Dr. H. M. Schletterer

Johann Michael

Johann

Consonanten [illegible]

Jh Lt E
327

Zahn VI 532

Vollſtändige Kirchen- und Haus-Muſic/

Darinnen außerleſene Geſänge/
Pſalmen und HYMNI, auf die gewöhn-
liche Sonn- und Feſt-Tage/ auch ſonſt in allerhand
Anliegen nützlich zu gebrauchen, in guter, rich-
tiger Ordnung begriffen;

Durch D. Martin Luthern/ und andere
Gottfürchtige Männer geſtellet;

So mehrentheils Anno 1611. zu Görlitz in
Druck ausgegangen: Anitzo aber zu des Allerhöchſten
Lob und Ehr, auff ein'inſtändiges Anhalten Chriſtlicher Hertzen,
zum neunten mal ausgefertiget, und mit vielen Geiſtreichen
Geſängen, nebſt ihren Melodeyen, vermehret
und gebeſſert.

Sampt Dreyen nutzbaren Regiſtern.

Cum Gratiâ & Privilegio.

Breßlau/
In der Baumanniſchen Erben Buchdruckerey
druckts Johann Jancke/ Factor.

EIGENTUM DER STADT AUGSBURG
[1. Ausg.: 1644]
[um 1700]

Vorrede
An den
Chriſtlichen
Leſer.

ES hat das Bedencken/ ob beym Dienſte und Verehrung GOttes/ Geſänge und Lieder zu gebrauchen/ oder nicht/ ſich des rechten Berichts beym Heiligen Apoſtel Paulo in der Epiſtel an die Coloſſer am dritten zu erkundigen/ und das Abſehen darauff zu nehmen gehabt/ was Göttliche Majeſtät ſeinem

erwehlten Volck wegen Dienſt und Verehrung ſeiner ſelbſt fürbedeutet und anbefohlen / wie auch / worinn der Heiligen GOttes zur Nachfolge dargeſtellete Exempel fürleuchten / und von Beſchaffenheit der Verehrung GOttes / für dem Thron ſeiner Majeſtät den Propheten im Geſicht gezeiget worden.

Denn / wenn Jeſaiæ die Majeſtätiſche Herrligkeit GOttes / derer Engliſche Beehrung / und Dienſte fürgebildet werden / werden ſeine Ohren zugleich
Eſaiæ 6. mit dem Zuruff: Heilig / Heilig / Heilig / anerfüllet / und was von der Stimme dieſes Ruffens erfolget / ihm in ſolcher Geſtalt unter die Augen gebracht / daß darüber / was an ihm menſchlich / erſtarret.

Der

Der Heilige Johannes ſie-
het im Geiſt die vier und zwan-
tzig Elteſten / und höret das Lob
des Lammes anſtimmen / und Apoc. 15.
des Liedes / ſo der Iſraelitiſche
Heer-Führer Moſes geſungen /
gedencken.

Als die Himmels-Bothen
die Menſchwerdung unſers Hey-
landes den Menſchen verkündi-
gen / wird ihre hohe Freudens-
Bezeugung / durch erſchallendes
Gloria in Excelſis DEO fürge- Lucæ 2.
ſtellet.

Zu dienender Nachricht hat
GOTT aufzeichnen laſſen /
wie Mirjam, die Schweſter
Aarons, das wegen Errettung
von feindlicher Hand gefertigte
ietzo angezogene Bruder-Lied /
zu Außbreitung und Vermeh-
rung Göttlicher Ehren fürge-
ſungen. Wie Debora und Ba-

Judic. c. 5. rak GOTT durch Lob-Geſang geprieſen / als ihr Anſchlag den Feind vertilget / vor welchem die Helden Iſraels ſich entſetzten. Welcher Geſtalt die verwittibte *Jud. 16.* Judith GOTT in einem Geſange ihr Danck-Opffer geliefert / daß die Feinde ſeines Volckes / durch den ohnmächtigen Arm vertilget / der das Schwerdt zu führen niemals erlernet.

Welcher Urſach wegen ſangen die Fürſten und Edle Iſraelis ein Lied umb einander / da zu ihres und des Volcks Durſt-*Num. 21.* Stillung der Brunn gegraben ward / als daß ſie GOTT Danck und Preiß vor ſeine Gnad und Barmhertzigkeit darſtelleten?

Hat nicht König David den Aſſaph / und neben ihm zwey hun-

hundert und acht und achtzig 1. Paral. 25. 26.
Sänger-Meiſter / deßwegen in
Beſtallung genommen / womit
durch ihren Geſang GOttes
Wunder/Macht und Herrligkeit
unter die Heyden ausgebreitet/
und täglich ſeinem Volck ver-
kündiget werde. Und hat nicht 2. Par. 29.
eben hierinn ihm Hiskias ge-
folget.

Stimmeten nicht aus ſeinen
Pſalmen die Iſraeliten ihren
Lob-Geſang an / als am Hauſe
GOttes die Bau-Leute den Eſræ 3.
Grund legeten; Und wer em-
pfindet nicht Hertz-erquickenden
Troſt / wenn Er derer ſich zu
Ermunterung der Andacht be-
dienet? Wahrlich die Urſach/
warumb der Sitten-Lehrer in
ſeinem Haus-Buche von Da- Sirac. 47.
vids Pſalmen ſo viel Meldung
thut / iſt dieſe / daß Er ſolche zu

ſingen / als ein GOtt wohlge-
fällig Werck preiſet / und uns zur
Nachfolge anweiſet.

Wer in Heiliger Göttlicher
Schrifft ſich umbgeſehen / wird
wiſſen / wie GOtt ſein Volck ihm
in der Stiffts-Hütten und dem
Ort ihm gewiedmet / mit Muſic
Ehre zu erweiſen / unterrichtet
und befehliget / auch wie der
Geiſt GOttes / alles was Odem
hat / den HErren zu loben / es
lieblich und gut zu machen / auff
Saitenſpiel Ihm mit Singen
und Klingen zu dancken / ange-
wieſen. Die jenigen / welche
die Bewandnüß voriger Zeiten
erkundiget / erfreuen ſich im
HERRN / und ſeyn frölich in
GOTT / wenn ſie nachdencken /
wie viel ſchöne / herrliche und
Geiſt-reiche Hymni, darinn
GOttes Weſen und Willen /
des

des Menſchen Beſchaffenheit/ der Seelen Heil und Gefahr fürgeſtellet/ gefertiget worden/ und der Nach-Welt hinterblieben. Und iſt vornehmlich der Gnade GOTTes zu dancken/ daß derer in Deutſcher Sprach ſo viel an das Liecht kommen/ daß auch die Chriſtliche Einfalt des Layen/ daraus Planam Theologiam erlernen/ ſich in Noth und Tod tröſten kan/ und nach des Apoſtels Pauli Erinnerung am Erſten an die Corinthier am vierzehenden und funffzehenden verſtehen mag/ worzu er Amen ſprechen ſolle.

Haben ſolchem nach nicht allein die jenigen/ welche dergleichen Lieder gefertiget/ ſondern auch die/ ſo ſolche Chriſtliche Geſänge in offentlichen

Druck befördert / und diſsfals die Ehre GOttes und des Nechſten Wohlfahrt zu befördern / weder Unkoſten noch Mühe geſparet / ein GOtt wohlgefällig Werck gethan.

Unter welchen denn mit Wahrheit zu rühmen / nicht allein die vor geraumen Jahren allhier in GOTT ſeelig verſtorbene **Herr** Criſpinus **Scharffenberg** / und **Herr George Baumann** der Eltere / ſondern auch dieſes Sohn / **Herr George Baumann** / Berühmte Buchdrucker allhier / und nach ſeinem ſeeligen Ableben / deſſen Eydam **Herr Caſpar Kloſsmann** / Buchführer / als welche nach

und

und nach unterſchiedene derglei-
chen Lieder mühſam zuſammen
und in Druck bracht / vornehm-
lich aber / das nicht unbekand-
te **vollſtändige Geſang-
Buch** / unterm Titul **voll-
ſtändige Kirchen- und
Hauß-Music**, mit groſſen
Unkoſten zum Sechſten mal wie-
derumb auflegen laſſen.

Und weilen nicht weniger
rühmlich iſt / ein Werck in ſei-
nem Wohlſtande zu erhalten /
als anzugeben: Als hat in-
gleichen der Seelige / Weiland
Erbe und Beſitzer der Bau-
manniſchen Buch-Druckerey /
Herr Chriſtoph Allbrecht /
Bürger und Handels-Mann
dißfalls nicht minder ſeinen
Chriſt-

Chriſtlichen Eyffer verſpüren laſſen / indeme durch ſeine und Deſſen hinterlaſſenen **Frauen Wittib** Beförderung / dieſe ſo genannte **Kirchen- und Hauß-**Muſic, nicht alleine zum Neunten male in Druck befördert / ſondern auch mit vielen Geiſt-reichen Geſängen vermehret worden.

Wird alſo der Chriſtliche Leſer hieraus die Begierde / GOttes Ehre und des Nechſten Seelen-Wohlſtand befördern zu helffen / ebenmäßig zu verſpüren haben / und ſich deſſen zu bedienen wiſſen.

Der Allerhöchſte GOTT halte über uns ferner mit ſeiner Gnaden-Hand / verleihe / daß

wir

wir Ihn loben können in den Verſammlungen / und bringe uns endlich aus dieſem Thränen-Thal in den himmliſchen Freuden-Saal der Außerwehleten GOttes / da Freude die Fülle und lieblich Weſen zu ſeiner Rechten iſt immer und ewiglich. Da wird unſere Zunge voll Rühmens ſeyn. Ihm ſey Preiß / Lob und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Regiſter über die Titul, ſo in dieſem Geſang-Buche begriffen ſind:

1. Unterſchiedliche Fürſtliche Symbola, zuſambt noch andern Oden Math. Appelles v. Löwenſtein.
2. Am Tage Mariä Verkündigung Pag. 1.
3. Am Tage Mariä Heimſuchung 8
4. Von der Menſchwerdung Chriſti 12
5. Von der Geburt JEſu Chriſti 31
6. Am Tage der unſchuldigen Kindlein 87
7. Aufs Neue Jahr 91
8. Auf Mariä Reinigung 108
9. Vom Leiden und Sterben unſers HErrn J. C. 111
10. Von der frölichen Aufferſtehung JEſu Chr. 205
11. Von der lieblichen Zeit des Lentzens 237
12. Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti 240
13. Vom Heiligen Geiſt 252
14. Von der Heiligen Dreyfaltigkeit 268
15. Auf den Tag Johannis des Täuffers 279
16. Am Tage Michaelis/ von denen H. Engeln 282
17. Von denen Heiligen Zehen Geboten 297
18. Vom Chriſtlichen Glauben 305
19. Vom Heiligen Vater Unſer 312
20. Von der Heiligen Tauffe 317
21. Von der Buſſe/Beicht und Abſolution 321
22. Von der Rechtfertigung des armen Sünders vor GOtt 406
23. Vom Heiligen Abendmahl 420
24. Vom Lob u. Danckſag. vor Gottes Wohlthat. 454
25. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel 480
26. Umb den Schutz der Chriſtl. Kirchen/ und Erlangung des lieben Friedens 549

27. Vom Creutz/ Verfolgung und Anfechtung 618
28. In Peſtilentz und Sterbens-Zeiten 703
29. Vom Tod und Sterben 726
30. Vom Begräbnüß der Verſtorbenen 815
31. Vom Jüngſten Tag und ewigen Leben 831
32. Morgen-Geſänge 865
33. Beruffs-Angrieff 914
34. Reiſe-Lieder 916
35. Mittags-Lied 927
36. Tiſch-Geſänge vor dem Eſſen 928
37. Tiſch-Geſänge nach dem Eſſen 932
38. Abend-Geſänge 949
39. Am Tage S. Gregorii 999
40. Vom heiligen Eheſtande 1005
41. Wiegen-Lieder 1009
42. Von den 4 Jahrszeitē/erſtlich vom Frühling 1012
43. Vom Sommer 1016
44. Zu Donners-Zeiten 1022
45. Dancksagung nach dem Ungewitter 1033
46. Nach erlittenem Wetter-Schaden 1037
47. Nach erlittenem Brandt-Schaden 1039
48. Zur dürren Zeit 1041
49. Für erlangten Regen 1045
50. Umb beqvemes Gewitter 1045
51. Für die Früchte auff dem Lande 1046
52. Umb gut Wetter 1048
53. Zur Erndte-Zeit 1049
54. Vom Herbſt 1055
55. Vom Winter 1058
56. JEſus-Lieder 1061
57. Von der Ewigkeit 1088
57. Anhang 1093

Regiſter / über die zuvorderſt in dieſem Geſang-Buche befindliche Lieder:

Math. Appelles von Löwenſtein.

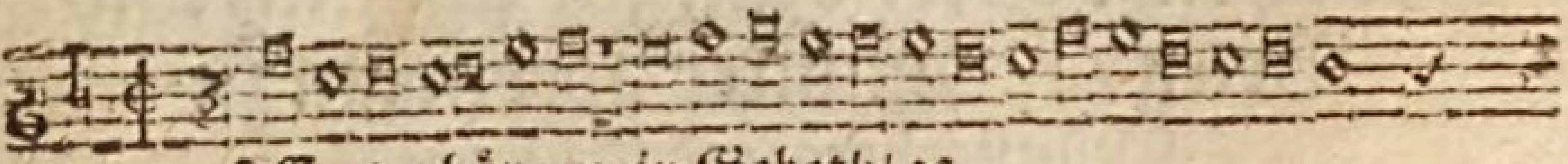
I. HERR / erhöre mein Gebeth.
II. Wohl auff mein Hertz / laß Sorg und Trauren ſeyn.
III. Knackt und kracht gleich ungeheur.
IV. HErr an deiner Gnade mir genüget.
V. Von Gnad und Recht wil ich dir ſingen.
VI. Wil denn deine Hand.
VII. O meine Seele auf / auf / was wilſt du.
VIII. Wenn ich in Angſt und Noth.
IX. In der Noth der HErr erhört.
X. Singt dem HErrn ein neues Lied.
XI. Auff mein Pſalter und Harffen-Klang.
XII. Nun preiſet alle GOttes Barmhertzigkeit.
XIII. Lobe GOtt / lobe GOtt / mein Harffenſpiel.
XIV. JEſu meine Freud und Wonne.
XV. Wer in unſerm Chriſten-Orden.
XVI. Chriſte du Beyſtand deiner Creutz-Gemeine.
XVII. Heut iſt O Menſch ein groſſer Trauer-Tag.
und
Schaut ihr Sünder / ihr macht mir / ꝛc.
XVIII. Ach wie findeſt du ſo ſelten.
XIX. O Menſch im gantzen Leben.
XX. Lieber Menſch was zürneſt du.
XXI. Menſch du lebeſt in der Zeit.
XXII. Werde gegrüßt du heiliger Tag.
XXIII. Lobſinge doch / Lobſing O werthe Chriſtenheit.
XXIV. Komm Heiliger Geiſt zeuch bey uns ein.
XXV. O werthes Licht der Chriſtenheit.
XXVI. Ich ſehe mit Wonne / die goldene Sonne.
XXVII. Mein Augen ſchließ ich ietzt in GOttes Nahmen / ꝛc.
XXVIII. Nun dancke GOtt was Odem hat.
XXIX. Wer GOtt zu preiſen / nichts hält von / ꝛc.
XXX. Wilt du Menſch daß dein Geſang.

SYMBO-

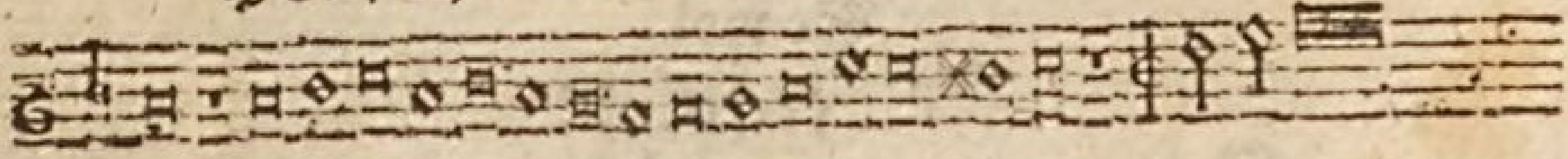
SYMBOLA
Oder
Gedenck-Sprüche
(Titul)
JJ. Jhrer FF. Fürſtl. GG. Gn.
Herrn Carl Friedrichs/
Hertzogs zu Münſterberg/ in Schleſien zur Oelſe und Bernſtadt/ ꝛc.
Und
Fr. Frauen
Sophia Magdalena/
Gebohrner Hertzogin zur Liegnitz und Brieg/ vermählter Hertzogin zu Münſterberg und Oelß/ ꝛc.
So wol
Fr. Fräulein
Eliſabeth Maria/
Hertzogin zu Münſterberg und Oelß/ ꝛc.
Dann auch anderer
Erlauchter Fürſtlicher Perſonen.
Zuſam̃t noch etlichen/ abſonders beygeſetzten
Geiſtlichen Oden.
Geſtellet
durch
M. A. v. L.

I.
Auff die SYMBOLA
Ihr Fürſtl. Gn.
Hertzog Carl Friedrichs/
GOtt iſt mein Troſt.
Und Dero Hertzliebſten Fürſtl. Gemahlin/
Fr. Fr. Sophia Magdalena/
Ich tröſte mich GOttes Hülffe.

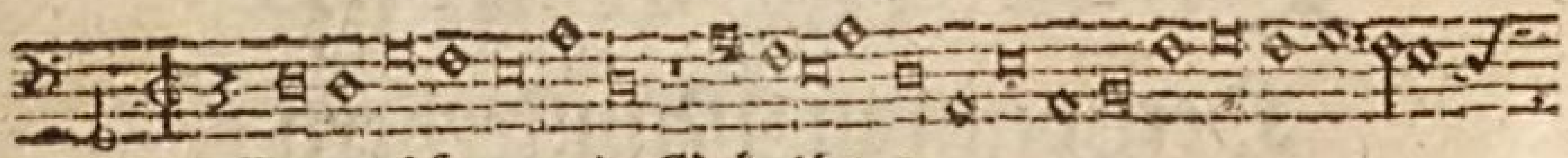
CANTUS.



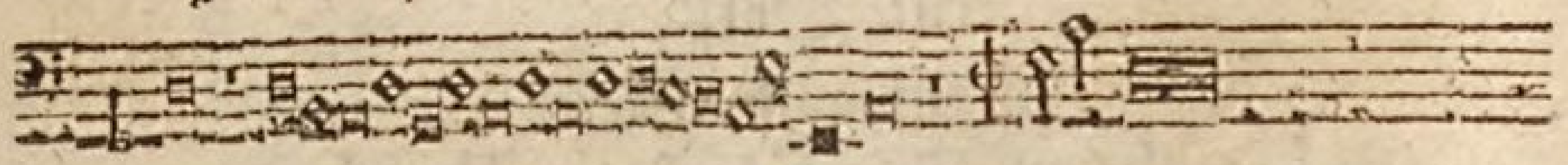
HErr/ erhöre mein Gebeth/ ꝛc.



BASSUS.



HErr/ erhöre mein Gebeth/ ꝛc.



I.

HERR/ erhöre mein Gebeth/
Daß ich ietzund für dich trage/
Laß für deine Majeſtät
Kommen mein Geſchrey und Klage/
Tröſte mich in meiner Noth.
O mein GOTT.

2. Sih

2. Sieh nicht unſre Sünden an/
Die bisher wir ohne Scheue
Häuffig wider Dich gethan/
Würck' in uns rechtſchaffne Reue/
Tröſte mich in meiner Noth/
O mein GOTT.

3. Alle Straff' und Ungenad'/
Alles Leid ſo uns betroffen/
Kommt von unſrer Miſſethat/
Darinnen wir faſt gar erſoffen:
Tröſte mich in ſolcher Noth/
O mein GOTT.

4. Zwar wir ſind zur Straffe reiff/
Doch laß ab von Ungenade/
Nicht zur Rach' im Grimme greiff/
Noch für Dich im Zorn' uns lade:
Tröſte mich in meiner Noth/
O mein GOTT.

4. Schau/ wie hat der Feind daß Land
Allenthalben ſo verheeret/
Durch ſein Rauben/ Mord und Brand
Allen Vorrath auffgezehret:
Tröſte mich in ſolcher Noth/
O mein GOTT.

6. HERR/ dein Weinberg ſtehet leer
Und ſehr wüſt' an vielen Enden/
Bau ihn/ und jag auß das Heer
Derer/ ſo dein Ehre ſchänden:
Tröſte mich in meiner Noth/
O mein GOTT.

7\. Policey und Regiment/
Gutte Sitten und Geſetze
Eilen mit Gewalt zum End'/
Ordnung iſt nur ein Geſchwätze:
Tröſte mich in ſolcher Noth/
O mein GOTT.

8\. Unrecht iſt das beſte Recht/
Trügerey iſt Treu und Ehre/
Jetzund iſt der Herr nur Knecht/
Narren Tand iſt weiſe Lehre;
Tröſte mich in ſolcher Noth/
O mein GOTT:

9\. Tugend/ Frömigkeit und Zucht
Sind ins Elend ausgeflogen/
Was nur läſtert/ ſchilt und flucht/
Iſt hergegen eingezogen;
Tröſte mich in ſolcher Noth/
O mein GOTT.

10\. Unterthan' und Obrigkeit
Greiffen zu den Wander-Stäben/
Werden hin und her zerſtreut/
O elendes Jammer-Leben!
Tröſte mich in ſolcher Noth/
O mein GOTT.

11\. Unſer Acker/ unſer Hauß
Iſt nicht mehr in unſern Händen/
Alles ſihet traurig auß/
Ach! Wohin ſoll ich mich wenden?
Tröſte mich in ſolcher Noth/
O mein GOTT.

12. Du biſt ja mein Troſt und Heil/
Meine Hülffe/ Schatz und Stärcke/
Drumb zu Dir allein ich eil/
HERR/ auff meine Stimme mercke/
Führe mich aus ſolcher Noth/
O mein GOTT.

13. Deiner Hülffe tröſt ich mich
Wider alle dieſe Plagen/
Denn ich gläube ſicherlich/
Du wirſt ſie mir helffen tragen/
Weil du biſt mein Troſt in Noth/
O mein GOTT.

14. Deiner Hülffe tröſt ich mich/
Wo gleich keine Hülffe ſcheinet/
Weil Du uns nur auff den Strich
So zu prüfen biſt gemeinet/
Gib Geduld in ſolcher Noth/
O mein GOTT.

15. Deiner Hülffe tröſt ich mich/
Wenns Gewiſſen mich will kräncken/
Und der hölliſche Wütttrich
Mich in Sünden wil ertrăncken/
Denn Du biſt mein Troſt in Noth/
O mein GOTT.

16. Wenn man lauret/ HERR/ auff Dich/
Zu vertilgen deine Lehre/
Tröſt ich deiner Hülffe mich/
Nur den ſchwachen Glauben mehre/
Denn Du biſt mein Troſt in Noth/
O mein GOTT.

17. Deiner Hülffe tröſt ich mich/
Wenn mich meine Feinde neiden/
Und ich manchen harten Stich
Muß von böſen Zungen leiden:
Tröſte mich in ſolcher Noth/
O mein GOTT.

18. Deiner Hülffe tröſt ich mich/
Wenn auch ander Creutz uns drücket/
Das von Dir gantz Väterlich
Uns gar offt wird zugeſchicket/
Sey mein troſt in ſolcher Noth/
O mein GOTT.

19. Deiner Hülffe tröſt ich mich/
Mitten unter deiner Rutte/
Denn mein Hertz verſichert ſich/
Sie gereiche mir zu gutte/
Sey mein Troſt in aller Noth.
O mein GOTT.

20. Und weil dieſes Leben iſt
Nichts als Jammer/ Weh und Klage/
O ſo kom̃ HERR JESU CHRIST/
Mach uns frey von aller Plage!
Tröſt uns in der letzten Noth/
O mein GOTT.

Nota.

Das 14. 15. 16. und 17. Geſetze/ können nach Belieben/ geſungen oder auſſen gelaſſen/ auch/ da es jemanden gefällig/ Kürtze halben/ bald nach dem 13. Geſetze/ das 20. und letzte genommen werden.

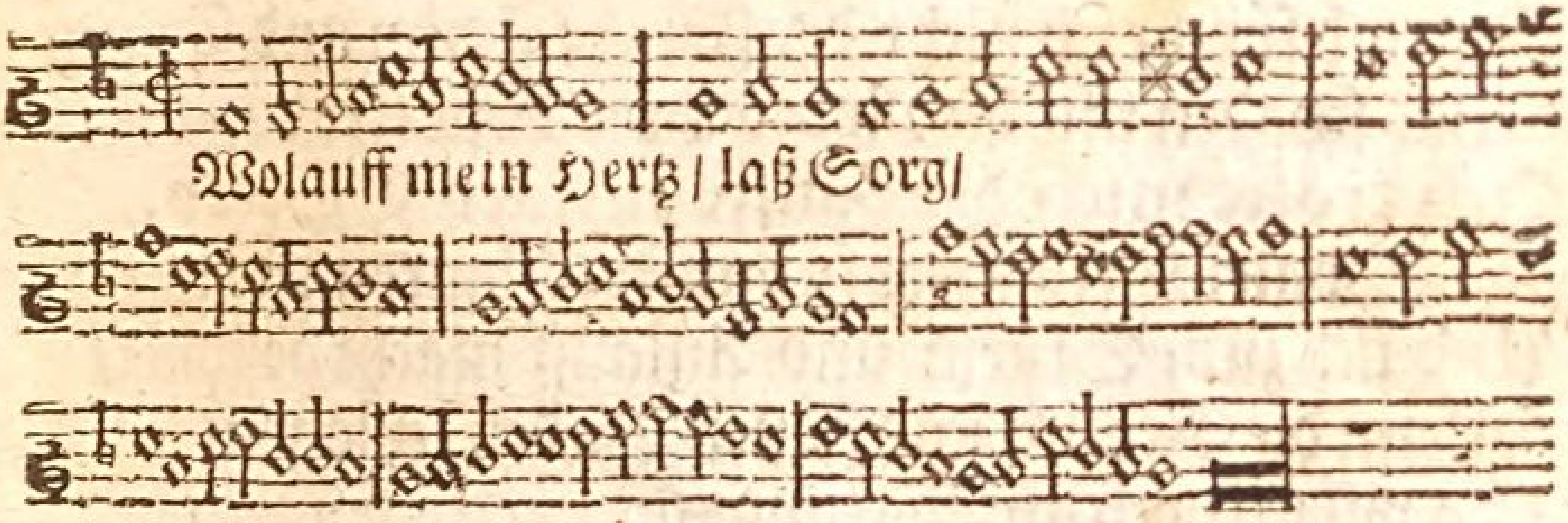
II. Ein

II.

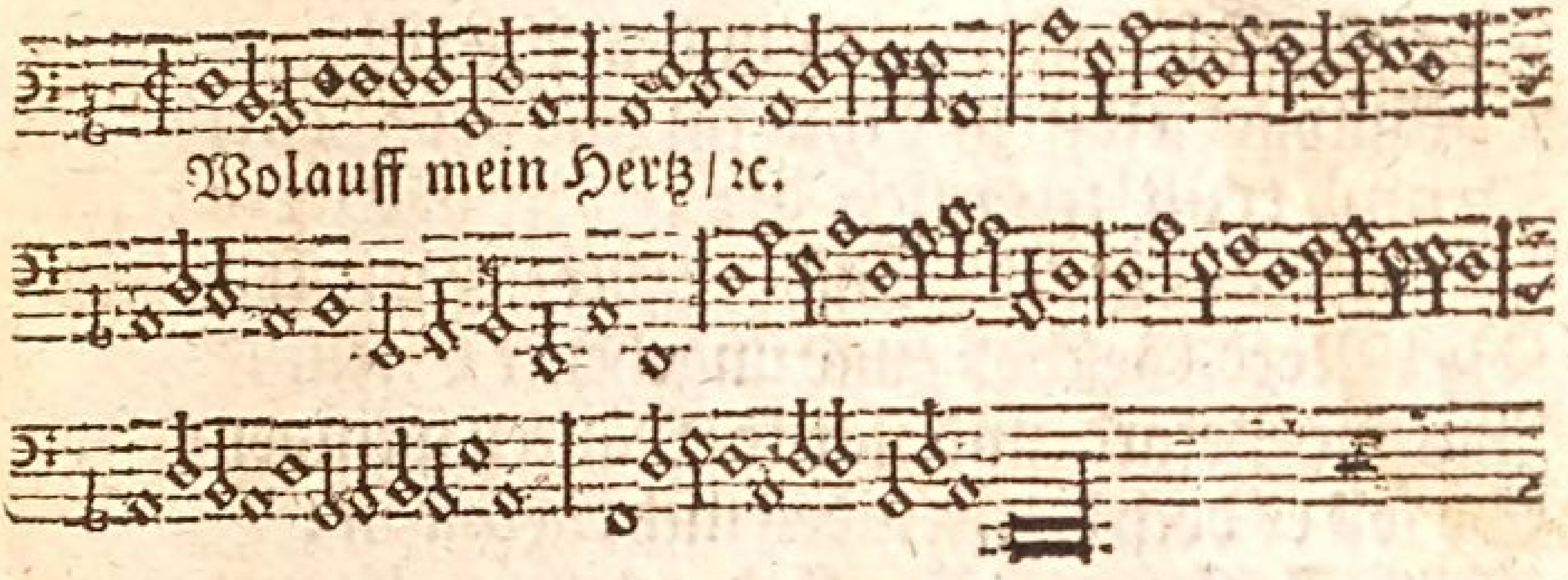
Ein anders.

Eben auff ſelbige SYMBOLA.

CANTUS.



BASSUS.



WOlauf mein Hertz laß Sorg' und Trauren ſeyn/
Stell' übrigs Leid/ und allen Kummer ein/
Ob gleich annoch die Krieges-Wellen brauſen/
Und überall ob unſerm Haupt her ſauſen;
GOtt iſt mein Troſt/ der Sorge vor uns trägt/
Und heilet ſelbſt die Wunden/ ſo Er ſchlägt/
Er kan gar leicht den Paß der Kriege ſperren/
Ich tröſte mich der Hülffe meines HErren.

Laß immer hin die wilden Flutten gehn/
Laß unſern Feind in vollen Waffen ſtehn/
Laß wider uns nur Rath und Schlüſſe machen/
Ich traue GOtt in allen meinen Sachen;
GOTT iſt mein Troſt / mein Hülff' und ſtar-
cker Schutz/
Drumb fürcht ich nicht der Feinde Hohn und Trutz/
Was ſchaden mir die Reden ihres Spottes?
Ich tröſte mich der Hülffe meines GOttes.

Obgleich ein Heer für unſre Mauren rückt/
Und ſich zum Sturm und Anlauff macht geſchickt/
Wenn die Granat und Feuer-Ballen ſchlagen/
So wil ich doch an Rettung nicht verzagen;
GOtt iſt mein Troſt und Schirm zur böſen Zeit/
Er ſtellet ſich bald mitten in den Streit/
Er kämpffet ſelbſt/ und thut für uns das Beſte/
Drumb tröſt' ich mich der Hülffe GOttes feſte.

Wenn durch die Lufft der Mörſer wirfft herein.
Viel Mord-Geſchoß / und ungeheure Stein'/
Auch die Petard' und ſtarcke Mauren ſpringen/
So ſoll es doch den Feinden nicht gelingen;
GOTT iſt mein Troſt/ der ſtellt es alſo an/
Daß derer kein's mir ichtwas ſchaden kan/
Es tobe nun der Feind/ er ſchnaub und wüte/
Ich tröſte mich des HErren Hülff und Güte.

Wenns offtmals ſcheint / als ſey es nun geſchehn/
Und weder Rath noch Rettung iſt zu ſehn/
Wenn aller Troſt bey Menſchen iſt verſchwunden/
So hat ſich GOtt mit ſeiner Hülff' erſt funden/
Er iſt mein Troſt/ wenn ich nur zu ihm ſchrey/
So hört Er bald/ und ſteht uns kräfftig bey/

Daß

Daß keine Liſt noch Macht uns etwas ſchade/
Drumb tröſt ich mich des HErren Hülff und Gnade.

Ich weiß gewiß/ daß Ers nicht laſſen kan/
Er kömmt und nimmt ſich unſer treulich an/
Solt' ich auch gleich durchauß zu Grunde gehen/
So wil ich doch im Glauben feſte ſtehen;
GOTT iſt mein Troſt/ Er wird zur rechten Zeit
In beſſern Stand verwandeln alles Leid/
Drumb acht' ich nicht Granaten/ Balln und Steine/
Ich tröſte mich des HErren Hülff' alleine.

Kommt her/ die ihr in ſolcher Angſt geſteckt/
Die Tag und Nacht der Krieges-Brand geſchreckt/
Kom̃t her/ laſt uns dem HErrn ein Opffer bringen/
Für ſeine Hülff' Ihm Lob und Danck zu ſingen:
GOTT iſt mein Troſt/ das gantze Werck iſt Dein/
Daß wir bisher nicht gar vertorben ſeyn/
Du biſts allein/ der uns hat Hülff' erweiſet/
Für ſolcheu Troſt/ O HErr/ ſey hoch gepreiſet.

Steh ferner uns/ O GOTT mit Gnaden bey/
Nach vieler Plag' uns wiederumb erfreu/
Gib Segen/ Fried und Ruh in allen Ständen/
Du haſt den Krieg und Sieg in deinen Händen;
GOTT unſer Troſt/ erſchein' auch durch dein Heil
Uns/ die der Tod mit ſeinem grimmen Pfeil
Hat bis anher betrübt auffs allerhöhſte/
Mit deiner Hülff'/ O HERR/ uns wieder tröſte.

Laß uns an ſtatt der Blut-Fahn gehn herein/
Mit grünen Palm- und Oelen-Zweigelein/

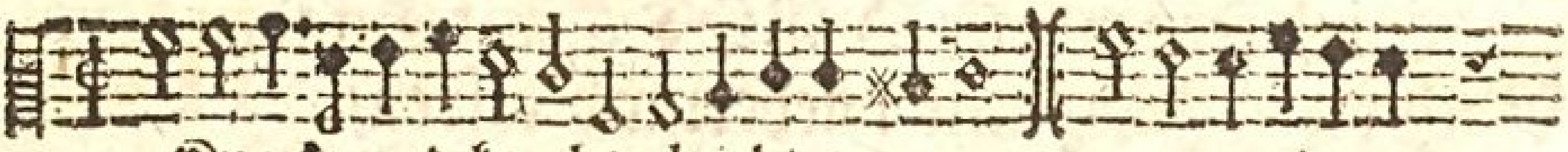
Wollſt unſer Haupt mit Freuden-Kräntzen zieren/
Die wir an ſtatt der Trauer-Binden führen.
Es tröſt' uns GOtt der Vater hochgepreiſt/
Auch GOtt der Sohn / und GOtt der Heil'ge
Geiſt/
Und daß wir ja in keiner Noth verterben/
So tröſt uns GOtt im Leben und im Sterben.

III.

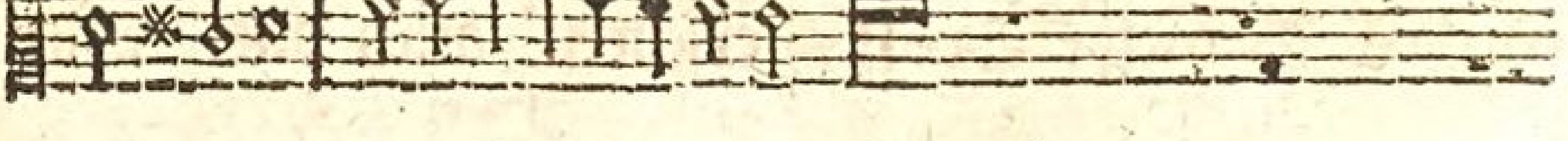
Trochaiſche Ode.

Auff das SYMBOLUM.
Oder
Gedenck-Spruch/
Ihr Fürſtl. Gn.
Fräulein Eliſabeth Maria.
Zu GOtt meine Hoffnung.

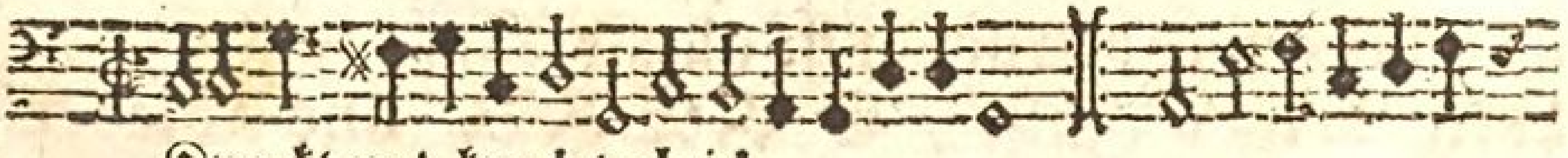
CANTUS.



Knackt und kracht gleich/ ꝛc.
Brennet gleich das/ ꝛc.



BASSUS.



Knackt und kracht gleich.

Kracht und kracht gleich ungeheuer
Der Carthaunen Donner-Knall/
Brennet gleich das Krieges-Feuer/
Schrecket uns der Schwerdter Schall/
Dräut uns auch der Feind mit Kraut und Loth/
So ſteht meine Hoffnung doch zu GOtt.

Laß die ſtoltzen Feinde wütten/
Laß nur toben ihre Macht/
GOTT iſt bey uns in der mitten/
Ihren Hochmuth Er verlacht.
Halten ſie uns gleich für ihren Spott/
Stehet meine Hoffnung doch zu GOtt.

Sollen wir je noch gerathen
In ihr ſcharff-gewetztes Schwerdt/
Soll das Wütten der Soldaten
Uns zuſchmettern/ daß die Erd
Auch von unſerm Blute werde roth/
Stehet meine Hoffnung doch zu GOtt.

Ich wils dennoch wohl erleben/
Und noch ſehen ſolche Zeit/
Da der HERR wird Friede geben/
Nach ſo vielem Krieg' und Streit/
Er iſt unſer ſtarcker Zebaoth/
Drumb ſteht meine Hoffnung feſt zu GOtt.

Unſre Feinde müſſen fliehen/
Denn der HERR macht ſie verzagt/
Daß wir werden können ziehen/
Wo man uns vor weg gejagt
Ob ſie gleich geraubet unſer Brodt/
So ſteht meine Hoffnung doch zu GOtt.

Er kan alles leicht erſetzen/
Wie Er vormahls hat gethan/
Und mit Segen uns ergötzen/
Wenn wir gehn auff ſeiner Bahn/
Fürchten Ihn und halten ſein Gebot/
Drumb ſteht mein Hoffnung feſt zu GOtt.

Jene werden müſſen darben/
Und für Hunger ſchnell vergehn/
Wenn hergegen unſre Garben
Dick im Felde werden ſtehn/
Solt' ich denn nun fürchten Hungers-Noth?
Nichts/ denn meine Hoffnung ſteht zu GOtt.

Wer den Ancker nur recht ſencket
In den ſüſſen Lebens-Strom/
Deſſen Seele Speiſt und tråncket
GOTT/ der ſtets iſt gut und fromm.
Zeitlich Reichthum iſt nur Erd' und Koth/
Meine Hoffnung aber ſteht zu GOTT.

Gut iſt auff den HERREN trauen/
Und nicht ſehen auff die Welt.
Wer nur wil auff Menſchen bauen/
Solcher bald zu Boden fållt.
Denn er ſpielt im Glauben ſchon banckrot/
Drumb ſteht meine Hoffnung nur zu GOtt.

Hofft auff Ihn/ O lieben Leute/
Wie ſein Wort euch unterſagt/
Solches bringt euch reiche Beute/
Seyd getroſt und unverzagt/
Und wenn endlich kommt der letzte Bot'/
O ſo hofft und harret nur auff GOtt.

Er

Er wird uns nach dieſen Zeiten/
Wenn wir werden Lebens-ſatt/
Solche Wohnung dort bereiten
In der ſchönen Himmels-Stadt/
Drauß uns treiben wird kein Feind noch Tod/
Drumb hofft und harret nur auff GOTT.

IV.

SYMBOLA.

Aller Erlauchten Perſonen/ der beyden Fürſtlichen Häuſer/ Liegnitz/ Brieg/ und Münſterberg.

In eine Trochaiſche Ode zuſammen gefaſt.

Als

1\. Ihr Fürſtl. Gn.

Hertzog Heinrich Wentzels

zu Münſterberg und Oelß/ Chriſt-milder Gedächtnüß

HERR/ an deiner Gnade genüget mir.

2\. Ihr Fürſtl. Gn.

Hertzog George Rudolphs

zur Lignitz.

Iſt GOTT für uns/ wer mag wider uns ſeyn

3\. Ihr

3. Ihr Fürſtl. Gn.

Hertzog Carl Friedrichs.

zu Münſterberg und Oelß.

GOTT iſt mein Troſt.

Dergleichen Innhalts.

4. IIhr FFürſtl. GGn.

Frauen Sophia Catharina/

Hertzogin zum Brieg.

So wol

Frauen Sophia Magdalena/

Hertzogin zu Münſterberg und Oelß.

Ich tröſte mich GOTTES Hülffe.

5. Ihr Fürſtl. Gn.

Hertzog Georgens zum Brieg/

Befihl dem HErren deine Wege/ und hoffe auff Ihn/ Er wirds wohl machen.

6. Ihr Fürſtl. Gn.

Hertzog Ludwigs zum Brieg.

DEO, Patriæ, & Amicis.

GOTT/ dem Vaterlande/ und den Freunden.

7. Ihr Fürſtl. Gn.

Hertzog Chriſtians/

zum Brieg.

Pro Chriſto & Patriâ decus eſt profundere Vitam.

Für GOtt und das Vaterland ſein Leben auffſetzen / iſt rühmlich.

8. Ihr Fürſtl. Gn.

Fräulein Maria Sophia/

zur Liegnitz und Brieg.

Hilff GOTT aus aller Noth.

9. Ihr Fürſtl. Gn.

Fräulein Barbara Margaretha/

zu Münſterberg und Oelß.

GOTTES Wille der beſte.

10. Ihr Fürſtl. Gn.

Fräulein Eliſabeth Maria/

zu Münſterberg und Oelß.

Zu GOTT meine Hoffnung.

11. Ihr Gn.

Herrn Auguſti/ Freyherrns

zur Liegnitz.

Wie GOTT wil.

12. Ihr Gn.

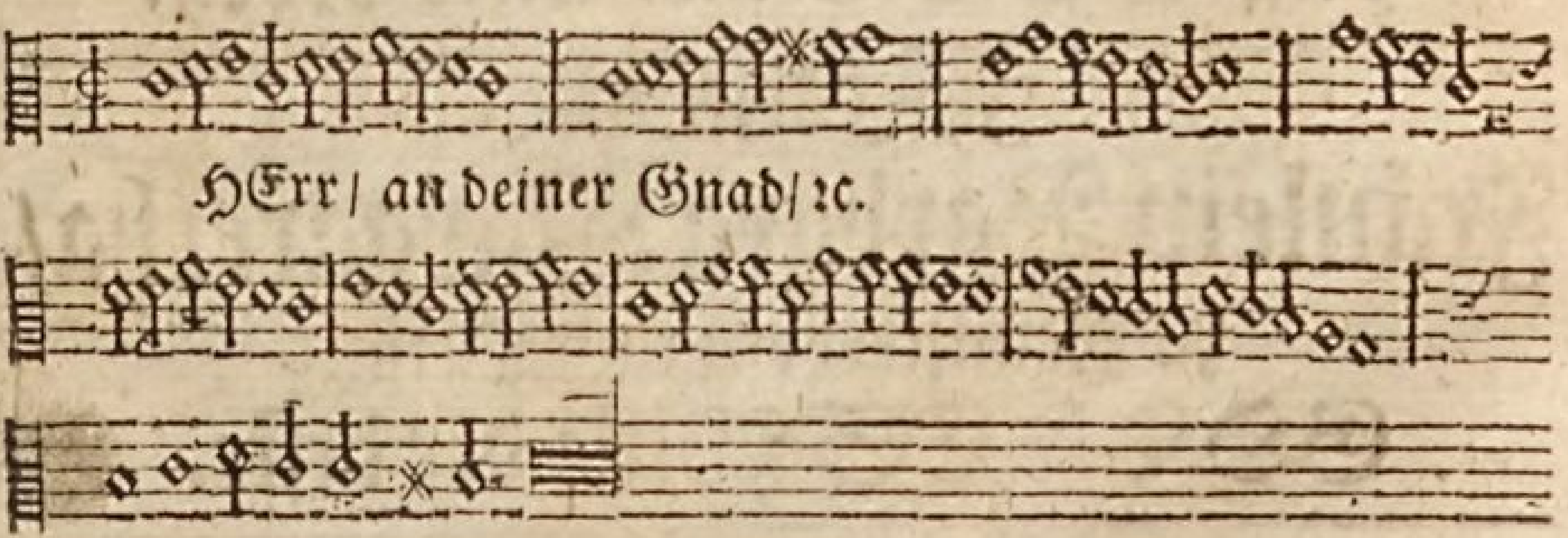
Herrn Sigismundi/ Freyherrns

zur Liegnitz.

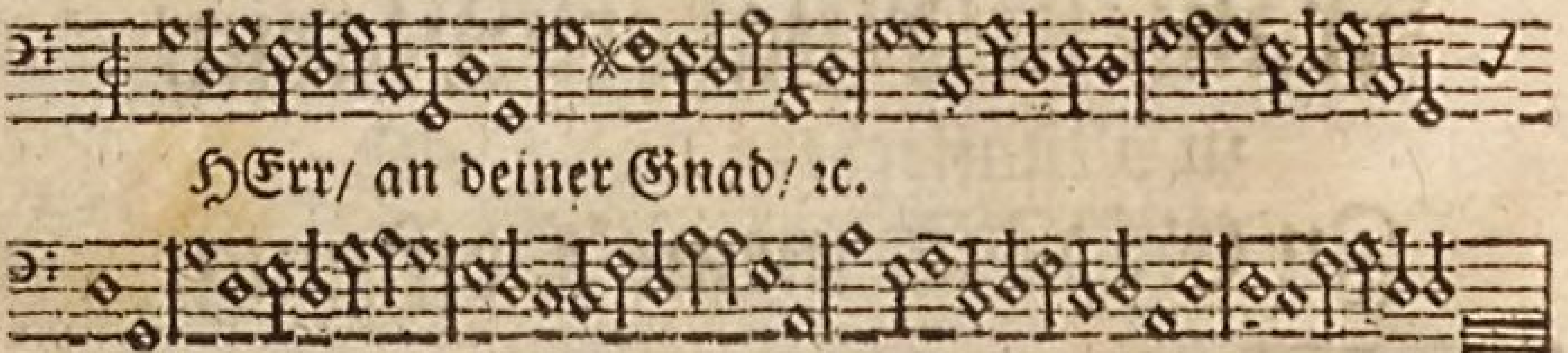
GOTT iſt mein Zuverſicht.

Trochaiſche Ode/ darinnen alle vorhergeſetzte SYMBOLA begriffen.

CANTUS.



BASSSUS.



1. HErr

1.

HErr / an deiner Gnade mir genüget /
Wenn ich verſichert bin /
O ſo fahre immer hin /
Die ihr gegen mir zu Felde lieget.
Setzt ein Heer ſich wider mich /
Ob der Neid und ſeine Glieder wütten /
So bedeckſt du mich in deiner Hütten /
Alle treibſt Du hinter ſich.

1. HErr / an deiner Gnade genüget mir.

2. Iſt nur GOtt für uns und hilfft uns ſtreiten /
Wer wil uns zu wider ſeyn?
Dringet gleich Gefahr herein /
Wil Er uns doch nahe ſtehn zur Seiten.
Er iſt unſer feſtes Schloß
Unſre ſtarcke Macht / dadurch wir ſiegen
Wider alle die ſo uns bekriegen /
Wär' ihr Grimm auch noch ſo groß.

2. Iſt GOtt für uns wer mag wider uns ſeyn.

3. Deiner Hülffe tröſt ich mich von Hertzen /
GOTT der Du mein Vater biſt /
Und mein Troſt zu aller Friſt /
Deine Tröſtung ſtillt der Seelen Schmertzen.
Wenn ich ſteck' in Angſt und Noth.
Wenn die Unglücks-Wellen mich bedecken /
Sol mich dennoch keine Furcht erſchrecken :
Weil Du biſt mein Troſt / O GOTT.

3. GOtt iſt mein Troſt.

4. Ich tröſte mich GOttes Hülffe.

4. Wer an GOtt hat ſeine Luſt und Freude /
Solchem reichlich Er gewehrt /
Was ſein Hertze nur begehrt /
Drumb die Luſt der Welt auffs höchſte meide /
Und befihle GOTT allein

5. Befihl dem HErren deine Wege / ꝛc /

Deine

Deine Wege/ und alle deine Sachen/
Hoffe ſtets auff Ihn/ Er wirds wol machen/
Wie es dir wird ſelig ſeyn.

5. Lieb und ehre GOTT für allen Dingen/
Nachmahln deine Liebes-Pflicht
Auch auff deinen Nechſten richt/
Alsdenn wird dir alles wohl gelingen.
Selig iſt der Menſch gepreiſt/
Welcher GOTT und ſeinem Vaterlande/
Auch den Freunden ſein/ nach ihrem Stande/
Ehre/ Dienſt' und Hülff' erweiſt.

6. GOTT/ dem Vater-Lande/und den Freunden.

6. Jetzund kriegt man nur umb frembde Kronen/
Aber für die reine Lehr'/
Und des Vater-Landes Ehr'/
(Ob es GOtt zwar reichlich wil belohnen)
Ziehen wenig in das Feld.
Wer ſein Blut für dieſe beyde ſetzet/
Der wird billich hoch und werth geſchätzet/
Als ein tapffer Krieges-Held/

7. Für GOTT und das Vater-Land ſein Leben auffſetzen/ iſt rühmlich.

7. Doch taugt Menſchen-Rath und Hülffe wenig;
Drumb ſieh/ HERR Zebaoth/
Hilff uns ſelbſt aus aller Noth/
Du biſt ja der rechte Sieges-König.
Iſt nun gleich des Creutzes viel/
Bleibet GOttes Wille doch der beſte.
Drumb zu GOtt ſteht mein Hoffnung feſte.
Er machs/ wie ers haben wil.

8. Hilff GOTT/ aus aller Noth.

9. GOttes Wille der beſte.

10. Zu GOtt meine Hoffnung.

8. Wie GOTT wil/ ſo laß ich mir belieben/
ER iſt meines Lebens Licht/
Meine ſtarcke Zuverſicht.

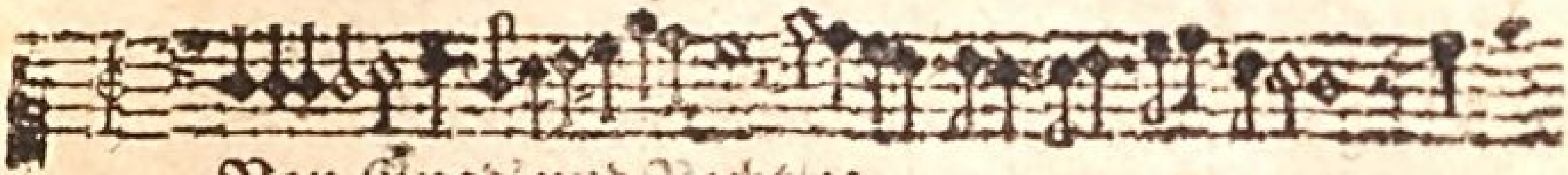
11. Wie GOTT wil.

12. GOtt iſt meine Zuverſicht.

Warumb ſolt' ich mich denn viel betrüben
Ob der grund-verterbten Zeit.
Iſt doch alles unſer zeitliches Leiden
Gar nicht werth der Herrligkeit und Freuden/
Die uns ewig iſt bereit.

V.
Regenten-Preiß.
Aus dem 110. Pſalm.

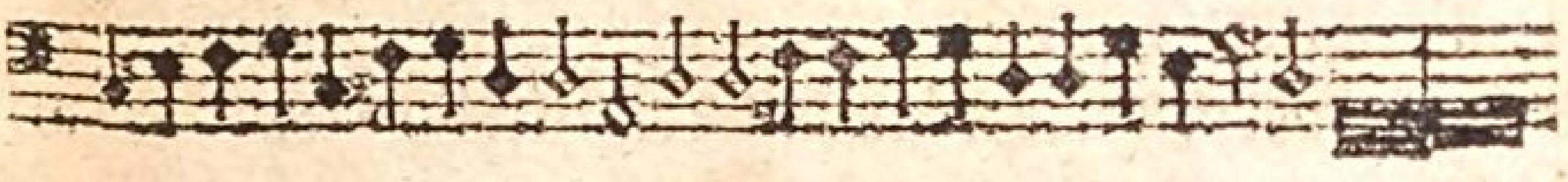
CANTUS.



Von Gnad' und Recht/ 2c.

BASSUS.

Von Gnad' und Recht/ 2c.



VOn Gnad' und Recht wil ich Dir ſingen und Lob ſagen/
Weil Du mir haſt/ O GOtt/ das Scepter aufgetragen/
Und ſelbſt mich eingeſetzt/ in hohen Fürſten-Stand/
Daß ich mit Weißheit ſol regieren Leut' und Land.
Ich gehe mit Vernunfft in allem Thun und Handel/
In meinem Haus' ich ſtets gerecht und treulich wandel'/
Auch keine böſe Sach' ich je mir nehme für/
Den Ubertreter haß' und ſchaff' ich ab von mir.

Ein GOtts vergeßnes Hertz muß ferne von mir weichen/
Den Böſen leid' ich nicht; Wer heimlich pflegt zu ſchleichen/
Und gibt den Nechſten an / den tilg' ich ab durch aus/
Was hoher Sinnen iſt / treib ich aus meinem Haus:
Ich ſehe mich nur umb nach treuem Volck im Lande /
Daß ſolches bey mir wohn' in meinem Ehren Stande;
Die mir zu ſtetem Dienſt an meiner Seiten ſtehn /
Seynd from̃ / und ſcheuen ſich mit Rencken umbzugehn.
Die falſchen mag ich nicht in meinem Hofe wiſſen/
Kein Lügner hier gedeyt / verkehrte Leute müſſen
Sich zeitlich packen fort; damit all' Ubelthat
Früh außgerottet werd' aus GOttes Land' und Stadt.

EPILOGUS.
An die Erlauchten Fürſtl. Perſonen.

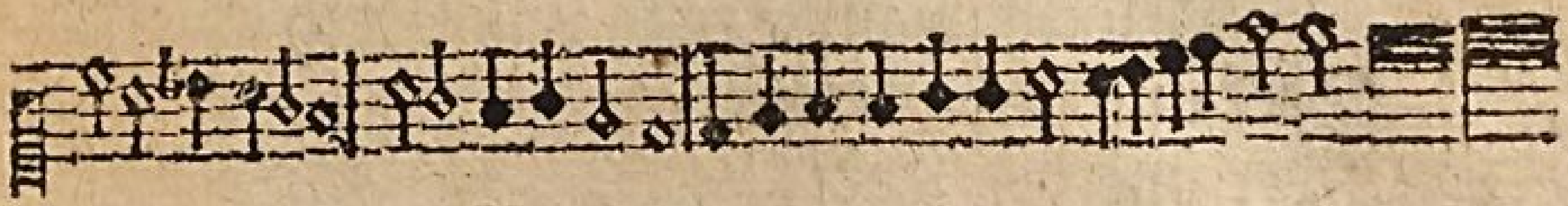
GOTT laß' Euch allerſeits in voller Blüthe ſchweben/
ER laß' Euch lange Zeit in Fried und Freud' leben!
Daß Richt-Stul und Altar / auch unſer Feld und Heerd/
Auff Kindes-Kind/nechſt GOtt/durch Euch erhalten werd.

VI.
SYMBOLUM.
Weyland Ihr. Fürſtl. Gn.
Frauen Anna Sophia/
Geborner Hertzogin zu Sachſen/Vermählter Hertzogin zu Münſterberg und Oelß.

HERR/ nach deinem Willen.

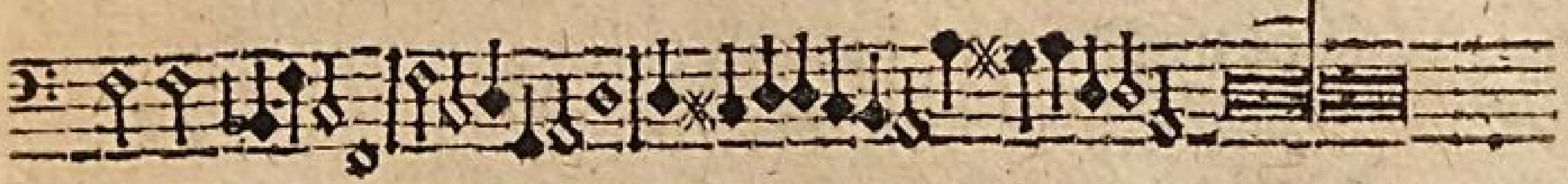
à 4. CANTUS.

Wil denn deine Hand/ ꝛc.
Unſer armes Land / ꝛc.



BASSUS.

Wil denn deine Hand / 2c.



WJl denn deine Hand
Noch nicht aus Genaden
Unſer armes Land
Seiner Laſt entladen?
Oder ſeyn wir nicht für Dich/
Gnug geleitert auff den Strich
Deinen Zorn zu ſtillen?
HERR/ nach deinem Willen.
Du biſt unſer Heil und Krafft/
Der da ſchlägt und Hülffe ſchafft.

Welt iſt Wind und Rauch/
So ſich bald zertrennen/
Menſchen gleichfalls auch/
Sind ein Traum zu nennen/
Der bald köm̃t/ auch bald entfällt.
Sollen wir den Lauff der Welt
Nur mit Angſt erfüllen?
HERR/ nach deinem Willen/
Alles Leiden dieſer Zeit/
Iſt nicht werth der Ewigkeit.

Drumb wenn Creutz und Noth
Seel und Leib betreten/
Oder uns der Tod/
Seine Band und Ketten
Für die Sünde tragen heiſt/
Wenn er aus den Augen reiſt/
Was wir hertzlich lieben/
Sol uns nichts betrüben/
Weil ſich droben alles Leid
Wenden wird in Herrligkeit.

Wenn wir/ HERR/ in Dir
Unſern Geiſt begeben/
So wird uns die Thür
Auffgethan zum Leben;
Zeitlich Leben iſt der Tod/
Sterben aber heiſt in GOTT
Neugebohren werden.
Was da von der Erden
Uns wird Liebes weggerafft/
Lebet erſt in neuer Krafft.

Du zermalmeſt zwar
In der Schoß der Erden
Beydes Haut und Haar/
Daß ſie wieder werden
Diß/ woraus ſie ſind gemacht.
Sol uns ie des Todes Nacht
Heute noch umbhüllen/
HErr/ nach deinem Willen.
Haſt Du doch nach dieſer Zeit
Uns beſtellt ein neues Kleid.

Ja ein ſolches Kleid
Welches alle Flecken
Dieſer Sterbligkeit
Gäntzlich wird bedecken/
Wenn in jenem klaren Licht/
Ich dein helles Angeſicht
Ewig werde ſchauen/
Da kein Leid noch Grauen/
Da kein Schrecken wird geſpürt/
Da man ſtets Dir jubilirt.
Deſſen tröſt ich mich/
HERR/ in meinen Sinnen/
Glaube/ wenn auch ich
Nach der Zeit von hinnen
Werde durch den Tod gerückt/
Das/ was jetzt voran geſchickt/
Ich dort werde finden/
Statt der Trauer-Binden
Uberkrönt mit Ehr und Freud/
In der höchſten Seligkeit.
Solchen Troſt/ O GOTT/
Mehr in unſerm Leben/
Daß wir in der Noth
Dir nicht widerſtreben.
Wer ſich Dir entgegen ſetzt/
Wird zum höchſten ſelbſt verletzt/
Fährt von hier mit Brüllen;
Wer nach deinem Willen
Hier im Leben hat gethan/
Der iſt ſeelig umb und an.

VII.

Auffmunterung der mit Chriſto verlobeten und in dieſer Welt geängſtigten Seele.

Zu beſonderem Troſt geſtellet

Ihr. Fürſtl. Gn.

Frauen Anna Urſula/

Hertzogin zur Bernſtadt/Verwittibten Hertzogin zu Münſterberg.

Auff die Harmoni des Regenten-Preiſes.

O Meine Seel auff/ was wilt du gantz erliegen?
Iſt keine Hülffe mehr/ iſt denn kein Rath zu kriegen?
Was machſt du ſelber dir für Unruh/ Sorg und Angſt?
Was iſt es denn/ daß du ſo gar am Trauren hangſt?

Laß ab/ und harr auff GOTT/ der uns zwar offt betrübet/
Jedoch dem Tod Er uns nicht gäntzlich übergiebet/
Er heilt/ ſo bald Er ſchlägt; Zwar Er verwundet tieff/
Doch braucht Er bald darauff den Samariter-Grieff.

Nicht kräncke dich ſo hoch/ daß du muſt ſeyn geſcheiden
Von aller Luſt der Welt/ daß du ſolſt einſam meiden
Was dich zuvor ergötzt; Daß auch durch Raub und Brand
Die Hüll und Völle faſt wil ſchwinden aus der Hand.

Deß HErren Gnad und Treu erweiſt ſich alle Morgen
Bey ſeinen Gläubigen; Auff Ihn wirff deine Sorgen/
Er hat dir einen Tiſch im Seegen zugericht/
Daß dir kein Oel im Krug'/ im Cad kein Mehl gebricht.

Was wilt du dich umb das/ was zeitlich iſt/ viel grämen?
Nichts bringſt du in die Welt/ nichts wirſt du mit dir nehmen.
Vergnüge dich mit dem/ was GOTT dir noch erhält/
Das übrig' aber wird Ihm billich heimgeſtellt.

Warumb betrübſt du dich/ als wäreſt du verlaſſen/
Als wolte GOTT nicht mehr dich ins Gedächtnüß faſſen?
Kein treues Mutter-Hertz ihr Kind ja laſſen kan/
Sie ſchaut es in der Noth ſtets mit Erbarmen an.

Ja laß es ſeyn/ daß ſich das Mutter-Hertze wende/
So bleibt Er dennoch treu/ Er zeigt dir ſeine Hände/
Darein du allbereit tieff eingezeichnet biſt/
So/ daß in Ewigkeit Er deiner nicht vergiſt.

Er hat ſich deiner Noth ja hertzlich angenommen/
Er führt dich als ein Kind/ wenns will zum Fallen kommen:
Er würffet deine Sünd all' hinter dich zurück/
Auff daß Er ewig dich mit Wonn und Ehren ſchmück.

ER hat ſich ſelbſt mit dir in Ewigkeit verlobet/
Wie hoch darwider auch der Tod und Teuffel tobet/
Als denen du geſteckt zwar in dem Rachen ſchon/
Doch aus Barmhertzigkeit macht Er dich loß davon.

ER hat ſich durch ſein Blut/durch ſeinen Tod und Wunden/
In Gnad und Gerechtigkeit/ genau mit dir verbunden:
ER hat den Treu-Ring ſelbſt geſteckt an deine Hand/
Durchs Wort und Sacrament; O welch ein theures Pfand!

Da greiff im Glauben zu/nichts kan dir nunmehr ſchaden/
Verlaß dich ſteiff und feſt auff dieſen Bund der Gnaden.
Ob du was leiden muſt noch in der Sterbligkeit/
So wehret ſolches doch nur eine kleine Zeit.

Der Tag naht immer her./ da dich mit jubiliren
Dein Schatz und Bräutigam zur Hochzeit heim wird führen/
Wenn ſeine Braut die Kirch' auff einmahl Er zugleich
Aus dieſer Dürfftigkeit wird holen in ſein Reich.

Da erſt die Hochzeit recht des Lammes an wird gehen/
Da werden wir für GOTT mit Palmen-Zweigen ſtehen/
Und ſeyn des Lammes Braut/ dort in der ſchönen Stadt/
Die nichts in ihrem Bau als Gold und Perlen hat.

Da wird das Lam̃ uns ſelbſt die Gnaden Taffel decken/
Da werden wir die Frucht des Lebens-Holtzes ſchmecken/
Und trincken aus dem Strom̃/ der als Cryſtallen fleuſt/
Darvon der Seelen Durſt des Lebens Krafft geneuſt.

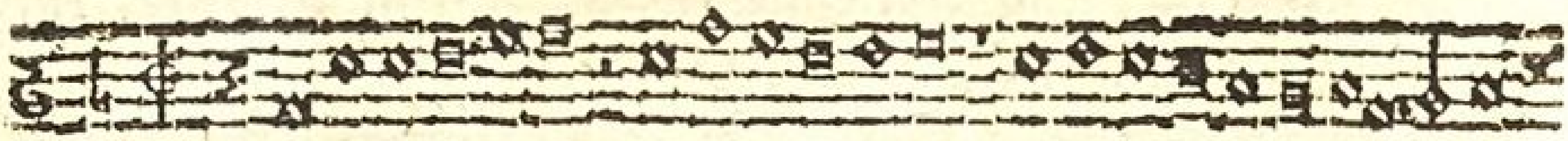
Da wird nichts anders ſeyn als ſteter Fried und Freude
Die unaußſprechlich iſt; Da wird von keinem Leide
Man etwas wiſſen mehr; Angſt/Schmertzen/Creutz und Pein
Wird haben auffgehört. Da wird kein Tod mehr ſeyn.

Da werden wir alsdenn auff unſre Knie fallen/
Und mit den Eltiſten diß Danck-Lied laſſen ſchallen/
„ **Du HERR/ der alles ſchafft/ der alles ſieht und weiß/**
„ **Biſt würdig ewiglich zu nehmen Ehr und Preiß;**
Da wird der Engel Chor ihr **Amen** darzu geben/
Das gantze Himmels-Heer auch ſeine Stim̃' erheben (**Ehr**
„ Und ſchreyen: **Lob und Preiß/ und Weißheit/ Danck und**
„ **Und Krafft und Stärcke ſey Dir/ GOtt/** ie mehr und mehr.
O JESU/ Bräutigam der Chriſtlichen Gemeine/
Wenn wird es doch geſchehn/ daß deiner Braut erſcheine
Solch über-groſſe Luſt/ die ſo gewüntſchte Zeit!
Ja komm/ und führ uns bald zu ſolcher Herrligkeit.

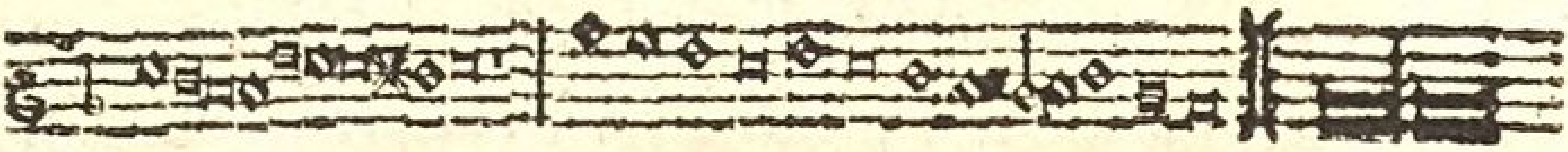
VIII.

Der 121. Pſalm.

CANTUS.

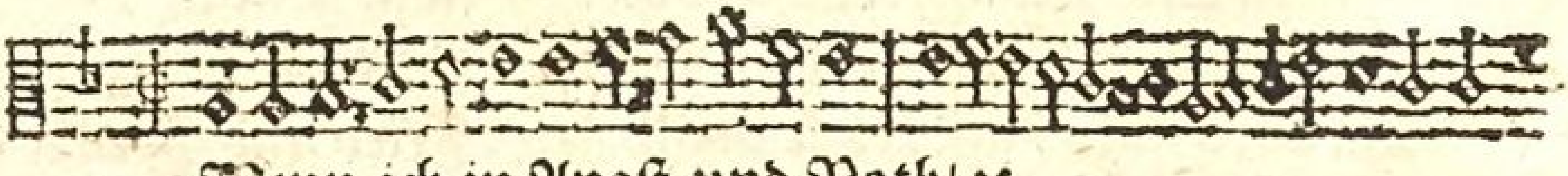


Wenn ich in Angſt und Noth/ rc.

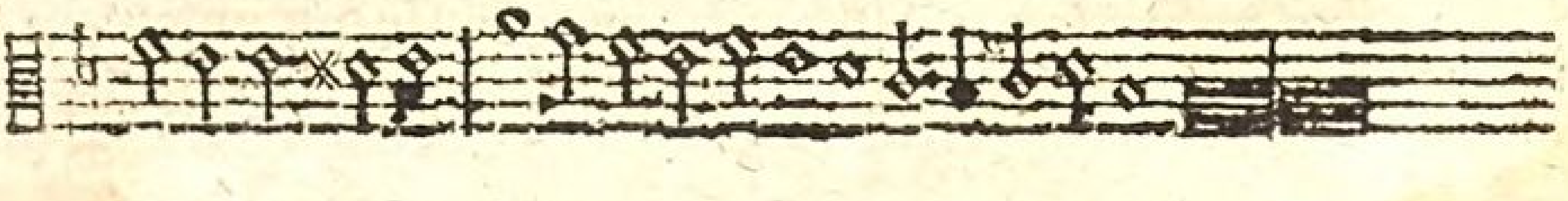


BASSUS.

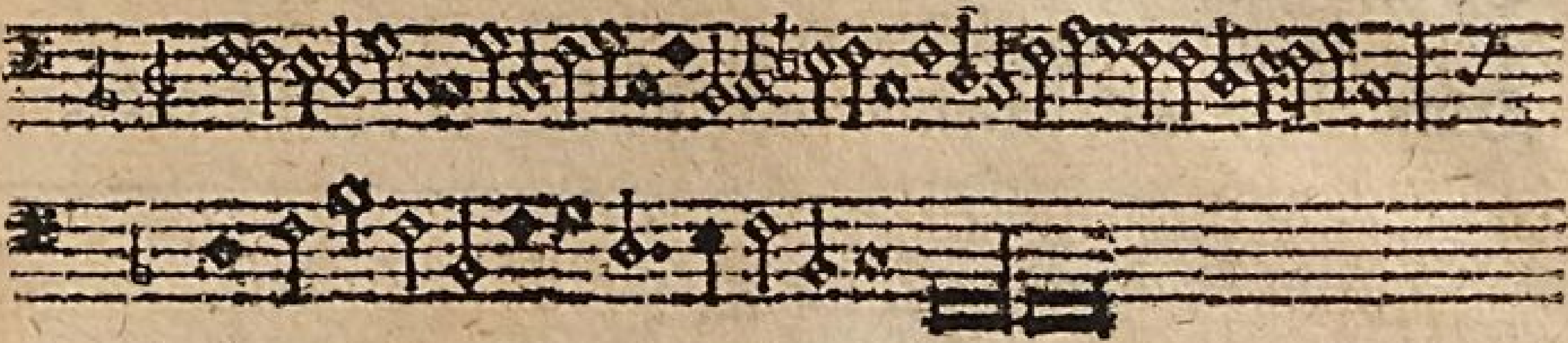
Alio modo. TENOR.



Wenn ich in Angſt und Noth/ rc.



Bassus pro Organ.



WEnn ich in Angſt und Noth mein' Augen heb empor/
Zu deinen Bergen/ HErr/ mit Seufftzen und mit Flehen/
So reichſt Du mir dein Ohr/
Daß ich nicht darff betrübt von deinem Antlitz gehen.

Mein Schutz und Hülffe kom̃t/ O treuer GOtt von Dir/
Der Du das Firmament und Erdreich haſt gegründet/
Kein Menſch kan helffen mir;
Für deinem Gnaden-Thron allein man Rettung findet.

Du ſchaffeſt/ daß mein Fuß mir nicht entgleiten kan/
Du leiteſt ſelber mich auff allen meinen Wegen/
Und zeigeſt mir die Bahn/
Wenn mir die Welt/ der Tod und Teuffel Stricke legen.

Du Hütter Iſrael/ Du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht/
Dein' Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben/
Die ſich in deine Pflicht
Zur Creutz-Fahn/ durch dein Blut/ O JEſu/ laſſen ſchreiben.

Der HERR behüte mich für allem Unglück'/
Inſonders meine Seel Er väterlich bewahre
Fürs Teuffels Liſt und Tück'/
Auff daß hinfürder mir kein Ubel widerfahre.

HERR/ ſegne meinen Tritt/ wo ich geh auß und ein/
Auch was ich red' und thu/ laß alles wol gelingen
Und Dir befohlen ſeyn;
So kan ich meinen Lauf hier ſeliglich vollbringen.

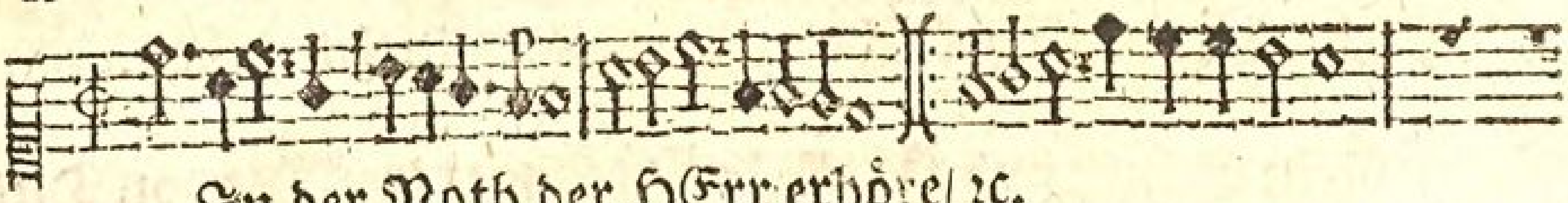
Und

Und wenn ich auß der Welt nach deinem Willen geh/
So hilff / daß ich in Dir fein ſanfft von hinnen ſcheide
Und frölich aufferſteh;
Denn führe mich hinauff in deine Wonn' und Freude.

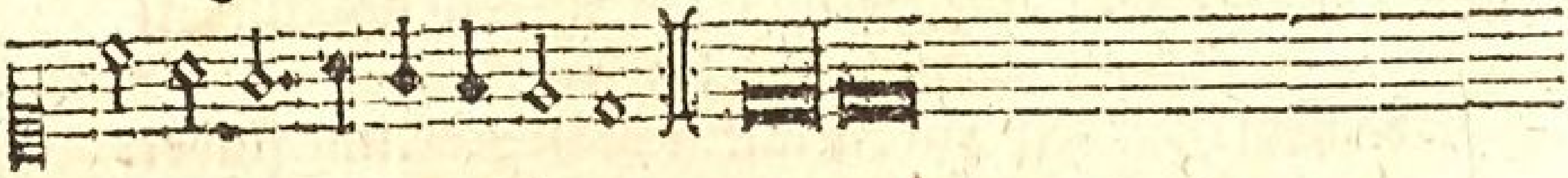
IX.

Uber den 20. Pſalm.

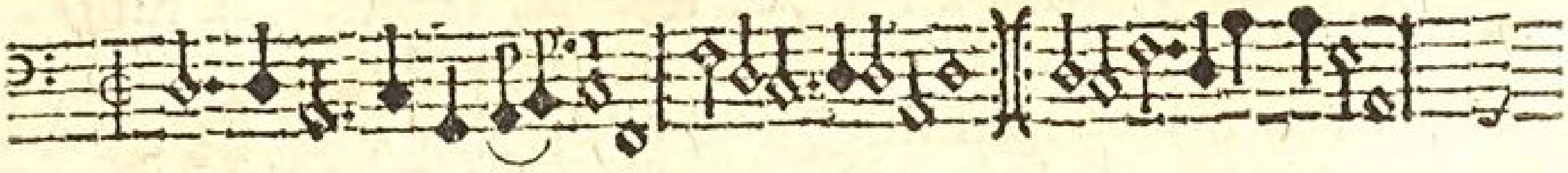
â Solâ. CANTUS.



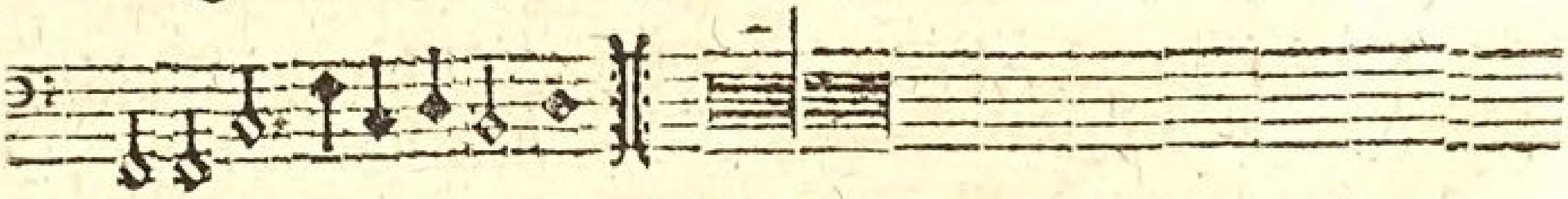
In der Noth der HErr erhöre / rc.



BASSUS pro Organ.



In der Noth der HErr erhöre / rc.



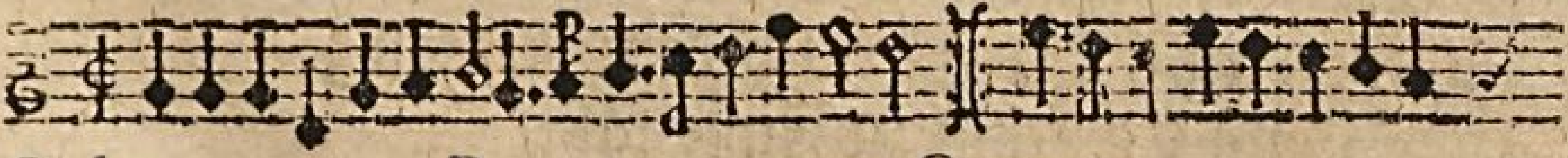
IN der Noth der HERR erhöre
Dein Gebeth und Angſt-Geſchrey/
GOTT / dem Jacob gab die Ehre/
Stehe dir mit Rettung bey:
Hülff' Er dir vom Himmel ſende/
Stärck' aus Zion deine Hände.
Alles Opffers Er gedencke
So du Ihm je haſt gethan/
Und mit Segen dich beſchencke
Allenthalben umb und an!

Was

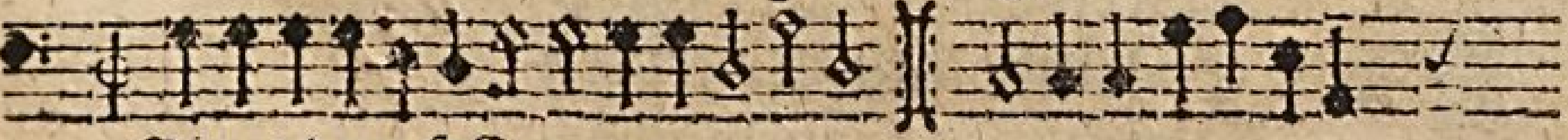
Was dein Hertze wird begehren
Woll' Er reichlich dir gewehren.
Deinen Anſchlag / dein Beginnen
Laß Er wol von ſtatten gehn/
Und was du dir auß-wirſt ſinnen/
Ohne Tadel recht beſtehn.
Hilff / HERR / hilff! ſo offt wir ſchreyen/
Wollſt Du uns dein Ohr verleihen.
Lob und Danck ſey Dir geſungen
Vater in dem höchſten Thron/
Auch ſo preiſen unſre Zungen
Dich / O Chriſte GOTTES Sohn;
Ach! Du Tröſter unſrer Hertzen
Mach' uns frey von allen Schmertzen.

X.

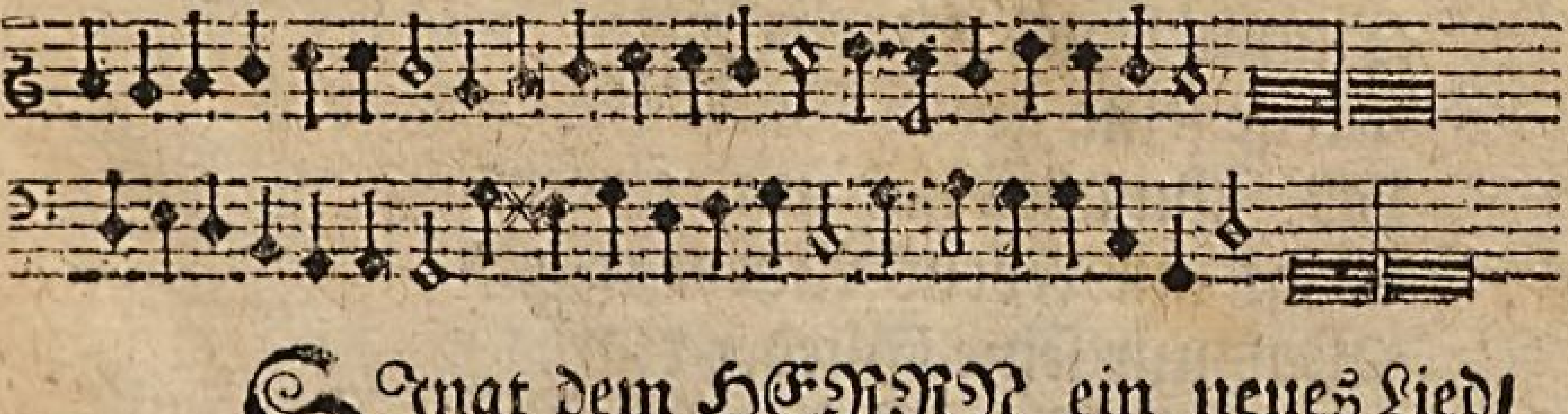
CANTUS.



Solo. BASSUS pro Organ.



Singt dem HErrn/ rc.
Weil Er ihren/ rc.



SJngt dem HERRN ein neues Lied/
Die Gemeine ſol Jhn loben/

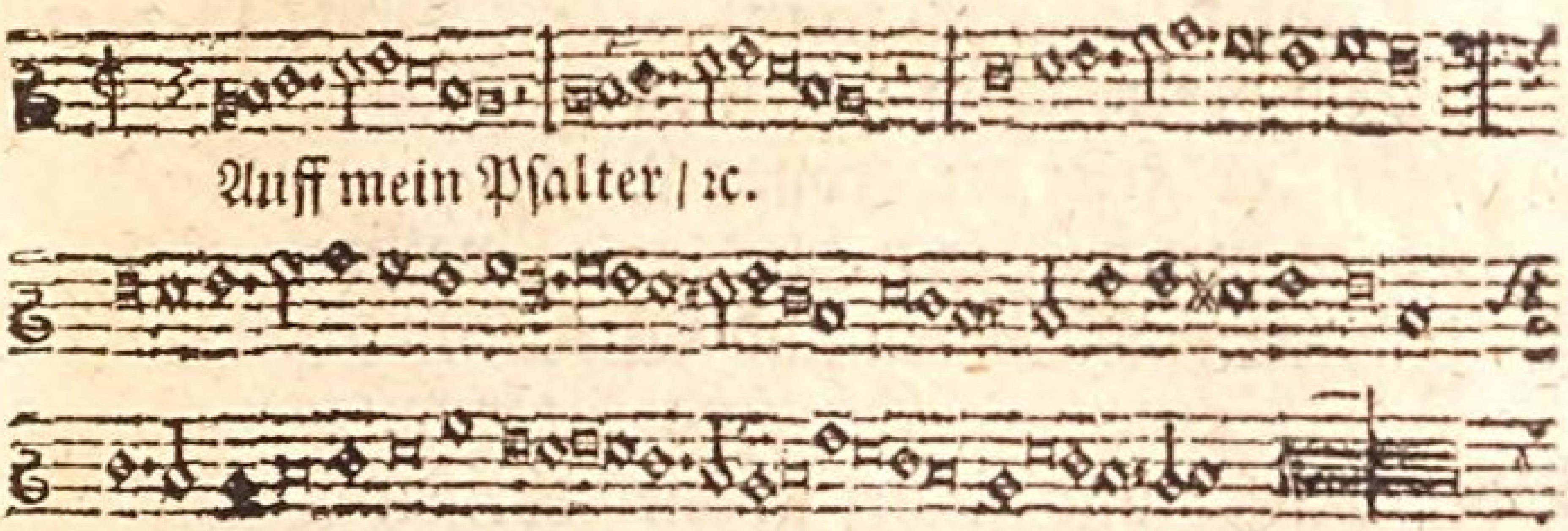
Weil

Weil Er ihren Gräntzen Fried
Hat verſprochen hoch von oben/
Iſrael ſich freue deſſen/
Welcher ihn gemachet hat/
Und in Aengſten ſchaffet Rath/
Seiner ſol er nicht vergeſſen.
Zion über deinen GOTT
Freue dich ſam̃t deinem Saamen/
Halt' in Ehren ſein Gebot/
Lobe ſeinen werthen Nahmen:
Nihm die Paucken/ nihm die Säiten/
Such' herfür das Harffen-Spiel/
Weil Ers ſelbſt ſo haben wil/
Seine Wunder auszubreiten.
Denn der HERR hat Luſt an Dir/
Als an ſeinem eignen Volcke/
Er läſt ſchweben für und für/
Uber dir die Gnaden-Wolcke/
Herrlich hilfft Er auch dem Armen;
Wenn Er Ihm zu Fuſſe fällt/
Sein Vertrauen auff Ihn ſtellt/
Wil Er ſeiner ſich erbarmen.
Drumb ſey frölich allezeit/
Aller Sorgen dich entſchütte/
Dancke ſeiner Herrligkeit/
Preiſe ſeine groſſe Güte/
Lob' Ihn alles nah' und ferren/
Was nur Lebens-Athem trägt/
Was nur ſeine Glieder regt/
Lobet alle GOTT den HERREN.

XI. Ode.

XI.
Ode.
Von vier Glyconiſchen / zweyen Ity-phalliſchen / und zweyen Paleuciſchen Verſen zuſammen geſetzt.

CANTUS.



BASSUS.

Auff mein Pſalter und Harffen-Klang!
Auff mein Reygen und Lob-Geſang!
Auff ihr Vögelein in der Höh!
Auff ihr Fiſche der tieffen See!
Auff ihr Thiere der Weyden!
Auff ihr Bäume der Hayden!
Auff / was oben in Lüfften wird beweget /
Auff / was unten auff Erden ſich reget!

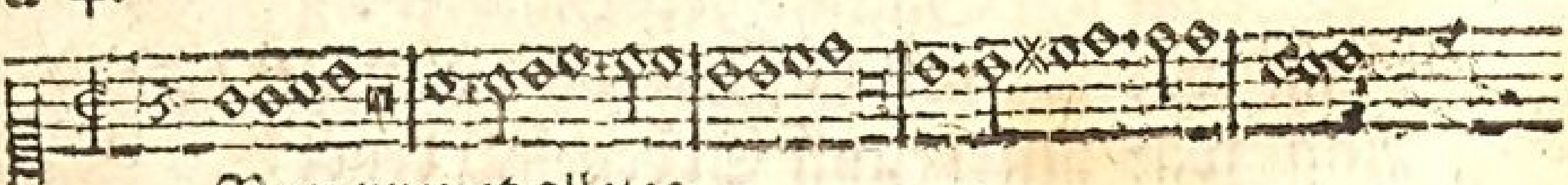
Singet /

Singet/ ſinget dem HERREN an/
Jauchzet Ihme/ was jauchzen kan/
Mit der Sonnen erwachet früh/
Fallet nieder auff eure Knie/
Für ſein Angeſicht tretet/
Dancket/ ſeufftzet und betet.
Singt und ſpielet Ihm auff den Zehen Seyten/
Rühmt und lobet Ihn hoch für allen Leuten.
Lobt den HErren im Heiligthum/ Pſ. 150.
Und verkündiget ſeinen Ruhm/
In der Feſte der groſſen Macht.
Lobt mit herlicher Ehr' und Pracht/
Seine Thaten und Wercke/
Seine Wunder und Stärcke.
Lobet/ lobet/ und ſuchet ſchöne Weiſen
Seine Göttliche Majeſtät zu preiſen.
Nehmet zu handen auch offt und viel
Der Poſaunen und Harffen Spiel/
Laſt die Pſalter und Reyhen gehn/
Machts auff Seyten und Pfeiffen ſchön/
Laſt die Paucken erſchallen/
Und die Cymbalen hallen.
Alles/ alles was Othem hat und lebet/
GOTT dem Mächtigen Lob und Ehre gebet.

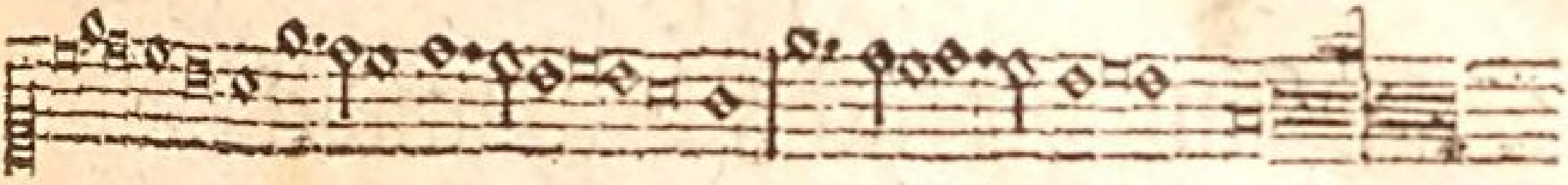
XII.

Alcaiſche Ode.

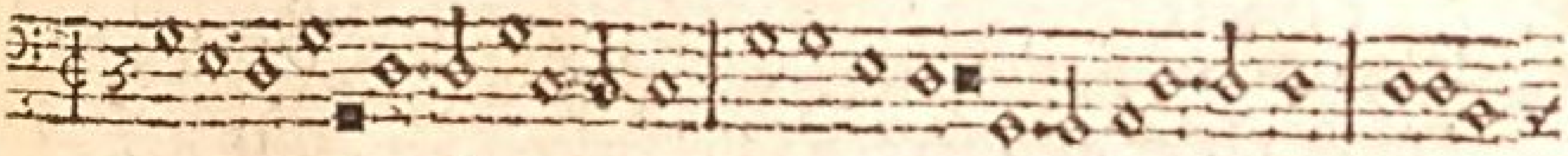
à 4. CANTUS.



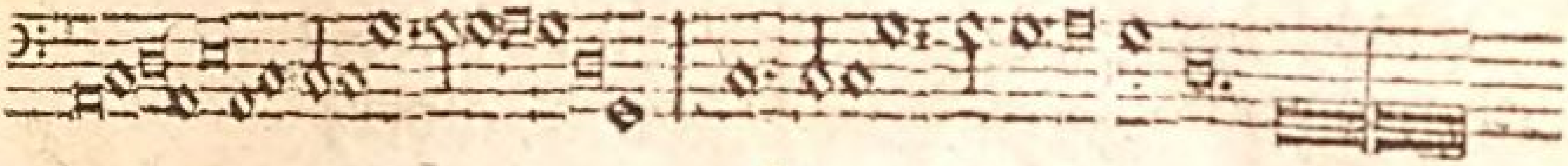
Nun preiſet alle/ ꝛc.



BASSUS.



Nun preiſet alle / rc.



NUn preiſet alle GOttes Barmhertzigkeit/
Lobt Jhn mit Schalle / wertheſte Chriſtenheit/
Er låſſt dich freundlich zu ſich laden/
Freue dich/ Jſrael/ ſeiner Gnaden. :/:
Der HERR regieret über die gantze Welt/
Was ſich nur rühret/ Jhme zu Fuſſe fällt;
Viel tauſend Engel umb Jhn ſchweben/
Pſalter und Harffen Jhm Ehre geben. :/:
Wolauff ihr Heyden / laſſet das Trauren ſeyn/
Zur grünen Weyden ſtellet euch willig ein:
Da låſt Er uns ſein Wort verkünden/
Machet uns ledig von allen Sünden. :/:
Er gibet Speiſe reichlich und überall/
Nach Vaters-Weiſe ſättigt Er allzumal;
Er ſchaffet früh- und ſpaten Regen/
Füllet uns alle mit ſeinem Segen. :/:
Drumb preis und Ehre ſeine Barmhertzigkeit/
Sein Lob vermehre / wertheſte Chriſtenheit/
Uns ſoll hinfort kein Unfall ſchaden/
Freue dich/ Jſrael / ſeiner Gnaden. :/:

XIII.
Amphibrachiſche Cymbel.

Darinnen die erſte Str. von Anapæſtiſchen Verſen.

LObe GOtt / lobe GOtt mein Harffen Spiel /
Lobe GOtt / ohn Maß / ohn End und Ziel /
Ihr Völcker auff Erden / ihr Thiere der Welt
Lobt unſeren HERREN den ewigen Held.

Was lebet
Und webet /
Was Odem nur hat /
Soll preiſen
Mit Weiſen
Die Göttliche Gnad.
O ſinget
Und klinget
Auff Cymbalen ſchön /
Laſt hallen
Und ſchallen
Ein lieblich Gethön.

Was ſtehet /
Was gehet /
Auff Erden umher /
Was wimmet
Und ſchwimmet
In Bächen / im Meer.
Was hecket /
Was ſtecket /
Was fleuget herein /
In Lüfften
In Klüfften /
Hier alles erſchein!

Ihr Felder /
Ihr Wälder /
Ihr Staudē und Bäum /
Ihr Gräßlein /
Ihr Näßlein /
Sich keines verſäum' /
Es ſauſe /
Es brauſe /
Wind / Feuer und See /
Sein' Ehre
Vermehre
Erd / Hagel und Schnee.

O Sonne /
Du Wonne /
Du Freude der Welt;
Ihr Sternen
Von fernen
An Himmel geſtellt.
Ihr Geiſter /
Ihr Meiſter
Der himmliſchen Chör /
Helfft loben
GOTT oben
Je länger je mehr.

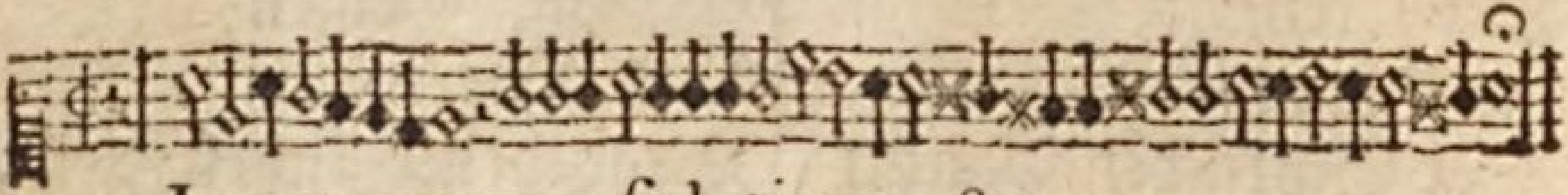
Ihr Richter/
Ihr Tichter/
Weib/Kinder und Mann/
Fallt nieder/
Singt Lieder/
Und betet Ihn an.
Laſt hören/
Zu Ehren
Der Göttlichen Macht/
Geklänge/
Geſänge
Mit herrlicher Pracht.
Laſt geben
Das Leben
Der Orgelen Werck/
Erreget/
Beweget
Durch Æolus Stärck/
Im Greiffen
Der Pfeiffen
Brauch künſtliche Wahl;
Laſt ſummen
Und brummen
Das grobe Pedal.
Laſt girren
Und tſchwirren
Das Vogel-Geſchrey/
Trompeten/
Corneten/
Poſaunen darbey.
Laſt ſchreyen/
Schallmeyen/
Fagotten und Stort;
Auch Flöthen/
Racketen
Blaſt immer mit fort.
Auff Geigen
Und Reigen
Braucht möglichen Fleiß;
Helfft rühren
Die Lyren
Dem Höchſten zum Preiß.
O kommet!
O kommet!
Und ſäumet euch nicht/
Helfft ſchlüſſen/
Durchſüſſen
Diß neue Gedicht.
Helfft ſingen
Und klingen
Auff Cymbalen ſchön/
Helfft hallen
Und ſchallen
Ein lieblichs Gethön/
Mit preiſen
Und Weiſen
Die Göttliche Gnad/
Erbebet
Was lebet/
Was Odem nur hat.

XIV.

Hymnus metrico-rythmicus.

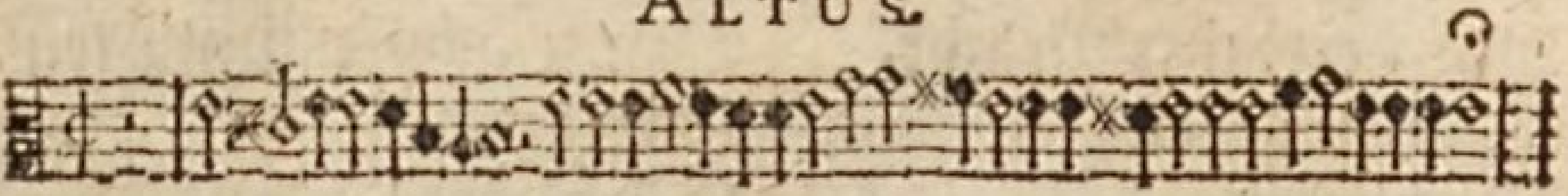
JESUS Mihi Omnia.

à 4. CANTUS.

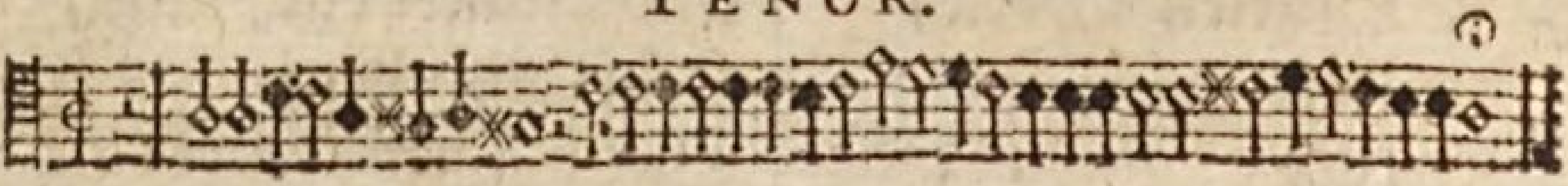


JESU, meum ſolatium, &c.

ALTUS.



TENOR.



BASSUS.

JESU, meum ſolatium,
Cordisque Sol & gaudium
Fons æviternæ Gratiæ,
Mentisque lumen anxiæ.
Tu firma ſpes credentium,
Levamen atque flentium,
Securitas timentibus,
Felicitas egentibus.
JESU, mihi Tu natus es,
Ut me Tibi conjungeres,
Mihi tuliſti verbera,
Diræque mortis vincula,

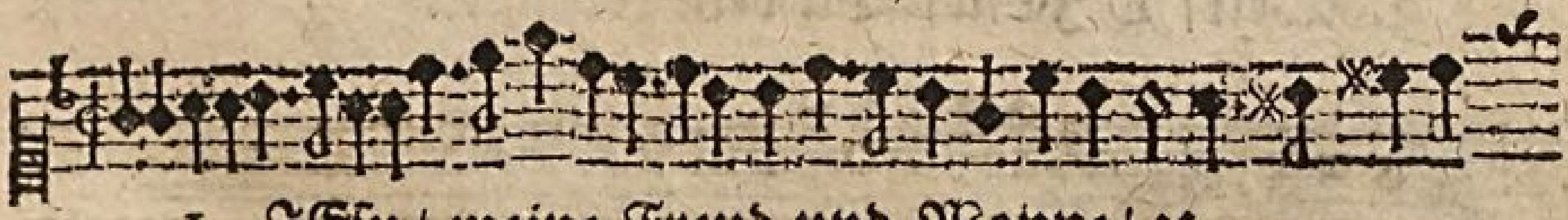
Ut à reatus fulmine
Me liberares providè,
Stygisque vincla ſolveres,
Et Patris iram tolleres.
Amore mortuus mei,
Amore fac moriar tui,
Amore certas ut mihi,
Amore certem ſic Tibi.
In perſecutionibus
Conſtantiam da Cordibus,
Et militantes ſtrenuè
Sertis corones Gloriæ.

O Ghari-

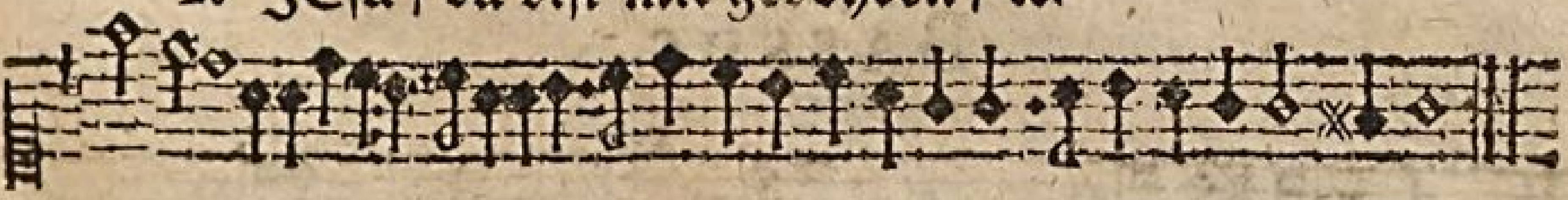
O Charitatum Charitas,
Tu me perire ne ſinas
Sub conſciente vulnere.
Et tot malorum pondere.
Quicquid patravi crimi-
ne
Lava cruoris flumine,
In te reatum transfero,
Tu Lytron & Redemptio,
Tandemque nos, ô Jeſule,
In mortis horâ ſuſcipe,
Et transfer ad cæleſtia
Vitæ perennis gaudia.
DEO Patri, &c.

XV.
Ode
von dem Nahmen
JESUS/
Gleichen Inhalts mit dem vorhergehenden Lateiniſchen Hymno.

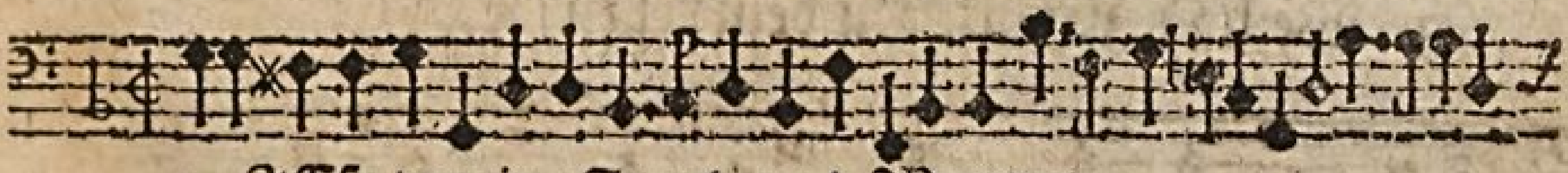
CANTUS.



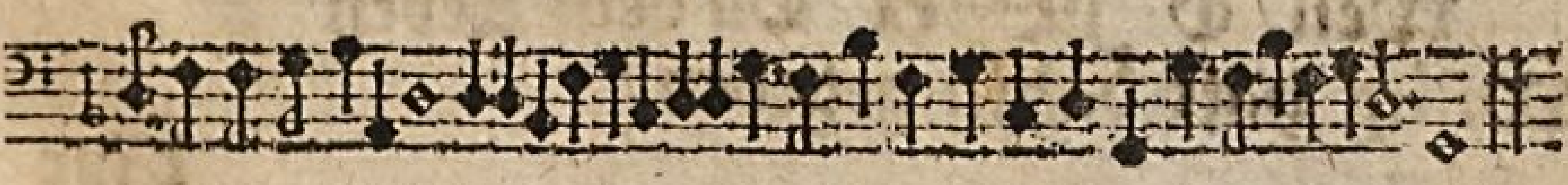
1. JEſu/ meine Freud und Wonne/ ꝛc.
2. JEſu/ du biſt mir gebohren/ ꝛc.



BASSUS.



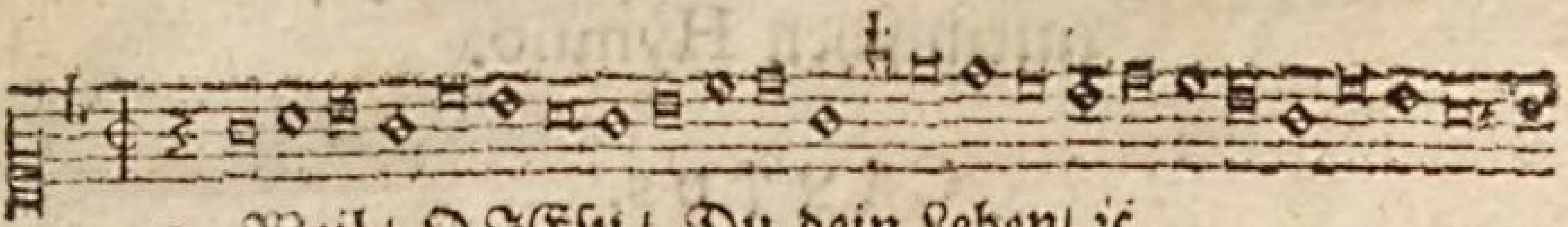
1. JEſu/ meine Freud und Wonne/ ꝛc.
2. JEſu/ du biſt mir geboren/ ꝛc.



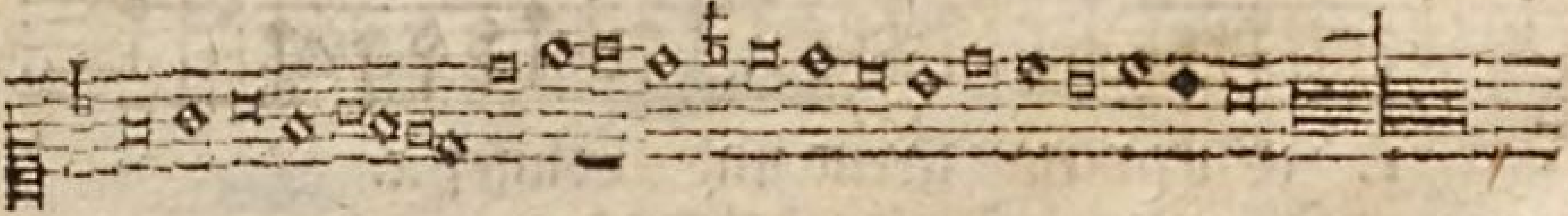
JESU / meine Freud und Wonne /
JESU / meines Hertzens-Sonne /
JESU / meine Zuverſicht /
JESU / meines Lebens Liecht /
JESU / Brunn-Qvell aller Güte /
JESU / tröſte mein Gemüte.

JESU / Du biſt mir geboren
Und zum Heyland außerkohren /
Mir haſt du viel Angſt und Spot
Außgeſtanden / auch den Tod
Mit Gedult für mich gelidten /
Und das Leben mir erſtritten.

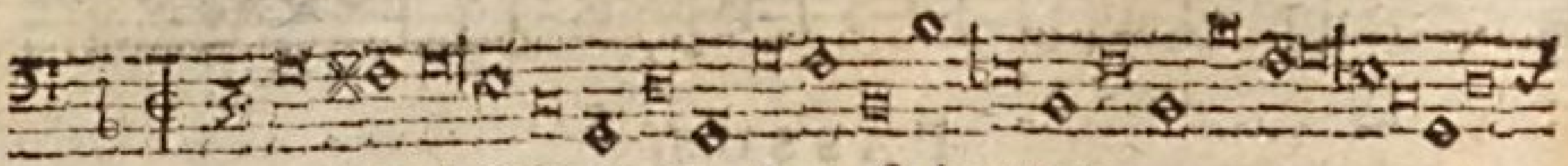
CANTUS.



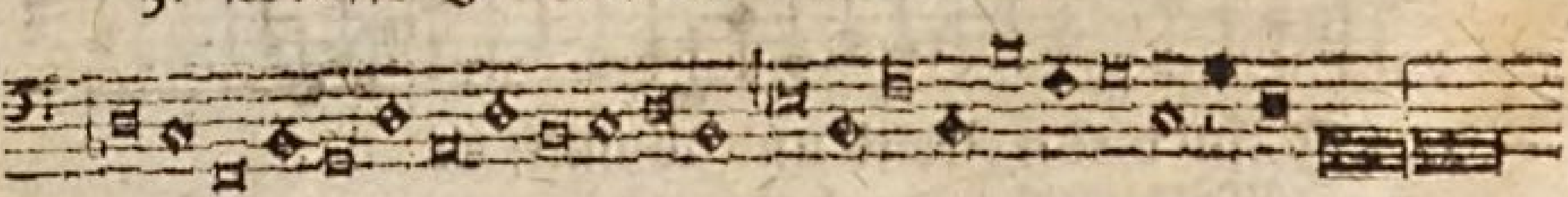
3. Weil / O JEſu / Du dein Leben / ꝛc.



BASSUS.



3. Weil / O JESU / Du dein Leben / ꝛc.

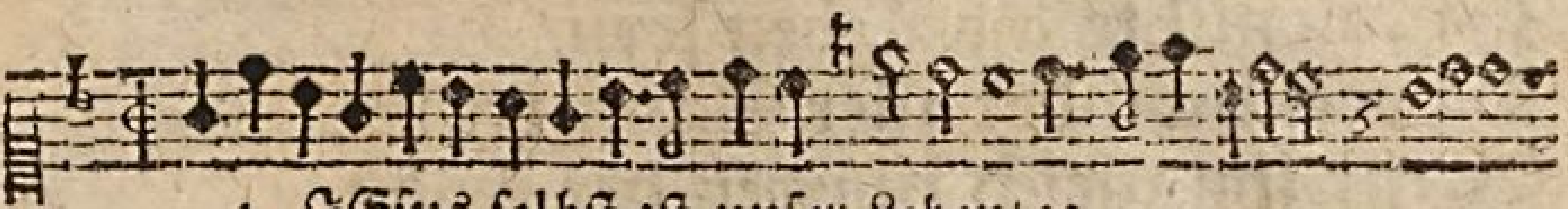


Weil / O JESU / Du dein Leben
Willig haſt dahin gegeben /

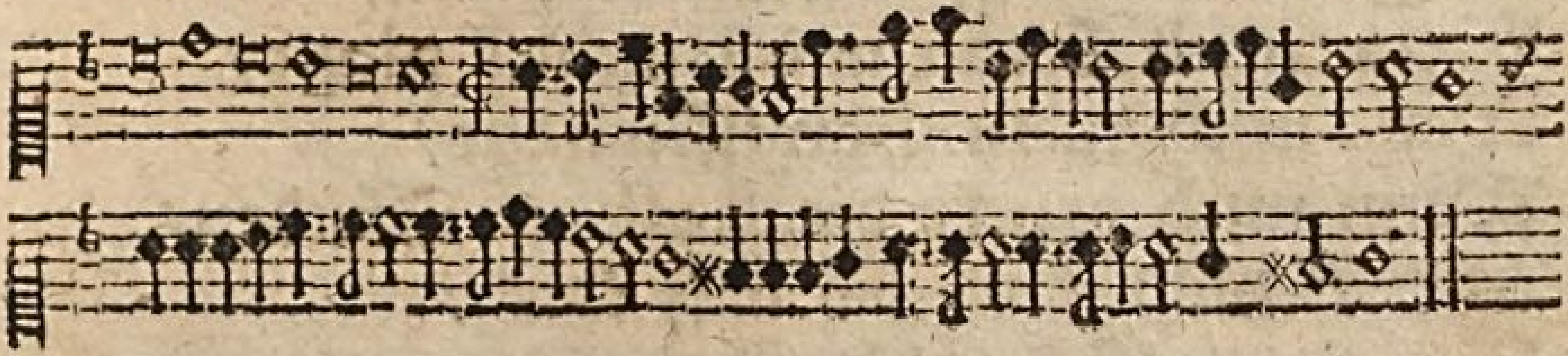
Nur

Nur aus Liebe gegen mir/
Solt' ich nicht aus Gegen-Liebe/
Wenn Verfolgung ſich erhübe/
Frölich ſterben auch in Dir?

CANTUS.

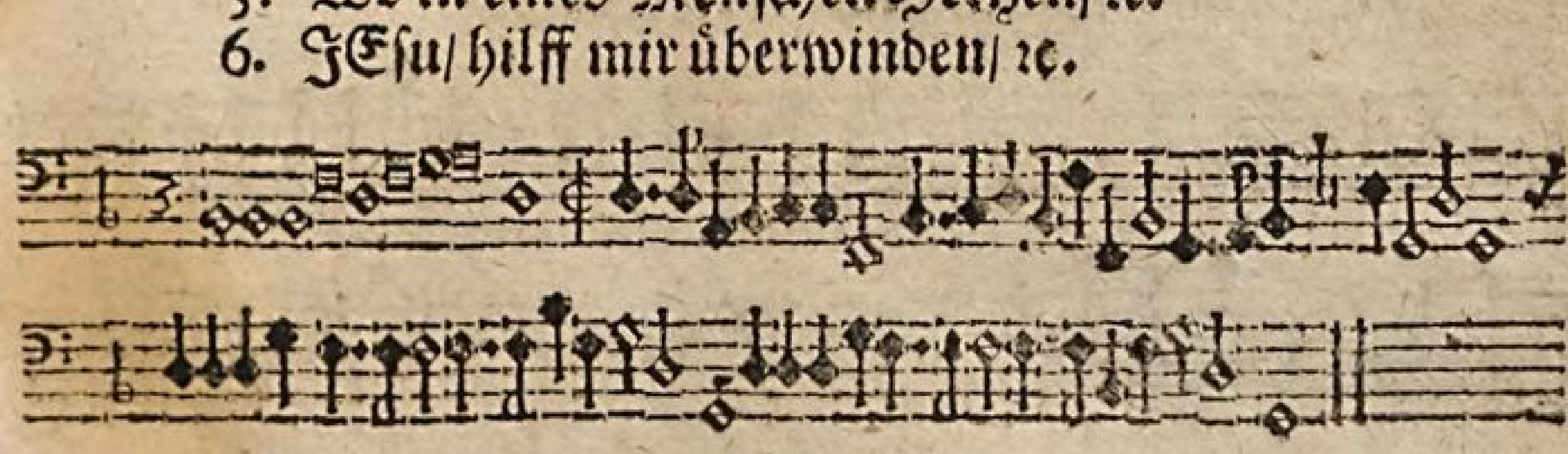


4. JEſus ſelbſt iſt unſer Leben/ ꝛc.
5. Wo in eines Menſchen Hertzen/ ꝛc.
6. JEſu/ hilff mir überwinden/ ꝛc.



BASSUS.

4. JEſus ſelbſt iſt unſer Leben/ ꝛc.
5. Wo in eines Menſchen Hertzen/ ꝛc.
6. JEſu/ hilff mir überwinden/ ꝛc.



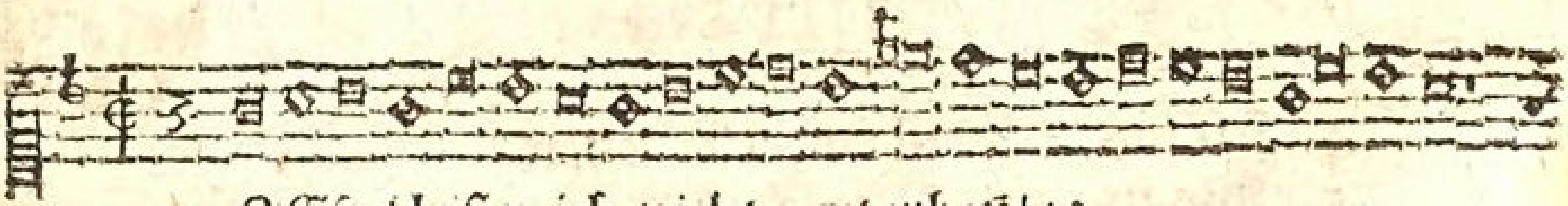
JESUS ſelbſt iſt unſer Leben/
Wer durch GOTTES Geiſt geregt/

JEſUM in dem Hertzen trägt/
Der iſt gleich den jungen Reben/
So da ihren Lebens-Safft
Nehmen von des Stockes Krafft.

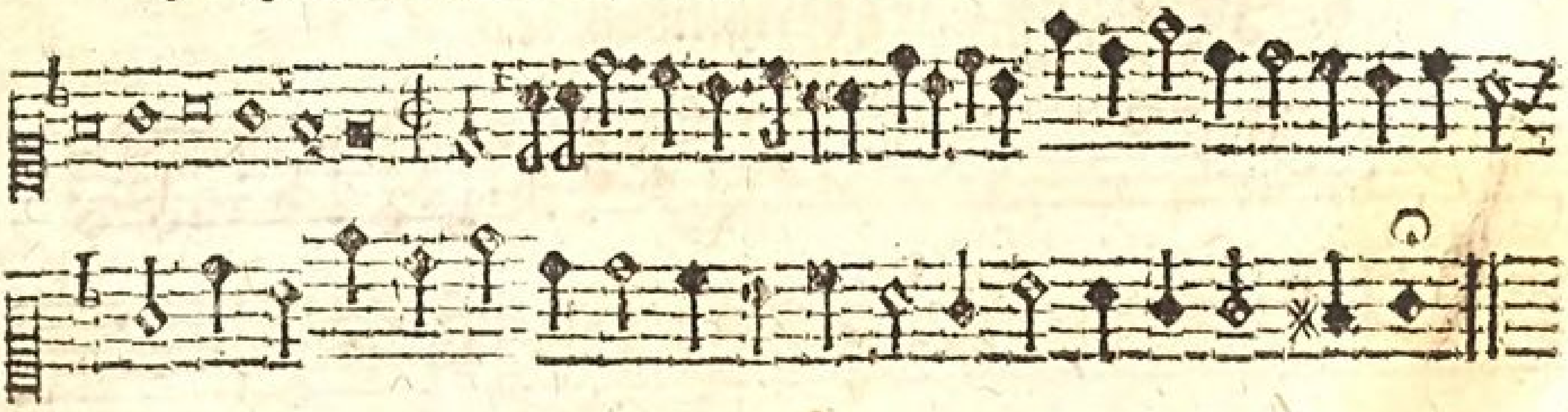
Wo in eines Menſchen Hertzen
JESUS iſt gezogen ein/
Da kan nichts als Leben ſeyn/
Da verſchwindet aller Schmertzen:
Reiſſt ihn gleich hinweg der Tod/
O ſo lebt er doch in GOTT.

JESU/ hilff mir überwinden/
Wenn mich Creutz und Unglück plagt/
Wenn mich mein Gewiſſen nagt/
Wenn mich drückt die Laſt der Sünden/
Alle Schuld werff ich auff Dich/
Weil Du haſt bezahlt für mich.

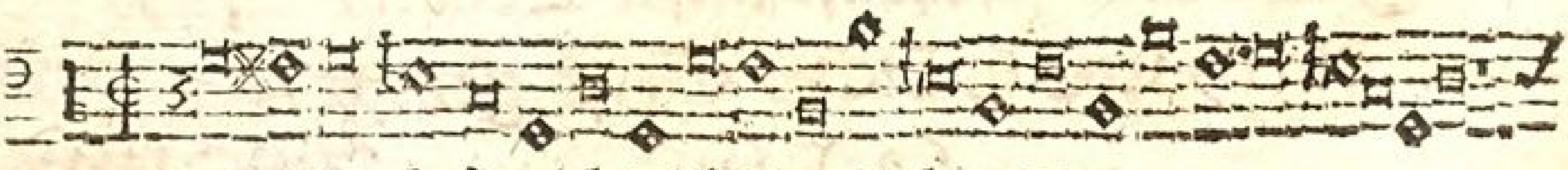
CANTUS.



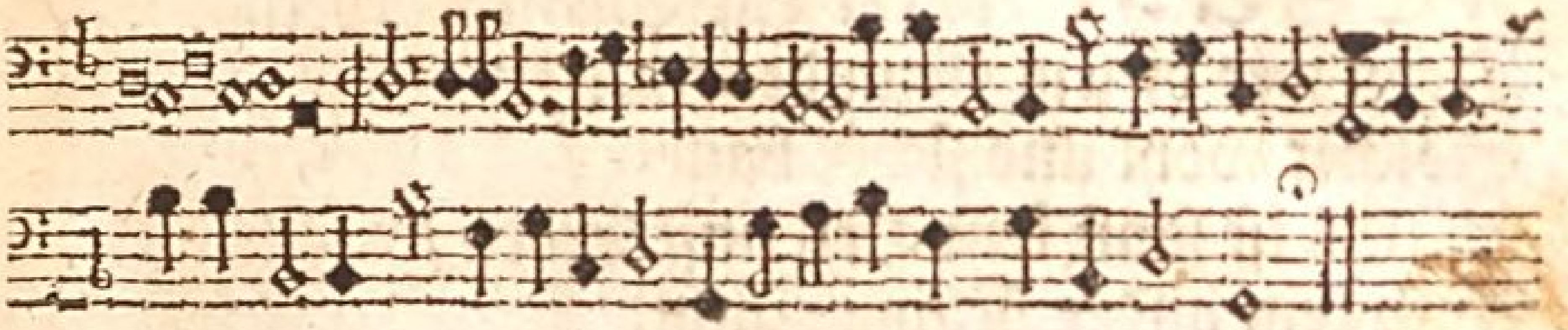
7. JEſu/ laß mich nicht verterben/ ꝛc.



BASSUS.



7. JEſu/ laß mich nicht verterben/ ꝛc.

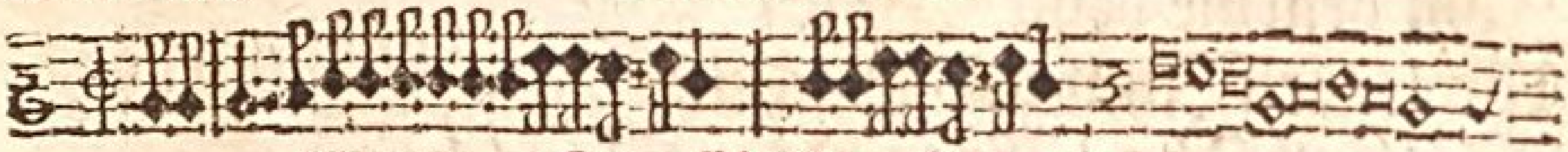


JESU/ laß mich nicht verterben/
Noch im Leben/ noch im Sterben/
Und wenn rückt der Tod herbey/
JESU/ Du mein Helffer ſey:
Meine Seel' an meinem Ende/
JESU/ nihm in deine Hände.

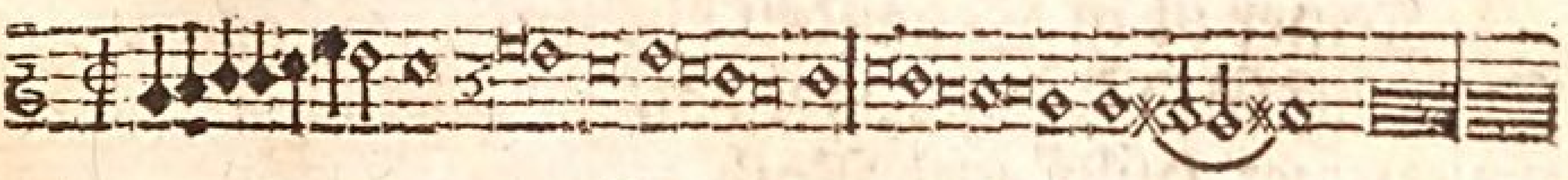
XVI.

JESUS iſt der Eckſtein.

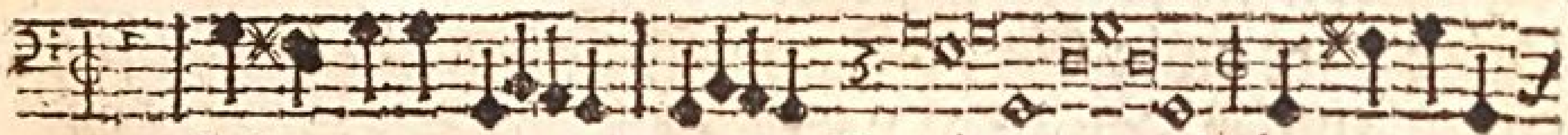
â Solâ. CANTUS.



Wer in unſ.rm Chriſten-Orden/ ꝛc.

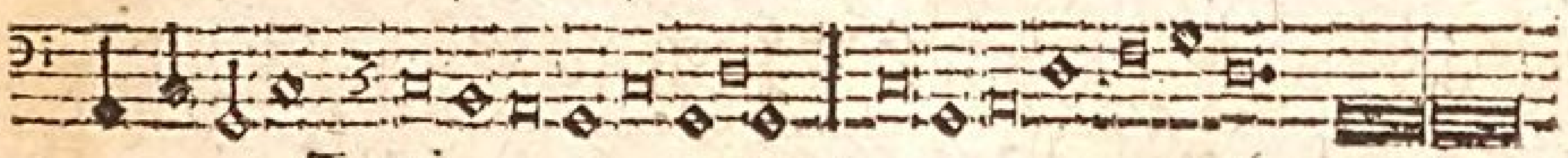


BASSUS.



Solus. Tutti. Solus.

Wer in unſerm Chriſten-Orden/ ꝛc.



Tutti.

WEr in unſerm Chriſten-Orden
Feſt und glücklich bauen wil/
Setz' ihm einzig für zum Ziel

JESUM / ſo der Eck-Stein worden.
Denn wer dieſem Grunde trauet/
Solcher wohl und ſicher bauet.
Es iſt ſonſt kein Heil auff Erden /
Auch kein ander Nahme nicht/
Da für GOTTES Angeſicht /
Jemand könte ſelig werden/
Als nur JESUS Nahm' alleine /
Dem ſich neigen groß' und kleine.

Habe deine Luſt am HERRN.

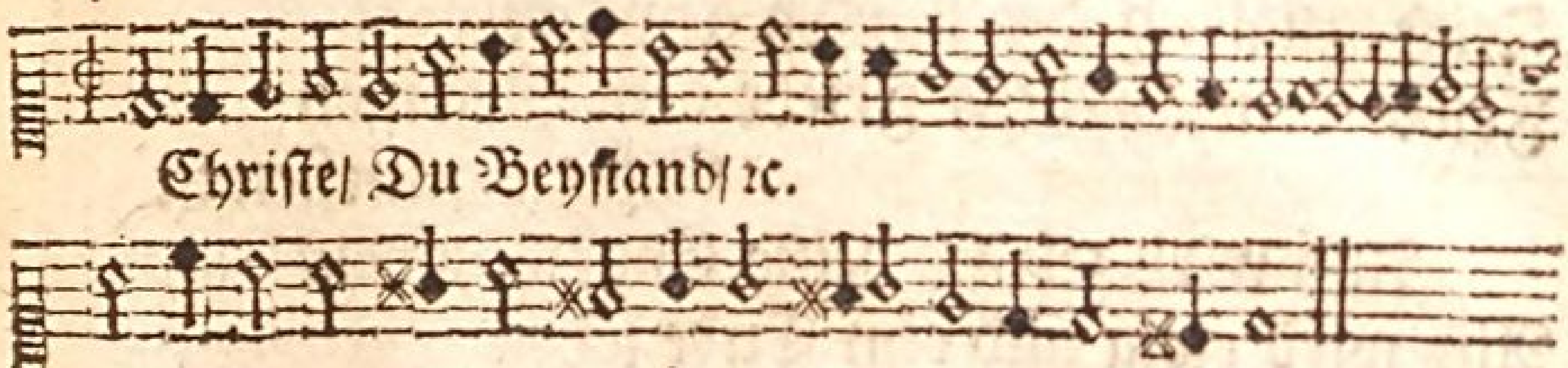
Deiner Luſt am HERREN pflege /
Weil Er reichlich dir gewehrt/
Was dein Hertze nur begehrt/
Jhm befiehle deine Wege /
Unterwirff Jhm alle Sachen/
Hoff' auff Jhn / Er wirds wohl machen.
Keiner iſt in Schanden blieben/
Der auff GOTT gehoffet hat/
Er erzeiget Hülff' und Rath
Allen denen/ ſo Jhn lieben :
Wer dort ewig GOTT wil ſchauen/
Muß allhier Jhm feſt vertrauen.

XVIII.

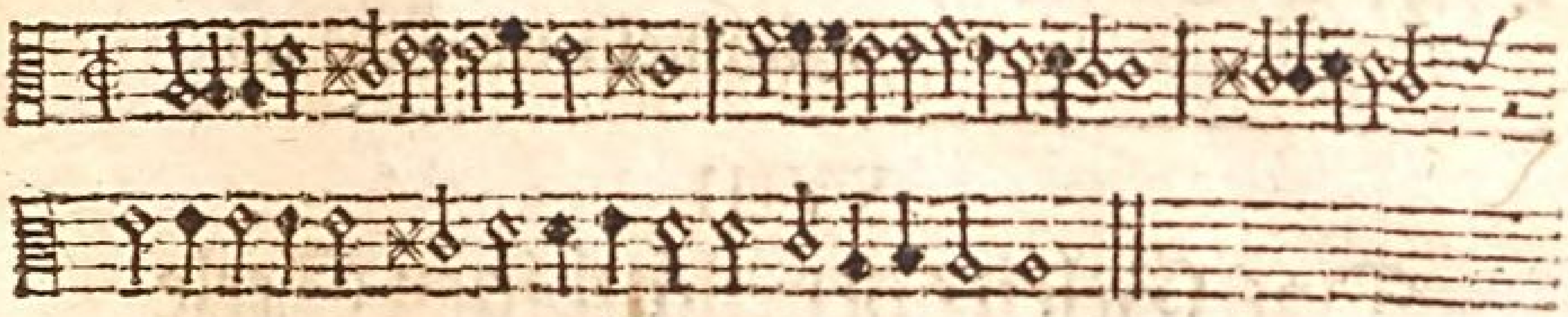
Umb geiſtlichen und leiblichen Friede.

CAN-

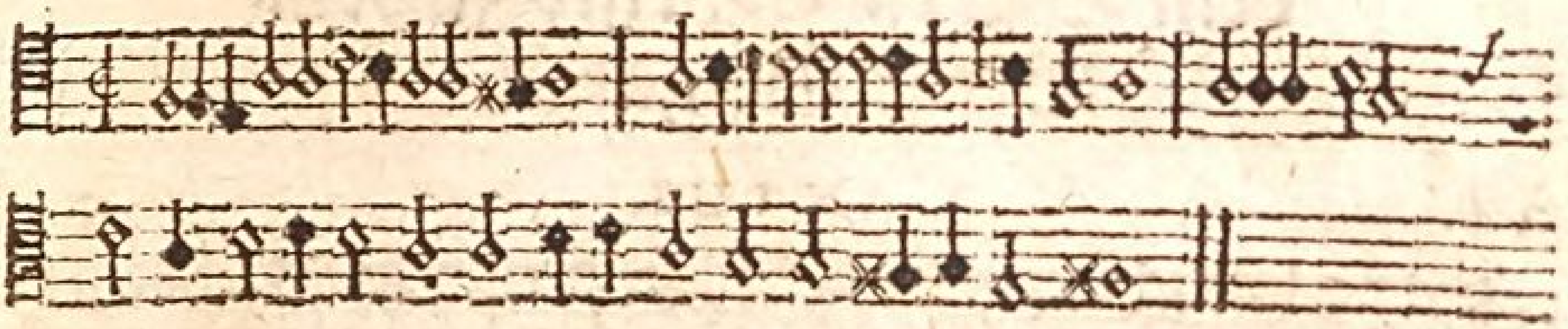
à 4. **CANTUS.**



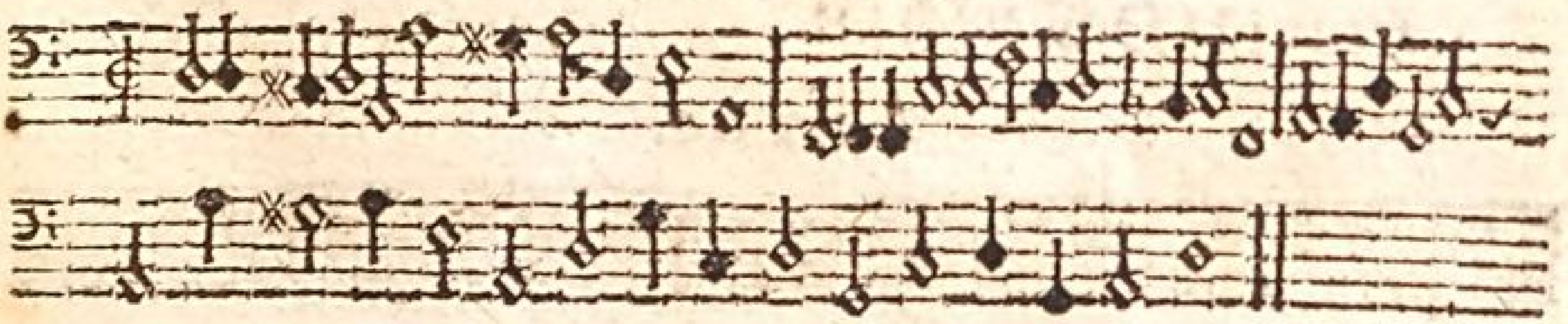
ALTUS.



TENOR.



BASSUS.



Chriſte / Du Beyſtand deiner Creutz-Gemeine/
Eile mit Hülff' und Rettung uns erſcheine/
Steure den Feinden/ ihre Blut-Getichte
Mache zu nichte. :/:
Streite doch ſelber für uns arme Kinder/
Wehre dem Teuffel/ ſeine Macht verhinder/
Alles was kämpffet wider deine Glieder/
Stürtze darnieder. :/:

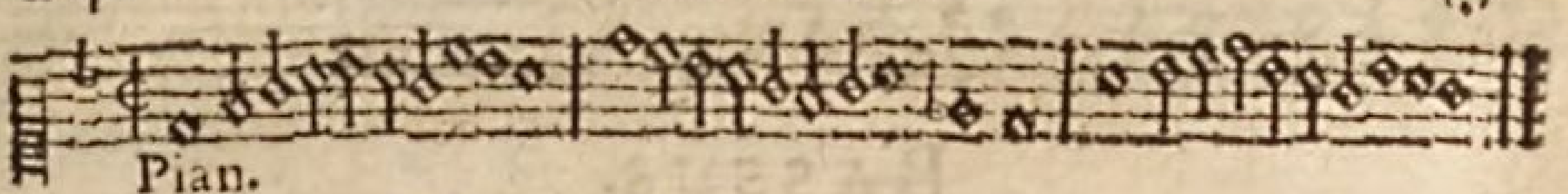
Friede

Friede bey Kirch- und Schulen uns beſchere/
Friede zugleich der Policey gewehre/
Friede dem Hertzen/ Friede dem Gewiſſen
Gib zu genieſſen :/:
Alſo wird zeitlich deine Güt' erhoben/
Alſo wird ewig und ohn Ende loben
Dich/ O Du Wächter deiner armen Heerde/
Himmel und Erde :/:

XVIII.

Das Geleite der gläubigen Seele dem HErrn CHriſto zu dem Berge Golgatha.

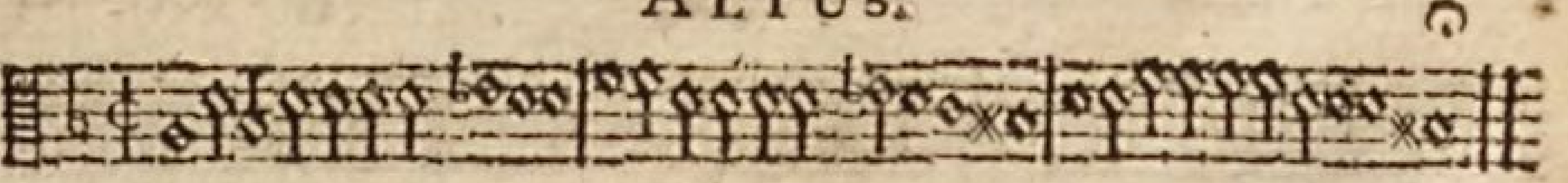
à 4. CANTUS.



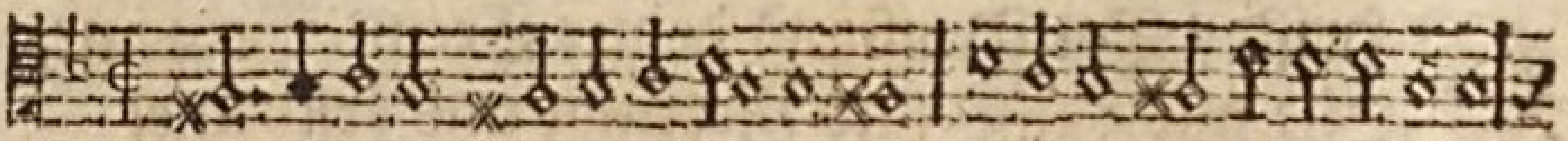
Pian.

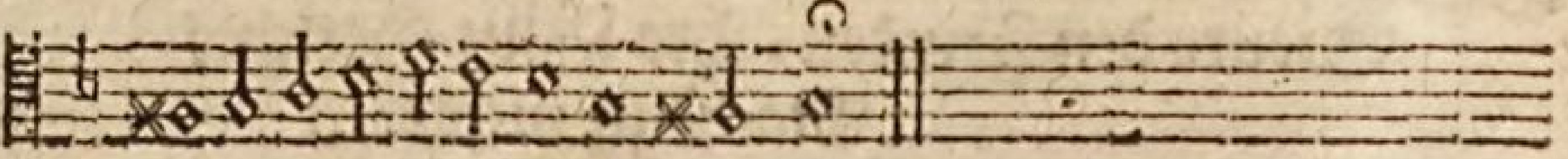
Heut iſt/ O Menſch/ ꝛc.

ALTUS.

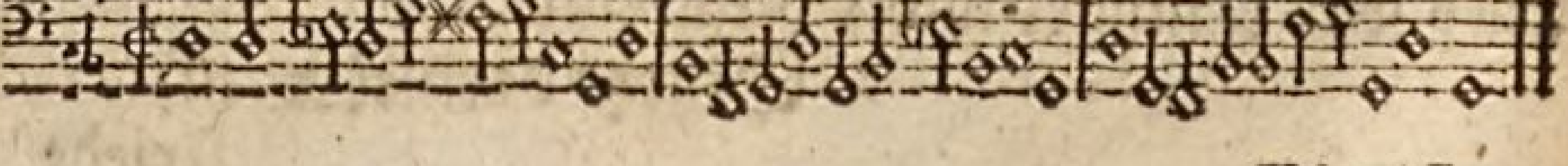


Pian. TENOR.



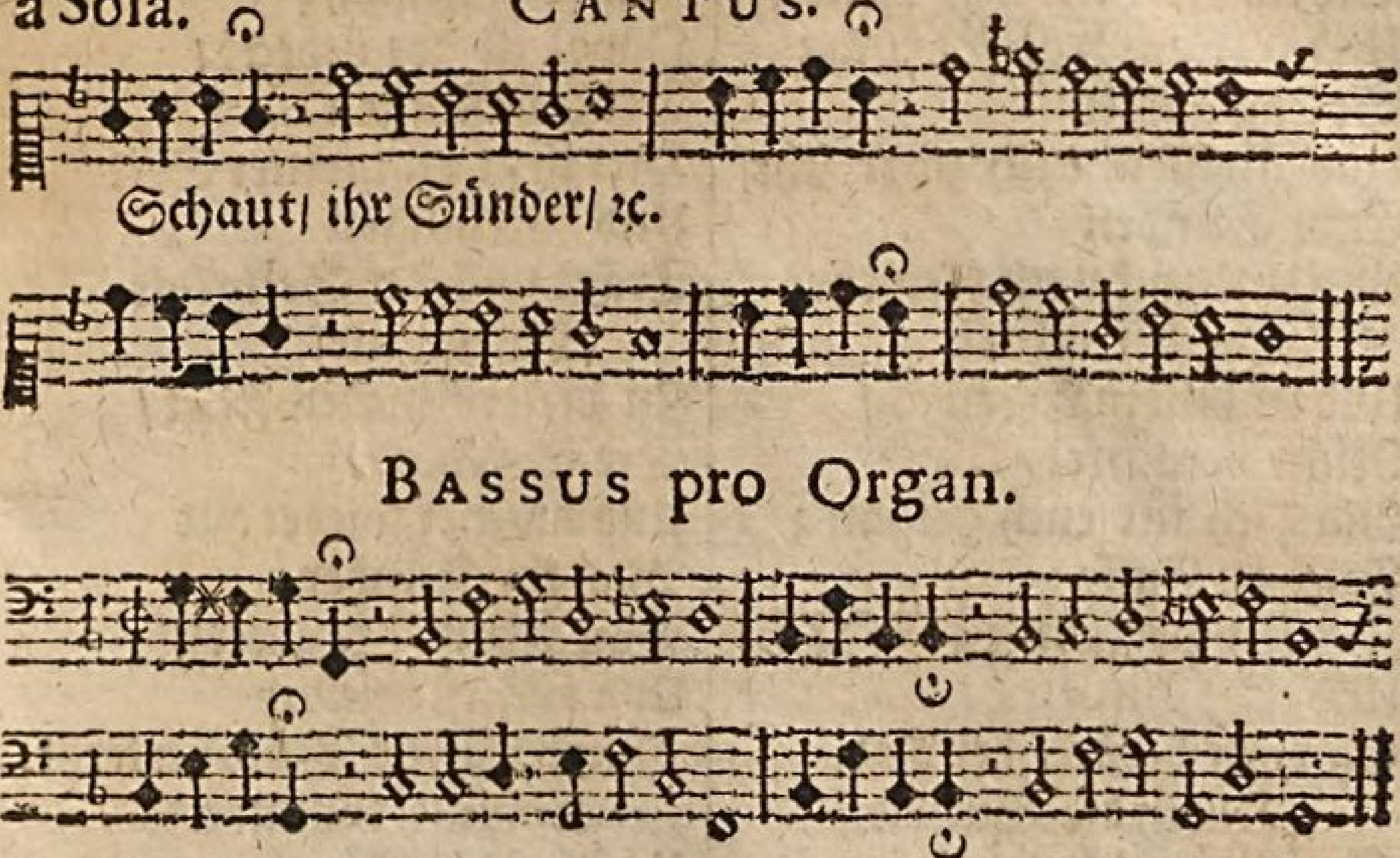


BASSUS.



Chriſtus

Chriſtus redet am Creutze.



Vor-Geſang.

HEut iſt/ O Menſch/ ein groſſer Trauer-Tag/
An welchem unſer Heyland groſſe Plag'
Erlidten hat/ und todt darnieder lag.
Heut ſtirbet GOTT; wer iſt der ſolchs bedenckt?
Das Leben ſelbſt heut an dem Creutze henckt/
Und ſich für uns zum Sünden-Opffer ſchenckt.
Komm/ meine Seel/ und tritt zum Creutz herbey/
Zu hören was des Todes Urſach ſey/
Und trage drob von Hertzen Leid und Reu.

Chriſtus redet am Creutz.

SChaut ihr Sünder/
Ihr macht mir groſſe Pein
Ihr ſolt Kinder
Des Todes ewig ſeyn:

Durch mein Sterben
Seyd ihr hiervon befreyt/
Und nun Erben
Der wahren Seligkeit.

Keine

Keine Schmertzen
Sind meinen Schmertzen
Die im Hertzen (gleich/
Und Leib' ich trug für euch;
Solche binden
Und ängſten mich zwar ſehr/
Eure Sünden
Und Undanck noch viemehr.
Diß betrachtet
Und ſeht mein Leiden an/
Nicht verachtet
Was ich für euch gethan;
Fallt zu Fuſſe
Dem hocherzürnten GOTT/
Und thut Buſſe/
Eh euch berückt der Tod.
Durch die Wunden/
So mir geſchlagen ſeyn/
Habt ihr funden
Ein offnes Brünnelein/
Daraus flieſſen
Noch täglich Waſſr und Blut
Zu genieſſen
Euch die ihr Buſſe thut.

Schaut mein Armen
Hab ich ſchon ausgeſtreckt
Zum Erbarmen;
O wol iſt der bedeckt/
Der umbfangen
Hier liegt an meiner Seit
Und Verlangen
Trägt nach der Seligkeit.
Darum eilet
Zu dieſer Gnaden-Flut/
Die euch heilet/
Und machet wieder gut
Was ihr Sünder
Von Adam her geerbt/
Und nichts minder
Durch eigne Schuld verterbt.
Kommt/ kommt alle/
Umbfaſt im Glauben mich/
Keiner falle/
Wie Judas/ hinter ſich;
Durch mein Leiden
Sol weder Sünd und Tod
Euch nun ſcheiden
Von mir und eurem GOTT.

Nach-Geſang.

WIr dancken Dir / O JESU GOTTES Sohn/
Daß Du für uns gelidten Spott und Hohn/
Und uns dardurch geſchenckt die Ehren Kron.

Hilff/ daß dein Tod/ O HERR/ mein Leben ſey/
Dein Blut mach' uns von allen Sünden frey/
Nihm uns zu Dir / durch dein Valet-Geſchrey.

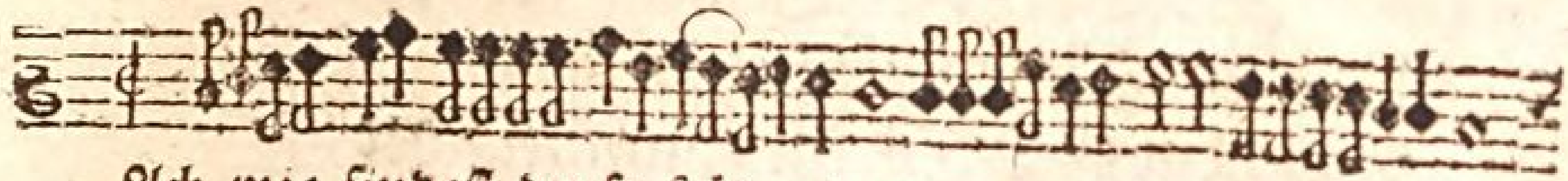
O JESU/

O JESU / meinen Geiſt befehl ich Dir /
Wie zu dem Schächer neige Dich zu mir /
Und mich am End' ins Paradiß einführ.

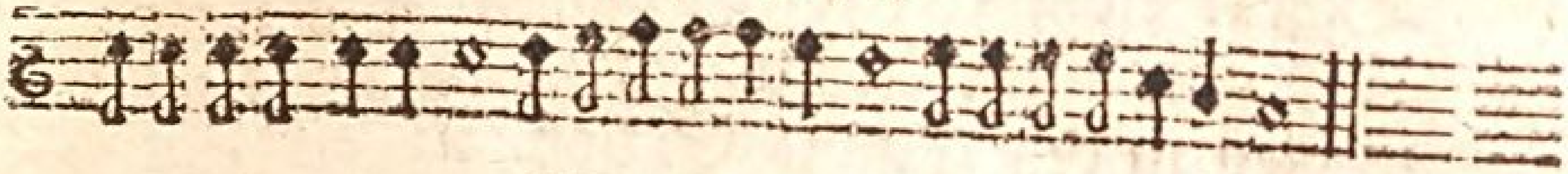
XIX.

GOTT ſtöſſet die Gewaltigen vom Stul / und erhebet die Elenden.

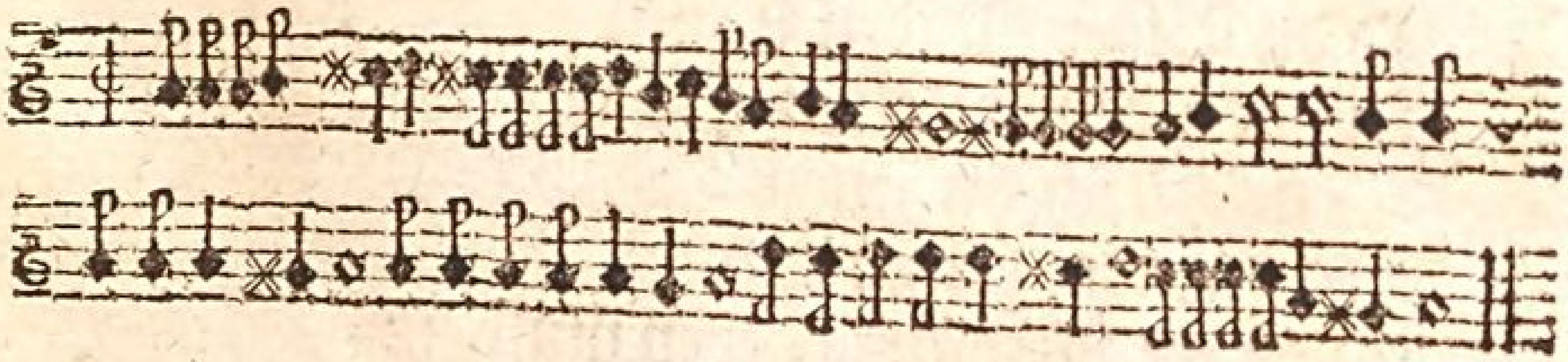
à 3. I. CANTUS.



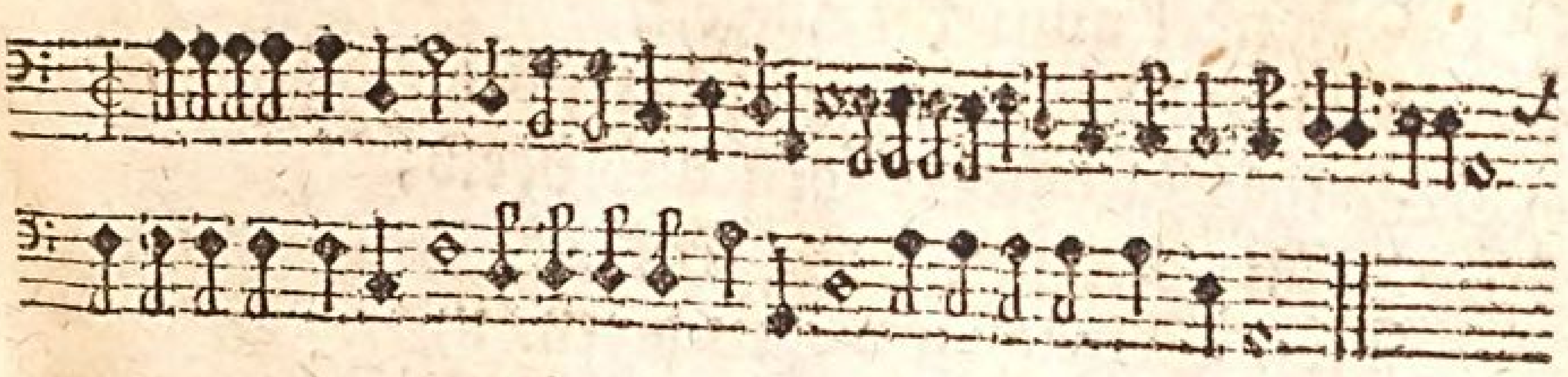
Ach wie findeſt du ſo ſelten / ꝛc.



II. CANTUS.



BASSUS.



Ach wie findeſt du ſo ſelten
Hülff und Beyſtand in der Noth /

Arme

Arme Leute wenig gelten /
Müſſen ſeyn der Reichen Spott:
Doch beſteht nur ſolches Glück
Einen kleinen Augenblick. :/:
Denn wer groß iſt hier auff Erden /
Trotzend auff den Ehren-Stul /
Kan gar bald geworffen werden
Mit dem Reichen in den Pful /
Da er Qual und Hertzeleid
Haben wird in Ewigkeit. :/:
Aber wer hier Demuth liebet
Und im Hertzen bleibet klein /
Solchem GOTT im Himmel gibet
Daß er ewig groß wird ſeyn /
Und von allem Armut loß
Sitzen in des Vaters Schoß. :/:
Solches viel und offt erwege /
O du ſtoltzer Maden-Sack!
Laß von deinem alten Stege /
Dencke doch an jenen Tag /
Da du aller deiner Luſt
Schwere Rechnung geben muſt. :/:
GOTT und deinen Nechſten liebe /
Wandel auffrecht allezeit /
Keinen Menſchen nicht betrübe /
Haſſe Rachgier / Zorn und Neid;
Dein Gewiſſen halte frey
Von Betrug und Heucheley. :/:
Auch der Demuth dich befleiſſe /
Hohen Augen iſt GOTT feind;

Ehrſucht

Ehrſucht aus dem Hertzen reiſſe/
Und was andre Laſter ſeynd ;
Nihm dich an des Armen Noth/
Brich ihm williglich dein Brodt. :/:
Alſo wirſt du Gnade finden
Für des HErren Angeſicht/
Alſo wird Er deiner Sünden
Im Gerichte dencken nicht.
Alſo wirſt du zeitlich rein
Und dort ewig ſelig ſeyn. :/:

XX.

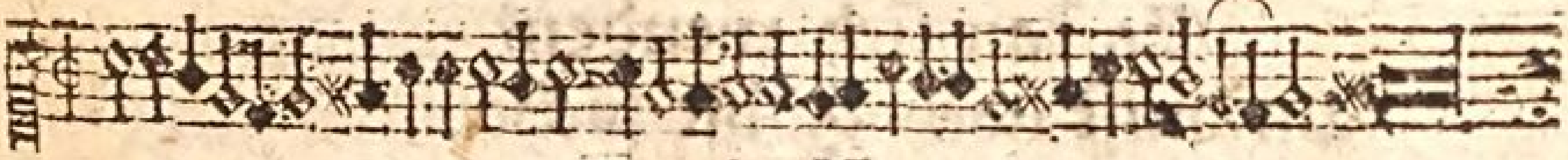
Fleuch den Ehrgeitz/ und liebe die Demuth.

Nach A. T. Anfang der erſten 4. Strophen/ continuiret.

CANTUS.

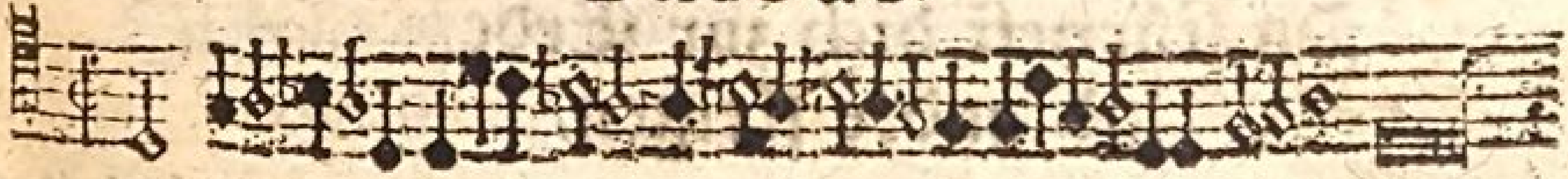
O Menſch/ im gantzen Leben/ ꝛc.

Secunda Vox.



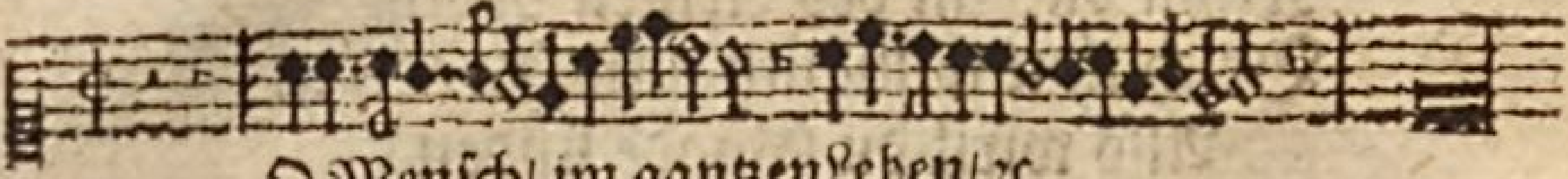
Tertia Vox.

BASSUS.



Alio modo.

CANTUS.



O Menſch/ im gantzen Leben/ rc.

BASSUS.

1.

O Menſch im gantzen Leben
Sey ſtets beflieſſen
Der Demuth nach zu ſtreben
Mit Händ und Füſſen.

2.

Was bringet dir dein Stutzen?
Vergebne Sachen.
GOTT kan der Menſchen Trotzen
Bald mürbe machen.

3.

Wilt du den Nechſten pochen?
Es kan ſich wenden/
Du muſt noch Hülffe ſuchen
Von ſeinen Händen.

4.

Meinſt du/ daß jeder werde
Für dir ſich neigen?
Du ſtürtzeſt dich zur Erde/
Und andre ſteigen.

5. Bleib/

5.
Bleib / als ſichs wil gehören /
In deinem Stande /
Wer ſelber ſich wil ehren /
Kriegt Spott und Schände.

6.
Wer ſich für andre dringet
In vollem Streiche /
Muß hören / wenn es klinget /
Freund dieſem weiche.

7.
Wer ſtets wil oben gehen /
Nach Hoheit trachtet /
Bleibt offtmals unten ſtehen /
Und wird verachtet.

8.
Wenn offt das Glück erhebet /
Den dämpfft es wieder /
Wer ietzt am höchſten ſchwebet
Fällt plotz darnieder.

9.
Wer ihm an ſeiner Stelle
Nicht läſt genügen /
Kan leicht dort in der Hölle
Den Vorzug kriegen.

10.
Der Teuffel / als er eben
Sich unterſtunde
Sich über GOTT zu heben /
Ging ſchnell zu Grunde.

11.

Wer überall ſein Pralen
Wil ſehen laſſen/
Der mag ſein Bildnüß mahlen
Auff alle Gaſſen.

12.

Da ſetz' er Ort und Zeichen
Der jenen Leute/
Die ſchuldig ihm zu weichen
Rücks/ und zur Seite.

13.

Was wird denn ſolchs Beginnen
Für Nutz dir ſchaffen/
Wenn du bey hohen Sinnen
Dich gleichſt den Affen?

14.

Ein ſchlechter Wind darff kommen
Und dich berühren/
So iſt hinweg genommen
Dein Grandiſiren.

15.

Wordurch/ O Staub der Erden/
Du hoch wilt prangen/
Das wird gefreſſen werden
Von Würm und Schlangen.

16.

Da in der Todten-Höle
Die Pracht vertirbet/
Doch wol! So nur die Seele
Nicht ewig ſtirbet.

17.

Darumb / O Menſch / betrachte
Mit Fleiß den Handel /
Den Nechſten nicht verachte
In ſeinem Wandel.

18.

Dich ſelber lern ergründen /
Die Mängel zehle /
So wirſt du wol befinden
Was dir noch fehle.

19.

Beſpiegle dich am Blincken
Deß ſchönen Pfauen /
Der bald ſein Rad läſt ſincken
Im Fuß-Beſchauen.

20.

Du wirſt der Ehrſucht Eitel
Gar leicht vergeſſen /
Drinn du biß an die Scheitel
Bißher geſeſſen.

21.

Wer willig einem ieden
Sein Ehre gibet /
Und Demuth ſamt dem Frieden
Von Hertzen liebet /

22.

Wer Hoffart ab-kan-legen
Und tieff vergraben/
Der wird hier Gunſt/ und Segen
Dort ewig haben.

XXI.

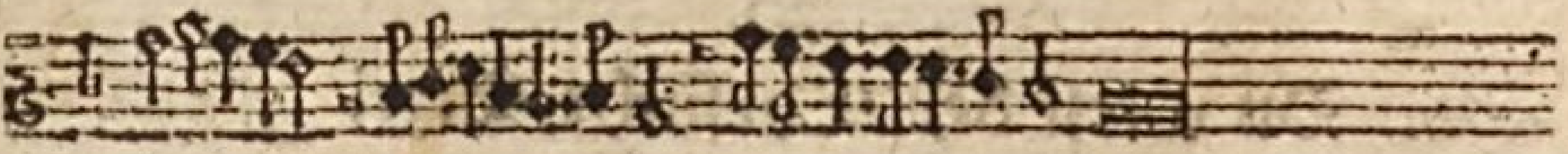
Selig ſind die Sanfftmütigen: Denn ſie werden das Erdreich beſitzen:

Matth. 5. v. 5.

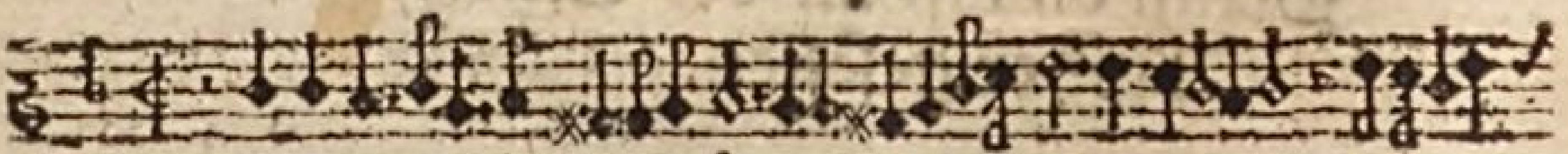
Aus dem 37. Pſalm.

Prima Vox.

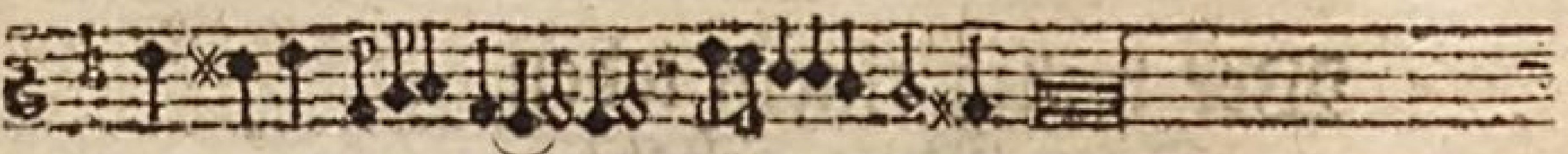
Lieber Menſch/ was zürneſt du/ ꝛc.



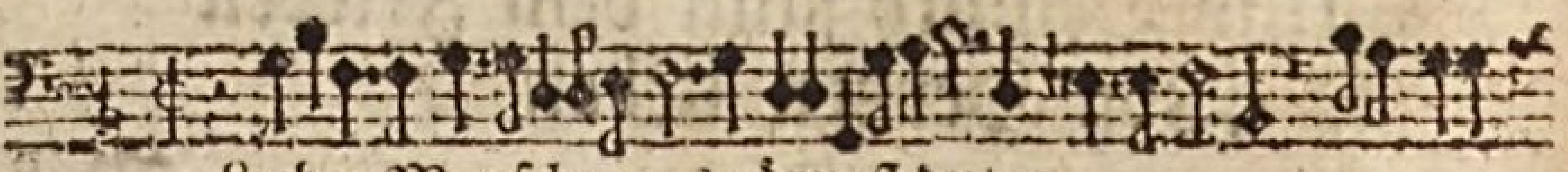
Secunda Vox.



Lieber Menſch/ was zürneſt du/ ꝛc.



Bassus.



Lieber Menſch/ was zürneſt du/ ꝛc.

1.

LIeber Menſch / was zürneſt du /
Uber die / ſo gute Ruh
Bey verkehrten Tagen haben /
Warumb gehſt du traurig hin /
Wenn die Böſen luſtig blühn
Und mit Prahlen einher traben?
2. Iſt dir doch gar wol bewuſt /
Daß dergleichen Freud' und Luſt /
Aehnlich iſt der grünen Auen /
Die voll Kraut und Blumen ſteht /
Derer Schönheit ſchnell vergeht /
Wenn das Graß wird abgehauen.
3. Hoffe du auff deinen GOTT /
Halte fleißig ſein Gebot
Bleib' und nähre dich im Lande
Wie ſichs Chriſten wil gebührn /
Du wirſt keinen Mangel ſpürn
Noch Verluſt / in deinem Stande.
4. Ihn laß deine Freude ſeyn /
Trau und bau auff Ihn allein /
Und befihl Ihm deine Wege /
Weil Er gnädig dir gewehrt /
Was dein Wuntſch von Ihm begehrt /
Deine Sorg' auff Ihn nur lege.
5. Weder / als ich jünger war /
Noch bey meinem grauen Haar

Hab' ich ſehen Hülff-loß ſtehen
Den Gerechten in der Noth/
Oder umb das Bettel-Brodt
Seine Kinder traurig gehen.
6. GOTT/ beſchert ihm allezeit
Daß er aus Barmhertzigkeit
Andern dienen kan und leihen/
Denn es wächſt für ſeiner Thür
Eitel Seegen für und für/
Daß ſein Saame muß gedeyen.
7. Laß vom Böſen/ thue Guts/
Halte GOTT für deinen Schutz/
Fleuch die Wolluſt dieſer Erden;
Alſo bleibſt du wol bewahrt/
Gegentheils/ der böſen Art
Wird bald außgerottet werden.
8. Deß Gerechten treue Hand
Erbet und beſitzt das Land/
Ewig ſol er drinnen bleiben/
Es vermag kein Menſch durchauß
Ihn von ſeinem Hoff und Hauß
Eigenmächtig zu vertreiben.
9. Ob ihn auch der Gottlos' offt
Gäntzlich zu vertilgen hofft/
Wird er ſolches doch nicht enden;
Wenn er wider Ehr und Pflicht
Ihm ein falſches Urtheil ſpricht/
Reiſſt ihn GOTT aus ſeinen Händen.
10. Drumb nur auff den HErren trau/
Halte ſeinen Weg genau/

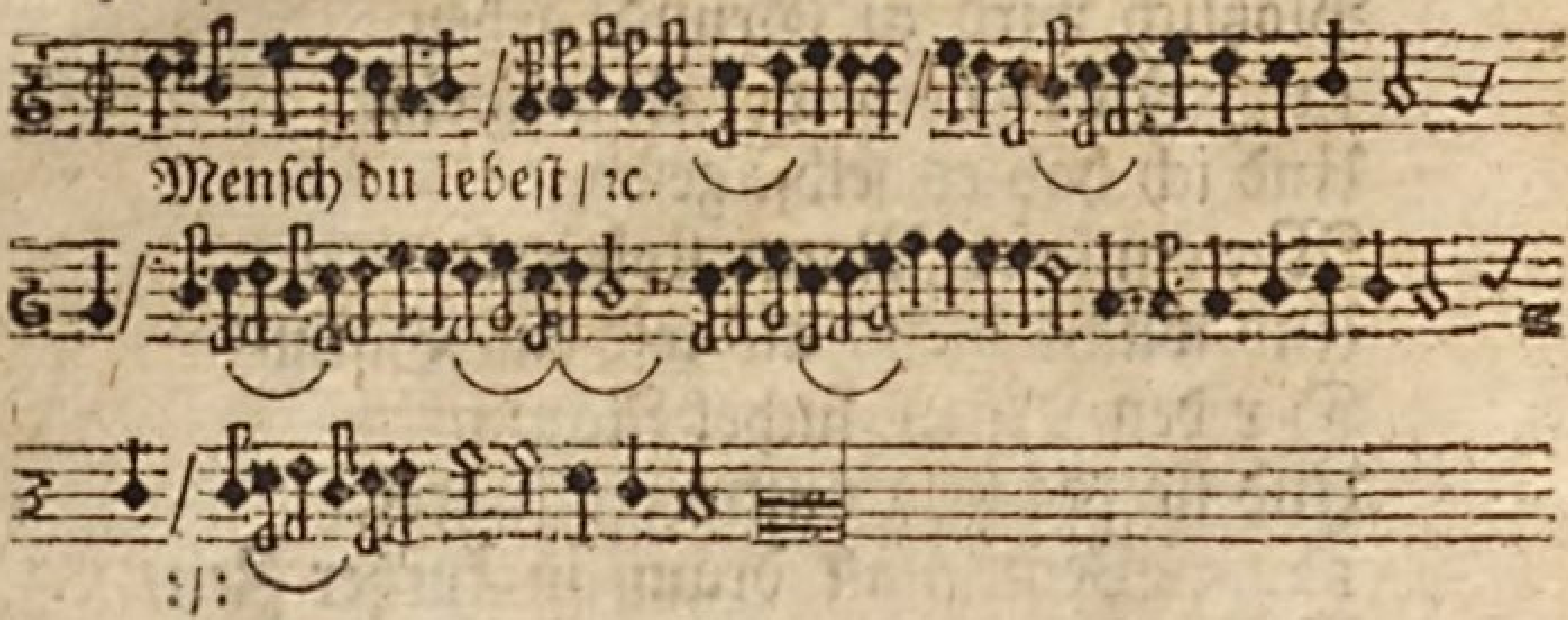
Alſo

Alſo wird Er dich erhöhen.
Du wirſt ſehen wie dein Feind/
Wenn am münſten er es meynt/
Plötzlich wird zu Grunde gehen.
11. Iſt es doch wol eh geſchehn
Und ich hab es ſelbſt geſehn
Wie ein loſer Mann ſtoltziret/
Und wuchs hoch / als wie ein Baum/
Der den Aeſten ſuchet Raum/
Und ſie prächtig auffwerts führet.
12. Wenn man drauff in kurtzer Zeit/
Nachgefragt/ und anderweit
Ihn geſucht: Ward er nicht funden/
Alles Pralen/ alle Pracht/
Alles Anſehn/ Ehr' und Macht
War im Augenblick verſchwunden.
13. Alſo ſtürtzt das höchſte Gut
Der Verkehrten Ubermut/
Daß man nichts davon mehr ſpüret/
Wer ſich aber niedrig hält/
Und der Sanfftmut beygeſellt/
Solchen GOTT mit Ehren zieret.
14. Bleibe from̃ und halt dich recht/
So wirſt du und dein Geſchlecht
In gewüntſchtem Segen ſtehen.
Ob dich Creutz und Noth umbſetzt/
Wird es dennoch dir zuletzt
Allenthalben wol ergehen.

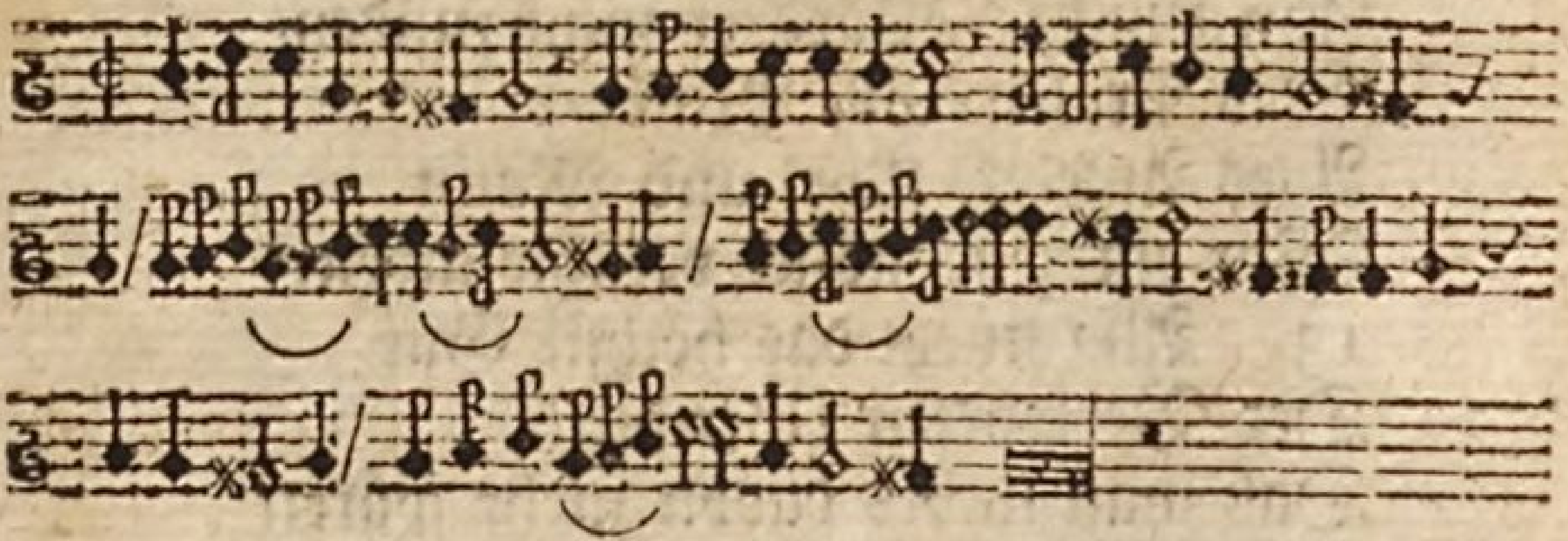
XXII.

Schicke dich in die Zeit.

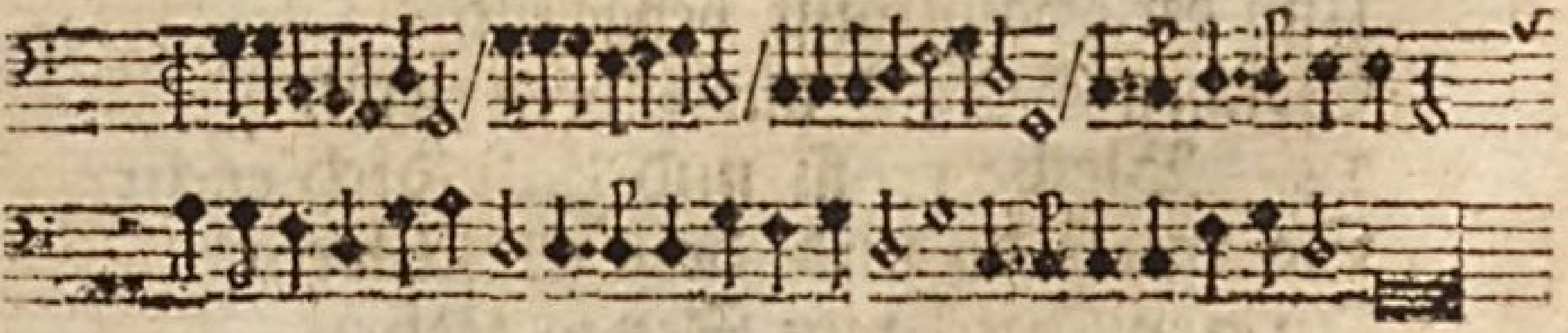
à 3. I. CANTUS.



II. CANTUS.



BASSUS.



MEnſch / du lebeſt in der Zeit /
Und bedenckeſt nicht ſo weit /
Wie ſie recht iſt anzulegen ;
Sie iſt aller Künſte Platz /
Und ein theurer werther Schatz /
Draus uns rinnet ſteter Segen.

2. Nim̃t

2. Nimt ihm iemand etwas vor/
So eröffnet ſie das Thor
Zu Verrichtung vieler Dinge:
Wenn du nicht bald greiffeſt zu/
Fleucht ſie fort in einem Nu/
Wer iſt / der ſie wieder bringe?

3. Dieſe gibt dir an die Hand/
Wie du alles mit Verſtand
Wol und klüglich an-ſolſt-ſtellen;
Ja ſie lehrt und leitet dich/
Was für GOTT und Menſchen ſich
Recht geziem' in allen Fällen.

4. GOTT iſt vor und nach der Zeit/
Welcher auch in Ewigkeit
Ohne Maß und Ziel regieret;
Doch dem Menſchen in der Welt
Hat Er Ziel und Zeit beſtellt/
Drinnen er ſein Leben führet.

5. Sol es nun mit Nutz geſchehn/
Menſch/ ſo muſt du nicht nur ſehn
Was dir ietzt für Augen ſtehet/
Sondern auch fein mit Bedacht
Auff das künfftig' haben acht/
Weil diß alles ſchnell vergehet.

6. Ach was allbereit vorbey/
Solt du täglich dir auffs neu
Ins Gedächtnüs wieder tragen/
Und was ie dein Hertz gedacht/
Oder deine Hand gemacht/
Dir gar fleißig überſchlagen.

7. Haſt du wider deinen GOTT
Dich geſetzt/ und ſein Gebot
Durch Verbrechen übergangen/
O ſo ſchlag an deine Bruſt/
Laß von ſolcher Fleiſches-Luſt/
Alſo wirſt du Gnad' erlangen.

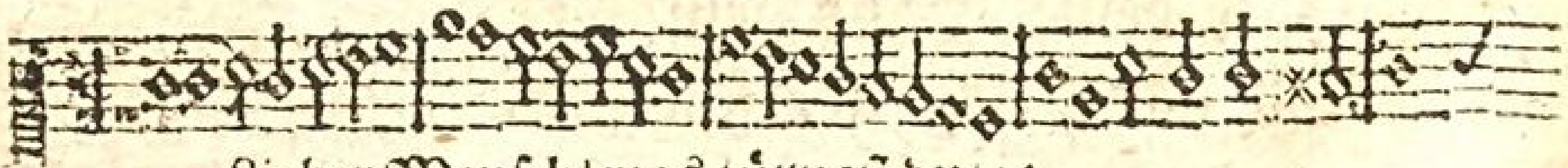
8. Denn auch täglich indenck ſey/
Wie dein Ende rückt herbey/
Da du wirſt von hinnen müſſen/
Weil der Tod mit ſeinem Pfeil
Auff dich ziehlt in aller Eil
Dir das Leben abzuſchieſſen.

9. Wer ſich recht zum Sterben ſchickt/
Solcher leichtlich nicht erſchrickt/
Wenn er ſiht die Pfeile kommen/
Denn er weiß/ daß Er zu GOTT
Anders nicht als durch den Tod
Werd' aus dieſer Welt genommen.

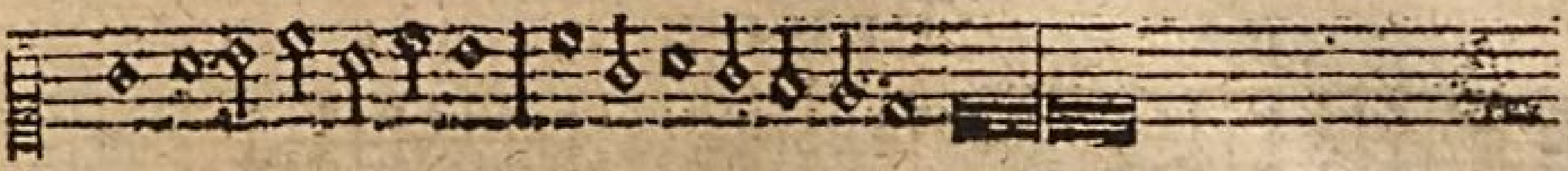
10. Wol nu dir/ ſo du die Zeit
Alſo mit Beſcheidenheit
Im Gemüthe wirſt erwegen;
Solches ſchafft und bringet dir
Nutz und Frommen zeitlich hier/
Und dort ewig-reichen Segen.

Eine andere Choral-Melodi/ auff vorhergehende beyde Oden/ nach Belieben zu gebrauchen.

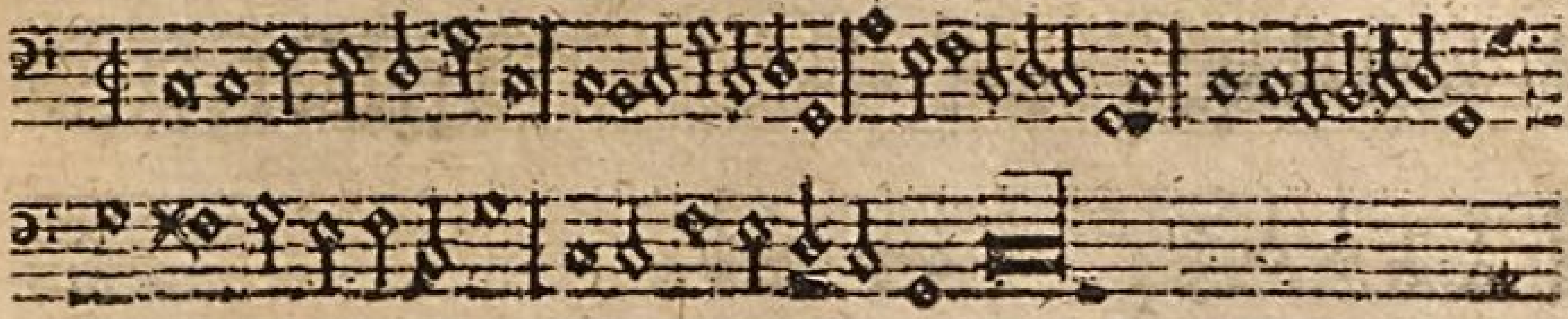
CANTUS.



Lieber Menſch/ was zürneſt du/ ꝛc.
Menſch/ du lebeſt in der Zeit/ ꝛc.



Bassus.



XXIII.
Verſus Eteologici ex Hymno Lactantii.

Exprimentes præſentem Annum

Mundi 5593.

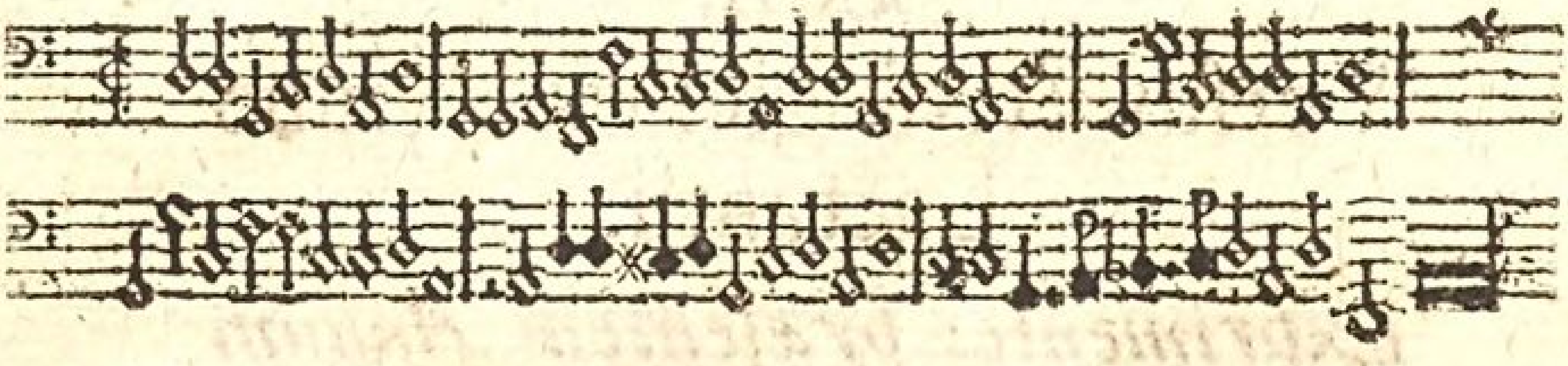
Chriſti 1644.

SaLVe faVſta DIes, toto VenerabILIS æVo,
trIſtIa qVâ InfernI DIrVIt antra DeVs.
eCCe VIresCentIs IaCtant VernaLIa MVnDI,
CVM DoMIno qVæVIs Dona reDIſſe sVo.
naMqVè trIVMphantI, poſt trIſtIa fVnera, IesV
fronDIbVs oMne neMVs, graMIna fLore VIrent.
seDIbVs InVersIs ſtygII sVper aſtra MeanteM
rIte DeVM LaVDant, aVra, fretVM, IgnIs ager.
qVI CrVCIfIXVs erat, DeVs en sVper æthera regnat.
DantqVe CreatorI faCta Creata preCes.

Te-

TENOR.

BASSUS pro Organ.



Freuden-Hymnus.

Auff das Feſt der Aufferſtehung und Himmelfahrt unſers HERRN und Heylandes JESU CHRISTI /

Darinnen eine jede Stropha von fünff Dactyliſchen/einem Jambiſchen / und einem Trochaiſchen Verſe zuſammen geſetzet iſt.

Aus dem Lateiniſchen / Salve Feſta Dies, &c. in das Deutſche gebracht / und auff die alte gewöhnliche Melodie:

Alſo heilig iſt der Tag / ꝛc.

gerichtet.

WErde begrüſſet/ du heiliger Tag/
Welchen faſt niemand genungſam zu loben vermag/
Heut überwindet der mächtige Held/
Welcher iſt Chriſtus der Heiland der Welt/
Sünde/ Tod/ Teuffel und Hölle verlieren das Feld/
Die führt Er ſchau/ mit groſſer Ehr' und Pracht/
Geht aus dem Grab aus eigner Krafft und Macht.

Schaue wie jährlich umb jetzige Zeit
Alles Geſchöpffe der Erde ſich wieder erfreut/
Schaue/ wie ſprieſſen in herlicher Zier
Vielerley Blumen und Kräuter herfür;
Wieſen und Auen bezeugen/ und alle Refier/
Daß ietzt gewiß mit ihrem HERRN auffs neu
Alles gleichſam von dem Tod' erſtanden ſey.

Solche Verneurung der gantzen Natur
Giebet und mahlet uns für eine ſchöne Figur
Seines Triumphes: da ſtellen ſich ein
Wälder und Felder/ Jhm Blumen zu ſtreun/
Knoſpen und Blüte der Bäume die ruffen und ſchreyn/
Glück zu! Glück zu! dem Sieges-HErrn/ Glück zu!
Der durch ſeinen Kampff uns hat gebracht zur Ruh.

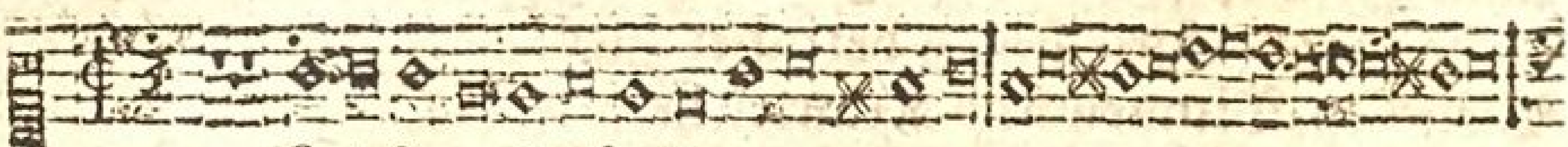
Alle Geſetze der hölliſchen Schaar/
Alles Geſchmeiſſe der Sünde/ ſo wider uns war/
Dämpffet der Löwe von Juda gebohrn/
Welcher vom Himmliſchen Vater erkorn/
Wieder zu ſuchen was Adam und Eva verlohrn:
Den loben Wind/ und Feuer/ Erd/ und Meer/
Seiner Auffarth dient das gantze Himmels-Heer.

Sihe doch Wunder und ſeltſames Ding!
Welcher vor etlichen Tagen am Creutze da hing/
Herrſchet im Himmel ein ewiger GOTT/
Deſſen ſich ſchämet der Teuffel und Tod/
Stecken nu ſelber in Schanden und ewigem Spott:
Jhn aber/ als den Schöpffer/ betet an
Alles ſein Geſchöpff'/ und iſt Jhm unterthan.

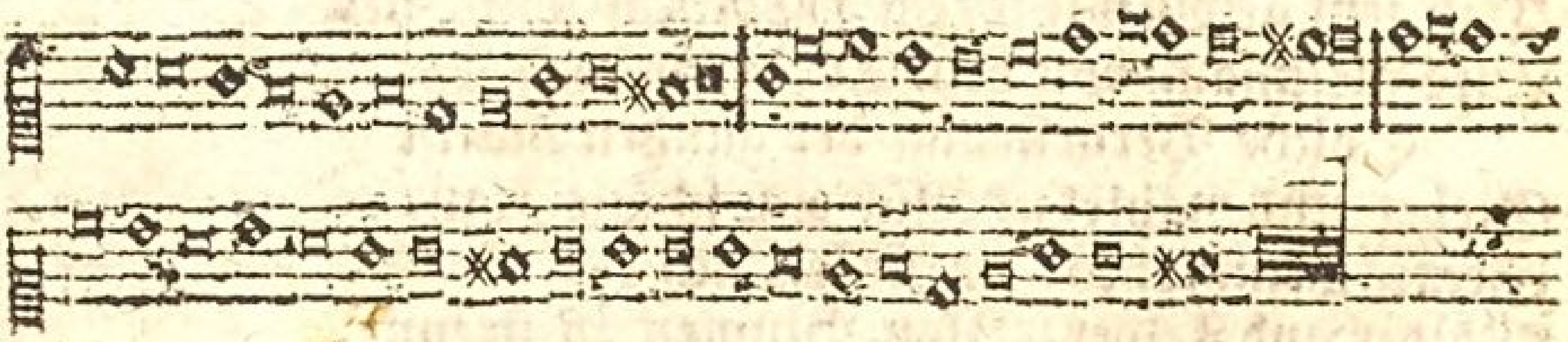
XXIV.

Hymnus von der Himmelfahrt Chriſti/ Feſtum nunc celebre, &c. verdeutſcht.

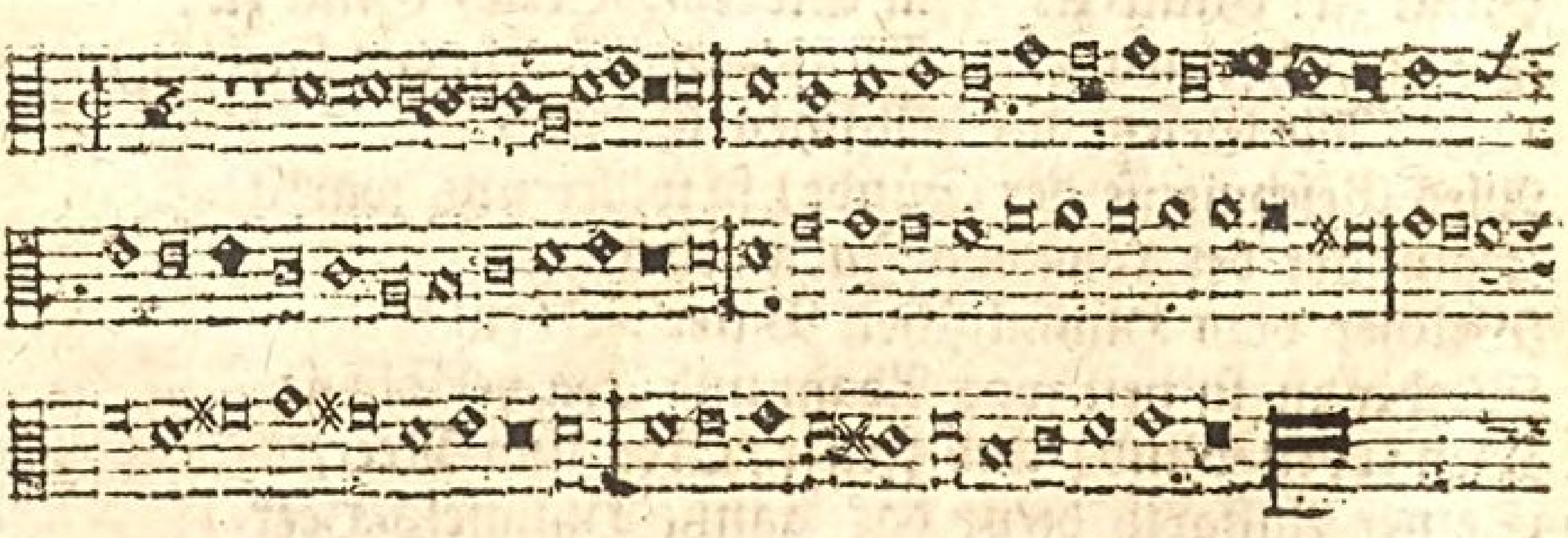
Cantus.



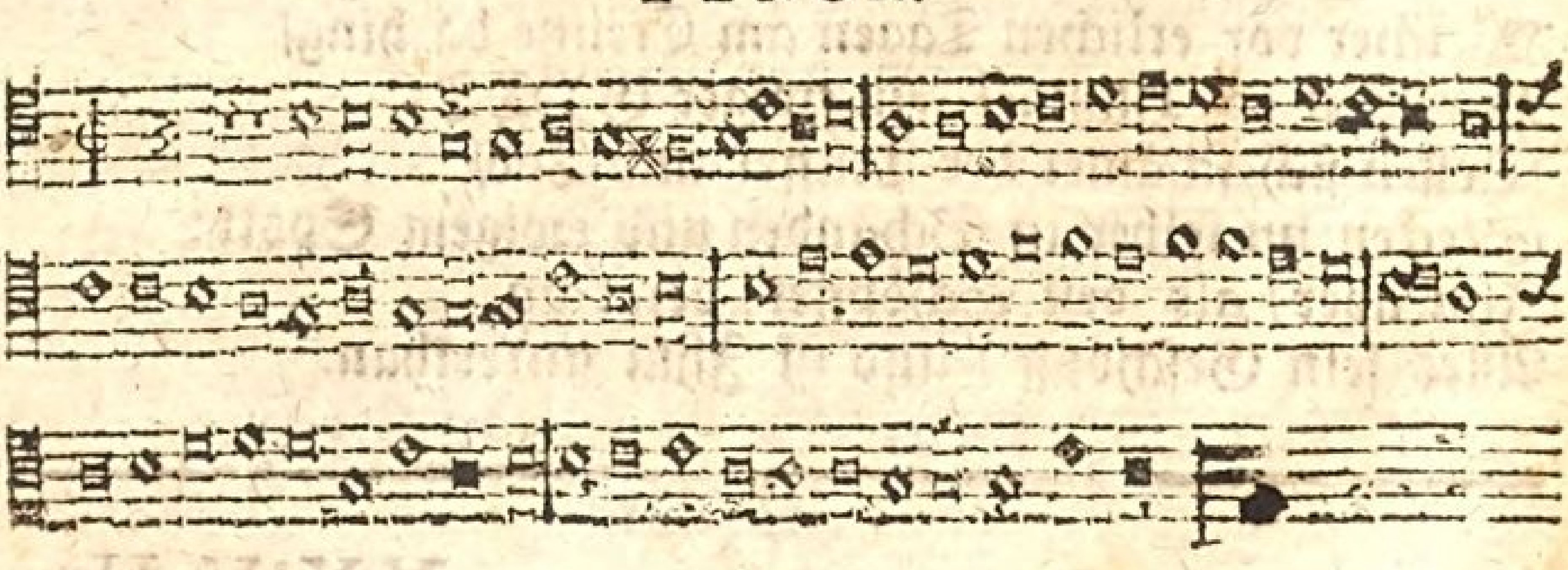
Lob ſinge doch/ ꝛc.



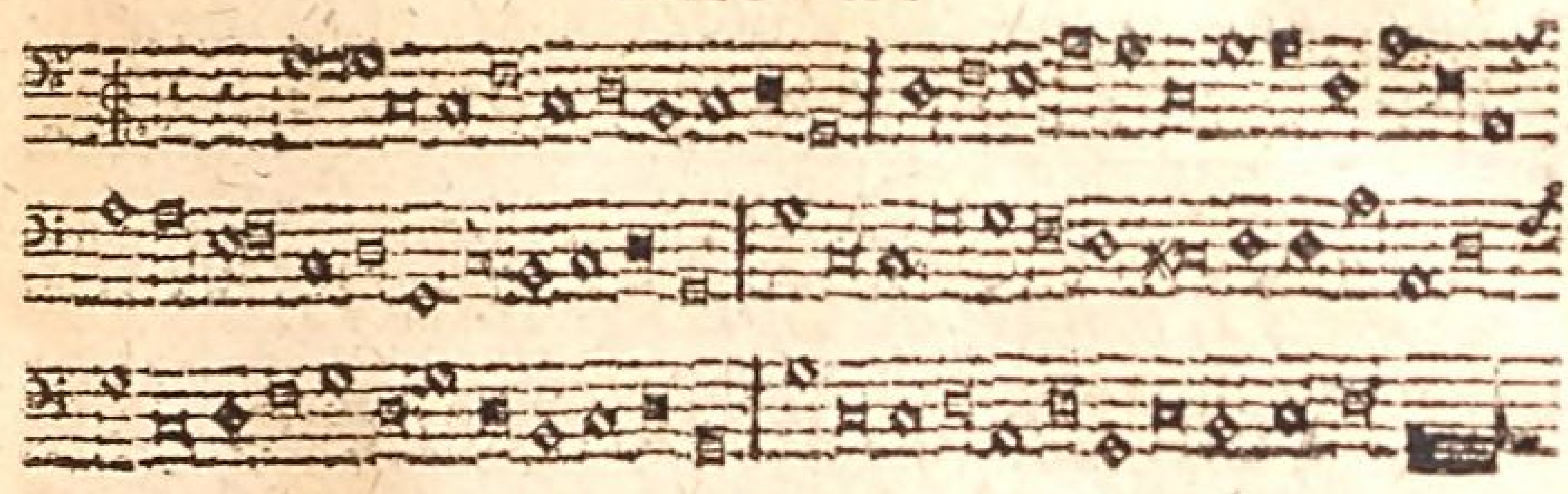
Altus.



Tenor.



BASSUS.



LObſinge doch / Lobſing' / O werthe Chriſtenheit /
Erhebe deine Stimm' empor mit groſſer Freud' /
Und ticht' ein ſchönes Lied auff dieſe liebe Zeit ;
Dieweil dein Oſter-HERR auffs neu ietzt triumphirt /
Mit ſeiner Sieges-Fahn die hohen Wolcken rührt /
Dabey Ihm billich denn ſolch' Ehr' und Lob gebührt.
Mit Jauchtzen dieſen Tag der HERR gen Himmel fährt /
Nachdem der Höllen-Pfort' Er gäntzlich umbgekehrt /
Dem Tod' und Teuffel auch zerbrochen Schild und Schwerdt.
Darumb ſein heilig's Volck / ſamt allen Engelein /
Die ewig Ihm von GOTT zum Dienſt verordnet ſeyn /
Iſt embſig ſolchen Sieg mit Freuden außzuſchreyn.
Gleich wie Er nu gar ſanfft gen Himmel wird geführt /
Da als ein wahrer GOTT Er herrſchet und regiert /
Und uns von dannen aus mit ſchönen Gaben ziert /
So wird am Jüngſten Tag' Er wiederkommen bald /
Ein ſtrenger Richter doch / in ſichtbarer Geſtalt /
Ohn allen Unterſcheid zu richten Jung und Alt.
Wir bitten Dich / O HERR / Du Schöpffer aller Welt /
Schau uns mit Gnaden an / bedeck' in deinem Zelt
Dein arm erlöſtes Volck / ſo Dich in Ehren hält ;
Daß uns des Satans Grim̃ und Zorn nicht übereil
Und bring' uns nicht mit Liſt umb unſrer Seelen Heil
Durch ſeine Mord-Geſchoß und Tod-vergiffte Pfeil' /
Und wenn du kommen wirſt in Wolcken zum Gericht' /
Und alles was bißher verborgen war / ans Licht
Sol werden dargeſtellt für deinem Angeſicht /

 O HERR

O HERR/ ſo gib uns nicht nach unſerm Thun den Lohn/
Vergieß dein ſtrenges Recht/ aus Gnaden unſer ſchon'
Und hol' uns ein zu Dir in deinen Freuden-Thron.

XXV.

Hymnus de Spiritu Sancto.

Veni Creator Spiritus, &c.

verdeutſcht.

CANTUS.

Komm Heiliger Geiſt/ 2c.

ALTUS.

TENOR.

BASSUS.

KOm̃/ Heiliger Geiſt/ zeuch bey uns ein/
Füll an durch deinen Gnaden-Schein/
Die Hertzen/ ſo Du ſelber Dir
Zu deinem Dienſt erſchaffen hier.
Du biſt der Tröſter in der Noth/
Die Gabe von dem höchſten GOTT/
Die Liebe ſelbſt/ der Lebens-Bronn/
Das Freuden-Oel/ und Gnaden-Sonn.

An Gaben ſiebenfalt erkant/
Der Fingr an GOTTES rechter Hand/
In allen Sprachen machſt du kund
Dein Wort durch treuer Lehrer Mund.
Zünd' im Verſtand uns an ein Licht/
Die Lieb' in unſre Hertzen richt/
Auch unſers Fleiſches Blödigkeit
Durch deine Krafft ſtärck' allezeit.
Treib ab von uns der Feinde Heer/
Den lieben Fried' uns bald beſcher/
Und weil der Menſch leicht irren kan/
So führ' uns ſelbſt die rechte Bahn.
Lehr' uns den Vater kennen wol/
Und wie den Sohn man ehren ſol/
Im Glauben mach uns auch bekand
Wie du von Beyden wirſt geſand.
Lob ſey dem Vater und dem Sohn/
Auch unſerm Tröſter und Patron/
O HERR/ durch deinen Geiſt uns leit/
In deiner Freud' und Herrligkeit.

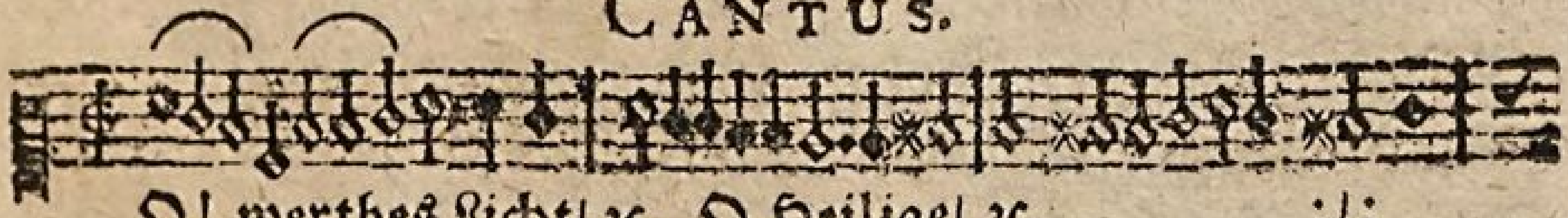
XXVI.

Hymnus de SS. Trinitate.

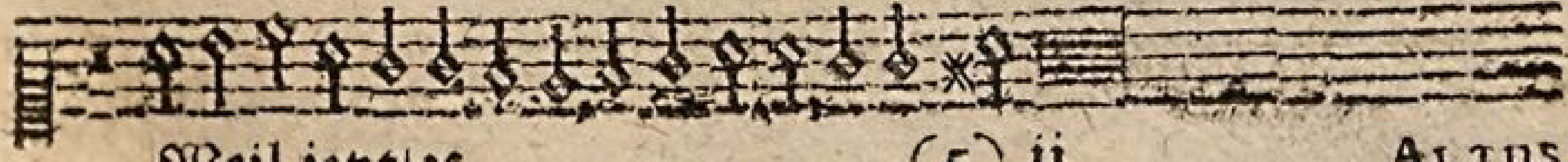
O Lux beata Trinitas, &c.

verdeutſcht.

CANTUS.

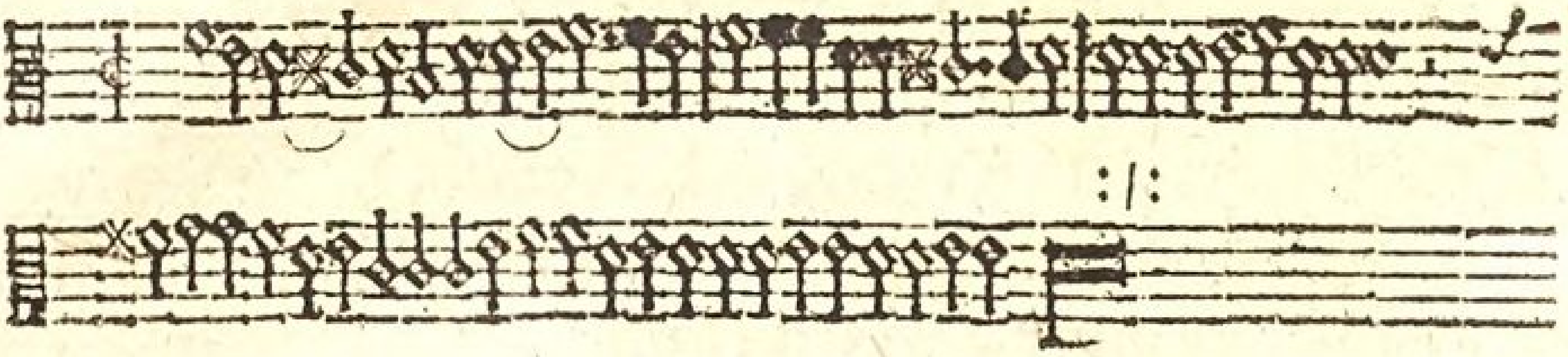


O! werthes Licht/ 2c. O Heilige/ 2c. :|:

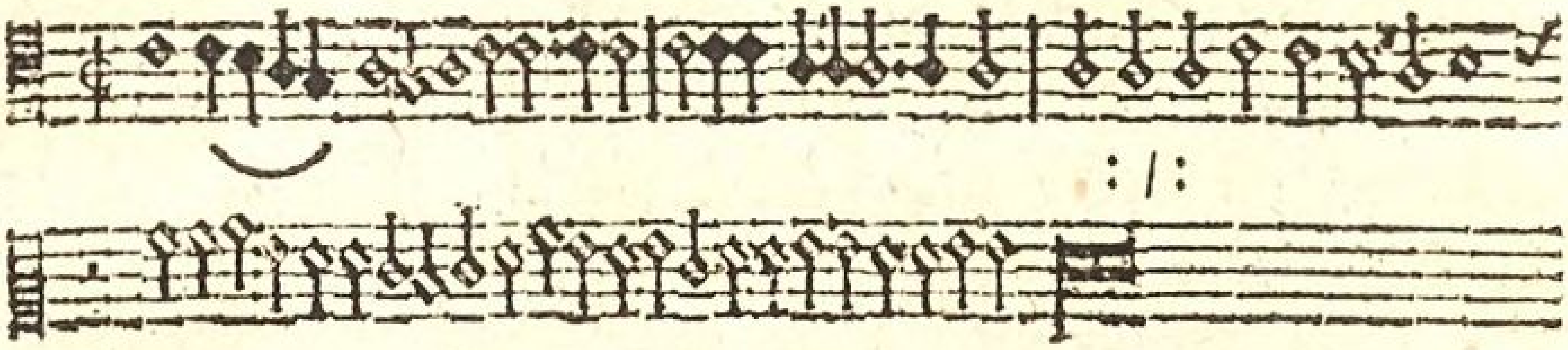


Weil jetzt/ 2c.

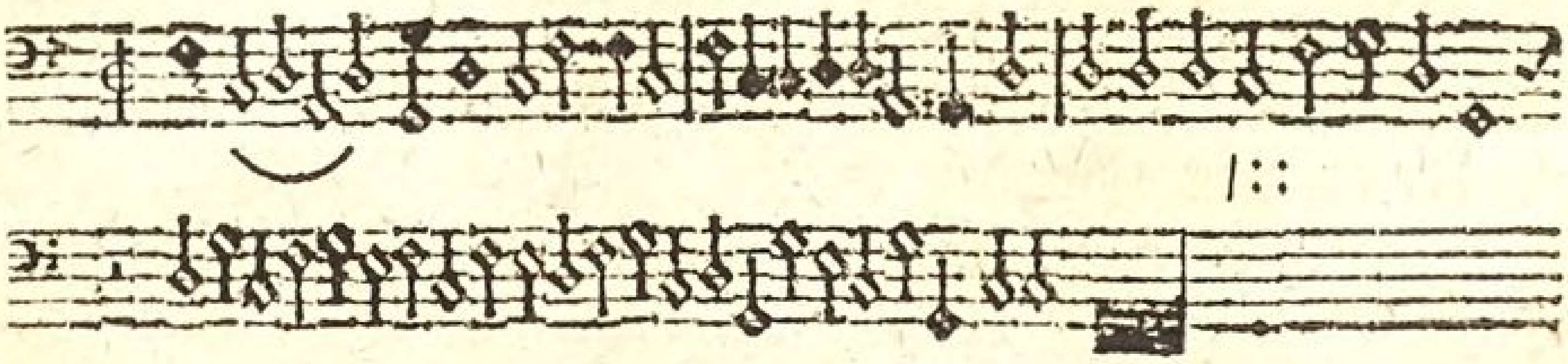
ALTUS.



TENOR.



BASSUS.

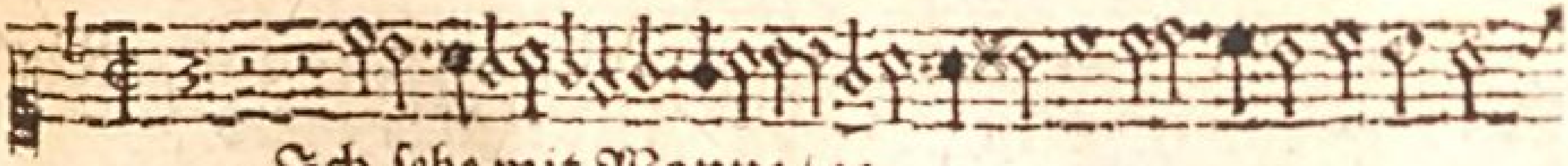


O Werthes Licht der Chriſtenheit/
O Heilige Drey-Einigkeit/
Weil ietzt die Sonne von uns weicht/
Durch dein Licht unſer Hertz erleucht.
Am Morgen früh da dancken wir/
Des Abends beten wir zu Dir/
Auch unſer armer Lob-Geſang.
Dich rühmet unſer Lebenlang.
Lob/ Ehr und Danck ſey Dir erweiſt/
GOTT Vater/ Sohn/ und Heilger Geiſt/
Du dreyfach-einig-wahrer GOTT/
Tröſt unſer Hertz in aller Noth.

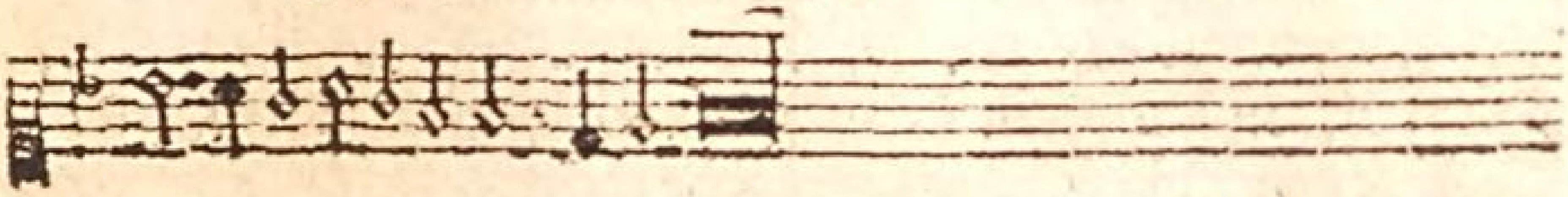
XXVII.

Morgen-Segen.

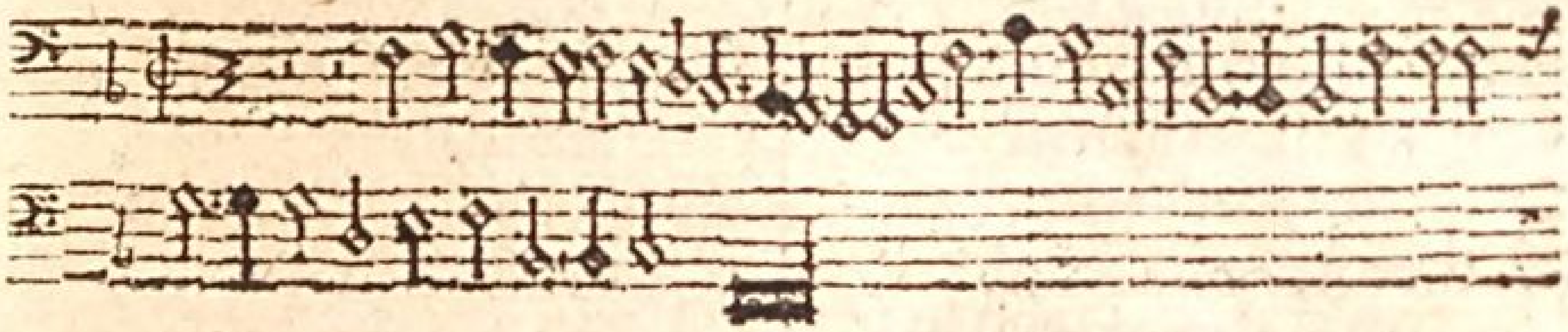
CANTUS.



Jch ſehe mit Wonne / ꝛc.



BASSUS.



JCh ſehe mit Wonne /
Die göldene Sonne
Bricht wieder herein /
Das Tunckele weichet /
Der Monde verbleichet
Durch helleren Schein.
Drumb dancken wir alle
Mit frölichem Schalle
Der göttlichen Macht /
Weil ſelbte mit Gnaden /
Uns alle für Schaden
Hat heinte bewacht.
O Vater / ich bitte /
Mich ferner behütte
Den heutigen Tag /
Für Sünden und Schanden /
Für Ketten und Banden /
Für Jammer und Klag.

Erwecke die Sinnen /
Daß alles Beginnen
Und Dencken zugleich
Dir / unſerem HERREN /
So nahe als ferren /
Zur Ehre gereich.
Auch wolleſt entbinden
Vom Schlafe der Sünden
Mein' Augen und Hertz /
Daß Belials Netze
Die Seele nicht ſetze
In ewigen Schmertz.
Mein dürfftiges Leben /
Die Seele darneben /
Mein zeitliches Gut /
Auch alle Verwandten /
Und meine Bekandten /
Halt / Vater / in Hut.

Noch ferner dich wende
Schütz alle Drey Stände
Haus/ Rath-Stul / Altar/
Gib Lehrer und Führer/
Erhalter / Regirer/
Den Haus-Stand bewahr.

Laß unter uns allen
Gar reichlich erſchallen
Dein Göttliches Wort/
Für Secten und Rotten
Die deiner nur ſpotten
Behütte den Ort.

Die blühende Jugend
Laß wachſen an Tugend/
An Weißheit und Zucht/
Auff daß ſie verſpüren
Zu ihrem Studiren
Viel Segen und Frucht.

Die Obrigkeit lencke/
Auff daß ſie bedencke
Gewiſſen und Pflicht/
Der Frommen zu ſchonen/
Dem Böſen zu lohnen
Nach dem er verbricht.

Die Eltern und Kinder
Schaf / Ochſen und Rinder/
Die Herren und Knecht/
Im häuslichen Weſen
Laß alle geneſen/
Schaff iedem ſein Recht.

Auch Häuſer und Gütter
Für böſem Gewitter /
Für Hagel und Brand/
Für Donner und Schlägen/
Für Erde - bewegen
Bewahre das Land.

Den Acker-Bau ſegne/
Kein Schaden begegne
Den Früchten / O GOTT/
Die Scheunen und Söller/
Die Küchen und Keller
Verſorge nach Noth.

Der Krieges-Laſt wehre/
Den Frieden beſchere
Für blutigen Streit/
Behüte für Seuchen/
Für gifftigen Zeichen/
Für theuerer Zeit.

Die Irrenden weiſe/
Die Hungrigen ſpeiſe /
Die Durſtigen tränck/
Auch alle Betrübten
Durch deinen Geliebten
Mit Troſte beſchenck.

Die Wayſen beſchütze/
Ein Richter auch ſitze
Den Witwen zu gut/
Brich feindlichen Leuten
Die wieder ſie ſtreiten
Den grimmigen Mut.

Die Krancken erquicke/
Den Sterbenden ſchicke.
Nach ihrem Begier/
Die Geiſtlichen Waffen/
Auff daß ſie entſchlaffen
Gantz ſeelig in Dir.

Ich bitte zum Ende/
Dein' Engelein ſende
Zu unſerem Schutz/
Die ritterlich kämpffen/
Den Satanas dämpffen
Den grauſamen Trotz.

Und wenn ich im Wallen/
Nach deinem Gefallen/
Beſchlieſſe den Lauff/
Steh ſelber zur Seite/
Die Seele begleite
Jn Himmel hinauff.

Da werden wir alle
Mit frölichem Schalle/
Durch deine Genad/
Jm geiſtlichen Springen/
Mit Jauchtzen beſingen
Die güldene Stadt.

Darinnen mit Wonne
Die ewige Sonne
Stets gehet herein/
Da Finſternüß weichet/
Da alles verbleichet
Für Göttlichem Schein.

Da Freude die Völle/
Da liebliche Stille/
Da ſelige Ruh/
Da Segen und Leben
Wird ewig gegeben/
O Seele/ greiff zu.

Mein Hertze ſchon pranget
Und ſehnlich verlanget
Die Freude zu ſehn/
O JESU/ verleihe/
Daß/ was ich mich freue/
Bald möge geſchehn.

XXVIII.

Abend-Segen.

CANTUS.

BASSUS.

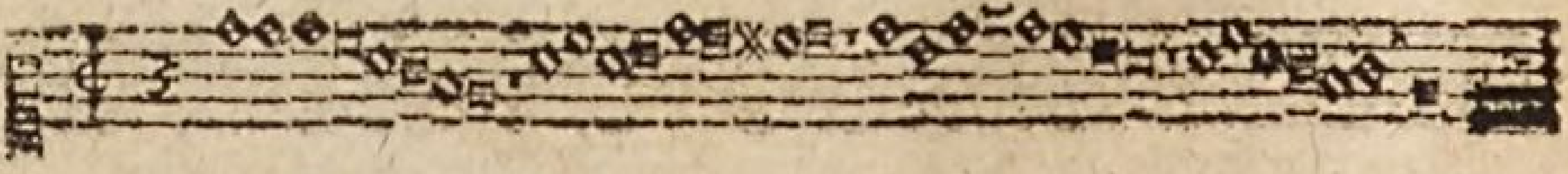
MEin' Augen ſchließ ich jetzt in GOTTES Nahmen zu/
Dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh/
Weiß aber nicht ob ich den Morgen möcht erleben/
Es könte mich der Tod vielleicht noch heint umbgeben.

Drumb ſag ich dir / o GOtt / von Hertzen Lob und Danck /
Ich wil auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang /
Weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren /
Daß mir kein Unglück hat können wiederfahren.
Du haſt des Teuffels Zorn von mir gantz abgewehrt /
Der / als ein grimmer Löw / zu freſſen uns begehrt:
Beſchütz' auch dieſe Nacht / mich HERR / durch deine Waffen /
Wenn / als ein Todten-Bild / der Leib wird liegen ſchlaffen.
Regiere mein Gemüth / und richt' es gantz zu Dir /
Daß keine böſe Luſt / durch Träume mich berühr;
Auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze /
Daß mich der Satan nicht / mit ſeiner Liſt verletze.
Alſo / wenn morgen ich das Tage-Licht erblick /
Ich mich gar willig denn zu deinem Lobe ſchick.
Ihr Sorgen weichet hin / Du aber / HERR / verleihe
Den Gliedern ihre Ruh / daß mir der Schlaff gedeye.
Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey /
So hilff / daß ich in Dir / O JESU wacker ſey /
Auff daß ich ſeliglich und ſanfft von hinnen ſcheide /
Denn führe meine Seel hinauff zur Himmels-Freude.

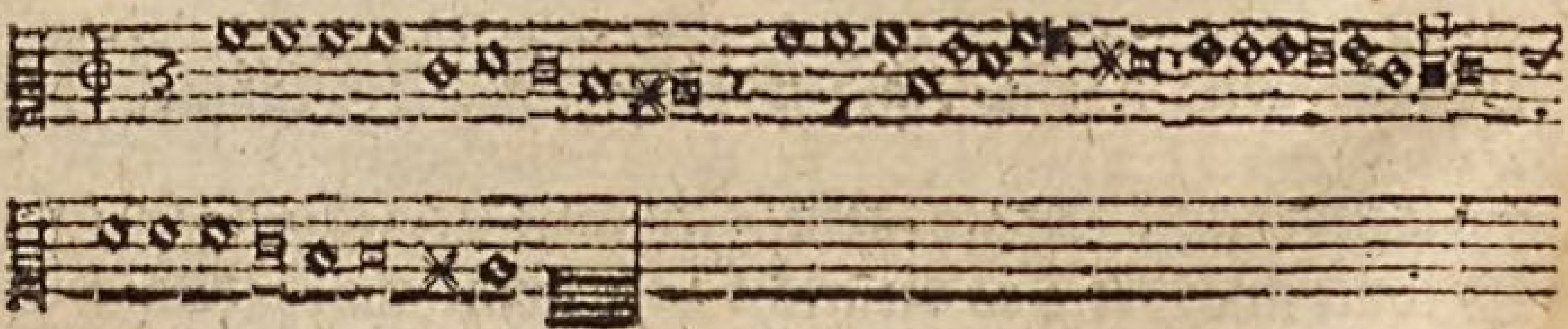
XXIX.

Danckſagung und Gebet umb Leibes Nahrung und Friede.

CANTUS.

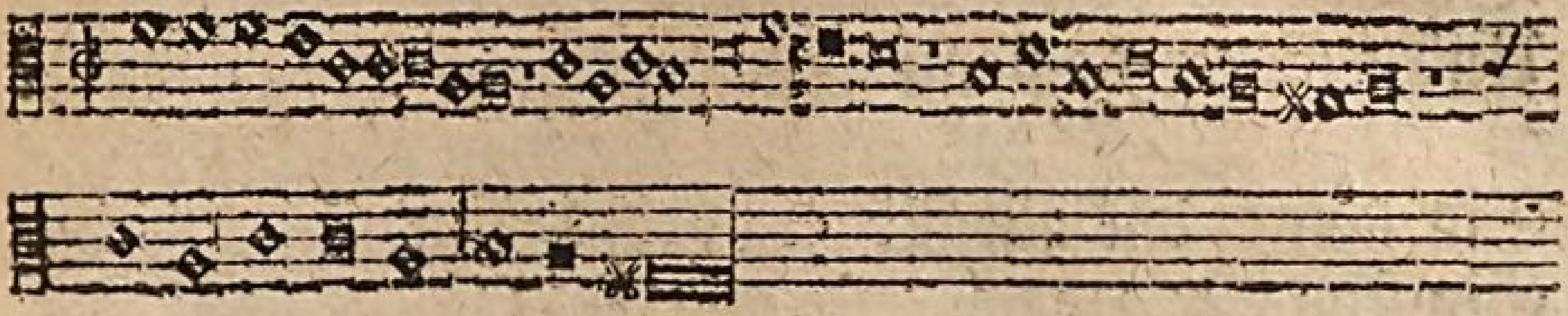


ALTUS.

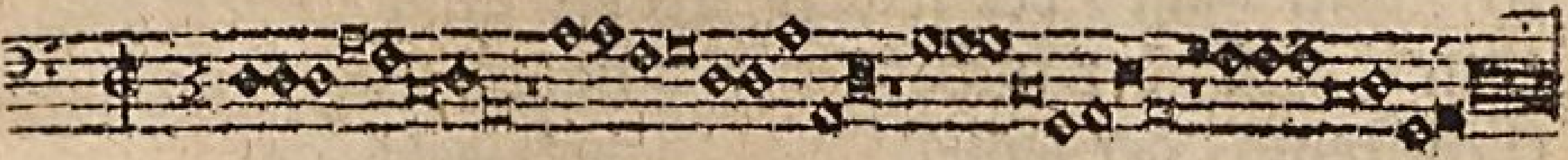


TENOR

TENOR.



BASSUS.



NU dancke GOTT was Odem hat!
Für ſeine groſſe Wunder-That/
Der alle Creatur erhält/
Auch ihnen Zeit und Tage ſtellt.
2. Gibt Regen / Froſt und Sonnen-Schein/
Zu Dienſt Ihm auch die Winde ſeyn/
Das Meer muß einmal ſtille ſtehn/
Bald läſt es ſtarcke Wellen gehn.
3. Durch ſeinen Seegen träget ein
Die Erde / Kräuter / Korn und Wein/
Davon wird Menſch und Vieh erfreut:
Drumb dancket ſeiner Gütigkeit.
4. Wir bitten ſeine Majeſtät/
Daß Er uns ferner früh und ſpät
Mit reichem Segen uberſchütt'/
Und uns für theurer Zeit behüt.
5. Es ſegne GOTTES milde Hand
Die lieben Frücht' in unſerm Land/
Auff daß wir die mit Danckbarkeit
Genieſſen mögen allezeit.

6. Und weil bißher in unſer Feld
Viel frembde Schnitter ſich geſtellt/
Die uns verwüſten Land und Städt/
Und erndten wo ſie nicht geſäet.
7. Ein Volck/ das ſich den Raupen gleicht/
Ein Gifft/ das alle Welt durchſtreicht/
Ein ſchneller Hagel unſrer Gräntz/
Ein' ungeheure Peſtilentz.
8. Ein Gaſt/ der ſeinen Wirth außjagt/
Ein Chriſt/ der nichts nach Tugend fragt/
Ein Feind/ der ſeinen Freund bekriegt/
Ein Heer/ ſo ſeinen Herrn beſiegt.

9. So bitten wir/ O treuer GOTT/
Du wolleſt uns in ſolcher Noth
Mit Gnaden an der Seite ſtehn/
Daß wir nicht gäntzlich untergehn.
10. Dem Land-Verterben ſetz ein Ziel/
Daß es nicht geh wohin es wil/
Noch künfftig mehr nehm überhand
Durch Rauben/ Plündern/ Mord und Brand.

11. Auff daß nicht unſre Freuden-Feſt'
Als wie bißher/ durch böſe Gäſt'
In Trauer-Tag'/ in Angſt und Pein/
Verwandelt werden ſo gemein.
12. Verleih uns Fried' und Sicherheit;
Erſetz uns reichlich anderweit
Was uns bißher (O böſe That!)
Der Freund und Feind geraubet hat.
13. Die Spieß' und andre Kriegs-Gewehr
In Senſ' und Sicheln du verkehr:

Aus

Aus Pflug-Scharn mache Schild und Schwerdt/
Halt unter uns dein Feur und Heerd.
14. Speiſ' uns mit deinem Himmel-Brodt/
Nähr' auch den Leib/ für Hungers-Noth.
Für Peſt und mehrer Kriegs-Gefahr
Hinfort aus Gnaden uns bewahr.
15. So wollen wir je mehr und mehr/
O HERR/ Dir opffern Danck und Ehr/
Und Dich durch unſern Lob-Geſang
Erhöhen unſer Lebenlang.

XXX.

Jambiſche Ringel-Ode.

Darinnen alle Strophen aus der erſten genommen/ und wiederumb in die letzte/ als in einen Ring/ zuſammen gefaſt werden.

Wider die Midas-Geſellen/ ſo von lieblichen Harmonien und Geiſtlichen Pſalmen ohne Verſtand urtheilen.

WEr GOTT zu preiſen
Nichts hält von Weiſen/
Der iſt gebohren
Mit langen Ohren;
Deß Guckugs Singen/
Der Drommel Klingen/
Pflegt er zu preiſen
Für ſchöne Weiſen.
Was ſolchen Ohren
Iſt angeboren
Soll eintzig gelten;
Hergegen ſchelten

Die

Die Midas-Brüder
Gelehrte Lieder/
So ihren Ohren
Nicht angebohren.
Da doch durch Singen
Und Saiten-Klingen
GOTT wil auff Erden
Gerühmet werden/
Wil ſich auch regen
Mit vielem Segen/
Wo Chriſten ſingen
Und Pſalmen klingen.
Drumb helfft mit Weiſen
Allhier GOTT preiſen/
Daß ihr mit Ohren
Gantz neu-geboren/
Auch dort hört klingen
Der Engel Singen/
Da ſie mit Weiſen
Ihn ewig preiſen.

Jacobi 5. v. 13.

Leidet jemand unter euch / der bete. Iſt jemand gutes Muths / der ſinge Pſalmen.

Pſallite ſapienter

Pſ. 47. v. 8.

Eteologia, exprimens præſentem Annum

à condito mundo 5593.

à nato Chriſto 1644.

SI VoX eſt Canta, sI ChorDa eſt pſaLLe IEHOVæ,
QVâ VIs qVâqVe potes Dote pLaCere, pLaCe.
At CaVe ne VaCVo pVLſentVr InanIa pLeCtro
Aëra; neC CantVs sIt sIne Mente tVVs.
Orat bIs, qVI CorDe CanIt; bIs, garrVLe, peCCas,
SI nIL IngenVI VoX tVa CorDIs habet.
Non VoX, at VotVM, non ChorDVLa tInnVLa ſeD Cor,
Non CLaMor, ſeD aMor Cantat In aVre DeI.

Lobſinget GOTT klüglich.

WIlt du Menſch/ daß dein Geſang/
Dein Gebet und dein Saiten-Klang
GOTT dem HERREN ſol gefallen/
Und in ſeinem Ohr erſchallen/
Muß es nicht beſtehn im Munde/
Sondern in des Hertzens Grunde.
Wo kein Andacht iſt im Hertzen/
Da iſt alles Mund-Geſchrey
Nichts denn eitel Heucheley:
Wer mit GOTT alſo wil ſchertzen/
Solcher bringt ihm ſelbſt zuwegen
Zorn und Fluch/ für Gnad' und Segen.

An den

Gutherßigen Leſer.

Günſtiger Leſer/ vorhergehende Oden und Getichte ſind dem Authori, welcher ſelbige an Tag zu geben niemals Willens geweſen/ von guten und vornehmen Freunden über ſeinen Willen / gleichſam aus den Händen gewunden worden: Und zwar eben zu der Zeit/ da Er Unpäßligkeit halber dieſelbigen zu überſehen/ und wo ſie es von nöthen haben/ zu verbeſſern nicht vermocht/ ſondern ſelbte/ ſo gut ſie Anfangs aus der Feder gefallen/ ohne Anlegung der andern Hand/ verbleiben laſſen müſſen. Dafern dir nun an einem und anderem Orte was fürkommen

möchte/

möchte / das dir mißfällig / und beſſerer Außarbeitung bedürffte / wirſt du Ihn leicht / aus angezogener Urſache / vor entſchuldiget halten. Wird auch an etlich wenig Orten es vielleicht ſcheinen / als wären die Reguln der Proſodie in etwas überſchritten / ſo urtheile nicht / ehe du deſſen Urſache eingezogen / welche dir ohne Zweiffel noch möchten verborgen ſeyn. Wer einen hohen Geiſt und prächtige Art der Rede ſuchet / der wird ſolche hier nicht finden / ſondern wird billich an fürnehmer Poëten (derer in unſerer Mutter-Sprache / was die Reinligkeit der Verſe und der Worte anreicht / mehr zu wüntſchen als anzutreffen ſeyn) Politiſche Schrifften erwieſen. In Geiſtlichen Dingen beliebet Ihm zu ſchreiben / daß es Gelehrte und Ungelehrte (weil dieſer allezeit eine weit gröſſere Anzahl / als jener / gefunden werden) verſtehen können. Die Melodien ſeyn meiſtens auff ſchlecht Choral / womit ſie insgemein deſto beſſer zu faſſen ſeyn

möch-

möchten / gerichtet / und iſt hierunter / wie auch mit dem gantzen Wercklein / keine Kunſt / Ehre oder Anſehen / (deſſen der Author weder achtet / noch von nöthen hat /) ſondern eintzig und allein die Außbreitung Göttlicher Ehre und Erbauung ſeiner Kirchen und ihrer Gliedmaſſen / geſucht worden. Solte dir auch hierinnen an etlichen Orten etwas zu Politiſch fürkommen / ſo kanſt du es nach Gelegenheit des Ortes übergehen. Gehabe dich wohl.

Am Tage der Verkün-digung Mariä.

Proſa.

Mittit ad Virginem, non quemvis Angelum, ſed fortitudinem, ſuum Archangelum, Amator hominis.

Fortem expediat pro nobis nuncium, naturæ faciat ut præjudicium in partu Virginis.

Naturam ſuperet natus Rex gloriæ, regnet & imperet, & zyma ſcoriæ tollat de medio.

Superbientium terat faſtigia, colla ſublimium calcet vi propriâ, potens in prælio.

Foràs ejiciat mundanum principem, fratresque faciat ſecum participes Patris imperii.

Exi! qui mitteris, hæc dona diſſere, revela veteris velamen literæ, virtute nuncii.

Accede, nuncia, dic: Ave cominùs, dic: plenâ gratiâ, dic: tecum Dominus, & dic: ne timeas.

Virgo, ſuſcipias DEI depoſitum, in quo perficias caſtum propoſitum, & votum teneas.

Audit, & ſuſcipit Puella Nuncium, credit, & concipit, & parit Filium, ſed admirabilem.

Conſiliarium humani generis, & DEUM fortium, & Patrem poſteris in fine ſtabilem.

Qui nobis tribuat peccati veniam, reatus diluat, & donet patriam, in arce ſyderum, Amen.

Ein anders. M. Weiß.

ALs der gütige GOTT vollenden wolt ſein Wort/ ſandt Er ein Engel ſchnell/ des Nahmens Gabriel/ ins Galileiſch Land.

In die Stadt Nazareth/ da Er ein Jungfrau hätt/ die Maria genannt/ Joſeph nie hatt erkannt/ dem Sie vertrauet war.

Als der Both für ſie kam/ fing Er mit Freuden an/ und macht ihr offenbahr/ was ihm befohlen war/ und ſprach freundlich zu ihr:

Sey gegrüſt holdſelig/ GOtt der HErr Allmächtig/ iſt mit dir allezeit/ O du Gebenedeyt/ unter allen Frauen.

Als die Jungfrau erhört ſo wunderliche Wort/ ward ſie bald Traurens voll/ und bedacht ſich gar wohl/ was ſie drauff ſagen ſolt.

Er ſprach: Ey ſey getroſt/ denn GOtt hat zu dir Luſt/ und du wirſt empfangen und gebären einen Sohn/ und den heiſſen JEſum.

Maria antwort ihm: Iſt doch mein Hertz und Sinn auff keinen Mann gewandt/ iſt mir auch unbekant/ wie ſolches ſolt ergehn.

Der Engel ſprach zu ihr: Der Heilig Geiſt in dir/ wird ſo groß Wunder thun/ und du wirſt GOttes Sohn/ unverruckt empfangen.

Maria gläubet ihm und ſprach: Wolan/ ich bin willig des HErren Magd/ Er thu/ wie du geſagt mit mir/ wie's Ihm behagt.

Bald würcket GOttes Krafft in ihrer Jungfrauſchafft/ und ſie empfing zu Hand/ Chriſtum der Welt Heyland/ und der Engel verſchwand.

Preiß/ Lob und Herrligkeit/ Danckſagung und Klarheit/ ſey dir in Ewigkeit/ O HErre JEſu Chriſt/ der du Menſch worden biſt.

O komm durch deine Güt auch in unſer Gemüth/ verleih uns Heiligkeit / deine Gerechtigkeit / und ewige Seligkeit.

Ein anders. M. Weiß.

Jm Thon: Der Tag der iſt ſo freudenreich/ ꝛc.

ALs Adam im Paradieß/verführt durch die Schlange / GOTT und ſeinen Bund verließ / ward ihm trefflich bange/ denn er kam in groſſe Noth/ fiel in zweyfältigen Tod / war mit Furcht umbfangen / bebet für GOttes Gericht/möcht für ſeinem Angeſicht/für Angſt ſeyn vergangen.

Und GOtt verhieß ihm zu Troſt/von dem Weib ein Saamen/ und daß er durch Jhn erlöſt/ ſolt zu Gnaden kommen/ Adam gläubts aus Hertzen Grund / thäts auch ſeinen Kindern kund / und die es annahmen / und bewahrtens biß in Tod / die entſchlieffen all in GOtt/ wartend auff den Saamen.

Auch ſchwur GOtt dem Abraham den Saamen zu geben, welches Jſaac wohl vernahm / und Jacob gar eben / und dieſer deutet die Zeit / in welcher gebenedeyt/ all Geſchlecht auff Erden/ von Juda das Königreich/ Meiſter / Fürſt und Pracht zugleich / ſolt genommen werden.

Dieſes Heil ward offt erklärt vielen Außerwehlten/ darumb haben ſein begehrt König und Propheten/hertzlich geruffen zu GOtt / Jhm geklaget ihre Noth/ und fleiſſig gebeten / daß Er Chriſtum ſenden wolt / der ſie mit ſeiner Unſchuld ewig ſolt vertreten.

Da die Zeit erfüllet war/ wolt ſich GOtt erbarmen/ ſein Heil machen offenbahr / Hülffe thun den Armen/ ſendet ſeinen Engel aus gen Nazareth in ein Hauß / zu

einer Jungfrauen/die Maria ward genant/hatte keinen Mann erkant/ das ſie nie berauen.

Doch hatt ſie ein frommen Mann/ Joſeph war ſein Nahme/ der auch Keuſchheit für ſich nahm/ war von Davids Saamen/ und die beyd von einm Geſchlecht/ vertraut nach Göttlichem Recht/hat ihm GOtt erkohren/ daß alſo in Sicherheit/ und verborgener Keuſchheit/ Chriſtus würd gebohren.

Als der Engel für ſie trat/ ſprach er gantz inbrünſtig: Sey gegrüſt holdſelig Art/ der HErr iſt dir günſtig/ und GOtt mit dir allezeit/ O du Hochgebenedeyt unter allen Frauen/ die Jungfrau erſchrack der Wort/ fieng an ihren Sinn und Ort traurig zu beſchauen.

Der Engel ſie unterweiſt/ es würd in ſie kommen/ und würcken der Heilig Geiſt/ ohn Männlichen Saamen/ſie umbgeben GOttes Krafft/bewahrn ihre Jungfrauſchafft/ und ſie wird gebähren/ ihre Frucht heiſſen GOttes Sohn/ und daß GOtt ſolches möchte thun/ thät er ihr bewähren.

Sagt ihr von Eliſabeth/dem unfruchtbaren Weibe/ ſie ein Sohn empfangen hätt/gieng mit ſchwerem Leibe. Da Maria das verſtund/ ſprach ſie bald aus Hertzen-Grund: Sih ich bin des HErren/ mir geſcheh nach ſeiner Luſt/ wie du mir geſaget haſt/ ſeinm Nahmen zu Ehren.

Da geſchach ein neues Ding/ ein verheiſſen Zeichen/ die Jungfrau ein Sohn empfieng/ GOttes Wort ward Fleiſchen/ durchs Heiligen Geiſtes Werck/ der in ihr mit ſeiner Stärck das Kindlein formiret gantz ſubtil und wohlgeſtalt/welchs in Göttlicher Gewalt alle Ding regiret.

ALs ſie nun empfangen hätt / und mit Fleiß bedachte / wie ſie der Eliſabeth billich dienen möchte / ſtund ſie auff / gieng eilend aus / kam in Zacharias Hauß / grüſſet ſie im HErren: Und als ſie den Gruß geſprach / ſo bald ein neu Ding geſchach / wunderlich zu hören.

Eliſabeth ward beſucht vom Heiligen Geiſte / der begabt auch ihre Frucht / wie ſichs denn beweiſte in dieſem / da ſie zu hand ihren Heilmacher erkant / mit Freuden empfinge / dieſem auch ihr Lebenlang / in viel Arbeit / Müh und Zwang / gar treulich anhinge.

Und Eliſabeth rieff laut / und ſprach zur Jungfrauen: GOtt hat dir groß Ding vertraut unter allen Frauen / geſegnet iſt deine Frucht / mit der ich heut werd beſucht / davon mirs gelinget / deßgleichen die Frucht in mir / die den HErrn erkeñt in dir / hüpfft für Freud und ſpringet.

Selig die du glaubet haſt / und alſo empfangen aller Völcker Heil und Troſt / laß dich nicht verlangen / denn es wird auch alls ergehn / und wir werden wohl beſtehn / weil GOtt bey uns wohnet. Und Maria lobet GOtt / preiſet ſeine Wunder-That / und bleibt da drey Monat.

DA ſie aber wieder kam zu ihrem Vertrauten / (der denn war ein frommer Mann / für GOtt und den Leuten /) merckt er daß ſie ſchwanger gieng / wuſte nicht umb dieſe Ding / wolt ſie nicht verklagen / ſondern alles laſſen ſtehn / alſo heimlich von ihr gehn / ſeine Schwachheit tragen.

Als er aber ſchlieff allein in ſolchem Fürnehmen / ſprach zu ihm ein Engel rein: Fürcht dich nicht zu nehmen / und zu pflegen GOttes Braut / denn GOtt hat ſie dir vertraut / und ſie hat empfangen vom Heiligen Geiſt ein Sohn / der wird groſſe Wunder thun / laß dich nicht verlangen.

JEſus ſoll ſein Nahme ſeyn / wenn Er wird beſchnidten/denn Er wird ein Heyland ſeyn/ſeinem Volck in Nöthen. Da Joſeph die Red vernahm / nahm er bald Mariam an/ ließ ſein Zweiffel fahren/ bleib bey ihr in Reinigkeit / thät Fleiß / Lieb und Einigkeit/ allzeit zu bewahren.

Ey nun HErre JEſu Chriſt vorlängſt begehret/ weil du nun Menſch worden biſt / dein Volck haſt gewehret/ durchdring uns mit deiner Krafft/auff daß dein Wort in uns hafft/ und wir würcklich gläuben/ uns deiner Theilhafftigkeit / und verheißnen Seligkeit/ ſelbeſt nicht berauben.

Ein anders. M. Weiß.

Im Thon: Vom Himmel hoch da komm ich her/ rc.

VOn Adam her ſo lange Zeit / war unſer Fleiſch vermaledeyt / Seel und Geiſt biß in Tod verwund/ am gantzen Menſchen nichts geſund.

Uns hat umbfangen groſſe Noth / über uns herrſchet Sünd und Tod/ wir ſuncken in der Höllen Grund/ und war niemand der helffen kont.

GOtt ſah auff aller Menſchen Stätt / nach einem der ſein Willen thät / Er ſucht ein Mann nach ſeinem Muth/ fand aber nichts denn Fleiſch und Blut.

Denn die rechtſchaffne Heiligkeit / Würdigkeit und Gerechtigkeit/hatten ſie in Adam verlohrn/aus welchen ſie waren gebohrn.

Als Er ſolch groß Kranckheit erkant / und keinen Artzt noch Helffer fand / dacht Er an ſeine groſſe Lieb/ und wie ſein Wort wahrhafftig blieb.

Sprach : Ich wil Barmhertzigkeit thun / für die Welt geben meinen Sohn / daß Er ihr Artzt und Heyland ſey/ ſie geſund mach und benedey.

Er

Er ſchwur ein Eyd dem Abraham/ auch dem David von ſeinem Stamm/ verhieß ihm zu geben den Sohn/ und durch Jhn der Welt Hülffe thun.

Er thäts auch den Propheten kund/ und breitets aus durch ihren Mund/ davon König und fromme Leut ſein warteten für langer Zeit.

Ob ſie wohl/ wie ihr Hertz begehrt/ deß leiblich nicht wurden gewehrt/ doch hatten ſie im Glauben Troſt/ daß ſie ſolten werden erlöſt.

Da aber kam die rechte Zeit/ von welcher Jacob prophecent/ las Er ihm eine Jungfrau aus/ einm Mann vertraut von Davids Hauß.

Jn der würckt Er mit ſeiner Krafft/ ſchuff vom Blut ihrer Jungfrauſchafft/ das rein gebenedeyet Kind/ bey dem man Gnad und Wahrheit find.

O Chriſte gbenedeyte Frucht/ empfangen rein in aller Zucht/ benedeye und mach uns frey/ ſey unſer Heil/ Troſt und Artzney.

Antiphona.

HÆc eſt dies, quam fecit DOMINUS.

Hodiè Dominus afflictionem populi ſui reſpexit, & redemptionem miſit.

Hodiè mortem, quam fœmina intulit, fœminæ Semen fugavit.

Hodiè DEUS Homo factus eſt!

Id quod fuit, permanſit, & quod non erat, aſſumſit.

Ergò exordium noſtræ redemtionis devotè recolamus & exultemus, dicentes; Gloria Tibi Domine.

Am Tage Mariä Heimſuchung.

Johann Heermans / Pfarrers zu Köben.

Im Thon: Nun freut euch lieben Chriſten gmein / ꝛc.

MAria gieng hinauff geſchwind / und in demſelben Tagen :/: Da ſie empfangen hat ihr Kind / das uns mit GOtt vertragen / ſie gieng mit Eil von Nazareth / zu ihrer Muhm Eliſabeth / das Wunder ihr zu ſagen.

Sie kömmt ins Hauß fein endelich / fängt lieblich an zu grüſſen :/: Der Augen Brünnlein müſſen ſich für Freud und Lieb ergieſſen: Der Gruß Eliſabeth durchdringt / das Kind im Leibe hüpfft und ſpringt mit ſeinen zarten Füſſen.

Bald rufft die Mutter laut und ſchreyt / durch GOttes Geiſt entzündet :/: Du biſt und bleibſt gebenedeyt für allen / die man findet / gebenedeyet iſt allhier auch deines Leibes Frucht in dir / die GOtt und uns verbindet.

Woher iſt mir nur Armen doch die Ehr und Gnade kommen :/: Daß du / die GOtt ſelbſt ehret hoch / den Weg zu mir genommen? Du biſt die Mutter meines HErrn / die man wird preiſen weit und fern / hier muß ich gleich erſtummen.

So bald ich deinen Gruß hört an / da hüpfft in mir mit Freuden :/: Das Kind / daraus ich ſchlieſſen kan / es wiſſe gar beſcheiden / daß nun der Held fürhanden ſey / der Iſrael wird machen frey / und als ein Hirte weiden.

O ſelig / die du haſt geglaubt / umb ſeiner Wahrheit willen :/: Wird GOtt / der wahrhafft iſt und bleibt / diß gantz an dir erfüllen / was dir der Engel hat vermeldt / du wirſt gebähren den zur Welt / der Gottes Zorn wird ſtillen.

Maria

Maria ſang GOtt Lob und Danck / mit frölichem Gemüthe :/: Sie blieb daſelbſt drey Monat lang / und rühmte GOttes Güte. Nach dieſem zog ſie heim / und ſprach: Nun ſey geſegnet tauſendfach / GOtt mich und dich behüte!

CANTICUM MARIÆ.

MAgnificat anima mea Dominum: Et exultavit Spiritus meus, in Deo ſalutari meo.

Quia reſpexit humilitatem ancillæ ſuæ, ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.

Quia fecit mihi magna, qui potens eſt, & ſanctum nomen ejus.

Et miſericordia ejus à progenie in progeniem, timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio ſuo, diſperſit ſuperbos mente cordis ſui.

Depoſuit potentes de ſede, & exaltavit humiles.

Eſurientes implevit bonis, & divites dimiſit nanes.

Suſcepit Iſraël puerum ſuum, recordatus miſericordiæ ſuæ.

Sicut locutus eſt ad Patres noſtros, Abraham & ſemini ejus in ſecula.

Gloria Patri & Filio & Spiritui Sancto.

Sicut erat in Principio & nunc & ſemper, & in ſecula ſeculorum, Amen.

Das Magnificat oder der Lob-Geſang Mariä / Luc. 1.

MEine Seele erhebt den HErren / und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes.

Denn Er hat ſeine elende Magd angeſehen / ſihe / von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes Kind.

Denn Er hat groſſe Ding an mir gethan / der da mächtig iſt / und des Nahme heilig iſt.

Und ſeine Barmhertzigkeit wäret immer für und für bey denen / die Ihn fürchten.

Er übet Gewalt mit ſeinem Arm / und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Hertzen Sinn.

Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl / und erhebet die Elenden.

Die Hungrigen füllet Er mit Gütern / und läſſet die Reichen leer.

Er dencket der Barmhertzigkeit / und hilfft ſeinem Diener Iſrael auff.

Wie Er geredt hat unſern Vätern / Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

Lob und Preiß ſey GOTT dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geiſt.

Wie es war im Anfang ietzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Ein anders.

Im Thon: Was mein GOtt will / das geſcheh allzeit / ꝛc.

MEin Seel erhebt den HErren mein / mein Geiſt thut ſich erſpringen: In dem / der ſoll mein Heiland ſeyn / Maria ſo thut ſingen: Mich ſchlechte Magd / auch Nichtigkeit / allein hat angeſehen / in mir vollbracht ſein Göttlich Macht / all Geſchlecht mir Lob verjähen.

Sein Nahm der iſt allein bereit / und thut all Welt ergetzen :/: Die ſich in ſein Barmhertzigkeit / mit Furcht allzeit thun ſetzen / denn ſein Gewalt von einander ſpalt / ſo Er ſein Arm thut regen / was Hoffart treibt / kein Gewalt auch bleibt / vom Stuhl thut Ers bewegen.

Was Demuth / Gedult und Hunger hat / die wil Er gäntzlich ſpeiſen :/: Hoch ſetzen ſie und machen ſatt / da-

mit

mit ſein G'walt beweiſen: Die Reichen ſchon läſt leer hingehn / thut ſie in Trauren ſetzen / was aber arm iſt / dem hie gebriſt / wil Er mit Freud ergetzen.

Der HErr nahm an auch ſeinen Knecht / den Iſrael viel fromen :/: Barmhertzigkeit die macht das ſchlecht / daß Er ihn hat angenommen: Wie Er denn vor den Vätern zwar vorlangen hatte zugeſeit / auch Abraham / und was ie kam vom Saamen ſein in Ewigkeit.

Ein anders.

Im Thon: Vom Himmel hoch da komm ich her / ꝛc.

MEin Seel / O GOtt muß loben Dich / Du biſt mein Heil / deß freu ich mich / daß du nicht fragſt nach Weltlichm Pracht / und haſt mich Armen nicht veracht.

Und angeſehn mein Niedrigkeit / von nun an wird doch weit und breit mich ſelig preiſen iederman / denn Du groß Ding an mir gethan.

Du biſt auch mächtig / lieber HErr / dein groſſe Macht ſtirbt nimmermehr / dein Nahm iſt aller Ehren werth / drumb man dich billich rühmt und ehrt.

Du biſt barmhertzig insgemein / wer dich von Hertzen fürcht allein / und hilffſt dem Armen immerdar / wenn er muß leiden groß Gefahr.

Der Menſchen Hoffart muß vergehn / für deinem Arm mag nichts beſtehn / wer ſich verläſt auff ſeine Pracht / dem haſt du bald ein End gemacht.

Du machſt zu nicht der Menſchen Rath / das ſind / HERR / deine Wunderthat / was ſie gedencken wider dich / das gehet alles hinter ſich.

Was niedrig iſt und klein geacht / an dem übſt du dein Göttlich Macht / und macheſt ihn den Fürſten gleich / den Reichen arm / den Armen reich.

Das thuſt/ du HErr/ zu dieſer Zeit/ und gedenckſt der Barmhertzigkeit/ Iſrael wilt du helffen auff/ das iſt dein außerwählter Hauff.

Wir habens nicht verdient umb Dich/ daß du biſt ſo genädiglich/ zu unſern Vätern iſt geſchehn ein Wort/ das haſt du angeſehn.

Auch Abraham dem theuren Mann/ dem haſt Du ſelbſt ein Eyd gethan/ und ihm geredt das Himmelreich/ und ſeinem Saamen ewiglich.

Von der Menſchwerdung JEſu Chriſti.

HYMNUS.

VEni Redemptor gentium,
Oſtende partum Virginis
Miretur omne ſeculum,
Talis decet partus Deum.

Non ex virili ſemine,
Sed myſtico Spiramine,
Verbum Dei factum eſt caro,
Fructusque ventris floruit.

Alvus tumeſcit Virginis.
Clauſtra pudoris permanent,
Vexilla virtutum micant,
Verſatur in templo DEUS.

Procedens thalamo ſuo,
Pudoris Aulâ Regiâ,
Geminæ Gigas ſubſtantiæ
Alacris ut currat viam.

Egreſſus ejus à Patre,
Regreſſus ejus ad Patrem,
Excurſus usque ad inferos,
Recurſus ad ſedem DEI.

Æqualis æterno Patri,
Carnis trophæo accingere,
Infirma noſtri corporis
Virtute firmans perpetim.

Præſepe jam fulget tuum.
Lumenque mox ſpirat novum,
Quod nulla nox interpolet,
Fideque jugi luceas.

DEO Patri ſit Gloria,
Ejusque ſoli Filio,
Cum Spiritu Paracleto,
Et nunc & in perpetuum.

Der Hymnus: Veni Redemptor gentium, &c.

Durch D. M. L. verdeutſchet.

NUn komm der Heyden Heiland/ der Jungfrauen Kind erkandt/ deß ſich wundert alle Welt/ GOtt ſolch Geburt Ihm beſtellt.

Nicht

Nicht von Manns Blut noch vom Fleiſch / allein von dem Heilgen Geiſt / iſt GOttes Wort worden ein Menſch / und blůht ein Frucht Weibes Fleiſch.

Der Jungfraun Leib ſchwanger ward / doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt / leucht herfůr manch Tugend ſchon / GOtt da war in ſeinem Thron.

Er gieng aus der Kammer ſein / dem Kôniglichen Saal ſo rein / GOtt von Art und Menſch ein Held / ſein Weg Er zu lauffen eilt.

Sein Lauff kam vom Vater her / und kehrt wieder zum Vater / fuhr hinunter zu der Hôll / und wieder zu GOttes Stuhl.

Der du biſt dem Vater gleich / fůhr hinaus den Sieg im Fleiſch / daß dein ewig GOttes Gewalt in uns das kranke Fleiſch erhalt.

Dein Krippen glåntzt hell und klar / die Nacht giebt ein neu Licht dar / Dunckel muß nicht kommen drein / der Glaub bleibt immer im Schein.

Lob ſey GOtt dem Vater gthon / Lob ſey GOtt dem eingen Sohn / Lob ſey GOtt dem Heilign Geiſt / immer und in Ewigkeit.

Ein anders.

FRohlock / O Tochter Zion faſt / und jauchtz du Chriſtlich Gmein :/: Es komt dir ietzt der werthe Gaſt / dein Bråutgam und dein Freunde / freu dich mit dem Jeruſalem / dein Kônig kommt ohn Zierde / doch Gnaden-reich / ein Heiland gleich / empfang Ihn mit Begierde.

Gantz ſehr demůthig kommet Er / daß Er dich nicht erſchrecke :/: Geritten auff einm Fůllen her / daß Er ſein Macht verdecke: Aber jedoch ſo ſiegt Er noch / und richtet

tet auff mit Freuden / durch Demuth groß ſein Reich ohn Maß / das iſt ein ſieghafft Reiten.

Denn alſo wil ich / ſpricht der HErr / die Gottloſen ausrotten :/: Der hohen Pracht / und ihr Geſperr / das iſt / der Stoltzen ſpotten / ihr Ungeſtům / und groſſen Grim̃ / ſol Er allein erlegen / mit ſeiner Stimm / daß niemand Jhm fůr GOtt was zu vermőgen.

Sein Demuth ihre Pracht vernicht / ſein Geiſt ihr Fleiſch verachtet :/: Sein Predigt ihr Streit-Bogen bricht / ihrn Rathſchlag Er verachtet / dieweil Er lehrt den Fried auff Erd durchs Evangeli geben / machts Gwiſſen frey / durchn Glauben neu / fůr GOtt friedſam zu leben.

Wiewol Er iſt friedlich und ſtill / noch wåchſt ſein Reich behende :/: Auch wider der Tyrannen Will / biß an der Werlet Ende / von einem Meer zum andern ſehr / in Inſeln kőmmt Er auffe / das macht / man kan nicht widerſtahn ſeinn Wort / welchs hat den Lauffe.

Durch ſeines Bunds Blut ſo theur / die Gfangnen Er entbindet :/: Aus dieſer Gruben ungeheur / drinn man kein Waſſer findet / ſondern viel Noth / mit Sůnd und Tod / und allem Greuel erfůllet / die hat Er nun durch ſein Gnugthun zerſtőret und geſtillet.

Derhalben ſeyd des Siegs vergnůgt / ihr armen bedrångte Leute :/: Die ihr auff Hoffnung gfangen liegt / kehrt zu der Feſtung heute / beſitzet ſie im Glauben hie / ſo bleibt ihr ſieghafft Helden / denn Er verkůndigt / daß Er geſinnt das doppelt zu vergelten.

Jauchtz Tochter Zion / ſpricht der HErr / denn ich dein Kinder alle :/: Wil zu dir bringen her von ferr / mit groſſen Freuden-Schalle / wil ſchůtzen dich gantz ſicher-

ſicherlich/ wie ein Rieß ſeine Waffen/ die ihm niemand nim̃t aus der Hand / das ſoll mein Wort verſchaffen.

Der HErr wird geben auch ſein Liecht den Führern der Gemeine :/: Daß Er ſie zu ſeinm Dienſt zuricht/ ſein Wort zu lehren reine/ der HErr wird ſchon mit hellem Thon die Poſaun laſſen klingen / wie Wetter ſchwer/ vom Mittag her/ſich hart zuſammen dringen.

Der HErre der Heerſchaaren GOtt / der wird ſie ſelbſt beſchirmen :/: Daß ſie durch ſein Wort und Gebot verzehr'n alls/und ſtůrmen/und unter ſich gewaltiglich die Schleuder-Stein bezwingen/ und gierend ſeyn/ wie neuer Wein/ dem Eckſtein muß gelingen.

Denn in ſein Land/und in ſein Reich/da werden aufgerichtet :/: Heilige Stein den Kronen gleich/ die von Ihm habn das Lichte/was han ſie denn Guts zu voran/ und ſchǒns fůr andern mehre? Das Korn / den Moſt/ GOtts Wort und Troſt / das ſtǎrckt die Jugend ſehre.

Nun dieſes Korn und dieſen Moſt des Evangeli Lehre :/: Bringt dir ſanfftmůthig und getroſt dein Kǒnig/ GOtt und HErre / derhalben ſpring / und frǒlich ſing/ du Chriſtlich Kirch zuſammen / GOtt ſey die Ehr / gelobt ſey der/ ſo kommt ins HErren Nahmen/Amen.

Ein anders. M. Weiß.

MEnſchen-Kind merck eben / was da ſey dein Leben/ warumb GOtt hat ſeinen Sohn geſand von dem hǒchſten Thron / hat laſſen Menſch werden hie auff dieſer Erden.

Nemlich daß Er lehret/ dich zu ſich bekehret/ fůr deine Schuld ſtůrbe / dir Genad erwůrbe / dich fůr GOtt vertrete/ und ſtets fůr dich bete.

Und daß Er durch ſein Geiſt / den Er einen Trǒſter heiſt/

heiſt / und durch ſein Wort kommen / dir zu Troſt und Frommen / möcht in deinem Hertzen wohnen ohne Schmertzen.

Ey gib ſtatt dieſem Geiſt / und thu was dich GOtt heiſt / öffne deines Hertzens Pfort / daß Chriſtus durch ſein Wort / in dich möge komen / und ſtets in dir wohnen.

Alsdenn ſieh gar eben / daß du dich ergeben in Gottſelig Leben / Ihm nicht widerſtreben / ſondern ſeinen Willen allzeit wirſt erfüllen.

Seine Lieb beweiſen / mit der That Ihn preiſen / ſtets in allen Sachen / munter ſeyn und wachen / daß du Ihm in allem möchteſt wohlgefallen.

Wirſt du dich recht halten / ſo wird Er dein walten / dich laſſen genieſſen friedſames Gewiſſen / dir auch Zeugnüß geben zum ewigen Leben.

Jetzt muſt du viel leiden / deinen Willen meiden / und auff allen Seiten mit dem Satan ſtreiten / doch es wird dir wohl gehn / ſo du diß wirſt ausſtehn.

Denn der HErr wird dir durch den Tod kommen ſchier / deine Seel abſcheiden zur ewigen Freuden / biß die Poſaun angeht / und alles Fleiſch aufſteht.

Denn wird Er leibhafftig / ſehr herrlich und kräfftig / von dem Himmel ſteigen / reden und nicht ſchweigen / dir und allen ſagen / die ietzt ſein Joch tragen:

Kommt ihr Gbenedeyten / zu der rechten Seiten / kommt ihr Außerkohrnen / in mir Neu-gebohrnen / in meins Vaters Reich / längeſt fertig für euch.

Alsdenn wirſt du froh ſeyn und ledig von aller Pein / im verklärten Leben mit dem HErren ſchweben / voller Freud und Wonne leuchten wie die Sonne.

Wohl nun dem / den GOtt zeucht / und durch ſeinen Geiſt erleucht / daß er Chriſtum annimt / wenn Er durch

ſein

ſein Wort kömmt / und bey ihm ſein Fleiß thut / denn ſeine Sach iſt gut.

Wer aber nichts achtet / nach Chriſto nicht trachtet / ſeyn hie zu genieſſen / der ſol dißmal wiſſen / daß er dort wird müſſen / in der Höllen büſſen.

O komm HErre JEſu / ſchick dein armes Volck zu / daß es deinen Willen thu / und darnach in ſeiner Ruh lobe deinen Nahmen in Ewigkeit / Amen.

Ein anders / im vorigen Thon.

M. Weiß.

GOttes Sohn iſt kommen uns allen zu frommen hie auff dieſer Erden / in armen Geberden / daß Er uns von Sünde freyet und entbinde.

Er kommt auch noch heute / und lehret die Leute / wie ſie ſich von Sünden zur Buß ſollen wenden / von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

Die ſich ſein nicht ſchämen / und ſein Dienſt annehmen durch ein rechten Glauben / mit gantzem Vertrauen / denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

Denn Er thut ihn ſchencken / in den Sacramenten ſich ſelber zur Speiſe / ſein Lieb zu beweiſen / daß ſie ſein genieſſen in ihrem Gewiſſen.

Die alſo bekleiben / und beſtändig bleiben / dem HErren in allem trachten zu gefallen / die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende / da wird Er vom Böſen ihre Seel erlöſen / und ſie mit Ihm führen zu der Engel Chören.

Von dannen Er kommen wie dann wird vernommen / wenn die Todten werden erſtehn von der Erden / und zu ſeinen Füſſen ſich darſtellen müſſen.

Da wird Er ſie ſcheiden/ die Frommen zur Freuden/ die Böſen zur Höllen in peinliche Stellen / da ſie ewig müſſen ihr Untugend büſſen.

Ey nun HErre JEſu / ſchicke unſer Hertzen zu/ daß wir alle Stunden / rechtgläubig erfunden / darinnen verſcheiden/ zur ewigen Freuden.

Ein anders. M. Weiß.

Im Thon: Vom Himmel hoch da kom̃ ich her/ꝛc.

LOb ſey dem Allmächtigen GOtt / der ſich unſer erbarmet hat / geſandt ſein allerliebſten Sohn / aus ihm gebohrn im höchſten Thron.

Auff daß Er unſer Heiland würd/ und freye von der Sünden Bürd / und durch ſeine Gnad und Wahrheit führ zu der ewigen Klarheit.

O groſſe Gnad und Gütigkeit / O tieffe Lieb und Mildigkeit/ GOtt thut ein Werck das Ihm kein Mañ auch kein Engel verdancken kan.

GOtt nim̃t an ſich unſer Natur/ der Schöpffer eine Creatur/Er veracht nicht ein armes Weib/ Menſch zu werden in ihrem Leib.

Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit / das A und O Anfang und End/ giebt ſich für uns in groß Elend.

Was iſt der Menſch/ was iſt ſein Thun/ daß GOtt für ihn gibt ſeinen Sohn? Was darff unſer das höchſte Gut / daß es ſo unſerthalben thut?

O weh dem Volck/ das Dich veracht / der Gnad ſich nicht theilhafftig macht / nicht hören wil des Sohnes Stimm/ denn auff ihm bleibet GOttes Grimm.

O Menſch/ wie daß du nicht verſtehſt/ und dem König entgegen gehſt / der dir ſo gantz demüthig kömmt/ und ſich dein ſo treulich annimmt.

Ey

Ey nihm Ihn heut mit Freuden an / bereit Ihm deines Hertzens Bahn / auff daß Er komm in dein Gemůth / und du genieſſeſt ſeiner Gůt.

Unterwirff Ihm deine Vernunfft in dieſer Gnadenreichn Zukunfft / untergib ſeiner Herrligkeit / die Werck deiner Gerechtigkeit.

Wo du diß thuſt / ſo iſt Er dein / bewahrt dich für der Hőllen Pein / wo nicht / ſo ſih dich eben für / denn Er ſchleuſt dir des Himmels Thůr.

Sein erſte Zukunfft in die Welt / iſt in ſanfftmůtiger Geſtalt / die ander wird erſchrecklich ſeyn / den Gottloſen zu groſſer Pein.

Die aber ietzt in Chriſto ſtehn / werden alsdenn zur Freuden gehn / und beſitzen der Engel Chőr / daß ſie kein Ubel mehr berůhr.

Dem Vater in dem hőchſten Thron / ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn / dem Heiligen Geiſt gleicher weiß / ſey in Ewigkeit Danck und Preiß.

Ein anders.

Im Thon: Chriſtum wir ſollen loben ſchon / rc.

WIr dancken Dir / HErr JEſu Chriſt / daß Du vom Himmel kommen biſt / und dich zum Menſchen haſt gewendt / bey uns zu halten dein Advent.

Wie gnädig haſt Du uns beſucht / da wir durch Sůnden warn verflucht / und haſt Dich unſer angenommn / daß wir bey GOtt zu Gnaden kommn.

Dein Zukunfft haſt Du bey den Altn durch dein Erſcheinung offt gehaltn / haſt Dich ihn offenbahrt im Wort / daß ſie dich kanten ihren Hort.

Und als die Zeit erfůllet ward / haſt Du verricht die ſchwere Fahrt / nahmſt an dich unſer Fleiſch und Blut / damit Du ſtirbeſt uns zu gut / Amen.

Ein anders. M. Weiß.

Im Thon: Preiß ſey GOtt im höchſten Throne/ ꝛc.

ADam hat uns gantz verderbet / Sünd und Tod auff uns geerbet / verändert Natur und Weſen/ daß wir nicht mochten geneſen.

Wir waren Sünder gebohren/ all unſer Thun war verlohren / der Höllen Pein hätt uns alle gewaltiglich überfallen.

GOtt ließ ſich unſer erbarmen / ſendet ſeinen Sohn zu uns Armen/ daß Er unſer Menſchheit annehm/ darinnen uns zu Hülffe käm.

Der Sohn thät was der Vater wolt/ daß Er bezahlet unſer Schuld/ nahm an ſich Menſchliche Schwachheit/ ohn Verſehrung ſeiner Gottheit.

Vom Heilgen Geiſt empfangen ward Er / neun Monat vergangen/ von Maria Menſch geboren/ die ihr Zucht nicht hat verlohren.

Von Kindheit an biß an ſein End verſucht Er wohl unſer Elend/ biß Er auch von unſert wegen ſein Haupt nicht hatte zu legen.

So lang Er hie auff Erden war / länger denn drey und dreyßig Jahr lidt Er viel Noth und Dürfftigkeit von wegen unſer Seligkeit.

Wer kans dem Vater verdancken / der uns Verwundten und Krancken geſandt hat den Samaritan/ der unſer Seelen heilen kan.

Denn nicht unſer Gerechtigkeit / ſondern ſeine Barmhertzigkeit / hat Jhn zu dieſem gezwungen / und Chriſtum zu uns gedrungen.

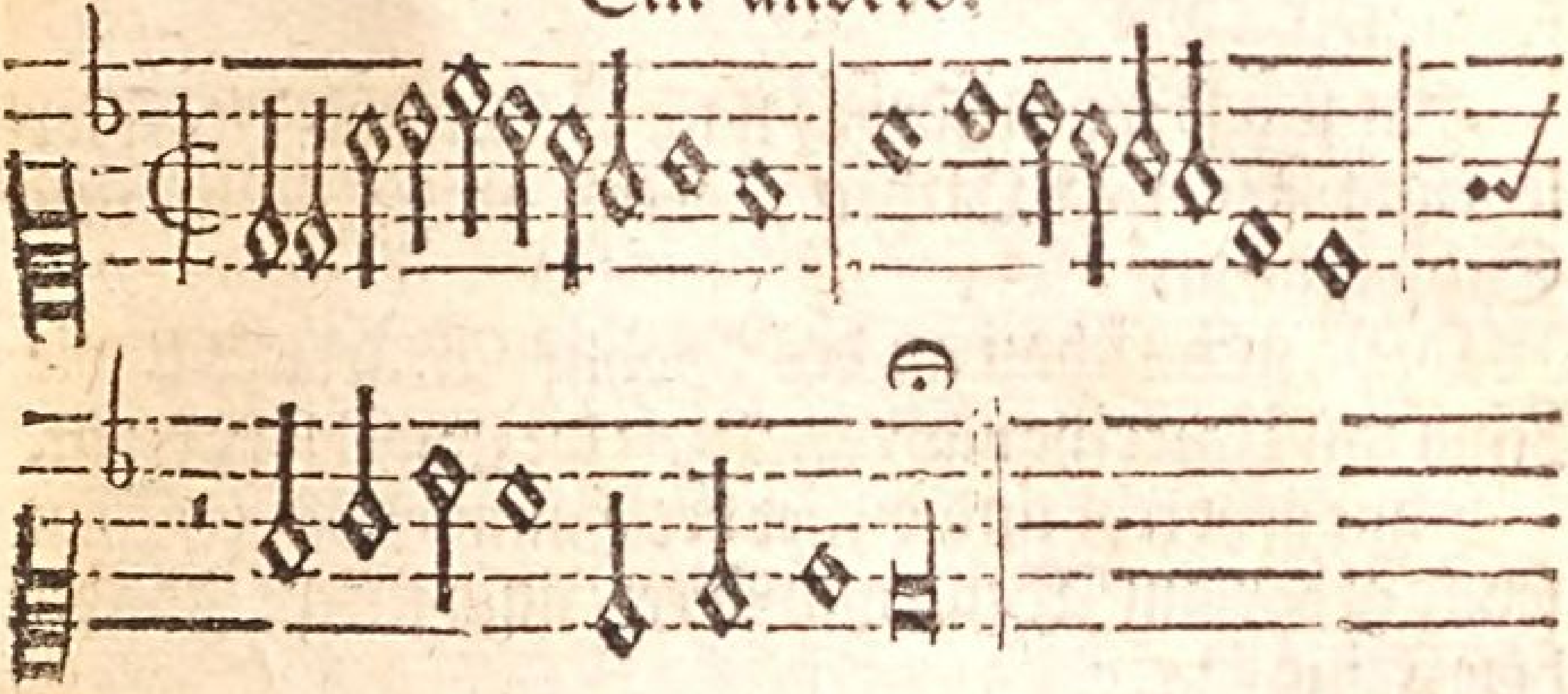
O ſüſſer Heyland JEſu Chriſt / weil Du heilig empfangen biſt / und in der Unſchuld gebohren / welch uns Adam verlohren;

Du

Du wolleſt deine Heiligkeit / dein Unſchuld und Gerechtigkeit / gnädiglichen uns mittheilen/ dadurch unſer Kranckheit heilen;

Durch deines Glaubens Gemeinſchafft/ wiedr erſtatten GOttes Kindſchafft/ und mit deiner Gnad und Wahrheit helffen zur ewigen Klarheit.

Ein anders.



LAſt uns frölich und einträchtig ſingen / die Zeit ſeliglich zubringen / und reden von Göttlichen Dingen.

GOttes Wort iſt im Göttlichen Weſen im Anfang bey GOtt geweſen/ wie wir im Johanne leſen.

Moſes zeuget auch/ daß dis GOttes Wort/ durch welchs alles ſein Anfang hat / nicht anders ſey / denn wahrer GOtt.

Denn was GOtt in Anbegin gehabt hat / das kan nicht anders ſeyn/denn GOtt/das war/und bleibt auch GOttes Wort.

Das Wort iſt wahrer GOtt / und GOttes Sohn wird gebohren im höchſten Thron/ das zeuget die dritte Perſon.

Erſtlich//durch Propheten und Pſalmiſten / darnach durch Evangeliſten / außerwelten frommen Chriſten.

Laſt uns dem Heiligen Geiſt vertrauen/ auff ſein Wort den Glauben bauen/ biß wirs dort recht mögen ſchauen

Denn unſer Vernunfft iſt ietzt viel zu ſchwach/ ſie faſſet nicht ſo tieffe Sach/ deß iſt uns Adam ein Urſach.

Nun iſt dieſer GOttes Sohn herkommen/ hat die Menſchheit angenommen/ ſeinen Außerwehlten zu frommen.

Hat ſich ſehr geniedrigt/ nach der Menſchheit/ Verſehrung ſeiner GOttheit/ gekoſt unſre Noth und Schwachheit.

O Menſch/ ſchau an des Sohns Würdigkeit/ wie Ihm mit Unterthänigkeit/ allezeit die Engel ſeyn bereit.

Ihm gehorcht und dienet des Himmels Heer/ Ihm ſeynd gehorſam Wind und Meer/ auch fürcht Ihn der böſe Feind ſehr.

Er erſchien hier in Kummer und Armuth/ thuts aber dir zu gut/ zu dämpffen deinen Ubermuth.

Er läſt ſich ſeine Boten verkündigen/ daß du Ihn wüſteſt zu finden/ zu Vergebung deiner Sünden.

Ob Er dir wohl ietzt ſcheinet einfältig/ ſo iſt Er doch gewaltig/ dich zu begaben mannigfaltig.

Darumb kehr dich zu dieſem höchſten Gut/ und ſuch bey Ihm/ was dir Noth thut/ daß du entflieheſt der Höllen Glut.

O JEſu/ von Maria gebohrn/ gebier auch deine Außerkohrn/ daß ſie nicht werden verlohrn.

Verleih/ daß ſie innerlich verneut/ und Dir im Glauben vertraut/ hie und dort werden erfreut.

Durch dein Geburt/ hie nach der Menſchheit/ derjenigen nach der Gottheit/ dort genieſſen in Ewigkeit.

Ein

Ein anders.

Im Thon: Vom Himmel hoch da komm ich her/ ꝛc.

DEr Heyden Heiland uns erſchien durch die Geburt der Jungfrau rein/ des ſich die Welt verwundern ſol / ein ſolch Geburt gezient GOtt wol.

Das Göttlich Wort das Fleiſch anniṁt / das nicht von Mannes Saamen kömmt/ſondern durch den Heiligen Geiſt die Frucht aus einem Leib entſpreuſt.

Ein keuſches Jungfräulein geht ſchwer / doch bleibet unverſehrt ihr Ehr / es leuchtet der Tugend Panier/ GOtt in ſeinm Tempel wohnt bey ihr.

Der Held von zweyerley Natur aus ſeiner Kammer geht herfür / als aus der Keuſchheit reinen Saal/ daß Er ſein Lauff vollbring' einmal.

Sein Ausgang Er vom Vater nimmt / und wieder zu dem Vater kömmt / hinab zur Höllen iſt ſein Lauff/ und wiedr zu GOttes Stuhl hinauff.

Der Du dem Vater gar gleich biſt / zu des Fleiſches Triumph dich rüſt/ durch dein Krafft wiederumb ſtarck mach/ das/ was an uns iſt kranck und ſchwach.

Dein Kripplein uns ietzt leuchtet fein / die Nacht giebt einen neuen Schein/ kein Nacht die auch verdunckeln thu/ in der / der Glaub leucht immer zu.

Dem Vater ſey Lob in ſeinm Thron / und ſeinem eingebohrnen Sohn / dem Heilgen Geiſt ſey Lob und Ehr / von nun an/ und fort immermehr/ Amen.

HYMNUS.

COnditor alme ſyderum,
Æterna lux credentium,
Chriſte redemtor omnium,
Exaudi preces ſupplicum.
Qui condolens interitu
Mortis perire ſeculum,
Salvaſti mundum langvidum
Donans reis remedium.
Vergente mundi veſpere,
Uti Sponſus de thalamo,
Egreſſus honeſtiſsimâ
Virginis matris clauſulâ.

Cujus forti potentiæ,
Genua curvantur omnia,
Cœleſtia, terreſtria,
Nutu fatentur ſubdita.
Occaſum Sol cuſtodiens,
Luna pallorem retinens,
Candor in aſtris relucens,
Certos obſervat limites.
Te deprecamur HAGIE,
Venturi judex ſeculi,
Conſerva nos in tempore,
Hoſtis à telo perfidi.
Laus, honor, virtus, gloria,
DEO Patri cum Filio,
Sancto ſimul Paracleto,
In ſempiterna ſecula, Amen.

Folget die Verdeutſchung.

Im Thon: Chriſtum wir ſollen loben ſchon / ꝛc.

GOTT Heiliger Schöpffer aller Stern/ erleucht uns/ die wir ſind ſo fern / zu'rkennen deinen wahren Chriſt/ der für uns Menſch geboren iſt.

Denn es gieng dir zu Hertzen ſehr/ daß wir gefangen war'n ſo ſchwer/ und ſolten ewig des Todes ſeyn/ drumb nahmſt auff dich all Schuld und Pein.

Da ſich die Welt zum Abend wand/ der Bräutgam Chriſtus ward bekant aus ſeiner Mutter Kämmerlein/ die Jungfrau bliebe zart und fein.

Beweiſt hat Er ſein groß Gewalt / daß es in aller Welt erſchallt/ ſich müſſen beugen alle Knie im Himmel/ Höllen / und auch hie.

Alls was durch Ihn geſchaffen iſt / dem giebt Er Krafft / Weſen und Friſt / nach ſeines Willens Ordnung gar / Ihn zu erkennen offenbar.

Wir bitten dich / O Heilger Chriſt / weil Du zukünfftig Richter biſt/ lehr uns zuvor dein Willen thun/ und in dem Glauben nehmen zu.

Lob / Preiß ſey Vater / deiner Krafft / deinm lieben Sohn / der all Ding ſchafft / im Weſen der Dreyfaltigkeit / mit dem Geiſt deiner Heiligkeit.

HYMNUS.

VErbum ſupernū prodiens,
A Patre olim exiens,
Qui natus orbi ſubvenis
Curſu declivi temporis.

Illumi-

Illumina nunc pectora,
Tuoque amore concrema,
Audito ut præconio
Sint pulſa tandem lubrica.
Judexque cùm poſt veneris,
Rimari facta pectoris,
Reddens vicem pro abditis,
Juſtisque regnum pro bonis.
Non demùm arctemur malis
Pro qualitate criminis,
Sed cum beatis compotes
Simus perennes cælites.
Laus, honor, virtus, gloria,
DEO Patri, cum Filio,
Sancto ſimul Paracleto,
In ſempiterna ſecula, Amen.

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im vorigen Thon.

DU Wort hoch aus des Himmels Thron/ GOTT Vaters eingebohrner Sohn/ der Du der Welt zur letzten Friſt zu Heil und Troſt gebohren biſt.

Entzünd in uns dein brünſtig Lieb/ erleucht uns unſre Hertzen/ und gib/ daß wir durchs Wortes Krafft bereit ablegen alle Sündligkeit.

Daß wenn Du halten wirſt Gericht/ und bringen unſer Werck ans Licht/ den Sündern geben ihren Lohn/ und den Frommen die ewig Kron.

Wir denn nicht werden mit geſtrafft nach unſer Sünden Eigenſchafft/ ſondern den Heiligen gar gleich Mit-Bürger werden in deinm Reich.

Lob/ Ehr ſey GOtt in ſeinem Thron/ das iſt dem Vater und dem Sohn/ darzu auch dem Heiligen Geiſt/ Ihr Lob werd ewiglich gepreiſt/ Amen.

Canticum Zachariæ.

BEnedictus Dominus Deus Iſraël, quia viſitavit & fecit redemtionem plebis ſuæ.

Et erexit cornu ſalutis nobis, in domo David pueri ſui.

Sicut locutus eſt per os ſanctorum, qui à ſeculo ſunt, Prophetarum ejus.

Salutem ex inimicis noſtris, & de manu omnium, qui oderunt nos.

Ad faciendam miſericordiam cum patribus noſtris, & memorari Teſtamenti ſui ſancti.

Jusjurandum quod juravit ad Abraham Patrem noſtrum, daturum ſe nobis.

Ut ſine timore de manu inimicorum noſtrorum liberati, ſerviamus illi

In ſanctitate & juſtitiâ coram ipſo, omnibus diebus noſtris.

Et tu puer Propheta altiſsimi vocaberis, præibis enim ante faciem Domini parare vias ejus.

Ad dandam ſcientiam ſalutis plebi ejus, in remiſsionem peccatorum eorum.

Per viſcera miſericordiæ DEI noſtri, in quibus viſitavit nos oriens ex alto.

Illuminare his, qui in tenebris & in umbra mortis ſedent, ad dirigendos pedes noſtros viam pacis.

Gloria Patri & Filio, & Spiritui Sancto.

Sicut erat in Principio & nunc & ſemper, & in ſecula ſeculorum, Amen.

Der Lob-Geſang Zachariä Deutſch.

GElobet ſey der HErr / der GOtt Jſrael / denn Er hat beſucht und erlöſet ſein Volck.

Und hat uns aufgericht ein Horn des Heils / in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

Als Er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

Daß er uns errettet von unſern Feinden / und von der Hand aller die uns haſſen;

Und die Barmhertzigkeit erzeigete unſern Vätern / und gedächte an ſeinen heiligen Bund;

Und

Und an den Eyd/ den Er geſchworen hat unſerm Vater Abraham/ uns zu geben;

Daß wir erlöſet aus der Hand unſer Feinde/ Ihm dieneten/ ohne Furcht/ unſer Lebenlang

In Heiligkeit und Gerechtigkeit/die Ihm gefällig iſt.

Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen/ du wirſt für dem HErren hergehen/ daß du ſeinen Weg bereiteſt/

Und Erkäntnüß des Heils gebeſt ſeinem Volck/ die da iſt in Vergebung ihrer Sünde.

Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes/ durch welche uns beſucht hat der Auffgang aus der Höhe.

Auff daß Er erſcheine denen die da ſitzen im Finſternüß und Schatten des Todes/ und richte unſer Füſſe auff den Weg des Friedes.

Lob und Preiß ſey GOtt dem Vater / und dem Sohn/ und dem Heiligen Geiſt.

Wie es war im Anfang ietzt und immerdar/ und von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Ein anders. Joh. Francken.

Im Thon: Brunn-Qvell aller Güte/ ꝛc.

JESU/ groſſer König! Ich bin gar zu wenig/ dich zu nehmen ein. Komm doch aus Erbarmen in die Glaubens-Armen/ und den Hertzens-Schrein! Die Hertz-Pforte ſteht dir offen/ ich wil Hoſianna ruffen.

Mein Hertz iſt beladen: Löſe es in Gnaden zu gewüntſchtem Lauff. Du biſt ja ſanfftmüthig/dein Hertz mehr als gütig / hilffet Sündern auff. Du komſt arm zu mir auff Erden/ daß ich ewig reich mag werden.

Ach du Heil der Sünder! die verlohrne Kinder nur verlangen dich! Zion die Betrübte/deine Vielgeliebte/

freuet innig ſich/ Sie ſpricht: Kehre ein mein Leben! alles ſey dir übergeben.

Du ſiehſt meinen Willen/ und wirſt das erfüllen/ was an mir gebricht/mich ja nicht verſchmähen/in mein Hertz zu gehen/ das auff dich gericht/ kom̃ mein Helffer/ meine Treue! dein Hülff-loſes Kind erfreue!

Ich wil freudig ſtreuen deine Sieges-Mäyen/ HErre Zebaoth! unter deine Füſſe breit ich mich und küſſe dich/ mein HErr und GOtt! deinen Gnaden-Scepter neige/ wann ich mich ſo vor dir beuge.

Oeffnet Hertz und Pforten/ weit an allen Orten! nehmt den König ein! Wer Ihn wird ausſchlüſſen/ wird auch ewig müſſen ausgeſchloſſen ſeyn. Den/ der JEſum wird einnehmen/ſoll der Him̃el dort beqvämen.

König aller Ehren/dein Reich zu vermehren/herrſche als ein Held! vor dein Volck zu ſtreiten/ trit uns an die Seiten/bey der böſen Welt. HErr! es müſſe Dir gelingen! dein Lob hier und dort erklingen.

Herrſche im Gemüthe/ Hertze und Geblüte ſind dir unterthan! Du wirſt mich regieren/ zu der Herrſchafft führen/in den Himmel an. Da Dir wird mit Engels-Zungen/ Krafft und Ehre zugeſungen!

Ein anders.

Im Thon: Menſchen-Kind merck eben/ ꝛc.

JESU ſey willkommen/ Du Hoffnung der Frommen! ach Du längſt-gewünſchtes Heil! meiner Seelen Troſt und Theil. Nun Du kom̃ſt auf Erden/ wird es beſſer werden.

JEſu Du Entbinder der Gefangnen Sünder/ der Du kommen in die Welt/ die uns hart gefangen hält/ uns aus ihrem Rachen frey und loß zu machen.

JEſu

JEſu mein Verlangen / Du biſt ausgegangen / daß durch deiner Zukunfft Nutz / Satan und der Welt zu Trutz / wir in Himmel kommen / ſelig aufgenommen.

JEſu Troſt der Armen / Du wollſt dich erbarmen / deiner Zukunfft Gnaden-Schein ſtrahlen in mein Hertz hinein. Laß mein arm Gewiſſen deinen Troſt genieſſen.

JEſu Du mein Leben! Du wollſt mir auch geben / wie Johannes Heldenmuth; daß ich auch mein Fleiſch und Blut vor dich möge laſſen / und mein Leben haſſen.

JEſu mein Verſöhner / der Getreuen Kröner! beut mir deine ſtarcke Hand! daß kein Wind und Unbeſtand / mich ja nicht beſchäme / und die Krone nehme.

JEſu meine Freude / hilff aus allem Leide! und daß mir dein theur Advent / fromme auch am letzten End! zu der Zahl der Frommen Himmel einzukommen.

Ein anders.

Im Thon: Vom Himmel kam der Engel Schaar / ꝛc.

AUff / Seele / auff / ermuntre dich! das JEſulein geſtellet ſich / zu werden auff der Welt ein Gaſt / zu wenden deine Sünden-Laſt.

Es iſt das Lämmlein GOttes Sohn / auff den / als den Genaden-Thron / Johannes alle Sünder weiſt / die ihr Gewiſſen nagt und beiſt.

Ins Mittel Er ſich willig ſtellt / als Mittler zwiſchen GOtt und Welt. Er tritt ins Hertze mitten ein / und wil bekant der Seelen ſeyn.

Er zeucht als unſer HErrlein ein / das GOtt- und Menſ-

Menſchen-Söhnelein. Der Himmel reiſt und gibt zu theil das langſt-gewünſchte Sünder-Heil.

Bereite/ Seele/ Jhm die Bahn/und ſchicke dich mit Buſſe an! durch Buſſe ebne Jhm den Weg / erhöh durch Glauben Jhm den Steg!

Geſegneter Du wollſt eingehn! ich laſſe dich nicht drauſſen ſtehn/ es iſt in meinem Hertzen Platz! Mein JEſus-Lieb! mein Seelen-Schatz!

Kein Bethlehem mein Hertze iſt / da Du im Stall verſtoſſen biſt/und kommſt Du ſchon bey finſter Nacht/ mein Hertz doch offen ſteht und wacht.

Zum Herold deinen Geiſt mir ſend/ der Dir beſtell das Loſament / und recht gewünſcht Dir richte zu / zu deiner und der Seelen Ruh.

Der mach es von Grund aus rein; und/ daß dieß mag gefällig ſeyn / ſo ſtreich es an mit deinem Blut/ ſo wirds beſtehn recht ſchön und gut.

Doch wirſt Du kommen auch nicht leer / wie ich von Hertzengrund begehr/ wird mir mein Bürdlein ſeyn bereit/ der Himmel und die Seligkeit.

Laß mich bey deiner Heerde ſtehn! getroſt zu deiner Krippe gehn! recht inniglich empfangen dich! daß Hertz und Seele freue ſich.

Laß meine Zunge Engliſch ſeyn! dein Lob zu ſtimmen herrlich ein! Mein GOtt! mein Hertze iſt bereit! zeuch ein Du Kindlein groſſe Freud.

Von der Geburt unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti.

D. Mart. Luth.

GElobet ſeyſt du JEſu Chriſt/ daß du Menſch gebohren biſt/ von einer Jungfrau/ das iſt wahr/ des freuet ſich der Engel Schaar/ Kyrieleis.

Des ewign Vaters einig Kind iezt man in der Krippen find/ in unſer armes Fleiſch und Blut/ verkleidet ſich das ewig Gut/ Kyrieleis.

Den aller Welt Kreiß nie beſchloß/ der liegt in Marien Schoß/ Er iſt ein Kindlein worden klein/ der alle Ding erhält allein/ Kyrieleis.

Das ewig Licht geht da herein/ giebt der Welt ein neuen Schein/ es leucht wohl mitten in der Nacht/ und uns des Lichtes Kinder macht/ Kyrieleis.

Der Sohn des Vaters/ GOtt von Art/ ein Gaſt in der Welt hie ward/ und führt uns aus dem Jammerthal/ Er macht uns Erben in ſeinm Saal/ Kyrieleis.

Er iſt auff Erden kommen arm/ daß Er unſer ſich erbarm/ und in dem Himmel mache reich/ und ſeinen lieben Engeln gleich/ Kyrieleis.

Das hat Er alles uns gethan/ ſein groſſe Lieb zu zeigen an/ des freut ſich alle Chriſtenheit/ und danck Ihm das in Ewigkeit/ Kyrieleis.

Hymnus Sedulii Presbyteri.

A Solis ortus cardine
Ad usque terræ limitem,
Chriſtum canamus Principem,
Natum Maria Virgine.

Beatus autor ſeculi
Servile corpus induit,
Ut carne carnem liberans
Non perderet, quos condidit.

Caſtæ Parentis viſcera
Cœleſtis intrat gratia,
Venter puellæ bajulat
Secreta, quæ non noverat.

Domus

Domus pudici pectoris
Templum repentè ſit DEI,
Intacta neſciens virum
Verbo concepit Filium.
Enixa eſt puerpera,
Quem Gabriel prædixerat,
Quem matris alvo geſtiens
Clauſus Johannes ſenſerat.
Fœno jacere pertulit,
Præſepe non abhorruit,
Parvoque lacte paſtus eſt,
Per quem nec ales eſurit.
Gaudet Chorus cœleſtium,
Et Angeli canunt DEO:
Palamque fit Paſtoribus,
Paſtor, Creator omnium.
Summo Parenti gloria,
Natoque laus quàm maxima,
Cum Sancto ſit Spiramine,
Nunc & per omne Seculum.

Folget die Verdeutſchung.

Mart. Luth.

CHriſtum wir ſollen loben ſchon/ der reinen Magd Marien Sohn/ ſo weit die liebe Sonne leucht/ und an aller Welt Ende reicht.

Der ſelig Schöpffer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering/ daß Er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb/ und ſein Geſchöpff nicht alls verdürb.

Die Göttlich Gnad vom Himmel groß/ ſich in die keuſche Mutter goß/ ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand/ das der Natur war unbekant.

Das züchtig Haus des Hertzens zart/ gar bald ein Tempel GOttes ward/ die kein Mann rühret/ noch erkant/ von GOtts Wort man ſie ſchwanger fand.

Die edle Mutter hat geborn/ den Gabriel verhieß zuvorn/ den Sanct Johanns mit ſpringen zeigt/ da er noch lag in Mutter-Leib.

Er lag im Heu mit Armuth groß/ die Krippen hart Jhn nicht verdroß/ es war ein kleine Milch ſein Speiß/ der nie kein Vöglein hungern ließ.

Des Himmels Chör ſich freuen drob/ und die Engel ſingen GOtt Lob/ den armen Hirten wird vermeldt/ der Hirt und Schöpffer aller Welt.

Lob/

Lob/ Ehr und Danck ſey dir geſagt/ Chriſt geborn von der reinen Magd / mit Vater und dem Heilign Geiſt/ von nun an biß in Ewigkeit.

Ein anders. M. Weiß.

Im Thon: Chriſtum wir ſollen loben ſchon/ ꝛc.

LObſinget GOtt und ſchweiget nicht/ denn Er hats ſehr wohl ausgericht / Maria hat ein Sohn gebohrn/ damit ihr Keuſchheit nicht verlohrn.

Es hat dem HErrn alſo behagt / wie Ezechiel hat geſagt / durch ſie zu gehn/ aus groſſer Lieb / daß doch ihr Leib verſchloſſen blieb.

Wer hat gehört dergleichen Ding / daß eine Jungfrau ſchwanger gieng / ein Sohn gebohrn von einem Weib nicht hätt verſehret ihren Leib.

Alſo ſolts ſeyn / alſo thats Noth// alſo gefiels dem höchſten GOtt / als ein Bräutgam aus ſeinem Saal zu gehn in dieſes Jammerthal.

Der Sohn GOttes vom höchſten Thron erſchien als eines Menſchen Sohn / der allem Leben Speiß beſchert/ wird als ein armes Kind ernährt.

Dem das Meer dienet und der Wind / der ward gewindelt als ein Kind / der alles in ſich ſchleuſt und trägt/ gantz arm in ein Krippen gelegt.

Der König von dem Himmelreich ward auff Erden einm Knechte gleich/ Er hätt weder Palaſt noch Thron/ weder Scepter noch gülden Kron.

Es war bey ihm kein weltlich Schein / Er ſolt auch nicht ihr König ſeyn / ſondern ihr Diener und Heiland/ derhalben Er auch ward geſand.

Kehrt euch zu Ihm / O lieben Leut/ denn es heiſſet noch immer heut/ Er ruffet euch noch immerdar/ nehmt nur ſeiner Stimm eben wahr.

Kommt zu Jhm die ihr kommen könnt / genieſt ſein weil ers euch vergönnt / thut Fleiß / weil Er ſo gütig iſt/ arbeit eh ihr die Zeit verlieſt.

Laſt ab von Sünd und Eitelkeit/ und kehrt euch zur Bußfertigkeit / thut was er von euch haben wil / und wendet euch vom Wiederſpiel.

Wer mit ein'm guten Hertzen kömt/ſein Wort und reinen Dienſt annimt/die Wahrheit thut/die für Jhm gilt/ den hat Er lieb und iſt ſein Schild.

Wer vom HErren iſt außerkohrn / und durch ſein rein Wort neu gebohrn / den Glauben hat und Krafft darzu/ der iſt und kömt in GOttes Ruh.

Erbarm dich unſer/JEſu Chriſt/der Du hie Menſch gebohren biſt/verleih uns/ werther GOttes Sohn/daß wir dein beſten Willen thun.

Ein anders.

UNs iſt ein Kindlein heut gebohrn/ von einer Jungfrau außerkohrn :/: Ein wahrer Menſch und wahrer GOtt / daß Er uns helff aus aller Noth: Sein Nahm iſt Wunderbahr und Rath / durch Jhn haben wir funden Gnad.

Was hätt uns GOtt mehr können thun / denn daß Er uns gab ſeinen Sohn :/: Der von uns weggenommen hat all unſer Schuld und Miſſethat / erlöſt uns von der Noth und Pein / darinn wir müſten ewig ſeyn.

Freu dich du werthe Chriſtenheit/und danck es GOtt in Ewigkeit/ :/: Haß aber alle Sünd und Liſt / davon du theur erlöſet biſt. Sey fortan tugendſam und rein/ zu Ehrn dem neugeborn Kindelein.

Ein anders.

NObis eſt natus hodiè, de purâ Virgine, Rex victoriæ, Rex victoriæ.

Uns iſt geborn ein Kindelein / ein Kindelein ſo klein / von einer Jungfrau rein / von einer Jungfrau rein.

Cui Sol & æthera, & Luna & ſidera, vernant per tempora, vernant per tempora.

Der Himmel / die Erd und das Meer / das gantz Himmliſche Heer / verkündigen ſein Ehr / verkündigen ſein Ehr.

Ideò nos terrigenæ, laudemus hodie, Regem potentiæ, Regem potentiæ.

Darumb wir Menſchen allzumal / ſollen Jhn überall / loben mit hellem Schall / loben mit hellem Schall.

Ob hoc cantemus ei Omnes & ſinguli, cum voce chorali, cum voce chorali.

Jn dieſer angenehmen Zeit / das Kind der Herrligkeit / welchs in der Krippen leit / welchs in der Krippen leit.

Laudetur Sancta Trinitas, ſimplex & Unitas, agendo gratias, agendo gratias.

O Neugebornes Kindelein / erleucht uns mit dem Schein / mach uns von Sünden rein / mach uns von Sünden rein.

Ein anders.

DIes eſt lætitiæ, in ortu regali: Nam proceſsit hodiè de ventre virginali Puer admirabilis, totus delectabilis, in Humanitate, qui inæſtimabilis eſt & ineffabilis in Divinitate.

Orto Dei Filio Virgine de purâ, ut roſa de lilio, ſtupeſcit natura: Quem parit juvencula natum ante ſecula, creatorem rerum, quod uber munditiæ dat lac pudicitiæ, antiquo dierum.

Ut vitrum non læditur, Sole penetrante: ſic illæſa creditur poſt partum & ante felix hæc & pu-

erpera, cujus caſta viſcera Deum genuerunt, & beata ubera, in ætate tenera, Chriſtum lactaverunt.

Angelus paſtoribus, juxta ſuum gregem nocte vigilantibus, natum cœli Regem nunciat cum gaudio, jacentem in præſepio, infantem pannoſum, Angelorum Dominum, & præ natis hominum, formâ ſpecioſum.

Ein anders.

D. Martin Luther.

DEr Tag der iſt ſo freudenreich aller Creature :/: denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature von einer Jungfrau iſt gebohrn / Maria du biſt außerkohrn / daß du Mutter wäreſt. Was geſchach ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich / der iſt Menſch gebohren.

Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute :/: Von einer Jungfrau ſäuberlich / zu Troſt uns armen Leuten: Wär uns das Kindlein nicht gebohrn / ſo wärn wir allzumal verlohrn / das Heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt / der du Menſch gebohren biſt / behüt uns für der Höllen.

Als die Sonn durchſcheint das Glaß mit ihrem klaren Scheine :/: Und doch nicht verſehret das / ſo mercket allgemeine: Gleicher weiß gebohren ward / von einer Jungfrau rein und zart / GOttes Sohn der Werthe / in ein Kripp ward Er gelegt / groſſe Marter für uns leid / hie auff dieſer Erden.

Die Hirten auff dem Felde warn / erfuhren neue Mähre :/: Von den Engeliſchen Schaarn / wie Chriſtus gebohren wäre: Ein König über alle König groß / Hero=

Herodem die Red gar ſehr verdroß / ausſand er ſeine Boten. Ey wie gar ein falſche Liſt / erdacht er wider JEſum Chriſt / die Kindlein ließ er tödten.

Ein anders.

PETRI DRESDENSIS.

IN dulci jubilo, Nun ſinget und ſeyd froh / unſers Hertzens Wonne / liegt in Præſepio, und leuchtet als die Sonne / Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

O JESU Parvule, Nach dir iſt mir ſo weh / tröſt mir mein Gemüthe / O puer optime, durch alle deine Güte / ô Princeps gloriæ, trahe me poſt te, trahe me poſt te.

O Patris charitas, ô Nati lenitas, Wir wären all verlohren / per noſtra crimina, ſo hat Er uns erworben / Cœlorum gaudia, Eya wärn wir da / Eya wärn wir da.

Ubi ſunt gaudia, Nirgend mehr denn da / da die Engel ſingen / Nova Cantica, und die Schellen klingen / in Regis curia, Eya wärn wir da / Eya wärn wir da.

Ein anders.

IN einem ſüſſen Thon / nun ſinget und ſeyd froh / aller unſer Wonne liegt in der Krippen da / und leuchtet als die Sonne / der reinen Jungfrau Sohn / Er iſt der Gnaden-Thron / Er iſt der Gnaden-Thron.

O JEſu edler Troſt / zu dir ſteht all mein Luſt / tröſt mir mein Gemüthe / du werthes Kindelein / durch deine groſſe Güte / O edler Schöpffer mein / wollſt uns genädig ſeyn / wollſt uns genädig ſeyn.

Wo iſt nun Wonn und Freud / denn dort in Ewigkeit /

keit/ da die Engel ſingen dem Kind ein Lob-Geſang/ Gott helff daß auch gelinge/ſolch unſer Laut und Klang/ zu ſeinem Lob und Danck/ zu ſeinem Lob und Danck.

Ein anders.

PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jeruſalem, Halle-Halleluja.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem/ zu Bethlehem/ des freuet ſich Jeruſalem/ Halle-Halleluja.

Hic jacet in Præſepio, Præſepio, qui regnat ſine termino, Halle-Halleluja.

Hier liegt es in dem Krippelein/ Krippelein/ ohn Ende iſt die Herrſchafft ſein/ Halle-Halleluja.

Cognovit Bos & Aſinus, Aſinus, quod Puer erat Dominus, Halle-Halleluja.

Das Oechslein und das Eſelein / Eſelein / erkanten GOtt den HErren ſein / Halle-Halleluja.

Reges de Sabâ veniunt, veniunt, Aurum, Thus, Myrrham offerunt, Halle-Halleluja.

Die König aus Saba kamen dar/ kamen dar/ Gold/ Weyrauch/Myrrhen brachten ſie dar/Halle-Halleluja.

De Matre natus Virgine, Virgine, ſine virili ſemine, Halle-Halleluja.

Sein Mutter iſt die reine Magd / reine Magd/ die ohn ein Mann gebohren hat/ Halle-Halleluja.

Sine Serpentis vulnere, vulnere, de noſtro venit ſangvine, Halle-Halleluja.

Die Schlang ihn nicht vergifften kont / vergifften kont/ iſt worden unſer Blut ohn Sünd/ Halle-Hallel.

In carne nobis ſimilis, ſimilis, peccato ſed diſsimilis, Halle Halleluja.

Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch / nach dem Fleiſch / der Sündn nach iſt Er uns nicht gleich / Halle-Halleluja.

Ut redderet nos homines, homines, DEO & ſibi ſimiles, Halle-Halleluja.

Damit Er uns ihm machet gleich / machet gleich / und wieder brächt zu GOttes Reich / Halle-Halleluja.

In hoc natali gaudio, gaudio, Benedicamus Domino, Halle-Halleluja.

Für ſolche Gnaden-reiche Zeit / reiche Zeit / ſey GOtt gelobt in Ewigkeit / Halle-Halleluja.

Laudetur Sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle-Halleluja.

Wir loben die Heilge Dreyfaltigkeit / Dreyfaltigkeit / GOtt Vater / Sohn / Heiliger Geiſt / Halle-Hallel.

Ein anders.

D. Martin Luther.

VOm Himmel hoch da komm ich her / ich bring euch gute neue Mähr / der guten Mähr bring ich ſo viel / davon ich ſingn und ſagen wil.

Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn / von einer Jungfrau außerkohrn / ein Kindelein ſo zart und fein / das ſoll eur Freud und Wonne ſeyn.

Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt / der wil euch führn aus aller Noth / Er wil eur Heiland ſelber ſeyn / von allen Sünden machen rein.

Er bringt euch alle Seligkeit / die GOtt der Vater hat bereit / daß ihr mit uns im Himmelreich / ſolt leben nun und ewiglich.

So mercket nun das Zeichen recht / die Krippen / Windelein ſo ſchlecht / da findet ihr das Kind gelegt / das alle Welt erhält und trägt.

Des laſt uns alle frölich ſeyn / und mit den Hirten gehn hinein / zu ſehen was GOtt hat beſchert / mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

Merck auff mein Hertz und ſieh dorthin / was liegt dort in dem Krippelein? Wes iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

Biß willkommen du edler Gaſt / den Sünder nicht verſchmähet haſt / und kömſt ins Elend her zu mir / wie ſoll ichs immer dancken Dir?

Ach HErr / Du Schöpffer aller Ding / wie biſt Du worden ſo gering / daß Du da liegſt auff dürrem Gras / davon ein Rind und Eſel aß?

Und wär die Welt vielmal ſo weit / von Edlgeſtein und Gold bereit / ſo wär ſie Dir doch viel zu klein / zu ſeyn ein enges Wiegelein.

Der Sammet und die Seiden dein / das iſt grob Heu und Windelein / darauff Du König ſo groß und reich herprangſt / als wärs dein Himmelreich.

Das hat alſo gefallen Dir die Wahrheit anzuzeigen mir / wie aller Welt Macht / Ehr und Gut / für Dir nichts gilt / nichts hilfft noch thut.

Ach mein hertzliebes JEſulein / mach Dir ein rein ſanfft Bettelein / zu ruhn in meines Hertzen Schrein / daß ich nimmer vergeſſe dein.

Davon ich allzeit frölich ſey / zu ſpringen / ſingen / immer frey / das rechte Suſannine ſchon / mit Hertzen Luſt / den ſüſſen Thon.

Lob / Ehr ſey GOtt im höchſten Thron / der uns ſchenckt ſeinen einign Sohn / des freuen ſich der Engel Schaar / und ſingen uns ſolchs Neues Jahr

Ein anders im vorigen Thon.

VOm Himmel kam der Engel Schaar / erſchien den Hirten offenbar / ſie ſagten ihn ein Kindlein zart / das liegt dort in der Krippen hart.

Zu Bethlehem in Davids Stadt / wie Micha das verkündigt

kůndigt hat/ es iſt der HErre JEſus Chriſt/ der euer aller Heiland iſt.

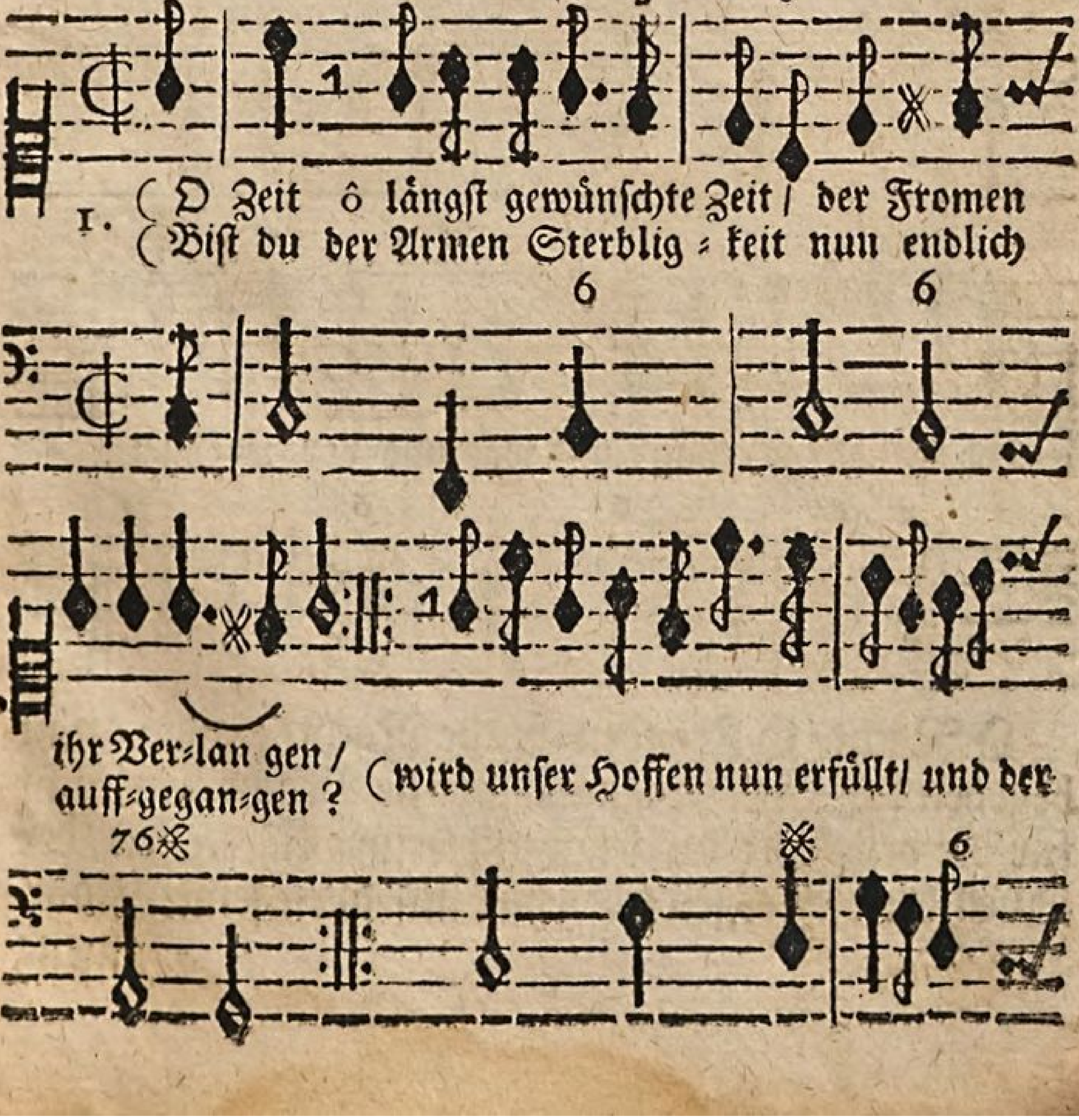
Des ſolt ihr billich frőlich ſeyn/ daß GOTT mit euch iſt worden ein/ Er iſt gebohrn eur Fleiſch und Blut/ eur Bruder iſt das ewig Gut.

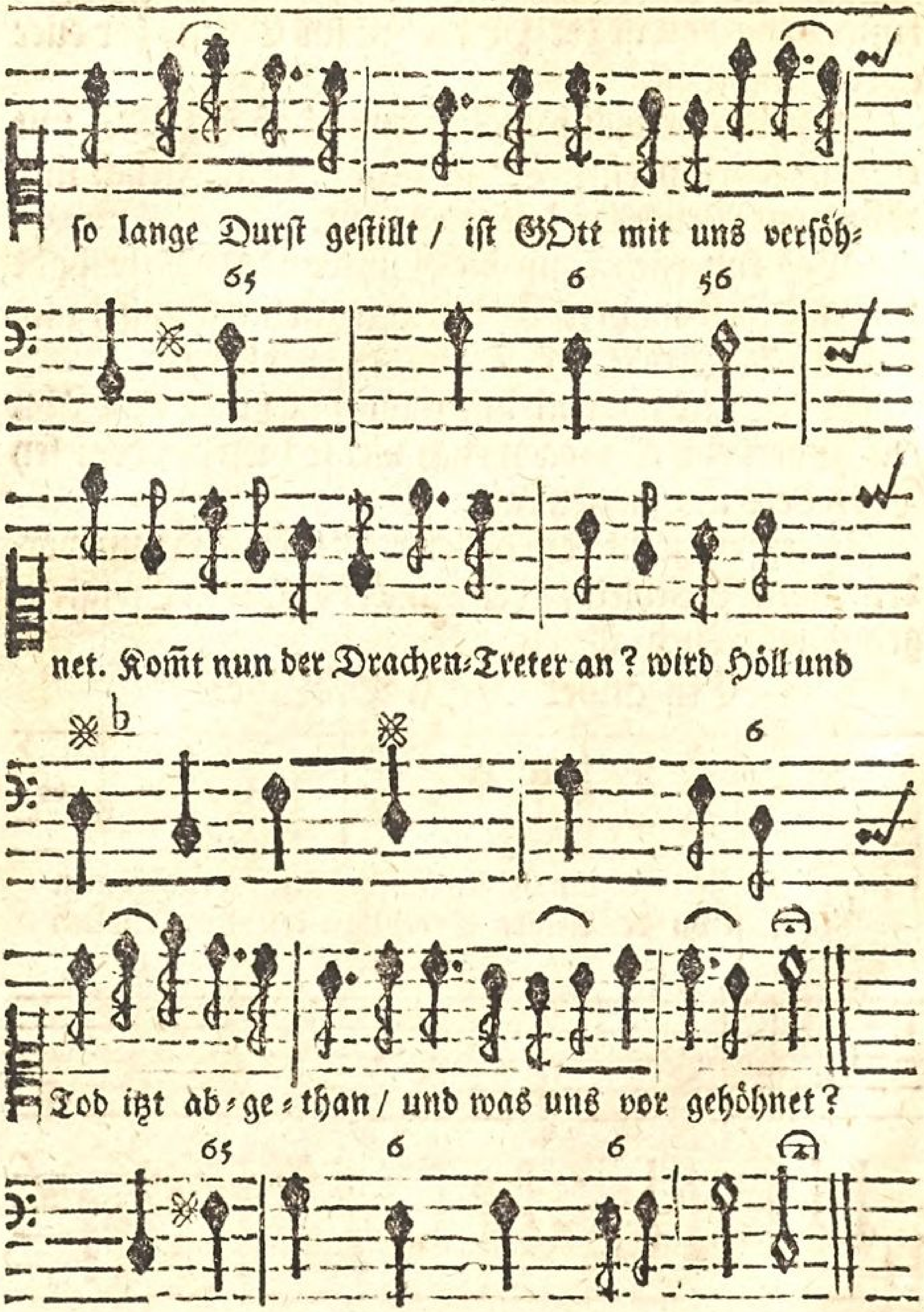
Was kan euch thun die Sůnd und Tod/ ihr habt mit euch den wahren GOtt/ laſt zůrnen Teuffel und die Hőll/ GOtts Sohn iſt worden euer Geſell.

Er kan und wil euch laſſen nicht/ ſetzt ihr auff Ihn eur Zuverſicht/ es mőgen euch viel fechten an/ dem ſey Trotz ders nicht laſſen kan.

Zu letzt můſt ihr doch haben recht/ ihr ſeyd nun worden Gotts Geſchlecht/ des dancket GOtt in Ewigkeit/ geduldig/ frőlich allezeit.

Ein anders. J. P. Titze.





O Nacht / O Freuden-reiche Nacht / die wir anitzt begehen! des hellen Tages ſchönſte Pracht kan nicht für dir beſtehen; du zeigſt mit deiner klaren Zier / der Quell des Lichtes ſelbſt ſey hier mit allen ſeinen Flam-

men;

men; die Himmels-Burg / das Sternen-Hauß ſteckt ſeine Göldne Fackeln aus / und bringt ſie hier zuſam̃en.

O Feld / O angenehmes Feld / da erſtlich es erſchollen / wo wir den Heiland aller Welt gewindelt finden ſollen / da ſo viel tauſend Engelſchaar ſo freudig und begierig war / ſich Himmel-ab zu ſchwingen / da ihrer Stimmen ſüſſer Klang dem Höchſten einen Lob-Geſang ſo eyfrig war zu bringen.

O Stall / O Segen-voller Stall / dem kein Pallaſt zu gleichen / dem alle Schlöſſer von Metall / und Marmor-Häuſer weichen! In deine Krippen wird gelegt der Lebens-Fürſt der alles hegt / das Haupt der Cherubinen / der HERR / dem Erde / Meer und Lufft gehorchen muß / ſo bald Er rufft / dem alle Himmel dienen.

O Band / O zwar geringes Band / doch ſeydener / als Seyden / ſo läſt das Edel-werthe Pfand / der höchſte Schatz ſich kleiden: Diß ſchlechte Tuch hüllt den ietzt ein / dem ſonſt der Himmel iſt zu klein / und Ihn nicht weiß zu faſſen / O Lieb! O Held! O Freundligkeit! wie hat der Stiffter aller Zeit ſich ſo herab gelaſſen.

O Bild / O auserwähltes Bild / O Krone keuſcher Jugend / wie iſt der Himmel dir ſo mild / du Tempel aller Tugend! du haſt gebohren und genährt den Held / der uns das Heil beſchert: Kanſt ihn als Mutter weiſen / und bleibſt doch Jungfrau voller Zier. Ach! freylich werden für und für dich alle ſeelig preiſen.

O Kind / O groſſes Wunder-Kind / O Seegen-Wiederbringer / durch den wir nun errettet ſind / O Höll- und Todt-Verſchlinger / du unſer Hort und höchſtes Gutt / Ja unſer Bruder / unſer Blut / uns / uns biſt Du gegeben: Wir waren voller Angſt und Noth /

Noth/ und lagen all in Sünden todt: Du bringſt uns Licht und Leben.

O Sohn/ O Immer-Jungfrau-Sohn/ doch Vater auch zu nennen/ der Froñen Schild und groſſer Lohn/ die deine Gnad erkennen. Immanuel/ Du Wunder-Rath/ des Stärck und Macht kein Ende hat/ des Herrſchafft ewig bleibet: Du haſt den Sieg uns zu geſand/ O Friedens Fürſt/ durch deine Hand/ die unſern Feind vertreibet.

O Gaſt/ O hochgewünſchter Gaſt/ ſey tauſendmal willkommen/ durch dich/ durch dich wird uns die Laſt/ ſo uns gedrückt/ benommen. O unſre Wonne/ Luſt und Ruh/ hier treten wir in Demuth zu/ und kommen dich zu grüſſen. Verſchmäh uns nicht/ O unſer Heil/ O unſrer Seelen beſtes Theil/ ach laß/ ach laß dich küſſen.

O Wort/ O ewig-weiſes Wort/ durch das die Welt gegründet/ wie wehrt und heilig iſt der Ort/ da man dich ſucht und findet: Du/ du biſts/ deſſen Stimm allein muß unſers Glaubens Richtſchnur ſeyn: Dich/ ſollen alle hören. Ach! gieb uns/ die wir dich erkant/ daß wir dich ſtets/ ohn falſchen Tand/ mit reiner Andacht ehren.

O GOtt und Menſch/ O Menſch und GOtt: O Wunder/ Wunder/ Wunder! weg/ Vorwitz/ weg/ treib hier nicht Spott/ du alles Unheils Zunder; weg/ weg! Stell alles klügeln ein/ hier muß nur gläubig' Einfalt ſeyn/ die muß das Hertze rühren; Das groſſe Werck der Seeligkeit war anders auff beſtiñte Zeit nicht möglich außzuführen.

Nihm an/ O HErr/ nihm gnädigſt an das Opffer/ das wir bringen. Nihm/ was die blöde Zunge kan in

dieſer

dieſer Schwachheit ſingen. Nicht unſre Hertzen ſelbſt dir zu/ und nihm darinnen deine Ruh an ſtatt der harten Krippen. Dir dancken/dich erheben wir/auß ſchuldigſt-inniger Begier/ mit Seele/Geiſt/und Lippen.

Geh auff O Morgen-Stern/ geh auff/du Wunſch und Troſt der Deinen! Nicht in dem Tunckeln unſern Lauff/ laß deinen Glantz uns ſcheinen; bring uns dahin/ wo deine Schaar/ dich immer frey und offenbahr/ ſo wie Du biſt/ kan ſehen; O JEſu/ unſer Lebens-Licht/ du unſer Heil und Zuverſicht/ Ach! laß es bald geſchehen!

Ein anders.

Im Thon: Uns iſt gebohrn ein Kindelein/ ꝛc.

EIn Kind iſt uns gebohren heut/ O nehmts an lieben Leut/ ein Sohn iſt uns gegeben/ der iſt unſer wahrer GOtt und ewigs Leben.

Des Weibes Saame nach Adam/ geſchworn dem Abraham/ iſt kommen daß er herrſch/ und mit ſeiner Wahrheit den Kopff der Schlangen zerknirſch.

Der Prophet durch Moſen gezeigt/ hat ſich zu uns geneigt/ und thut auff ſeinen Mund/ macht (wie Jeremias ſagt) mit uns ein neuen Bund.

Der verheißne Sohn dem David/ bringt innerlichen Fried/ und wunderlichen Streit/ wie denn die Propheten von Ihm haben propheceyt.

Die Zeit beſtimt dem Daniel/ vom Engel Gabriel/ bringt uns Chriſtum daher/ von welchem die Engel uns verkündigen gute Mähr.

Meßias der König und Held/ wie Jacob hat gemeldt/ erſcheinet in der Welt/ und die Juden verlieſſen Scepter/ Kron und Gewalt.

Es thut ſich auff des Himmels-Thür/ und geht ein Liecht

Liecht herfür/ ein Glantz der Herrligkeit/ Chriſtus die Sonne der Gerechtigkeit.

Der Engel Speiß und Himmel-Brodt/ uns Armen trefflich Noth/ iſt vom Himmel geſand/ und wird nun hie Menſchen-Speis in aller Gnad erkant.

Der HErr gebohrn zu Betblehem/ beſucht Jeruſalem/ von dannen komt ſein Wort/ und von Sion ſein Geſetz uns zur neuen Geburt.

Das iſt der Tag wie David ſpricht/ den GOtt hat auffgericht/ deß die Väter begehrt/ und reichlich ſamt uns zur Seligkeit ſeyn gewehrt.

Das Liecht iſt Chriſtus unſer Heil/ der recht Emanuel/ welcher ſein Volck erleucht/ und mit ſeiner Gnad und Wahrheit auß dem Finſtern zeucht.

Der Tag iſt groß und heiſſet heut/ darumb O lieben Leut/ wenn ihr den HErren hört/ ſo halt euch zu Ihm/ und thut mit Fleiß was euch gebührt.

O Chriſte GOttes Sohn erklärt/ und alles Lobes werth/ zureiß des Teuffels Netz/ und regier uns innerlich mit deinm neuen Geſetz.

Ein anders.

Omnis mundus jucundetur.

SEyd frölich und jubiliret JEſu dem Meßiä/ der die gantze Welt regieret/ iſt ein Sohn Mariæ/ und leit im Krippelein/ beym Ochſen und Eſelein/ Sauſe/ ſauſe/ ſauſe/ ſauſe Kindelein/ Du biſt mein/ ich bin dein; Jauchtzt und ſpringet/ klingt und ſinget/ Hodie/ hodie/ hodie/ iſt gebohren Chriſt das Söhnlein Mariæ/ Mariæ/ Mariæ/ und hat von uns weggenommen alles Weh/ alles Weh/ alles Weh: Hilff daß wir bald zu dir kommen/ O Chriſte.

Alle Welt die freuet ſich zu dieſem Neuen Jahre/ der

der die Welt erſchaffen hat/ darzu die Engel klare/ der iſt ein Menſch gebohrn/ und hat ihm außerkohrn Mariam/ die keuſche Jungfrau reine/ reine/ reine/ Sie heiſt Mutter und Jungfrau alleine.

Proſa Gregorii.

GRates nunc omnes reddamus Domino DEO, qui ſuâ Nativitate nos liberavit de diabolicâ poteſtate. Huic oportet ut canamus cum Angelis ſemper: Gloria in Excelſis.

Das Grates verdeutſchet.

ERASMI ALBERTI.

DAnckſagen wir alle GOTT unſerm HErrn Chriſto/ der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet/ und uns erlöſt hat mit ſeiner Geburt von des Teuffels Gewalt.

Den ſollen wir alle mit ſeinen lieben Engelein loben mit Schalle/ ſingen: Preiß ſey GOtt in der Höhe.

Ein alter Weihnacht-Geſang.

Im Thon: Joſeph lieber Joſeph mein/ ꝛc.

REſonet in laudibus, cum jucundis plauſibus, Sion cum fidelibus: Apparuit, quem genuit Maria. Sunt impleta, quæ prædixit Gabriel. Eja, Eja, virgo DEUM genuit quem divina voluit clementia. Hodiè apparuit, apparuit in Iſrael, ex Mariâ Virgine eſt natus Rex: Magnum nomen Domini, EMANUEL, quod annunciatum eſt per Gabriel.

Chriſtus natus hodiè ex Maria Virgine, ſine virili ſemine: Apparuit, quem genuit Maria, &c.

Pueri concinnite, nato Regi pſallite, voce piâ dicite, Apparuit, quem genuit Maria, &c.

Sion, lauda Dominum, Salvatorem hominum, purgatorem criminum; Apparuit, quem genuit Maria, &c.

Aliud.

Aliud.

VIrga Jeſſe floruit, EMANUEL noſter apparuit, induit carnem hominis, fit puer delectabilis; Dominum pudici pectoris ingreditur Salvator & Author humani generis. Ubi natus eſt Rex gloriæ? paſtores dicite: In Bethlehem Judâ: Sauſe liebes Kindelein / Eya zu Bethlehem Juda/ Alleluja.

Aliud.

PSallite Unigenito Chriſto DEI Filio, Pſallite Redemptori Domino Puerulo jacenti in Præſepio.

Ein feines Kindelein / liegt in dem Krippelein/ alle liebe Engelein dienen dem Kindelein.

Singt und klingt / JEſu GOttes Kind/ und Marien Söhnelein: Singt und klingt unſerm lieben JEſulein/ im Krippelein/ beym Oechslein und beym Eſelein.

Aliud.

IN Natali Domini gaudent omnes Angeli, & cantant cum jubilo: Gloria uni DEO. Virgo DEUM genuit, Virgo CHRISTUM peperit, Virgo ſemper intacta.

Loquebatur Angelus, nuncians paſtoribus Chriſti nativitatem, magnâ jucunditate, Virgo DEUM genuit, Virgo, &c.

Natus eſt Emanuel, quem prædixit Gabriel, teſtis eſt Ezechiel, Gloria uni DEO, Virgo DEUM genuit, &c.

In præſepe ponitur, & pannis involvitur, à Magis cognoſcitur, Gloria uni DEO, Virgo DEUM genuit, &c.

Magi

Magi DEUM adorant, aurum, thus, myrrham portant, Regi Regum Domino, Gloria uni DEO, Virgo Deum genuit, Virgo Chriſtum peperit, Virgo ſemper intacta.

Ins Deutſche verſetzt.

DA Chriſtus gebohren war / freuet ſich der Engel Schaar/und ſingen mit Fröligkeit: Lob ſey GOtt in Ewigkeit. Ein Jungfrau rein / keuſch und ſchön hat gebohren GOttes Sohn/und bleib doch eine Jungfrau rein.

Der Engel vom Himmel kam / ſagts im Feld den Hirten an / wie Chriſtus gebohren wär / des freut ſich des Himmels Heer. Ein Jungfrau rein/ keuſch und ſchön / ꝛc.

Gebohren iſt Emanuel / den verkündigt Gabriel/ und Ezechiel bezeugt/Lob ſey GOtt in Ewigkeit. Ein Jungfrau rein / keuſch/ ꝛc.

In ein Kripp gelegt ein / in Tüchlein gewickelt fein/ wird erkant von Weyſen frey / Lob ſey GOtt in Ewigkeit. Ein Jungfrau rein/keuſch und ſchön/hat gebohren GOttes Sohn / und bleib doch eine Jungfrau rein.

Die Weyſen von Morgenland / Gold / Weyrauch/ Myrrhen zu hand / brachten ſie dem Kindlein klein/ Lob ſey GOtt dem HErrn allein. Ein Jungfrau rein/ keuſch und ſchön / hat gebohren GOttes Sohn/ und bleib doch eine Jungfrau rein.

Ein anders.

Im Thon: Nunc Angelorum Gloria, &c.

HEut ſeyn die lieben Engelein mit hellem Schein erſchienen bey der Nachte :/: Den Hirten / die ihr Schäfelein beym Mondenſchein im weiten Feld bewachten. Groſſe Freud und gute Mähr wolln wir euch offen-

offenbahren/ die euch und aller Welt ſoll wiederfahren/ Huic ſit memoria.

Ein Sohn die Göttlich Majeſtät / euch geben hat/ und ein Menſchen lan werden :/: Ein Jungfrau Ihn gebohren hat / in Davids Stadt / da ihr Ihn finden werdet / liegend in ein Krippelein / nackend/ bloß und elende / daß Er all euer Elend von euch wende / Huic ſit memoria.

Darnach ſungen die Engelein/ GOtt gebührt allein in der Höh Preiß / Lob und Ehre :/: Guter Fried wird auff Erden ſeyn / des ſolln ſich die Menſchen freuen ſehre / und ein Wohlgefallen han / daß der Heiland iſt kommen/hat euch zu gut das Fleiſch an ſich genommen/ Huic ſit memoria.

Die Hirten ſprachen: Nun wolan/ ſo laſt uns gahn und dieſe Ding erfahren :/: Die uns der HErr hat kund gethan / unſer Vieh wird er indeß wohl bewahren: Da funden ſie das Kindelein / in Tüchelein gehüllet/ das alle Welt mit ſeiner Gnad erfüllet / Huic ſit memoria.

Ein anders. M. Weiß.

Im Thon: Der Tag der iſt ſo Freudenreich/ ꝛc.

WEil Maria ſchwanger gieng / zu Auguſtus Zeiten :/: Sih/ die Prophecey ergieng / Niemand durffte ſtreiten: Ward vom Käyſer auffgeſetzt / daß die gantze Welt geſchätzt / ihm nun wär verbunden: Da gieng iederman zum Ort / und zur Stadt ſeiner Geburt / ward Gehorſam funden.

Alſo zog auch Joſeph aus / ſamt ſeiner Vertrauten :/: Weil er war aus Davids Hauß/ hielts mit frommen Leuten/ kam in das Jüdiſche Land zur Stadt Bethlehem genant / und da traff ſichs eben / daß ihr

Zeit erfüllet war/ und Sie einen Sohn gebahr/ Chriſtum unſer Leben.

Den ſie bald in Tüchlein wand / ſein gar fleißig pflegte :/: Und weil ſie nicht Stelle fand/ in ein Krippen legte. Denn diß hätt er wunderlich / ſeinen Eingang ſonderlich / uns zu gut erkohren. Da fieng Er ſein Leiden an / welchs am Creutz ſein Ende nahm / nach dreymal eilff Jahren.

Und die Hirten Lobens-werth/waren bey den Schafen :/: Thäten Fleiß bey ihrer Heerd / legten ſich nicht ſchlafen: Zu den trat ein Engel ſchnell / und GOTT leuchtet umb ſie hell / das gab ihn ein Schrecken. Der Engel ſprach: Fürcht euch nicht/ denn ich bring euch neu Geſchicht/ wil euch Freud erwecken.

Euch iſt heut ein Kind gebohrn/ ein Heiland der Schwachen :/: Der wird ſtillen GOttes Zorn/ ſein Volck ſelig machen: Zu Bethlehem iſts geſchehn/ da geht hin / ihr werdet ſehn / das Kindlein zum Zeichen/ gantz arm in ein Kripp gelegt/da es Noth und Kummer trägt/ ſich giebt zu erreichen.

Bald war da ein groſſes Heer / der heiligen Engel :/: Die gaben Preiß / Lob und Ehr / GOtt im höchſten Himmel/ ſungen ein neu frölich Lied / wüntſchten allem Erdreich Fried / Wohlgefalln den Leuten / daß ſie ſich aus Hertzen Grund dem HErrn / durch ſein neuen Bund/ im Glauben vertrauten.

Da nun die Bothſchafft verbracht / die Engel verſchwunden :/: Redeten gar wohl bedacht / die Hirten von Stunden: Gehn wir mit einander dar / werden dieſer Red gewahr / die uns GOtt erzeiget? Giengen hin und funden klar/wie zu ihn'n geſaget war/das Kindlein geleget.

Da ſagten ſie von dem Wort/ und der Engel Klarheit :/: Sehend an demſelben Ort die gewiſſe Wahrheit. Und wer dieſe Red vernahm/dem kam groß Verwundern an/obs wohl ward verachtet: Aber die Wort und Geſchicht hat Maria wohl bericht/ gar manchmal betrachtet.

Und die Hirten wohlgemuth lobten GOtt mit Freuden :/: Giengen wieder an ihr Hut/ ihre Heerd zu weiden. Ey nu freu dich Chriſtenheit/ und nim an mit Danckbarkeit Chriſtum dir gebohren/ ſo wirſt du gebenedeyt/ nachdem dir vor langer Zeit/ dein GOtt hat geſchworen.

Ey nun HErre JEſu Chriſt/ weil du Menſch gebohren :/: Ein Heiland verkündet biſt deinen Außerkohren/ thu auff unſers Hertzens Pfort/ daß wir recht faſſen dein Wort/ durch daſſelb auff Erden/ zu deiner Theilhafftigkeit/ und verheißnen Seligkeit/ neu-gebohren werden.

Ein anders/ im vorigen Thon.

ALs JEſus gebohren war/ zu Herodes Zeiten :/: Erſchien ein Stern hell und klar reichſinnigen Leuten/ den Weiſen im Morgenland/ an dem ſie merckten zuhand/ daß ein Kind erſchienen/ ein König gebohren wär/ welchem das Jüdiſche Heer ſchuldig wär zu dienen.

Und ſie nahmen köſtlich Gold/Myrrhen/Weyrauch darneben :/: Suchten dabey ſeine Huld/ Jhm ſich zu ergeben. Kamen gen Jeruſalem/ ſprachen: zeiget uns das Klein/ welchs euch ſol vertreten; Wir haben geſehn ſein Stern/ kommen nun/ und woltens gern mit Geſchenck anbeten.

Da diß für Herodem kam/erſchrack er nicht wenig :/: Denn

Denn er war ein frembder Mann/ nicht ein rechter König/ wetzet bald in ſeinem Muth ſein Schwerdt auff des Kindes Blut/ ruffet den Gelehrten/ fraget: Wo Chriſtus der Held kommen ſolt auff dieſe Welt/ ſein Volck zu erretten?

Sie ſagten: Von Bethlehem haben wir vernommen :/: Soll uns zu Jeruſalem/ ein Erlöſer kommen/ ſie ſoll nicht/ nach ihrem Schein/ die kleineſt und geringſte ſeyn/ ſondern ihr gelingen/ aus ihr ein recht Fürſt und Hirt/ der uns wohl regieren wird/wunderlich entſpringen.

Als er nun die Stadt erkant/ thät er fleißig ſorgen :/: Da ihm auch die Zeit genant/ nichts mehr wär verborgen/ ruffet die Weiſen beyſeit/ fraget ſie umb welcher Zeit der Stern wär erſchienen? Da ers aber hat erforſcht/ daß er leſchet ſeinen Durſt/ ſprach er falſch zu ihnen:

Macht euch auf gen Bethlehem/eilet hin von Stunden :/: Denn hie zu Jeruſalem wird das Kind nicht funden/ ſuchts nur fort/ und wenn ihrs habt angebett und wohlbegabt/ ſo thut mirs zuwiſſen/ auff daß ich mich gleicher Weiß vor ihm mit Geſchenck beweiß/ und deß ſeyd befliſſen.

Da ſie ſeinen böſen Sinn gründlich nicht vernahmen :/: Sondern unterricht von ihm auff die Straſſen kamen/ ſahen ſie/ und nicht ungern/ vor ihn gehn den liechten Stern/ und oben aufftreten/ zeigen mit ſeinm ſtille ſtehn/ daß ſie ins Hauß ſolten gehn/ und das Kind anbeten.

Alſo giengen ſie hinein/ betens an von Stunden :/: Ob ſie wol bey Jhm kein Schein und kein Reichthum funden/ doch beweiſten ſie ihr Hertz/ und öffneten ihre

 Schätz/

Schätz/ ſchenckten Ihm mit Freuden/ Myrrhn/ Weyrauch und köſtlich Gold/ dabey Er gedencken ſolt/ ihr und aller Heyden.

Als ſie durch ein ander Bahn/ aus Befehl heim zogen :/: Und Herodes wohl vernahm/ daß er war betrogen/ ſand er hin ließ mit Gewalt/ zweyer Jahr und drunter alt alle Kindlein tödten/ Bethlehem mit ſeinem Kreiß/ muſt erleiden dieſen Schweiß/ dafür halff kein Bitten.

Aber Joſeph hat bereit das Kindlein genommen :/: Und war dieſem Hertzenleid/ in Egyptn entronnen. Und da blieb er ſieben Jahr/ biß der Feind geſtorben war/ ihn der Engel lehret/ daß er Kind und Mutter nähm/ wieder in ſein Heymat käm/ ſich darinnen nähret.

O Chriſte/ laß deinen Stern/ dein rein Wort/ den Deinen :/: Die des von Hertzen begehrn/ kräfftiglich erſcheinen: Dadurch ſie zu dir gelenckt/ und dir gantz und gar geſchenckt/ dem Feind abgewinnen/ in deiner Theilhafftigkeit/ zur ewigen Seligkeit/ frey fahren von hinnen.

HYMNUS.

HErodes Hoſtis impie,
Chriſtũ venire quid times?
Non arripit mortalia,
Qui regna dat cœleſtia.

Ibant Magi, quam viderant,
Stellam ſequentes præviam,
Lumen requirunt lumine,
Deum fatentur munere,

Caterva matrûm perſonas
Colliſa deflens pignora,
Quorum Tyrannus millia
Necavit enſe plurima.

Lavacra puri gurgitis
Cœleſtis agnus attigit,
Peccata quæ non detulit
Nos abluendo ſuſtulit.

Miraculis dedit fidem,
Habere ſe Deum Patrem,
Infirma ſanans corpora
Reſuſcitans cadavera.

Novum genus potentiæ,
Aquæ rubeſcunt hydriæ,
Vinumque juſſa fundere,
Mutavit unda originem,

Summo parenti gloria,
Natoque laus quàm maxima,
Cum ſancto ſit Spiramine,
Nunc & per omne ſeculum.

Dieſer

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im vorigen Thon.

WAs fürchſt du Feind Herodes ſehr / daß uns gebohrn kömmt Chriſt der HErr? Er ſucht kein ſterblich Königreich / der zu uns bringt ſein Himmel-Reich.

Dem Stern die Weyſen folgen nach / ſolch Liecht zum rechten Liecht ſie bracht / ſie zeigen mit den Gaben drey / diß Kind GOtt / Menſch und König ſey.

Viel tauſend Mütter hört man ſchreyn / beweinten ihre Kinderlein / die der Blut-Hund vor ihrm Geſicht ſo jämmerlich hat hingericht.

Die Tauff im Jordan an ſich nahm das Himmeliſche GOttes Lamb / dadurch / der nie kein Sünde that / von Sünden uns gewaſchen hat.

Mit ſeinen Wundern zeigt er frey / daß GOtt der HErr ſein Vater ſey / hilfft Krancken von der Kranckheit ab / erweckt die Todten aus dem Grab.

Ein Wunderwerck da neu geſchah / ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſers / das verlohr ſein Art / rother Wein durch ſein Wort draus ward.

Lob / Ehr und Danck ſey dir geſagt / Chriſt / gebohrn von der reinen Magd / mit Vater und dem Heiligen Geiſt / von nun an biß in Ewigkeit / Amen.

Ein anders. Nicol. Herrm.

Im Thon: Nun ſchlaff mein liebes Kindelein / rc.

LObt GOtt ihr Chriſten alle gleich in ſeinem höchſten Thron / der heut ſchleuſt auff ſein Himmelreich / und ſchenckt uns ſeinen Sohn / und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

Er kömt aus ſeines Vaters Schoß / und wird ein Kindlein klein / Er liegt dort elend / nackt und bloß / in einem Krippelein / in :/:

Er auſſert ſich all ſeiner Gwalt / wird niedrig und gering / und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt / der Schöpffer aller Ding / der :/:

Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt / ihr Milch die iſt ſein Speiß / an dem die Engel ſehn ihr Luſt / denn Er iſt Davids Reiß / denn :/:

Das aus ſeinm Stamm entſprieſſen ſolt in dieſer letzten Zeit / durch welchen GOtt auffrichten wolt / ſein Reich die Chriſtenheit / ſein :/:

Er wechſelt mit uns wunderlich / Fleiſch und Blut nimmt Er an / und gibt uns in ſeins Vaters Reich die klare GOttheit dran / die / :/:

Er wird ein Knecht und ich ein Herr / das mag ein Wechſel ſeyn / wie könt es doch ſeyn freundlicher das Hertze JEſulein? das :/:

Heut ſchleuſt Er wieder auff die Thür zum ſchönen Paradeiß / der Cherub ſteht nicht mehr dafür / GOtt ſey Lob / Ehr und Preiß / GOtt :/:

Ein anders. Joh. Riſt.

ERmuntre dich mein ſchwacher Geiſt / und trage groß Verlangen / ein kleines Kind / das Vater heiſt / mit Freuden zu empfangen; diß iſt die Nacht darinn es kam / und menſchlich Weſen an ſich nahm / dadurch die Welt mit Treuen / als ſeine Braut zu freyen.

Willkommen ſüſſer Bräutigam / Du König aller Ehren / willkommen JEſu GOttes Lamm / ich wil dein Lob vermehren / ich wil dir all mein Lebenlang / von Hertzen ſagen Preiß und Danck / daß du / da wir verlohren / für uns biſt Menſch gebohren.

O groſſer GOtt / wie kont es ſeyn / dein Himmelreich zu laſſen / zu ſpringen in die Welt hinein / da nichts dann

Neid

Neid und Haſſen / wie konteſt Du die groſſe Macht/ dein Königreich/ die Freuden-Pracht/ ja dein erwünſchtes Leben/ für uns als Feind' hingeben?

Jſt doch/ HErr JEſu/ deine Braut/ gantz arm und voller Schanden / noch haſt Du ſie dir ſelbſt vertraut/ am Creutz in Todes-Banden / iſt ſie doch nichts als Uberdruß/ Fluch/ Unflath / Tod und Finſternüß / und Du darffſt ihrentwegen dein Scepter von dir legen?

Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt / du Friedens Wiederbringer/ Du kluger Rath / und tapffrer Held/ Du ſtarcker Höllen-Zwinger / wie iſt es müglich / daß Du dich/ erniedrigeſt ſo jämmerlich/ als wäreſt Du im Orden der Bettler Menſch geworden.

O groſſes Werck / O Wunder-Nacht/ dergleichen nie gefunden! Du haſt den Heiland hergebracht/ der alles überwunden/ Du haſt gebracht den ſtarcken Mañ/ der Feur und Wolcken zwingen kan / für dem die Himmel zittern/ und alle Berg erſchüttern.

O bleicher Mond halt eiligſt ein/ den blaſſen Schein auff Erden / wirff deinen Glantz zum Stall hinein/ GOtt ſoll geſäuget werden / ihr hellen Sterne ſtehet ſtill/ und hör't was euer Schöpffer wil/ der ſchwach und ungewieget / in einer Krippen lieget.

Du thummes Vieh / was blöckeſt du / dort bey des HErren Mutter? Jmmanuel hält ſeine Ruh/ allhie auff dürrem Futter/ dem alle Welt ſol dienſtbar ſeyn/ liegt hier / hat weder Brodt noch Wein / die Wärme muß Er meyden/ Froſt/ Blöß und Hunger leiden.

Brich an du ſchönes Morgen-Licht / und laß den Himmel Tagen/ du Hirten-Volck erſchrecke nicht/ weil dir die Engel ſagen/ daß dieſes ſchwache Knäbelein/ ſoll

unſer Troſt und Freude ſeyn / darzu den Satan zwingen / und letztlich Frieden bringen.

O liebes Kind / O ſüſſer Knab / holdſelig von Gebärden / mein JESU / den ich lieber hab / als alle Schätz auff Erden / komm Schönſter in mein Hertz hinein / kom̃ eilend laß die Krippen ſeyn / komm / komm / ich wil bey Zeiten / dein Lager dir bereiten.

Sag an meins Hertzens Bräutigam / mein Hoffnung / Freud und Leben / mein Edler Zweig aus Jacobs Stamm / was ſoll ich dir doch geben / ach nimm von mir Leib / Seel und Geiſt / ja alles was Menſch iſt und heiſt / ich wil mich gantz verſchreiben / dir ewig treu zu bleiben.

Lob / Preiß und Danck / HErr JEſu Chriſt / ſey dir von mir geſungen / daß Du mein Bruder worden biſt / und haſt die Welt bezwungen / hilff / daß ich deine Gütigkeit / ſtets preiß in dieſer Gnaden-Zeit / und mög hernach dort oben / in Ewigkeit dich loben.

Ein anders.

Im Thon: Nobis eſt natus hodiè.

GEbohrn iſt uns der heilge Chriſt / des Weibes Saamen iſt ein HErr zu aller Friſt / wie man im Moſe lieſt.

JEſus iſt ſein Göttlicher Nahm / aus Vaters Schoß Er kam / und iſt Abrahä Saam / ein Reiß aus Davids Stamm

Er iſt des Vaters Bild und Schein / der Jungfrau Kind allein der Hoheprieſter rein / und GOttes Lämmelein.

Er trägt all unſer Pein und Schuld / leid Armuth mit Gedult / erwirbt uns GOttes Huld / ſein Hand der Vater füllt.

Den

Den rechten Segen bringt Er mit / beym Vater uns verbitt/ der Schlang den Kopff zertritt / am Creutz Er für uns lidt.

Mit ſeinem Geiſt tröſt Er uns nun/Er ſchenckt uns Freud und Ruh/ ſein Gerechtigkeit dazu/ in Jhm leben wir nu.

Er iſt der ſtarcke GOttes-Held / der ſich zu uns geſellt/ und uns in dieſer Welt in ſeiner Hand erhält.

Wer Jhm vertraut / und rufft Jhn an / bhälts Wort/ dient iederman / ſolchn Er nicht laſſen kan / der wahre GOttes-Mann.

O ewigs Wort/ geſalbter Chriſt/ der du Fleiſch worden biſt/ für uns Bluts-Tröpfflein ſchwitzt/ zus Vaters Rechten ſitzſt/

Bewahr dein Erb in Creutz und Noth / durch dein Geburt und Tod/ Angſt/ Blut und Wunden roth/ biſt biſt Du doch wahrer GOtt.

Rett Du dein Ehr / erhalt dein Wort/ gib Fried/ Verſtand hinfort / dämpff Ketzerey und Mord / unſer Mittler und Hort.

Zerſtör den Satan durch Gericht/ er iſt der Böſewicht/ der ſtets dein Kirch anficht/ und in dein Ferß dich ſticht.

Wir preiſen unſern Vater ſchon / der uns ſchenckt mit ſeinm Sohn dem rechten Gnaden-Thron / die unverwelcklich Kron.

Ein anders.

WIr Chriſtenleut :/: Habn ietzund Freud/ weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren / hat uns erlöſt/ wer ſich des tröſt/ und gläubet feſt/ ſoll nicht werden verlohren.

Ein

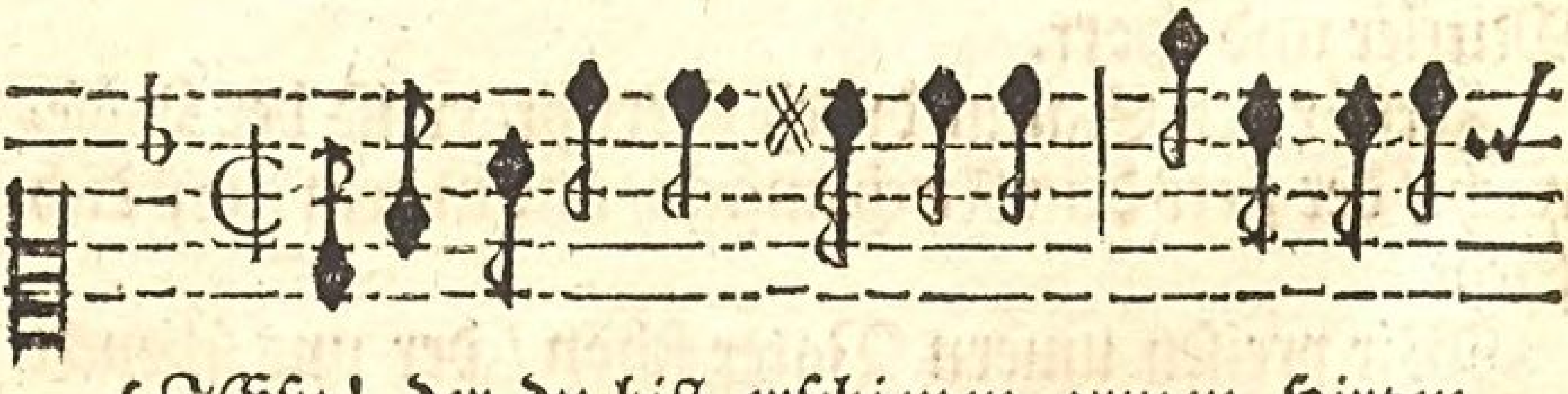
Ein Wunder-Freud :/: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren / ein Jungfrau zart/ ſein Mutter ward/ von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

Die Sůnd macht leid :/: Chriſtus bringt Freud/ weil Er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt/ nun in der Noth/ wer iſt/der uns als Chriſten kan verdammen?

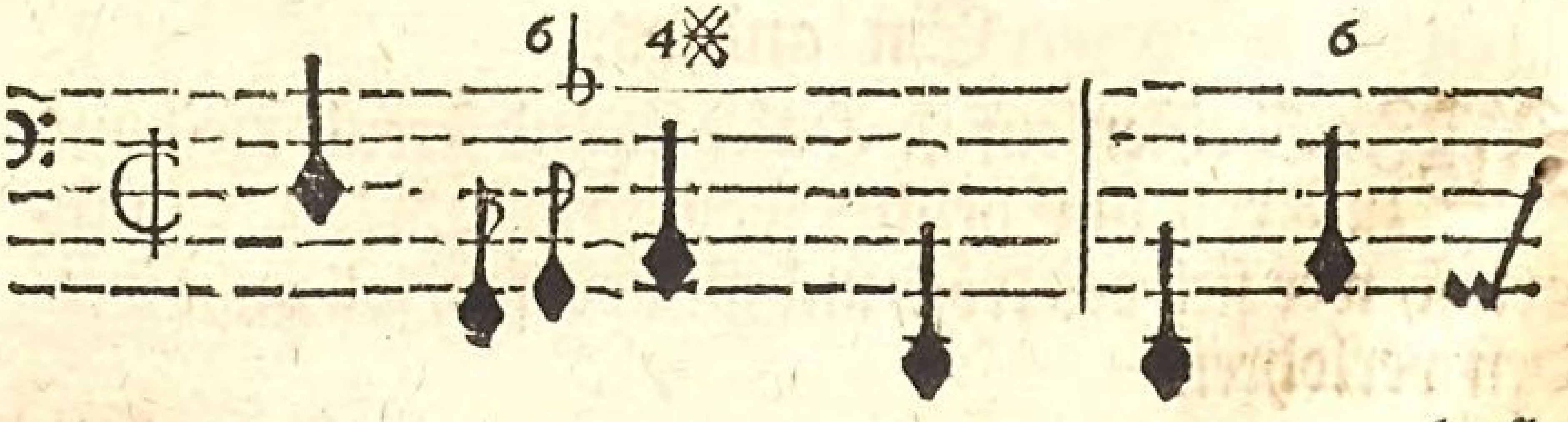
Drumb ſag ich Danck :/: Mit dem Geſang/ Chriſto dem HErrn/ der uns zu gut Menſch worden / daß wir durch Jhn nun all loß ſeyn der Sůnden Laſt und untråglichen Bůrden.

Halleluja :/: Gelobt ſey GOtt/ ſingen wir all aus unſers Hertzen Grunde : Denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud / der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

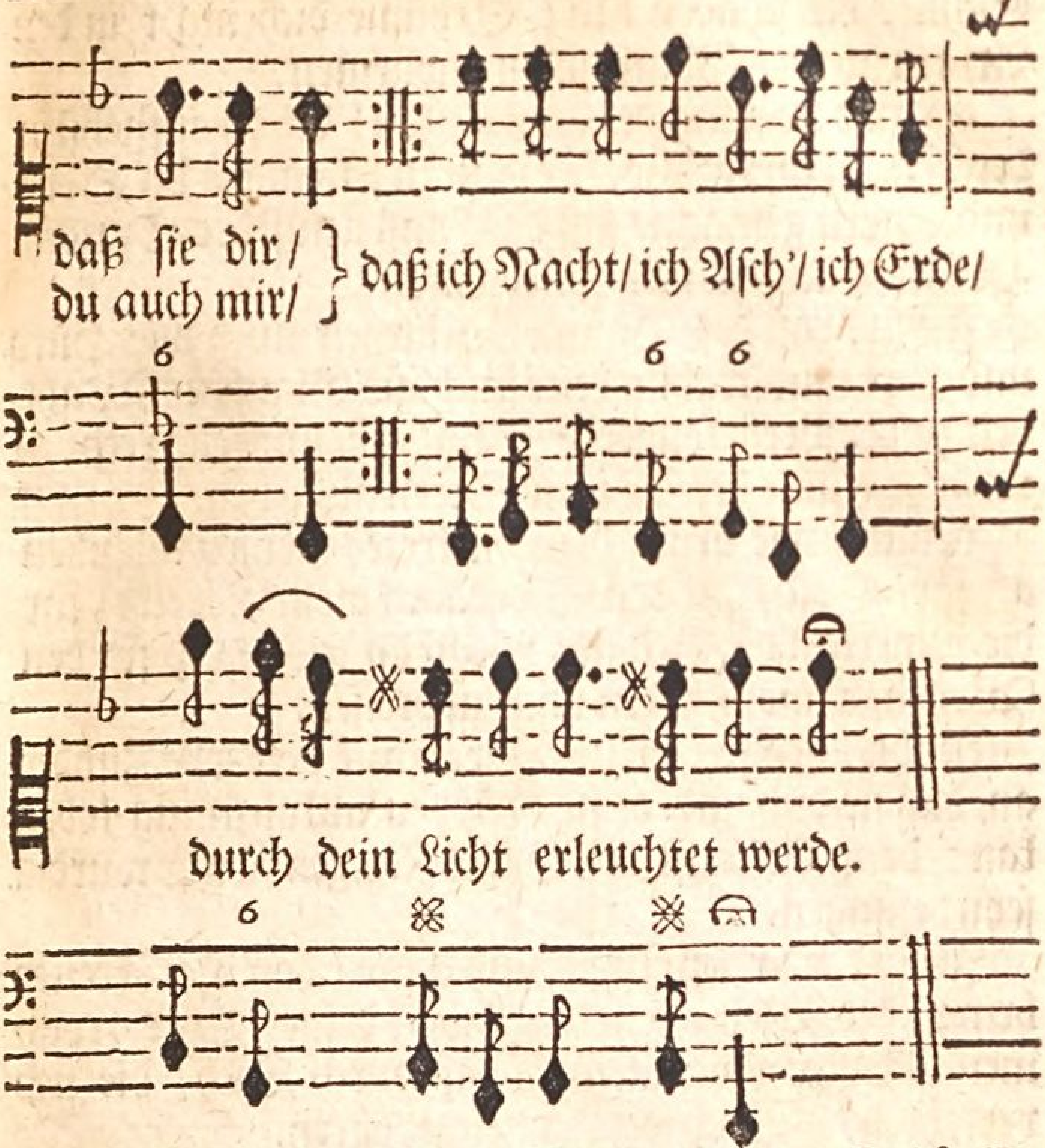
Ein anders / D. C. v. L.



1. { JEſu! der du biſt erſchienen armen Hirten
{ Eh' als Fůrſt und Prieſter dienen/ ach! erſcheine



daß



JEſu! der Du dich zum Kinde aus dem Schöpffer haſt gemacht/ zwiſchen Eſel und dem Rinde haſt die Pracht der Welt veracht/ laß auch dir mein Kindiſch Lallen / mein einfältig Lob gefallen.

Rege / JEſu! meine Lippen/ GOttes ſein ſelbſtändig Wort! Sind dir Kühſtall / harte Krippen / nicht zu ein verächtlich Ort ; So verſchmäh auch in der Wiegen meines Hertzens nicht zu liegen.

JEſu! der Du ſchlechte Thiere Dich läſt athmend hauchen an/ daß dich Nackten nur nicht friere/ und kein

Schnee

Schnee dir ſchaden kan; Schäme dich nicht in den Armen meines Glaubens zu erwarmen.

Sonne! Glantz der Ewigkeiten! die du aufgehſt in der Nacht/ uns ans wahre Licht zu leiten/ die du Sonn und Stern gemacht/ laß das Finſternüß der Sünden/ Heiland! auch in mir verſchwinden.

JEſu! Laß des Himmels Klarheit mich wie Hürd und Hirt umbſtrahln/ Leite mich ins Glaubens Wahrheit zu der Perle ſonder Schaln/ laß/ umb dich recht zu verſtehen/ mir der Weiſen Stern aufgehen.

Nimm/ wie arm ich zu dir trete/ meinen Glauben an fürs Gold/ für den Weyrauch mein Gebethe; für die Myrrhen die Gedult; pflegſt du ſelbſt doch für den Weiſen/ arme Thoren reich zu preiſen.

Rühre/ JEſu! meine Lippen mit der Liebe Zunder an/ daß ſie dich und deine Krippen unkaltſinnig loben kan: denn du kanſt mit Engel-Zungen ja nur würdig ſeyn beſungen.

JEſu! Dir ſey Preiß und Ehre/ daß Du Freude bringſt der Welt; daß das Labſal deiner Lehre frommen Menſchen wohlgefällt/ daß durch Dich/ die ſich verlohren/ geiſtlich werden neugebohren.

Ein anders.

Im Thon: Vom Him̃el kam der Engel Schaar/ ꝛc.

STell deinen Schlaf/ mein Hertze/ ein! denn ſieh! dein treuſtes JEſulein/ hat heint in dieſer werthen Nacht/ die Freude hier und dort gemacht!

Wilſt du in ſanffter Ruhe ſeyn? Thu einen Blick ins Krippelein! wie lag dein Heyland dar ſo hart! Als Er dir heut gebohren ward.

Die Engel ſelber wecken dich/ indem ſie frölich machen

chen ſich. Da doch das Heyl nur unſer iſt/ und uns gebohren JEſus Chriſt.

Ach! laß uns mit den Hirten gehn! vor unſers JEſu Krippe ſtehn. Ach ſieh! da liegt der theure Held/ Troſt/ HErr und Heyland aller Welt.

Die Thränen ich nicht halten kan/ wenn ich ſeh deinen Jammer an/ Ach! JEſu Ach! mein Hertz ſagt frey/ daß ich/ ich Sünder/ Urſach ſey.

Ich laſſe dich hier liegen nicht! Im Hertzen iſt dir zugericht/ vor Liebe warm ein Bettelein/ das nimmet dich mit Freuden ein.

Die Andacht ſoll dein Wieglin ſeyn/ dein Lebens-Wort die Windelein/ das Wiegen-Lied im höchſten Thon: Ehre dir GOtt- und Menſchen Sohn!

Nichts ich vor dieſen Dienſt begehr/ nur meiner Seelen diß gewehr: Laß meinen Schatz dein Armuth ſeyn! denn das bringt mich in Himmel ein.

Vor Lieb und Freuden bin ich ſchwach/ noch eines mich theilhafftig mach: Laß die Geburth/ O JEſulein! mir die Geburth zum Himmel ſeyn.

Ein anders.

LObet heut/ Marien Söhnelein/ mit Mund und Hertzen :/: Lieben Leut/ denn Er durch ſein Geburt/ heilt unſer Schmertzen/ ohn das wärn wir ſonſt gantz und gar verlohren/ Maria außerkohren/ hat uns zu gut den rechten Held gebohren.

Lobet heut/ ietzt und zu aller Zeit/ mit Hertz und Munde :/: Lieben Leut/ denn uns iſt gantz geheilt/ der Schad' und Wunde/ die wir bekommen von der alten Schlangen/ die iſt nun gar gefangen/ wie wir darnach gehabt groß Verlangen.

JEſu-

JEſulein / gebohrn ein Kindlein klein / doch ohne Sůnde :/: Låmmlein rein/ hilff/ daß beym Vater dein/ wir Gnade finden / und wenn wir einſt auß dieſem Creutz und Leiden/ von hinnen ſollen ſcheiden/ ſo fůhr uns mit dir zu der rechten Freuden.

Ein anders.

Im Thon: Das alte Jahr iſt nun dahin/ ꝛc.

NUn iſt es Zeit zu ſingen hell / gebohren iſt Emanuel/ von Maria der reinen Magd / wie Eſaias vorgeſagt.

Der Freuden ſeyn kein Maaß noch Ziel/ gebohren iſt Emanuel/ GOtt iſt mit uns in gleichem Fleiſch doch ohne Sůnde worden Menſch.

Die Welt vergeh nun wenn ſie woll/ gebohren iſt Emanuel/ bey GOtt ſollen wir ewig ſeyn/Eya/ Ihm ſey der Preiß allein.

Ein anders im vorigen Thon.

DAs neugebohrne Kindelein / das hertzeliche JEſulein/ bringt abermal ein neues Jahr der außerwehlten Chriſten-Schaar.

Des freuen ſich die Engelein/die gerne umb und bey uns ſeyn/ und ſingen in den Lůfften frey/daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund / was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teuffel und der Höllen Pfort/ das JEſulein iſt unſer Hort.

Es bringt das rechte Jubel-Jahr / was trauren wir denn immerdar? Friſch auff / ietzt iſt es ſingens Zeit/ das JEſulein wend alles Leid.

Ein anders.

Im Thon: Ein Kind gebohrn zu Bethlehem/ ꝛc.

UNs iſt gebohrn ein Kindelein/ ein Kindelein/ von Maria der Jungfrau rein/ Halle-Halleluja.

Des Nahmen heiſt Emanuel/ Emanuel/ wie uns verkündigt Gabriel/ Halle-Halleluja.

Wär uns das Kindlein nicht gebohrn/ nicht gebohrn/ ſo wärn wir allzumal verlohrn/ Halle-Halleluja.

Die Engel ſich des freuen all/ freuen all/ und loben GOtt im höchſten Saal/ Halle-Halleluja.

Den Hirten ſagten ſie die Mähr/ ſie die Mähr/ wie daß JEſus gebohren wär/ Halle-Halleluja.

Zu Hülff und Troſt den Sündern hie/ Sündern hie/ die ihr Vertrauen ſtelln auff Ihn/ Halle-Halleluja.

Die Weiſen von der Werlet End/ Werlet End/ erkanten an dem Stern behend/ Halle-Halleluja.

Wie daß ein Kind gebohren wär/ gebohren wär/ ein König Himmels und der Erd/ Halle-Halleluja.

Sie kamen dar gen Bethlehem/ Bethlehem/ dem Kindlein ſie dar opfferten rein/ Halle-Halleluja.

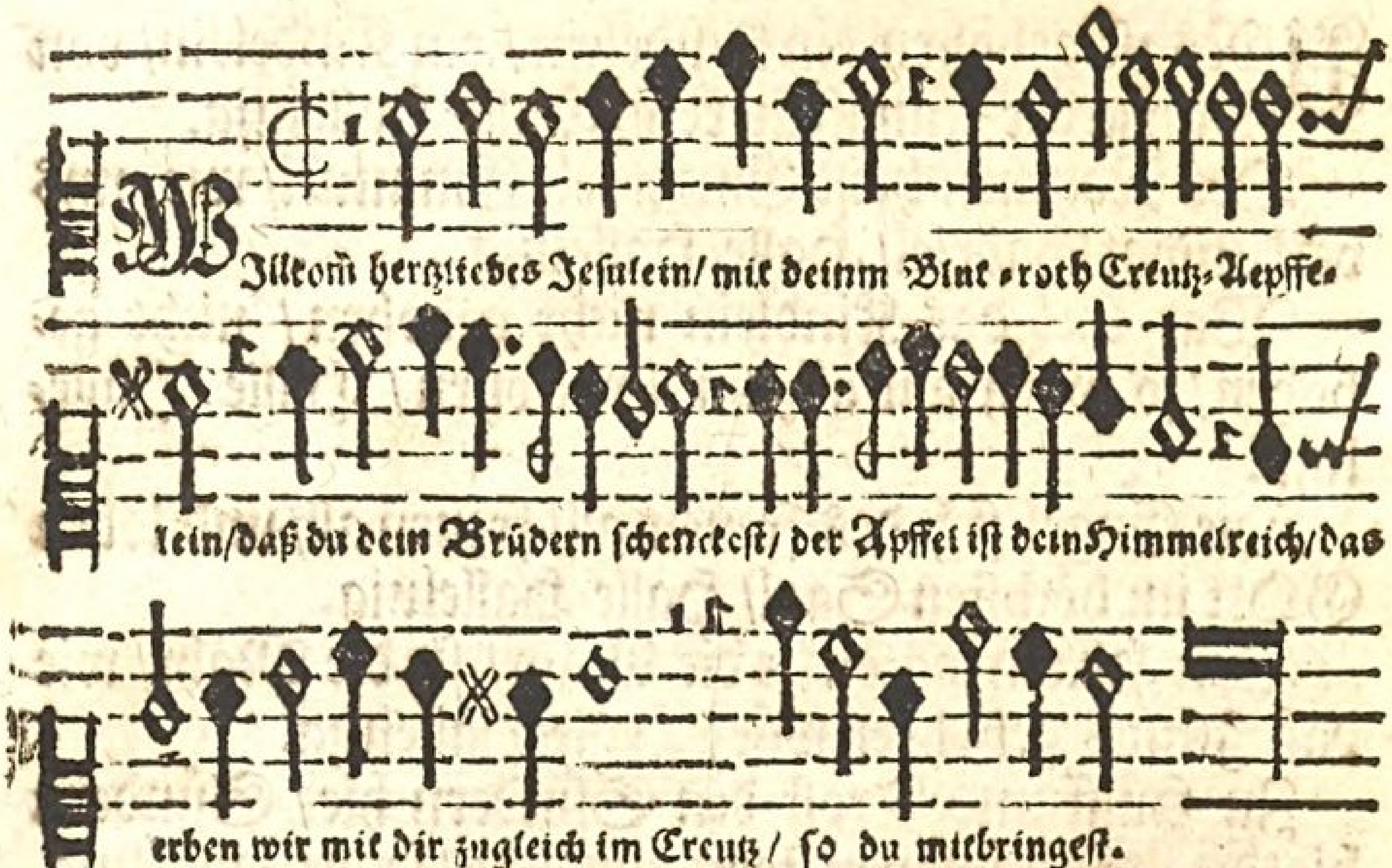
Von Weyrauch/ Gold und Myrrhen fein/ Myrrhen fein/ zum Zeugnüß daß Er unſer Heiland ſey/ Halle-Halleluja.

Dem ſollen wir auch opffern weiß/ opffern weiß/ Danck-Opffer/ Lob und ewig Preiß/ Halle-Halleluja.

Ehr ſey dem Vater und dem Sohn/ und dem Sohn/ ſamt Heiligen Geiſt in einem Thron/ Halle-Halleluja.

Welchs Ihm auch alſo ſey bereit/ ſey bereit/ von nun an biß in Ewigkeit/ Halle-Halleluja.

Ein anders. Im Thon: Kom̃t her zu mir/ ſpricht ꝛc.
Martin Rinners von Scherffenſtein.



Das Creutz bůßt den Apffel-Biß/ den Eva koſt im Paradiß/ drumb ſchmeckt dein Apffel bitter/ aber ſein Creutz und Bitterkeit/ verzuckert durch dein Gůtigkeit/ bringt Fried und Freuden herwieder.

Der Eva ſchmackt ihr Apffel ſůß/ bald aber nach dem erſten Biß/ folgt Galle/ Gifft und Hertzeleid/ hie aber iſt der Nachſchmack ſůß/ und folgt darauß kein Uberdruß/ drumb ſey gelobet allezeit.

Wie führſt du HERR ſo wunderbar dein Reich auff Erden immerdar/ daß es nur Creutz und Blut bringe/ denn als du kamſt nach Adams Fall/ gar bald dein Creutz dazumal mit Abels Blut ſich anfienge.

Das hat gewehrt viel hundert Jahr / biß du ins Fleiſch biſt kommen dar/ dein Creutz-Reich zu beſitzen/ da můſſen bald die Kindelein zu Bethlehem dein Wiegelein mit ihrem Blut beſpritzen.

Auch haſt du ſelbſt dein theures Blut endlich vergoſſen

goſſen uns zu gut/ welchs all Blut-Opffer deuten/ dieweil denn diß dein Hof-Farb iſt/ ſo folgt dir nach manch frommer Chriſt/ und hilfft dein Reich außbreiten.

Groß Wunder über Wunder iſt / das Chriſtlich Blut ſo fruchtbar iſt / dein Kirche zu vermehren / obs ſcheint als ſeys mit ihr gar auß/ ſo wächſt ſie doch von Hauß zu Hauß/ kein Feind kan ſolchs erwähren.

Freut euch ihr zarten Kinderlein daß ihr ſelige Märterlein umb Chriſti willen ſeyd worden / ietzt lebt ihr in ewiger Freud/ der Mörder ſteckt in Pein und Leid/ weh allen welche morden!

Auß euren zarten Milchblütelein ietzt wachſen ſchöne Röſelein/ und Himliſche Corallen/ die tragt ihr mit ſchneeweiſſem Kleid/ ins Lammes Blut euch zubereit/ behengt mit Aarons Schellen.

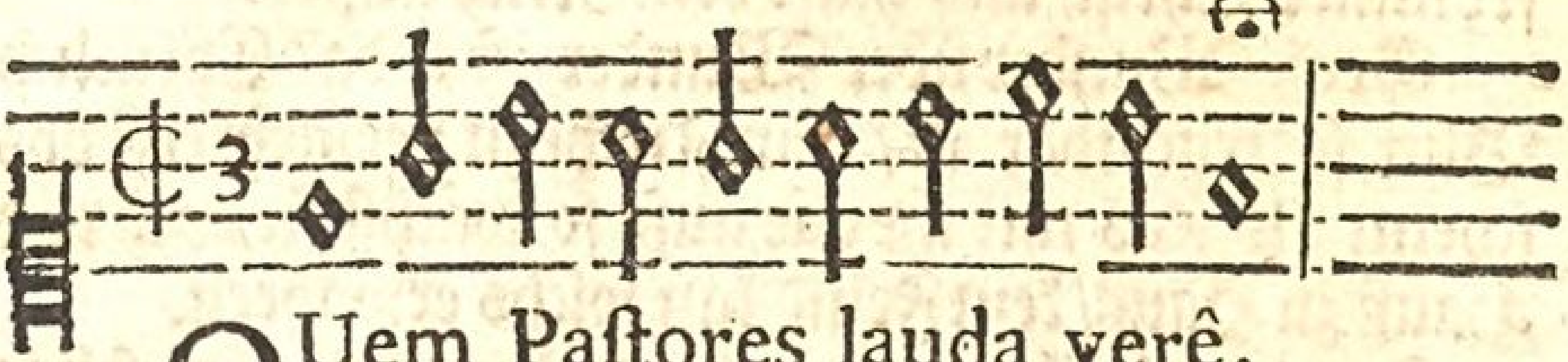
Da geht ihr als die Prieſterlein/ vor GOttes Angeſicht herein / und folget nach dem Lamme/ dem ſingt und klingt eur Muſica ſtets Sanctus und Halleluja/ zu Ehren GOttes Nahme.

Auch freut euch ihr Creutz-Träger all/ habt klein Geduld in Creutzes-Qual/ es wird ſich bald verkehren/ hie wehrt das Leiden kurtze Zeit/ und iſt nicht wehrt der Herrligkeit/ ſo dort ſol ewig wehren.

O du Himmliſch Schlacht-Lämmelein / hilff daß wir auch nachfolgen fein / und dir zu Lob und Ehren/ was leiden hier in Fleiſch und Blut/ im Glauben und Gewiſſen gut dein Reich dadurch zu mehren.

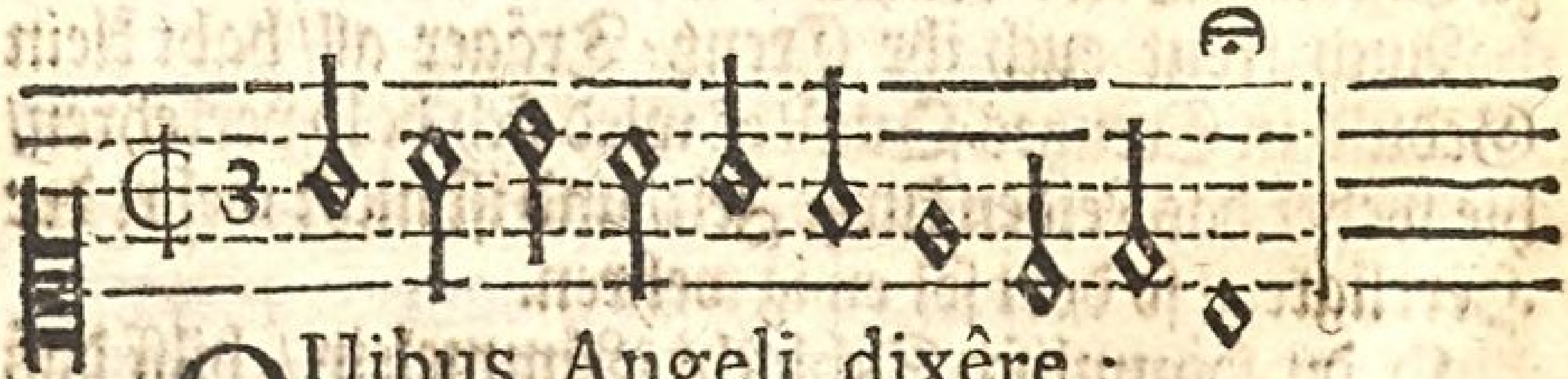
Willkommen hertzliebes JEſulein / mit dein'm Blut-roth Creutz-Aepffelein/ daß du uns bringſt mit Gnaden / denn Himmel und Erden iſt dein Reich / das wir erben mit dir zugleich / hilff nur das Creutz uns tragen.

Primus Chorus.



QUem Paſtores lauda verê,
Den die Hirten lobeten ſehre:
Ad quem Magi ambulabant,
Zu dem die Weyſen kamen geritten:
Exultemus cum Maria,
Freut euch heute mit Maria.
Chriſto Regi DEO nato,
Freut euch alle Leute gleiche:

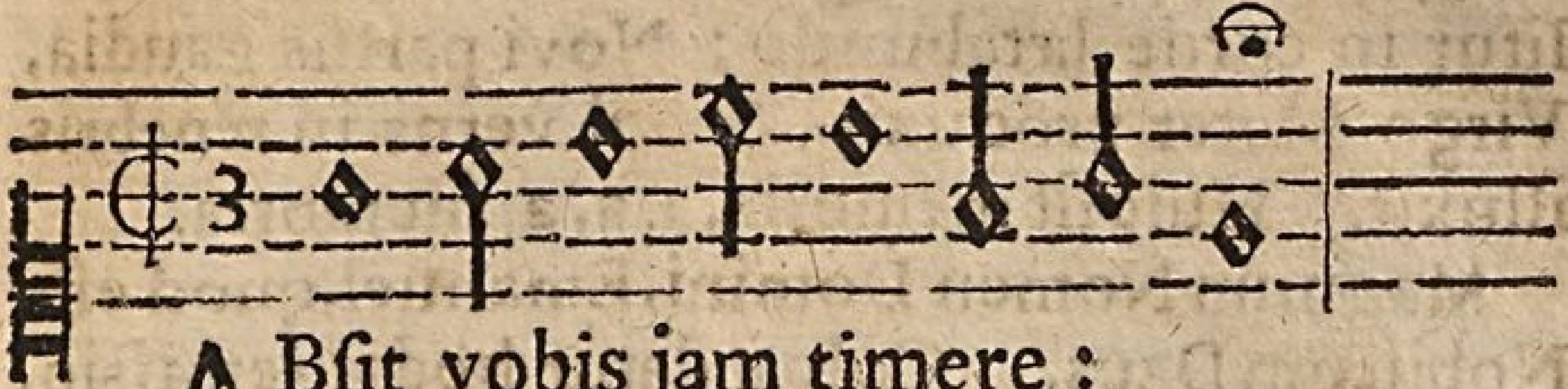
Secundus Chorus.



QUibus Angeli dixêre:
Und die Engel noch vielmehre.
Aurum, thus, myrrham portabant;
Gold / Weyrauch / Myrren brachten ſie (mitte:
In cœleſti Hierarchiâ:
In der Himmliſchen Hierarchia:
Per Mariam nobis dato,
GOttes Sohn vom Himmelreiche:

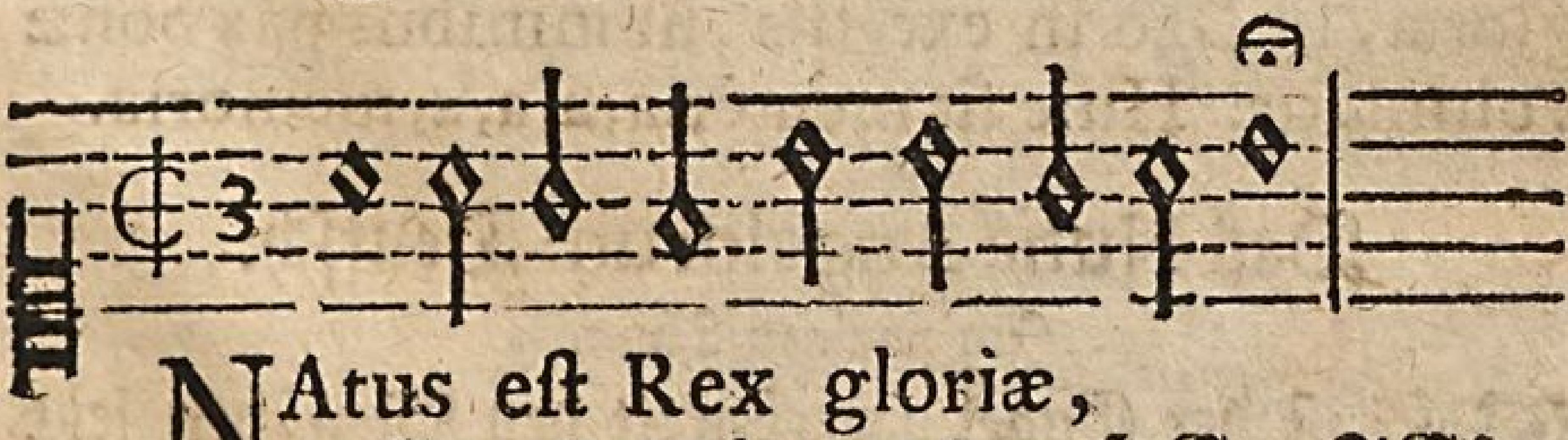
Terti-

Tertius Chorus.



ABſit vobis jam timere :
Fürcht euch nicht zu dieſer Friſt.
Immolabant hæc ſincerè
Sie ſielen nieder auff ihre Knie:
Natum probant voce piâ:
Da die Engel ſingen alle:
Merito reſonant verè:
Uns zu Troſt iſt Er gebohren:

Quartus Chorus.



NAtus eſt Rex gloriæ,
Gebohrn iſt uns der HErr JEſus
Leoni victoriæ. (Chriſt.
Gelobet ſeyſt du HERR allhier.
Dulci cum melodiâ:
In dem höchſten Himmel mit Schalle.
Laus, honor & gloria.
Lob und Ehr ſey GOtt dem HErren.

NUnc Angelorum gloria hominibus reſplenduit in mundo: Quàm celebris victoria recolitur in corde lætabundo; Novi partus gaudia, Virgo Mater produxit, & Sol verus in tenebris illuxit. Huic ſit memoria, a. a, a, memoria.

Magnum Nomen Domini, Emanuel, quod eſt, Nobiſcum DEUS. Culpæ datur hodiè remiſsio, lætetur homo reus Redemtori Domino, redemti jubilemus: Hic eſt dies & annus jubilæus. Huic ſit memoria, a, a, a, memoria.

Paſtores palàm dicite, in Bethlehem quem genuit Maria, Deum verum & hominem, errantium qui ſalus eſt & vita. Lux de luce claruit, pace jam reparatâ, & genetrix permanſit illibata. Huic ſit memoria, a, a, a, memoria.

Rex Regum natus hodiè de Virgine, conſerva nos conſtantes ut pòſt hanc vitam fragilem, ſempiternam ſimus participantes. Laus, honor & gloria, ſit DEO in excelſis, hominibus pax bonæ voluntatis. Huic ſit memoria, a, a, a, memoria.

Das Nunc Angelorum Deutſch.

Im vorigen Thon.

ES iſt der Engel Herrligkeit den Menſchen ietzt erſchienen auff Erden :/: Die ſagten gutte neue Mähr/ des feyren wir mit frölichen Geberden. Denn ein Jungfrau Mutter iſt/ bringt uns viel Freud und Leben/ ein Göttlich Liecht wird uns damit gegeben/ freu dich liebe Chriſtenheit/ und lobe GOTT in Ewigkeit.

Des Kindes Nahme iſt ſehr groß/ der heiſt alſo: GOtt wird mit uns gemeine :/: Der arme Sünder wird

wird nu loß/ der freuet ſich in ſeinem Glauben reine/ weil wir ſo erlöſet ſeyn/ laſt uns dem Heiland ſingen/ das wird uns wol zum neuen Jahr gelingen. Freu dich liebe Chriſtenheit/ ꝛc.

Ihr Hirten ſagt uns neue Mähr/ in Bethlehem was hat gebohrn Maria? :/: Chriſtum den wahren Menſch und GOtt/ der allen hat zum Heil den Weg verliehen/ nun iſt uns ein wahres Licht von GOtt zum Friede kommen/ der Mutter Jungfrauſchafft wird nichts benommen. Freu dich liebe Chriſtenheit/ ꝛc.

Du höchſter König heut gebohrn/ in Todes-Nöthen halt uns bey feſtem Glauben :/: Daß wir nach dieſer kurtzen Zeit/ in Ewigkeit Dich mögen frölich ſchauen/ Lob/Ehr/Preiß/ und Herrligkeit/ſey GOtt im höchſten Throne/ den Menſchen Fried in ſeinem lieben Sohne. Freu dich liebe Chriſtenheit/ ꝛc.

Ein anders.

Im Thon: Liebſter JEſu/ wir ſind hier/ ꝛc.

ADam hat im Paradieß ſeinen Bund mit GOtt gebrochen; GOtt der ihn doch nicht verſtieß/ hat Erlöſung uns verſprochen: Und nun komt in ſeinem Nahmen/ der verlangte Weibes-Saamen.

Komm/ mein Helffer/ in der Noth! Kom! O Heyland aller Sünder! Du wirſt Menſch und biſt auch GOtt/ für uns arme Menſchenkinder: Denn wer könte ſonſt erretten/ wenn wir keinen JEſum hätten?

Aber GOTT! was bin ich doch/ daß Du deinen Sohn mir giebeſt? Reicht die Gnade ſchon ſo hoch/ wenn du deine Feinde liebeſt? Was wird ſie denn künfftig geben/ denen die in Chriſto leben?

Daß du Menſchen haſt gemacht/ hat dich ja vor dem gereuet/wer hats denn zuwege bracht/ daß ſich nun dein

Hertze freuet/ wenn man deinen Sohn auff Erden/ ſieht zu einem Menſchen werden.

Iſt die Krippe nicht zu ſchlecht? Iſt der Stall nicht zu geringe? Wird mein GOtt ein armer Knecht/ daß Er mir den Segen bringe? O HErr JEſu dein Beginnen/ überſteiget alle Sinnen!

Nimmſt Du nicht die Engel an/ die ſich auch von dir verlohren? Was hat denn der Menſch gethan/ daß du nur für ihn gebohren? Was kan Fleiſch und Blut dir geben/ daß wir ſollen ewig leben?

Auff/ mein Hertz! hier iſt dein GOTT/ heiß Ihn tauſendmal willkommen: deine Sünde/ deinen Tod/ hat Er ſchon auff ſich genommen. Künfftig wird Er für dich ſterben/ und du wirſt den Himmel erben.

Drum ſo dancke wer da kan/ GOtt dem Vater aller Gnaden: Betet ſeinen Heyland an/ der uns hilfft auß allem Schaden. Ehre ſey GOtt in der Höhe/ und des Satans Reich vergehe.

Ein anders.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen/ ꝛc.

FReut euch ihr lieben Chriſten/ freut euch von Hertzen ſehr :/: Euch iſt gebohren Chriſtus/ recht gute neue Mähr/ es ſingen uns die Engel auß GOttes hohen Thron/ gar lieblich thun ſie ſingen fürwar ein ſüſſen Thon.

Alſo thun ſie uns ſingen/ das Kindlein iſt euch hold :/: Es iſt des Vaters Wille/ der hats alſo gewolt/ es iſt euch dargegeben/ dadurch ihr ſollet han des Vaters Gunſt und Segen/ ſein Gnad iſt auffgethan.

Nicht laſſet euch erſchrecken/ ſein klein gering Geſtalt :/: Er thut darunter decken ſein mächtig groß Gewalt/ Er liegt dort in der Krippen/ im Elend/ Jam-

Jammer groß / iſt doch ein HErr aller Dingen / ſein Herrſchafft hat kein Maß.

Tod / Teuffel und die Höllen / haben den Sieg verlohrn :/: Das Kindlein thut ſie fällen / gantz nichts gilt ietzt ihr Zorn / ihr Macht die iſt vergangen / da iſt kein Zweiffel dran / das Kind hat ſie gefangen / das ſey euch kund gethan.

Wir dancken GOtt dem HErren / für ſolche groſſe That :/: Daß Er uns hat beſcheret ſein Sohn aus lauter Gnad / wir wolln Jhn immer loben allhier in dieſer Zeit / auch in dem Himmel droben / in alle Ewigkeit.

Ein anders.

Für Freuden laſt uns ſpringen / ihr Chriſten allzugleiche :/: Mit Mund und Hertzen ſingen / denn Chriſt vom Himmelreiche / von einer Jungfrau iſt gebohrn / wer hat zuvor gehört von ſolchen Dingen.

Der allem Fleiſch beſcheret ſein Speiß vons Himmels-Throne :/: Daſſelb' erhält und nähret / der ewig GOttes Sohne / von einer Jungfrau iſt gebohrn / ey wie gar freundlich Er zu uns ſich kehret.

Dem armen kleinen Kinde / dem nichts iſt zu vergleichen :/: Muß Meer und alle Winde mit Furcht und Zittern weichen: Jhm dienen alle Engelein / für Jhm erſchrickt der Teuffel mit ſeinm Geſinde.

Wenn wollt ihr euch bekehren zu Jhm / O lieben Leute? :/: Weil Ers ja thut begehren / und rufft euch auch noch heute / wie meynt ers doch ſo hertzlich gut / ihr wollet euch deſſelben auch nicht wehren.

Thut euch zu Jhm doch finden / laſt Jhn umbſonſt nicht ruffen :/: Steht ab von euren Sünden / weil noch

die Thür iſt offen/ ſo werdt ihr zeitlich hie und dort den Teuffel und alles Unglück überwinden.

HErr Chriſt/ den rechten Saamen erhalt bey uns auff Erden :/: Zu Ehrn deinm Heilign Nahmen/ daß wir dein Kinder werden: Verleih daß uns die Menſchheit dein/ helffe zu dir hinauff mit Freuden! Amen.

Ein anders.

HEut preiſt die werthe Chriſtenheit/ mit allen Engelein :/: GOttes grundloß Barmhertzigkeit/ uns armen Würmelein erzeigt in ſeinem Sohne / dem HErren JEſu Chriſt/ von dem wir Freud und Wonne/ als von der rechten Sonne/ haben zu aller Friſt.

Denn heut uns neu gebohren iſt der rechte Weibes-Saam :/: Den GOtt im Paradies verhieß / dem ſündigen Adam / daß Er den Kopff zerſtören der alten Schlangen ſolt/ ſein Mord und Lügen wehren/ und uns ſein Reich verehren / und uns erlöſen wolt.

Er ward von GOtt dem Abraham verſprochen mit einm Eyd :/: Der gar gebenedeyte Saam / allen Völckern bereit/ der tilgen ſolt und zahlen die Schuld im ſchwartzen Buch/ die wir nicht konten tragen/ wir hätten müſſn verzagen / für GOttes Zorn und Fluch.

Er iſt von Jacob Sylo genennt/ ein Held und Jungfraun-Kind :/: Von Juda Stamm und Regiment/ viel Völcker gehorſam ſind. Er bind' an den Weinreben gut den laſtbarn Eſel an / und tunckt ſein Kleid in Trauben-Blut / ſchenckt den ſein Geiſt freudigen Muth/ die ſein Wort nehmen an.

Er iſt das Röslein alſo ſchön / von Davids Blut gebohrn :/: Als Juda ſein Scepter und Kron und Meiſter hat verlohrn / zu Bethlehem im Krippelein/ wie Micha propheceyt / da liegt das zarte Kindelein gewickelt

wickelt hart in Windelein / zu Troſt der Chriſtenheit.

Danck ſey dir liebes JEſulein für deine Menſchheit rein :/: Weil du verſöhnſt den Vater dein / löſt uns von Schuld und Pein. Hilff daß wir deine Brüderlein / durch dein Barmhertzigkeit in deinem Reich dort Erben ſeyn / danckbar mit allen Engelein / hier und in Ewigkeit! Amen.

Ein anders.

ZU Bethlehem ein Kindelein / uns neugebohren iſt / von Davids Stamm ein Jungfräulein / Maria Mutter iſt.

Wie elend iſt dein Krippelein / O groſſer König und HErr / und rühmen doch die Engelein / dein Göttlich Macht und Ehr.

Des ewign Vaters Sohn Du biſt / gebohrn von Ewigkeit / alles durch Dich geſchaffen iſt / ohn Dich iſt nichts bereit.

Kein Creatur Dich ie beſchloß / ſie war Dir viel zu klein / wirſt nun in deinen eben groß / ein kleines Kindelein.

Nimmſt an dich unſer Fleiſch und Blut / ohn all Betrug und Sünd: Und komſt zu uns du ewigs Gut / ein from und heilig Kind.

Was iſt doch dieſer groſſe Rath / der dich beweget hat: Daß kömt ein ſolche Majeſtät in ſolch Trübſal und Noth?

Mein gantz Natur / mein Hertz und Seel / zu Grund verderbet gar / durch GOtts Gericht / Tod / Teuffel und Höll ich gantz ergeben war.

So kömmſt Du nun / O HErre mein / aus groſſer Güttigkeit / und wilſt mein Licht und Leben ſeyn / mein Heil und Seligkeit.

Du trägſt in deiner Menſchheit fron / mich armes Würmelein: Wie Du / O wahrer GOttes Sohn / trägſt die Menſchheit dein.

Mein Sünde / Schuld und alle Noth auff Dich geladen haſt / durch dein Gehorſam / Blut und Tod / dafür bezahlet haſt.

Des Teuffels groſſe Macht und Band / drinn ich gefangen war / haſt Du durch deine ſtarcke Hand / zerſtöret ganz und gar.

Und machſt aus mir ein Kindelein dem lieben Vater dein / und wilſt mich laſſn ein Erben ſeyn / in allen Gütern dein.

Wer kan doch dieſe groſſe That verdienen immermehr? Ach nein / es iſt hier deine Gnad / dein Werck und eigne Ehr.

Allein daß mein Hertz trau auff dich in meiner Dürfftigkeit / mit reinem Glauben ſchlüß in ſich dein reiche Mildigkeit.

Dafür ich Dir in deinem Wort zu dienen ſchuldig ſey / darzu allzeit / O treuer GOTT / mir deinen Geiſt verleih.

Mein Hertz regier / die Seele mein / laß Dir befohlen ſeyn: Daß ich Dir möge ſingen fein mit allen Engelein:

Lob ſey GOtt in dem höchſten Thron / auff Erden Fried allzeit / den Menſchen Freud und groſſe Wonn / Amen! in Ewigkeit.

Ein anders.

Im Thon: JEſus meine Zuverſicht.

GOttes und Marien Sohn / liebſter JEſu ſey willkommen! der du ſelber in Perſon / unſre Menſchheit

heit angenommen: Rette mich auß aller Noth/ O mein Bruder/ und mein GOtt!

Wir empfinden alle noch/ was uns Adam hat verlohren: Und auch ich bin in dem Joch ſeiner Miſſethat gebohren; Aber itzt hoff ich auff dich/ andrer Adam ändre mich.

Du biſt worden was ich bin/ laß mich auch was du biſt werden! Nimm das Elend von uns hin/ das die Menſchen plagt auff Erden: Und gib mir von deinem Heil/ mein Erlöſer! auch ein Theil.

Auß dem Himmel komſt du her/ hilff mir Armen auß der Hölle! Nur ein Stall iſt dir noch leer/ aber gib mir eine Stelle/ unter denen die bey dir wohnen werden für und für.

Steckt mein Hertz in böſer Luſt/ hilff nur daß es ſo nicht bleibe: Wohne ſelbſt in meiner Bruſt/ wie in deiner Mutter Leibe/ biß ich gantz mit dir erfüllt/ kriege GOttes Eben-Bild.

Itzt biſt du ein Menſchen Sohn/ mache mich zu GOttes Kinde/ daß ich ſtets für ſeinem Thron einen Vater an Ihm finde: Er ſey mir auch nicht mehr feind/ denn ich bin dein naher Freund.

Deine Windeln waren klein/ und zu ſchlecht für ſolche Glieder: Hülle meine Sünden ein/ denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider/ und dein Geiſt/ der alles kan/ zieh' uns JEſum Chriſtum an.

Ach! dein Elend iſt ſehr groß/ denn du liegeſt in der Krippe! Trage mich in GOttes Schoß/ wenn man künfftig mein Gerippe/ es ſey zeitlich oder ſpät/ leget auff ein hartes Bret.

Wenn der Teuffel ſich erboſt/ auff der Menſchen ihren Orden/ bleibe das mein gantzer Troſt/ daß GOtt ſelbſt

ſelbſt ein Menſch iſt worden: Ich bin dein mit Leib und Seel/ hilff mir mein Immanuel.

Nun ich weiß/ es wird geſchehn/ gib nur daß wirs alle glauben / und hinfort durch kein Verſehn/ dieſer Wohthat uns berauben: Hilff auch daß ich Lebenslang/ ſage deinem Nahmen Danck!

Ein anders.

Im Thon: In dulci jubilo, &c.

LOb GOtt/ du Chriſtenheit/ danck Ihm mit groſſer Freud/ unſers Hertzen Wonne / iſt uns gebohren heut/ und leuchtet wie die Sonne/ in dieſer tunckeln Zeit/ durch ſein werthes Wort ſcheint unſer höchſter Hort.

Ey groß wunderlich Ding / ein Jungfrau ſchwanger gieng / gebahr den Emanuel / den Heyland aller Welt/ von dem Engel Gabriel die Botſchafft dargeſtellt/ wie durchs Geiſtes Krafft bleibt ihre Jungfrauſchafft.

GOtt hat ſich wol verhalten/ und ſeinen Geſalbten nach ſeinm Wort gegeben/ welchs Gnad und Herrligkeit wird ewiglich bleiben/ und mit Barmhertzigkeit/ die Seinen zu regiern/ ſie leiten und führn.

O welch ein groſſes Heil / ein ſchön lieblich Erbtheil/ haſt du HERR den Deinen / bereit in deinem Sohn / des ſich die Engel freuen/ dich ehren in dem höchſten Thron/ Fried auff Erden wünſchen/ und Freude den Menſchen.

Allerfreundlichſter HErr / nach dir verlangt uns ſehr/ wir waren all vertorben mit allem unſern Thun/ nun haſt Du uns erworben ewige Freud und Wonn auß Barmhertzigkeit/ O tieffe Mildigkeit! Ey

Ey nun HErre JEſu Chriſt / der Du Menſch worden biſt / in ſo groſſe Armuth dich willig geben haſt / und in ſolcher Demuth vom Teuffel uns erlöſt / laß nicht verlohren seyn an uns die Wolthat dein.

O wahrer Menſch und GOtt / tröſt uns in aller Noth / hilff durch dein Güte zu der neuen Geburt / verneu unſer Gemüthe / daß wir mit dir auch dort die Kron der Herrligkeit genieſſen in Ewigkeit.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: Der Tag der iſt ſo Freudenreich / 2c.

DEr groſſe Kriegs- und Sieges-Held / Auguſtus / hieß verfaſſen ein ſcharff Mandat / daß alle Welt ſich ſolte ſchätzen laſſen; Als ſolches ward geſchlagen an / da muſte bald ein iederman in ſeine Stadt hinreiſen / ſeinem Herrn gehorſam seyn / ſich da laſſen ſchreiben ein / und ſeine Pflicht erweiſen.

Zur ſelben Zeit hat Syrer Land Cyrenius regieret / das Schwerdt und Scepter in der Hand mit Preiß und Ruhm geführet; Da gieng auch Joſeph auff dem Pfad gen Bethlehem in Davids Stadt / nahm mit auff ſchweren Füſſen die Mariam ſeine Braut / die ihm ehlich war vertraut / daß ſie ſich ſchätzen lieſſen.

Bald kam die Zeit / daß Sie den Held / ihr Kind gebähren ſolte / durch welches GOTT der gantzen Welt von Sünden helffen wolte; Es ward geborn ihr erſter Sohn / ihr höchſter Schatz / der Gnaden-Thron / diß ſchöne liebe Kindelein legte ſie fein ſäuberlich /

berlich / in die Krippen neben ſich / verhüllt in grobe Windlein.

Hier iſt der / ſo aus nichts gemacht den groſſen Bau der Erden; Jetzt wird Er ſo gar ſchlecht geacht / daß Ihm kein Raum mag werden; Der Wirth wil Ihm kein Kåmmerlein in ſeinem Hauſe råumen ein / darinn Er möchte liegen. Für den Königlichen Saal / wird Ihm nur ein finſter Stall / die Kripp iſt ſeine Wiegen.

Es waren Hirten nicht ſehr weit des Nachts bey ihren Heerden / die ſahen GOttes Herrligkeit / ein Engel kam auff Erden: Und trat zu ihnen ſchnell und bald / für Schrecken ward ihr Hertze kalt / ſie ſahen aus als Leichen; Denn der groſſe Himmels-Glantz hatte ſie um̃leuchtet gantz; Und keiner kont entweichen.

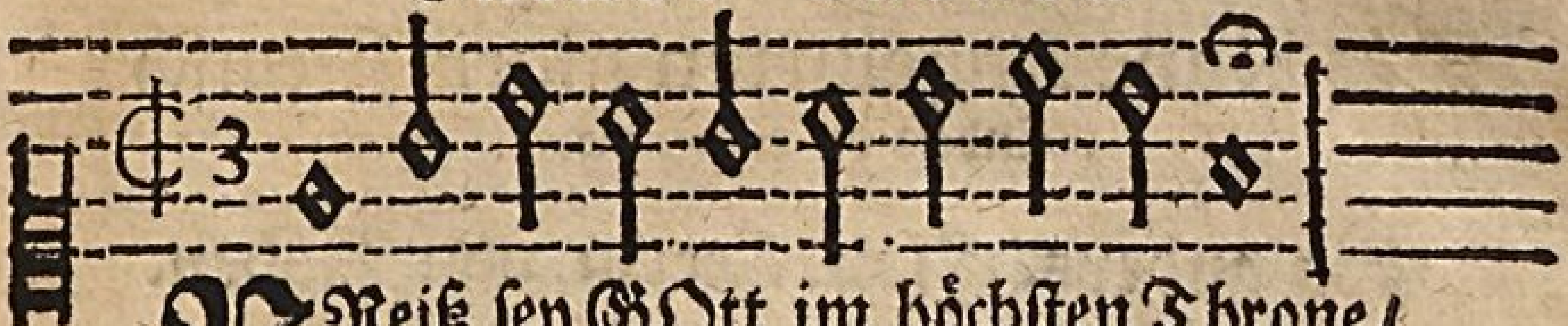
Nicht fürchtet euch der Engel ſprach: Ihr ſollt euch hertzlich freuen. GOtt kömmt und wendet eure Schmach / Er meynet euch mit Treuen; Die Freud erfreuet iederman / der ſie nur nimmt mit Glauben an. Denn / den GOtt hat erkohren / Chriſtus euer HErr und Heil / eures Hertzens Troſt und Theil / der iſt ietzund gebohren.

Geht in die Stadt / da werdet ihr das Kind in Windeln finden / und in der Krippen / da ein Thier ſich offters an låſt binden. Bald drauff ſich aus dem Himmel ſchwingt ein Engliſch Heer / das ſingt und klingt: Die Ehre GOtt für allen: Fried auff Erden weit und breit: Und den Menſchen iederzeit an GOtt ein Wohlgefallen.

Ein

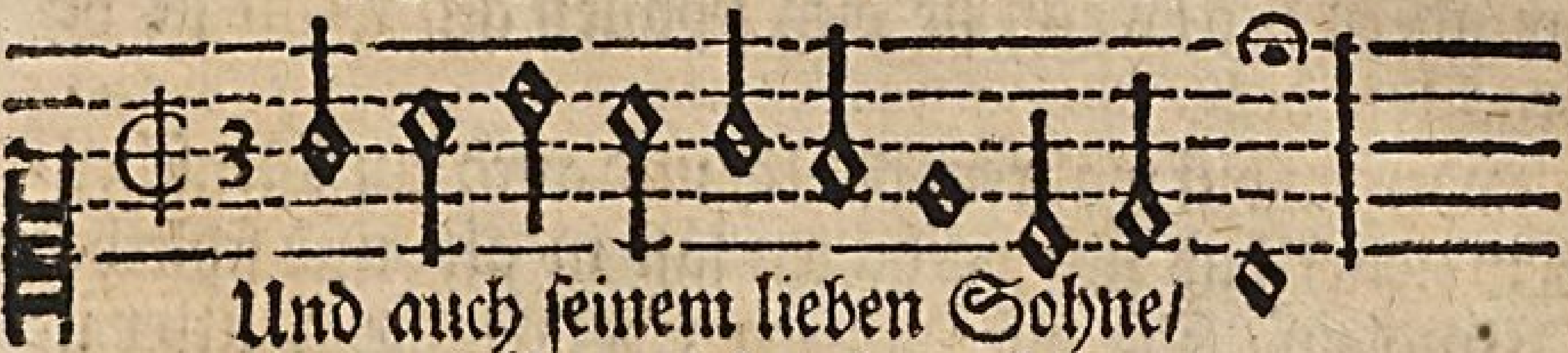
Ein anders.

PRIMUS CHORUS.



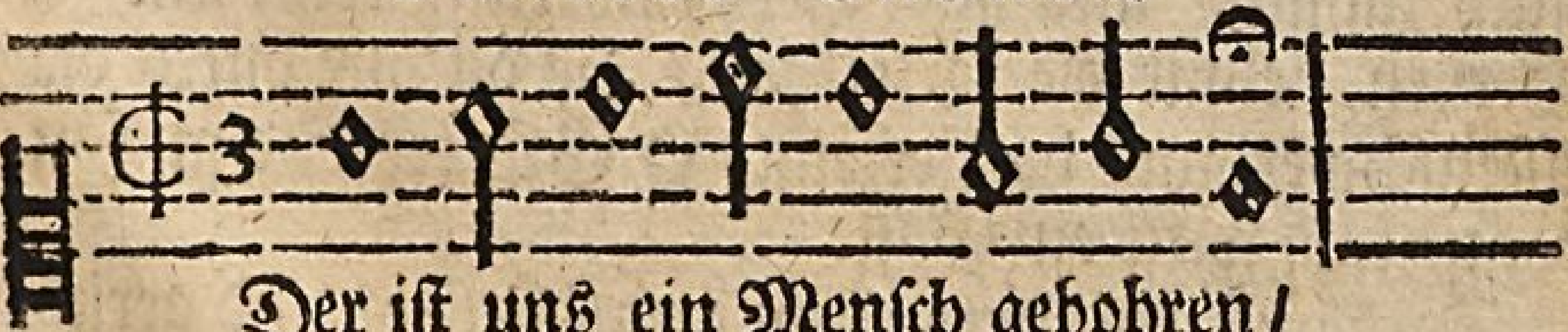
PReiß ſey GOtt im höchſten Throne/
Ein Kindlein iſt uns heut gegeben/
Der König Himmels und der Erden/
Dieſen König hoch dort oben/

SECUNDUS CHORUS.



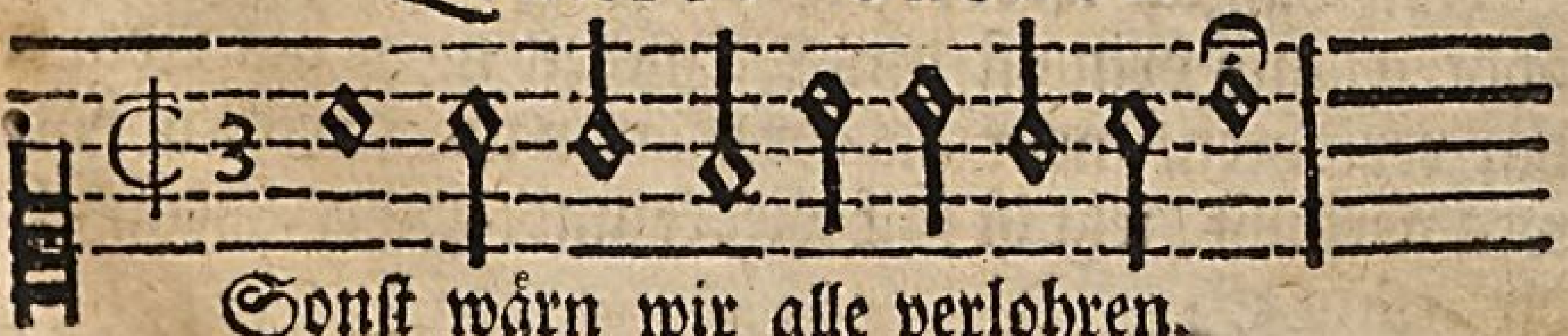
Und auch ſeinem lieben Sohne/
Das erhält uns bey dem Leben/
Daß er uns gleich ſolt werden/
Wollen wir von Hertzen loben/

TERTIUS CHORUS.



Der iſt uns ein Menſch gebohren/
Welchs iſt klärer denn die Sonne/
Ward ein armes Kindelein/
Und Jhn bitten alle gleich.

QUARTUS CHORUS.



Sonſt wärn wir alle verlohren.
Aller Engel Freud und Wonne.

Nahm auff ſich die Sünde mein.
Daß uns zukomm ſein Göttlich Reich.

Das Nunc Angelorum gloria Deutſch
findeſt du pag. 70.

Ein anders. Joh. Heerm. von Köben.

Die Melodia findeſt du zu Ende dieſes Buches.

HErr JEſu / der du biſt im Himmel und auff Erden der Höchſte / dem nichts iſt / und nichts kan gleiche werden; Dein Eltern ſind erfreu't ob dir / und wundern ſich / wenn ſie dich ſchauen an / wenn ſie betrachten dich.

Der du biſt wahrer GOtt / und auch ein Menſchen-Kindlein / das ſich verhüllen läſt in alt' und ſchlechte Windlein / Du biſt Marien Sohn / die Mutter iſt dein Kind / Du biſt ſchwach / und doch der / der auch den Teuffel bind.

Hilff / daß ich durch den Geiſt mein ſündlich Fleiſch auch zähme / und mit Verwunderung recht mir zu Hertzen nehme die Wolthat / die du mir durch die Menſchwerdung haſt erzeigt / O GOttes Sohn / Du kömſt und wirſt ein Gaſt.

Du kömſt gen Bethlehem arm / dürfftig und geringe / da du doch biſt der HErr und Schöpffer aller Dinge / die Liebe zwinget dich / daß du den Himmels-Saal verläſt und legeſt dich auffs Heu in finſtern Stall.

Auff daß ich werde groß wirſt Du ein Menſch gebohren / und bring'ſt uns Menſchen mehr als Adam hat verlohren / mehr als der Satan uns durch Liſt hat weg geraubt / ietzt iſt mir wiederumb / HErr Chriſt / in dir erlaubt

Daß ich mag meine Noth GOtt deinem Vater klagen /

klagen/ dieweil ich ietzund bin mit Ihm durch dich vertragen/ ich bin gantz außgeſöhn't; Sein Zorn der iſt geſtillt; Ich fahr auß dieſer Welt mit Freuden/ wenn du wilt.

All Augenblicke ſteht die Himmels-Thür mir offen; So bald der Tod anklopfft/ ſo werd ich nur geruffen/ auß dieſer ſchnöden Welt ins Paradeiß zu dir/ Da ich bey dir ſoll ſeyn mit Freuden für und für.

Mein Heiland wer kan doch die groſſe Lieb ermeſſen/ die dein Hertz zu mir trägt? Du haſt dein ſelbſt vergeſſen/ und deiner Herrligkeit/ und nur an mich gedacht/ darüber muß ich mich verwundern Tag und Nacht.

Ich lieb'/ und wil dich auch von Hertzen wieder lieben durch deines Geiſtes Krafft/ ſo lang ich noch kan ſchnieben; Und wenn ich denn nicht mehr das Leben haben kan/ ſo wil ich Dir alsdenn im Himmel ſtimmen an

Den ſchönen Lob-Geſang/ den dir die Engel ſingen/ indeſſen wil ich hier dir ſtets Danck-Opffer bringen/ ſo viel mir möglich iſt. HErr JEſu du allein/ du ſolt mein Schatz/ du ſolt mein höchſtes Kleinod ſeyn.

Mein Troſt/ mein Schutz und Schirm/ mein Lieb/ und mein Verlangen; Mein Hertz das ſoll dich mit Glauben ſtets umbfangen/ und an ſich drücken feſt; Ich wil mit Liebe dich ſtets küſſen/ und an dir mit Luſt ergetzen mich.

Ach der du alles weiſt/ du weiſt/ daß ich von Hertz'n Dich liebe; Daß ich dir vertrau' in Freud' und Schmertzen. O JEſu meine Freud'/ und meine Zuverſicht/ laß ſolche Liebes-Flam̃' in mir verleſchen nicht.

Umbfange du mich auch mit deiner ſüſſen Gnade/ und hilff/ daß mir der Feind nach ſeinem Wuntſch

nicht ſchade/ du biſt die Liebe ſelbſt/ laß mich zu keiner Zeit/ auff daß ich ja auch dich nicht laß in Ewigkeit.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Die Melodia findeſt du zu Ende dieſes Buches.

WAß iſt O GOttes Sohn/ der Tag den du erkohren/ da du uns Menſchen biſt ein wahrer Menſch gebohren/ diß iſt der groſſe Tag der alle Welt erfreu't: Der uns die Thür auffſchleuſt zu deiner Herrligkeit.

Lob ſey dir ewiglich daß du dich haſt verkleidet/ in unſer Fleiſch und Blut/ und dich dadurch vereidet/ daß du wilt unſer ſein mit allem was du haſt/ und wohnen unter uns in unſerm Fleiſch ein Gaſt.

Wer kan doch deine Lieb' und Treu mit ſeinen Lippen gnug preiſen/wie er ſol? Wer kommt zu deiner Krippen/ und findet da nicht Troſt? Auguſtus träg't die Kron auß Gunſt und lieber Hand. Du biſt/ O GOttes Sohn/

Deins Vaters Erb' allein: Und doch ſoll ich auß Gnaden/ auch dein Mit-Erbe ſeyn. Nichts kan mir ietzund ſchaden des Satans Zorn und Grimm/ noch des Geſetzes Fluch. Mit Nahmen haſt du mich geſchrieben in dein Buch

Da dein erwehltes Volck wird ſeinen Nahmen finden. Du haſt von mir gewand die Schatzung meiner Sünden/ davon der Satan wolt' abfordern ſeinen Zoll/ diß haſt du baar bezahlt/ das macht mich Freuden voll.

Der Ort heiſt Bethlehem/ da Du zur Welt biſt kommen/ das war ein fruchtbar Ort. Du haſt von mir genommen den Hunger und den Durſt/ den ich in

Noth

Noth und Tod ſolt leiden/ Du biſt ſelbſt das wahre Himmel-Brodt

Das mir bringt Krafft und Safft/ das mir erhält das Leben/ wenn ich mit groſſer Angſt bin gantz und gar umbgeben. Du biſt uns Menſchen gleich doch gar ein heiligs Kind: Du heilig'ſt uns/ die wir nicht reiner Saamen ſind.

Du biſt der Vater ſelbſt/ und wirſt ein Kind auff Erden: Nun ſollen wir durch dich auch GOttes Kinder werden. Du wirſt auff Heu geleg't in einen finſtern Stall/ erwirbeſt mir dardurch des Himmels ſchönen Saal.

Dein Armuth macht mich reich/ die Kripp iſt deine Wiegen/ du König aller Welt: Ich hätte ſollen liegen dort in dem Schwefel-Pful/ietzt aber bringeſt Du durch diß dein Elend mir im Himmel ſanffte Ruh.

Du läſt in Windeln dich/ O groſſes Kindlein binden/ und bindeſt auff dadurch die Bande meiner Sünden/ damit der böſe Feind/ der Satan mich beſtrickt/ und in ſein Höllen-Reich ſchon hätte hingerückt.

Du kömmſt bey trüber Nacht/ daß ich dort als die Sonne ſoll leuchten ewiglich: Und dir in Freud und Wonne/ beywohnen für und für. Du haſt hier in der Welt kein Wiegelein/ O kom̃/ O kom̃/ zu mir du groſſer Held.

Ich ſchencke dir mein Hertz/ Ach! lege dich mit Gnaden in diß mein Hertz hinein/ kein Teuffel kan mir ſchaden/ wenn ich dich hab in mir/ drumb bleib in mir/ und mein/ und laß mich auch mit Seel und Leib dein eigen ſeyn.

Hilff daß ich dieſe Treu'/ und über-groſſe Güte/ die du mir haſt erzeig't/ mit danckbarem Gemüte/ erkenn'/

kenn'/ auff daß ich auch die groſſe Weihnacht-Freud/ O ſüſſes Freuden-Kind / dort ſey'r in Ewigkeit/ Amen.

HYMNUS.

IN natali Domini caſti gaudent Angeli, læta cantant agmina, jam DEO ſit gloria, DEUS Homo factus eſt, DEUS jam placatus eſt nobis peccatoribus.

Angeli vigilibus nunciant Paſtoribus, magna cum lætitiâ, Chriſti natalitia, Deus Homo, &c.

Involutum faſciis, & parvis linteolis, juſſi quærunt puerum, Creaturæ Dominum, DEUS Homo, &c.

In obſcuro ſtabulo, & duro præſepio, invenerunt poſitum, Creatorem ſiderum, DEUS Homo, &c.

Lac ſugit infantulus ex matris uberibus, cujus paſcit largitas & viles aviculas, DEUS Homo, &c.

Hanc immenſam gratiam, & miram clementiam mens agnoſcat pavida, fidens & morigera, DEUS Homo, &c.

Dieſer Hymnus Deutſch.

ALs Chriſtus gebohren war/ freuten ſich der Engel Schaar / und ſungen mit Hauffen ſchon/ Ehr ſey GOtt im Höchſten Thron; Gottes Sohn iſt Menſch gebohrn / hat verſöhnt ſeins Vatern Zorn / freu ſich dem ſein Sünd iſt leid.

Die Hirten erſchracken gantz/ von der Engel hellem Glantz / hörten frölich neue Mähr / daß Chriſtus gebohren wär/ Gottes Sohn / 2c.

Sie ſuchten das Kindelein/ gewickelt in Windelein/ wie der Engel hat vermeldt / welches trägt die gantze Welt/ Gottes Sohn/ 2c.

Sie funden das Kindlein zart / liegend in der Krippen hart / bey dem Vieh im finſtern Stall / welches die Stern erſchaffen all / Gottes Sohn / ꝛc.

Auß der Mutter Bruſt ſo rein / nähret ſich das Kindelein / welches durch Göttliche Krafft / allem Vieh ſein Futter ſchafft / GOttes Sohn / ꝛc.

Solch groſſe Barmhertzigkeit / laſt uns preiſen allezeit / in Gottesfurcht und Glauben rein / mit Gedult gehorſam ſeyn / Gottes Sohn / ꝛc.

Antiphona.

KYrie magnæ Deus potentiæ, liberator hominis transgresſoris mandati, Eleyſon.

Chriſte geniteque culpas Adæ qui veniſti ſolvere, Eleyſon.

Kyrie cujus natus Emanuel reſtauravit quod Adam primus homo perdidit, Eleyſon.

Am Tage der Unſchuldigen Kindlein.

D. Vincent. Schmuck.

Im Thon: Vom Himmel hoch da komm ich her / ꝛc.

ALsbald Herodes der Tyrann hört / daß Chriſtus ſey kommen an / rufft er unſinnig und begehrt / die Kriegs-Rott greiffen ſolt zum Schwerdt.

Heiſt tödten alle Knäblein klein / die auch noch an den Brüſten ſeyn / auch daß die Wiegen mit Blut flieſſen / die Kinder ohn Gnade ſpieſſen.

Die Henckers-Rott ſolchs richtet auß / fährt mit dem Schwerdt von Hauß zu Hauß / erſticht und mordt ohn alle Gnad / was kaum das Leben empfangen hat.

O ein unmenſchliche Geſchicht / das Schwerdt

wird wider die gericht/ die kaum in ihren Cörperlein ſo viel habn/ daß man ſteche drein.

Was hilfft die Tyranney ſo groß? Da man der Kinder Blut vergoß/ ward doch das liebe JEſulein erhalten/ und entgeht allein.

Wolan ihr kleinen Märterlein/ wol euch/ gegrüſſet müſt ihr ſeyn/ die der Feind Chriſti reiſt dahin/ gleich wie der Wind die Röſelein.

Ihr ſeyd das erſte Opffer rein von der Hand Chriſti zart und klein/ ietzt ſpielet ihr für ſeinem Thron mit Palmen und erlangter Kron.

Der Heiligen Dreyfaltigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit/ von der'n den Zeugen JEſu Chriſt die Himmliſch Kron bereitet iſt.

Ein anders.

Im Thon: Dies eſt lætitiæ.

HEu quid jacet ſtabulo, omnium Creator, vagiens cunabulo, mundi reparator; ſi Rex? Ubi purpura, vel clientum munera? Ubi Aula Regis? Hic omnis penuria, paupertatis curia, forma novæ legis.

Iſtuc amor generis me traxit humani, quod ſe noxa ſceleris occidit profani, his meis inopiis, gratiarum copiis, te pergo ditare, hocce Natalitio, vero ſacrificio, te volens beare.

O te laudum millibus laudo, laudo, laudo, tantis mirabilibus plaudo, plaudo, plaudo, Gloria ſit gloria, amanti memoria, Domino in altis, cui teſtimonia dantur & præconia cœlicis à pſaltis.

Dieſer

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im vorigen Thon.

WArumb liegt im Krippelein der HERR aller Dinge / iſt denn diß die Wiege ſein / ſo ſchlecht und geringe? Wo iſt denn das Purpur-Kleid? Wo ſind die Ihm dienen/ Leut/ wo iſt ſein Pallaſte? Hier iſt nichts denn Armuth groß / Er liegt gar elend und bloß / iſt denn das die Raſte?

Dahin hat die groſſe Lieb mich mächtig gezwungen / ſonſt / wo ich noch auſſen blieb / wärs der Sünd gelungen. Aber mit der Armuth mein/ wil ich dir bedienet ſeyn / und dich gar reich machen / mein Geburt ein Opffer iſt / ſo ich leid zu dieſer Friſt / und hilfft zu den Sachen.

O wie ſol ich loben dich/ loben / rühmen/ ſingen/ dieſes wär' ſo wunderlich / macht mich frölich ſpringen. Ehr ſey dir/ dir Ehre ſey / dir gebührt all Herrligkeit/ als dem HErrn der Ehren / dir muß alle Melodey zu Lob und Dienſt ſeyn bereit/und dich deß gewehren.

Ein andächtiges Weihnacht-Lied.

Mel. Der Tag der iſt ſo Freudenreich/ ꝛc.

JESU! JEſu/ treuſtes Kind! Neugebohrne Freude! Ach wie iſt mein Hertz entzündt! Voller Seelen-Weide! Voller Freuden iſt mein Hertz/ und vergiſſet allen Schmertz ſo uns plagt auff Erden/ Ach! wenn hier iſt ſolche Freud! was wil in der Ewigkeit/ dort im Himmel werden?

Ich wil/ wie die Kinderlein / zu der Bürde eilen! Sehen/ was mein JEſulein wollen mit mir theilen/ die Beſcherung iſt zu groß/die ich in Marien-Schoß/ treu-

ſter GOtt/ anblicke! Was mein Hertze nur begehrt/ haſt du alles mir beſchert/ Zeit und ewig Glücke.

Man mag/ neugebohrner Chriſt/ Dir den Titel geben: daß du ein Auguſtus biſt/ zu dem Himmels-Leben/ Du erlegeſt Zinß und Schuld vor mich/ aus pur lauter Huld/ daß ich frey mag werden/ und ein Herr im Himmel ſeyn/ mit Dir herrſchen/ JEſulein/ ewig ohn Beſchwerden.

Friede/ Freud und Seeligkeit/ Himmliſch Freuden-Leben/ und/ was deine Güttigkeit uns verheiſcht zu geben; Ja in ſchlechten Windelein finde ich gebunden ein/ was nicht kan umbfaſſen Himmel und die gantze Welt/ allen Gläubigen beſtellt! Drauff ich mich kan laſſen.

Ach! vor Freuden weiß ich nicht/ was ich mehr ſoll ſagen! Mein Hertz gantz auff dich gericht wills im Glauben wagen/ und ſich ſencken in das dein. Alsdenn wirſt Du/ JEſulein/ mehr darinnen finden/ als der arme ſchwache Mund ietzund weiß zu machen kund/ drauff ich mich wil gründen.

Schlieſſe alſo/ treuſtes Hertz Kindlein groſſe Freude! Hilff! daß mitten in dem Schmertz/ und bey allem Leide/ deine Menſchheit und Geburt helffe mir in Himmel fort/ aus dem ſchnöden Leben/ da ich ſol in Ewigkeit in der Chriſt- und Himmels-Freud/ meine Brüder heben!

Auffs

Auffs Neue Jahr.

Johann Herrmans von Köben.

Im Thon: Der Tag der iſt ſo Freudenreich/ ꝛc.

SO bald der achte Tag ſich find/ wird nach der Juden Sitten/ das neugebohrne Freuden-Kind zu Bethlehem beſchnidten. Sein Nahme JESUS wird genannt/ den Gabriel von GOtt geſandt/ dem Kindlein hat gegeben/ eh es noch (ein Wunderding!) ſeinr Mutter Leib empfieng/ Der bringt uns Heil und Leben.

Ein anders.

Im Thon: Uns iſt ein Kindlein heut gebohrn/ ꝛc.
Oder: Vater Unſer im Himmelreich/ ꝛc.

JESUS iſt gar ein ſüſſer Nahm/ von JEſu alles Gutts herkam :/: Durch JEſum wir erlangen Gnad/ JEſus unſer Sünd getragen hat/ JEſu genad nun lieber HErr/ JEſu gedenck unſer Sünd nicht mehr.

JEſus iſt GOtt und Menſch gebohrn/ JEſum hat GOtt ſelbſt außerkohrn :/: JEſus vom Himmel kommen iſt/ JEſus hilfft uns vons Teuffels Liſt/ JEſu Chriſto ſey Lob und Preiß/ JEſu dem lieben Kindlein weiß.

JEſus Chriſtus zu finden iſt im Wort da man von JEſu liſt :/: JEſus gibt Heil und Seligkeit dem der da JEſu dient allzeit/ wer ſich des Nahmens JEſu tröſt/ der wird durch JEſum Chriſt erlöſt.

JEſu dem lieben Kindelein/ dem hertzenlieben JEſulein :/: Sey Lob und Preiß/ O JEſu mild/ ſchütz uns JEſu mit deinem Schild/ gib uns HErr JEſu deinen Fried/ und laß uns in dir wohnen mit.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Die Melodia findeſt du zu Ende dieſes Buches.

O JEſu lieber Schatz/ O du mein Troſt und Leben/ wie ſol ich gnugſam Dich mit Ruhm und Lob- erheben? Dich/ der Du JESUS heiſt/ ausſprechen kan ich nicht/ was dieſer Nahme mir für Troſt ins Hertze ſpricht.

Wenn ich in meiner Noth für deinen Vater trete/ und mit Inbrünſtigkeit im Nahmen JESU bete/ ſo hilfft Er mir mit Luſt. Denck' ich im Creutz und Leid an dich/ HERR JEſu CHriſt! ſo ſchmeck ich Süſſigkeit.

Wer dieſen Nahmen offt in ſeinem Munde führet/ der fühlet Linderung der Trübſal ſo ihn rühret. Der Satan ſchleicht herumb/ nach eines Löwens Art/ der gantz ergrimmet iſt/ der keinen Fleiß nicht ſpart/

Biß er den Raub erjagt: Er ſuchet meine Seele bey Tag/und Nacht/ er wil ſie reiſſen in die Höle zu höchſter Pein und Qval. Bald aber hab ich Ruh/ wenn ich/ HErr JEſu/ dich im Glauben nennen thu.

Er weiß daß du ihm haſt ſein Raub-Schloß gantz zerſtöret/ und mein Heil wiederbracht. So bald er von dir höret/ fleucht er von mir. Werff ich im Nahmen JEſu aus mein Netze/ ſo kömt mir dein Segen in mein Hauß.

Es iſt kein ander Nahm' im Himmel und auff Erden/ HErr JEſu/ durch deß Krafft ich könne ſelig werden/ als dieſer Nahm'/ aus ihm fleuſt alles Heil/ durch Ihn/ und ſonſt durch nichts hab' ich am Himmel Theil.

Wenn ich / HErr JEſu / werd' in meinen letzten Zügen / mit Sünde / Teuffel / Tod und Hölle müſſen kriegen / da ſoll in ſolchem Kampff / in ſolcher Angſt und Pein / mein Labſal und mein Troſt / der Nahme JEſu ſeyn.

Kein ander Wort ſoll gehn alsdenn aus meinem Munde / als JEſu / JEſu komm! hilff mir zur letzten Stunde / der Du mein JEſus biſt; Wo ich nicht reden kan für Schwachheit / ſo ſoll doch mein Hertz ſtets dencken dran.

Durch dieſes Nahmens Krafft / wil ich den Tod vertreiben mit ſeiner Bitterkeit / ich werd ein Erbe bleiben zu deinem Himmelreich. Du wirſt mit deiner Hand ergreiffen meine Seel' und führen in das Land /

Da Milch und Honig fleuſt / da dein Volck für dir pranget in groſſer Herrligkeit / darnach auch mich verlanget hier in dem Jammerthal / und warte für und für / in welchem Augenblick du mich aufnim̃ſt zu dir.

Indeſſen bitt ich dich / ſchreib du in meinem Hertzen den Nahmen JEſus an / daß ich in allen Schmertzen Erqvickung haben kan / biß ich von hinnen ſoll hinfahren in dein Reich / da mir iſt ewig wohl.

Ein anders.

Johan Heermans von Köben.

Im Thon: Was mein GOtt wil / das geſcheh allzeit / ꝛc.

ICh preiſe dich GOtt / der Du mich in viel und groſſen Nöthen erhalten haſt / auch wenn die Laſt mich offt hat wollen tödten. Schütz und bewahr / auch dieſes Jahr / mich und all andre Chriſten / ſtürtz alle hie / ſo ſpat und früh / ſich wider uns ausrüſten.

Laß

Laß Seel und Leib/ Gut/ Kind und Weib/ ſtets bleiben unverletzet/ gib täglich Brodt dem/ der O GOtt/ ſein Hoffnung auff dich ſetzet. Treib ab den Krieg/ laß Fried und Sieg ſich wieder zu uns wenden. Du haſt die Macht/ Gewalt und Pracht der Feind in deinen Händen.

Dämpff überall Verfolgungs-Qval/ befreye die Gewiſſen/ der du allein wilſt Herrſcher ſeyn/ das laß die Feinde wiſſen. Erhalt dein Wort an allem Ort/ und ſteure falſcher Lehre/ als Peſt der Schrifft/ und Seelen-Gifft/ des Teuffels Reich zerſtöre.

Geduld verleih/ und benedey die Arbeit unſer Hände! Befihl daß ſich gantz mildiglich/ dein Segen zu uns wende. Frey unſer Land von Seuch und Brand/ für Schloß und ſchwerem Wetter. Erhör/ O GOtt/ und rett aus Noth/ die Glaubens-volle Beter.

Soll ich denn noch das harte Joch der Trübſal auff mir tragen/ ſo hilff du mir/ GOtt/ wenn ich dir mein Elend werde klagen. Iſt aber ja das Stündlein da/ ſo laß mich frölich ſterben/ und hilff daß ich kan ſeliglich das Reich der Himmel erben.

Danck- und Lob-Lied.

D. Pauli Eberi.

HElfft mit GOtts Gütte preiſen/ ihr lieben Kinderlein :/: Mit Gſang und andern Weiſen/ Ihme allzeit danckbar ſeyn: Fürnehmlich zu der Zeit/ da ſich das Jahr thut enden/ die Sonn ſich zu uns wenden/ das Neu Jahr iſt nicht weit.

Erſtlich laſt uns betrachten/ des HErren reiche Gnad :/: Und ſo gering nicht achten/ ſein unzehlich Wohlthat/ ſtets führen zu Gemüth/ wie Er diß Jahr hat

hat geben / all Nothdurfft dieſem Leben / und uns für Leid behüt.

Lehr-Ampt / Schul / Kirch erhalten / in guttem Fried und Ruh :/: Nahrung für Jung und Alten / beſcheret auch darzu / und gar mit milder Hand / ſein Gütter ausgeſpendet / Verwüſtung abgewendet / von dieſer Stadt und Land.

Er hat unſer verſchonet aus Väterlicher Gnad :/: Wenn Er uns hätt belohnet / all unſer Miſſethat / mit gleicher Straff und Pein / wir wären längſt geſtorben / in mancher Noth vertorben / dieweil wir Sünder ſeyn.

Nach Vaters Art und Treuen / Er uns ſo gnädig iſt :/: Wenn wir die Sünd bereuen / gläuben an JEſum Chriſt / hertzlich ohn Heucheley / thut Er all Sünd vergeben / lindert die Straff darneben / ſteht uns in Nöthen bey.

All ſolch dein Gütt wir preiſen / Vater ins Himmels-Thron :/: Die Du uns thuſt beweiſen / durch Chriſtum deinen Sohn / und bitten ferner dich / gib uns ein friedlich Jahre / für allem Leid bewahre / und nähr uns mildiglich.

Ein anders.

Im Thon: Das neugebohrne Kindelein / ꝛc.

HJn iſt ein Jahr nun wieder hin! Deß freue dich Hertz / Muth und Sinn! Wir treten nun ein Neues an. Es lobe GOtt wer loben kan!

So fleuſt nun hin die Zeitligkeit / ins lange Jahr der Ewigkeit. Den Troſt ich in dem Hertzen hab: Daß Zeit und Jammer nehmen ab.

Freu dich du werthes Chriſten-Kind! daß wir dem Himmel näher ſind! da tauſend Jahr ſind wie ein Tag / und keine Zung ausſprechen mag.

Bedenck und dancke deinem GOtt! der dieſes Jahr ſo manche Noth/ recht Väterlich hat abgewand/ von Kirche/ Policey und Land.

Uns hätt' es Satan nicht geſchenckt/ der Tag und Nacht auff Schaden denckt. Es wäre von uns dieſes Jahr/ nicht überblieben auff ein Haar.

Noch muß der Böſewicht uns ſehn/ bey GOtt in Huld und Seegen ſtehn! So hilffet JEſus ſeinem Wort/ von Jahr zu Jahren immerfort.

Nur kräncket mein beſchwertes Hertz der Sünden- und Gewiſſens-Schmertz! Doch ſtets ich an dein Blut gedenck/ der Sünder beſtes Jahr-Geſchenck,

Das haſt Du/ aller Sünder-Schaar/ vergoſſen heut zum Neuen Jahr/ das ſoll mir/ biß in Himmel ein/ mein Troſt/ mein Heil/ mein Leben ſeyn.

Dein JEſus-Nahme allezeit/ gantz Himmel-ſüß/ die Seel erfreut! Fall ich bey meinem Lebens-Lauff/ hilfft mir dein JEſus-Nahme auff.

Es iſt dein Nahm mein Schutz-Gezelt/ der ſchlägt den Teuffel aus dem Feld! mein Troſt/ mein Trutz/ mein Feld-Geſchrey dein ſüſſer Nahme JEſus ſey!

Auch dieſes Jahr all Ubel wend! ſey unſer Schutz biß an das End! biß alle Jahr und alle Zeit hinflieſſen in die Ewigkeit.

Ein anders.

Im Thon: Das alte Jahr iſt nun dahin/ ꝛc.

DAs alte Jahr vergangen iſt/ wir dancken Dir HErr JEſu Chriſt/ daß Du uns in ſo groſſer Gfahr ſo gnädiglich behüt diß Jahr.

Wir bitten dich ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron/ Du wollſt dein arme Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

Ent-

Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort/ welchs iſt der Seelen höchſter Hort/ für falſcher Lehr/ Abgötterey behüt uns HErr und ſteh uns bey.

Hilff/ daß wir von der Sünd ablan/ und fromm zu werden fahen an/ keinr Sünd im alten Jahr gedenck/ ein gnadenreich Neu Jahr uns ſchenck.

Chriſtlich zu leben/ ſeliglich zu ſterben/ und hernach frölich am Jüngſten Tag wiedr aufzuſtehn/ mit Dir in Himmel einzugehn.

Zu dancken und zu loben Dich/ mit allen Engeln ewiglich: O JEſu unſern Glauben mehr/ zu deines Nahmens Lob und Ehr.

Ein anders.

NUn wolle GOtt daß unſer Gſang/ mit Luſt und Freud aus Glauben gang/ zu wüntſchen euch ein gutes Jahr/ und Ers mit Gnaden mache wahr/ Halleluja.

Kein Menſch noch Stand mag hie beſtahn/ der GOtt nicht wird zum Ghülffen han/ daß Er ihn leit all Tag und Stund/ drumb wüntſchen wir aus Hertzen-Grund/ Halleluja.

Der Obrigkeit/ daß ſie ihr Gwalt von GOtt annehm und recht verwalt/ es geb ihr GOtt viel Ernſt und Fleiß/ daß ſie ſey auffrecht/ fromm und weiß/ Halleluja.

Zu handeln was GOtt löblich iſt/ und ſeinm Sohn HErrn JEſu Chriſt/ und bleib an ſeinen Worten treu/ daß ſie ihr Arbeit nicht gereu/ Halleluja.

Einr gantzen Gmein Gehorſamkeit/ zu Fördrung Zucht und Erbarkeit/ auch gmeine Lieb mit Treu und Fried/ daß gſunder Leib hab gſunde Glied/ Halleluja.

Einm ieden Hauß/ und wer darinn/ dem wüntſchen wir ein'n rechten Sinn zu GOttes Preiß und Ehr allzeit/

allzeit/ der Hauß/ Hof und alles verleiht/ Halleluja.

Euch Dienſtbotn Ghorſam/ treu und ſtill/ friedlich zu ſeyn/ wie GOtt das will/ es iſt auch Chriſtus euer Knecht/ wer das glaubet der dienet recht/ Halleluja.

Ehleut die lieben Friedenreich/ und tragen Liebs und Leids zugleich/ es ſey ein Fleiſch/ ein Hertz/ ein Geiſt/ dein Gnad HErr GOtt an ihnen leiſt/ Halleluja.

Auch daß wir Jungen fürchten GOtt/ und halten ſein heilig Gebot/ und wachſen auff in Zucht und Lehr/ dem gemeinen Nutz und GOtt zu Ehr/ Halleluja.

Wem das von Hertzn gelegen an/ und der mit uns mag Arbeit han/ daß wir nach GOtt erzogen wohl/ denſelben GOtt belohnen ſoll/ Halleluja.

Die jungn Geſellen all gemein/ die Töchter auch behalt GOtt rein/ und geb ihn keuſchen Sinn und Muth zu überwinden Fleiſch und Blut/ Halleluja.

Ihr Krancken habet Schmertzen viel/ auch Tag und Nacht gar lange Weil/ ſo mach euch GOtt im Hertzen gſund/ gerüſt mit Gduld zu aller Stund/ Halleluja.

Anfechtung/ Gfängniß/ Trübſal/ Gſchrey/ Verfolgung groß und mancherley erleiden viel auff dieſer Erd/ GOtt helff ihn tragen ſolch Beſchwerd/ Halleluja.

Es geb euch Armen GOtt der HErr das täglich Brod/ und was euch mehr an Leib und Seel gar viel gebriſt/ voraus Geduld durch JEſum Chriſt/ Halleluja.

Die täglich an der Arbeit ſind/ mit Frömmigkeit zu nähren Weib und Kind/ den wünſchen wir daß ihr Genieß/ in GOttes Segen wohl erſchieß/ Halleluja.

Die zeitlich Gut und Reichthum han/ dabey in groſſen Sorgen ſtahn/ die theilen aus und rüſten ſich/ daß ſie für GOtt auch ſeyen reich/ Halleluja.

Und dienen gern dem gmeinen Nutz/ dem armen

Mann

Mann zu Hülff und Schutz / und ziehn ihr Kind darzu mit Fleiß / das iſt der Reichen groſſer Preiß / Halleluja.

Ihr Sünder ſucht das Himmelreich / und daß euch GOtt die Sünd verzeih / bekehrt euch all nach ſeinem Wort / und mach euch ſelig hie und dort / Halleluja.

Die uns mit Ernſt den Glauben lehrn / der falſchen Lehr und Leben wehrn / und führen GOttes Wort und Werck / den gebe GOtt ſein Gnad und Stärck / Hallel.

Das wünſchen wir von Hertzen all zu ſeyn ein Volck das GOtt gefall / ein ehrlichs Volck / ein heilig Stadt / die ſich auff GOtt gantz ſteiff und ſatt / Halleluja.

Es ſey mit uns ſein Göttlich Hand / die bhüt und ſchirm für aller Schand / Er geb mit Gnad viel guter Jahr in ſeiner Lieb / das werde wahr / Halleluja.

D. Nicolai Selnecceri.

DAs alte Jahr iſt nun dahin / HErr GOtt zu Dir ſteht unſer Sinn / wir loben deine Gnad gar groß / die Du uns ſtets erzeiget haſt.

Dein Wort haſt uns gegeben fein / den Fried und Wohlfahrt in der Gmein / ein gſundes Leben / Nahrung gut / haſt uns gehabt in deiner Hut.

Darumb wir loben deine Macht / und in der Still ohn groſſen Pracht / von Hertzen deine Kinderlein Danck ſagen wir der Gnade dein.

Du thuſt erhören unſer Bitt / der Armen Stimm verachteſt nit / alles Fleiſch kõmt zu Dir HErr Chriſt / der Du unſer Fleiſch worden biſt.

Uns hat ſehr drücket unſer Sünd / darinn wir ſind gebohren blind / und wandelten ohn Licht und Troſt / GOtt Lob / Du haſt uns all erlöſt.

Wohl dem / den Du hie macheſt fromm / und ruffeſt ihm /

ihm/ daß er bald komm/ in deinem Hauß zu wohnen ſein/ und in dem Tempel frölich ſeyn.

Erhöre uns/O HErre GOtt/nach deiner Wunder-groſſen Gnad! Du biſt/ HErr Chriſt/ der Menſchen Heil/ in aller Welt ohn allen Feil.

Du biſt die Burg und Zuverſicht/ daß uns niemand ſoll ſchaden nicht: Du biſt allzeit zur Hülff bereit/auff Erden und im Meere weit.

Nun bitten wir Dich HErre GOtt/ ſteh uns ſtets bey in aller Noth/ gib uns ein ſeligs Jahr und Zeit/ohn Unruh groß und ſchweres Leid.

Laß dein Wort immer bey uns ſeyn recht lauter bey dein'n Kinderlein / ohn Ketzerey und Rotten viel / gib Einigkeit und Leben ſtill.

Gib unſer Obrigkeit dein Gnad / ſchaff ab all Krieg/ gib guten Rath: Erhalt den Fried/ gib Sieg im Land/ daß dein Gewalt mehr werd erkand.

Gib gute Zeit und Wetter fein/ laß wachſen Graß/ Frücht/Korn und Wein zu ieder Zeit/wo nicht die Füll/ gib uns doch unſer Theil und Hüll.

Das liebe Vieh ſein Nahrung hab aus deiner Güt und milden Gab/ daß ſich erneuer das Feld und Land/ die Auen ſchön durch deine Hand.

Die Brünnlein flieſſen in dem Wald/da der Wald-Vöglein Stimm erſchall: Ein ſanffte Lufft das Laub erfreut/ das Land gibt Frücht und gut Getreyd.

Erhalt die Nahrung/ gib gut Glück/ihr Einkommen zum wachſen ſchick/ damit wir und dein gantz Gemein/ an Leib und Gut verſorget ſeyn.

Du krönſt das Jahr mit Gütern groß/ dein Güt währt doch ohn Unterlaß; Ein ieder Mond bringt ſeine Frucht/ ein iede Zeit hat ihre Zucht.

Dar-

Darumb wir billig loben Dich/ und jauchzen/ ſingen/ ſind frölich/ für all Wohlthat/ die Du uns HErr/ beſcherſt gar mild ie längr ie mehr.

Dir ſey Lob/ Chriſte GOttes Sohn/ mit dem Vater im Himmels-Thron/ und mit dem Heilgen Geiſte dein/ Preiß und Ehr ſoll dein ewig ſeyn.

Ein anders.

Im Thon: Vom Himmel hoch da kom̃ ich her/ 2c.

ACh Chriſte/ Heiland außerkohrn/ der Du ein kleines Kind gebohrn/ am achten Tag beſchnidten biſt/ dardurch das Gſetz erfüllet iſt.

Und erſtlich haſt dein reines Blut vergoſſen uns Armen zu gut/ biſt unter das Geſetze kommn/ haſt ſeinen Fluch auff dich genomm'n.

Daß wir der Sünden würden loß/ nahmſt Du auff Dich die Bürde groß/ darumb auch JEſus biſt genañt/ ein treuer Helffer und Heiland.

Ey JEſu beſchneid unſre Sinn/ und nim̃ das alles von uns hin/ was deinem Willn zuwider iſt/ darzu uns reitzt des Teuffels Liſt.

Bewahr uns auch/ HErr/ für dem Netz der Welt/ und lehr uns dein Geſetz/ daß wir das Jahr wohl fahen an/ und allzeit gehn auff rechter Bahn.

Umbſonſt iſt unſer Thun und Kunſt/ darumb verleih dein Gnad und Gunſt/ daß wir in Wahrheit deinem Nahmen/ Lob ſagen hie und dort/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Singen wir aus Hertzengrund/ 2c.

DAs alte Jahr iſt nun vergahn/ heut fangen wir ein neues an; GOtt Lob und Danck/ daß wir die Zeit/ haben erlebt in Ruh und Freud; Der geb/ daß mit dem Neuen Jahr/ wir auch erneuret gantz und gar/ Ihn loben/ preiſen immerdar.

Wie manche Noth/ O HErre GOtt/dis Jahr uns angetroffen hat / haſt Du doch alles gnädiglich/ gewendet ab und väterlich. Ach lieber GOtt / wie ſollen wir/ nach Billigkeit und nach Gebühr / ſolchs immermehr verdancken Dir.

Wir ſind nicht werth der Güte dein / das Vater-Hertz das thuts allein/ das wallet für Barmhertzigkeit/ kan nicht anſehen unſer Leid. Ach daß ein jeder ſolchs erkennt / gedächt offt an ſein letztes End/ von Sünden ſich zu GOtte wendt!

Es hat ſich Krieg und theure Zeit/der Teuffel/Türck und andre Leut/ wol ſehen lahn und viel bedrängt/ doch hat uns deine Güt umbſchrenckt / daß unſer Land und dieſ' Gemein / mit unſern Weib und Kindern klein/ dennoch zufrieden blieben.

Dich bitten wir / O treuer GOtt/ vergib uns unſre Miſſethat / erhalt uns ja dein heilges Wort / diß Neue Jahr und alſo fort. Dein freundlich Antlitz zu uns kehr/des Teuffels Trug und Liſten wehr/und ſteuer aller falſchen Lehr.

Breit über uns dein rechte Hand / und ſegne unſer Stadt und Land/ gib uns HErr / unſer täglich Brodt/ und was man darff zur Leibes-Noth / erleuchte unſer Obrigkeit / und gib uns Fried und Einigkeit / wend ab Trübſal und alles Leid.

So wollen wir dich allzugleich / O höchſter GOTT vom Himmelreich / loben zu dieſem neuen Jahr / und dann auch ferner immerdar / allhie auff Erd in dieſer Zeit/und folgends dort in Ewigkeit/ mit rechter wahrer Hertzens-Freud.

O Hertzen-Kindlein JEſu Chriſt / der Du ja unſer Heyland biſt / dich bitten wir von Hertzengrund / ſteh/ HErr/

HErr / uns bey zu aller Stund / behüt für Irrthum/ Krieg/Gefahr/und gib uns mit einander gar/ein frölich ſelges Neues Jahr.

Ein Bet-Lied umb ein glückſeliges Neues Jahr.

O JEſu ſey gepreiſet / zu dieſem Neuen Jahr / vor dein Güt uns beweiſet / in aller Noth und Gfahr/ daß wir haben erlebt die neu fröliche Zeit / die voller Gnade ſchwebet / und ew'ger Seligkeit. Das wir in guter Stille das Alt Jahr habn erfüllet/ wir wolln uns Dir ergeben ietzund und immerdar/ behüt uns Leib und Leben hinfort das gantze Jahr.

Laß uns das Jahr verbringen zu Lob den Nahmen dein/daß wir demſelben ſingen in der Chriſten-Gemein; Wollſt uns das Leben friſten / durch dein allmächtig Hand / erhalt dein liebe Chriſten / und unſer Vater-Land/ dein Segen zu uns wende/ gib Fried in allen Ständen/ gib unverfälſcht im Lande dein ſeligmachend Wort / die Teuffel mach zu Schanden / hie und an allem Ort.

Dein iſt allein die Ehre / Dein iſt allein der Ruhm/ Gedult im Creutz uns lehre/ regier all unſer Thun/biß wir getroſt abſcheiden ins ewig Himmelreich/ zu wahrem Fried und Freude / den Heilgen GOttes gleich/ indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen/ ſolches ſingt heut ohn Schertze die Chriſt-gläubige Schaar / wünſchet mit Mund und Hertzen ein seligs Neues Jahr.

Ein anders.

JESU/ komm/ mein Troſt und Lachen/ JESU komm/ mein gantzes ich/ Du kanſt mich recht freu-

dig machen/ob ſonſt alles kråncket mich: Anfang/Ende/ A und O/ Roſe/ komm von Jericho.

Stårcke mich in meinen Nöthen / liebſter JEſu/ trag' Geduld; Denn ſo wird mich nicht beröthen / meine ſchwere Sünden-Schuld: Meinen Willen geb ich Dir/ gib hingegen Du dich mir.

JEſu laß zu allen Zeiten / JEſu laß zu ieder Friſt/ deine Gnade mich begleiten / denn wenn die nicht bey mir iſt/ wenn dieſelbe weg und hin / bin ich nicht mehr wer ich bin.

JEſu komm mein gantzes Hoffen / JEſu / JEſu komm zu mir/ Dir alleine ſtehet offen / JEſu / meines Hertzens-Thür/ hilff/ daß ich durch Kampff und Streit Dir zu folgen ſey bereit.

Ob der Nord-und Sud-Wind kommet / ob die böſe Stund anbricht / und des Creutzes Hitz anklimmet/ wirſt Du doch mich laſſen nicht / ſondern ſtets zu Rechten ſtehn / durchs Gewitter mich erſehn.

JEſu/ JEſu durch dein Sterben / durch dein herbe Todes-Pein/laß mich/bitt ich/nicht verterben/Dū wirſt vielmehr gnädig ſeyn/deine Lippen trügen nicht/was ſie ſagen das geſchicht.

Laß / ach! laß ja mir auff Erden / JEſu / meines Lebens-Ziel nicht zu bald verrucket werden / dahin trachten offt und viel / daß ich deiner Gnaden-Licht nimmermehr verliere nicht.

Tritt zu mir/ wenn mich anklaget mein Gewiſſen/ wenn vergehet mein Geſicht / das Hertze zaget/ und die Sprache nicht beſteht / denn hilff/ Helffer in der Noth/ wider Teuffel/ Sünd und Tod.

Bringe/weñ es Zeit/mich bringe durch das ſchwartze Thränen-Thal / wornach ich ſo ſehnlich ringe in den

lichten Sternen-Saal / führe mich die rechte Bahn / ins gelobte Canaan.

Ein anders.

Im Thon: Zion klagt mit Angſt und Schmertzen / rc.

HIlff / HErr JEſu / laß gelingen / hilff / das Neue Jahr geht an! Laß es neue Kräffte bringen / daß auffs neu ich wandeln kan! Laß mich dir befohlen ſeyn / auch darneben all das mein! Neues Glück und neues Leben / wollſt Du mir aus Gnaden geben.

Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden / laß mich büſſen meine Sünd! Hilff daß ſie mir nimmer ſchaden / ſondern bald Verzeihung find! Auch durch deine Gnad verleih / daß ich hertzlich ſie bereu / HErr / in Dir! denn Du mein Leben / kanſt die Sünde mir vergeben.

Tröſte mich mit deiner Liebe / nim̃ / O GOtt / mein Flehen hin / weil ich mich ſo ſehr betrübe / und voll Angſt und Zagen bin! Wann ich gleich ſchlaff oder wach / ſihe Du / HErr / auff mein Sach / ſtärcke mich in meinen Nöthen / daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

HErr Du wolleſt Gnade geben / daß diß Jahr mir heilig ſey / und ich Chriſtlich könne leben / ohne Trug und Heucheley; Ich auch meinen Nechſten lieb und denſelben nicht betrüb / damit ich allhier auff Erden from̃ und ſelig möge werden.

JEſu laß mich frölich enden / dieſes angefangne Jahr / trage mich auff deinen Händen / halte bey mir in Gefahr! Steh mir bey in aller Noth / und verlaß mich nicht im Tod / freudig wil ich dich umbfaſſen / wenn ich ſol die Welt verlaſſen.

Ein anders.

Im Thon: Wach auff mein Hertz und ſinge/ ꝛc.

NUn laſt uns gehn und treten / mit ſingen und mit beten / zum HErrn der unſerm Leben / biß hieher Krafft gegeben.

Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern/ wir leben und gedeyen vom Alten biß zum Neuen.

Durch ſo viel Angſt und Plagen/ durch Zittern und durch Zagen/ durch Krieg und groſſe Schrecken/ die alle Welt bedecken.

Denn wie von treuen Müttern/ in ſchweren Ungewittern / die Kindlein hier auff Erden mit Fleiß verwahret werden.

Alſo auch / und nichts minder/ läſt GOtt Ihm ſeine Kinder / wenn Noth und Trübſal blitzen / in ſeinem Schoße ſitzen.

Ach Hüter unſers Lebens / fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen / wo nicht dein Augen wachen.

Gelobt ſey deine Treue / die alle Morgen neue/ Lob ſey den ſtarcken Händen / die alles Hertzleid wenden.

Laß ferner dich erbitten / O Vater / und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden / ein Brunnen unſer Freuden.

Gib mir und allen denen/die ſich von Hertzen ſehnen/ nach dir und deiner Hulde/ ein Hertz das ſich gedulde.

Schleuß zu die Jammer-Pforten/ und laß an allen Orten/ auff ſo viel Blutvergieſſen / die Freuden-Ströme flieſſen.

Sprich deinen milden Segen zu allen unſren Wegen/ laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

Sey der Verlaßnen Vater/der Irrenden Berather/ der Unverſorgten Gabe/der Armen Gut und Habe.

Hilff gnädig allen Krancken; Gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen / die ſich mit Schwermuth qvälen.

Und endlich was das meiſte / füll uns mit deinem Geiſte / der uns hier herrlich ziere/ und dort zum Himmel führe.

Das alles wollſt Du geben/ O meines Lebens Leben/ mir und der Chriſten Schaare / zum ſel'gen Neuen Jahre.

Am H. Drey Königs-Feſte.

Im Thon: Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern/ ꝛc.

DU Stern aus Jacob/ GOttes Sohn/ mein König und Genaden-Thron/ Du haſt des Vaters Güte/ zum ſelig-groſſen Neuen Jahr / gemacht uns Heyden offenbahr/ das preiſet mein Gemüthe! Dein Heil / zu Theil laſſen werden/ uns auff Erden. Hier und droben kan man dich nicht gnugſam loben.

Ich ſitz im Schatten dieſer Welt/ da alles Trauren-voll beſtellt; und lebe in der Ferne. Doch leuchteſt Du HErr / in mein Hertz/ bey meinem tuncklem Seelen-Schmertz / mit deinem Gnaden-Sterne. Diß Licht/ kan nicht untergehen/ muß beſtehen/ auch im Sterben! läſt im Tode nicht verterben.

So leuchte mir mein ſelig Licht! daß mich die Welt ja blende nicht. Auff dein Wort laß mich ſehen! Biß nach der Frembde dieſer Welt/ mein Hertz dein Vater-Land erhält! in GOttes Stadt zu gehen. Auff Dich/ ſeh ich! wil nicht wancken / All Gedancken zu dir wenden/ ſelig bey dir anzulenden.

Indeſſen

Indeſſen ſucht mein Hertze dich: Kan nicht zufrieden ſtellen ſich/ biß Dich es JESU findet. Gen Bethlehem ſteht auch mein Sinn/zu ziehen mit den Weiſen hin. Mein Hertze ſich verbindet/ Leiden/Freuden/ nicht zu achten/ bloß zu trachten/ Dich zu haben/ aus dem Brunnen mich zu laben!

Vor deiner Krippen liegt mein Hertz/ und bringet Myrrhen/ Reu und Schmertz vor die begangne Sünden; Drauff mein Gebet der Weyrauch liegt/ der wider Tod und Teuffel ſiegt. Die Andacht laß entzünden/ daß ich/ möglich/ alle Sinnen und Beginnen/ ja mein Leben/ Dir kan völlig übergeben.

Das Gold des Glaubens iſt in mir/ ſo gegen Dir glänzt für und für/ wird von dir hoch gehalten. Das bring ich dir/ mein JEſus-Lieb/ und zwar durch deinen Angetrieb/ Du wirſt es endlich walten/ daß ich/ frölich kehr zurücke/ zu dem Glücke/ wo die Heyden/ Du wirſt/ als das Lämmlein/ weiden.

Auffs Feſt Mariä Reinigung.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: Der Tag der iſt ſo Freudenreich/ ꝛc.

SO bald Maria hat die Zeit der Reinigung erfüllet/ nim̃t ſie das Kindlein/ ihre Freud/ in Windlein eingehüllet/ und geht mit Ihm von Bethlehem/ hinauff zur Stadt Jeruſalem/ den andern zum Exempel/als welchem diß befohlen war/da ſtellet ſie ihr Kindlein dar dem HErrn in ſeinem Tempel.

Sie übergibt zum Opffer auch allda zwo junge Tauben; nach armer Leutlein Art und Brauch/bald köm̃t in wahrem Glauben ein Menſch ſehr alt/ fromm und gerecht/

gerecht/ voll Geiſtes/ GOttes treuer Knecht/ der ſtündlich mit Verlangen auff den Troſt Iſraelis hofft/ und ſtets zu GOtt inbrünſtig rufft/ daß er ihn mög umbfangen.

Dem GOttes Geiſt für dieſer Zeit/ die Antwort ſchon gegeben/der HErr Meſſias ſey nicht weit/er würd es noch erleben/ und Ihn mit Augen ſchauen an/ da eben der Hertz-fromme Mann/ kōmt gleich zur ſelbten Stunde in Tempel/da Maria kōmt/ das Kind er auff die Armen nimmt/ und ſingt von Hertzengrunde:

Nun fahr ich/ HErr/ mit Frieden hin nach deinem Wort und Willen/ hier iſt dein Heiland/ ich hab ihn/ der deinen Zorn wird ſtillen/ den du bereitet haſt ein Licht/ durch welches Glantz wird auffgericht das Heil der armen Heyden; Auch alles Volck im Judenthum/ wird an Ihm haben Ehr und Ruhm/ danckt GOtt/ danckt GOtt mit Freuden.

Simeonis des Heil. Alt-Vaters
Lob-Geſang/ Luc. 2.

HERR/ nun läſt Du deinen Diener im Friede fahren/ wie Du geſaget haſt/

Denn meine Augen haben deinen Heiland geſehen/

Welchen Du bereitet haſt für allen Völckern

Ein Licht zu erleuchten die Heyden/ und zum Preiß deines Volcks Iſrael.

Ehr ſey dem Vater und dem Sohn/ und dem Heiligen Geiſt.

Als es war im Anfang ietzt und immerdar/ und von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Der Lateiniſche Hymnus.

NUnc dimittis ſervum tuum, Domine, ſecundùm verbum tuum, in pace; Quia

Quia viderunt oculi mei Salutare tuum
Quod paraſti ante faciem omnium populorum
Lumen ad revelationem gentium, & gloriam plebis tuæ Iſrael.
Gloria Patri, & Filio, & Spiritui Sancto.
Sicut erat in Principio & nunc & ſemper, & in ſecula ſeculorum! Amen.

De Oblatione CHRISTI.

Oda.

Ex Legis obſervantiâ
Virgo Maria Chriſtum præſentavit,
Eſſet ut Legi ſubditus,
Qui nos à jugo Legis liberavit:
Simeon hunc vetus
Amplexatur lætus,
Congaudet Angelorum cœtus.

2.

Decebat id tùm puerum,
Ubi Patris juſſa ſub Moſe compleret.
Dùm plenitudo temporis,
Quia nobis ſit conſpicuus, veniret:
Simeon hunc, &c.

3.

Diu ſub oculis manet
Caligo, quæ ſemel ſatis adhæſit,
Quam præbuit illis tùm Lex
Cum tonitru, in animoque ſedit,
Simeon hunc, &c.

4.

Vates olim Sancti Patres
Viſionem Chriſti deſiderabant:

Solus

Solus at ipſe Simeon
Puerperam cum Chriſto præſentavit,
Simeon hunc vetus
Amplexatur lætus
Congaudet Angelorum cœtus.

Ins Deutſche verſetzt/im vorigen Thon.

HEut hat Marien Kindelein im Tempel nach dem Geſetz ſich dargegeben/dem Gſetz es wolt gehorſam ſeyn/ der Laſt des Gſetzes uns zu überheben: Simeon für Freuden küſt das Heil der Heyden / die Engel frolocken mit beyden.

Das Kind des Vaters Willen ſolt unter Moſis Gebiet willig erfüllen/biß zu beſtim̃ter Zeit/Er wolt uns Heyden auch ſich offenbahr darſtellen. Simeon/ ꝛc.

Die tuncklen Schatten lang genung gewehret han im Alten Teſtamente / des Gſetzes Schrecken nun mit Fug aufhöret / Chriſtus macht damit ein Ende. Simeon/ ꝛc.

Die Propheten und Väter fron hertzlich begehrten das Kindlein zu ſehen: Allein der alte Simeon die Mutter mit dem Kinde ſiht und empfähet. Simeon/ꝛc.

Vom Leiden und Sterben unſers HErrn JESU Chriſti.

Am Grünen Donnerſtage.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: Geliebten Freund/ was thut ihr ſo verzagen/ ꝛc.

O Tieffe Demuth! wer kan dich ermeſſen/der Sohn des Höchſten nach dem Abend-Eſſen/nahm einen Schurtz/ und band ihn mit den Händen umb ſeine Lenden.

Dar-

Darnach goß er ihm Waſſer in ein Becken / und ließ die Jünger ſeine Liebe ſchmecken / wuſch ihre Fuſſe ſelbſt / und thät das allen mit Wohlgefallen.

Auch der Verräther wird nicht ausgeſchloſſen / dem doch der Teuffel ſchon ſein Hertz durchſchoſſen / ja das noch mehr / in den er auch gefahren mit vielen Schaaren.

Die andern Jünger laſſens alſo gehen / ob ſie gleich Chriſti Sinn noch nicht verſtehen / nur Simon Petrus wil ſich mit Verwundern von ihnen ſondern.

HERR / ſpricht er / ſolt Du waſchen meine Füſſe? Das wäre ſchimpfflich / wenn ich dirs zulieſſe; Heut und in Ewigkeit wirds niemand ſehen an mir geſchehen.

Was hilfft dich doch / ſagt Chriſtus / ſolch Verſchwe-ren? Denckſt du es ſey umbſonſt diß mein Begehren / was ich ietzt thu / wil ich dir nachmals zeigen / ietzt ſolt du ſchweigen.

Waſch ich dich nicht / ſo wirſt du dich ſelbſt trennen von mir / und auſſer mir zur Höllen rennen; Drumb laß mich diß / wie auch in andern Sachen / wie ich wil / machen.

HErr / ſpricht er / ich wil nicht mehr ſeyn darwider / waſch ietzt Haupt / Füſſe / Händ und alle Glieder; Soll ich mit ſolchem Schaden widerſtreben / wie könnt ich leben.

Es iſt genung / ſagt JEſus / an den Füſſen / wozu ſolt ich dir auch das Haupt begieſſen? Ihr ſeyd ſonſt ſchon gewaſchen und rein worden in eurem Orden.

Doch kan ich dieſes nicht von allen ſagen; Ich weiß wohl / über wen ich möchte klagen; Ach wie läſt ihm manch Menſch ſein Hertz verblenden / und von mir wenden.

Da Er nun diß vollbracht / legt er ihm wieder ſein eigne Kleider an/ und ſetzt ſich nieder. Ihr Liebſten/ ſpricht Er / ietzt ſolt ihr anhören/ was ich wil lehren.

Ein Beyſpiel hab ich euch hiermit gelaſſen/ das ſolt ihr mercken und zu Hertzen faſſen. Ihr pflegt mich HErr und Meiſter ſtets zu nennen/ Ich muß bekennen/ Ihr redet recht; Ich bins. Drumb ſolt Ihr ſchlieſſen/ es ſol auch euch kein Liebes-Dienſt verdrieſſen / thut/ wie ich euch gethan/ als treue Brüder / und meine Glieder.

Der Knecht iſt dennoch/ als ſein Herr/ geringer/ der Meiſter übertrifft auch ſeine Jünger/ drumb ſolt ihr euch vielmehr in Demut üben/ und hertzlich lieben.

O ſelig ſeyd ihr/ ſo ihr darnach ringet/ und diß/ was ihr nun wiſſet/ auch vollbringet/ Ihr werdet allen Jammer überwinden / und Gnade finden.

O JESU/ laß mich ſtets hieran gedencken / ſo auch ein Judas mein Hertz wolte kräncken/ daß ich mit Wolthat ſein Untreu vergelte/ und ihn nicht ſchelte.

Daß ich mich aller Chriſten ſtets annehme/ zu waſchen ihre Füſſe mich nicht ſchäme / und ihnen Guttes thu in deinen Nahmen/ HErr hilff mirs! Amen.

HYMNUS.

PAtris Sapientia, veritas divina,
Deus Homo captus eſt, horâ matutinâ.
A ſuis diſcipulis citó derelictus,
Judæis eſt venditus, traditus & afflictus.
Horâ primâ ductus eſt JESUS ad Pilatum,
Falſis teſtimoniis multum accuſatum
Incollo percutiunt, manibus Ligatum,
Vultum DEI conſpuunt, lumen cœli gratum.
Crucifige clamitant horâ tertiarum,

Jlluſus induitur veſte purpurarum:
Caput ejus pungitur coronâ ſpinarum,
Crucem portat humeris ad locum pœnarum.
Horâ ſextâ JESUS eſt cruci conclavatus,
Præ tormentis ſitiens, felle ſaturatus:
Pendens cum latronibus fuit reputatus:
Siniſter hunc reprobat latro ſceleratus.
Horâ nonâ Dominus JESUS expiravit,
Eli clamans, animam Patri commendavit,
Latus ejus lanceâ miles perforavit.
Terra tremuit, & Sol ſe tunc obſcuravit.
De cruce deponitur horâ veſpertinâ,
Fortitudo latuit in mente divinâ:
Talem mortem ſubiit vitæ medicina,
Heu corona gloriæ jacet hic ſupina.
Horâ completorii datur ſepulturæ
Corpus Chriſti nobile, vitæ ſpes futuræ:
Conditur aromate: complentur ſcripturæ,
Jugi ſit memoriâ mors hæc tibi curæ.
Has Horas Canonicas, cum devotione,
Tibi CHRISTE recolo piâ ratione,
Ut qui pro me paſsus es, amoris ardore,
Sis mihi ſolatio in mortis agone.

Dieſer Hymnus Deutſch.

M. Weiß.

CHriſtus der uns ſelig macht/ kein Böß hat begangen/ der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen geführt für gottloſe Leut/ und fälſchlich verklaget/ verlacht/ verhöhnt und verſpeyt/ wie denn die Schrifft saget.

In der Erſten Tages-Stund ward Er unbeſcheiden

den als ein Mörder dargeſtellt Pilato dem Heyden/ der Ihn unſchuldig befand ohn Urſach des Todes/ Ihn derhalben von ſich ſand zum König Herodes.

Umb Drey ward Er GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen/ und ſein Haupt mit einer Kron von Dornen zuriſſen/ gekleidet zu Hohn und Spott/ ward Er ſehr geſchlagen/ und das Creutz zu ſeinem Tod/ muſt Er ſelber tragen.

Umb Sechs ward Er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen/ an dem Er ſein Blut vergoß/ betet mit Wehklagen: Die Zuſeher ſpotten ſeyn/ auch der bey Ihm hienge/ biß die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchem Dinge.

JESUS ſchrey zur Neundten Stund/ klaget ſich verlaſſen/ bald ward Gall in ſeinen Mund/ mit Eßig gelaſſen: Da gab Er auff ſeinen Geiſt/ und die Erd erbebet/des Tempels Vorhang zureiß/und manch Fels zerklebet.

Da man hätt zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen/ ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen/ darauß Blut und Waſſer ran/ die Schrifft zu erfüllen/wie Johannes zeiget an/ nur um̃ unſert willen.

Da der Tag ſein Ende nahm/ der Abend war kommen/ ward JESUS vons Creutzes Stamm durch Joſeph genommen/ herrlich nach Jüdiſcher Art in ein Grab geleget/ allda mit Hütern verwahrt/ wie Matthäus zeiget.

O hilff Chriſte GOttes Sohn durch dein bitter Leiden/daß wir Dir ſtets unterthan/all Untugend meiden/ deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken/ dafür/ wie wol arm und ſchwach/ Dir Danck-Opffer ſchencken.

Ein anders / im vorigen Thon.

CHriſtus wahrer GOttes Sohn / auff Erden leibhafftig / erſchien in all ſeinem Thun gütig / mild und kräfftig in Judea fing er an ſein Werck zu beweiſen / da Er auch umbs Leben kam / durch Neid der Schrifftweiſen.

Er zeigt ihre Boßheit an / und drucket ſie unter / darumb wurden ſie Jhm gram / ſpotten ſeiner Wunder gaben für / daß ſeine Lehr vom Satan herkäme / daß derſelb auch in Jhm wär / und böſes fürnehme.

Lazarus ein frommer Mann / ward kranck und gieng unter / und des nahm ſich JEſus an / thät an ihm ein Wunder / erweckt ihn am vierdten Tag / da er war begraben / daß er lebt ohn alle Klag / mocht ſich wol gehaben.

Da diß für die Heuchler kam / lieffen ſie zuſammen / ſprachen: Laſt uns dieſen Mann zu dem Tod verdammen / wird es aber nicht geſchehn / ſo ſind wir verlohren / denn wir werden Jammer ſehn / beſſer nie gebohren.

Caiphas ſprach: Es iſt gut / und trefflich von Nöthen / daß wir vergieſſen ſein Blut / und den Menſchen tödten / viel beſſer / Er ſterb allein / und leid unſern Zoren / denn daß alles groß und klein ſam̃t uns werd verlohren.

Da JEſus den Rath erkant / wich Er zu der Wüſten / in die Stadt Ephrem genant / davon ſie nicht wuſten / allda blieb er kleine Zeit / mit ſeinen zwölff Boten / denn Oſtern waren nicht weit das Läm̃lein zu braten.

Da die Zeit kam / daß Er ſolt angenommen werwen / als ein Läm̃lein ohne Schuld / zum Opffer auff

Erden /

Erden/ macht ſich JEſus auff die Bahn eilend und behende/ ſich zu opffern auff dem Plan von der Jüden Hände.

Weil nun viel Volcks mit ihm gieng/ rufft Er ſein'n zwölff Boten/ ſagt ihn'n heimlich alle Ding/ wie daß Er verrathen/ veracht/ verhöhnt und verſpeyt/ mit Geiſſeln geſchmiſſen/ verurtheilet auß Haß und Neid/ ſein Blut würd vergieſſen.

Alſo erfüllen die Schrifft/ erhöht von der Erden/ verſcheiden ohn allen Gifft/ und begraben werden/ aufferſtehn von Todes-Noth an den dritten Morgen/ aber der Sinn dieſer Wort war ihn'n noch verborgen.

Da Er von Jericho kam/ ſaſſen zween Blinden/ dieſer Augen rührt Er an/ denn ſie rufftn geſchwinde/ bald ſahen ſie hell und klar/ lobten GOtt von Hertzen/ das war der Schrifft-klugen Schaar nicht ein kleiner Schmertzen.

SEchs Tag für dem Oſter-Feſt/ kam JEſus gegangen/ und war zu Bethania von Martha empfangen/ die richtet ihm fleißig auß ein ſchön Abend-Eſſen/ daß Er ſolt in Simons Haus mit Lazaro eſſen.

Da Er nun am Tiſche ſaß ſehr müd allenthalben/ kam Maria/ bracht ein Glas voll köſtlicher Salben/ goß ſie auff ſein heiligs Häupt/ und auff ſeine Füſſe/ und weil ſie von Hertzen gläubt/ ward ihr das Werck ſüſſe.

Da das der Dieb Judas ſah/ mit dem Geitz beladen/ redet er darumb und ſprach: Warumb thut man Schaden? Was für Unrath nimt man für? Die Salb iſt ſehr theuer/ es wär beſſer Geld dafür/ den Armen zu Steuer.

Und die andern fielen zu dieſem böſen Gliede/ aber JEſus redt ihn'n zu/ ſprach: Laſt ſie zu frieden/ ſie hat wol

wol an mir gethan/ eh ich werd begraben/ denn ihr werdet mein Perſon nicht ſtets bey euch haben.

Die Eilff wurden bald geſtillt/ Judas aber trachtet/ daß ſein Beutel würd gefüllt/ da er ſich auffmachet/ gieng in der Schrifft-klugen Rath/ JEſum zu verrathen/ dieweil ſie nach ſeinem Tod ſo gar töblich thaten.

Ey dacht er/ ich wil an Jhm ein gut Geld gewinnen/ er wird ihn'n wol wie vorhin meiſterlich entrinnen/ ſo er von mir dargeſtellt entgeht ihren Händen/ dennoch bleibet mir das Geld/ an mein Nutz zu wenden.

Da aber viel Volcks vernahm/ daß JEſus war kommen/ machts ſich eilends auff die Bahn/ denn es hätt vernommen das Zeichen von ihm geſchehn/ Lazaro dem Todten/ kam auch hin ſie beyd zu ſehn/ obs wol war verboten.

Da viel Volcks zu JEſu gieng umb Lazarus willen/ und manch frommes Hertz anfieng ſein Wort zu erfüllen/ trachtet der Schrifft-klugen Rath Lazarum zu tödten/ es kam aber nicht zur That/ denn GOTT hilfft auß Nöthen.

Am Morgen als man nu ſolt nach Geſetzes Sitten/ Lämlein nehmen ohne Schuld/ auff Oſtern zu tödten/ macht ſich JEſus auff die Bahn mit ſeinen zwölff Bothen/ und ein groß Volck nahm Jhn an/ als ein Lamb zu braten.

Als Er vor Jeruſalem frölich angenommen/ zu predigen der Gemein/ in Tempel war kommen/ trieb Er die Handthierer auß/ straffet die Schrifft-klugen/ die Neid und Haß überauß wider Jhn ſtets trugen.

Auff daß trachten ſie mit Müh JEſum zu verdammen/ giengen an der Mittwoch früh bald darnach zuzuſammen/ da kam Judas und nahm Geld/ und nach

zween

zween Tagen ward der HErre dargeſtellt/ und ans Creutz geſchlagen.

Chriſte wahres Oſterlamb/ der du außgeſchloſſen/ und darnach zum Tod verdammt/ dein Blut haſt vergoſſen/ waſch dein armes Volck damit/ daß der Feind nicht fälle/ ſondern thu ein Uberſchrit zu ſeinen Geſellen.

Ein anders.

Nicolai Herrmanns.

DA der HERR Chriſt zu Tiſche ſaß/ zuletzt das Oſter-Lämlein aß/ und wolt von hinnen ſcheiden: Sein'n Jüngern Er treulich befohl/ daß man allzeit verkündigen ſoll ſein Tod und bitter Leiden.

Denn wer daſſelbig recht betracht/ dem gibt es Stärck/ Troſt/ Muth und Krafft/ in Trübſal/ Angſt und Nöthen/ ſein Creutz wird ihm nicht halb ſo ſchwer/ ob er gleich kömmt in Todes-Gefahr/ ſein Fleiſch der Geiſt kan tödten.

Da Er nun an den Oel-Berg kam/ drey Jünger in Garten mit ſich nahm/ die hieß er nieder ſitzen/ ſprach: Bet't und wacht ein kleine Zeit/ und gieng von ihn'n ein Stein-Wurff weit/ für Angſt ER Blutt thät ſchwitzen.

Unſer Sünd macht Ihm weh und bang/ mit Teuffel/ Tod und Höll Er rang/ all ſein Krafft Ihm entgienge: Er ſprach: Vater/ mag es geſeyn/ nihm hin den Kelch und ſchwere Pein/ Troſt Er vom Engel empfinge.

O Vater/ muß denn alſo ſeyn/ dein Will geſcheh und nicht der mein/ hertzlich gern wil ich ſterben/ damit ich nur die Brüder mein mag retten von der Höllen Pein/ und ihn'n dein Huld erwerben.

Judas kam das verlohrne Kind/ und mit ihm das Jüdiſch Geſind/ mit Schwerdtern und mit Stangen/ mit einem Kuß er Jhn verrieth/ ſie grieffen Jhn / und führtn Jhn mit/ gebunden und gefangen.

Sanct Petrus mit dem Schwerdt ſchlug drein/ der HErr ſprach: Ach nein ſtecks nur ein / und laß ietzt alſo gehen/es ſol und muß gelidten ſeyn/ſonſt etlich tauſend Engelein würden bey mir wol ſtehen.

Sie brachten Jhn dem Caiphas dar/ der damals Hoher-Prieſter war/ den Herren thät er fragen umb ſeine Jünger und ſein Lehr / und was ſein Thun und Laſſen wär / das ſolt Er ihm da ſagen.

JEſus bald antwort mit ein'm Wort: Jm Tempel hat man mich gehört öffentlich vielmals lehren/ die mich gehört han/ darumb frag: Da gab ein Knecht ein Backenſchlag dem König aller Ehren.

Viel falſcher Zeugen ſtellt man dar / der Wahrheit doch nicht ähnlich war/ Caiphas thät Jhn beſchweren bey GOtt / daß Er ihm ſagen ſolt/ ob Er ſey der da kommen ſolt / und der Meßias wäre.

Du ſagſts / ſprach Chriſt/ ich leugn es nicht/ daß ich werd ſitzen zum Gericht / in einer Wolcken kommen: Caiphas gar bald zerreiß ſein Kleid / ſo hört / was Er gibt für Beſcheid/ das habt ihr wol vernommen.

Ein Urtheil drauff gefället war / ſein Leben muſt Er geben dar / Er ward verſpott / verhöhnet / ſie ſpeyten Jhm ins Angeſicht / kein Schmach ſie unterlieſſen nicht / ſein ward gar nicht verſchonet.

Gleich wie ein Dieb ſie bunden Jhn / und führtn Jhn zu Pilato hin/ fälſchlich Er ward verklaget: Da Judas merckt/ daß alſo gieng/ mit einem Strick er ſich erhieng / verzweiffelt und verzaget.

Pilatus

Pilatus aus der Klag vernahm / daß Chriſtus hätt nichts Args gethan / Herodi man Jhn brachte / da Er dem nicht gab guten Bſcheid / zog man Jhm an ein weiſſes Kleid / verſpott Jhn und verlachte.

Für Pilatum Er wieder kam / der ſchlug Jhn für und Barrabam / dern ein'n er wolt los geben; Vermeynt ſie würden bitten los Chriſtum / und nicht den Mörder groß / den Jüden wars nicht eben.

Pilatus ließ Jhn züchtigen mit Ruthen ſcharff und geiſſelen / von Dornen auch ein Krone flochten die Kriegs-Knecht zu der Stund / damit das heilig Haupt ward wund / dem HErren GOttes Sohne.

Ein Rohr ſie gaben in ſein Hand / und legtn Jhm an ein Purpur-Gewand / Pilatus Jhn rausführet: Da ſeht doch euren König an / mit der Straff wolt euch gnügen lan / mehr hat Er nicht verbühret.

Sie ſchryen all: Nihm Jhn nur hin von unſern Augn und creuzig Jhn / ſonſt wirſt du nichts guts ſchaffen / ſondern damit du klar beweiſt / daß du kein Freund des Kayſers ſeyſt / und wollſt Auffruhr nicht ſtraffen.

Der Red erſchrack Pilatus ſehr / und ließ ihm bringen Waſſer her / daraus wuſch er ſein Hände: Jch bin unſchuldig an dem Blut / ſeht drauff ihr Juden was ihr thut / all Schuld auff euch ich wende.

Sein Blut (ſchrey das ganz Jüdiſch Gſind /) ſey über uns und unſer Kind / über uns wirs nehmen wollen: Geſchicht Jhm unrecht an ſein'm Tod / ſo ſtraffs an uns der gerechte GOtt / die Schuld wir tragen ſollen.

Als er hinaus geführet war / da folgt Jhm nach ein groſſe Schaar / die Weiber weinten ſehre: Weint über euch und euer Kind / denn groſſe Straff verhanden ſind / zu ihn'n ſprach Chriſt der HErre.

Zween Schächer man mit Ihm ausführt/ zwiſchen die beyd Er ghangen wurd; Chriſtus hub an zu ſchreyen: O Vater rechn es ihn'n nicht zu/ diß Volck weiß nicht izt was es thu/ drumb wolleſt ihn'n verzeihen.

Viel ſchryen: Haſt du andern Leut geholffen/ ſo hilff dir auch heut/ ein Schächer ſprach deßgleichen: Biſt du Meßias Gottes Sohn/ ſo hilff dir ſelbſt und uns davon/ daß wir dem Tod entweichen.

Der ander Schächer ſtrafft ihn drumb/ und kehret ſich zum HErrn herumb/ bat Ihn mit ganzem Fleiſſe: Gedenck mein in deins Vaters Reich/ der HErr ſprach: Heut mit mir zugleich ſollſt ſeyn im Paradeiſe.

Umb ſechs Uhr ward ein Finſterniß/ deßgleichen nicht geweſen iſt/ ſich entſetzt die Nature: Die Erd erbebt/ die Felſen hart zerriſſen/ und betrübet ward darob all Creature.

Zum Vater ſchrey mit lauter Stimm/ der HERR/ ſein Seel befahl er Ihm/ damit ſein Geiſt auffgabe: Darnach Joſeph der fromme Mann/ kam und nahm ſich des Leichnams an/ beſtetigt Ihn zum Grabe.

Wir dancken Dir für deinen Tod/ HErr JESU/ und ſolch groſſe Noth/ die Du umb unſert willen erlidten haſt/ denn ſonſt fürwahr/ kein Opff'r im Himmel und Erden war/ das GOttes Zorn kont ſtillen.

O GOttes Lamm/ HErr JEſu Chriſt/ der Du für uns geſtorben biſt/ und ein Sühn-Opffer worden/ dardurch du haſt all Sünd und Schuld für uns bezahlt in groſſer Gdult/ wehrs Teuffels Lügn und Morden.

Erhalt für ihm dein Kirch und Wort/ daß hie zeitlich und ewig dort/ geheiligt werd dein Name/ dein Leiden/ Creutz und bitter Tod/ ſey unſer Troſt in aller Noth/ HErr Chriſt/ das hilff uns! Amen.

Ein

Ein anders.

Johañ Heermans von Köben.

Im vorigen Thon.

Oder: Kommt her zu mir ſpricht GOttes Sohn/ ꝛc.

ACh HErr/ wie ſchrecklich iſt dein Grimm! izt hör ich deine Donner-Stimm/ all Hülff wil mir zerrinnen; Doch/ o mein GOtt/ vergönne mir/ daß ich vor reden mag mit dir/ eh denn ich muß von hinnen.

Schau doch/ o frommer Vater an/ den/ der für uns hat gnug gethan/ und was Er hat erduldet; Iſts nicht der allerfröm̃ſte Sohn/ der ausgeſtanden Spott und Hohn/ für mich/ der ichs verſchuldet?

ER iſt der Sohn/ ich bin der Knecht/ dennoch auff daß ich leben möcht/ haſt Du Ihn laſſen tödten; Wie Er denn auch gehorſamlich zum Creuz-Tod eingeſtellet ſich/ geholffen mir aus Nöthen.

ER iſts/ der mit Dir alles ſchafft/ den Du gezeugt aus deiner Krafft/ den haſt du mir geſchencket: Daß er ſich mach zu rechter Zeit/ theilhafftig meiner Dürfftigkeit/ ins Todes Pein geſencket.

Darumb/ o GOtt/ ſchau doch und merck auff dieſes groſſe Gnaden-Werck/ dem keines zu vergleichen. Deins Sohnes Leib hängt ausgeſpannt am Creuz/ wie ein roth Blut-Gewand/ laß diß dein Hertz erweichen.

Schau doch/ wie bluten ſeine Händ/ daß man für Blut ſie kaum mehr kennt. Vergib/ was ich für Sünden mit meinen Händen hab gethan; ob ich ſie wol nicht zehlen kan/ dein Augen ſie doch finden.

Schau an/ mit was für Grauſamkeit/ hat man ſein allerheil'ge Seit mit einem Speer durchdrungen/ erneure mich in groſſer Gnad/ durch dieſes edle Wunder-Bad/ das daraus iſt entſprungen.

Schau

Schau Vater/ ſchau/ wie deinem Kind/ durchgragraben ſeine Füſſe ſind/ laß meinen Fuß nicht gleiten; die Welt ſehr ſchlipffrig macht die Bahn/ ohn dich ich leichtlich ſtraucheln kan/ drum wollſt du ſelbſt mich leitē.

Durch dieſen deinen Sohn bitt ich/ den rechten Weg laß lauffen mich/ wie ich mich dir vereidet; daß ich mit dem vereinigt werd/ der ſich aus Liebe zu mir kehrt/ ſich in mein Fleiſch verkleidet.

Schau doch/ wie ER ſein Haupt geneigt am Creuz/ und iedermann gezeigt/ daß ER den Tod nicht ſcheue. Von wegen ſeiner Freundligkeit/ ſey zur Erbarmung mir bereit/ dein arm Geſchöpff erfreue.

Sih doch/ wie iſt ſein Hertz entblöſt/ weil man Ihm ſeine Seit durchſtöſt/ wie blaß ſind ſeine Wangen/ der Leib verſchmacht/ der Mund verbleicht/ den Armen alle Krafft entweicht/ die ſtarcken Beine hangen.

Die Augen brechen/ die geſehn/ was in der ganzen Welt geſchehn; das Blut die Erde netzet/ das Blut ſo aus den Wunden fleuſt/ und ſich wie eine Flut ergeuſt/ das alle Welt hoch ſchätzet.

Die Glieder ſind Ihm gar verwund/ an ſeinem Leib iſt nichts geſund/ der Schmertz hat Ihn durchritten. Gedenck an dieſe ſchwere Straff/ ſo deinen Sohn am Creuz betraff/ die ER für mich gelidten.

Du wirſt gewiß/ o treuer GOTT/ von wegen deines Sohnes Tod/ die groſſe Schuld erlaſſen uns armen Sündern/ die Er hat erlöſt von aller Miſſethat/ wenn wirs mit Glauben faſſen.

Ein anders.

Von den ſieben Worten Chriſti am Creutz.

DA JEſus an dem Creuze ſtund/ und Ihm ſein Leichnam ward verwund/ ſo gar mit bittern Schmer-

Schmertzen/ die ſieben Wort die JEſus ſprach/ die betracht in deinem Hertzen.

Zum Erſten ſprach Er gar ſůßiglich/ zu ſeinem Vater im Himmelreich mit Kråfften und mit Sinnen: Vergib ihn'n Vater ſie wiſſens nicht/ was ſie an mir verbringen.

Zum Andern gdenck ſeinr Barmhertzigkeit/ die GOtt am Schåcher hat geleid/ ſprach GOtt gar gnådiglichen: Fůrwahr du wirſt heut bey mir ſeyn/ in meines Vaters Reiche.

Zum Dritten gdenck ſeinr groſſen Noth/ laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib ſchau dein'n Sohn gar eben/ Johannes nihm deinr Mutter war/ du ſolt ihr eben pflegen.

Nun mercket/ was das Viert Wort war: Mich důrſt ſo hart ohn unterlaß/ ſchrey GOTT mit lauter Stimme/ das Menſchlich Heyl thåt Er begehrn/ ſeiner Någel thåt Er empfinden.

Zum Fůnfften gedenck ſeiner Bitterkeit/ die GOtt am heilgen Creuz ausſchreyt: Mein GOtt wie haſt du mich verlaſſen/ das Elend das ich leiden muß/ das iſt ganz ůber die maſſen.

Das Sechſt war gar ein kråfftigs Wort/ das mancher Sůnder auch erhört aus ſeinm Gőttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß/ wol hie zu dieſer Stunde.

Zum Siebendn befehl ich mich Vater in deine Hånd/ dein Heilgen Geiſt Du zu mir ſend in meinen lezten Zeiten/ wenn ſich mein Seel vom Leib abſcheid/ und mag nicht långer bleiben.

Wer GOttes Marter in Ehren hat/ und offt gedenckt der ſieben Wort/ deß wil GOtt eben pflegen wol

hie

hie auff Erd/mit ſeiner Gnad/und dort im ewgen Leben.

Ein anders.

HJlff GOtt/ daß mirs gelinge / du edler Schöpffer mein :/: die Sylb in Reimen zwingen/ zu Lob den Ehren dein / daß ich mag frölich heben an von deinem Wort zu ſingen/ HErr du wollſt mir beyſtahn.

Ewig dein Wort wird bleiben/ wie Eſaias meld :/: Jn ſeinem Buch thut ſchreiben / eh wird vergehn die Welt/ und was GOtt ſelber je geſchuff/ſolt es alles verderben/ Er thät kein Wieder-Ruff.

JEſus das Wort des Vaters/ iſt kommen in die Welt :/: mit groſſen Wunder-Thaten/ verkaufft umb ſchnödes Geld/ durch Judam ſeiner Jünger ein ward er in Tod gegeben/ JEſus das Lämmelein.

Nachdem ſie hatten geſſen / vernehmt das Oſter-Lamm :/: da thät er nicht vergeſſen/ das Brodt in ſein Hand nahm/ ſprach: Eßt/ das iſt mein Leichnam lind/ der für euch wird gegeben zur Vergebung euer Sünd.

Reicht ihn'n auch dar zu trincken / im Wein ſein Blut ſo roth :/: Sein Tod ſolt ihr verkünden/ Paulus geſchrieben hat: Wer würdig ißt von dieſem Brodt/ und trinckt von dieſem Kelche / wird nicht ſehen den Tod.

JESUS wuſch ihn ihr Füſſe wol zu derſelben Stund :/: Lehrt ſie mit Worten ſüſſe/ aus ſeinm Göttlichen Mund/ liebet einander allezeit/ darbey wird man erkennen/ daß ihr mein Jünger ſeyd.

Chriſtus der HErr im Garten / da Er gebetet hat :/: der Jüden thät er warten/ von ihn'n gebunden hart: ſie führten Jhn zum Richter dar/ gegeiſſelt und gekrönet/ zum Tod verurtheilt ward.

Hoch an ein Creuz gehangen / der Hochgebohrne Fürſt/

Fürſt :/: Nach uns thät Jhn verlangen / darum ſprach Er mich dürſt: Vernihm nach unſer Seligkeit/darum ein Menſch geboren von einer reinen Magd.

Mit ſeinem Häupt geneiget / Er ſeinen Geiſt auffgab :/: als uns Johnnes zeiget / er ward genommen ab / vom Creuz ins Grab ward Er gelegt/ am dritten Tag erſtanden/ wie Er zuvor geſagt.

Und in denſelben Tagen/ JEſus ſein Jünger lehrt :/: Allein ſein Wort zu tragen/ predigen in aller Welt; Wer gläuben thut und wird getaufft/der hat das ewig Leben/ iſt ihm durch Chriſt erkaufft.

Lucas thut gar ſchön ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt :/: Doch allweg bey uns bleiben/ wie Er verſprochen hat/ vernim in ſeinm Göttlichen Wort/ wider das kan nicht ſiegen kein Gewalt der Höllen-Pfort.

Ein Tröſter thät Er ſenden/ das war der Heilge Geiſt :/: von GOtt / der thät ſie lenden in Wahrheit allermeiſt: Denſelben wolln wir ruffen an / Er wird uns nicht verlaſſen/ und uns treulich beyſtahn.

Recht laſt uns alle bitten Chriſtum für Obrigkeit :/: ob wir ſchon von ihn'n lidten Gewalt / auch für all Feind/ daß ihn'n GOtt woll genädig seyn/ hat Heinrich Müller geſungen/ in dem Gefängniß ſein.

Ein anders.

Von den heilwertigen fünff Wunden Chriſti.

Jm Thon: Ach GOtt mein HErr/ wie groß und ſchwer.

Fünff Brünnlein ſind / daraus mir rinnt Fried/ Freud / Heyl/ Troſt und Leben; Jn Angſt und Noth/ bis in den Tod/ mir ſolche Labſal geben.

Die Quell du biſt/ HERR JEſu Chriſt/ die Brünnlein deine Wunden / daraus ich mich lab innerlich in heiſſen Creuzes-Stunden.

Laß

Laß mir ſtets ſeyn/ das Leiden dein/ ein Riegel/ Regel / Spiegel/ daß ich nach dir mein Fleiſch regier/ und laß ihm nicht den Zügel.

O GOttes-Lamm! O Liebes-Flamm! O meiner Seelen Freude! Nihm hin die Sünd/ das Hertz entzünd/ laß mich von dir nichts ſcheiden.

So werde ich / recht ſeliglich den Lebens-Lauff vollbringen/ und frölich hier/ o GOtt mit dir das Conſummatum ſingen.

Ein anders. M. Weiß.

Im Thon: Chriſte der du biſt Tag und Licht/ ꝛc.
Oder: Vexilla Regis.

DJe Propheten han propheceyt/ und geſchrieben vor langer Zeit/ wie JEſus Chriſtus leiden würd/ und auff ſich laden unſer Bürd.

Sie haben ihn im Geiſt geſehn/ eh es hie leiblich iſt geſchehn/ für unſer Miſſethat geplagt / wie Eſaias hat geſagt.

Ey welch ein wunderlich Geſchicht/ GOtt ſchonet ſeines Sohnes nicht/ Er ſtraffet Ihn für unſer Schuld/ und Er leid alles mit Geduld.

Wir waren all in GOttes Zorn/ als irrende Schafe verlorn / nu wird ſein Sohn für uns verwund/ und unſer Seel dadurch geſund.

Die Sonn verbirget ihren Schein / es ſpalten auff Felſen und Stein/ die Erd erbebt für ſeinem Blut/ davon ſich auch manch Grab auffthut.

Beweinen wir nach ſeinem Rath / uns ſelber und nicht ſeinen Tod/ denn wir ſo gantz elend und ſchwach/ ſind Ihm des Leidens ein Urſach.

O ſchauen wir den Biſchoff an/ der unſer Sünd verſöhnen kan / und uns führen ins Himmelreich / denn Ihm iſt/ noch wird niemand gleich.

Nicht

Nicht mit Bock- oder Kälber-Blut verſöhnet Er des Vaters Muth / ſondern mit ſeinem eignem Blut macht Er all unſer Sachen gut.

Bleibet Prieſter in Ewigkeit / beſtättiget mit Gottes Eyd / und gibt nach Melchiſedechs Weis / den Hungrigen geiſtliche Speis.

Ein ſolcher Biſchoff war uns Noth / der nicht mehr fürchten darff den Tod / der auch unſer Schwachheit verſucht / unſchuldig ſey und unverflucht.

O Chriſte ſetz dein bitern Tod / fur unſer Sünd und Miſſethat / ſey mit deinem Opffer für GOtt unſer Verſöhner früh und ſpat.

Ein anders / im vorigen Thon.

M. Weis.

Sündiger Menſch / ſchau wer du biſt / ſpricht unſer HErre JEſus Chriſt / gedenck du ſeyſt in GOttes Zorn mit deinem Thun ewig verlorn.

Sieh an / ich bin von groſſr Gedult / gönn dir viel Guts und bin dir huld / dein Angſt und Noth iſt mir bewuſt / denn ich habs rechtſchaffen gekoſt.

Für deine Sünd und Miſſethat war ich gehorſam bis in Tod / daß du auch Gehorſam hielteſt / dich von mir nimmermehr ſpielteſt.

Ich leid umb deinetwegen Noth / viel Kummer und viel Hohn und Spott / auf daß du würdeſt wol begabt / und ich ewig von dir gelobt.

Ich ward geſchlagen und verwund / auff daß ich dich machte geſund / und du all Sünd vermeideſt / hie und dort nicht ewig leideſt.

Ich war für dich vermaledeyt / daß du würdeſt gebenedeyt / und in dir haffte meine Lehr / dir alles alſo heilig wär.

Ich ward gebunden und verſpeyt/ auff daß du von Irthumb gefreyt/ mir gäntzlich möchteſt vertrauen/ und mein Antlitz frölich ſchauen.

Ich ward gegeiſſelt und verhöhnt/ ſpöttlich gekleidet und gekrönt/ darnach an ein Creutz geſchlagen/ an dem ich ſtarb mit Wehklagen.

Allda vergoß ich dir zu gut mildiglich mein unſchuldig Blut/ daß ich dich von Sünden entbind/ Tod/ Teuffel und Höll überwind.

Durch Adam kam Sünd/ Höll und Tod/ durch Mich kommt Leben und Genad/ Eva gieng wohin ſie nicht ſolt/ ich aber wo mein Vater wolt.

Eva gab dem Verführer Raum/ nahm und aß vom verbotnen Baum/ich aber am Creutz außgeſtreckt hab nur Gall und Eßig geſchmeckt.

Der gantz Adam war ungeſund/derhalben all mein Leib verwund/ ich hab bezahlet mit Geduld alles was Adam hat verſchuldt.

Thu Buß/ O Menſch und beſſer dich/ bau du durch den Glauben auf mich/ ſo wirſt du loß deiner Sünden/ und Ruh deiner Seelen finden.

Die Paßion auß den vier Evangeliſten.

Sebald Heyden.

Im Thon: Es ſind doch ſeelig alle die/ ꝛc.

O Menſch bewein dein Sünde groß/ darumb Chriſtus ſeins Vaters Schoß äuſſert und kam auff Erden :/: Von einer Jungfrau rein und zart für uns er hie gebohren ward/ Er wolt der Mittler werden/ den Todten Er das Leben gab/ und legt dabey all Kranckheit ab/ biß ſich die Zeit herdrange/ daß Er für uns geoffert würd/ trug unſer Sünden ſchwere Bürd wol an dem Creutze lange.

Denn

Denn als das Feſt der Juden kam/ JESUS ſein Jünger zu ihm nahm/ gar bald thät Er ihn'n ſagen :/: Des Menſchen Sohn verrathen wird/ ans Creutz geſchlagen und erwürgt/darauff die Juden dachten; in Simons Hauß ein Fraue kam/ viel köſtlich Waſſer zu ihr nahm/ thäts übern HErren gieſſen/ etlich der Jünger murrten bald/ JEſus die Fraue gar nicht ſchalt/ das thät Judam verdrieſſen.

Zum Hohen-Prieſter er ſich fügt/ den HErren zu verrathen lügt/ nahm dreyßig Pfenning behende :/: Bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam/ und aß mit ihn'n das Oſter-Lamb/ und thät daſſelbig enden: Er ſetzt uns auff ein Teſtament/ ſein'n Tod zu bdencken biß ans End: Wuſch den Jüngern die Füſſe/ Er bildt ihn für die Liebe ſchon/ und wie ſie Ihn würden verlan/ mit Troſt thät Ers beſchlieſſen.

Darnach Er an den Oelberg trat/ in Furcht und Zittern Er da bat/ ach betet und thut wachen :/: Ein'n Steinwurff Er bald fürder gieng/ zu ſeinem Vater auch anfieng: O Vater thu hie machen/ daß dieſer Kelch ietzt geh von mir/ denn alle Ding ſind möglich dir/ doch es geſcheh dein Wille. Solches Er zum dritten mal bat/ ſo offt auch zu den Jüngern trat/ Sie ſchlieffen all in Stille.

Er ſprach: Schlafft nicht in meinem Leid/ es iſt gnug/ die Stund iſt bereit/ des Menſchen Sohn wird geben :/: In die Händ der Sünder/ ſteht auff/der mich verräth/ der lauret drauff/ nu betet ihr darneben. Als er noch redt/ ſih/ Judas kam/ein groſſe Schaar er mit ihm nahm/ mit Spieſſen und mit Stangen/ ein Zeichen der Verräther gab/ welchen ich küß/ merckt eben ab/ den ſolt ihr weißlich fangen.

Als JEſus nun wuſt alle Ding/ gar bald Er ihn'n entgegen gieng/ und ſprach zu ihn'n mit Güte :/: Wen ſuchet ihr mit ſolcher Gwalt? JEſum/ſie ſprachen/ und fielen bald zurück in ihrem Wüten/ Judas gab Ihm den Kuß behend/der grauſam-Hauff auff JEſum rennt/ und fiengen Ihn mit Grimmen/ Petrus ſein Schwerdt außzucket recht/ hieb ab ein Ohr des Biſchoffs Knecht/ JEſus bald antwort ihme:

Ficht nicht/ ſteck ein das Schwerdte dein / ſoll ich den Kelch nicht trincken mein/ den Knecht macht Er geſunde :/: Der Hauff JEſum zu Hannas führt/ und auch zu Caiphas der regiert / gefangen und gebunden: Petrus folgt in den Hof hinein / durch den bekandten Jünger ſein/ verleugnet dreiſt den HErren: Der Biſchoff fraget JEſum drat/ſie ſuchten falſche Zeugn und Rath/ Ihn zu verdammen führen.

Chriſtus antwortet ihnen nicht/ der Hohe-Prieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? :/: Ich beſchwer Dich bey dem GOtt mein/ ſag/biſt du Chriſt der Sohne ſein? JEſus antwort ohn Zagen: Ich bins und ſag zu dieſer Zeit/ werdt ihr des Menſchen Sohne weit in Wolcken ſehen kommen / ſitzen zur Rechten GOttes fein: Der Biſchoff zureiß das Kleid ſeyn/ und ſprach ihr habt vernommen/

Daß Er geläſtert GOtt ſo ſehr / er ſprach: Merckt auff/ was wolln wir mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben :/: Und ſpeyten Ihm ins Angeſicht/ viel Backenſtreich auff Ihn gericht / mit Läſter-Worten herbey/ verdeckten Ihm das Antlitz ſein / und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein / ſagten wer hat dich geſchlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar / fragten JEſum mit mancher Gfahr/ thäten mit Ihm bald jagen.

Und

Und gaben Jhn Pilato bhend/ als Judas ſah/ wo-nauß es lend/ thät ihn die Sach gereuen :/: Das Geld er bald den Prieſtern gab/ und ſprach: Jch ſehr geſündigt hab/ erkante ſein Untreue/ erhenckte ſich und ſchnellt entzwey: Die Hohen-Prieſter beyderley rathſchlagten umb das Gelde/ eins Töpffers Acker kaufften ſie den Pilgern zum Begräbnüß hie/ als uns der Prophet meldet.

Als JEſus für Pilato ſtund/ erhub ſich groſſe Klag ohn Grund/ thäten ihn hoch verklagen :/: Dem Kayſer hat Er wider thon/ und nennet ſich ein GOttes Sohn/ verführt das Volck all Tage. Pilatus Jhn viel fragen thät/ JEſus aber kein Antwort redt/ das nahm Pilatum Wunder: Er ſchickt ihn zu Herodes hin/ Herodes freuet ſich auff ihn/ meynt was zu ſehn beſonder.

Als JEſus nun kein Antwort gab/ verachtet Jhn Herodes drab/ ſchickt Jhn Pilato wieder: Pilatus b'rufft die Jüden ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah/ und achtet Jhn für bieder. Ein Gwohnheit ihr allwegen habt/ darinn ihr ein Gefangen lat/ JEſUM wil ich loß geben: Sie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creutze nihm/ Barrabam laß uns leben.

Pilatus JEſum geiſſeln ließ/ und unter die Schaar ins Richt-Haus ſtieß/ JEſus ein Purpur truge :/: Auß Dornen flochten ſie ein Kron/ die muſte durch ſein Haupte gahn/ mit einm Rohr ſie Jhn ſchlugen/ und grüßten ihn ein König mit Spot/ ſpeyten auch in ſein Angſicht Koth/ ſein heiligs Haupt auch ſchlugen/ Pilatus ſprach: Seht an den Mann/ in dem ich kein Args finden kan/ hab Jhn nicht ſtraffens fuge.

Sie ſchryen all mit lauter Stimm: Creutzige/

Creutzige den hin nihm / ſonſt biſt nicht's Kayſers Freunde :/: Als nun Pilatus hört das Wort / ſatzt er ſich an des Richters Ort / wuſch die Händ' wolt ſeyn ohn Sünde / gab ihn'n den Mörder Barrabam ; Bald er JEſum zu creutzign nahm nach ihrem falſchem Willen / ſein Kleider ſie anthäten Ihm / und führten ihn mit groſſer Stim̃ / das Creutz trug Er mit Stille.

Als ſie nun giengen auß mit Ihm / zwungen Simon in ihrem Grim̃ / daß er ihms Creutz nachtrüge :/: Viel Volcks und Frauen weinten da / bald JEſus ſprach / als Er ſie ſah / thät ſich zu ihnen biegen / und ſprach : Weinet nicht über mich / ihr Töchter Zion b'weine ſich / ein iedes und ſein Kinder / ihr werdt noch ſprechen : Selig die Unfruchtbarn / und die ſäugten nie / für Furcht und Qual der Sünde.

Sie kamen bald zur Schädelſtät / zwen Ubelthäter man da hat / die man ans Creutz auch ſchluge :/: Zur lincken und zur rechten Hand / wie es die Schrifft längſt hat bekant / JEſus bat / ſprach mit Fuge : Verzeih ihn'n Vater dieſe That / keiner weiß was er hie gthan hat. Pilatus thät auch ſchreiben / Hebreiſch / Griechiſch und Latein : JESUS ein König der Jüden ſein / das thät die Prieſter betrüben.

Als nun JESUS gecreutzigt war / ſein Kleider ſie bald nahmen zwar / und ſpielten drüber behende :/: Auch da JEſus ſein Mutter ſah / darzu Johannem / bald Er ſprach ; Weib dieſen ich dir ſende / diß iſt dein Sohn / zum Jünger ſpricht : Das iſt dein Mutter laß ſie nicht / bald er ſie zu ihm nahme ; die Hohen-Prieſter trieben Spott / auch viel andre läſterten GOtt : Biſt du der von GOtt kame ?

Biſt du nun GOttes lieber Sohn / ſteig iezt vom

Creutz

Creutz/hilff dir davon/ das thäten auch die Schächer :/: Doch einer ſich zum andern kehrt/ JEſu Unſchuld er ihn da lehrt/ ſprach: JEſu denck mein nacher/ ſo du kom̃ſt in das Reiche dein. Er ſprach: Heut ſolſt du bey mir ſeyn wol in dem Paradeiſe. Ein Finſterniß war zur ſechſten Stund/ umb neune JESUS ſchrey von Grund/ mit lauter Stimm und Weiſe:

Mein GOtt/ mein GOtt/ wie läſt Du mich? Im Spot brachten ſie bald Eßig/ und gaben Ihm zu trincken :/: Als JEſus den verſuchet hätt/ ſprach Er: Vollbracht iſt das ich thät/ ſein Haupt ließ Er da ſincken. O Vater in die Hände dein/ befehl ich Dir den Geiſte mein/ ſchreyt Er mit lauter Stimme/ gab auff ſein Geiſt/ der Vorhang b hend im Tempel rieß entzwey zu End/ die Felſen wichen ihme.

Das Erdreich auch erzittert war/ die Gräber wurden offenbar/ der Hauptmann und ſein Gſinde :/: Sprachen: Fürwahr der Fromme was/ und Gottes Sohn diß zeuget das/ ſchlugen ihr Hertz geſchwinde/ als ſie den Schächern brachn die Bein/ war JEſus todt/ brachn ihm kein/ und ſtachen auff ſein Seiten/ es ran darauß Waſſer und Blut/ ders hat geſehen/ zeugets gut/ die Schrifft zeugets auch weiter.

Nach dem als nun der Abend kam/ Joſeph der fromme JEſum nahm vom Creutz/ Ihn zu begraben :/: Darzu auch Nicodemus kam/ viel Aloes und Myrrhen nahm/ damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein/ da war ein Grab in einem Stein/ in einem Felſen neue/ darein ſie JEſum legten ſchon/ thäten ein Stein darüber thun/ und giengen hin mit Reue.

Die Juden führten noch ein Klag/ verhüttens Grab am dritten Tag/ JEſus ſtund auf mit Gwalte :/:

Auff daß Er uns ja fromme macht/ und mit Jhm in ſein Reiche bråcht/ auß der ſündlichen Gſtalte/ darumb wir billich frölich ſeyn/ daß unſer Seligmacher fein/ Chriſtus hat überwunden/ für uns der Sünden groſſe Noth/ darzu die Hölle und den Tod/ und auch den Teuffel bunden.

So laſt uns nu Jhm danckbar ſeyn/ daß Er für uns leid ſolche Pein/ nach ſeinem Willen leben. :/: Auch laſt uns ſeyn der Sünden feind/ weil uns Gotts Wort ſo helle ſcheint/ Tag und Nacht darnach ſtreben/ die Lieb erzeigen iederman/ wie Chriſtus hat an uns gethan/ mit ſeinem Leidn und Sterben. O Menſchen-Kind/ betracht das recht/ wie GOttes Zorn die Sünde ſchlågt/ thu dich dafür bewahren.

Ein anders.

Johann Herrmans von Köben.

Jm Thon: Wie nach einer Waſſer-Qvelle/ ꝛc.

JEſu deine tieffe Wunden/ deine Qual und bitter Tod geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth. Fållt mir etwas Arges ein/ denck ich bald an deine Pein/ die erleidet meinem Hertzen/ mit der Sünde nicht zu ſchertzen.

Wil ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut/ ſo gedenck ich an dein Leiden/ bald wird alles wieder gut. Kom̃t der Satan und ſetzt mir hefftig zu/ halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen/ bald muß er von dannen weichen.

Wil die Welt mein Hertze führen auff die breite Wolluſt-Bahn/ da nichts iſt als Jubiliren/ alsdenn ſchau ich embſig an deiner Marter Centner-Laſt/ die Du außgeſtanden haſt/ ſo kan ich in Andacht bleiben/ alle böſe Luſt abtreiben.

Ja/ für alles das mich kräncket/ geben deine Wunden Krafft; Wenn mein Hertz hinein ſich ſencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Troſtes Süßigkeit/ wendt in mir das bittre Leid/ der du mir das Heyl erworben / da du für mich biſt geſtorben.

Auff dich ſetz ich mein Vertrauen/ Du biſt meine Zuverſicht. Dein Tod hat den Tod zerhauen/ daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil/ bringet mir Troſt/ Schutz und Heyl. Deine Gnade wird mir geben Auferſtehung/ Licht und Leben.

Hab ich dich in meinem Hertzen/ du Brunn aller Gütigkeit/ ſo empfind ich keine Schmertzen / auch im leztẽ Kampff und Streit. Ich verberge mich in dich/ welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden/ der hat glücklich überwunden.

Ein anders. M. Pauli Stockmanns.

Im Thon: Chriſtus der uns ſelig macht.

JESU Leiden / Pein und Tod / JESU tieffe Wunden/ haben Menſchen die nur Koth/ heilſamlich verbunden/ Menſchen ſchafft die Sünden ab / wir ſind Chriſten worden/ ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

JEſus in den Garten gieng traurig an Geberden/ mit Gebet das Werck anfing/kniet auff die Erden/ ſeine Seel bis in den Tod hefftig war betrübet / ſchau in was für groſſe Noth er für dich ſich gibet.

Wachet/ betet/ JEſus ſpricht/ daß ihr nicht verzaget/ der Geiſt iſt zwar hoch verpflicht / das Fleiſch ſich nicht waget/ mit Gebet fah alles an/ wenn es ſoll gelingen / ſey nicht ein vermeſſen Mann/ in ſo ſchweren Dingen.

JESU/ dem der Engel Chor unverwand auffwarten/ den zu ſtärcken kam hervor ein Engel in Garten/ wenn kommt meine lezte Zeit/ dein Engel mich ſtärcke/ damit ich im lezten Streit Todes-Angſt nicht mercke.

JESU / dein Blut-rother Schweiß/ dein betrübtes Zagen/ macht die ſchwartze Sünde weiß/ kan Wehmut verjagen: Menſchen zaget nicht ſo ſehr/ Chriſtus hat erduldet/ was ich/ du/ der/ andre mehr/ tauſendmal verſchuldet.

Mit ein'm Kuß/ Judas der Feind/ war ein Gotts-Verräther/ der doch nennet einen Freund/ dieſen Ubelthäter: Wenn dich auch die falſche Welt alſo wil betrügen / Böſes mit Gutem vergelt/ alsdenn wirſt du ſiegen.

Alle Jünger lauffen weg/ laſſen JESUM ſtecken/ Petrus ſelbſt/ der vor ſo keck/ weiſet Ihm den Rücken: GOtt hält aus geduldiglich/ der auch hat gelidten/ der mir hilfft/ und läſt noch nicht ab für mich zu bitten.

JESUS ohne Miſſethat im Garten verhanden/ da man dich gebunden hat feſt mit harten Banden: Wenn uns wil der böſe Feind mit der Sünde binden/ ſo laß uns/ o Menſchen-Freund/ dadurch Löſung finden.

Falſche Zeugniß/ Hohn und Spott/ Speichel auch der Knechte/ leidet der viel fromme GOTT/ der allein Gerechte: Und du ſündige Geſtalt / wilſt zu tod dich hermen/ wenn Verfolgung mit Gewalt auch auff dich los ſtürmen.

Petrus der nicht denckt zurück/ ſeinen GOtt verneinet/ der doch auff ein erſten Blick bitterlichen weinet: JEſu blicke mich auch an / wenn ich nicht wil büſſen/ wenn ich Böſes hab gethan/ rühre mein Gewiſſen.

Judas hencket und darauff den Land-Pfleger reizend/

zend/ ſchrey des Volckes ganzer Hauff/ weg nur weg ans Creuze; nicht nur Judas/ ſondern ich und die Miſſethaten/ haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

JEſu Blut den Juden iſt/ Tod und lauter Hölle; Prüfe ſich ein jeder Chriſt daß er ſich recht ſtelle/ wenn er wil das theure Blut würdiglich genieſſen/ ſollen aus betrübtem Muth/ zuvor Thränen flieſſen.

JESUS ſein Creuz ſelber trägt/ dran man ihn wil hefften/ Simon/ dems auch auferlegt/ trägt mit allen Kräfften/ doch gezwungen ſolchs er faſt: Gib/ HERR/ Krafft und Gaben/ ſo wil ich ein Theil der Laſt ungezwungen tragen.

JEſus angenagelt iſt an das Creuz ſehr feſte/ beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Freund und Gäſte; Menſchen die ihr loſe ſeyd/ könnt euch Ihm verbinden/ wenn ihr von Unrecht bey Zeit wolt zu recht euch finden.

JEſu/ deine beyde Händ/ und auch deine Füſſe/ alle viere vor vier End aller Welt izt büſſen; Hier iſt gar kein Unterſcheid/ unter Jüd und Türcken/ Gnade allen iſt bereit/ wo dein Geiſt darff würcken.

JEſu/ unter deinem Creuz ſtehe ich und weine/ weil ich ſeh daß allerſeits/ vom Häupt auff die Beine/ fleuſt dein Blut der edle Safft/ als der Leib zubürſtet/ das gibt mir vollkommne Krafft/ wornach mich ſehr dürſtet.

JEſu hier von Nazareth/ ein König der Juden/ auff des Volckes ſein Gebet/ ſchmertzlich iſt verſchieden; Wenn der böſe Jude kan keinen Heyland leiden/ ſo wil ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

Die Kriegs-Knechte theilen ſich in des HErren Kleider/ ſpielen drumb gar liederlich; Alſo geht es leider/ wer zu Chriſto ſich bekennt/ den wil der Feind

freſſen/

freſſen/ darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

JEſus hänget an dem Holtz/ bittet für die Thäter/ die Jhn haſſen ſteiff und ſtoltz/ mehr als ſein Verräther; Deine Sünden tödten Jhn/ o Menſch das bereue/ ſein Vorbitt iſt dein Gewinn/ dich hinwieder freue.

ER nahm alles wohl in Acht/ in der lezten Stunden ſeine Mutter noch bedacht/ſezt ihr ein Vormünden; O Menſch/ mache Richtigkeit/ GOtt und Menſchen liebe/ſtirb darauf ohn alles Leid/und dich nicht betrübe.

JEſus dem das Paradieß offenherzig ſchencket/ mit ein'm Schwur ihm das verhieß/ der nur ſprach: Gedencke; Denck o Menſch und bitte GOtt/ daß er dein gedencke in ſo vielfältiger Noth/ Linderung dir ſchencke.

Unglück dem das Leben brach/ der ſchon war verloren/ und hieran wol nie gedacht/ wird von GOtt erkoren/ deine Ruthen lieber Job dir nicht wenig dienen/ können dich zu deinem Lob mit Chriſto verſühnen.

Mein GOtt/ mein GOtt/ JEſus rüff/ wie bin ich verlaſſen/ fühle in der Angſt ſo tieff/ Leiden ohne maſſen; Ruff auch du/ wenn Noth iſt da/ GOtt an deinen HErren/ er wil dennoch dir ſeyn nah/ ob er gleich ſcheint ferren.

JEſu gab man bittre Gall/ unſerm Lebens-Fürſten/ der da iſt mein einig All/muß für Armut dürſten; JEſus wenn ich leide Noth/ wil mit dir ich leiden/ daß ich mag bey dir o GOtt/ bleiben ungeſcheiden.

JEſus alles hat vollbracht/ was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt/ nichts mehr iſt vonnöthen; Weine nicht/ nur Chriſti Werck haben alls erworben/ wenn der Troſt mich nicht geſtärckt/ wär ich längſt verdorben.

Vater/

Vater/ JEſus allermeiſt rieff an ſeinem Ende/ ich befehle meinen Geiſt/ Dir in deine Hände: Meine Seele/ meinem GOtt/ wil ich ſtets befehlen/ o da wird ſie keine Noth nimmermehr mehr quälen.

Als geſchehen war die Bitt/ JEſus ſein Haupt neiget/ hangend an dem Holtz verſchied ſeine Knie Er beuget: Hören wil er deine Wort/ küſſen ſein Erlöſten/ ſeinem Vater loben dort/ die ſich ſeiner tröſten.

Finſterniß die ganze Welt decket/ das Erdbeben auch die harte Felſen ſpält/ Todte ſich erheben; Kan mein todter JEſus nun ſolches thun iezunder/ wie vielmehr wird er denn thun/ herrſchend/ groſſe Wunder.

JEſus iſt ein frommer Mann/ GOttes Sohn geweſen/ wie wir denn von dem Hauptmann/ auch viel andern leſen/ die ſich ſchlugen an die Bruſt/ lieſſen ab von Sünden; Wer zur Beſſerung hat Luſt/ mag bey Zeit ſich finden.

Ein Schand-Bube und Soldat/ JEſum in die Seite mit ein'm Spiß geſtochen hat/ das ſahen die Leute/ wie das Blut und Waſſer ran runter auff die Erden; wodurch beydes Weib und Mann ſollen ſelig werden.

JEſu/ du liegſt in der Erd/ als ein Wurm begraben; Laß mich wenn ich ſterben werd/ Ruh im Grabe haben/ ſo werd ich/ HErr JESU Chriſt/ durch dein Krafft und Wunden/ dermaleins/ wenn es Zeit iſt/ ſicher wieder funden.

JESU/ ſelig werd ich ſeyn! ich bins ſchon durch hoffen/ weil ich von der Sünden-Pein/ ſo mich ie betroffen/ durch dein Blut erlöſet bin/ theure/ theure Schätze! Daran ich mit Hertz und Sinn ewig mich ergetze.

JESU/ deine Paßion iſt mir lauter Freude/ deine Wunden/ Kron und Hohn/ meines Hertzen Weide/ meine Seel auff Roſen geht/ wenn ich dran gedencke/ in dem Himmel eine Stätt uns deßwegen ſchencke.

JESU/ der du wareſt tod/ lebeſt nun ohn Ende; In der lezten Todes-Noth/ nirgend mich hin wende/ als zu dir/ der mich verſöhnt/ o mein trauter HErre/ gib mir nur was du verdient/ mehr ich nicht begehre!

Ein anders.

Im Thon: Crux fidelis, &c.

O Chriſt-gläubig Menſch bedenck heut/ wie dich dein GOtt ſo hoch geliebt hat in der Noth/ alſo daß er auch nicht ſeines Sohnes verſchonet hat/ ſondern gegeben für deine Miſſethat/ zu viel Arbeit/ Kummer/ Elend/ Trübſal/ Angſt und Noth/ bis auch ans Creuzes Marter und bittern Tod.

Denn Er ſah dein Ubel auff dieſem Jammerthal/ zu dem dich bracht hat des Adams Fall/ wo dir ſonſt niemand/ denn allein ſein geliebter Sohn/ durch ſein unſchuldig Leiden kont helffen ſchon/ und es jammert Ihn alſo/ daß er auch nicht nachließ/ſondern dir wiederſtattet das Paradieß.

ER leget auff ſeinen Sohn Adams Sünd und Schuld/ daß er ſie reichlich bezahlen ſolt/ übergab Ihn dafür zur Marter/ und machts Ihm ſchwer/ auff daß die Buß der Sünd gleich entgegen wär/ und die Seligkeit wiedergebracht würd in reicher Art/ denn ſie durch unſere Eltern verloren ward.

Eva im Luſtgarten gieng zum verbotnen Baum/ ſah ihn an/gab dem Verführer Raum/aber JESUS gieng im Garten mit traurigem Geiſt/ betet und ſchwizet für Angſt blutigen Schweiß/ trat ſein'n Feinden ent-

entgegen/gab ſich in ihre Händ/und ließ ſie ſeiner Marter machen ein End.

Eva ſtrackt ihr Hand aus/ als ſie den Apffel nahm/ Chriſtus Händ und Füß ans Creuzes Stamm; Eva aß den Apffel verführt auch ihren Mann/ dafür nahm JEſus Gall/ Wermuth/ Eßig an; Adam erbt durch ſeinen Fall auff uns Tod/ Sünd und Noth/ aber JEſus/ Leben und Gnad/ durch ſeinen Tod.

Wie der ganze Menſch GOtt ſeinen HErren verachtet/ und all Untugend begangen hätt; Alſo war JEſus an ſeinem ganzen Leichnam verwund/ ja auch ſein Hertz im Leib/ und die Zung im Mund/ auff daß ja deß Adams Schuld reichlich bezahlet würd/ und nicht alles verdammet mit ſolcher Bürd.

Lob und Danck ſey dir GOtt/ der du durch deinen Sohn uns armen Sündern haſt ſolche Genad gethon/ daß wir durch die Theilhafftigkeit ſeiner Herrligkeit erlangen mögen die Freud und Seligkeit/ welch uns Adam verlohren hat in dem Paradieß/ damit daß er ſich ſo bald verführen ließ.

Chriſte/ durch dein Leiden und unſchuldigen Tod/ ſteh uns bey in aller Angſt und Noth/ thu mit uns in dieſer fährlichen Zeit deinen Fleiß/ und waſch uns mit deinem reinen Blut Schnee-weiß! O weid uns in deinem Blut/ als Schäflein deiner Heerd / daß dein Leiden an uns nicht verlohren werd.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: Geliebten Freund/ was thut ihr ſo verzagen.

HErtzliebſter JESU / was haſt du verbrochen/ daß man ein ſolch ſcharff Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? In was für Miſſethaten/ biſt du gerathen?

Du

Du wirſt gegeiſſelt/ und mit Dorn gekrönet/ ins Angeſicht geſchlagen und verhöhnet/ Du wirſt mit Eßig und mit Gall getrăncket/ ans Creutz gehencket.

Was iſt doch wol die Urſach ſolcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geſchlagen. Ach HErre JEſu/ ich hab diß wol verſchuldet/ was du erduldet.

Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Straffe! Der gute Hirte leidet für die Schafe; die Schuld bezahlt der HErre/ der Gerechte/ für ſeine Knechte.

Der Fromme ſtirbt/ der recht und richtig wandelt; Der Böſe lebt/ der wider GOtt mißhandelt. Der Menſch verwürckt den Tod/ und iſt entgangen/ GOtt wird gefangen.

Ich war von Fuß auff voller Schand und Sünden/ bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden/ dafür hătt ich dort in der Hölle müſſen ewiglich büſſen.

O groſſe Lieb! O Lieb ohn alle Maſſe/ die dich gebracht auff dieſe Marter-Straſſe! Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden/ und du muſt leiden.

Ach groſſer König/ groß zu allen Zeiten/ wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Keins Menſchen Hertz vermag es auszudencken/ was dir zu ſchencken?

Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen/ womit doch dein Erbarmung zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten?

Doch iſt noch etwas/ das dir angenehme/ wenn ich des Fleiſches Lüſte dămpff und zăhme/ daß ſie auffs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

Weils aber nicht beſteht in eignen Krăfften/ feſt die Begierden an das Creutz zu hefften/ ſo gib mir deinen Geiſt/ der mich regire/ zum Guten führe.

Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten/ aus Lieb an

an dich/ die Welt für nichtes achten/ bemühen werd ich mich/ HErr/ deinen Willen ſtets zu erfüllen.

Jch werde dir zu Ehren alles wagen/ kein Creuz nicht achten/ keine Schmach und Plagen/ nichts von Verfolgung/ nichts von Todes-Schmertzen/ nehmen zu Hertzen.

Diß alles/ obs zwar für ſchlecht iſt zu ſchätzen/ wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen/ zu Gnaden wirſt du diß von mir annehmen/ mich nicht beſchämen.

Wenn/ HErre JEſu/ dort für deinem Throne/ wird ſtehn auff meinem Häupt die Ehren-Krone/ da wil ich Dir/ wenn alles wird wohl klingen/ Lob und Danck ſingen.

Das AGNUS DEI kürzlichen 3 mal zu ſingen.

O Lamm GOttes unſchuldig/ am Stamm des Creuzes geſchlachtet: Allzeit erfunden geduldig/ wiewol du wareſt verachtet/ all Sünd haſt du getragen/ ſonſt müſten wir verzagen/ erbarm Dich unſer o JEſu!

O Lamm GOttes unſchuldig/ rc.
Erbarm dich unſer o JESU!
O Lamm GOttes unſchuldig/ rc.
Gib uns deinen Fried o JESU!

Hymnus D. GREGORII.

REx Chriſte factor omnium
Redemptor & credentium,
Placare votis ſupplicum,
Te laudibus colentium.
Cujus benigna gratia
Crucis per alma vulnera,
Virtute ſolvit ardua
Primi parentis vincula.
Qui es Creator ſiderum,
Tegmen ſubiſti carneum,
Dignatus hanc viliſſimam
Pati doloris Formulam.
Ligatus es, ut ſolveres
Mundi ruentis complices
Per probra tergens crimina,
Quæ mundus auxit plurima;
Cruci Redemptor figeris,
Terram ſed omnem concutis,
Tradis potentem Spiritum,
Nigreſcit atque ſeculum:

K Mox

Mox in paternæ gloriæ
Victor refulges culmine.
Cum Spiritus munimine
Defende nos, Rex optime.

Ein anders.

Des HErren Chriſti Todes-Angſt.

Andreæ Gryphii.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen / ꝛc.

IHr Hertzen / voll von Sünden / die grimme Schuld anſteckt / die böſe Lüſt' entzünden / die ihr den Zorn erweckt / der ſchon mit Schwefel-Regen / und liechter Blitzen macht / und harten Donner-Schlägen / auff eurem Haupt erkracht.

Schaut wie das Leben zage ob eurer Laſter Laſt / wie ſehnlich JEſus klage / und wie die Stärck erblaſt / wie wolt ihr doch beſtehen vor Gottes Richter-Thron! wenn ſchier in Angſt vergehen wil ſein gerechter Sohn.

Er heiſt die Jünger wachen auff einem Ort allein / nun bey ſo ſchweren Sachen mit beten embſig ſeyn / doch Zebedeus Kinder / und Petrum führt Er mit / bald betet für uns Sünder ſein freudenreich Gemüt.

Ach! ſpricht Er! Furcht und Schmertzen dringt häuffig zu mir ein / die Krafft in meinem Hertzen verſchwind in Todes-Pein! Bleibt munter hier; ich gehe / zu klagen meine Noth / die Angſt in der ich ſtehe / dem Allmacht-vollen GOtt.

Da Er von ihnen kommen ſchier einen Steinwurff weit / fällt Er / gantz eingenommen von überſchweren Leid / auff ſein Geſicht zur Erden / der ſonſt die gantze Welt / und was er ie hieß werden / in feſtem Stand erhält.

Ach! Schöpffer aller Sachen! Ach Vater / fängt Er an / dem / wenn Er wil was machen / nichts widerſtehen kan! Iſt möglich daß dein ſchlieſſen ſonſt außzuführ-

zuführen ſey/ als durch mein Blut-vergieſſen/ ſo ſprich des Kelchs mich frey.

Doch nicht nach meinem Bitten/ nach deinem Willen thu/ ſchick eh der Höllen Wütten auff dieſe Seele zu/ ſchlag Schwefel-lichte Flammen/ ſchlag ewig Ach und Weh eh' über mich zuſammen/ als nicht dein Rath fortgeh.

Bald weckt Er ſeine Schaaren/ und ſprach dem Simon zu/ könn't ihr ſo ſicher fahren/ wilſt du die ſüſſe Ruh nicht eine Stund auffſchieben: Ach wacht und ſchreyt zu GOtt! Den Geiſt mag nichts betrüben/ dem Fleiſch graut für dem Tod.

Er gieng mit mattem Hertzen/ und ſchrey zum andern mahl/ ſoll ich den Kelch voll Schmertzen/ voll Wermuth-herber Qual/ voll Jammers gar außtrincken/ mein Vater/ ſo beſteh dein weiſes Gut-Bedüncken/ dein/ nicht mein Wuntſch ergeh!

Die Jünger mochten eben/ für fauler Traurigkeit/ die Augen kaum erheben/ drumb ließ bey ſolchem Leid/ der HErR ſie ſchlummernd ſitzen/ der ietzt im höchſten Zwang begunte Blut zu ſchwitzen/ und mit dem Tode rang.

Biß auff ſein langes Klagen/ ein Engel Ihm erſchien; Der lindert ſeine Zagen/ und ſtärcket ſeinen Sinn/ drauff weckt Er die im Garten: Ach ſprach Er! Ach wacht auff! Ihr könt nicht länger warten/ dort kömt der Sünder Hauff.

O wahre Freud! O Leben! Abwender aller Noth/ wenn ich die Seel auffgeben/ und treten ſoll für Gott/ ſo hilff mirs frölich wagen auff dein Angſt-Schweiß allein! Dein Jammer-volles Zagen laß mein Erquickung seyn.

Ein anders
Des HErren JESU Creutzigung.
ANDREÆ GRYPHII.

Im Thon: Da der HErr Chriſt zu Tiſche ſaß / ꝛc.

KOmmt her / ihr Seelen die die Noth / die Angſt / Geſetz / und Höll und Tod / und GOttes Grimm beſchweret / hier wird der Erden Löſe-Geld / das Opffer für die Schuld der Welt auffs Creutz-Altar gewehret.

Der grauſe Schau-Platz herber Pein / wird künfftig mehr denn fruchtbar ſeyn / nun Jhn das Blut gedinget / das Blut / das Troſt und Seeligkeit / und Leben / Gnad und Luſt in Leid / und Freud und Friede bringet.

Hier reicht man bittre Gallen dar / und Wein der ſcharff von Myrrhen war / den Heyland mehr zu plagen / der ſich den ſüſſen Heyland nennt; Doch als Er dieſen Tranck erkennt / hat Er ihn abgeſchlagen.

Der alle kleidet wird entdeckt / und auff das Holtz des Fluchs geſtreckt / entgliedert und gedehnet: Man nagelt an die milden Händ / die ieder Hülff-reich hat erkennt / der ſich nach Heil geſehnet.

Der Fuß der auff der Sünder Pfad / und Irrweg nie gewandelt hat / wird nun mit Stahl durchgraben. Der Mittler zwiſchen uns und Gott / wird zwiſchen Erd und Wolck' in Spott / und Hohn und Pein erhaben.

Der gantze Leib iſt eine Wund / vom Haupt zu Fuß iſt nichts geſund / die Kräffte ſind entwichen / das Blut ſpringt auß den Adern für / der kalte Tod-Schweiß find ſich hier / die Lefftzen ſind erblichen.

Man hängt auff die und jene Seit zwey Mörder / die all' ihre Zeit / mit Raub und Blut verzehret. So wird der kein Geſetz verletzt / den Ubelthätern gleich geſchätzt / ſo wird das Recht verkehret.

Die Kleider ſind der Hencker Beut / doch wollen die verruchten Leut nicht ſeinen Rock zertrennen: Den doch in dieſer letzten Zeit zureiſſen / blind vom Grimm und Neid/ die/ die ſich Chriſten nennen.

Der Jude/ Griech und Römer geht / und liſt was in dem Titul ſteht/ der auff das Creutz geſchlagen/ daß diß der Nazarener ſey / und Juden-König/ hört man frey in dreyen Sprachen ſagen.

Der Titul muß wie hoch und viel / der Prieſter Schaar es eifern wil / gantz ungeändert bleiben. Es iſt geſchrieben was ich ſchrieb/ ſpricht Pontius/ euch ſey gleich lieb/ ja oder Leid mein Schreiben.

Er wird von dem der bey ihm wacht / in ſeiner herben Pein verlacht/ und trägt der Mörder Schelten. Der Prieſter grimmige Häupter ſchmähn/ der Juden Hochmut läſt ſich ſehn/ hier muß ihr Läſtern gelten.

Auch ſpeyt ein toller Wandersmann/ des HErren grimme Schmertzen an/ man hört an allen Enden/ du Tempel-Brecher kom̃ herab/ und rette dich vom Creutz und Grab/ du haſt dein Heil in Händen.

Wie daß man den ſo hangen ſchau't/ der Tempel in drey Tagen bau't! Kind GOttes komm hernieder/ wie kömts daß der iederman geholffen/ ſich nicht retten kan? Biſt du dir ſelbſt zu wider.

Biſt du der Iſrael regiert? Wie daß man dich ohn Kräffte ſpürt / entgeh den Creutzes Schmertzen? Wo du diß kanſt ſo gläuben dir/ daß du Meßias/ dort und hier/ die überzeugten Hertzen.

Diß trägt der Heilge mit Geduld! Der HErr für ſeiner Feinde Schuld / der König für die Knechte / der Reine / für die/ ſo verflucht/ der Hirt für Schafe / die Er ſucht / für Sünder der Gerechte.

Ein anders.
Des HErren JEſu letzte Worte.
ANDREÆ GRYPHII.

Im Thon: O Menſch ſchau JEſum Chriſtum an / ꝛc.

DAs ew'ge Wort! Deß Höchſten Kind / dein Troſt / dein Heil und Ruh! Das Opffer / Menſch / für deine Sünd / ſpricht dir vom Creutze zu! Ach! gib acht / an dieſem Ort / auff's Mittlers letzte Wort.

Er hängt am Holtz voll Pein und Spott / mit Schmach und Blut bedeckt / Er ringt mit Gottes Zorn und Tod / doch wird ſein Geiſt erweckt / daß wie hoch der Schmertz ihn kränckt / er dich / nicht ſich / bedenckt.

Verzeih (ſpricht Er) der blinden Schaar / mein Vater! Ach verzeih! ſie fühlen keine Zorn-Gefahr / ſprich ſie der Straffe frey! heiſche nicht von ihr mein Blut / ſie weiß nicht was ſie thut.

Der Mörder rufft: HErr denck an mich / wenn du dein Reich erlangſt! In Wahrheit ich verſichre dich / ſpricht Er / daß du auß Angſt / heut ins Paradies verſetzt / mit mir ſollſt ſeyn ergetzt.

Als Er des liebſten Jüngers Leid / der Mutter Schmertz erblickt: Hat Er mit Troſt und Rathe beyd / wie vor mit Hülff erquickt: Weib! Diß iſt dein Sohn / thu nun / Du / was ein Sohn kan thun.

Umbringt mit Ach! mit Hohn und Weh / ſchreyt Er zu GOtt für ſich! GOtt mein GOtt / mein GOtt ie und eh / ach warumb haſt du mich! Warumb haſt du mich allein verlaſſen in der Pein?

Verblutet / matt / ohn Stärck und Krafft / vons Himmels Zorn durchbrennt / gleich einer Scherben ſonder Safft / und näher ſeinem End / hört wie Er / Mich dürſtet / klag' / und nach Erquickung frag'.

Als

Als man mit dem Myrrhn-Eſſig Ihn in höchſter Wehmuth tränckt/ und mit Elias fort heiſt ziehn/ und mit viel höhnen kränckt/ gibt Er allen gute Nacht/ und ſpricht: Es iſt vollbracht.

Rufft auch bald laut / in deine Händ befehl ich meinen Geiſt! O Vater/ und eilt ſelbſt zum End/ eh' Schmertz und Tod es heiſt/ Er neigt ſein Haupt/ dem der Tod und Leben zu gebot.

HERR der du für mein Leben ſtirbſt/ und durch des Creutzes Pein mir deines Vatern Reich erwirbſt/ ſprich mir die Troſt-Wort ein/wenn der Tod nun auff mich hart/ und Aug und Zunge ſtarrt.

Ein anders.

Die Wunder bey dem Tode Chriſti.

ANDREÆ GRYPHII.

Im Thon: O GOtt du groſſer GOtt / 2c.
Oder: Die Melodia findeſt du zu Ende dieſes Buches.

REiß Erden! Himmel brich! Ihr Friedens-Engel klaget / der Fürſt der Welt vergeht! ſauſt Lüffte / Menſchen zaget / der alles trägt verfällt / die Ehre wird veracht! Der alle deckt iſt nackt / der Tröſter iſt verſchmacht.

Der Höchſte ſteht am Holtz genagelt an die Aeſte. Die Hände ſind durchbohrt / durch die/ die Wolcken feſte in ihren Stand geſetzt / der Leib iſt eine Wund/ von Fuß auff/ Scheitel ab/ iſt nichts an Ihm geſund.

Das Licht der Welt erblaſt / gleich als der Tag ſich theilet/die Sonne wird mit Nacht im Mittag übereilet/ und leſcht die Flammen auß/ das groſſe Land erſchrickt/indem es kaum ſich ſelbſt in Finſterniß erblickt.

Doch geht dem Mörder auff ein neues Licht im Hertzen/ der Gottes Kind geſchmächt/ rufft ietzt in heiſ-

ſen Schmertzen/ den groſſen König an/ und wil/ (trotz Creutz und Pein!) nicht Mörder! ſondern mehr ein Lebens-Lehrer ſeyn.

Der Mittler eilt zum End/ Er wil den Tod umbfangen/und rufft ihm überlaut/ ob gleich die Krafft entgangen/ ob ſein zerfleiſchter Leib hier gantz verbluttet ſteht/hat er die ſüſſe Stim̃ doch ſterbend auch erhöht.

Der Vorhang/der das Stifft des innern Tempels decket/ reiſt oben ab entzwey/ was vor uns war verſtecket/ ſteht offen! Laſt uns gehn! diß Wunder zeigt uns frey/daß nichts mehr heiligs im entweihten Tempel ſey.

Der Erden Grund erkracht/ die trotze Felſen ſpringen/ die Klippen ſpalten auff/ die ſchnelle Ritzen dringen ſchier biß in Mittel-Punct/ die Länder fallen ein/ und wollen Zeugen nur des groſſen Mordes ſeyn.

Der Tod verleurt ſein Recht. Der Grüffte Marmor zittern/ die Gräber brechen ein/ der Heilgen Leiber ſchüttern / und ſchaun mit ihrem Geiſt vermählt das Opffer an/ das GOttes heiſſem Grim̃ die Rach außleſchen kan.

Volck / Hauptmann und Soldat / bewegt durch ſolche Zeichen / bedenckt die grimme That/ die Hertzen ſelbſt erweichen/ ach warlich rufft man ietzt/ der war ein frommer Mann/ und GOttes Sohn/ an dem das Recht nichts tadeln kan.

Man bricht/ weil ſchon der Tag ſich gegen Abend neiget/ der Mörder Bein entzwey/ ein neues Wunder zeiget der Grund der Propheceÿ/Jhm den der Tod entſetzt/ wird von der grimmen Fauſt nicht einig Bein verletzt.

Doch durch die blaſſe Seit wird Jhm ein Speer gedrungen / auß welcher bald für uns ein Gnaden-

Brunn

Brunn entſprungen/ ein Blut- und Waſſer-Strom/ der unſer Sünd abwäſcht/ und die entbrandte Glut der ſchwartzen Höll' außleſcht.

Und zweiffelt noch ein Menſch/ daß der Verſprochne kommen! Daß er der Menſchen Schuld auff ſeinen Hals genommen! Wenn Himmel/ Lufft und Sonn/ und Erd und Grab bewehrt/ daß durch Ihn Grab und Tod und Hölle ſey verheert.

Ein anders.

Uber die Worte: Sihe welch ein Menſch.

David von Schweinitz.

Die Melodia findeſt du zu Ende dieſes Buches.

O Menſch/ ſchau welch ein Menſch! Wie kläglich und elende/ dort an dem Creutze hängt; wie ſeine Füß' und Hände durchgraben und durchhackt! Wie iſt ſein Mund ſo blaß! Voll Beulen/Striemen/Blut! Ey/ was bedeutet das?

O JEſu wahrer GOTT und Menſch/ ohn' alle Sünden/ du Allerſchönſter/ dem kein gleicher mehr zu finden; Du biſts. Die groſſe Lieb/ die Liebe zu der Welt/ hat deine ſchön Geſtalt/ zum Trauer-Bild verſtellt.

Ach weh/ ſo kommts daher? So hab' ichs auch urſachet/ und dir der Schmertzen viel durch meine Schuld gemachet/ denn eben ich bin der/ der dieſes leiden ſolt/ ich! Ich hab es gethan! Du haſt gar nichts verſchuldt.

Der Fromme wird geſtrafft! Ich Böſer bin entgangen/ der Knecht wird loß; der Sohn wird an das Holtz gehangen. Die Straffe ſchenckt GOTT mir auß Gnad' und Gütigkeit/ und läſt den Sohn gnung thun der groſſen Strengigkeit.

Ach wunderbarer GOTT! wer kan ſich in dich richten? Wer wil ſonſt als dein Sohn / die ſchwere Sachen ſchlichten? Laß ſolch Geheimniß doch mich lernen recht verſtehn! Und mit Johanne hin zum Creuze näher gehn.

Ach JEſu/ liebſter HErr! Mit was für Aug' und Hertzen kan ich dich wol anſehn? Der ich dir dieſe Schmertzen hab ſelber angethan/ und weiter noch verneur/ wenn ich der Welt anhäng/ und nicht dem Fleiſche ſteur.

Doch ſih' ich komme hier/ ich komm in Angſt gelauffen/ ich finde keine Luſt bey allen der Welt Hauffen/ dein Schmertz/ dein Angſt/ dein Tod/ bleibt meine beſte Ruh; weil du vom Creuze mir ſprichſt ſo ſanfftmütig zu.

Denn ob du zwar ſehr ſchwach von ſchmertzlichen Weh-Tagen/ als wenn du gar von GOtt verlaſſen muſteſt klagen/ iſt deine Zunge ſtarck zu bitten für die Feind/ als arme Sünder/ die unwiſſend irrig ſeynd.

Solch deiner Fürbitt/ HErr/ wollſt du auch noch indencken/ und was ich wider dich gethan/ aus Gnaden ſchencken / hab ich es ie verderbt / ſo haſt dus gut gemacht/ nichts kan mir mangeln mehr/ weil alles wohl vollbracht.

Ja/ alles iſt vollbracht! ich bin GOtt ausgeſöhnet/ vergebens mit der Sünd mich Tod und Teuffel höhnet/ die Hand-Schrifft im Geſetz am Creuz caßiret ſteht; mein Bürge hat bezahlt JEſus von Nazareth.

Und dieſer henckt nu da/ thut beyde Händ ausſtrecken/ zu führen heute noch/ aus allen der Welt Ecken/ die es begehren nur/ mit ſich ins Paradieß/ der Vorhang iſt entzwey/ das Heiligſt offen iſt.

Der-

Derhalben wil ich dir die Hand im Glauben reichen/ ach halt mich Schwachen feſt; beweiß ein Gnaden-Zeichen/ daß nur ein Tröpfflein Blut aus deiner Seite rinn': alsbald ich groſſe Krafft und Stärcke von gewinn.

Dein heilig Blut und Schweiß/ das Waſſer deiner Seite/ durch deiner Gnaden-Röhr/ auff meine Seele leite/ daß meines Hertzens Fels zerweich und gar zerſpring/ und ich durchs finſter Grab deß Todes mit dir dring.

Ich fühle groſſen Durſt/ ein ſehnlich groß Verlangen/ nach dieſem ſüſſen Tranck/ laß nur ihn bald herlangen; Weg mit dem Wolluſt-Kelch der Welt voll bitter Gall; in JEſu Blut und Tod beſteht mein Labſall all.

Mit dieſer Süßigkeit wollſt du mich allzeit laben/ wenn ich dein Creuze hier werd auff dem Halſe haben; auff daß ich nicht erlieg/ wenn ich nun wandern ſoll durchs finſter Todes-Thal/ das aller Feinde voll.

O HErr durch deinen Geiſt/ die fleiſchlichen Geſchäffte/ durch deinen Todes-Kampff/ feſt an dein Creuze heffte; daß ich allhier mit dir/ mir und der Welt abſterb/ mit dir dort auferſteh/ das Paradieß ererb.

Und weil ich ſelbſt an mir gar keine gute Wercke/ damit ich prangen könt/ und was verdienen/ mercke; Sprich mir zu/ und die Hand/ wie dort dem Schächer reich/ und führe mich vom Creuz in deines Vaters Reich.

Durch deinen Todes-Kampff/ die Nägelmahl und Wunden/ gedencke HErr an mich/ in meiner lezten Stunden/ in deiner holen Seit' ein Räumlein gönne mir; die Seel in deine Hand befehl ich/ JEſu/ Dir.

Ein

Ein anders.

In ſeiner ſonderl. Melodie oder: O GOtt du fromer Gott.

ACh wein' du Engels-Chor! Ach wein' du armer Sünder! Ach wein't ihr Sterblichen! ach wein't ihr Freud-Erfinder! Weil euer JESUS leid't/ weil euer Heyl erblaß't; indem des Vaters Zorn den liebſten Sohn umfaßt.

Ach mercke Himmel drauff; du Erde nihms zu Ohren! wie dein HERR JEſus iſt zum Zagen auserkohren: Schau! wie Er Blut-Schweiß ſchwitzt in ſeiner Todes-Noth! Schau wie zur Erden fällt des Himmels groſſer GOtt!

Bald kommt ein Cherubim/ der deinen JEſum ſtärcken und Troſt beybringen wil: Hier kanſt du Sünder mercken/ was doch die Sünde ſey/ ob welcher JESUS zagt/ und Ihn mit Höllen-Schmertz in dieſem Kampffe plagt.

Izt ſteht auch Judas dar/ der deinen JEſum hertzet/ um daß Er dieſer ſey mit dem er fälſchlich ſchertzet/ den er verrathen wil. O Teufliſch falſcher Kuß/ vermittelſt deſſen GOtt gebunden werden muß!

Ach! ſieh das böſe Volck / wie hart ſie Ihn verklagen/ und mit verfluchter Fauſt in Angeſichte ſchlagen: Der/ welcher alles hat/ wird grauſamlich entblößt/ indem der Feinde Grimm die Kleider von Ihm ſtößt.

Nunmehr wird GOttes Sohn mit Ruthen hart geſchmiſſen; Ach qvellt ihr Augen doch! man ſolt dich JEſu küſſen; ſo wird dir beygebracht ein peinlich-tieffer Schmertz/ der deinen Leib durchdringt/ und mir verwundt mein Hertz.

Noch iſt es nicht genug / ſie machen auch die Krone von Dornen/ welche dir/ o JEſu! bleibt zu Lohne/dein

heilges Haupt verwundt; ſie zieren deine Hand mit einem leichten Rohr/ hertzliebſter Schatz/ zur Schand.

Seht welch ein Menſch iſt das! kein Wunder es erſchreckte Natur/ Menſch/ Engel/ Erd/ kein Wunder es erweckte viel Bähren aus dem Wald/ ſo mit ergrimmtem Zahn die böſe Satans-Brutt zerriſſe auff dem Plan.

Ach! aber iſts genug? Nein! nein! ſie müſſen dencken/ wie ſie den liebſten Schatz aus ihren Augen ſencken: Drum folg't noch ſtete Klag/ zu ſtellen diß ins Werck. Schau! wie das böſe Volck gebraucht der Leibes-Stärck.

Ergüß't euch Thränen doch! Ach flüſſet meine Zähren! Weil nichts der Jüden Zorn und Eyfer kan abwehren/ vielmehr mit voller Stimm / das Crucifige ſchreyn: Das Creutz/ o JESU / ſol dein Fluch und Straffe ſeyn.

Du wareſt höchſt zerfleiſcht mit vielmal hundert Streichen/ ſo gar/ daß JEſu Du/ auch wolteſt ſchier erbleichen: Dennoch folgt neuer Schmertz/ die Wunden ſpringen auff ob ſchwerer Creutzes-Laſt; O Fluß der Thränen lauff!

Mit was für herber Pein/ Du ſeyſt ans Creutz geſchlagen / iſt leider! wol bekannt/ hier nutzet nicht das Fragen / die Worte zeigens an: O Vater/ wahrer GOTT/ ſchau doch an meinen Schmertz! läß'ſt Du mich in der Noth?

Kein Schmertz iſt auff der Erd / der meinem könte gleichen/ ja/ ſelbſt der Höllen Schmertz muß meinem Schmertze weichen. Schau groſſer Sünder ſchau! diß haſt du angeſtellt/ warum ich GOttes Sohn gelidten in der Welt.

Was

Was ſol ich/ JESU/ wol Dir für ein Opffer bringen/ ſtatt hoher Danckbarkeit? Dir wil ich/ JESU! ſingen ein offt-geneztes Lied/ ich werde lieben Buß/ daß ich undanckbar nicht erfunden werden muß.

Dein auffgeſperrte Seit ſey mir ein Ort der Freuden/ in welchem meine Seel ich ſeliglich kan weiden/ die Wunden fünfter Zahl ergetzen mich hinfort/ bis ich einmal gelang' an den erwünſchten Port!

Ein anders.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt/ x.

O Lämlein GOttes JEſu Chriſt/ für unſer Sünd geſtorben biſt/ du trägſt die Straff an unſer ſtatt von wegen unſer Miſſethat.

Schenck mir/ HERR/ dein Gerechtigkeit/ dein Tod ſtärck mich in Ewigkeit/ mein Leib und Seel befehl ich dir/ das ewig Leben ſchenck du mir.

Darzu helff mir dein Paßion/ Dir ſag ich Danck für deinem Thron/ erfüll an mir dein werthes Wort/ auff Erden und im Himmel dort.

Das Ecce Homo! Sehet welch ein Menſch!

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt/ ꝛc.

Sih welch ein Menſch da fürgeſtellt/ anzuſchauen ſteht aller Welt/ mit Geiſſeln grimmiglich zerſchmiß'n/ und mit Dornen ſein Haupt zerriß'n.

Sein ganzer Leib mit lauterm Blut mildiglich überlauffen thut/ im Purpur-Kleid mit Dornen-Kron ſteht fürgeſtellt zu Spott und Hohn.

Erweg/ o Hertz/ und denck ihm nach/ wers ſey? Und warumb es geſchach? So wirſt du gnugſam Urſach habn/ dich und deine Sünd zu beklagn.

Sih welch ein Menſch der Adam war/ anfänglich g'recht und heilig zwar/ war ihm nicht gnug/ wolt ſeyn

wie

wie GOtt/ und fiel drůber in Sůnd und Tod.

Sih welch ein Menſch/ du biſt ſein Kind/ mit ihm verloren durch die Sůnd/ vom Himmel biſt du ausgeſchloßn/ und zur Hölliſchen Pein verſtoßn.

Sih welch ein Menſch hat werden můßn Chriſtus/ und deine Sůnde bůßn/ drumb ſchau ihn an/ und denk ſtets dran/ wie Ers aus Lieb fůr dich gethan.

Sih welch ein Menſch HErr JEſu Chriſt/ du meinet wegen worden biſt/ dein groſſe Lieb und bittern Schmertz/ erkennt und preiſt ſtetig mein Hertz.

Ach HErre mein/ ſolch Schmertzen dein/ und herbe Pein/ laß fruchtbar ſeyn/ dein Leid mein Freud/ dein Blut mein Gut/ dein Tod das Leben mir laß geben.

Sih welch ein Menſch ich worden bin/ weil GOttes Sohn nun nimmet hin die Sůnd Adams und meine Schuld/ und ſtellt mich in ſeins Vaters Huld.

Ach liebſter Heyland thu das beſt an mir/ hilff daß ich halte feſt an dir/ und deines Leidens Lohn empfah die unverwelcklich Kron.

Danck-Liedlein fůr das Leiden Chriſti.

M. Chriſtoph Fiſcher.

Im Thon: Chriſte der du biſt Tag und Licht/ ꝛc.

WIr dancken dir HErr JEſu Chriſt/ daß du fůr uns geſtorben biſt/ und haſt uns durch dein theures Blut gemacht fůr GOtt gerecht und gut.

Und bitten dich wahr Menſch und GOtt/ durch dein heilge fůnff Wunden roth/ erlös uns von dem ewgen Tod/ und tröſt uns in der lezten Noth.

Behůt uns auch fůr Sůnd und Schand/ reich uns dein allmächtige Hand/ daß wir im Creuz geduldig ſeyn/ uns tröſten deiner ſchweren Pein.

Und ſchöpffen draus die Zuverſicht/ daß du uns werdſt

werd'ſt verlaſſen nicht/ ſondern ganz treulich bey uns ſtehn/ daß wir durchs Creuz ins Lebèn gehn.

Ein anders / im vorigen Thon.

DAnck ſey dir gſagt/ HErr JEſu Chriſt/ der du für mich geſtorben biſt/ als das recht wahre GOttes-Lamm/ an deß heiligen Creuzes-Stamm.

Durch deine Wundn und bittern Tod haſt du geholffen mir aus Noth/ mein Sünd getilget durch dein Blut/ und mir erkaufft das höchſte Gut.

Deins Vaters Huld/ Lieb und Genad/ ewiges Lebn an Todes ſtatt/ des freu ich mich/ und danck es dir daß es ſo gut iſt worden mir.

Der ich nichts denn mit Sünden mein/ verdienet hab hölliſche Pein/ vollend dein angefangnes Werck/ und mir mein ſchwachen Glauben ſtärck.

Laß an mir nicht verloren ſeyn die heiligen fünff Wunden dein/ ſondern aus dieſem Jammerthal hilff mir mit Gnad ins Himmels-Saal/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich/ rc.

HErr JEſu Chriſt/ du treuer Hort/ du GOttes Sohn/ und ewigs Wort/ mein Troſt/ mein Heyl/ und wahre Freud/ in meiner Angſt und groſſem Leid/ mein feſte Burg und Zuverſicht/ mein Stärck/ mein Krafft/ meins Lebens Licht.

Groß iſt dein Gnad und Gütigkeit/ grundlos dein Lieb in Ewigkeit/ durch dein groſſe Barmherzigkeit mein traurigs Hertz erqvick allzeit/ mein Sünd mich kräncken Nacht und Tag/ ach tröſt mich daß ich nicht verzag.

Beſpreng mich/ HErr/ und mach mich rein mit dem Roſinfarben Blute dein/ erlös mich von dem

ewgen

ewgen Tod/ durch dein heilge fünff Wunden roth/ laß mein Hertz fühln die Engliſch Freud / die währt und bleibt in Ewigkeit/ Amen.

Ein anders / im vorigen Thon.

O JEſu Chriſte wahrer GOtt/ wie ſeh ich dich in ſolcher Noth/ daß du hängſt in ſo groſſem Hohn/ und trägſt von Dörnern eine Kron auf deinem Haupt/ das rothe Blut dir durch dein Antliz flieſſen thut.

Wie daß dein Seit geöffnet war/ die Händ und Füß durchgraben gar; weß iſt die Schuld/ o wahres Licht/ und wer hat dich ſo zugericht? Ich bin ſchuldig/ mein Miſſethat/ dich an das Creuz geſchlagen hat.

O weh der Schläg und Wunden roth / o groſſe Schmach / o bitter Tod/ o groſſe Lieb und Freundligkeit/ daß der Gerechte alſo leid/ der HErre ſtirbt vor ſeinen Knecht/ unſchuldig/ wider alles Recht.

HErr Chriſte/ wie vergelt ich dir die Lieb/ die du erzeigeſt mir/ dein Häupt du neigſt / zu küſſen mich / du liebeſt mich ſo inniglich / daß du ausſtreckſt die Armen dein/ wilſt mich/ dein Kind/ izt ſchlieſſen ein.

Dein Hertz / ſeh ich/ iſt gegen mir voll Väterlicher Liebs-Begier/ izt ſchreyt zu dir mein Hertz und Mund/ mach mich an meiner Seeln geſund / vertritt mich bey dem Vater dein/ errett mich von der Höllen-Pein.

Mein Sünden die wie Blut ſeyn roth/ wie unrein Tuch und lauter Koth / mach weiß wie Schnee/ und waſch ſie rein von mir durch die Bluts-Tropffen dein/ daß ich dir mit den Engeln gleich Danck ſagen mag in deinem Reich.

Ein anders. Aus dem 22. Pſ. v. 7.
Johann Herrmans von Köben.

Im Thon: Da JEſus an dem Creutze ſtund/ ꝛc.

MErck auff o Menſch/ was ich dir ſag: Jzt muß ich meine Jammer-Klag am Creuze für dich führen/ ich bin ein Wurm/ und nicht ein Menſch/ die Kräffte ſich verlieren.

Sonſt bin ich zwar der rechte Held / ein Held / den auch kein Teuffel fällt/ der Mann von groſſen Kräfften; izt aber werd ich ſchwach und matt/ ans Creuz laß ich mich hefften.

Ich bin ein Purpur-Würmlein roth / das man zerquetſcht bis auff den Tod/ den Safft nur zu erlangen/ der iſt mein Roſenfarbes Blut / wohl denen die es fangen.

Schau wie im Garten ich allhier/ lieg als ein Wurm zerquetſcht für dir/ wie ich mich krümm und winde/ da ich für Angſt den rothen Safft an allen Gliedern finde.

Im Richt-Pallaſt ſteh ich voll Blut/ da man mich Henckriſch geiſſeln thut: da man nach Dornen ſchicket / flicht eine ſcharffe Marter-Kron / und in mein Häupt ſie drücket.

Mein Leib auffs Creuze wird gelegt / mit ſtarcken Nägeln man durchſchlägt mein Händ und meine Füſſe/ auff daß als ein gevierter Strom/ das Blut herunter flieſſe.

Am Creuze hat mir meine Seit ein ſcharffer Speer geöffnet weit/ draus Blut und Waſſer ſpringet / bin ich/ o Menſch/ denn nicht ein Wurm/ dem man das Blut auszwinget?

Wie Blut iſt deine Sünde roth/ drumb hats erfordert auch die Noth/ daß ich durch Blut ſie büſſe; Ohn

Blut-

Blut-Vergieſſung war ſonſt nichts/ daß ſie ſich zahlen lieſſe.

Mein Blut das iſt der Purpur-Schmuck/ darinnen du haſt Recht und Fug für deinen GOtt zu treten/ magſt/ als ein Prieſter/ ſchön geziert/ für deine Sünde beten.

Der König trägt ein Purpur-Kleid/ mein Purpur-Safft hat dir bereit die Königliche Krone/ die du im Himmel tragen ſolt mit Luſt für meinem Throne.

Wenn dich die auffgeblaͤsne Welt/ auch für ein armes Würmlein hält/ laß dich das nicht betrüben; ſie hat mirs auch zuvor gethan/ bin doch ein König blieben.

Trag mit Gedult Schimpff/ Hohn und Schmach/ und übergib GOtt deine Sach/ ER meynet dich in Gnaden/ Er hat dich lieb/ Er ehrt dich hoch/ ſteht dir für allen Schaden.

Wenn dich der arge böſewicht/ von wegen deiner Sünd anficht/ zeigt dir was du verdienet/ ſo zeige du ihm wiederumb/ womit ich dich verſühnet.

Ob du ein Sünden-Wurm gleich biſt/ den Satanas mit Grimm und Liſt wil in ſein Mord-Reich treiben/ da Würm und Motten ohne Zahl/ dein Bette ſollen bleiben.

So bin ich worden dir zu gut ein Würmlein/ welches durch ſein Blut/ den Hertzens-Wurm getödtet/ daß er dich nicht mehr nagen darff/ weil dich mein Blut durchröthet.

Wenn dir der Tod am lezten End auff dein betrübtes Hertze rennt/ daß du für Angſt dich wendeſt/ gleich einem Würmlein hin und her/ bis du das Leben endeſt/

So nihm mich armes Würmelein/ zu dir in deines Hertzens-Schrein/ merck auff wie ich gerungen/ auf

Erden liegend in der Angſt / und deinen Tod verſchlungen.

Wird gleich dein Leib der Würmer Speis / O ſey getroſt / mit Ehr und Preis wil ich ihn auferwecken / daß er auff meinem Ehren-Saal das Freuden-Mahl wird ſchmecken.

Mit Purpur-Kleidern wil ich ihn / nach deines Herzens Wunſch anziehn / die ich dir hab erworben als ich in meinem Scharlach roth für dich am Creuz geſtorben.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt / ꝛc.

O GOttes Lamm HErr JEſu Chriſt / der Du ans Creuz geſchlagen biſt / haſt mich gemacht von Sünden rein / erlöſet aus der Höllen-Pein.

Mein Hertz iſt ganz betrübt in mir / es reuet mich / daß ich von dir mit Sünden mich ſo offt gewand / o ich verdamter Höllen-Brand.

Wo ſoll ich hin? Es iſt geſchehn / ſo du wilt meine Sünd anſehn / ich muß von dir und deiner Freud geſchieden ſeyn in Ewigkeit.

Doch tröſtet mich / HErr JEſu Chriſt / daß du voll Gnad und Güte biſt; Du haſt St. Petrum angeblickt mit groſſer Gnad und ihn erquickt /

Da er thät einen ſchweren Fall / aus Furcht ins Hohenprieſters Saal. Ach laß dein gnädig Angeſicht / HErr Chriſt / auch ſeyn auff mich gericht.

Dein Unſchuld und Gerechtigkeit laß ſeyn mein Schmuck und Ehren-Kleid; Laß deine Wunden ohne Zahl / mein Labſal ſeyn in Todes-Qual.

Laß flieſſen in mein Hertz dein Blut / ſo fürcht ich nichts

nichts der Höllen Glut; ſo bald das Todten-Zeigerlein bey mir wird ausgelauffen ſeyn/

So ſchleuß mir auff des Himmels Thür/ und nihm bald meinen Geiſt zu dir/ wie du dem Schächer haſt gethan/ da er mit Buſſe dich rieff an.

Hilff daß ich mit dir ewiglich im Paradieß anſchaue dich/ du ſtirbſt/ und wirſt ins Grab gelegt/ ob man mich auch zum Grabe trägt/

So fürcht ich mich doch nichts dafür/ du haſt mein Grab geweyhet mir/ mein Leib ſoll allda ruhen fein/ gleich als in einem Kämmerlein.

Bis du ihn/ o du groſſer Fürſt/ am Jüngſten Tag erwecken wirſt/ und führen in dein Himmelreich/ da ich alsdenn mit dir zugleich

Soll leben voller Herrligkeit / die du durch deinen Tod bereit; dahin hilff mir o GOttes Sohn/ durch deine Schmach und Marter-Kron.

HYMNUS.

VExilla Regis prodeunt,
Fulget crucis myſterium
Quo carne carnis conditor,
Suſpenſus eſt patibulo.

Quo vulneratus inſuper
Mucrone diro lanceæ,
Ut nos lavaret crimine,
Manavit undâ & ſangvine.

Impleta ſunt, quæ cecinit
David fidelis carmine,
Dicendo nationibus;
Regnavit à ligno DEUS.

Arbor decora & fulgida
Ornata Regis purpura,
Electo digno ſtipite,
Tàm ſancta membra tangere:

Beata cujus brachiis
Secli pependit precium.
Statera facta corporis,
Prædamque tulit tartari,

O Chriſte, ave, ſpes unica,
Hoc paſſionis tempore,
Auge piis juſtitiam,
Regisque dona veniam.

Te ſumma, DEus, Trinitas,
Collaudet omnis Spiritus;
Quos per Crucis myſterium
Salvas, rege per ſecula, Am.

Ein anders.

Chriſti Gehorſam.

David von Schweinitz.

Im Thon: Da JEſus an dem Creutze ſtund/ ꝛc.

DA JEſus in ſein Leiden gieng/ im Oelegarten das anfing mit Leibs- und Seelen-Schmertzen; wie Er ſich verhielt aller Ding/ bedenck/ o Menſch/ von Hertzen.

Mein Vater/ ſprach er/ kan es ſeyn/ daß ich mag überhoben ſeyn/ den Creuz-Kelch auszutrincken? So bitt ich gib dein'n Willen drein/ und laß den Eyfer ſincken.

Doch nicht geſcheh hierinn mein Will/ ich ſetze dir kein Maß noch Ziel/ weil ich dein'n Willen ſehe; Ich wil dir gerne halten ſtill/ dein heilger Will geſchehe.

Du allerliebſtes Gottes-Kind/ wie kom̃ts/ daß ich dich hier ſo find'/ in Trauren/ Zittern/ zagen? Das Blut für Schweiß zur Erden rinnt für ſchmertzlichen Weh-Tagen?

Kein Schmertz iſt ſo groß als dein Schmertz/ noch richteſt du zu GOtt aufwerts/ auch in den gröſten Nöthen/ dein Kindlich und gehorſam Hertz/ begehrſt nichts als zu beten.

Drauf giebſt du dich den Feinden hin/ gutwillig und aus freyem Sinn/ den Tod zu leiden eileſt; der Dich hilfft fangen und einziehn/ zur Danckbarkeit noch heileſt.

Die lieben Jünger wolten gern dich retten ihren Gott und HErrn. Nicht hindert dieſe Sachen/ ey laſſet/ (ſchreyſt du) ſie ſo fern/ weil es GOTT wil izt machen/

Sie hätten ſonſt gar keine Macht. Wolt ich/ wär gar

wär gar bald aufgebracht viel Engel-Legionen/ mein Vater hats ſchon wohl bedacht/ drumb kan ich mein nicht ſchonen.

Du ſchlägſt nicht wieder/ der dich ſchlägt/ wirſt nicht zu Rach und Zorn bewegt durch Schmach und falſche Worte/das Creuze das man dir auflegt/ trägſt du zum Schedel-Orte.

Dein Feind/ der dich mit Gallen tränckt/ mit Schmach und Spott am Creuze kränckt/ du doch von Hertzen liebeſt/ betſt gar für den/ der dich auffhenckt/ und allen gern vergiebeſt.

Wie ſehr du wirſt geplagt/ verlacht/ verlaſſen faſt von GOtt geacht/ kein böſe Wort du ſageſt/ bis alles/ was Gott wil/vollbracht/ dem du die Noth nur klageſt.

Du zeuchſt ſo gar den Willen ein/da doch dein Will vollkommen rein/ und gar nichts böſes wolte/ wilt bis in Tod gehorſam ſeyn/ den ein Menſch ſcheuen ſolte.

Du haſt kein Böſes nie gethan/ und nimſt doch alle Straffen an ſo willig und geduldig/ als wenn ſonſt niemand als du/ an der Menſchen Sünde ſchuldig.

Diß alles haſt du zum Beyſpiel / daß ich ſolt leiden was GOtt wil/mein JEſu/ mir gelaſſen/ GOtt nicht fürſchreiben Maß und Ziel/und meinen Willen haſſen.

So hilff nun/ JEſu/ daß ich wohl dir folge/wenn ich leiden ſoll/ und GOtt nicht widerſtrebe: Ob ich bin Angſt und Trauren voll/ mich GOTTes Willn ergebe.

Denn ich weiß und verſtehe nicht/ warumb diß oder das geſchicht; und ſolt mich unterſtehen / zu meiſtern dein Willn und Gericht? Das doch muß alſo gehen.

Iſts möglich/ laß das was mich kränckt/ den Kreutz-Kelch der mir eingeſchenckt/ von mir gehn und auffhören?

ren? Doch nicht wie Fleiſch und Blut gedenckt/ richt es zu deinen Ehren.

Du biſt ja der HErr aller Welt/ drum thu mir wie dirs wohlgefällt auch in Creuz/ Angſt und Plagen/ hab ich mich dir anheim geſtellt/ hilff mirs geduldig tragen.

Gedencke Vater an dein Kind/was dein Will gut im Him̃el ſind/laß auch geſchehn auff Erden/ſolls ſeyn/ ſo ſtraffe hier die Sünd/ dort laß mich ſelig werden.

Ein anders.

Betrachtung des Leidens Chriſti.

David von Schweinitz.

Im Thon: Da der HErr Chriſt zu Tiſche ſaß/ ꝛc.

O JEſu Chriſte Gottes Sohn/ der du zu uns vons Himmels Thron zu gute kamſt auff Erden/ und wolln/ zu ſtillen GOttes Zorn/ indem wir durch Adam verlorn/ am Creuz geſchlachtet werden.

Am Oſter-Feſt ſtellſt du dich ein/ ſolt nun das rechte Schlacht-Lamm ſeyn/ an unſer ſtatt zu braten/ das alle Blut-Schuld in der Welt hinweg nimt und auff ſich behält/ für uns in Tod verrathen.

Solch / JEſu / deine groſſe Noth/ dein Jammer/ Marter / Creuz und Tod/ mein arme Seel erfreue; Hilff/ daß ich ſolches wohl betracht/die Sünd auch/ die dir ſchwer gemacht/ dein Leiden/ ſtets bereue.

Sehr traurig gingſt du an den Bach Kidron / daß ich ſoll folgen nach/ und ausgehn von mein'm Willen/ weil ich die Welt mit ihrer Luſt ſo gar viel Müh und Angſt gekoſt/ des Vaters Zorn zu ſtillen.

Auch wie lagſt du im Oele-Gart/ und beteſt auf den Knien hart/ mit Zittern und mit Zagen/ da Blut für Schweiß zur Erden rinnt / ſo preſſet dich die Laſt der Sünd/ die du allein muſt tragen.

Vom

Vom Teuffel in der Höllen Pein/ ich ewig ſolt gefangen ſeyn/ an Seel und Leib beſtricket: So wirſt du HErr/ an meine ſtatt/ unſchuldig/ für der Jüden Rath/ mit Hohn und Spott gerücket.

Daß mein Gewiſſen nicht verzag/ wenn Satan wider mich die Klag/ für GOttes Stuhl wil führen/ wird ein falſch Urtheil dir gefällt/ und böſe Zeugen dargeſtellt/ mich nur zu abſolviren.

Du wirſt gegeiſſelt und gekrönt/ verſpeyt/ geſchlagen und verhöhnt/ der Unrecht nie verübet/ daß mich nur nicht die Henckers-Ruth der Teuffel in der Höllen Glut/ mit Ach und Weh betrübet.

Das Creutze/ daß doch groß und ſchwer/ trugſt du zur Schädel-Stät ſelbſt her: Laß mich des auch nicht ſchämen/ wenn ie die Welt nach altem Brauch/ mit Simon mich anſpannet auch dein Creutz auff mich zu nehmen.

Haſt du doch ſchon durch deinen Tod/ viel Beulen/ Striemen/ Wunden roth/ den Weg mir vorgezeiget/ als du dich in dein's Vaters Händ befohlen/ und zu ihm/ vorm End dein heilig Haupt geneiget.

Mit ſolchem Tod O treuer Held/ biſt du durch Teuffel/ Sünd und Welt/ durch Tod und Höll gegangen! Du haſt damit all ihre Macht zerſtöret und zu nicht gemacht/ daß ſie mich nicht mehr fangen.

Dafür ſag' ich dir Preis und Ehr/ und bitt den Glauben mir vermehr in deinem Tod und Schmertzen/ daß ich mit Buſſe/ wie ich ſoll/ dich ſalb'/ und eingewickelt wol/ behalt in meinem Hertzen.

Dein Geiſt verſiegel mir ſolch Grab/ daß ich die Ruh auch in dir hab/ ſo werd' ich durch dein Leiden genieſſen deiner Himmelfahrt und Aufferſtehung/ und erwart der Zukunfft deiner Freuden.

Ein

Ein anders.

Betrachtung des gecreutzigten HErren Chriſti.

David von Schweinitz.

Im Thon: O Menſch ſchau JEſum Chriſtum an/ ꝛc.

O Menſch ſchau JEſum Chriſtum an/ der GOttes Zorn getragen/ und ſich/ für dich/ am Creutzes-Stamm erſchrecklich laſſen plagen/ ſchau wie er leidet mit Gedult/ und hat doch nichts verſchuld.

Denn dieſes iſt die beſte Ruh für die betrübte Hertzen; Wenn ſie bedencken/ O JEſu/ wie du mit groſſen Schmertzen/ unſchuldig doch gedultig haſt getragen unſer Laſt.

Du gehſt zur Schlacht-Banck/ wie ein Lamb/ ohn alles Widerſagen/und mich in deinem Todes-Kampff/ mit trauren/ zittern/ zagen/ dem Teuffel auß dem Rachen reiß/ durch deinen Todes-Schweiß.

Solch Blut-Schweiß in der letzten Noth/ mein arme Seel' erquicke: Wenn ich ſoll ringen mit dem Tod/ auch deinen Engel ſchicke/ der mich/ wie dich im Oeleberg mit reichem Troſte ſtärck.

Und daß der Geiſt der Traurigkeit in Angſt mich nicht erſchrecke/ vom Schlafe ſchnöder Sicherheit durch deinen Geiſt/ mich wecke. Ich habe manchen Fall gethan/ ſih mich wie Petrum an.

Laß mich beym frembden Feur der Welt auch deinen Jünger nennen/ob man mich ſchon verächtlich hält/ dich ungeſcheut bekennen/ und in Verachtung/ Spott und Schmach/ dir willig folgen nach.

Dein Schmertz/ in Wund- und Nägel-Mahl/ in Striemen/ Beulen/ Schlägen/ ſey mir ein' Artzney/ wider all die Lüſte/ die ſich regen in meinem argen Fleiſch und Blut/ das gar nichts gutes thut.

Die

Die Peitſchen und der Dörner Kron / laß meine Wolluſt ſtillen; Laß mich für deines Vaters Thron in Purpur-Mantel hüllen. Des Glaubens Rohr / das ſchwach für ſich / nicht vollends gar zubrich.

Und wenn ich nun das Creutze dir / mit Simon / ſoll nachtragen / ſo gib Geduld und Stärcke mir / und laß mich nicht verzagen / obs Menſchlich ſcheinet / als mich GOtt verlaſſen hätt in Noth.

Damit den Kelch und bittern Wein / den deine Hand mir giebet / ich trincke nach dem Willen dein. Wenn ich auch bin betrübet / mich wie dort deine Mutter / tröſt / der du mich haſt erlöſt.

Ach HERR / gedencke meiner Noth / und deine Seit' herrecke / wenn mich verſchlingen wil der Tod / daß ich mich drinn verſtecke / und niemand anders meine Seel / als deiner Hand befehl.

Das Seiten-Waſſer / welches rein mit Blut vermiſcht gefloſſen / laß mir zum Sieges-Zeichen ſeyn / wenn letzlich auff mich ſtoſſen / Tod / Teuffel / GOttes Zorn und Sünd / daß ich ſie überwind.

Sprich für mich deinen Vater an / daß Er mir nicht zureche / was ich unwiſſend offt gethan / auch was ich ſonſt verbreche / weil ſchon / durch deinen Tod / vollbracht / was mich verdam̃lich macht.

Denn dein Tod bringt das Leben mir / das haſt du mir erworben / daß ich dort ewig lebe dir / biſt du für mich geſtorben / und aufferſtanden / daß ich ſey / wo du ietzt herrſcheſt frey.

In ſolchem deinem Paradeis / O JEſu / mein / gedencke / auff daß ich dich auch ewig preiß / auß lauter Gnaden ſchencke / für dieſer Welt Trübſeligkeit / des Vaters Herrligkeit.

Ein

Ein anders. J. P. Titzens.

Im Thon: O Traurigkeit: O Hertzeleid / ꝛc.

O Menſch / ſteh hier / beſieh mit mir das Leiden und die Plagen / die dein Heiland und dein HErr hat für dich getragen.

Daß Höll und Tod dich nicht in Noth / in Furcht und Zagen bringen / muß er voller Höllen-Angſt mit dem Tode ringen.

Man führet Ihn gefangen hin : Er wird verdam̃t auff Erden : Daß nur du im Himmel mögſt loß geſprochen werden.

Er wird gekrönt / verſpeit / verhönt / und hat auß Lieb erduldet / was ſonſt du / O Sünden-Knecht / außzuſtehn verſchuldet.

Wie läſt Er ſich ſo gern für dich verwunden / ſtreichen / ſchlagen / daß nur du die Straffe nicht dürffeſt ewig tragen.

Wie nimmt diß Lamm den ſchweren Stamm des Creutzes auff den Rücken / daß der Sünden Joch und Laſt dich nicht mög erdrücken.

Dein Heyland ſteht am Holtz erhöht nach Art der ärnen Schlangen : Daß du für des Satans Stich mögeſt Hülff erlangen.

Er zeiget dir / O Sünder / hier die außgeſtreckten Armen : Daß Er dich drein Schlieſſen mög / und ſich dein erbarmen.

Der ſüſſe Mund / des Labſals Grund / muß / wie Ihn dürſt / itzt ſchreyen / dich vom heiſſen Höllen-Durſt alſo zu befreyen.

Das Licht der Welt / der ſtarcke Held / der ſtirbt / und wird begraben ; daß du in der Ewigkeit mögſt das Leben haben.

Nun /

Nun/ HErr/ mein Heil/ mein höchſtes Theil/ mein Retter/ und mein Segen/ hier wil ich bey deinem Creutz ietzt mich niederlegen.

Dein heil'ger Leib ſtets in mir bleib/ der mir im Brodt gereichet/ der belebe mich auch einſt/ wenn ich ſchon verbleichet.

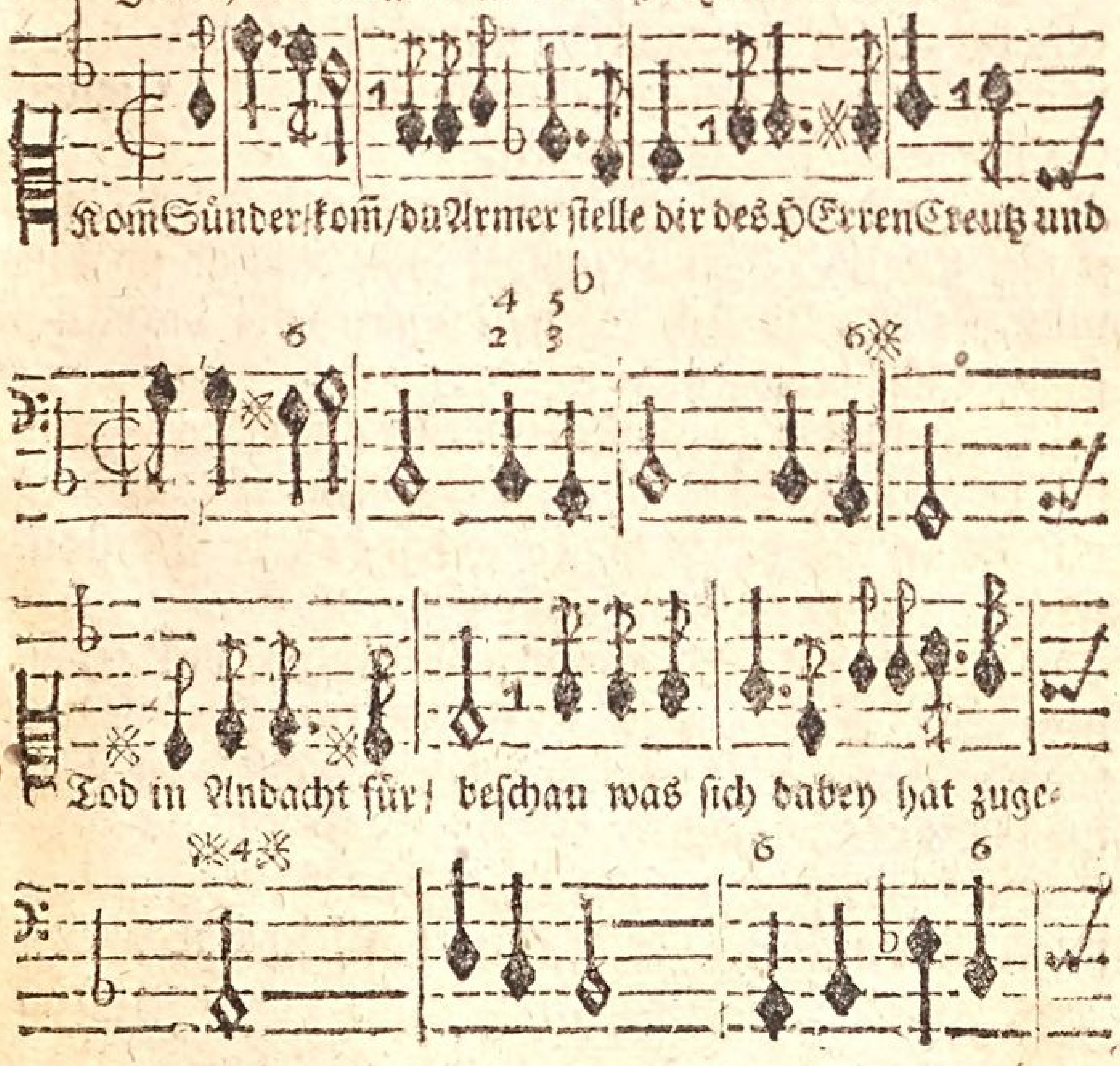
Dein heilſam Blut/ das uns zu gut unſchätzbar iſt vergoſſen/ waſch auch mich beflecktes Kind/ dir zum Reichs-Genoſſen.

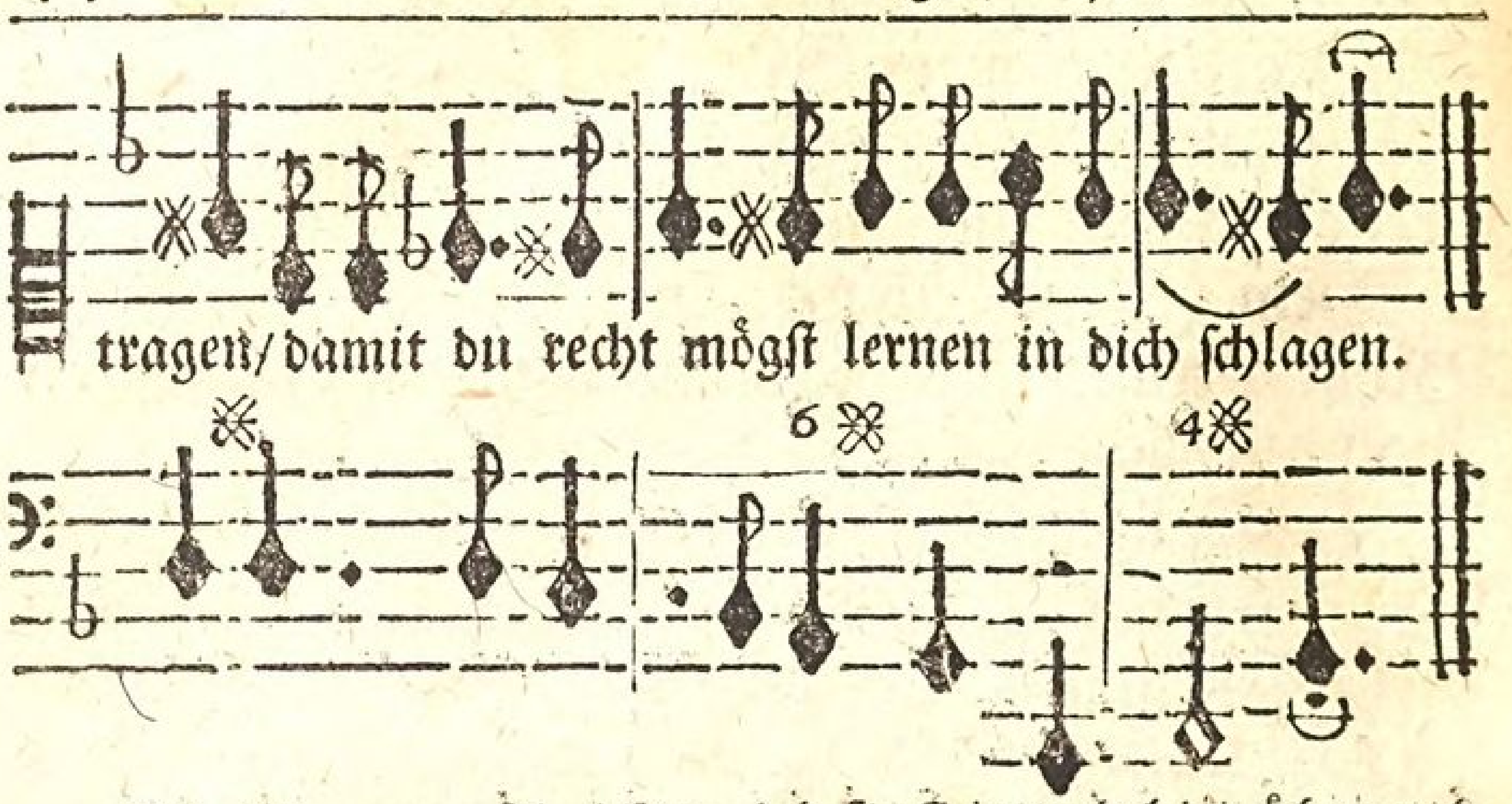
Diß tröſte mich/ O HErr/ wann ich die Todes-Bahn ſoll gehen/ diß laß auch auff jenen Tag mich nicht Scham-roth ſtehen.

Ein anders. J. P. Titzens.

Gedancken unter dem Creutze des HErren.

Im Thon: Auff/ auff/ mein Hertz und du mein ꝛc.





Die Sonn erſchrickt/ wird finſter und betrübt/ und kan nicht ſehn/ was Menſchen-Hand verübt. Du Sicherer/ läſt immerhin geſchehen: Kanſt ohne Furcht und Trauren alles ſehen.

Die Vorhangs-Deck im Tempel reiſt entzwey/ in dem der HErr verſcheidet mit Geſchrey: Ach! daß von dir die Deck auch möchte kommen/ die dir itzund Geſicht und Licht benommen.

Die Erd erbebt/ ihr Grund erſchüttert ſich/ und zeuget ſelbſt/ O Sünder/ wider dich/ daß/ ob zwar ſie muß zittern und ſich regen/ du gleichwol dich auch ſo nicht läſt bewegen.

Dein ſündig Hertz iſt ſteinerner als Stein/ und härter noch/ als alle Klippen ſeyn/ denn ob die Berg und Felſen gleich zerſpringen/ ſo biſt doch du Verſtockter nicht zu zwingen.

Die Gräber auch eröffnen ihre Thür/ viel Frommen gehn (O Wunder/) drauß herfür. Du bleibeſt todt/ begehrſt nicht auff zuſtehen/ und durch die Buß ins Leben einzugehen.

Ein Heide ſelbſt/ ein Welt-Kind/ ein Soldat/ erſtarrt ob dem/ was er geſehen hat/ ſchlägt an die

Bruſt

Bruſt/ lernnt dieſen Menſchen kennen/ und einen Sohn des höchſten GOttes nennen.

Wol/ Sünder/ dir/ wo du dergleichen thuſt/ wo du auch ſchlägſt auß Reu an deine Bruſt: Wo du erkennſt/ wie GOttes Sohn auff Erden ein Menſch/ ein Wurm/ ein Fluch hat müſſen werden.

Erkennſt du das/ ſo denck auch noch dabey/ wie ſchwer und groß die Schuld geweſen ſey/ die Chriſtus ſelbſt am Creutz/ O Menſch/ hat müſſen an deiner ſtatt mit ſeinem Tode büſſen.

Bedenckſt du das/ ſo fleuch die Miſſethat/ die deinen GOtt ans Holtz genagelt hat: Denck allezeit an ſeinen Tod und Schmertzen/ und ruff Ihn ſo in Demuth an von Hertzen:

HErr/ unſer Heil/ der du die Todes-Laſt von uns auß Lieb auff dich genommen haſt/ verleih/ daß wir der Sünden-Hafft entbunden/ dir ſtets getreu und Danckbar werden funden.

Lehr uns/ O HErr/ bereuen unſre Schuld/ hilff unſer Creutz uns tragen mit Geduld; Gib daß wir uns mit Seufftzen/ und mit Thränen/ nach dir allein/ o! unſer Leben/ ſehnen!

Ein anders.

Der Menſch hält GOtt dem Vater das Leiden ſeines Sohnes für.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: Auß tieffer Noth ſchrey ich zu dir/ ꝛc.

O HErr mein GOtt/ ich habe dich/ durch mich erzürnen können; wie ich verſöhne dich durch mich/ kan ich mir nichts außſinnen. Doch tröſtet mich dein liebſtes Kind/ an dem man nichts ſündhafftigs find/ iſt mein Erlöſer worden.

Vom Himmel iſt Er williglich auff Erden zu mir kommen/ und hat auß groſſer Lieb an ſich mein Fleiſch und Blut genomnen/ daß Er mich mache recht geſund/ der ich durch Sünde bin verwund/ und dich zu Zorn bewogen.

Dich hat ein Menſch zu Zorn bewegt: Dich muß ein Menſch verſöhnen durch ſein Creutz/ daß Er willig trägt/ und deinen Grimm ablehnen; Zu deiner Rechten zeugt Er dir itzt immerdar/ wie Er ſich mir/ mit Freundſchafft hat verbunden.

Ach! das iſt meine Zuverſicht/ das iſt mein gantz Vertrauen/ ſo Du/ gerechter GOtt/ mich nicht in Sünden wilt anſchauen/ ſo ſiehe mich in Gnaden an/ dein Sohn hat gnung für mich gethan/ und meine Schuld gebüſſet.

Nihm wahr/ O Vater/ deinen Sohn/ ſey gnädig deinem Knechte; Er iſt mein Schild/ und Gnaden-Thron/ nicht ſtraff aus ſtrengem Rechte; wenn du ſihſt ſeine Nägelmal/ laß meine Sünden ohne Zahl allda verborgen bleiben.

Beſchaueſt du ſein Blut ſo roth/ daß von Ihm iſt gefloſſen/ ach waſch ab meinen Sünden-Koth/ Er hats für mich vergoſſen! Weil dich das Fleiſch erzürnet hat/ ſo laß dich auch das Fleiſch zur Gnad hinwiederumb bewegen.

Groß iſt es/ was ich offt und viel durch Miſſethat verſchuldet; Jedoch ich nicht verzagen wil/ weil Chriſtus hat erduldet gehorſamlich den bittern Tod/ und mir dadurch/ O treuer GOtt/ die Seligkeit erworben.

Groß iſt mein Ungerechtigkeit/ die deinen Zorn erwecket: Sein Unſchuld iſt das breite Kleid/ damit ſie wird bedecket. Kein Menſch ſo groſſe Sünde find/

die

die nicht durch Chriſti Tod verſchwindt / der unſer Bruder worden.

Wer iſt ſo ſehr in aller Welt durch Hoffart auffgeſchwellet / den Chriſti Niedrigung nicht fällt / wenn er ſie für ſich ſtellet? Des Todes Macht ſo groß iſt nicht / der bitter Creutz-Tod ſie zerbricht / den Gottes Sohn erlidten.

Ja wenn man Chriſti Gnad und Huld / von aller Menſchen Sünden / auff gleiche Waage legen ſolt / es würde ſich befinden ein ſolcher groſſer Unterſcheid / als zwiſchen Tag und Nachtes Zeit / als zwiſchen Höll und Himmel.

Darumb / O du liebreicher GOtt / des Gnade nicht zu Gründen / durch deines Sohnes Blut und Tod vergib mir meine Sünden. Laß durch dein Unſchuld / meine Schuld / und durch Geduld mein Ungeduld / getilget gäntzlich werden.

Gib ſeine Demuth mir zum Schutz / als die für Stoltz behüttet; Die Sanfftmut tilge meinen Trutz / wenn er mit Feindſchafft wüttet / er ſey mir alles / was ich darff / ſo wird kein Urtheil ſeyn ſo ſcharff / das mich verdammen möchte.

Ein anders.

Im Thon: Durch Adams Fall iſt gantz verterbt / rc.

HErr Chriſt / Dir ſey Danck / Lob und Ehr / von Hertzen-Grund geſaget :/: Für all dein gantzes Leiden ſchwer / damit du warſt geplaget / umb unſer aller Sünden will / die du auff dich genomen / als ein Lamb GOttes fromm und ſtill zur Schlacht-Banck biſt herkommen.

Laß an uns nicht verlohren ſeyn / was du für uns gelidten :/: All deine Schmertzen / Angſt und Pein /

thun wir dich alle bitten/ laß uns empfinden ihre Krafft/ vergib uns unſer Sünde/ gib uns darauß des Lebens Safft/ ſchütz uns fürm böſen Feinde.

Linder uns unſer Creutz und Noth/ beſcher ein ſeligs Ende :/: Behüt uns für dem Ewign Tod/ und für der Höllen Wände/ hol uns zu dir ins Himmelreich/ gib uns das ewig Leben/ ſo woll'n wir ewig allzugleich Dir Lob/ Preis/ Ehre geben/ Amen.

Ein anders.

Uber das erſte Wort Chriſti am Creutz.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich/ ꝛc.

VAter unſer ins Himmels Thron/ wie hieng dein eingebohrner Sohn/ hoch außgedehnt ans Creutzes Stam̃/ der doch war das unſchuldig Lamb/ wahr GOtt und Menſch ohn Sünde zart/ der für uns auffgeopffert ward.

Vater/ ſchrey Er/ mit hellem Schall/ vergib die Sünden allzumal/ denen/ die mich ietzt martern ſehr/ kein Rach ich über ſie begehr/ weil ſie nicht wiſſen/ noch verſtehn/ was ſie thun/ und an mir begehn.

Vater/ dein Gnad auch mir verleih/ daß ich in Nöthen zu dir ſchrey/ wenn ich am Leib hab groſſe Qual/ mit groſſer Angſt auch überall/ wär ich gleich an ein'm frembden Ort/ ſo hör mein Stimm/ O HErr mein Hort.

Vater/ ſih an dein liebſten Sohn/ der Fürbitt hat für mich gethan/ als Er am Creutz hieng an der Dohn/ drumb bitt ich/ meiner Sünd verſchon/ hilff auch/ daß ich zu ieder Stund/ mein Feindn vergeb von Hertzen-Grund.

Vater/ deck meine verborgne Sünd/ die ich nicht ſelbſt erkenn noch find/ ſo ich gethan auß böſer Luſt/ wie

Dir

Dir am beſten iſt bewuſt/ ſtell ſie nicht für dein Angeſicht/ und geh mit mir nicht ins Gericht.

Vater/ kein Sünder iſt ſo groß/ den Du nicht nim̃ſt in deine Schoß/ wenn er nur nicht halsſtarrig lebt/ noch frevetlich dir widerſtrebt/ ich folg dir/ dein Gnad mir beweiß/ ich dich jetzt und ewig preiß/ Amen.

HYMNUS.

QUi Solis excellit jubar,
Et aſtra pulchritudine
Deformis, horridus, lacer,
Pendet necatus in cruce.
Qui dat creatis Spiritum,
Vitamque donat mortuis,
Extendit in ligno manus,
Inter latrones mortuus.
Noſtro ille læſus ſcilicet
Et vulneratus vulnere;
Peccata, quæ non fecerat,
Servaret ut nos pertulit.
Agnus levatur ſtipite,
Pro noxiis innoxius,
Hæc ſola grata, pro reis,
DEO Parenti victima:
O Chriſte, noſter in crucis
Oblatus arâ Pontifex,
Qui morte mortem permeans
Mortis tyrannum deſtruis.
Ad te perennis currimus
Thronum paratum gratiæ,
Parata nobis crimina
Oblivione contere.
Per te queamus vincere
Hoſtem ſalutis Dæmonem,
Et omne carnis lubricum,
Ac triſte mundi gaudium.
Votis gementum porrige
Diſtenta ligno brachia,
Preces & ad noſtras caput
Tabo reclina lividum.
Tu vita, conſolatio,
Robur, Salus, Redemptio,
Tibi, & Parenti, & Flamini
Sacro canatur gloria, Amen.

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im vorigen Thon.

WEr heller leuchtet denn die Sonn und übertrifft die Sternen ſchon/ der hänget an dem Creutz hie todt/ greulich gegeiſſelt und verſpott.

Der da die Todten aufferweckt/ der hafft am Holtz hie ausgeſtreckt/ der allem Ding das Leben ſchenckt/ am Creutz todt bey den Mördern hängt.

Der hängt am Creutz verwundet ſehr/ verletzt durch

unſre Sünden ſchwer / der trägt all unſer Miſſethat/ der keine Sünd begangen hat.

Das Lamb ans Creutz geheſſtet war / unſchuldig für die Schulden gar/diß iſt allein das Opffer gut/ das uns mit GOtt verſöhnen thut.

O Chriſt der du ans Creutzes Stamm / als Hoher-Prieſter lobeſan / den Tod durch dein Tod durchgedrungn / und ſeine Tyranney verſchlungn.

Zu dem Thron deiner Gnaden wir demütig kommen nu zu dir / und bitten dich durch deine Gnad / vergib uns unſer Miſſethat.

Gib daß der Seelen Feind gedämpfft / der leidig Teuffel überkämpfft / die eitle Freud auff dieſer Erd/ des Fleiſches Luſt bezwungen werd.

Streck gnädig zu uns deine Arm/ und unſers Seufzens dich erbarm/ dein blutig Haupt herab zu uns neig/ dich gnädig gegen uns erzeig.

Du unſer Troſt und Leben biſt/ bey dir Stärck/ Heil und Ablaß iſt/ Dir Vater/ Sohn/ Heiliger Geiſt/ wird ewig Lob und Ehr beweiſt/ Amen.

Alius Hymnus.

IN paſsione Domini,
Quà ſalus datur homini,
Sit noſtrum refrigerium
Et cordis deſiderium.

Portemus in memoriâ
Pœnas, & tot opprobria,
Chriſti coronam ſpineam,
Crucem, clavos, & lanceam,

Et plagas ſacratiſsimas,
Omni laude digniſsimas,
Acetum, fel, arundinem,
Mortis amaritudinem,

Hæc omnia nos ſatient,
Et dulciter inebrient,
Nos repleant virtutibus,
Et glorioſis fructibus.

Te crucifixum colimus,
Te toto corde poſcimus,
Ut nos ſanctorum cœtibus,
Conjungas in cœleſtibus,

Laus, honor, Chriſto vendito,
Et ſine cauſa prodito,
Paſſo mortem pro populo,
In aſpero Patibulo, Amen.

Dieſer

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im vorigen Thon.

IM Leiden dein/ HErr JEſu Chriſt/ darinn des Menſchen Heil gantz iſt/ ſey unſer Sünden Kühlung fein/ und unſers Hertzens Begierd allein.

Wir ſollen ſtets gedencken all der Straff und Schmähung ohne Zahl/ der Dörnen Kron am Häupte bloß/ ſeins Creutzs/ Nägel und Speer ſo groß.

Auch Chriſti Schläg am heilgen Leib/ ſo lobens werth/ nicht gſchwiegen bleib/ den Eſſig/ Gall/ das Rohr darbey/ ſein bittern Tod bedenck auch frey.

Diß alls/ ein ſatte Speiſe voll/ und ſüſſer Tranck/ uns ſtets ſeyn ſoll/ erfüllen auch mit Tugend rein/ und ſchönen Früchten/ ohne Schein.

Wir ehren dich/ gecreutzigter Chriſt/ bittend hertzlich zu aller Friſt/ du wolleſt zu der heilgen Schaar/ verſamlen uns im Himmel klar.

Lob/ Ehr ſey dem verkaufften Chriſt/ der ohn Urſach verrathen iſt/ auch für ſein Volck den bittern Tod ans Creutzes Stamm gelidten hat/ Amen.

Ein alt Paßion-Lied.

LAus tibi Chriſte, qui pateris, in cruce pendens, pro ſervis, cum Patre regnas in cœlis, nos reos ſalva in terris, Kyrie eleiſon. Chriſte eleiſon. &c.

Chriſte audi nos. Chriſte erhöre uns.

Salva nos. Selig mache uns.

Ein anders.

Im Thon: Laus tibi Chriſte, &c.

LOb und Danck wir ſagen Dir Chriſte GOttes Sohn/ der Du haſt getragen für uns viel Spott und Hohn/ und darzu erduldet am Leibe groſſe Pein/ was wir han verſchuldet/ haſt du gebüſt allein/ Kyrie

 eleiſon.

eleiſon. Chriſte wahrer Menſch und GOtt/ Chriſte erhöre uns in der Noth.

Weil Du groſſe Schmertzen für uns gelidten haſt/ williglich von Hertzen uns ſolche Liebe thuſt/ läſt dich ſchmählich tödten/ als einen ſchnöden Mann/ wie deine Propheten zuvor ſolchs zeigten an/ Chriſte eleiſon. Chriſte wahrer/ ꝛc.

Moſes hat geboten dem gantzen Iſrael zu ſchlachten und zu braten/ ein Lamb ohn allen Fehl/ und ſein Blut zu ſprützen an ihrer Häuſer Pfort/ daß ſie GOtt wolt ſchützen für der Egypter Mord/ Kyrie eleiſon. Chriſte wahrer/ ꝛc.

David und die Väter ſolchs haben auch gemeldt/ wie ſich dein Verräther zu deinem Tiſch geſellt/ auch wie ſie dich laben mit Eſſig und mit Gall/ Händ und Füß durchgraben/ ſpotten mit groſſem Schall/ Kyrie eleiſon/ Chriſte wahrer/ ꝛc.

Eſaias ſchreibet ſolchs auch aus GOttes Mund/ welch Wort feſt bekleibet auff unſers Glaubens-Grund/ der ſein Leiden klaget/ welchs Er im Geiſt erſehn/ und ſo deutlich ſaget/ als wär es ſchon geſchehn/ Kyrie eleiſon. Chriſte wahrer/ ꝛc.

Dancket nu von Hertzen dem treuen milden GOtt/ der der Höllen Schmertzen von uns genommen hat/ und für uns gelidten den Tod ſo jämmerlich/ ſchafft uns Heil und Frieden im Himmel ewiglich. Kyrie eleiſon/ Chriſte wahrer Menſch und GOtt/ Chriſte erhör uns in der Noth/ Amen.

Reſponſorium, de Paſsione & Morte JESU CHRISTI.

TEnebræ factæ ſunt, dùm crucifixiſſent JESUM. Judæi, & circa horam nonam exclamabat JESUS voce

voce magnâ, dicens: Deus meus, ut quid me dereliquiſti, & inclinato capite, emiſit Spiritum.

Tunc unus ex militibus, lanceâ latus ejus perforavit, & continuò exivit ſanguis & aqua. Et velum templi ſciſſum eſt, à ſummo usque deorſum, & omnis terra tremuit. Tunc unus, &c.

Antiphona.

O DOMINE JESU CHRISTE, qui pro redemptione mundi naſci, & circumcidi voluiſti, à Judæis reprobari, Judæ oſculo tradi, vinculis ligari, Annæ, Caiphæ, Pilato, Herodi offerri, & coram illis illudi, colaphis, alapis, flagellis, arundine cædi, facie velari, ſputo conſpui, ſpinis coronari, falſisque teſtibus accuſari, judicari, &, ut agnus innocens, tuam crucem ferendo, ad victimam educi, clavis perforari, felle & aceto potari, & in Cruce morte turpiſsimâ condemnari.

Tu, Domine, per has ſanctiſsimas pœnas tuas, ab omnibus peccatis, & à pœnis libera nos, & per ſanctam crucem tuam illuc perduc nos miſeros peccatores, quo perduxiſti tecum crucifixum Latronem ſerò pœnitentem. Qui vivis ac regnas DEUS, in ſecula, ſeculorum, Amen.

TRACTUS.

DOmine non ſecundùm peccata noſtra facias nobis neque ſecundùm iniquitates noſtras retribuas nobis. Domine ne memineris iniquitatũ noſtrarum antiquarum, citò anticipent nos Miſericordiæ tuæ, quoniam pauperes facti ſum9 nimis. Adjuva nos, DEUS ſalutaris noſter & propter gloriam nominis tui, Domine, libera nos, & propitius eſto peccatis noſtris, propter nomen tuum, Amen.

Ein anders.

Im Thon: Chriſtus der uns ſelig macht / 2c.

JEſu meiner Seelen Licht/ Freude meiner Freuden/ meines Lebens Zuverſicht/ nihm doch für dein Leiden dieſen ſchlechten Danck hier an / ſo viel meine Seele / immermehr dir bringen kan in der Schwachheit-Höle.

Ich erweg es hin und her/ was dich doch bewogen/ daß du ſo viel Hertz-Beſchwer haſt auff dich gezogen/ daß du Angſt/ Gewalt und Noth/ Schläg und Hohn in Banden/ Läſterung und Creutz und Tod willig ausgeſtanden.

GOttes Wohlgewogenheit/ Vater-Lieb und Güte/ deine Hertzens-Freundligkeit / und dein treu Gemüte/ JEſu / hat es ausgebracht / daß kein Menſch verzagte/ weñ der Sünden Meng und Macht die Gewiſſen nagte.

O du wunderbahrer Rath / den man nie ergründet/ O der unerhörten That/ die man nirgends findet / was der Menſch der Erden Knecht trozig hat verbrochen/ wird an GOtt/ der doch gerecht/ durch und durch gerochen.

Meine wilde Schand-Begier hat dich ſo zuſchlagen/ dieſe Kranckheit hab ich dir / JEſu/ aufgetragen/ meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbürget / biß ſie dich auch endlich hat unrecht hin gewürget.

Alle Straffe/ der ich war Tag und Nacht verbunden/ liegt auff dir nu gantz und gar / und durch deine Wunden/ wird uns Fried und Heil gebracht / drumb wil mir geziemen/ deine ſtarcke Liebesmacht ewiglich zu rühmen.

Laß doch dieſer Sicherheit / gleichfals mein Gewiſſen / zwiſchen Angſt und Tod und Streit / kräfftiglich genieſſen. Ach! ach meines Hertzen Hertz/ wirff durch deine Schmertzen meine Schmertzen hinterwerts fern auß meinem Hertzen.

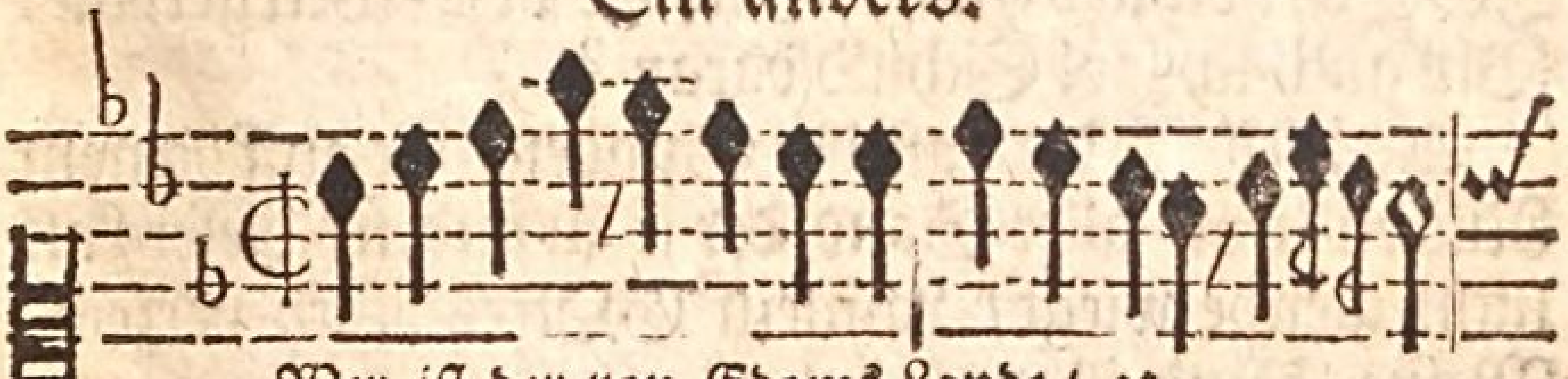
Und

Und wie ſchnell mein Hertz erſchrickt/ über Straff und Sünden / ſo ſchnell wird es gleich erquickt mit den Gnaden-Winden/ JEſu/ ſih ich falle dir / mit zerknirſchter Buſſe/ und mit Beſſerungs-Begier / Glaubens-kühn zu Fuſſe.

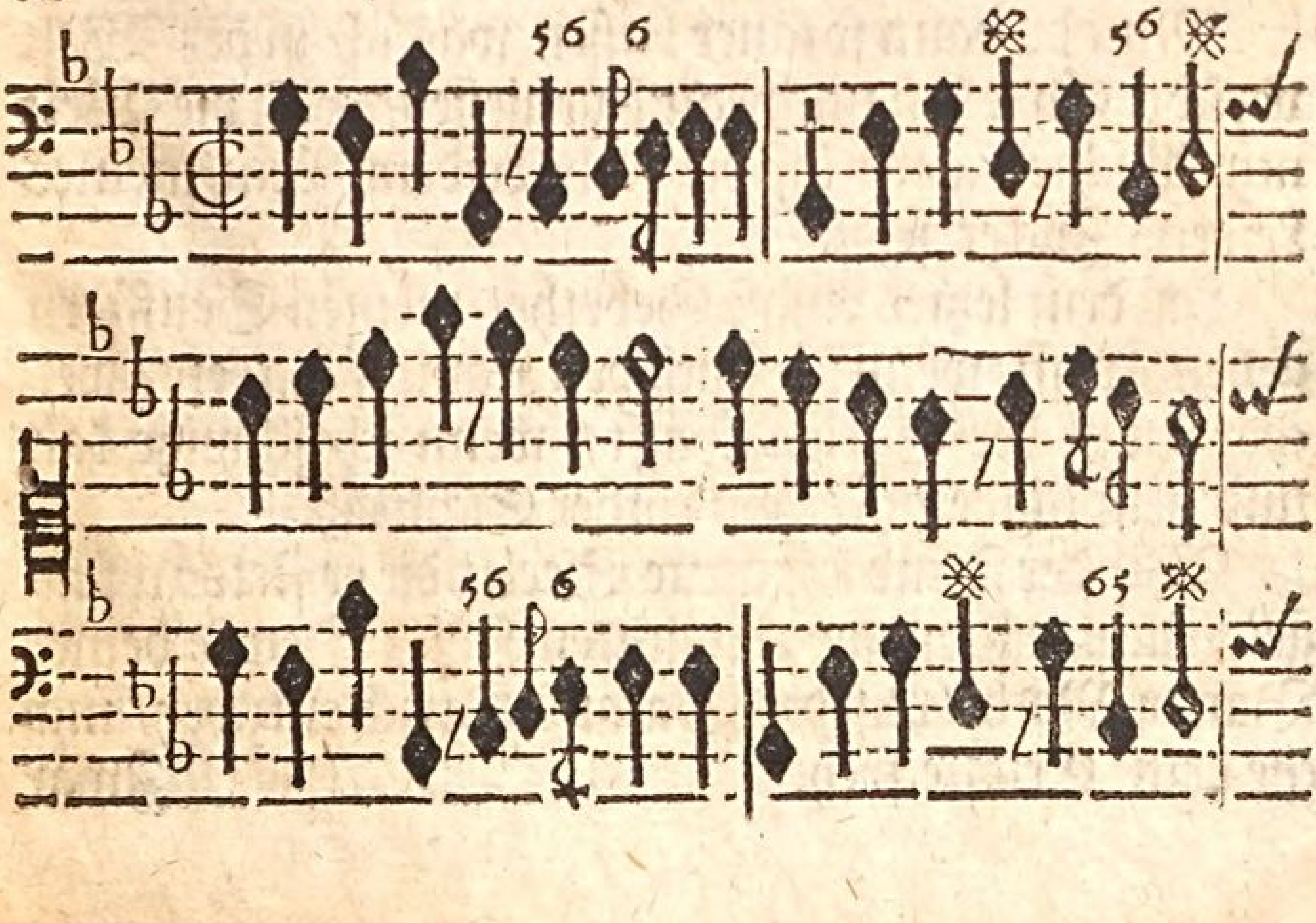
Nun ich weiß worauff ich bau/ und bey wem ich bleibe/ welchem Vorſprach ich mich trau/ und an wen ich gläube/ JEſu/ du biſt es allein / der mich hält und ſchützet/ wenn gleich alle Höllen-Pein auff mich ſcheuſt und blitzet.

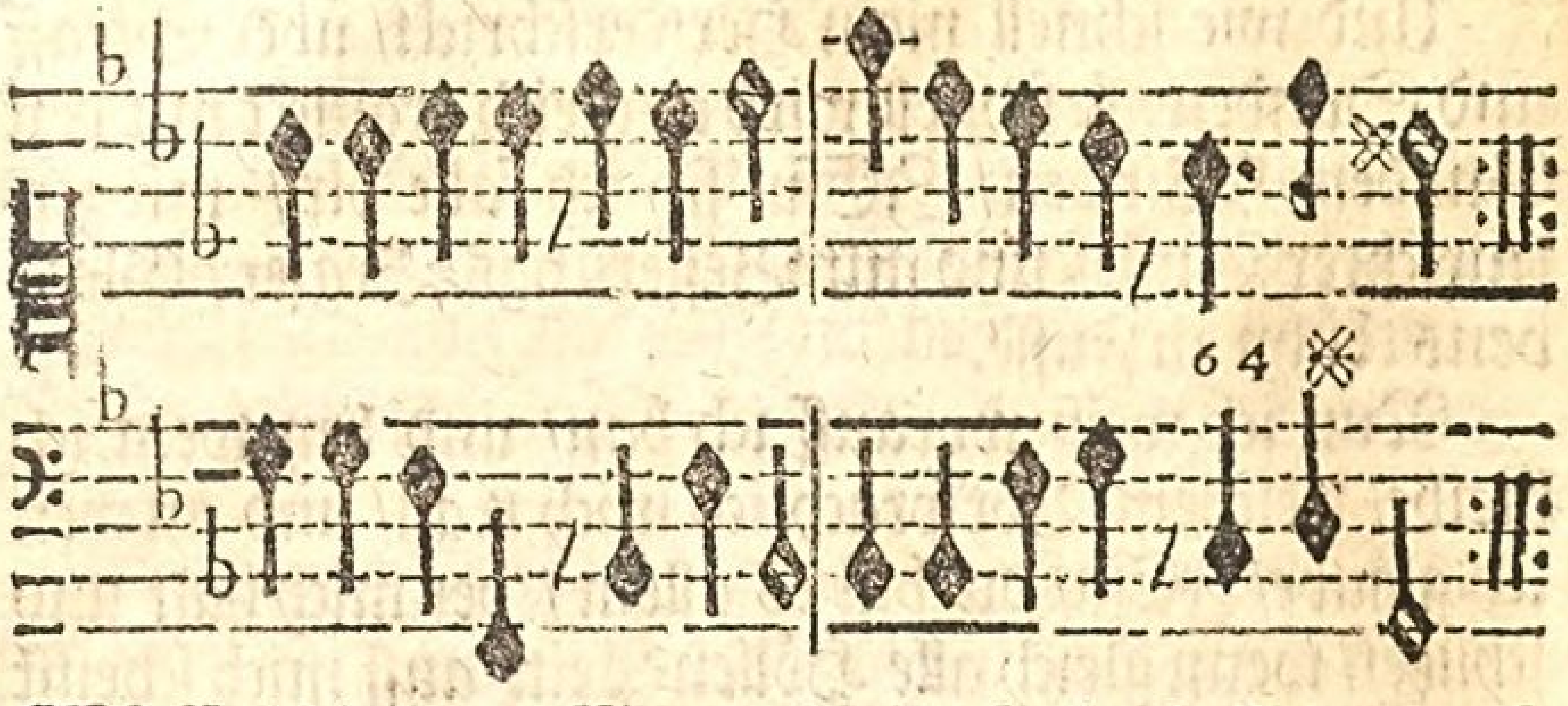
Jch wil / weil ich mit dir frey werd im Htmmel erben / HErr / in deinen Armen treu leben und auch ſterben / biß man frölich ſagen wird nach den Todes Banden: Sih/ dein Bräutigam und dein Hirt/ JEſus iſt verhanden.

Ein anders.



Wer iſt der von Edoms Lande / ꝛc.





WEr iſt der von Edoms-Lande kom̃t ſo Blut-roth angekleidt / träget Dornen / Rohr und Bande / voller Schmertz und Traurigkeit? Biſt du es mein JESU / nicht? JEſu / ja mein Lebens-Licht.

JEſu was ſind das vor Plagen? Was bedeut das Kelter-Blut? wer hat dich alſo geſchlagen? Süſſer JESU / höchſtes Gut? Hats die böſe Welt gethan? Bin auch ich wol Schuld daran?

Ach! ich ſeh die Laſt der Sünden / die auff deinem Rücken liegt / aller Sand / der je zu finden / dieſer Laſt nicht gleiche wiegt / Läm̃lein GOttes! ach verzeih / Meine Sünd iſt auch dabey.

Muſt du dann ſo ſauer büſſen was ich in der Welt verübt: Ey ſo laß michs auch genieſſen / wenn die Welt mir Abſchied giebt / laß die herbe Leidens-Pein / meines Leidens Zucker ſeyn.

Laß dein letztes Angſt-Gebethe / meinen Seufftzern geben Krafft / wenn ich auch den Kampff antrete / welcher Angſt der Seelen ſchafft / wenn ich ſchwitze kalt und heiß / labe mich dein rother Schweiß.

Wil der Feind die arme Seele / die er ſtets zu fangen tracht / rücken zur verdam̃ten Höle: Dencke deiner Bande Macht / reiß des Satans Strick entzwey / mache dein Erlöſte frey.

Zwar

Zwar es hat mich offt beſchmitzet / dieſe Welt / daß Sünden-Reich: Doch weil ohne Schuld dich ritzet / manch ergrim̃ter Geiſſel-Streich / laß hiermit / O JEſU Chriſt / alles diß ſeyn abgebüßt.

Höhnungs-Reden / Läſter-Worte / Speichel / Schläge / Mord-Geſchrey / warten dein an allem Orte / falſche Zeugen treten bey / JESU dieſe Schmach und Pein / laß zur Ehre mir gedeyn.

Vor den Purpur der dich hönet / ſchencke mir des Heiles Kleid / vor den Dorn der dich bekröhnet / eine Kron der Seligkeit / für den Gang zum Sterbe-Plan führe mich des Lebens Bahn.

Stelle mir in meinem Hertzen ſtets dein blutigs Creutz-Bild für / ſam̃t den Wunden voller Schmertzen / JEſu ſtehe feſt bey mir wenn mich trifft der letzte Stich / daß ich nicht verliere dich.

Ach mich deucht ſchon wie ich liege unter deines Creutzes-Baum / und als eine Taube fliege / zu der offnen Seiten Raum / da man ſichre Klüffte findt / und die Lebens-Quelle rinnt /

Reiche deine Händ und Armen die du außgeſtrecket haſt / meiner Seelen auß Erbarmen wenn ſie ſcheidet / als ein Gaſt / nach vollbrachtem Lebens-Lauff / nim̃ ſie wie den Schächer auff.

JESU hierauff wil ichs wagen / und den Tod mehr fürchten nicht / wird man mich zu Grabe tragen / gehſt du doch voran / mein Licht! Tod und Grab haſt Du geweyht / Danck ſey Dir in Ewigkeit.

Ein anders. Tobias Zeutſchner.

O Trauer-Stund / und Stock-dick-finſtrer Tag / an welchem unſer Heyland groſſe Schmertzen erduldet hat / mit harter bitter Plag / erweicht euch doch ihr Eiß-verfrorne Hertzen. O

O groſſe Noth! Ach Jammer-reicher Stand/ O Seelen-Qual! die dein HERR hat gefühlet/ die Er zugleich an Leib und Geiſt empfand/ vor uns/ die wir in Laſtern tieff verwühlet.

O Garten-Angſt! O Thränen volle Bach! da dein Erlöſer mildes Blut geſchwitzet/ erweget diß im Hertzen tauſendfach/ die ihr mit Luſt in Sünden-Kammern ſitzet.

O heiligs Haupt! wie biſt du doch verwund/ wie hat dich eine dorne Kron umbſchrencket/ von Füſſen biß auffs Haupt iſt nichts geſund/ die Qual ſich dir in alle Adern ſencket.

Des Leibes Pein haſt du doch ſchlecht geacht/ der Sünden-Wuſt/ darinnen wir verſtricket/ die hat dir hier viel tauſend Aengſten bracht/ diß war die Laſt ſo dich zu Boden drücket.

Wie beteſt du/ HErr/ nihm den Kelch von mir/ iſts möglich/ Vater/ doch nach deinem Willen/ bin ich bereit/ ich folge willig dir/ durch ſterben deinen Rath-Schlus zu erfüllen.

O groſſes Werck! O weit geſuchter Rath/ der einig nur auß Liebe her gerühret/ zu büſſen Adam übel frevle That/ die er verübt/ durch Schlangen-Witz verführet.

O lieber Menſch/ leg ab die eitle Pracht/ womit die Welt auß frechem Muthe pranget: Leg ab die Zier/ darauff dein Hertze lacht/ die ſchnöde Luſt/ ſo deinem Sinn anhanget.

Gedencke doch den ſtock-dick-finſtern Tag/ die Trauer-Stund/ in der der HErr geſtorben/ ſo wirſt du frey von aller Sorg und Plag/ weil dir dein GOTT am Creutz das Heil erworben.

O JE-

O JEſu mein! hilff daß ich ſey bedacht / zu rühmen / was du hier vor Angſt gelidten / und haſt dem Tod genommen ſeine Macht / das Leben mir / und auch dein Reich erſtritten.

Ein anders.

Johann Riſtens / Hollſteiniſch. Predig.

Grab-Lied / über die traurige Begräbnüß unſers Heylandes / am Stillen Freytag zu ſingen.

O Traurigkeit! O Hertzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einigs Kind / wird ins Grab getragen.

O groſſe Noth! GOtt ſelbſt liegt tod / am Creutz iſt Er geſtorben / hat dadurch das Himmelreich uns auß Lieb erworben.

O Menſchenkind / nur deine Sünd hat dieſes angerichtet / da du durch die Miſſethat wareſt gantz vernichtet.

Dein Bräutigam / das GOttes Lamb / liegt hier mit Blut beſchloſſen / welches Er gantz mildiglich hat für dich vergoſſen.

O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund / wie biſt du ſo zuſchlagen! Alles was auff Erden lebt / muß dich ja beklagen.

O liebliches Bild / ſchön / zart und mild / du Söhnlein der Jungfrauen / niemand kan dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

O ſelig iſt zu ieder Friſt / der dieſes recht bedencket wie der HErr der Herrligkeit / wird ins Grab verſencket.

O JESU / du / mein Hülff und Ruh / ich bitte dich mit Thränen / hilff / daß ich mich biß ins Grab nach dir möge ſehnen.

Ein anders.

MEin JEſus der iſt tod! Sein Lebens-Geiſt ſtreicht hin / des Todes Nebel wil die Klarheit überziehn / der Glieder Krafft beginnet gantz zu ſchwinden / und wil das Grab ſtatt ſeines Himmels finden. O groſſe Noth! Mein JEſus der iſt tod / mein JEſus iſt tod!

Mein JEſus der iſt tod! Der angenehme Mund / und Redner volles Heyls / der Gnade machte kund / der wil nunmehr ſich durch das Sterben ſchlieſſen / und keinen Troſt hinführo laſſen flieſſen. O groſſe Noth! Mein JEſus der iſt tod / mein JEſus iſt tod!

Mein JEſus der iſt tod! Der Augen Feuer-Stral iſt an des Creutzes-Stamm ein tunckler Trauer-Saal / es kehren ſich die Sonnen in Cometen / dieweil der Fürſt des Lebens ſich läſt tödten. O groſſe Noth! Mein JEſus der iſt tod / mein JEſus iſt tod!

Mein JEſus der iſt tod! Das purpur Wangen-Feld / hat Speichel / Hohn und Spott / durch blaſſen Schaum verſtellt / den rothen Glantz / den Engel wollen küſſen / muß Schweiß und Blut mit Seufftzer-Angſt beflüſſen. O groſſe Noth! Mein JEſus der iſt tod / mein JEſus iſt tod.

Mein JEſus der iſt tod! Ach! ſchrey ich nicht umbſonſt / weil deſſen Ohren hat verſtopfft der Sterbens-Dunſt / ach GOtt / mein GOtt / wo ſoll ich Hülffe finden / weil JEſus ſtirbt / ſo träget meine Sünden. O groſſe Noth! Mein JEſus der iſt tod / mein JEſus iſt tod!

Mein JEſus der iſt tod! Er neigt das zarte Haupt / das wilde Grauſamkeit mit Dornen hat belaubt / der Stachel dringt durch ſeine Lebens-Geiſter / und Sterben wird des Leibes Ober-Meiſter. O groſſe Noth!

Mein

Mein JEſus der iſt tod! Mein JESUS iſt tod!

Mein JEſus der iſt tod! Der Hände Liebes-Bund wird durch der Nägel Macht am Creutzes-Aſt verwundt/ womit Er mich ſonſt freundlich wolt umbſchlüſſen/ die müſſen itzt als Sünden-Glieder büſſen. O groſſe Noth! Mein JEſus der iſt tod/ mein JEſus iſt tod!

Mein JEſus der iſt tod! der unbefleckte Leib/ den ohne Laſter-Mahl gebohren hat ein Weib/ dem ſol ein Menſch noch Sünden-Wunden ritzen/ daß ich nur mög' im Frieden drinnen ſitzen. O groſſe Noth! mein JEſus der iſt tod/ mein JEſus iſt tod.

Mein JEſus der iſt tod! Die Friedens-Schenckel ſind mit Nägeln angehefft / als ein gottloſes Kind / umb mir hiermit den Himmels-Weg zu bähnen/ wenn Welt und Tod mich tränckt mit heiſſen Thränen. O groſſe Noth! Mein JEſus der iſt tod/ mein JEſus iſt tod!

Mein JEſus der iſt tod! Wo find ich Hülffe doch! wenn Sünd und Höllen-Angſt mir anlegt Pein und Joch/ ich wil/ mein Heyl dein Creutze hier umbfaſſen / und auff dein Blut mich inniglich verlaſſen. O groſſe Noth! Mein JEſus der iſt tod/ mein JEſus iſt tod!

Mein JEſus der iſt tod! auff daß ich leben kan/ ſein ſchwartzes Erden-Grab wird mir zur Himmels-Bahn: Wolan ich wil mein Hertze nun bereiten/ daß JEſu Lieb ſich mög darinn außbreiten. O groſſe Noth! Mein JEſus der iſt tod/ mein JEſus iſt tod!

Mein JEſus der iſt tod! Ruh wol geliebter Freund/ weil doch nach kurtzer Zeit des Tages Glantz erſcheint/ es ſol dir nichts die Sabbaths-Ruh verſtören / bis Engel ſich im Grabe laſſen hören. O groſſe Noth!

Mein

Mein JESUS der iſt tod/ mein JEſus iſt tod!

Mein JEſus der iſt tod! Itzt wird mein Hertz gelöſt/ und der Gewiſſens-Angſt ein Labſal eingeflößt/ der Sünden-Tod iſt durch den Tod vertrieben/ ich aber bin durch JEſum GOtt verſchrieben. O groſſe Noth! Mein JEſus der iſt tod/ mein JEſus iſt tod!

Ein anders.

Auff mein Hertz/ geh mit zu Grabe/ dein ſehr guter Freund iſt tod! Hole was von ſeiner Habe/ denn Er iſt der reiche GOtt! Und du wirſt nach ſeinem Sterben einen gantzen Himmel erben.

HErr mein Anfang und mein Ende ſeynd der Erde Staub und Koth/ nihm mich auff in deine Hände/ und hilff mir auß aller Noth. Weil du ſelbſt dahin biſt kommen/ wo du mich haſt hergenommen.

Ja verlaß die finſtre Höle/ deiner ſchwartzen Todten-Grufft/ komm und ruh in meiner Seele/ die gantz ſehnlich nach dir rufft. Komm und ſey mir ſtets im Sinne/ bis ich dich recht lieb gewinne.

Oder wilſt du zu den Todten/ Ach ſo nim mich mit ins Grab. Und weil in den Zehn Geboten ich den Fluch verdienet hab/ ſo verſcharr itzt meine Sünde/ daß ſie GOTT nicht wieder finde.

Hüll in deine Grabe-Tücher/ alle meinen Jammer ein/ denn wo kan ich anders ſicher/ als an dieſer Stätte ſeyn. Dein Verdienſt ſey meine Decke/ daß ich nicht für GOtt erſchrecke.

Künfftig/ wenn ich werde ſterben/ und mein Grab von ferne ſehn/ wo mir Fleiſch und Bein verderben/ wie ſchon vielen iſt geſchehn; Ach ſo laß mich ſtets erwegen/ daß du auch haſt da gelegen.

Schaffe ſelbſt die rechten Hüter/ daß mein Grab mit

mit Frieden bleib/und wie aufgehabne Güter/ſo bewahre meinen Leib; biß du mir in jenem Leben/ ihn wirſt herrlich wieder geben.

Ein anders.

O Hertzens-Angſt! O Bangigkeit und Zagen! Was ſeh ich hier vor eine Leiche tragen? Weß iſt das Grab? Wie iſt der Felß zu nennen? Ich ſoll Ihn kennen.

Ach rinnt ihr Thränen! Fließt/ ach fließt/ ach wehe! Es iſt der HErr/mein Liebſter ich vergehe! Mein trautſter Schatz/ den einig ich erkohren/ mir nun verlohren.

Halt ſtill/ ihr Träger/ wartet doch/ halt ſtille/ verzieht biß ich den Leib mit Thränen fülle/ den ſchönen Leib dem ſich mein gantzes Leben allein ergeben.

O JEſu! Ach mein HErr/ du Licht der Erden/ wie haſt du müſſen ſo getödtet werden? Wie läſt GOtt dich/ ſein liebſtes Kind erwürgen? Mich zu verbirgen.

Wo bleib ich nun! Was thu ich? Ach ich Sünder! Ich Höllen-Brand/es ſtirbt der Uberwinder/der Reine ſtirbt/ und ich ſol leben bleiben/ wer wil das gläuben?

Ich gläub/ ach ja! Ich gläube/ groſſes Lieben/ hat/ liebſter JEſu/ dich dahin getrieben/ daß Du den Tod für mich/ für mich erduldet/ als ſelbſt verſchuldet.

Drumb kan in dir ich Hülff und Leben haben/drumb kan mein Geiſt in deinem Blut ſich laben/ drumb kanſt du nun die Schuld bey GOtt verbitten/ weil du gelidten.

Komm her mein HERR! komm ruh in meinem Hertzen/ ſo fühl ich nicht Noth/ Angſt/ Gefahr noch Schmertzen/ ſchau/ wie ich ſuch in brünſtigem Verlangen/ dich zu umbfangen.

Gib ja nicht zu/ daß Du noch einſt ſolt leiden/ach laß

mich für und für die Sünde meiden / auff deinen Tod hilff HErr / mir frölich ſterben / den Himmel erben.

Ein anders. C. N.

Im Thon: Liebſter JEſu / wir ſind hier / ꝛc.

WOhl mir / JEſu! Du biſt todt / denn man träget dich zu Grabe / nunmehr hat es keine Noth / weil ich einen Heyland habe / der auch biß zum Grabe kommen / und ſich meiner angenommen.

Dieſes Grab iſt zwar nicht dein / Joſeph hat dirs nur gelehnet / doch es muß geborget ſeyn / wo man frembde Schuld verſöhnet. Du haſt andern Guts erworben / und biſt nicht für dich geſtorben.

Drumb iſt auch der Ort ſo rein / daß noch niemand da gelegen. Denn aus deiner Krafft allein / kommet aller Menſchen Segen / und die Rettung von den Sünden / iſt bey andern nicht zu finden.

Nicodemus ſalbet dich mit viel guten Specereyen; Aber dieſe können mich von Verweſung nicht befreyen; Nur im Blute deiner Wunden / hab ich meine Salbung funden.

Unſre Fehler waren bloß / nunmehr ſind ſie gantz bedecket / in der Erde finſtern Schooß / haſt du meinen Fluch verſtecket; GOttes Zorn iſt aufgehaben / und mit mir zugleich vergraben.

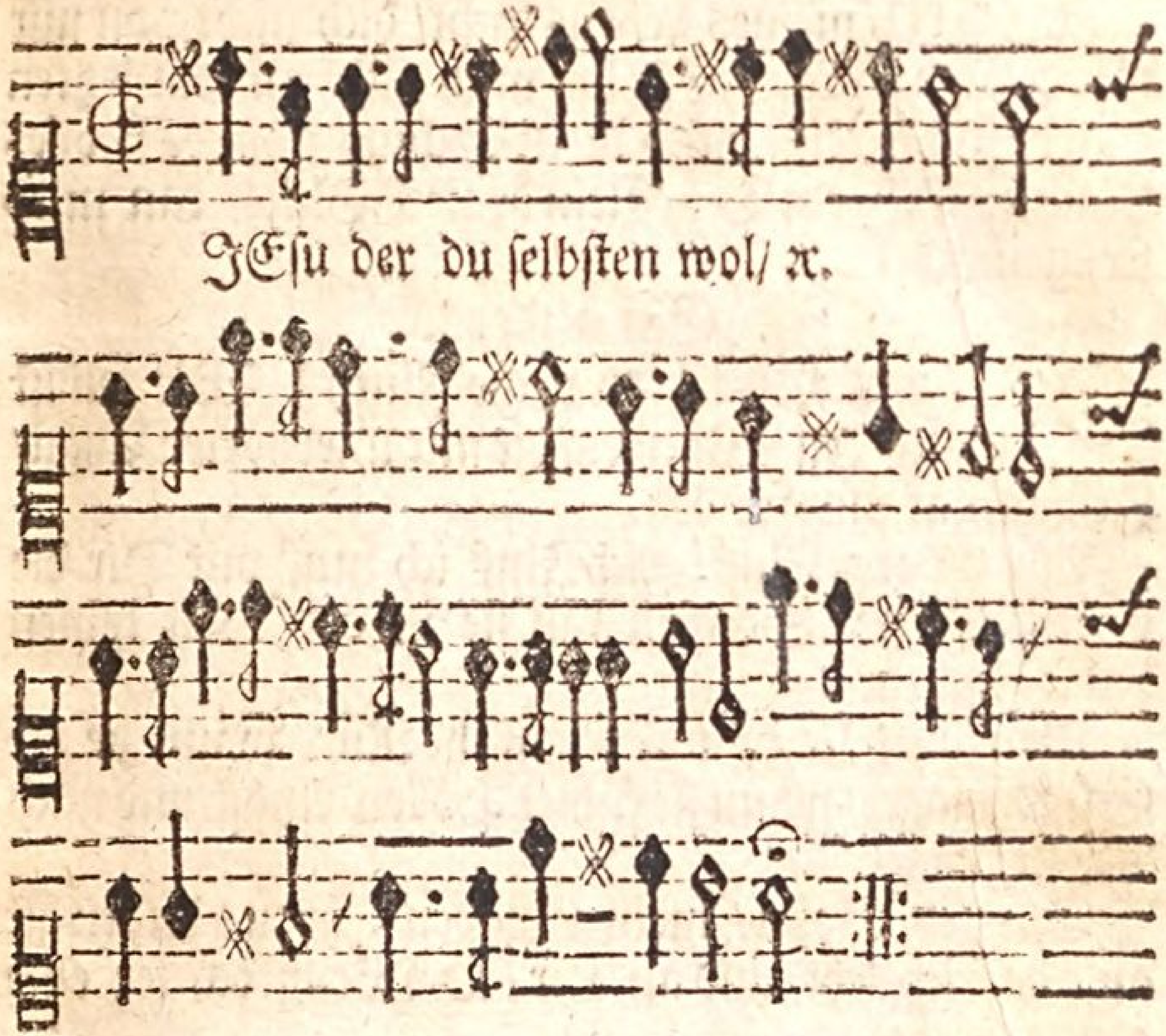
Mund und Augen haſt du zu / doch ſie liegen nur im Schlaffe / dieſer Tod iſt voller Ruh / und auch meiner keine Straffe / denn ich werde mit den Alten / in der Erde Sabbath halten.

Schlaffe wohl / Du groſſer Held! Deine Feinde ſind bezwungen / dich hat wohl der Tod gefällt / aber du haſt ihn verſchlungen / und das kan mir Hoffnung geben / daß wir alle werden leben.

Dero=

Derowegen habe Danck/ ich wil mich darauff verlaſſen/ und zu letzte Sterbens-kranck dich in Hertz und Seele faſſen: Damit werd ich auch begraben/ meinen JEſum bey mir haben.

Ein anders.



JEſu der du ſelbſten wohl/ haſt den Tod geſchmäcket/ hilff mir wenn ich ſterben ſol/ wenn der Tod mich ſchrecket/ wenn mich mein Gewiſſen nagt/ und die Sünden plagen/ wenn der Satan mich verklagt/ laß mich nicht verzagen.

JEſu zeige mir die Seit/ und die rothen Wunden/ in dem letzten ſcharffen Streit/ meiner Todes Stunden/ laß mir deinen bittern Tod/ Blut und Angſt-Schweiß nützen/ wenn ich in der letzten Noth/ Todes-Schweiß ſoll ſchwitzen.

Von dem Speer der letzte Stich naht dir zu dem Hertzen/ Ach HErr JEſu denck an mich/ fühlt mein Hertz auch Schmertzen/ Blut und Waſſer von dir fleuſt/ laß mich dieſes laben/ wenn mein ſchwacher matter Geiſt Todes Durſt wird haben.

JESU meines Lebens Licht/ dich nicht von mir wende/ Ach HErr JEſu laß mich nicht an dem letzten Ende/ JEſu reiſſe mich mein Schutz/ auß des Todes Rachen/ Ach ein Tröpfflein deines Bluts/ kan mich ſeelig machen.

Ein anders.

O Theures Blut! O rothe Fluth! Wie quillſt du auß den Wunden/ die mit unerhörter Angſt/ JEſus hat empfunden.

Ach theurer Fluß! Ach Fluß ich muß mit Dir die Seele laben; Sonſten kan ſie in der Welt keinen Labſal haben.

Fleuß auff ſie zu und ſchaff ihr Ruh/ wann ſie die Sünde naget/ wann ſie fühlet Höllen-Angſt/ und nach Troſte fraget.

GOttes Sohn/ mein Gnaden-Thron/ du ſtirbſt auff daß ich lebe/ und an Dir/ O Weinſtock/ ſey eine grüne Rebe.

Ich Sünden-Knecht/ bin nun gerecht/ mein Fluch wird mir zum Seegen/ dann ich bin des Höchſten Kind meines JEſu wegen.

Ich dancke Dir/ O Himmels-Zier! daß Du für mich gelidten/ daß du ſterbend meinen Tod/ ritterlich beſtritten.

O Pelican O reiner Schwan/ laß ſolches mich bedencken/ biß man endlich meinen Leib wird ins Grab verſencken.

Dann

Dann leb ich wol/ gleich wie ich ſol/ und ſterb in deinem Nahmen/ komm du theures A und O/ mich zu holen/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: JEſus meine Zuverſicht.

LIebſter Heyland biſt Du mein? Ach ſo ſchencke mir dein Leiden? Ich muß auch geſtorben ſeyn: Und dein Tod gehőrt uns beyden. Darumb rechne mir es an/ was du ſelber haſt gethan.

Tod und Hőlle macht mir heiß / hilff doch ihren Rachen ſtopffen. Und von deinem Todes-Schweiß/ gib mir die Blut-rothen Tropffen/ daß ſie kűnfftig auch einmahl/ lindern meine Todes-Qval.

Nihm die Ketten und das Band/ wenn dich deine Feinde binden / und zerreiß mit ſtarcker Hand/ das Gefăngnűß meiner Sűnden / daß ich ewig loß und frey/ unter allen Feinden ſey.

Caiphas ſein bőſer Rath/ ſuchen lauter falſche Klagen/ was mein Hertz verbrochen hat/ wil ich ungeheiſſen ſagen. Hilff mir nur auff deinem Thron/ O Du groſſer GOttes Sohn!

Petri Mund verleugnet dich/ aber uns wirſt Du bekennen. Drum erlaube daß ich mich darff nach deinem Nahmen nennen. So wil ich denn gantz allein/ Dein und keines andren ſeyn.

O Du Wunder der Geduld! wende von mir Gottes Rache; denn du leideſt ohne Schuld/ hilff nun auch der bőſen Sache/ und vertrit mich im Gericht/ wenn mir GOtt das Urtheil ſpricht.

Zűchtige mein Fleiſch und Blut/ wie ſie dich mit Geiſſeln ſchlagen. Krőne mich mit deinem Gut/ hilff mir auch mein Creutze tragen. Und ſo offt ich denck an dich/ laß mich weinen űber mich. Stille

Stille bey mir allen Schmertz/ den Du ſelber haſt empfunden. Labe mein verſchmachtes Hertz/ heile mich durch deine Wunden. Waſche mich mit deinem Blut/ Creutzige den böſen Muth.

Mein GOtt! mein GOtt! laß mich nicht/ ich befehl am letzten Ende/ mit gewiſſer Zuverſicht/ meinen Geiſt in deine Hände/ Hilff mir ſagen gute Nacht/ GOTT ſey Lob! Es iſt vollbracht.

Ein anders.

Im Thon: GOtt des Himmels und der Erden.

ACh mein Hertz! was ſol ich ſprechen/ daß dein GOtt am Creutz ſtirbt! Heiſſet daß die Sünde rächen/ wenn der Fromme ſelbſt verdirbt? O wie ſeltſam iſt der Rath/ der mein Heyl erfunden hat!

Welcher Menſch hat ſo viel Liebe/ daß er ſtirbt für ſeinen Feind? Aber GOtt auß eignem Triebe/ hat es doch ſo gut gemeint/ daß ſein eingebohrner Sohn/ für mich leidet Spott und Hohn.

Auch die Felſen ſind zerſprungen/ und des Tages Licht verging/ Da der Tod mit Ihm gerungen/ und Er bey den Mördern hing. Drumb iſt der noch mehr als Stein/ der nicht wolte traurig ſeyn.

Heyden iſt das ein Gelächter/ und den Juden Aergernüß. Aber JESU/ Du Gerechter! mir biſt Du wie Honig ſüß. Ja dein Creutz iſt unſer Ruhm/ und der Chriſten Eigenthum.

Stirb mein Heyland! daß ich lebe. Lebe daß ich ſelig ſterb! denn du biſt für mich gegeben/ daß ich Armer nicht verderb. Deine Kron' und jeder Dorn/ hat im Stachel GOttes Zorn.

Deine Ketten und die Bande/ Der auff dich geſpeyte Koth/ Deine Schläge/ Schmach und Schande/

de/ deine Wunden und der Tod: Das ſind Früchte meiner Schuld/ die du trågeſt mit Geduld.

Alſo zahlſt Du frembde Sünden/ und verſöhneſt meinen GOtt. Darumb werd ich überwinden/ Hölle/ Teuffel und den Tod. Denn dein Blut iſt ſo viel werth/ daß es allen Fluch verzehrt.

O wie ſol ich das vergelten/ was mein GOTT an mir gethan? wenn gleich in viel tauſend Welten/ jeder ſagte was er kan/ doch wird/ JEſu deine Pein/ ewig unausſprechlich ſeyn.

HErr/ hie bin ich dein Erlöſter/ welcher Dir zu Fuſſe fållt/ Du alleine biſt mein Tröſter/ drum verlach ich alle Welt. Habe Danck/ mein HErr und GOtt/ Jch bin dein bis in den Tod.

Ein anders.

Jm Thon: Chriſtus der uns ſelig macht/ rc.

SEele mach dich heilig auff/ JEſum zu begleiten gen Jeruſalem hinauff/ tritt Jhm an die Seiten/ in der Andacht folg Jhm nach zu dem bittern Leiden! Bis du aus dem Ungemach zu Jhm wirſt verſcheiden.

Seele/ ſihe GOttes Lamb gehet zu dem Leiden/ deiner Seelen Bråutigam/ als zur Hochzeit-Freuden. Geht ihr Töchter von Zion JEſum zu empfangen/ ſehet Jhn/ in ſeiner Kron/ unter Dornen prangen.

Du zeuchſt als ein König ein/ wirſt davor empfangen/ aber Bande warten dein/ Dich damit zu fangen/ vor die Ehren/ Hohn und Spott wird man Dir/ HErr/ geben/ biß Du/ durch des Creutzes Tod/ ſchlüſſen wirſt dein Leben.

Das Creutz iſt der Königs-Thron/ drauff man Dich wird ſetzen! Dein Haupt mit der Dornen-Kron/ biß in Tod verletzen! JEſu dein Reich auff der

Welt iſt in lauter Leiden! ſo iſt es von Dir beſtellt/ biß zum letzten Scheiden.

Du wirſt HErr der Herrligkeit/ ja wol müſſen ſterben/ daß des Himmels Ewigkeit/ ich dadurch mag erben; Aber! Ach wie herrlich gläntzt deine Kron von ferne! Die dein Sieg-reich Haupt bekräntzt/ ſchöner als die Sterne.

Liebſter JEſu/ nun Glück zu! Es muß Dir gelingen! Nach der gutten-Freytags-Ruh wirſt Du Freude bringen: Tritt nur auff die Todes-Bahn! Die geſtreuten Palmen bilden dir den Sieg voran auß den Oſter Pſalmen.

Laß mich dieſe Leidens-Zeit fruchtbarlich bedencken! Voller Andacht/ Reu und Leid/ mich darüber kräncken; auch dein Leiden tröſte mich bey ſo vielen Jammer/ biß nach allem Leiden ich geh zur Ruhe-Kammer.

Ein andächtiges Lied.

Am Heil. Guten-Freytag.

SO hat nun meine Schuld/ Dich/ HErr/ ins Grab geſencket! Daß mir des Vaters Huld nun iſt dadurch geſchencket! Dein Blut ſchreyt über mich zugleich bey GOtt umb Gnaden/ es heilt den Schlangen-Stich/ erſetzet allen Schaden.

Wie ſchwer und grauſam ſind/ O Sünder/ deine Sünden! daß GOttes liebſtes Kind dich muß davon entbinden! So leicht ſie gehen an/ ſo ſchwer ſind ſie zu büſſen/ doch ſeelig wer nur kan in Chriſti Tod ſich ſchlüſſen.

Ach könte doch mein Hertz/ vor Thränen Blut vergieſſen! Es ſolte voller Schmertz/ recht Strömenweiſe flieſſen! Doch deiner Thränen-Flamm kan mich bey GOtt vertreten/ womit ans Creutzes-Stamm Du vor mich wollen bethen.

Im

Im Grabe liegt mein Schatz! da find ich mein Vergnügen/ vor meine Seele Platz/ die ſich zu dir wil ſchmügen; Am Ende ſol man mich auff deinen Tod begraben/ durch dein Begräbniß ich das Leben werde haben.

Mein Hertze iſt dein Grab/ voll Jammer / Angſt und Kräncken! Wenn ich dich drinnen hab/ wird ſich mein Kummer ſencken/ viel Thränen netzen Dich / die Liebe dich bedecket/ und voller Andacht ſich zu deinem Leichnam ſtrecket.

O JEſU! der Du dich aus Lieb in Tod gegeben! Laß in der Liebe mich Dir bis ans Ende leben! Mein Tod wird ſüſſe ſeyn in Liebe Dir zu ſterben; durch deinen Tod geh ich/ den Himmel zu ererben.

Ich wil in deinem Tod / mich/ JEſu/ ſelig letzen! Aus Andacht/ groſſer GOtt/ Dir deine Grabſchrifft ſetzen: Hier liegt das Heyl der Welt! aus Liebe ſo verſchieden / wer Ihn im Glauben hält/ der ſcheidet nach im Frieden.

Ein anders.

Im Thon : JEſu du mein liebſtes Leben/ ꝛc.

JEſU meines Lebens Leben/ JEſu meines Todes Tod/ der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth/ in das äuſerſte Verterben/ nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend/ tauſendmal ſey dir / liebſter JEſu / Danck dafür.

Du ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden/ Spott und Hohn/ Speichel/ Schläge/ Strick und Banden/ du gerechter GOttes Sohn / nur mich Armen zu erretten von des Teuffels Sünden-Ketten. Tauſend/ tauſendmal ſey dir/ liebſter JEſu Danck dafür.

Du haſt laſſen Wunden ſchlagen / dich erbärmlich

richten zu/ umb zu heilen meine Plagen/ umb zu ſetzen mich in Ruh/ ach/ du haſt zu meinem Segen/ laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend/ tauſendmal ſey dir/ liebſter JEſu Danck dafür.

Man hat Dich ſehr hart verhöhnet/ dich mit groſſem Schimpff belegt/ gar mit Dornen angekrönet; Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergetzen/ mir die Ehren-Cron auffſetzen. Tauſend/ tauſendmal ſey Dir/ liebſter JEſu Danck dafür.

Du haſt wollen ſeyn geſchlagen/ zu befreyen meine Pein; fälſchlich laſſen dich anklagen/ daß ich könte ſicher ſeyn/ daß ich möchte Troſt-reich prangen/ haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend/ tauſendmal ſey dir/ liebſter JEſu Danck dafür.

Du haſt dich in Noth geſtecket/ haſt gelidten mit Gedult/ gar den herben Tod geſchmecket/ umb zu büſſen meine Schuld; daß ich würde losgezehlet/ haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend/ tauſendmal ſey dir/ liebſter JEſu Danck dafür.

Deine Demut hat gebüſſet meinen Stoltz und Ubermuth/ dein Tod meinen Tod verſüſſet/ es kömt alles mir zu gut; dein Verſpotten/ dein Verſpeyen/ muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend/ tauſendmal ſey dir/ liebſter JEſu Danck dafür.

Nun ich dancke dir von Hertzen/ JEſu/ vor geſamte Noth; vor die Wunden/ vor die Schmertzen/ vor den herben bittern Tod/ vor dein Zittern/ vor dein Zagen/ vor dein tauſendfaches Plagen. Vor dein Ach und tieffe Pein/ wil ich ewig danckbar ſeyn.

Ein

Ein anders. G. W. Sacer.

Im Thon: Chriſtus der uns ſelig macht/ ꝛc.

SChaue Menſche/ ſchaue mich/ ruffet der Erlöſer/ und betracht auch ſelbſten dich/ wer du biſt/ du Böſer! Groß iſt dein Undanckbarkeit/ dich hab ich geliebet/ dafür haſt du jederzeit ſchmerzlich mich betrübet.

Was hab ich dir Leids gethan/ daß du mich darffſt plagen? Sage doch die Urſach an/ ich mag billich fragen? Du biſt ja von mir erlöſt/ GOtt hab ich verſühnet/ daß man mich denn von ſich ſtöſt/ hab ich diß verdienet?

Mehr als meine Seel hab ich/ Menſche dich geſchäzet/ du haſt mich ſo liederlich Eitlem nachgeſetzet. Für dich laß ich alles Blut aus den Adern ſpritzen/ du verachteſt ſolche Fluth/ wilſt dort ewig ſchwitzen.

Durch mich biſt du frank und frey von der Höllen Schrecken; deine Sünd und Büberey binden meinen Rücken; dir hab ich des Glaubens Licht lieblich angeſtecket/ dafür haſt du mein Geſicht/ und auch deins verdecket.

Dich ſoll dir Gerechtigkeit und mein Unſchuld kleiden; du entwendeſt mir mein Kleid/ und verwirffſt mein Leiden; Meine Striemen ſollen dir heilen deine Seuche/ deine Lüſte geben mir täglich neue Streiche.

Dir geb ich die reinſte Pracht dort für meinem Throne/ du höhnſt mich mit Purpur-Tracht/ gibſt mir Spott zu Lohne; du ſolt deines Hauptes Zier ewig bey mir finden/ dein Stoltz läſt zu dancke mir/ einen Dorn-Krantz winden.

Ich wil dir dort ewiglich einen Scepter geben/ du höhnſt mit dem Schilffe mich/ führſt ein eitles Leben; Dein Creuz iſt von mir gefaßt/ mich hats müſſen drücken/

cken / du legſt mir der Boßheit Laſt täglich auff den Rücken.

Dich Menſch hab ich mir erwählt / du ſolſt ewig leben / dafür haſt du mich gequält und dem Tode geben; Ich wil ſeyn dein ſüſſes Brodt / mein Blut ſoll dich träncken / du wilſt / daß mich in der Noth / Gall und Eſſig kräncken.

Ich ſchließ auff die Himmels-Thür / Danck ſolt du mir ſagen / dein Hertz ſchleuſt du zu für mir / läſt ans Creuz mich ſchlagen; Händ und Arme ſtreck ich aus / und wil dich umfangen / du biſt wilder als ein Straus / höhneſt mein Verlangen.

Meinen Vater bitt ich noch dir nicht zu vergelten / du / du Sünder / darfſt mich doch für die Wohlthat ſchelten; Ich wil dir mein treues Hertz durch die Wunden weiſen / Ach dich jammert nicht mein Schmertz / du biſt Stahl und Eiſen.

JESU / JEſu / hilff daß ich mich recht wohl erkeñe / JEſu / hilff daß ich auch dich meinen Heyland nenne; mein Hertz ſey des Undancks leer / laß mich ja dich lieben / und von nun an nimmermehr vorſezlich betrüben.

Wann mein Stündlein bricht herein / wann ich ſoll entweichen / o ſo laß mein Labſal ſeyn deine Marter-Zeichen; dein Blut ſey mein Lebens-Safft / reich mir deine Hände / nihm dem Tode ſeine Krafft / gib ein ſeligs Ende.

Ein anders.

Im Thon: O Menſch ſchau JEſum Chriſtum an / ꝛc.

O JEſu trauter Seelen-Freund / o wahrer Menſch und GOtt / hier ſiht man wie Du uns gemeynt in deiner Angſt und Noth / die dich an unſer Statt / ſo hart gedrungen hat.

Dein

Dein Armen haſt du ausgeſtreckt/ und wilſt die Sůnder-Schaar/ die voller Ubelthåter ſteckt/ empfangen ganz und gar/ dein bleicher Mund neigt ſich zu kůſſen mildiglich.

Ach wie das Hertz erőffnet iſt fůr groſſer Liebes-Brunſt/ und weiſet wie es iſt erkieſt aus lauter Gnad und Gunſt/ des ganzen Leibes Pein/ muß die Erlőſung ſeyn.

Die Dornen und das heilge Haar/ verehren uns die Cron/ und machen alſo offenbar den ſchwer erworbnen Lohn/ der in der Ewigkeit den Frommen iſt bereit.

Die Handſchrifft iſt hinweg gethan/ ſo uns zu wider war/ und GOtt nimt uns zu Erben an/ von nun und immerdar/ der Teuffel wird verjagt/ der uns ſtets angeklagt.

Mein JESU deine Wunden roth/ dein trőſtlichs Angeſicht/ laß ſeyn in meiner lezten Noth des Lebens Zuverſicht/ und laß mir deine Pein/ die lezte Trőſtung ſeyn.

Von der frőlichen Auferſtehung JESU Chriſti.

VERSUS EUCHARISTICI EX CARMINE Venant - Fortunati hinc inde excerpti.

SAlve feſta dies, toto venerabilis ævo,
Quâ DEUS infernum vicit, & aſtra tenet.
Ecce renaſcentis teſtatur gratia mundi,
Omnia cum Domino dona rediſſe ſuo.
Namque triumphanti poſt triſtia tartara Chriſto
Undique fronde nemus, gramina flore favent.
Legibus inferni oppreſſis, ſuper aſtra meantem
Laudant ritè DEUM lux, polus, arva, fretum,

Qui

Qui crucifixus erat DEUS, ecce per omnia regnat,
Dantque creatori cuncta Creata precem.
Chriſte, ſalus rerum, bone conditor atque Redemptor
Unica progenies ex Deitate Patris,
Solve catenatas inferni carceris umbras,
Et revoca ſurſum quicquid ad ima ruit.

Ins Deutſche verſetzt.

Im Thon: Erſchienen iſt der herrlich Tag/ ꝛc.

WIllkommen ſey die froͤliche Zeit/ uns zu begehn in Ewigkeit/ da Chriſtus die Hoͤll uͤberwund/ der in dem Himmel herrſcht iezund.

Schau/ wie ſchoͤn iſt die Welt verneut/ welchs uns das anzeigt und bedeut/ daß der HErr aller Gnaden-Gab vom Himmel hat gebracht herab.

Denn da die Hoͤll bezwungen wird/ und Chriſtus herrlich triumphirt/ ſo freuen ſich die gruͤnen Waͤld/ das Gras auch frolockt auff dem Feld.

Des Himmels Schein/ das Feld/ das Meer/ lobt alles GOtt und thut Ihm Ehr/ Der nu hinauff in Himmel faͤhrt/ und hat der Hoͤllen Reich verheert.

Der GOtt regiert nu alle Ding/ der an dem Staṁ des Creuzes hing/ all Ding die Er geſchaffen hat/ anbeten ſeine Majeſtaͤt.

Chriſte/ Du Schoͤpffer und Heyland/ der du dich gabſt fuͤr uns zu Pfand/ des Vaters Sohn von Ewigkeit entſproſſen aus ſeiner Gottheit/

Behuͤt uns fuͤr der Hoͤllen Schlund/ damit ſie uns nicht ſenck zu Grund/ aufloͤs uns unſer Suͤnden-Band/ und thu dem Teuffel Widerſtand.

Ein anders.

ALſo heilig iſt der Tag/ daß ihn niemand mit Loben erfuͤllen mag/ denn der einige GOttes Sohn/ der die Hoͤlle uͤberwand/ und den leidigen Teuffel darinn band/

band/ damit erlöſt der HErr die Chriſtenheit/ das war Chriſtus ſelber/ Kyrieeleis.

Ein anders

CHriſtus iſt erſtanden von der Marter alle/ des ſollen wir alle froh ſeyn/ Chriſtus wil unſer Troſt ſeyn/ Kyrie eleiſon.

Wär Er nicht erſtanden/ ſo wär die Welt vergangen/ ſeid daß Er dann erſtanden iſt/ ſo loben wir den HErren JEſum Chriſt/ Kyrie eleiſon.

Halleluja/ Halleluja/ Halleluja/ deß ſollen wir alle froh ſeyn/ Chriſtus wil unſer Troſt ſeyn/ Kyrie eleiſon.

Ein anders.

HEut triumphiret GOttes Sohn/ der vom Tod iſt erſtanden ſchon/ Halleluja/ Halleluja/ mit groſſer Pracht und Herrligkeit/ des dancken wir Ihm in Ewigkeit/ Halleluja/ Halleluja.

Dem Teuffel hat er ſein Gewalt zerſtört/ verheert/ in aller Gſtalt/ Halleluja/ Halleluja; wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held/ der ſeine Feind gewaltig fällt/ Halleluja/ Halleluja.

O ſüſſer HErre JEſu Chriſt/ der du der Sünder Heyland biſt/ Halleluja/ Halleluja/ führ uns durch dein Barmhertzigkeit/ mit Freuden in dein Herrligkeit/ Halleluja/ Halleluja.

Hie iſt doch nichts denn Angſt und Noth/ wer gläubet und hält dein Gebot/ Halleluja/ Halleluja/ der Welt iſt er ein Hohn und Spott/ muß leiden offt den ſchnöden Tod/ Halleluja/ Halleluja.

Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr/ ob er gleich murrt/ iſt ohn Gefähr/ Halleluja/ Halleluja/ er liegt im Koth der arge Feind/ dagegen wir GOttes Kinder ſeynd/ Halleluja/ Halleluja.

Dafür

Dafür dancken wir alle gleich/ und ſehnen uns ins Himmelreich / Halleluja / Halleluja / es iſt am End/ GOTT helff uns alln / ſo ſingen wir mit groſſem Schalln: Halleluja/ Halleluja.

GOTT dem Vater im höchſten Thron/ ſamt Chriſto ſeinem lieben Sohn/ Halleluja/Halleluja/dem Heiligen Geiſt in gleicher Weiß/ ſey Lob und Ehr in Ewigkeit/ Halleluja / Halleluja.

Ein anders.

Johann Herrmanns von Köben.

Im vorigen Thon.

WO bald des groſſen Sabbaths Nacht / den Tag vertreibt und tunckel macht/ Halleluja/ Halleluja/ da kaufften der Marien drey/ den HErrn zu ſalben/ Spецerey/ Halleluja/ Halleluja.

Sie richten alles fleißig zu/ und warten bis aus ihrer Ruh/ Halleluja/ Halleluja / auffs Himmels Feld die Morgen-Röth/ in ihrem güldnen Schmucke geht/ Halleluja/Halleluja.

Als ſie nun auff dem Wege ſind/ bald ſich ein neuer Kummer find/ Halleluja/ Halleluja; Ach/ ſprechen ſie/ ein groſſer Schmertz durchdringet unſer traurig Hertz/ Halleluja/ Halleluja.

Wer öffnet uns des Grabes Thür? Kein Jünger macht ſich izt herfür/ Halleluja/ Halleluja/ uns Armen wirds unmöglich ſeyn/ abweltzen ſolchen ſchweren Stein/ Halleluja/ Halleluja.

Indem ſie ſchauen auff das Grab/ da iſt der Stein geweltzet ab/ Halleluja/ Halleluja. GOTT gibt für Angſt und groſſes Leid/ gewünſchten Troſt und Frölig-keit/ Halleluja/ Halleluja.

Sie gehn hinein / da ſehn ſie bald/ wie daß ein Jüng-

ling

ling wohlgeſtalt / Halleluja / Halleluja / zur Rechten ſitzt / und trågt ein Kleid / weiß wie der Schnee in Winters-Zeit / Halleluja / Halleluja.

Sie ſind beſtůrtzt / daß keine kan fůr Furcht die ander reden an / Halleluja / Halleluja. Der Engel tröſtet ſie / und ſpricht: Ihr lieben Frauen fůrcht euch nicht / Halleluja / Halleluja.

Ihr ſucht den HErrn von Nazareth / der JEſus heiſt: Hier iſt die Stått / Halleluja / Halleluja. Hier iſt das Råumlein / da man Ihn aus Liebe hat geleget hin / Halleluja / Halleluja.

Am Creuze lidt Er zwar den Tod / iezt aber lebt Er frey von Noth / Halleluja / Halleluja. Er iſt erſtanden als ein Mann / der auch den Tod ſelbſt tödten kan / Halleluja / Halleluja.

Hier bey den Todten werdet ihr Ihn finden nicht / das glaubet mir / Halleluja / Halleluja. Geht hin und machts den Jůngern kund / und Petro / dem ſein Hertz iſt wund / Halleluja. Hallel.

Heiſt ſie in Galileam gehn / daſelbſt wird Er fůr ihnen ſtehn / Hall. Halleluja / ſie werden ſehn ſein Angeſicht / was Er zuſagt / das fehlet nicht / Halleluja / Hall.

Sie gehn heraus / und eilen fort; ihr Mund fůr Zittern redt kein Wort / Halleluja / Halleluja. Die blöden Hertzen ſind erſchreckt / mit Furcht und Angſt ganz ůberdeckt / Halleluja / Halleluja.

Wir aber halten dieſe Poſt fůr unſers Hertzens Freud und Luſt / Halleluja / Halleluja / Und dancken dir HErr JEſu Chriſt / daß du heut auferſtanden biſt / Halleluja / Halleluja.

Der Teuffel wůte wie er wil / wer fragt nach ihm / er hat ſein Ziel / Halleluja / Halleluja / darůber darff

er ſchreiten nicht/ würd er auch toll/ er iſt gericht/ Halleluja/ Halleluja.

Des Todes Stachel iſt entzwey/ er thut nichts das mir ſchädlich ſey/ Halleluja/ Halleluja. Sterb ich/ ſo ſterb ich dir allein/ die Seele muß bald bey dir ſeyn/ Halleluja/ Halleluja.

Der Leib/ der in dem Grabe liegt/ ſchläfft ſanfft/ als wär er eingewiegt/ Halleluja/ Halleluja; Ich weiß/ daß du ihn als ein Fürſt des Lebens/ auferwecken wirſt/ Halleluja/ Halleluja.

Ein anders.

JEſus Chriſtus unſer Heiland/ der den Tod überwand/ iſt auferſtanden/ die Sünd hat Er gefangen/ Kyrie eleiſon.

Der ohn Sünde war gebohren/ trug für uns GOttes Zorn/ hat uns verſöhnet/ daß uns GOtt ſein Huld gönnet/ Kyrie eleiſon.

Tod/ Sünd/ Teuffel/ Leben und Genad/ alles in Händen er hat: Er kan erretten/ alle die zu Ihm treten/ Kyrie eleiſon.

Chriſt iſt erſtanden/ ꝛc. Gebeſſert durch

D. Martin Luthern.

CHriſt lag in Todes Banden/ für unſer Sünd gegeben :/: der iſt wieder erſtanden/ und hat uns bracht das Leben/ deß wir ſollen frölich ſeyn/ GOTT loben und danckbar ſeyn/ und ſingen Halleluja/ Halleluja.

Den Tod niemand zwingen kont bey allen Menſchen-Kindern :/: das machet alles unſer Sünd/ kein Unſchuld war zu finden/ davon kam der Tod ſo bald/ und nahm über uns Gewalt/ hielt uns in ſeinm Reich gefangen/ Halleluja.

JE-

JEſus Chriſtus GOttes Sohn an unſer Statt iſt kommen :/: und hat die Sůnde abgethan/ damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt/ da bleibet nichts denn Tods-Geſtalt/ den Stachel hat er verlohren/ Halleluja.

Es war ein wunderlicher Krieg/ da Tod und Leben rungen :/: das Leben behielt den Sieg/ es hat den Tod verſchlungen; Die Schrifft hat verkůndigt das/ wie ein Tod den andern fraß/ ein Spott aus dem Tod iſt worden/ Halleluja.

Hie iſt das rechte Oſter-Lamm/ davon GOtt hat geboten :/: das iſt an des Creuzes Stam̃ in heiſſer Liebe gebraten/ des Blut zeichnet unſer Thůr/ das hålt der Glaub dem Tode fůr/ der Wůrger kan uns nicht růhren/ Halleluja.

So feyren wir das hohe Feſt mit Hertzen-Freud und Wonne :/: das uns der HErre ſcheinen låſt/ Er iſt selber die Sonne/ der durch ſeiner Gnaden Glantz/ erleuchtet unſre Hertzen gantz/ der Sůnden Nacht iſt vergangen/ Halleluja.

Wir eſſen und leben wohl/ in rechten Oſter-Fladen :/: der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden/ Chriſtus wil die Kôſte ſeyn/ und ſpeiſen die Seel allein/ der Glaub wil keins andern leben/ Halleluja.

Ein anders. C. N.

In der Melodie: JEſus meine Zuverſicht.

AUf mein Hertz! des HErren Tag/ hat die Nacht der Furcht vertrieben/ Chriſtus der begraben lag/ iſt im Tode nicht geblieben. Ach wie ſehr bin ich getrôſt! JEſus hat die Welt erlôſt.

Numehr iſt Er GOttes Sohn/ und hat dieſes klar

erwieſen. Allen Feinden auch zum Hohn/ ſey er dafür hoch geprieſen. Denn es kommet in der That/ was ſein Mund geredet hat.

Unſre Schulden ſind wol groß; aber doch iſt GOtt vergnüget. Denn mein Bürge kommet los/ der für mich im Grabe lieget. Aller Zorn iſt abgelehnt/ und der Menſch mit GOtt verſöhnt.

Sterben war der Sünden Sold; Nun iſt Chriſtus unſer Leben. Der für mich nicht Geld und Gold/ ſondern ſich ſelbſt hat gegeben. Und ſein Aufferſtehen macht/ daß ich itzt kein Sterben acht.

Sterbe wer da ſterben kan/ JEſum werd ich doch behalten. Darumb liegt mir wenig dran/ ob die Meinen auch erkalten. Wenn man alle Welt begräbt/ weiß ich noch daß JEſus lebt.

Ja wenn GOtt mich ſelber rufft/ daß ich werde ſollen ſterben: Fürcht ich mich für keiner Grufft/ ich wil doch den Himmel erben. Denn mein Simſon hat bey Nacht/ Grab und Himmel auffgemacht.

Dieſer Erſtgebohrne lebt/ den wir alle Bruder nennen; Deſſen Hertz an meinem klebt/ der ſich nicht von mir wird trennen. Darumb hat es keine Noth/ weil nur JEſus nicht mehr todt.

Todt! wo iſt nun deine Krafft? Hölle wo ſind deine Ketten? Hier iſt GOtt der Hülffe ſchafft; hier iſt einer der kan retten/ wenn gleich unſer Fleiſch und Bein/ lange wird verweſet ſeyn.

HERR diß glaub ich Dir zu Ruhm / und mein Troſt iſt nicht vergebens. Denn ich bin dein Eigenthum/ gleich wie Du mein Fürſt des Lebens. Dir ſey auch viel Danck bereit/ itzund und in Ewigkeit.

Ein

Ein anders E. N.

Im Thon: GOtt des Himmels und der Erden.

CHriſte/ der du Thor und Riegel der Verdam̃nüß auffgemacht/ und im Grabe Stein und Siegel haſt ſo viel als nichts geacht/ mache doch mein Hertze frey/ daß es nicht verſchloſſen ſey.

Hebe weg die ſchweren Steine/ die kein Menſch nicht heben kan/ daß mir nichts unmöglich ſcheine/ was du haſt für uns gethan: Bis ich alles recht und wohl glaube was ich glauben ſol.

Thomas mag im Zweiffel ſtehen/ und Cleophas traurig ſeyn; mir laß alle Furcht vergehen/ reiß auch allen Zweiffel ein; Und in einer jeden Noth/ bleibe du mein HERR und GOtt.

Tod und Teuffel ſind bezwungen/ theile nu den Sieg mit mir: Und wie Du biſt durchgedrungen/ alſo nihm mich auch mit Dir. Daß ich aus des Satans Macht/ werde gantz zu GOtt gebracht.

In mir ſelbſt bin ich geſtorben/ wecke mich mein Heyland auff! Und der Geiſt den Du erworben/ führe täglich meinen Lauff/ daß ich auff der guten Bahn/ fang ein neues Leben an.

Künfftig wird die Zeit erſcheinen/ da wir ſelber auferſtehn/ und zu Dir mit Fleiſch und Beinen/ werden aus dem Grabe gehn. Ach verleih daß dieſer Tag ewig mich erfreuen mag.

Bringe denn die armen Glieder/ die itzt kranck und elend ſind/ aus dem Schos der Erde wieder/ und verkläre mich dein Kind; Daß ich in des Vaters Reich werde deinem Leibe gleich.

Zeige mir da Händ und Füſſe welche Thomas hat geſehn/ daß ich Sie mit Demuth küſſe/ weil es hier

 nicht

nicht iſt geſchehn: Und hernach von Sünden frey/ ewig dein Gefehrte ſey.

Ein anders.

ERfreute Gnaden-Zeit/ und längſt erwünſchte Stunden/ da Chriſtus alle Macht des Satans überwunden! Es ſteigt der Sonnen-Schein heut aus des Grabes-Nacht/ vor trübes Finſternüß uns helles Licht anlacht.

Beglückte Sterblichen/ die JEſu Blick erfreuet/ da Himmel/ Erd und Menſch ſich wiederum erneuet! Vor ſchwartzes Thränen-Brodt flöſt GOtt uns Nectar ein/ die Engel wollen nun die Grabes-Hütter ſeyn.

Im Garten blühen auff die friſchen Lebens-Lilgen/ da JEſus ſelbſt den Tod und Sünde wil vertilgen/ der Sieg der wächſet uns an dieſem Tage zu/ und unſre Seele find in JEſu Leben/ Ruh.

Der Feinde groſſe Schaar liegt unter JEſu Füſſen/ aus Eden wollen itzt die Freuden-Ströme flieſſen/ doch Menſchen reichet GOtt das allerbeſte Theil/ das ihre Seele macht von allen Wunden heil.

Schreib/ JESU/ dieſen Tag ins Jahr-Buch meiner Sinnen/ und hilff mir hier im Kampff den Sieges-Krantz gewinnen/ doch wenn ich einſten geh aus dieſer Marter-Plag/ ſo laß mich ſehen drauff den grünen Oſter-Tag.

Ein anders.

ERſtanden iſt der Heilige Chriſt/ Halleluja.
Der aller Welt ein Tröſter iſt/ Halleluja.
Und wär Er nicht erſtanden/ Halle.
So wär die Welt vergangen/ Halle.
Und ſeid daß Er erſtanden iſt/ Halle.
Lobn wir den HErren JEſum Chriſt/ Halle.

Es

Es giengen drey heilige Frauen/ Halleluja.
Des Morgens früh im Thauen/ Halleluja.
Sie ſuchten den HErren JEſum Chriſt/ Hall.
Der von dem Tod erſtanden iſt/ Halle.
Sie funden da zween Engel ſchon/ Halle.
Die tröſten die Frauen lobeſan/ Hallel.

Engel.

Erſchrecket nicht/ und ſeyd all froh/ Halle.
Denn den ihr ſucht/ der iſt nicht da/ Halle.

Maria.

Engel lieber Engel fein/ Halle.
Wo find ich denn den HErren mein? Halle.
Engel. Er iſt erſtanden aus dem Grab/ Hall.
Heut an dem heiligen Oſter-Tag/ Halle.
Maria. Zeig mir den HErren JEſum Chriſt/ Hall.
Der von dem Tod erſtanden iſt/ Halle.
Engel. So trett herzu und ſeht die Statt/ Halle.
Da man Jhn hingeleget hat/ Halle.
Maria. Der HErr iſt hin/ Er iſt nicht do/ Hall.
Wenn ich Jhn hätt/ ſo wär ich froh/ Halle.
Engel. Seht an das Tuch darinn Er lag/ Halle.
Gewickelt bis an dritten Tag/ Halle.
Maria. Wir ſehens wol zu dieſer Friſt/ Halle.
Weiſ' uns den HErren JEſum Chriſt/ Halle.
Engel. Geht in das Galileiſche Land/ Halle.
Da findt ihr Jhn/ ſagt er zu hand/ Halle.
Maria. Hab Danck du lieber Engel fein/ Halle.
Nu wollen wir alle frölich ſeyn/ Halle.
Engel. Geht hin ſagt das St. Petro an/ Halle.
Und ſeinen Jüngern lobeſan/ Halle.

Maria zum Volcke.

Nu ſinget all zu dieſer Friſt/ Halle.

Erſtanden iſt der heilige Chriſt/ Halle.

Gemeine.

Des ſollen wir alle frölich ſeyn/ Halleluja.
Und Chriſtus wil unſer Tröſter ſeyn/ Halleluja.

Ein anders.

SUrrexit Chriſtus hodie, Halleluja.
Humano pro ſolamine, Halle.
Erſtanden iſt der Heilige Chriſt/ Halleluja.
Der aller Welt ein Tröſter iſt/ Hall.
Mortem qui paſſus pridiè, Halle.
Miſerrimo pro homine, Halle.
Der nu den Tod erlidten hat/ Halle.
Für aller Menſchen Miſſethat/ Halle.
Mulieres ô tremulæ, Halle.
In Galileam pergite, Halle.
O ihr betrübten Marien/ Halle.
In Galileam ſolt ihr gehn/ Halle.
Diſcipulis hoc dicite, Halle.
Quod ſurrexit Rex gloriæ, Halle.
Und ſaget das den Jüngern ſein/ Halle.
Daß JEſus auferſtanden ſey/ Halle.
In hoc Paſchali gaudio, Halle.
Benedicamus Domino, Halle.
In dieſer Oeſterlichen Zeit/ Halle.
Sey GOTT der HERR gebenedeyt/ Hallel.
Laudetur Sancta Trinitas, Halle.
DEO dicamus gratias, Halleluja.
Wir loben die Heilige Dreyfaltigkeit/ Halleluja.
GOTT Vater/ Sohn/ Heiliger Geiſt/ Halleluja.

Ein Anders. Abr. Kleſeln.

Melodie: Chriſtus iſt erſtanden/ hat überwunden.

JEſus

JESUS iſt erſtanden / freu dich Oſter-Hertz! Freuden ſind verhanden / weg iſt aller Schmertz; Nach dem Marter-Leiden / kommen Freuden; was dich kan betrüben / iſt im Todten-Grabe blieben.

Deine Oſter-Wonne / groſſer Oſter-Held / dringet als die Sonne / durch die trübe Welt / in die Trauer-Hertzen / die mit Schmertzen / Dich geſtorben ſagen / und / als gantz verlohren / klagen.

Ich war faſt geſtorben / da mein JEſus ſtarb; da durch / was verdorben / dein Verdienſt erwarb. Nun mein JEſus lebet / ſich erhebet / Leben / Hertz und Sinnen / Können nichts als Luſt beginnen.

Ich kan hier im Leben / ſolche Oſter-Luſt nicht recht von mir geben. Meine Seele kuſt / was in kein Hertz kommen / da die Frommen ſich in Oſter-Freuden / als die Auserwählten weiden.

Doch ich / weil ich lebe / und nur Athem hab / freudig mich erhebe zu dem Oſter-Grab; da iſt wahre Freude / Seelen-Weide / aus dem Oſter-Garten / ewig ſelig zu erwarten.

Wann ich um der Sünden höchſt betrübet bin; kan ich dein Grab finden / alle Angſt iſt hin; da ſind ſie verriegelt / und verſiegelt / und der Stein vom Hertzen / womit ſonſt iſt nicht zu ſchertzen.

Ja in deinem Grabe / JEſu höchſtes Gut / meine Luſt ich habe. Da iſt (wächſt) Wohlgemuth! denn / weil du erſtanden / iſt verhanden Hoffnung zu dem Leben / das uns wird Verklärung geben.

Welch ein treu Gemüte bringſt du aus der Grufft! deine Huld und Güte armen Sündern rufft / die mit Petro weinen. Dein Erſcheinen wendet alles Klagen / daß kein Sünder darff verzagen.

Vor dein Auferſtehen laß mich danckbar ſeyn! JEſU ſelig gehen zu der Wonnen ein; wo in Oſter-Freuden/ ungeſcheiden wir dir werden ſingen/ ewig Halleluja bringen.

Singet alle Zungen/ ſprecht Halleluja! Lob ſey dir geſungen/ und Halleluja! Der du auferſtanden biſt o JESU Chriſt/ Preiß ſey deinem Namen/ nun und in Ewigkeit/ Amen!

Ein anders.

CHriſtus iſt erſtanden/ hat überwunden :/: Gnad iſt nun verhanden/ Wahrheit wird funden; darum lieben Leute/ freut euch heute/ lobet euren HErren JEſum den König der Ehren.

Thut nicht wie die Juden/ die Chriſtum veracht :/: Boßheit auff ſich luden/ trachten Tag und Nacht/ wie ſie ſeiner Bürden/ ledig würden/ hoch in Ehren blieben/ und ihren Muthwillen trieben.

Daß er möcht verderben/ und nicht König ſeyn :/: ſein Reich mit Ihm ſterben/ durch verfluchte Pein/ tödten ſie Ihn endlich/ trefflich ſchändlich/ zwiſchen zweyen Mördern/ an einm Creuz im Feſt der Oſtern.

Hangend in der Mitten/ für Gottloß geſchätzt :/: ward ein herrlich Titul auff ſein Creuz geſetzt/ den wolten ſie wandeln/ übel handeln/ verkehren und ſchänden/ aber ſie mochtens nicht enden.

Er ward auch begraben nach herrlicher Art :/: und ſie woltens haben/ daß Er würd verwahrt/ daß ſein Volck nicht käme/ und Ihn nehme/ ſagten denn in Landen/ Er ſey vom Tod auferſtanden.

Ein Stein ward geleget für des Grabes Thür :/: daß ihn niemand reget/ auch Wächter dafür/ aber am dritten Tag/ nach der Wehklag/ erſtund Er hell

und

und klar / und kein Wächter ward ſeiner gewahr.

Ein Engel behende / welches Antliz ſchein :/: legte ſeine Hände an den groſſen Stein / öffnet des Grabes Thür / ſatzt ſich dafür / beweget das Erdreich / machet die Hüter den Todten gleich.

Darnach hat ſichs troffen / als ſie dieſe Ding :/: brachten für die Pfaffen / dens zu Hertzen gieng / bald an einem Orte / in einm Rathe / ihnn Gelds-Krafft darſtellten / daß ſie nur die Red nicht meldten.

Sprachen zu ihnn: Nehm't Geld / denn es iſt euch noth :/: und thut was uns wohl gefällt / das iſt unſer Rath / ſprecht: Wir hab'n geſchlaffen / und im Schlafe / haben Ihn verholen ſeine Jünger uns geſtolen.

Sie nahmens mit Freuden / denn es war ihn lieb :/: ſagten unbeſcheiden / ſein Jünger ſein Dieb. Dennoch bleibt ihr Lügen / nicht verſchwiegen / denn Chriſtus erweiſet / ward als GOttes Sohn gepreiſet.

Noch war Er ihr König / bleibts auch immerdar :/: das gefällt ihnn wenig / wie denn offenbar: Denn er hat durch ſein Heer / ihn Gut und Ehr / Land und Städt genommen / darvon müſſen ſie verſtummen.

Seht an lieben Leute den König und Held :/: und höret Ihn heute / thut was Ihm gefällt: denn es wird vernommen / daß Er kommen / jedermann belohnen / keines Böſen wil verſchonen.

Singet alle Zungen / ſprecht: Halleluja: Lob ſey Dir geſungen / und Halleluja / der Du erſtanden biſt / o JEſu Chriſt / Preis ſey deinem Namen / nun und in Ewigkeit / Amen.

Ein anders.

Melodie: Erſchienen iſt der herrliche Tag.

Mein

MEin JEſus lebet! es lebet mein GOtt/ ach Freuden! ach Wonne/ nun hat es nicht noth! Wann JEſus nicht lebte/ ſo wünſchte ich nicht zu leben im Jammer/ der niemals gebricht.

Mein JEſus lebet! nun hat es nicht Noth/ Tod/ Teuffel und Hölle/ den ewigen Tod/ All' dieſe Feinde hat Chriſtus gefällt/ und überwunden die Sünde und Welt.

Mein JEſus lebet! was acht ich den Tod? Der Tod iſt iezt todt/ und worden zu Spott. Nun Chriſt mein Leben/ erhalten den Sieg/ kan Sterben nicht ſchrecken mich einigen Blick.

Mein JEſus lebet! Er lebet in mir; wie könte ich ſterben? ich lebe in dir! O JEſu mein Leben/ Erſtehung und Licht/ mich ſchrecket nun Sterben im wenigſten nicht.

Mein JEſus lebet! was acht ich das Grab? darinn ich völlige Ruhe nun hab; Du haſt mir aus Liebe daſſelbe geweiht/ die Engel bewachen und ſtehen zur Seit.

Mein JEſus lebet! was ängſt ich mich viel? Ich ſetze den Sorgen ein freudiges Ziel/ lebt JEſus/ ſo weiß ich/ Er ſorget für mich/ was wolte mein Hertze viel ängſten nur ſich?

Mein JEſus lebet! Trutz aller Gefahr/ es fället von meinem Haupte kein Haar/ Du haſt ſie gezehlet/ und hältest mir Schutz/ geſchiehet was/ muß es mir dienen zu Nutz.

Mein JESUS lebet! die Loſung ſol ſeyn/ bis daß mich mein JEſus in Himmel hol ein/ die Oſtern zu halten im ewigen Licht/ da weder Leben noch Freude gebricht.

Indeſſen/ mein Leben/ dir ewig ſey Preis! Victori geſun-

geſungen auff Engliſche Weiß! Dich meine Seele mit Freuden erhebt/ kan trutzen und ſagen: Mein JE-SUS nun lebt!

Ein anders. Im vorigen Thon.

MEin liebſter JESU! erſtandener Held/ der Du den Vater zu frieden geſtellt/ führſt in dem Triumph Tod/ Teuffel und Sünd; du ſiegender Heyland/ Du Göttliches Kind.

Wie haſt du nun alles ſo herrlich verricht/ durch deine Erſtehung nun alles geſchlicht/ drum trittſt du ins Mittel/ Du Mittel der Welt/ als deine und unſere Feinde gefällt.

Es kan mir nun nichts im Wege mehr ſtehn/ du durch verſchloſſene Thüre kanſt gehn; Wenn alle Mittel verriegelt mir ſeyn/ trittſt du mein Heyland ins Mittel herein.

Ich bin HErr/ wie deine Jünger betrübt/ indem ich manche Sünde verübt/ doch ſeh ich/ wie lieb du die Sünder noch haſt/ erquickeſt ſie unter der ſündlichen Laſt.

Ach drucke mir/ JEſu/ dein Oſter-Bild ein! ſo werde ich wieder gantz lebende ſeyn; die Wunden mit aus dem Grabe gebracht/ die haben dem Sünder offt Freude gemacht.

O Friede/ o unausſprechliche Freud! die mir durch deine Erſtehung bereit; mein Hertze die Freude izt faſſen nicht kan/ ich muß es nur laſſen bis dorthin ſtehn an.

Drum laß mich/ o JEſu/ durch dein Auferſtehn/ zu deinen Oſtern in Himmel bald gehn. Und dieſes was hier mir an Freude gebricht/ das wirſt du erſetzen im ewigen Licht.

Dem himmliſchen Vater im hiſ̃liſchen Thron/ und

Chriſto

Chriſto dem allerliebeſten Sohn/ dem Heiligen Geiſt auff ebene Weis/ ſey Ehre und Lob mit ewigen Preis.

Ein anders. Nicolai Herrmanns.

ERſchienen iſt der herrlich Tag/ dran ſich niemand gnug freuen mag/ Chriſt unſer HErr heut triumphirt/ all ſein Feind Er gefangen führt/ Alleluja.

Die alte Schlang/ die Sünd und Tod/ die Höll/all Jammer/ Angſt und Noth / hat überwunden JEſus Chriſt/ der heut vom Tod erſtanden iſt/ Alleluja.

Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey/ daß ſie ſalbten Marien Sohn / der vom Tod war erſtanden ſchon/ Alleluja.

Wen ſucht ihr da? Der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden/der hie lag/hie ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein/ geht hin/ ſagts bald den Jüngern ſein/ Alleluja.

Der Jünger Furcht und Hertzeleid / heut wird verkehrt in lauter Freud/ ſo bald ſie nur den HErren ſahn/ verſchwand ihr Trauren/ Furcht und Zagn/ Alleluja.

Der HErr hielt ein ſehr freundlich Geſpräch / mit zweyen Jüngern auf dem Weg/ für Freud das Hertz im Leib ihnn brand/ im Brod-brechen ward Er erkañt/ Alleluja.

Unſer Simſon der theure Held / Chriſtus den ſtarcken Löwen fällt/ der Höllen Pforten Er hin trägt/ dem Teuffel all ſein G'walt erlegt/ Alleluja.

Jonas im Wallfiſch war drey Tag/ ſo lang Chriſtus im Grab auch lag/ denn länger Jhn der Tod kein Stund/ in ſein'm Rachen behalten kunt/ Alleluja.

Sein Raub der Tod muſt fahren lan / das Leben ſiegt und gwan ihm an/ zerſtört iſt nun all ſeine Macht/ Chriſt hat das Leben wieder bracht/ Alleluja.

Heut gehn wir aus Egyptenland/ aus Pharaonis

Dienſt

Dienſt und Band/ und das recht Oſter-Lämmelein/ wir eſſen heut im Brodt und Wein/ Alleluja.

Auch eſſen wir die ſüſſen Brodt/ die Moſe GOttes Volck gebot/ kein Sauer-Teig ſoll bey uns ſeyn/ daß wir leben von Sünden rein/ Alleluja.

Der ſchlagend Engel fürüber geht/ kein Erſt-Geburt er bey uns ſchlägt/unſer Thür-Schwell hat Chriſti Blut beſtrichen/ das hält uns in Hut/ Alleluja.

Die Sonn/ die Erd/ all Creatur/ alls was betrübet war zuvor/ das freut ſich heut an dieſem Tag/ da der Welt Fürſt darnieder lag/ Alleluja.

Drum wir auch billich frölich ſeyn/ ſingen das Halleluja fein/ und loben dich HErr JEſu Chriſt/ zu Troſt du uns erſtanden biſt/ Alleluja.

Ein anders.

Melodie: Erſtanden iſt der heilige Chriſt.

GElobt ſey GOtt im höchſten Thron/ ſambt ſeinem eingebornen Sohn/der für uns hat genug gethan/ Halleluja.

Als Er allhie gewandelt hat/ verſöhnet Sünd und Miſſethat durch ſeinen unſchuldigen Tod/ Halleluja.

Nach welchem Er geſalbet ward/ begraben nach Jüdiſcher Art/ und da mit Hütern wohl verwahrt/ Halleluja.

Des Morgens früh am dritten Tag/ weil noch der Stein am Grabe lag/ erſtund Er frey ohn alle Klag/ Halleluja.

Ein Engel ſtieg vom Himmel herab/ und thät den groſſen Stein vom Grab/ welchs den Hütern Schrecken gab/ Halleluja.

Da Er alſo das Grab auffbrach/ bald ein groß Erdbeben geſchach/ davon der Hüter Krafft zerbrach/ Halleluja.

Der

Der Engel ſatzt ſich auff den Stein/ ſein Kleid war weiß/ ſein Antlitz ſchein gleich wie der Blitz gantz hell und rein/ Halleluja.

Da kamen Weibes-Bilder dar/ wurden des Engels auch gewahr/ entſatzten ſich drob gantz und gar/ Halleluja.

Der Engel ſprach: Ey fürcht euch nicht/ denn ich weiß wol was euch gebricht/ ihr ſucht JEſum/den findt ihr nicht/ Halleluja.

Er iſt erſtanden von dem Tod/ hat überwunden alle Noth/ kommt ſeht/ wo Er gelegen hat/ Halleluja.

Sie giengen furchtſam in das Grab/ in dem da ſaß ein ander Knab/des Glantz ihn'n auch Erſchröcken gab/ Halleluja.

Da ſagten die Engel zu ihn'n: Den ihr ſucht der iſt ſchon dahin/ in Galilea findt ihr ihn/ Halleluja.

Denckt was Er euch geſaget hat/ wie Er würd aufferſtehn vom Tod/ und wißt daß ſichs ergangen hat/ Halleluja.

Geht hin und ſagt ſein Jüngern frey/ daß Er vom Tod erſtanden ſey/ und dencket ſeiner Wort dabey/ Halleluja.

Heiſt ſie in Galileam gehn/ daß ſie daſelbſten vor Ihm ſtehn/ ſo bald ein wenig Tag vergehn/ Halleluja.

Die Weiber folgten dieſer Lehr/ und ſagten dem betrübten Heer/ daß Chriſtus auferſtanden wär/ Hallel.

Doch gläubten diß die Jünger nicht/ weil ihnen dieſe wahre Geſchicht noch nicht recht kam für ihr Geſicht/ Halleluja.

Nun bitten wir dich JEſu Chriſt/ weil du vom Tod erſtanden biſt/ verleihe was uns ſelig iſt/ Halleluja.

Mach du unſer Hertzen bereit/ anzunehmen dei-

ne

ne Wahrheit / ohn alle Eigenſinnigkeit / Halleluja.

Damit wir von Sůnden gefreyt / deinen Namen gebenedeyt / frey mögen ſingen allezeit / Halleluja.

Ein anders.

Im Thon: Heut Triumphiret GOttes Sohn.

O JEſu / wahres Oſter-Lamm / ein lebendr Zweig aus Davids Stamm / Halleluja / Halleluja. Du ſtarcker Held / HErr Zebaoth / erwůrg mein'n Tod durch deinen Tod / Halleluja / Halleluja.

Beſpreng mit deinem Blute roth meins Hertzens Pfoſt / o treuer GOtt / Halleluja / Hall. daß der Wůrg-Engel hab kein Theil an meines Lebens Seel und Heil / Halleluja / Hall.

Dein Tod verſchling die Sůnde mein / und hůll ſie in das Grab-Tuch dein / Halleluja / Hall. Dein offne Seit / HErr / zu mir neig / feg aus den alten Sauer-Teig / Halleluja / Hall.

Damit ich dir gefallen mag / auch auff den heilgen Oſter-Tag / Halleluja / Halleluja / an dem wir ſollen auferſtehn / und in das ewge Leben gehn / Halleluja / Halleluja.

Ein anders.

Johañ Heermans von Köben.

Im voriger Melodie.

FRüh Morgens da die Sonn auffgeht / mein Heiland Chriſtus auferſteht / Halleluja / Halleluja. Vertrieben iſt der Sůnden Nacht / Licht / Heil und Leben wiederbracht / Halleluja / Halleluja.

Wenn ich des Nachts lieg offt in Noth verſchloſſen / gleich als wär ich tod / Halleluja / Hall. läſt du mir frůh die Gnaden-Sonn auffgehn / nach Trauren Freud und Wonn / Halleluja / Hall.

Nicht mehr als nur drey Tage lang/ hat mein Heyland den Todes-Zwang/ Halleluja/ Hall. den dritten Tag durchs Grab Er dringt/ mit Ehren ſeine Siegs-Fahn ſchwingt/ Halleluja/ Hall.

Jezt iſt der Tag/ da mich die Welt/ mit Schmach am Creutz gefangen hält/ Halleluja/ Hall. drauff folgt der Sabbath in dem Grab/ darinn ich Ruh und Frieden hab/ Halleluja/ Hall.

In Kürtzen wach ich frölich auff/ mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauff/ Halleluja/ Hall. Ich wach auff durch des HErren Stim̃/ veracht den Tod mit ſeinem Grim̃/ Halleluja/ Hall.

Am Creuz läſt Chriſtus offentlich für allem Volcke tödten ſich / Halleluja / Hall. Da Er durchs Todes Kercker bricht/ läſt Ers die Menſchen ſehen nicht / Halleluja/ Hall.

Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt/ kein groß Gepräng Ihm hier gefällt/ Halleluja/ Hall. Was ſchlecht und niedrig geht herein/ ſoll Ihm das allerliebſte ſeyn/ Halleluja/ Hall.

Hier iſt noch nicht gantz kund gemacht/ was Er aus ſeinem Grab gebracht / Halleluja / Hall. der groſſe Schatz / die reiche Beut/ drauff ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut/ Halleluja/ Hall.

Der Jüngſte Tag wirds zeigen an/ was Er für Thaten hat gethan/ Halleluja/ Hall. wie Er der Schlangen Kopff zerknickt/ die Höll zerſtört/ den Tod erdrückt/ Halleluja/ Hall.

Da werd ich Chriſti Herrligkeit anſchauen ewig voller Freud/ Halleluja/ Hall. ich werde ſehn wie alle Feind/ zur Höllen-Pein geſtürtzet ſeynd/ Halleluja/ Hall.

Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt/ da Er ſelbſt

tod

tod und ſich nicht regt/ Halleluja / Hall. geht aus dem Grab in eigner Krafft / Tod / Teuffel/ Höll nichts an Ihm ſchafft/ Halleluja/ Hall.

O Wunder groß! O ſtarcker Held! Wo iſt ein Feind den Er nicht fällt? Halleluja/ Hall. Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auff mir/ Er weltzt ihn von des Hertzens Thür/ Halleluja/ Hall.

Kein Creutz und Trübſal iſt ſo tieff/ mein Heyland thut darein ein Grieff/ Halleluja / Hall. führt mich heraus mit ſeiner Hand/ wer mich wil halten wird zu ſchand/ Halleluja/ Hall.

Und daß der HErr erſtanden ſey/ das iſt von allem Zweiffel frey/ Halleluja/ Hall. Der Engel ſelbſt bezeugets klar/ das leere Grab machts offenbar/ Halleluja/ Halleluja.

Lebt Chriſtus/ was bin ich betrübt? Ich weiß daß Er mich hertzlich liebt/ Halleluja / Hall. Wenn mir gleich alle Welt ſtirbt ab/ gnug daß ich Chriſtum bey mir hab/ Halleluja/ Hall.

Er nährt / Er ſchützt / Er tröſtet mich / ſterb ich/ ſo nimt Er mich zu ſich/ Halleluja / Hall. Wo Er iezt lebt/ da muß ich hin/ weil ich ein Glied ſeins Leibes bin/ Halleluja/ Hall.

Durch ſeiner Auferſtehung Krafft / komm ich zur Engel Brüderſchafft / Halleluja / Hall. Durch Ihn bin ich mit GOtt verſöhnt/ die Feindſchafft iſt gantz abgelehnt/ Halleluja/ Hall.

Mein Hertz darff nicht entſetzen ſich/ GOtt und die Engel lieben mich/ Hall. Hallel. Die Freude die iſt mir bereit/ vertreibet Furcht und Traurigkeit/ Hall. Hallel.

Für dieſen Troſt o groſſer Held/ HERR JESU/ danckt dir alle Welt/ Halleluja/ Hall. dort wollen wir

durch gröſſern Fleiß/ erheben deinen Ruhm und Preis/ Hall. Hall.

Ein anders.

CHriſtus iſt erſtanden von des Todes Banden/ des freuet ſich der Engel Schaar/ ſingen im Himmel immerdar/ Halleluja.

Der für uns ſein Leben in Tod hat gegeben/ das iſt nun unſer Oſter-Lam̃/ deß wir uns freuen alleſam̃/ Hall.

Der ans Creuz gehangen/ kein Troſt kont erlangen/ der lebet nu in Herrligkeit/ uns zu vertreten ſtets bereit/ Halleluja.

Der ſo gantz verſchwiegen/ zur Höllen geſtiegen/ den wohlgerüſten Starcken band/ der wird nu in der Höh erkannt/ Hall.

Der da lag begraben/ der iſt nu erhaben/ und ſein Thun wird nunmehr erweiſt/ und in der Chriſtenheit gepreiſt/ Halleluja.

Er läſt nu verkünden Vergebung der Sünden/ und wie man die durch rechte Buß/ nach ſeiner Ordnung ſuchen muß/ Halleluja.

O Chriſte Oſter-Lamm/ ſpeiß uns heut alleſamm/ nihm weg all unſer Miſſethat/ daß wir dir ſingen früh und ſpat/ Halleluja.

HYMNUS.

AD Cœnam agni providi,
Stolis & albis candidi,
Poſt tranſitum maris rubri
Chriſto canamus principi,

Cujus corpus ſanctiſſimum
In arâ crucis torridum,
Cruore ejus roſeo
Guſtando vivimus DEO.

Protecti Paſchæ veſpere,
A devaſtante Angelo,
Erepti de duriſſimo
Pharaonis imperio.

Jam Paſcha noſtrum Chriſtus eſt,
Qui immolatus agnus eſt,
Sinceritatis azyma,
Caro ejus oblata eſt,

O veré digna hoſtia
Per quam fracta ſunt tartara,
Redempta plebs captivata,
Redit ad vitæ præmia.

Conſurgit Chriſtus tumulo
Victorque redit barathro,

Tyran-

Tyrannum trudens vinculo,
Et reſerans Paradiſum.
Quæ ſumus, author omnium.
In hoc Paſchali gaudio,
Ab omni mortis impetu
Tuum defende populum.
Gloria Tibi Domine,
Qui ſurrexiſti à mortuis,
Cum Patre, & ſancto Spiritu,
In ſempiterna ſecula, Amen.

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im vorigen Thon.

ZU dieſes Låmleins Oſter-Speiß / wir alle angezogen weiß / wie nach des rothen Meers Durchgang / Chriſtum hoch loben mit Geſang.

Der Leib der da gantz heilig war / gebraten auffs Creutzes Altar / wer da geneuſt ſeins Bluts ſo roth / derſelbe leben wird in GOtt.

Diß Lamm uns an den Oſtern ſpat / erledigt los gemachet hat von dem wůtenden Engel frey / und Pharaonis Tyranney.

Das Oſter-Låmlein JEſus Chriſt / der fůr uns auffgeopffert iſt / das rechte ungeſåurte Brodt / fůr uns gegeben in den Tod.

Das iſt das Opffer recht gewiß / welches der Hőllen Pfort zerſtieß / und die Gefangenen los macht / und zu dem Leben wieder bracht.

Da Chriſtus aus dem Grab aufſtund / zerbrochen hått der Hőllen Grund / verknůpfft Er des Tyrannen Pracht / und uns das Paradeis auffmacht.

Wir bitten dich nun allzugleich / zu dieſen Oſtern Freuden-reich / bewahr uns gnådig fůr dem Tod / hilff uns aus aller Angſt und Noth / Amen.

HYMNUS.

VIta ſanctorum, Decus Angelorum,
Vita cunctorum pariter piorum,
Chriſte qui mortis, moriens, miniſtrum
Exuperaſti.

Tu tuo lætos famulos trophæo
Nunc in his ſerva placidis diebus,
In quibus ſacrum celebratur omnem
Paſcha per orbem.

Paſcha, quo victor, rediens ab imo;
Atque cum multis aliis reſurgens,
Ipſe ſuſceptam ſuper alta carnem
Aſtra levâſti.

Nunc in excelſis Dominus refulgens,
Et ſupra cœlos DEUS elevatus,
Inde venturus, homo judicatus,
Denuò judex.

Corda tu ſurſum modò noſtra tolle,
Quo Patri dexter reſides in alto,
Ne reſurgentes facias in ima
Præcipitari.

Hoc Pater tecum, hoc idem ſacratus
Præſtet amborum, pie Chriſte, Flatus,
Cum quibus regnat DEus unus omni
Jugiter ævo.

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im Thon: Geliebten Freund/ was thut ihr ſo ꝛc.

CHriſte/ der Engel Zierd/ der du das Leben
Den Heiligen und Frommen haſt gegeben/
Der du den Stifft des Todes und der Sůnden
Haſt ůberwunden.

Deines Triumphs ſich freut unſer Gemůte/
Drumb uns die Freuden-reiche Tag behůte/
An den die Oſtern fein begangen werden
Auff gantzer Erden.

Nemlich/ da Du frey/ loß von Todes-Banden/
Mit andern viel'n ſieghafftig aufferſtanden/

Dein

Dein Fleiſch in Himmel/ daher du warſt kommen/
Haſt auffgenommen.
Von nun an HErr erleuchtſt in der Höh dort oben/
GOTT über alle Himmel hoch erhoben/
Ein Menſch-Gericht/ ein Richter groß hernieder/
Wirſt kommen wieder.
Heb unſer Hertz hinauff zu Dir/ dem neben
GOTT/ ſeinem Vater zu ſitzen gegeben/
Laß die Auffſtehenden nicht wieder fällen
Hinab zur Höllen.
Das woll der Vater uns mit dir verleihen/
Von dem Heiligen Geiſt/ mit welchen zweyen
Herrſchſt und regierſt ein wahrer GOtt und HErre/
Nun immermehre.

HYMNUS.

JESU noſtra redemptio,
Amor & deſiderium.
DEus Creator omnium,
In fine Homo temporum.
Quæ te vicit clementia,
Ut noſtra ferres crimina,
Crudelem mortem patiens,
Ut nos à morte tolleres?
Inferni clauſtra penetrans,
Tuos Captivos redimens,
Victor triumpho nobili
Ad dextram Patris reſidens.
Te cogit ipſa Pietas,
Ut mala noſtra ſuperes,
Parcendo & voti compotes
Vultu tuo nos facias.
Tu eſto noſtrum gaudium,
Qui es futurus præmium
Sit noſtra in te Gloria,
Per cuncta ſemper ſecula.
Gloria tibi Domine,
Qui ſurrexiſti à mortuis,
Cum Patre, & Sancto Spiritu,
In ſempiterna ſecula, Amen.

Proſa.

VIctimæ paſchali laudes immolent Chriſtiani.
Agnus redemit oves, Chriſtus innocens, Patri reconciliavit peccatores.

Mors & vita duello conflixere mirando, Dux vitæ mortuus, regnat vivus.

Dic nobis Maria, quid vidiſti in via? Sepul-

chrum Chriſti viventis, & Gloriam vidi reſurgentis.

Angelicos teſtes, ſudarium & veſtes: Surrexit Chriſtus ſpes mea, præcedet ſuos in Galilæam.

Credendum eſt magis ſoli Mariæ veraci, quàm Judæorum turbæ fallaci.

Scimus Chriſtum ſurrexiſſe à mortuis verè, Tu noſtri victor Rex miſerere, Halleluja.

Folget die Verdeutſchung
von
Nicolao Heermann.

Im Thon: Erſchienen iſt der herrliche Tag.

CHriſto dem Oſter-Lämmelein/ welchs hat erlöſt ſein Schäfelein/ ſingt heut die liebe Chriſtenheit/ Lob/ Ehr ſey GOtt in Ewigkeit/ Halleluja.

Das Lamm GOttes mit ſeiner Unſchuld uns hat erworben GOttes Huld/ und den Sünder zu Gnaden bracht/ und zu einem Himmels-Erben gemacht/ Hall.

Tod und Leben traten in Kampff/ ein ſtarcker Löw ein ſchwaches Lamm/ der Tod meynt er hätt ſchon geſiegt/ weil Chriſt der HErr im Grabe liegt/ Hall.

Aber es währt nicht gar drey Tag/ Chriſtus ſiegt/ der Tod unten lag/ verlohr all ſeine Krafft und macht Chriſtus erſtund aus eigner Krafft/ Hallel.

Ach Maria ſag uns ohn Scheu/ wer dir am Weg begegnet ſey? Es war mein Heiland JEſus Chriſt/ wahrhafftig Er erſtanden iſt/ Hall.

Zween Engel ſaſſen in ſeinem Grab/ deßgleichen ich auch geſehen hab ſein Schweiß-Tüchlein und die Leinwand/ drein Joſeph Ihn gehüllet hat/ Hallel.

Aber Chriſtus mein höchſter Troſt/ iſt wahrhafftig vom Tod erlöſt/ das Grab iſt leer/ ſein Leib iſt hin/ am Weg Er mir ſelbſten erſchien/ Hallel.

Er ſprach: Maria geh ſchnell hin zu meinen Brüdern und ſag ihn'n/ ſie ſolln in Galileam gehn/ da ſolln ſie mich leibhafftig ſehn/ Hallel.

Maria Zeugniß das iſt wahr/ GOtt geb was lüg der Jüden Schaar / wir wiſſen gewiß daß JEſus Chriſt warlich vom Tod erſtanden iſt/ Hallel.

JESU du wahres Oſter-Lamb / hilff uns ſiegen im Todes-Kampff/ ſteh uns bey in der letzten Noth/ ſchütz uns für dem ewigen Tod/ Hallel.

Ein anders.

SUrrexit Chriſtus Dominus, Halle.
Redemptor mundi unicus, Halle.
Erſtanden iſt der HErre Chriſt/ Halle.
Der aller Welt ein Heiland iſt/ Halle.
Hoc ſcimus docti ab Angelis, Halle.
Qui nunciarunt fœminis, Halle.
Das zeigen uns die Engel fein/ Halle.
Die den Frauen erſchienen ſeyn/ Halle.
Cùm ad ſepulchrum veniunt, Halle.
Ungventum ſecum afferunt, Halle.
Als ſie früh kamen zu dem Grab/ Hallel.
Und brachten köſtliche Salben dar/ Hallel.
De ſaxo grandi anxiæ. Halle.
Quod nequeunt devolvere, Halle.
Bekümmert waren umb den Stein/ Halle.
Den niemand waltzen kont allein/ Halle.
Patére cernunt oſtium, Halle.
Et juxta ſtantem Angelum, Halle.
Da thät ſich auff des Grabes Thür/ Halle.
Und ſtund ein ſchöner Engl dafür/ Halle.
Qui dicit, fruſtrà quæritis, Halle.
Viventem nunc cum mortuis, Halle.

Er ſprach: Was kom̃t ihr alſo früh? Halle.
Den ihr itzt ſucht/ der iſt nicht hie/ Halle.
Surrexit cum victoriâ, Halle.
Mortis fractâ potentiâ, Halle.
Er iſt erſtanden ſicherlich/ Hall.
Mit Sieg des Todes gewaltiglich/ Hall.
Luſtrate ſepulchri ſpecum, Halle.
Cernetis ſolum linteum, Halle.
Beſucht das Grab/ ihr findt nicht mehr/ Hall.
Denn die Grab-Tůcher liegen hier/ Hall.
Ubi vos hinc abibitis, Halle.
Mox Dominum videbitis, Hall.
So geht nun hin/ und glaubet mir/ Hall.
Ihr werdt den HErren ſehen ſchier/ Halle.
Hæc Petro mox & anxiis, Halle.
Annunciate Apoſtolis, Hall.
Solches ſagt ſein'n Jüngern und Petro/ Hall.
Damit ſie werden wieder froh/ Hall.
Lætemur ergo ſinguli, Hall.
De novâ vitâ Domini, Hall.
Deß freu ſich nun ein jeder Chriſt/ Hall.
Daß JEſus auferſtanden iſt/ Hall.
Qui noſtram luit ſanguine, Halle.
Culpam Crucis in ſtipite, Hall.
Welcher für uns am Creuze ſtarb/ Hall.
Und uns ſeins Vaters Huld erwarb/ Hall.
Is regnat nobis jugiter, Hall.
Vitæ parentis arbiter, Halle.
Der lebt und herrſchet uns zu gut/ Hall.
Der Tod Ihm nicht mehr ſchaden thut/ Hall.
Dat lucem & juſtitiam, Hall.
Salutem & lætitiam, Hall.

Er giebt Weißheit/ Gerechtigkeit/ Hall.
Erlöſung und die Seligkeit/ Hall.
Cunctis ipſum ſequentibus, Hall.
Et fide invocantibus, Hall.
Allen die zu Jhm Zuflucht han/ Hall.
Und Jhn mit Glauben ruffen an/ Hall.
Nos victor mortis Domine! Halle.
In horâ mortis ſuſcipe, Halle.
Ach JEſu Chriſt/ des Todes Tod/ Halle.
Komm uns zu Hülff in Sterbens-Noth/ Halleluja.

Ein anders.

FReut euch und triumphiret/ im HErren jubiliret/ im Hertzen muſiciret/ itzund/ wie ſichs gebühret/ freut euch ihr Chriſten alle/ freut euch in ſolchem Falle/ den HErren lobt mit Schalle/ daß es Jhm wolgefalle/ diß iſt der Tag der Freuden/ ein End hat alles Leiden.

Rühmt Jhn in allen Landen/ der HErr iſt nun erſtanden/ der Feind in frembden Banden liegt da zu Spott und Schanden/ Jhn rühmen alle Zungen/ dem HErren iſt gelungen/ Er hat den Tod verſchlungen/ und von uns weg verdrungen/ diß iſt der Tag der Freuden/ ein End hat alles Leiden.

Er hat in groſſer Eile/ gefällt des Satans Pfeile/ verheert der Höllen Säule/ gefällt der Sünden Feile/ Er hat dem rothen Drachen gehalten ſeinen Rachen/ der uns und unſer Sachen zunichte wollen machen/ diß iſt der Tag der Freuden/ ein End hat alles Leiden.

Er hat den Kopff der Schlangen zertreten und gefangen/ daß ſie nicht kont erlangen/ wornach ihr Hertz gehangen/ und heute nun beyneben/ von neuen wieder eben/ den Sterblichen gegeben für Tod das Heil und Leben/ das iſt der Tag der Freuden/ ein End hat alles Leiden.

Sey nun/ O Tag willkommen/ an welchem wir vernom̃en ſolch Heil/ der Noth entkom̃en/ die uns hie wird benommen/ den auch die Engel ehren/ und ihn mit Lob vermehren/ und ſolches laſſen hören uns hie zu Troſt und Lehren/ O Tag der ſüſſen Freuden/ da auffhört alles Leiden.

Denn auch bey ſolchen Dingen die Seraphinen ſingen/ daß ihre Lieder klingen/ und durch die Wolcken dringen/ und da die ſchöne Sonne ſelbſt ſpielt für Freud und Wonne/ weil heut des Heiles Brunnen/ in Gnadn heraus geronnen/ O Tag der ſüſſen Freuden/ da auffhört alles Leiden.

Da alle Himmel lachen/ und ſich behäglich machen bey ſolchen Wunder-Sachen/ und alles thut auffwachen/ was auff der Erden klebet/ und in den Lüfften ſchwebet/ und in den Waſſern webet/ daß es ſein Lob anhebet/ O Tag der ſüſſen Freuden/ da auffhört alles Leiden.

Ach thut wie ſichs gebühret/ ihr Chriſten triumphiret/ im Hertzen jubiliret/ im Hertzen muſiciret/ bey ſolchem Freuden-Falle/ lobt GOtt/ GOtt preiſet alle mit einem Freuden-Schalle/ daß es Ihm wolgefalle/ weil dieſer Tag der Freuden/ nun endet alles Leiden.

Von

Von der lieblichen Zeit des Lentzen.

Im Thon: Hertzlich thut mich erfreuen/ die liebe/ ꝛc.
Oder: Lobet GOTT unſern HERREN/ ꝛc.

GOtt Lob es iſt verhanden die fröliche Sommer-Zeit :/: Der Schnee in unſern Landen nicht mehr ſo häuffig leit/ das Eiß iſt gantz zergangen/ der roh Reiff fällt nicht mehr/ es haben angefangen die Bäum zu knoſpen ſehr.

Die Au und auch der Anger rechtſchaffen grünen ſein :/: Das Erdreich geht hoch ſchwanger/ durch Kraft der Sonnenſchein/ ſchaut doch wie heraus-kriechen die ſchönen Blümlein zart/ und ſo gar lieblich riechen/ jedes nach ſeiner Art.

Die Welt ſich itzt verjünget/ und wird auffs neu gemacht :/: Welchs denn zu wege bringet des erſten Wortes Krafft: Da GOtt alſo geſprochen/ es werde diß und das/ das bleibt noch ungebrochen/ und treibet Laub und Gras.

Die Saate auff dem Felde itzund gar nichtes acht :/: des Winters ſchwere Kälte/ ſie ſteht daher und lacht/ und wächſt verborgner Weiſe all Stunden fort und fort/ ihrem Schöpffer zu Preiſe/ und ſeinem ſtarcken Wort.

Als wir denn auch ſo werden mit Gaben ſchön geziert :/: erwachen aus der Erden/ wenn Chriſtus kommen wird/ und uns von allem Böſen/ des Teufels Haß und Neid/ gewaltiglich erlöſen/ durch ſein Gerechtigkeit.

Die Lerch ſich hoch erhebet/ und fleuget über ſich :/:

mit

mit ihren Flügeln webet/ und ſinget ſäuberlich. Ihr Schall erklingt gar ferne/ und lautet mächtig wol/ die Menſchen hörens gerne/ und ſind der Freuden voll.

Der Storch iſt wieder kommen/ darzu die Schwälmelein :/: ja man hat auch vernommen die Turtel-Täubelein/ ſo wol die Gäns und Spechte/ Widhopff und Krannich fein/ und allerley Geſchlechte der lieben Vögelein.

Die allzumal GOTT ehren mit ihrem Lob-Geſang :/: und ſich frey laſſen hören in Wäldern breit und lang. Ach! Laſt uns auch GOtt preiſen/ wir ſeyn ja mehr als ſie/ dieweil Er uns thut ſpeiſen viel beſſer als das Vieh.

Im Strauche ſitzt der Haſe/ und zu dem Haber ſpringt :/: Das Rind-Vieh geht im Graſe/ der fromē Gukguk ſingt. Die Bienlein thut man ſpüren an manchem Thal und Berg/ wenn ſie zuſammen führen ihr ſüſſes Wunderwerck.

Die Hirſchen und die Hindin/ darzu die leichten Reh :/: ſich wiſſen wol zu finden im Puſch zum grünen Klee/ die Schäflein auff der Auen ſich wenden hin und her/ dem lieben GOtt vertrauen/ und hupfen in die quer.

Jetzund freuet ſich ſehre/ was Creatura heiſt :/: verkündigt GOttes Ehre/ und Ihm Gehorſam leiſt/ die Fiſch im Waſſer ſtreichen/ die Hüner wild und zahm vermehren ſich dergleichen/ und halten ſich zuſam̄.

Die Ehrbarn Jungfraun alle auch in die Blumen gehn :/: erheben GOtt mit Schalle/ züchtig beynander ſtehn/ reden von Ehren-Sachen/ nach frommer Hertzen Weis/ und ſchöne Kräntzlein machen von eitel Ehren-Preis.

Sie winden auch darüber das Kraut vergieß nicht mein

mein :/: je länger und je lieber pflegt auch dabey zu ſeyn/ welchs ſie bedächtig tragen/ als wol gezogne Kind/ und nichts nach Leuten fragen/ die falſches Hertzens ſind.

Der Medicus im Mayen viel gute Waſſer brennt :/: verhofft einmal zu'rfreuen gar manchen Patient/ durch dieſes Mittel-Wunder von ſeiner Kranckheit ſcharff/ die keinmal ſeyn geſunder/ als wenn man ſie nicht darff.

Ihr etlich Aderlaſſen mit einem ſolchen Grund :/: daß man zu gutter maſſen ſolt bleiben lang geſund/ ich aber darauff ſchlieſſe/ und ſag bey meiner Ehr/ wenn man von Sünden lieſſe/ das hilffe gar viel mehr.

Derhalben laßt von Sünden ietzt und zu ieder Zeit :/: und lobet alle Stunden den HErrn von Ewigkeit/ der uns/ nach allem Kummer/ und mancher kalten Nacht/ den freudenreichen Sommer/ hat frölich wiederbracht.

Welchs denn iſt ein Figure/ daß Chriſtus unſer Hirt :/: die hochverderbt Nature noch eins formiren wird/ und einen Sommer machen/ der ewig ſol beſtehn/ in dem wir werden lachen/ und nimmer untergehn.

O HErr uns thut noch frieren auff Erden mannigfalt :/: wil ſich denn nicht verlieren der rauhe Winter kalt: Komm doch und thu vertreiben des Teuffels Trug und Liſt/ und führ uns zu den Freuden/ da ewig Sommer iſt.

Von

Von der Himmelfahrt JEſU Chriſti.

CHriſt fuhr gen Himmel/ was ſand Er uns hernieder? Den Tröſter den Heiligen Geiſt/ zu Troſt der armen Chriſtenheit/ Kyrieeleiſon.

Er ſitzt zu des Vaters Rechten/ da theilt Er aus ſeinen Knechten ſeines Geiſtes Gabe und Genad/ daß uns kein Sünd noch Teuffel ſchad/ Kyrieeleiſon.

Von dannen wird Er kommen zu richten Böß und Frommen/ ſehr herrlich mit groſſer Gewalt/ wie Er auffuhr in ſolcher Geſtalt/ Kyrieeleiſon.

Auff ſein Zukunfft wir hoffen/ die Zeit iſt ſchier verloſſen/ der Jüngſte Tag iſt nun nicht weit/ des freut ſich alle Chriſtenheit/ Kyrieeleiſon.

Ein anders.

Nicolai Heermans.

Jhm Thon: Als JEſus Chriſtus GOttes Sohn/ ꝛc.

ALs vierzig Tag nach Oſtern warn/ und Chriſtus wolt gen Himmel fahrn/ bſchied Er ſein Jünger auff ein'n Berg/ vollendt hat Er ſein Ampt und Werck.

Er ſprach: All Ding erfüllet ſind/ die man von mir geſchrieben find in Propheten und Moſis Lahr/ die Schrifft Er ihn' ausleget klar.

Alſo/ ſprach Er/ hats müſſen ſeyn/ das Chriſtus lied des Todes Pein/ und muſt wieder vom Tod auffſtehn/ durchs Creutz und Tod in ſein Reich gehn.

Jm Himmel iſt mir alle Gwalt geben/ auff Erden gleicher Geſtalt/ des ſolt ihr meine Zeugen ſeyn/ ſolchs wird mein Geiſt euch lehren fein.

Geht hin/ predigt in meinem Namn Vergebung der Sünden jedermann/ täufft und lehrt alle Völcker gleich/ und ſammlet mir ein ewigs Reich.

Wer gläubet und ſich täuffen läſt/ derſelb die Seligkeit empfäht/ wer aber nicht gläubt/ wird verdam̃t/ macht ſolchs in aller Welt bekannt.

Alls was ihr von mir habt gehört/ mit Fleiß daſſelb ſie halten lehrt/ ich wil bey euch ſeyn bis ans End/ wartet bis ich meinn Geiſt euch ſend.

Darnach hub auff der HErr ſein Händ/ geſegnet ſie und ſchied behänd von ihn'n/ und fuhr in Himmel hoch/ elend die Jünger ſahn hernach.

In weiſſen Kleidern ſtunden do/ zween Männer die ſagten alſo: O ihr Männer von Galile/ was ſehet ihr ihr doch in die Höh?

Dieſer JEſus iſt auffgenommn in Himmel und wird wieder kommn/ gleich wie Er auffuhr von euch iezt/ zu ſeines Vaters Rechten ſitzt.

Sein Reich hat Er gefangen an/ alls muß Ihm nun ſein unterthan/ durchs Wort Er ſelbſt ſein Kirch regiert/ mit Gaben Er ſie ſchmückt und ziert.

Wie Er nun in die Höh auffuhr/ öffnet Er uns des Himmels Thür/ die Gfängnüß mit ſich gfangen führt/ ohn End Er nun herrſcht und regirt.

Am Jüngſten Tag Er zum Gericht wird kommen und ausbleiben nicht/ ſein Lämmer Er abſondern wird von Böcken der getreue Hirt.

Auff die Zukunfft mit Hertzn Begier und Seufzen/ HErr Chriſt/ hoffen wir; Kom̃ lieber HErr/ erlös uns hier/ hol uns aus dem Elend zu Dir.

Ein anders im vorigen Thon.

D. Eraſmi Alberti.

NUn freut euch GOttes Kinder all/ der HERR fährt auf mit groſſem Schall/ lobſinget Jhm/ lobſinget Jhm/ lobſinget Jhm mit lauter Stimm.

Die Engel und all Himmels-Heer/ erzeigen Chriſto Göttlich Ehr/ und jauchzen Jhm mit frölichem Schall/ das thun die lieben Engel all.

Daß unſer Heiland JEſus Chriſt/ wahr GOttes Sohn/ Menſch worden iſt/ des freuen ſich die Engel ſehr/ und gönnen uns gern ſolche Ehr.

Der HErr hat uns die Stät bereit/ da wir ſolln bleib'n in Ewigkeit/ lobſinget Jhm/ lobſinget Jhm/ lobſinget Jhm mit lauter Stimm.

Wir ſind Erben im Himmelreich/ wir ſind den lieben Engeln gleich/ das ſehn die lieben Engel gern/ und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

Es hat mit uns nun nimmer Noth/ der Satan/ Sünd und ewge Tod/ allſamt zu Schanden worden ſind/ durch GOttes und Marien Kind.

Den Heilgen Geiſt ſend Er herab/ auff daß Er unſer Hertz erlab/ und tröſt uns durch das Göttlich Wort/ und uns behüt fürs Teuffels Mord.

Alſo baut Er die Chriſtenheit/ zur ewgen Freud und Seligkeit/ allein der Glaub an JEſum Chriſt/ die recht Erkäntniß GOttes iſt.

Der Heilge Geiſt den Glauben ſtärckt/ Gedult und Hoffnung in uns würckt/ erleucht und macht die Hertzen feſt/ und uns in Trübſal nicht verläſt.

Was uns die Göttlich Majeſtät am heilgen Creutz erworben hat/ das theilet aus der Heilge Geiſt/ darum Er unſer Lehrer heiſt.

Der Vater hat den Sohn geſand der Sohn wird anders nicht erkannt ohn durch den Heilgen Geiſt

Geiſt allein/ der muß die Hertzen machen rein.

So manche ſchöne GOttes-Gab bringt uns der Heilge Geiſt herab/ und uns fürm Satan wohl bewahrt/ ſolchs ſchafft des HErren Himmelfahrt.

So dancket nu dem lieben HErrn/ und lobet Ihn von Hertzen gern/ lobſinget mit der Engel Chör/ daß man es in dem Himmel hör.

GOTT Vater in der Ewigkiit/ es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Danck mit höchſtem Fleiß/ zu allen Zeiten Lob und Preis.

HErr JEſu Chriſte GOttes Sohn/ gewaltig/herrlich/ prächtig ſchon/ es danckt Dir deine Chriſtenheit von nun an bis in Ewigkeit.

Du Heiliger Geiſt wahrer GOtt/ der du uns tröſt in aller Noth/ wir rühmen dich/ wir loben dich/ und ſagen dir Danck ewiglich.

Ein anders.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen.

NAchdem du auffgefahren/ Du Sieges-voller Held! mit vielen tauſend Schaaren aus dieſer böſen Welt/ iſt als dein Waislein blieben die arme Kirch-Gemein/ die hin und her getrieben/ kan nirgend ſicher ſeyn.

Wer dir wil Zeugniß geben/ mit Glauben und der That/ der wird auf Leib und Leben verbannt aus Land und Stadt/ kan nirgends ſicher bleiben bey ſeiner Lebens-Fahrt/ man ſucht ihn aufzureiben/ nach aller Marter Art.

Was meiſten zu beweinen/ iſt/ daß der Feinde Macht/ meynt/ wenn ſie nur die Deinen hat aus dem Wege bracht/ ſey GOtt dadurch geſchehen die angenehm-

nehmſte That / doch hat diß vorgeſehen dein treuer Himmels-Rath.

Drum / Ergerniß zu meiden / haſt du uns vorgeſagt / was bey ſo vielem Leiden izt deine Kirche klagt; Und daß wir dran gedencken / haſt du den wehrten Geiſt / uns gnädig wollen ſchencken / der unſer Tröſter heiſt.

Uns treulich zu vertreten vor Feinden und bey GOtt / und ſelbſt in uns zu beten / in der Verfolgungs-Noth / ja Muth uns einzuſprechen / iſt mächtig / HErr / dein Geiſt / der endlich auch ſein Rächen an Feinden ſcharff beweiſt.

Mit hertzlichem Verlangen wartet die Chriſtenheit / den Pfingſt-Gaſt zu empfangen / zu Troſt bey allem Leid / doch ſelber HErr bereite mein Hertz zum Tempel dir / zur Geiſtes-Andacht leite mit Himmels-Gaben zier.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: Helfft mir GOtts Güte preiſen.

ALs gleich die Jünger ſaſſen bey Tiſch / eilff an der Zahl :/: und mit einander aſſen / kam JEſus noch einmal / und offenbarte ſich / daß Er gewiß erſtanden / und ſey des Todes Banden entgangen kräfftiglich.

Er ſtrafft an ihnen allen des Hertzens Härtigkeit :/: wie iſt euch doch entfallen / ſprach Er / in kurzer Zeit was ich euch kund gethan? Daß ich werd aufferſtehen / zu meinem Vater gehen / und mein Reich fangen an?

Ihr habt nicht wollen trauen der zugebrachten Poſt :/: von Männern und von Frauen / die mich geſehn mit Luſt; doch / daß ihr wiſſen ſollt / mein Hertz und ganz Gemüte / ſey noch voll Gnad und Güte / trag ich mit euch Geduld.

Die Sünd iſt euch vergeben/ geht aus in alle Welt :/: wo Menſchen-Kinder leben/ ihr ſeyd auffs neu beſtellt/ geht hin und lehret ſie. Doch ſolls euch nicht verdrüſſen/ ob ihr gleich werdet müſſen ausſtehn viel Sorg und Müh.

Wer gläubt und läſt ſich tauffen/ erlangt die Seligkeit :/: Die Sünde muß erſauffen/ und kan ihm thun kein Leid: Wer aber gläubet nicht/ der wird ihm durch Unglauben das Himmelreich ſelbſt rauben/ er iſt und bleibt gericht.

Ihr ſolt mit Wunder-Zeichen erweiſen eure Lehr :/: Es muß der Teuffel weichen in meines Namens Ehr/ ob er gleich wohl verwahrt/ nicht leicht iſt zu gewinnen/ ihr werdet reden können nach aller Völcker Art.

Auch werdet ihr die Schlangen vertreiben durch ein Wort :/: Habt ihr im Tranck empfangen was Tödtlichs da und dort/ ſolls euch doch ſchaden nicht. Auff Krancke legt die Hände/ ſo nimt der Schmertz ein Ende/ der in den Gliedern ſticht.

Bald ward der HErr genommen/ hinauff ins Himmelreich :/: hat volle Macht bekommen/ und herrſcht dem Vater gleich/ zu ſeiner rechten Hand/ nun kan Er alles wenden/ gewünſchte Hülffe ſenden/ die Noht iſt Ihm bekand.

Die Jünger aber gingen/ und predigten mit Fleiß :/: von allen dieſen Dingen/ zu GOttes Lob und Preis/ mit Dienſt hierzu verhafft; Der gab an allen Orten/ auch Zeugniß ihren Worten/ durch ſeiner Wunder Krafft.

Ein anders.

Im Thon: Surrexit Chriſtus hodie, &c.

Cœlos aſcendit hodiè, Halleluja.
JESUS Chriſtus Rex Gloriæ, Hall.
Gen Himmel aufgefahren iſt / Hall.
Der König der Ehren JEſus Chriſt / Hall.
Sedet ad Patris dexteram, Hall.
Gubernat cœlum & terram, Hall.
ER ſitzt zur rechten GOttes-Hand / Hall.
Herꝛſcht über Himml und alle Land / Hall.
Jam finem habent omnia, Hall.
Patris Davidis carmina, Hall.
Nun iſt erfüllt was gſchrieben iſt / Hall.
In Pſalmen von dem HErrrn Chriſt / Hall.
Jam Dominus cum Domino, Hall.
Sedet in Dei ſolio, Hall.
Nun ſitzt beym HErren Davids HErr / Hall.
Wie zu ihm gſprochen hat der HErr / Hall.
In hoc Triumpho maximo, Hall.
Benedicamus Domino, Hall.
Nun danckt dem HErren JEſu Chriſt / Hall.
Der heut gen Himmel gefahren iſt / Hall.
Laudetur Sancta Trinitas, Hall.
DEO dicamus gratias, Hall.
Lob ſey der Heilgen Dreyfaltigkeit / Hall.
Von nun an bis in Ewigkeit / Hall.

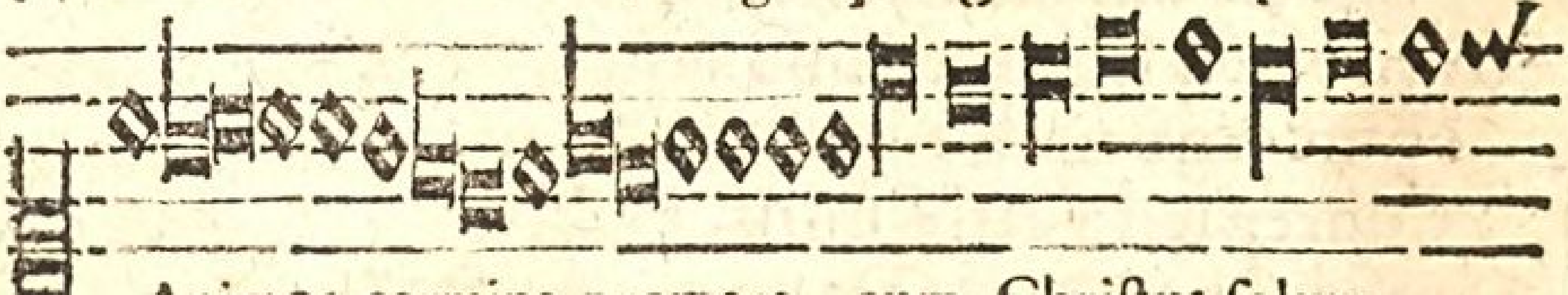
Ein anders im vorigen Thon.

Aſcendit Chriſtus hodie, Halleluja.
Surſum ad Patrem Gloriæ, Hall.
Gefahren iſt der Heilge Chriſt / Halleluja.
Zum Vater / des all Ehre iſt / Hall.
Qui morte crucis horridâ, Hall.
Mundi delevit crimina, Hall.

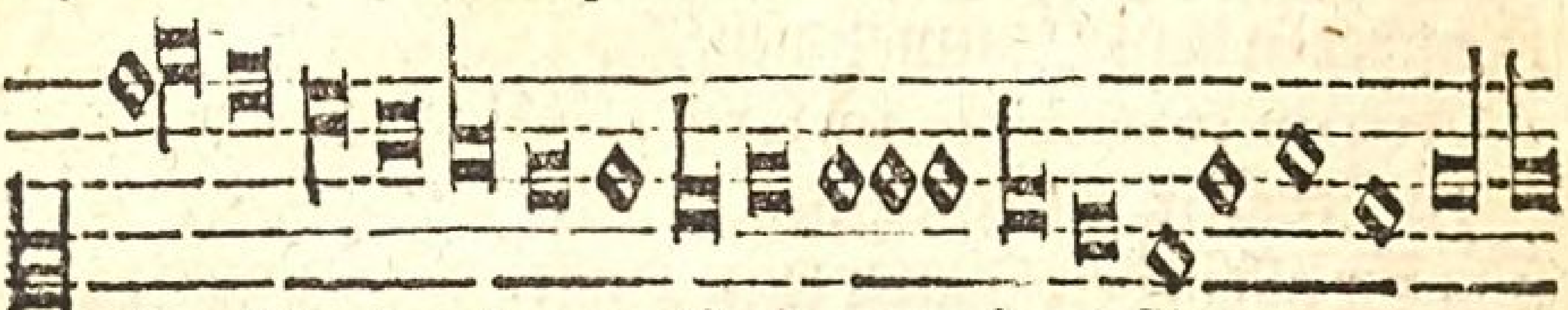
Der durch des Creutzes bittern Tod/ Hall.
Die gantze Welt erlöſet hat/ Hall.
Amore tanto miſeros, Hall.
Complexus eſt nos homines, Hall.
So ſehr Er uns geliebet hat / Hallel.
Wiewol wir warn verdam̃t geſagt/ Hall.
Nunc ergo victor inclitus, Hall.
Conregnat Patri ſimilis, Hall.
Darum Er iſt dem Vater gleich / Hall.
Regiret in dem Himmelreich/ Hall.
Atque pro nobis miſeris, Hall.
Intercedit mortalibus, Hall.
Da Er allein den Vater ſein/ Hall.
Er bitt/ daß Er unſer verſchon/ Hall.
O Galilæi homines, Hall.
In Cœlum quid aſpicitis, Hall.
Ihr Männer von Galilea ſchon / Hall.
Warum ſeht ihr den Himmel an/ Hall.
Hinc ut migravit Dominus, Hall.
Olim redibit cœlitùs, Hall.
Als Er gen Himmel gefahren iſt/ Hall.
Alſo ſein lezte Zukunfft iſt/ Hall.
In hoc triumpho maximo, Hall.
Benedicamus Domino, Halleluja.
Nun danckt dem HErren JEſu Chriſt/ Hall.
Der heut gen Himmel gefahren iſt/ Hall.
Laudetur Sancta Trinitas, Hall.
DEO dicamus gratias, Hall.
Lob ſey der Heilgen Dreyfaltigkeit/ Hall.
Von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

HYMNUS.

Feſtum nunc celebre, magnaque gaudia compellunt



Animos carmina promere, cum Chriſtus ſolum



ſcandit ad arduum, Cœlorum pius arbiter.

Conſcendit jubilans lætus ad æthera,
Sanctorum populus prædicat inclytum,
Concinit pariter angelicus chorus
Victoris boni gloriam.

Qui ſcandens ſuperos vinculo vinxeras,
Donans terrigenis munera plurima,
Diſtrictus rediens arbiter omnium,
Qui mitis modò tranſiit.

Oramus Domine, conditor inclyte,
Devotos famulos reſpice, protege.
Ne nos livor edax Dæmonis obruat,
Demergat vel ad inferos.

Ut, cùm flammivomâ nube reverteris,
Occulta hominum pandere judicans,
Ne des ſupplicia horrida noxiis,
Sed juſtis bona præmia.

Præſta hoc genitor optime, maxime,
Et tu Nate DEI, & bone Spiritus,

Re-

Regnans perpetuò fulgida Trinitas,
Per cuncta piè ſecula, Amen.

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im vorigen Thon.

DEr Tag iſt Freuden-voll im Himmel und auff Erd/ darum heut ſingen ſoll ieder Menſch ohn Beſchwerd/ denn Chriſtus hat mit Gwalt uns allen zugeſtallt das Himmelreich gar gnädiglich.

Kein Zung ausſprechen mag die Freud und Süßigkeit/ die uns an dieſem Tag klårlich wird angezeigt/ im HErren offenbar/ der mit der Himmel-Schaar wird eingelohn ins Himmels Thron.

Die Straß Er g'zeiget hat an Ihm ſelbſt tugendlich/ dein Heil am Glauben ſtaht/ Menſch wiß das ſicherlich/ der Glaub mittheilet gar alles das GOttes war/ Waſſer/ Geiſt/ Blut/ das zeigen thut.

Ach HErr / wir bitten dich/ in dieſem Jammerthal behůt barmherziglich uns vor dem hölliſchen Fall / laß uns dein Gütigkeit gnieſſen mit Danckbarkeit/ gib uns Begier zu ſeyn bey Dir.

Wie Du gefahren biſt in Himmel über ſich / mit Kråfften wohl gerůſt/ wirſt kommen unter ſich alſo am Jůngſten Tag nach zweyer Engel Sag / dein Hůlff und Schein/ hilfft uns aus Pein.

GOTT loben wir Armen in der Dreyfaltigkeit/der wolle ſich erbarmen in ſeiner Ewigkeit / über unſer Elend/ in das wir uns fållend/ hilff uns HErr GOtt aus aller Noht.

Ein anders im vorigen Thon.

MEin Hertz für Freud aufſpringt/ und mich zu ſingen zwingt ein neuen Lob-Geſang / Chriſto zu Preis und Danck / der in ſeiner Menſchheit hie am

Creutz für uns leid/ heut auffährt in die Him̃liſch Freud.

All Engel freun ſich faſt über den neuen Gaſt/ das gantze Him̃liſch Heer ſingt Jhm Lob/ Preis und Ehr/ und frölich jubilirt/ daß Chriſtus triumphirt/ und all ſein Feind gefangen führt.

Zu Vaters rechten Hand fähret der treu Heiland/ ſein Gaben Er ausſpend/ und führt ſein Regiment im Wort durchs Geiſtes Krafft beweiſt Er all ſein Macht/ ohn End iſt ſein Reich und Herrſchafft.

Herrlich am Jüngſten Tag/ nach beyder Engel Sag/ in einer Wolcken ſchon/ wird kommen des Menſchen Sohn/ denn wird ein jederman für ſein Gericht müſſen ſtahn/ und ſein verdienten Lohn empfahn.

Heut iſt des Himmels Thor/ das geſperrt war zuvor/ geöffnet jederman/ und durch Chriſtum auffgethan/ gar herrlich Er einzog mit Freud in Himmel hoch/ wil ſeine Brüder holn hernach.

Wir bitten dich HErr Chriſt/ ſteure des Satans Liſt/ zerreiß o HErr ſein Strick/ und entdeck uns ſein Tück mit Hülff von uns nicht weich/ daß er uns nicht erſchleich/ und abwende von deinem Reich.

Vater/ Sohn/ Heilger Geiſt/ Hülff/ Gnad/ Beyſtand uns leiſt/ durch deine milde Güt/ dein Kirch und Volck behüt/ frembder und falſcher Lehr durch dein Geiſt ſteur und wehr/ zu deines Namens Preis und Ehr/ Amen.

Ein anders.

Jm Thon: Chriſtus iſt heut gen Himmel gefahrn.

LObſinget alles weit und breit/ der HErr fährt auff zur Herrligkeit.

Er nimmet vor uns ein das Reich/ mein Hertze fähret auff zugleich.

Wie

Wie ſolte nicht mein Hertze ſich ergetzen heute inniglich.
Ach nur im Himmel iſt mein Sinn/ wo JEſus iſt gefahren hin.
Es iſt ja alles Freuden-voll / ſein Theil mein Hertz empfindet wohl.
Du fährſt auff als Sieges-Held/ ich bin zurücke in der Welt.
Du fährſt aus allem Ungemach/ mein Seelchen ſieht dir ſchmertzlich nach.
Der Engel Schaar begleitet dich/ mein Hertze gern geſellte ſich.
Doch mein Gemüthe Freude ſpürt / weil ich bereit bin heimgeführt.
Es herrſcht mein Fleiſch und Blut ja ſchon / zur Rechten GOttes auff dem Thron.
Was übrig blieben in der Welt/ zu rechter Zeit die Nachfahrt hält.
Der Himmels-Wagen iſt dein Wort/ drauff fahren wir in Himmel fort.
Das iſt der Welt ja offenbart / zu aller Seelen Himmelfahrt.
Wer aber dann nicht gläuben wil/ verrücket ihm des Himmels Ziel.
So lang ich aber bleibe hier / ſo find ich Schutz und Troſt an Dir.
So ſtimme doch nun freudig an / lobſinge was lobſingen kan.
Mein JESUS fährt mit Jauchzen auf/ vollbracht iſt der Erlöſungs-Lauff.
Ich lobe dich/ und wüntſche mir: HErr JEſu zeuch mich nach zu Dir!

Ich

Ich ſehn mich aus der böſen Welt! mein Hertz in Himmel wird geſtellt.

Ach rücke Himmelfahrt heran! daß ſelig ich nachziehen kan!

Vom Heiligen GEJST.

HYMNUS.

SAnctum rogemus Spiritum,
Verum fidem det in DEUM
Servetq; ritè, in fine vitæ,
Nos exulantes, ab hinc migrantes, Kyrieel.
Tu vera lux! Illumines,
Jeſumque ſolum noſſe des
Eamus uno ductore plano
Sequeſtre, terras hinc ad paternas, Kyrieel.
Tu nos amor dulcis,
Amoris ignem ſuſcita,
E corde, da nos, ut diligamus,
Pacem colamus, conſentiamus, Kyrieel.
Tu ſumme fac Paraclete,
Ne terreamur à nece,
Labet nec intûs fax viva mentis,
Vel hoſte tritam damnante vitam, Kyrieel.

Ins Deutſche verſetzt D. M. L.

Im vorigen Thon.

NUn bitten wir den Heiligen Geiſt/ um den rechten Glauben allermeiſt/ daß Er uns behüte/ an unſerm Ende/ wenn wir heimfahren aus dieſem Elende/ Kyrieeleis.

Du wehrtes Licht/ gib uns deinen Schein/ lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein/ daß wir an Ihm blei-

bleiben/ dem treuen Heiland/ der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland/ Kyrieeleis.

Du ſüſſe Lieb/ ſchenck uns deine Gunſt/ laß uns empfinden der Liebe Brunſt/ daß wir uns von Hertzen einander lieben/ und im Friede auf einem Sinne bleiben/ Kyrieeleis.

Du höchſter Tröſter in aller Noth/ hilff daß wir nicht fürchten Schand noch Tod/ daß in uns die Sinne nicht verzagen/ wenn der Feind das Leben wird verklagen/ Kyrieleis.

Veni Sancti Spiritus. &c. Gebeſſert durch D. Martin Luther.

KOmm Heiliger Geiſt/ HErre GOtt/ erfüll mit deiner Gnaden Gut/ deiner Gläubigen Hertz/ Muht und Sinn/ dein brünſtig Lieb entzünd in ihnn/ O HErr durch deines Lichtes Glantz/ zu dem Glauben verſammlet haſt das Volck aus aller Welt Zungen/ das ſey Dir HErr zu Lob geſungen/ Halleluja/ Hallel.

Du heiliges Licht/ edler Hort/ laß uns leuchten des Lebens Wort/ und lehr uns GOtt recht erkennen/ von Hertzen Vater Ihn nennen/ o HERR behüt für frembder Lehr/ daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr/ denn JEſum Chriſt/ mit rechtem Glauben/ und Ihm aus gantzer Macht vertrauen/ Halleluja/ Halleluja.

Du heilige Brunſt/ ſüſſer Troſt/ nun hilff uns fröſich und getroſt/ in deinem Dienſt beſtändig bleiben/ die Trübſal uns nicht abtreiben/ o HERR durch dein Krafft uns bereit/ und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit/ daß wir hie ritterlich ringen/ durch Tod und Leben zu Dir dringen/ Halleluja/ Halleluja.

HYMNUS D. AMBROSII.

Veni

VEni Creator Spiritus,
Mentes tuorum viſita,
Imple ſupernâ gratiâ,
Quæ tu creaſti pectora,
Qui Paracletus diceris,
Donum DEI altisſimi,
Fons vivus, Ignis, Charitas,
Et ſpiritualis unctio.
Tu ſeptiformis munere,
Dextræ DEI tu digitus,
Tu ritè promiſſum Patris,
Sermone ditans guttura.
Accende lumen ſenſibus,
Infunde amorem cordibus,
Infirma noſtri corporis,
Virtute firmans perpetim.
Hoſtem repellas longiùs,
Pacemque dones protinus,
Ductore ſic te prævio,
Vitemus omne noxium.
Per te ſciamus, da, Patrem,
Noſcamus atque Filium.
Te utriusque Spiritum
Credamus omni tempore.
Sit Laus Patri cum Filio,
Sancto ſimul paracleto,
Nobisque mittat Filius,
Charisma Sancti Spiritus.

Dieſer Hymnus Deutſch.

KOmm GOtt Schöpffer Heilger Geiſt/ beſuch das Hertz der Menſchen dein/ mit Gnaden ſie füll/ wie du weiſt/ daß dein Geſchöpff ſie vor hin ſeyn.

Denn du biſt der Tröſter genannt/ des Allerhöchſten Gabe theur/ ein geiſtlich Salb an uns gewandt/ ein lebend Brunnquell/ Lieb und Feur.

Zünd uns ein Licht an im Verſtand/ gib uns ins Hertz der Liebe Brunſt/ das ſchwach Fleiſch in uns dir bekannt erhalt feſt deine Krafft und Gunſt.

Du biſt mit Gaben ſiebenfalt/ der Fingr an GOttes rechter Hand/ des Vaters Wort biſt du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

Des Feindes Liſt treib von uns fern/ dein Fried ſchaff bey uns deine Gnad/ daß wir deinem Leiten folgen gern/ und meiden ſtets der Seelen Schad.

Lehr uns den Vater kennen wohl/ darzu JEſum Chriſt ſeinen Sohn/ daß wir des Glaubens werden voll/ dich beyder Geiſt zu verſtahn.

GOtt Vater ſey Lob und dem Sohn/ der von den

Tod-

Todten auferſtund / dem Tröſter ſey daſſelb gethan in Ewigkeit zu aller Stund.

Dieſer Hymnus anders verdeutſcht.

Im vorigen Thon.

KOmm Heiliger Geiſt und nihm ein deiner Erwählten Hertzen Schrein / erfüll mit deiner Gnaden Güt deiner Geſchöpff Hertz und Gemüt.

Du Tröſter / Du Heiliger Geiſt / Du höchſtes Gut / das GOTT verheiſt / du Feuer-Lieb und Brunnen-Quell / Du Oel und Salb der krancken Seel.

Du Geber ſiebnerley Genad / du Finger GOttes Majeſtät / ſein zugeſagt Begnadigung / der Du lehrſt reden unſer Zung.

Zünd an der Seelen Licht / und gib in unſer Hertz ein brünſtig Lieb / durch ſolche Krafft ſtärck unſern Leib / die nu immer und ewig bleib.

Mit ewger Freude uns bedenck / uns deiner Gnaden Güter ſchenck / zutrenn Hader und Krieg zu hand / verknüpff uns mit des Friedens Band.

Die Feind von uns bald ferne jag / daß der Fried bey uns wohnen mag / daß man alſo Unfall und Leid / durch deine Leitung flieh und meid.

Daß man durch Dich / Vater und Sohn / lern alſo recht erkennen ſchon / und daß Du von Jhn beyden ſeyſt der ausgehende Heilge Geiſt.

Der Vater / Sohn / Heilige Geiſt / ſey hoch gelobet und gepreiſt / der Sohn uns ſenden woll herab / des Heiligen Geiſtes Gnaden-Gab.

ANTIPHONA.

VEni Sancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium, & tui amoris in eis ignem accende, qui per diverſitatem linguarum cunctarum gentes in uni-

unitate fidei congregaſti, Halleluja, Halleluja.

Deutſch.

Komm Heiliger Geiſt/ erfüll die Hertzen deiner Gläubigen/ und entzünd in ihnen das Feuer deiner Göttlichen Liebe/der du durch mannigfaltigkeit der Zungen/ die Völcker der ganzen Welt verſamlet haſt/ in Einigkeit des Glaubens/ Halleluja / Halleluja.

HYMNUS.

Spiritus Sancti gratia, Apoſtolorum pectora replevit ſuâ gratiâ, donans lingvarum genera.

Des Heilgen Geiſtes reiche Gnad/ die Hertzen der Apoſtel hat erfüllt mit ſeiner Gütigkeit / geſchenckt der Sprachen Unterſcheid.

Miſit per mundi climata fari verbi potentiâ, ut prædicarent variis linguìs omni creaturæ.

Chriſt hätt vorhin an der Welt End zu predigen ſie ausgeſend in allen Sprachen GOttes Wort / den Creaturn an allen Ort.

Dicens eis: Accipite Spiritum Sanctum hodiè, Ipſe docebit omnia futura & præterita.

Sagend zu ihnen: Nehmet dar den Heilgen Geiſt izt offenbar/ der wird euch lehren gantz gewiß / was geſchehn und zukünfftig iſt.

Dicens eis: Dum ſteteritis coram Regibus & Principibus, nolite cogitare, quomodo aut quid loquamini.

Sagend zu ihnen: Wenn ihr werdt ſtahn für Köngen/ Fürſten/ denckt nicht dran/ und kümmert euch darum nicht ſehr/ wie ihr verantwortt meine Lehr.

Dabitur illâ vobis horâ vis mentis & potentia, quæ replet deſideria, ſolâ DEI potentia.

Ihr werdt erlangn zur ſelben Stund vernünfftigs Hertz

Hertz und freyen Mund/ eur Kummer wird geſtillet bald/ aus GOttes Krafft/ Macht und Gewalt.

Laudemus Conſolatorem, omniumque Creatorem, ipſe amovet errorem, verum inducit fervorem.

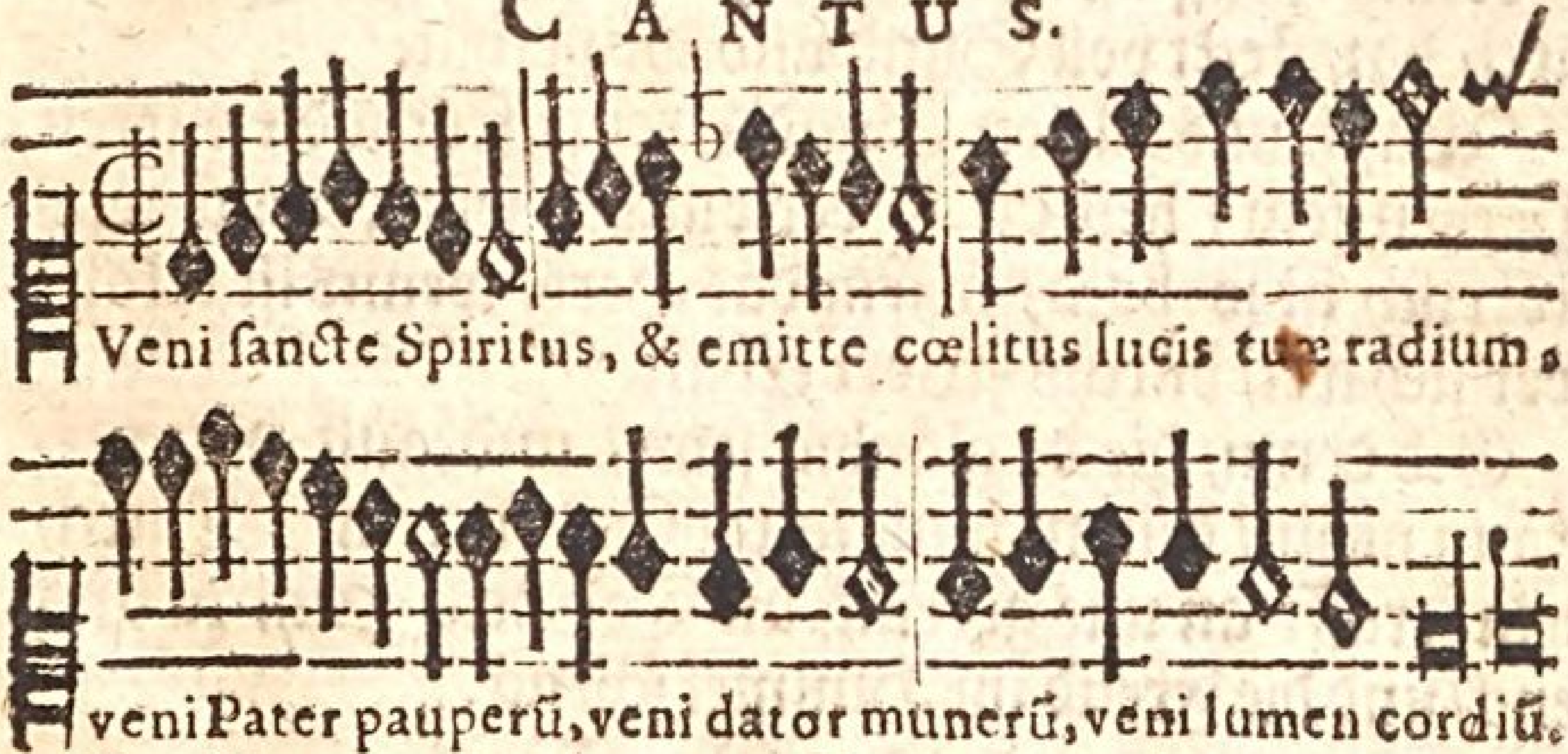
Nun preiſet des Tröſters Wohlthat/der alle Ding erſchaffen hat/ der Sünd und Irrthum von uns wend/ die Flamm der Lieb ins Hertze ſend.

Ergò nunc cum tripudio, benedicamus Domino, laudetur Sancta Trinitas, DEO dicamus gratias.

Darum mit groſſem Freuden-Schall/ ſingt Lob dem HErren allzumal/ der Heiligen Dreyfaltigkeit/ ſagen wir Danck in Ewigkeit.

Hymnus.

CANTUS.



Conſolator optime!
Dulcis hoſpes animæ,
Dulce refrigerium,
In labore requies,
In æſtu temperies,
In fletu ſolatium.

O lux beatiſſima!
Reple cordis intima
Tuorum fidelium,
Sine tuo numine
Nihil eſt in homine
Nihil eſt innoxium.

Lava quod eſt ſordidum,
Riga, quod eſt aridum,
Sana quod eſt ſaucium,
Flecte, quod eſt rigidum,
Fove quod eſt frigidum,
Rege, quod eſt devium.

Da tuis fidelibus,	Da virtutis meritum,
In te confidentibus,	Da ſalutis exitum,
Sacrum ſeptenarium.	Da perenne gaudium.

Verdeutſcht von Michaële Bohemo.

Im vorigen Thon.

KOm Heiliger Geiſt mit Wonn/ ſchick herab vons Himmels Thron/ dein Glantz von der Gnaden-Sonn. Komm o Vater armer Leut/ komm gib uns die beſte Beut/ komm gib unſern Hertzen Freud.

Tröſter gut ins Creutzes Laſt/ o du ſüſſer Seelen-Gaſt/ ſchaff dem Hertzen Fried und Raſt. Gib uns in der Arbeit Ruh/ die Creuz-Hitz uns lindern thu/ ſprich uns Troſt im Weinen zu.

O Du ſelges Himmels-Licht/ dein Glantz in die Hertzen richt/ die Dir willig ſeyn verpflicht. Ohn dein Göttlich Hülff und Rath/ der Menſch nichts guts kan noch hat/ ſteckt voll Sünd und Miſſethat.

Waſch uns all von Sünden rein/ feucht die dürren Hertzen fein/ heil die ſo verwundet ſeyn; Lenck was ſtörriſch iſt ſo bald/ wärm das Hertz/ wenns iſt erkalt/ wer ſich irrt/ durchs Wort erhalt.

Gib den'n/ die da gläubig ſeyn/ und auff dich vertraun allein/ dein mannigfaltig Gaben rein. Durch dein Krafft an uns gedenck/ im Tod dein Heyl zu uns lenck/ und die Freud im Himmel ſchenck.

Ein anders. M. Weis.

ALs JEſus Chriſtus GOttes Sohn/ mit ſeiner leiblichen Perſon/ von dieſer Welt abſcheiden wolln/ ſagt er ſein Jüngern unverholn:

Ich geh zu GOttes Majeſtat/ ihr aber geht nicht aus der Stadt/ bis euch zuvor Himmliſche Krafft beſtätiget zur Ritterſchafft.

Die

Die Jünger gläubten dieſe Wort/ blieben verſam̃let an einm Ort einträchtig nach Chriſtlicher Weis/ betend zu GOtt mit allem Fleiß.

Nach Oſtern am funfzigſten Tag/ den man den Pfingſt-Tag nennen mag/ neun Tag nach Chriſti Himmelfahrt/ ward ein ſehr groß Ding offenbart.

Des Morgens um die dritte Stund/ weil ſie beten aus Hertzengrund/ kam der Heilige Geiſt ins Haus/ als ein Sturm-Wind mit groſſem Braus.

Saß auff einm jeglichn unter ihnn/ gab ihnn allen rechtſchaffnen Sinn/ ſagt ihnn von GOttes Wunderthat/ mit neuen Sprachen ohne Spott.

Auff dieſen Sturm lieff viel Volcks zu/ und ſich die Jünger redten nu mit neuen Zungen groſſe Ding/ das vielen ſehr zu Hertzen ging.

Derhalben ſprachen etliche; Die Männer ſind von Galile/ wie reden ſie nun unſre Sprach/ ſo groſſe Ding fürbringen auch?

Etliche ſprachen: Sie ſind voll/ ſie reden wie die Trunckenbold. Petrus aber voll GOttes-Krafft/ ſagt ihnn freudige Rechenſchafft.

Nahm Wort für ſich aus Joels Buch/ und aus dem Pſalter manchen Spruch/ redte daß durch viel Hertzen drang/ und ſie alſo zu reden zwang:

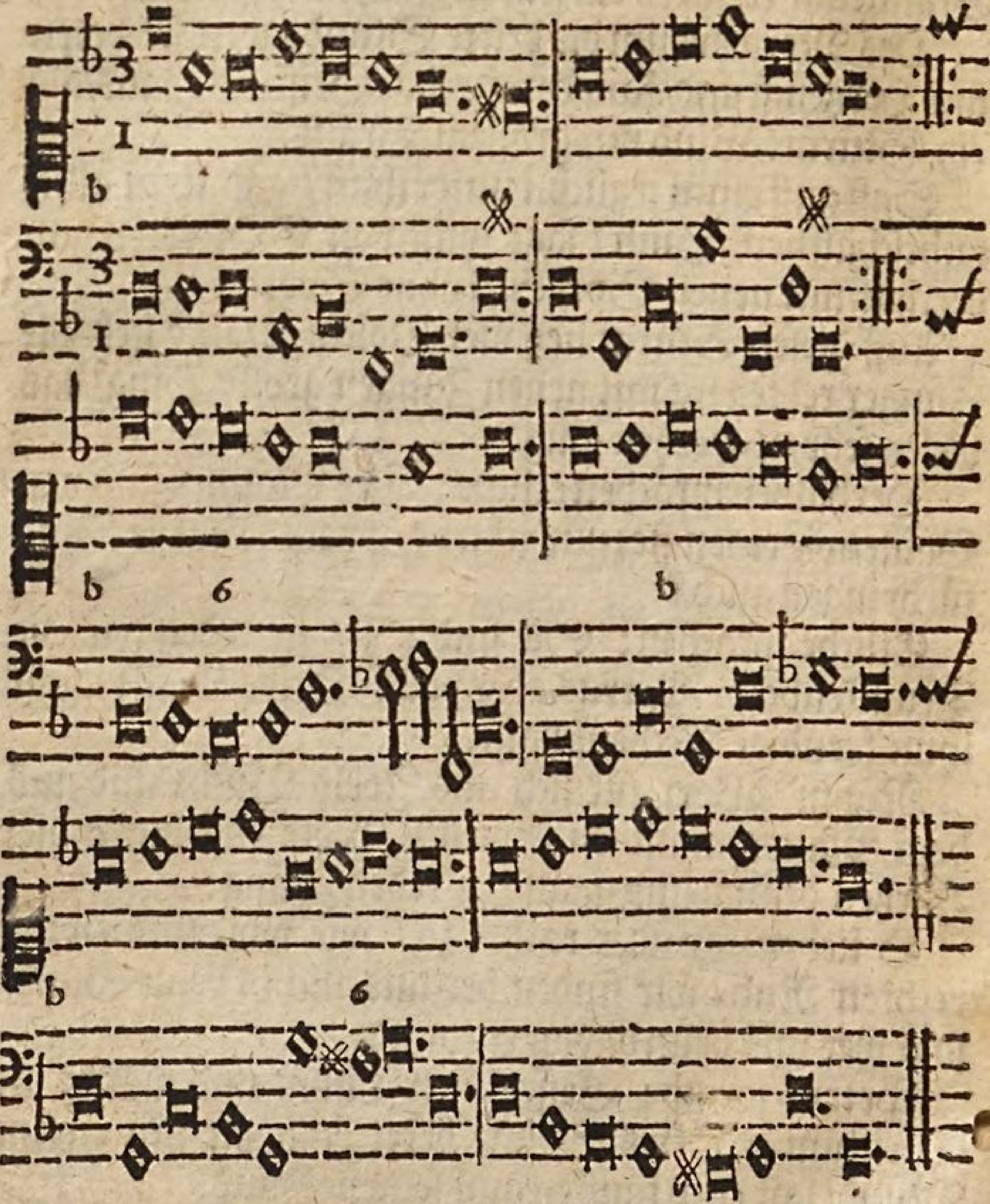
O lieben Brüder rathet zu/ wie wir kommen zur rechten Ruh/ wir finden bey uns nichts denn Sünd/ ſagt wer uns denn davon entbünd.

Petrus ſprach: Beſſert euer Tuhn/ und gläubt an Chriſtum GOttes Sohn/ betet Jhn an mit eurem Mund/ laſt euch täuffen auff ſeinen Bund.

Sie thäten wie ihnn Petrus rieth/ kamen von ihrem

böſen Tritt/ gläubten / empfingen auch die Tauff/ lieſſen einen Gottſelgen Lauff.

Ey nun verleih Heiliger Geiſt/ daß wir uns halten allermeiſt nach dieſer erſten Kirchen Weiß/ Dir GOtt zu Lob/ Danck/ Ehr und Preis.



O Du Tröſter der Betrübten / treuer Lehrer / ſüſſer Gaſt / Flamm und Feuer der Verliebten / der du

deine Wohnung haſt/ wo die tieffſte Demuth ſitzt/ und das Hertz in Andacht hitzt; O du Herrſcher der Gemüther/ Brunnquell aller Himmels-Güter.

O du frembder Sprachen-Bringer/ unſrer Seelen Liebes-Pfand/ GOttes ſtarcker Allmachts-Finger/ aller treuer Freundſchafft Band; O du Geiſt in GOttes Thron/ den der Vater und der Sohn/ auff ſein Erbtheil hat gegoſſen/ daß es Lebens-Troſt genoſſen.

Ach wie fleuchſt du doch die Hertzen die voll Sünden-Unflat ſeyn/ und nur ſtets mit Laſtern ſchertzen/ aber da/ da kehrſt du ein/ wo man ſich mit Buſſe ſchmückt/ und vor dir in Demuth bückt/ der ſein Hertz in dir verneuet/ und zu deinem Tempel weihet.

Laß dich mein Gebet bewegen/ kehre doch auch bey mir ein/ und ertheile mir den Segen/ der mein Hertz in Noth und Pein/ mit des Himmels Troſt erfüllt/ und mein Trauren in mir ſtillt/ daß ich wegen meiner Sünden/ täglich muß in mir empfinden.

Ach umſchmücke mein Gewiſſen mit der ſchönſten Tugend-Zier/ daß ich ſey dahin befließen/ was dir wohlgefällt an mir; Führe mich auf ebner Bahn/ und den Weg zum Himmel an von den krummen Sünden-Wegen/ auff den ſchönſten Tugend-Stegen.

Zünd in mir die Andachts-Flammen durch dein Liebes-Feuer an/ faſſe meinen Sinn zuſammen/ führe ihn auf zum Sternen-Plan; laß doch meines Hertzens Licht/ blos dahin nur ſeyn gericht/ wie ich nur alhier für allen/ möge meinem GOtt gefallen.

So mein Hertz fängt anzubeten/ ach ſo ruffe du in mir/ hilff mich ſelbſt bey GOtt vertreten/ und ſo ich ja mein Begier Ihm nicht recht entdecken kan/ ach ſo

nihm dich meiner an/ und verſchaffe/ daß mein Lallen/ möge meinem GOtt gefallen.

Stärcke meinen ſchwachen Glauben/ dämpffe meines Fleiſches Macht/ laß den Schatz mir ja nicht rauben/ den du mit zu mir gebracht/ den Schatz/ der mir Zeugniß gibt/ daß mich Chriſtus hat geliebt/ und noch eh ich ward gebohren zu der Seligkeit erkohren.

Kommen denn die Todes-Schmertzen/ und die lezte Noth herbey/ ach ſo zeug in meinem Hertzen/ daß ich GOttes Erbe ſey; Labe/ tröſte/ ſtärcke mich/ daß ich kämpffe ritterlich. Hilff mir mit dem Tode ringen/ und zum Leben hindurch dringen.

Ein anders.

Im Thon: Komm GOtt Schöpffer Heilger Geiſt.

KOmm wehrter und Heiliger Geiſt/ und deinen Troſt der Seelen leiſt/ laß aus und in die Hertzen ein/ dein Lebens-Licht und Liebes-Schein.

Du Vater aller/ die ſind arm/ komm und der Armen dich erbarm/ komm und begnade das Gemüth/ theil uns die Himmels-Gaben mit.

Komm Göttlich Licht erleuchte mich/ daß ich mag recht erkennen dich/ du biſt der beſte Tröſter doch/ komm tröſt mich unter meinem Joch.

Komm ſüſſer liebſter Seelen-Gaſt/ an mir du deine Freude haſt; Erkühle ſüß das matte Hertz/ das ſchmachten wil bey ſeinem Schmertz.

Komm und gib bey der Arbeit Ruh/ blas bey der Hitze Athem zu/ vor Leid und bittern Thränen-Wein/ ſchenckſt du uns Freud und Wonne ein.

Du wahres Licht zur Seligkeit/ erfülle deine Chriſtenheit/ die Hertzen deiner Pfingſt-Gemein/ mit deinem Troſt und Freuden-Schein.

Ohn

Ohn dich der Menſch ja nichts vermag/ es iſt nur Schaden/ Angſt und Plag/ wo du nicht biſt und wohneſt ein/ ohn dich kan nichtes frömlich ſeyn.

Ach waſche mich und mach mich rein! beſprenge meinen Hertzen-Schrein/ verbind und heile/ was iſt wund/ ſo wird Hertz/ Seel und Leib geſund.

Lenck und regier den harten Sinn/ der unbeweglich ſtehet hin/ erwärme was erkaltet iſt/ der du ein wärmend Flämmlein biſt.

Führ das Verführte auch zu recht/ gib deinem gläubigen Geſchlecht die ſieben Gaben deiner Treu/ und diß das Pfingſt-Geſchencke ſey.

Führ mich zu aller Tugend an/ und leite mich auff rechter Bahn/ gib ſelgen Ausgang aus dem Leid/ und dort die Freud in Ewigkeit.

Dem Vater in dem höchſten Thron/ ſambt JEſu ſeinem lieben Sohn/ dem groſſen Gaſt und GOttes-Geiſt/ werd ewig Lob und Danck beweiſt.

Ein anders. M. A. v. L.

Im Thon: Chriſt der du biſt der helle Tag.

KOmm Heilger Geiſt/ zeuch bey uns ein/ erfüll mit deiner Gnaden Schein die Hertzen/ die du ſelber dir/ zu deinem Dienſt erſchaffen hier.

Du biſt der Tröſter in der Noth/ die Gabe von dem höchſten GOtt/ die Liebe ſelbſt der Lebens-Bronn/ das Freuden-Oel und Gnaden-Sonn.

Die Gaben ſiebenfalt erkannt/ der Finger GOttes rechter Hand/ in allen Sprachen machſt du kund dein Wort durch treuer Lehrer Mund.

Zünd im Verſtand uns an ein Licht/ die Lieb in unſer Hertzen richt/ auch unſers Fleiſches Blödigkeit/ durch deine Krafft ſtärck allezeit.

Treib ab von uns der Feinde Heer/ den lieben Frieden uns beſcheer/ und weil der Menſch leicht irren kan/ ſo führ uns ſelbſt die rechte Bahn.

Lehr uns den Vater kennen wohl/ und wie man den Sohn ehren ſoll/ im Glauben mach uns auch bekañt/ wie Du von beyden wirſt geſand.

Lob ſey dem Vater und dem Sohn/ auch unſerm Tröſter und Patron/ o HErr durch deinen Geiſt uns uns leit/ zu deiner Freud und Herrligkeit.

Ein anders. C. N.

Im Thon: Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

O Heiliger und guter Geiſt! du Taube voller Liebe! Du Licht das mir den Himmel weiſt; du Krafft von hohem Triebe; Mein auserwählter Hertzens-Gaſt! Mein Schatz/ den kein Gedancke faſt/ mein Geber aller Gaben.

Du biſt der ewige Beſchluß von GOttes ſeinem Weſen/ und aller Gnaden Uberfluß/ durch welche wir geneſen. Du herrſcheſt auch auff einem Thron/ mit GOtt dem Vater und dem Sohn in unzertheilter Ehre.

Dein Segen hat das wieder bracht/ was Adam uns verlohren. Wir werden izt durch deine Macht zum Guten neu gebohren. Du biſt der Glantz der uns erleucht: die Hand die uns zum Guten zeucht: Das Pfand der Auserwählten.

Dein Sinn der aus dem Himmel rührt/ und unverändert blieben/ hat denen Hertz und Hand regiert/ die GOttes Wort geſchrieben. Du gibſt auch noch der Bibel Krafft/ daß dieſes im Gemüte hafft was GOtt den Menſchen ſaget.

Wie wunderbar iſt Chriſti Wort/ auff der Apoſtel

Zungen

Zungen/ von einem in den andern Ort/durch alle Welt gedrungen. Denn izund lebt der Chriſten Schaar/wo man vor Zeiten Heidniſch war/ und ſtummen Götzen diente.

Nun HERR/ mein gantzes Chriſtenthum/ ſteht auch in deinen Händen: Du muſt es ſelbſt zu deinem Ruhm anfangen und vollenden; ich Armer kan nichts ohne dich/ deßwegen danck ich/daß Du mich zu meinem JESU führeſt.

Sih da! hier iſt mein gantzes Hertz/ ich hab es dir ergeben. Dein Friede lindert meinen Schmertz: dein Athem iſt mein Leben. Drum wenn nur du mich nicht verſtößt/ ſo bin ich ſchon genug getröſt/ und ſage frölich: Amen!

Ein anders. C. N.

Im Thon: Liebſter JEſu wir ſind hier.

GOTT/ Du haſt in deinem Sohn/ mich von Ewigkeit erwählet/ ſende nun von deinem Thron/ was noch meinem Heyle fehlet: Und gib mir des Geiſtes Gaben/ ſodann werd ich alles haben.

Ach/ ich bin lebendig todt/ und zum Guten gantz verlohren. Heilger Geiſt/ mein HERR und GOtt/ mache du mich neu gebohren/ denn das Fleiſch iſt mein Verderben/ und kan nicht den Himmel erben.

Treibe weg die finſtre Nacht meiner irrigen Gedanken: Dämpffe das was GOTT veracht/ halte die Vernunfft im Schrancken: daß ich anders nicht als gerne/ ſelbſt von dir die Wahrheit lerne.

Was mein Hertze ticht und tracht/ iſt von Jugend auf nur böſe; aber hilff daß deine Macht/ mich auch von mir ſelbſt erlöſe: Und zu allen guten Dingen/ gib mir Wollen und Vollbringen.

Schaffe mir ein reines Hertz/ daß ich ſtets an GOtt gedencke/ und mich offt mit Reu und Schmertz/ über meinen Sünden kräncke; doch nach den betrübten Stunden/ führe mich in JEſu Wunden.

Pflanze mich daſelbſt in Jhn/ als ein Glied an ſeinem Leibe: Und wenn ich ſein eigen bin/ hilff mir/ daß ich es auch bleibe. ER ſey Stock/ und ich die Rebe/ daß ich ganz in JEſu lebe.

Hierzu bitt ich dieſe drey/ Glaube/ Hoffnung/ und die Liebe/ ſteh auch ſonſt mir alſo bey/ daß kein Teuffel mich betrübe. Gib mir Demuth/ Fried und Freude/ und auch Sanfftmut wenn ich leide.

Hilff mir reden recht und wohl/ auch zuweilen gar nichts ſagen; Hilff mir beten wie ich ſol/ hilff mir auch mein Creutze tragen: Wenn es Zeit iſt/ hilff mir ſterben/ und dabey den Himmel erben.

Ein anders. M. Weiß.

Jm Thon: Komm Heiliger Geiſt/ HErre GOtt.

O Heiliger Geiſt/ HErre GOtt/ beſuch all Jrrende mit deiner Gnad/ richt ihr Hertz an mit deinem Geſetz/ und zeuch ſie mit deiner Lehr aus Teuffels Netz/ treib ſie dem Hirten Chriſto zu/ bey welchem ſie finden Troſt/ Weid und Ruh/ gehorchend in allen Dingen allzeit mit reinem Hertzen frölich mögen ſingen/ Halleluja/ Halleluja.

O Hertzen-Tröſter/ GOttes Gütt/ tröſt aller Erſchrocknen Geiſt und Gemüt/ laß ihnen dein lebendiges Wort/ und hilff ihnn durch daſſelbige zur neuen Geburt/ hilff daß ſie gereiniget/ GOTT übergeben und geheiliget/ Gemeinſchafft in heiligen Dingen/ und ſtets als GOttes Kinder/ würdig möchten ſingen/ Halleluja/ Halleluja.

Gött-

Göttliche Salbung/ höchſte Krafft/ ſalbe und ſtärck dein Volck zur Ritterſchafft / daß den böſen Feind/ Welt und alle Sünd/ das Fleiſch mit allen Lüſten ſchwäch und überwind/ vollende dein Göttlich Werck in ihm/ das ritterlich fecht zu ſeinm Gewinn/alſo vom Tod ins Leben dringe / und dir ſambt allen Engeln in Ewigkeit ſinge/ Halleluja/ Halleluja.

Ein anders.

Im Thon: Als JEſus Chriſtus GOttes Sohn.

DEr Heilge Geiſt und wahre GOTT / der höchſte Tröſter in der Noth / der uns ſo offt verheiſſen iſt von unſerm HErren JEſu Chriſt.

Der iſt vom Vater her geſand / auff daß ſein Wort in alle Land gepredigt würd mit Freudigkeit / zu aller Menſchen Seligkeit.

Der HErr begabt die Chriſtenheit/ beſucht mit ſeiner Gütigkeit/ Er ſchaffet ſein Thun ordentlich / und gibt die Gaben mildiglich.

Der ſein Volck wohl regiren wird/ weil es noch lebet hie auff Erd/ Er führet ſie recht alleſam̃t / verſorget ſie mit Göttlichem Ampt.

Er tröſtet ſie in aller Noth/ vergibt ihn all ihr Miſſethat/ und ſtärcket ihre Blödigkeit / macht ſie gewiß der Seligkeit.

Er ſtrafft die Welt in all ihrm Thun/ wie ihr bezeuget GOttes Sohn / und preiſet uns nur allezeit/ des HErren Chriſti Frömmigkeit.

Solchs alles thut der Heilge Geiſt/ durchs Evangelium allermeiſt/ zu gut der ganzen Chriſtenheit/der ſey gelobt in Ewigkeit.

Von der H. Dreyfaltigkeit.

Tröſtliches Bet-Lied/ D. M. L.

GOTT der Vater wohn uns bey/ und laß uns nicht verderben/ mach uns aller Sünden frey/ und hilff uns ſelig ſterben/ für dem Teuffel uns bewahr/ halt uns bey feſtem Glauben/ und auff dich laß uns bauen/ aus Hertzen-Grund vertrauen/ dir uns laſſen ganz und gar mit allen rechten Chriſten/ entfliehn des Teuffels Liſten/ mit Waffen GOttes uns rüſten/ Amen/ Amen/ das ſey wahr/ ſo ſingen wir Halleluja.

JEſus Chriſtus wohn uns bey/ ꝛc.

Der Heilige Geiſt der wohn uns bey/ ꝛc.

Hymnus S. AMBROSII.
mit Verdeutſchung D. M. Lutheri.

O Lux beata Trinitas, & principalis Unitas; jam Sol recedit igneus, infunde lumen cordibus.

Der Du biſt drey in Einigkeit :/: Ein wahrer GOTT von Ewigkeit/ die Sonn mit dem Tag von uns weicht/ laß uns leuchten dein Göttlich Licht.

Te manè laudum carmine, Te deprecamur veſpere, Te noſtra ſupplex gloria per cuncta laudet ſecula.

Des Morgens GOtt dich loben wir :/: des Abends auch beten für Dir/ unſer armes Lied rühmet dich iezund immer und ewiglich.

DEO Patri ſit gloria, ejusque ſoli Filio, cum Spiritu Paracleto, nunc & per omne ſeculum.

GOtt Vater dem ſey ewig Ehr :/: GOtt Sohn/ der

der iſt der einge HErr/und dem Tröſter dem Heiligen Geiſt/von nun an bis in Ewigkeit.

Das Deutſche Sanctus, Eſa. 6.

ESaiä dem Propheten das geſchah/daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah auff einem hohen Thron/ in hellem Glantz/ ſeins Kleides Saum den Chor füllet gantz/ es ſtunden zween Seraph bey Ihm daran/ ſechs Flügel ſah er ein ieden han/ mit zween verborgen ſie ihr Antliz klar/mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar/ und mit den andern zween ſie flohen frey/ gegen einander rufften ſie mit groſſem Geſchrey: Heilig iſt GOtt der HERRE Zebaoth! Heilig iſt GOtt der HERRE Zebaoth! Heilig iſt GOtt der HERRE Zebaoth! Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat/ von dem Geſchrey zittert Schwell und Balcken gar/ das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

Kyrie ſummum.

KYrie fons bonitatis, Pater ingenite, à quo bona cuncta procedunt, Eleiſon.

Chriſte, unice DEI Patris genite, quem de Virgine naſciturum, mundo mirificè ſancti prædixerunt Prophetæ, Eleiſon.

Kyrie, Ignis Divine, pectora noſtra ſuccende, ut digni pariter, te laudare poſſimus ſemper, Eleiſon.

Deutſch.

KYrie / GOtt Vater in Ewigkeit / groß iſt dein Barmherzigkeit / aller Ding ein Schöpffer und Regirer/Eleiſon.

Chriſte aller Welt Troſt/ uns Sünder allein Du haſt erlöſt/ o JEſu GOttes Sohn/ unſer Mitler biſt im

im höchſten Thron/ zu dir ſchreyen wir aus Hertzen Begier/ Eleiſon.

Kyrie / GOtt Heiliger Geiſt / tröſt/ ſtärck uns im Glauben allermeiſt / daß wir am lezten End/ frölich uns ſcheiden aus dieſem Elend/ Eleiſon.

Ein anders.

D. Nicolai Selnecceri.

Gloria in excelſis DEO, &c.

ALlein GOtt in der Höh ſey Ehr/ und Danck für ſeine Gnade :/: darum daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade/ ein Wohlgefalln GOtt an uns hat/ nun iſt groß Fried ohn unterlaß/ all Fehd hat nun ein Ende.

Wir loben/ preiſen/ anbeten dich/ für deine Ehr wir dancken:/: daß du GOTT Vater ewiglich/ regirſt ohn alles wancken/ gantz ungemeſſn iſt deine Macht/ fort gſchicht was dein Will hat bedacht/ wol uns des feinen HErren.

O JEſu Chriſt/ Sohn eingebohrn deines Himmliſchen Vaters :/: Verſöhner dern die warn verlorn/ du Stiller unſers Haders/ Lamm GOttes/ Heilger HErr und GOtt/ nihm an die Bitt von unſer Noth/ erbarm dich unſer aller.

O Heilger Geiſt/ du höchſtes Gut/ du allerheilſamſter Tröſter :/: fürs Teuffels Gwalt fortan behüt / die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe Marter und bittern Tod/ abwend all unſer Jammer und Noth / darzu wir uns verlaſſen.

Ein anders.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

ALl Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn/ Er iſt und heiſt der Höchſt allein / ſein Zorn auff Erden hat ein End/

End/ ſein Fried und Gnad ſich zu uns wend/ den Menſchen das gefalle wohl / dafür man hertzlich dancken ſol.

Ach lieber GOtt dich loben wir/und preiſen dich mit gantzer Begier/ auch kniend wir anbeten dich/dein Ehr wir rühmen ſtetiglich/ wir dancken dir zu aller Zeit/ um deine groſſe Herrligkeit.

HErr GOtt im Himmel König biſt/ ein Vater der allmächtig iſt/ du GOttes Sohn vom Vater biſt / einig geborn HERR JEſu Chriſt/ HERR Chriſt du zartes GOttes Lamm/ ein Sohn aus GOtt des Vaters Stamm /

Der du der Welt Sünd trägſt allein / wollſt uns gnädig / barmhertzig ſeyn / der du der Welt Sünd trägſt allein / laß dir unſr Bitt gefällig ſeyn/ der Du gleich ſitzſt dem Vater dein/ wollſt uns gnädig / barmhertzig ſeyn.

Du biſt und bleibſt heilig und rein/ über alles der HERR allein/ der Allerhöchſt allein du biſt/ du lieber Heyland JEſu Chriſt/ſambt dem Vater und Heilgen Geiſt/ in Göttlicher Majeſtät gleich.

Amen/ das iſt gewißlich wahr/ das bekennt aller Engel Schaar / und alle Welt / ſo weit und breit ſich ſtreckt die wehrte Chriſtenheit/ die lobet GOtt zu aller Zeit/ von Anfang bis in Ewigkeit.

Ein anders. Mich. Weiß.

Im Thon: O Lux beata Trinitas, &c.

O Göttliche Dreyfaltigkeit / in einiger Selbſtändigkeit/ o GOtt in der Hiṁliſchen Ruh/wie wunderlich erſcheineſt du.

Du ſchuffſt den Meuſchen rein und gut/ und siereſt ihn nach deinem Mut / zu deinem Bild formireſt ihn/ und machteſt einen Bund mit ihm.

Da

Da nun der Menſch ſambt ſeiner Frucht/ der Sünden halben war verflucht / lieſſeſt du Vater deinen Sohn für uns auff Erden Buſſe thun.

Da dieſer ſein Ambt ausgericht/ erſchien für deinem Angeſicht / bat Er / daß du uns allermeiſt tröſten wolteſt mit deinem Geiſt.

Du wareſt ſeiner Bitt bereit / begabteſt Menſchlich Alberkeit/ richteſt dein Auserwählten zu / daß ſie kommen zu deiner Ruh.

Nun gibſt du ihnn die Seligkeit/ aus Gnad und aus Barmherzigkeit / durch Chriſti Verdienſt in der Gab/ deines Geiſtes von oben rab.

Die drey Werck unſer Seligkeit / preiſen dich o Dreyfaltigkeit/ die du nach Perſonen genannt / und doch nur ein GOtt wirſt erkannt.

Die Seel hat edler Gaben drey/ Vernunfft/ Will und Gedächtniß frey/ dieweil ſie wird dein Bild genannt/ wirſt du gar fein an ihr erkannt.

Die Sonne/ ſo ausbündig gut/ hat ihr Werck/ das ſie mächtig thut/ ſie leuchtet/ wärmet und gibt Krafft/ deutet damit die Eigenſchafft.

O Licht/ Heilge Dreyfaltigkeit / erleucht all unſer Dunckelheit/ erwärm unſer Seel und gib Krafft/ ſo wächſt dein Will in vollem Safft.

Schein uns mit Gnad von deinem Thron / und entzünd uns in deinem Sohn/ durch des Heiligen Geiſtes Gunſt/ mit deiner allerbeſten Brunſt.

Dir GOtt Vater und deinem Sohn/ aus Dir geborn im höchſten Thron / deßgleichen dem Heiligen Geiſt/ ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

Ein anders/ im vorigen Thon. M. W.

O Licht/ Heilge Dreyfaltigkeit/ und Göttliche Selbſtän-

ſtändigkeit/ du thuſt für uns Wunderwerck/ beweiſt damit dein Krafft und Stärck.

Der Himmel/ die Erd und das Meer/ verkündigen dein Krafft und Ehr/ und zeugen alle Berg und Thal/ daß du ein HErr ſeyſt überall.

Die Sonne geht uns täglich auff/ der Monde hält auch ſeinen Lauff/ ſo ſind auch alle Stern bereit/ zu preiſen deine Herrligkeit.

Die Thier und Vögel aller Welt/ auch was ſich in dem Meer enthält/ das zeiget uns genugſam an/ was deine Krafft und Weißheit kan.

Du haſt den Himmel ausgeſtreckt/ mit Waſſer oben zugedeckt/ gemacht daß er ums Erdreich geht/ und in ſein'm Lauff nicht ſtille ſteht.

Du biſt der alle Dinge regiert/ den Himmel und das Erdreich ziert/ ſo wunderlich daß auch kein Mann erforſchen noch ausgründen kan.

Wie möcht doch unſer Blödigkeit ausgründen deine Herrligkeit? ſo wir doch nicht können verſtehn die Ding/ damit wir ſtets umgehn.

Wir ſehn was du geſchaffen haſt/ das ſchön iſt und nach aller Luſt/ o wie viel lieblicher biſt du/ o HErre GOtt in deiner Ruh!

Du ſchleuſt Himmel und Erd in dich/ und regireſt ſie wunderlich/ du biſt der HErr in Ewigkeit/ unausſprechlicher Herrligkeit.

O Vater/ Sohn/ Heiliger Geiſt/ dein Name der Allmächtig heiſt/ ſey hochgelobt in Ewigkeit/ Amen ſprechen wir mit Innigkeit.

Ein anders. M. Weiß.

O Bitten wir in Innigkeit/ die Heilige Dreyfaltigkeit/ daß Sie uns gebenedeye/ und allzeit bey uns ſeye.

O GOtt Vater gebenedey/ und mach uns aller Sünden frey/ daß wir dir wohl behagen/ und würklich Dir Danck ſagen.

Durch JEſum Chriſtum deinen Sohn/ gebenedeyt im höchſten Thron/ gebenedey uns allen/ nach deinem Wohlgefallen.

Durch ſeinen Tod und Blutvergieſſen/ laß uns des Segens genieſſen/ den Er uns hat erworben/ am Creuz geſtorben.

Chriſte einiger GOttes Sohn/ ohn dich können wir kein Guts thun/ derhalben gebenedey/ und ſteh uns gnädig bey.

O gebenedeyter Saamen/ uns zu Troſt auff Erden kommen/ geuß auff uns deine Weyhung und ſüß Gebenedeyung.

O Biſchoff und Hoher-Prieſter/ unſer Mitler/ Heil und Tröſter/ ſih an uns dürfftige Leut/ und gebenedey uns heut.

O Heiliger Geiſt/ GOttes Krafft/ ſtärck uns in dieſer Pilgerſchafft/ theil uns deinen Segen aus/ und mach aus uns Dir ein Haus.

O Austheiler guter Gaben/ gebenedey uns von oben/ daß wir auff allen Seiten/ redlich mögen ſtreiten.

O komm du verheißner Tröſter von Chriſto dem Hohen-Prieſter/ unſer Hertz zu bewegen/ mit deinem milden Segen.

O Heilige Dreyfaltigkeit/ gebenedeyt in Ewigkeit/ ſend auff uns dieſen Segen/ als einen milden Regen.

Laß dich unſer heut erbarmen/ und gebenedey uns Armen/ daß wir dein beſten Willen ſtets mögen erfüllen.

Gebenedey all unſer That/ o du gebenedeyter

GOtt/

GOTT/ heilige deinen Namen/ wol in uns allen/ Amen.

PROSA.

De S. & Venerandâ Trinitate.

BEnedicta ſemper ſancta ſit Trinitas, Deitas ſcilicet, Unitas, coæqualis Gloria.

Pater, Filius, Sanctus Spiritus, tria ſunt nomina omnia eâdem ſubſtantiâ.

DEUS genitor, DEus genitus, in utroque ſacer Spiritus Deitate ſocia.

Non tres tamen Dii ſunt, DEus verus unus eſt: Sic Pater Dominus, Filius, Spiritusque Sanctus.

Proprietas in Perſonis, unitas & eſt in eſſentiâ.

Majeſtas par & poteſtas, decus, honor æquè per omnia.

Sidera, maria continens, arva ſimul, & univerſa condita.

Quem tremunt impia tartara, colit quoque quem abyſſus infima.

Nunc omnis vox atque lingua fateatur hunc laude debita.

Quem laudat Sol, atque Luna, dignitas adorat angelica.

Et nos voce præcelſa omnes modulemur organica cantica, dulci melodiâ.

Eja & Eja nunc ſimul jubilemus, alti throni Domino laudes in excelſis.

O adoranda Trinitas!
O veneranda Unitas!
Per te ſumus creati, vera æternitas.
Per te ſumus redempti, ſumma tu charitas.

Populum cunctum tu protege, ſalva, libera, eripe & emunda.

Te adoramus omnipotens, tibi canimus, tibi laus & gloria, per infinita ſecula ſeculorum.

SUSPIRIUM.

Ave Pater, Rex, Creator:
Ave Fili, Lux, Servator:
Ave pax & Charitas:
Ave ſimplex: Ave Trine:
Ave regnans ſine fine,
Una ſumma Trinitas.

Ehre ſey GOtt dem Vater/ der uns erſchaffen hat.
Ehre ſey GOtt dem Sohn/ der uns erlöſet hat.
Ehre ſey GOtt dem H. Geiſt/ der uns geheiliget hat.
Ehre ſey der Heiligen Hochgelobten Dreyeinigkeit/
Von nun an bis in Ewigkeit! Halleluja.

Ein anders. D. Nicolai Selneccerí.

Im Thon: Der Du biſt Drey in Einigkeit.

GOtt Vater/ Sohn/ Heiliger Geiſt/ der du Dich alſo haſt beweiſt/ in einem Weſen drey Perſon/ nihm uns zu deinen Gnaden an.

Vater/ dein Sohn gegeben haſt/ der von uns wegnimt alle Laſt; Er unſer Bruder worden iſt/ durch Ihn du unſer Vater biſt.

O GOttes Sohn/ Marien Frucht/ bey dir man Troſt im Leben ſucht/ du biſt des Vaters Glantz und Hertz/ nimſt von uns Leibs- und Seelen-Schmertz.

Heiliger Geiſt/ du Tröſter wehrt/ läſt Dich herunter auff die Erd/ in unſern Hertzen Wohnung haſt/ und biſt der alleredelſt Gaſt.

Ach treuer GOTT/ erhalt uns recht bey deinem Wort/ im Glauben ſchlecht/ daß wir dich ehren hier und

und dort/ Vater/ Sohn/ Geiſt/ o treuer Hort!

Ein anders.

Im Thon: Chriſte der du biſt Tag und Licht.

HEy Lob/ Ehr/ Preis und Herrligkeit/ GOtt dem Vater in Ewigkeit/ der alle Ding erſchaffen hat/ und erhält durch ſein Göttlich Gnad.

Ehr ſey auch ſeinm geliebten Sohn/ der uns all's Gutes hat gethan/ der am Creuz für uns iſt geſtorbn/ und hat den Himmel uns erworbn.

Ehr ſey auch GOtt dem Heilgen Geiſt/ der uns durch ſein Gnad allermeiſt/ die Wahrheit woll machen bekannt/ und eröffnen unſern Verſtand.

O Heilige Dreyfaltigkeit/ o wahre einige GOttheit/ erhör uns aus Barmherzigkeit/ und führ uns zu der Seligkeit.

Ein anders im vorigen Thon.

NUn mach uns heilig/ HErre GOtt/ und ſih an unſer groſſe Noth/ ſey iezund deinem Volck gnädig/ von Sünden mach ſie gantz ledig.

O GOttes-Lamm HErr JEſu Chriſt/ der du für uns geſtorben biſt/ wir bitten dich ſehr fleißiglich/ gib uns den Frieden ſtetiglich.

O milder GOtt/ Heiliger Geiſt/ dein Gnad uns allzeit reichlich leiſt/ tröſt unſer ſchwach und blöd Gemüt/ durch dein überſchwenglich Güt.

O Heilige Dreyfaltigkeit/ und ewig gleich Allmächtigkeit/ wir bitten dich ganz inniglich/ erhör uns allzeit gnädiglich.

Ein anders.

ES iſt ein GOtt von Ewigkeit/ mit drey Perſonen Unterſcheid/ in einem Weſen/ die man heiſt/ GOtt Vater/ Sohn/ Heiliger Geiſt.

Der Vater der Erſchaffer iſt/ der Mitler ſein Sohn JEſus Chriſt/ der Heilge Geiſt der Tröſter gut/ der uns regirt Hertz/ Sinn und Muht.

Der Vater gebieret den Sohn/ von Ihnn geht aus die dritt Perſon/ dreyen wir geben eine Ehr/ denn es ein GOtt iſt und nicht mehr.

O Du Allmächtige Gottheit/ du heilige Dreyfaltigkeit/ behüt uns heut für allem Leid/ und gib uns dort die ewge Freud.

Gelobt ſey und gebenedeyt/ die Heilige Dreyfaltigkeit/ GOtt Vater/ Sohn und Heilger Geiſt/ werd nu und ewiglich gepreiſt.

Ein anders.

Im Thon: Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

O Heilige Dreyfaltigkeit/ wer kan dich doch ergründen? O unzertrennte Einigkeit/ Vernunfft kan dich nicht finden! Die Engel decken ihr Geſicht/ wie ſolte ſich mein dunkles Licht ein Höhers unterwinden.

Ich habe mich bey finſtrer Nacht zu Dir/ mein GOtt/ erhaben/ die Seele hat ſich auffgemacht/ und ſuchet ſich zu laben/ von deiner Lippen Liebligkeit/ o JESU Glantz der Herrligkeit/ an deinen Wunder-Gaben.

Nach meiner fleiſchlichen Geburt wär ich ewig verloren; Du hilffeſt mir in Himmel fort/ ich bin nun neu geboren/ durch Waſſer und den wehrten Geiſt/ daß meine Seele ſelig heiſt/ zum Himmelreich erkohren.

Niemand gen Himmel fähret auff/ als der hernieder kommen: Der biſt du HErr/ durch deinen Lauff/ ſind wir auch auffgenommen. Du zeuchſt uns nach/ aus allem Weh/ wir fahren dir nach in die Höh/ zu Seel und Leibes Frommen.

Wie Moſes in der Wüſten hat die Kupfer-Schlang erhöhet / wodurch die Krancken funden Rath / alſo mein JEſUS ſtehet erhöhet an des Creuzes Stam̃ / wer ſich hält an dis GOttes-Lamm / zu GOtt ins Leben gehet.

Vollkommen iſt die Seligkeit / wer könte mich verdammen? Mich ſichert die Dreyfaltigkeit / ganz wunderbar beyſammen / der Vater / Sohn als auch der Geiſt / zu meiner Seligkeit erweiſt / dreyfache Liebes-Flammen.

Des Vaters Lieb und JEſus Treu / des Heilgen Geiſtes Güte / mein höchſtes Gut und Glücke ſey / ja Leib und Seel behüte / bis daß ich mit der Engel-Schaar Dir Heilig ſinge immerdar / mit danckbarem Gemüte.

Auf den Tag Johannis des Täuffers.

Hymnus.

Ad Melodiam: Dicimus grates tibi ſumme, &c.

UT queant laxis reſonare fibris
Mira Baptiſtæ famuli, precamur,
Solve pollutis labiis reatum
Tu DEUS alme.

Nuncius celſo veniens olympo,
Hunc patri magnum ſorte naſciturum,
Nomen & vitæ ſeriem gerendæ
Ordine promit.

Ille promiſſi dubius ſuperni
Perdidit promptæ modulos loquelæ,

Sed reformaſti DEus huic peremptæ
Organa vocis.
Ventris obſtruſo filius cubili
Senſerat regem thalamo manentem,
Hinc parens, nati, dubiis uterque
Abdita pandit.
Antra deſerti teneris ſub annis
Civium turmas fugiens petivit,
Ne levi ſaltem maculare vitam
Flamine poſſet.
Præbuit durum tegimen camelus,
Artubus ſacris Strophium bidentes,
Cui latex hauſtum ſociata paſtum,
Mella locuſtis.
Cæteri tantùm cecinêre vatum
Corde præſago, jubar affuturum,
Ille ſed mundi ſcelus auferentem
Indice prodit.
Non fuit vaſti ſpacium per orbis
Sanctior quisquam hoc genitus Johanne,
Qui nefas ſecli debuit lavantem
Tingere lymphis.
Gloria Patri, genitæque Proli
Et tibi compar utriusque ſemper
Spiritus alme, DEus Unus omni
Tempore ſecli.

Ein anders.

DEm Vater in des Himmels Thron/ lobſingen alle Kirchen ſchon/ daß Er Johannem hat geſand/ durch ihn ſein Wort gemacht bekannt.
Er hat Bußfertigkeit gelehrt/ und der Leut Sicherheit

heit gewehrt/ die er bedraut mit GOtts Gericht/ das denn lang ſolt ausbleiben nicht.

Wiederum er denn die erſchreckt/ des Lebens ſtarcken Troſt erweckt/ daß er das Lamm mit Fingern zeigt/ das uns den Vater macht geneigt.

Solchs lehret er/ und ſagt dabey/ daß Chriſtus noch verhanden ſey/ gleich wie der Morgenröth Vorlauff/ verkündigt/ daß die Sonn geh auff.

Mit nichten hat ſich auch dieſer Mann/ die Phariſeer ſchrecken lan/ der ein rechter Elias war/ die Gleißnerey ſtrafft offenbar.

Wir bitten dich/ du Vater gut/ erweck in uns Hertz/ Sinn und Mut/ daß wir Johannis Zeugniß nu/ mit ſtarckem Glauben fallen zu.

Ein anders. Nicolai Heermanns.

Jhm Thon: Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt.

WJr wollen ſingen einn Lob-Geſang/ Chriſto dem HErrn zu Preis und Danck/ der St. Johann für Jhm herſand/ durch ihn ſein Zukunfft macht bekannt.

Die Buß er predigt in der Wüſt/ euer Leben ihr beſſern müſt/ das Himmelreich kömt izt herbey/ thut rechte Buß ohn Gleißnerey.

Viel Volcks in die Wüſt zu ihm lieff/ mit lauter Stimm er ſchrie und rüff: Beſſert das Leben es iſt Zeit/ der rechte Richter iſt nicht weit.

Die Axt hat Er an Baum gelegt/ welcher kein gute Früchte trägt/ wird Er ins Feuer werffen hin/ drum ſeine Weg bereitet ihm.

Wie Weitzen wird Er ſamlen ein die Auserwählten in ſein Scheun/ die Gottloſen wird Er wie Spreu verbrennen thun/ wie Stroh und Heu.

Die Schrifftgelehrten ſchalt Er gar ſehr/ die Gleißner und die Phariſeer/ ihr rühmt euch Kinder Abrahå/ und ſeyd nichts deſto frömere.

Man fragt ihn/ ob er Chriſtus wär? Ich bins nicht/ bald wird kommen Er/ der lang vor mir geweſen iſt/ der Welt Heyland/ der wahre Chriſt.

Er zeigt Ihn mit den Fingern ſein/ ſprach: Das iſt GOttes Lämmelein/ das trägt die Sünd der ganzen Welt/ ſein Opffer GOtt allein gefällt.

Ich bin gar viel zu gring darzu/ daß ich aufflöſen ſoll ſein Schuh/ täuffen wird Er mit Feur und Geiſt/ wahrer Sohn GOtts Er iſt und heiſt.

Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt/ des Vorläuffer Johaunis iſt; Hilff daß wir folgen ſeiner Lehr/ ſo thun wir ihm ſein rechte Ehr.

Von den Heiligen Engeln/ am Tage Michaelis.

HYMNUS, PHILIPPI MELANCHTONIS.

DIcimus grates tibi ſumme rerum
Conditor, Gnato tua quod miniſtros
Flammeos finxit manus Angelorum
Agmina pura.

Qui tuæ lucis radiis vibrantes,
Te vident lætis oculis, tuasque
Hauriunt voces, ſapientiæque
Fonte fruuntur.

Hos nec ignavum ſinis eſſe vulgus,
Nec per ingentes volitare fruſtrà

Æthe-

Ætheris tractus, temeré nec inter
Ludere ventos.
Sed jubes Chriſto comites adeſſe,
Et pios cœtus hominum tueri,
Qui tuas leges venerantur, atque
Diſcere curant.
Impiis ardens odiis & irâ
Nam tuis caſtris draco ſemper infert
Bella, qui primus ſcelus atque mortem
Intulit orbi.
Hic domos, Urbes, tua templa gentes,
Et tuæ Legis monumenta tota,
Et bonos mores abolere tentat
Funditus omnes.
Interim ſed nos tegit Angelorum,
Quæ Ducem Chriſtum ſequitur, caterva,
Atque graſſantis reprimit cruenta
Arma Draconis.
Angeli Lothum Sodomæ tuentur,
Inter infeſtos Eliſæus hoſtes
Angelis cinctus, nihil extimeſcit
Bellica ſigna.
Tutus eſt inter medios leones,
Angelis cinctus Daniel Propheta;
Sic tegit ſemper DEUS his miniſtris
Omnia noſtra.
Hoc tuum munus celebramus, unà
Et tibi noſter chorus, Angelique
Gratias dicunt, ſimul accinentes
Conditor alme.
Et tuo templo vigiles ut addas
Angelos ſemper, populoque gnati

Qui

Qui tui verbum colit, obſecramus
Pectore toto.

Verdeutſcht von D. Paulo Ebero.

Im Thon: Das alte Jahr iſt nun dahin.

HErr GOTT dich loben alle wir / und ſollen billich dancken dir / für dein Geſchöpff der Engel ſchon/ die um dich ſchweben in deinm Thron.

Sie glänzen hell und leuchten klar / und ſehen dich ganz offenbar/ dein Stimm ſie hören allezeit/ und ſind voll Göttlicher Weißheit.

Sie feyren auch und ſchlafen nicht/ ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht/ daß ſie HErr Chriſte um dich ſeyn / und um dein armes Häuffelein.

Der alte Drach und böſe Feind/ für Neid/Haß/und für Zorne brennt/ ſein Datum ſteht alles darauff/ wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt/ führt er ſie noch in Tod/ die Kirch/Wort / Gſetz all Erbarkeit/ zu tilgen iſt er ſtets bereit.

Darum kein Raſt noch Ruh er hat/ brüllt wie ein Löw/ tracht früh und ſpat/ legt Garn und Strick/ braucht falſche Liſt/ daß er verderb was Chriſtlich iſt.

Indeß wachet der Engel Schaar/ die Chriſto folgen immerdar/ und ſchützen deine Chriſtenheit/wehren des Teuffels Liſtigkeit.

Am Daniel wir lernen das/ da er unter den Löwen ſaß/ deßgleichen auch dem frommen Loth/ der Engel halff aus aller Noth.

Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flam̃/ der Engel ihnn zu Hülffe kam.

Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag fürm Ubel und

für

für mancher Plag/ uns durch die lieben Engelein/ die uns zu Wächtern geben ſeyn.

Darum wir billich loben dich/ und dancken dir/ GOtt/ ewiglich/ wie auch der lieben Engel Schaar/ dich preiſen heut und immerdar.

Und bitten dich/ wollſt allezeit/ dieſelben heiſſen ſeyn bereit/ zu ſchützen deine kleine Heerd/ ſo hält dein Göttlich Wort in Wehrt.

Ein anders. **M. Ludov. Helmbold.**

ES ſtehn für GOttes Throne :/: die unſer Diener ſind :/: Der in ſeinm lieben Sohne :/: liebt aller Menſchen Kind/ daß Er auch nicht der eines/ veracht wil haben ſo kleines/ als iemals iſt geborn/ als iemals iſt geborn.

Sie ſehn ſein Angeſichte :/: und habn fleißig in Acht :/: was Er ihnn auszurichten :/: befihlet Tag und Nacht/ da ſind die lieben Engel/ geſchwind regen die Flügel/ zu fahren hin und her :/:

Wo Chriſten-Leute wohnen :/: in Häuſern groß und klein :/: da ſie ſelber nicht können :/: für Feinden ſicher ſeyn/ wo nicht ein Engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen/ mit ſteter Hut und Wacht :/:

Solches hat Loth erfahren :/: auch Abraham mit ſeinm Knecht :/: Iſaac bey vierzig Jahren :/: ſo nahm Rebeccam recht/ Jacob ſah auff der Leitern die Boten GOttes kleitern/ auff und ab alle wohl :/:

Elias war entſchlaffen :/: ein Engel weckt ihn auf :/: Eliſa kriegt zu ſchaffen :/: viel Engel warten drauff/ erſchienen auch den Hirten/ und groſſe Freude lehrten/ daß Chriſtus geboren wär :/:

Bey dieſes Kindes Wiegen :/: der Joſeph ſchlafen lag :/: ein Feind wolt ihn betrügen :/: ein Engel es

ihm ſagt / zog mit in ferne Lande / das ſol in ſeinem Stande / gläuben ein jeder Chriſt :/:

Auch Lazarus der Arme :/: wenns gleich zum ſterben komt :/: GOtt der ſich ſein erbarmet :/: hat ſchon Engel beſtimt / die ihn gen Himmel bringen / dem laßt uns alle ſingen ewiges Lob und Preis / ewiges Lob und Preis.

Ein anders.

JESU du wahrer Michael / es preiſet dich hoch meine Seel / wil dich mit Lob erheben / vor deine Liebe Engel-Schaar / die mir zu Dienſte ſtehen gar in meinem ganzen Leben.

Was bin ich armes Erden-Kind? daß die / ſo deine Diener ſind / auch mir zu Dienſte ſtehen! Ach ich bekenns / ich bins nicht werth / ich arme Aſche / Staub und Erd / wenn ich wil in mich gehen.

Durch ihren Dienſt und ſtarcke Hand / haſt du das gantze Vaterland / in Sicherheit erhalten / die Kirche / Haus und Policey / das müſſen wir bekennen frey / mit Danck die Hände falten.

Durch ihre Hutt bin ich geführt / daß mich kein Ubel hat berührt / auch unterm Mutter-Hertzen / in meiner Kindheit haſt du mich durch ſie geriſſen wunderlich / aus vieler Angſt und Schmertzen.

Und ſo bin ich ja allezeit / durch ihren Schutz und Sicherheit / bis zu dem Alter kommen / indem ſie mich recht Brüderlich gehandelt / und abſonderlich in ihren Schutz genommen.

Ja / wo ich gehe aus und ein / da müſſen dieſe Geiſterlein die Hände unterlegen / daß mich kein Unfall ſtoſſe an / und kein Gefahr betrüben kan auff allen meinen Wegen.

Wie

Wie müſſen ſie nicht Tag und Nacht/ wenn niemand hütet oder wacht/ getreulich mich bewahren! Wann alles liegt in ſeiner Ruh / ſchickſt Du mir dieſe Wächter zu/ die treuen Engels-Schaaren.

So wirſt du auch die Seele wol am leztẽ Ende Freuden-voll/ durch ſie gen Himmel führen / da du ſie wirſt den Engeln gleich / in deines Vaters Ehren-Reich mit Engels-Klarheit zieren.

Da werd ich denn zu ihrer Schaar gelangen und dann immerdar mit ihnen heilig ſchreyen/ Ach! daß ich doch noch heute nicht ſoll ſtehn vor GOttes Angeſicht/ bey ihren Himmels-Reien.

Vor Sehnen bin ich ohne Krafft/ nach ſolcher Engels-Brüderſchafft/ wann ſoll ich dahin kommen? O treuſter JESUS Michael! es ſehnet ſich und ſchreyt die Seel/ wenn werd ich auffgenommen.

Denn hier in dieſer Sterbligkeit/ nach wohlverdienter Würdigkeit/ kan dein Lob nicht erklingen / drum hol mich zu der Engel-Schaar / ſo werde ich dir Engliſch dar/ Lob/ Preis und Ehre ſingen.

Ein anders. Nicolai Heermans.

Im Thon: Kom̃t her zu mir/ ſpricht GOttes Sohn.

HEut ſingt die liebe Chriſtenheit/ GOtt Lob und Preis in Ewigkeit/ und danckt Ihm für ſein Güte/ daß Er die liebe Engel-Schaar erſchaffen hat/ die immerdar unſer pflegen und hüten.

Sie glänzen wie der Sonnenſchein / hell wie ein Feuer-Flamm ſie ſeyn/ und gantz himmliſche Geiſter/ und ſeynd die ſchönſte Creatur/ heilig von Art und ihr Natur/ Chriſt ihr Schöpffer und Meiſter.

Sie ſehn ſtets GOttes Angeſicht / ſpiegeln ſich in dem klaren Licht Göttlicher Majeſtäte / dem ſingen ſie Lob/

Lob / Preis und Ehr / heilig / heilig iſt GOtt der HErr / wie anzeigt der Prophete.

Ihr Namen und Aempter ſie han / von denen / ſo ſie zugethan ſind hier in dieſem Leben / denn wie hier unterſchieden ſeyn die Stånd / alſo hat ihnn GOtt ſein ihre Ordnung auch gegeben.

Michael unſer HErre Chriſt / der ôberſt Engel / GOtt gleich iſt / unter ſeinm Fåhnlein ſchweben all Engel / ſtreiten Tag und Nacht / wider des Teuffels Liſt und Macht / und ſeinm Mord widerſtreben.

Der alte Drach der feyret nicht / all Augenblick tracht er und ticht / wie er uns môcht obſiegen / an Leib und Seel / Ehr / Gut und Haab / beſchådigen und brechen ab / mit ſeinem Mord und Lůgen.

Erſtlich erregt er Ketzerey / Auffruhr / Mord / Krieg und Tyranney / GOttes Ordnung er zerrůttet / Kônge und Fůrſten zuſammen hetzt / all Bůndniß trennt er und verlezt / ſein Zorn er gar ausſchůttet.

Groß Ungewitter er erregt / daß offt der Hagel alls erſchlågt / die Lufft er auch vergifftet / die Frůcht der Erden gônnt uns nicht / beſchmeiſt / verderbt der Bôſewicht / und allen Jammer ſtifftet.

Wo ihm nicht wehrt der Engel Schaar / unſer Leib / Seel / Blut / Haut und Haar / kein Stund blieb unverletzet / mit Feur und Waſſer / Wind und Schnee / uns alle ſehr verderbet eh / ſo hart er uns zuſetzet.

Wenn wir ſtehn in der grôſten Gfahr / nehmen die Engel unſer wahr / und aus der Noth erretten; dem Daniel kein Lôw was thåt / weil der Engl GOtts bey ihm ſteht / die ihn ſonſt gefreſſen håtten.

Da Schwefel und Feur vom Himmel kam / verderbt Sodom und Gomorram / wird Loth dennoch der

Alte /

Alte/ mit ſeinm Weib und zwey Töchterlein / errettet durch die Engelein/ und bey Leben erhalten.

Da Petrus in dem Kercker ſaß / und albereit verurtheilt war/ Herodes wolt ihn tödten/ da kam ein Engel in der Nacht/ und ihn von Ketten ledig macht/ halff ihm aus ſeinen Nöthen.

Im feurigen Ofen hat dergleichn / der Engel behüt wunderlich/ drey Gottſelige Knaben / gleich wie in einer grünen Au/ das Feuer ward ein kühler Thau/ kein Hitz gefühlt ſie haben.

Alſo werdn wir noch heut bey Tag/ durch ſie behütt für mancher Plag/ treulich für uns ſie wachen/ ſtreiten und kämpfen Tag und Nacht/ habn uns in guter Hut und Acht/ und wehrn dem alten Drachen.

Des danckn wir dir HErr JEſu Chriſt/ daß Du uns ſolche Wächter gibſt/ die uns halten in Hute/ daß uns der Feind nicht übereil/ und in uns ſchieß ſein gifftig Pfeil/ bewahr uns durch dein Blute.

HYMNUS.

CHRISTE, ſanctorum decus Angelorum,
Author humani generiſque Rector,
Supplices nobis tribuas rogamus,
Scandere cœlum.

Angelos Sanctos jubeas ubique
Eſſe cuſtodes Vigileſque noſtros
Impetus contra Satanæ malignos,
Inſidiasque.

Ut tuum Verbum doceatur aptè
Nulla perverſi valeatque ſecta
Dogmatis, noſtros pietate ficta
Fallere ſenſus.

Angelus quondam Michael triumphum
Regibus Perſis reparavit, idem

Publicam pacem tueatur, omni
Tempore, nobis.
Angelus vitam regat univerſam,
Adjuvet noſtros ſimul & labores,
Cuncta quò poſſint tibi comprobari,
Chriſte, precamur.
Præſtet hoc nobis Deitas beata
Patris ac Nati, pariterque Sancti
Spiritus, cujus reboat per omnem
Gloria mundum.

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im vorigen Thon.

CHriſte/ du Glantz und Zier der Engel Schaaren/
Der du dieſelben ſchufſt/ und thuſt bewahren/
Nihm uns zu Dir/ das bitten wir zugleiche/
Ins Himmelreiche.
Laß deine liebe Engel bey uns wachen/
Uns zu behüten in all unſern Sachen/
Und zu bewahren für des Teuffels Liſten/
Dein arme Chriſten.
Erhalt uns HErr/ bey deiner rechten Lehre/
Und aller Rotten-Geiſter Secten wehre/
Auff daß ihr Gifft zu ſchleichen nicht beginne/
In unſer Sinne.
Der Engel Michael Triumph und Siege/
Der Perſer Königen erhielt im Kriege/
Der gibt uns auch Fried und Glückzuſt reiten/
Zu allen Zeiten.
Der Engel uns regir in unſerm Wandel/
Und ſteh uns bey in allem Thun und Handel/
Auff daß wir dir in unſern Sachen allen
Mögen gefallen.

Das

Das geb der ewge GOtt im höchſten Throne/
GOtt Vater/ und ſamt ſeinem lieben Sohne/
Der Heilge Geiſt/ welcher Lob über alle/
In der Welt ſchalle.

Dieſer Hymnus anders verdeutſcht.

D. Vincentius Schmuck.

Im Thon: HErr GOtt dich loben alle wir.

HERR Chriſt/ der Engel Herr und Kron/ die dir dienen für deinem Thron/ der Menſchen Schöpfer auch zugleich/ hilff uns zu dir ins Himmelreich.

Laß deine Engel allezeit/ uns zu behüten ſeyn bereit/ wider des Satans Liſt und Macht/ der ſtets auff unſern Schaden tracht.

Dein Wort erhalt uns lauter und rein/ auff daß kein Irrthum komme drein/ behüte uns für falſcher Lehr/ den Weg der Gleißner von uns kehr.

Und wie vor Zeiten Michael/ in Perſen ſtreit bey Daniel/ alſo gib Fried zu aller Zeit/ und ſchütz die liebe Obrigkeit.

Dein Engel unſern Leib bewahr/ in unſerm Thun hilff immerdar/ daß es geh in dem Segen dein/ und möge Dir gefällig ſeyn.

Das helff uns die Dreyfaltigkeit/ ein wahrer GOtt in Ewigkeit/ der Vater/ Sohn und Heilge Geiſt/ den alle Welt ehret und preiſt.

Der Hymnus, Dicimus grates, &c. anders verdeutſcht.

Im Thon: Geliebten Freund/ was thut ihr ſo verzagen.

LAſt uns von Hertzen dancken GOtt dem HErren/
Der Chriſto ſeinem Sohn zu Dienſt und Ehren/
Schuff durch ſein Hand die keuſchen Engel alle/
Feurige Strale.

Ihr Glanz iſt klar/ ſie leuchten wie die Sonne/
Sehn dich/HErr/ſtets mit groſſer Freud und Wonne/
Hören dein Wort aus deinm heiligen Munde/
Der Weißheit Grunde.

Auch läſt du ſie nicht feyren oder ſchlafen/
Noch ſich vergebens in der Welt umgaffen /
Oder im Himmel hin und her ſpatziren/
Die Zeit verlieren.

Sondern ſie müſſen Chriſtum ſtets begleiten/
Für deine Kirch und fromme Chriſten ſtreiten/
Die/HErr/dein Wort mit Ernſt und Andacht hören/
Und wohl bewahren.

Aber der alte Drach für Zorn thut brennen/
Wolt gern dein Häufflein gar zu Boden rennen/
Er hat die Sünd/ den Tod/ und all Beſchwerden
Gebracht auff Erden.

Ja/er wolt gern Städt/Häuſer/Kirch und Schulen/
Dein Wort und Gſetz austilgen unverholen.
Fried/ Liebe/ Zucht/ Ehr hie in dieſem Leben
Gäntzlich auffheben.

Aber die Engel uns indeß bewahren/
Die ihrem Häupt Chriſto folgn mit Heer-Schaaren/
Wehren dem Teuffel/ daß er ſein'n Mutwillen.
Nicht kan erfüllen.

Loth/ die Engel aus Sodom ſicher führen/
An Eliſäo war kein Furcht zu ſpüren/
Alſo läſt GOtt die Engel ſtets bewachen/
All unſer Sachen.

Diß dein Geſchenck/ HERR/ wollen wir hoch-
rühmen/
Und mit den Engeln unſer Chor anſtimmen/
Und dich GOtt unſern Schöpffer allzeit preiſen/
Dir Ehr beweiſen.

Bit-

Bitten auch hertzlich/ wollſt dein Kirch bedencken/
Uns deine Engel ſtets zu Wächtern ſchencken/
Dir wir uns zu deinm lieben Sohn bekehren/
Sein Wort gern hören.

Ein anders.

Im Thon: Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

STeh auf groſſer Fürſt Michael/ für dein Häufflein zu ſtreiten/ und ſelbſt für uns die Wach beſtell/ tritt uns zur rechten Seiten. Ein Wagenburg ſchlag um uns her/ und zeuch ſelbſt aus mit unſerm Heer/ ſo hab'n wir ſchon gewonnen.

Wie du zur Zeit ein Krieges-Heer um Jacob haſt geſchlagen/ und zogeſt um Eliſa her/ feurige Roß und Wagen. Wie Gideon und Joſua/ auch Joſaphat und Hiskia/ durch dein Macht haſt bewahret.

Daß dein Kirch hab ein Neſtelein/ zu preiſen deine Ehre/ und ſie ihr liebe Kinderlein/ die Furcht des HErren lehre; das gib uns Vater durch dein'n Sohn/ der Heilge Geiſt uns führe ſchon/ tröſt uns in Nöthen/ Amen.

Ein anders.

D. Nicolai Selnecceri.

Im vorigen Thon.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält/ und ſend ſein liebe Diener :/: wenn Er ſich nicht genädig ſtellt/ durch Chriſtum den Verſöhner/ ſo iſts mit uns verlorne Sach/ gerathen nur in Ungemach/ können uns ſelbſt nicht helffen.

GOtt Lob und Danck Er mit uns iſt/ mit ſeinen lieben Engeln :/: die ſchickt uns der HERR JEſus Chriſt/ der thut alls wohl beſtellen/ behütet uns an Leib und Seel/ daß uns kein Plag noch Unglück quäl/ Tag und Nacht für uns wachet.

Die lieben Engel Geiſter ſind / die GOtt auff ſein Dienſt warten :/: Er ſend ſie aus zu iedem Kind/ aus ſeinm Himmliſchen Garten/ daß ſie ſolln unſer Gleits-Leut ſeyn / und uns ſchützen für Noth und Pein/ dem Widerſacher wehren.

Der Teuffel iſt ein ſtoltzer Feind/ kein Menſch ihn überwindet :/: Chriſtus allein es hertzlich meynt/ ſtreit für uns / und ihn bindet/ der Siegs-Fürſt iſt der Michael/ unſer Groß-Fürſt/ für Leib und Seel / Chriſtus den Streit gewinnet.

Sein Diener und Trabanten gut/ die lieben Engl mit Hauffen :/: ſchützen uns gern an Leib und Blut/ wie Feuer-Flammen lauffen/ die dienſtbar Geiſter ſtets ſie ſind/ bewahren uns für Schand und Sünd/ dem Teuffel thun ſie wehren.

Wenn auch nicht dieſer Schutz da wär/ wo wolten wir doch bleiben? :/: Kein Stund/ kein Augenblick mehr wär/ der Feind thät uns auffreiben/ mit Leib und Seel/ mit Weib und Kind/ mit Haus und Hof/ mit allm Geſind/ kein Leben kön'n wir haben.

Mit Mord/ Krieg/ Peſt und Hungers-Noth/ Auffruhr/ Unglück und Schaden :/: All Stund/ mit Blut/ Unfall und Tod/ der Teuffel wil beladen uns Armen / aber GOttes Gnad / uns gibt ſein Engel früh und ſpat/ die unſern Feind erlegen.

O frommer Chriſt/ o liebes Kind/ bedenck doch das von Hertzen :/: vertreib die Engel nicht durch Sünd / mach dir nicht ſelbſt viel Schmertzen / gleich wie der Rauch vertreibt die Bien / alſo gehn auch die Engel hin/ vertrieben durch die Sünde.

Kein ſicher Gleit du nimmer haſt/ wenn Engel von dir weichen :/: da thut alsdenn der leidge Gaſt mit Sün-

Sünden dich erſchleichen / wo du nicht haſt die Engel gut / da taugſt du nicht an Seel und Muth / dein Leben iſt verlohren.

HErr Chriſte / wahrer GOttes Sohn / du unſer Fleiſch biſt worden :/: Groß Michael ins Vaters Thron / wehr du des Satans Morden / ſtürtz ihn durch deine Engel froñ / und ſelbſt bald herrlich zu uns koñ / führ uns aus dem Elende.

Wenn wir von hinnen ſcheiden hier / dein Engel uns bewachen :/: unſer Seel nehmen mit Begier / zu ihrn Gefehrten machen / wie ein Credenz mit deinem Blut gereinigt / und mit Freuden-Muth wird unſer Seel getragen.

Laß dir HErr Chriſt befohlen ſeyn / dein Kirch / Schul und Regirung :/: Haußhaltung / Zucht und Chriſtlich Gmein / wend ab alle Verführung / ein Chriſtlich Leben uns verleih / im ſelgen Abſchied bey uns ſey / dein Engel uns zueigne.

Wir wollen dir recht danckbar ſeyn / im Himmel hoch dort oben :/: mit den Engeln all ingemein / dich ewgen König loben. Dem Vater / Sohn / Heiligem Geiſt / der uns all Gnad und Guts beweiſt / ſey Preis / Ehr / Danck ohn Ende.

Ein anders.

Im Thon: Wend ab dein Zorn lieber GOtt.

LObet und ehret GOtt im höchſten Throne / daß er beſcheret uns durch ſeinen Sohne der Engel Heere / Ihm zu Dienſt und Ehre / lobet den HErren.

Für GOtt ſie ſtehen in dem Glantz der Ehren / und ſtetig ſehn das Angeſicht des HErren / hören ſein Stimme voll Weißheit und Sinne / lobet den HErren.

Allzeit ſie wachen / und ſtets darauff dichten / wie ſie

ihr Sachen recht und wohl verrichten/ GOtt hat ſie geben/ nicht müſſig zu leben/ lobet den HErren.

Sondern beharren bey Chriſto alleine/ und ihm bewahren ſein Volck und Gemeine/ die ihm vertrauen/ und feſt auff ihn bauen/ lobet den HErren.

Der Satan übet Neid/ Haß/ Mord und Liſten/ und offt betrübet die Gemein der Chriſten/ der Engel walten/ thut ſie doch erhalten/ lobet den HErren.

Kirch/ Rath-Haus/ Schulen/ Gütter/ Zucht und Lehren/ thut er nachſtellen/ gäntzlich zu verkehren/ die Engel kämpffen/ und ſolch Wütten dämpffen/ lobet den HErren.

So wil der HErr uns allezeit bewahren mit ſeiner Schaare für dem Grimm des Drachen/ daß ſeine Pfeile uns nicht übereilen/ lobet den HErren.

Loth wird behüt mit ſeinem Weib und Kindern/ als Sodom wüttet/ war kein Thür zu finden/ die Engel ſtreiten auff Eliſa Seiten/ lobet den HErren.

Solches hat auch eben Daniel erfahren/ unter den Löwen läſt ihn GOTT bewahren/ alſo noch heute alle fromme Leute/ lobet den HErren.

Für ſolch Geſchencke/ lobet GOtt mit Schalle/ und ſtets gedencke/ daß die Engel alle/ im Himmel oben GOtt den Vater loben/ lobet den HErren.

O HErr/ wir bitten/ laß dein Kirch und Worte/ ferner behüten/ für des Teuffels Morden/ daß wir deinen Nahmen ewig loben Amen/ lobet den HErren.

Von

Von den Heiligen Zehen Geboten.

Die Geſchicht des von GOTT gegebenen Geſetzes. Exod. 20. und 24.

Im Thon: Der Tag bricht an und zeiget ſich/ ꝛc.

ZU GOtt heben wir Hertz und Sinn/ ſingen all einträchtig von Ihm/ wie Er uns ſein Zehen Gebot/ ſehr ſchrecklich gegeben hat.

Es begab ſich/ als Er ſein Heer aus Egypten durchs rothe Meer/ zum Berg Horeb und Sina bracht/ daß Er da mit rechtem Bedacht/

Sprach zu Moſe: Sag allem Heer/ wils annehmen all meine Lehr/ darauf mit mir machen ein Bund/ ſo wil ichs erhalten geſund.

Wils führen ins gelobte Land/ ſtets beſchützen mit meiner Hand/ es ſoll mir ſeyn ein Eigenthum/ und ein Königlich Prieſterthum.

Da das Volck GOtts die Red verſtund/ gabs ſichs willig in ſeinen Bund/ ſprach: Alles was GOtt mit uns ſchafft/ wollen wir thun in voller Krafft.

GOtt ließ ihnn wieder ſagen an/ es ſoll ſich ſchicken jedermann/ am dritten Tag zu hören frey/ was ſein Gebot und Wille ſey.

Da ſie bereit ohn alle Klag/ erſchall ein Thon am dritten Tag/ des Morgens auff des Berges Spitz/ wie Poſaunen/ Donner und Blitz.

Der Berg brandt und erbebet auch/ davon ging Dampff und groſſer Rauch/ da redet GOtt erſchrecklich gar/ zeigt ihnn ſeinen Ernſt offenbar.

Legt ihnen für die Zehn Gebot/ die ſie mit Hertzen/

Mund und That/ ſolten halten nach ſeiner Lehr/ ſo lieb ihnn Leib und Leben wår.

Sie baten Moſen/ daß er ihn'n weiter zeiget des HErren Sinn/ verhieſſen/ daß ſie unverzagt/ wolten verbringen was er ſagt.

Moſe beſchrieb all dieſe Wort/ und bauet früh auff Berges Ort/ auff zwölff Säulen ein großn Altar/ und ſchlachtet GOtt zwölff Kälber dar.

Ihr Blut goß er die Helffte drauff/ und rüſt die zwölff Geſchlecht zu Hauff/ und da ihr Hertz durch Wort ausbrach/ ſprenget er Blut auff ſie und ſprach:

Das iſt das Blut/ welchs euch bezeugt/ daß GOtt und ſein Bund nicht betreugt/ darum wo ihr darwider thut/ ſo werdet ihrs nicht haben gut.

Ihn'n wiederfuhr wie Moſes ſagt/ denn die Böſen wurden geplagt/ aber der Frommen ward verſchont/ und ihnen zeitlich wohl gelohnt.

Nun hört ihr Chriſten eben zu/ wolt ihr kommen zu GOttes Ruh/ ſo müſt ihr folgen ſeiner Stimm/ daß auch nicht fall auff euch ſein Grimm.

O HErre GOtt/ wir bitten dich/ verleih uns dein Hülff gnädiglich/ auff daß wir all aus Hertzen Grund/ mit Fleiß bewahren deinen Bund.

Ein anders. D. Martin Luther.

DIß ſind die heilgen Zehn Gebot/ die uns gab unſer HErre GOtt/ durch Moſen ſeinen Diener treu/ hoch auff dem Berge Sinai/ Kyrieeleis.

Ich bin allein dein GOtt und HErr/ kein Götter ſolt du haben mehr/ du ſolt mir ganz vertrauen dich/ von Hertzen Grund lieben mich/ Kyrieeleis.

Du ſolt nicht führen zu Unehrn/ den Namen GOttes deines HErrn/ du ſolt nicht preiſen recht noch gut/

ohn

ohn was GOTT ſelber redt und thut/ Kyrieeleis.

Du ſolt heilgen den ſiebenden Tag/ daß du und dein Haus ruhen mag/ du ſolt von deinm Thun laſſen ab/ daß GOtt ſein Werck in dir hab/ Kyrieeleis.

Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn/ dem Vater und der Mutter dein/ und wo dein Hand ihn'n dienen kan/ ſo wirſt du langes Leben han/ Kyrieeleis.

Du ſolt nicht tödten zorniglich/ nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich/ Gedult haben und ſanfften Muth/ und auch dem Feinde thun das gut/ Kyrieeleis.

Dein Eh ſolt du bewahren rein/ daß auch dein Hertz kein ander meyn/ und halten keuſch das Leben dein/ mit Zucht und Mäßigkeit fein/ Kyrieeleis.

Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut/ nicht wuchern iemands Schweiß noch Blut/ du ſolt auffthun dein milde Hand/ den Armen in deinem Land/ Kyrieeleis.

Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn/ nicht lügen auff den Nechſten dein/ ſein Unſchuld ſolt auch retten du/ und ſeine Schande decken zu/ Kyrieeleis.

Du ſolt deins Nechſten Weib noch Haus begehren nicht/ noch etwas draus/ du ſolt ihm wünſchen alles gut/ was dir dein Hertz ſelber thut/ Kyrieeleis.

Die Gebot all uns gegeben ſind/ daß du dein Sünd o Menſchen-Kind/ erkennen ſolt und lernen wohl/ wie man für GOtt leben ſoll/ Kyrieeleis.

Das helff uns der HErr JEſus Chriſt/ der unſer Mittler worden iſt/ es iſt mit unſerm Thun verlohrn/ verdienen doch eitel Zorn/ Kyrieeleis.

Die Zehen Gebote kürtzer gefaſſet/ Durch D. Martin Luthern.

Im vorigen Thon.

MEnſch wilt du leben ſeliglich/ und bey GOtt bleiben

ben ewiglich/ ſolt du halten die Zehn Gebot/ die uns gebeut unſer GOtt/ Kyrieeleis.

Dein GOtt und HErr allein ich bin/ kein ander GOtt ſoll irren dich/ trauen ſoll mir das Hertze dein/ mein eigen Reich ſolt du ſeyn/ Kyrieeleis.

Du ſolt mein Namen ehren ſchon/ und in der Noth mich ruffen an; du ſolt heilgen den Sabbath-Tag/ daß ich in dir würcken mag/ Kyrieeleis.

Dem Vater und der Mutter dein/ ſolt du nach mir gehorſam ſeyn: Niemand tödten noch zornig ſeyn/ und deine Ehe halten rein/ Kyrieeleis.

Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht: Auff niemand falſches zeugen nicht: Deines Nechſten Weib nicht begehrn/ und all ſeins Guts gern entbern/ Kyrieeleis.

Die Gebot all uns gegeben ſind/ ꝛc.

Das helff uns der HErr JEſus Chriſt/ ꝛc.

(Aus vorhergehendem Lied zu wiederholen.)

Ein anders.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

ERheb dein Hertz thu auff dein Ohrn/ du Volck/ das du verſtocket biſt/ merck auff/ und thu mit Fleiß anhörn/ was GOtts Gebot und Wille iſt.

Er ſpricht: Ich bin dein GOtt und HErr/ aus der Egypter Land ich dich geführet aus Gefängniß ſchwer/ kein ander Götter hab/ denn mich.

Kein Bildniß du dir machen wollſt/ von allem es ſey was es woll/ daſſelb auch nicht anbeten ſollſt/ denn GOtt der HErr iſt Eyfers voll.

Den Namen GOttes deines HErrn/ nicht führ noch brauch vergebendlich/ denn wer denſelben wird unehrn/ den wird er ſtraffen härtiglich.

Sechs Tag zu arbeiten/ thu mercken/ den ſiebenden

aus-

ausruhen thu/ denn GOtt nach allen ſeinen Wercken/ des Tags genommen hat ſein Ruh.

Du ſolt Vater und Mutter ehrn/ dieſelben halten lieb und wehrt/ daß dir GOtt wiedrum woll beſchern ein langes Leben hie auff Erd.

Hüt dich für Mord und Blutvergieſſen/ meid Ehbruch und unkeuſche Lieb/ ſtihl nicht/ noch wider dein Gewiſſen von iemand falſch Gezeugniß gib.

Des Nechſten Haus dir nicht begehr/ noch auch ſein liebes Eh-Gemahl/ Knecht/ Magd/ Vieh oder etwas mehr/ aus dem was ſein iſt/ überall.

HERR GOtt/ dein Wort geſtreng und hefftig/ klingt heller/ denn einig Metall/ würck in uns/ durch dein Gnade/ kräfftig/ daß wir thun deinen Willen all/ AMEN.

Ein anders.

M. Ludov. Helmbold.

HERRE GOtt erhalt uns für und für/ die reine Catechismus Lehr/ der jungen einfältigen Welt/ durch deinen Luther fürgeſtellt/

Daß wir lernen die Zehn Gebot/ beweinen unſer Sünd und Noth/ und doch an dich und deinen Sohn gläuben im Geiſt erleuchtet ſchon.

Dich/ unſern Vater/ ruffen an/ der allein wil und helffen kan/ daß wir/ als Kinder/ nach der Tauff/ Chriſtlich vollbringen unſern Lauff.

So jemand fällt/ nicht liegen bleib/ ſondern zur Beicht komme/ und gläub/ zur Stärckung nehm das Sacrament/ Amen/ GOtt geb ein ſelig End.

Ein anders.

Im Thon: Es iſt das Heil uns kommen her/ ꝛc.

Hör Menſchen Kind/ hör GOttes Wort/ das ER mit

mit Moſe redte :/: Ich bin der HErr/ dein GOtt und Hort/ der dich aus Nöthen rettet/ ſih an kein ander Götter mehr / neben mir keinen fürcht noch ehr/ thu mir allein vertrauen.

Den Nahmen deines HErren GOtt / ſollſt nicht unnütz ausſprechen :/: Er läſt aus ſich nicht machen Spott/ und thut ſich endlich rächen/ wer GOttes Nahm vergeblich führt / derſelb ſein eigen Seel verwirrt/ und wird ſchuldig gerichtet.

Gedenck des Sabbaths Menſchen-Kind / daß du ihn heilig halteſt :/: Sey nicht ſicher / noch geiſtlich blind/ gedenck/ daß du behalteſt/ wie GOtt dir ſelbſt geboten hat/ und ſelbſt geſegnet mit der That/ den Sabbath-Tag thu ruhen.

Dein Vater und dein Mutter ehr/ wie dich GOtt hat geheiſſen :/: Sey gehorſam/ und folg ihr Lehr/ alls guts thu ihn beweiſen/ auff daß du lebſt lang in dem Land / darein dich dein GOtt hat geſand/ und habſt Segen vom HErren.

Dein Nechſten ſolt du tödten nicht / aus keinem Neid und Zorne :/: Zu dienen biſt du ihm verpflicht/ du muſt ſonſt ſeyn verloren/ vergeben ſolſt dem Nechſten dein/ und allzeit fein geduldig ſeyn / all Rachgier ſolſt du meiden.

Keuſch/ züchtig/ GOtt gefallen thut/ ein rein Hertz Er thut lieben :/: Darumb halt dein Eh ſtets in Hut/ dein Seel thu nicht betrüben/ GOtt iſt ein reines Weſen zwar/ kein Hurer und Ehbrecher gar ins Himmelreich ſoll kommen.

Deim Nechſten laß bleiben das Sein'/ und thu ihm nichts entwenden :/: Stiehl nicht/ laß gnügen dir das Dein' / es nim̃t ſonſt kein gut Ende/ übel gewonnen Gut

Gut und Geld zerfleuſt/ verſchwindt und bald zerfällt/ hat keinen Grund noch Segen.

Gib keine falſche Zeugnüß nicht/ beleug niemand aus Neide :/: Dein Zung ſey auff Wahrheit gericht/ dein Ohr all Kläffer meide/ des Nechſten gutten Nahmen ſuch/ es bleibt auff dir ſonſt GOttes Fluch/ und wirſt billich verleumbdet.

Dein's Nechſten Haus und Wohnung ſein ſollſt du mit nicht'n begehren :/: Laß ihm das ſein/ behalt das dein/ und thu niemand beſchweren/ heng nicht dein Hertz an zeitlich Gut/ bewahr dein Hertz/ und heilg'n Mut/ danck GOtt für ſeine Gaben.

Du ſolt dich auch nicht glüſten lan deins Nechſten Weib und Kinde :/: Noch alls was er ſonſt haben kan/ es ſey Vieh oder Gſinde/ dein Hertz und alle Kräffte dein/ ſollen allzeit gehorſam ſeyn/ wie du itzt haſt gehöret.

Wer das thut/ dem wil gnädig ſeyn ich GOtt/ dein lieber HErre :/: Wil ſegnen all ſein Thun gemein/ ſein Saamen wil ich mehren/ in tauſend Glied wil ſegnen ihn denn ich ſein GOtt und Vater bin/ der ihn erhält und ſchützet.

Wer aber ungehorſam iſt/ des Saam wird ausgerottet :/: Ich ſtraffe ihn zu jeder Friſt/ er ſoll werden verſpottet/ ins viert und fünffte Glied ich kom̃/ weil nur da iſt ein Stück davon/ bis er vertilget werde.

O GOtt Vater/ o groſſer HErr/ ſey gnädig/ tilg all Schulde :/: in Gnaden dich ſtets zu uns kehr/ und wend zu uns dein Hulde/ durch Chriſtum deinen lieben Sohn/ der allein iſt der Gnaden-Thron/ dein Heilgen Geiſt uns ſchencke.

Ein anders. Mich. Weiß.

Diß

DJß ſind die Heilgen Zehn Gebot/ wie ſie uns GOtt verklåret hat durch Moſen und ſein lieben Sohn/ ſchau Menſch/ daß du darnach wirſt thun.

Nicht bet an/ denn nur einen GOtt/ dem dien/ und halte ſein Gebot/ in Ihn ſetz deine Zuverſicht/ und betreug dich mit Bildern nicht.

GOttes Namen auch Wort und Lehr/ nihm nicht an zu ſeiner Unehr/ treib damit nicht Leichtfertigkeit/ denn Er ſtraffets mit Ernſtigkeit.

Den Sabbath in ſeiner Wahrheit/ den Tag der Gnad und Seligkeit/ bring in dem Willen GOttes zu/ denn er iſt deines Heylands Ruh.

Dein Eltern halt nach GOtt in Ehr/ dien und folg ihnn in guter Lehr/ veracht auch dein Seel-Sorger nicht/ noch den ſo deinen Leib verſicht.

Vergeuß mit nicht unſchuldig Blut/ trag keinen Zorn in deinem Mut/ die Zung regir in deinem Mund/ daß ſie kein reines Hertz verwund.

Fleuch Unzucht und Ehbrecherey/ alle Geilheit und Buhlerey/ Fraß/ Wolluſt und weltlichen Schein/ deñ ihr End iſt hölliſche Pein.

Sih daß du nicht ſtihlſt Geld noch Gut/ noch wucherſt iemands Schweiß und Blut/ ſondern dich mit treuen ernåhrſt/ und nicht übel das dein verzehrſt.

Falſch Zeugniß gib an keinem Ort/ ſondern red ein wahrhafftig Wort/ was du nicht weiſt/ davon ſchweig ſtill/ und leug keinem Menſchen zu Will.

Begehr auch nicht in deinem Mut/ unordentlich deins Nechſten Gut/ nicht ſein Haus/ Weib/ Knecht/ Vieh noch Geld/ noch was er ſonſt hat oder hålt.

Was du nicht wilt/ daß er dir thu/ das thu auch ihm nicht eben du/ und was du guts von ihm begehrſt/ das ſih/ daß du ihm auch gewehrſt.

Da haſt du Menſch die Zehn-Gebot/ darbey erkenne deine Noth/ wiß auch/ daß ſie niemand für GOtt/ denn nur Chriſtus erfüllet hat.

Und dieſem glaub aus Hertzengrund/ und gib dich Ihm in ſeinen Bund/ ſo gibt er dir auch was er hat/ und macht dich rechtfertig für GOtt.

Vom Chiſtlichen Glauben.

Das Deutſche Patrem.

D. M. Luther.

WJr gläuben all an einen GOTT/ Schöpffer Himmels und der Erden/ der ſich zum Vater gegeben hat/ daß wir ſeine Kinder wären/ Er wil uns allzeit ernähren/ Leib und Seel auch wohl bewahren/ allem Unfall wil Er wehren/ kein Leid ſoll uns wiederfahren/ Er ſorget für uns/ hütt und wacht/ es ſteht alles in ſeiner Macht.

Wir gläuben auch an JEſum Chriſt/ ſeinen Sohn und unſern HErren/ der ewig bey dem Vater iſt/ gleicher GOtt von Macht und Ehren: von Maria der Jungfrauen/ iſt ein wahrer Menſch gebohren/ durch den Heilgen Geiſt im Glauben/ für uns/ die wir warn verlohren/ am Creuz geſtorben/ und vom Tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

Wir gläuben an den Heilgen Geiſt/ GOTT mit Vater und dem Sohne/ der aller Blöden ein Tröſter heiſt/ und mit Gaben zieret ſchone: Die gantze Chriſtenheit auff Erden/ hält in einem Sinn gar eben/ hie all Sünd vergeben werden/ das Fleiſch ſoll uns wieder leben/ nach dieſem Elend/ iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

SYMBOLUM NICÆNUM.

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem cœli & terræ, viſibilium omnium & inviſibilium.

Et in unum Dominum Jesum Chriſtum, Filium Dei unigenitum, & ex Patre natum, ante omnia ſecula, Deum de Deo lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, conſubſtantialem Patri, per quem omnia facta ſunt. Qui propter nos homines, & propter noſtram ſalutem deſcendit de cœlis, & incarnatus eſt de Spiritu ſancto, ex Maria Virgine; & Homo factus eſt, Crucifixus etiam pro nobis, ſub Pontio Pilato paſſus & ſepultus eſt, & reſurrexit tertiâ die ſecundum ſcripturas, & aſcendit in cœlum, ſedet ad dexteram Patris, & iterum venturus eſt cum Gloriâ, judicare vivos & mortuos, cujus regni non erit finis.

Et in Spiritum ſanctum, Dominum & vivicantem, qui ex Patre Filioque procedit, qui cum Patre & Filio ſimul adoratur & conglorificatur, qui locutus eſt per Prophetas: Et unam ſanctam Catholicam & Apoſtolicam Eccleſiam, confiteor unum Baptiſma in remiſſionem peccatorum, & expecto reſurrectionem mortuorum, & vitam venturi ſeculi, Amen.

SYMBOLUM ATHANASII,

Epiſcopi Alexandrini.

Quicunque vult ſalvus eſſe, ante omnia opus eſt ut teneat Catholicam fidem.

Quam niſi quisque integram inviolatamque ſer-

ſervaverit, absque dubio in æternum peribit.

Fides autem Catholica hæc eſt: ut unum DEUM in Trinitate, & Trinitatem in unitate veneremur.

Neque confundentes perſonas, neque ſubſtantiam ſeparantes.

Alia enim eſt perſona Patris, alia Filii, alia Spiritûs Sancti.

Sed Patris & Filii & Spiritûs Sancti una eſt Divinitas, æqualis Gloria, coæterna Majeſtas.

Qualis Pater, talis Filius, talis Spiritus Sanctus.

Increatus Pater, increatus Filius, increatus Spiritus Sanctus.

Immenſus Pater, immenſus Filius, immenſus Spiritus Sanctus.

Æternus Pater, æternus Filius, æternus Spiritus Sanctus.

Et tamen non tres æterni, ſed unus æternus.

Sicut non tres increati, nec tres immenſi, ſed unus increatus, & unus immenſus.

Similiter omnipotens Pater, omnipotens Filius, omnipotens Spiritus Sanctus.

Et tamen non tres omnipotentes, ſed unus omnipotens.

Ita Deus Pater, Deus Filius, Deus Spiritus Sanctus.

Et tamen non tres Dii, ſed unus Deus.

Ita Dominus Pater, Dominus Filius, Dominus Spiritus Sanctus.

Et tamen non tres Domini, ſed unus eſt Dominus.

Quia ſicut ſingulatim unamquamque perſo-

nam, Deum aut Dominum confiteri, Chriſtianâ veritate compellimur:

Ita tres Deos, aut tres Dominos dicere, catholicâ religione prohibemur.

Pater à nullo eſt factus, nec creatus, nec genitus.

Filius à Patre ſolo eſt, non factus, nec creatus, ſed genitus.

Spiritus Sanctus, à Patre & Filio, non factus, nec creatus, nec genitus, ſed procedens.

Unus ergò Pater, non tres Patres: unus Filius, non tres Filii: Unus Spiritus Sanctus, non tres Spiritus Sancti.

Et in hac Trinitate nihil prius aut poſterius, nihil majus aut minus.

Sed totæ tres perſonæ: coæternæ ſibi ſunt & coæquales.

Ita ut per omnia, ſicut jam ſuprà dictum eſt, & Trinitas in Unitate, & Unitas in Trinitate, veneranda ſit.

Qui vult ergò ſalvus eſſe, ita de Trinitate ſentiat.

Sed neceſſarium eſt ad æternam ſalutem, ut incarnationem Domini noſtri JESU CHRISTI fideliter credat.

Eſt ergò fides recta, ut credamus & confiteamur, quia Dominus noſter JESUS Chriſtus Dei Filius, Deus & Homo eſt.

DEUS eſt, ex ſubſtantiâ Patris ante ſecula genitus, & Homo, ex ſubſtantia Matris, in ſeculo natus.

Per-

Perfectus Deus, perfectus Homo, ex animâ rationali & humanâ carne ſubſiſtens.

Æqualis Patri, ſecundum Divinitatem, minor Patre, ſecundum humanitatem.

Qui licet Deus ſit & Homo; Non duo tamen, ſed unus eſt Chriſtus.

Unus autem non converſione Divinitatis in carnem, ſed aſſumptione humanitatis in Deum.

Unus omnino, non confuſione ſubſtantiæ, ſed unitate perſonæ.

Nam ſicut anima rationalis & caro, unus eſt homo: Ita Deus & Homo, unus eſt Chriſtus.

Qui paſſus eſt pro ſalute noſtrâ, deſcendit ad inferos, tertiâ die reſurrexit à mortuis.

Aſcendit ad cœlos, ſedet ad dextram Dei Patris omnipotentis.

Inde venturus eſt, judicare vivos & mortuos.

Ad cujus adventum omnes homines reſurgere habent, cum corporibus ſuis,

Et reddituri ſunt, de factis propriis, rationem.

Et qui bona egerunt, ibunt in vitam æternam, qui verò mala, in ignem æternum.

Hæc eſt fides Catholica, quam niſi quisque fideliter firmiterque crediderit, ſalvus eſſe non poterit.

Ein anders.

Im Thon: Geliebten Freund/ was thut ihr ſo ꝛc.

JCh gläub an GOtt den Vater/ der Allmächtig/
Welcher erſchaffen hat Himmel und Erdreich/
Durch den all Ding im Himmel und auff Erden
Erhalten werden.
Ich gläub an JEſum Chriſtum ſeinen Sohne/

Unſern HErren/ der da von ſeinem Throne
Herab zu uns kommen iſt/ uns durch ſein Sterben
Heyl zu erwerben.
Empfangen/ vom Heiligen Geiſt/ geboren
Von der Jungfrauen Maria auserkoren/
Unter Pilato an dem Creuz gelidten/
Mit Tod verſchieden.
Darnach geleget worden in das Grabe/
Und zu der Höllen geſtiegen iſt hinabe/
Am dritten Tag frey/ los von Todes-Banden/
Wiedrum erſtanden.
Von dieſer Erd in Himmel auffgehoben
Zu GOtt dem allmächtigen Vater droben/
Gleich Ihm von Ehr/ von Herrligkeit/ von Mächten/
Sizt zu der Rechten.
Von dannen Er auch endlichen hinwieder
Auff dieſe Welt bald kommen wird hernieder/
Beyd über die/ ſo tod ſind/ und noch leben/
Urtheil zu geben.
Ich gläub an Heilgen Geiſt/ ein allgemeine
Chriſtliche Kirch/ heilig/ gerecht und reine/
Der Heiligen Gemeinſchafft/ die für allen/
GOtt wohl gefallen.
Ich gläub/ daß ich von allen meinen Sünden/
Durch rechten Glauben/ an Chriſtum/ entbunden/
Werd auferſtehn mit dieſem Fleiſch umgeben/
Und ewig leben.
Diß iſt mein Glaub/ auff welchen ich wil ſterben/
Durch den ich hoff deu Himmel zu ererben.
Deß mich verſichert Chriſtus/ durch ſein Namen
Und Zuſag/ Amen.

Ein anders.

Ich

JCh gläub an GOtt/ und bin ein Chriſt/ der ewig und allmächtig iſt/ und alle Ding erſchaffen hat/ aus Väterlichem Hertzens Rath.

Der iſt ein Vater JEſus Chriſt/ mild/ gütig/ treu/ ohn alle Liſt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ bleibt ſein groſſe Barmhertzigkeit.

Jch gläub an Chriſtum GOttes Sohn/ der mein Heiland iſt worden nun/ mein HErr/ mein GOtt/ mein Bruder groß/ und iſt ſtets in des Vaters Schos.

Er iſt Menſch worden ohne Sünd/ der Jungfrauen Marä Kind/ empfangen vom Heiligen Geiſt/ daß Er mir alle Gnade leiſt.

Gelidten hat Er für mein Sünd/ untr dem Heyden Pilato blind/ gekreuzigt/ geſtorbn und begrabn/ zur Höllen iſt hinunter gfahrn.

Am dritten Tag erſtanden iſt/ gar herrlich mein HErr JEſus Chriſt/ ein Siegs-Fürſt aller Teuffel groß/ macht mich von allen Sünden los.

Gen Himmel Er gefahren hoch/ und bleibt bey uns wahrhafftig doch/ ſitzt zur Rechten des Vaters ſein/ hat allen Gwalt und Macht allein.

Wird endlich kommen bald daher/ und bringen uns gar gute Mähr/ wird richten Tod- und Lebendig/ zum Leben wird Er führen mich.

Jch gläub an den Heiligen Geiſt/ der mir den Vater' und Sohn weiſt/ und geht von beyden ewig aus/ wohnt in meinm Hertz/ wie in ſeinm Haus.

Ein heilge Kirch verſammlet werd/ die ſtetigs bleibt auff dieſer Erd/ darinn ſind viel heiliger Leut/ den Er all ihre Sünd verzeiht.

Am Jüngſten Tag wir werden ſtehn von Todten auff/ und werden gehn zum Richt-Stuhl/ und das ewge

ewge Lebn / wird Er uns / ſeinen Kindern / gebn.

Darzu helff uns der gütge GOtt / der uns gnädig erlöſet hat / durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn / und wil uns allzeit gutes thun.

Ein anders.

HERR JEſu Chriſt dich zu uns wend / dein Heilgen Geiſt du zu uns ſend / mit Hülff und Gnad / HErr / uns regier / und uns den Weg zur Wahrheit führ.

Thu auff den Mund zum Lobe dein / bereit das Hertz zur Andacht fein / den Glauben mehr / ſtärck den Verſtand / daß uns dein Nahm werd wohl bekañt.

Bis wir ſingen mit GOttes Heer / heilig / heilig iſt GOtt der HERR / / und ſchauen dich von Angeſicht / in ewger Freud und ſelgem Licht.

Ehr ſey dem Vater und dem Sohn / dem Heilgen Geiſt in einem Thron / der Heiligen Drey-Einigkeit / ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

Vom heiligen Vater Unſer.

D. Martin Luther.

VAter unſer im Himmelreich / der Du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn / und dich ruffen an / und wilt das Beten von uns han / gib daß nicht bet allein der Mund / hilff daß es geh aus Hertzen Grund.

Geheiligt werd der Nahme dein / dein Wort bey uns hilff halten rein / daß wir auch leben heiliglich / nach deinem Namen würdiglich / behüt uns HErr für falſcher Lehr / das arm verführte Volck bekehr.

Es komm dein Reich zu dieſer Zeit / und dort hernach in Ewigkeit / der Heilge Geiſt uns wohne bey /

mit

mit ſeinen Gaben mancherley / des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich / für ihm dein Kirch erhalt.

Dein Will geſcheh HErr Gott zugleich / auff Erden wie im Himmelreich / gib uns Geduld in Leidens-Zeit / gehorſam ſeyn in Lieb und Leid / wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut / das wider deinen Willen thut.

Gib uns heut unſer täglich Brodt / und was man darff zur Leibes-Noth / bhüt uns HErr für Unfried und Streit / für Seuchen und für theurer Zeit / daß wir in gutem Friede ſtehn / der Sorg und Geitzes müſſig gehn.

All unſer Schuld vergib uns HErr / daß ſie uns nicht betrüben mehr / wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern / zu dienen mach uns all bereit / in rechter Lieb und Einigkeit.

Führ uns HErr in Verſuchung nicht / wenn uns der böſe Geiſt anficht / zur Lincken und zur Rechten Hand / hilff uns thun ſtarcken Widerſtand / im Glauben feſt und wohl gerüſt / und durch des Heilgen Geiſtes Troſt.

Von allem Ubel uns erlöß / es ſind die Zeit und Tage böß / erlöß uns von dem ewgen Tod / und tröſt uns in der lezten Noth / beſchehr uns auch ein ſelges End / nihm unſer Seel in deine Hand.

Amen / das iſt / es werde wahr / ſtärck unſern Glauben immerdar / auff daß wir ja nicht zweiffeln dran / was wir hiemit gebeten han / auff dein Wort in dem Namen dein / ſo ſprechen wir das Amen fein.

Ein anders im vorigen Thon.

Vater unſer im Himmelreich / geheiligt werd dein Nam zugleich / zukomm dein Reich / dein Will geſcheh /

ſcheh/ gib täglichs Brodt/ vergib Sünde/ führ uns nicht in Verſuchung ſchwer/ von allem Ubel erlös uns HErR.

Amen/ das iſt/ es werde wahr/ ꝛc.

Ein anders. D. Nicolai Selnecceri.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

VAter unſer ins Himmels Thron/ der du uns rufſt durch deinen Sohn/ daß wir dein Erben allzeit ſeyn/ hör uns dein arme Kinderlein.

Dein Nahm geheiligt werd auff Erd/ daß dein Wort recht gepredigt werd/ im rechten Brauch dein Sacrament erhalt bis an das lezte End.

Dein Reich zukomm/ gib deinen Geiſt/ der durch das Wort ſein Gnad uns leiſt/ daß wir gläuben und leben recht/ und dein Wort ſtets bekennen ſchlecht.

Dein Will geſcheh bey uns allzeit/ wie im Himmel auff Erden weit/ dem Teuffel wehr/ das Fleiſch auch halt/ das nicht in deiner Furcht erkalt.

Gib uns auch unſer täglich Brodt/ was wir dürffen zur Leibes-Noth/ für Krieg/ Kranckheit/ Geitz/ theurer Zeit/ behüt uns/ und für allem Leid.

Vergib uns unſer Schuld o HErr/ wie wir auch unſerm Schuldiger vergeben ſeine täglich Schuld/ wend ſtets zu uns dein Gnad und Huld.

Führ uns nicht in Verſuchungs-Noth/ laß uns nicht falln in Schand und Spott/ dem Teuffel wehr/ das Fleiſch regier/ durch dein Geiſt uns mit Gnaden führ.

Von allem Ubel Leibs und Seel/ erlös uns/ und im Tod nicht quäl/ gib uns ein ſelge Stund und End/ nihm unſern Geiſt in deine Händ.

Amen/ o Vater/ treuer GOtt/ Amen/ HERR

Chriſt/

Chriſt/ hilff uns aus Noth/ Amen/ Heiliger Geiſt O HErr/ den Glauben in uns ſtärck und mehr.

Ein anders. D. Ambroſii Moibani.

Weiland Pfarrherrns zu Breßlau.

ACh Vater unſer der Du biſt im Himmelreich/ hoch über uns/ darum im Geiſt wilt angebetet werden/ dein heilger Nam werd ausgebreit gewaltiglich/ geehrt in uns und überall/ im Himmel und auff Erden. Das Reich der Gnaden komm zu uns/ und thu in uns bekleiben/ und was dir nicht beheglich iſt in uns/ das wolliſt austreiben/ auff daß wir mögen ewiglich in deinem Reiche bleiben.

Auch billich HErr ſo bitten wir/ dein Will geſcheh auff Erden hier/ in aller Maß/ wie in dem Himmelreiche: dahin denn niemand kommen kan/ noch mag beſtahn/ denn der allein/ den Willen ſein/ mit deinem thut vergleichen. Und gib uns unſer täglich Brod/ der Seelen ihre Speiſe: Ich meyn dein heilges Göttlichs Wort/ daß wir das hören mit Fleiſſe/ damit Du uns zur Seligkeit/ den rechten Weg wilt weiſen.

Auch unſer Schuld und Miſſethat/ HErr uns erlaß/ und wie wir dich erzürnet han/ das wollſt uns nicht zumeſſen: denn wir auch unſern Schuldigern thun/ in ſolcher Maß/ womit ſie uns beleidigt han/ das wolln wir ganz vergeſſen. In kein Verſuchung uns einführ/ darinn wir möchten verderben: für ſolchem Ubel uns bewahr/ darvon die Seel möcht ſterben. Und mach uns alleſamt zugleich/ in deinem Reich zu Erben.

Ein anders.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahrr Menſch und GOtt.

HErr GOtt der Du mein Vater biſt/ ich ſchrey im Namen JEſu Chriſt/ zu Dir/ auff dein Wort/

Eyd

End und Tod/ hör Helffer treu in Angſt und Noth.

Laß uns im Wort/ ſtärck uns im Geiſt/ hilff daß wir thun was du uns heiſt/ gib Fried/ Schutz/ gute Freund und Brodt/ behüt die Stadt du treuer GOtt.

Errett von Sünd/ Teuffel und Tod/ aus Leibes und der Seelen Noth/ ein ſelges Stündlein mir beſcher/ dein iſt das Reich/ Krafft/ Preis und Ehr.

Auff dein Wort ſprech ich Amen/ HErR/ aus Gnad mein ſchwachen Glauben mehr/ du biſt allein der Vater mein/ laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

Ein Kinder-Lied.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

VAter unſer im Himmel dein/ zu Dir kommen wir Kinderlein/ und bitten Dich von Hertzen fein/ wollſt unſer Schirm und Schatten ſeyn: o Du hertzliebes JEſulein/ hilff uns durchs bitter Leiden dein.

Send uns dein liebe Engelein/ daß ſie ja ſtetes bey uns ſeyn/ komm Heilger Geiſt ins Hertz hinein/ und mehr in uns den Glauben rein/ des Satans Gifft vertreib allein/ behüt unſr arme Seelelein.

Vater wir ſind dein Kinderlein/ JEſu wir ſind dein Brüderlein/ Heiliger Geiſt dein Tempelein/ der lieben Engl Geſellelein: Laß uns HErr dir befohlen ſeyn/ wir ſind nur arme Würmelein.

Dem Teuffel ſind wir viel zu klein/ wo Du nicht hilffſt uns Kinderlein/ bewahr unſr liebe Elterlein/ ſegne ihr Gut und Nahrung fein/ zu Lob und Ehr dem Nahmen dein/ laß Dir treulich befohlen ſeyn.

Beſcher uns ein ſelges Stündelein/ führ uns ins Himmels-Gärtelein/ da wolln wir gute Gſängelein/ mit Hertzen/ Mund und Händelein/ dir ſingen/ ſpieln und frölich ſeyn/ Dir ſey Lob/ Ehr und Preis allein.

Von

Von der H. Tauffe.

D. Martin Luther.

CHriſt unſer HErr zum Jordan kam / nach ſeines Vaters Willen :/: von S. Johanns die Tauffe nahm ſein Werck und Ampt zu erfüllen / da wolt Er ſtifften uns ein Bad / zu waſchen uns von Sünden / erſäuffen auch den bittern Tod / durch ſein ſelbſt Blut und Wunden / es galt ein neues Leben.

So hört und mercket alle wohl / was GOtt ſelbſt heiſt die Tauffe :/: und was ein Chriſte gläuben ſoll / zu meiden Ketzer-Hauffen: GOtt ſpricht und wil das Waſſer ſey / doch nicht allein ſchlecht Waſſer / ſein heilges Wort iſt auch dabey / mit reichem Geiſt ohn maſſen / der iſt alhie der Täuffer.

Solchs hat Er uns beweiſet klar / mit Bilden und mit Worten :/: des Vaters Stimm man offenbar / daſelbſt am Jordan hörte / Er ſprach: Das iſt mein lieber Sohn / an dem ich hab gefallen / den wil ich euch befohlen han / daß ihr ihn höret alle / und folget ſeiner Lehre.

Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht / in ſeiner zarten Menſchheit :/: der Heilge Geiſt hernieder fährt / in Tauben-Bild verkleidet / daß wir nicht ſollen zweiffeln dran / wenn wir getauffet werden / all drey Perſon'n getauffet han / damit bey uns auff Erden zu wohnen ſich ergeben.

Sein Jünger heiſt der HErre Chriſt: Geht hin all Welt zu lehren :/: das hie verlohrn in Sünden iſt / ſich ſoll zur Buſſe kehren / wer gläubet und ſich täuffen läſt / ſoll dadurch ſelig werden / ein neu-geborner Menſch

er heiſt/ der nicht mehr könne ſterben/ das Himmelreich ſoll erben.

Wer nicht gläubt dieſer groſſen Gnad/ der bleibt in ſeinen Sünden :/: und iſt verdammt zum ewgen Tod/ tieff in der Höllen Grunde/ nichts hilfft ſein eigne Heiligkeit/ all ſein Thun iſt verlohren/ die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit/ darinn er iſt gebohren/ vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

Das Aug allein das Waſſer ſiht/ wie Menſchen Waſſer gieſſen :/: der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht/ des Blutes JEſu Chriſti/ und iſt für ihm ein rothe Flut von Chriſti Blut gefärbet/ die allen Schaden heilen thut/ von Adam her geerbet/ auch von uns ſelbſt begangen.

Ein anders. Johann Hermans von Köben.

Im vorigen Thon.

CHriſt unſer HErr kömt zum Jordan/ und wil ſich täuffen laſſen :/: Johannes ſagt zu Ihm: Ich kan die Sache nicht recht faſſen/ daß ich den Dienſt dir leiſten ſoll/ du wirſt diß nicht begehren: Denn wer bin ich? traun Sünden voll: ich muß von dir begehren/ den Dienſt mir zu gewehren.

Der HERR antwortet: Laß es ſeyn/ iezt muß es alſo gehen :/: ſtell alle deinen Kummer ein/ du kanſts doch nicht verſtehen/ uns wil gebühren früh und ſpat/ diß treulich zu erfüllen/ was uns GOTT anbefohlen hat/ drum folge meinem Willen/ Vernunfft muß ſich hier ſtillen.

Wohlan ſagt er: Ich als dein Knecht/ wil mich nicht widerſetzen :/: was du begehreſt/ das iſt recht/ ja hoch und werth zu ſchätzen; ſteig in Jordan/ ſo wil ich dich alhier mit Waſſer täuffen/ Du aber wirſt da kräftiglich

tiglich der Menſchen Sünd ergreiffen / und ganz zu Grund erſäuffen.

So bald Er aus dem Waſſer ſteigt / da ſteht der Himmel offen :/: dadurch wird tröſtlich angezeigt / was wir von GOtt zu hoffen / des Himmels Thür iſt auffgethan: Wenn wir von hinnen ſcheiden / ſo kommen wir auff freye Bahn aus aller Angſt und Leiden / zu GOtt hinauf mit Freuden.

Johannes ſihet GOttes Geiſt / da als ein Täublein ſauſen :/: worauff bald durch den Himmel reiſt diß Wort mit ſtarckem Brauſen: Diß iſt mein lieber Sohn / an Dem ich Wohlgefallen trage / der euch bey mir macht angenehm / daß ich zu Nacht und Tage / euch keine Bitt abſchlage.

Wer iſt doch in der Welt ſo blind / der ſich von uns wil trennen? :/: der nicht wil der Marien Kind / für GOttes Sohn erkennen? Und gläuben / daß Er Chriſtus ſey / der unter uns erſchienen / daß Er uns wolle machen frey / bey GOTT gewiß ausſöhnen / und ſein Reich uns verdienen.

Ein anders. Cyriacus Spangenberg.

Im Thon: Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt.

DA Chriſtus nun hatt dreyßig Jahr auff Erden hie gelebet :/: wolt Er ſich uns auch offenbarn / warum Er wär gegeben / von Galile an Jordan kam / zu S. Johanns dem Täuffer / ſein'm Vorläuffer / von dem wolt Er kurz han / mit Waſſer ſolt Jhn täuffen.

Das wolt Johannes erſt nicht thun / denn er Jhn wohl erkañte :/: daß Er war Chriſtus GOttes Sohn / den er ein Lämlein nannte / er ſprach: Ich ſoll billich von Dir alhie getauffet werden / mit meinn Gferten / ſo kom̃ſt Du rab zu mir ins Jammerthal auff Erden.

JE-

JEſus antwortet und ſprach bald: Ich bitt/ laß iezt ſo bleiben :/: was ich befehl/ darnach dich halt/ wir müſſen es ſo treiben/ laß iezt ſo ſeyn/ auff daß wir beyd die Gerechtigkeit erfüllen/ nach meinm Willen/ es forderts iezt die Zeit; da ſchweig Johannes ſtille.

Als bald JEſus die Tauffe nahm/ dort in des Jordans Grunde :/: und wieder aus dem Waſſer kam/ bald zu derſelben Stunde der Himmel ſich ganz weit auffthät/ der Heilge Geiſt beſonder/ fuhr herunter/ der Tauben Gſtalt er hätt/ das ſah manch armer Sünder.

Und ſih/ ein Stim̃ vom Himmel ſprach bey dieſen neuen Thaten :/: Ein hellen Glantz man hiebey ſah/ vom Himmel ſchrey der Vater: Diß iſt mein lieber Sohn/ den hört/ an dem ich hab Gefallen/ ich ſag allen/ nehmt an ſein theures Wort/ ſonſt werd ihr greulich fallen.

Ein anders.

CHriſtus der wahre GOttes Sohn/ richtet ein ſelge Sündfluth an/ welch iſt die Tauff und Seelen-Bad/ da Er im Wort gefaſſet hat.

Solch Tauff kan nicht ſchlecht Waſſer ſeyn/ ſondern es iſt der Gnaden-Schein/ mit GOttes Wort verbunden wohl/ darinn die Sünd erſäuffen ſoll.

Geht hin/ ſpricht er in alle Welt/ taufft alle Heyden ohn Entgelt/ wer gläubet und getauffet wird/ das ewge Leben er erwirbt.

GOtts Wort und Krafft im Waſſer iſt/ der Menſch hie neu-gebohren iſt/ Chriſtus durch Waſſer Gnadenreich/ führt ihn ins ewge Himmelreich.

GOtt Vater/ Sohn/ Heiliger Geiſt/ zur Tauff uns alle kommen heiſt/ da wil Er gegenwärtig ſeyn/ die Sünd und den Tod treiben ein.

Der

Der alt Adam erſäuffet wird/ den böſen Lüſten gar abſtirbt/ durch täglich Reu und wahre Buß/ er dienen nun und folgen muß.

Ein neuer Menſch trift iezt herein/ in Chriſti Unſchuld gezieret ſein/ in Gerechtigkeit und Reinigkeit/ lebt Er für GOtt in Ewigkeit.

Von Sünden er erſtanden iſt/ deß ſey dir Danck/ HErr JEſu Chriſt/ Dir leben wir/ Dir ſterben wir/ dein ſind wir immer für und für.

Von der Buſſe/ Beicht und Abſolution.

Johann Hermanns von Köben.

Im Thon: Erbarm dich mein/ o HErre GOtt.

WAch auff/ o Menſch/ o Menſch/ wach auff/ vom tieffen Schlaf und Sicherheit :/: laß fahren den Gottloſen Hauff/ dem GOTT die Straff hat ſchon bereit; Jezt lebt er zwar in Freud und Glück/ hat keinen Schad und Schmertz um ſich/ bald aber werden ſeine Tück/ mit Feur gequälet ewiglich

Ach! ach! wie traurig wird es ſtehn/ wie weh wirds thun/ welch Angſt wird ſeyn :/: wenn die Verdam̃ten werden gehn/ mit Furcht hinab zur Höllen-Pein; wen̄ ſie von GOttes Angeſicht verſtoſſen werden ſeyn dahin/ wo Schmertz und Angſt aufs Hertze ſticht/ und hölliſch Feur iſt ihr Gewinn.

Sie werden ſtündlich fort und fort/ in Ach und Weh/ in Angſt und Qual :/: fern abgeſondert ſchweben dort/ von GOtt und ſeinem Freuden-Saal; ſie werden da für Angſt verſchmacht/ das Elend bauen oh-

ne End/ im Pful/ da für Hitz alles kracht/ und mit Pech und Schwefel brennt.

Da werden ſie im finſtern Thal/ mit Furcht und Schreckniß zittern ſehr :/: Sie werden ſchreyen allzumal nach Labſal/ aber nimmermehr/ wird ihn'n ein Tröpfflein dargereicht/ in ihrem groſſen Schmertz und Leid; All Hülff und Rettung von ihn weicht/ die Marter bleibt in Ewigkeit.

Ja ſie wird auch ohn unterlaß/ von neuen ſich ſtets heben an :/: Und ob ſie quälet ohne Maß zu tode ſie nicht quälen kan. Das Feur wird brennen immerdar/ wie Feur mit Zunder überſchütt: Doch wirds niemand verbrennen gar/ ob er ſitzt mitten in der Glut.

Alſo wird der gerechte GOtt/ der alsdenn nicht mehr wird verſühnt :/: Dem Böſen ſeine That mit Noth/ vergelten wie ers hat verdient. Wer ſich ietzund macht andern gleich/ an Frevel-That/ an Sünd und Schand/ der wird auch dort im Marter-Reich/ erfahren gleichen Jammer-Stand.

Die Ohren werden ſonſt nicht hörn/ als Jammer-Wort/ Geſchrey und Klag :/: Der Augen-Schmertz wird ſich vermehrn/ wenn ſie mit Zittern Nacht und Tag/ die böſen Geiſter werden ſchaun/ in höchſtem Grim̃/ mit aller Macht einhauen ihre ſcharffe Klaun/ in die/ ſo GOttes Rath veracht.

Ihr Wurm/ der im Gewiſſen ſitzt/ ſetzt allzeit ſeinen Stachel an :/: Ihr Feur/ das unausſprechlich hitzt/ von nichts gedämpffet werden kan; Sie müſſen brennen ſtettiglich/ den Wurm-Biß fühlen für und für; Kein Hülff und Lindrung findet ſich/ verſchloſſen bleibt die Gnaden-Thür.

Dampff und Stanck wird ins Teuffels Höll

auff-

auffahren und unleidlich ſeyn :/: dann wird ſterben Leib und Seel/ ohn alle Gnad/ ohn End der Pein. Sie werden ſterben/aber auch/ in dem ſie ſterben leben noch. Sie werden leben ſtets im Rauch/ und augenblicklich ſterben doch.

Alſo wird doch die Angſt gehäufft/ dem Sünder wegen ſeiner Sünd :/: der ietzt in Teuffels Stricken läufft/all Gnad und Warnung ſchlägt in Wind. Wer aber ſich zu GOtt bekehrt/ vom Böſen läſt/ und Gutes thut: Ins Paradeis zu GOtt er fährt/ wird jauchtzen da für gutem Mut.

Wolan/ O Menſch/ du haſt die Wahl/ GOtt hat dir ietzund vorgeſtellt :/: entweder Freuden oder Qual/ aus zweyen nihm was dir gefällt. Kan dich das ewig Hertzen-Leid nicht ſchrecken von der Sünden-Luſt: So ſoll dich ja die höchſte Freud anreitzen/ daß du Buſſe thuſt.

O JEſu/ JEſu/ der Du haſt erlöſet mich mit deinem Blut :/: von meiner ſchweren Sünden-Laſt/ und aus der tieffen Höllen-Glut/ der Du auch warneſt männiglich/ aus lauter Lieb/ aus lauter Güt: Verleih/ daß ich bekehre mich/ mit rechtem Ernſt für Sünden hüt.

Regire mich durch deinen Geiſt/ ohn den ich nichts vermag noch kan :/: Laß Ihn mich leiten allermeiſt/ vom Sünden-Weg auf rechte Bahn: Vom Böſen zur Gerechtigkeit/ und allem das dir wolgefällt. Hohl endlich mich zu deiner Freud/ die kein Betrübnüß überfällt.

Der 6. Pſalm. D. Cornelius Becker.

Im Thon: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir/ ꝛc.

ACh HErr mein GOtt/ ſtraff mich doch nicht in deinem Zorn ſo ſchwere :/: Dein Grim̃ wend ab/

und Våterlich in Gnad/ Dich zu mir kehre/ denn ich voll Schmertz und Trůbſal bin/ heil mich/ mein Gbein erſchrocken ſind/ mein Seel iſt ſehr betrůbet.

Ach HErr wie lang? Wie lang O GOtt? Sih doch wie ich mich quåle :/: Wend dich/ hilff mir aus dieſer Noth/ gnad meiner armen Seele/ im Tod man deiner nicht gedenckt/ und wen die Pein der Hǒllen krånckt/ wie kan er Dir Danck ſagen?

Von Seufftzen bin ich můd und ſchwach/ Krafftlos/ an Leib gantz mager :/: Ich ſchwem̃ mein Bett die gantze Nacht/ ich netz mit Thrån'n mein Lager/ verfallen iſt all mein Geſtalt/ fůr Trauren bin ich worden alt/ groß Angſt hat mich umbfangen.

Weicht ab von mir/ zurůcke kehrt all Gottloſen in gemeine :/: Denn GOtt hat gnådiglich erhǒrt mein Gbet und flehnlichs Weinen: Mein Feinde treff das Ungefåll/ daß ſie zurůcke kehren ſchnell/ mit Schand und groſſem Schrecken.

Der 51. Pſalm. Erhard Hegenwald.

Miſerere mei DEUS, &c.

ERbarm dich mein O HErre GOtt/ nach deiner groſſn Barmhertzigkeit :/: Waſch ab/ mach rein mein Miſſethat/ ich erkenn mein Sůnd und iſt mir leid/ allein ich dir geſůndigt hab/ das iſt wider mich ſtetiglich/ das Bǒs fůr Dir mag nicht beſtahn/ du bleibſt gerecht ob du urtheileſt mich.

Sih HErr in Sůndn bin ich geborn/ in Sůndn empfing mich mein Mutter :/: die Wahrheit liebſt/ thuſt offenbarn deiner Weißheit heimlich Gůter/ beſpreng mich HErr mit Iſopo/ rein werd ich/ ſo Du wåſcheſt mich/ weiſſer denn Schnee/ mein Ghǒr wird froh/ all mein Gebein wird freuen ſich.

HErr

HERR ſih nicht an die Sůnde mein/ thu ab all Ungerechtigkeit :/: Und mach in mir das Hertze rein/ ein neuen Geiſt in mir bereit/ verwirff mich nicht von dein'm Angeſicht/ dein'n Heilign Geiſt wend nicht von mir/ die Freud deins Heils HErr zu mir richt/ der willig Geiſt enthalt mich Dir.

Die Gottloſen wil ich deine Weg/ die Sůnder auch darzu lehren :/: daß ſie vom bŏſen falſchen Steg/ zu Dir durch Dich ſich bekehren/ beſchirm mich HErr meins Heils ein GOtt/ fůr dem Urtheil durchs Blut bedeut/ mein Zung verkůnd dein rechtes Gebot/ ſchaff daß mein Mund dein Lob außbreit.

Kein leiblich Opffer von mir heiſcht/ ich hătt Dir das auch gegeben :/: So nihm nun den zerknirſchten Geiſt betrůbts und traurigs Hertz darneben/ verſchmăh nicht GOtt das Opffer mein/ thu wol in deiner Gůtigkeit/ dem Berg Zion da Chriſten ſeyn die opffern Dir Gerechtigkeit.

Auff eine andere Art.

Im Thon: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir/ ꝛc.

ERbarm dich mein O HErre GOtt/ um deiner Gůte willen :/: tilg meine Sůnd und Miſſethat/ laß deinen Zorn doch ſtillen/ waſch ab all mein Unreinigkeit/ erzeig an mir Barmhertzigkeit/ und mach mich rein von Sůnden.

Denn ich erkenn mein Miſſethat/ kan ſie gar nicht verhălen :/: Mein Sůnd iſt fůr mir frůh und ſpat/ thut mich ſehr harte quălen. Dir HErr allein hab ich geſůnd/ dein Zorn ich in mir wol empfind/ mein Ubel mich anklaget.

Dein Wort die bleiben recht und wahr mit Dir darff niemand rechten :/: Ich aber HERR bin gantz

und gar von ſündlichem Geſchlechte; In Sünd hat mich die Mutter mein empfangen/ und mich gantz unrein auff die Welt geboren.

Sih HErr du haſt zur Wahrheit Luſt/ſo in deinm Wort verborgen :/: Dein Weißheit mir zu wiſſen thuſt/ wilſt treulich für mich ſorgen. Mit Iſopen entſündig mich/ und mach mich rein und ſäuberlich/ Schnee-weiß/ O HErr/ mich waſche.

Und laß mich hören Wonn und Freud/ daß wieder frölich werden :/: All mein Gebein/ die Du/ mit Leid/ zerſchlagen haſt auff Erden; Dein Antlitz wend von meiner Sünd/ tilg all mein Miſſethat geſchwind/ Gnad laß mir wiederfahren.

GOTT ſchaff in mir ein reines Hertz/ ein neu'n Geiſt thu mir geben :/: der mich vergwiß und tröſt in Schmertz/ und ſtraff mein ſündlichs Leben; Nicht wirff mich von dein'm Angeſicht/ dein'n Heilgen Geiſt nihm von mir nicht/ thu mich ſein nicht berauben.

Dein gnädig Hülff mir wieder leiſt/ und mir auch darzu ſende :/: dein Heiligen/ freudigen Geiſt/ der mich enthalt am Ende. Ich wil die Sünder ſicherlich/ dein Wege lehren/ daß ſie ſich mit Buſſe zu dir kehren.

O GOTT mein Heil/ mein GOtt und HErr/ errett mich von Blut-Schulden :/: daß meine Zunge rühme ſehr/ dein Gerechtigkeit und Hulde/ thu auff/ O HERR/ die Lippen mein/ damit mein Mund mög danckbar ſeyn/ dein Lob und Ruhm verkünden.

Du haſt doch nicht zum Opffer Luſt/ ich wolt dirs ſonſt wol geben :/: Brand-Opffer die man bringen muſt/ die ſeynd Dir auch nicht eben: Dir gfällt mehr ein geängſter Geiſt/ ein traurigs Hertz/ das Reu beweiſt/ Du GOtt/ wirſt nicht verachten.

Thu

Thu wohl an Zion durch dein Gnad/ laß wiederum auffbauen :/: die Maur Jeruſalem der Stadt/ thu gnädiglich anſchauen die Opffer der Gerechtigkeit/ die unſer Mund mit Danckbarkeit/ für deinen Altar bringet.

Der 130. Pſalm. De profundis, &c.

D. Martini Lutheri.

AUs tieffer Noth ſchrey ich zu Dir/ HErr GOtt erhör mein Ruffen :/: dein' gnädig Ohren kehr zu mir/ und meiner Bitt ſie öffen/ denn ſo du wilt das ſehen an/ was Sünd und Unrecht iſt gethan/ wer kan HErr für dir bleiben.

Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt/ die Sünde zu vergeben :/: Es iſt doch unſer Thun umſonſt/ auch in dem beſten Leben/ für dir niemand ſich rühmen kan/ deß muß ſich fürchten jederman/ und deiner Gnaden leben.

Darum auff GOtt wil hoffen ich/ auff mein Verdienſt nicht bauen :/: auff Ihn mein Hertz ſol laſſen ſich/ und ſeiner Güte trauen/ die mir zuſagt ſein werthes Wort/ das iſt mein Troſt und treuer Hort/ des wil ich allzeit harren.

Und ob es wehrt bis in die Nacht/ und wieder an den Morgen :/: doch ſoll mein Hertz an GOttes Macht verzweiffeln nicht noch ſorgen/ ſo thu Iſrael rechter Art/ der aus dem Geiſt erzeuget ward/ und ſeines GOtts erharre.

Ob bey uns iſt der Sünden viel/ bey GOtt iſt viel mehr Gnade :/: ſein Hand zu helffen hat kein Ziel/ wie groß auch ſey der Schade/ Er iſt allein der gute Hirt/ der Iſrael erlöſen wird/ aus ſeinen Sünden allen.

Ehr ſey dem Vater und dem Sohn/ und auch dem

Heiligen Geiſte :/: Als es im Anfang war und nun/ der uns ſein Gnade leiſte / daß wir wandeln in ſeinem Pfad/ daß uns die Sünd der Seel nicht ſchad/wer das begehrt/ſprech: Amen.

Eine Chriſtliche Beichte.

Conrad Hubert.

ALlein zu dir HErr JEſu Chriſt / mein Hoffnung ſteht auff Erden :/: ich weiß/ daß du mein Tröſter biſt/ kein Troſt mag mir ſonſt werden/ von Anbegin iſt nichts erkorn/ auff Erden war kein Menſch geborn/ der mir aus Nöthen helffen kan/ ich ruff dich an/ zu dem ich mein Vertrauen hab.

Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß/ und reuen mich von Hertzen :/: derſelben mach mich quit und los/ durch deinen Tod und Schmertzen/ und zeig mich deinem Vater an/ daß du haſt gnug für mich gethan/ ſo werd ich quit der Sünden Laſt/ HErr halt mir feſt/ weß Du dich mir verſprochen haſt.

Gib mir nach deinr Barmhertzigkeit/ den wahren Chriſten Glauben :/: auff daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen/ für allen Dingen lieben dich/ und meinen Nechſten gleich als mich / am lezten End dein Hülff mir ſend/ damit behend des Teuffels Liſt ſich von mir wend.

Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron/ dem Vater aller Güte :/: und JESU Chriſt ſein'm liebſten Sohn/ der uns allzeit behüte/und GOtt dem Heiligen Geiſte/ der uns ſein Hülff allzeit leiſte/ damit wir Ihm gefällig ſeyn/ hie in dieſer Zeit/ und folgend in der Ewigkeit/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt ich weiß gar wohl/ ꝛc.

HErr

HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut/ du Brunn-Quell der Genaden :/: Sih doch wie ich in meinem Mut/ mit Schmertzen bin beladen/ und in mir hab der Pfeile viel/ die im Gewiſſen ohne Ziel/ mich armen Sünder drücken.

Erbarm dich mein in dieſer Laſt/ nihm du ſie aus mein'm Hertzen :/: dieweil Du ſie gebüſſet haſt/ am Holtz mit Todes-Schmertzen/ auff daß ich nicht für groſſem Weh/ in meinen Sünden untergeh/ noch ewiglich verzage.

Fürwahr wenn mir das kommet ein/ was ich mein Tag begangen :/: So fällt mir auff das Hertz ein Stein/ und bin mit Furcht umbfangen/ ja ich weiß weder aus noch ein/ und müſt ewig verloren ſeyn/ wenn mich dein Wort nicht hielte.

Aber dein heilſam Wort es macht/ mit ſeinem ſüſſen ſingen :/: daß mir das Hertze wieder lacht/ als wenns beginnt zu ſpringen/ dieweil es alle Gnad verheiſt/ denen/ die mit zerknirſchtem Geiſt/ zu Dir/ HErr JEſu kommen.

Und weil ich denn in meinem Sinn (wie ich zuvor geklaget/) :/: auch ein betrübter Sünder bin/ den ſein Gewiſſen naget/ und wolte gern/ im Blute dein/ von Sünden loß gezehlet ſeyn/ wie David und Manaſſe.

Alſo komm ich zu Dir allhie/ in meiner Noth geſchritten :/: und thu dich mit gebeugtem Knie/ von gantzem Hertzen bitten/ vergib mir ja genädiglich/ was ich mein Lebtag wider dich/ auff Erden hab begangen.

Ach HErre GOtt/ vergib mir doch/ umb deines Nahmens willen :/: und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertretung ſtillen/ daß ſich mein Hertz zu frieden geb/ und Dir hinfort zu Ehren leb/ in kindlichem Gehorſam.

Stärck

Stärck mich mit deinem Freuden-Geiſt/ heil mich mit deinen Wunden :/: waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunde/ und nihm mich einſt/ wenn dirs gefällt/ in wahrem Glauben von der Welt/ zu deinen Außerwählten.

Ein anders.

Im Thon: JEſu der du ſelbſten wol/ ꝛc.

LIebſter Vater/ ich dein Kind/ komm zu dir geeilet/ weil ſich ſonſten niemand find/ der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß/ groß ſind meine Sünden/ mach mich von denſelben los/ laß mich Gnade finden.

Führſt du väterlich Geſchlecht/ und haſt Vater-Sitten! ey ſo hab ich Kinder-Recht/ und darff kühnlich bitten: Denn/ den Kindern ſteht es frey/ Väter anzuflehen/ Vater/ deine Vater-Treu/ laß mich Armen ſehen.

Liebſter Vater/ wilſt du dich/ Vater laſſen nennen; ey! ſo muſt du laſſen mich/ Vaters Sinn erkennen: Denn das wäre viel zu ſchlecht/ bloſſen Namen führen/ und nicht thun nach Vater-Recht/ was ſich will gebühren.

Nun ſo nimm dich meiner an/ wie die Väter pflegen/ meine Buß- und Thränen-Bahn/ laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmertz/ die ich hab begangen/ ach! du liebes Vater-Hertz/ laß mich Gnad erlangen.

Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen/ laß mich an der Gnaden-Pfort/ nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seuffzer Stärck/ durch die Wolcken dringen/ und von deinem Himmels-Berg/ mir Genade bringen.

Ich

Ich laß doch nicht eher ab/ bis du mir gewähret Gnade/ die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich/ ſo laß ich dich eher nicht/ ich hange/ wie die Klett am Kleid/ bis ich Gnad erlange.

Du biſt GOtt/ und heiſſeſt gut; weil du Gutthat übeſt/ und gleich wie ein Vater thut/ deine Kinder liebeſt/ dieſer Gutthat laß mich auch/ Vater-Hertz genieſſen/ laß auff mich nach deinem Brauch/ deine Gnade flieſſen.

Ach! verzeih/ mir/ auch vergib/ was ich mißgehandelt/ weil ich nach der Sünden Trieb/ offtermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenck/ HErr in deine Wunden/ ach! derſelben nicht gedenck/ laß ſie ſeyn verſchwunden.

Klagt mich mein Gewiſſen an/ und wil mich verdammen/ wil der ſchwartze Höllen Mann/ dich zur Rach anflammen: Ey! ſo dencke mit Gedult/ daß ich Staub und Aſchen/ und daß mich von meiner Schuld hat dein Blut gewaſchen.

Ein anders.

Im Thon: Zion klagt mit Angſt und Schmertzen/ ꝛc.

LAß es/ JESU/ dich erbarmen/ treuer Mittler/ ſchläffeſt du? Kenneſt du nicht mehr mich Armen: Sprichſt du weiter mir nicht zu/ GOtt/ mein GOtt/ ach! wie ſo lang/ meiner Seel iſt angſt und bang/ ſchauſt du doch mein Freund durchs Gitter/ in dem ſchweren Ungewitter.

Hölle/ Satan/ Welt und Sünde/ ſetzen/ ſtürmen auff mich zu/ ach! daß ich die Stätte finde/ wo ich hätte Schirm und Ruh/ hilff mir/ HErr/ mein Fels/ mein Hort/ mein Hertz hält dir für dein Wort: HErr/ ich ſoll nicht ſeyn verlohren/ hat dein wahrer Mund geſchworen.

Sün-

Sünde/ wie magſt du ſo drücken/ und mich plagen ohne Raſt? Hier auf meines JEſu Rücken/ liegt die mir zu ſchwere Laſt/ der hat ſchon bezahlt für mich/ was ſo ſchwer verſchuldet ich/ GOtt hat ſelbſt geſtrafft am Kinde/ was der Knecht gethan für Sünde.

Kommet/ kommet her ihr Armen! ſein ſelbſt theurer Mund ausſchreyt/ eurer will ich mich erbarmen/ die ihr hoch betrübet ſeyd/ nun/ ich komme mit Begier/ als ein matter Hirſch zu dir/ laß es/ JEſu/ mir gelingen/ und dein Lebens-Waſſer ſpringen.

Du mein JEſu/ wirſt gewähren/ mich der offt erholten Bitt/ zehlen meine heiſſe Zähren/ neuen Troſt mir theilen mit/ ſtärcken mein erſchrockne Seel/ mit dem ſüſſen Freuden-Oel/ und erleichtern mein Gewiſſen/ nach ſo viel Bekümmerniſſen.

Du wirſt meine Sünde ſencken/ in den tieffen Abgrund hin/ mehr im Zorn auch nicht gedencken/ wie böß ich geweſen bin/ deine Vorbitt und Geſchrey/ bey dem Vater kräfftig ſey/ zeig ihm mich und deine Wunden/ ſo bin ich quit und entbunden.

Ich alsdenn will täglich ſingen/ von der hohen Liebes-Treu/ ich wil dir Danck-Opffer bringen/ rühmen/ daß GOtt gnädig ſey/ ſein Altar und Heiligthum/ wiſſe ſtets von ſolchem Ruhm/ wo mein Hertz ihn täglich ehret/ Amen/ ja/ es iſt erhöret.

Ein anders. Johann Gödel.

ACh GOtt mein HErr/ wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden/ da iſt niemand der helffen kan/ in dieſer Welt zu finden.

Lieff ich gleich weit/ zu dieſer Zeit/ bis an der Welt ihr Ende/ und wolt loß ſeyn des Creutzes mein/ würd ich doch ſolchs nicht wenden.

Zu

Zu Dir flieh ich/ verſtoß mich nicht/ wie ichs wol hab verdienet / ach GOtt! zürn nicht/ geh nicht ins G'richt/ dein Sohn hat mich verſöhnet.

Solls ja ſo ſeyn/ daß Straff und Pein auff Sünde folgen müſſen/ ſo fahr hie fort/ und ſchone dort/ und laß mich hie wol büſſen.

Gib HErr Gedult/ vergib die Schuld/ verleih ein gehorſam Hertze/ laß mich nur nicht / wie's wol geſchicht/ mein Heil murrend verſchertzen.

Handel mit mir / wie's düncket Dir / durch dein Gnad wil ichs leiden/ laß mich nur nicht/ dort ewiglich/ von Dir ſeyn abgeſcheiden.

Gleich wie ſich fein/ ein Vögelein/ in hole Bäum verſtecket/ wenns trüb hergeht/ die Lufft unſteht/ Menſchen und Vieh erſchrecket.

Alſo HErr Chriſt/ mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden/ wenn Sünd und Tod mich bringt in Noth/ hab ich mich drein gefunden.

Darinn ich bleib/ ob hie der Leib/ und Seel vonander ſcheiden/ ſo werd ich dort/ bey Dir mein Hort/ ſeyn in ewigen Freuden.

Ehre ſey nun/ GOtt Vatr und Sohn / und Heilgen Geiſt zuſammen/ zweifle auch nicht/ weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt wird ſelig/ Amen

Ein anders.

Johann Hermans von Köben.

Im Thon: Auff meinen lieben GOtt / ꝛc.

WO ſoll ich fliehen hin/ weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden? Wo kan ich Rettung finden/ wenn alle Welt herkäme/ mein Angſt ſie nicht wegnehme.

O JEſu voller Gnad/ auff dein Gebot und Rath/ kommt

kommt mein betrübt Gemüte/ zu deiner groſſen Güte; Laß du auff mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpfflein flüſſen.

Ich dein betrübtes Kind werff alle meine Sünd/ ſo viel ihr in mir ſtecken und mich ſo hefftig ſchrecken/ in deine tieffe Wunden/ da ich ſtets Heil gefunden.

Durch dein unſchuldig Blut/ die ſchöne rothe Flut/ waſch ab all meine Sünde/ mit Troſt mein Hertz verbinde/ und ihr nicht mehr gedencke/ ins Meer ſie tieff verſencke.

Du biſt der/ der mich tröſt/ weil Du mich haſt erlöſt; Was ich geſündigt habe/ haſt Du verſcharrt im Grabe/ da haſt du es verſchloſſen/ da wirds auch bleiben müſſen.

Iſt meine Boßheit groß/ ſo werd ich ihr doch loß/ wenn ich dein Blut auffaſſe/ und mich darauff verlaſſe/ wer ſich zu Dir nur findet/ all Angſt ihm bald verſchwindet.

Mir mangelt zwar ſehr viel/ doch was ich haben wil/ iſt alles mir zu gute/ erlangt mit deinem Blute/ damit ich überwinde Tod/ Teuffel/ Höll und Sünde.

Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär/ darff ich doch nicht verzagen/ mit Dir kan ich ſie ſchlagen/ dein Blut darff ich nur zeigen/ ſo muß ihr Trotz bald ſchweigen.

Dein Blut/ der edle Safft/ hat ſolche Stärck und Krafft/ daß auch ein Tröpfflein kleine/ die gantze Welt kan reine/ ja gar aus Teuffels Rachen/ frey loß und ledig machen.

Darumb allein auff dich/ HErr Chriſt/ verlaß ich mich/ itzt kan ich nicht verderben/ dein Reich muß ich ererben; Denn Du haſt mirs erworben/ da Du für mich geſtorben.

Führ

Führ auch mein Hertz und Sinn/ durch deinen Geiſt dahin/ daß ich mög alles meiden/ was mich und dich kan ſcheiden/ und ich an deinem Leibe/ ein Gliedmaß ewig bleibe.

Ein anders. Mich. Weiß.

Im Thon: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir. ꝛc.

AUs tieffer Noth/ laſt uns zu GOtt/ von gantzem Hertzen ſchreyen :/: Bitten/ daß Er aus ſeiner Gnad/ uns woll vom Ubel freyen/ uns alle Sünd und Miſſethat/ welch unſer Fleiſch begangen hat/ als ein Vater verzeihen.

Sprechend: O GOtt Vater ſih an uns Arme und Elenden :/: die wir ſehr übel han gethan/ mit Hertzen Mund und Händen/ und verleih/ daß wir Buſſe thun/ und die in Chriſto deinem Sohn/ zur Seligkeit vollenden.

Unſer Schuld iſt ſehr groß und ſchwer/ von uns nicht auszurechnen :/: doch deine Barmhertzigkeit mehr/ die kein Menſch kan ausſprechen/ die ſuchen und begehren wir/ hoffend du werdeſt HErr an Dir/ mit nicht laſſen gebrechen.

Du wilt nicht/ daß der Sünder ſterb/ und ins Verdamnüß fahre :/: ſondern daß er mehr Gnad erwerb/ und ſich darinn bewahre/ ſo hilff uns nun/ O HErre GOtt/ daß uns nicht der ewige Tod/ in Sünden wiederfahre.

Vergib/ vergib und hab Gedult mit uns Armen und Schwachen :/: Laß deinen Sohn all unſer Schuld/ mit ſein'm Verdienſt ſchlecht machen/ nihm unſer Seelen eben wahr/ daß ihr kein Schaden wiederfahr/ von dem Hölliſchen Drachen.

Wenn du nun für Gerichte gehn/ und mit uns

wol-

wolteſt rechten :/: O wie würden wir da beſtehn/ und wer wird uns verfechten? O HErr ſih uns barmhertzig an/ und hilff uns wieder auff die Bahn/ zur Pforten der Gerechten.

Wir opffern Dir uns arm und bloß/ durch Reu nieder geſchlagen :/: O nihm uns auff in deinen Schoß/ und laß uns nicht verzagen. O hilff daß wir getroſt und frey/ ohn arge Liſt und Heucheley/ dein Joch zum Ende tragen.

Sprich uns durch deine Boten zu/ bezeug unſer Gewiſſen :/: Stell unſer Hertz durch ſie zu Ruh/ thu uns dadurch zu wiſſen/ wie Chriſtus für deinm Angeſicht/ all unſer Sachen hab geſchlicht/ des Troſts laß uns genüſſen.

Erhalt in unſers Hertzen Grund/ deinen Göttlichen Saamen :/: Und hilff daß wir den neuen Bund/ in deines Sohnes Nahmen / vollenden in aller Wahrheit/ alſo der Kronen der Klarheit verſichert werden/ Amen.

Ein anders.

WEnd ab deinen Zorn/ lieber GOtt/ in Gnaden/ und laß nicht wüten deine blut'ge (ſchwere) Ruthe :/: Richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten/ ſondern nach Güte.

Denn ſo du wolteſt nach Verdienſte ſtraffen/ wer könte deinen Grimm und Hand ertragen? Alles müſt vergehn was du haſt geſchaffen/ für deinen Plagen.

Vergib HErr gnädig unſre groſſe Schulde / laß über das Recht deine Gnade walten: Denn du pflegſt zu ſchonen nach groſſer Hulde/ uns zu erhalten.

Seynd wir doch arme Würmlein / Staub und Erden/ mit Erb-Sünd/ Schwachheit/ Noth und Tod bela-

beladen. Warum ſollen wir gar zu nichte werden im Zorn ohn Gnaden.

Sih an deines Sohnes Creuz und bitter Leiden/ der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute/ und eröffnen laſt ſein Hertze und Seiten der Welt zu gute.

Darum ach Vater laß uns nicht verderben/ dein Gnad und Geiſt durch Chriſtum wolleſt geben; mach uns ſambt ihm des Himmelreiches Erben/ mit dir zu leben.

Ein anders.

NJhm von uns/ lieber HErr/ unſer Sünd und Miſſethat/ auff daß wir hie mögen mit reinem Hertzen und Gemüte/ für deine Augen treten.

Erbarm dich/ erbarm dich/ erbarm dich/ lieber HErr deines Volcks/ das du mit deinem Blute erlöſet haſt/ Chriſte/ und zürne nicht mit uns ewig.

Erhöre/ erhöre/ erhöre/ HErr GOtt diß unſer Gebete/ Chriſte Erlöſer/ bitte für uns deinen lieben Vater.

Ein anders.

O Chriſte Morgen-Sterne/ leucht uns mit hellem Schein/ ſchein uns vons Himmels Throne/ an dieſem tunckeln Ort/ mit deinem reinem Wort.

O JEſu Troſt der Armen/ mein Hertz heb ich zu dir/ du wirſt dich meinr erbarmen/ die Gnade ſchencken mir/ das trau ich gäntzlich dir.

Jch kan und mag nicht ſchlafen/ ich kan nicht frölich ſeyn/ mir iſt verwundt mein Seele/ und fürcht der Höllen Pein/ o Chriſt erbarm dich mein.

O JEſu lieber HErre/ du einger GOttes Sohn/ von Hertzen ich begehre/ du wollſt mir Hülffe thun/ du biſt der Gnaden-Thron.

Du haſt für mich vergoſſen dein Roſinfarbes Blut/

des laß mich HErr genieſſen/ tröſt mich durch deine Güt/ hilff mir/ das iſt mein Bitt.

Iſt dir verwund ſo ſehre/ die arme Seele dein/ thu du dich zu mir kehren/ ich wil dein Helffer ſeyn/ vergeben Schuld und Pein;

Leg du dein Sünde abe/und bis ein frommer Chriſt/ ich wil dich ſelber laben/ und ſchencken meinen Geiſt/ der dich zum Himmel weiſt.

Ich wil dich ſelber ſpeiſen/ mit meinem Leib und Blut/ mein Lieb an dir beweiſen/ und wil dir theilen mit mein Schatz und höchſtes Gut.

O JEſu Lob und Ehre/ ſing ich Dir allezeit/ den Glauben in mir mehre/ daß ich nach dieſer Zeit/ mit dir eingeh zur Freud.

Der uns dis Liedlein ſange/ ſo wohl geſungen hat/ GOtt helff daß uns gelinge im Leben und im Tod durch Chriſti Wunden roth.

Ein anders.

Johannes Flittner.

ACh! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an/ es beginnet auffzuwachen! Dis iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt/ doch weiß ich/ daß Er mich liebt/ und Er läſt ſich gnädig finden: Drum/ ob mich die Sünd anficht/ meinen JEſum laß ich nicht.

Ob gleich ſchweres Creuz und Leiden/ ſo bey Chriſten offt entſteht/ mir ſehr hart entgegen geht/ ſoll michs doch von Ihm nicht ſcheiden/ Er iſt mir ins Hertz gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Ich weiß wol daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt: Denn wir hier zu dieſer Friſt/ mit dem Tode

ſind umgeben: Drum/ obs heute nicht geſchicht/ meinen JEſum laß ich nicht.

Sterb ich bald/ ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerligkeit/ ruhe bis zur vollen Freud/ und weiß/ daß im finſtern Grabe/ JEſus iſt mein helles Licht/ meinen JEſum laß ich nicht.

Durch Jhn wil ich wieder leben/ denn Er wird zur rechten Zeit/ wecken mich zur Seligkeit/ und wird mirs aus Gnaden geben: Muß ich ſchon erſt vors Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Drum/ o JEſu/ ſolt mein bleiben/ bis ich komme an den Ort/ welcher iſt des Himmels Port/ darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Ein anders. **Von der Abſolution.**

Nicolai Hermans.

SO wahr ich leb ſpricht GOtt der HERR/ des Sünders Tod ich nicht begehr/ ſondern daß er bekehre ſich/ thu Buß und lebe ewiglich.

Drum Chriſt der HErr ſein Jünger ſandt/ geht hin predigt in allem Land/ Vergebung der Sünd jederman/ dems leid iſt/ gläubt und wil ablahn.

Wem ihr die Sünd vergeben werd/ ſoll ſie los seyn auff dieſer Erd/ wem ihr ſie behalt im Namen mein/ dem ſoll ſie auch behalten ſeyn.

Was ihr bindt/ ſoll gebunden ſeyn/ was ihr auflöſt/ das ſoll los ſeyn/ die Schlüſſel zu dem Himmelreich/ hiemit ich euch geb allen gleich.

Wem ihr verkündigt dieſen Troſt/ daß er durch mein Blut ſey erlöſt/ bhält die Zeugniß im Hertzen ſeyn/ derſelb iſt los von Schuld und Pein.

Wenn uns der Prieſter abſolvirt/ ſein Ambt der

HErr Chriſt durch ihn führt / und ſpricht uns ſelbſt von Sünden rein/ ſein Werckzeug iſt der Diener ſein.

Und wenn die Sünd wär noch ſo groß/ ſo werden wir derſelben los/ durch Krafft der Abſolution/ die verordnet hat GOttes Sohn.

Wenn der Prieſter auflegt ſein Hand/ dem löſt Chriſt auf der Sünden Band/und abſolvirt ihn durch ſein Blut/ wers gläubt/ aus Gnad/ hat ſolches Gut.

Das iſt der heilgen Schlüſſel Krafft/ ſie bind und wieder ledig macht/ die Kirch trägt ſie an ihrer Seit/ die Haus-Mütter der Chriſtenheit.

Wen nun ſein G'wiſſen beißt und nagt/ die Sünd quält/ daß er ſchier verzagt/ der halt ſich zu dem Gnaden-Thron/ zum Wort der Abſolution.

Lob ſey dir wahrer GOttes Sohn/ für die heilig Abſolution/ darinn du zeigſt dein Gnad und Güt/ für Ablaß-Brieff HErr uns behüt.

Ein anders.

Im Thon: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

HErr JEſu aus Barmherzigkeit mir meine Sünden ſchencke/ und wende doch mein groſſes Leid/ daß michs nicht länger kräncke/ mein Creuz iſt ſchmertzlich/ hart und ſchwer/ und ich bin müde/ kan nicht mehr die Bürde gehend ſchleppen.

Ich fall/ein Ohnmacht tödtet mich/mein Creuz mich iezt erdrücket/der Feind erzeigt mit Schrecken ſich/ kein Menſch iſt der erquicket/die Welt und was da lebet nur/ das Firmament und die Natur iſt wider mich entrüſtet.

HErr JESU Chriſt/ wo ſoll ich hin/ ich bleib im Jammer ſtecken/ und weil ich ein ſolch Sünder bin/ kommt Höllen-Angſt und Schrecken/ an Leib und Seel iſt keine Ruh/ im Schmertzen ſterb ich immer zu/ und bin doch nu erlöſet.

HErr

HErr JEſu/ das erbarme dich/ vergib mir meine Sünden/ und laß die Trübſal enden ſich/ laß Furcht und Angſt verſchwinden/ durch deine Marter/ Blut und Tod/ laß ſchwinden meine groſſe Noth/ und was ſo ſehr mich quälet.

Was hilfft/ HErr JEſu/ dich mein Angſt/ und ſo ich drüber ſterbe/ denn du haſt ja geſagt vorlängſt/ Du wilt daß Gnad erwerbe der arme Sünder in der Noth/ dich jammert und erbarmt ſein Tod/ drauff ich mich auch verlaſſe.

Ja/ Amen/ mein HErr JEſu Chriſt/ ich weiß ich bin erhöret/ hinweg was mir zu wider iſt/ hinweg was mich verſehret/ denn mein HErr JEſus rettet mich/ mein krancktes Hertz erfreuet ſich/ wil Jhm das ewig dancken.

Ein anders. D. Heinrich Müller.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut/ ꝛc.

HErr GOtt/ ich bete für und für/ ach laß dich doch erbarmen/ eröffne deine Gnaden-Thür/ und ſende Hülff mir Armen/ die Noth iſt groß/ die mich ietzt drückt/ wo mich dein Troſt nicht bald erquickt/ muß ich für Gram vergehen.

HErr ſteig herab vom Himmels-Thron/ neig dich zu meinem Hertzen/ es flehet/ winſelt/ wallet ſchon/ wil klagen ſeinen Schmertzen/ die Angſt iſt groß/ und leidet nicht/ daß mein Mund viele Worte ſpricht/ ich wil dirs ſeufftzend klagen.

Was in mir iſt/ beweget ſich/ wil ſeine Klag auß-ſchütten/ das Hertze betet ängſtiglich/ das Blut in ſeiner Hütten/ das Angeſicht wird bleich und blas/ die Augen ſind voll Thränen naß/ wie lang/ ach HErr/ wie lange.

Erhöre mein Gebet und Klag/ vernihm mein Ach und Flehen/ ſchau/ wie ich zitter/ beb/ und zag/ laß doch ein Lüfftlein wehen/ ſprich mir ein tröſtlich Wörtlein zu/ ſetz mein Gemüt in ſüſſe Ruh/ ſo bin ich wol vergnüget.

Der Hülffe bin ich ja nicht werth/ die Stund iſt noch nicht kommen/ werd ich der Antwort nur gewehrt/ wird mir die Angſt entnommen/ fällt mir ein Troſt ins Hertz hinein/ ſo wil ich gutes Muthes ſeyn/ mein Creutz mit Freuden tragen.

Nu HErr/ ich bitte brünſtiglich/ du wollſt dich zu mir kehren/ dein Gnaden-Wort verſichert mich/ du werdeſt mich erhören/ und ob mein Hertz ſpricht lauter Nein/ ſol mir dein Wort gewiſſer ſeyn/ du biſt die Wahrheit ſelber.

Du biſt gerecht/ drumb wirſt du/ GOtt/ der Feinde Stärck zubrechen/ und dich an dieſer falſchen Rott/ in deinem Eyfer/ rächen/ ich bin ein armes Würmelein dein iſt die Sach/ die Rach iſt dein/ du wirſt den Feind zerſtören.

Ich bin gerecht im Glauben ſchon/ Reich/ Heilig/ und erneuet/ durch JEſum Chriſtum deinen Sohn vom Sünden-Joch befreyet. Die Wunden JEſu werden dich/ das weiß ich/ Vater/ kräfftiglich zu ſchützen mich bewegen.

Ein anders. D. Heinrich Müller.

Im Thon: An Waſſerflüſſen Babylon/ da ſaſſen wir ꝛc.

ACh! frommer GOtt/ wie angſt und bang iſt mir in meinen Nöthen! Wie bleibet deine Hülff ſo lang! Wilt du mich denn gar tödten? Ich bin ja lauter Haut und Bein/ wilt du mich armes Würmelein auff einmal gantz zertreten? Wilt du denn gäntzlich achten nicht/

nicht/ was ich mit groſſer Zuverſicht vor deinem Thron gebeten.

Erhöre dein bedrängtes Kind/ vernihm mein Ach und Flehen/ kom̃ eilend/ kom̃/ und hilff geſchwind/ mein Geiſt wird ſonſt vergehen! Der matte Geiſt verwickelt ſich/ des Teuffels Mord und Lügen-Stich wil mich erbärmlich tödten/ O HErr/ mein GOtt erhöre mich/ reiß mich dein Händlein/ kräfftiglich aus dieſen meinen Nöthen.

Ach! HErr/ warumb verbirgeſt Du das Antlitz deiner Güte / und läſſeſt weder Freud noch Ruh empfinden mein Gemüte? Mein Geiſt verſchmachtet/ und mein Leib/ (dieweil ich ſolchen Jammer treib/) wil ſchon vor Angſt vergehen/ die Hölle wil verſchlingen mich/ Ach! liebſter GOtt erbarme dich/ laß mich dein Antlitz ſehen.

Schick mir ein Gnaden Wörtlein früh/ erquicke die Gebeine/ die ſchon vor Kummer Angſt und Müh/ verdorret wie die Steine! Komm bald mein GOtt und tröſte mich! Ich hang an dir/ und trau auff dich/ du wirſt mich nicht verlaſſen/ wie könteſt du dein liebes Kind/ das ſich in Nöthen zu dir find/ O frommer Vater haſſen?

Erleuchte mich / gib Krafft und Muth/ leit mich auff deinen Steigen/ wenn Welt und Teuffel/ Fleiſch und Blut/ mein Hertze wollen neigen von dir / zur Welt/ ſo laß mich nicht/ O GOtt mein Führer und mein Licht/ in ſolcher Irre gehen; Wenn ich in meiner Noth und Pein nicht wiſſen kan wo aus noch ein/ laß mich nicht Rathloß ſtehen.

Denn meinen Geiſt hab ich zu dir in meiner Angſt erhoben/ auff Erden iſt kein Troſt vor mir/ mein Hülf-

ſe kommt von Oben / gleich wie ein Wild in ſeiner Höl/ ſo hat ſich meine arme Seel bey dir/ mein GOtt/ verborgen / errette mich von meinem Feind/ ders böß und bitter mit mir meynt! Ich laß dich/ Vater/ ſorgen.

Ein anders. Eraſmus Franciſci.

Im Thon: In deinen groſſen Zoren/ rc.

DJe Flammen deiner Klarheit/ du guter Geiſt der Wahrheit/ ſind trefflich hell und rein/ dafür der Sonnen funckeln/ muß Schatten-gleich ertunckeln/ der Schnee wie Kohlen ſeyn.

Wer nun von dieſer Erden / wil auffgenommen werden in dein Saphirnes Haus; Muß gleichfals rein erſcheinen; Die Schwartzen geh'n mit Weinen/ und Weh/ von dir hinaus.

Was Rath denn meinen Sachen? Was ſoll ich Sünder machen? Wie wird es mir ergehn! Mir Aergſten von den Thoren / der ſich biß über Ohren ſchaut in dem Unflat ſtehn.

Der Laſter-Miſt bedecket / bedecket und beflecket mein üppiges Geblüt: Ein Stall/ den tauſend Rinder durchwühlen/ ſtincket minder/ als dieſes mein Gemüt.

Wenn mich im Augenblicke das Wetter ſchlüg in Stücke/ ſo würde mir mein Recht. Wer wil vom Tod erretten/ wer von des Satans Ketten/ mich armen Sünden-Knecht?

O Chriſte! Strom des Lebens / du biſt ja nicht vergebens geſand in dieſe Welt; Den Krancken/ nicht Geſunden/ haſt du die Flut der Wunden/ zur Labung vorgeſtellt.

Ach laß auff mein Gewiſſen das Heil-Brun-Waſſer flieſſen/ ſo man gegraben hat dir in der lincken Sei-

Seiten / daraus wil ich bereiten mir ein geſundes Bad.

Ich wil mich röther machen/ als wie die Roſen lachen/ der ich itzt Todten bleich: Was Roth und Blut beſchmutzet / das wird hiedurch geputzet/ der reinſten Wollen gleich.

Hiemit hoff ich zu ſtehen/ wenns an die Rechnung gehen ſol/ vor dem geſtrengen GOtt. Ach HErr! Laß dieſen Glauben durch Zweiffel mir nicht rauben/ ſonſt werd ich Satans Spott.

Ich wil wie rauhe Kletten/ vom Urtheil mich zu retten/ an meines Heilands Blut bekleben/ das kan machen/ daß Hölle mit dem Rachen/ noch Teuffel uns was thut.

Ein anders. Tobias Zeutſchner.

ACh HErr! Ach HErr/ meiner ſchone/ mir nicht nach den Wercken lohne/ wenn du wilſt zu rechte gehen/ HErr/ wer wird vor dir beſtehen?

Keiner / keiner iſt zu finden/ welcher rein von allen Sünden/ ſondern alle müſſen ſprechen: HErr begehr dich nicht zu rächen.

Sünder haben mich gebohren/ GOttes Bild hab ich verlohren durch die Menge meiner Sünden/ Ach HErr/ laß mich Gnade finden.

HErr / ich ſuche dich mit Thränen/ mit Marien Magdalenen falle dir zu deinen Füſſen/ nur mit Thränen ſie zu küſſen.

Bey dir/ HErr/ wil ich erſcheinen/ und mit Petro ſtets beweinen/ was ich wider dich begangen; Gnade hoff ich zu erlangen.

Nun die Sünden ſind vergeben / du haſt mir geſchenckt das Leben: Weg mit Angſt und allem Leide/ ich geh ein zur Himmels-Freude.

Ein

Ein anders.

Im Thon: Zu dir von Hertzen Grunde/ ꝛc.

KAn ich mit einem Thone/ der ſchwer von Erden iſt/ mich ſchwingen zu dem Throne/ den du dir haſt erkieſt/ kan ich die ſchnöden Flecken der ſündlichen Begier/ mit Zuverſicht entdecken/ o reines Weſen dir?

Ich fühle zwar mit Schmertzen/ wie Fleiſch und Sünde drückt/ die Hoffnung von dem Hertzen/ den Sinn vom Himmel rückt/ doch hoff ich zu gewinnen/ vermittelſt deiner Hand/ die ſtärcken kan die Sinnen/ und trennen falſches Band.

Ich liebte blos das Glåntzen/ die Eitelkeit der Welt/ die Luſt vergaß der Gråntzen/ ſo man ihr vorgeſtellt/ mein Auge war ein Spiegel/ der alle Formen fing/ der frey vom Zaum und Zügel/ durch geile Felder ging.

Ich hörte deine Worte mit tauben Ohren an/ und ſtund ich in dem Orte/ der uns erbauen kan/ ſo waren meine Sinnen/ auf Sünden ſtets gelenckt/ auff nichtiges Beginnen/ ſo deine Gottheit kränckt.

Ich hörte kein Geſetze/ die Lüſte dieſer Welt/ die waren meine Schätze/ hier war mein Ziel geſtellt/ den Himmel zu erkieſen/ da war ich allzublind/ ich habe mich erwieſen offt ſchlechter als ein Kind.

Doch kan ein Kind erlangen des Vaters alte Gunſt/ ſo komm ich auch gegangen/ und hoffe nicht umſonſt/ ich laſſe meine Thränen mit reichen Strömen aus/ ich weiß/ du kennſt mein Sehnen/ und nimſt mich in dein Haus.

Vergieß der alten Sünden/ laß einen neuen Sinn bey dir Genade finden/ wirff alte Schulden hin/ ich

wil

wil nu reiner leben/ und dienen dir allein/ dir etwas Opffer geben/ die Zeit ſoll Zeuge ſeyn.

Buß-Lied / Paul Thernings.

Sih GOtt/ mein GOtt/ auff dein Gemächte/ verwirff nicht deiner Hände Werck/ verbirg die alten Sünden-Nächte/ gedenck nicht an den Laſter-Berg/ an welchen ich von meiner Wiegen bin immer auf- und abgeſtiegen.

Was kan die Welt nicht zu ſich locken/ und was vermag der Teuffel nicht/ das ſchwache Fleiſch hört nach den Glocken / und folgt dem alten Böſewicht/ der in viel hundert tauſend Fällen/ weiß Netz und Stricke auffzuſtellen.

Denn muß die arme Seele gehen/ wohin ihr Wirth/ der Leib/ ſie führt/ wie aber wil ſie dort beſtehen/ wenn ſie ihr eigner Richter rührt/ O GOtt/ mein GOTT laß hier auff Erden/ mir mein Verbrechen ſauer werden.

Beängſtige mein hart Gewiſſen/ ſtell Sünd und Miſſethat mir vor/ vergäll mir alle meine Biſſen/ verbirg hier aber nicht das Ohr/ wenn ich auff dieſer Jammer-Stuffe/ o GOtt/ mein GOtt um Gnade ruffe.

Leib/ Seele/ Hertz und alle Glieder/ haſt du zuſammen ja geſchrenckt/ regier ſie doch aufs neue wieder/ und wenn dein Geiſt mir wird geſchenckt/ ſo laß/ wie ſonſt bey deinen Kindern/ ihn alle Sünd und Boßheit hindern.

Halt meine Zung in feſtem Zügel/ und lege ſelbſt ein Schloß dafür/ ſcheub vor die Ohren deine Riegel/ daß ſie nicht nach der Welt Manier/ auf eitler Dinge Hoheit hören/ und durch ſie Leib und Seel bethörē.

Das Hertze zeuch zu deinen Gütern/ und mach es

deiner

deiner Liebe voll/ daß wenn ſchon Satan ſich wil wittern/ es wiſſe/ wie ſichs halten ſoll/ mein GOtt laß mich nicht gleich den Narren/ auff Welt und ihr Gepränge harren.

Führ mir die Eitelkeit zu Sinne/ und zeige mir/ wie wohl der ſteht/ wie kräfftig ſich verſichern könne/ der ſo auff deinen Wegen geht/ der dich in allen ſeinen Sachen läſt rathen/ ſorgen/ thun und machen.

Erhöre mich um JEſu willen/ und lohne mir nicht mit der Welt/ die ſich durch Ehr und Gut läſt ſtillen/ wend HErr/ zu mir/ was dir gefällt/ ſey aber gnädig deinem Knechte/ und ſih/ o GOtt/ auff dein Gemächte.

Ein anders.

JESU/ der du meine Seele/ haſt durch deinen bittern Tod/ aus des Teuffels finſtern Höle/ und der ſchweren Sünden-Noth/ kräfftiglich heraus geriſſen/ und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort! ſey doch iezt o GOtt/ mein Hort.

Treulich haſt du ja geſuchet die verlorne Schäfelein/ als ſie lieffen ganz verfluchet/ in der Höllen Pfuhl hinein: Ja du Satans Uberwinder/ haſt die hoch-betrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß/ daß ich billich kommen muß.

Ach! Ich bin ein Kind der Sünden/ ach! ich irre weit und breit: Es iſt nichts an mir zu finden/ als nur Ungerechtigkeit; All mein Tichten/ all mein Trachten/ heiſſet unſern GOtt verachten/ böslich leb ich ganz und gar/ und ſehr gottlos immerdar.

HErr ich muß es ja bekennen/ daß nichts Gutes wohnt in mir: Daß zwar/ was wir wollen nennen/ halt ich meiner Seelen für/ aber Fleiſch und Blut bezwin-

zwingen/ und das Gute zu vollbringen/ folget gar nicht wie es ſoll/ was ich nicht wil/ thu ich wol.

Aber HErr/ ich kan nicht wiſſen wie viel meiner Fehler ſeyn: Mein Gemüth iſt ganz zuriſſen/ durch der Sünden Schmertz und Pein/ und mein Hertz iſt matt von Sorgen/ ach vergib mir das verborgen/ rechne nicht die Miſſethat/ die dich HErr/ erzürnet hat.

JESU/ Du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut: Laß es/ o Erlöſer/ kommen/ meiner Seligkeit zu gut/ und dieweil du ſo zu ſchlagen/ haſt die Sünd am Creuz getragen/ ey ſo ſprich mich endlich frey/ daß ich ganz dein eigen ſey.

Weil mich ja der Höllen Schrecken/ und des Satans Grimmigkeit/ vielmals pflegen aufzuwecken/ und zu führen in den Streit/ daß ich ſchier muß unterliegen/ ach ſo hilff/ HErr JEſu ſiegen/ o du meine Zuverſicht/ laß mich ja verzagen nicht.

Deine roth-gefärbte Wunden/ deine Nägel/ Cron und Grab/ deine Schenckel feſt gebunden/ wenden alle Plagen ab: deine Pein und blutigs Schwitzen/ deine Striemen/ Schläg und Ritzen/ deine Marter/ Angſt und Stich/ o HErr JEſu/ tröſten mich.

Wenn ich für Gericht ſoll treten/ da man nicht entfliehen kan/ ach! ſo wolleſt du mich retten/ und dich meiner nehmen an/ du allein/ HErr kanſt es ſtören/ daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr zu meiner linken Hand/ ſeyd von mir noch nie erkand.

Du ergründeſt meine Schmertzen/ du erkenneſt meine Pein/ es iſt nichts in meinem Hertzen/ als dein herber Tod allein/ diß mein Hertz mit Leid vermenget/ das dein theures Blut beſprenget/ ſo am Creutz vergoſſen iſt/ geb ich dir HErr JEſu Chriſt.

Nu

Nu ich weiß/ du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen/ das mich plagt: Es wird deine Treu erfüllen/ was du ſelber haſt geſagt/ daß auff dieſer weiten Erden/ keiner ſol verlohren werden/ ſondern ewig leben wol/ wenn er nur iſt Glaubens-voll.

HErr/ ich glaube/ hilff mir Schwachen/ laß mich ja verderben nicht: Du/ du kanſt mich ſtärcker machen/ wenn mich Sünd und Tod anficht/ deiner Güte wil ich trauen/ bis ich frölich werde ſchauen/ dich HErr JEſu/ nach der Zeit/ in der ſüſſen Ewigkeit.

Ein anders.

Im Thon: JEſu du mein liebſtes Leben.

JESU! Quell verlangter Freuden/ meine Hoffnung und mein Heyl: Du mein Troſt in allem Leiden/ biſt mein auserwähltes Theil; der du uns pflegſt zu entbinden von der Sünd und Miſſethat/ die uns offt gekräncket hat: Laß dich meine Seele finden/ die du dir erwählet haſt/ und ſey ihr vergnügter Gaſt.

Du HErr Himmels und der Erden/ haſt dir mein Hertz außgeſchaut: Laß mich nicht zu Schanden werden/ denn ich hab dir ſtets vertraut. Leite mich auff deinem Wege/ durch des Wortes ſanfften Stab/ daß ich nicht kan weichen ab. Führ mich auff dem ſchmalen Stege/ wie die Säul- und Feuer-Wolck/ Iſrael/ dein werthes Volck.

Ich wil dir/ in meinem Leben folgen/ wie ich immer kan; Deinem Geiſt nicht widerſtreben/ der mich hält auff rechter Bahn. Alles Sinnen/ alles Wollen/ die Gedancken/ Werck und Wort/ richt ich nach Dir fort und fort. Mein Beginnen/ Thun und Sollen/ ſey/ O JEſu/ nicht mehr mein ſondern ſtetig rein und dein.

Aus des Heilgen Geiſtes Triebe/ leb und lieb ich

JE-

JEſum Chriſt. Solche meine wahre Liebe bleibt beharrlich/ wie ſie iſt. Dieſe Lieb iſt voller Freuden/ als die ſchönſte Seelen-Zier / und niemand nim̃t ſie von mir/ wenn ich auch ſoll endlich ſcheiden/ mit des letzten Seufftzers Noth/ iſt ſie ſtärcker als der Tod.

Weichet nun ihr Welt-Gedancken/ und du Tänd der Eitelkeit: Ihr macht mich nun nicht mehr wancken von der Engel Himmels-Freud. Alles mag zu Grunde gehen / von dem Unglück unverſchont/ wenn nur Chriſtus bey mir wohnt: Nichts kan lange Zeit beſtehen/ wo du mein HErr JEſu Chriſt/ nicht auch gegenwärtig biſt.

Dancksagung für die heilige Abſolution.

WIr dancken dir / O treuer GOtt/ daß Du uns hilffſt aus Sünden-Noth/ vergibſt uns alle Schuld und Fehl/ hilffſt uns an Leib und an der Seel.

Durchs Prieſters Mund/ ſprichſt du/ mein Kind/ dir alle Sünd vergeben ſind/ geh hin im Fried/ ſündig nicht mehr/ und allweg dich zu mir bekehr.

Dir ſey Danck für ſolch gnädig Hertz/ der Du ſelbſt heileſt allen Schmertz/ durchs theure Blut des HErren Chriſt/ welchs für all Sünd vergoſſen iſt.

Gib uns den Geiſt gib Fried und Freud/ von nun an bis in Ewigkeit: Dein Wort und heilig Sacrament erhalt bey uns biß an das End.

Ein anders.

Johann Riſtens/ Hollſteiniſch. Predigers.

Im Thon: Der Tag der iſt ſo Freuden-reich/ rc.

MEin GOtt/ nun bin ich abermal/ der Sünden-Laſt befreyet / nun bin ich in der Chriſten Zahl als

als GOttes Kind geweihet/ wie kan ich gnugſam preiſen dich/daß du mich haſt ſo gnädiglich/ nun wieder angenommen? Auff meine Seel und lobe GOtt/ wir wollen bald auff ſein Gebot/ zu ſeinem Altar kommen.

Mein Schöpffer/ ich bekenn' es Dir/ in meinem Fleiſche wohnet das Gifft der Sünden für und für/ das mit der Höllen lohnet/ ich habe die Gerechtigkeit/ ſo dir gefällt für langer Zeit/ in Adam gantz verlohren/ zum Guten war ich taub und blind/ dieweil ich armes Sünden-Kind/ in Sünden bin geboren.

Nun aber hat dein lieber Sohn mich wieder bracht zu Gnaden/ als Er vom hohen Himmels-Thron beſucht uns arme Maden/ umb ſeinet willen haſt du dich/ mein GOtt erbarmet über mich/ und mir die Schuld erlaſſen/ſo daß ich deine Gnad hinfort/ im Sacramente/Geiſt und Wort/ kan feſt und gläubig faſſen.

Gepreiſet ſey dein theurer Nahm/ O JEſu/ meine Freude/ was ich vor Troſt von Dir bekam/ nach ausgeſtandnem Leide/ das weiß mein viel-verſuchtes Hertz/ das ſchier ein rechter Todes-Schmertz zur Höllen wolte rücken/ ſehr ſchrecklich war die Sünden-Plag'/ ich muſte mich den gantzen Tag/erbärmlich laſſen drücken.

Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt/ GOtt Lob/ hinweg genommen/ nun darff ich als ein lieber Gaſt/ zu meinem Schöpffer kommen/ nun hat er mir durch ſeinen Knecht/ im Himmel ſchon das Bürger-Recht/aus Gnaden zugeſaget/ HERR JEſu Chriſt/ itzt danck ich Dir/ von gantzer Seelen/ daß du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

Gib mir nun deinen guten Geiſt/ der freudig in mir walte/ und mich mit Glauben allermeiſt/ bis an mein End erhalte/ daß ich in Angſt und Traurigkeit/

nur

nur hoff auf dich/ und iederzeit mich from̃ und kindlich arte/ und wenn ich bin im Unglücks-Stand/ alsdenn von deiner ſtarcken Hand/ der Gnaden-Hülff erwarte.

Verleih auch daß ich alle Tag/ ein Chriſtlich Leben führe/ daß ich das Ubel haſſen mag/ daß ich mich prüf' und ſpüre/ wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht/ was recht und Chriſtlich thut/ HErr hilff mir tapffer ſtreben/ mein Geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr/ als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche mich befinde/ das offtmals folgt den Lüſten nach/ wenn ich mich unterwinde/ nur meinem GOtt zu hängen an/ und mich doch ſchwerlich ſchicken kan zu thun nach ſeinem Willen/ ſo wolleſt du getreuer Hort/ die Sünden-Luſt nach deinem Wort/ in meinem Fleiſche ſtillen.

Laß mein Gebet/ HErr/ feurig ſeyn/ und durch daſſelb' erſterben den alten Adam/ der allein begehret mein Verderben/ damit ich als ein tapffrer Held hier kämpf/ und mich der argen Welt im Glauben mög entreiſſen/ ſo kan ich nach der böſen Zeit/ in der gewünſchten Ewigkeit/ dich Rath und Helffer heiſſen.

Ein anders. Melchior Eckard.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr'r Menſch und GOtt.

HGOTT Vater in Ewigkeit/ voller Gnad und Barmhertzigkeit/ ſey mir gnädig durch deinen Sohn/ den du für mich haſt ſterben lan.

Sih an ſein Leidn und Marter groß/ mach mich dadurch von Sünden los/ ſein Wunden/ Schmertzen/ Angſt und Pein/ laß dir meine Verſöhnung ſeyn.

Ach HErr/ mein Sünd vergib aus Gnad/ daß mir

dieſelb zum Tod nicht ſchad/ erzeig mir dein Barmhertzigkeit/ leg allen Zorn und Straff beyſeit.

Sih an die Wunden deines Sohns/ und mach mich würdig ſeines Lohns/ ſihe nicht an die Sünde mein/ vielmehr die Meng der Wunden ſein.

Dein beleidigte Majeſtat/ gäntzlich dadurch verſöhnt Er hat/ was ich nicht bin/ findſt du bey Ihm/ ſein Tod iſt und bleibt mein Gewinn.

Sein Roſinfarbes theures Blut/ iſt mein Erbtheil und höchſtes Gut/ verleih daß ich von ganzem Hertz/ all mein Vertrauen darauff ſetz.

Und in dem bittern Leiden ſein/ ſtets hab die höchſte Freude mein/ ſo wil ich HErre dancken dir/ für alle Gnade für und für/

Wenn ich nun werd theilhafftig ſeyn der Herrligkeit und Güter dein/ in der ſeligen Ewigkeit/ und der ewigen Seligkeit.

Ein anders.

Johann Hermans von Köben.

Im Thon: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir/ ꝛc.

WEh mir! daß ich ſo offt und viel/ als wär ich gar verblendet :/: geſündigt ohne Zahl und Ziel/ von GOtt mich abgewendet/ der mir doch nichts/ denn lauter Gnad/ und Wohlthat ſtets erwieſen hat/ in meinem ganzen Leben.

Weh mir! daß ich für meinem Gott/ mein Hertz ſo feſt verſchloſſen :/: darinnen Er mein Schutz in Noth zu ſeyn/ war unverdroſſen. Viel Greuel hab ich drein gebracht/ es ſtinckt iezt wie ein garſtig Schacht/ darinn der Satan wohnet.

Mich überzeuget Hertz und Sinn/ ich muß es frey bekennen :/: daß ich der gröſte Sünder bin/ darff mich nicht

nicht anders nennen; doch wenn ich dich/ o GOTT/ ſchau an/ mit nichten ich verzweifeln kan/ du kanſt und wilſt mir helffen.

Groß iſt zwar meine Miſſethat/ die mich bißher beſeſſen :/: doch iſt weit gröſſer deine Gnad/ niemand kan ſie ermeſſen; So groß/ o groſſer GOtt/ du biſt/ ſo groß iſt auch zu aller Friſt/ bey dir die Gnad und Güte.

Die haſt du keinem nie verſagt/ weil dieſe Welt geſtanden :/: Wer dir vertraut und nicht verzagt/ wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt/ ich fleh/ ich ſchrey/ ich ruff/ auf deine Gnad ich wart und hoff/ ach laß mich Gnade finden.

Jezt denck ich an die ſchönen Wort/ aus deinem Mund ergangen :/: die ich mit Freuden hab gehört/ da du ſprichſt mit Verlangen: Du haſt/ o Menſch/ mit vielen offt gehalten zu/ und unverhofft/ mir deine Seel entführet/

Doch komm/ bereu was du gethan/ laß frembde Buhlen fahren :/: ich wil dich wieder nehmen an/ und deine Seel bewahren; bey dieſem Wort ergreiff ich Dich/ und komm zu Dir/ glaub feſtiglich/ Du wirſt mich auch annehmen.

Denn ich bin eben dieſe Seel/ die andern nachgeſprungen :/: und ſich von dir/ Immanuel/ in allen Schlam̃ gedrungen; ich habe frembde Luſt geſucht/ die doch zu tröſten nicht vermocht/ die wie ein Rauch verſchwindet.

Ich bin das ungerathne Kind/ das ſich von dir gewendet :/: und mit dem frechen Welt-Geſind/ dein Erbtheil hat verſpendet/ dich als das Lebens-Brodt ohn Scheu/ hindan geſezt/ und wie die Säu/ mit Trebern ſich gefüllet.

Ich habe Dir offt widerſtrebt/ gefolget meinen Lüſten:/: und den Begierden nachgelebt/ die/ was recht iſt verwüſten; Das höchſte Gut hab ich veracht/ auff diß/ was zeitlich iſt/ gedacht/ und in der Welt hoch pranget.

Darum ſo muß ich nackt und blos/ in meinem Elend ſterben:/: Ich kan mir meines Vaters Schoß/ durch mich ſelbſt nicht erwerben. Ich muß verfaulen nach dem Tod/ in meinem eignen Miſt und Koth/ gleich wie das Vieh verfaulet.

Doch aber bitt ich Dich/ aus Gnad wollſt Du nicht mehr gedencken:/: was ich geübt vor Freventhat/ ins Meer wollſt Du ſie sencken; Die Sünd erlaß/ die Straff abführ/ ein neues Hertze ſchaff in mir/ um deines Sohnes willen.

Ein anders. Paul Gerhard.

Im Thon: Wie nach einer Waſſer-Quelle.

WEg/ mein Hertz/ mit den Gedancken/ als ob du verſtoſſen wärſt/ bleib in GOttes Wort und Schrancken/ da du anders reden hörſt! Biſt du bös und ungerecht/ ey ſo iſt GOTT fromm und ſchlecht/ Haſt du Zorn und Tod verdienet/ ſincke nicht/ GOtt iſt verſühnet.

Du biſt/ wie die Menſchen alle/ angeſteckt mit Sünden-Gifft/ welches Adam mit dem Falle/ ſamt der Schlangen angeſtifft/ aber ſo du kehrſt zu GOtt/ und dich beſſerſt/ hats nicht Noth: Sey getroſt/ GOTT wird dein Flehen/ und Abbitten nicht verſchmähen.

ER iſt ja kein Bär noch Leue/ der ſich nur nach Blute ſehnt/ ſein Hertz iſt zu lauter Treue/ und zur Sanftmut angewehnt/ GOTT hat einen Vater-Sinn/ unſer Jammer jammert Ihn/ unſer Unglück iſt ſein

Schmer-

Schmertze/ unſer Sterben kränckt ſein Hertze.

So wahrhafftig als ich lebe/ wil ich keines Menſchen Tod/ ſondern daß er ſich ergebe an mir aus dem Sünden-Koth/ GOttes Freud iſt/ wenn auf Erd/ ein Verirꝛter wiederkehrt/ wil nicht/ daß aus ſeiner Heerde das Geringſt entzogen werde.

Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem Schaf/ das ſich verläufft/ ſoltſt du GOttes Hertze ſehen/ wie ſich da der Kummer häufft/ wie es dürſtet/ jächt und brennt/ nach dem/ der ſich abgetrennt von Ihm und auch von den Seinen/ würdeſt du für Liebe weinen.

GOtt der liebt nicht nur die Frommen/ die in ſeinem Hauſe ſeynd/ ſondern auch/ die Ihm genommen/ durch den grimmen Seelen-Feind/ der dort in der Höllen ſitzt/ und der Menſchen Hertz erhitzt/ wider den/ der/ wenn ſich reget ſein Fuß/ alle Welt beweget.

Dennoch bleibt in Liebes-Flammen/ ſein Verlangen allzeit groß/ rufft und locket uns zuſammen/ in den weiten Himmels-Schos/ wer ſich nu da ſtellet ein/ ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen/ der macht GOtt und Engel lachen.

GOtt und alles H-er hoch droben/ dem der Himmel ſchweigen muß/ wenn ſie ihren Schöpffer loben/ jauchzen über unſer Buß: Aber was geſündigt iſt/ das verdeckt er/ und vergiſt/ wie wir ihn beleidigt haben/ alles/ alles iſt vergraben.

Kein See kan ſich ſo ergieſſen/ kein Grund kan ſo Grund-los ſeyn/ kein Strom ſo gewaltig flieſſen/ gegen GOtt iſt alles klein/ gegen GOtt und ſeiner Huld/ die er über unſre Schuld/ alle Tage läſſet ſchweben/ durch das ganze Sünden-Leben.

Nun ſo ruh und ſey zu frieden/ Seele/ die du trau-

rig biſt/ was wilt du dich viel ermüden/ da es nicht von nöthen iſt/ deiner Sünden groſſes Heer/ wie es ſcheinet iſt nicht mehr/ (gegen GOttes Hertz zu ſagen) als was wir mit Fingern tragen.

Wären tauſend Welt zu finden/ von dem Höchſten zugericht/ und du hätteſt alle Sünden/ ſo darinnen ſind verricht/ wär es viel/ doch lange nicht/ ſo viel/ daß das helle Licht ſeiner Gnaden hie auf Erden/ dadurch könt erlöſchet werden.

Mein GOtt/ öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit/ laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit: Liebe mich/ und treib mich an/ daß ich dich/ ſo gut ich kan/ wiederum umfang und liebe/ und ja nu nicht mehr betrübe.

Ein anders.

Nach der Melodia über den 6. Pſalm im Lobwaſſer.

HErR/ nicht ſchicke deine Rache/ über meine böſe Sache/ ob ſie wol durch Ubelthat/ groſſen Zorn verdienet hat/ freylich muß ich es bekennen/ Urſach haſt du ſehr zu brennen/ doch/ du wolleſt iezt allein/ Vater und nicht Richter ſeyn.

Schicke lieber/ o mir Armen/ für den Eifer dein Erbarmen/ heile mich/ denn ich vorhin ſchwach und lagerhafftig bin. Sihe/ wie ich ab ſey kommen/ wie mir alle Krafft benommen/ mache/ HErr/ es ja nicht lang/ Marck und Bein iſt ſterbekranck.

Für der Sorgen Pein und Schmertzen/ iſt kein Hertz in meinem Hertzen/ mein Gemüte das dich liebt/ iſt bis auf den Tod betrübt. Mein Troſt/ kanſt du noch verweilen? Hat es keine Noth zu eilen? Macht denn deine Hülffe ſich ſchwächer/ als der Kummer mich?

Kehre wieder/ wiederkehre/ eh ich mich in Angſt verzehre/

zehre/ reiche deine Hand/ o GOtt/ meiner Seelen in der Noth: zwar du möchteſt ſie wol haſſen/ weil ſie ſelber dich verlaſſen; doch betrachte diß darbey/ was dein Heil und Güte ſey.

Menſchen/ die nicht mehr im Leben/ die den Geiſt ſchon auffgegeben/ wiſſen nichts von Schuld und Pflicht/ und gedencken deiner nicht: Denn wer kan dir Ehr erweiſen/ wer vermag dich wol zu preiſen/ wenn er ſchon liegt ausgeſtreckt/ und im tieffen Grabe ſteckt?

Meine müde Seufftzer ſagen/ was der Mund nicht weiß zu klagen/ durch mein Weinen alle Nacht/ wird mein Lager naß gemacht. Meiner Augen heiſſe Zehren/ die mir Ruh und Schlaf beſchweren/ quellen als ein Waſſer-Fluß/ daß mein Lager ſchwimmen muß.

Von der Pein/ die ich empfunden/ iſt mein Antlitz abgeſchwunden/ Ungeduld macht die Geſtalt/ mir vor meinen Jahren alt/ denn ich muß von allen Seiten/ mit den loſen Hauffen ſtreiten/ der mir anthut Schmach und Spot/ und mich ädert auf den Tod.

Nun/ ihr Ubelthäter ziehet/ ihr Tyrannen auff und fliehet/ geht ihr Volck der Eitelkeit/ hin/ woher ihr kommen ſeyd: Denn der HErr ſiht/ wenn ich weine/ daß ich diß mit Treuen meyne/ meine Thränen flieſſen hin in ſein Hertz/ und beugen Jhn.

ER/ der HERR/ hat ſchon mein Flehen/ mit Genaden angeſehen/ mein Gemüte/ das mich regt/ hat ihm ſeines auch bewegt/ alſobald ich Jhn gebeten/ Jhm für Augen bin getreten/ hat auch ſeine Güte ſich ausgebreitet über mich.

Für der ganzen Welt auf Erden/ ſollen die nun ſchamroth werden/ zittern auch für GOtt und mir/ die mich haſſen für und für/ weichen müſſen ſie zurücke/ plötz-

plötzlich und im Augenblicke/ und doch ſehen auch darbey/ daß der HErr mein Heiland ſey.

Ein anders. Johann Francke.

Im Thon: O Traurigkeit! O Hertzeleid.

O Angſt und Leid! O Traurigkeit! Die ich iezt muß empfinden/ die iezt mein Gewiſſen nagt/ wegen meiner Sünden!

O Furcht und Graus! das Höllen-Haus/ darnach ich pfleg zu ringen/ hat den Rachen aufgeſperrt/ und wil mich verſchlingen.

O Ach und Weh! O Schreckens-See! Wo ſoll ich mich verſtecken? Ach daß doch die tiefſte Grufft möchte mich bedecken!

Der Erden Saum/ hat keinen Raum/ drinn ich kan ſicher bleiben/ meine Boßheit wil mich ganz in den Abgrund treiben.

Wie werd ich dort/ ſo ſtrenge Wort/ für GOttes Richt-Stuhl hören/ weil ich mich des Fleiſches Luſt laß hie ſo bethören.

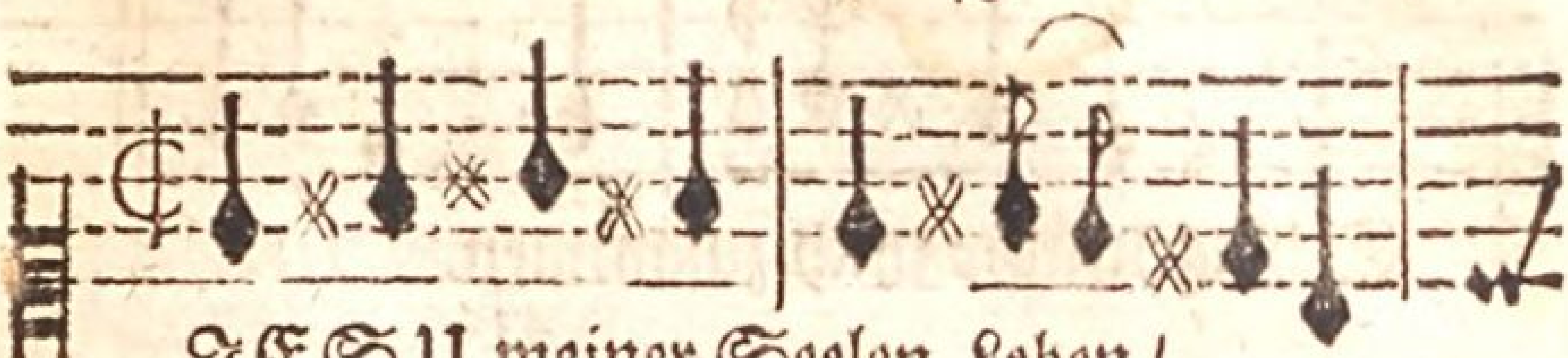
O GOttes Sohn/ Du Gnaden-Thron/ ich flieh in deine Wunden/ driñ hab ich noch iederzeit/ Ruh und Lindrung funden.

Dein heilges Blut/ das mir zu gut/ am Creuze ward vergoſſen/ iſt ein Brunn daraus das Heil komt auf mich gefloſſen.

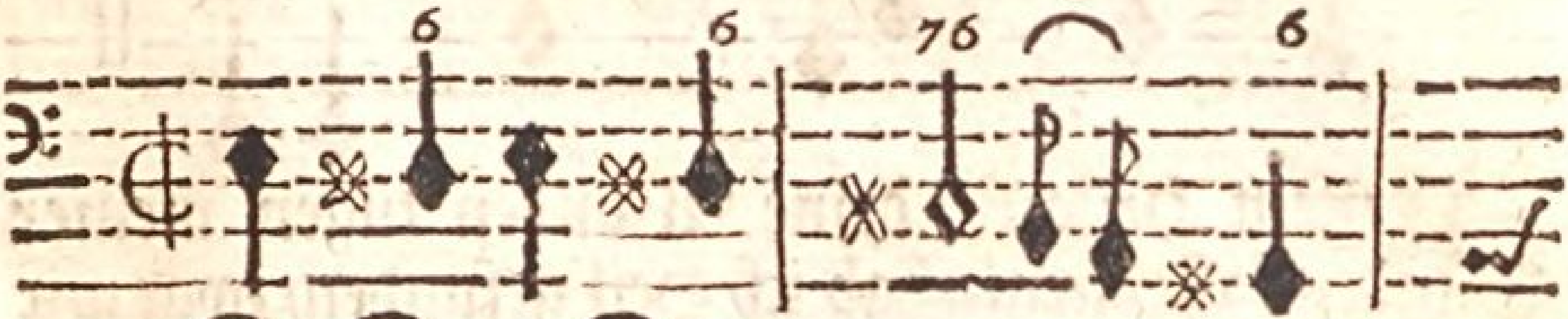
Darum/ mein Heyl/ laß mich iezt theil/ an deinem Gnugthun haben/ meine Sünde werd hinfort/ in dein Grab begraben.

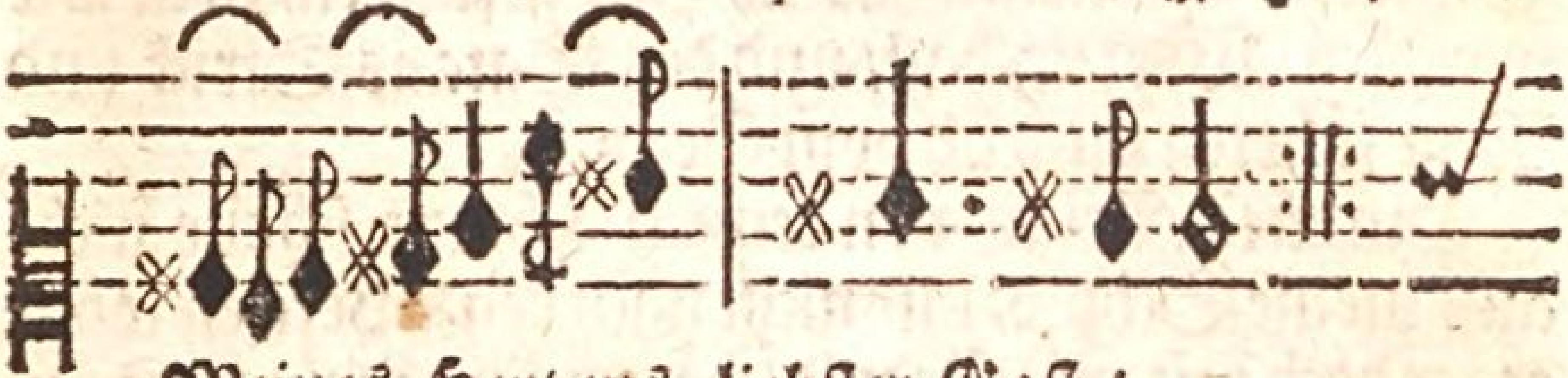
O treuer Hirt/ wenn Satan wird/ mein üppigkeit verklagen/ ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt/ ſonſt müſt ich verzagen.

Ein anders. J. A.

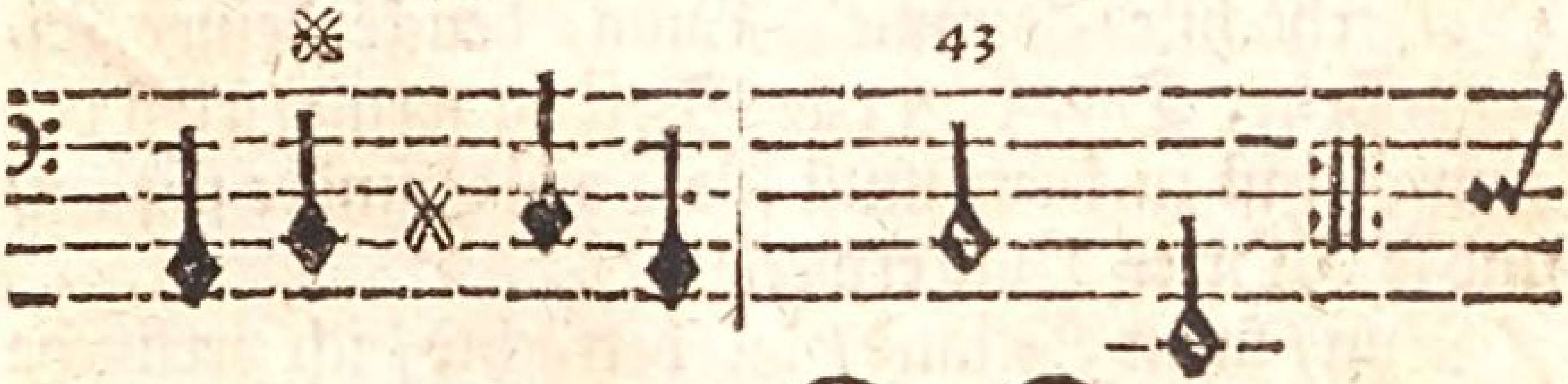


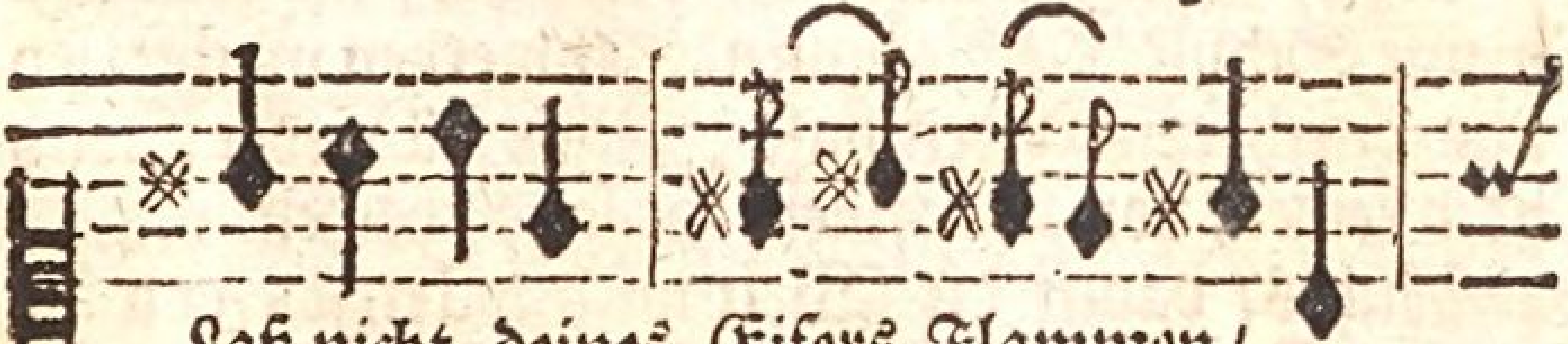
JESU meiner Seelen Leben/
Schau wie mein Gemüt umgeben/



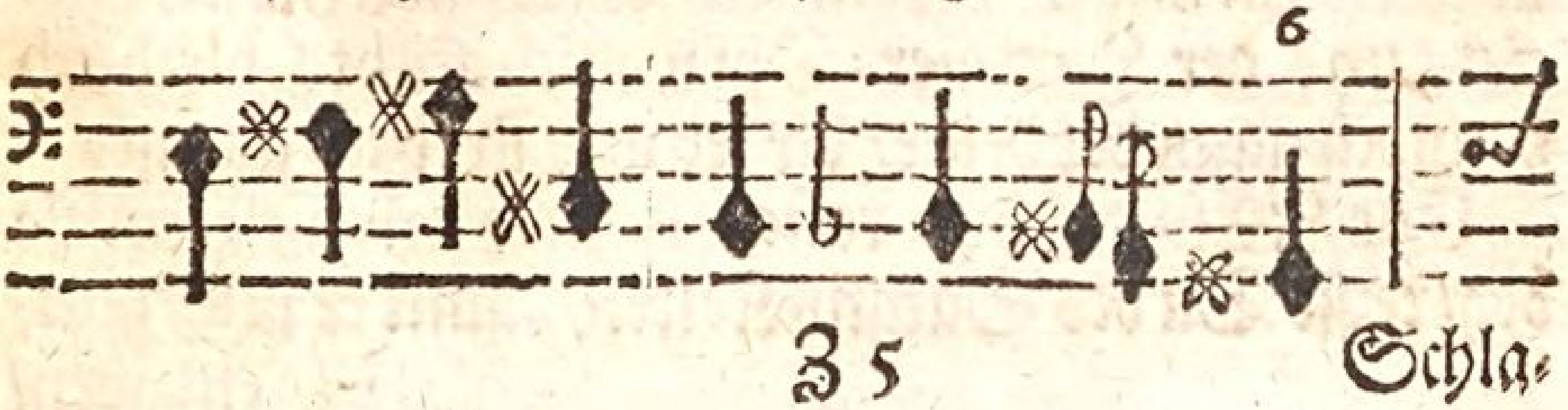


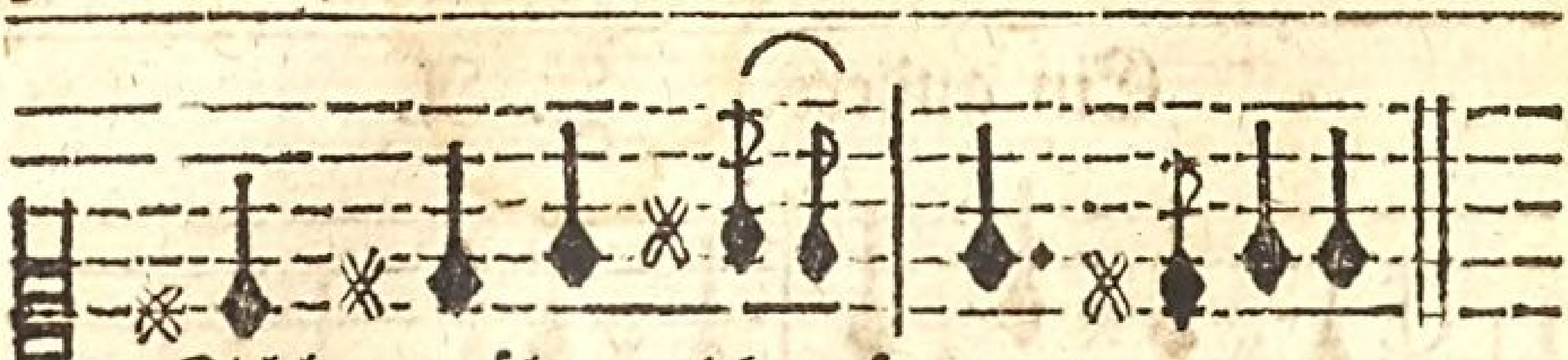
Meines Hertzens liebſter Gaſt/
Mit der ſchweren Sünden-Laſt/

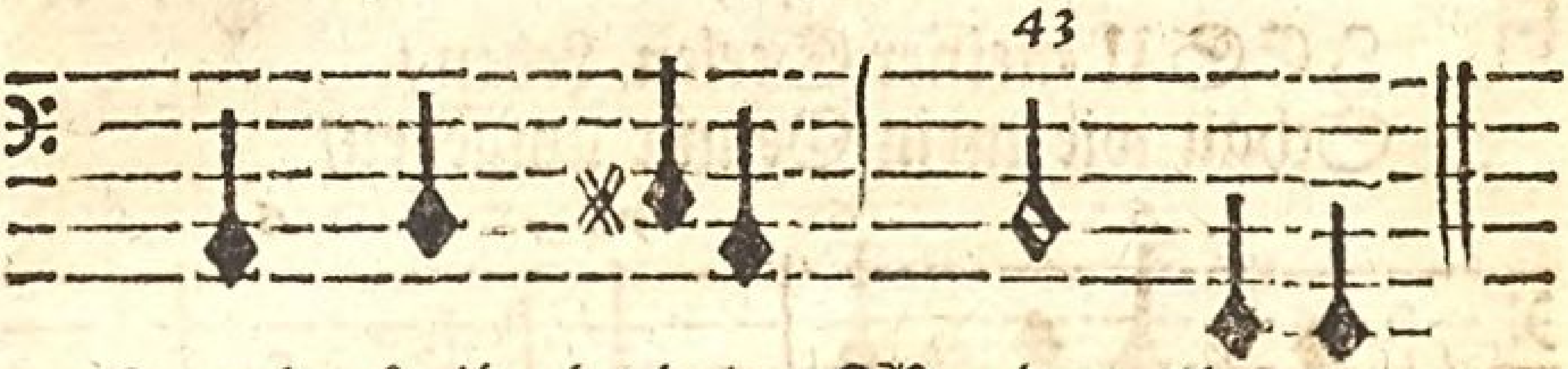




Laß nicht deines Eiſers Flammen/







O mein Heiland/ deine Wunden tilgen meiner Sünden Laſt/ darinn hab ich Heil gefunden/ zwar mir war dein Wort verhaſt/ und des Satans Strick und Netze führten mich ab vom Geſetze.

Himmels-Printz/ von deinem Throne ſchaue nicht auff meine Schuld/ mir nicht nach den Wercken lohne trage doch mit mir Gedult/ ſey genädig meinen Sünden/ laß mich für Dir Gnade finden.

Allerhöchſter Himmels-König/ dencke deiner Leidens-Pein; Du/ dem alle Welt zu wenig/ ſelbſt der Himmel iſt zu klein/ muſt für ſo viel Sünder ſterben/ und ſo GOttes Huld erwerben.

Nun/ mein Heiland/ diß betrachte/ ich verfluche meine Schuld/ die dir tauſend Schmertzen machte/ ſey mir durch dein Leiden huld: Mich ſoll weder Creutz noch Leiden/ von dir meinem Heiland ſcheiden.

Nichts/ damit die Welt mich locket/ ſoll von dir mich reiſſen nicht. Wenn die Welt ſchon Roſen pflocket/ und der Jammer-Dorn mich ſticht/ bleib ich dennoch gantz der deine/ dir leb und ſterb ich alleine.

Eile JEſu mich zu retten/ ſpringe mir mit Hülffe bey/ reiſſe Du des Satans Ketten/ damit er mich hält/ entzwey/

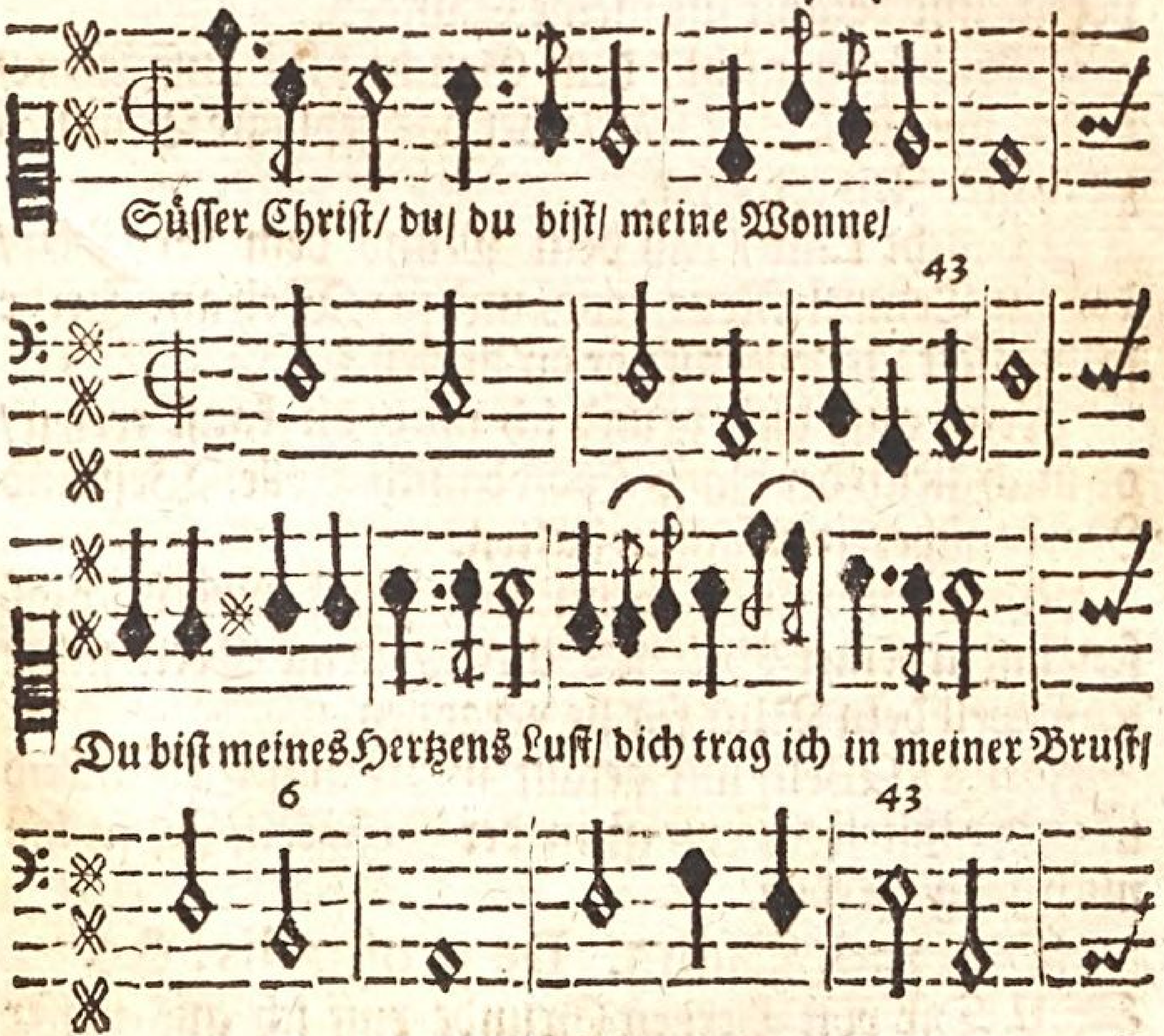
entzwey/ laß in deinen Seiten-Ritzen meine Seele ſicher ſitzen.

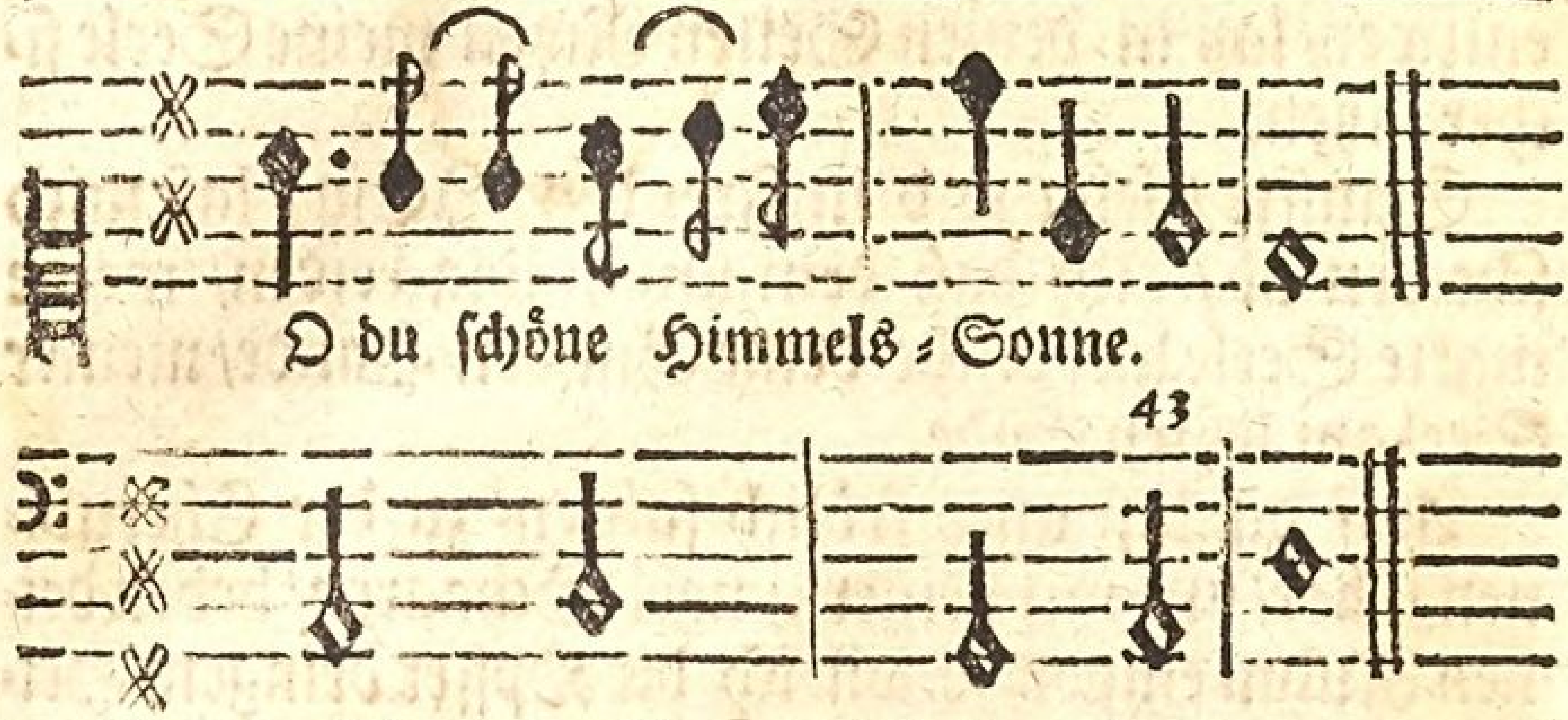
Sanffte / ſelig und in Freuden / JEſu / laß mich ſcheiden ab / hilff daß dein unſchuldig Leiden / meine matte Seele lab/ reiche deine Gnaden-Hände/ meiner Seel am letzten Ende.

Auff diß laß mich frölich fahren/ zu der Cherubinen-Chor/ und mit deiner Engel-Schaaren/ heben deinen Ruhm empor/ ſo wil ich dir Opffer bringen/ Heilig! Heilig! Heilig! ſingen.

Ein anders.
An ſeinen HErrn JEſum.

Compoſ. W. C. B. Juſtus Sieber.





Du haſt dich/ ja für mich/ laſſen tödten/ denn dein Roſen gleiches Blut iſt für meine Seele gut/ wenn ſie kämpfft in letzten Nöthen.

Drumb/ O Schatz/ laß mich Platz bey dir finden/ haſt du doch die Seligkeit/ auch für mich/ dein Kind/ bereit/ und bezahlt für meine Sünden.

Sprichſt du nicht/ dein Geſicht blick auff Arme/ daß es wie ein Vater thut/ über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme.

Iſt nicht kund/ daß dein Mund dem verziehen/ der im Tempel Reue trug/ und für Weh ans Hertze ſchlug/ ſolt ich denn nu vor dir fliehen?

Nein/ auff dich/ gründ ich mich/ du kanſt retten/ ob mich gleich der blaſſe Tod/ ob mich Hölle/ Welt und Noth/ allbereit gefangen hätten.

Nihm mich auff/ wenn mein Lauff wird beſchloſſen/ laß in deiner Seiten Schrein/ meine Seele ſicher ſeyn/ weil dein Blut für ſie vergoſſen.

Fort O Welt/ mir gefällt nichts auff Erden/ Leid iſt in der Eitelkeit/ Luſt iſt in der Seligkeit/ JEſu laß mich ſelig werden.

Der 130. Pſalm. De profundis, &c.

ZU Dir von Hertzen-Grunde ruff ich aus tieffer Noth

Noth/ es iſt nu Zeit und Stunde/ vernihm mein Bitt HErr GOTT/ eröffne deine Ohren/ wenn ich HErr zu Dir ſchrey/ thu gnädiglich anhören was mein Anliegen ſey.

Denn/ wenn Du HErr geſchwinde wollſt richten unſer Sünd/ wen wird man alsdenn finden/ der für Dir/ HErr beſtünd? Du aber biſt ſehr gütig/ zum Zorne nicht geneigt/ damit daß Dir demütig/ mit Furcht werd Ehr erzeigt.

Mein Hoffnung ich thu ſtellen/ auff GOtt den höchſten Hort/ ich hoff von gantzer Seelen/ auff ſein Göttliches Wort/ mein Seel auff GOtt vertrauet/ auff Ihn ſtets wart und ſicht/ gleich wie ein Wächter ſchauet/ ob ſchier der Tag anbricht.

Iſrael auff den HErren/ dein Hoffnung ſey gewand/ denn ſein Güt weit und ferren/ iſt männiglich bekand/ bey Ihm wird Heil gefunden/ durch ſein Barmhertzigkeit/ Iſrael er von Sünden erlöſet und befreyt.

Ein anders.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich/ 2c.

ACh GOtt/ wie bin ich ſo unwerth/ im Himmel und auch auff der Erd/ kein Menſchen ich anſehen darff/ das macht/ O GOtt/ dein Ruthe ſcharff/ wo ſol ich denn hinkehren mich/ wer wil doch mein erbarmen ſich.

Es iſt zu groß mein Miſſethat/ bey keinem Menſchen iſt kein Rath/ und ob ich wil die Augen mein/ hoch heben in den Himmel nein/ hab ich doch gegen Dich O HErr/ O lieber GOtt/ geſündigt ſehr.

Der Welt ein Aergernüß geweſt/ was thu ich/ das mir ſey das beſt? Soll ich verzweiffeln/ JEſu Chriſt/ weil Du allein der Heiland biſt? Und iſt bey Dir Barmhertzigkeit Leben und wahre Seligkeit.

Sey weit von mir/ das wil ich nicht/ zu Dir iſt all mein Zuverſicht/ bey Dir mein arme Seel itzt ſucht Troſt/ Rath/ Hülff/ Rettung und Zuflucht/ dein Creatur/ hoff ich gewiß/ verachſt du nicht/ und dein Bildnüß.

Gar traurig/ rein/ doch nicht genug/ komm ich zu Dir/ O mein Hoffnung/ ach lieber GOtt/ ich weiß nicht wol/ was ich itzund fürbringen ſol/ weil ich nicht darff mit kühnem Hertz/ mein Augen heben auf für Schmertz.

Mein Zunge führt klägliche Wort/ mein Troſt/ mein Hülff/ mein höchſter Hort/ erbarm dich mein/ denn es iſt Zeit/ nach deiner groſſn Barmhertzigkeit/ ſey gnädig nach der Güte dein/ leſch aus die Ubertretung mein.

Waſch ab/ tilg aus im Hertzen-Grund/ mein Miſſethat zu aller Stund/ mach du mich rein/ denn ich O HErr/ erſchreck und zag von Hertzen ſehr/ ich ſeh mein Ungerechtigkeit/ mein Sünd mir für den Augen leit.

An dir allein mein GOtt ich hab unzählich viel der Sünd gethan/ für Dir viel Ubels angericht/ dein Wort iſt wahr und es geſchicht/ ob du ſchon richteſt mich und jen/ bleibt doch dein Wort recht ſtets beſtehn.

Sih HErr mein Mutter mich empfing in Sünden/ da ich von ihr gieng/ war ich voll Args und Miſſethat/ in Sünden ſie mich herbracht hat/ du HErr die Wahrheit allzeit liebſt/ die Heimligkeit und Weißheit gibſt.

Und was verborgen/ offenbahr machſt Du mir/ drumb ich dancke zwar für deine Güt und groß Wolthat/ die mir dein Gnad erzeiget hat/ beſpreng mich HERR mit Iſop ſchon/ mit Blut deins allerliebſten Sohn.

Das aus ſein heilgen Wunden floß/ dadurch werd

ich

ich der Sünden loß / waſch mich / daß ich bald werd Schnee-weiß / gib in mein Hertz dein Heilgen Geiſt / laß Freud und Wonne meine Ohrn / Vergebung meiner Sünden hörn.

Laß frolocken mein matt Gebein / und wieder ſtarck und frölich ſeyn / verbirg dein Antlitz mit der Schuld / die ich gemacht / gib mir dein Huld / tilg aus in dieſem Jammerthal / eh' ich verzag / mein Sünde all.

Schaff mir ein rein und züchtig Hertz / von Unzucht frey und böſem Schertz / ein rechten Geiſt in mir verneu / Glaub / Lieb / Troſt / Demuth / wahre Reu / O HErr von deinem Angeſicht / verſtoß ja und verwirff mich nicht.

Dein'n Heilgen Geiſt nicht von mir nihm / und ſtraff mich nicht in deinem Grimm / denn niemand iſt der mag beſtehn / für deinem Zorn / er muß vergehn / gib mir wieder / ach mein Heiland / die Freud / das theure werthe Pfand.

HYMNUS.

M. Georg. Thymæi, correct. à Phil. Melanch.

AUfer immenſam, DEUS, aufer iram,
Et cruentatum cohibe flagellum,
Nec ſcelus noſtrum properes ad æquam
Pendere lancem.

Si luant juſtam mala noſtra pœnam,
Qui poteſt ſævas tolerare plagas?
Cum nec ultricem ſpatioſa ferret
Machina Virgam.

Parce ſed noſtris, miſerando, culpis,
Jus pari clemens pietate miſcens,
Cui manet ſemper proprium, maligno
Parcere mundo.

Cur

Cur ſemper vermes luteos furorem
Sumis, ô magni Fabricator Orbis?
Quid ſumus, quàm fex putris, umbra, pulvis,
Glebaque terræ?
Nos parentalis maculat reatus,
Et caro mentem trahit imbecillem,
Ergò, tam ſortem fragilem benigno
Inſpice vultu.
Da crucem, clavos, ſcuticam, coronam,
Lanceam, funes, rigidamque mortem,
Inter iratam mediare dextram
Et mala noſtra.
Non opus ſummi pereat Magiſtri,
Nec ſinas caſſam fore Paſſionem,
Corde ſed manans lavet omne crimen
Sangvis & unda.
Hoc ratum quò ſit facias precamur,
Omnibus nobis reſidens olympo,
Qui DEUS ſemper dominaris orbe
Trinus & Unus.

Dieſer HYMNUS Deutſch.

Im Thon: Geliebten Freund/ was thut ihr ſo verzagen.

HErr von uns nimme deinen Zorn und Grimme/
Laß deine Ruthen uns nicht gar ertödten/
Straff nicht nach Schulde/ ſondern hab Gedulde/
Nach Vaters Hulde.
Wenn Du wollſt lohnen/ wie wir wol verdienen/
Wer könt ertragen deine Straff und Plagen?
All Creaturen müſten ſeyn verloren/
Vor deinen Zoren.
Laß Dich erbarmen/ und verſchon uns Armen/
Dein Recht geſtrenge/ mit Genad vermenge/

Die

Die alle Stunden iſt bey Dir zu finden/
Für unſer Sünden.
Was wilt du zürnen lang mit uns Erd-Würmen?
Iſt doch gar eben/ wie nichts/ unſer Leben/
Ein ſtinckender Koth/ ach du treuer HErr GOtt/
Sih an unſer Noth.
Sündlichs Verderben von Natur wir erben/
Auch macht uns Arbeit unſers Fleiſches Schwachheit/
Darum lieber HErre/ das zerſtoßne Rohre
Zubrich nicht gare.
O JEſu frohne/ nihm dein Kreuz und Krone/
Dein Striem'n und Wunden/ für Straffe der Sün-
den/
Tritt in die Mitten/ thu ſelbſt für uns bitten/
Und bring den Frieden.
Laß nicht verderben/ dein Geſchöpff und Erben/
Daß nicht dein Tode an uns werde zu Spotte/
Sondern behüte/ daß dein theures Blute/
Uns komm zu gute.
Daß nun geſchehen/ unſer Bitt und Flehen/
Woll das Gedeyen mildiglich verleihen/
GOtt Vater/ Sohne/ Heiliger Geiſt mit Wonne/
In einem Throne.

Auff eine andere Art.

Im vorigen Thon.

HERR laß ab vom Zorne/ laß ab vom Steraffen/
Wend von uns ab dein blutig Ruth und Waffen/
Thu ſo genau nicht unſer Schulden wägen/
Sondern vergeben.
Denn wenn wir ſolten unſer Sünde tragen/
Könte niemand ausſtehn die groſſen Plagen/

Weil die Welt nicht duldet auff ihrem Rücken/
Einzele Ruthen.

Darum ſchon gnädig/ o HErr/ unſer Sünden/
Laß deine Güt in ſchnellem Gricht ſtatt finden/
Denn Du pflegſt nicht Arges mit Argem belohnen/
Sondern verſchonen.

Wie magſt du/ Schöpffer dieſer Welt / ſo zürnen/
Uber uns ganz nichtig elende Würmlein?
Was ſind wir/ denn Geſtanck/ Schatten/Staub und Aſchen/
Irrdiſch erſchaffen?

Unſer Erb-Schaden thut uns alle drücken/
Und das Fleiſch den Geiſt allezeit verdrücken/
Drum wollſt in Gnaden diß ſterbliche Weſen/
Itzund bewegen.

HERR/ laß uns dein Creuz/ Nägel / Peitſch und Kronen/
Deinen Speer/ Strick und bittern Tod verſöhnen/
Und zwiſchen dein Zürnen und unſern Sünden/
Gnade befinden.

Laß ja nicht das Werck deiner Händ verderben/
Auch nicht an uns verlohren ſeyn dein Sterben/
Dein Blut und Waſſer/ ſo von Hertzen rinnen/
Waſche die Sünden.

Diß gſcheh mit Gnaden/ o HERR GOTT uns allen/
Auff daß wir dir ſtets/unſerm GOtt/ gefallen/
Der Du dreyfach regirſt in einem Weſen/
Himmel und Erden.

Ein anders.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen.

IN groß Trübniß und Zagen/ bringn mich der Sünden

Sůnden viel :/: die mich bey GOtt anklagen/ zu Ihm mich kehren wil / aus der Noth wil ich reiſſen/ mein ganz verſchlagnes Hertz/ GOtt woll mir Hůlff beweiſen/ und lindern dieſen Schmertz.

In Sůnd bin ich empfangen/ in Sůnd bin ich gebohrn :/: viel Sůnd hab ich begangen/ darum wår ich verlorn/ frőlich kan ich nicht werden/ den Himmel anzuſehn/ und ſchåme mich auf Erden/ unter Menſchen zu gehn.

Nun ſolt ich ja vertrauen / deinem Sohn JEſu Chriſt :/: feſt auf ſein Verdienſt bauen/ Er mein Fůrſprecher iſt; So ſchreckt mich mein Gewiſſen / das zweiffelt immerdar/ und ſpricht: Dich wird verdrieſſen/ daß ich die Sůnd nicht ſpar.

Ich wolt auch hertzlich gerne beſſern das Leben mein :/: mit Werck / Wort und Geberden/ fromm und gehorſam ſeyn/ ich kans ſo nicht vollbringen/ wie ichs offt hab bedacht/ bős G'dancken mich verdringen/ ſo wol des Teuffels Macht.

Was ſoll ich denn nun machen/ wo ſoll ich Zuflucht han? :/: ich fall der Hőll in Rachen/ wenn ich Dir wil entgahn/ o GOtt ich komme wieder / zu deinr Barmherzigkeit/ fůr Dir fall ich izt nieder/ mein Sůnden ſind mir leid.

Vater/ dein Sohn haſt geben fůr der ganzen Welt Sůnd :/: und iedermann ſoll leben/ der an Ihn glåuben kőnt/ wil Fleiſch und Blut nicht trauen/ ſo ſeuffz' ich dennoch feſt/ hilff Du meinem Unglauben / dein Hůlff die iſt die Beſt.

Ich bin nicht werth der Gůte/ die Du mir haſt gethan :/: daß fůr mich mit ſeinm Blute bezahlt dein lieber Sohn / ich darffs aber nothwendig/ und glåub

den Worten dein/ die mir zuſagn beſtändig/ wer gläubt wird ſelig ſeyn.

So wahr als ich ſelbſt lebe/ ſprichſt du ewiger GOtt :/: mit nichtn ich übergebe den Sünder in den Tod/ ich wil daß er umkehre/ und leb ewig bey mir/ darum komm ich/ mein HErre/ in Demuth her zu Dir.

Mit deinm Heiligen Geiſte mein ſchwachen Glauben mehr :/: Hülff und Beyſtand mir leiſte/ ſey mein gnädiger HERR/ gleit mich auff deine Wege/ b'hüt mich für Sünd und Schand/ des Teuffels Streich und Schläge wend ab mit deiner Hand.

Segne mein Leib und Leben/ mein Beruff und Arbeit :/: was du mir haſt gegeben/ aus lauter Gütigkeit. Erhör mein Flehn und Schreyen/ und mein furchtſame Wort/ daß ich mich dein kan freuen/ verachtn des Teuffels Mord.

Zulezt laß mich abſcheiden mit einem ſelgen End :/: und nihm aus dieſem Leiden/ mein Seel in deine Händ/ dafür wil ich dich loben/ und preiſen immerdar/ im Himmel hoch dort oben/ mit der Engliſchen Schaar.

Ein anders.

Johann Hermans von Köben.

Im Thon: Nun freut euch lieben Chriſten gmein.

O JEſu Chriſte GOttes Sohn/ du Schöpffer aller Dinge/ merck auf/ was ich bey deinem Thron/ in Demuth für dir bringe; Du biſt fromm/ und das höchſte Gut/ ich bin ein Menſch/ der Arges thut/ ein Hand voll Erd und Aſche.

Du biſt ſehr herrlich/ ſchön geziert/ voll Majeſtät

und

und Ehren; Ich bin in Jammer tieff geführt/der keinmal wird auffhören. Du biſt das Licht/ ich aber blind/ Du biſt gerecht/ ich voller Sünd/ hier iſt ſonſt nichts zu finden.

Du biſt die Wahrheit/ ja die Freud/ und meines Lebens Leben; ich muß kranck und in Traurigkeit den Geiſt geſchwind auffgeben. Der Leib muß die Verweſung ſehn/ es darff in kurzer Zeit geſchehn/ kein Menſch kan mich erhalten.

Wahr iſt es/ du haſt ſelber mich/ mit deiner Hand bereitet/ aus Mutter-Leibe wunderlich ans Tage-Licht geleitet; was hilfft michs aber/ daß ich bin/ HERR dein Geſchöpff/ izt fahr ich hin/ und muß zunichte werden.

Doch weil du ſelbſt mein Schöpffer biſt/ wollſt du dein Werck nicht haſſen/ und mich in meiner Angſt/ HErr Chriſt/ mit Hülff und Troſt nicht laſſen. Du haſſeſt nichts/ das du gemacht/ für dir iſt alles hoch geacht/ und werth in deinen Augen.

Ach deine Hände ſchau doch an/ durch welch ich bin formiret; dein Hertz mich nicht verſtoſſen kan/ durch Liebe wirds gerühret; Diß ſind die Hände/ die für mich mit Nägeln haben laſſen ſich ans Holtz des Creutzes ſchlagen.

Mein Name ſteht mit deinem Blut alda auch angeſchrieben/ lies doch die Schrifft die mir zu gut in deinen Händen blieben; ſo wird ſich ja dein liebreich Hertz erbarmen mein/ und allen Schmertz/ den Schmertz des Geiſtes ſtillen.

Ich ſchrey/ dein arme Creatur/ mit Gnaden mich anblicke; Du biſt mein Arzt in meiner Cur/mit Labſal mich erquicke/ ſih an/ o Schöpffer/ dein Gemächt

iſt faſt zerbrochen/ brings zurecht / eh als es geh zu Grunde.

Was ſind doch alle meine Tag? Als nichts ſind ſie zu rechen / ich armer Menſch/ wie daß ich mag / alſo dich anzuſprechen? Du groſſer GOtt/ ach zürne nicht/ daß ich für deinem Angeſicht izt meine Noth dir klage.

Noth bricht Geſetze / die hat mich auch izt ſehr hart umringet; aus Frechheit komm ich nicht für dich/ die Angſt mir Red abzwinget. Der Krancke nach dem Arzte ſchreyt/ der Blinde ſich des Lichtes freut/ der Todte ſucht das Leben.

O JEſu / groſſer Lebens-Fürſt/ mein wollſt du dich erbarmen / den ſtets nach deiner Hülffe dürſt / ach ſchleuß mich in die Armen/ o wahrer GOtt/ o Davids Sohn/ erbarme dich/ und mein verſchon / erhöre doch mein Schreyen.

Ach eile nicht/ du wahres Licht/ hier iſt/ der auff dich hoffet; bleib ſtehn/ dein Antliz zu mir richt/ hilff dem/ der kläglich ruffet; mit deiner Hand mich führ allzeit/ daß ich das Licht der Ewigkeit/ in deinem Lichte ſchaue.

Ein anders.

Im Thon: Da JEſus an dem Creuze ſtund.

WIs mir gnädig o HErre GOtt/ und hilff mir aus der Sünden-Noht/ darinn ich bin geboren/ dein Heilgen Geiſt ſchick du mir rein / ſonſt müſt ich ſeyn verloren.

Ewiger GOTT und Vater mein/ erhalt mich bey dem Worte dein/ daß ich mag frölich loben/ dein Göttlich Gnad und Herrligkeit/ im Himmel hoch dort oben.

Recht zu leben gib mir HErr GOtt/ nach deinem Willen und Gebot/ wie du HErr haſt befohlen/ in rechter Lieb und Einigkeit/ das wilt reichlich belohnen.

Nicht

Nicht anſih meine Sünde groß/ dein lieber Sohn hat mich erlöſt/durch ſein Leiden und Sterben/dieſelbige Gerechtigkeit/ kont ich ſonſt nicht erwerben.

Hier hat mir GOTT dein lieber Sohn/ erworben auch des Himmels Thron/ durch ſein theur Blut und Wunden/ macht mich an meiner Seel geſund/ gibt Gduld in der lezten Stunden.

Ach HErre GOtt du treuer Held/ im Anfang haſt Du dieſe Welt geliebt von groſſer Güte/ auff deine Gnad ich mich verlaß/ tröſt mir HErr mein Gemüte.

Recht biſt du HErr in deinm Gricht/ darum geh du HErr mit mir nicht zu Gricht in deinem Throne/ ich bitte dich ganz inniglich/ ſih an dein lieben Sohne.

Tod/ Sünd/ Teuffel und auch die Höll/ mit ſambt der argen böſen Welt/ hat Chriſtus überwunden/und übet noch dieſe Gewalt/ allzeit und alle Stunden.

Kein Sünd mir nun nicht ſchaden kan/ weil Chriſtus derſelbige Mann/ zu mir auf Erden kommen/ hat all mein Sünd und Miſſethat auf ſich allein genom̃en.

Rein von den Sünden muß er ſeyn/ der zu dir wil in Himml hinein/ mit Dir ewig zu leben/wenn ich den̄ neu geboren bin/ wilt du mir alls vergeben.

Ewig muß der verloren ſeyn/ und in der Höllen leiden Pein/ welcher hie nicht thut gläuben/es weicht von ihm der Heilge Geiſt/ wo wil er zulezt bleiben?

Chriſtus der HErre iſt mein Troſt/ wenn mir der Tod ans Hertze ſtöſt/auf ihn wil ich feſt bauen/denn er in Wahrheit nicht verläſt/die ſo auf ihn thun trauen.

Zagen und Schrecken von mir wend/ wenn ich ſoll nehmn ein ſelges End/ laß mich darein nicht fallen/behüt mich HERR in dieſer Stund/mit deinen Engeln allen.

Stärcke in mir den Glauben mein/ und mach in mir das Hertze rein/ von allen böſen Gedancken/ gib du mir den Heiligen Geiſt/ laß ihn nicht von mir wanken.

Chriſtlich Vertraun ich zu Dir hab/ wie Du mir denn haſt zugeſagt/ warum ich dich nur bitte/ das wilt Du mir alls geben bald/ aus deiner milden Güte.

Heiliger Geiſt Du höchſter Troſt/ hilff mir in deinen Gaben groß/ thu allzeit für mich ſtreiten/ wenn mich anficht Sünd/ Teuffel/ Tod/ alhie auf beyden Seiten.

Mein GOtt und HErr in aller Noth/ der du nicht wilt des Sünders Tod/ ſondrn daß er ſich bekehre/ hab Reu und Leid über ſein Sünd/ thuſt ihm dein Huld gewehren.

Ewig laß dir befohlen ſeyn die ganze Chriſtliche Gemein/ laß ſie nicht von dir fallen/ auff daß ſie dich rühm ewiglich/ mit groſſem Lob und Schallen.

Recht Lob und Danck ſey Dir geſagt/ für dieſe deine groſſe Gab/ durch deines Sohnes Namen/ ſprech ich aus meines Hertzen Grund/ durch JEſum Chriſtum/ AMEN.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: Durch Adams Fall iſt ganz verderbt.

ICh armer Sünder komm zu Dir/ mit demütigem Hertzen :/: O GOtt der gnädig für und für/ bekenne dir mit Schmertzen/ die Sünden all/ und iedern Fall/ wie ich ihn hab begangen/ von Jugend auff/ mit groſſem Hauff/ drinn ich izt bin gefangen.

Die Sünden ſeynd die ich gethan/ unmöglich zu erzehlen :/: doch ich ſie auch nicht bergen kan/ weil ſie mich immer quälen; dein liebſter Sohn hat mich davon/

von/durch ſeinen Tod entbunden; dennoch hab ich/izt laſſen mich/ den Satan neu verwunden.

So iſt auch mein Undanckbarkeit ſehr groß bis auf die Stunde :/: ich habe Dir zu keiner Zeit gedanckt von Hertzen-Grunde/ für deine Treu/ die täglich neu/ für deine Lieb und Güte/ die ich an mir gar reichlich ſpür/ und trag ſtets im Gemüte.

Fürnemlich haſt Du mit Geduld viel Jahr bisher verſchonet :/: und mir nicht wie ich offt verſchuld/ bald zornig abgelohnet/ haſt fort und fort/ o höchſter Hort/ dich meiner angenommen/ haſt nichts geſpart/ nach deiner Art/ bis ich zu Dir bin kommen.

Mit deinem Wort haſt du gar offt an mein Hertz angeſchlagen :/: durch deinen Geiſt mir zugerufft/ den Himmel angetragen; haſt früh und ſpat/ durch viel Wohlthat/ zur Buſſe mich bewogen/ auch mit Trübſal/ Angſt/ Noth und Qual/ zu Dir hinauff gezogen.

Dennoch daß ich nicht leugnen kan/ wenn du gleich angeklopffet :/: hab ich dir niemals aufgethan/ die Ohren zugeſtopffet/ mit Unbedacht/ diß ganz veracht/ den Rücken dir gekehret/ doch haſt Du mich/ ſo gnädiglich/ geduldt und nicht verzehret.

Du könteſt offt mit gutem Recht das Leben mir verkürtzen :/: und mich als einen böſen Knecht/ hinab zur Höllen ſtürtzen; der ich ohn Scheu/ ohn Leid und Reu/ in Sünden mich verweilet; dennoch gibſt Du mir Raum und Ruh/ haſt mich nicht übereilet.

Weñ mein Hertz diß bey ſich bedenckt/ in Stücken möchts zerſpringen; die groſſe Sicherheit mich kränkt/ thut Marck und Bein durchdringen; kein Höllen-Pein/ ſo groß mag ſeyn/ ich habe ſie verſchuldet. Ich bin nicht werth/ daß mich die Erd trägt/ nährt/ und auff ſich duldet.

Unwerth bin ich/ daß man mich nennt ein Werck von dir geſchaffen :/: werth bin ich/ daß all Element/ zur Straffe mich hinraffen / ſo weit hats bracht der Sünden Macht / ich muß es frey bekennen ; wo du ſihſt an/ was ich gethan/ ſo muß ich ewig brennen.

O Vater der Barmherzigkeit / ich falle Dir zu Fuſſe :/: verwirff nicht den/ der zu dir ſchreyt / und thut rechtſchaffne Buſſe ; dein Angeſicht / mit Gnaden richt auff mich betrübten Sünder ; gib mir ein Blick/ der mich erquick/ ſo wird mein Angſt bald minder.

Eröffne mir dein freundlich Hertz/ die Reſidentz der Liebe :/: vergib die Sünd/ heil meinen Schmertz/ hilff daß ich mich ſtets übe/ in dem/ was dir gefällt an mir/ und alles Böſe meide / bis ich hinfahr zur Engel-Schaar/ da nichts denn lauter Freude.

Ein anders.

O Menſch!/ wilt du für GOtt beſtehn/ täglich laß dirs zu Hertzen gehn/ wie elend du von Anfang biſt verderbet durch des Teuffels-Liſt.

Hab Reu und Leid über dein Sünd/ gedenck allzeit der lezten Stund/ in welcher du muſt durch den Tod/ aus ſchwerer Laſt dringen zu GOtt.

Erheb dein Hertz mit wahrer Reu/ ruff GOtt mit Ernſt auch an darbey/ drauff fang an dein Arbeit mit Fried/ und wiß/ daß GOtt auch arbeit mit.

Denn/ wer ſein Arbeit thut mit Fleiß/ und GOtt darneben gibt den Preis/ und bittet ferner um Genad/ derſelb für GOtt nicht Mangel hat.

Doch ſey dein G'bet alſo gericht : HErr GOTT ich bitt/ verlaß mich nicht/ gib/ daß ich nicht von deinem Wort abweich/ auff ungebührlich Ort ;

Sondern daß ich das höher halt denn Gold/ Reichthum

thum und all Gewalt/ gib/ daß ich von deinm Wort allzeit gern hör/ red/ und auch ſey bereit

In deinen Willn mich zu begebn/ ſo lang ich bin in dieſem Lebn/ gib/ daß ich denck an deinen Bund/ verleih mir HErr ein ſelge Stund.

Der 6. Pſalm.

Im Thon: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

ACh HErr du frommer Vater gut/ der Du viel gutes ſchaffeſt :/: und wol mit einer ſcharffen Ruth/ dein liebe Kinder ſtraffeſt; ach! ſchlag doch nicht ſo hefftig zu/ aus Gnad dich mein erbarmen thu/ um deines Sohnes willen.

Ach ſtraff doch nicht ſo gar geſchwind/ thu mich nicht plötzlich tödten :/: nihm mich doch wieder an zum Kind/ hilff mir in meinen Nöthen/ mach mich in Gnaden wieder heil/ und laß in mir dein grimmig Pfeil/ nicht bis in den Tod ſtecken.

Denn ich bin ſonſt genugſam zag/ thu groſſen Kummer treiben :/: all mein Gebein iſt matt und ſchwach/ weiß nicht/ wo ich ſoll bleiben/ ich kan ſchier weder gehn noch ſtehn/ das Hertz im Leib wil mir vergehn/ Ach! mein HErr/ wie ſo lange?

Wend dich zu mir/ du frommer GOtt/ thu mein Betrübniß ſtillen :/: und hilff mir aus der Sünden-Noth/ um deiner Güte willen/ eh denn ich werd in Tod geſenckt/ darinn man deiner wenig denckt/ wer danckt dir in der Hölle?

Ich bin von Seufftzen müd und matt/ wie dir nicht iſt verborgen :/: ich thu für meine Miſſethat mit groſſen Furchten ſorgen/ daß mir der Angſt-Schweiß heraus bricht/ o HErr/ gedenck derſelben nicht/ daß ſie mich nicht verzehren.

Mein

Mein Gewiſſen mich gar hefftig nagt/ daß mir mein Gſtalt vergangen :/: von auſſen mich der Heuchler plagt/ der nach dem Fleiſch thut prangen/ ach HErr/ mach mich von beyden frey/ erſtlich mir meine Sünd verzeih/ und ſtürtz darnach mein Feinde.

Weicht ab ihr Ubelthäter all/ die ihr nicht wollet wiſſen :/: wie GOtt nach ſeinem Wohlgefall/ wohl zu thun iſt geflieſſen/ denn Er hat mich nach ſeinem Wort/ wie ein getreuer GOtt erhört/ und mir die Sünd vergeben.

Darum ſo ſollen alle Feind/ die die Betrübten haſſen :/: wenn GOtt mit ſeiner Gnad erſcheint/ von ihrem Trotzen laſſen/ gar plötzlich hier zu Boden gehn/ und ewiglich in Schanden ſtehn/ gleich wie verfluchte Leute.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

KEin gröſſer Troſt kan ſeyn im Schmertz/ als daß man GOttes Vater-Hertz/ durch ſeinen Sohn darff ſprechen an/ der allen Zorn abwenden kan.

Wie offte komt man durch den Sohn/ befördert für des Königs Thron; manch Sünder/ der den Tod verdient/ wird durch des Richters Tod verſühnt.

So wird auch manch Leib-eigner Knecht/ bey ſeinem Herren bracht zurecht/ und wird geſtellt auff freyen Fuß/ da er ſonſt ewig dienen muß.

Diß tröſt auch mich/ o frommer GOtt/ der ich befleckt mit Sünden-Koth/ daß ich für deine Majeſtät/ in deines Sohnes Namen tret.

Aus Lieb an Ihn/ ſey gnädig mir/ mich aus dem Sünden-Kercker führ/ des Teuffels Bande reiß entzwey/ mach meine Seel zum Leben frey.

Zwar/

Zwar mein Verdienſt und Würdigkeit/ dräut mir den Tod und alles Leid/ weil aber der Sohn bitt't für mich/ läſt du durch Jhn verſöhnen Dich.

Wen ſoll ich ſonſten bringen Dir/ der dein Hertz neigen könt zu mir? als den/ der für die Schuld der Welt/ iſt worden ſelbſt das Löſe-Geld.

Sih doch/ o GOtt/ hier iſt dein Sohn/ mein Heiland und mein Gnaden-Thron/ der ſich ſelbſt auffgeopffert hat am Creuz für meine Miſſethat.

Der nicht verſöhnet werden darff/ ob das Geſetze noch ſo ſcharff/ Er ſelber hat ſein eigen Blut vergoſſen reichlich mir zu gut.

Sih da ſein Opffer iſt ſo groß/ daß ich werd aller Sünden los/ das Opffer/ das dir wohlgefällt/ dadurch verſöhnt iſt alle Welt.

Das unbefleckte Lamm iſt hier/ das meine Sünden nahm von mir/ das Lamm/ von welchem man kein Wort/ für ſeinem Scheerer hat gehört.

Der gar nichts übels hat gethan/ den man mit Recht nicht tadeln kan/ der hat die ſchwere Sünden-Laſt der ganzen Welt auff ſich gefaſt.

Durch ſeine Wunden ſind wir heil/ und haben izt am Himmel theil/ darum o GOtt/ erbarm dich mein/ der ich für dir mit Jhm erſchein.

Laß diß auch kommen mir zu ſtatt/ was Er am Creuz erworben hat/ ich ſetz all meine Hoffnung drauff hilff meinem ſchwachen Glauben auff.

Ein anders.

Jm Thon: Vater unſer im Himmelreich.

O GOttes Sohn/ HErr JEſu Chriſt/ mich hat verführt des Teuffels Liſt/ ich ſteck im Schlam̃ der Sünden groß/ verwundt/ vergifft/ nacket und blos/

der

der Stam̃ und Wurtzel iſt nicht gut/ mein Seel/ mein Hertz/ mein Sinn und Mut.

Mein Leib iſt Sůnd und Laſter voll/ von der Scheitel bis auf die Sohl; O Lǻmmlein GOttes JESU Chriſt/ der du mein Sůnden-Trǻger biſt/ durch dein Leiden erbarm dich mein/ gedenck an deinen Tod und Pein.

Sih an dein Creuz und Wunden roth/ hilff mir von Sůnd/ Teuffel und Tod/ laß an mir nicht verloren ſeyn dein Marter und die Wunden dein/ und mit der ganzen Chriſtenheit/ laß mich dein ſeyn in Ewigkeit.

Ein anders. Im vorigen Thon.

Bartholom. Ringwald.

NImm von uns HErr du treuer GOtt/ die ſchwere Straff und groſſe Noth/ die wir mit Sůnden ohne Zahl/ verdienet haben allzumal/ behůt fůr Krieg uñ theurer Zeit/ fůr Seuchen/ Feur und groſſem Leid.

Erbarm Dich deiner böſen Knecht/ wir bitten Gnad und nicht das Recht/ denn ſo du HERR/ den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſerm Thun/ ſo můſt die ganze Welt vergehn/ und kan kein Menſch fůr dir beſtehn.

Ach HERR GOtt durch die Treue dein/ mit Troſt und Rettung uns erſchein/ beweiß an uns dein groſſe Gnad/ und ſtraff uns nicht auff friſcher That/ wohn uns mit deiner Gůte bey/ dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

Warum wilt du ſo zornig ſeyn ůber uns arme Wůrmelein? weiſt du doch wol du groſſer GOtt/ daß wir nichts ſind denn Erd und Koth/ es iſt ja fůr deinm Angeſicht/ unſer Schwachheit verborgen nicht.

Die

Die Sůnd hat uns verderbet ſehr/ der Teuffel plagt uns noch viel mehr/ die Welt und unſer Fleiſch und Blut/ uns allezeit verfůhren thut; ſolch Elend kennſt du HErr allein/ ach laß es dir zu Hertzen gehn.

Gedenck an deins Sohns bittern Tod/ ſih an ſein heilge Wunden roth/ die ſind ja fůr die ganze Welt/ die Zahlung und das Lôſe-Geld/ des trôſten wir uns allezeit/ und hoffen auf Barmherzigkeit.

Leit uns mit deiner rechten Hand/ und ſegne unſer Stadt und Land/ gib uns allzeit dein heilig Wort/ behůt fůrs Teuffels Liſt und Mord/ verleih ein ſelges Stůndelein/ auff daß wir ewig bey dir ſeyn.

Ein anders.

Johann Hermans von Kôben.

Im Thon: Allein GOtt in der Hôh ſey Ehr.

WEnn dein hertzliebſter Sohn/ o GOtt/ nicht wår auf Erden kommen :/: und hått/ als ich in Sůnden tod/ mein Fleiſch nicht angenommen/ ſo můſt ich armes Wůrmelein/ zur Hôllen wandern in die Pein/ um meiner Sůnde willen.

Izt aber hab ich Ruh und Raſt/ darff nimmermehr verzagen :/: weil Er die ſchwere Sůnden-Laſt fůr mich hat ſelbſt getragen; Er hat mit Dir verſôhnet mich/ da Er am Creuz ließ tôdten ſich/ auff daß ich ſelig wůrde.

Drum iſt getroſt mein Hertz und Mut/ mit kindlichem Vertrauem; auf diß ſein Roſinfarbes Blut/ wil ich mein Hoffnung bauen/ das Er fůr mich vergoſſen hat/ gewaſchen ab die Miſſethat/ und mir das Heyl erworben.

In ſeinem Blut erquick ich mich/ komm hin zu Dir mit Freuden :/: ich ſuche Gnad demůtiglich/ von dir ſoll mich nichts ſcheiden; Was mir erworben hat dein

Sohn/

Sohn/ durch ſeinen Tod und Marter-Kron/ kan mir kein Teuffel rauben.

Nichts hilfft mich die Gerechtigkeit/ die vom Geſetz herrühret :/: Wer ſich in eignem Werck erfreut/ wird jämmerlich verführet; Des HErren JEſU Werck allein/ das machts/ daß ich kan ſelig ſeyn/ der ichs mit Glauben faſſe.

Ein anders.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen.

ACh GOTT/ wem ſoll ichs klagen/ mir liegt groß Kummer an :/: mein Hertz wil mir verzagen/ ich hab viel Sünd gethan! Was hilfft Beicht/ Buß ohn Reue? mag nicht für Dir beſtahn/ drum ruff ich an mit Treue/ ſein eingebornen Sohn.

Daß Er mir Gnad erwerbe von GOtt dem Vater ſein :/: daß ich nicht ewig ſterbe/ JEſum Chriſtum ich meyn/ der kan mich wohl bewahren/ wie Er hat zugeſagt/ wenn ich von hinn'n ſoll fahren/ gibt Er mir Fried und Gleit.

An meinem lezten Ende kan Er mir helffen ſchon :/: und mag mir Gnad herſenden/ wol von des Vaters Thron/ und mir mein Sünd verzeihen/ ſo ichs von Hertzen klag/ zu JEſu wil ich ſchreyen/ der mir wol helffen mag.

Auf JEſum wil ich bauen/ Er wird mich nicht verlan :/: das wil ich ihm vertrauen/ ohn allen argen Wahn/ Ihm wil ich mich ergeben/ ganz unterthänig ſeyn/ nach ſeinem Willen leben/ bis an das Ende mein.

Nun wil ich nicht verzagen/ und wil die Sünde mein :/: JEſu dem HErren klagen/ denn Er iſt doch allein/ der für uns hat gelidten viel jämmerliche Noth/ um Gnad wil ich Ihn bitten/ durch ſeinen grimmen Tod.

Daß

Daß er mir woll mittheilen das bitter Leiden ſein :/: und mich aus Gnaden heilen / wo ich verwundet bin/ und darzu hart gedrucket von meinen Sünden ſchwer/ daß mir nicht werd entzücket die Gnad/ der ich begehr.

Die Welt wil ich verachten mit ihrer Uppigkeit :/: das Leiden GOtts betrachten/ ich hoff mir werd bereit/ ſo ich thu widerſtreben den Sünden allen gar/ daß ich nach dieſem Leben/ komm an der Engel Schaar.

Die Sünd wil ich GOtt beichten aus meinem Hertzen gantz :/: ich hoff mich thu erleuchten darnach Göttlicher Glantz; Von JEſu wil ich begehren/ Glaub/ Hoffnung und die Lieb/ gutn Fleiß wil ich ankehren/ daß ich die Tugend üb.

HERR durch all deine Güte/ am Ende ſteh uns bey :/: vor Ubel uns behüte/ mach uns von Sünden frey/ verleih uns ewigs Leben durch dein Barmhertzigkeit/ die wolleſt du uns geben/ groß Lob ſey Dir allzeit.

Ein anders.

Johann Hermans von Köben.

Im Thon: Komt her zu mir ſpricht GOttes Sohn.

JZt muß ich/ o HErr JEſu Chriſt/ der du für mich geſtorben biſt/ dir meine Schuld bekeñen; ſie liegt mir auf dem Hertzen ſehr/ daß ich kaum Odem hole mehr/ wie Feuer thut ſie brennen.

Ich war empfangen und geborn in Sünd/ ich ſolte ſeyn verlorn/ und du haſt mit deinm Blute / das dir aus deiner Seiten floß/ gemacht mich aller Sünden los/ geſtorben mir zu gute.

Nun aber hab ich mich aufs neu/ mit groſſen Sünden ohne Scheu/ an Seel und Leib beflecket; geborn lag ich in frembdem Koth/ izund lieg ich mit Schand und Spott/ in eigner Sünd erſchrecket.

Du gabeſt mir/ HERR JEſu ein/ ich ſolte dir gehorſam ſeyn/ auf rechtem Wege wallen/ dich lieben mehr denn alle Schätz'/ im ganzen Leben trachten ſtets dir kindlich zu gefallen.

Und ſih ich habe früh und ſpat begangen eitel Miſſethat/ wie die/ ſo Unrecht ſauffen; wenn ich mein Leben beſſern ſolt/ hab ich aus Frechheit nicht gewolt/ bin Sünden nachgelauffen.

HErr wie haſt du ſo gnädiglich/ zu deinem Bild/ erſchaffen mich/ und mich ſehr hoch geehret! Und ſih ich bin in Sünd und Schand/ als ein verwehnter Hengſt gerañt/ das ſchöne Bild verſehret.

Die Sünd iſt eine Centner-Laſt/ ſie läſt mir weder Ruh noch Raſt/ ſie wird mich unterdrücken/ ich kan ſie länger tragen nicht/ die Angſt mir alle Krafft zerbricht/ wollſt mich mit Troſt erquicken.

Schau doch/ wie lang/ o HErr/ ſoll ich in meinem Hertzen ängſten mich/ wie mich die Sünden quälen? Mit Gnaden wende dich zu mir/ und mich aus meinen Aengſten führ/ ich wil mich dir befehlen.

Erbarme dich HErr JEſu Chriſt/ der du allzeit barmherzig biſt/ der Schmertz hat mich durchfreſſen; Verfahre nicht mit mir ſo ſcharff/ ich bins/ der deiner Gnade darff/ diß wollſt du nicht vergeſſen.

Welch Vater wil nicht/ der ſein Kind in groſſen Nöthen ſtecken findt/ ihm lindern ſeine Schmertzen? Und wenn ers gleich mit Rutten ſchlägt/ zu ihm er dennoch Liebe trägt/ in ſeinem Vater-Hertzen.

Dein Kind ich bin/ HErr JEſu Chriſt/ für welches du aus Liebe biſt hoch an das Creuz gehangen; Mit Schmertzen haſt du mich geborn/ und mich zum Himmelreich erkorn/ nach dem ich trug Verlangen.

Ich habe zwar geſündigt ſehr/ doch wäre meiner Schuld vielmehr/ wirſt du ſie mir erlaſſen; und wenn du gleich auch züchtigſt mich/ ſo thuſt du alles Väterlich/ dein Kind kanſt du nicht haſſen.

Wo iſt ein Weib in aller Welt/ die ihres Kindes ſich enthält? ſie ſchleuſt es in die Armen; und wenn ſie gleich vergeſſen wolt ihr eingepflanzte Lieb und Huld/ wirſt du dich mein erbarmen.

Diß haſt du zugeſaget mir/ dein Wort iſt wahr/ ich traue dir/ an mich wirſt du gedencken / und mich / wie du verſprochen haſt / frey machen von der Sünden-Laſt/ und mir den Himmel ſchencken.

Ein anders.

HERR JEſu Chriſte GOttes Sohn/ zu Dir in deinem höchſten Thron / ſchreyt izt mein Hertz/ mein Zung/ mein Mund/ erquick du mich/ mach mich geſund.

Mein Sünd iſt groß und kräncket mich / wer wil doch mein erbarmen ſich? zu Dir iſt all mein Zuverſicht/ des Sünders Tod wilſt du ja nicht.

Mit deiner Stim̃ ruffſt du zu mir/ und heiſt mich kommen mit Begier/ kom̃t her zu mir/ haſt Du geſagt/ all die ihr ſeyd mit Sünd geplagt.

Ihr ſeyd beladen überall/ mit Zorn/ mit Tod und Höllen-Qual/ die ihr das Gſetz und Dräuung ſchwer/ auf eurem Hals tragt hin und her.

Kommt her zu mir/ denn durch mein Blut erquick ich euer Hertz und Mut/ folget dem Wort und Willen mein/ ſeyd gduldig in des Creuzes Pein.

Mein Joch iſt ſüß/ mein Bürd iſt gring/ wer mirs nachträgt mit dem Geding/ daß er der Höll entweich durch mich/ dem helff ich tragen ritterlich.

O HErr Chriſt/ ich bin der geplagt/ von dem du mir izt haſt geſagt/ unter die Mörder gefalln ich bin/ mein Leben geht gar bald dahin.

Ich komm zu dir/ erbarm dich mein/ erfriſch mein Hertz und mach mich rein/ durch dein Blut und fünff Wunden roth/ errett mich aus des Todes Noth.

Allein du mein Erlöſer biſt/ mein Grechtmacher zu aller Friſt / mein Mitler/ Seligmacher gut/ auf Dir ſteht all mein Troſt und Mut.

Hilff Du durch deinen Geiſt behend/ und Ihn zu mir ins Hertze ſend / daß ich dir folg im Leben mein/ glaub/ lieb und kan geduldig ſeyn.

Und mich allein auf dich verlaß / nach deinem Wort halt rechte Maß/ und frag nichts nach Himmel und Erd'n/ wenn du nur kanſt meinm Hertzen werd'n.

All Zeitlichs wird bey mir veracht / ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht/ wenn ich nur Dich hab/ HErr/ allein/ ſo kan ich allzeit frölich ſeyn.

Hilff mir aus aller Angſt und Noth/ ſo fällt hinweg mein Sünd und Tod / der Teuffel und der Höllen Band/ wird alls an mir zu Spott und Schand.

Du biſt mein Heil/ HErr JEſu Chriſt / alls Leid mir izt verſchwunden iſt/ dir ſey Lob/ Ehr und Preis/ o HErr/ mich allzeit meiner Bitt gewehr.

Ein anders.

Vom Fall Petri und ſeiner Vermeſſenheit.

Im vorigen Thon/ oder: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

WAs Menſchen-Krafft/ was Fleiſch und Blut/ ohn GOttes Gnad und Hülffe thut/ zeigt uns die groß Vermeſſenheit / Sanct Petrus Muth und Freudigkeit.

Wenn GOTT von uns abzeucht ſein Hand/ bald fal-

fallen wir in Sünd und Schand/ wo Chriſt der HErr uns nicht erhält/ vom Teuffel ſind wir bald gefällt.

Petrus war ein freudiger Mann / meynt auch/ er wolt beym HErren ſtahn/ aber ein Wort macht ihn verzagt/ damit ihn ſchreckt ein arme Magd.

Daß er thät einen ſchweren Fall/ verleugnet den HErren zweymal / und ward aus ſeiner Freudigkeit/ gar ein verzagte Blödigkeit.

Darum o lieben Brüder mein/ laſt uns ja nicht vermeſſen ſeyn/ daß wir nicht ſicher dahin gehn / ſondern in Gottsfurcht allzeit ſtehn.

Der Feind auf uns iſt abgericht/ kein Fleiß er ſpart und feyret nicht/ die arge Welt/ das Fleiſch und Blut/ braucht er/ damit uns Schaden thut.

Drum bitten wir Dich JEſu Chriſt / weil du ſein mächtig worden biſt / zerſtör ſein Reich und all ſein Macht/ hilff uns durch deines Geiſtes Krafft.

Ein anders.

Im Thon: Hilff GOtt daß mirs gelinge.

ACh GOtt mich thut bezwingen/ mein Sünd zu klagen dir :/: Noth thut mich darzu bringen/ bitt wollſt vergeben mir/ was ich wider dich hab gethan/ von Kindheit meiner Tage/ HERR wollſt mir Beyſtand thun.

An Tag muß ich izt geben / für Dir mein HERR und GOtt :/: mein ungehorſams Leben / wider dein Göttlich Gebot / dem ich ſtets widerſtrebet hab/ und der keins nie gehalten/ deß ich mich ſchwer beklag.

Dein hochgelobten Namen unnütz geführet ſehr :/: HErr GOtt wollſt es nicht mahnen/ durch dein Göttliche Ehr; haſt du es doch verheiſſen ie / Du wollſt uns Gnad beweiſen ewiglich dort und hie.

Mein Nächſten thät ich betrügen / womit ich kont und mocht :/: darzu ſchändlich verlügen/ und habs gar nicht bedacht/ daß es ſey wider Dich gethan/ GOTT wollſt dich meiner erbarmen/ es ungerochen lan.

Dein Göttlich Wort unehret/ mit fluchn und ſchweren hoch :/: in Sünd und Unzucht g'lebet/ o HERR verzeih mirs doch; gedenck an deine Gütigkeit/ und thu Dich mein erbarmen/ durch dein Barmhertzigkeit.

Ich habs niemand zu klagen/ denn dir mein GOtt und HErr :/: thätſt du doch ſelber ſagen: Du wärſt nicht kommen her/ daß du begehrſt des Sünders Tod/ ſondern daß er ſich ſoll bekehren / und lebn in deiner Gnad.

Es kan mir niemand helffen/ denn du mein lieber GOtt :/: der du für uns gelidten Marter und groſſen Spott; durch unſert willen groſſe Noth / warſt auch für uns getödtet/ vergoſt dein Blut ſo roth.

Ich bitt dich des von Hertzen / du edler Heiland mein :/: wend mir mein groſſen Schmertzen / mach mich dein Diener ein; hilff meiner Seel aus aller Noth/ daß nicht verlohren werde an mir dein bitter Tod.

Du Schöpffer aller Dinge / du werthe Gottheit fron :/: ſtärck uns Vernunfft und Sinne/ du wollſt uns Beyſtand thun; verleih uns Gnad zu deinem Wort/ daß wir darnach thun leben ewiglich hie und dort.

Damit wil ich beſchlüſſen diß Lied mit ganzem Fleiß/ HErr durch dein Blutvergiſſen gib uns das Paradeis/ Gib uns Gedult auff dieſer Erd/ durch dein bittr Leidn und Sterben/ und Auferſtehen Werth.

Der

Der 32. Pſalm.

Im Thon: Ach GOtt vom Himmel ſih darein.

WOhl einem/ der nicht iſt befleckt mit Ubertretung ſchwere :/: dem ſeine Sůnd iſt zugedeckt/ nach ſeines Hertzn Begehre; wohl einem Mann dem GOtt der HErr/ ſein Miſſethat nicht rechnet mehr/ des Geiſt kein Falſch gedencket.

Da ich mein Sůnd verſchweigen thåt/ verſchmacht mir mein Gebeine :/: kein Hoffnung/ Troſt noch Hůlff ich hått/ ich heult nur ſtets daheime/ dein Hand die war ſchwer ůber mir/ der Safft in mir vertrocknet ſchier/ wies pflegt im důrren Sommer.

Darum bekenn ich meine Sůnd/ mein Mißthat nicht verhele :/: mein Ubertretung thu ich kund/ dem HErrn ich ſie befehle; wenn ſolchs geſchicht/ ſo find ich Gnad/ vergiebſt mir meine Miſſethat/ thuſt all mein Sůnd zudecken.

Solchs bitten auch mit Innigkeit all Heilgen hie auff Erden :/: daß ihn můg in der Gnaden-Zeit/ ihr Sůnd vergeben werden; ob gleich mit Macht rein dringen thut Verfolgung und groß Waſſerfluth/ ſoll ſies doch nicht anlangen.

Du biſt mein Schutz und Schirm allzeit/ fůr Angſt wollſt mich behůten :/: daß ich errett aus Hertzenleid/ kõnn růhmen deine Gůte/ der HErr mich ſelber lehren wil/ auff daß ich treff ſein Weg und Ziel/ ſein Aug wil auff mich ſehen.

Seyd nicht halsſtarrig und Gottlos/ thut nicht hoch einher draben :/: nicht ſeyd wie Eſel oder Roß/ die kein Verſtand nicht haben/ den man muß legen Zåum ins Maul/ wenn ſie in deinn Geboten faul/ nicht wollen zu dir nahen.

Der Gottlos hat der Plagen viel/ zur Buß thut ihn GOtt ſchlahen :/: Wer auf den HErren hofft in ſtill/ den wird ſein Güt umfahen. Freut euch des HErren allzumal/ ſeyd frölich ihr Gerechten all / rühmt GOtt mit Gſang/ ihr Frommen.

Eine Chriſtliche Beichte.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

O höchſter GOtt von Ewigkeit/ ein Brunnquell aller Gütigkeit/ du prüfeſt Hertz und Nieren wohl/ drum ſich ein ieder fürchten ſoll.

Ich komm zu Dir/ ich ſtell mich ein/ mein Hertz ſoll dir ganz offen ſeyn/ ich bitt/ hör gnädig an mein Beicht/ daß mein Hertz werd von Sünden leicht.

Ich bin für dir ein dürfftig Kind / wie alle andre Menſchen ſind/ weil ich in Sünd empfangen bin/ und mir verderbt iſt Hertz und Sinn.

Es ſteckt in mir viel böſer Luſt/ wie ſolchs dir leider iſt bewuſt/ die Luſt reizt mich zur Sünden an/ daß ich gar nichts guts ſchaffen kan.

Der Luſt hab ich nicht widerſtrebt/ hab nach deinm Willen nicht gelebt / das Gut hab ich gar nicht verbracht/ damit der Sünden viel gemacht.

Ich thu das Bös/ das ich doch haß / das Gut ich lieb/ ſo ich doch laß ; darum ſo ſeufftz ich in dem Joch: Ach du mein GOtt erbarm dich doch.

Ich hab dein Majeſtät verlezt/ mich nicht allein an Dir ergezt/ auff eitel Ding hab ich gebaut / und nicht auff dich allein getraut.

Weñ mich betroffen Creuz und Plagn/ ſo hat mein Hertz bald wolln verzagn / bisweilen treib ich Ungedult/ darauff gehäufft wird Schuld mit Schuld.

Deinn Namen hab ich nicht gepreiſt/ dir für das

Gut

Gut nicht Danck beweiſt / ich hab geflucht und falſch geſchworn/ daß ich erregt des Höchſten Zorn.

Wenn ich den Gottesdienſt verbring / ſo iſt mein Andacht gar gering/ am Irrdiſchen mein Hertz ſehr klebt/ ſich nicht hinauff gen Himmel hebt.

Manchmal hab ich verſäumt dein Wort/ habs offt mit Unfleiß angehört/ zum Sacrament ich ſelten geh/ auch offt dabey ohn Andacht ſteh.

Des Nechſten hab ich nicht geacht/ und auff ſein Beſtes nicht getracht/ hab ihn nicht / als mich ſelbſt/ geliebt/ ohn Urſach ihn offt hoch betrůbt.

Wie offt hab ich mein Ampt und Pflicht/ nicht wie ich ſolt/ mit Fleiß verricht / wie manch Ding hab ich ůberſehn/ daraus manch Unrat iſt geſchehn.

Mein Ober-Herrn hab ich verlezt/ die mir von Dir ſind fůrgeſezt/ mein Ungehorſam iſt gar groß / vom Joch wär ich gern frey und los.

Mein Hertz brennt fůr Haß/ Zorn und Neid/ zerrůtt manchmal die Einigkeit / bin unverſöhnlich offt und viel/ daß ich nicht gern vergeben wil.

Der Stoltz und Hochmut nimt mich ein / daß ich nicht kan demůtig ſeyn/ mit Kleidern ůb ich Stoltz und Pracht/ uñ wird mein Stand nicht recht betracht.

In Speis und Tranck halt ich kein Ziel/ und nehm zu mir gar offt zu viel; Ich bin der ůppigkeit ergebn/ und fůhr kein eingezogen Leb'n.

Auch bin ich unkeuſch/ geil und frech / der Keuſchheit ich ſo viel nicht zech/ mein Tichten/ Wort/ Werck und Geberdn/ mit Unzucht offt beſudelt werdn.

Ich hab nach frembdem Gut getracht/ und nicht meins Nechſten Nutz bedacht / bin nicht der Armen eingedenck/ von meinem Gut ihm wenig ſchenck.

Ich red offt viel/ bedenck doch nicht/ was Unrath mit werd angericht/ Verleumbdung/ Lügen/ Wäſcherey/ hab ich getrieben ohne Scheu.

Diß alles wirckt die böſe Luſt/ die ſteckt mir bey der lincken Bruſt/ ich meyn das Hertz/ verderbt durch Sünd/ daher ſich ſo viel übel find.

Meinr Sünd iſt viel/ wie Sand am Meer/ die über mein Haupt gehn daher/ im Sünden-Schlam verſink ich faſt/ ſo ſehr drückt mich der Sünden Laſt.

Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag/ daß ich dafür nicht ruhen mag/ ſie plagt mich/ daß ich ſterben möcht/ daß ich nicht hab gehandelt recht.

Ich fürcht dein Zorn und ſchwere Pein/ der brennt bis in die Höll hinein/ den hab ich mit der Sünd verdient/ drum wär ich gern mit dir verſühnt.

Ich bitt ſtraff mich nicht in deinm Zorn/ daß ich nicht ewig ſey verlorn/ dein Antliz wend von meiner Schuld/ und theil mir mit dein Gnad und Huld.

Schau an/ o HErr/ dein liebſten Sohn/ den ſtell ich für dir zum Patron/ Er hat für all mein Sünd gebüſt/ drum nihm Ihn an/ ſonſt ich nichts wüſt.

Nach deiner groſſen Gütigkeit/ rechn mir zu ſein Gerechtigkeit/ von meiner Sünd mich abſolvir/ weil ich auf Erden lebe hier.

Ey geh nicht mit mir ins Gericht/ verdam̃ mich armen Sünder nicht/ auf daß ich nicht zur Höllen fahr/ ſchröcklich mit der verfluchten Schaar.

Ich ſag dir zu/ daß ich forthin/ wil ändern mein verkehrten Sinn/ ich wil vom Böſen laſſen ab/ das Gut zu thun im Sinn ich hab.

Darzu verleih mir deinen Geiſt/ der meiner Schwachheit Beyſtand leiſt/ auf daß ich Guts mit Wil-

Willen thu/ und nehm im Guten täglich zu. Ein ſolchen Sinn in mir bewahr/ bis ich im Tod von hinnen fahr/ auff daß ich in Gerechtigkeit/ dort rühm und preis dein Gütigkeit.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: Was mein GOtt wil/ das geſcheh allzeit.

HIlff mir/ mein GOTT/ hilff/ daß nach dir/ von Hertzen mich verlange/ und ich dich ſuche mit Begier/ wenn mir wird angſt und bange. Verleih/ daß ich/ mit Freuden dich/ in meiner Angſt bald finde! gib mir den Sinn/ daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

Hilff/ daß ich mich mit Reu und Schmertz in deine Gnad ergebe :/: hab immer ein zerknirſchtes Hertz/ in wahrer Buſſe lebe! für dir erſchein/ hertzlich bewein hier alle Miſſethaten; die Hände fein/ laß milde ſeyn/ dem Dürfftigen zu rathen.

Die Luſt des Fleiſches dämpff in mir/ daß ſie nicht überwinde :/: rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir/ durch deinen Geiſt anzünde/ daß ich in Noth/ bis in den Tod/ dich und dein Wort bekenne; mich keinen Trutz/ noch eignen Nutz/ von deiner Wahrheit trenne.

Behüte mich für Grimm und Zorn/ mein Hertz mit Sanfftmut ziere :/: reiß aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn/ und mich zur Demut führe; was noch von Sünd in mir ſich find/ das wolleſt du ausfegen; laß allezeit/ Troſt/ Fried und Freud/ in mir durch dich ſich regen.

Den Glauben ſtärck/ erhalt in mir die Lieb/ und mache feſte :/: mein Hoffnung/ die nicht wanckt von dir/ Beſtändigkeit iſts beſte. Den Mund bewahr/ auff

daß

daß Gefahr durch ihn nicht werd erwecket; Speis ab den Leib/ doch daß er bleib aus Geilheit unbeflecket.

Gib/ daß ich treu und fleißig ſey/ in dem/ was mir gebühret :/: durch Ehrgeitz/ Stoltz und Heucheley/ nicht werd aufs neu verführet; Leichtfertigkeit/ Haß/ Zanck und Neid/ laß in mir nicht verbleiben/ verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn/ wollſt du von mir abtreiben.

Hilff/ daß ich folge treuem Raht/ und ab vom Irrthum trete :/: dem Armen helffe mit der That/ für Freund und Feind ſtets bete; dien iedermann/ ſo viel ich kan/ das Böſe haß und meide/ nach deinem Wort/ o höchſter Hort/ bis ich von hinnen ſcheide.

Ein anders.

Johann Hermans von Köben.

Im Thon: In dich hab ich gehoffet HERR.

ICh armer Sünder weiß/ o GOTT/ weil du für mich ſelbſt in den Tod haſt deinen Sohn gegeben/ Du liebeſt mich beſtändiglich/ und ſchenckſt mir Heil und Leben.

Darum ich ſchuldig mich befind/ o Vater/ daß ich als ein Kind/ Gehorſam dir erzeige; allzeit mein Hertz/ bey Freud und Schmertz/ in Liebe zu dir neige.

Werth bin ich nicht/ daß ich dein Kind ſoll heiſſen; groß iſt meine Sünd/ iedoch wil diß dein Wille/ durch deinen Geiſt mir Hülffe leiſt/ daß ich ihn recht erfülle.

Verleih/ daß ich mein Leben führ/ o treuer GOtt/ zu Ehren dir/ daß ichs auch wohl beſchlieſſe; Wer treu verbleibt/ an Chriſtum gläubt/ dem wird das Sterben ſüſſe.

Die Seele/ die dich recht erkannt/ nihm auff in deine ſtarcke Hand/ da ſie kein Angſt wird ſchmecken/ bis

daß

daß du wirſt / o Lebens-Fürſt / den Leib im Grab erwecken.

Ein anders.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

O Vater gut von Ewigkeit/ wie groß iſt dein Barmherzigkeit! Du haſt ein theuren Eyd geſchworn/ du wollſt nicht daß man werd verlohrn/ wollſt den'n das Leben geben gern/ die ſich durch Buß zu dir bekehrn.

Drum läſt du Buß verkündigen den Menſchen/ wenn ſie ſündigen/ hältſt offen deine Gnaden-Thür/ wer Buß thut/ kömt ſtets bey dir für/ wer in den Sünden lebt und ſtirbt/ aus ſeiner eignen Schuld verdirbt.

O HErr / ich bin durch Sünd unrein/ das bringt mir meinem Hertzen Pein / ich hab der Sünd ſo viel gethan/ daß ichs nicht all erzehlen kan/ drum liegt auff mir die ſchwere Laſt/ die mich hin drück't zur Höllen faſt.

Zudem iſt auch mein Hertz verſtockt/ es hört nicht wenn man ihm gleich lockt/ wenns ſchon die Stimme durchs Wort hört klingn / ſo läſt ſichs doch zur Buß nicht bringn/ es iſt hart als ein Kieſelſtein/ ſein Buß iſt gar gering und klein.

Drum bitt ich um ein büſſend Hertz/ welchs nicht treibt aus der Sünd ein Schertz / das ſteinern Hertz thu von mir weg / daß ich die Sünd durch Buß ausfeg/ ein neues Hertz richt in mir an/ daß ich mich recht bekehren kan.

Regir mich durch dein Geiſt und Wort/ daß ich zu dir recht werd bekehrt/ mein Hertz ſey nicht verſtockt und hart/ welches alle Buß und Beßrung ſpart/ weil manch Menſch der ſich nicht bekehrt / mit Leib und Seel zum Teuffel fährt.

HERR hilff daß ich mein Sünd betracht/ die ich mein Lebtag hab verbracht / daß ſie mir leid von Her-

tzen ſeyn/ mit ernſter Reu und Klag drob wein / ſie all für dir bekenn und beicht/ damit wird mein Gewiſſen leicht.

Ich bitt laß mich verzagen nicht/ wenn mich mein Sünden-Schuld anficht / daß mir werd hertzlich weh und bang/ hilff mir daß ich dein Gnad erlang/ laß mich ergreiffen JEſum Chriſt/ der für mein Sünd geſtorben iſt.

Verſtoß mich nicht im Grimm und Zorn/ laß mich nicht ewig ſeyn verlorn / dein Antliz ja von mir nicht wend/ daß ich nicht werd von dir getrennt/ da ich müſt leiden Spott und Schmach/ müſt in der Höllen ruffen Ach!

Nihm mich mit Gnaden auff und an / wie du an David haſt gethan/ wie Paulus Gnad erlanget hat/ und Petrus da er weinend bat/ der Schecher und auch Magdalen/ ſo werd ich ewig wohl beſtehn.

Hilff daß ich auch ſey drauff bedacht/ wie ich zur Beßrung werd gebracht / daß ich ein guten Vorſatz hab/ forthin von Sünd zu laſſen ab/ auf daß ich in mein'm ganzen Lebn/ zu deinem Dienſt dir ſey ergebn.

O HErr dein Geiſt mach mich bereit/ daß ich Buß thu zu rechter Zeit/ laß mich nicht ohn Bekehrung ſterben/ daß ich in Sünden möcht verderben//im Tod dein Gnad mir werd zu theil/daß ich erlang im Himel Heil.

Ein anders.

Laß HErr vom Zürnen über uns Elenden/
Laß ab vom Grimmen/ wollſt dich zu uns wenden/
Dein Gnad mittheilen/ von den ſcharffen Pfeilen/
Die Wunden heilen.

Wo du die Sünden ſo genau wilt rechen/
Und ganz ausgründen unſer ſchwer Gebrechen/

Wer

Wer wird erſcheinen/ der da möcht beſcheiden/
Dein Gerichte leiden?
Denn gar behende müſten wir verderben/
Und im Elende für Leid plötzlich ſterben;
Dein Zorn zerſtöret/ und wie Feur verzehret/
Alles verheeret.
Sey uns HErr gnädig/ und thu dich erbarmen/
Sey uns barmherzig und verſchon der Armen;
Denn ohn Aufhören/ unſer Leib und Seelen/
Sich hefftig quälen.
Wilt du denn dein'm Werck ſelbſt auch wider-
ſtreben/
Der Feinde Stärcke dein Geſchöpff dargeben?
Wilt du ſo zürnen mit uns armen Würmen/
Aſch/ Staub und Erden?
Iſts denn ganz und gar aus mit deiner Gnade?
Hat in höchſter Noth ein End die Zuſage?
Haſt uns verſtoſſen/ deiner Gnad vergeſſen/
Für Zorn verſchloſſen?
Wir ſeynd ja Sünder/ Du ein gnädiger GOtt;
Wir des Zorns Kinder/ du ein Helffer aus Noth;
Du gerecht allein/ wir befleckt und unrein/
Jung/ Alt/ Groß und Klein.
Ach laß dein Güte deinem Zorn vorkommen/
Dein Gnad ausſchütte/ zu Lob deinem Namen/
Um dein Zuſagen/ laß uns nicht verzagen/
In ſolchen Plagen.
Nicht laß umſonſt ſeyn deins Sohns bitter Leiden/
Sih an ſein Blut rein/ ſein Tod und Abſcheiden;
Drauff wir hie bauen/ und ſicher vertrauen/
In wahrem Glauben.
Sein Creuz/ Speer und Kron/ ſeine Schmertz und
Wunden/

Laß

Laß HErr für deinm Thron gelten alle Stunden/
Wolleſt von Sünden uns dadurch entbinden/
Dein Gnad verkünden.
Der Hülff und Güte wolleſt uns gewehren/
Unſer Gemüte zu deinm Fried bekehren/
Uns denn erquicken/ und fürs Teuffels Stricken
Ewig behüten.

Der 6te Pſalm.

Martin Kinners von Scherffenſtein.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

HErr in deinem Zorn ſtraff mich nicht/ zeuch mich im Grimm/ nicht für Gericht/ ſey mir gnädig und heile mich/ erſchrocken ſehr und ſchwach bin ich.

Mein Bein zittern und iſt mir bang/ mein Seel zaget/ o HErr! wie lang? Kehr wieder/ hilff der Seelen mein/ und rett mich durch die Güte dein.

Im Tod niemand gedencket dein / wer danckt Dir in der Höllen-Pein? das Seufftzen mich gar müde macht/ ich ſchwem̃ mein Bett die ganze Nacht.

Mit Thränen ich mein Lager netz/ die Sünde quält mein dürfftig Hertz/ verfallen iſt all mein Geſtalt/ für Aengſten bin ich worden alt.

Weicht die ihr Böſes thut und lehrt/ der HERR mein kläglich Weinen hört/ mein ſehnlich Bitt ſo ich gethan/ hat Er gnädig genommen an.

Mein Feinde müſſen ſchämen ſich/ die ohn Urſach betrüben mich/ ihr Rath müſſe zurücke gehn/ und müſſen ſchnell in Schanden ſtehn.

Lob ſey Dir/ HERR/ o treuer GOtt/ daß Du mir hilffſt aus Angſt und Noth/ erhalt dein Kirch und Regiment/ beſcher uns auch ein ſelges End.

Ein anders. Johann Heerm. von Köben.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

SO wahr ich lebe/ ſpricht dein GOtt/ mir iſt nicht lieb des Sünders Tod/ vielmehr iſt diß mein Wunſch und Will/ daß er von Sünden halte ſtill/ von ſeiner Boßheit kehre ſich/ und lebe mit mir ewiglich.

Diß Wort bedenck/ o Menſchen-Kind/ verzweiffle nicht in deiner Sünd/ hier findeſt du Troſt/ Heil und Gnad/ die GOtt dir zugeſaget hat; und zwar durch einen theuren Eyd. O ſelig! dem die Sünd iſt leid.

Doch hüte dich für Sicherheit/ nicht denck/ es iſt noch gute Zeit/ ich wil erſt frölich ſeyn auff Erd/ und wenn ich Lebens-müde werd/ alsdenn wil ich bekehren mich/ GOtt wird wol mein erbarmen ſich.

Wahr iſts: GOtt iſt zwar ſtets bereit/ dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auff Gnade ſündigt hin/ fährt fort in ſeinem böſen Sinn/ und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont/ dem wird mit Ungnad abgelohnt.

Gnad hat dir zugeſäget GOtt/ von wegen Chriſti Blut und Tod; doch ſagen hat Er nicht gewolt/ ob du bis morgen leben ſolt; daß du muſt ſterben/ iſt dir kund/ verborgen iſt des Todes Stund.

Heut lebſt du/ Heut bekehre dich/ eh Morgen komt/ kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch/ geſund und roth/ iſt morgen kranck/ ja wol gar tod; ſo du nun ſtirbeſt ohne Buß/ dein Leib und Seel dort brennen muß.

Hilff/ o HErr JEſu/ hilff du mir/ daß ich izt komme bald zu dir/ und Buſſe thu den Augenblick/ eh mich der ſchnelle Tod hinrück/ auff daß ich heut und iederzeit/ zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

Ein anders. Im vorigen Thon.

WEnn ich bedenck mein Elend groß/ und wend mein Hertz zun Sünden blos/ wenn ich betracht mein gantzes Lebn/ und was ſich hat darinn begebn: ſo find ich wol zehn tauſend Pfund/ die ich bin ſchuldig alle Stund.

Viel andre Götter neben dir/ hab ich gehabt/ o GOTT für mir; unnützlich offt den Namen dein geführt in meinem Mund unrein; den Sabbath und das Göttlich Wort entheiligt und nicht gern gehört.

Den Eltern und der Obrigkeit/ ihr Ehr ich nicht gab allezeit: mit Gdancken offt den Nächſten mein/ tödt ich/ und ſchad dem Leibe ſein: zu Ehbruch und unkeuſcher Lieb/ die böſe Luſt mich offt antrieb.

Mit Stelen/ und mit falſcher Liſt/ bin ich umgangen manche Friſt: hab offt belogn den Nächſten mein/ und ihm geſchadt am Namen ſein: des Nächſten Haus ich auch begehrt/ ſein Weib und Gſind ihm offt verkehrt.

Diß ſind zehn tauſend Pfund gar gern/ die mein Gewiſſen ſehr beſchwern/ und treiben in die Höllen-Angſt/ hätt mögen wol verzagen längſt/ weil ich zur Zahlung weiß kein Rath/ ob ich drum ſorg gleich früh und ſpat.

Hilff Helffer/ hilff HErr JEſu Chriſt/ zu zahlen mir unmöglich iſt; trit Du ins Mittel/ und für mich werd Bürg'/ und nihm die Schuld auff Dich/ ſo werd ich quit der Sünden mein/ entflieh dadurch der Höllen-Pein.

Ein anders.

Martin Kinners von Scherffenſtein.

Im Thon: Kommt her zu mir ſpricht GOttes Sohn.

OJEſu Chriſt mein HErr und GOtt/ Dir klag ich

ich meine groſſe Noth/ mit Seufftzen und mit Flehen/ ich hab mein Sach nicht gut gemacht/ drum möcht mein Hertz/ für groſſem Schmertz/ zerbrechen und vergehen.

Mein Creuz und Noth iſt ungenannt/ allein/ o GOtt/ Dir wohl bekannt/ Du weiſt was mich thut plagen/ mein Sünden ſchwer mich kräncken ſehr/ die ich verbracht bey Tag und Nacht/ Ach laß mich nicht verzagen.

Ich bin ja leidr ein unnütz Knecht/ hab nie gethan was gut und recht/ drum ſtraffſt du meine Sünden/ Du biſt gerecht/ und ſtraffeſt recht/ Du ſchoneſt nicht in deinm Gericht/ HErr laß mich Gnade finden.

Und weil du alle Menſchen-Kind beſchloſſen haſt unter die Sünd/ dich aller zu erbarmen/ ſo bitt ich dich Hertz-inniglich/ durchs Leiden dein/ und Todes-Pein/ ſey gnädig/ HErr/ mir Armen.

Dein Tod/ dein Wort/ dein Sacrament/ erhalten mich in meinm Elend/ ſonſt müſt ich drinn verderben/ dein Gnad und Huld/ tilgt alle Schuld/ wer ſich des tröſt/ und gläubets feſt/ den läſt du ſelig werden.

In dieſem Glauben ſtärcke mich/ durch deinen Geiſt genädiglich/ in meinem lezten Ende/ und ſtraff mit Gnad/ mein Miſſethat/ alhie zeitlich/ ſchon' ewiglich/ mein Seel nihm in dein Hände.

Und ob du wol nu tödteſt mich/ doch wil ich trauen ſtets auff dich/ anruffen deinen Namen/ und gläuben dir/ o HErr hilff mir/ daß ich mit Freud/ dein Gütigkeit/ dort ewig preiſe/ Amen.

Ein Buß- und Sterbe-Geſang.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: Hie lieg ich armes Würmelein.

O Menſch bedencke ſtets dein End/ der Tod doch Leib und Seele trennt :/: gehorche GOTT/und dich bekehr/ mit Sünden nicht dein Hertz beſchwer; hier bleibſt du nicht/ du muſt davon/ wie du hier lebſt/ iſt dort der Lohn.

Wo ſind die Kinder dieſer Welt/ mit ihrer Wolluſt/ Pracht und Geld? :/: Wo ſind/ die noch für wenig Zeit/ bey uns ſtoltzirten voller Freud? Sie ſind dahin/ all ihre Haab iſt nichts/ denn Stanck und Staub im Grab.

Hieran gedenck/ o Menſchen-Kind/ bedencke/ was ſie worden ſind :/: ſie waren Menſchen/ gleich wie du/ die meiſte Zeit ſie brachten zu in Wolluſt/ aber ach! wie ſchnell ſind ſie gefahren zu der Höll.

Hier wird der Leib der Würmer Koſt/ die Seel dort leidet Hitz und Froſt :/: bis ſie der HERR am Jüngſten Tag/ zuſammen bringen wird mit Klag/ und ſtürtzen in das Schwefel-Feur/ zu allen Teuffeln ungeheur.

Denn weil ſie hier mit Uppigkeit gedient dem Satan haben beyd :/: an ihre Buſſe nie gedacht/ und an die finſter Todes-Nacht: So iſts auch recht/ daß ſie zugleich dort leiden Qual ins Teuffels Reich.

Was hilfft ſie nun ihr Ehr und Gut/ ihr Wolluſt/ Macht und Ubermut? :/: Wo iſt ihr Lachen/ Spiel und Schertz? Wo iſt ihr ſtoltz und freches Hertz? Diß alles iſt in lauter Pein verwandelt/ der kein Ziel wird ſeyn.

Was GOtt an ihnen hat gethan/ bezeugt/ daß Er auch ſolches kan :/: an dir erweiſen; du biſt Erd/ tritſt Erd/ und wirſt von Erd ernährt/ zur Erden wirſt du nach dem Tod/ auch werden gleich wie Mott und Kot.

Merck

Merck und behalt diß/ was ich ſag: Vergiß nicht deinen Todes-Tag :/: wie ſchnell er brechen wird herein/ vielleicht möcht es noch heute ſeyn; Der Tod mit dir macht keinen Bund. Wie? Wenn er käm' izt dieſe Stund?

Gewiß iſts/ daß du ſterben muſt/ wenn/ wie und wo/ iſt unbewuſt :/: An allem Ort/ all Augenblick/ wirfft aus der Tod ſein Netz und Strick; Biſt du nu klug/ ſo ſey bereit/ und warte ſein zu ieder Zeit.

Trau nicht auf deinen ſtoltzen Leib/ das Sünden-Rad nicht weiter treib :/: wirſt du in Bosheit fahren fort/ ſo fähreſt du zur Höllen-Pfort. GOtt iſt gerecht/ Er ſtrafft die Sünd/ Er ſtrafft dort/ wie Er dich hier find.

Denn wer die Welt mehr liebt als GOTT/ aus Frömmigkeit nur treibt ein Spott :/: lebt täglich wie der reiche Mann/ in Fülleren/ auffs beſt er kan/ dem Teuffel dienet er auf Erd/ wird mit ihm gleicher Straff gewehrt.

O JEſu Chriſte der Du mich aus Finſterniß/ ſo gnädiglich :/: beruffen haſt zu deinem Licht/ hilff/ daß ich mich gleich ſtelle nicht dem Weſen dieſer argen Welt/ die ganz in Boßheit iſt vergällt.

Verleih/ daß ich aus aller Macht/ die Welt mit ihrer Luſt veracht :/: und trachte ſtets nach deinem Reich/ da ich werd ſeyn den Engeln gleich; da man dein auserwählte Kind/ in höchſter Freud beyſammen find.

Von der Rechtfertigung des armen Sůnders fůr GOTT.

Ein ſchőn Geiſtreiches Lied/
vom Fall und Erlőſung des Menſchlichen Geſchlechts.
Lazarus Spengler.

DUrch Adams Fall iſt ganz verderbt Menſchlich Natur und Weſen :/: daſſelb Gifft iſt auff uns geerbt/ daß wir nicht kontn geneſen/ ohn GOttes Troſt/ der uns erlőſt hat von dem groſſen Schaden/ darein die Schlang Evam bezwang/ GOtts Zorn auf ſich zu laden.

Weil denn die Schlang Evam hat bracht/ daß ſie iſt abgefallen :/: von GOttes Wort/ das ſie veracht/ dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod/ ſo war ie Noth/ daß uns auch GOTT ſolt geben ſein'n lieben Sohn/ den Gnaden-Thron/ in dem wir mőchten leben.

Wie uns nun hat ein frembde Schuld/ in Adam all verhőnet :/: alſo hat uns ein frembde Huld/ in Chriſto all verſőhnet/ und wie wir all durch Adams Fall/ ſind ewigs Tods geſtorben/ alſo hat GOtt/ durch Chriſti Tod/ verneut/ das war verdorben.

So Er uns denn ſein'n Sohn hat gſchenckt/ da wir ſein Feind noch waren :/: Der fůr uns iſt ans Creuz gehenckt/ getődt/ gen Himml gefahren/ dadurch wir ſeyn von Tod und Pein/ erlőſt/ ſo wir vertrauen/ in dieſem Hort/ des Vaters Wort/ wem wolt fůr Sterben grauen?

Er iſt der Weg/ das Licht/ die Pfort/ die Wahrheit und das Leben :/: des Vaters Rath/ und ewges Wort/ den Er uns hat gegeben/ zu einem Schutz/ daß wir mit Trutz/ an Ihn feſt ſolten glauben/ darum uns bald/

kein

kein Macht noch Gwalt/aus ſeiner Hand wird rauben.

Der Menſch iſt Gottlos und verflucht/ ſein Heil iſt auch noch ferren :/: der Troſt bey einem Menſchen ſucht/und nicht bey GOtt dem HErren/denn wer ihm wil ein ander Ziel/ ohn dieſen Tröſter ſtecken/ den mag gar bald/ des Teuffels Gwalt/mit ſeiner Liſt erſchrecken.

Wer hofft in GOtt und dem vertraut/ der wird nimmer zu ſchanden :/: Denn wer auf dieſen Felſen baut/ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie/hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen/ der ſich verläſt auff GOttes Troſt/ Er hilfft ſein'n Gläubgen allen.

Ich bitt/ o HErr aus Hertzengrund/ du wollſt nicht von mir nehmen :/: dein heilges Wort aus meinem Mund/ ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld/ denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen/ wer ſich nur feſt darauff verläſt/ der wird den Tod nicht ſchauen.

Mein'n Füſſen iſt dein heilges Wort/ ein brennende Lucerne :/: ein Licht das mir den Weg weiſt fort/ ſo dieſer Morgen-Sterne in uns auffgeht/ ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben/ die GOttes Geiſt den'n gwiß verheiſt/ die Hoffnung darein haben.

Ein anders.

Pauli Sperati/ aus dem Adelichen Geſchlecht der Spreter in Schwaben bürtig/ Biſchoffs zu Pomezan in Preuſſen.

ES iſt das Heil uns kommen her/ von Gnad und lauter Güte :/: Die Werck die helffen nimmermehr/ ſie mögen nicht behüten/ der Glaub ſiht JEſum Chriſtum an/ der hat gnug für uns all gethan/ Er iſt der Mittler worden.

Was GOtt im Gſetz geboten hat/ da man es nicht kont

kont halten :/: erhub ſich Zorn und groſſe Noth/ für GOtt ſo mannigfalte/ vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt / vom Gſetz erfordert allermeiſt/ es war mit uns verloren.

Es war ein falſcher Wahn dabey/ GOtt hätt ſein Gſetz drum geben :/: als ob wir möchten ſelber frey/ nach ſeinem Willen leben / ſo iſt es nur ein Spiegel zart/ der uns zeigt an die ſündig Art/ in unſerm Fleiſch verborgen.

Nicht möglich war die ſündig Art aus eignen Kräfften laſſen :/: wiewol es offt verſuchet ward/noch mehrt ſich Sünd ohn maſſen/ denn Gleißners Werck GOtt hoch verdañt/und ie dem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angeboren.

Noch muſt das Gſetz erfüllet ſeyn/ ſonſt wärn wir all verdorben :/: darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein/ der ſelber Menſch iſt worden / das ganz Geſetz hat Er erfüllt/ damit ſeins Vaters Zorn geſtillt / der über uns ging alle.

Und wenn es nun erfüllet iſt/ durch den der es kont halten :/: So lerne izt ein frommer Chriſt/ des Glaubens recht Geſtalte / nicht mehr denn lieber HErre mein/ dein Tod wird mir das Leben ſeyn / du haſt für mich bezahlet.

Daran ich keinen Zweiffel trag / dein Wort kan nicht betrügen :/: Nun ſagſt du daß kein Menſch verzag/ das wirſt du nimmer lügen / wer gläubt an dich und wird getaufft/ demſelben iſt der Himml erkaufft/ daß er nicht werd verloren.

Er iſt gerecht für GOtt allein / der dieſen Glauben faſſet :/: der Glaub gibt aus von ihm den Schein/ſo er die Werck nicht laſſet/ mit GOtt der Glaub iſt wohl

dar-

daran/ dem Nächſten wird die Lieb guts thun / biſt du aus GOtt geboren.

Es wird die Sůnd durchs Gſetz erkañt/ und ſchlågt das Gewiſſen nieder :/: Das Evangelium kōm̃t zu hand/ und ſtårckt den Sůnder wieder/ es ſpricht: Nur kreuch zum Creuz herzu/ im Gſetz iſt weder Raſt noch Ruh/ mit allen ſeinen Wercken.

Die Werck kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben :/: wenn das nicht rechter Glaube wår/ wollſt ihn der Werck berauben/ doch macht allein der Glaub gerecht / die Werck die ſind des Nåchſten Knecht/ dabey wirn Glauben mercken.

Die Hoffnung wart der rechten Zeit/ was GOttes Wort zuſaget :/: wenn das geſchehen ſoll zur Freud/ ſezt GOtt kein g'wiſſe Tage/ Er weiß wol wenns am beſten iſt/ und braucht an uns kein arge Liſt/ des ſolln wir Ihm vertrauen.

Ob ſichs anließ als wolt Er nicht / laß dich es nicht erſchrecken :/: denn wo Er iſt am beſten mit/ da wil ers nicht entdecken / ſein Wort laß dir gewiſſer ſeyn / und ob dein Hertz ſprech lauter nein/ ſo laß doch dir nicht grauen.

Sey Lob und Ehr mit hohem Preis / um dieſer Wohlthat willen :/: GOtt Vater / Sohn/ Heiligem Geiſt/ der woll mit Gnad erfůllen/ was Er in uns angefangen hat/ zu Ehren ſeiner Majeſtåt/ das geheiligt werd ſein Name/

Sein Reich zukomm / ſein Will auff Erd/ gſcheh wie ins Himmels Throne :/: Das tåglich Brodt ja heut uns werd/wollſt unſer Schuld verſchonen/als wir auch unſern Schuldgern thun/ laß uns nicht in Verſuchung ſtahn/ lōs uns vom Ubel/ Amen.

Ein anders.

Eliſabeth Creutzigerin. Andreas Cnophius.

HErr Chriſt der ein'ge GOttes Sohn/ Vaters in Ewigkeit :/: aus ſeinem Hertzen entſproſſen/ gleich wie geſchrieben ſteht/ Er iſt der Morgen-Sterne/ ſein Glantz ſtreckt Er ſo ferne/ für andern Sternen klar.

Für uns ein Menſch geboren/ im lezten Theil der Zeit :/: der Mutter unverloren ihr Jungfräulich Keuſchheit/ den Tod für uns zerbrochen/ den Himmel auffgeſchloſſen/ das Leben wieder bracht.

Laß uns in deiner Liebe / und Erkäntniß nehmen zu :/: daß wir im Glauben bleiben/ und dienen dir im Geiſt ſo/ daß wir hie mögen ſchmecken dein Süßigkeit im Hertzen/ und dürſten stets nach Dir.

Du Schöpffer aller Dinge/ du väterliche Krafft :/: regirſt von End zu Ende/ kräfftig aus eigner Macht/ das Hertz uns zu dir wende/ und kehr ab unſer Sinne/ daß wir nicht irren von Dir.

Ertödt uns durch dein Güte/ erweck uns durch dein Gnad :/: Den alten Menſchen krä̈ncke / daß der neu Leben mag/ wol hie auff dieſer Erden/ den Sinn und all Begierden/ und Gedancken haben zu Dir.

Ein anders.

VOn Abraham geſchrieben iſt/ daß er hab gläubt an JEſum Chriſt/ darum die Schrifft ihm gibt den Ruhm/ daß er für GOtt ſey gerecht und fromm.

In Iſaac ſeinem Söhnelein / ſah er Chriſtum GOtts Lämmelein / der für der Sünd der ganzen Welt/ ſich geben ſolt zum Löſe-Geld.

Drauff ſatzt er all ſein Zuverſicht/ vertraut auff die Beſchneidung nicht/ ſolchs ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet und zur Seligkeit.

Der

Der Glaub an Chriſtum hat die Krafft/ daß er zu GOttes Kindern macht/ alle/die ergreiffen das Wort/ das ſie von JESU habn gehört.

Drinn er uns armen Sündern zeigt/wie uns GOtt Vater ſey geneigt/ daß er uns durch ſein theures Blut/ woll retten von Sünd/ Höll und Tod;

Und beweiſen Barmherzigkeit allen den'n ſo ihr Sünd ſind leid/ und trauen auf dich HErre Chriſt/ gläuben daß du ihr Heyland biſt.

Und haſt verſöhnt des Vaters Zorn/ darinn wir alle ſind gebohrn/ und haſt bezahlt mit groſſer Gduld/ was Adam und wir habn verſchuldt.

Solcher Glaub macht allein gerecht/ Kinder GOttes und liebe Knecht/ die erben ſollen mit ſeinm Sohn/ ſofern ſie auch ſeinn Willen thun.

Darzu hilff uns HErr JEſu Chriſt/ mit uns es ſonſt verlohren iſt/ verderbt iſt unſer Fleiſch und Blut/ ohn dein Hülff es nur Arges thut.

Ein anders/ im vorigen Thon.

WEr hie für GOtt wil ſeyn gerecht/ ſein Kind und angenehmer Knecht/ der troz nicht auff ſein Frömmigkeit/ noch aufs Geſetzs Gerechtigkeit.

Das Gſetz fodert von uns zu viel/ Hertz/ Seel/ all Kräfft es haben wil/ wer nun lebt unter ſeinem Joch/ der bleibt ein Heuchler vor und nach.

Niemand dem Gſetz genug kan thun/ denn Chriſt allein wahr'r GOttes Sohn/ mit ſeinem herben bittern Tod/ erfüllt ers Gſetz/ verſöhnet GOTT.

Erwirbet uns Gerechtigkeit/ die ſteht in GOtts Barmherzigkeit/ dieſelb er uns im Wort verkünd/ die iſt Vergebung aller Sünd.

Den Schatz ergreifft der Glaub allein/ und macht

das

das Hertz von Sůnden rein / traut nur auff GOtts Barmherzigkeit / in Chriſto aller Welt erzeigt.

Das iſt zum Heil der recht' Anfang / wenn ihm ſein Sůnd macht weh und bang / und ergreifft im Wort Chriſti Blut / den theuren Schatz und hőchſtes Gut.

Dem macht der Glaub das Hertz gewiß / daß GOtt mit ihm verſőhnet iſt / und all ſein Sůnd vergeben ſind / und GOtt ihn auffnimt zu einm Kind.

Alſo wurd David nach ſeinm Fall / gleich wie die Sůnder allzumal / ſelig und ledig aller Schuld / und erlangt GOttes Gnad und Huld.

Wer nu recht glåubt / das Chriſti Blut ihm hab erworben ſolches Gut / und woll ihm auch das ewge Lebn / aus lauter Gnad und Gůte gebn.

Solt der ſich nicht Chriſto zu Ehrn / fůr Sůnd und Schand ſtreuben und wehren / und anfangen ein neues Lebn / ſein'n bőſen Lůſten widerſtrebn?

Wo ſich nicht åndert Hertz und Mut / und wer izt wie vor lebt und thut / warlich des Glaub iſt noch nicht recht / er beſſre Frůcht ſonſt mit ſich bråcht.

Ein rechter Chriſt ſich fleißt all Stund / daß nicht ſein Gewiſſen werd verwund / ſein Fůrſatz iſt dahin gericht / daß die Sůnd in ihm herrſche nicht.

Auff Chriſtum werdn wir drum getaufft / daß in uns werd die Sůnd erſåufft / und alle bőſe Luſt gedåmpfft / die widr den Geiſt ſtets ficht und kåmpfft.

Es gibt uns Chriſtus ſeinen Geiſt / der wůrckt in uns / vermahnt und heiſt / treibt uns zum beſten allezeit / daß wir abſterben der Boßheit.

Mit Fleiß raumt Er in unſer Ohr / Du biſt ein Chriſt / leb nicht wie vor / deinm Fleiſch und Lůſten widerſtreb / Chriſto dem HErrn gleichfőrmig leb.

Sonſt

Sonſt ſchwebt dein Glaub nur blos im Maul/ wo du zur Lieb biſt träg und faul/ und wird bey GOtt nicht gelten viel/ Hertz/ Mut und Händ Er haben wil.

Chriſtus zu den Maul-Chriſten ſpricht: Hebt euch von mir/ ich kenn euch nicht/ denn Gleißners Art bin ich ſehr feind/ mir lieber die recht' Chriſten ſeynd.

Das iſt das rechte Hochzeit-Kleid/ wer CHriſto gläubt mit dem Beſcheid/ daß er auff Jhn all Zuverſicht ſezt/ und ſein Leben nach Jhm richt.

Drum ſich betrüg ſelbſt keiner nicht/ wenn Chriſt wird kommen zu Gericht/ wird Er vergelten iederman/ was er Guts oder Böſ's gethan.

Ein anders/ aus dem 3. Cap. Johann.

Jm Thon: Jch ruff zu dir HERR JEſu Chriſt.

ALſo hat GOtt die Welt geliebt/ daß er Chriſtum hat geben; ſein liebſten Sohn in Tod betrübt/ daß wir nu ewig leben. O GOtt wie groß iſt deine Lieb! die kein Menſch kan von Hertzen ganz ermeſſen/ o HERR gib Gnad/ daß wir diß nimmermehr vergeſſen.

Chriſtus hat uns zum Himmel bracht/ ohn aller Menſchen Stärcke :/: Allein der Glaube ſelig macht/ ohn alle unſre Wercke; darum wer gläubt an JEſum Chriſt/ der hat das ewge Leben/ merck gar eben/ denn wo nicht Glaube iſt/ mag kein Menſch ſelig werden.

Wer nicht gläubt/ der iſt ſchon verdam̃t/ als Chriſtus ſelbſt thut ſagen :/: nimmermehr Er ſich des erbarmt/ der trozt auff Werck ohn Glauben. An Leib und Seel wird er geplagt/ kan auch kein Troſt erlangen/ liegt gefangen/ alhie ohn alle Gnad/ ewig in Todes-Banden.

Wer

Wer gläubig bleibt bis an ſein End/ der wird gwiß ſelig werden :/: Und Chriſtum frey ohn Furcht bekeñt/ für aller Welt auf Erden/ wird Er auch denn im höchſten Thron/ für GOTT mit Ehrn bekennen/ und ihn nennen ſeinen Mit-Erben ſchon/ des Freud wird seyn kein Ende.

Ein anders.

Im Thon: Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

ALſo hat GOtt die ganze Welt aus ſonder Gnad geliebet :/: daß Er für ſie nicht Gut und Geld/ noch etlich Engel gibet/ ſondern/ Ihm gleich/ ein hoh Perſon/ ſein zarten eingebornen Sohn/ von Ewigkeit gezeuget.

Der hat den ſchweren Adams-Fall in ſeiner Menſchheit müſſen :/: dem Vater ſein zu Wohlgefall / am Holtz des Creuzes büſſen; auff daß ein ieder der ſich feſt im Glauben auff ſein Blut verläſt/ das ewge Leben habe.

Iſt das nicht Lieb übr alle Lieb/ die nicht ſteht auszudencken? :/: daß GOtt für ſeine Feind und Dieb/ läſt ſeinen Sohn erhencken/ und gibt den Erben für den Knecht/ auf daß er auch in Ihm gerecht und ſelig möge werden.

Denn GOtt hat ſein'n Sohn nicht geſand/ daß Er die Menſchen richte :/: ſondern daß Er mit ſtarcker Hand ſie von der Sünd auffrichte / und wiederbring ins Paradies/ daraus ſie Lucifer verſtieß/ aus Neid/ mit ſeinen Lügen.

Wer nun an dieſen Heiland gut / ſo uns der Vater geben :/: von ganzem Hertzen gläuben thut/ der hat das ewge Leben/ und iſt ein heilig GOttes-Kind / das hie und dort Genade find/ und kan den Tod nicht ſchmecken.

Wer

Wer aber Chriſto nicht vertraut/ ſein Lehr und Ampt verachtet :/: und auff ſein frey Vermögen baut/ nach Menſchen-Satzung trachtet / der iſt gericht und ſchon verlorn: denn er gläubt nicht dem eingebohrn Sohn GOttes und Mariä.

Das iſt der tollen Welt Gericht/ Verdam̃niß/ Schand und Schade :/: daß ſie veracht des Himmels Licht und angeborne Gnade: wil ihr von Sünd nicht helffen lan/ bleibt willig auff der finſtern Bahn/ und hat nur Luſt zum Argen.

Sie hat das Licht und wil doch nicht die Finſterniß verlaſſen :/: Derhalben thut ihr Angeſicht der Sonnen Klarheit haſſen/ und iſt derſelben bitter-feind/ auff daß ihr Werck/ ſo böſe ſeynd/ nicht dürffen Straff erdulden.

Wer aber ſich der Wahrheit fleißt/ ſich kennt/ und Chriſti Leiden :/: der köm̃t herfür in ſeinem Geiſt/ thut falſche Lehr vermeiden/ und läſt klar ſehn für iederman/ daß ſein Werck ſind in GOtt gethan/ und nicht im Fleiſch ohn Glauben.

Hilff du getreuer Vater gut/ daß wir dein Lieb erkennen :/: und dich/ nach frommer Kinder Mut/ hertzlieber Vater nennen; darneben folgen deinem Rath/ und unſern Glauben mit der That/ an Feind und Freund beweiſen.

Ein anders.

Johann Hermans von Köben.

Die Melodia findeſt du zu Ende dieſes Buchs.

WIe groß iſt doch o GOtt/ wie groß iſt deine Liebe/ die du zum Menſchen trägſt! wenn ich mich offt betrübe in meinem Creuz/ und denck an dieſe Gütigkeit/ ſo wird dadurch mein Hertz von aller Angſt befreyt.

Du giebſt uns deinen Sohn/ uns/ die wir Sünder waren/ die wir zur Höllen-Pein mit Schmertzen ſollen fahren/ und brennen ewiglich; uns gibſt du deinen Sohn/ uns gibſt Du Ihn zu gut in Tod/ Spott/ Noth und Hohn.

Auff daß ein ieder Menſch/ der Ihn mit Glauben faſſet/ und als ein Kind des Lichts/ die finſtern Wercke haſſet/ das groſſe Himmelreich beſitz in Ewigkeit/ Darinnen ſonſt nichts iſt denn lauter Fried und Freud.

Haſt du mir deinen Sohn/ o frommer GOTT/ geſchencket/ der für mich iſt ans Creuz mit höchſter Schmach gehencket; der ausgeſtanden hat für mich ſo ſchwere Pein! Wie wolteſt du mir gram und feind doch können ſeyn?

Nachdem ich bin mit dir durch ſeinen Tod vertragen/ bin ich gleich Trübſal voll/ ſo darff ich nicht verzagen/ ich dencke bald bey mir an deine Lieb und Huld; ertrage/ was du mir aufflegeſt mit Geduld;

Und glaube feſt/ daß du aus Lieb uñ mir zu gute/ mich züchtigſt ſäuberlich mit deiner Vaters-Ruthe/ und werdeſt endlich mir benehmen alles Leid/ wie du es deñ auch thuſt o GOtt/ zu rechter Zeit.

Wenn mich die Sünde drückt/ und das Gewiſſen naget; wenn mich der Satan ſchreckt/ mein Hertz doch nicht verzaget/ denn dein hertzliebſter Sohn/ der hat die groſſe Schuld der Sünden baar am Creuz bezahlet in Geduld.

Er hat für alle Welt den bittern Tod gelidten/ und aller Menſchen Schaar die Seligkeit erſtritten; hierauff verlaß ich mich/ und ſchlieſſe/ daß ich ſey ein Kind der Seligkeit/ und aller Sünden frey.

Durch

Durch ſein Verdienſt kan ich aus Gnaden wohl beſtehen/ und aus der Welt getroſt hinauff in Himmel gehen. Den Glauben ſtärck in mir/ daß ich verzage nicht/ hilff/ daß ich liebe mehr/ als Finſterniß/ das Licht.

Und wenn das Stündlein kommt/daß ich die Welt ſoll laſſen/ ſo wollſt du meine Seel auf deinen Rücken faſſen/ und tragen in den Ort/ da ſie ſoll ewig ſeyn/ für deinem Angeſicht/ und aller Sünden rein.

Da ſie ohn unterlaß wird deine groſſe Thaten hoch preiſen ewiglich/ und unter deinem Schatten/ o groſſer HErr und GOtt/ wird ſitzen voller Freud/ und wiſſen nichts von Furcht und Schrecken/ Krieg und Streit.

Ein anders.

Im Thon: Nun laſt uns GOtt den HErren.

ALſo hat GOtt geliebet die Welt/ſo Ihn betrübet/ daß Er ſein'n Sohn gegeben / auff daß wir ewig leben.

Darum hat GOtt gepreiſet/ ſein Lieb an uns beweiſet / daß Chriſtus iſt geſtorben / die Seligkeit erworben.

Er gab ſein liebe Seele in groſſes Ungefälle/ bis in den Tod betrübet/ inbrünſtig Er uns liebet.

Alle / die an Ihn gläuben/ ans End beſtändig bleiben/durch Gottes theure Gaben/ das ewge Lebē haben.

Denn GOtt hat hier mit nichten/ſein'n Sohn/ die Welt zu richten/ geſand/ wie ihr viel meynen/ die dieſen Troſt verneinen;

Sondern daß ſie mit Wonne/ werd'n ſelig durch den Sohne/ der uns dazu gegeben / durch Ihn wir ewig leben.

GOtt hat ſich jammern laſſen mein Elend über die maſſen/ ſein beſtes mitgetheilet/ das unſern Schaden heilet;

Sein liebſten Sohn geſendet/ hat uns das Heil vollendet/ das Unheil abgewendet/ durch Jhn all Noth ſich endet.

Niemand als GOTT alleine/ erbarmet ſich noch meine/ deß freu ich mich ſo ſehre/ Jhm ſey Lob/ Preis und Ehre.

HErR/ ich bin zu geringe/ daß du ſo groſſe Dinge/ mir Armen thuſt beweiſen/ ewig wil ich dich preiſen.

Ein anders.

Johann Hermans von Köben.

Jm Thon: Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern.

O JEſu/ JEſu/ GOttes Sohn/ mein Bruder und mein Gnaden-Thron/ mein Schatz/ mein Freud und Wonne :/: Du weiſſeſt/ daß ich rede wahr/ für dir iſt alles Sonnen-klar/ und klärer als die Sonne/ Hertz-lich/ lieb ich/ mit Gefallen/ Dich für allen/ Nichts auff Erden/ kan und mag mir lieber werden.

Diß iſt mein Schmertz/ diß kräncket mich/ daß ich nicht gnug kan lieben dich/ wie ich dich lieben wolte :/: Ich werd von Tag zu Tag entzündt; iemehr ich lieb/ iemehr ich find/ daß ich dich lieben ſolte. Von Dir/ laß mir/ deine Güte/ ins Gemüte/ lieblich flieſſen/ ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

Durch deine Krafft treff ich das Ziel/ daß ich/ ſo viel ich ſoll und wil/ dich allzeit lieben könne :/: Nichts auf der ganzen weiten Welt/ Pracht/ Wolluſt/ Ehre/ Freud und Geld/ wenn ich es recht beſinne/ kan mich/ ohn Dich/ gnugſam laben; Ich muß haben/ reine Lie-be/ die tröſt/ wenn ich mich betrübe.

Denn

Denn wer dich liebt/ den liebeſt du/ ſchaffſt ſeinem Hertzen Fried und Ruh/ erfreueſt ſein Gewiſſen :/: Es geh ihm/ wie es woll auff Erd/ wenn ihn gleich ganz das Creuz verzehrt / ſoll er doch dein genieſſen; In Glück/ ewig/ nach dem Leide/ groſſe Freude wird er finden/ alles Trauren muß verſchwinden.

Kein Ohr hat diß iemals gehört/ kein Menſch geſehen noch gelehrt/ es läßt ſich nicht beſchreiben :/: was denen dort für Herrligkeit/ bey Dir/ und vor dir iſt bereit/ die in der Liebe bleiben. Gründlich/ läſt ſich nicht erreichen / noch vergleichen den Welt-Schätzen / diß was uns dort wird ergetzen.

Drum laß ich billich diß allein/ o JESU meine Sorge ſeyn/daß ich dich hertzlich liebe:/: daß ich in dem/ was Dir gefällt/ und mir dein klares Wort vermeldt/ aus Liebe mich ſtets übe/ bis ich/ endlich werd abſcheiden / und mit Freuden zu dir kommen/ aller Trübſal ganz entnommen.

Da werd ich deine Süßigkeit/ die izt berühmt iſt weit und breit/ in reiner Liebe ſchmecken :/: und ſehn dein liebreich Angeſicht / mit unverwandtem Augen-Licht/ ohn alle Furcht und Schrecken; Reichlich/werd ich/ ſeyn erquicket / und geſchmücket für dem Throne/ mit der ſchönen Himmels-Krone.

Vom heiligen Abendmahl.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: GOtt ſey gelobet und gebenedeyet.

HERR JEſu Chriſte/ mein getreuer Hirte/ kom̃/ mit Gnaden mich bewirthe; bey dir allein find ich Heil und Leben/ was ich darff kanſt du mir geben/ Kyrieeleiſon.

Dein arme Schäflein wolleſt du weiden/ auf Iſraels Bergen mit Freuden/ und zum friſchen Waſſer führen/ da das Leben her thut rühren/ Kyrieeleiſon.

All andre Speis und Tranck iſt ganz vergebens/ du biſt ſelbſt das Brodt des Lebens; Kein Hunger plaget den/ der von dir iſſet/ alles Jammers vergiſſet/ Kyrieeleiſon.

Du biſt die lebendige Quelle/ zu dir ich mein Hertz-Krüglein ſtelle/ laß es mit Troſt flieſſen voll/ ſo wird meiner Seelen wohl/ Kyrieeleiſon.

Laß mich recht trauren über meine Sünde/ doch den Glauben anzünde; den wahren Glauben mit dem ich dich faſſe/ mich auff dein Verdienſt verlaſſe/ Kyrieeleiſon.

Gib mir ein recht bußfertig Hertze/ daß ich mit der Sünde nicht ſchertze/ noch durch meine Sicherheit/ mich bring um die Seligkeit/ Kyrieeleiſon.

Mir iſt befleckt ſehr greulich mein Gewiſſen/ ach laß ein Bluts-Tröpfflein flieſſen aus deinen Wunden/ welche du empfangen/ da du biſt am Creuz gehangen/ Kyrieeleiſon.

Wenn mein Hertz damit wird gerühret/ wirds von Stund an rein und gezieret/ durch dein Blut mit Gnaden ſchön/ kan in dir für GOtt beſtehn/ Kyrieeleiſon.

Der

Der darff des Arztes/ den die Kranckheit plaget/ mit Begier er nach ihm fraget: O ſüſſer JEſu/ ſchau/ wie die tieffe Wunden werden auch in mir gefunden/ Kyrieeleiſon.

Du biſt ja der Arzt/ den ich ruffe/ auff den mit Verlangen ich hoffe; hilff o wahrer Menſch und GOtt! hilffſt du nicht/ ſo bin ich tod/ Kyrieeleiſon.

Du ruffeſt allen zu Dir in Genaden/ die mühſelig und beladen/ all ihre Sünde wilt du ihn verzeihen/ ihrer Bürden ſie befreyen/ Kyrieeleiſon.

Ach komm ſelbſt/ leg an deine Hände/ und die ſchwere Laſt von mir wende; mache mich von Sünden frey/ dir zu dienen Krafft verleih/ Kyrieeleiſon.

Mein Hertz und Geiſt die wolleſt zu Dir neigen/ nihm mich dir/ gib mich dir zu eigen; Du biſt der Weinſtock/ ich bin deine Rebe/ nihm mich in dich/ daß ich lebe/ Kyrieeleiſon.

Komm mein Freud/ o komm du ſchöne Krone/ JEſu komm/ und in mir wohne; In mir wil ich dich mit Gebet offt grüſſen/ ja mit Glaub und Liebe küſſen/ Kyrieeleiſon.

Bringe mit/ was alle Welt erfreuet/ deiner Liebe ſüſſe Liebligkeit/ deine Sanfftmut und Geduld/ die Frucht deiner Gnad und Huld/ Kyrieeleiſon.

Die Blümlein/ die können mich recht heilen/ und mir Lebens-Safft ertheilen; daß ich aus mir nun all Untugend reiſſe/ dir zu dienen mich befleiſſe/ Kyrieeleiſon.

In Dir hab ich alles was ich ſoll/ deiner Gnaden Brünnlein iſt ſtets voll: Laß mich ewig ſeyn in dir/ und bleib ewig auch in mir/ Kyrieeleiſon.

Ein anders. D. Martin Luther.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet/ der uns ſelber hat geſpeiſet :/: mit ſeinem Fleiſche/ und mit ſeinem Blute/ das gib uns HErr GOtt zu gute/ Kyriel.

HErr durch deinen heiligen Leichnam/ der von deiner Mutter Maria kam/ und das heilige Blut/ hilff uns HErr aus aller Noth/ Kyrieeleiſon.

Der heilige Leichnam iſt für uns gegeben/ zum Tod/ daß wir dadurch leben :/: nicht gröſſer Güte könte Er uns ſchencken/ dabey wir ſein ſollen gedencken/ Kyrieel.

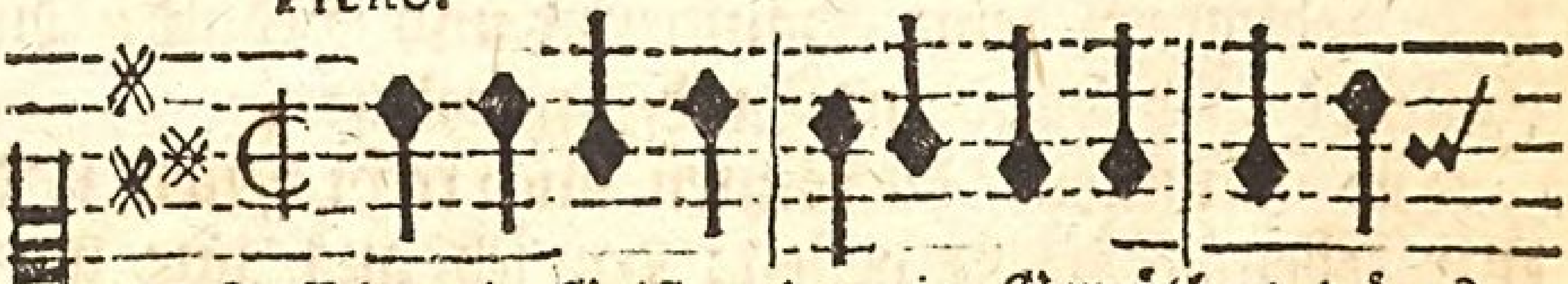
HErr/ dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat/ daß dein Blut an uns groß Wunder that/ und bezahlet unſer Schuld/ daß uns GOtt iſt worden huld/ Kyrieeleiſon.

GOTT geb uns allen ſeiner Gnaden Segen/ daß wir gehn auff ſeinen Wegen :/: in rechter Lieb und Brüderlicher Treue/ daß uns die Speis nicht gereue/ Kyrieeleiſon.

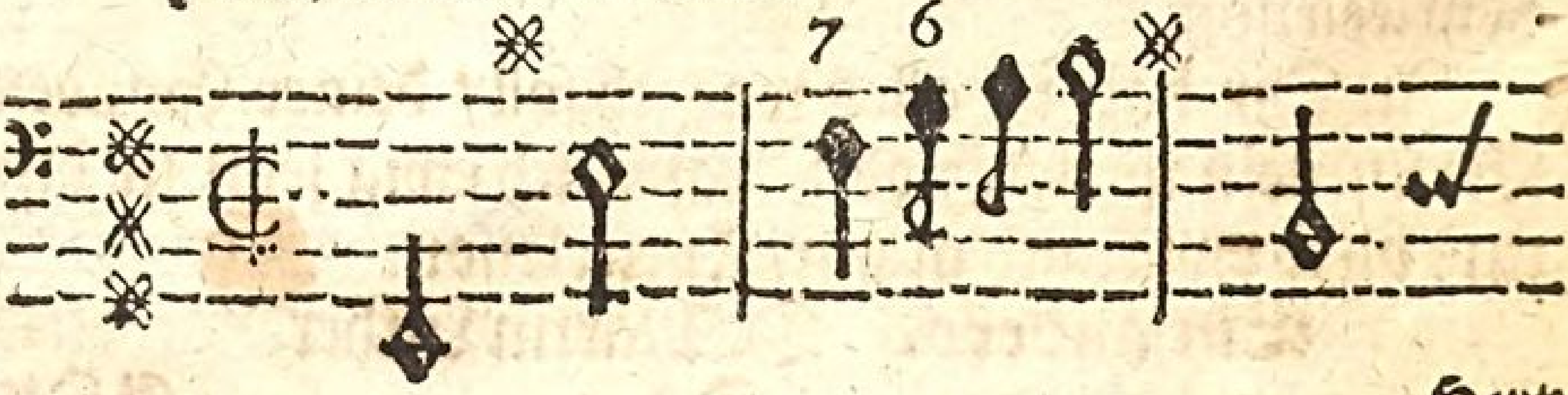
HErr dein'n Heilgen Geiſt uns immer laß/ der uns geb zu halten rechte Maß/ daß dein arme Chriſtenheit/ leb in Fried und Einigkeit/ Kyrieeleiſon.

Ein anders. J. P. T.

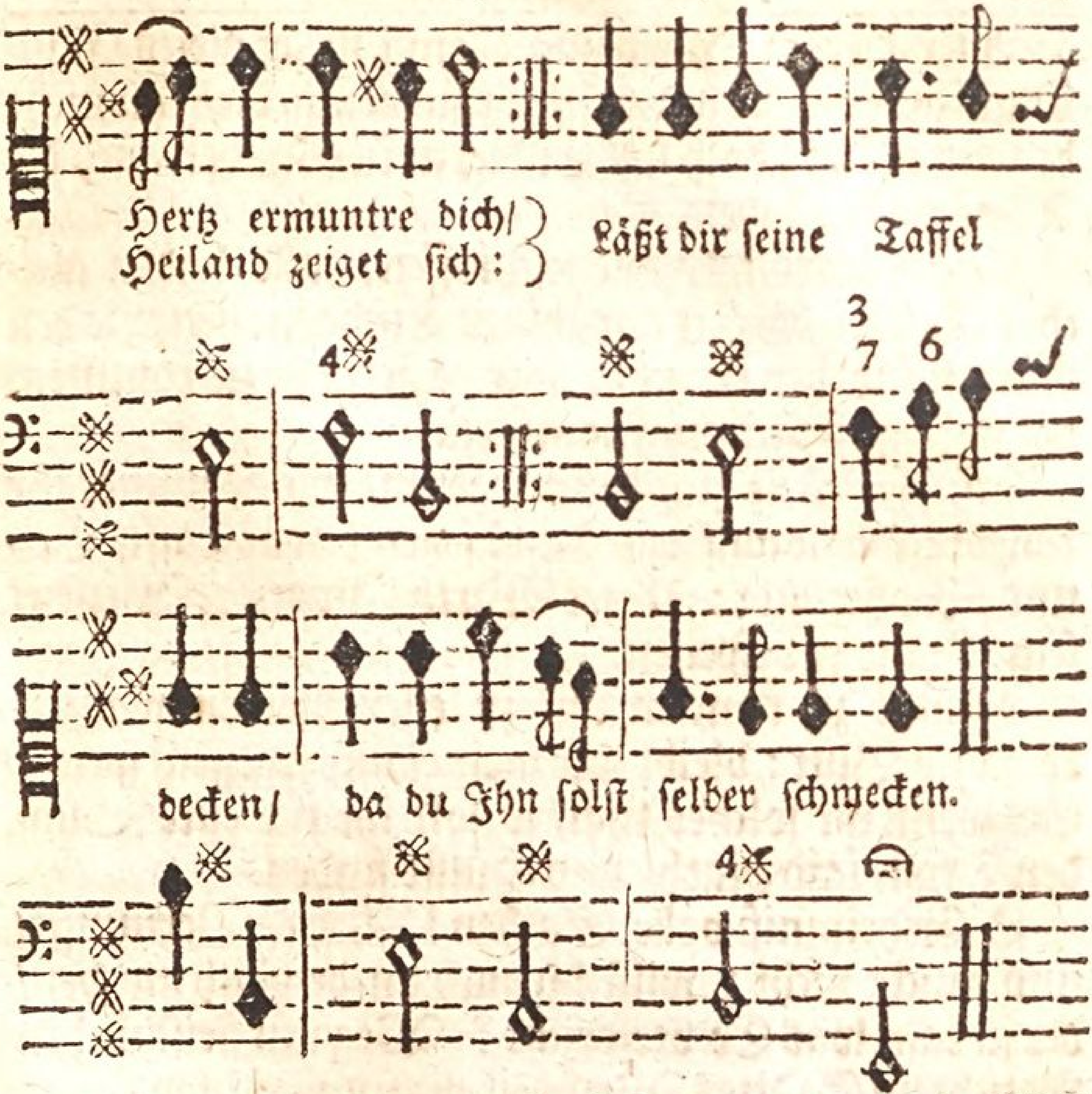
Preſtò.



Auff! mein Geiſt und mein Gemüthe/ träges
Rühme GOttes Wunder-Güte/ ſieh! dein



Hertz



Wenn man ſol nach Hofe kommen/ und ein Gaſt bey Fürſten ſeyn/ was wird da nicht fürgenommen? Stellt man ſich nicht freudig ein? iſt man nicht bemüht für allen ſolchen Herren zugefallen?

Aber was iſt das zu achten/ wenn es noch ſo köſtlich ſcheint? Wil man alles recht betrachten/ ach! wie iſt es offt gemeynt? Trinckt man nicht bey ſolchen Mahlen Noth und Tod aus goldnen Schalen?

Hier wird lauter Heyl und Leben/ hier wird lauter Seligkeit denen allenſamt gegeben/ die in Demut ſind bereit/ die mit Andacht und Verlangen dieſes werthe Pfand empfangen.

Aller Herren HErr und König ſtellet dieſes Gaſt-Mahl an/ dem die ganze Welt zu wenig/ die Ihn nicht begreiffen kan; doch läſt Er hierzu in Gnaden auch die Allerärmſten laden.

Keiner wird hier ausgeſchloſſen/ alle haben gleiches Recht. GOtt erwählt zu Tiſchgenoſſen/ wie den Herren/ ſo den Knecht; wer begierig iſt zu kommen/ der wird auf- und angenommen.

Laß die Welt ſich denn ergetzen/ wie es immer ihr beliebt: laß ſie auff die Tafel ſetzen/ was Lufft/ Erd und Waſſer gibt: Unſer Wirth hält andre Weiſen/ ſeine Gäſte zu beſpeiſen.

Nehmt zu trincken und zu eſſen meinen wahren Leib und Blut: bleibt nur meiner unvergeſſen/ ſpricht Er/ wenn ihr ſolches thut/ ſo ſolt ihr für eure Sünden Troſt/ und Rath/ und Hülffe finden.

O Geheimniß-volle Sachen! Weg/ Vernunfft/ und mucke nicht; wilſt du auch an den dich machen/ der ja kan/ was Er verſpricht? Weg mit fleiſchlichen Getichten/ GOttes Weißheit muß uns richten.

O HErr JEſU Troſt der Deinen/ Quell des Lebens/ Himmel-Brodt/ gib uns Gnade zu beweinen unſre Schuld/ und deinen Tod; laß uns deiner ſtets gedencken/ weil du dich wilt ſelbſt uns ſchencken.

Speis' und tränck uns/ daß wir leben: laß uns dir vereinigt ſeyn: ſchleuß uns/ HErr/ als deine Reben/ dir als unſerm Weinſtock ein. Laß den ungefälſchten Glauben nicht aus unſrem Hertzen rauben.

Haſt Du uns ſo hoch geliebet/ O wohl dem/ der allezeit Dir ſein Hertz auch wieder gibet/ aus verpflichter Danckbarkeit: der ſich auch zum Bruder neiget/ und ihm Lieb' und Treu erzeiget.

Hilff/

Hilff / o Helffer / hilff uns Schwachen / derer Noth Dir ja bekañt. Reiß uns aus des Feindes Rachen / ſchütz uns ſtets durch deine Hand! laß uns keine Luſt / kein Leiden / ja von deiner Liebe ſcheiden.

Hilff uns ſtreiten / hilff uns ringen wider Teuffel / Blutt / und Welt / bis wir unſern Lauff vollbringen / den Du ſelbſt uns fürgeſtellt: bis wir aller Angſt entnommen / dort an deine Tafel kommen.

O wie wird uns da geſchehen / wenn wir werden Sonnen-klar Dich / o unſer Heiland ſehen / ſambt der auserwählten Schaar / Stimme / Mund / und Sinn gebrechen / ſolche Freuden auszuſprechen.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

O JESU / du mein Bräutigam / der Du aus Lieb am Creuzes-Stam̃ für mich den Tod gelidten haſt / genommen weg der Sünden Laſt;

Ich komm zu deinem Abendmahl / verderbt durch manchen Sünden-Fall. Ich bin kranck / unrein / nackt und blos / blind und arm / Ach mich nicht verſtoß.

Du biſt der Arzt / Du biſt das Licht / Du biſt der HErr dem nichts gebricht; Du biſt der Brunn der Herrligkeit / Du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

Drum / o HErr JESU bitt ich dich / in meiner Schwachheit heile mich: was unrein iſt / das mache rein / durch deinen hellen Gnaden-Schein.

Erleuchte mein verfinſtert Hertz / zünd an die ſchöne Glaubens-Kertz; mein Armut in Reichthum verkehr / und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

Auff das ich dich / Du wahres Brodt der Engel / wahrer Menſch und GOtt / mit ſolcher Ehrerbietung nehm / wie dir das rühmlich / mir bequem.

Leſch alle Laſter aus in mir/ mein Hertz mit Lieb und Glauben zier/ und was ſonſt iſt von Tugend mehr/ das pflantz in mir zu deiner Ehr.

Gib/ was nůtz iſt zu Seel und Leib / was ſchådlich iſt/ fern von mir treib: komm in mein Hertz/ laß mich mit dir vereinigt bleiben fůr und fůr.

Hilff / daß durch dieſer Mahlzeit Krafft/ das Bös in mir werd abgeſchafft/ erlaſſen alle Sůnden-Schuld/ erlangt des Vaters Lieb und Huld.

Vertrieben alle meine Feind / die ſichtbar und unſichtbar ſeynd/ den guten Vorſatz/ den ich fůhr / durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

Mein Leben/ Sitten/ Sinn und Pflicht/ nach deinem heilgen Willen richt: Ach laß mich meine Tag in Ruh/ und Friede Chriſtlich bringen zu.

Bis Du mich/ o Du Lebens-Fůrſt/ zu Dir in Himmel nehmen wirſt/ daß ich bey Dir dort ewiglich/ auff deiner Tafel freue mich.

Johannis Huſſen Lied / gebeſſert durch D. Martin Luthern.

JESUS Chriſtus unſer Heiland/ der von uns den GOttes Zorn wand/ durch das bitter Leiden ſein halff Er uns aus der Hőllen-Pein.

Daß wir nimmer deß vergeſſen / gab Er uns ſein Leib zu eſſen/ verborgen im Brodt ſo klein/ und zu trincken ſein Blut im Wein.

Wer ſich wil zu dem Tiſch machen/ der hab wohl acht auff ſein Sachen/ wer unwůrdig hinzu geht / fůr das Leben den Tod empfåht.

Du ſolt GOtt den Vater preiſen/ daß Er dich ſo wohl thut ſpeiſen/ und fůr deine Miſſethat/ in den Tod ſein Sohn gegeben hat.

Du

Du ſolt gläuben und nicht wancken/ daß ein Speiſe ſey der Krancken/ den ihr Hertz von Sünden ſchwer/ und für Angſt iſt betrübet ſehr.

Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit/ ſucht ein Hertz in groſſer Arbeit/ iſt dir wohl/ ſo bleib davon/ daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

ER ſpricht ſelber: komt ihr Armen/ laſt mich über euch erbarmen/ kein Artzt iſt dem Starcken noth/ ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

Hättſt du dir was könn erwerben/ was dörfft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt/ ſo du ſelber dir helffen wilt.

Gläubſt du das von Hertzen-Grunde / und bekenneſt mit dem Munde/ ſo biſt du recht wohl geſchickt/ und die Speis deine Seel erquickt.

Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben/ deinen Nechſten ſolt du lieben / daß er dein genieſſen kan/ wie dein GOtt an dir hat gethan.

HYMNUS.

COrdibus puris animisque Gratis,
Gratias Chriſto, meritasque laudes
Mortis illius memores acerbæ
Ritè canamus.

Nocte ſupremâ ſubiturus atræ
Mortis horrorem ſocios Redemptor
Convocat mœſtos, alimentaque illis
Myſtica donat.

Porrigens panem, pia verba fatur;
Sumite hunc, gratis animis, edentes,
Hoc meum corpus, moriens quod aufert
Crimina veſtra.

Atque poſt cœnam ratione tali,
Accipit vino calicem repletum;
Porrigens mandat ſocios bibendo
Sumere cunctos.

Hic meus Sangvis, nova forma legis

Cri-

Criminis veſtri maculas lavabit:
Namque fundetur, ſcelus ut piorum
Auferat omne.
Hiſce vos ſummis recreate donis,
Corporis noſtri ſimul ac cruoris,
Et meæ mortis memores manete
Perpetuo in me.
Ergò credentes memores acerbæ
Mortis illius recolamus iſta
Facta ſinceris animis caventes
Crimina cuncta.
Ipſe pro nobis roſeum cruorem
In cruce effudit, nimio ex amore,
Ut poli cives faceret ſuâ nos
Morte redemptos.
Ergò, Divinis epulis refecti,
Laudibus Chriſtum cumulemus, ipſi
Corde adhærentes, patienter atque
Cuncta ferentes.

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im vorigen Thon.

WIr wollen ſingen/ heut für allen Dingen/
Von Hertzengrunde/ mit dem Geiſt und Munde
Chriſtum groß achten/ ſeinen Tod betrachten/
Ihm fleißig dancken.
Der uns aus Gnaden/ hat zu Gaſt geladen/
Vor ſeinem Leiden hat Er uns beſcheiden
Sein Fleiſch zur Speiſe/ nahm das Brodt mit Fleiſſe/
Sprach zu ſein'n Jüngern:
Nehmt hin und eſſet/ und mein nicht vergeſſet/
Das iſt mein Leichnam/ welcher aus Gehorſam
Zum Tod vom Leben/ wird für euch gegeben/
Aus rechter Liebe.
Und thät einſchencken/ daß er uns wolt träncken
Mit ſeinem Blute/ welchs Er uns zu gute/

Hat

Hat wollen reichen zum gewiſſen Zeichen
Brünſtiger Liebe.
Mit dieſen Gaben wolt euch alle laben/
Dieſer Kelch gute/ wird in meinem Blute/
Zum neuen Bunde/ und für eure Sünde
Willig vergoſſen.
So oft ihrs nehmet/ und euch mein nicht ſchämet/
So denckt im Hertzen was ich trug für Schmertzen/
Mit meinem Sterben/ muſt ich euch erwerben
Das Reich der Himmel.
Weil Er von Sünden uns ihm wolt entbinden/
Mocht Ers nicht laſſen/ und zu übermaſſen/
Mit Brodt und Weine/ wolt Er uns das Seine
Reichlich dargeben.
Wir ſollen loben Chriſtum/ und Ihm gläuben
Bey dieſer Speiſe/ nach Chriſtlicher Weiſe/
Mit andern Gäſten/ die Hoffnung befeſten/
Bis Er wird kommen.
Da Ihn ſehn werden all Geſchlecht auff Erden/
Daß Er wird richten/ die ſein Wort vernichten/
Und warlich geben das ewige Leben.
Den'n/ die Ihn lieben.

Ein anders.

Im Thon: Chriſt unſer HErr zum Jordan kam.

DEr HErr Chriſt kurtz vorm Leiden ſein/ nach ſeines Vaters Willen :/: ſetzt ſein heiliges Nachtmahl ein/ ſein Werck und Ampt zu'rfüllen/ da wolt Er ſtifften uns ein Mahl/ zu laben unſer Seelen/ auch tilgen die Sündn allzumal/ die uns ſonſt ſehr thät quälen/ es galt ein Chriſtlich Leben.

So hört und mercket alle wohl/ wie er ſelbſt davon lehret :/: und was ein Chriſt feſt gläuben ſoll/ daß er nicht

nicht werd verkehret/ GOtt wil das Brodt und Wein da ſey/ doch nicht ſchlecht Brodt und Weine/ ſein Leib und Blut iſt auch darbey/ in Krafft ſeins Geiſtes reine/ Er ſpeiſt und tränckt uns ſelber.

Solchs iſt aus ſeinen Worten klar/ da Er das Brod gebrochen :/: gab Ers mit Danck ſein Jüngern dar/ und hat darzu geſprochen: Nehmt hin/ und eßt mein Leib iſt das/ der für euch wird gegeben; Vom Kelche auch/ mein Blut iſt das/ für euch vergoſſen eben/ das thut mein zu gedencken.

JESUS bey ſeinen Jüngern ſaß/ in ſeinem Menſchen-Leibe :/: Das Oſter-Lamm mit ihnen aß/ als nun da war die Zeite/ daß ſolches Bild auffhören ſolt/ welchs auff Ihn klar thut weiſen/ dargegen Er wahrhafftig wolt mit ſeinem Leib uns ſpeiſen/ mit ſeinem Blut uns träncken.

Sein Jünger lehrt der HErre Chriſt/ daß ſein Leib uns bringt Leben: und daß ſein Blut vergoſſen iſt/ die Sünden zu vergeben/ wer ſolches gläubt/ und danckbarlich ſich hält zum Tiſch des HErren/ der iſt und bleibt ſein Glied allzeit/ kan nicht verloren werden/ ja wird den Himmel erben.

Wer nicht gläubt ſolcher groſſen Gnad/ der bleibt ein Knecht der Sünden :/: und gar kein Theil an Chriſto hat/ kan auch kein Leben finden/ nichts hilfft ſein eigen Heiligkeit/ ob er gleich damit pranget/ die Heuchley machts zur Nichtigkeit/ an der ſein Hertz ihm hanget/ und mag ihm doch nicht helffen.

Dem Aug wird Brodt und Wein geſpeiſt/ wies kömmt dem Leib zu gute :/: der Menſch geneuſt wahrhafft im Geiſt/ Chriſti wahrn Leib und Blute/ und iſt für ihm ein him̃liſch Mahl/ da GOttes Lamm verhanden/

den / welchs hinweg nimt die Sünden all / von Adam her entſtanden / auch von uns ſelbſt begangen.

Ein anders.

Von dem hohen Geheimniß des heiligen und hochwürdigen Abendmahls.

Joh. Riſtens / Hollſteiniſch. Predigers.

Im Thon: Allein zu dir HErr JEſu Chriſt.

O Groſſes Werck Geheimniß voll / das höchlich zu verehren / o Werck / das ſtündlich in uns ſoll durch ſeine Krafft vermehren Bereuung unſer ſchweren Schuld / Furcht / Glauben / Hoffnung und Gedult / Zucht / Lieb' und aller Tugend Zahl / o Himmels-Saal / o hochgepreiſtes Abendmahl.

Hie iſt des Lebens Baum geſetzt / deſſelben Blätter heilen :/: was durch den Satan war verlezt / mit ſo viel Sünden-Pfeilen / hier iſt das Holtz ganz voller Safft / uud Früchten ſüß / ſehr groß von Krafft / ja deſſen edle Liebligkeit / zu aller Zeit / vertreibt des Todes Bitterkeit.

Hie iſt das rechte Himmel-Brodt / von GOtt uns ſelbſt gegeben :/: das für dem wohlverdienten Tod / uns wieder bringt das Leben / diß iſt der Chriſten Unterhalt / diß macht die Seelen wohl geſtalt / diß iſt der Engel Speis und Tranck / dafür ich danck GOtt ſingen wil mein Lebenlang.

Hier iſt die rechte Bundes-Lad / hie iſt der Leib des HErren :/: Voll Weißheit / Gůt und groſſe Gnad / hie ſchau ich gleich von ferren / die wunderſchöne Himmels-Schul / den Tempel ſamt dem Gnaden-Stul / hie find ich ja das höchſte Gut / das theure Blut / ſo mir erquicket Seel und Mut.

Hie iſt die rechte Himmels-Pfort/ hie ſteht der Engel Leiter :/: Iſraels auserwählter Ort/ und ſeiner Luſt-Bereiter/ hie ſteigen wir mit vollem Lauff/ in Chriſto ſtracks zum Himmel auff/ der uns durch Ihn iſt zuerkannt/ o herrlichs Pfand/ o allerliebſtes Vaterland.

Ach ſchauet/ wie der HErr uns liebt/ wie hoch Er uns verehret :/: indem Er ſich uns ſelber gibt/ und freundlich zu uns kehret/ bedencket wie Er uns gemacht zu Bürgern ſeiner groſſen Pracht/ ja wie Er unſer Fleiſch ergezt/ das Er zu lezt/ zu ſeiner Rechten hat geſetzt.

Das Fleiſch/ das nun erhöhet iſt/ in GOttes Stadt zu leben :/: das wird uns hie zu dieſer Friſt/ durch Chriſtum ſelbſt gegeben/ ſo wird ſein Weſen uns zu theil/ ſo finden wir der Seelen Heil/ ſo bleiben wir in GOttes Huld/ und unſer Schuld wird überſehen mit Geduld.

Wie kan uns der zuwider ſeyn/ der uns ſo freundlich reichet :/: ſein Fleiſch und Blut im Brodt und Wein/ der nimmer von uns weichet? Wie kan uns laſſen aus der Acht/ der uns ſo trefflich hat bedacht/ in dem Er unſer Miſſethat/ o GOttes Rath! durch ſeinen Tod vertilget hat.

Wie kan hinfort des Satans Stärck uns Chriſten überwinden :/: dieweil durch dieſes Gnaden-Werck/ wir groſſe Krafft empfinden? Hat doch diß Mahl uns ſo erquickt/ daß uns kein Feind mehr unterdrückt/ drum Satan komme nur zum Streit/ wir ſind bereit zu ſpotten deiner Grauſamkeit.

Was achten wir des Leibes Noth/ der krancken Glieder Schmertzen? :/: Hie iſt Artzney in aller Noth/ ein edler

edler Tranck zum Hertzen/ ja Chriſtus Fleiſch iſt ſolcher Art/ da alles durch geheilet ward/ hie iſt ſein Seiten-Waſſer feil/ dadurch in Eil geleſchet wird der Höllen-Pfeil.

O GOttes Fleiſch/ O Heiligs Blut/ das auch die Engel ehren! :/: O Himmel-Speis/ O höchſtes Gut/ wozu in Furcht ſich kehren die Krafft und Thronen Wunders voll/ HErr/ meiner Seelen iſt ſo wol/ es trifft ſie ſchon in dieſer Qual/ ein Freuden-Strahl/ O hoch-geprieſnes Abendmahl!

Ein andächtig Geſpräche eines bußfertigen und glaubigen Menſchen mit ſeiner Seel/ darinnen er ſich zu heilſamer Genieſſung des heiligen Abendmahls/ und Himmliſcher Freude im Geiſt erwecket.

Im Thon: Ach GOtt mein HErr/ wie groß und ſchwer/ ꝛc.

(Die Seele wird zur eifrigen Andacht auffgemuntert.)

MEin Seel dich freu/ und luſtig ſey/ mit Glauben wol gezieret/ zur Mahlzeit ſchön/ wirſt du heut gehn zu der dich Chriſtus führet.

Merck auch mit Fleiß/ die werthe Speiß/ ſein Leib für dich gegeben/ der Tranck iſt gut/ ſein theures Blut ſtärckt dich zum ewign Leben.

Wenn deine Sünd/ dich wolln geſchwind/ zur Höllen nieder drücken/ dieſr edle Tiſch machet dich friſch/ thut dich lieblich erquicken.

Ihr Sünder ſchwer/ kommt doch hieher/ die Laſt legt von dem Hertzen. Der Artzt ſo reich/ Chriſtus wird euch heilen an euren Schmertzen.

Zum Gaſtmahl hier/ all pflegen wir/ mit Kleidern uns zu ſchmücken/ putz dich auch fein im Hertzen dein/ thu dich recht darzu ſchicken.

Mit Himmel-Brodt verſicht dich GOtt/ bey dieſem Tiſch von oben: Der Fels dich tränckt das Lebn dir ſchenckt/ drumb thu Ihn hertzlich loben.

Von Hertzen ich will freuen mich/ daß mich der HErr geladen: Er iſt ja mein/ und ich bin ſein/ mein'r Seel iſt wol gerathen.

Sehr ich beklag/ daß mancher mag dieſe Freud nicht bedencken/ und läſt ſich nicht mit Zuverſicht/ auß dieſem Kelch ſo träncken.

(Der gläubige Menſch bittet Chriſtum um Gnade.)

Ab'r ich komm heut/ mit höchſter Freud/ HErr Chriſt zu deinem Tiſche: Und ſtell mich ein zur Mahlzeit dein/ mein Leib und Seel erfriſche.

Waſch mich ja rein/ von Sünden mein/ du höchſter GOtt auß Gnaden/ ſo kan mir nicht/ der Böſewicht/ an meiner Seele ſchaden.

Ein geängſts Hertz/ zerſchlagn mit Schmertz/ von wegen ſeiner Sünden/ ſehnlich ich bitt/ veracht mich nicht/ laß mich Verzeihung finden.

Kein Opffer ſonſt/ ich deiner Gunſt/ auff dieſer Welt kan bringen. O HErr laß mein erſchrockn Gebein/ für Freuden wieder ſpringen.

Die Mahlzeit dich/ HErr Chriſt/ und mich/ verbind himliſcher Weiſe. Bleib doch in mir/ und ich in dir/ daß ich dich ewig preiſe.

Gewiß ich weiß/ daß da mit Fleiß/ viel tauſend Engel ſtehen: Wenn wir ſo fein/ im Glauben rein/ zum Tiſch deß HErren gehen.

Wenn in der Näh/ ich recht anſeh/ den Kelch in dieſer Stunden: Denck ich dein Blut/ als eine Flut/ fließ auß dein heilign Wunden.

(Die

(Die Vernunfft kan diß hohe Sacrament nicht ergründen.)

Wie es zugeh/ ich nicht verſteh/ und wil nicht diſputiren: Wort und Element/ ein Sacrament heilig conſtituiren.

In dieſer Sach bin ich zu ſchwach/ gar wunderbarer Weiſe/ der Glaube ſein/ führts Hertze mein/ in der herrlichen Speiſe.

Auß Prieſters Hand/ diß edle Pfand/ mir Armen wird gegeben: Dadurch ich mich ſtärck ſicherlich/ daß ich werd ewig leben.

(Der Gläubige Menſch empfindet einen Vorſchmack der ewigen Freude.

Ach GOtt wie ſtarck/ durch Bein und Marck/ dein Freud mir ietzt thut dringen. Wie ſehn ich mich/ HErr Chriſt/ durch dich/ nach Himmeliſchen Dingen.

Mich dünckt es ſey der Himmel frey/ wie Stephano/ mir offen: Deine Lieb hat/ in höchſter Gnad/ mein Seel ſo ſüß getroffen.

Zur Freude mein/ Violen rein/ beweglich laſt erklingen: Von Hertzen thut/ Muteten gut/ in Harmony bald ſingen.

Die Orgeln auch/ nach altem Brauch/ im Tempel GOttes ſchöne/ Poſaunen-Klang/ ziert den Geſang/ mit lieblichem Gethöne.

Auff daß die Gäſt/ zu dieſem Feſt/ hierüber jubiliren: Und ſich mög heut ihr Traurigkeit/ auß ihrm Gemüt verlieren.

Ey daß nur bald die Eng'l mit Schall/ mein Seel führen auß dem Leben ins Himmels-Thron/ da mir ein Kron die Hand deß HErrn wird geben.

HErr laß die Freud/ zu keiner Zeit/ auß meinem Hertzen weichen/ deins Geiſts gewiß/ warlich iſt diß/ er in mir wohnt/ ein Zeichen.

O daß ich ſolt/ wie ich gern wolt/ dein Antlitz nur bald ſchauen: Doch ich deß wil in Geduld und ſtill erwarten mit Vertrauen.

Unterdeß ich/ ergeb dir mich/ und laß dichs im Creutz walten; Ich werd einmal/ ins Himmels-Saal/ die ewig Taffel halten/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Wer in dem Schutz des Höchſten iſt/ ꝛc.

HErr JEſu Chriſt/ du haſt bereit/ für unſer matte Seelen :/: Dein Leib und Blut zu einer Mahlzeit thuſt uns zu Gäſten wehlen/ wir tragen unſer Sünden-Laſt/ drum kommen wir zu dir zu Gaſt/ und ſuchen Rath und Hülffe.

Ob du ſchon auffgefahren biſt/ von dieſer Erden ſichtig :/: Und bleibſt nunmehr zu dieſer Friſt/ von uns allhier unſichtig/ biß dein Gericht dort wird angehn/ und wir für Dir all werden ſtehn/ und dich frölich anſchauen.

So biſt Du doch ſtets nach deinm Wort/ bey uns und deinr Gemeine :/: Und nicht gefangen an einm Ort/ mit deinem Fleiſch und Beine: Dein Wort ſteht wie ein Mauer feſt/ welchs ſich niemand verkehren läſt/ er ſey ſo klug er wolle.

Du ſprichſt: Nehmt hin/ das iſt mein Leib/ den ſolt ihr mündlich eſſen :/: Trinckt all mein Blut bey euch ich bleib/ mein ſolt ihr nicht vergeſſen/ Du haſts geredt/ drum iſt es wahr/ du biſt allmächtig/ drum iſt gar kein Ding bey Dir unmöglich.

Und ob mein Hertz hier nicht verſteht/ wie dein Leib an viel Orten :/: Zugleich seyn kan/ und wies zugeht/ ſo trau ich doch dein Worten/ wie das ſeyn kan/ befehl ich Dir/ an deinem Wort genüget mir/ dem ſtehet mir zu gläuben.

Ich gläub / O lieber HErr / ich gläub / hilff Du meinm ſchwachen Glauben :/: Ich bin doch nichts denn Aſch und Staub / deins Worts mich nicht beraube / dein Wort / dein Tauff / und dein Nachtmahl / tröſt mich in dieſem Jammerthal / da liegt mein Schatz begraben.

Ach HErr hilff daß wir würdiglich gehen zu deinem Tiſche :/: Beweinen unſer Sünd, hertzlich / und uns wieder erfriſchen / mit deim Verdienſt und Wolthat groß / darauff wir traun ohn unterlaß / und unſer Leben beſſern.

Für ſolch dein tröſtlich Abendmahl / HErr Chriſt ſey hochgelobet :/: Erhalt uns das / weil überall / die Welt darwider tobet / hilff daß dein Leib und Blut allein / mein Troſt und Labſal möge ſeyn am letzten Stündlein / Amen.

Ein anders.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt / 2c.

O Chriſte der du uns zu gut / vergoſſen haſt dein heiligs Blut / Du gabeſt dich in bittern Tod / und halffeſt uns auß aller Noth.

Nun biſt du dort für GOttes Thron / mit deim Opffer / für uns gethan / unſer Mitler und Fürſprecher / Verſöhner und Hoher-Prieſter.

Da erwirbſt du uns gute Gab / ſendeſt ein andern Tröſter rab / der uns nach deinem Sinne lehr / und von der Welt zu dir bekehr.

Auß groſſer Lieb / für deinem End / verordneſt Du das Sacrament / nahmſt in deine Händ Brodt und Wein / zeigſt damit an was es ſoll ſeyn.

Sprachſt: Nehmt hin / eſſt / das iſt mein Leib / dadurch ich euch mein Gut verſchreib / auch nehmt und

trinckt/ das iſt mein Blut/ und dencket mein/ ſo offt ihrs thut.

So iſt die herrliche Speis/ doch in unbegreifflicher Weiß/ wahrhafftiglich dein Leib und Blut/ uns Sündern gegeben zu gut.

Wer dir von Hertzen Grund anhangt/ und die Speiß würdiglich erlangt/ dem vergiebſt du ſein Sünd und Schuld/ und verſicherſt ihn Göttlicher Huld.

Verfügſt ihn auch mit deiner Gmein/ und macheſt ihn heilig und rein/ führeſt ihn zu GOttes Kindſchafft/ und zu der Him̃liſchen Erbſchafft.

Verläſt er denn dein Gütigkeit/ thut wider Chriſtlich Einigkeit/ ſo wird ihm dieſe Speiß verſagt/ als einem ſo der Welt nachjagt.

Wo er aber wieder umkehrt / mit Reue deine Gnad begehrt/ ſo zeigſt du ihm mit dieſer Speiß/ Gnad und Heil nach voriger Weis.

Wer kan dirs gnugſam verdancken / daß Du uns Armen und Krancken/ dein milde Güt ſtets mittheileſt/ alſo unſern Siechthum heileſt.

Allein deine Barmhertzigkeit/ und nicht unſre Gerechtigkeit/ thut ſolches reichlich beweiſen/ deine Lieb gegen uns preiſen.

O HErre GOtt von Ewigkeit / ſehr voll groſſer Barmhertzigkeit/ wir dancken Dir demüthiglich/ und opffern uns Dir williglich.

O erhör uns durch deine Güt / und ſtärck unſer ſchwaches Gemüt/ leit uns durch dein Geiſt der Wahrheit/ in deine ewige Klarheit.

Ein anders. Im vorigen Thon.

DA Chriſtus von uns ſcheiden wolt/ und ſich opffern für

für unſer Schuld / verordnet Er uns Brodt und Wein / daß es ſein Leib und Blut ſolt ſeyn.

Daß wir ſein nicht vergeſſen / befahl Er ſein Leib zu Eſſen / deßgleichen zu trincken ſein Blut / für uns all vergoſſen zu gut.

Wol dem / der ihr würdig geneuſt / ihr Wahrheit in ſein Hertz verſchleuſt / denn ſie zeiget ihm daß er frey / ein rechter Mitgnoß Chriſti ſey.

Wer ſie aber wie Judas thät / ohn allen Geiſt GOttes empfäht / dem giebet ſie wie Paulus ſpricht / nichts anders denn Schuld und Gericht.

Wer Chriſtum nicht im Hertzen hat / ſondern nur ſucht im Wein und Brodt / den betreugt ſeine Zuverſicht / denn was er ſucht / daß find't er nicht.

Er nim̃t wol Chriſti Leib und Blut / weh aber dem der ſolches thut / weil er nicht iſt neu gebohren / bleibt ſeine Sach gantz verloren.

Prüfet euch / ob ihr ſeyd begabt / und JEſum Chriſtum in euch habt / ob ihr innerlich ſeyd bereit / zu gläuben Göttlicher Wahrheit.

Wo diß wahrhafftig in euch iſt / und ihrs nur willig nicht verlieſt / wird euch deß HErrn Brodt und Wein / ein Zeichen ſeiner Gnaden ſeyn.

O Chriſte verleih / daß wir rein / vereiniget deiner Gemein / würdig genieſſen deiner Speiß / und Dir ſtets geben Lob und Preis.

O begab uns mit deinem Geiſt / im Glauben ſtärck uns allermeiſt / auff daß wir dein Wort bewahren / darinn ſeeliglich beharren.

Ein anders.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und Gott / rc.

NUn laſſet uns mit Innigkeit ſingen von GOttes Gütig-

Gütigkeit/ die Er uns Armen hat gethan/ durch ſeinen allerliebſten Sohn.

Welcher von dem Himmliſchen Saal/ kam willig auff diß Jammerthal/ und nahm an ſich unſer Menſchheit/ in aller Noth und Dürfftigkeit.

Leid viel Kummer und groſſe Noth/ Hunger/ Durſt/ Armut/ Hohn und Spott/ lud alle unſer' Sünd auff ſich/ leid dafür den Tod williglich.

Da Er ſich auffgeopffert hat/ und willig geben in den Tod/ hat Er GOttes Gerechtigkeit erworben uns zur Seeligkeit.

Daß nun ſolche Wolthat und Lieb/ ſtets in unſerm Gedächtnüß blieb/ und wir in unſerm Gewiſſen/ ſeines Verdienſts auch genieſſen;

Verordnet Er uns Brodt und Wein/ daß es ſein Leib und Blut ſoll ſeyn/ hieß daſſelb eſſen und trincken/ ſeins Tods dabey gedencken.

Nun ſollen wir durch ſolche Speiß betrachten/ das wie Er mit Fleiß bezahlet hat all unſer Schuld/ und uns erworben GOttes Huld.

Schaut lieben Chriſten was uns GOtt/ auß groſſer Liebe erzeiget hat/ Er nahm an ſich unſer Menſchheit/ ziert ſie mit ſeiner Herrligkeit.

Reicht auch daſſelb im Brodt und Wein verſichert uns der Gnaden ſein/ daß wir in unſerm Gewiſſen/ ſolch Verdienſt möchten genieſſen.

Weil wir damit werden geſpeiſt/ und geſtärckt in unſerm Geiſt/ ſo laſſet uns für ſolche Gab/ Ihm erzeigen Danck/ Ehr und Lob.

Sprechend: O GOtt vom Höchſten Thron/ der Du uns durch dein lieben Sohn/ theilhafftig machſt ſeiner Wahrheit/ O hilff uns zu deiner Klarheit.

Be-

Bekäntnuß vom Sacrament was es ſey.

Im Thon: JEſus Chriſtus unſer Heiland.

WIr gläuben all / und bekennen frey / daß nach Chriſti Wort / diß Brodt der Leib Chriſti ſey / der für unſer Sünd und Miſſethat / leid am Creutz den bittern Tod.

Deßgleichen der Wein in ſeiner Art / ſein unſchuldig Blut / welches am Creutz vergoſſen ward / uns und allen Gläubigen zu gut / ſo Ihm folgen in Demut.

Ein anders.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

WIr dancken dir / O JEſu Chriſt / daß Du das Lämlein worden biſt / und trägſt all unſer Sünd und Schuld / hilff / daß wir rühmen deine Huld.

Dein allerheiligſt Abendmahl erhalt bey uns HErr überall / dein Leib und Roſenfarbes Blut komm unſerm Leib und Seel zu gut.

Den Bund du ſelbſt geſtifftet haſt / geſagt: Euch frölich drauff verlaſt; Nihm hin und iß / das iſt mein Leib: Trinck da mein Blut / und dabey bleib.

Ich eß dein Leib / und trinck dein Blut / dadurch werd ich erquickt an Mut / an Seel / an Leib / am Gwiſſen gar / wider die Sünd' und Tods-Gefahr.

Wenn ich gleich ſterb / ſo ſterb ich Dir / dein Leib und Blut kommt nicht von mir: Und wo Du biſt / da wil ich ſeyn / hilff HErr dem ſchwachen Glauben mein.

Verflucht ſey aller Ketzer Rott / die meiſtern wollen ihren GOtt; Ich bin dein Schäflein / JEſu Chriſt / dein Stimm ich hör zu ieder Friſt.

Laß mich ſeyn in der Frommen Zahl würdig zu deinem

nem Abendmahl; Verlaß mich nicht/ mein GOtt und HErr/ dein iſt die Krafft/Macht/Lob und Ehr.

Hilff uns durchs bitter Leiden dein/ daß wir allzeit Dir ghorſam ſeyn/ und halten uns an deinen Eyd/an dein Verheiſſung und Wahrheit.

Ein anders.

Im Thon: Ich hab mein Sach GOtt heim geſtellt/ꝛc.

ICh weiß ein Blůmlein hůbſch und fein/ das thut mir wohl gefallen/ es g'libt mir in dem Hertzen mein/ das Blůmelein/ fůr andern Blůmlein allen.

Das Blůmlein iſt das Gǒttlich Wort/ das uns GOtt hat gegeben/es leucht in uns die enge Pfort/das Gǒttlich Wort/ wol in das ewig Leben.

Er iſt der Weg/ das Liecht/ die Pfort/ die Wahrheit und das Leben/ wer Reu fůr ſeine Sůnde trågt/ und auff ihn legt/ dem ſinds im Glaubn vergeben.

Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir/ all die ihr ſeyd beladen/ ich wil nach eurs Hertz'n Begier/ das glåubet mir/ euch heilen euren Schaden.

Nehm't hin und Eſſt/ das iſt mein Leib/ den ich euch iezt thu ſchencken/ ich bſcheid euch all mein Gut darbey/ des glåubet frey/ daß ihr mein ſolt gedencken.

Nehmt hin/ trincket/ das iſt mein Blut das ich fůr euch vergoſſen/ welchs gnung fůr eure Sůnde thut/ ſo offt ihrs thut/ wie ichs euch hab gelaſſen.

Wir bitten dich HErr JEſu Chriſt/ wol durch dein bitter Leiden/ weil du fůr uns geſtorben biſt/HErr JEſu Chriſt/ du wollſt nicht von uns ſcheiden.

Nihm uns fůr deine Kinder an/ daß wir dich alle loben/ dein Wort bekenn' ein iederman/ auff rechter Bahn/ HErr JEſu hilff uns/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Nun laſt uns GOtt den HErren/ ꝛc.

O JEſu meine Wonne! Du meiner Seelen-Sonne/ Du freundlichſter auff Erden/ laß mich dir danckbar werden.

Wie kan ich gnugſam ſchåtzen dis Hiṁel-ſüß Ergötzen/ und dieſe theure Gaben/ welch uns geſtårcket haben?

Wie ſoll ich dirs verdancken/ O HErr! daß du mich Krancken geſpeiſet und getråncket/ ja ſelbſt dich mir geſchencket?

Ich lobe dich von Hertzen/ für alle deine Schmertzen/ für deine Schlåg und Wunden/ die Du vor mich empfunden.

Dir danck ich für dein Leiden/ den Urſprung meiner Freuden/ Dir danck ich für dein Sehnen und heiß-vergoßne Thrånen.

Dir danck ich für dein Lieben/ das ſtandhafft iſt geblieben: Dir danck ich für dein Sterben/ das mich dein Reich låſt erben.

Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte: Dis theure Pfand der Gnaden tilgt alle meine Schaden.

HErr/ laß michs nicht vergeſſen/ daß du mir zugemeſſen die kråfftig Himmels-Speiſe/ wofür mein Hertz dich preiſe.

Du wolleſt ja die Sünde/ welch ich aṅoch empfinde/ auß meinem Fleiſche treiben/ uñ kråfftig in mir bleiben.

Nun bin ich loß gezehlet von Sünden/ und vermåhlet mit dir mein liebſtes Leben/ was kanſt du Werthers geben?

Laß/ Schönſter/ meine Seele doch ſtets/ in dieſer Höle des Leibes/ mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

Laß mich die Sünde meiden/ laß mich gedultig leiden/ laß mich mit Andacht beten/ und von der Welt abtreten.

Im Handeln/ Wandeln/ Eſſen/ laß nimmer mich vergeſſen/ wie trefflich ich beglücket/ Ja himmliſch bin erquicket.

Nun kan ich nicht verterben/ Drauff wil ich ſeelig ſterben/ und freudig aufferſtehen/ O JESU/ dich zu ſehen.

Ein anders.

SChmücke dich/ O liebe Seele/ laß die danckle Sünden-Höle/ komm ans helle Licht gegangen/ fange herrlich an zu prangen/ denn der HErr voll Heil und Gnaden/ wil dich ietzt zu Gaſte laden/ der den Himmel kan verwalten/ wil ietzt Herberg iñ dir halten.

Eyle/ wie Verlobte pflegen/ deinem Bräutigam entgegen/ der da mit dem Gnaden-Hammer/ klopfft an deine Hertzens-Kammer: Oeffn' ihm bald die Geiſtes Pforten/ red' ihn an mit ſchönen Worten: Komm mein Liebſter/ laß dich küſſen/ laß mich deiner nicht mehr miſſen.

Zwar in Kauffung theurer Waaren/ pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen; Aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben/ weil in allen Bergwercks Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden/ daß die Blut-gefüllte Schalen/ und diß Manna kan bezahlen.

Ach wie hungert mein Gemüthe/ Menſchen Freund/ nach deiner Güte/ Ach wie pfleg' ich offt mit Thränen/ mich nach dieſer Koſt zu ſehnen/ ach wie pfleget mich zu dürſten/ nach dem Tranck deß Lebens-Fürſten/ wünſche ſtets/ daß mein Gebeine/ mich durch GOtt mit GOtt vereine.

Bey

Beydes Lachen und auch Zittern/ läſſet ſich in mir ietzt wittern: Daß Geheimnüß dieſer Speiſe und die Unerforſchte Weiſe/ machet daß ich früh vermercke/ HErr/ die gröſſe deiner Wercke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden/ der dein Allmacht ſolt ergründen?

Nein/ Vernunfft die muß hier weichen / kan dis Wunder nicht erreichen/ daß diß Brodt nie wird verzehret/ob es gleich viel tauſend nähret/und daß mit dem Safft der Reben/ uns wird Chriſti Blutt gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten/ die nur GOttes Geiſt kan deuten.

JEſu meines Lebens-Sonne/ JEſu meine Freud und Wonne/ JEſu/ du mein gantz Beginnen/ Lebens-Quell und Licht der Sinnen/ Dir fall ich zu deinen Füſſen/ laß mich würdiglich genieſſen/ dieſer deiner Himmels-Speiſe/ mir zum Heil und Dir zum Preiſe.

HErr es hat dein treues Lieben/ dich vom Himmel abgetrieben/ daß du willig haſt dein Leben/ in den Tod für uns gegeben/ und darzu gantz unverdroſſen/ HErr/ dein Blut für uns vergoſſen/ das uns ietzt kan kräfftig träncken/ deiner Liebe zugedencken.

JEſu/ wahres Brodt des Lebens/ hilff/ daß ich doch nicht vergebens/ oder mir vielleicht zum Schaden/ ſey zu deinen Tiſch geladen. Laß mich durch diß Seelen-Eſſen deine Liebe recht ermeſſen/ daß ich auch wie ietzt auff Erden/ mög ein Gaſt im Himmel werden.

HYMNUS.

PAnge lingva glorioſi
Corporis myſterium,
Sanguinisque pretioſi,
Quem in mundi pretium
Fructus ventris generoſi,
Rex effudit gentium.
Nobis natus, nobis datus,
Ex intactâ virgine,
Et in mundo conſervatus,
Sparſo verbi ſemine

Sui

Sui moras incolatus
Miro clauſit ordine.

In ſupremæ nocte cœnæ,
Recumbens cum fratribus,
Obſervata Lege plenè,
Cibis in legalibus,
Cibum turbæ duodenæ,
Se dat ſuis manibus.

Verbum Caro, panem verum
Verbo carne efficit,
Fitque Sanguis Chriſti merum
Et ſi ſenſus deficit,
Ad firmandum cor ſincerum,
Sola fides ſufficit,

Tantum ergo Sacramentum
Veneremur cernui,
Et antiquum documentum
Novo cedat ritui,
Præſtet fides ſupplementum
Senſuum defectui.

Genitori, genitoque
Laus & jubilatio,
Salus, honor, virtus quoque.
Sit, & benedictio,
Procedenti ab utroque
Compar ſit laudatio, Amen.

Dieſer Hymnus Deutſch.

MEin Zung erkling/ und frölich ſing/ von dem zarten Leichnam fron/ von dem Blut und köſtlichen Ding/ das vergoſſen hat der Welt zu Lohn/ Frucht des Leibes / reinen Weibes / der König aller Völcker ſchon.

Uns gebohren/ außerkohren/ von der zarten Jungfrau ſein/ bey uns drey und dreyßig Jahren / außgeſprengt den Saamen ſein/da beſchloſſen/unverdroſſen/ ſein Zeit in Wunderwerck und Pein.

Auff des letzten Nachtmahls Eſſen/ da Er bey den Brüdern ſaß/ das Geſetz ward nicht vergeſſen/ als Er das Oſter-Lämlein aß/ wolt er ſenden/ mit ſein'n Händen/ den Jüngern zu einem Maß.

Fleiſch auß Worten/ und wahres Brodt ward auß Wort zu Fleiſch gemacht/der Wein war ſein wahres Blut/ wiewol Vernunfft das nicht verſteht/ uns zu ſtärcken/ iſt zu mercken/allein ein guter Glaub iſt noth.

Darum laſt uns fleißig ehren ein ſo groſſes Sacrament/ das neu iſt/ und macht auffhören das Geſetz

des

des alten Teſtaments/ der Glaub lehren/ macht uns mehren/ das unſer Sinn nicht hab erkant.

Lob und Ehr ſey GOTT dem Vater/ GOTT dem Sohn ſey Heil und Preis/ Krafft/ Zier ewig Segen gibt Er/ dem Geiſt/ der von Ihn'n beyd'n entſpreuſt/ Lob desgleichen ewiglichen/ von Ihm all Gnad und Tugend fleuſt/ Amen.

Ein anders.

Dancksagung nach dem H. Abendmahl

Johann Riſtens/ Holſteiniſch. Predigers.

Im Thon: Nun lob mein Seel den HErren/ ꝛc.

WIe wol haſt du gelabet/ O liebſter JEſu deinen Gaſt/ ja mich ſo reich begabet/ daß ich ietzt fühle Freud und Raſt/ O wunderſame Speiſe/ O ſüſſer Lebens-Tranck/ O Liebmahl das ich preiſe mit einem Lobgeſang/ in dem es hat erquicket mein Leben/ Hertz und Mut/ mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

Du haſt mich ietzt geführet/ O HERR/ in deinen Gnaden-Saal/ daſelbſt hab ich berühret dein edle Güter allzumal/ da haſt du mir vergebens geſchencket mildiglich/ das werthe Brodt des Lebens/ das ſehr ergetzet mich/ du haſt mir zugelaſſen/ daß ich den Seelen-Wein/ im Glauben möchte faſſen/ und dir vermählet ſeyn.

Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterbligkeit/ du haſt mir vollgemeſſen den edlen Kelch der mich erfreut/ ach GOtt/ du haſt erzeiget mir armen ſolche Gunſt/ daß billich ietzt ſich neiget mein Hertz für Liebes-Brunſt/ du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brodt/ hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt/ Teufel/ Sünd und Tod.

So lang ich leb auff Erden/ preiß ich dich liebſter JEſu wol/ daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll/ du haſt mich ſelbſt geträncket mit deinem theuren Blut/ und dich zu mir gelencket/ O unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben/ weil mich geſpeiſet hat/ der nimmer kan verterben/ mein Troſt/ Schutz/ Hülff' und Rath.

Wie kan ichs aber faſſen/ HErr JEſu/ daß du mit Begier/ dich haſt ſo tieff gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge/ beſucheſt deinen Knecht/ ach hilff! daß ich dir bringe ein Hertz das fromm und ſchlecht/ das gläubig dir vertraue/ damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue/ dort in der Ewigkeit.

Du biſts/ der ewig bleibet/ ich aber bin dem Schatten gleich/ den bald ein Wind vertreibet/ HErr/ ich bin arm/ und du biſt reich/ du biſt ſehr groß von Güte/ kein Unrecht gilt bey dir/ ich boßhafft von Gemüte/ kan fehlen für/ und für/ noch kommeſt du hernieder zu mir dem Sünden-Mann/ was geb ich dir doch wieder/ daß dir gefallen kan?

Ein Hertz durch Reu zerſchlagen/ ein Hertz das gantz zerknirſchet iſt/ daß weiß ich/ wird behagen/ mein Heiland dir zur ieden Friſt/ du wirſt es nicht verachten/ demnach ich emſig bin nach deiner Gunſt zu trachten/ nihm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen/ denn billich wird ietzund dein treuer Ruhm beſungen/ HErr GOtt durch meinen Mund.

Hilff ja/ daß diß Genieſſen deß edlen Schatzes/ ſchaff in mir ein unauffhörlichs büſſen/ daß ich mich wende ſtets zu dir/ laß mich hinführo ſpüren kein andre Lieblichkeit/ als welche pflegt zu rühren von dir in dieſer Zeit/

Zeit/ laß mich ja nichts begehren/ als deine Lieb und Gunſt/ denn niemand kan entbehren hie deiner Liebe Brunſt.

Wol mir! Ich bin verſehen mit Himmel-Speis und Engel-Tranck/ nun wil ich rüſtig ſtehen/ zu ſingen dir Lob/ Ehr und Danck: Ade du Welt-Getümmel/ du biſt ein eitler Tand/ ich ſeufftze nach dem Himmel/ dem rechten Vaterland/ Ade/ dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß/ mein GOtt du wirſt mir geben der Wolluſt Uberfluß.

Der III. Pſalm.

ICh danck dem HErrn von gantzem Hertzen/ im Rath der Frommen und in der Gemeine.

Groß ſind die Werck deß HErren/ wer ihr achtet der hat eitel Luſt daran.

Was er ordnet/ das iſt lieblich und herrlich/ und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Er hat ein Gedächtnüß geſtifftet ſeiner Wunder/ der gnädige und barmhertzige HErr.

Er gibet Speiſe denen ſo ihn fürchten/ er gedencket ewiglich an ſeinen Bund.

Er läſt verkündigen ſeinem Volck ſeine gewaltige Thaten/ daß Er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

Die Werck ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht/ alle ſeine Gebot ſind rechtſchaffen.

Sie werden erhalten immer und ewiglich/ und geſchehen treulich und redlich.

Er ſendet Erlöſung ſeinem Volck/ Er verheiſt daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll.

Sein Nahme iſt heilig und hehr/ die Furcht des HErren iſt der Weißheit Anfang.

Das iſt eine feine Klugheit/ wer darnach thut/ des Lob bleibet ewiglich.

Lob und Preiß ſey GOTT dem Vater und dem Sohn/ und dem Heiligen Geiſt.

Wie es war im Anfang/ iezt und immerdar/ und von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Ein anders.

Jm Thon: Freu dich ſehr O meine Seele/ ꝛc.

HERR/ du haſt für alle Sünder/ einen reichen Tiſch gedeckt: Wo das Brodt der armen Kinder nach des Vaters Liebe ſchmeckt. (Morgen) (Heute) nun bin ich dein Gaſt/ wie du mirs befohlen haſt. Aber hilff auch/ daß mein Hertze/ nicht mit deiner Wolthat ſchertze.

Räume/ bitt ich/ Leib und Seele/ rein von allen Argen auß. Daß auch meines Hertzens Höle/ werde dein geliebtes Hauß. Denn ich hoffe nur auf dich/ liebſter JEſu! liebe mich/ und laß deinen Tiſch auf Erden/ mir zum halben Himmel werden.

Kan der HErr dem Diener ſchencken auch ſein eigen Fleiſch und Blut? ach! ſo hilff mirs recht bedencken/ was hier deine Liebe thut. Und verleihe daß ich nicht/ eß und trincke zum Gericht/ was Du JEſu für mein Leben/ zur Erlöſung haſt gegeben.

Nihm itzt die Vernunfft gefangen/ daß ich glaube ſchlecht und recht. Und erwecke mein Verlangen/ wenn das Fleiſch den Eifer ſchwächt. Biß ich fühle meine Noth/ und mich ſehne nach dem Brodt/ welches allen Hunger ſtillet/ und mein Hertz mit GOtt erfüllet.

Dencke doch/ Du Fürſt des Lebens/ dencke/ daß du JEſus heißt! dencke daß du nicht vergebens/ für die

Welt geſtorben ſeyſt. Drum erhöre was ich bitt/ theile mir dich ſelber mit/ und laß heut in mein Gewiſſen/ Blut auß deinen Wunden flieſſen.

Sind wir doch auß Dir gebohren/ nehr uns auch durch deine Krafft. Und weil alles da verlohren/ wo nicht JEſus Hülffe ſchafft: Ach! ſo laß dein Brodt und Wein/ meines Hertzens Manna ſeyn: daß die Würckung dieſer Speiſe/ künfftig in der That ſich weiſe.

Laß mich deine Liebe ſchmecken/ und die Güter jener Welt. Oder wenn auch Furcht und Schrecken/ mich zuweilen überfällt / ſo verſchaffe mir dein Blut/ einen rechten Freudenmuth / daß ich meinen Troſt im Glauben/ mir niemanden laſſe rauben.

Hilff mir recht ins Hertze faſſen/ deinen herben bittern Todt: Laß mich auch Niemanden haſſen / der mit mir an deinem Brodt. Nihm mich gantz vollkommen ein: Biß ich werde bey Dir ſeyn/ und die Fülle deiner Gaben/ meinen GOtt/ und alles haben.

Ein anders.

Im Thon: Was wilt du dich betrüben/ O meine ꝛc.

O JESU mein Verlangen! was thuſt du mir zu gut? Ich habe nun empfangen / dein eigen Fleiſch und Blut. Des freut ſich Leib und Seel; denn ich bin wieder deine/ und du biſt auch noch meine: O mein Immanuel!

Das Opffer unſer Sünden/ wird mir zur Speis und Tranck. Nun werd ich Hülffe finden/ wenn mein Gewiſſen kranck. Ich halt ihm JEſum für: Den kan mir niemand nehmen/ der Teuffel muß ſich ſchämen/ der Todt hat nichts an mir.

O! was iſt das für Freude/ mit GOtt verbunden ſeyn!

ſeyn! Ich weiß von keinem Leide/ mich ſchrecket keine Pein. Ja nehmet alles hin/ im Himmel und auf Erden/ doch muß ich ſeelig werden/weil ich in JEſu bin.

Hier iſt von ſeiner Liebe/ mein allerbeſtes Pfand/ Daß Er auß eignem Triebe/ mir Armen zugewandt. Hier iſt mein Löſe-Geld: Hier iſt mein Brodt des Lebens/ das eß ich nicht vergebens/den Tiſch hat GOtt beſtellt.

Ach HErr/ das ſind ja Dinge/ die ohne Maaß und Ziel! bin ich nicht zu geringe? iſt dir es nicht zu viel? Doch nein/ HErr JEſu nein! denn ich ſoll das genieſſen/ daß du haſt ſterben müſſen dein Tod ſol meine ſeyn.

Die Welt war Dir gehäßig/ und ſuchte deinen Tod. Da kriegſt Du Gall und Eſſig/auch in der letzten Noth. Das war dein Labſal gar. Und mir wilſt du das Leben/ in deinem Blute geben/ das ſchon verlohren war.

Ich preiſe dich von Hertzen/ mein Heyland und mein GOtt/ für alle deine Schmertzen/ und den ſo bittern Todt. Hab Danck mein Oſterlam̃! daß Du/ was ich verſchuldet/ ſo willig haſt erduldet/ an deines Creutzes Stamm.

An dich wil ich gedencken/ ſo lang ich dencken kan. Die Welt mit ihren Rencken/ iſt bey mir außgethan. Mein Aufenthalt biſt du. Drum ſchick ich Hertz und Seele/ zu deiner Wunden Höle/ da ſelbſt iſt meine Ruh.

Ein anders.

Im Thon: Hertzliebſter JEſu/ was haſt du verbrochen/ꝛc.

HErtzliebſter JEſu/ wer kan doch ermeſſen? Diß/ was du uns/ beym letzten Abend-Eſſen/ verordnet

ordnet in der Nacht/ da du verrathen/ O Liebes-Thaten!

Da du mit Angſt und Trauren biſt umfangen/ trägſt du nach unſer Seeligkeit verlangen/ und ſorgeſt mehr vor uns verruchte Kinder/ betrübte Sünder.

Was könteſt du uns herrlicher vermachen/ zu retten uns auß Höll und Satans-Rachen; Als daß du dich für uns/und uns gegeben in Tod und Leben?

Das aber wir an dieſe Huld gedencken/ wilſt du uns ſpeiſen wunderbar und träncken mit deinem Fleiſch und Blut/ von Dir gefloſſen/ am Creutz vergoſſen.

Wie diß geſchehe/ kan ich nicht ergründen/ gnung daß hiedurch Vergebung meiner Sünden/ gewiſſe Seeligkeit mir wird gegeben/ ja ewig Leben.

Es mag Vernunfft ſich klügelnde berathen! Ich halte mich an deine letzte Thaten/ du Held in Iſrael kanſt ja nicht lügen/ noch betrügen.

So wär ja kläglich/ ſelber/ durch Unglauben/ ſich ſolcher Himmels-Schätze wolln berauben. Nichts kan mir beſſer Troſt und Freude geben/ in Tod und Leben.

Ich könte gnauer nicht verbunden werden mit Dir/ ich arme Aſche/ Staub und Erden/ als daß du wirſt/ durch Sacrament der meine/ ich ewig deine.

Dein Leib und Blut kan mich erſchrecklich machen dem Teuffel/ ſeiner Macht und Höllen-Rachen/ weil Du in mir/ ſo muß ich überwinden/ Tod/ Höll und Sünden.

Wie kan ich beſſer meinen Kummer ſtillen? Als wenn ich mich zu deinem letzten Willen find/ und dadurch/ Vergebung/ in dir Freuden/ bey allem Leyden.

Wenn Leib und Seele ſind in letzten Zügen/und ich mich kan zu deinem Tiſche fügen/ ſo find ich meine Artzney außerleſen/ und kan geneſen.

 Laß

Laß mich darzu auch würdiglich bereiten/ auff daß wenn ich zu letzte werde ſtreiten/ ich mag der Früchte dieſes Mahls genieſſen/ ſelig beſchlieſſen.

All Anklag wider mich/ dort vor Gerichte/ dein Fleiſch und Blut/ HErr/ mache denn zu nichte; Krafft dieſes Mahls wirſt du mich dorte kennen/ zum Himmel nennen. A.K.

Vom Lob und Danckſagung für GOttes Woltthaten.

Der Lob-Geſang der H. H. Väter/ Ambroſii, Biſchoffs zu Meyland/ und Auguſtini, Biſchoffs zu Hipponen.

TE DEum laudamus, te Dominum confitemur.
Te æternum Patrem omnis terra veneratur.
Tibi omnes Angeli, tibi cœli & univerſæ poteſtates,
Tibi Cherubin & Seraphin inceſſabili voce proclamant:
Sanctus! Sanctus! Sanctus DOMINUS DEUS Sabaoth!
Pleni ſunt cœli & terra Majeſtatis gloriæ tuæ.
Te glorioſus Apoſtolorum chorus:
Te Prophetarum laudabilis numerus
Te Martyrum candidatus laudat exercitus.
Te per orbem terrarum ſancta confitetur Eccleſia;
Patrem immenſæ Majeſtatis,
Venerandum tuum verum & unicum Filium,
Sanctum quoque Paracletum Spiritum.
Tu Rex gloriæ Chriſte!
Tu Patris ſempiternus es Filius,
Tu ad liberandum ſuſcepturus hominem, non horruiſti virginis uterum.
Tu devicto mortis aculeo, aperuiſti credentibus regna cœlorum.
Tu ad dextram Dei ſedes, in gloria Patris.
Judex crederis eſſe venturus.

Te

Te ergò quæſumus, famulis tuis ſubveni, quos pretioſo ſanguine redemiſti.

Æternà ſacris ſanctis tuis nos gloriâ munerari.

Salvum fac populum tuum, Domine, benedic hæreditati tuæ.

Et rege eos, & extolle illos, uſque in æternum.

Per ſingulos dies benedicimus Te.

Et laudamus nomen tuum in ſeculum, & in ſeculum ſeculi,

Dignare, Domine, die iſto ſine peccato nos cuſtodire.

Miſerere noſtri, Domine, miſerere noſtri.

Fiat miſericordia tua, Domine, ſuper nos quemadmodum ſperavimus in te.

In te, Domine, ſperavi, non confundar in æternum.

Der Lob-Geſang: Te DEum Laudamus, &c.

Verdeutſcht durch

D. Martin Luthern.

HERR GOTT dich loben wir/
HERR GOTT wir Dancken Dir/
Dich Vater in Ewigkeit/
Ehrt die Welt weit und breit/
All Engel und Himmels Heer/
Und was dienet deiner Ehr/
Auch Cherubin und Seraphin/
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt/ der HErre Zebaoth!
Dein Göttlich Macht und Herrligkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölff Boten Zahl/
Und die lieben Propheten all/
Die theuren Märtrer allzumal
Loben dich, HErr mit groſſem Schall.

Die gantze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auff Erden allezeit.
Dich GOTT Vater im höchſten Thron/
Deinen rechten und einigen Sohn/
Den heiligen Geiſt und Tröſter werth/
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren JESU Chriſt/
GOtt Vaters ewiger Sohn du biſt/
Der Jungfrauen Leib nicht haſt verſchmäht/
Zu erlöſn das Menſchlich Geſchlecht.
Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht/
Und all Chriſten zum Himmel bracht/
Du ſitzt zur Rechten GOttes gleich/
Mit aller Ehr ins Vaters Reich/
Ein Richter du zukünfftig biſt
Alles was todt und lebend iſt/
Nun hilff uns HERR den Dienern dein/
Die mit deinm theuren Blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im Himmel haben Theil/
Mit den Heiligen im ewign Heil.
Hilff deinem Volck HErr JEſu Chriſt!
Und ſegne was dein Erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit/
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich HErr GOtt wir loben Dich/
Und ehrn dein Nahmen ſtettiglich.
Behüt uns heut/ O treuer GOtt/
Für aller Sünd und Miſſethat;
Sey uns gnädig/ O HErre GOtt/
Sey uns gnädig in aller Noth!
Zeig uns deine Barmhertzigkeit/
Wie unſer Hoffnung zu Dir ſteht!

Auff

Auff dich hoffen wir lieber HErr/
In Schanden laß uns nimmermehr/ Amen.

Der 150. Pſalm.

LObet GOtt unſern HErren/ in ſeinem Heilig- thum :/: Zu Lobe ſeinen Ehren macht herrlich ſeinen Ruhm/ lobt ihn im Firmamente/ da ſeine groß Gewalt/ und ſein ſtarck Regimente zu ſehn iſt mannig- falt.

Lobet mit Hertz und Munde/ all ſeine Wunder- that :/: Die Er zu aller Stunde/ häuffig verrichtet hat/ ob ſeiner Majeſtäten/ und groſſer Herrligkeit/ thut ſein Lob weit außbreiten/ in alle Ewigkeit.

Lobet ihn frölich alle/ mit der Poſaunen Klang :/: Dem HErren zu gefallen/ macht ein lieblich Geſang: Mit Pſalter/ Harffn und Geigen/ ſam̃t andern In- ſtrument/ mit Paucken/ Pfeiffn und Reigen/ preiſet ſein Lob behend.

Deß HErren Nahmen alle lobet mit Seiten- ſpiel :/: Mit heller Cymbeln Schalle macht ſeines Lo- bes viel/ mit Cymbeln die wol klingen/ rühmt ſeine Gů- tigkeit/ von ſeinem Lob thut ſingen immer und allezeit.

Es ſoll den HErren loben/ und preiſen immer- dar :/: Im Himmel hoch dort oben/ die Engeliſche Schaar/ deßgleichen auch auf Erden/ alles was Odem hat/ ſoll ſeines Ruhms voll werden/ und preiſn ſein Wunderthat.

Amen mit Mund und Hertzen/ ſprecht O ihr gläu- big Schaar :/: All Traurigkeit und Schmertzen/ treibt von euch gantz und gar/ ſeyd frölich in dem HErren/ und lobt Ihn allezeit/ Er wird in Freud verkehren all euer Hertzeleid/

Er wird euch reichlich geben all's was euch nöthig

 iſt

iſt :/: Allhie in dieſem Leben/ und dort zu aller Friſt/ wird euch gen Himmel führen/ und ſelig machen gar/ thuts mit ein'm Eyd betheuren/ Amen das werde wahr.

Der 103. Pſalm.

Johannes Poliander.

NUn lob mein Seel den HErren/ was in mir iſt den Nahmen ſein :/: Sein Wolthat thut Er mehren/ vergiß es nicht/ O Hertze mein/ hat dir dein Sünde vergeben/ und heilt dein Schwachheit groß/ errett dein armes Leben/ niṁt dich in ſeinem Schoß/ mit reichem Troſt beſchüttet/ verjüngt dem Adler gleich/ der König ſchafft Recht/ behütet/ die leiden in ſeinem Reich.

Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig Recht und ſein Gericht :/: Darzu ſein Güt ohn maſſen/ es mangelt an ſeiner Erbarmung nicht/ ſein'n Zorn läſt er wol fahren/ ſtrafft nicht nach unſer Schuld/ die Gnad thut Er nicht ſparen/ den Blöden iſt Er hold/ ſein Güt iſt hoch erhaben/ ob den'n die fürchten Jhn/ ſo fern der Oſt vom Abend/ iſt unſer Sünd dahin.

Wie ſich ein Vater erbarmet über ſeine junge Kindlein klein :/: So thut der HErr uns Armen/ ſo wir Jhn kindlich fürchten rein/ er kennt das arm Gemächte/ und weiß wir ſind nur Staub/ gleich wie das Gras von rechte/ ein Blum und fallendes Laub/ der Wind nur drüber wehet/ ſo iſt es nimmer da/ alſo der Menſch vergehet/ ſein End das iſt ihm nah.

Die GOttes Gnad alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit :/: Bey ſeiner lieben G'meine/ die ſteht in ſeiner Furcht bereit/ die ſeinen Bund behalten/ er herrſcht im Himmelreich/ ihr ſtarcken Engel waltet ſeins Lobs/ und dienet zugleich dem groſſen HErren zu Ehren/ und

treibt ſein heiligs Wort/ mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allen Ort.

Sey Lob und Preiß mit Ehren/ GOtt Vater/ Sohn/ Heiligen Geiſt :/: Der woll in uns vermehren/ was Er uns auß Gnaden verheiſt/ daß wir Jhm feſt vertrauen/ gäntzlich uns laſſn auff Jhn/ von Hertzen auff Jhn bauen/ daß unſer Muth und Sinn Jhm tröſtlich ſey anhangen/ darauff ſing'n wir zur Stund; Amen/ wir werdens erlangen/ gläubn wir von Hertzen Grund.

Auff eine andere Art.

Jm vorigen Thon.

NUn lob mein Seel den HErren/ und was in mir iſt lob ſein Nahm :/: Er iſt werth aller Ehren/ drum lob mein Seel und ſing Jhn an/ vergiß ja nicht der Wolthat/ die Er dir groß erzeigt/ vergib dir all dein Miſſethat/ wofern ſie dir ſind leid/ all dein Gebrechn Er heilet/ dein Leben auß dem Tod errettet/ und kömt eilend zu dir in aller Noth.

Mit Gnad er dich umgiebet/ gleich wie mit einer rundten Kron :/: Die kein End' hat/ Er übet Barmhertzigkeit ohn unterlan/ dein Mund er macht frölich/ im Alter ſtärckt er dich/ du wirſt dem Adler ähnlich/ der ſtet verjünget ſich/ Er ſchafft Recht und Gerichte/ den ſo Unrecht geſchicht/ ihr Sach bringt er ans Lichte/ alles Er hört und ſicht.

Jm Gſetz und ſeinem Worte hat Er ſein'n Willen offenbart :/: Seim Volck/ an allem Orte/ der HERR gar gnädig iſt von Art/ barmhertzig und geduldig/ von groſſer Treu und Güte/ mit uns die wir viel ſchuldig/ zürnt er doch ewig nicht/ er handelt nicht nach Rechte/ wie wir verdienet han/ ſondern auß Gnade ſchlechte/ durch ſeinen lieben Sohn. Denn

Denn wie der Himmel hoch iſt vom Erden Kreiß/ ſo hoch läſt GOTT :/: ſein Gnad dir ſcheinen/ mein Chriſt/ ſo du Jhn fürchteſt früh und ſpat/ ſo fern der Morgen liegt vom Abend/ alſo weit die Sünd' er von uns tilget/ und thut ſie all beyſeit/ wie ſich erbarmt ein Vater übr ſeine Kinderlein/ alſo erbarmt ſich unſer HErr über die ſo fürchten Jhn.

Ein Vater-Hertz er träget zu uns/ die er geſchaffen hat :/: Denn er gar wol erweget/ wie arm wir ſeyn/ wie ſchwach und matt/ er weiß daß wir von Staube ſind/ und wieder werden Staub/ drumb fährt er mit uns fein gelind/ denn wir ſind Gras und Laub/ ja unſer gantzes Leben/ iſt wie ein Blümelein/ welchs bald von Windes-Weben/ verwelcket und fällt ein.

Alſo iſts bald geſchehen um uns allhier im Jammerthal :/: Wir ſterben unverſehen/ beyd Jung und alt ohn alle Zahl/ aber die Gnad des HErren/ wehrt imm'r und ewiglich auff Kindes-Kind/ die ehren/ und fürchten Jhn hertzlich/ ſeinen Bund feſt halten/ und lebn nach ſeinem Wort/ ihr Sach der HErr thut walten/ Er herrſchet hie und dort.

Nu lobt den HErrn ſein Engel/ ihr Himmels-Fürſtn und ſtarcken Held :/: Die fleiſſig und ohn Mängel/ Jhm dienen wie's ihm wol gefällt/ außrichten ſein Befehlich/ und ſtehn der Kirchen bey/ lobt GOtt ihr Leut unzehlich/ all ſein Werck/ lobt Jhn frey/ lobt GOtt die ihr Jhm dienet/ lobt überall Jhn gern/ alls Gutes Er uns gönnet/ drum lob mein Seel den HErrn.

Ein anders.

D. Martin Luther.

NUn freut euch lieben Chriſten gemein/ und laſt uns

uns frölich ſpringen :/: Daß wir getroſt und all' in ein/ mit Luſt und Liebe ſingen/ was GOtt an uns gewendet hat/ und ſeine ſüſſe Wunderthat/ gar theur hat Ers erworben.

Dem Teuffel ich gefangen lag/ im Tod ward ich verlohren :/: Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag/ darinn ich war geboren/ ich fiel auch immer tieffer drein/ es war kein guts am Leben mein/ die Sünd hat mich beſeſſen.

Mein gute Werck die golten nicht/ es war mit ihn'n vertorben :/: Der frey Will haſſet GOttes Gericht/ er war zum Gutn erſtorben/ die Angſt mich zu verzweiffeln treib/ daß nichts denn ſterben bey mir bleib/ zur Höllen muſt ich ſincken.

Da jammert GOtt in Ewigkeit/ mein Elend übr die Maſſen :/: Er dacht an ſein Barmhertzigkeit/ Er wolt mir helffen laſſen/ Er wandt zu mir das Vater-Hertz/ es war bey Ihm fürwar kein Schertz/ er ließ ſein Beſtes koſten.

Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu'erbarmen :/: Fahr hin meins Hertzens werthe Kron/ und ſey das Heil der Armen/ und hilff ihn'n auß der Sünden-Noth/ erwürg für ſie den bittern Tod/ und laß ſie mit dir leben.

Der Sohn dem Vater gehorſam ward/ er kam zu mir auff Erden :/: Von einer Jungfrau rein und zart/ er wolt mein Bruder werden/ gar heimlich führt er ſein Gewalt/ er gieng in einer armen Gſtalt/ den Teuffel wolt er fangen.

Er ſprach zu mir: Halt dich an mich/ es ſoll dir ietzt gelingen :/: Ich geb mich ſelber gantz für dich/ da wil ich für dich ringen/ denn ich bin dein/ und du biſt

mein/

mein / und wo ich bleib / da ſolt du ſeyn / uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

Vergieſſen wird man mir mein Blut / darzu mein Leben rauben :/: Das leid ich alles dir zu gut / das halt mit feſtem Glauben / den Tod verſchlingt das Leben mein / mein Unſchuld trägt die Sünde dein / da biſt du ſeelig worden.

Gen Himmel zu dem Vater mein / fahr ich auß dieſem Leben :/: Da wil ich ſeyn der Meiſter dein / den Geiſt wil ich dir geben / der dich in Trůbſal tröſten ſol / und lehren mich erkennen wol / und in der Wahrheit leiten.

Was ich gethan hab und gelehrt / daß ſolt du thun und lehren :/: Damit daß Reich Gotts werd gemehrt / zu Lob und ſeinen Ehren / und hůt dich fůr der Menſchen Gſatz / davon vertirbt der edle Schatz / das laß ich dir zu letzte.

Der 33. Pſalm.

Im vorigen. Thon.

FReut euch deß HErrn ihr Chriſten all / ihr Frommen ſolt GOtt preiſen :/: Ein neues Lied mit groſſem Schall / mit Gſang und ſchönen Weiſen / laſt klingen Pſalter / Seiten-Spiel / auff Harffen macht der Freuden viel / zu Lob und Ruhm dem HErren.

Deß HErren Wort wahrhafftig iſt / magſt wol getroſt drauff bauen :/: Was GOtt zuſagt / hält Er gewiß / bey Ihm iſt Glaub und Trauen / hoch liebt Er die Gerechtigkeit / und ſchůtzt Gericht zu ieder Zeit / die Erd iſt voll ſeinr Gůte.

Der Himmel mit all ſeiner Pracht / iſt durch deß Wortes Kräffte :/: Von GOtt dem Schöpffer wolgemacht / durchs Heilign Geiſts Geſchäffte / Er faßt das Waſſer in dem Meer / als obs im Schlauch beyſammen wär / ins Tieff gelegt verborgen. Den

Den frommen GOtt ſoll iedermann für Augen billig haben :/: All die auff Erden Wohnung han/ für Jhm Scheu ſollen tragen. Denn was Er redt/ das muß geſchehn/ was er gebeut/ thut bald da ſtehn/ alles nach ſeinem Willen.

Der Heyden Rath macht GOtt zu nicht'/ Er wendet ihr Gedancken :/: Deß Herren Rath bleibt ewiglich/ ſeins Hertzen Sinn nicht wancket. O ſelig Leut die GOtt lieb hält/ die Er zu ſeinem Erb erwehlt/ nennt ſie nach ſeinem Nahmen.

Der HERR ſchaut auff die Menſchen Kind/ vom feſten Himmels-Throne :/: Er kennt ſie all ſo viel ihr ſind/ die auff der Erden wohnen/ auff all ihr Tück mit Fleiß Er merckt/ für Jhm ſind klar die heimlichn Werck/ Er lenckt ihr aller Hertzen.

Des Königs Herrligkeit nichts ſchafft/ ſie muß gar bald vergehen :/: Nichts hilfft deß Rieſen groſſe Krafft/ kan wieder GOtt nicht ſtehen/ bringt gleich der Feind viel Roß und Mann ins Feld/ kan er doch nicht beſtahn/ GOtt für die Seinen ſtreitet.

Der HErr in Gnaden ſiehet an all die in ſeiner Furchte:/: Allein ſich auff ſein Treu verlan/ im Glauben ihm gehorchen/ Gott pflegt ihr mit Barmhertzigkeit/ und nähret ſie zu theuren Zeit/ errettet vom Tod ihr Seele.

Von gantzer Seel wir harren dein/ GOtt unſer Hülff und Schilde :/: Jn Dir von Hertzen wir uns freun/ trauen deinm Nahmen milde/ laß walten ob uns deine Güt/ für allem Ubel uns behüt/ auff dich wir ſehnlich hoffen.

Ein anders. Jm vorigen Thon.

O Gläubig Hertz gebenedey/ und gib Lob deinem HEr-

HErren :/: Gedenck daß Er dein Vater ſey/ welchen du ſtets ſolt ehren/ dieweil du keine Stund ohn Jhn/ mit aller Sorg in deinem Sinn/ dein Leben kanſt ernähren.

Er iſts der dich von Hertzen liebt/ und ſein Güt mit dir theilet :/: Dir deine Miſſethat vergibt/ und deine Wunden heilet/ dich wapnet zum geiſtlichen Krieg/ daß dir dein Feind nicht oben lieg/ und deinen Schatz zertheile.

Er iſt ſehr barmhertzig und gut den Armen und Elenden :/: Die ſich von allem Ubermut/ zu ſeiner Wahrheit wenden/ er nim̃t ſie als ein Vater auff/ und gibt daß ſie den rechten Lauff/ zur Seligkeit vollenden.

Wie ſich ein treuer Vater neigt/ und guts thut ſeinen Kindern :/: Alſo hat ſich auch GOtt erzeigt gegen uns armen Sündern/ Er hat uns lieb/ und iſt uns huld/ vergibt uns gnädig alle Schuld/ und macht uns Uberwinden.

Er gibt uns ſeinen guten Geiſt/ verneuert unſer Hertzen :/: Daß wir verbringen was er heiſt/ wiewol mit Leibes-Schmertzen/ er hilfft uns hie mit Gnad und Heil/ verheiſt uns auch ein herrlich Theil/ von den ewigen Schätzen.

Nach unſer Ungerechtigkeit/ hat er uns nicht vergolten :/: Sondern erzeigt Barmhertzigkeit da wir verterben ſolten/ mit ſeiner Gnad und Gütigkeit/ iſt er uns und allen bereit/ die Jhm von Hertzen hulden.

Was Er nun angefangen hat/ das wil Er auch vollenden :/: Nur geben wir uns ſeiner Gnad/ opffern uns ſeinen Händen/ und thun darneben unſern Fleiß/ hoffend Er werd zu ſeinem Preiß/ all unſern Wandel wenden.

O Va-

O Vater ſteh uns gnädig bey/ weil wir ſind im Elende :/: Daß unſer Thun auffrichtig ſey/ und nehm ein ſeligs Ende/ O leucht uns mit dem hellen Wort/ daß uns an dieſem tunckeln Ort/ kein falſcher Schein verblende!

O GOtt nihm an zu Lob und Danck/ was wir einfältig ſingen :/: Und gib dein Wort mit freyem Klang/ laß durch die Hertzen dringen/ O hilff daß wir mit deiner Krafft/ durch recht geiſtliche Ritterſchafft/ des Lebens Kron erringen.

Der 117. Pſalm.

FRölich wollen wir Halleluja ſingen :/: Auß hitzi-ger Begier unſers Hertzen ſpringen/ ſein Gnad vertilget hat all unſer Sünde/ in Ihm haben wir reiche Schätze gefunden.

Alls was lebt auf Erden ſoll Gott loben :/: Reich-lich iſt ſeine Gnad über uns erhoben/ Freud/ Leben/ Stärck und Krafft/ habn wir ererbet/ Höll/ Tod/ des Teuffels Macht/ iſt durch ihn verterbet.

GOtt ſagt Gnad zu allen die Ihm vertrauen :/: Troſt/ Hülff ſchickt er zu den'n/ ſo auff Ihn bauen/ feſt/ ſtet/ treulich hält/ ohn Liſt und Triegen/ wie ſein Wort vermeldt/ denn Er kan nicht lügen.

Gott ſey Lob geſagt/ und auch ſein einigen Sohne :/: Heiligen Geiſt/ Gott von Art/ mächtig in ſein'm Thro-ne/ von Anbegin Er war/ bleibt auch biß ans Ende/ all Welt ſiht ihn klar/ HErr von uns nicht wende/ Amen.

Der 146. Pſalm.

Im Thon: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit/ rc.

MEine Seel ſol auß Hertzen-Grund/ dich loben GOtt mein HErre :/: Dir ſoll lobſingen ſtets

mein Mund/ und preiſen hoch dein Ehre. Ich wil mein gantzes Leben lang/ dir GOtt mein HErre ſagen Danck/ dieweil ich bin auff Erden.

Dir ghört HErr GOtt/ Preis/ Ehr und Lob/ Du helffen kanſt alleine :/: All Fürſten ſind auch Erd und Staub/ wie ander Menſchen gmeine/ darauff ſich niemand laſſen ſoll/ ihr Hülff taug doch nichts überall/ wenn rechte Noth uns drücket.

Es ſey ein Menſch wie groß er kan/ den Geiſt muß er auffgeben :/: Zu ſeiner Zeit muß er davon/ er kan nicht ewig leben/ zu Erd er wieder werden muß/ ſo iſt denn alle Hoffnung auß/ all Anſchläg ſind verloren.

Wol dem der GOtt den HErrn anrufft/ und ſich Ihm gantz vertrauet :/: In Noth/ Tod/ zu Ihm allein laufft/ von Hertzen auff Ihn bauet! Wol ihm/ er nicht verderben kan/ weil GOtt ſich ſein nim̃t ſelber an/ der wird ihn wol bewahren.

Der HErr gewißlich helffen kan/ ſein Macht die hat kein Ende :/: Den Himmel/ Meer/ und Erden-Plan/ gemacht haben ſein Hände/ und alles was darinnen iſt/ auch iſt ſein Zuſag feſt und gwiß/ denn er hält ewig Glauben.

Vertrau du GOtt und ruff Ihn an/ ſo du Gewalt muſt leiden :/: Er helffen wil/ darzu auch kan/ er iſt auff deiner Seiten/ er ſchaffet Recht in ſolcher Noth/ und kan der Böſen Ubermut/ gar bald mit Schrecken ſtillen.

In theurer Zeit und Hungers-Noth/ GOtt auch die Seinen nähret :/: Er gibt ihn ihre Speiß und Brodt mit Segen er ſie mehret; GOtt auch dein Gfängnüß wenden kan/ die Feinde bald zurücke ſchlan/ und die Gefangnen löſen.

GOtt macht die ſehend/ ſo ſind blind/ die Hertzen er erleuch-

erleuchtet :/: Und die nieder geſchlagen ſind/ er wieder-
um auffrichtet. Wer handelt recht/ und GOtt ver-
traut/ auff ſeine Gnad und Wahrheit baut/ der wird
von GOtt geliebet.

Auch nim̃t ſich Gott der Frembdling an/ die Way-
ſen auch ernähret :/: Wil ſie kurtz unbeleidigt han/ ih-
rer Bitt er ſie gewehret. Die Witwen er erhalten
wil/ ſo ſie Ihm vertraun in der ſtill/ und wil ihr ſelber
pflegen.

GOtt kan zerſtören mit Gewalt/ Gottloſer Leut
Anſchläge :/: Daß ihr Fürnehmen auffhör bald/ zu-
rück treibt er ihr Wege/ daß all ihr thun den Krebs-
Gang geh/ und ihre Freud nicht lang beſteh/ machts
ſchnell mit ihn'n ein Ende.

Der HErr iſt König ewiglich/ hat alls in ſeinen
Händen :/: Der HErr regirt gewaltiglich/ von An-
fang biß zum Ende/ von nun an biß in Ewigkeit/ Zion
die rechte Chriſtenheit/ ſol Halleluja ſingen.

Ein anders.

Im Thon: HErr Chriſt der einig GOttes Sohn/ ꝛc.

LAſt uns den HErren loben/ wie wir denn ſchuldig
ſeyn :/: Im Himmel hoch dort oben/ ſein Gött-
lich Krafft erſchein/ deßgleichen hier auff Erden/ deſſel-
ben innen werden wol aller Menſchen Kind.

Dein Krafft beweiſt die Sonne/ mit ihrem ſchö-
nen Liecht :/: Darzu der Mond und Sternen/ die du
haſt zugericht/ daß ſie ſeynd dienſtbar Zeichen/ uns
Menſchen zu Nutz gereichen/ mit Würckung/ Lauff
und Schein.

Wind/ Wärme/ Thau und Regen/ darzu fruchtba-
re Zeit :/: Sind dein Göttlicher Segen/ was wächſet

und gedeyt/ auch Gras/ Laub Obſt und Früchte/ und aller Thier Gezüchte/ ſeyn den Menſchen bereit.

In dieſem Jahr wir ſehen die Krone deiner Güt :/: Des ſich die Hertzen freuen/ mit danckbarem Gemüt/ hilff/ daß wir deiner Gaben/ und was wir von Dir haben/ gebrauchen ſeliglich.

Mit ſtiller Ruh im Friede/und all'r Gottſeeligkeit :/: In deiner Furcht mit Liebe/ dem Nächſten ſeyn bereit zu helffen und zu rathen/mit Worten und mit Thaten/ wie Du es haben wilſt.

Für Geitzen und für Grämen/ Untreu und falſcher Liſt :/: Für Unzucht / Spiel und Schlemmen / der Sünd du Straffer biſt ; Behüt uns lieber HErre/ zu Lobe deinen Ehren/ durch Chriſtum deinen Sohn/ Amen.

Der 65. Pſalm.

Im Thon: Lobet GOtt unſern HErren/ ꝛc.

DIch loben GOtt wir alle/ in der Stille Zion :/: Von Hertzen Grund mit Schalle/ den wir Gelübde thun: Gebeth thuſt du erhören/ drum kömmt alls Fleiſch zu dir/ mein Sünd mich hart beſchweren/GOtt ſey genädig mir.

Wol dem/ den du genommen zu dir/ nicht ſtöſt hinauß :/: Dem läſt du Troſt zukommen reichlich von deinem Haus: GOtt unſer Heil uns höre/ nach wunder Grechtigkeit/ auff Erden und im Meere/ ein Zuflucht aller Leut.

Du ſetzt der Berge Gründe/ und biſt mit Macht gerüſt :/: Du ſtilleſt Meer und Winde/wenn das Volck tobend iſt/ daß ſich all' End entſetzet/ fürm Zeichen deiner Gnad/dein Freud alles ergetzet/was webet früh und ſpat.

GOt-

GOtts Brunn voll Waſſer ſtehet/ wenn er das Land anſchaut :/: Das Getreid luſtig auffgehet/ ſo wird das Land erbaut/ ſein Furchn tränckſt du mit Regen/ machſt ſein Gepflügtes naß/ gibſt dem Gewächs dein Segen/ davon wächſt Laub und Graß.

Dein Güt hat ſchon gekrönet/ das Jahr und überhäufft :/: Wo man ſich nur hinkehret/ dein Fuß von Fettem treufft/ das Gfild in Wüſteneyen/ iſt fett und treuffet ſehr/ die Hügl im grünen Mayen/ ſind auch luſtig umher.

Am Angr viel Schaafe weiden/ das Korn ſteht dick und lang :/: In Aun und grünen Heiden/ da hört man Freud und Gſang/ Danck hab du GOtt der Ehren/ für deine milde Hand: Wollſt uns ferner beſcheren Nahrung und Fried im Land.

Gib unſern Hertzen Freude/ für deinem Angeſicht :/: Daß uns in Angſt und Leide/ dein Troſt entfalle nicht/ wie wir an Creaturen/ Thieren und Blümelein/ für Augen han Figuren/ daß wir ſolln frölich ſeyn.

Der 34. Pſalm.

Im Thon: Nun lob mein Seel den HErren/ ꝛc.

ALl meine Lebetage/ wil ich den HERREN loben frey :/: Mein Mund ſoll ihm danckſagen/ immer mit lobendem Geſchrey/ mein Seele ſoll deß HErren ſich rühmen allezeit/ daß die Elenden hören/ und freuen ſich im Leid. Nu laſt uns ſämbtlich preiſen den HErren unſern GOtt/ und ſeinem Nahm'n beweiſen all' Ehre mit der That.

Da ich den HErren ſuchte/ antwortet er mir gnädiglich :/: Auß aller meiner Furchte errettet Er mich wunderlich/ drum die Ihn nur anſehen/ und lauffen

ſtracks Ihm zu/ keins Weges ſie abſtehen in Schanden und Unruh/ da ich in meinem Elend anrieff mein lieben GOtt/ ſein Hertz er bald zu mir wend/ halff mir aus aller Noth.

Er läſt allzeit beywohnen/ ſein treue fromme Engel-Schaar :/: Den Gottfürchtigen Frommen/ hilfft ihn'n auß aller Noth und Fahr. Schmeckt lieben Leut und ſehet/ wie doch der treue GOtt/ ſo gar freundlich umgehet mit uns in unſer Noth / wol dem der auff Ihn trauet/ und tröſt ſich ſein allein / für kein'm Unglück ihm grauet/ er wird wol ſicher ſeyn.

Drum fürchtet nur den HErren / ihr ſein heiliges Völckelein :/: Es ſoll euch nichts gefähren/ ihr ſolt wol unverlaſſen ſeyn/ denn die Ihn fürchten hertzlich/ den mangelt nichts durchauß / die Reichen müſſen letzlich darben in ihrem Haus/ dargegen die zum HErren ihr Troſt und Zuflucht han/ den fehlt kein Gut noch Ehre/ und bleibt was GOtt ihn'n gahn.

Ich Alter habs erfahren/ drum kom̃t ihr lieben Kinderlein :/: In euren jungen Jahren / hört fleiſſig zu und lernet fein / ich wil euch treulich lehren / daß ihr GOtt fürchten ſolt/ weil ihr all thut begehren/ und gerne haben wolt gut Leben/ gute Tage/ in dieſer argen Welt/ ſo laſt euch nu ietzt ſagen/ wie ihr die haben ſolt.

Für unnützem Geſchwätze hüt dich / bewahr gar wol dein Mund :/: Dein Nechſten nicht verletze mit Schmach und Nachred' ohne Grund/ ſteh und laß ab vom Böſen/ und fleiß dich guter Sach/ in alle deinem Weſen/ ſuch Fried und jag' ihm nach/ GOtt hat ein bſonders Auge auff ſtill gerechte Leut/ auff ihr Geſchrey und Klage kehrt er ſein Ohr allzeit.

Auch ſieht er ſcharff darneben den böſen Buben

auff

auff die Schantz :/: Verkürtzet ihn ihr Leben/ daß ſich ihr Nahm verleuret gantz. Wenn aber fromme Leute/ ſchreyen um Hülff zu GOtt/ die hört er ieder Zeite/ hilfft ihn auß aller Noth/ GOtt iſt uns nimmer näher/ denn wenn wir dürfftig ſeynd/ er hilfft uns deſto meher/ ob er weit von uns ſcheint.

Wir müſſen hier viel leiden/ wie unſchuldig wir immer ſeynd :/: GOtt aber hilfft mit Freuden/ von Jammer/ Noth und unſerm Feind/ all Bein er uns thut halten/ daß keins zerbrochen wird/ der Gottloß muß herhalten/ der Teuffel ihn wegführt/ all die den Frommen haſſen/ die werden mit Schuld han/ GOtt wird den nicht verlaſſen/ der Ihm vertrauen kan.

Ein anders/ im vorigen Thon.

MEin Seel ſoll den HErren erheben mit einm Lob-Geſang :/: Mein Zunge ſoll Ihn ehren/ und preiſen hoch ihr Lebenlang/ mein Hertz ſoll nicht vergeſſen/ was er mir hat gethan: Denn es kan nicht ermeſſen/ wenns thut gedencken dran/ woher es hat ſein Leben empfangen in der Welt/ und was er hat gegeben/ daſſelb auch noch erhält.

Das haſt du GOtt/ mein Schöpffer/ gethan nach deiner Weißheit groß :/: Du warſt Meiſter und Töpffer/ auß lauter Gnad und Güte bloß. Gleich wie du haſt gebildet den Adam auß dem Thon/ mit Weißheit reich erfüllet/ ein G'fäß herrlich und ſchön/ und ihm ſelbſt eingeblaſen/ nach deinem Sinn und Rath/ den Athem in ſein Naſen/ daß er gelebet hat.

So haſt du mich bereitet/ allein durch deine rechte Hand :/: Mit Leib und Seel bekleidet/ daß deine Güt mir würd bekand/ dein Wort hat mich beruffen/ daß ich empfangen wurd/ deins Geiſtes Hülff ſtund offen/

 daß

daß fortgieng mein Geburt/ und was zu meinem Leben nützlich vonnöthen war/ das thäteſt du/ HErr/ geben und wenden all Gefahr.

Du wareſt/ GOtt/ mein HErre/ ſelbſt über mir im Mutter-Leib :/: Und ſaheſt mich von ferne/ wie ich darinne wurd bereit. Als ich fieng an zu leben/ erhielt mich deine Macht/ daß ich fein konte weben/ durch deines Geiſtes Krafft; Und da dein Hand gewogen mich als ein' ſatte Frucht/ hat ſie herfür gezogen mich auß der Mutter Brucht.

Als ich nun ward geboren/ und lag allda nacket und bloß :/: Unter dem Fluch des Zorren/ haſt du nach deiner Güte groß dich meiner angenommen/ daß ich möcht ſelig ſeyn/ mein Sünd hinweg genommen/ daß ich möcht gewaſchen fein mit Waſſer nicht alleine/ſondern mit deinem Blut/ daß ich gantz würde reine/ an Leib und Seel/ auch Gut.

Du haſt mich/ HERR/ erhalten/ von dem Blick meines Lebens an :/: Mit Gaben mannigfalten/ an Leib und Seele angethan/ daß ich bißher geführet mein Wandel nach dein'm Wort/ wo ich etwa geirret/haſt Du/ mein treuer Hort/ mir wieder auffgeholffen/durch deine rechte Hand/ daß ich dir möchte folgen heim in mein Vaterland.

Das alles thut bedencken mein Seel und Geiſt an dieſem Tag :/: Ach HErr thu mein Hertz lencken / daß es mit Danck erkennen mag! Thu mich ja feſt erhalten im Glauben immerdar/ daß ich dichs laſſe walten / wenn Noth kömt und Gefahr. Soll ich je länger eben/ ſo laß mich/ HErr/ allein an dir gantz feſte kleben/ biß an das Ende mein.

Der

Der 138. Pſalm.

Im Thon: Zu dir von Hertzen Grunde/ x.

Oder: Ich danck dir lieber HErre/ x.

AUß meines Hertzen Grunde/ danck ich dir GOtt allein/ lobſing mit frölich'm Munde/ für allen Engeln dein! Wo dein Volck kömt zuſammen/ wil ich anbethen frey/ und dancken deinem Nahmen/ rühmen dein Güt und Treu.

Du haſt deins Nahmens Ehre herrlich und groß gemacht/ durch deines Wortes Lehre/ wol dem ders nim̃t in acht. Auff mein Gebeth wirſt mercken/ ſo offt ich zu dir ſchrey/ du wollſt mein Seele ſtärcken/ dein Krafft mir wohne bey.

Mit Danck / HErr/ dich verehren die König aller Ort/ wenn ſie aus deinm Mund hören / das ſeeligmachend Wort. Von GOttes Weg und Weiſe / ſingt man ein ſchönes Lied/ ſein Ruhm und Ehr zu preiſen / iſt iedermann bemüht.

GOtt hat ſie hoch geſetzet/ und ſchaut vons Himmels Thron/ was niedrig iſt geſchätzet/ ſieht er in Gnaden an. Die ſo ſtoltz von Geberden/ der Herr von ferne kennt/ zu Schand ihr Pracht muß werden/ er nim̃t ein ſchmählichs End.

Wenn ich bin gar umgeben mit Angſt und groſſer Noth/ erquickeſt du mein Leben / daß ich nicht werd zu Spott/ du ſtreckſt auß deine Hände über der Feinde Zorn/ dein Rechte hilfft mir enden/ſonſt müſt ich ſeyn verlohrn.

HErr/ was du angefangen/ das ende gnädiglich / nach dir ſteht mein Verlangen/ meiner Bitt gewehre mich. Dein Güt iſt allermaſſen/ ohn Anfang und ohn

End/ drum wollſt du nicht verlaſſen/ das Werck/ HErr/ deiner Hånd.

Ein anders.

Im Thon: Dancket dem HErren/ denn er iſt ſehr/ 2c.

WAs Lobes ſollen wir dir/ O Vater/ ſingen/ deine That kan kein Menſchen Zung auffbringen.

Du haſt uns wahre Siegel auffgedrůcket/ dabey wir deine Gunſt und Gůte ſchmecken.

Den bőſen Pharao im Meer erwůrget/ Iſrael in der Wůſten mit Brodt verſorget.

Darbey wir ſollen lernen heut und morgen/ daß Du wilſt unſer Leib und Seel verſorgen.

Zu beweiſen deine hohe Wunder-Wercke/ haſt du zerknirſchet der Hethiter Stårcke.

Darzu ein ewign Pact mit uns gemachet/ wol dem der mit dem Hertzen darauff trachtet.

O Vater deine Reden ſind beſtåndig/ Gerichte/ Wahrheit/ Wercke deiner Hånde.

Du ſendeſt die Erlőſung den Gefangnen/ und trågeſt weg den Raub mit hohem prangen.

Theur/ ſchrecklich/ unvergånglich iſt dein Nahme/ wer den fůrchtet/ der wird zur Weißheit kommen.

Lob und Ehr/ můſſe Dir/ O Vater/ werden/ in Ewigkeit/ auch hier auff dieſer Erden.

Ein anders.

Im Thon: Erbarm dich mein O HErre GOtt/ 2c.

ACh GOTT daß du uns haſt ſo mild erſchaffen zu deim Ebenbild :/: Und uns erlőſt vom ewign Tod/ durch Chriſti Blut und Wunden roth/ geheiligt auch durch deinen Geiſt/ darzu uns reichlich tåglich g'ſpeiſt/ ſagen wir Dir von Hertzen-Grund/ Lob/ Ehr und Danck zu dieſer Stund.

Und bitten dich wollſt uns hinfort ſpeiſen mit dem Göttlichen Wort :/: Erhalten auch zu aller Zeit / in Gſundheit / Fried und Einigkeit / auff daß wir für dem Angſicht dein / alsdenn dir lieb und ang'nehm ſeyn / weñ JEſus Chriſt dein lieber Sohn / erſcheinen wird vom höchſten Thron /

Zu halten mit uns Rechenſchafft / wie wir das Leben zugebracht :/: Auch richten wird beyd Bös und Fromm / O JEſu Chriſt / bald zu uns kom̃ / führ' uns auß dieſem Jammerthal / zu dir in ewign Freuden-Saal / und mach uns all in Ewigkeit theilhafftig deiner Herrligkeit.

Auff daß wir dort in deinem Reich / mit allen Engelein zugleich :/: Sambt dem gantzen Himmliſchen Heer / Dir ſagen Danck / Lob / Preiß und Ehr / und anſchauen in Freuden ſtet / von Angeſicht dein Majeſtät / darumb hilff uns in deinem Thron / durch JESUM Chriſt dein'n lieben Sohn.

Ein anders.

DEr HErr / der ſey gepreiſet von nu in Ewigkeit / der ſich freundlich beweiſet mit groſſer Gütigkeit / und uns reichlich ſpeiſet in ſeiner Chriſtenheit.

Mit ſein'm edlen Worte / durch ſein heiliges Ampt / welches wir an manchem Orte rein haben alleſam̃t / und zur Höllen Pforte nicht werden gantz verdam̃t.

Hilff daß wir nicht verachten / O HErr GOtt deinen Mund / verleih / daß wir betrachten dein Wort auß Hertzen-Grund / unſern Willen ſchlachten / und halten deinen Bund.

Du wolleſt dein Wort ſchreiben in unſer Hertz und Mut; Daß wir an dich feſt gläuben / und werden

rein und gut/ daß wir ewig bleiben in deiner Weid' und Hut.

Ein anders. P Gerhard.

Im Thon: JEſu du mein liebſtes Leben/ meiner/ ꝛc.

SOlt ich meinem GOtt nicht ſingen? Solt ich Ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen/ wie ſo gut ers mit mir meynt. Iſt doch nichts als lauter Lieben/ das ſein treues Hertze regt/ daß ohn Ende hebt und trägt/ die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding wärt ſeine Zeit/ GOttes Lieb in Ewigkeit.

Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt: Alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt/ alſobald in Mutterleibe/ da Er mir mein Weſen gab/ und das Leben das ich hab/ und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding wart ſeine Zeit/ GOttes Lieb in Ewigkeit.

Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer/ nein/ Er gab ihn für mich hin: Daß Er mich vom ew'gen Feuer/ durch ſein theures Blut gewinn: O du unergründter Brunnen/ wie wil doch mein ſchwacher Geiſt/ ob er ſich gleich hoch befleiſt/ deine Tieff ergründen können? Alles Ding wärt ſeine Zeit/ GOttes Lieb in Ewigkeit.

Seinen Geiſt den edlen Führer/ gibt Er mir in ſeinem Wort/ daß er werde mein Regirer/ durch die Welt zur Himmels Pfort/ daß er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens Licht/ das deß Todes Reich zubricht/ und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding wärt ſeine Zeit/ GOttes Lieb in Ewigkeit.

Meiner Seelen Wolergehen hat Er ja recht wol bedacht. Wil dem Leibe Noth zuſtehen/ nimt ers gleichsfalls wol in acht: Wenn mein Können/ mein Vermögen nichts vermag/ nichts helffen kan/ kömmt mein

GOtt

GOtt und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding wärt ſeine Zeit/ GOttes Lieb in Ewigkeit.

Himmel / Erd und ihre Heere / hat er mir zum Dienſt beſtellt/ wo ich nur mein Aug hinkehre/ find ich/ was mich nährt und hält. Thier und Kräuter/ und Getreide/ in den Gründen/ in der Höh/ in den Püſchen/ in der See/ überall iſt meine Weide. Alles Ding währt ſeine Zeit/ GOttes Lieb in Ewigkeit.

Wenn ich ſchlaffe / wacht ſein Sorgen / und ermuntert mein Gemüt/ daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen/ hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet/ wär ich nicht auß ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding wärt ſeine Zeit/ GOttes Lieb in Ewigkeit.

Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rum geführt/ die mich doch mein Lebetage niemals noch bißher gerührt. GOttes Engel/ den er ſendet/ hat das Böſe/ was der Feind anzurichten war gemeynt/ in der Ferne weg gewendet. Alles Ding wärt ſeine Zeit/ GOttes Lieb in Ewigkeit.

Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Hertz niemals gantz entzeucht/ ob es gleich bißweilen Sünde thut und auß der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut/ wil mein Fehlen mit der Rut/ und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding wärt ſeine Zeit/ GOttes Lieb in Ewigkeit.

Seine Straffen / ſeine Schläge/ ob ſie mir gleich bitter ſeyn/ dennoch wenn ichs recht erwege / ſind es Zeichen/ daß mein Freund/ der mich liebet/ mein gedencke/ und mich von der ſchnöden Welt/ die uns hart gefangen hält/ durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding wärt ſeine Zeit/ GOttes Lieb in Ewigkeit.

Das

Das weiß ich fürwahr/ und laſſe mirs nicht auß dem Sinne gehn! Chriſten Creutz hat ſeine Maſſe/ und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter auß-geſchneyet/ tritt der ſchöne Somer ein: Alſo wird auch nach der Pein/ wers erwarten kan/ erfreuet. Alles Ding wärt ſeine Zeit/ GOttes Lieb in Ewigkeit.

Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt/ ey ſo heb ich meine Hände zu dir/ Vater/ als dein Kind: Bitte wollſt mir Gnade geben/ dich auß aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht/ hier in meinem gantzen Leben/ biß ich dich nach dieſer Zeit/ lob und lieb in Ewigkeit.

Ein anders.

ACh wie gern wolt ich dich preiſen/
Treuer GOTT für deine Gnad/
Und dir ſolches Lob erweiſen/
Wie dein Ruhm verdienet hat:
Doch muß ich bekennen/ Ach!
Hertz und Zung iſt mir zu ſchwach:
Ob dein Lob zwar nicht zu zehlen/
Laß ichs doch an mir nicht fehlen/
Ich thu nur was ich kan/
Ach mein GOtt/ nihm es gnädig an:
Alles/ was in mir iſt/ lobe den HERRN/
Seele vergiß ſeiner Gütigkeit nicht/
Freude/ wie ſchimmert ſein Freuden-Troſt-Stern/
Weil Er Vergebung der Sünden verſpricht.
Nun hab ich mein Lebens-Heil wieder gefunden/
Und trage die Krone mit Gnade umwunden.

Vater/ Du haſt mich erſchaffen/
JESU/ Du haſt mich erlöſt/

Heil-

Heilger Geiſt/ Du läſt nicht ſchlaffen
Deinen Troſt/ wenn auff mich ſtöſt
Sünde/ Trübſal/ Angſt und Noth:
Du gibſt mir mein täglich Brodt:
So wird/ wie den frommen Alten/
Mir auch Leib und Seel erhalten.
Ach mein GOTT/ ſtärcke mich/
Daß ich mög ewig lieben Dich.
Alles/ was in mir iſt/ lobe denn HERRN.
Seele vergiß ſeiner Gütigkeit nicht/ ꝛc.

Süſſer JEſu/ laß mich ſchmecken
Deine ſüſſe Freundlichkeit:
Frommer JEſu/ hilff erwecken
In mir fromm-ſeyn iederzeit.
Hertzens-JEſu/ ach nihm hin
Meines gantzen Hertzen Sinn:
Liebſter JEſu/ laß mich üben
Nur in deinem ſteten lieben.
Ich bin dein Eigenthum/
Du treuer JEſu/ bleibſt mein Ruhm.
Alles/ was in mir iſt/ lobe den HErrn/
Seele/ vergiß ſeiner Gütigkeit nicht/
Freude/ wie ſchimmert dein Freuden-Troſt-Stern/
Weil Er Vergebung der Sünden verſpricht/ ꝛc.

Ein anders.

NUn dancket alle GOtt/ mit Hertzen/ Mund und Händen/ der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden/ der uns von Mutter-Leib und Kindes Beinen an/ unzehlich viel zu gut/ und noch ietzund gethan.

Der ewigreiche GOtt woll uns bey unſerm Leben/ ein immer frölich Hertz und edlen Frieden geben/ und

uns

uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort/ und uns auß aller Noth erlöſen hier und dort.

Lob/ Ehr/ und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohne/ und dem/ der beyden gleich/ im hohen Himmels-Throne/ dem Drey-Einigen GOtt/ als Er urſprünglich war/ und iſt und bleiben wird/ ietzund und immerdar.

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

Der 1. Pſalm.

Im Thon: Ach GOtt vom Himmel ſieh darein/ ꝛc.

WOl dem Menſchen/ der wandelt nicht in dem Rath der Gottloſen :/: Noch auff den Weg der Sünder tritt/ noch ſitzt da Spötter koſen/ ſondern hat ſeine Luſt gemein/ in des HErren Geſetz allein/ und redt das Tag und Nachte.

Der wird ſeyn wie ein Baumes-Pflantz/ bey guten Waſſerbächen :/: Der ſein Frucht bringt in Sommers Glantz/ ſein Blat wird ſich nicht ſchwächen/ was er anfäht/ wird Glück bey ſeyn/ die Gottloſen fahren hin/ gleich wie Spreuer vom Winde.

Die Gottloſen in dem Gericht werden nicht ſtehen bleiben :/: Auch Sünder bey den Grichten nicht/ ſie werden all vertrieben; Denn GOtt kennt der Gerechten Weg/ und aber der Gottloſen Steg wird durch ſein Gwalt umkommen.

Ehr ſey dem Vater und dem Sohn/ und auch dem Heilgen Geiſte :/: Als es im Anfang war und nun/

der uns ſein Gnade leiſte/ daß wir wandeln in ſeinem Pfad/ daß uns die Sünd der Seel nicht ſchad/ wer das begehrt/ ſprech Amen.

Der 15. Pſalm.

Im Thon: Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

HErr/ wer wird wohn'n in deiner Hütt/auff deinm heiligen Berge? :/: Wer ohne Wandel einher tritt/ und thut gerechte Wercke/ und redt von Hertzen die Wahrheit mit ſeiner Zungen allezeit/ ſein Nechſten nicht nachredet.

Und ſeinem Nechſten thut kein Leid/ und thut kein Schmach aufbringen :/: Wider ſein Nechſten allezeit; verachtet ſind geringe/all die untüchtig ſind im Grund/ aber er ehret alle Stund die/ ſo den HErren fürchten.

Und der da ſeinem Nechſten ſchwert/ und davon nicht thut wancken :/: Wer ſein Geld nicht mit Wucher mehrt/ und nim̃t auch nicht Geſchencke über das unſchuldige Blut/ wer dieſe Ding von Hertzen thut/ der wird wol ewig bleiben.

Der 119. Pſalm.

Im Thon: O Menſch bewein dein Sünde groß/ ꝛc.

ES ſind doch ſeelig alle/ die im rechten Glauben wandeln hie/ im Gſetz GOttes deß HErren/ :/: Sie ſind doch ſelig alleſammt/ die ſein Zeugnüß für Augen han/ von Hertzen Ihn begehren/ denn welches Ubelthäter ſind/ die wandeln nicht als GOttes Kind/ auff ſeine Weg nicht halten/ ach HErre GOtt vom Himmelreich/ du haſt geboten fleiſſiglich ja dein Gebot zu halten.

O GOtt/ daß alles Leben mein gericht würd nach gefallen dein/zu halten deine Rechte :/: Denn würd' ich

Hh nicht

nicht zu Schanden gahn/ wenn ich gantz fleiſſig ſchaue an deine Gebot all ſchlechte/ ſo danck ich dir mit Hertzigkeit/ der Gericht deinr Gerechtigkeit/ die du mich lehrſt ohn maſſen/ deñ deine Recht ich halten wil/ mit deiner Gnad Du zu mir eil/ thu mich nicht gar verlaſſen.

Wo beſſert nun ein Jůngling zart ſein Weg? Deñ ſo er ſich bewart nach deinen Worten allen :/: Hab ich von gantzem Hertzen mein/ geſucht/ O HErr/ nicht laß mich hin/ von den Geboten fallen/ ſo hab ich doch die Rede dein verborgen in mein Hertz hinein/ daß ich fůr dir nicht ſůndge/ gebenedey du HErre GOtt/ lehr mich durch deine Gůt' und Gnad/ daß ich dein Rechte finde.

Nun hab ich mit den Lefftzen mein/ alle Gericht deß Mundes dein/ bekennet und erzehlet :/: Im Weg deiner Zeugnůß/ O HErr/ mit Luſt zu wandeln hab ich mehr/ denn all Reichthum erwehlet/ in deinm Befehl red ich allein/ denn Menſchen Gſetz nicht gar nicht rein/ ich ſchau auff deine Pfade/ nach deinen Rechten lůſt mich viel/ dein Wort ich nicht vergeſſen wil/ verleih mir nur dein Gnade.

Lob/ Ehr und Preiß im ſůſſen Thon/ GOtt Vater hoch im Hiñels-Thron/ von Hertzen ſey geſungen :/: Dem Heiland Chriſto/ ſeinem Sohn/ der lehr' uns GOttes Willen thun/ ſo iſt uns wol gelungen/ dem Heilgn Geiſt deſſelben gleich/ der ſtårck in uns das Himmelreich/ und treib uns recht zuſammen/ daß wir Chriſtum den Gnaden-Schatz/ zum Heil finden in GOttes Gſatz/ wer das begehrt/ ſprech: Amen.

Der 127. Pſalm.

D. Martin Luther.

Im Thon: Wenn wir in hôchſten Nôthen ſeyn/ ꝛc.

Wo

WO GOtt zum Hauß nicht gibt ſein Gunſt/ ſo arbeit iedermann umſonſt/ wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht/ ſo iſt umſonſt der Wächter Macht.

Vergebens/ das ihr früh auffſteht/ darzu mit Hunger ſchlaffen geht/ und eſſ't eur Brodt mit Ungemach/ denn wenns GOtt gönnt/ gibt ers im Schlaf.

Nun ſind ſein Erben unſer Kind/ die uns von Ihm gegeben ſind/ gleich wie die Pfeil ins Starcken Hand/ ſo iſt die Jugend GOtt bekand.

Es ſoll und muß dem g'ſchehen wol/ der dieſer hat ſein Köcher voll/ Sie werden nicht zu Schand und Spott/ für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn/ ſamt Heilgem Geiſt in einem Thron/ welchs Ihm auch alſo ſey bereit/ von nun an biß in Ewigkeit.

Der 128. Pſalm.

D. Martin Luther.

Im Thon: Der Tag bricht an und zeiget ſich/ ꝛc.

WOl dem/ der in Gottes Furcht ſteht/ und auch auff ſeinen Wegen geht/ dein' eigen Hand dich nähren ſoll/ ſo lebſt du recht und geht dir wol.

Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn/ wie ein Rebe voll Trauben ſein/ und deine Kind'r um deinen Tiſch/ wie Oel-Pflantzen geſund und friſch.

Sieh ſo reich Segen hangt dem an/ wo in Gottes-Furcht lebt ein Mann/ von ihm läſt der alt Fluch und Zorn/ den Menſchen-Kindern angeborn.

Auß Zion wird GOtt ſegnen dich/ daß du wirſt ſchauen ſtetiglich/ das Glück der Stadt Jeruſalem/ für GOtt in Gnaden angenehm.

Friſten wird Er das Leben dein / und mit Güte ſtets bey dir ſeyn / daß du wirſt ſehen Kindes Kind / und daß Iſrael Friede find.

Ein anders.

Paulus Speratus.

Um Glauben / Liebe und Hoffnung zu bitten.

ICh ruff zu dir / HErr JEſu Chriſt / ich bitt erhör mein klagen :/: Verleyh mir Gnad zu dieſer Friſt / laß mich doch nicht verzagen / den rechten Weg / O HErr ich mein / den wolleſt du mir geben / dir zu leben / meinm Nechſten nütz zu ſeyn / dein Wort zu halten eben.

Ich bitt noch mehr / O HErre GOtt / du kanſt es mir wol geben :/: Daß ich nicht wieder werd zu Spott / die Hoffnung gib darneben / vorauß wenn ich muß hie davon / daß ich Dir mög vertrauen / und nicht bauen auff alles mein Thun / ſonſt wird michs ewig reuen.

Verleih daß ich auß Hertzen-Grund / mein'n Feinden mög vergeben :/: Verzeih mir auch zu dieſer Stund / ſchaff mir ein neues Leben; Dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn / damit mein Seel zu nähren / mich zu wehren / wenn Unglück geht daher / daß mich bald möcht abkehren.

Laß mich kein Luſt noch Furcht von Dir / in dieſer Welt abwenden :/: Beſtändig ſeyn ans End gib mir / du haſts allein in Händen / und wem du's giebſt der hats umſonſt / es mag niemand ererben noch erwerben / durch Wercke / deine Gnad / die uns errett vom Sterben.

Ich lieg im Streit und widerſtreb / hilff / O HErr Chriſt / den Schwachen :/: An deiner Gnad allein ich kleb / du kanſt mich ſtärcker machen / komt nun Anfechtung her / ſo wehr / daß ſie mich nicht umſtoſſen du kanſt

kanſt maſſen/ daß mirs nicht bring' Gefahr/ ich weiß du wirſt nicht laſſen.

Ein anders.

Johann Heermanns von Köben.

Im Thon: Wie nach einer Waſſer-Quelle/ ꝛc.

TReuer GOtt/ ich muß dir klagen/ meines Hertzens Jammer-Stand/ ob dir wol ſind meine Plagen beſſer als mir ſelbſt bekannt; Schwach werd ich/ und faſt verzagt/ wenn mich mein Gewiſſen plagt; Wenn der Satan allen Glauben wil auß meinem Hertzen rauben.

Du GOtt/ dem kein Ding verborgen/ weiſt/ daß ich nichts von mir hab/ auch von meinen groſſen Sorgen/ alles iſt HErr deine Gab: Alles was ich Guts an mir finde/ das hab ich von dir. Auch den Glauben mir und allen/ gibſt du/ wie dirs mag gefallen.

O mein GOtt/ für den ich trete/ ietzt in meiner groſſen Noth: Höre/ wie ich ſehnlich bete: Laß mich werden nicht zu Spott; Meinen ſchwachen Glauben ſtärck/ und zubrich deß Teuffels Werck/ daß ich nimmermehr verzage/ Chriſtum ſtets im Hertzen trage.

JEſu/ Brunquell aller Gnaden/ der du niemand von dir ſtöſt/ der mit Schwachheit iſt beladen/ ſondern deine Jünger tröſt/ ſolt ihr Glaube auch ſo klein/ wie ein kleines Senff-Korn ſeyn/ wollſt du ſie doch würdig ſchätzen/ groſſe Berge zu verſetzen.

Laß mich Gnade für dir finden/ der ich bin voll Traurigkeit; Hilff du mir ſelbſt überwinden/ ſo offt ich muß in den Streit; Meinen Glauben täglich mehr/ und deß Geiſtes Schwerdt verehr/ auff daß ich den Feind kan ſchlagen/ alle Plagen von mir jagen.

Heilger Geiſt ins Himmels-Throne/ gleicher Gott

von Ewigkeit/ mit dem Vater und dem Sohne/ der Betrübten Troſt und Freud/ allen Glauben den ich find/ haſt du in mir angezůndt/ ůber mir mit Gnaden walte/ ferner deine Gab erhalte.

Deine Hůlffe zu mir ſende/ O du edler Hertzens-Gaſt! und das gute Werck vollende/ daß du angefangen haſt. Blas in mir das Fůncklein auff/ biß daß nach vollbrachtem Lauff/ allen Außerwehlten gleiche/ ich deß Glaubens Ziel erreiche.

GOtt/ groß ůber alle Gőtter/ Heilige Dreyfaltigkeit/ auſſer dir iſt kein Erretter/ hilff/ iezt iſt es helffens Zeit/ da der Feind die Pfeil abdrůckt/ meine Schwachheit mir auffrůckt/ wil mir allen Troſt verſchlingen/ und mich in Verzweifflung bringen.

Zeug du mich auß ſeinen Stricken/ die er mir geleget hat; Laß ihm fehlen ſeine Tůcken/ drauff er ſinnet frůh und ſpat. Gib Krafft/ daß ich allen Strauß ritterlich mag ſtehen auß; Und/ ſo offters ich muß kåmpffen/ hilff mir meine Feinde dåmpffen.

Reiche deinem ſchwachen Kinde/ das auff matten Fůſſen ſteht/ deine Gnaden-Hand geſchwinde/ biß die Angſt fůrůber geht: Wie die Jugend gångle mich/ daß der Feind nicht růhme ſich/ er hab ein ſolch Hertz gefållet/ das auff dich ſein Hoffnung ſtellet.

Du biſt meine Hůlff und Leben/ mein Fels und meine Zuverſicht/ dem ich Leib und Seel ergeben/ GOtt/ mein GOtt verzeuch doch nicht. Eile mir zu ſtehen bey/ brich des Feindes Pfeil entzwey/ laß ihn ſelbſt zurůcke prallen/ und mit Schimpff zur Hőllen fallen.

Ich wil alle meine Tage růhmen deine ſtarcke Hand; Daß du meine Plag und Klage haſt ſo hertzlich abgewand. Nicht nur in der Sterblichkeit/ ſoll dein

Ruhm

Ruhm ſein außgebreit/ ich wils auch hernach erweiſen/ und dort ewiglich dich preiſen.

Ein anders.

Marggraff Albrechts zu Brandenburg.

WAs mein GOTT wil das g'ſcheh allzeit/ ſein Will der iſt der beſte :/: Zu helffen den'n Er iſt bereit/ die an Ihn gläuben feſte/ Er hilfft auß Noth/ der fromme GOtt/ und züchtiget mit Maſſen/ wer GOTT vertraut feſt auff Ihn baut/ den wil er nicht verlaſſen.

GOTT iſt mein Troſt/ mein Zuverſicht/ mein Hoffnung und mein Leben :/: Was mein GOtt wil/ das mir geſchicht/ wil ich nicht wiederſtreben/ ſein Wort iſt wahr/ denn all mein Haar Er ſelber hat gezehlet/ Er hüt und wacht/ ſtets für uns tracht/ auff daß uns gar nichts fehlet.

Nun muß ich Sündr von dieſer Welt hinfahrn in GOttes Willen :/: Zu meinem GOtt wenns Ihm gefällt/ wil ich ihm halten ſtille/ mein' arme Seel ich GOtt befehl/ in meiner letzten Stunde/ O frommer GOtt/ Sünd Höll und Tod/ haſt du mir überwunden.

Noch eins/ HErr/ wil ich bitten dich/ Du wirſt mirs nicht verſagen :/: Wenn mich der böſe Geiſt anficht/ laß mich/ HErr/ nicht verzagen/ hilff ſteur und wehr/ ach GOtt mein HErr/ zu Ehren deinem Nahmen/ wer das begehrt/ dem wirds gewehrt/ drauff ſprech ich frölich Amen.

Ein anders.

Im Thon :/: Was mein GOtt wil das gſcheh allzeit/ 2c.

WIes GOtt gefällt/ ſo gefällt mirs auch/ und laß michs gar nicht irren :/: Ob mich zu Zeiten beiſt

der Rauch/ und wenn ſich ſchon verwirren all Sachen gar/ weiß ich fürwahr/ GOtt wirds zuletzt wol richten/ wie ers wil han ſo muß ergahn/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys ohn tichten.

Wies GOtt gefällt/ zu fried ich bin/ das übrig laß ich fahren :/: Was nicht ſoll ſeyn/ ſtell ich GOtt heim/ der wil mich recht erfahren/ ob ich auch wil ihm halten ſtill/ wird doch GOtt Gnad beſcheren/ ich zweifel nicht/ ſolls ſeyn/ man ſpricht: So ſeys/ wer kans GOtt wehren?

Wies GOtt gefällt/ ſo gfällt mirs wol in allen meinen Sachen :/: Was GOtt verſehen hat einmal/ wer kan es anders machen/ drum iſt umſonſt/ Welt/ Witz und Kunſt/ es hilfft nicht Haar außrauffen/ man murr odr beiß/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys/ wird doch ſein'n Weg nauß lauffen.

Wies GOtt gefällt/ laß ichs ergahn/ wil mich darein ergeben :/: Wolt ich ſeinm Willen widerſtahn/ ſo müſt ich bleiben kleben; Denn gewiß fürwahr/ all Tag und Jahr/ bey GOtt ſind außgezehlet/ ich ſchick mich drein/ es gſcheh/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys bey mir erwehlet.

Wies GOtt gefällt/ ſo ſolls ergahn/ in Lieb und auch im Leide:/: Dahin ich mein Sach geſtellet han/ daß ſie mir ſollen beyde gefallen wol/ drum mich auch ſoll/ Ja oder Nein nicht ſchrecken/ ſchwartz oder weiß/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys/ GOtt wird wol Gnad erwecken.

Wies GOtt gefällt/ ſo lauffs hinauß/ ich laß die Vögelein Sorgen:/: Komt mir das Glück heut nicht zu Hauß/ ſo wird es doch ſeyn morgen/ was mir iſt bſchert/ bleibt unerwehrt/ ob ſichs ſchon thut verziehen/ danck GOtt mit Fleiß/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys/ er wird mein Glück wol fügen.

Wies

Wies GOtt gefällt/ daſſelb ich wil/ und weiters nicht begehren :/: Meinr Sach hat GOtt geſteckt ein Ziel/ dabey wirds bleiben eben/ das Leben mein/ ſetz' ich auch drein/ auff guten Grund zu bauen/ und nicht auffs Eiß/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys/ wil GOtt allein vertrauen.

Wies GOtt gefällt/ ſo nehm ichs an/ um Gduld wil ich ihn bitten :/: Er iſt allein der helffen kan/ und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth/ leg gar im Tod/ kan er mich wol erretten gwaltiger Weis/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys/ ich gewinns/ wer nur wil wetten.

Ein anders. Barthol. Ringwald.

Auß dem 11. Cap. Matth.

KOm̃t her zu mir/ ſpricht GOttes Sohn/ all die ihr ſeyd beſchweret nun/ mit Sünden hart beladen/ ihr Jungen/ Alt/ Frauen und Mann/ ich wil euch geben was ich han/ wil heilen euren Schaden.

Mein Joch iſt ſüß mein Bürd iſt gring/ wer mirs nachträgt in dem Geding der Höll wird er entweichen/ ich wil ihm treulich helffen tragn/ mit meiner Hülff wird ers erjagn/ das ewig Himmelreiche.

Was ich gethan und gelidten hie/ in meinem Leben ſpat und früh/ das ſolt ihr auch erfüllen/ was ihr gedenckt/ ja redt und thut/ das wird euch alles recht und gut/ wenns gſchicht nach GOttes willen.

Gern wolt die Welt auch ſelig ſeyn/ wenn nur nicht wär die ſchwere Pein/ die alle Chriſten leiden/ ſo mag es anders nicht geſeyn/ darum ergib dich nur darein/ wer ewig Pein wil meyden.

All Creatur bezeuget das/ was lebt im Waſſer/ Laub und Gras/ ſein Leiden kans nicht meyden/ wer

denn in GOttes Nahm'n nicht wil/ zuletzt muß er des Teuffels-Ziel mit ſchweren Gwiſſen leiden.

Heut iſt der Menſch ſchön jung und lang ſieh morgen iſt er ſchwach und kranck/ bald muß er auch gar ſterben/ gleich wie die Blumen auff dem Feld / alſo muß auch die ſchnöde Welt/ in einem Huy verterben.

Die Welt erzittert ob dem Tod/ wenn einer liegt in der letzten Noth/ denn wil er erſt fromm werden/ einer ſchafft diß/ der ander das/ ſeinr armen Seel er gantz vergaß/ dieweil er lebt auff Erden.

Und wenn er nimmer leben mag/ ſo hebt er an ein groſſe Klag/ wil ſich erſt GOtt ergeben/ ich fürcht fürwahr/ die Göttlich Gnad/ die er allzeit verſpottet hat/ wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

Ein Reichen hilfft doch nicht ſein Gut/ dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Mut/ er muß auß dieſem Mayen/ wenn einer hätt die gantze Welt/ Silber und Gold und alles Geld/ noch muß er an den Reyen.

Den G'lehrten hilfft doch nicht ſein Kunſt/ der Weltlich Pracht iſt gar umſonſt/ wir müſſen alle ſterben/ wer ſich in Chriſto nicht bereit/ weil er lebt in der Gnaden-Zeit/ ewig muß er verterben.

Höret und merckt ihr lieben Kind/ die ietzund Gott ergeben ſind/ laſt euch die Müh nicht reuen/ halt ſtets am heil'gen GOttes Wort/ das iſt eur Troſt und höchſter Hort/ GOtt wird euch ſchon erfreuen.

Nicht Ubel ihr um Ubel gebt/ ſchaut daß ihr hie unſchuldig lebt/ laſt euch die Welt nur äffen/ gebt Gott die Rach und alle Ehr/ den engen Steg geht immer her/ GOtt wird die Welt ſchon straffen.

Wenn es gieng nach des Fleiſches Mut in Gunſt und Gſund mit groſſem Gut/ würd' ihr gar bald erkalten/

ten/ darum ſchickt GOtt die Trübſal her/ damit eur Fleiſch gezüchtigt werd/ zu ewigr Freud erhalten.

Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer/ gedenckt/ wie heiß die Hölle wär/ darein die Welt thut rennen/ mit Leib und Seel muß Leyden ſeyn/ ohn unterlaß die ewig Pein/ und mag doch nicht verbrennen.

Ihr aber werd't nach dieſer Zeit/ mit Chriſto habn die ewig Freud/ dahin ſolt ihr gedencken/ es lebt kein Mann/ der außſprechen kan/ die Glory und den ew'gn Lohn/ den euch der HErr wird ſchencken.

Und was der ewig gütig GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat/ geſchworn bey ſeinem Nahmen/ das hält und gibt Er gwiß fürwahr/ der helff uns zu der Engel Schaar/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

Ein anders.

Von der edlen Blumen Chriſto unſerm Heiland.

JCh weiß ein Blümlein hůſch und fein/ das thut mir wolgefallen/ es blůhet auff in unſer Gmein/ gar ſchön für andern allen.

Der Zweig der ſolchs getragen hat/ der iſt von David kommen/ da hat die Blum auß höchſtem Rath/ ſein edl Gewächs genommen.

Wie Eſaias lobeſan/ das Blümlein klar beſchreibet/ daß ſolchs am Zweig von Jeſſe Stam̃/ außſpreiß und ſchön bekleibet.

Auff Ihm ſoll ruhen Gottes Geiſt/ voll Weißheit und voll Kräfften/ es gibt die Stärck/ und hilfft am meiſt/ in allen unſern Gſchäfften.

Weil ich Tod-kranck in Sünden lag/ vom Satan wurd beſeſſen/ der edlen Blumen Safft und Schmack mir heilet mein Gewiſſen.

Das

Das Blůmlein hat viel Tugend groß/ den Tod kan es verjagen/ macht uns der höchſten Kranckheit loß/ ſo wirs ſtets bey uns tragen.

Es iſt viel edler denn das Gold/ und alle Schåtz auff Erden/ durch das wird uns GOtt allen hold/ wenn wir ihm dienſtlich werden.

Jch wil das Gårtlein richten an/ das Blůmlein darein ſetzen/ ſein edler Ruch mich ſtårcken kan/ und meine Seel ergetzen.

Jch wil das edle Blům'lein fein beſchlieſſen und bewachen/ das ſoll ſtets mein Luſt-Garten ſeyn/ mein Gwiſſen frölich machen.

Ob ſchon die Welt das Blůmelein/ für Klugheit thut verachten/ doch weil es iſt der höchſten Art/ wil ich ihm ſtets nachtrachten;

Die Blum iſt GOtt und Menſch zugleich/ die edelſte Perſone/ er gibt uns in dem Himmelreich den beſten Schmack zu Lohne.

Ein anders. M. Weiß.

WEltlich' Ehr und zeitlich Gut/ Wolluſt und aller Ubermut/ iſt eben wie ein Gras/ aller Pracht und ſtoltzer Ruhm/verfällt wie ein Wieſen-Blum/ O Menſch bedenck eben das/ und verſorge dich noch bas.

Dein End bild dir täglich für/gedenck der Tod iſt für der Thür/ und wil mit dir davon/ er klopfft an/ du muſt herauß/ da wird nun nichts anders auß/ hätteſt du nun recht gethan/ ſo findeſt du guten Lohn.

Wenn die Seel von hinnen fährt/ und der Leib von Würmen verzehrt/ wird wieder aufferſtehn/ alsdenn für Göttlicher Krafft geben ſollen Rechenſchafft/ O wie wird er da beſtehn/ weil er ietzt wil müſſig gehn?

Denn dort wird ein reines Hertz/ vielmehr gelten

denn

denn alle Schätz/ und aller Menſchen Gut/ wer ſich hie verſöhnt mit Gott/ der wird dort nicht leiden Noth/ wer jetzt Gottes Willen thut/ der wird dort ſeyn wolgemut.

Ein gut Gewiſſen allein/ iſt beſſer denn Edel-Geſtein/ und köſtlicher denn Gold/ wer es von Chriſto erlangt/ und Jhm ordentlich anhangt/ dem vergibt GOtt ſeine Schuld/ ſteht ihm bey/ und iſt ihm huld.

Kein Reichthum/ auch kein Gewalt/ kein Zierheit noch ſchöne Geſtalt/ hilfft was zur Seligkeit/ es ſey denn das Hertz zugleich/ in Göttlichen Gaben reich/ und geziert mit Geiſtligkeit/ in Chriſti Theilhafftigkeit.

Chriſtus redet offenbar/ und ſpricht zu aller Menſchen Schaar: Wer mit mir herrſchen wil/ der nehm auch ſein Creutz auff ſich/ unterwerff ſich williglich/ halt ſich nach ſeinem Beyſpiel/ thu nicht wie ſein Adam wil.

O Menſch ſieh' an JEſum Chriſt/ ſo fern Er dir zum Beyſpiel iſt und untergib dich gar/ nihm auff dich ſein ſüſſes Joch/ und folg Jhm hie treulich nach/ ſo kōmſt du zur Engel-Schaar/ die des warten immerdar.

Gläub dem HErrn auß Hertzen-Grund/ und bekenn' Jhn mit deinem Mund/ und preiß Jhn mit der That/ thu Jhm fleiſſig deine Pflicht/ wie dich ſein Wort unterricht/ ſo wird er mit ſeiner Gnad dir beyſtehn in aller Noth.

Regier dich nach ſeiner Lehr/ und gib Jhm allzeit Lob und Ehr mit Unterthänigkeit/ ſprich hertzlich mit Jnnigkeit: O GOtt in Dreyfaltigkeit/ Dir ſey Danck und Herrligkeit hie und dort in Ewigkeit.

Ein anders.

Nicolai Hermanns.

Jm Thon: Helfft mir GOtt's Gütte preiſen/ ꝛc.

VOn GOtt wil ich nicht laſſen/ denn er läſt nicht

von

von mir :/: Führt mich auff rechter Straſſen/ da ich gieng in der Irr/reichet mir ſeine Hand/ den Abend als den Morgen/thut er mich wol verſorgen/ ſey wo ich woll im Land.

Wenn ſich der Menſchen Hulde/ und Wolthat all verkehrt /: So findt ſich GOtt gar balde/ ſein Macht und Gnad bewehrt/ hilffet auß aller Noth/ errett von Sünd und Schanden/ von Ketten und von Banden/ wenns auch gleich wär der Tod.

Auff Ihn wil ich vertrauen/ in meiner ſchweren Zeit :/: Es kan mich nicht gereuen/ er wendet alles Leid/ Ihm ſey es heimgeſtellt/ mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ ſey GOtt dem HErrn ergeben/ er ſchaffs wies Ihm gefällt.

Es thut Ihm nichts gefallen/ denn was mir nützlich iſt:/: Er meynts gut mit uns allen/ſchenckt uns den HErren Chriſt/ ja ſeinen lieben Sohn/ durch ihn Er uns beſcheret/ was Leib und Seel ernähret/ lobt Ihn ins Himmels Thron.

Lobt Ihn mit Hertz und Munde/ welchs Er uns beydes ſchenckt :/: Das iſt ein ſelig Stunde/ darinn man ſein gedenckt/ ſonſt vertirbt alle Zeit/ die wir zubringn auff Erden/ wir ſollen ſelig werden/ und bleibn in Ewigkeit.

Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht :/: Wedr Ehr noch Gut beſtehet/ das vor war groß geacht/ wir werden nach dem Tod/ tieff in die Erd begraben/ wenn wir geſchlaffen haben/ wil uns erwecken GOtt.

Die Seel bleibt unverlohren/ geführt in Abrahms Schoß :/: Der Leib wird neu-gebohren/ von allen Sünden loß/ gantz heilig/ rein und zart/ ein Kind und

Erb

Erb des HErren/ daran muß uns nicht irren des Teuffels liſtig Art.

Darum ob ich ſchon dulde hie Widerwärtigkeit :/: Wie ich auch wol verſchulde/ kommt doch die Ewigkeit/ iſt aller Freuden voll/ dieſelb' ohn einigs Ende/ dieweil ich Chriſtum kenne/ mir wiederfahren ſoll.

Das iſt des Vaters Wille/ der uns geſchaffen hat :/: Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad/ auch GOtt der Heilig Geiſt im Glauben uns regieret/ zum Reich der Himmel führet/ Ihm ſey Lob/ Ehr und Preiß.

Ein anders.

Johann Hermans von Köben.

Im Thon: Wie nach einer Waſſer-Quelle/ ꝛc.

KOm̃t/ ihr Chriſten/ kom̃t und höret/ kom̃t und höret mit Gebühr/ was euch euer Heiland lehret/ was Er euch wird ſagen für; Der ſich auff den Berg geſetzt/ und durch ſeine Lehr ergetzt alle die/ ſo ſich nicht ſchämen/ Ihn und ſein Wort anzunehmen:

Selig ſind die Geiſtlich Armen/ die betrübt und traurig gehn: Die nichts ſuchen als Erbarmen/ und für GOtt mit Thränen ſtehn. Denen öffnet Er gewiß ſein ſchön herrlich Paradiß/ da ſie ſollen für Ihm ſchweben/ voller Freud und ewig leben.

Selig ſind die Leide tragen/ da die Noth iſt täglich Gaſt! GOtt gibt unter allen Plagen/ Troſt/ und endlich Ruh und Raſt. Wer ſein Creutz in Demuth trägt/ und ſich GOtt zu Fuſſe legt/ dem wird Er ſein Hertz erquicken/ keine Laſt darff ihn erdrücken.

Selig ſind die frommen Hertzen/ die mit Sanfftmut angethan/die der Feinde Zorn verſchmertzen/gerne

weichen

weichen iedermann; Die auff GOttes Rache ſchaun/ und die Schmach ihm gantz vertraun/ die wird GOtt mit Gnaden ſchůtzen/ und das Erdreich lan beſitzen.

Selig ſind/ die im Gemůte hungert nach Gerechtigkeit! GOtt wird ſie auß lauter Gůte ſåttigen zu rechter Zeit. Selig ſind die frembder Noth/ auß Erbarmung klagen GOtt; Mit Betrůbten ſich betrůben; GOTT wird ſie hinwieder lieben.

Er wird ſich zu ihnen kehren mit Barmhertzigkeit und Treu/ und wird allen Feinden wehren/ die ſie plagen ohne Scheu. Selig ſind/ die GOtt befind/ daß ſie reines Hertzens ſind; Und den Unzucht-Teuffel meiden/ dieſe ſchauen GOtt mit Freuden.

Selig ſind/ die allem Zancken/ allem Zwieſpalt/ Haß und Streit/ſo viel möglich iſt/ abdancken: Stifften Fried und Einigkeit. Die ſinds/ die ihm GOtt erwehlt/ unter ſeine Kinder zehlt. Selig/ die Verfolgung leiden! GOtt nim̃t ſie zu ſeinen Freuden.

Selig möcht ihr euch auch ſchåtzen/ wenn euch wird die ſchnöde Welt/ überall mit Schmach zuſetzen/ jagen in ein ander Feld; Wenn euch wird ihr falſcher Mund låſtern/ als ein toller Hund: Seyd getroſt/ fůr ihre Lůgen ſoll ſie ihr Tranckgeld wol kriegen.

Aber euch/ euch wil ich lohnen/ die ihr mir treu blieben ſeyd/ mit den unverwelckten Kronen/ dort im Reich der Ewigkeit/ da ſolt ihr recht frölich ſeyn/ leuchten als der Sonnen Schein/ mit den heiligen Propheten/ die geſteckt in gleichen Nöthen.

Ein anders. Ludovici Oelers.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn/ ꝛc.

ZWey Ding/ O HErr/ bitt ich von dir/ die wolleſt

Du

Du nicht wegern mir/ weil ich in dieſem Elend bin/ biß mich mein Stündlein nimt dahin.

Verfälſchte Lehr/ Abgötterey/ auch Lügen ferne von mir ſey/ Armut und Reichthum gib mir nicht/doch ſolches ich noch ferner bitt/

Ein ziemlich Nothdurfft ſchaff dem Leib/ daß ich kan nähren Kind und Weib/ oder kein Noth und Mangel ſey/ und auch kein Uberfluß dabey.

Sonſt wenn ich würd zu ſatt ſeyn/ verleugnet ich den HErren mein/ und ſagte: Was frag ich nach GOtt/ ich bin verſorgt in aller Noth.

Oder wenn Armuth drückte mich/ zum Stehlen möcht gerathen ich/ oder mit Sünd trachten nach Gut/ ohn GOttes Scheu wie mancher thut.

Des HErren Segen machet reich/ ohn alle Sorg/ wenn du zugleich/ in deim Stand treu und fleiſſig biſt/ und thuſt was dir befohlen iſt.

Und wenn verhanden iſt mein End/ nihm meine Seel in deine Händ/ gib mir und allen Chriſten gleich das ewig Lebn in deinem Reich.

Geduld-Lied.

Im Thon: Lobet GOtt unſern HErren/ ꝛc.

GEduld die ſolln wir tragen allhier auff dieſer Erd :/: Und nichts nach Unglück fragen/ darzu ſeyn unbeſchwert. Geduld gehört zu allem/ was uns der Unfall bringt/ drum laß dirs nur gefallen/ wenn Unglück mit dir ringt.

Geduld die ſolln wir tragen/ da wird nichts anders auß :/: In keinem Weg verzagen/ was auch mag werden drauß. Groß Elend thut regieren/ ietzund in aller Welt/ Gewalt den Wagen führen/ ein ieder tracht nach Geld.

Geduld die ſolln wir tragen/ wenn Unglück tritt an Mann :/: Und ſolchs dem HErren klagen/ der diß wol enden kan; Er ſitzt zu Gottes Rechten/ der unſre Noth anſieht/ Er wird es wolverfechten/ der Iſrael behüt.

Geduld die müſſn wir tragn in dieſer ſchweren Zeit :/: Und nicht das Hertz abnagen/ wenn uns zuſtöſt groß Leid. Es falln ohn Gottes Willen kein Haar von unſerm Häupt/ Er wird den Jammer ſtillen/ ob ſich die Hülff auffſcheubt.

Geduld die müſſn wir tragen/ wenn uns GOTT Creutz zuſchickt :/: In Trübſal nicht verzagen; Im Zorn Er uns anblickt/ bald Er ſein Antlitz wendet/ und Freude wieder giebt/ ſein Hand das Elend endet/ Er züchtigt den Er liebt.

Geduld verleih uns HErre/ in aller unſer Noth :/: Dem Höllen-Drachen wehre/ daß er uns nicht ertödt/ den Glaubn in uns thu mehren/ gib Troſt und Freud der Seel/ biß wir zu Dir einkehren / da uns kein Leid macht Quäl/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Zu dir von Hertzen Grunde/ ꝛc.

ACh GOtt/ wem ſoll ich klagen/ wo ſoll ich hoffen hin/ mein Hertz wil mir verzagen/ daß ich ſo elend bin/ daß ich ſo hab verloren meins Hertzen einig Freud/ ach GOtt! Ich thu Dir klagen mein groſſes Hertze-Leid.

Ob ich gleich viel muß leiden allhie auff dieſer Welt/ und es mein GOtt wil haben/ und Ihm alſo gefällt; Noch wil ich nicht verzagen/ ſondern GOtt ruffen an/ Er wird mich nicht verlaſſen/ ſondern treulich beyſtahn.

Tröſt

Tröſt mir/ HErr/ durch dein Güte/ das traurig Hertze mein/ für Unfall mich behüte/ und löß mich auß der Pein/ erhalt mein Seel in Hute/ Leib/ Ehr und all das mein/ darnach dein ewig Güte/ gib mir im Reiche dein.

Jetzund wil ich vollenden mein Leidn/ in dieſer Zeit/ mein Sach zu GOtt wil wenden/ wo Er mir Gnad verleiht; Die Welt wil ich verlaſſen mit ihrer ſtoltzen Pracht/ wil ihr nimmer vertrauen/ hat mich in Unfall bracht.

Das gib HERR GOtt auß Gnaden/ Du edler Schöpffer mein/ wend von mir groſſen Schaden/ wol durch den Willen dein; Bewahr mich/ und die Meinen/ für aller Angſt und Noth/ bhüt uns/ HErr GOtt/ für Peine/ und dort fürm ewign Tod.

Wie du uns haſt verheiſſen/ in deinm Göttlichen Wort/ das kanſt Du uns wol leiſten/ allzeit reichlich hinfort; Wie Chriſtus dein Sohn klare/ ſpricht: Komt all her zu mir/ die ihr beſchwert ſeyd gare/ und ſteht in groſſer Gfahr.

Auch ſaget Er noch mehre/ daß ſein Joch ſey gering/ ſein Bürd gar nicht zu ſchwere/ wer nur in dem Geding das Creutz thut willig tragen/ in rechter wahrer Gduld/ thut darinn nicht verzagen/ der erlangt GOttes Huld.

Ein anders.

Im Thon: Was mein GOtt wil/ das gſcheh allzeit/ ꝛc.

WEr GOtt vertraut/ hat wol gebaut/ im Himmel und auff Erden :/: Wer ſich verläſt auff JESUM Chriſt/ dem muß der Himmel werden. Darum auff dich/ all Hoffnung ich/ gantz feſt und

ſteiff thu ſetzen / HErr JEſu Chriſt / mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmertzen.

Und wenns gleich wår / dem Teuffel ſehr / und aller Welt zu wider :/: Dennoch ſo biſt / du JEſu Chriſt / der ſie all ſchlågt darnieder. Und weñ ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden / ſo kan fürwahr / mir gantz und gar / wedr Tod noch Teuffel ſchaden.

Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich / denn Du kanſt mirs wol geben :/: Was mir iſt noth / Du g'treuer GOtt / in dieſm und jenem Leben. Gib wahre Reu / mein Hertz' erneu / errette Leib und Seele. Ach hôre HErr / diß mein Begehr / und laß mein Bitt nicht fehlen.

Ein anders.

Von den Zwölff Stunden.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt ich weiß gar wol / rc.

O Menſch mit Fleiß bedenck' all Stund / darinnen du thuſt leben : Weil du noch lebſt / biſt friſch und gſund / thu GOtt nicht widerſtrebn / darum ſo ſoll ein iederman / kein Stund laſſen fürüber gahn / er ſoll GOtts Gnad bedencken.

Wenns eins ſchlågt / ſo gedenck daran / wie du einmal muſt ſterben :/: Ein einig'n GOtt in drey Perſon'n / den ſoll man liebn und ehren / das freu ſich nun ein ieder ſehr / daß er zu Gottes Lob und Ehr / vernünfftig iſt gebohren.

Wenns Zwey ſchlågt / ſo bedenck mit Fleiß / wie GOtt Vater erſchaffen :/: Zwey Menſchen-Bild im Paradeiß / ſolln nicht einander laſſen / und alſo den Ehſtand auffgericht / ſich keins vom andern ſcheiden nicht / ſonſt wil GOtt greulich ſtraffen.

Wenns

Wenns Drey ſchlägt / ſo gedenck auch an GOtt Vater / Sohn und Geiſte :/: Wie ſie zugleich ins Himmels-Thron / regieren thun mit Fleiſſe / die bethen wir als ein'n GOtt an / wie Abraham auch hat gethan / als klärlich ſteht geſchrieben.

Wenns Viere ſchlägt / ſo bedenck die Schrifft / ſo uns haben beſchrieben :/: Vier Evangeliſten in der G'ſchicht / die wir Chriſten ſolln lieben / weil des HErrn Zukunfft in der Welt / ſein Wort und Werck darinn erzehlt / GOttes Geiſt hats ihn'n eingeben.

Wenns Fünffe ſchlägt / gedenck auch dran / wie Chriſtus müſſen leyden :/: Fünff Wunden roth ans Creutzes Stam̃ / ward g'ſtochen in ſein Seiten / durch welches wir ſind worden heil / dadurch erlangt ewigs Erbtheil / dafür ſolln wir Gott dancken.

Wenns Sechſe ſchlägt / ſey du bereit im Glauben und Lieb zu bleiben :/: Die ſechs Werck der Barmhertzigkeit / laß nicht von dir abtreiben / deins Glaubens Lieb zu zeigen an / ſo wirſt am Jüngſten Tag beſtahn / und mit GOtt ewig leben.

Wenns Sieben ſchlägt / vergiß auch nicht / thus Vater unſer ehren :/: Darinnen ſind ſchön ſieben Bitt / ſo Chriſtus uns thut lehren / in welchen wir von GOtt dem HErrn / der Seelen und Leibes Heil begehrn / HErr lehr uns recht bedencken.

Wenns Achte ſchlägt / gedenck zur Fahrt / an die Geburt des HErren :/: Am achten Tag beſchnidten ward JEſus das Kind der Ehren / an welches ſtatt iſt / g'richtet auff / das Bund-Zeichen der heiligen Tauff / thut uns von Sünd abwaſchen.

Wenns Neune ſchlägt gar nicht vergiß / wie Chriſtus iſt verſchieden :/: Zur neundten Stund / das iſt

gewiß/ den Tod für uns gelidten/ wird uns auch ſolch ſein Leib und Blut im Abendmahl gereicht zu gut/ dadurch wir ſeelig werden.

Wenns Zehen ſchlägt/ gedenck an GOtt/ daß du richten dein Leben :/: Solt nach den heilign Zehn Gebot/ die uns GOtt hat gegeben/ darauß wir lernen ſollen fein/ wie wir unſerm Nechſten nütz ſeyn/ und lebn nach GOttes Willen.

Wenns Eilffe ſchlägt/ gedenck auch ſtets/ der eilff fromm'n Jünger Chriſti :/: Den'n ſich Gott offenbaren thät/ gab ihn'n die Krafft der Schlüſſel/ die ſtreckt ſich auff GOtts Diener treu/ HErr GOtt/ der unſer Sünd verzeih/ und laß uns mit dir leben.

Wenns Zwölffe ſchlägt/ ſo denck auch fein/ an den Chriſtlichen Glauben :/: Darinnen zwölff Artickel ſeyn/ den man allein ſoll trauen/ die GOtt uns hat fürſchreiben lan/ damit wir gehn auff rechter Bahn/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

Beſchluß.

Von Worten ſeynd die Stunden reich/ wers ihm läſt gehn zu Hertzen :/: Den böſen Lüſten du entweich/ GOtt läſt mit Ihm nicht ſchertzen/ Er wil kommen im Augenblick/ wie übern Vogel der Fallſtrick/ drum iſt die Stund verborgen.

Ein anders.

Im Thon: Ich danck dir GOtt/ für all Wolthat/ ꝛc.

ACh GOtt mein Hort/ dein gnädig Wort uns ie zuſagt/ wer ſein Noth klagt/ und Zuflucht hat zu deiner Gnad/ dein Hülff begehrt/ ſoll ſeyn gewährt/ durch deinen Sohn/ der Gnaden Thron/ auff ſolch Zuſag/ ruff ich dich an:

Ach GOtt mein HErr/ mein Glauben mehr daß

ich

ich nicht zag am böſen Tag/ auch rechte Lieb gib daß ich üb/ dem Nechſten mein/ zu Ehren dein/ ſey gantz mein Lebn dir HERR ergebn/ daß ich mög ſeyn ein fruchtbar Rebn.

Ach GOtt mein Schild/ du helffen wilt/ und kanſt allein mit Hülff erſchein'n/ laß mich doch nicht/ wenn mich anficht/ Welt/ Sünd/ Höll/ Tod/ in ſchwerer Noth/ in aller Gfahr/ mich HErr bewahr/ der du gezehlt all meines Hauptes Haar.

Ach GOtt mein Heil/ du hilffſt ohn Fehl/ mein Noth iſt dir gantz wol bewuſt/ tröſt du mein Hertz/ wenns leidet Schmertz/ und ſey nicht lang/ wenn mir iſt bang/ du biſt der Mann/ der helffen kan/ ach HErr wollſt mich ja nicht verlan.

Vater und Sohn/ der Gnaden-Thron/ und Heiliger Geiſt/ der du uns läſt in Nöthen nicht/ wenn Troſt gebricht/ zu aller Zeit/ in Ewigkeit/ dir ſey GOtt HErr/ Lob/ Preiß und Ehr/ wie g'weſen iſt von Anfang her.

Ein anders.

Im Thon: Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt/ rc.

HErr wie Du wilt/ ſo ſchicks mit mir/ im Leben und im Sterben :/: Allein zu Dir ſteht mein Begier/ HErr laß mich nicht verterben/ erhalt mich nur in deiner Huld/ ſonſt wie du wilt/ gib mir Gedult/ dein Will der iſt der beſte.

Zucht/ Ehr und Treu verleih mir HErr und Lieb zu deinem Worte :/: Behüt mich HErr für falſcher Lehr/ und gib mir hier und dorte/ was dient zu meiner Seligkeit/ wend ab all Ungerechtigkeit/ in meinem gantzen Leben.

Soll ich einmal nach deinem Rath/ von dieſer

Welt abſcheiden :/: Ach HErR verleih mir deine Gnad/ daß es geſcheh mit Freuden/ mein Leib und Seel befehl ich dir/ ach HErr ein ſeligs End gib mir/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

HIlff mir/ HErr JEſu/ weil ich leb/ daß ich dem Argen widerſtreb/ und mich nicht auff der breiten Straß/ der toben Welt befinden laß.

Sondern gib daß ich Haß und Neid/ Unkeuſchheit/ Geitz und Hoffart meid/ darzu dem Nechſten recht verzeih/ und wie ein Chriſt barmhertzig ſey.

Beſcher mir auch nach aller Noth/ in dieſer Welt das tåglich Brodt/ daß ich nicht einen harten Mann darff um Befőrderung ſprechen an.

Vergib mir auch zu iederzeit all Menſchliche Gebrechlichkeit/ mit welcher ich mich mit Verdruß/ biß in die Gruben ſchleppen muß.

So wol fůr Schand und Feurs-Gefahr/ mich du getreuer Gott bewahr/ und laß die lieben Engel dein/ zu allen Zeiten bey mir ſeyn.

Auff daß ſie mich auff allen Seiten/ wo ich zuſchaffen hab/ geleitn/ und Leib und Seel fůr Mord und Lůgn deß bőſen Feindes ſchůtzen můgn.

Verleih mir auch ein ſanfften Mut im Leiden/ unter deiner Rutt/ und brauch recht Maß in deiner Plag/ daß ich ja nicht gåntzlich verzag.

Fůrnehmlich aber/ wenn ich nu werd ſollen gehn zu meiner Ruh/ und nach der Adams-Kinder Weis/ abſcheiden von dem Erden-Kreiß.

So laß mich ja nicht lange liegn/ wider den letzten Feind/

Feind zu kriegn/ daß ich nicht möcht in Fleiſch-Geberdn/ die Läng was ungeduldig werdn.

Doch nihm mich auch nicht allzuſchnell von hinnen durch ein Ungefäll/ in welchem ich den Gnaden-Bund von Hertzen nicht betrachten kont/

Sondern zuvor nach rechter Maß/ mein Fleiſch was überwelcken laß/ und mich zu ſolcher ernſten Sach/ geſchickt und Dir behäglich mach.

Damit ich fein vor meinem End verordnen mög mein Teſtament/ und iedermann mit gut Bedacht/ im Glauben geb ein gute Nacht.

Das hilff mir HErr durch deinen Geiſt/ und durch den edlen theuren Schweiß/ der dir im Garten außgedrungen/ als Du mit Todes-Angſt gerungen.

Auff daß ich alſo durch Gewalt/ im letzten Zügen Recht behalt/ und auff der Leiter Jacobs klar/ ins Leben auß dem Tode fahr/ Amen.

Ein anders. Hans Sachs.

WArum betrübſt du dich mein Hertz/ bekümmerſt dich und trägeſt Schmertz nur um das zeitlich Gut/ vertrau du deinem HErren GOtt/ der alle Ding erſchaffen hat.

Er kan und wil dich laſſen nicht/ Er weiß auch wol was dir gebricht/ Himmel und Erd iſt ſein/ mein Vater und mein HErre GOtt/ der mir beyſteht in aller Noth.

Weil Du mein GOtt und Vater biſt/ dein Kind wirſt du verlaſſen nicht/ du väterliches Hertz/ ich bin ein armer Erden-Kloß/ auff Erden weiß ich keinen Troſt.

Der Reich verläſt ſich auff ſein zeitlich Gut/ ich aber wil vertrauen meinem GOtt/ ob ich ſchon werd ver-

veracht/ ſo weiß ich und gläub feſtiglich/ wer GOTT vertraut dem mangelt nicht.

Elia wer ernähret dich/ da es ſo lange regnet nicht/ in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Witwe auß Sidonier Land/ zu welcher du von GOtt warſt g'ſand.

Da er lag unt'r dem Wacholdr-Baum/ der Engel GOttes vom Himmel kam/ und bracht ihm Speis und Tranck/ er gieng gar einen weiten Gang/ biß zu dem Berg Horeb genant.

Des Daniels GOtt nicht vergaß/ da Er unter den Löwen ſaß/ ſein'n Engel ſand Er hin/ und ließ ihm Speiſe bringen gut/ durch ſeinen Diener Habacuc.

Joſeph in Egypten verkauffet ward/ vom König Pharao gefangen hart/ um ſein Gottfürchtigkeit/ GOtt macht ihn zu ein'm groſſen Herrn/ daß er kont Vater und Brüder ernährn.

Es verließ auch nicht der treue GOTT/ die drey Männer im Feuer-Ofen roth/ ſein'n Engel ſand er hin/ bewahrt ſie für des Feuers Glut/ und halff ihn'n auch auß aller Noth.

Ach GOtt du biſt noch heut ſo reich/ als du biſt geweſen ewiglich/ mein Vertraun ſteht gantz zu Dir/ mach mich an meiner Seelen reich/ ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

Der zeitlichn Ehr wil ich gern entbehrn/ du wollſt mich nur des ewign gewehrn/ daß du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod/ das bitt ich dich mein HErr und GOtt.

Alles was iſt auf dieſer Welt/ es ſey Silber/ Gold oder Geld/ Reichthum und zeitlich Gut/ das währet nur ein kleine Zeit/ und hilfft doch nicht zur Seligkeit.

Ich danck dir Chriſt/ O GOttes Sohn/ daß du mich

mich ſolchs erkennen lan durch dein Göttliches Wort/ verleih mir auch Beſtändigkeit / zu meiner Seelen Seligkeit.

Lob/ Ehr und Preiß ſey dir geſagt/ für alle dein erzeigte Wolthat/ und bitt demüthiglich/ laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: Ach wie elend iſt unſer Zeit/ꝛc.

WAs bin ich / O HErr Zebaoth/ daß ich mich unterfange :/: Mit Dir zu reden in der Noth / die mir macht angſt und bange: Weh/ mir/ mir Armen/ ſo du mich wilt ſtraffen/ wie ichs hab um dich/ mit Sünden offt verdienet.

Ich bin ein ſtinckend faules Aaß / daß niemand gerne ſchauet :/: Der Würmer Speis / ein garſtig Faß/ auß Erd und Koth erbauet: Ich bin ein rechter Höllen-Brand/ der ich mich von dir abgewand/ dem Satan offt gedienet.

Ein Menſch bin ich zur Welt geborn/ hab kurtze Zeit zu leben :/: Das Creutz hat mich ihm außerkohrn/ mit Unruh gantz umgeben: Ich bin wie nichts/ und muß davon/ ich werd zubrochen gleich wie Thon/ wenn du mich ſtarck angreiffeſt.

Ach ich Betrübter/ was bin ich? Was werd' ich endlich werden? :/: Voll Stanck/ voll Unflat findt man mich/ voll Jammer/ voll Beſchwerden; Blind / nackend/ arm/ ja gantz elend; Der weder Ein- noch Außfahrt kennt/ auff den der Tod ſtets wartet.

Ein Blümlein ſteht im Garten ſchön/ wenn ſich der Sommer findet :/: Bald wird es welck und muß ver-

vergehn/ ein Schatten ſchnell verſchwindet: Die Waſſer-Blaſe ſchwellt ſich auff/ bald endet aber ſich ihr Lauff/ nichts anders iſt mein Leben.

Da man vom Leben nichts mehr findt/ als nur den bloſſen Nahmen :/: Es wird berückt offt ſo geſchwind/ wie Fiſche von dem Hamen; Je mehr es ſteigt/ je mehr es fällt/ ſo ſchnell es fortläufft in der Welt/ ſo ſchnelle läuffts zum Ende.

Jetzt bin ich frölich/ bald betrübt/ jetzt lach ich/ bald ich weine:/: Das Glück iezt einen Freund mir gibt/ bald läſt nichts ſtehn alleine; Jetzt bin ich ſtarck und auffgericht/bald werd ich ſchwach und gar zu nicht/ iezt leb ich/ bald ich ſterbe.

So wandelbar iſt alles gar in meinem gantzen Leben :/: Was ich beſitz'/ iſt in Gefahr/ Verändrung hats umgeben. Nichts iſt/ das auch ein Stündlein möcht in gleichem Stande bleiben recht/ und nicht verändert würde.

Und wenn ich gnung erlidten hab/ von viel und manchen Plagen :/: So kommt der Tod/ beſtellt ein Grab/ und läſt mich hinein tragen. Ja wenn er ſeinen Gifft außläſt/ den Leuten unter Augen bläſt/ mit Hauffen ſie hinfallen.

In Feuers-Hitz der Eine ſtirbt/ der Ander wird ertrăncket:/: Der Dritt in Hungers-Noth vertirbt/ der Vierdte todt ſich kräncket/ der Fünffte wird mit Gifft umbracht/ der Sechſt' in Schwindſucht abgeſacht/ Ach! wer mags gar erzehlen?

Und ſonderlich/ ſo kan niemand die Todes-Stunde wiſſen:/: Es iſt und bleibt dir unbekand/ wenn du wirſt hingeriſſen. Jetzt ſtehſt du da/ biſt jung und ſtarck/ doch könteſt du noch heut im Sarg dein Lager halten müſſen.

Die

Die Welt die ſetzt mir zu durch Liſt/ darinn ich täglich ſchwebe :/: Doch fürcht ich mich zu keiner Friſt/ nach Irrdiſchem ich ſtrebe. Die Noth iſt ſchwer/ noch traur ich nicht/ die Angſt mir offt das Hertze bricht/ zu Dir ich doch nicht ruffe.

O Weh der groſſen Sicherheit/ die mich ſo hart betroffen :/: Es iſt/ O GOTT/ mir hertzlich leid/ auff Gnade wil ich hoffen; Ich ruff/ ich ſchreie noch zu dir/ mach auff/ mach auff die Gnaden-Thür/ mit Gnaden mich erquicke.

HErr hilff mir/ eh denn ich vergeh/ laß mich in Dir verbleiben :/: Kein Angſt/ kein Elend/ Schmertz und Weh/ wird mich von dir abtreiben; Ich bin ja dein Geſchöpff und Werck/ Du biſt mein Heil und meine Stärck/ drum laß mich nicht verterben.

Kom̃ mir zu Hülff/ HErr meine Krafft/ durch dich werd' ich erhalten :/: Du Lebens-Brunn/ gib Lebens-Safft/ mein Hertz laß nicht erkalten/ du biſt mein Licht/ mein Herrligkeit/ erſcheine mir mit Licht und Freud/ ſo werd ich für Dir bleiben.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Die Melodia findeſt du zu Ende dieſes Buches.

O GOtt/ du frommer GOtt/ du Brunquell guter Gaben/ ohn den nichts iſt/ was iſt/ von dem wir alles haben/ geſunden Leib gib mir/ und daß in ſolchem Leib/ ein unverletzte Seel/ und rein Gewiſſen bleib.

Hilff/ daß ich thu mit Fleiß/ was mir zu thun gebühret/ worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet; Gib daß ichs thue bald/ zu der Zeit/ da ich ſoll/ und wenn ichs thu/ ſo gib/ daß es gerathe wol.

Hilff/ daß ich rede ſtets/ womit ich kan beſtehen/ laß

kein unnützlich Wort auß meinem Munde gehen; Und wenn in meinem Ampt ich reden ſol und muß/ ſo gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

Findt ſich Gefährligkeit/ ſo laß mich nicht verzagen/ gib einen Helden-Mut/ das Creutz hilff ſelber tragen; Gib/ daß ich meinen Feind mit Sanfftmut überwind/ und wenn ich Rath bedarff/ auch guten Rath erfind.

Laß mich mit iederman in Fried und Freundſchafft leben/ ſo weit es Chriſtlich iſt; wilt du mir etwas geben an Reichthum/ Gut und Geld/ ſo gib auch diß dabey/ daß kein unrechter Scherff mit untermenget ſey.

Soll ich auff dieſer Welt mein Leben höher bringen/ durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen: So gib Geduld/ für Sünd und Schanden mich bewahr/ auff daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden/ die Seele nihm zu dir hinauff zu deinen Freuden: Dem Leibe gib/ daß er/ wo ſeiner Eltern Grab/ alsdeñ auch ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

Und wenn du endlich wirſt die Todten aufferwecken/ wollſt du auch deine Hand zu meinem Grab außſtrecken; Reiß auß des Todes Macht den Leib und laß ihn ſchön verklärt mit dir ins Reich der Herrligkeit eingehn.

Ein anders.

Von dem Allerheiligſten Nahmen JESU.

Martini Molleri.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich/ ꝛc.

ACh GOtt wie manches Hertze-Leid begegnet mir zu

zu dieſer Zeit/ der ſchmale Weg iſt Trübſal voll/ den ich zum Himmel wandeln ſoll/ wie ſchwerlich laſt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut.

Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir/ HErr/ JEſu/ ſteht mein Sinn/ bey Dir mein Hertz Troſt/ Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat/ niemand iemals verlaſſen iſt/der getrauet hat auff JeſumChriſt.

Du biſt ein groſſer Wunder-Mann/ das zeigt dein Ampt und dein Perſon/welch Wunder-Ding hat man erfahrn/ daß Du/ mein GOTT/ biſt Menſch geborn/ und führeſt uns durch deinen Tod/ gantz wunderlich auß aller Noth.

JEſu mein HErr und GOtt allein/ wie ſüß iſt mir der Nahme dein/ es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer/ dein ſüſſer Nahm erfreut vielmehr/ kein Elend mag ſo bitter ſeyn/ dein ſüſſer Troſt der linderts fein.

Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht/ſo weiſt Du HErr daß ichs nicht acht/ wenn ich dich hab/ ſo hab ich wol/ was mich ewig erfreuen ſoll/ dein bin ich ja mit Leib und Seel/ was kan mir thun Sünd/ Tod und Höll?

Kein beſſer Treu auf Erden iſt/ denn nur bey dir HErr JEſu Chriſt/ ich weiß daß du mich nicht verläſt/ dein Wahrheit bleibt mir ewig feſt/du biſt mein rechter treuer Hirt/ der mich ewig behüten wird.

JEſu mein Freud/ mein Ehr und Ruhm/ meins Hertzen Schatz/ und mein Reichthum/ ich kans doch ja nicht zeigen an/ wie hoch dein Nahm erfreuen kan/ wer Glaub und Lieb im Hertzen hat/ der wirds erfahren mit der That.

Drum hab ichs offt und viel geredt/ wenn ich an dir nicht Freude hät/ ſo wolt ich den Tod wünſchen her/

her/ ja diß ich nie geboren wär/ denn wer Dich nicht im Hertzen hat/ der iſt gewiß lebendig tod.

JEſu/ du edler Bräut'gam werth/ mein höchſte Zier auf dieſer Erd/ an dir allein ich mich ergetz/ weit über alle göldne Schätz/ ſo offt ich nur gedenck' an dich/ all mein Gemüt erfreuet ſich.

Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu Dir/ ſo fühl' ich Fried und Troſt in mir/ wenn ich in Nöthen bet' und ſing/ ſo wird mein Hertz recht guter Ding/ dein Geiſt bezeugt daß ſolches frey/ des ewign Lebns Vorſchmack ſey.

Drum wil ich weil ich lebe noch/ das Creutz Dir frölich tragen nach/ mein GOtt mach mich darzu bereit/ es dient zum beſten allezeit/ hilff mir mein Sach recht greiffen an/ daß ich mein Lauff vollenden kan.

Hilff mir auch zwingen Fleiſch und Blut/ für Sünd' und Schanden mich behüt/ erhalt mein Hertz' im Glauben rein/ ſo leb' und ſterb ich dir allein/ JEſu mein Troſt/ hör mein Begier/ O mein Heiland/ wär ich bey Dir/ Amen.

Ein anders.

Von dem Nahmen JESU.

Johann Heermans von Köben.

Die Melodia findeſt du zu Ende dieſes Buches.

ACh JEſu/ deſſen Treu im Himmel und auf Erden/ durch keines Menſchen Mund/ kan gnung geprieſen werden/ ich dancke dir/ daß du ein wahrer Menſch geborn/ haſt von mir abgewand/ daß ich nicht bin verlorn.

Vornemlich wird in mir all Hertzens-Angſt geſtillet/ wenn mich durch ſeinen Troſt dein ſüſſer Nahm erfüllet.

erfüllet. So tröſtlich iſt kein Troſt/ als den mir gibt dein Nahm/ HErr JEſu/ O mein Heil/ du Held auß Davids Stam̃.

O JEſu/ höchſter Schatz/ du Schatz darinn ich finde Schutz wieder alles Creutz/ Trotz wider alle Sünde. O ſüſſer Nahm! In dir iſt alle Süſſigkeit/ in dir iſt aller Troſt/ in dir iſt alle Freud.

Ach! Was mag lieblicher als JEſus/ JEſus klingen/ wenn dieſer Nahme klingt/ möcht ich für Freuden ſpringen. Wie kan ich traurig ſeyn/ weil JEſus heiſt ſo viel/ als Heiland/als ein Held/ der ſelig machen wil?

Du biſt das Himmel-Brodt/ das Manna welches bringet in Unluſt alle Luſt/ das durchs Gewiſſen dringen/ und gibt Geruch und Schmack/nach dem es angenehm/und meiner armen Seel in ihrer Angſt bequem.

Du biſt mein Paradis / du biſt des Himmels Wonne/ du biſt der Engel Luſt/ der Menſchen Liecht und Sonne/ du biſt die Zuflucht des/ den alle Welt verläſt/ wer Hülffe darff/ findt ſie bey dir/ das gläub ich feſt.

Ach! JEſu/ was hat dich/ was hat dich doch bewogen/ und auß dem Himmels-Thron herab zu mir gezogen? Traun deine groſſe Lieb/ und meine groſſe Noth/ auß Lieb haſt du gewand die Noth durch deinen Tod.

Mir/ eben mir zu gut haſt du dir ſelbſt gegeben den ſchönen JEſus Nahm/in dem ich finde Leben; Denſelben haſt du mir zum Schatz ins Hertz gelegt/ wie ſeiner Braut zu thun ein treuer Bräut'gam pflegt.

Wenn ſich der Satan wil in meinem Hertzen regen/ ſo brauch ich ihn zum Troſt/ Heil/ Schutze/ Fried und Segen/ zur Artzney/ Weißheit/ Stärck/ und zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung/und was mich mehr von Angſt befreyt.

Hier find ich was ich darff/ in dieſem JEſus Nahmen/ als in dem höchſten Schatz/ iſt aller Schätze Saamen. Wer JEſum recht erkennt/ der wendt die Zeit recht an/ und wenn er ſterben ſoll/ mit Freuden ſterben kan.

Daß ich ein Zorn-Kind bin/ das macht die ſchnöde Sünde/ dein Nahme machet mich zu einem Gnaden-Kinde/ du Honig-ſüſſer Nahm/ ie mehr ich dich betracht/ und deine ſüſſe Krafft/ ie höher ich dich acht.

Ich armer Menſch/ ich muß des Sünders Nahmen führen/ doch weil du JEſus heiſt/ wird mich kein Schrecknüß rühren. Dein JEſus Nahm hebt auff die Schuld und Miſſethat/ bringt mir die Seligkeit und deines Vaters Gnad.

Ich/ ach! Ich heiß ein Kind des Todes und der Höllen/ ein Kind/ zu dem ſich Creutz und Jammer muß geſellen/ dein werther JEſus Nahm erlegt und ſchlägt den Tod/ führt mich zur Herrligkeit/ die Hölle wird zu Spott.

Ey nun ſo heilge mich/ der ich bin gantz beflecket/ mein JEſus/ der in mir den Sünden-Unflat decket; Den Fluch nehm er hinweg/ den Segen geb er mir/ Er ſtärcke mich/ auff daß/ was ſchwach iſt/ ſich verlier.

Er ſey mein Liecht/ der mich in Finſternüß erleuchte/ Er ſey der Himmels-Thau/ der mich in Hitz anfeuchte/ Er ſey mein Schirm und Schild/ mein Schatten/ Hutt und Schloß/ da ich bin aller Furcht/ Gefahr und Drangſal loß.

Er ſey mein Sieg/ wenn ich mit meinen Feinden kämpffe/ daß ich durch ſeine Macht ſie überwind und dämpffe/ von vielen weiß ich nichts/ doch ſind ſie dir bekant/ ſo bald nur JESUS klingt/ zerſtieben ſie wie Sand.

Der

Der traute JEſus Nahm/ Er ſey mein Schmuck und Zierde/und meine Speis und Tranck/mein Labſal und Begierde/ Witz/ Weißheit und Verſtand/ mein Wille/Lehr und Licht/ mein Hoffnung in der Noth/ und meine Zuverſicht.

Er ſey mein Fels und Burg/ und mein Grundfeſter Glaube/ daß mir der Satan nicht das edle Troſt-Wort raube/ Er ſey mein Rath und Krafft/ Zucht/ Sanfftmut/ Lieb und Huld/ mein Andacht und Gebeth mein Unſchuld und Geduld.

Er ſey das ſtarcke Band/ damit ich Ihm verbunden verbleib in Noth und Tod/ ſtandhafftig werd erfunden bey deiner reinen Lehr/ als die du ſelbſt gebracht auß deines Vaters Schos/ und mir haſt kund gemacht.

Ohn dieſen Nahmen wil und wünſch ich nichts zu haben/ wie denn ohn ihn auch nichts ſind alle Schätz und Gaben/ kein Gut ohn Ihn iſt gut/ ohn ihn iſt gantz umſonſt all Ehr und Herrligkeit/ und alle Kunſt und Gunſt.

Er ſey mir alles gar/ Er iſts in dem ich finde/ was ich bedarff/ womit ich alles überwinde. In ihm hab ich was ich hier und dort haben wil/und wär es noch ſo groß/ und wär es noch ſo viel.

Er ſey mein Himmels-Weg/ die Wahrheit und das Leben/ Er ſey mein höchſtes Gut/ darnach ein Chriſt muß ſtreben/ Er laſſe mich in Ihm diß Leben ſchlieſſen wol/ und fahren auß der Welt im Himmel-Freuden voll.

Mit dieſem JESUS Nahm' als mit der ſchönſten Krone/ ſoll prangen meine Seel/ hoch für des HErren Throne/ das wirſt du geben mir/ O mein HERR

JESU Chriſt/ Du haſt mirs zugeſagt/ der du wahrhafftig biſt.

Auff diß dein wahres Wort wil ich mich gantz verlaſſen/ und mit Geduld mein Hertz in allem Unglück faſſen. Das Unglück iſt wol ſchwer/ doch wårt es kurtze Zeit/ des Nahmens JEſus Krafft verkehrt in lauter Freud.

Und zwar in ſolche Freud/ als die nicht außzuſprechen/ die mir kein Menſch/ kein Tod/ kein Höllen-Geiſt kan ſchwächen/ für welcher iſt wie nichts all andre Frölligkeit/ ja weniger denn nichts/ ſo groß man auß ſie ſchreyt.

Der Nahme JEſus ſoll mit ſeinen reichen Schåtzen/ auch meiner Kinder Hertz in allem Creutz ergetzen. Er ſoll ihr Segen ſeyn/ ihr Kleinod und ihr Theil/ ihr Beyſtand und ihr Schutz/ ihr Leben/ Glück und Heil.

Wenn ich nun dieſen Schatz/ den Schatz der alle Schåtze in ſich begreifft/ mir feſt in mein Hertz-Kåſtlein ſetze/ und ſchließ im Glauben zu/ daß er ſtets bleib in mir/ ſo bin ich reich/ ſo hab ich alles dort und hier.

Wenn gleich das groſſe Hauß deß Himmels und der Erden/ mein eigen wåre/ und ſolt mir ietzt genommen werden/ der Schaden wåre nichts/ es gienge mich nicht an/ weil JEſus in mir iſt/ der diß erſetzen kan.

Sein Nahm iſt köſtlicher (ich wil es frey bekennen) als Himmel/ Erd und Meer/ und was ich mehr mag nennen; Er iſt das Paradis/ gepflantzt ohn alles Leid Er iſt der Himmel ſelbſt/ voll aller Seligkeit.

Er iſt der Gnaden-Stuhl/ Er iſt der Liebe Brunnen/ der einen vollen Strom in mein Hertz hat gewonnen; Er iſt das Heiligthum/ da Gott ſelb-ſelber wohnt/ und wenn ich JEſum nenn/ in Gnaden meiner ſchont.

In

In JEſu Nahmens-Krafft/ bin ich heut auffgeſtanden! Ich thu auch heut in ihm/ was mir zu thun beyhanden/ in deinem Nahmen iſt der Anfang ſchon gemacht/ das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

Dir leb ich/ und in Dir/ in dir wil ich auch ſterben/ ja ſterben wil ich dir/ in dir wil ich ererben das groſſe Himmelreich/ daß du erworben mir/ ich wil von dir verklärt/ dir dienen für und für.

O JEſu/ JEſu kom̃/ um deines Nahmens willen was ich verhoff/ in mir mit Gnaden zu erfüllen; Bey GOtt/ für GOtt/ mit GOtt/ in GOtt bin ich durch dich/ ich leb in ſolchem Glück auch durch dich ewiglich.

Ein anders.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn/ ꝛc.

ACh GOtt wie gern ich wiſſen wolt/ wem ich auff Erd vertrauen ſolt/ es iſt ietzund nicht worden neu/ gute Wort und falſche Treu.

Wenn der Mund ſpricht: GOTT grüſſe dich/ ſo ſpricht das Hertz: Freund hüte dich/ ich ſeh mich um zu aller Friſt/ und weiß auch nicht wer mein Freund iſt.

Es geht ietzt in der Welt alſo/ niemand weiß ſich zu hüten wol/ und da ich meyn daß Treue ſey/ da iſt die Falſchheit nah dabey.

Lach mich nur an und gib mich hin/ das iſt ietzund der Welt ihr Sinn. Ey wilt du/ daß dirs ſoll gelingn/ ſo vertrau GOtt in allen Dingn.

Wer GOtt und ſeinem Wort vertraut/ hat auff ein ſtarcken Fels gebaut/ wenn wir thäten was wir ſolten/ ſo thät auch GOtt was wir wolten.

Dieweil denn ſolches nicht geſchicht/ thut Er nach

unſerm Willen nicht/ dieſer Spruch zeiget endlich an/ wie es ietzt in der Welt thut gahn.

Drum dencke in ieder wer er ſey/ laß den Nechſten unveracht dabey/ mit iederman dich friedlich halt/ vertrau doch nicht die Lieb iſt kalt.

Denn gute Freunde in der Noth/ gehn fünff und zwantzig auff ein Loth/ ſolls aber ein harter Stand ſeyn/ ſo gehn ihr funfftzig auff ein Quintlein.

Kaum findſt du unter tauſend ein'n/ der ohn Genieß dein Freund wil ſeyn/ die halten auch nicht in der Noth/ wenn Unglück überzwerch eingeht.

So findſt du auch wol manchen Freund/ der wird dir bald von Hertzen feind/ und wüſt er einen Mord von dir/ er ſagt dirs nach/ das gläub du mir.

Ein anders.

VOn Grund deß Hertzen mein/ hab ich mir außerkoren JEſum das Lämmelein/ zu loben Ihn mit heller Stimm/ bin ich allzeit bereit/ denn Er mein Hertz' erfreut/ bey Ihm iſt Troſt zu finden/ immer und allezeit.

Richt Du/ O HERR/ mein Sach/ bey dir bin ich erhöret/ mit mir zum End' es mach/ du weiſt es wol/ wenns gſchehen ſoll/ dir iſt die Stund bekant/ ſteht alls in deiner Hand/ du wirſt mich nicht verlaſſen/ ſey wo ich woll im Land.

Solchs tröſt ich mich im Leid / wenn ich an dich gedencke/ ſo wird mein Hertz' erfreut/ auff Glück ich bau/ und GOtt vertrau/ der kan wol helffen mir/ zu Ihm ſteht mein Begier/ wer bey Ihm thut anklopffen/ verläſt Er nimmermehr.

Viel Ungunſt/ Hohn und Spott/ muß ich ietzunder leiden/ doch hab ich dich mein GOtt/ du wirſt mein Leid

Leid wenden in Freud/ du weiſt die Zeit und Stund/ drum lobet dich mein Mund/du biſt der rechte Helffer/ und auch der beſte Grund.

Von GOtt laß ich nicht ab/ ſo lang ich hab das Leben/ biß man mich trägt ins Grab/da ruh' ich fein/ſam̃t all den mein/ keins mich auffwecken mag/ denn GOtt am Jüngſten Tag zu der ewigen Freuden/ denn nim̃t ein End mein Klag.

Allein GOTT Ehr und Preis/ dem Vater aller Gnaden/ ſchenck uns das Paradeis/ nach dieſer Zeit/ die ewige Freud/ das helff uns all zu gleich/ GOTT Vater im Himmelreich/ daß wir dich allzeit loben/ hie und dort ewiglich/ Amen.

Ein anders.

Ermunterung zu GOTT.

Martin Opitz.

AUff auff mein Hertz/ und du mein gantzer Sinn/
Wirff alles das was Welt iſt von dir hin:
Im Fall du wilt was Göttlich iſt erlangen/
So laß den Leib in dem du biſt gefangen.

Die Seele muß von dem geſaubert ſeyn
Was nichts nicht iſt als nur ein falſcher Schein/
Muß durch den Zaum der Tugend dämpffen können
Die ſchnöde Luſt der äuſſerlichen Sinnen.

Ein ieder Menſch hat etwas das er liebt/
Das einen Glantz der Schönheit von ſich gibt:
Der ſuchet Geld und trauet ſich den Wellen:
Der gräbet faſt biß in den Schlund der Höllen.

Viel machen ſich durch Krieges That bekandt/
Und ſtehn getroſt für GOTT und für ihr Land:

Der dencket hoch/ und ſtrebet gantz nach Ehren/
Und jener läſt die Liebe ſich bethören.
Indeſſen bricht das Alter bey uns ein/
In dem man pflegt um nichts bemüht zu ſeyn:
Eh als wir es recht mögen innen werden/
So kom̃t der Tod/ und rafft uns von der Erden.
Wer aber gantz dem Leib iſt abgethan/
Und nimmt ſich nur deß Himmels Sorgen an/
Setzt allen Troſt auff ſeines GOttes Gnaden/
Dem kan noch Welt/ noch Tod/ noch Teuffel ſchaden.
Den Ancker hat der Noah eingeſenckt/
Da als er war mit Lufft und See verſchrenckt;
Der groſſe Troſt hat Abraham erquicket/
Als er ſein Schwerdt nach Iſaac gezücket.
Der Glaube muß von GOtt erbeten ſeyn/
Der einig macht/ daß keine Noth und Pein/
Und Todes-Angſt auch den geringſten Schmertzen
Erwecken kan in frommer Leute Hertzen.
Drum ſchau'/ O Menſch/ hinauff und über dich
Nach dem was nicht den Augen zeiget ſich/
Was niemand kan beſchlieſſen in den Schrancken
Der Sterbligkeit und flüchtigen Gedancken.
Vollbringſt du das/ mein Hertz'/ und du mein Sin̄/
Und legſt die Laſt der Erden von dir hin/
Sagſt ab dem Leib' in dem du biſt gefangen/
So wird GOtt dich/ und du wirſt GOtt erlangen.

Ein anders.

Joh. Riſtens/ Hollſteiniſch. Predigers.

Im Thon: O Welt ich muß dich laſſen/ ꝛc.

KOmmt her ihr Menſchen-Kinder/ kommt her ihr freche Sünder/ kom̃t her und höret an/ was die dort müſſen leiden/ welch hier von GOtt ſich ſcheiden/ und die kein Warnung ſchrecken kan. Kom̃t

Kommt/ gehet mit zur Höllen/ da wil ich euch vorſtellen die allerſchwerſte Pein/ dergleichen nicht zu finden/ ja die nicht außzugründen/ wie groß und hart ſie werde ſeyn.

Du ſprichſt: Mein Mund wil eſſen/ die Speis' iſt hie vergeſſen/ dich hungert ewiglich/ dich dürſtet auß der maſſen/ kein Tropff iſt hie zu faſſen/ nur Pech und Schwefel ſättigt dich.

Du ſucheſt ſchöne Kleider/ und ſaubern Schmuck/ ach leider! Dein Rock iſt lauter Miſt; Es ſchlagen tauſend Flammen recht über dir zuſammen/ und bleibſt doch nackend wie du biſt.

Kein Häuſer darffſt du hoffen/ der Höllen-Pful ſteht offen/ der gibt dir willig Raum/ in dieſem wüſten Gründen iſt lauter nichts zu finden/ als eitler Unflat/ Koth und Schaum.

Du wüntſcheſt als auff Erden/ dort hochgeehrt zu werden/ O welch' ein eitler Wahn/ in dieſem Jammer-Lande bringt man dir Spott und Schande/ für Ehr und Anſehn auff die Bahn.

Wer ſolte dich auch ehren? Wer könte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? Biſt du doch auß dem Orden der Kinder GOttes worden deß Satans treuer Sclav' allein.

Du kanſt dich nicht geſellen zu denen die ſich ſtellen/ ſo friſch als in der Welt/ dort weiß man nur zu ſagen von Teuffeln die dich plagen/ in ihrem Mord/ und Marter-Zelt.

Es werden dich verfluchen/ ja dich zu quälen ſuchen/ die/ welche du verführt/ ſie werden grauſam ſchreyen/ und gar zu ſpät bereuen/ daß ſie dem Satan ſo hoffiert.

Die täglich hier geſoffen/ einander angetroffen an manchem leichten Ort/ die werden dort ſich reiſſen/ ja wie die Hunde beiſſen/ und ſich zerſchlagen fort und fort.

Die ſich bey guten Tagen/ mit Reiten/ Fahren/ Jagen/ recht luſtig hier gemacht/ die müſſen heulend ſitzen/ bald frieren und bald ſchwitzen/ denn da wird keiner Luſt gedacht.

Hie kan uns leicht bewegen/ ein Schmertz/ daß wir uns legen/ und ſchreyen: O der Pein! Wie kan die Gicht uns kräncken/ wie kan der Schlag verrencken das Haupt/ wie martert uns der Stein.

Was wird denn in der Höllen/ wo häuffig ſich geſellen/ die Plagen allzumal/ für Pein ſich laſſen finden? Ach! Satan wird verbinden/ Angſt/ Jammer/ Trůbſal/ Noth und Qual.

Es werden dort dein Augen/ die zu verletzen taugen hie manches liebes Kind/ viel Thränen zwar vergieſſen/ doch wird es ſie verdrieſſen/ daß ſie nicht ſind geweſen blind.

Es werden dort dein Ohren/ die hier den leichten Choren der Huren zugehört/ das Heulen/Knirſchen/ Dräuen/ das Fluchen/ Schmähen/ Schreyen/ alsdenn auch hören gantz verſtört.

Du wirſt für Stanck vergehen/ wenn du dein Aaß muſt ſehen/ dein Mund wird lauter Gall/ und Höllen-Wermut ſchmecken/ deß Teuffels Speichel lecken/ ja freſſen Koth im finſtern Stall.

Es wird die Glut dich brennen/ die Teuffel werden trennen dein' Adern/ Fleiſch und Bein/ ſie werden dich zerreiſſen/ ſie werden dich zerſchmeiſſen/ und ewig deine Hencker ſeyn.

Ach

Ach GOtt! Denn wird man bitten/ nun berſtet in der Mitten ihr Berg' und nehmt uns an/ O Marter/ Jammer/ Brennen/ wol dem der diß erkennen/ und in der Zeit ſich beſſern kan.

Ein anders.

Im Thon: Ach GOtt mein HErr/ wie groß und ſchwer/ ꝛc.

O GOtt mein HErr/ ich bitt dich ſehr/ auß meines Hertzen Grunde/ was ich begehr/ mich deß gewehr in meiner letzten Stunde.

Nicht Gold noch Geld/ nicht Gut noch Feld/ ſondern ein ſeligs Ende. O ſtarcker Held/ auß dieſer Welt nihm mich in deine Hånde.

Das iſt mein Bitt/ verſag mir nicht/ weil du es mir verheiſſen/ wenn ich an dich glåub feſtiglich/ niemand ſoll mich drauß reiſſen.

Weil ich das weiß/ wil ich mit Fleiß all Stund zum Tod mich ſchicken/ daß ich bereit/ wenn ſolche Freud mich frölich wird anblicken.

Da wird kein Leid/ ſondern viel Freud/ und Friede ſeyn beyſammen/ ohn Traurigkeit/ in Ewigkeit/ darzu hilff/ JEſu/ Amen.

Ein anders.

Martin Kinners von Scherffenſtein.

Im Thon: Weñ wir in höchſten Nöthen ſeyn/ ꝛc.

All Treu und Lieb verkehret ſich in dieſer Welt gar liederlich/ auff den man meiſtes ſich verlåſt/ der fållt in Nöthen ab auffs ehſt.

Verflucht ſey der auff Menſchen ſich verlåſt/ denn keines hålt den Stich/ das Hertz iſt falſch/ die Wort ſeynd gut/ drum halt ſich ieder wol in Hut.

Vertrau und bau auff GOtt allein/ der gibt von ſich

ſich kein falſchen Schein/ was Er zuſagt/ das hält er feſt/ zu Schand Er nimmer werden läſt.

Ich habs erfahren/ und iſt wahr/ mein Troſt allein von Ihm kom̃t gar/ kein Menſch mich von Ihm trennen ſoll/ es geh gleich zu auch wie es woll.

Trotz thu mir was Freund oder Feind/ weil GOtt mich nur mit Treuen meint/ dir leb/ dir ſterb' ich GOtt mein HErr/ in Schanden laß mich nimmermehr.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Die Melodia findeſt du zu Ende dieſes Buches.

DIr/ O HErr JEſu Chriſt/ danck ich mit Hertz und Munde/ daß du durch deinen Tod mich auß dem Schlund und Grunde der Höllen loß gemacht/ und durch dein theures Blut geheiligt/ und mir geſchenckt das höchſte Gut/

Das groſſe Himmelreich. Du wilt/ daß ich ſoll leben für dir in Heiligkeit/ und allem widerſtreben/ was böß und ſündlich iſt; Nun iſt dir wol bewuſt/ daß mein Hertz von Natur ſtets hat zum Argen Luſt.

Drum bitt' ich dich HErr Chriſt/ du wolleſt mich regiren durch deinen guten Geiſt/ und von der Welt abführen/ die gantz im Argen liegt; Hilff/ daß ich iederzeit/ ſo viel mir möglich iſt/ mich üb' in Heiligkeit.

Daß ſich mein Hertz an dir und deinem Wort ergetze/ und auff die Ewigkeit mein gantz Vertrauen ſetze/ daß ich bey Uberfluß nicht überhebe mich/ wie auch in Hungers-Noth nicht bald verwerffe dich.

Rott auß Nachgier und Zorn/ und allen Widerwillen/ mit Sanfftmut und Gedult wollſt du mein Hertz erfüllen/ hilff/ daß ich meinen Feind mit Wol-

that überwind/ und mit ihm friedlich leb'/als dein gehorſam Kind.

Daß ich barmhertzig ſey/ dem/ der in Unglück ſtecket/ und wird durch Angſt und Noth bey Tag und Nacht erſchrecket. Schaff/ O du frommer GOtt/ ein reines Hertz in mir/ und hilff/ daß ich allzeit mein Leben Chriſtlich führ.

Ich bin ſehr hungerig nach deiner ſüſſen Gnaden/ erquicke mich mit Troſt. Die Welt denckt mir zu ſchaden/ ja ſie verfolget mich/ wo ſie nur weiß und kan/ weil ich nicht treten wil auff ihre Sünden-Bahn.

Verleihe mir Geduld. Ich weiß daß mich kein Leiden/ wie groß es immer ſey/ von dir/ HErr Chriſt/ kan ſcheiden. Mit allen Märteren wart' ich getroſt auff dich/ der du bald kommen wirſt/ und zu dir nehmen mich.

Da wirſt du aller Angſt und Trübſal mich frey machen/ und werffen meinen Feind der Höll' in ihren Rachen. Du wirſt mir ſetzen auff/ O wahrer GOttes Sohn/ mit deiner eignen Hand die ſchöne Freuden-Kron/

Die heller funckeln wird/ als ietzt die helle Sonne im hohen Himmel leucht/ und mir mit Freud und Wonne vergelten/ was ich muß um deinet willen hier erdulden/ O kom̃ bald und hole mich zu dir.

Das Gülden A B C.

Im Thon: Das alte Jahr iſt nun dahin/ ꝛc.

ALlein auff GOTT ſetz dein Vertraun/ auff Menſchen-Hülff ſolt du nicht baun/ GOtt iſt allein der Glauben hält/ ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

Bewahr dein' Ehr/ hüt dich für Schand/ Ehr iſt fürwahr

fürwahr dein höchſtes Pfand/ wirſt du die Schantz einmal verſehn/ ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

Claff nicht zu viel/ ſondern hör mehr/ das wird dir bringn Lob/ Preiß und Ehr/ mit Schweigen ſich verräth niemand/ claffen bringt manchn in Sünd und Schand.

Dem Gröſſern weich/ acht dich gering/ daß er dich nicht in Unglück bring/ dem Kleinſten auch kein Unrecht thu/ ſo lebſt du ſtets in Raſt und Ruh.

Erheb dich nicht mit ſtoltzem Mut/ wenn du bekommen haſt groß Gut/ es iſt dir nicht darum gegebn/ daß du dich darum ſolt erhebn.

Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr denn Geld/ das glaube mir/ wenn Geld und Gut ſich von dir ſcheid/ ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

Gedenck der Armn zu aller Friſt/ wenn du von GOtt geſegnet biſt/ ſonſt dir das wiederfahren kan/ was Chriſtus ſagt vom Reichen Mann.

Hat dir iemand was Guts gethan/ da ſolt du allzeit dencken an/ es ſoll dir ſeyn von Hertzen leid/ an dir zu ſpürn Undanckbarkeit.

In deiner Jugend ſolt du dich zur Arbeit halten fleiſſiglich/ hernach gar ſchwer die Arbeit iſt/ wenn du zum Alter kommen biſt.

Kehr dich auch nicht an iedermann/ der dir für Augen dienen kan/ nicht alles geht von Hertzen Grund/ was ſchön und lieblich redt der Mund.

Laß kein Unfall verdrieſſen dich/ wenn das Glück gehet hinter ſich/ Anfang und Ende nicht gleich ſeyn/ wie ſolchs offt gibt der Augenſchein.

Mäſſig im Zorn ſey allezeit/ um klein Urſach erheb kein'n Streit/ durch Zorn das Hertze wird ver-

verblendt / daß niemand recht / was Recht / erkennt.

Nicht ſchäm dich / rath ich allermeiſt / daß man dich lehrt / was du nicht weiſt / wer etwas kan / den hält man werth / den Ungeſchickt'n niemand begehrt.

O merck / ſo einer führt ein Klag für dir / ſolt du alsbald der Sag nicht gläuben / auch nicht richten fort / ſondern hören des andern Wort.

Pracht und Hoffart meid überall / daß du nicht kommeſt in Unfall / mancher wär ein behaltner Mann / hätt er Hoffart und Pracht gelahn.

Quat von niemand gedenck / noch ſprich / denn kein Menſch lebet ohn Gebrech / redſt du alles nach deinem Willn / man wird dich gar bald wieder ſtilln.

Ruff GOtt in allen Nöthen an / Er wird gewißlich bey dir ſtahn / Er hilfft ein'm ieden auß der Noth / der nur nach ſeinem Willen thut.

Sieh dich wol für / die Zeit iſt böß / die Welt iſt falſch und ſehr Gottloß / wilt du der Welt viel hangen an / ohn Schad od'r Schand kömſt nicht davon.

Tracht ſtets darnach was recht iſt gthan / obs ſchon nicht lobet iederman / es kans doch machen keinr alſo / daß es iederman gefallen thu.

Verlaß dich nicht auff irrdiſch Ding / als zeitlich Gut verſchwindt gering / darum der Menſch gantz weißlich thut / der allein ſucht das ewig Gut.

Wenn iemand mit dir hadern wil / ſo rath ich / daß du ſchweigeſt ſtill / und ihm nicht helffeſt auff die Bahn / da er gern wolt ein Urſach han.

Xerxes verließ ſich auff ſein Heer / darübr ward er geſchlagen ſehr / ſo du muſt kriegen / Gott vertrau / ſonſt allezeit den Frieden bau.

Ye läng'r ie mehr kehr dich zu GOtt/ daß du nicht kriegſt des Teuffels Spott/ der Menſch ein ſolchen Lohn wird han/ wie er im Leben hat gethan.

Zier all dein Thun mit Redligkeit/ bedenck zum End den letzten Bſcheid/denn vor gethan/ und nach bedacht/ hat manchen in groß Leid gebracht.

Ein anders/ im vorigen Thon.

REcht dencken/ reden/ und recht thun/ erkennen Chriſtum GOttes Sohn/ und wiſſen wer derſelbe iſt/ in dem all Tugend begriffen iſt/

Die höchſte Tugend auff der Welt iſt/ wer Gotts Wort in Ehren hält/ liebt ſeinen Nechſten gleich als ſich/ nicht falſch/ ſondern wahrhafftiglich.

Veracht niemand/ thu keinem Leid/ demütig ſey gegn alle Leut/ denn GOtt iſt keinem Ding ſo feind/als die ſtoltz und hoffärtig ſeynd.

Pracht/ Hoffart ſolt du meiden ſehr/ das bringt dir weder Nutz noch Ehr/ denn Hoffart und die ſtoltze Pracht/ hat reiche Leut zu Bettlern g'macht.

Veracht niemand falſch hinterrück/ denn ſolches iſt ein böſes Stück/ das Beſte red zu allen Sachn/ das wird dir Gunſt und Freundſchafft machn.

Geſchicht dir Gwalt/ geduldig leid/ trau nicht in Widerwärtigkeit/ befihl dein Unſchuld GOTT dem HErrn/ der wird dein Leid in Freud verkehrn.

Ruff GOtt in allen Nöthen an/ Er wird gewißlich bey dir ſtahn/ Er hilfft/ die ſeiner Hülff begehrn/ wie uns die Schrifft thut klärlich lehrn.

Verlaß dich auff kein irrdiſch Ding/ aller Welt Güter acht gering/ der Menſche recht und weißlich thut/ der für all'm ſucht das ewig Gut.

Darnach thu/ was recht iſt gethan/ haſt du gleich ſchlech-

ſchlechten Lohn davon/ es kans doch keiner machen ſo/ daß iedermann gefallen thu.

Ob du den Leutn gleich nicht gefällſt/ wenn du nur GOttes Huld behälſt/ in Gottes Nahm fah alles an/ ſo wirds glücklich und wol ergahn.

Gottsfurcht/ Glaub/ Lieb/ Hoffnung/ Gedult/ die fünff Stück bringen GOttes Huld/ dazu ein rein und gut Gewiſſn/ wer das weg bringt/ wirds ewig gnieſſn.

Von GOtt wil ich nicht laſſen ab/ biß man mich träget in das Grab/ darzu hilff mir HErr JEſu Chriſt/ der du mein Troſt und Hoffnung biſt.

Wenn gleich der Himml ſolt fallen ein/ all Creatur verändert ſeyn/ wil doch GOtt nicht verlaſſn den Mann/ der Ihm von Hertzen trauen kan.

Befleiß dich Ehrn und Redligkeit/ bedenck Anfang und End allzeit/ denn vor gethan und nach bedacht/ hat manchn in Schad und Leid gebracht.

Solchs zu bedenckn helff allermeiſt/ GOtt Vater/ Sohn/ Heiliger Geiſt/ die Göttliche Dreyfaltigkeit/ gelobt in alle Ewigkeit.

Ein anders.

HAbe deine Luſt dort oben an dem HErren deinem GOtt/ laß der Feinde Zorn und Toben/ GOtt der hilffet dir auß Noth/ was dir GOtt nur giebet und beſchert/ bleibet wol von Menſchen unerwehrt.

Wenn dir gleich zu wider wären alle Menſchen in der Welt/ könten ſie doch nichts verwehren/ dein Glück doch GOtt erhält/ was dir GOtt nur gibet und beſchert/ bleibet wol von Menſchen unerwehrt.

Drum laß dich nur nicht erſchrecken/ wenn du gleich hörſt offt und viel/ wie dir manche wollen ſtecken weit und breit das Unglücks-Ziel/ was dir GOtt

nur gibet und beſchert/ bleibet wol von Menſchen unerwehrt.

Deine Feinde werden fallen ſelber in das Unglücks-Thal/ du hergegen wirſt vor allen/ Freude haben überall/ was dir GOtt nur gibet und beſchert/ bleibet wol von Menſchen unerwehrt.

Führe nur dein Thun zu Ende/ daß du haſt gefangen an/ GOtt dem Höchſten Seufftzer ſende/ der dem Neide ſteuren kan/ was dir GOtt nur gibet und beſchert/ bleibet wol von Menſchen unerwehrt.

Denn Er kan geſchwinde fällen aller deiner Feinde Trotz/ ihre Sach zurücke ſtellen/ nehmen dich in ſeinen Schutz/ was dir GOtt nur gibet und beſchert/ bleibet wol von Menſchen unerwehrt.

Bleib nur ſteiff im Glauben ſtehen/ laß der Neider ſcharffen Wind immer dir entgegen gehen/ und die dir zu wider ſind/ was dir GOTT nur gibet und beſchert/ bleibet wol von Menſchen unerwehrt.

Laß dem Wetter nur den Willen/ laß der Neider groſſe Schaar ihr Begehren nur erfüllen/ dir wird doch verletzt kein Haar/ was dir GOtt nur gibet und beſchert/ bleibet wol von Menſchen unerwehrt.

Wenn des Wetters Blitz und Krachen wird zu Ende kommen ſeyn/ wird dich wiederum anlachen denn der ſchöne Sonnen-Schein/ was dir GOtt nur gibet und beſchert/ bleibet wol von Menſchen unerwehrt.

Ein anders. D. Heinrich Müller.

Im Thon: Auff meinen lieben GOtt/ ꝛc.

ADe/ du ſüſſe Welt/ ich ſchwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen/ und ſuche zu gewinnen/ was ewiglich beſtehet/ wenn dieſes Rund vergehet.

Fahr

Fahr hin mit deinem Gut/ das eine kleine Flut/ ſo balde kan verheeren/ und eine Glut verzehren/ fahr hin mit deinen Schätzen/ die nimmer recht ergetzen.

Fahr hin mit deiner Luſt/ ſie iſt nur Koth und Wuſt/ und deine Fröligkeiten verblühen mit den Zeiten; Was frag ich nach den Freuden/ die mein Gemüth nicht weiden.

Fahr hin mit deiner Pracht/von Würmen iſt gemacht der Sammet und die Seiden/ die deinen Leib bekleiden; Was mag genennet werden/ iſt nur ein Schaum der Erden.

Fahr hin mit deiner Ehr/ was iſt die Hoheit mehr/ als Kummer im Gewinnen/ und Hertzleid im zerrinnen/ was frag ich nach den Ehren/ die nur das Hertz beſchweren?

Fahr hin mit deiner Gunſt / falſch lieben iſt die Kunſt/ dadurch man wird betrogen/ biſt du mir nicht bewogen? Was frag ich nach dem Lieben/ das endlich muß betrüben?

Im Himmel iſt der Freund/ der mich recht hertzlich meynt/ der mir ſein Hertze giebet/ und mich ſo brünſtig liebet/ daß er mich ſüß erquicket/ wenn Angſt und Trübſal drücket.

Des Himmels Herrligkeit iſt mir ſchon zubereit / mein Nahme ſteht geſchrieben bey denen die GOtt lieben; Mein Ruhm wird nicht vergehen / ſo lang GOtt wird beſtehen.

O Zions goldner Pracht/ wie hoch biſt du geacht! Von Perlen ſind die Porten/ das Gold hat aller Orten die Gaſſen außgeſchmücket/ wenn werd ich hingerücket?

O ſüſſe Himmels-Luſt/ wol dem/ dem du bewuſt /

wenn wir ein Tröpfflein haben/ſo kan es uns erlaben; Wie wird mit groſſen Freuden/ der volle Strom uns weiden?

O theures Himmel-Gut/ du macheſt rechten Mut/ was werden wir vor Gaben/ bey dir/ mein JEſu haben; Mit was vor reichen Schätzen wirſt du uns dort ergetzen?

Fahr Welt/ fahr immer hin/ gen Himmel ſteht mein Sinn/ das Irrdiſch ich verfluche/ das Himliſch ich nur ſuche. Ade/ du Welt-Getümmel/ ich wähle mir den Himmel.

Ein anders. S. Dach.

Im Thon: Komt her zu mir ſpricht GOttes Sohn.

DU ſiehſt/ Menſch/ wie fort und fort/ der eine hier/ der ander dort/ uns gute Nacht muß geben/ der Tod hält keinen andern Lauff/ er ſagt zuletzt die Wohnung auff uns allen/ die wir leben.

Bedenck es weißlich in der Zeit/ und fleuch den Schlaff der Sicherheit/ ſey augenblicklich wacker. Denn wiß es bleibet darbey nicht/ daß man dich hin/ auß dieſem Licht/ trägt auff den Gottes Acker.

Wir werden auß den Gräbern gehn/ und alle vorm Gerichte ſtehn/ das Chriſtus ſelbſt wird hegen/ wenn auff der Engel Feld-Geſchrey/ die Glut/ das groſſe Welt-Gebäu wird in die Aſche legen.

Alsdenn wird erſtlich aller Welt Belohnung werden fürgeſtellt/die Sünder ſollen büſſen/und ihnen ohn Betrug und Schein/ ſelbſt Kläger/ Richter/ Hencker ſeyn/ verdamt durch ihr Gewiſſen.

Ach GOtt/ komt mir diß Urtheil vor/ ſo ſteigen mir die Haar empor/ mein Hertz fühlt Angſt und Schrecken/ ihr hohen Hügel/ (heb ich an) ihr Berg/ und

und was ſich ſtürtzen kan / fallt her mich zu bedecken!

HErr JEſu / meine Zuverſicht / ach laß dein ſtrenges Zorn-Gericht / ach laß es mir nicht ſchaden! Beut an dem Vater den Vertrag / damit ich freudig hören mag den ſüſſen Spruch der Gnaden.

Gib / daß ich mich bey gutem Sinn / und weil ich noch bey Kräfften bin / zum Sterben fertig halte / und nicht / O JEſu meine Luſt / begriffen in der Sünden-Wuſt / zum ewgen Tod erkalte.

Ein anders. P. Gerhard.

Im Thon: Verzage nicht O frommer Chriſt / ꝛc.

JCh weiß mein GOtt / daß all mein Thun / und Werck in deinen Willen ruhn / von dir kommt Glück und Segen / was du regierſt / das geht und ſteht auff rechten guten Wegen.

Es ſteht in keines Menſchen Macht / daß ſein Rath werd ins Werck gebracht / und ſeines Gangs ſich freue / des Höchſten Rath der machts allein / daß Menſchen Rath gedeye.

Offt denckt der Menſch in ſeinem Mut / diß oder jenes ſey ihm gut / und iſt doch weit gefehlet / offt ſieht er auch für ſchädlich an / was doch GOtt ſelbſt erwehlet.

So fängt auch mancher weiſer Mann / ein gutes Werck zwar frölich an / und bringts doch nicht zum Stande / er baut ein Schloß und feſtes Haus / doch nur auff lauterm Sande.

Wie mancher iſt in ſeinem Sinn / faſt über Berg und Spitzen hin / und eh er ſichs verſiehet / ſo liegt er da / und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

Drum lieber Vater / der du Kron und Scepter trågſt in deinem Thron/und auß den Wolcken blitzeſt/ vernihm mein Wort/ und hõre mich vom Stule/ da du ſitzeſt.

Verleihe mir das edle Licht / daß ſich von deinem Angeſicht/ in fromme Seelen ſtrecket/ und da der rechten Weißheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

Gib mir Verſtand auß deiner Hõh/ auff daß ich ja nicht ruh und ſteh/ auff meinem eignen Willen: Sey du mein Freund und treuer Rath/ was recht iſt/ zu erfůllen.

Průf alles wol/ und was mir gut/ das gib mir ein: Was Fleiſch und Blut erwehlet/ daß verwehre. Der hõchſte Zweck/das beſte Theil/ ſey deine Lieb und Ehre.

Was dir gefållt/ daß laß auch mir/ O meiner Seelen Sonn und Zier/ gefallen und belieben/ was dir zu wieder/ laß mich nicht/ im Werck und That verůben.

Iſts Werck von dir / ſo hilff zu Glůck / iſts Menſchen Thun/ſo treibs zurůck/und åndre meine Sinnen: Was du nicht wůrckſt/ pflegt von ihm ſelbſt/ in kurtzen zu zerrinnen.

Solt aber dein und unſer Feind/ an dem was dein Hertz gut gemeynt/beginnen ſich zu råchen/iſt das mein Troſt/ das ſeinen Zorn du leichtlich kõnneſt brechen.

Trit zu mir zu/ und mache leicht / was mir ſonſt faſt unmõglich deucht/ und brings zum guten Ende/ was du ſelbſt angefangen haſt durch Weißheit deiner Hånde.

Iſt ja der Anfang etwas ſchwer/ und muß ich auch ins tieffe Meer der bittern Sorgen treten/ ſo treib mich nur/ ohn unterlaß/ zu ſeufftzen und zu beten.

Wer fleiſſig betet/ und dir traut/wird alles da ihm

ſonſt

ſonſt für graut/ mit tapffrem Mut bezwingen / ſein Sorgen-Stein wird in der Eil / in tauſend Stücke ſpringen.

Der Weg zum Guten iſt faſt wild / mit Dorn und Hecken außgefüllt doch wer ihn freudig gehet / kōmt endlich/ HERR/ durch deinen Geiſt/ wo Freud und Wonne ſtehet.

Du biſt mein Vater/ ich dein Kind/ was ich bey mir nicht hab und find/ haſt du zu aller Gnüge: So hilff mir nur / daß ich mein'n Stand wol halt und herrlich ſiege.

Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr/ ich wil dein Thun hie mehr und mehr/ auß hoch-erfreuter Seelen/ für deinem Volck und aller Welt/ ſo lang ich leb/ erzehlen.

Ein anders. G. Neumarck.

WEr nur den lieben GOtt läſt walten/ und hoffet auff Ihn allezeit/ den wird er wunderlich erhalten/ in allem Creutz und Traurigkeit; Wer GOTT dem Allerhöchſten traut / der hat auff keinen Sand gebaut.

Was helffen uns die ſchweren Sorgen? Was hilfft uns unſer Weh und Ach? Was hilfft es/ daß wir alle Morgen beſeufftzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

Man halte nur ein wenig ſtille/ und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt/ wie unſers Gottes Gnaden-Wille/ wie ſein Allwiſſenheit es fügt; GOtt der uns ihm hat außerwehlt/ der weiß auch ſehr wohl was uns fehlt.

Er kennt die rechten Freuden-Stunden/ Er weiß wol/ wenn es nützlich ſey/ wenn Er uns nur hat treu erfun-

erfunden/und mercket keine Heucheley; So kom̃t Gott eh wirs uns verſehn/und läſſet uns viel Guts geſchehn.

Denck nicht in deiner Drangſals-Hitze/ daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt/ und daß GOtt der im Schoſſe ſitze/ der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt: Die folge Zeit verändert viel/ und ſetzet ieglichem ſein Ziel.

Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen/ und iſt dem Höchſten alles gleich/ den Reichen klein und arm zu machen/ den Armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wunder-Mann/ der bald erhöh'n bald ſtürtzen kan.

Sing/ beth und geh auff Gottes Wegen/ verricht das Deine nur getreu/ und trau des Himmels reichem Segen/ ſo wird er bey dir werden neu/ denn welcher ſeine Zuverſicht auff GOtt ſetzt/ den verläſt Er nicht.

Auf dich/ mein GOtt/ allein ich traue/ ich bitte dich/ verlaß mich nicht/ in Gnaden meine Noth anſchaue/ du weiſt ſehr wohl/ was mir gebricht/ ſchafs mit mir/ ob ſchon wunderlich/ durch Chriſtum aber ſeeliglich.

Ein anders.

WAs GOtt thut das iſt wohl gethan/ es bleibt gerecht ſein Wille/ wie er fängt meine Sache an/ wil ich ihm halten ſtille/ Er iſt mein GOtt/ der in der Noth/ mich weiß wol zu erhalten/ drum laß ich Ihn nur walten.

Was GOtt thut das iſt wohl gethan/ Er wird mich nicht betrügen/Er führet mich auff rechter Bahn/ ſo laß ich mich begnügen/ an ſeiner Huld/ hab nur Geduld/ Er wird mein Unglück wenden/ es ſteht in ſeinen Händen.

Was GOtt thut das iſt wohl gethan/ Er wird mich wohl bedencken/ Er als ein Artzt und Wunder-

Mann

Mann/wird mir nicht Gifft einſchencken/ für Artzeney/ GOtt iſt getreu/ druma wil ich uf Ihn bauen/ und ſeiner Gnade trauen.

Was GOtt thut das iſt wohl gethan/ Er iſt mein Licht/ mein Leben/ der mir nichts böſes gönnen kan/ ich wil mich ihm ergeben/ in Freud und Leid/ es kömt die Zeit/da öffentlich erſcheinet/ wie treulich Er es meynet.

Was GOtt thut/ das iſt wohl gethan/ muß ich den Kelch gleich ſchmecken/ der bitter iſt nach meinen Wahn/ laß ich mich doch nicht ſchrecken/ denn doch zuletzt/ ich werd ergetzt/ mit ſüſſem Troſt im Hertzen/da weichen alle Schmertzen.

Was GOtt thut das iſt wohl gethan/ darbey wil ich verbleiben/ es mag mich auf die rauhe Bahn/Noth/ Tod und Elend treiben/ ſo wird GOtt mich/ gantz Väterlich/ in ſeinen Armen halten/ drum laß ich ihn nur walten.

Ein anders.

WAs frag' ich nach der Welt/ und allen ihren Schätzen/ wenn ich mich nur an dich/ HERR JEſu kan ergetzen/ dich hab ich eintzig mir/ zur Wolluſt fürgeſtellt/ du du biſt meine Ruh/ was frag ich nach der Welt :/: Du du biſt meine Ruh/ was frag ich nach der Welt.

Die Welt iſt wie ein Rauch/ der in der Lufft vergehet/ und einem Schatten gleich/ der kurtze Zeit beſtehet/ mein JEſus aber bleibt/ wenn alles bricht und fällt/ Er iſt mein ſtarcker Fels/ was frag ich nach der Welt. ij.

Die Welt ſucht Ehr und Ruhm/ bey hocherhabnen Leuten/ und denckt nicht einmal drauff/ wie bald doch dieſe gleiten/ das aber was mein Hertz/ für andern rühmlich hält/ iſt JEſus nur allein/ was frag ich nach der Welt. ij.

Die Welt ſucht Geld und Gut/ und kan nicht eher raſten/ ſie habe denn zuvor/ den Mammon in dem Kaſten/ ich weiß ein beſſer Gut/ wornach mein Hertze ſtellt/ iſt JEſus nur mein Schatz/ was frag ich nach der Welt. ij.

Die Welt bekümmert ſich/ im Fall ſie wird verachtet/ als wenn man ihr mit Liſt/ nach ihren Ehren trachtet/ ich trage Chriſti Schmach/ ſo lang es Ihm gefällt/ wenn mich mein Heyland ehrt/ was frag ich nach der Welt. ij.

Die Welt kan ihre Luſt/ nicht hoch genung erheben/ ſie dörffte noch davor/ wol gar den Himmel geben/ ein ander halts mit ihr/ der von ſich ſelbſt nicht hält/ ich liebe meinen GOtt/was frag ich nach der Welt. ij.

Was frag ich nach der Welt/ im Huy muß ſie vergehen/ ihr Anſehn kan durchauß/dem Tod nicht widerſtehen/ die Gütter müſſen fort/ und alle Luſt verfällt/ bleibt JEſus nur bey mir/ was frag ich nach der Welt. ij.

Was frag ich nach der Welt/ mein JEſus iſt mein Leben/ mein Schatz/ mein Eigenthum/ dem ich mich gantz ergeben/ mein gantzes Himmelreich/ und was mir ſonſt gefällt/ drum ſag ich noch einmal/ was frag ich nach der Welt. ij.

Ein anders. El: To:

O Eitelkeit du Mörder-Höle/ O Scheinbarkeit du Schlangen-Gifft! Es iſt geſchehn um eine Seele durch die gethane Uberſchrifft/ GOtt ſchicket ſich/ und du/ zuſammen/ wie Waſſer und wie Feuers Flammen.

Das Gold ſo um die Sonne blincket/ wenn Tag und Licht zu bette geht/ wird ſchatten wenn ſie unterſincket/

ſincket/ und bey den Unterird'ſchen ſteht / die Wolcke voller Licht und Leben muß ſich der Nacht gefangen geben.

Die Schätze wachſen bey der Höle in Gängen tauſend Klafftern tieff/ es hohlet ſie der Berg-Geſelle durch einen ſehr verwegnen Grief/ ſie können unſer Hertz zerbeiſſen/ und ſich mit uns in Abgrund reiſſen.

Wenn Flora mahlet Feld und Wieſen/ und ſie mit Milch und Purpur ſchmückt/ wenn Bäume ſtehn wie groſſe Rieſen/ wird durch den Schein der Sinn beſtrickt/ das Hertze lacht und kan doch wiſſen/ daß Baum und Blume ſterben müſſen.

Wie nichtig ſind der Menſchen Dinge/ wie eitel iſt die Eitelkeit/ ſprichſt du ach daß ich mich nicht ſchwinge zun Sternen und der Ewigkeit. Doch ſtirbet alles dieſes Dencken/ ſo bald ſich Gold und Welt dir ſchencken.

Wo bleibt die Klugheit deiner Sinne / wenn Staub und Aſche dich bethört/ haſt du die Warnung nicht mehr inne/ die du vom Himmel ſelbſt gehört: Wer ſich zu GOttes Kind wil machen / muß Ehre / Geld und Pracht verlachen.

Trinck Perlen mit des Antons Schatze/ iß nur auß Gold und Porcellan! die Seele bleibt doch auff dem Platze/ du geheſt auff der Höllen-Bahn / wo dir nicht die Begier kanſt zwingen/ und völlig zum Gehorſam bringen.

Du haſt dich in der Welt verirret / es hat dein Auge ſich vergafft/ ein ſchnöder Glantz hat dich verwirret/ du taumelſt als von Rebenſafft/ was alle GOttes Männer ſchreiben / wil nicht in deinem Hertzen bleiben.

Bedencke / daß des Schlaffes Bruder / wenn du auch nicht wirſt ſeyn bereit / wird lencken deines Lebens Ruder / zu der betrübten Ewigkeit / wird dir dein Geld denn Troſt zuſprechen / wenn Hertz und Augen werden brechen?

Der Höllen erſtgebohrne Kinder / verſchweſtert mit der Eitelkeit / ſind ſehr beglückte Uberwinder / beſiegen dich im Seelen-Streit / du wilſt zwar GOtt nicht gar verlaſſen / doch aber Geld und Welt nicht haſſen.

Ach Seele! das heiſt weit gefehlet / der Geldſack fleugt nicht Himmel an; Du haſt das ſchlechte Theil erwehlet / daß nicht beym Richter gelten kan / der weite Weg mit Gold bezieret / iſt der / ſo zum Verterben führet.

Du Seele muſt die Straſſe meiden / darauff ſo viel Careten ſtehn / und muſt durch Trübſal / Creutz und Leiden zur GOttes Stadt / mit Thränen gehn / der Weg bleibt gantz verſtrauchet ſtehen / weil faſt kein Menſch darauff wil gehen.

Ach Seele zwinge deine Lüſte / laß ja den Leib nicht Meiſter ſeyn: Reicht dir die Wolluſt ihre Brüſte / ſprich gut Schmack bringet Höllen Pein / verſpare deine Luſt und Lachen / biß du zum Leben wirſt erwachen.

Bedencke wie das Leben eilet / verfloßne Zeit iſt nur ein Traum / womit das Glück die Welt betheilet / iſt flüchtiger als Meeres-Schaum; Du ſchauſt die Crone / nach viel Siegen / auff Würmer-reichen Gräbern liegen.

Verachte was die Menſchen preiſen / die Sclaven ſchnöder Eitelkeit / laß Cröſum güldne Berge weiſen / es iſt nur falſche Seeligkeit / er wird nach kaltem Waſſer ſchreyen / und alles Geld vermaledeyen.

Ach Seele/ laß die Welt verlachen/ was Chriſtus dein Erlöſer ſag't/ beauge du nur deine Sachen/ und meide gern/ leid' unverzagt/ der Schauplatz über Sonn und Sternen/ wird Geld und Welt von GOtt entfernen.

Hertzliebſte Seele GOtt muß haſſen ein ſtoltzes Hertz und theures Kleid/ Er kan nicht Menſchen vor ſich laſſen die ihm erwecken Hertzenleid/ ſol Er dir deinen Wunſch erfüllen/ ſo ſchicke dich in ſeinen Willen.

Wer GOtt ein falſches Opffer ſchlachtet/ preiſt Ihn mit Worten ohne Hertz/ und ſtets nach Eitelkeiten trachtet/ dem iſt die Hölle nur ein Schertz; Er aber wird verzweiffelt gehen hin/ wo des Höchſten Feinde ſtehen.

Der Bau ſteht nur auf falſchem Grunde den eine ſolche Seele führt/ er ſtürtzet in der böſen Stunde/ weñ ihn des Unfalls Wind berührt. Und GOtt wil ſolche nicht begaben die Geld und Welt zu Göttern haben.

Der 39. Pſalm.

Im Thon: Auff meinen lieben GOtt/ trau ich/ 2c.

MEin GOtt/ ich habe mir gar feſt geſetzet für/ ich wil mich fleiſſig hütten/ wenn meine Feinde wüten/ daß wenn ich ja was ſpreche/ ich dein Gebot nicht breche.

Wann mein Gemüth entbrandt ſo hab ich mich gewehnt/ für deinen Stuhl zu treten/ laß Hertz und Zunge beten: HERR zeige deinem Knechte/ zu thun nach deinem Rechte.

HErr lehre mich doch wohl bedencken/ daß ich ſoll einmal

einmal von dieſer Erden hinweg geraffet werden/ und daß mir deine Hånde geſetzet Zeit und Ende.

Die Tage meiner Zeit ſind einer Hande breit/ und wann man diß mein bleiben ſoll recht und wohl beſchreiben/ ſo iſts ein Nichts und bleibet ein Ståublein das zerſtåubet.

Noch wie ſo gar nichts werth ſind Menſchen auff der Erd/ die doch ſo ſicher leben/ und gar nicht acht drauff geben/ daß all ihr Thun und Glůcke verſchwind im Augenblicke.

Sie gehen in die Welt/ und ſuchen Gutt und Geld/ den Schatten/ einen ſchemen/ und kőnnen nichts mit nehmen/ wann nach der Menſchen Weiſe/ ſie thun des Todes Reiſe.

Sie ſchlafen ohne Ruh/ arbeiten immer zu/ ſind Tag und Nacht gefliſſen/ und kőnnen doch nicht wiſſen/ wer/ wann ſie nieder liegen/ ihr Erbe werde kriegen.

Nun HErr/ wo ſol ich hin? Wer trőſtet meinen Sinn? Ich komm an deine Pforten/ der du mit Werck und Worten erfreueſt/ die dich ſcheuen/ und dein allein ſich freuen.

Wann ſich mein Feind erregt/ und mir viel Schmach anlegt/ ſo wil ich ſtille ſchweigen/ mein Hertz zur Ruhe neigen/ du Richter aller Sachen/ du kanſts und wirſts wohl machen.

Wann du dein Hand außſtreckſt/ des Menſchen Hertz erſchrőckſt/ wann du die Sůnd heimſucheſt/ den Sůnder ſchilſt und flucheſt/ ſo geht in einer Stunde all Herrligkeit zu Grunde.

Der ſchőnen Jugend Krantz/ der rothen Wangen Glantz/ wird wie ein Kleid verzehret/ ſo hie die Motten

ten nähret. Ach wie gar nichts im Leben ſind die auff Erden ſchweben.

Du aber / Du mein Hort / Du bleibeſt fort und fort / mein Helffer / ſiehſt mein Sehnen / mein Angſt und heiſſe Thränen / erhöreſt meine Bitte / wenn ich mein Hertz außſchütte.

Drum ruhet mein Gemüth / allein auff deiner Gütt / ich laß dein Hertze ſorgen / als deme nichts verborgen / wie meiner Feinde Tücke / Du treiben wirſt zurücke.

Ich bin dein Knecht und Kind / dein Erb und Hauß-Geſind / dein Pilgrim und dein Bürger / der / wenn der Menſchen-Würger mein Leben mir genommen / zu Dir gewiß wird kommen.

Zur Welt muß ich hinauß / der Himmel iſt mein Hauß / da in der Engel Schaaren mein Eltern und Vorfahren / auch Schweſtern / Freund und Brüder / itzt ſingen ihre Lieder.

Hier iſt nur Qual und Pein / dort / dort wird Freude ſeyn / dahin / wenn es dein Wille / ich frölich / ſanfft und ſtille / auß dieſen Jammer Jahren / zur Ruhe wil abfahren. P. Gerh.

Ein ſchön Lied um Unſchuld.

Im Thon: Mein Augen ſchließ ich ietzt in GOttes rc.

DU liebe Unſchuld du / wie ſchlecht wirſt du geacht? Wie offtmals wird dein Thun vor aller Welt veracht! Du dieneſt deinem GOtt / hälſt dich nach ſeinen Worten / darüber höhnt man dich / und drückt dich aller Orten.

Du gehſt geraden Weg / fleuchſt von der Kummer-Bahn / ein ander thut ſich zu / und wird ein reicher Mann /

Mann/ vermehrt ſein kleines Gutt/ füllt Kaſten/ Boden/ Scheunen/ du bleibſt ein armer Tropff/ und darbeſt mit den Deinen.

Du straffſt der böſen Werck/ und ſagſt/ was unrecht ſey/ ein ander braucht die Kunſt der ſüſſen Heucheley/ die bringt ihm Lieb und Huld/ und hebt ihn auff die Höhen/ du aber bleibſt zurück/ und muſt da unten ſtehen.

Du ſprichſt die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Kron/ hingegen hält die Welt auff Reputation; Wer dieſe haben wil ſagt ſie/ der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit/ und gleich den andern leben.

Du rühmeſt viel von GOtt/ und ſtreichſt gewaltig auß den Seegen/ den Er ſchickt in ſeiner Kinder Hauß; Iſt dieſem nun alſo/ ſpricht man ſo laß doch ſehen/ was dir dann iſt für Gutts/ für Glück und Heil geſchehen.

Halt feſt/ O fromes Hertz/ halt feſt/ und bleib getreu in Widerwertigkeit/ denn GOtt der ſteht dir bey/ laß dieſen deine Sach handhaben/ ſchützen/ führen/ ſo wirſt du wohl beſtehn/ und endlich triumphiren.

Gefällſt du Menſchen nicht / das iſt ein ſchlechter Schad/ all gnug iſts/ wann du haſt des ewigen Vaters Gnad: Ein Menſch kan doch nicht mehr/ als irren/ fehlen/ lügen/ GOtt aber iſt gerecht/ ſein Urtheil kan nicht trügen.

Spricht Er nu: Du biſt mein/ dein Thun gefällt mir wohl; Wolan ſo ſey dein Hertz getroſt und Freuden-voll/ ſchlag alles in den Wind/ was böſe Leute dichten/ ſey ſtill und ſiehe zu/ GOtt wird ſie balde richten.

Stoltz/ Ubermuth und Pracht/ währt in die Länge nicht/ wanns Glaß am hellſten ſcheint/ fällts auff

die

die Erd und bricht/ und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen/ ſo ſtürtzt es unter ſich/ und muß zu Boden liegen.

Das ungerechte Gutt/ wers recht und wohl beſiht/ iſt lauter Centner-Laſt/ die Hertz/ Sinn und Gemüth/ ohn unterlaß beſchwert/ Seel und Gewiſſen dringet/ und auß der ſanfften Ruh/ in ſchweres Leiden bringet.

Was hat doch mancher mehr/ als armer Leute Schweiß? Was iſſ't und trincket er? Worinn beſteht ſein Preiß/ als in geraubtem Gutt/ und armer Leute Thränen/ die wie/ ein dürres Land/ ſich nach Erquickung ſehnen?

Heiſt das nun ſeelig ſeyn/ iſt das nun Heerligkeit? O welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut/ am Tage des Gerichts/ auß Gottes Thron erſchallen/ wie ſchändlich wird ihr Ruhm und groſſes Prahlen fallen!

Du aber/ der du GOtt von gantzem Hertzen ehrſt/ und deine Füſſe nicht von ſeinen Wegen kehrſt/ wirſt in der ſchönen Schaar/ die GOtt mit Manna weidet/ hergehn mit Lob und Ehr/ als einem Rock/ gekleidet.

Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Gedult/ fahr immer fort thu recht/ leb auſſer Sünden-Schuld/ halt daß den höchſten Schatz/ dort in dem andern Leben/ des Höchſten milde Hand/ dir wird auß Gnaden geben.

Was heut iſt in der Welt/ da ſey nur unbemüht wird dir erſprießlich ſeyn/ wies GOtt am beſten ſieht So glaube du gewiß/ er wird dir deinen Willen ſchon geben/ und mit Freud/ all dein Begehren ſtillen.

P. Gerhard

Ein anders.

WAs betrübſt dich doch/ mein Hertze über deinen irdnen Schmertzen / gib dich in die Traurigkeit/ denn hier iſt die Leidens-Zeit/ Ach! mein Hertze gib dich drein/ es kan hier nicht anders ſeyn.

JEſus weil Er ſelbſt geklaget / hat es dir längſt angeſaget/ daß Er dem ſein Creutz aufflegt/ der Ihn in dem Hertzen träget/ Ach mein Hertze gib dich drein/ es kan hier nicht anders ſeyn.

Hier iſt keine Zeit der Freuden/ hier iſt aber Zeit zu leiden/ Marter/ Kranckheit/ Seelen-Noth/ Armuth/ endlich gar den Tod/ Ach mein Hertze gib dich drein/ es kan hier nicht anders ſeyn.

Biſt du von der Welt verlaſſen/ daß dich ſo viel Feinde haſſen / herrſchet dein Feind über dich/ läſtert er dich trotziglich / Ach mein Hertze gib dich drein/ es kan hier nicht anders ſeyn.

Muſt du nur mit Angſt nnd Sehnen flüſſen laſſen tauſend Thränen/ iſſt du täglich Thränen-Brodt / trinckſt du Thränen in der Noth/ Ach mein Hertze gib dich drein/ es kan hier nicht anders ſeyn.

Muſt du liebſtes Hertze weinen bald um dich / bald um die Deinen/ gib dich in die Traurigkeit/ denn hier iſt die Leidens Zeit/ Ach mein Hertze gib dich drein/ es kan hier nicht anders ſeyn.

Kom̃t gleich auch der letzte Schmertzen/ kom̃t die Todes Noth zu Hertzen/ trifft dich gleich der letzte Stoß/ wirſt du dieſes Lebens loß/ Ach mein Hertze gib dich drein/ es kan hier nicht anders ſeyn.

Bleib nur gläubig / bleib geduldig/ JEſus iſt dir Gnade ſchuldig/ leide willig alles Leid/ JEſus ſchwert dir einen Eyd/ daß es wird nach dieſer Pein in dem Himmel beſſer ſeyn. Ach/

Ach/ mein JEſus/ meine Freude/ gib daß ich gedultig leide/ laß mir deinen Freuden-Geiſt/ der mich endlich ſchreyen heiſt! Mir iſt wohl in dieſer Pein/ dorte wird mir beſſer ſeyn.

Ein anders.

Vom Streit des Fleiſches wider den Geiſt.

NUn höret zu ihr Chriſten-Leut/ wie Leib und Seel gegn ander ſtreit/ wol hie auff Erden in dieſer Zeit/ han ſie ein ſtetigs kriegen/ keins mag vom andern fliegen.

Der Leib der ſpricht: Ich bin geſund/ ich hab noch viel der guten Stund/ ehe mir das traurig Alter kömt/ wil ich in Freuden leben/ nach leiblichen Lüſten ſtreben.

Die Seele ſpricht: Ich rath dirs nicht/ ach fürchſt nicht GOttes ſtrengs Gericht/ du haſt dich in der Tauff verpflicht/ nach GOttes Willen zu leben/ ſeinm Wort nicht widerſtreben.

Der Leib ſpricht: Ich bin ſtoltz und fein/ mit guten Geſellen beym kühlen Wein/ da wil ich friſch und frölich ſeyn/ mit ſingen/ ſpringen/ tantzen/ wils wagen auff die Schantzen.

Die Seel ſpricht: Denck an reichen Mann/ der ſich nahm zeitlicher Wolluſt an/ der muſt mit Leib und Seel davon/ ward in die Höll begraben/ als Chriſtus ſelbſt thut ſagen.

Der Leib ſpricht: Was acht ich der Sag/ ich hab für mir noch manchen Tag/ darinn ich mich wol beſſern mag/ und mich von Sünden kehren/ wenn ſich mein Trauren thut mehren.

Die Seel ſpricht: Du haſt dein kein Gwalt du ſeyeſt gleich Jung oder Alt / GOtt hat dich in einm Augenblick gefällt / den Abend als den Morgen / die Stund iſt dir verborgen.

Der Leib ſpricht: Es ſey früh oder ſpat / ich ſieh vor mir die weltliche Rott / ein ieder tracht nach zeitlichem Gut / darnach wil ich auch ſtreben / dieweil ich hab das Leben.

Die Seele ſpricht: Es kömt die Zeit / daß Leib und Seel von einander ſcheidt / was hilfft dich denn dein groſſer Geitz / du muſt zu Aſchen werden / denn du biſt gemacht von Erden.

Der Leib der ſpricht: Du machſt mir bang / erſt mich nach ewigr Freud verlangt / Chriſtus helff mir zum Anfang / daß ich mich zum Vater bekehre / mein Trauren wil ſich mehren.

Die Seele ſpricht: Ich treib kein Schertz / GOtt / fordert ein zerknirſchtes Hertz / der Leib muß abſterben durch Schmertz / denn er iſt zeitlich geboren / den Würmen außerkohren.

Der Leib der ſpricht: O GOtt mein HERR / hilff daß ich mich durch Chriſtum bekehr / O Heiliger Geiſt mein Glauben mehr / hilff mirs zeitlich erleiden / mich tröſt in ewigen Freuden.

Die Seele ſpricht: Nun hab ich recht / wiewol ich bin ein unnütz Knecht: O GOtt du biſt allein gerecht / löß mich vons Teuffels Banden / darum du ans Creutz biſt gehangen.

Alſo hat dieſes Lied ein End / GOtt woll / daß ein ieder ſein Hertz erkennt / und ſich von Sünden zu Chriſto wend / ſo wird Er zu uns kehren / die ewige Freud beſchehren / Amen.

Um

Um den Schutz der Chriſtlichen Kirchen/ und Erlangung des lieben Friedens.

Die Litania/ oder demütige Vorbitt/ für die allgemeine Noth/ verdeutſchet von D. Martin Luther.

Kyrie/ Eleiſon. Chriſte/ Eleiſon.
Kyrie/ Eleiſon. Chriſte/ Erhöre uns.
HErr GOTT Vater im Himmel/ Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn der Welt Heiland/ Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geiſt/ Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig/ Verſchon unſer lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig/ Hilff uns lieber HErre GOtt.

Für allen Sünden/
Für allem Irrſal/
Für allem Ubel/
Für des Teuffels Trug und Liſt/
Für einem böſen ſchnellen Tod/
Für Peſtilentz und theurer Zeit/
Für Krieg und Blutvergieſſen/
Für Auffruhr und Zwietracht/
Für Feuer und Waſſers-Noth/
Für Hagel und Ungewitter/
Für dem ewigen Tod/
} Behüt uns lieber HERRE GOTT.

Durch dein heilig Geburt/ Hilff uns lieber HERRE GOTT.
Durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß/ Hilff uns lieber HErre GOtt.

Durch dein Creutz und Tod/
Durch dein heiligs Aufferſtehn und Himmelfahrt/
In unſer letzten Noth/
Am Jüngſten Gericht/
Hilff uns lieber HErre GOtt.

Wir armen Sünder bitten/ Du wollſt uns erhören lieber HErre GOtt.

Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen/
Alle Biſchoffe/ Pfarrherrn und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligen Leben erhalten.
Allen Rotten und Ergernüſſen wehren/
Alle Irrige und Verführte wiederbringen/
Den Satan unter unſer Füſſe treten/
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden/
Deinen Geiſt uñ Krafft zum Wort geben/
Allen Betrübten und Blöden helffen und tröſten/
Allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben/
Unſerm Kayſer ſteten Sieg wider ſeine Feinde gönnen/
Unſern Land-HErren mit allen ſeinen Gewaltigen leiten und ſchützen/
Unſern Rath und Gemeine ſegnen und behüten/
Allen/ ſo in Noth und Gefahr ſind/ mit Hülff erſcheinen/
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben/
Erhör uns lieber HErre GOTT.

Aller

Aller Kinder und Krancken pflegen und warten/
Alle Gefangene loß und ledig laſſen/
Alle Witwen und Wäyſen vertheidigen und verſorgen/
Aller Menſchen dich erbarmen/
Unſern Feinden/ Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren/
Die Frücht auff dem Lande geben und bewahren/
Und uns gnädiglich erhören/
O JEſu Chriſte GOttes Sohn/

} Erhör uns lieber HErre GOTT.

O du GOttes Lamb/ daß der Welt Sünde trägt/
Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamb/ daß der Welt Sünde trägt/
Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamb/ daß der Welt Sünde trägt/
Verleih uns ſteten Fried.

Chriſte/ Erhöre uns. Kyrie/ Eleiſon.
Chriſte/ Eleiſon. Kyrie/ Eleiſon.

A M E N.

Die Deutſche Litaney Reimweiſſe in ein Lied gebracht.

Durch M. JOHANNEM FREDERUM.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

GOtt Vater in dem Himmelreich/ GOtt Sohn/ GOtt Heilger Geiſt zugleich/ du Heilige Dreyfaltigkeit/ einiger GOtt in Ewigkeit/ auff dein Zuſag wir bitten dich wollſt uns erhören gnädiglich.

Ach! Lieber GOtt unſer verſchon/ nach unſerm Ver-

Verdienſt uns nicht lohn/ erbarm dich unſer durch dein Gnad/ Leib Ehr und Gut behüt für Schad/ ſey gnädig uns/ und hilff uns HErr/ verlaß uns dein Volck nimmermehr.

Behüt uns für des Satans Tück/ daß er uns nicht mit Liſt berück/ wend ab von uns ſein feurig Pfeil/ hilff daß er uns nicht übereil; Ach lieber GOtt/ verlaß uns nicht/ wenn uns die irrig Welt anficht.

Behüt uns GOtt zu aller Stund/ für Irrthum/ Laſter/ Schand und Sünd/ für Krieg/ Haß/ Feindſchafft/ Gifft und Neid/ für Waſſer/ Feur und theurer Zeit/ für Peſtilentz und Kranckheit gſchwind/ für Ungewitter/ ſchädlich Wind.

Behüt uns HErr in aller Noth/ auch für einm böſen ſchnellen Tod/ für allem/ HErr/ verlaß uns nicht/ wenn wir kommen für dein Gericht/ und für des ewign Todes Fahr Ach! lieber GOtt auch uns bewahr.

Wir armen Sünder bitten mehr/ O JESU Chriſt du lieber HErr/ hilff uns durch dein heilſam Geburt/ heilig aufferſtehn und Himmelfahrt/ durch dein Tods-Kampff und theuer Blut/ durch dein Creutz/ Blut-Schweiß/ bittern Tod.

Dein heilig Chriſtlich Kirche für/ behalt im Wort und reiner Lehr/ und heilgem Leben die Diener dein/ die fürſtehn deiner Chriſten-Gmein/ zum Wort gib deinen Geiſt und Krafft/ daß es Frucht bring/ und bey uns hafft.

In dein' Erndt treu Arbeiter ſend/ Secten und Ketzerey abwend/ tilg auß all Rotten/ falſche Lehr/ und allen Ergernüſſen wehr/ auch die noch irren/ bring zu recht/ und leit ſie auff der Wahrheit Weg.

Auch

Auch ſtürtz durch dein gewaltig Hand/ die deinem Wort thun Widerſtand/ und ſteur des grauſam Türcken Gwalt/ dein Reich und arme Kirch erhalt/ die ſich muß leiden hier auff Erd/ der'r Blut für Dir iſt theur und werth.

Beſchütz auch unſer Leib und Gut/ wend' ab all Auffruhr/Krieg und Blut/ den Fürſten/ Königen und Herrn/ gib Rath/ daß ſie ja recht regiern/ auch daß ſie halten Fried allzeit/ ſich hüten für Zwietracht und Streit.

Gib unſerm Kayſer Sieg und Glück/ brich deiner Feinde Macht und Tück/beſchütz auch unſern Landes-Herrn/ mit Segen wollſt auch treulich mehrn/ die Städte/ Rath und all Gemein'n/ die laß Dir all befohlen ſeyn.

Den Chriſten all in Noth und Fahr mit Hülff erſchein/ ſie ſtets bewahr/ tröſt und erhalt die Hertzen der/ die bhafftet ſind mit Aengſten ſchwer/ die Wayſen ſchütz mit deiner Hand/ die Witwen tröſt' in ihrm Elend.

Die Säugenden und Schwangern all bewahr/ auch Kinder für Unfall/ hilff allen/ die ſchwach ſind und kranck/ und ihr Hoffnung auff dich nicht wanck/ mach ſie an ihrer Seeln geſund/ und tröſt ſie in der letzten Stund.

Ach! lieber HERR/ gib ſtarck Geduld den'n/ die da leiden ohne Schuld/ und rett ſie auß der Feinde Händ/ ihr Elend und Gefängnüß wend/ tröſt die auch in der letzten Noth/ ſo man vom Leben bringt zum Tod.

Auch allen/ die unſer Feind ſind/ vergib ihr Miſſethat und Sünd/ gib daß wir ihn'n auch gern vergebn/

mit allen Menſchen Friedlich lebn/ hilff daß all Sünder ſich bekehrn/ von Hertzen Grund dein Gnad begehrn.

Auch HErr die Früchte auff dem Land/ woll uns geben dein milde Hand/ auch ſie bewahr für Hagl und Schad/ ſie recht zu brauchn gib dein Gnad/ daß ſie nicht unſern Leib beſchwern/ und unſer Hertzen von dir kehrn.

O JESU Chriſt wahr GOttes Sohn/ O JESU Chriſt der Gnaden-Thron/ O JEſu Chriſt du GOttes Lamb/ das der Welt Sünd trug und hinnahm/ Du gebenedeyter Saamen/ erbarm dich über uns/ Amen.

HYMNUS.

SErva, DEUS, verbum tuum,
Et frange vires hoſtium,
Qui Filium tuum ſuo,
Turbare conantur throno.

Oſtende nunc potentiam,
O Chriſte, Rex Regum, tuam:
Defende parvulum gregem,
Qui te fatetur principem.

Vivificator Spiritus,
Concordiam da cordibus,
Adſis periclitantibus,
Cum morte conflictantibus,

Tu diſſipa vafros dolos,
Adverte in iſtos, ô DEUS,
Fac, in foramen incidant,
Eccleſiæ quod comparant.

Sic fiet, ut te ſentiant
Verum Deum quem pernegant,
Qui fortiter nos adjuvas,
Regni ſuperni convenas.

Da Pacem Domine, &c.

Deutſch.

VErleih uns Frieden genädiglich / HErr GOtt zu unſern Zeiten / es iſt doch ja kein ander nicht / der für uns könte ſtreiten / denn Du unſer GOTT alleine.

GJb unſerm Kayſer und aller Obrigkeit / Fried und gut Regiment / daß wir unter ihnen / ein geruhlich und ſtilles Leben führen mögen / in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit / Amen.

Ein anders.

Johann Hermans von Köben.

Die Melodia findeſt du zu Ende dieſes Buches.

GRoß iſt / O groſſer Gott / die Noth / ſo uns betroffen / das Unrecht haben wir wie Waſſer eingeſoffen. Doch iſt das unſer Troſt; Du biſt voll Gütigkeit. Du nim̃ſt die Straffe hin / wenn uns die Sünd iſt leid.

Wir liegen hier für dir / betrauren unſre Sünden: Ach! laß uns Gnade doch für deinen Augen finden! Treib ab die Kriegs-Gefahr durch deine ſtarcke Hand / beſcher uns Fried und Ruh / ſchütz unſer Vaterland.

Erhalte deine Kirch in dieſen letzten Zeiten / da Teuffel / Höll und Welt ſie plagt auff allen Seiten. Dein iſt die Sach / O GOtt / drum mache dich ſelbſt auff / ſey unſre Wagenburg / wir ſind der kleine Hauff.

Ein arm geringe Volck / das ſich dir gantz ergibet / das dich im Hertzen trägt / das dich von Hertzen liebet / das dein Wort höher acht / denn alles Gut und Geld / und was die Welt ſonſt mehr für ihre Freude hält.

Laß

Laß ſehen iederman/ laß iederman erfahren / du eben ſeyſt der GOtt der ſein Volck kan bewahren; Der Hülffe ſenden kan/ wenn niemand Hülffe weiß/ dafür wird alles Volck dir ſingen Lob und Preiß.

Der 12. Pſalm.

D. Martin Luther.

ACh GOtt vom Himmel ſieh darein/ und laß Dich das erbarmen :/: Wie wenig ſind der Heiligen dein/ verlaſſen ſind wir armen/ dein Wort man läſt nicht haben wahr/ der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

Sie lehren eitel falſche Liſt/ was eigen Witz erfindet :/: Ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt/ in GOttes Wort gegründet/ der wehlet diß/ der ander das/ ſie trennen uns ohn alle Maß/ und gleiſſen ſchön von auſſen.

GOtt woll außrotten alle Lahr/ die falſchen Schein uns lehren :/: Darzu ihr Zung ſtoltz offenbar/ ſpricht: Trotz/ wer wils uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein/ was wir ſetzen/ das gilt gemein/ wer iſt der uns ſoll meiſtern?

Darum ſpricht GOtt: Ich muß auff ſeyn/ die Armen ſind verſtöret: Ihr Seufftzen dringt zu mir herein/ ich hab ihr Klag erhöret/ mein heilſam Wort ſoll auff dem Plan/ getroſt und friſch ſie greiffen an/ und ſeyn die Krafft der Armen.

Das Silber durchs Feuer ſiebenmal bewährt wird lauter funden :/: An GOttes Wort man warten ſoll/ deßgleichen alle Stunden/ es wil durchs Creutz bewähret ſeyn/ da wird ſein Krafft erkant und Schein/ und leucht ſtarck in die Lande.

Das wollſt du GOtt bewahren rein/ für dieſem argen Geſchlechte :/: Und laß uns dir befohlen ſeyn/ daß ſichs in uns nicht flechte/ der Gottloß Hauff ſich umher find/ wo dieſe loſe Leute ſind/ in deinem Volck erhaben.

Ein anders/ im vorigen Thon.

ACh GOtt vom Himmel ſieh darein/und laß Dich das erbarmen :/: Wie übel gehts den Heiligen dein/ gantz Troſt-los ſind die Armen/ kein Hülff ſie mehr bey Menſchen han/ Ach! Nihm Du dich ihres Elends an/ und laß dichs GOtt erbarmen.

Denn diß iſt die betrübte Zeit/ davon Chriſtus thut ſagen :/: In welcher ſich die Welt nur frent/ die Deinen heuln und klagen/ weil man ihn'n ſo viel Plag anthut/ die zu vermeinten Dienſten gut. Ach! laß dichs GOtt erbarmen.

Peſt/ Hungers-Noth/ Krieg/ Mord/ und Brand/ Angſt/ Furcht an allen Enden :/: Damit geplagt iſt unſer Land/ ſie kommn von deinen Händen. Weil unſre Sünd' in Himmel ſchreyt/ das Land ſein Einwohner außſpeyt/ Ach! laß dichs GOtt erbarmen.

Aber was ſind Feuer Schwerdt und Strang/ die nur den Leib beſchweren/ und ob ſie währten noch ſo lang/ müſſn ſie im Tod auffhören/ gegen dem/ was die Seel betrifft/ Ach! daß ein ewig Hertz-Leid ſtifft/ Ach! laß dichs GOtt erbarmen.

Denn dahin iſt es kommen nu/ daß auch die Seel' muß leiden :/: Die Seelen-und Gewiſſens-Ruh/ wil ſich auch von uns ſcheiden/ das Waſſer an die Seel' uns geht/das Schwerdt ihr an der Gurgel ſteht/ Ach! laß dichs GOtt erbarmen.

Die Trübſal wächſet alſo ſehr/ mehrt ſich von Tag

zu

zu Tagen :/: Daß auch dein außerwehltes Heer/ (wenns möglich) möcht verzagen. Weil man ſo groſſen Abfall ſpürt/ von den'n/ ſo die Vernunfft verführt/ Ach! laß dichs GOtt erbarmen.

Gedult winſelt/ wie bang wie bang! Hoffnung iſt gantz verkehret :/: Vernunfft die ſchreyt: Wie lang/ wie lang! Der Glaub faſt ſelbſt auffhöret/ weil man gar keine Beßrung ſicht/ für Angſt vielen das Hertze bricht/ Ach! laß dichs GOtt erbarmen.

Vor der Welt Grund in deine Hand/ die Deinen thäteſt ſchreiben :/: Mit dem Siegel/ ſie ſind bekand/ ſol nun ſolch Band nicht bleiben? All unſer Thränen zehlſt Du wol/ kein Seufftzer vergebens ſeyn ſoll/ Du muſt dich unſer erbarmen.

Vater/ das bringt dein Zuſag mit/ durch Chriſti Blut vollzogen :/: Gerecht biſt du/ wandelſt dich nicht/ haſt keinen nie betrogen/ ob du uns führſt in Traurigkeit/ hört drum nicht auf die Gütigkeit/ Du muſt dich unſr erbarmen.

Zwar ſolches Traurens ſchwere Laſt/ macht die Meng unſer Sünden :/: Für die Du angenommen haſt/ Chriſti Verdienſt und Wunden/ hat Er nun gnung für uns gethan/ was wilt Du von uns Armen han/ Du muſt dich unſr erbarmen.

Erbarmen wirſt Du dich gewiß/ nur laß uns nicht verzagen :/: Leg nicht mehr auff als möglich iſt und hilff uns ſelber tragen/ hilff tragen/ denn wir ſind zu ſchwach/ ein End all unſers Jammers mach/ und thu dich unſr erbarmen.

Behüt uns für Vermeſſenheit/ unſern Trotz uns verzeihe :/: Doch gib ans End beſtändigkeit/ dein Geiſt und Muth verleihe. Steh Paulo in ſein Banden

den bey/ dem gfallnen Petro gnädig ſey/ du wirſt dich unſr erbarmen.

Dein iſt die Sach/ dein iſt die Ehr/ ſo wir im Glauben bleiben :/: Zu deiner Ehr den Glauben mehr/ dein Wort muß ewig bleiben/ nur bleib und erhalt bey uns auch die Sacrament im rechten Brauch/ Du wirſt dich unſr erbarmen.

Steur die Vernunfft/ die allzeit wil dein Stund und Rath außrechen :/: Gedult gib/ daß wir halten ſtill/ biß dein Hilff wird anbrechen/ die uns denn unverſaget iſt. Amen/ im Nahmen JEſu Chriſt/ Du wirſt dich unſr erbarmen.

Der 14. Pſalm.

D. Martin Luther.

ES ſpricht der Unweiſen Mund wol/ den rechten GOtt wir meinen :/: Doch iſt ihr Hertz Unglaubens voll/ mit That ſie ihn verneinen/ ihr Weſen iſt verderbet zwar/ für GOTT iſt es ein Greul gar/ es thut ihr keiner kein gut.

GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab/ auff aller Menſchen Kinder :/: Zu ſchauen ſie/ Er ſich begab/ ob Er iemand möcht finden/ der ſein'n Verſtand gerichtet hätt/ mit Ernſt nach GOttes Worten thät/ und fragt nach ſeinem Willen.

Da war niemand auff rechter Bahn/ ſie warn all außgeſchritten :/: Ein ieder gieng nach ſeinem Wahn/ und hielt verlohrne Sitten/ es thät ihr keiner doch kein gut/ wiewol gar viel betrog der Mut/ ihr Thun ſolt GOtt gefallen.

Wie lang wollen unwiſſend ſeyn/ die ſolche Müh auffladen :/: Und freſſen dafür das Volck mein/ und

nähren

nähren ſich mit Schaden/ es ſteht ihr Trauen nicht auff GOtt/ ſie ruffen ihn nicht in der Noth/ ſie wollen ſich ſelbſt verſorgen.

Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill/ und ſteht allzeit in Furchten :/: GOtt bey den Frommen bleiben wil/ dem ſie im Glaubn gehorchen/ ihr aber ſchmäht des Armen Rath/ und höhnet alles was er ſagt/ daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

Wer ſoll Iſrael dem Armen/ zu Zion Heil erlangen :/: GOtt wird ſich ſeins Volcks erbarmen/ und löſen die Gefangnen/ daß wird er thun durch ſeinen Sohn/ davon wird Jacob Wonne han/ und Iſrael ſich freuen.

Der 46. Pſalm.

D. Martin Luther.

EIn feſte Burg iſt unſer GOtt/ ein gute Wehr und Waffen :/: Er hilfft uns frey auß aller Noth/ die uns itzt hat betroffen/ der alte böſe Feind mit Ernſt ers ietzt meint/ groß Macht und viel Liſt/ ſein grauſam Rüſtung iſt/ auff Erden iſt nicht ſeins gleichen.

Mit unſer Macht iſt nichts gethan/ wir ſind gar bald verloren :/: Es ſtreit für uns der rechte Mann/ den GOTT hat ſelbſt erkoren/ fragſt du wer Er iſt? Er heiſt JEſus Chriſt/ der HErr Zebaoth/ und iſt kein ander GOTT/ das Feld muß Er behalten.

Und wenn die Welt voll Teuffel wär/ und wolten uns verſchlingen :/: So fürchten wir uns nicht ſo ſehr/ es ſoll uns doch gelingen/ der Fürſt dieſer Welt/ wie ſaur er ſich ſtellt/ thut er uns doch nicht/ das macht er iſt gericht/ ein Wörtlein kan ihn fällen.

Daß

Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn / und kein'n Danck darzu haben :/: Er iſt bey uns wol auff dem Plan / mit ſeinem Geiſt und Gaben / nehmen ſie uns den Leib / Gut / Ehr / Kind und Weib / laß fahren dahin / ſie habens keinen Gewinn / das Reich muß uns doch bleiben.

Lob / Ehr und Preiß dem höchſten GOTT / dem Vater aller Gnaden :/: Der uns auß Lieb gegeben hat ſein Sohn für unſern Schaden / dem Tröſter dem Heiligen Geiſt / von Sünden Er uns weiſt / zeigt uns allen gleich den Weg zum Himmelreich / der helff uns frölich / Amen.

Der 48. Pſalm.

Im Thon: Warum betrübſt du dich mein Hertz / ꝛc.

GRoß iſt der HERR und hochgepreiſt / in der Stadt die Gottes eigen heiſt / auff ſeinem heilgen Berg: Wie ein ſchön Zweiglein iſt Zion / das gantze Land hat Troſt davon.

Dem Berg Zion liegt an der Seit / gegen Mitternacht gar ſchön bereit / des groſſen Königs Stadt / GOTT unſer Schutz und Trutz genant / in ihr'n Palläſten iſt bekant.

Ob gleich Könige mit ihrer Macht ſie zu bekriegen habn gedacht / iſt doch nichts worden drauß / ſind abgezogn mit ihrem Heer / und haben ſich entſetzet ſehr.

Sie ſind geſtürtzt beyd Roß und Mann / Angſt Noth und Zittern ſtieß ſie an / gleich einer Gebärerin / all' Feind zu Waſſer und zu Land zuſtreuet GOttes ſtarcke Hand.

Diß rühmten unſer Väter ſehr / und wir erfahrens noch vielmehr / an GOttes Kirch' und G'mein /

daß ſie kein Feind bewåltigt nicht/ denn GOtt erhålt ſie ewiglich.

Auff ſolch dein Gůt HErr warten wir/ und bethen darauff an für Dir/ du biſt der ſtarcke GOtt/ all Welt růhmt deine Herrligkeit/ und deiner Hand Gerechtigkeit.

Der Berg Zion wird ſich des freun/ die Tochter Juda frölich ſeyn/ daß Gott an allem Ort/ durch ſeine Rechte Wunder thut/ und hålt ſein Kirch in ſteter Hutt.

Beſtellt auff Zion gutte Wach/ ihr Thürn und Mauren nehmt in acht/ erhöht ihr Pallåſt/ und fördert ſie mit allem Fleiß/ thuts unſerm GOtt zu Ruhm und Preis.

Damit auch werd in künfftigr Zeit/ des HErren Lob weit außgebreit/ und man von Ihm ſtets ſag/ der HERR iſt ewig unſer GOTT/ Er führt uns wie die Jugend gut.

Der 67. Pſalm.

D. Martin Luther.

ES woll uns GOTT genådig ſeyn/ und ſeinen Segen geben :/: Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewign Leben/ daß wir erkennen ſeine Werck/ und was Ihm liebt auff Erden/ und JEſus Chriſtus Heil und Stårck/ bekand den Heyden werden/ und ſie zu GOtt bekehren.

So dancken GOTT und loben dich die Heyden über alle :/: Und alle Welt die freue ſich/ und ſing mit groſſem Schalle/ daß du auff Erden Richter biſt/ und låſt die Sünd nicht walten/ dein Wort die Hut und Weyde iſt/ die alles Volck erhalten/ in rechter Bahn zu wallen.

Es

Es dancke GOtt und lobe dich das Volck in guten Thaten :/: Das Land bringt Frucht und beſſert ſich/ dein Wort iſt wol gerathen/ uns ſegne Vater und der Sohn/ uns ſegne GOtt der Heilige Geiſt/ dem alle Welt die Ehre thut/ für Jhm ſich fürchte allermeiſt/ und ſprecht von Hertzen/ Amen.

Der 124. Pſalm.

D. Martin Luther.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit/ ſo ſoll Jſrael ſagen :/: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit/ wir hätten müſſn verzagen/ die ſo ein armes Häufflein ſind/ veracht von ſo viel Menſchen Kind/ die an uns ſetzen alle.

Auff uns iſt ſo zornig ihr Sinn/ wo GOtt hätt das zugeben :/: Verſchlungen hätten ſie uns hin/ mit gantzem Leib und Leben/ wir wärn als die ein Flutt erſäufft/ und über die groß Waſſer läufft/ und mit Gewalt verſchwemmet.

GOTT Lob und Danck der nicht zugab/ daß ihr Schlund uns möcht fangen :/: Wie ein Vogel des Stricks komt ab/ iſt unſer Seel entgangen/ Strick iſt entzwey/ und wir ſind frey/ des HErren Nahmen steh uns bey/ des GOttes Himmels und der Erden.

Auff eine andere Art. Juſtus Jonas.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält/ wenn unſer Feinde toben :/: Und Er unſer Sach nicht zufällt/ im Himmel hoch dort oben/ wo Er Jſraels Schutz nicht iſt/ und ſelber bricht der Feinde Liſt/ ſo iſts mit uns verloren.

Was Menſchen Krafft und Witz anfäht/ ſoll uns

billich nicht ſchrecken :/: Er ſitzet an der höchſten Stät/ Er wird ihrn Rath auffdecken/ wenn ſies auffs klügſte greiffen an/ ſo geht doch Gott ein ander Bahn/ es ſteht in ſeinen Händen.

Sie wüten faſt und fahren her/ als wolten ſie uns freſſen :/: Zu würgen ſteht all ihr Begehr/ GOtts iſt bey ihn'n vergeſſen/ wie Meeres-Wellen einher ſchlan/ nach Leib und Leben ſie uns ſtahn/ des wird ſich GOtt erbarmen.

Sie ſtellen uns wie Ketzern nach/ nach unſerm Blut ſie trachten :/: Noch rühmen ſie ſich Chriſten auch/ die Gott allein groß achten/ ach Gott der theure Nahme dein/ muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn/ du wirſt einmal auffwachen.

Auffſperren ſie den Rachen weit/ und wollen uns verſchlingen :/: Lob und Danck ſey GOtt allezeit/ es wird ihn'n nicht gelingen/ Er wird ihr Strick zureiſſen gar/ und ſtürtzen ihre falſche Lahr/ ſie werdens GOtt nicht wehren.

Ach HErr GOtt wie reich tröſteſt Du/ die gäntzlich ſind verlaſſen :/: Der Gnaden-Thür ſteht nimmer zu/ Vernunfft kan das nicht faſſen/ ſie ſpricht: Es iſt nun alls verlorn/ da doch das Creutz hat neu gebohrn/ die deiner Hülff erwarten.

Die Feind ſind all in deiner Hand/ darzu all ihr Gedancken :/: Ihr Anſchlag iſt Dir wohl bekant/ hilff nur daß wir nicht wancken/ Vernunfft wider den Glauben ficht/ auffs künfftig wil ſie trauen nicht/ da du wirſt ſelber tröſten.

Den Himmel und auch die Erden haſt du HErr GOTT gegründet :/: Dein Licht laß uns helle werden/ das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des

Glau-

Glaubens dein/ bis an das End beſtandig ſeyn/ die Welt laß immer murren.

Der 2. Pſalm.

Im vorigen Thon.

HIlff GOtt/ wie geht es immer zu/ daß alles Volck ſo grimmet :/: Fürſten und König habn kein Ruh/ mit eins ſind ſie geſinnet wider zu ſtreben deiner Hand/ und Chriſto/ den du haſt geſand/ der gantzen Welt zu helffen.

Sie wollen gern ſeyn ungeſtrafft/ leben nach ihrem Sinne :/: Und werffen von ſich deinen Rath/ und was Du lehreſt drinne/ ſie gehn nach ihres Hertzens Wahn/ ein iederman auff ſeiner Bahn/ und laſſens ihn'n nicht wehren.

Du aber in dem Himmel hoch/ O GOtt/ wirſt ſie verlachen :/: Verſpotten ihren Anſchlag doch/ ihrn beſten Rath verachten/ Du wirſt mit Zorn ſie ſprechen an/ und ſtraffen was ſie han gethan/ mit Grimm wirſt du ſie ſchrecken.

Der HErr hat gſetzt zum König ein Chriſtum/ den ihr verkleinet :/: Auff Zion ſeinem Berge rein/ das iſt üb'r ſein Gemeine/ daß Er ſolt kund thun überall des Vaters Sinn und Wohlgefall/ und lehren ſein Geſetze.

Er ſprach zu Ihm/ du biſt mein Sohn/ heut hab ich dich geboren :/: Von dem Tode erwecket ſchon/ und in Dir außerkoren/ für Erben und für Kinder mein/ die gläuben an den Nahmen dein/ daß ſie all' durch dich leben.

Die Heyden wil ich ſchencken hin/ mein Kind/ dir zu einm Erbe :/: Daß du mit deinem Wort in ihn'n/ des Fleiſches Luſt verterbeſt/ ein neu Volck ſolt du

 richten

richten an/ das meinen Nahmen preiſen kan/ an allem Ort auff Erden.

Darum ihr König mercket nu/ ihr ſolt euch laſſen lehren :/: Und dieſem König hören zu/ ſein Wort halten in Ehren/ daß ihr GOtt lernet fürchten wol/ und wie ein Hertz Ihm trauen ſoll/ das heiſt GOtt recht wol dienen.

Nehmt auff die Straffe williglich/ daß nicht erzürn der HErre :/: Halt Ihn für Augen ſtetiglich/ und lebt nacht ſeiner Lehre/ wenn ſein Zorn als ein Feur auffgeht/ wer iſt denn/ der für Ihm beſteht? Das ſind die auff Ihn trauen.

Ein anders.

Johann Riſtens/ Hollſteiniſch. Predigers.

Im Thon: Durch Adams Fall iſt gantz verterbt/ ꝛc.

O Welch ein Ubel iſt der Krieg/ was ſchaffet er für Plagen? Den Chriſten kan noch Krieg noch Sieg/ im Hertzen wolbehagen/ Krieg nim̃t das Blut/ raubt Ehr und Gut/ läſt uns mit Zittern eſſen/ das Schwerd verzehrt/ der Krieg verheert/ der Liebe wird vergeſſen.

Der Krieg erreget Angſt und Noth/ man lebet ſtets in Sorgen/ daß etwan uns ein ſchneller Tod hinreiſt heut oder morgen/ die Furcht iſt da/ das Schwerdt kom̃t nah/ es blühet das Verterben/ der Untergang macht iedem bang/ und läſt uns kläglich ſterben.

Der Acker ſtehet jämmerlich/ das Brodt iſt auffgezehret/ der Rauber reiſſet das an ſich/ womit wir uns ernähret/ wir waren Leut/ in guter Zeit/ die keinen Mangel hatten/ ein ieder ſaß in Fried und aß friſch unter ſeinem Schatten.

Nun iſt der Vorrath gantz dahin/ der Krieg hat

uns

uns getroffen/ ein frembdes Volck nim̃t den Gewinn/ denn wir erſt ſolten hoffen/ doch haben wir/ die Krieges Thůr/ uns ſelber auffgeſperret/die Sůnd allein/ſchafft dieſe Pein/ womit der Krieg uns zerret.

Man hat ja mit dem Chriſtenthum den Spott ſchon långſt getrieben/ es war und iſt noch unſer Ruhm/ ſich und die Wolluſt lieben/ drum låſſeſt du/ fůr Fried und Ruh/ O GOtt den Krieg uns fůhlen/ ja ſchlågſt uns noch/ ach ſchone doch/ laß deinen Eifer kůhlen.

Du ſchickeſt her ein ſcharffes Schwerdt/ uns grimmig abzuſtraffen/ wir werden wie der Koth verzehrt/ dein Zorn der legt uns ſchlaffen/ das Krieges-Feur brennt ungeheur/ kein Kåmpffer kan es ſtillen/ da muß man ſtehn/das Elend ſehn/ um unſrer Sůnde willen.

Ach GOtt/ die Kirchen ſind gar bloß/ der Lehrer iſt vergeſſen/ das gantze Land liegt Herren-los/ das Schwerdt hat ſie gefreſſen/es iſt ſchon fort/ an manchem Ort/ was ehrlich war ererbet/ auch wird das Land/ durch Raub und Brand/ biß auff den Grund verterbet.

O Noth! O Qual! O Hertzeleid! der Himmel ſteht betrůbet/ſeht wie das Volck in dieſer Zeit/ſich noch in Sůnden ůbet/ da doch ihr Gut/Leib/Ehr und Blut/ wird ſchåndlich hingenom̃en/ kan denn ein Chriſt/ der Teuffliſch iſt/ auch in den Himmel kommen?

Ach HErr/ ſchau unſer Elend an/ und hőre was wir klagen/ ob niemand zwar erzehlen kan die ſchwere Krieges-Plagen/ ſo ruffen wir doch fůr und fůr: Steh auff HErr ſchnell zu retten dein Håuffelein/ daß ietzt muß ſeyn beſchwert mit Krieges-Ketten.

Ach iſt denn unſre Leibes-Frucht/ gleich wie der Staub auff Erden? Ja muß uns Alten in der Flucht/

ein Grab bereitet werden? Sol Hungers-Noth/ zuletzt den Tod uns machen kläglich Leiden? Muß denn ſo bald/ ſchier mit Gewalt/ die Seelen von uns ſcheiden?

Sprich uns doch einmal freundlich zu/ dein Fluch werd' uns zum Segen/ die Krieges-Angſt zu ſichern Ruh'/ und Fried auff unſern Wegen/ auß Hertzeleid/ werd' eitel Freud/ HErr züchtig' uns mit maſſen/ laß Einigkeit/ zur ieden Zeit/ beherrſchen unſre Straſſen.

HErr du biſt unſer feſtes Schloß/ darauff wir uns verlaſſen/ es kan uns weder Mann noch Roß/ durch Stärcke ſicher faſſen/ ermuntre dich bald gnädiglich/ uns deine Krafft zu weiſen/ daß wir hinfort dich hie und dort/ für ſolche Wolthat preiſen.

Der 116. Pſalm.

D. Cornelius Becker.

Im Thon: Mag es denn anders nicht geſeyn/ ꝛc.

MEinm Hertzen iſts eine groſſe Freud/ daß GOtt mich höret allezeit :/: Wenn in der Noth ich ruff zu Ihm / erhört Er meines Flehens Stimm/ Er neigt ſein Ohr/ gibt mir in Gnad Gehör/ darum mit Danck/ ruff ich Ihn an mein Lebenlang.

Des Todes Strick umfingen mich/ Höllen-Pein quält mich ängſtiglich :/: Ich kam in Jammer/ Angſt und Noth/ und war betrübt biß in den Tod. Des HErren Nahm in Trübſal rieff ich an / auß Noth und Pein halff der armen Seelen mein.

Gnädig iſt GOTT/ gerecht allzeit/ groß iſt ſeine Barmhertzigkeit :/: Den frommen Hertzen hilfft Er wol/ der Elend auf Ihn trauen ſoll. Ich war in Noth/ mir halff der treue GOtt/ drum meine Seel/ in Noth dich nur zu frieden ſtell.

Guts

Guts hat der HErr an mir beweiſt/ hat abgewiſcht mein Thränen heiß :/: Mein Seel geriſſen auß dem Tod/ hielt mich/ da mein Fuß glitten hat. Drum wil ich gern für Dir wandeln/ mein HErr/ in deinem Dienſt/ ſo lang du mir das Leben gönnſt.

Was mein Hertz glaubt/bekenn ich frey für iederman ohn alle Scheu :/: Ob ich gleich drüber leid Beſchwer/ von Feinden werd geplaget ſehr/darff niemand klagn mein Noth in groſſen Zagn/ denn ich befind/daß alle Menſchen Lügner ſind.

Wie ſoll ich HErr vergelten Dir das Gute/ ſo Du thuſt an mir :/: Ich wil von deiner Hand fortan den heilſamen Kelch nehmen an/ durch reine Lehr auß breiten deine Ehr/ mein Gelübdnüß all/ für deinem Volck ich willig zahl.

Für Dir ſehr köſtlich Ding muß ſeyn der Tod der lieben Heiligen dein :/: Ich bin ein Sohn/ HErr deiner Magd/ Gnad deinem Knecht nicht ward verſagt/ Du haſt die Band zerriſſen durch dein Hand/ des danck ich Dir/ und rühm deinen Nahmen für und für.

Was ich gelobt/ bezahl ich recht dem HErren/ als ein treuer Knecht :/: Will für ſeinm Volck willig und gern rühmen und preiſen meinen HErrn. In GOttes Haus wil ich gehn ein und auß/ und ſingen frey/ Halleluja/ GOtt wohnt uns bey.

Ein anders.

D. Nicolai Selnecceri.

ACh bleib bey uns HErr JEſu Chriſt/ weil es nun Abend worden iſt/ dein göttlich Wort das helle Licht/ laß ja bey uns auslеſchen nicht.

In dieſer ſchwer'n betrübten Zeit/ verleih uns

HErr Beſtändigkeit/ daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten biß an unſer End.

HERR JESU hilff/ dein Kirch' erhalt/ wir ſind ſicher/ arg/ faul und kalt/ gib Glück und Heil zu deinem Wort/ gib daß es ſchall an allem Ort.

Erhalt uns nur bey deinem Wort/ und wehr des Teuffels Trug und Mord/ gib deiner Kirchen Gnad und Huld/ Fried/ Einigkeit/ Muth und Gedult.

Ach GOtt! es geht gar übel zu/ auff dieſer Erd iſt keine Ruh/ viel Secten und groß Schwärmerey/ auff einem Hauffen kömt herbey.

Den ſtoltzen Geiſtern wehre doch/ die ſich mit Gwalt erheben hoch/ und bringen ſtets was Neues her/ zu fälſchen deine rechte Lehr.

Die Sach' und Ehr/ HErr JEſu Chriſt/ nicht unſer/ ſondern ja dein iſt/ darum ſo ſteh Du denen bey/ die ſich auff dich verlaſſen frey.

Dein Wort iſt unſers Hertzens Trutz/ und deiner Kirchen wahrer Schutz/ dabey erhalt uns lieber HErr/ daß wir nichts anders ſuchen mehr.

Gib daß wir lebn in deinem Wort/ und darauff ferner fahren fort von hinnen/ auß dem Jammerthal/ zu Dir in deinen Himmels-Saal.

Ein anders.

LAß mich HErr GOtt/ dein Göttlich Wort inbrünſtiglich vernehmen/ daß ich mög Dir/ ſolchs für und für/ auß Hertzengrund/ all Tag und Stund/ mit meinem Mund bekennen.

Und daß ich mög/ den rechten Weg/ zum ewign Leben finden/ wollſt mir mein HErr behülfflich ſeyn/ daß ich der Zeit erwart mit Freud/ darinn ich ſoll von hinnen.

Doch weil das Creutz / auch allerſeits / bisweilen ſich läſt mercken / wollſt mir darinn genädig ſeyn / meinr Sünden groß mich machen loß / und meinen Glauben ſtärcken.

Wenn ich nur mir zu G'müte führ / was iſt der Menſch auff Erden / zeigt mir die Schrifft auch anders nicht / wie er auß Erd gemachet werd / muß wieder zu Erden werden.

In Jammr und Noth / Creutz / Angſt von GOtt / darinn muß er ſtets walten / viel Kümmernüß er haben muß / und ſorgen allzeit um Seel und Leib / wie die werden erhalten.

Ob er groß Ehr ſchon hat allhier / muß er doch ſolche meiden / er bringt ſonſt ohn das nichts davon / ſein Leib und Seel er GOTT befehl / wenn er von hinn ſoll ſcheiden.

Chriſtliches Hertz / betrachts ohn Schertz / daß GOttes Wort thut bleiben / im Leben dein laß lieber ſeyn / denn alle Ding vergänglich ſind / in dein Hertz ewig ſchreiben.

Bleibt derwegen mein Hertz / Mut und Sinn / bey dieſem Chriſto eben / Jhm geb ich dar mich gantz und gar / ſamt all den mein / bleib ewig ſein / dort in dem ewigen Leben.

Ein anders.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn / ꝛc.

O Starcker GOtt ins Himmels Thron / wach' auff und hilff durch deinen Sohn / ſchau wie hat ſich der Feind gerüſt / daß er dein liebe Kirch verwüſt.

Wir wiſſen keinen Widerſtand / HErr / ohn dein Macht und ſtarcke Hand / drum mach dich ſelber auff den Plan / Du biſt der rechte Krieges-Mann.

Uns

Uns kränckt im Hertzen nichts ſo ſehr/ als daß deins Namens Wort und Ehr/ ſo gar ſchrecklich geſchändet wird/ und manche ſeine Seel verführt.

Der Feind frolockt zwar ſehr und lacht/ weil ers ſo gar hoch hat gebracht/ ſein Datum ſteht auff lauter Krieg/ und meint er habe ſchon den Sieg.

Du aber in dem Himmel hoch/ O wahrer GOtt lebſt gleichwol noch/ die Sach iſt dein/ das Wort iſt dein/ drum laß es dir befohlen ſeyn.

Es muß vergehn eh Himml und Erd/ eh' daß dein Kirch vertilget werd/ ohn dich hat ſie kein'n Auffenthalt/ drum brich des Feindes groß Gewalt.

Steh doch bey uns/ ſtreit wider ihn/ damit der Blut-Hund nicht gewinn/ vergiß HErr der Gefangnen nicht/ und tröſte die/ ſo er hinricht.

Behüt uns und das gantze Land/ gib uns ihm ja nicht in die Hand/ erhalt uns/ HErr/ dein liebes Wort/ daß wir dich loben hie und dort.

Ein anders. Im vorigen Thon.

O GOTT wir deine Kinderlein/ und dein elendes Häuffelein/ ſchreyen zu Dir/ wollſt uns erhörn/ und deine Ohren zu uns kehrn.

Wir wiſſen nicht wo auß noch ein/ denn wir ſo gar umfangen ſeyn mit Angſt/ Gefahr und ſolcher Noth/ daß wir nichts ſehen denn den Tod.

Zu dir ſehn unſer Augen/ HErr/ ach HErr! Du unſern Feinden wehr/ und ſteuer ihrem Grimm und Zorn/ ſonſt ſeyn wir gantz und gar verlorn.

Wir haben/ HErr/ verdienet zwar/ daß uns plagt der Gottloſen Schaar/ aber nach unſer Sünd nicht richt/ nach unſer Schuld auch Handel nicht.

Sondern gedenck an deine Gnad/ die uns Chri-

ſtus erworben hat/ die überwigt all unſer Schuld/ ach HErr habe mit uns Geduld.

Und mach dich auff und ſchweig doch nicht/ denn uns gar groſſe Noth anſicht/ zu helffen HErre auffer-wach/ und ſich mit Gnaden auff die Sach.

Du treuer Hirt unſer Heiland/ dem unſer Jammer iſt bekand/ laß uns erſcheinen deine Macht/ beweiß dein Gwalt/ hab auff uns acht.

Denn Du biſt unſer Heil und Troſt/ hilff uns/ ſo ſind wir ſchon erlöſt/ und wollen Dir dafür allein lobſingen alle in gemein.

Jetzund auff dieſem Jammerthal/ und folgend nach ins Himmel-Saal/ mit deinen lieben Engelein/ drauff ſprechen wir das Amen ſein.

Ein anders.

Johann Heermanns von Köben.

Im Thon: Ich danck dir GOtt/ für all Wolthat/ ꝛc.

WIr dancken Dir/ GOtt/ für und für/ daß Du dein Wort/ auch dieſem Ort/ mit hellem Schein/ erhalten rein; Und bitten Dich/ laß ſicherlich/ ie mehr und mehr/ die rechte Lehr/ außbreiten ſich/ zu deiner Ehr.

Der Schatz iſt theur/ drum wehr und ſteur der Feinde Trutz/ halt ſelber Schutz/ daß ſie mit Liſt/ und Mord gerüſt/ diß ſchöne Licht außleſchen nicht. Laß ihren Rath/ der früh und ſpat läufft wider uns/ nicht finden ſtatt.

Gib ſolche Leut/ die ungeſcheut uns zeugen an die rechte Bahn/ die du bereit zur Seeligkeit; Mit deinem Geiſt ihn'n Hülffe leiſt/ daß nicht mit Macht werd hergebracht des alten Greuels finſtre Nacht.

Darinnen nicht ein Füncklein Licht/ in Angſt und Leid/

Leid/ von Troſt und Freud; Dein Wort allein/ kan tröſtlich ſeyn / daſſelb erhalt/ bey Jung und Alt/ biß an das End/ und ſtürtz behend/ der uns raubt Wort und Sacrament.

Ein anders.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen/ ꝛc.

HERR Chriſt dein bin ich eigen/ von Anbegin der Welt :/: Dein Güte zu erzeigen/ haſt Du mich außerwehlt/ und zu des Himmels Freuden/ ohn mein Verdienſt und Wahl/ gantz gnädiglich beſcheiden/ nach deinem Wohlgefall.

HERR Chriſt dein bin ich eigen / vergoſſen mir zu gut/ :/: Dein Güte zu erzeigen/ haſt Du dein theures Blut/ dadurch ich bin von Sünden/ und von der Höllen-Pein/ gantz gnädiglich entbunden/ das danck ich Dir allein.

HERR Chriſt dein bin ich eigen / mich durch die Tauffe rein :/: Dein Güte zu erzeigen/ Dir haſt geleibet ein/ und mich auch laſſen nennen / nach deinem Nahmen werth/ den wil ich auch bekennen forthin auff dieſer Erd.

HERR Chriſt dein bin ich eigen / den Glauben ſchenckſt Du mir :/: Dein Güte zu erzeigen/ daß ich feſt halt an Dir / der Du biſt Menſch geboren/ doch wahrer GOttes Sohn/ und in zweyen Naturen ein einige Perſon.

HERR Chriſt dein bin ich eigen / durch dein Allmächtigkeit :/: Dein Güte zu erzeigen/ beſchirmſt Du mich allzeit/ in meinen jungen Jahren haſt Du mich/ HERR/ ernährt/ laß mirs auch wiederfahren/ wenn ich nun älter werd.

HERR Chriſt dein bin ich eigen in alle Ewigkeit :/:

keit :/: Dein Güte zu erzeigen/ mich von Dir nicht abſcheid/ den Teuffel/ Welt und Sünden/ weil ſie mir faſt nachſtell'n/ hilff Du mir überwinden/ auff daß ſie mich nicht fälln.

HErr Chriſt dein bin ich eigen im Leben und im Tod :/: Wirſt mir dein Güt erzeigen/ auch in des Todes Noth/ daß ſänfftiglich abſcheide die Seel von meinem Leib/ zu Dir in die ewig Freude/ und bey Dir ewig bleib.

Ein ſchön geiſtlich Braut-Lied / von dem Himmliſchen Bräutigam unſer Seelen/ Chriſto JEſu. D. Philippus Nicolai.

WIe ſchön leuchtet der Morgen-Stern/ voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn/ die ſüſſe Wurtzel Jeſſe :/: Du Sohn Davids auß Jacobs Stam̃/ mein König und mein Bräutigam/ haſt mir mein Hertz beſeſſen/lieblich/ freundlich/ſchön und herrlich/ groß und ehrlich/ reich von Gaben/ hoch und ſehr prächtig erhaben.

Ey mein Perle Du werthe Kron/ wahr GOttes und Marien Sohn/ ein Hochgebohrner König :/: Mein Hertz heiſt dich ein Lilium/ dein ſüſſes Evangelium/ iſt lauter Milch und Honig/ ey mein Blümlein/ Hoſianna/ Him̃liſch Manna/ das wir eſſen/ deiner kan ich nicht vergeſſen.

Geuß ſehr tieff in mein Hertz hinein/ Du heller Jaſpis und Rubin/ die Flamme deiner Liebe :/: Und erfreu mich/ daß ich doch bleib/ an deinem außerwehlten Leib/ ein lebendige Riebe/ nach dir/ iſt mir/ Gratioſa/ Cäli Roſa/ kranck und glimmet mein Hertz mit Liebe verwundet.

Von GOtt köm̃t mir ein Freuden-Schein/ wenn

Du

Du mit deinen Aeugelein/ mich freundlich thuſt anblicken :/: O HErr JEſu mein trautes Gut/ dein Wort/ dein Geiſt dein Leib und Blut/ mich innerlich erquicken/ nihm mich freundlich/ in dein Arme/ daß ich warme werd von Gnaden/ auff dein Wort komm ich geladen.

HErr GOtt Vater mein ſtarcker Held/ Du haſt mich ewig vor der Welt/ in deinem Sohn geliebet :/: Dein Sohn hat mich Ihm ſelbſt vertraut/ Er iſt mein Schatz/ ich bin ſein Braut/ ſehr hoch in ihm erfreuet/ Eya/ Eya/ Himliſch Leben wird Er geben mir dort oben/ ewig ſoll mein Hertz Ihn loben.

Zwingt die Säyten in Cithara/ und laſt die ſüſſe Muſica/ gantz freudenreich erſchallen :/: Daß ich möge mit JEſulein/ dem wunder-ſchönen Bräutgam mein/ in ſteter Liebe wallen/ ſinget/ ſpringet/ jubiliret/ triumphiret/ danckt dem HERREN/ groß iſt der König der Ehren.

Wie bin ich doch ſo hertzlich froh/ daß mein Schatz iſt das A und O/ der Anfang und das Ende :/: Er wird mich doch zu ſeinem Preiß auffnehmen in das Paradeis/ des klopff ich in die Hände/ Amen/ Amen/ kom du ſchöne Freuden-Krone/ bleib nicht lange/ deiner wart' ich mit Verlangen.

Ein anders.

G. Phil. Harßdörffers.

Im Thon: Es woll uns GOtt genädig ſeyn/ ꝛc.

WEr GOttes Wort andächtig hört/ und hegt in ſeinem Hertzen/ der wird nicht von der Welt bethört/ und bringet Frucht in Schmertzen. Seins Hertzens Acker GOtt gefällt/ Er giebet das Gedeyen/ daß ſeine Gaben ungezehlt/ den Menſchen auch erfreuen/ er lebt im reichen Segen. Des

Des HErren Lehre kom̃t nicht leer/ die geht auß ſeinem Munde/ ſie thut und ſchaffet ſein Begehr/ und macht das Hertz geſunde. Es gibet dem/ der zuvor hat/ benimmet/ die nicht haben. Der Geiſt erweiſt ſich in der That/ mit vielen Wunder-Gaben/ und fleucht/ die ihn verachten.

So ſende GOtt viel treue Knecht/ erhalt auch/ die wir haben/ daß ſie dein Wort hier führen recht/ rüſt ſie mit Geiſtes Gaben/ wehr aller Wölffe Liſt und Grim̃/ die deine Heerd verheeren/ auff daß ſie fürchten deine Stimm/ und folgen deinen Lehren/ und ſich zu dir bekehren.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: Wen̄ wir in höchſten Nöthen ſeyn/ ꝛc.

O JEſu Chriſte/ wahres Licht/ erleuchte/ die dich kennen nicht/ und bringe ſie zu deiner Heerd/ daß ihre Seel auch ſeelig werd.

Erfülle durch den Gnaden-Schein/ die irrig und verführet ſeyn/ auch die/ ſo heimlich fichtet an/ in ihrem Sinn/ ein falſcher Wahn.

Und was ſich ſonſt verlauffen hat von dir/ das ſuche du mit Gnad/ und ſein verwund Gewiſſen heil/ laß ſie am Himmel haben Theil.

Den Tauben öffne das Gehör/ die Stummen richtig reden lehr/ die nicht bekennen wollen frey/ was ihres Hertzens Glauben ſey.

Erleuchte/ die da ſind verblendt/ bring her/ die ſich von uns getrennt; Verſam̃le/ die zerſtreuet gehn/ mach feſte/ die im Zweiffel ſtehn.

So werden ſie mit uns zugleich/ auff Erden und im Himmelreich/ hier zeitlich und dort ewiglich/ für ſolche Gnade preiſen dich.

Ein anders.

Im Thon: Durch Adams Fall iſt gantz verderbt/ ꝛc.

JCh bin hierůber Freuden voll/ daß mir geſagt iſt worden/ daß ich ins Hauß des HErren ſoll gehn mit dem frommen Orden: Es klingt das liebliche Gethǒn auch ſüß in meinen Ohren/ daß unſre Fůſſe werden ſtehn in Salems hohen Thoren.

Jeruſalem iſt ſchǒn erbaut/ daß mans den Ort ſoll nennen/ darinnen wir/ wie jeder ſchaut/ zuſammen kommen kǒnnen: Dahin die Ståmm in Iſrael mit Andacht ſollen reiſen/ und da des HErren Nahmen hell außbreiten/ und ihn preiſen.

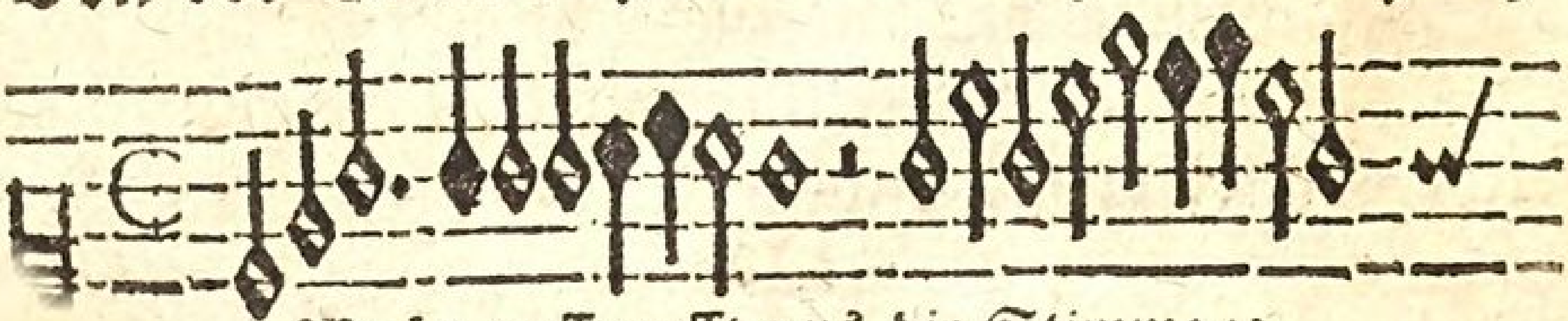
Da ſind die Stůhle hingeſtellt/ Gerechtigkeit zu pflegen/ die Stůhle Davids/ die er hålt/ Gericht und Recht zu hegen: Drum wůnſcht Jeruſalem Glůck zu! wol denen/ die dich lieben! die můſſen ſtets in Luſt und Ruh all ihre Zeit verůben.

Der Friede můß auch fůr und fůr in deinen Mauren raſten! das Glůcke wohne ſtets bey dir/ in Håuſern und Pallåſten; Es můſſe denen wol ergehn/ die da auf deinen Zinnen und unter deinen Thoren ſtehn/ und in dir wohnen drinnen.

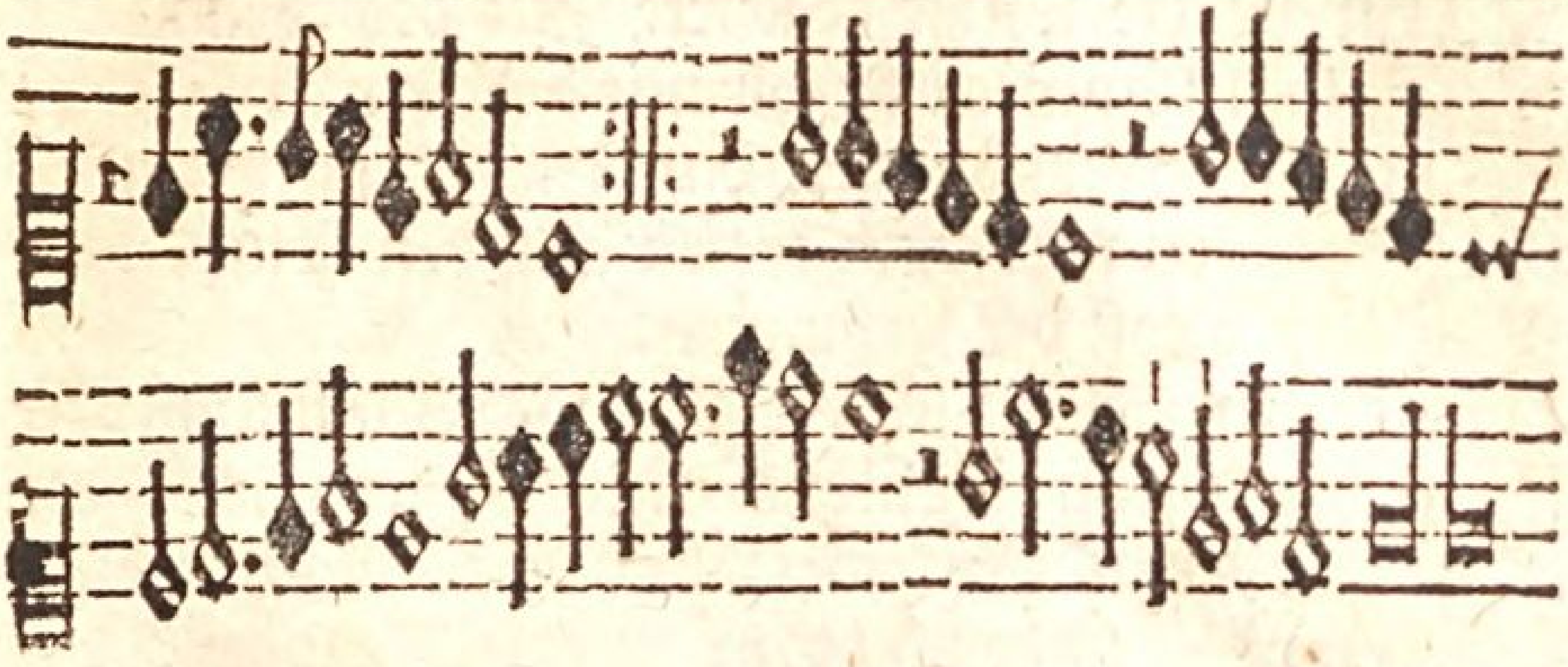
Von wegen deiner Bůrgerſchafft/ die ich muß Brůder nennen/ die mir mit Freundſchafft ſind verhafft/ wil ich dir Gutes gǒnnen: Von wegen GOttes meines HErrn/ des Wohnung in dir grůnet/ wil ich daſſelbe ſuchen gern/ was dir zum beſten dienet.

Ein anders.

Von der Stimme zu Mitternacht/ Matth. 25.



Wacht auff/ rufft uns die Stimme ꝛc.



WAcht auff/ rufft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch auff der Zinnen/ wach auff du Stadt Jeruſalem :/: Mitternacht heiſt dieſe Stunde/ ſie ruffen uns mit hellem Munde/ wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen! Wolauff der Bräutgam kömt/ ſteht auff die Lampen nehmt/ Halleluja/ macht euch bereit zu der Hochzeit/ ihr müſſet ihm entgegen gehn.

Zion hört die Wächter ſingen/ das Hertz thut ihr für Freuden ſpringen/ ſie wachet und ſteht eilend auf :/: ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig/ von Gnaden ſtarck/ von Wahrheit mächtig/ ihr Licht wird hell/ ihr Stern geht auff/ nun kom̃ du werthe Kron/ HErr JEſu GOttes Sohn/ Hoſianna/ wir folgen all/ zum Freuden-Saal/ und halten mit das Abendmahl.

Gloria ſey dir geſungen/ mit Menſchen und Engeliſchen Zungen/ mit Harffen und mit Cymbeln ſchon :/: Von zwölff Perlen ſind die Pforten an deiner ſtatt/ wir ſind Conſorten der Engel hoch um deinen Thron/ kein Aug' hat ie geſpürt/ kein Ohr hat mehr gehört/ ſolche Freud/ des ſind wir froh/ jo/ jo/ ewig In dulci jubilo.

Ein anders.

Joh. Riſtens/ Holſteiniſch. Predig.

Im Thon: Nun freut euch lieben Chriſten gmein/ ꝛc.

NUn iſt die långſt begehrte Zeit des Danckens einmal kommen/ da wir mit hôchſter Frôligkeit/ die gute Måhr vernommen/ daß Friede der gewůntſchte Schatz/ ſoll wiederum treten auff den Platz/ zum Nutz und Troſt der Frommen.

O groſſer GOtt/ nun wollen wir dich unauffhôrlich loben/ daß du die gůldne Friedens Zier uns wieder gibſt von oben/ wir růhmen billich deine Macht/welch' uns ſo gnådig hat bewacht fůr aller Feinde toben.

Ihr Vôlcker dancket unſerm GOtt/ frolocket ihm mit Hånden lobſingt/ dem HErren Zebagth/an allen Ort' und Enden/Lufft/Erd' und Waſſer ůberall/erheben ihn mit ſůſſem Schall/Er kan den Frieden ſenden.

Des HErren Aug' hat angeſehn das Elend der Verjagten/ im Friede wil er laſſen ſtehn nun wiedrum die Geplagten/ der ſchnôde Krieg iſt nun dahin/ nur Friede bleibt uns zum Gewin/ ſeyd freudig ihr Verzagten.

Ach GOtt/ wenn wir bedencken nur den außgeſtandnen Jammer/ der uns faſt tåglich wiederfuhr/als uns des Krieges Hammer zermalmete ſchier alle Stund/ alsdenn ſo zittert uns der Mund/ mit traurigem Geſtammer.

Mein Hertz das bricht mit Seufftzen auß/ die Lippen ſind voll Klagen/ich leb' als můſt ich einen Straus auffs neue gleichſam wagen/ ja meine Glieder wackeln ſehr/ das Elend kônten ſie nicht mehr fůr Mattigkeit ertragen.

Voll Jammers haſt du uns gemacht/ mit Gallen-Wein getråncket/ dein Grim̃ hat in der Krieges-Nacht uns gåntzlich ſchier verſencket/ demnach der Waffen Zwang und Liſt/ die ſchwerlich zu beſchreiben iſt/ ſo grauſam uns gekrâncket.

Der Feind verzehrt uns gantz und gar das hoch-bemühte Leben/ das anders nichts als Seufftzen war/ ja mit dem Tod' umgeben/ der Krieg gebar uns Hungers-Noth/ ſchenckt uns die Waffen vor das Brodt/ auch Peſtilentz daneben.

Nun aber geht uns wiederum auff das Sonnen-Licht der Freuden/ es muß der Krieg mit ſchnellem Lauff/ auß unſern Grätzen ſcheiden/ nun wandeln wir den Friedens-Steg/ des Himmels Güte nim̃t hinweg das lang-gehegte Leiden.

Nun heben wir mit Hertzens-Luſt/ zu dir HErr unſer Augen/ wir/ die wir an der ſüſſen Bruſt des güldnen Friedens ſaugen/ ach möchten wir du groſſer GOtt/ gehorſamlich auch dein Gebot dafür zu halten taugen.

Wie gnädig ward doch unſer Bitt'/ O Vater/ angenommen/ die Noth welch' uns das Hertz zerſchnidt'/ iſt bald für dich gekommen/ das Retten war dir nicht zu ſchwer/ du haſt geſtillt des Krieges Meer/ in welchem wir geſchwommen.

Nun ſoll mein Mund verſchweigen nicht/ was du für Hülff erwieſen/ als uns/ O GOtt/ auff dein Gericht/ die Krieges-Wind/ anblieſen/ denn nun iſt hin die böſe Zeit/ wir leben ietzt in Sicherheit/ mein GOtt ſey hoch geprieſen.

Eins aber hätt ich hertzlich gern/ das laß auch dir gefallen/ daß ja der Fried hinfort nicht fern/ zum Lande mög außwallen/ denn Fried iſt lauter Freud und Luſt/ Ergetzligkeit/ Gut/ Ehr und Ruſt/ der höchſte Schatz von allen.

Ach HErr/ wir wollen unſer Brodt/ im Schweiß ja gern erwerben/ laß aber durch die Krieges-Noth/

hinfort uns nicht verterben/ du biſt ja ſelbſt der Friedens-Mann/ drum ſchau auch uns mit Freuden an/ uns deine Friedens-Erben.

Gib ſichern Fried'/ erhalt ihn auch/ O GOtt in deinem Lande/ doch daß man ſeiner auch gebrauch ohn Aergernüß und Schande/ daß iederman zur Friedens-Zeit/ zu dienen dir ſey ſtets bereit/ in ſeinem Lauff und Stande.

Ein anders.

Im Thon: Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern/ ꝛc.

IſSts? Oder iſt mein Geiſt entzückt? Mein Auge hat itzt was erblickt/ ich ſeh' den Himmel offen/ ich ſehe GOttes Königs-Thron/ zur Rechten JEſum GOttes Sohn/ auff den wir alle hoffen/ ſinget/ klinget/ ſpielt auff ſcharffen Davids Harffen/ jauchtzt von Hertzen/ JEſus ſtillet allen Schmertzen.

Ich ſeh'/ Er machet alles neu/ die Braut fährt zu Ihm ohne Scheu/ in reiner ſchöner Seide/ die Kleider ſind mit Gold durchſtückt/ der Bräutgam hat ſie ſelbſt geſchmückt/ mit theurem Hals-Geſchmeide/ Meiſter/ Geiſter/ Cherubinen/ Seraphinen/ wünſchen Glücke/ JEſus gibt ihr Liebes-Blicke.

Der Braut iſt nichts als Luſt/ bewuſt/ GOtt ſieht an ihrer Schönheit Luſt/ ſie gläntzet wie die Sonne/ man führet ſie in Braut-Pallaſt/ ins Friedens-Haus zur ſtoltzen Raſt/ zu ihres König's Wonne/ Klagen/ Zagen/ Sonnen-Hitze/ Donner-Blitze/ ſind verſchwunden/ GOttes Lamm hat überwunden.

GOtt hat ſie auß dem Strohm erfriſcht/ der Augen Thränen abgewiſcht/ GOtt kömt bey ihr zu wohnen/ Er wil ihr GOtt/ ſie ſein Volck ſeyn/ ſelbſt bey ihr gehen auß und ein/ wie reichlich kan GOTT lohnen!

trauet/ ſchauet/ Gottes Güte/ Gottes Hüte/ bey den Kindern/ GOtt wohnt bey bekehrten Sündern.

Wie heilig iſt die neue Stadt/ die GOTT und Lamm zum Tempel hat/ zum Grunde die zwölff Bothen! Gar nichts Gemeines geht hinein/ wer greuelt/ muß verbannet ſeyn/ ſein Theil iſt bey den Todten: Reine/ feine/ edle Steine/ ſind gemeine/ ihr Licht flimmert/ wie ein heller Jaſpis ſchimmert.

Die Stadt darff keiner Sonne nicht/ nicht unſers Mondes blaſſes Licht/ das Lamm iſt ihre Sonne/ ihr leuchtet GOttes Herrligkeit/ die Heiden wandeln weit und breit bey dieſes Lichtes Wonne; Ihre Thüre/ ihre Pforte/ dieſer Orte/ ſtehet offen/ da iſt keine Nacht zu hoffen.

Von GOttes Stuhle quillt ein Fluß/ der mitten auff der Gaſſen muß/ das Holtz des Lebens wäſſern/ die Frucht/ die der Baum zwölfffach trägt/ ein iedes Blätgen/ das er hegt/ ſoll die Geſundheit beſſern/ ſchlechte/ Knechte/ Herren/ Fürſten/ Käyſer dürſten nach der Quelle/ ſie flieſt recht Kryſtallen-helle.

Wie herrlich iſt die neue Welt/ die GOTT den Frommen vorbehält/ kein Menſch kan ſie erwerben/ O JEſu/ HErr der Herrligkeit/ Du haſt die Stätt' auch mir bereit/ hilff mir die Stätt' ererben! weiſe/ preiſe/ ihre Kräffte/ ihr Geſchäffte/ mir Elenden/ laß mich auff den Anblick enden.

Der 46. Pſalm.

Im Thon: Ein feſte Burg iſt unſer GOtt/ ꝛc.

UNſr feſte Burg noch feſte ſteht/ denn ſie auch feſt gegründet :/: Ob ſchon manch Sturm über ſie geht/ kein Feind ſie überwindet/ ſein zorniges Heer/

noch gar ſchlechte Ehr an ihr hat erjagt/ endlich er gantz verzagt/ mit Schimpff müſſen abziehen.

Das macht die Burg GOtt ſelber iſt/ der Groß-Hertzog der Ehren :/: Der kan geſchwind durch Krieges-Macht/ dem Feind das Spiel verkehren. Auch ietziger Zeit/ da Krieg iſt und Streit/ hats mit uns kein Noth/ weil der HERR Zebaoth/ zum Schutz wird bald auffziehen.

Drum fürcht ſich an uns nicht ein Haar/ ſolts Meer auch widr uns führen :/: Der Krieges-Schiff' ein groſſe Schaar/ ſolte tyranniſiren/ auch das gantze Reich/ all' Häupter zugleich ſchütten auß ihren Grim̃/ ja ſolte ungeſtüm/ die Welt zergehn mit krachen.

Die Kirch Gottes (wem lieb/ wem leid/) ſoll doch fein luſtig bleiben :/: Sein Brünnlein auch zu Troſt und Freud/ manch klares Bächlein treiben/ GOTT wohnt bey ihr; Sein Zelt iſt allhier/ GOTT über ſie wacht/ ſteht bey ihr Tag und Nacht/ kein Feind mag ſie zerſtören.

Der Herr hilfft uns zu rechter Zeit/ alsdenn euch Feinden allen :/: Die ihr ietzund hochmüthig ſeyd/ das Hertz geſchwind entfallen. Die Erd nicht beſteht/ die Welt auch zergeht/ wenn von ſeiner Feſt/ der HErr ſich hören läſt/ was wolt thun Staub und Aſchen?

Drum fürcht dich nicht du kleine Heerd/ der Hertzog der Heerſcharen :/: Hat noch ſein Kirchlein lieb und werth/ Er wirds fein wol bewahren. Der GOtt Iſrael/ HErr Immanuel/ iſt ihr treuer Schutz/ General und Trutz/ daß Feld muß er behalten.

Kommt her/ in kurtz man ruffen wird/ ſchaut an des HErren Thaten: Allhier ihr GOttes Rechte ſpürt/ die kan helffen und rathen/ Kriegen in der Welt/

ſteuret

ſteuret dieſer Held/ die Spieß Er zubricht/ und macht Bogen zunicht/ verbrennt mit Feuer Heer-Wagen.

Seyd ſtill und from̃/ rufft mich ſtets an/ gwiß wil ich Ehr erjagen :/: Das hat der HErr allein gethan/ ſolt ihr ſingen und ſagen: Der GOtt Iſrael/ HErr Immanuel/ iſt doch unſer Schutz/ unſr General und Trutz/ den Sieg hat Er erhalten.

Ein anders.

Johann Hermans von Köben.

REtt/ O HErr JEſu/ rett dein Ehr/ das Seufftzen deiner Kirchen hör/ der Feind Anſchläg und Macht zerſtör/ die ietzt verfolgen deine Lehr.

Groß iſt ihr Liſt/ ihr Trotz und Macht/ ſie fahren hoch daher mit Pracht; All' unſer Hoffnung wird verlacht/ wir ſind bey ihn'n wie nichts geacht.

Vergib uns unſer Miſſethat/ vertilg uns nicht/ erzeige Gnad/ beweiß den Feinden in der That/ es gelte wider dich kein Rath.

Steh deinem kleinen Häufflein bey/ auß Gnaden Fried und Ruh verleih/ laß iedermann erkennen frey/ daß hier die rechte Kirche ſey.

Laß ſehn/ daß du ſeyſt unſer GOtt/ der unſer Feinde ſetzt zu Spott/ wirfft ihre Hoffart in den Koth/ und hilfft den Seinen in der Noth.

Ein anders. Simon Graffii.

Um den lieben Frieden zu bitten.

DU Friede-Fürſt/ HErr JESU Chriſt/ wahr Menſch und wahrer GOtt :/: Ein ſtarcker Noth-Helffer Du biſt/ im Leben und im Tod; Drum wir allein im Namen dein/ zu deinem Vater ſchreyen.

Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an/ von Krieg und Ungemach :/: Darauß uns niemand helffen kan/ denn Du/ drum führ die Sach/ dein'n Vater bitt/ daß Er ja nicht/ im Zorn mit uns verfahre.

Gedenck/ HErr/ jetzund an dein Ampt/ daß Du ein Fried-Fürſt biſt :/: Und hilff uns gnädig allenſamt/ ietzund zu dieſer Friſt/ laß uns hinfort dein Göttlich Wort/ im Fried noch länger ſchallen.

Verdient haben wir alles wol/ und leidens mit Geduld :/: Doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll/ denn unſer Sünd und Schuld/ darum vergib/ nach deiner Lieb/ die du feſt zu uns trägeſt.

Es iſt groß Elend und Gefahr/ wo Peſtilentz regirt :/: Aber viel gröſſer iſt fürwahr/ wo Krieg geführet wird/ da wird veracht und nicht betracht/ was recht und löblich wäre.

Da fragt man nichts nach Erbarkeit/ nach Zucht und nach Gericht :/: Dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit/ und geht im Schwange nicht/ drum hilff uns HERR/ treib von uns ferr/ Krieg und all ſchädlich Weſen.

Erleucht doch unſer Sinn und Hertz/ durch den Geiſt deiner Gnad :/: Daß wir nicht treibn darauß ein Schertz/ der unſer Seelen ſchad/ O JEſu Chriſt/ allein du biſt/ der ſolchs wol kan außrichten.

Der 42. Pſalm.

Ambroſius Lobwaſſer.

Wie nach einer Waſſer-Quelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier :/: Alſo auch mein arme Seele rufft und ſchreyt/ HErr GOtt/ zu Dir/ nach dir leben-

lebendigem GOtt ſie dürſt/ und Verlangen hat/ ach! Wenn ſoll es denn geſchehen/ daß ich dein Antlitz mag ſehen?

Tag und Nacht mir meine Zähren seynd wie ein Speiß oder Brodt :/: Wenn ich das hör mit Beſchweren/ daß man fragt/ wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein Hertz gar auß/ und denck/ wie ich in Gottes Haus geh mit Leuten/ die lobſingen/ hüpffen/ und für Freuden ſpringen.

Mein Seel/ was thuſt du dich kräncken/ was machſt du dir ſelber Qual? :/: Hoff zu GOtt/ und thu gedencken/ ich werd Ihm dancken einmal/ der mir hilfft/ wenn Er nur richt auff mich ſein klar Angeſicht/ mein GOtt/ weh iſt meiner Seelen/ die ſich grämen thut und quälen.

Denn ich denck an dich mein'n HErren/ jenſeit dem Jordaner Land :/: Und den Berg Hermon ſo ferren/ auch dem Berg Miſar genant/ ein Abgrund dem andern rufft/ wenn über mir in der Lufft/ deine Ungeſtüme brauſen/ und über dem Haupt herſauſen.

Alle deine Waſſerwogen/ deine Wellen allzumal :/: Uber mich zuſammen ſchlagen/ doch tröſt ich mich in Trübſal/ daß du helffen wirſt bey Tag/ daß ich des Nachts ſingen mag/ dich/ als meinen Heiland preiſe/ anruff und anbet mit Fleiſſe.

GOtt/ mein Fels wil ich denn ſagen/ wie vergieſt du mein ſo gar? :/: Wenn mich meine Feind ſo plagen/ daß ich traure immerdar/ ihr Schmäh-Wort und falſcher Mund/ mich biß auffs Gebein verwundt/ wenn ſie täglich die Red treiben/ ſchau/ wo nu dein GOtt mag bleiben.

Mein Seel/ was thuſt du dich kräncken/ was

machſt du dir ſelber Qual :/: Hoff zu GOtt/ und thu gedencken/ ich werd Ihm dancken einmal/ der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt für Augen/ und der ſich ferner wird hernach erklären alsdenn meinen GOTT und HErren.

Ein anders/ im vorigen Thon.
Andreä Tſchernings.

WIe ein Schiff die Wellen ſchlagen/ alſo muß ich Tag und Nacht :/: Mich mit Angſt und Leiden plagen/ daß die Welt mir gröſſer macht. Ach der Weg iſt Trübſal voll/ der zum Himmel führen ſoll! Fleiſch und Blut von eitlen Dingen/ iſt zum Himmel ſchwer zu bringen.

Wo ſoll ich mich denn hinwenden/ Troſt zu holen/ Ach! wohin? Welcher kan mir Hülffe ſenden? Zu dir JEſu ſteht mein Sinn; Ich weiß/ daß man Hülff' und Rath von dir zu gewarten hat/ keiner kan auff dieſer Erden/ der Dir traut/ zu Schanden werden.

GOTT/ du biſt ein Menſch geboren/ die Perſon die zeigets an :/: Und dein Ampt dir außerkoren/ daß du ſeyſt der Wunder-Mann/ der uns hat auß aller Noth frey gemacht durch ſeinen Tod/ daß wir ietzt der ſchnöden Sachen/ und deß Todes ſelber lachen.

O mein JEſu/ Davids Saame meiner Seelen Troſt allein :/: Süß und lieblich iſt dein Nahme/ Honig kan nicht ſüſſer ſeyn; Creutz und Leiden kränckt mich ſehr/ du erfreueſt mich vielmehr; Tod und Teufel mag mich haſſen/ ich wil mich auff dich verlaſſen.

JEſu meine Freud und Leben/ meines Hertzens Schatz und Ruhm :/: Dem ich Leib und Seel ergeben/ meine Perle/ mein Reichthum/ meine Zunge hangt mir

an/

an/ daß ich nicht außſprechen kan/ wie dein Nahme mich erquicket/ und in deine Burg entzůcket.

Lieber wolt ich bald beſchlieſſen meinen Lauff in dieſer Welt :/: Als nicht deiner Luſt genieſſen; Wer dich nicht im Hertzen hält/ der iſt ſchon lebendig todt/ wenn ich aber in der Noth zu dir ſchreye/ bet' und ſinge/ wird mein Hertze guter Dinge.

Drum wil ich das Creutze tragen mit Geduld zu ieder Zeit :/: GOtt nach deinem Wolbehagen/ mache mich darzu bereit/ halt mein Hertz im Glauben rein/ biß ich werde bey dir ſeyn/ und in Edens grůnen Auen/ dich von Angeſichte ſchauen.

Der 23. Pſalm.

Im Thon: Nun freut euch lieben Chriſten gmein/ ꝛc.

DEr HErr iſt mein getreuer Hirt/ hält mich in ſeiner Hute :/: Darinn mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute/ er läſt mich weid'n ohn unterlaß/ darauff wächſt das wolſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

Zum reinen Waſſer er mich weiſt/ daß mich erquicken thute :/: Das iſt ſein Fron-Heiliger Geiſt/ der mich macht wolgemute/ er fůhret mich auff rechter Straß/ in ſein'n Geboten ohn ablaß/ von wegen ſeines Nahmens.

Ob ich wandert im finſtern Thal/ fůrcht ich kein Ungelůcke/ :/: In Verfolgung/ Leiden/ Trůbſal/ und dieſer Welt böß Tůcke/ denn du biſt bey mir ſtetiglich/ dein Stab und Stecken tröſten mich/ auff dein Wort ich mich laſſe.

Du bereiteſt fůr mir einen Tiſch/ fůr mein Feinde allenthalben :/: Machſt mein Hertz unverzagt und friſch/

friſch/ mein Haupt thuſt du mir ſalben/ mit deinem Geiſt der Freuden Oel/ und ſchenckeſt voll ein meiner Seel/ deiner geiſtlichen Freuden.

Gutes und die Barmhertzigkeit/ lauffen mir nach im Leben :/: Und ich werd bleiben allezeit im Hauß des HErren eben/ auff Erd in der Chriſtlichen Gmein/ und nach dem Tode werd' ich ſeyn bey Chriſto meinem HErren.

Auff eine andere Art.

Im Thon: Allein GOTT in der Höh ſey Ehr/ 2c.

DEr HErr iſt mein getreuer Hirt/ dem ich mich gantz vertraue :/: Zur Weyd' Er mich/ ſein Schäflein/ führt/ auf ſchöner grünen Aue/ zum friſchen Waſſer leit' Er mich/ mein Seel zu laben kräfftiglich/ durchs ſelig Wort der Gnaden.

Er führet mich auff rechter Bahn/ von ſeines Nahmens wegen :/: Ob gleich viel Trübſal geht heran/ auffs Todes finſtern Stegen/ ſo grauet mir doch nichts dafür/ mein treuer Hirt iſt ſtets bey mir/ ſein Steck'n und Stab mich tröſtet.

Ein köſtlich'n Tiſch Er mir bereit/ (ſolts auch die Feind verdrieſſen/) :/: Schenckt mir voll ein/ das Oel der Freud über mein Haupt thut flieſſen: Sein Güte und Barmhertzigkeit werden mir folgen allezeit/ in ſeinem Haus ich bleibe.

Ein anders.

Vom Schifflein Chriſti.

Im Thon: Was mein GOtt wil/ das gſcheh allzeit/ 2c.

HIlff GOtt mein HErr/ wo komt doch her/ daß niemand hier kan dulden :/: Uns arme Leut/ die ungeſcheut/ deinm Wort mit Glauben hulden/ gedul-

dig/

dig/ ſtill/ in Bſchwerung viel/ uns hüten gern für Sünden/ da doch ohn Leid/ Türck/ Jud und Heyd/ ihrn Raum und Platz ſtets finden.

Das macht/ O Chriſt/ des Teuffels Liſt/ und Grim̃ zu dieſen Zeiten :/: Der Lůgen treibt/ und kräfftig bleibt/ mit Mord auff allen Seiten/ und hilfft mit Schein/ den Dienern ſein/ ſchafft durch ſie ſein Verlangen/ allein GOtts Wort/ kan keinen Ort/ in dieſer Welt erlangen.

Diß iſt die Art des Schiffleins zart/ drinn Noah iſt erhalten :/: Welchs ſchwebet fort/ ietzt hie/ ietzt dort/ im Sturm-Wind unzerſpalten/ Lufft/ Waſſer/ Feur/ gantz ungeheur/ ſeynd ihm feindlich entgegen/ doch muß Satan es ſchweben lan/ ohn Gott gilt kein Vermögen.

Deñ JEſus Chriſt mit drinnen iſt/ und ob Er wol ſcheint ſchlaffen :/: So wacht Er doch und ſorget noch/ und wird uns nicht verlaſſen/ zu ſeiner Zeit/ wird gantz bereit/ ſein Hilff ſich laſſen finden/ dargegen bald/ des Teuffels Gwalt/ mit ſeinem Reich verſchwinden/

Tob' noch ſo ſehr/ O tolles Meer/ bedeck diß Schifflein kleine :/: Du alter Drach/ halt kein Gemach/ ſpey Feur in Chriſti Gmeine/ du Antichriſt/ brauch Macht und Liſt/ Trotz Schwerdt und Feur darneben/ ſchaff Gleißnerey/ Haß/ Krieg/ Untreu/ GOtt kennt die Seinen eben.

Diß Schifflein klein/ muß dennoch ſeyn/ und bleiben unverſehret :/: Und wenns auch dir ein Marter wär/ wirſt du es GOtt nicht wehren/ hie iſt der HErr/ der Wind und Meer/ und alls nach ſeinem Willen regirt und hält/ wies Ihm gefällt/ wer wil ſein'n Eifer ſtillen?

Auch

Auch iſt nicht fern/ der Morgen-Stern / der dieſe Nacht wird enden :/: Nah iſt das Land/ und wol bekant/ da wird das Schiff hinlenden/ hilff treuer GOtt/ auß aller Noth/ daß wir den Port erlangen/ nach welcher Zeit/ dein Chriſtenheit/ ſo ſehnlich thut verlangen.

Ein anders.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

BEdenck doch/ O HErr Zebaoth/ wie ſteckt dein Kirch in groſſer Noth/ weil ietzt bey der betrübten Zeit/ ſich hebt viel Unruh/ Krieg und Streit/ der Feind ſind viel/ groß iſt die Liſt / man weiß nicht / wem zu trauen iſt.

Solch Ubel haben wir verdient / weil wir nicht fromm geweſen ſind / dein werthes Wort und Sacrament/ war bey uns übel angewend/ darzu iſt Sünd und Schand gemein/ man ſpürt kein Buß bey Groß und Klein.

Daher merckt man im gantzen Land/ wie dein Zorn hefftig ſey entbrand/ man ſieht viel Zeichen überall/ auff Erden/ und ins Himmels Saal/ die Straff herein rauſcht wie ein Flut/ viel kommen um ihr Leib und Gut.

HErr ſteh auff/ nihm dich unſer an/ ſonſt niemand beſſer helffen kan/ erbarm dich deiner lieben Kind/ vergib uns alle Schuld und Sünd/ erhalt dein Wort / dämpff falſche Lehr/ die irr gehn durch dein Wort bekehr.

Laß doch dein Häufflein nicht allein / ſchütz' und erret dein lieb Gemein/ ein feurig Mauer um uns ſey/ für Einfall Land und Städt befrey! Wehr allen / die Blutdürſtig ſind/ zerſtreu ſie wie die Spreu vom Wind.

Ihr

Ihr Tůck und Liſt mach offenbar/ die fůr uns ſind verborgen gar; Mit ihrem eignen Strick ſie fang'/daß dein Kirch Fried' und Ruh erlang/ ſo loben wir in Einigkeit/ dein Gůt' und Treu in Ewigkeit/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Wenn wir in hőchſten Nőthen ſeyn/ ꝛc.

HErr GOtt du biſt der Krieges-Mann/ der aller Unruh ſteuren kan/ der Bůchſen/ Spieß und Schwerdt zerbricht/ du bleibeſt unſer Zuverſicht.

Schau an den Jammer/ Angſt und Noth/ die uns ietzund umfangen hat/ weil ſich erhebt zu dieſer Zeit/ groß Unfried/ Auffruhr/ Krieg und Streit.

Wie hoch wird arm und reich bedrångt! Die Stådt' und Håuſer man wegſengt/ die Kirch und Schulen man zerſtőrt/ das Land wird jåmmerlich verheert.

Die Nahrung lieget gar darniedr/ es nåhren ſich nur wůſte Brůdr/ fůr den man nicht zur Ruh kan bleibn/ die Rauben/ Morden/ Unzucht treibn.

Steh auff du ſtarcker Zebaoth/ verlaß uns nicht in dieſer Noth/ Du biſt allein der uns beſchůtzt/ ohn dich kein Rath noch Macht uns nůtzt.

Wohn unſerm Kriegs-Volck gnådig bey/ daß es from̃ und Gottſelig ſey: Laß ſie an niemand Frevel ůbn/ den Feind/ und nicht den Freund betrůbn.

Streck auß dein Arm und rechte Hand/ beſchůtz Hauß/ Stadt/ Kirch/ Schul und Land/ bewahr uns all mit Weib und Kind/ Geſindlein/ Acker/ Vieh und Rind.

Im Zorn ſchau auff des Feindes Heer/ ihrm Trotzen und Mutwillen wehr/ mach daß ihr Hertz und Muth verzag/ und ſie von unſern Grảntzen jag.

Ihr Volck zerſteuber und zerſtreu/ gleich wie der Wind hinführt die Spreu/ ſchlag ſie zu Boden mit deinm Schwerdt/ damit der Sieg uns ſey beſchert.

Hilff daß die Unruh werd geſchlicht/ und guter Friede angericht/wehr allen/ ſo Luſt habn zu kriegn/ ihr Anſchläg laß darnieder liegn.

Erhalt uns Fried in dieſem Land/ gib Glück' und Heil zu allem Stand/ führ uns zuletzt ins Himmels Thron/ da ewig iſt Fried/ Freud und Wonn/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Helfft mir GOtts Güte preiſen/ ꝛc.

HErr GOtt/ ein GOtt des Friedens/ und aller Einigkeit :/: Die Bitte dieſes Liedes vernihm in unſerm Leid/ bey dir iſt Freud und Wonn/ der du den Frieden giebeſt/ weil du uns hertzlich liebeſt/ durch Chriſtum deinen Sohn.

Unfried habn wir vernommen/ in unſer letzten Stund :/: Dein Rach-Schwerdt iſt ietzt kommen/ wil rächen deinen Bund. Groß Schrecken ficht uns an/ daß wir nicht ſicher ſchlaffen/ wir fürchten deiner Straffen/ die wir verdienet han.

Unſr Seel iſt tieff gebeuget/ der Bauch klebt auff der Erd :/: Zu dir ſich beydes neiget/ biß ihm geholffen werd. Ach HErr/ erwecke dich! wach auff/ was wilt du ſchlaffen? Für deiner Heerde Schafen verbirg dein Antlitz nicht.

Du kanſt dem Kriege ſteuren/ hier und in aller Welt :/: Verbrennſt die Wagen mit Feuer/ Spieß/ Bogen und Gezelt/ den Fürſten nim̃ſt den Mut/ wenn ſie wider uns wüten/ kanſt Du's ihnen verbieten/ zu rauben unſer Gut.

Laß groſſe Potentaten/ und Ständ der Chriſten-

heit

heit :/: Auff guten Sinn gerathen/ zu guter Einigkeit/ daß wir ohn allen Streit/ bey ihrem Gut regieren/ ein ſtilles Leben führen/ in Zucht und Erbarkeit.

Hilff/ daß wir zu Pflugſchaaren/ die Schwerdter machen all :/: Die Spieß zu Sichelſcharen/ daß aller Unfried fall/ auff daß dein gläubge Kind/ untr ihrem Weinſtock ſitzen/ ihr'n Feigenbaum wol nützen/ weil ſie auff Erden ſind.

Amen! Gibs lieber Vater/ gibs Chriſte GOttes Sohn :/: O Heilger Geiſt/ auß Gnaden zeig uns die rechte Bahn/ auff daß wir iederzeit/ mögen der rechten Straſſen uns ſämtlichen anmaſſen/ zur Seelen Seeligkeit/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Auff meinen lieben GOtt/ trau ich/ ꝛc.

IN unſer Krieges-Noth/ traun wir allein auff GOtt/ Er wird uns nicht verlaſſen/ ob uns die Feind ſchon haſſen/ Er kan die Feinde ſchlagen/ die uns dencken zu plagen.

Sind ſchon der Feinde viel/ hab'n ſie doch all ihr Ziel/ wie weit ſie ſollen kommen/ daß ſie nicht ſchadn den Frommen/ mehr ſind auff unſer Seiten/ als die wider uns ſtreiten.

Wird ſchon der Feinde Macht/ von ihnen groß geacht/ da ſie ſich drauff verlaſſen/ und trotzn ohn alle maſſen/ GOtt kan ſie gar bald dämpffen/ daß ſie auffhörn zu kämpffen.

Berathſchlagen ſie ſich wider uns liſtiglich/ GOtt kan ihrn Rath auffdecken/ die Feinde all erſchrecken/ kan ihre falſche Tücke müſſn gehen gar zurücke.

Sind ſchon die Feinde nah/ GOtt iſt viel näher da mit ſeinen Himmels-Heeren. GOtt kan den Feinden wehren/ daß ſie zurücke weichen/ oder/ werden zu Leichen.

O Du HErr JEſu Chriſt/ der Du ein Fried-Fürſt biſt/ beſchere wieder Friede/ wir ſind des Krieges müde/ treib den Krieg auß dem Lande/ gib Glück zu allem Stande.

Laß auch an allem Ort/ dein ſeligmachend Wort/ gantz unverfälſcht erklingen/ und Dir allein Lobſingen/ ſo wolln wir deinen Nahmen mit Freuden preiſen/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Wie nach einer Waſſer-Quelle/ ꝛc.

GOTT/ gib Fried in deinem Lande/ da du haſt dein'n Sitz und Thron :/: Glück und Heil zu allem Stande/ bleib bey uns mit Freud und Wonn/ wie du mit deinem Heiligthum/ fähreſt durch dein Wort herum/ ſo wollſt du/ HERR bey uns wohnen/ und mit frembder Lehr verſchonen.

GOTT/ gib Fried in allem Lande/ da du führſt dein Regiment :/: Glück und Heil zu allem Stande/ ach bleib bey uns biß ans End! Denn dein Heil iſt angenehm/ wie du zu Jeruſalem/ warſt mit vielem Glück/ zugegen/ ſo verleih uns auch dein'n Segen.

GOTT/ gib Fried in deinem Lande/ da du deine Wohnung haſt :/: Glück und Heil zu allem Stande/ bleib bey uns du edler Gaſt! Nihm uns all in deinen Schutz/ für des Feindes Grim̃ und Trutz/ daß wir preiſen deinen Nahmen/ lieber Vater hör uns/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn/ ꝛc.

O Friede-Fürſt/ HErr JEſu Chriſt/ kein Fried ietzt in der Welt mehr iſt/ ſondern groß Krieg nim̃t überhand/ der Feind rückt nah an unſer Land.

Viel

Viel Blut-dürſtige Kirchen-Feind/ Dir/ JEſu/ ſehr zu wider ſeynd/ wer dich ein'n eingen Heiland nennt über dem bald ſein Zorn anbrennt.

Sie verfolgen dein kleine Heerd/ die dich gekoſt dein Blut ſo werth/ und wollen dein Göttliches Wort vertilgen gantz an allem Ort.

Erhör uns wahrer Menſch und GOtt/ mach alle Feind zu Schand und Spott/ mit deiner Hülffe ſteh uns bey/ wehr ihrer groſſen Tyranney.

Schaff' guten Fried im unſerm Land/ gib Glück und Heil zu allem Stand/ und laß dein Wort das helle Licht/ in unſer Kirch vertuncklen nicht.

Erhalt auch unſer Obrigkeit/ bey langwieriger Geſundheit/ daß wir diß Leb'n in Fried und Ruh/ unter ihrem Schutz bringen zu.

O JEſu Chriſte/ lieber HErr/ uns gnädig dieſer Bitt gewehr/ wir wollen dich in Ewigkeit/ dafür zu loben ſeyn bereit/ Amen.

Ein anders. Im vorigen Thon.

O HERR des Krieges mach ein End/ all G'fahr von unſer Gräntz' abwend/ den Krieg verkehr in Frieden gut/ an Seel/ Leib/ Haab uns ſtets behüt.

Erhalt dein Kirch/ Wort/ Sacrament/ bſchütz unſer weltlich Regiment/ den Hauß-Stand/ HErr/ auch beneden/ erlöß uns von der Tyranney.

Des ungeheuren Anti-Chriſts/ und was mehr ſeiner Bindnüß iſt/ die Feind bekehr/ oder umkehr/ daß ſie uns nicht verfolgen mehr.

Was uns geraubt ihr mördriſch Netz/ mit deinem Segen Du erſetz/ gib nach deinem Willen hier die Hüll/ und uns dort mit deinen Gütern füll.

Streit für uns durch die Fürſten dein/ ihr Hertz

laß dir befohlen ſeyn/ verleih ihnen Einträchtigkeit/ Hertz/ Muth Glück und Sieg allezeit.

Den lieben Frieden uns beſcher/ dein Huld und Gnad an uns vermehr/ in allen Nöthen bey uns ſteh/ hilff daß das trübe bald vergeh.

Ach! HErr/ die ſchwere Schuld und Straff vergib/und auß Genaden ſchaff in uns ein Hertze neu und rein/ zu Lob und Ehr dem Nahmen dein.

Laß uns Dir dienen heiliglich/ wenns Zeit iſt/ ſterben ſeliglich/ für deinm Gericht beſtehn frölich/dich loben/ rühmen ewiglich.

GOtt Vater ſey Lob/ Ehr und Preiß/ ſeinm liebſten Sohn in gleicher Weiß/ des Heilgen Geiſtes Gütigkeit/ walt über uns in Ewigkeit/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Komt her zu mir ſpricht GOttes Sohn/ ꝛc.

VErzage nicht du Häufflein klein/ ob ſchon die Feinde willens ſeyn/ dich gäntzlich zuverſtören/ und ſuchen deinen Untergang/ davon dir wird recht angſt und bang es wird nicht lange währen.

Tröſte dich nur/ daß deine Sach iſt GOttes/ dem befihl die Rach/ und laß es Ihn ſchlecht walten/ Er wird durch ſeinen Gedeon/den Er wol weiß/ dir helffen ſchon/ dich und ſein Wort erhalten.

So wahr GOtt GOtt iſt und ſein Wort/ muß Welt/ Teuffel und Höllen-Pfort/ und was dem thut anhangen/endlich werden zu Schand und Spot/Gott iſt mit uns/und wir mit GOTT/den Sieg wolln wir erlangen.

Ach GOTT/ gib in deß deine Gnad/ daß wir all Sünd und Miſſethat bußfertiglich erkennen/und gläuben

ben feſt an JEſum Chriſt / der zu helffen ein Meiſter iſt / wie Er ſich ſelbſt thut nennen.

Hilff daß wir auch nach deinem Wort / Gottſeliglich leben hinfort / zu Ehren deinem Nahmen / daß uns dein guter Geiſt regir / auff einer Bahn zum Himmel führ / durch JEſum Chriſtum / Amen.

Ein anders.

Lazarus ein Bild der Chriſtlichen Kirchen.

Luc. 16.

Johann Heermanns von Köben.

Im Thon: Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt / :c.

DEr arme Lazarus der lag veracht / und voll Geſchwüre :/: Bat um die Broſamen mit Klag / fürs reichen Mannes Thüre / und dennoch niemand gab ſie ihm / man fuhr ihn an ſehr ungeſtüm / mit harten rauhen Worten.

So gehts der rechten Kirch auff Erd / mit ihren liebſten Kindern :/: Sie iſt veracht / arm / und beſchwert / ihr Creutz wil niemand lindern / ſie lieget für dem reichen Mann / ſie klagt / ſie ſchreyt auffs beſt ſie kan / und niemand wil ſie hören.

Sie bitt nur um die Broſamlein / drauff man offt trit mit Füſſen :/: Damit wil ſie vergnüget ſeyn / und wils zu rühmen wiſſen; Sie wünſcht nur einen kleinen Ort / da ſie möcht hören Chriſti Wort / daran ſolt ihr genügen.

Wolan / du armer Chriſten-Hauff / laß dein Hertz nicht bald wancken :/: Schrey du mit Lazaro hinauff / zu GOtt / bleib in den Schrancken / darein er dich geſetzet hat / dien in Geduld Ihm früh und ſpat / an wenig laß dir gnügen.

Nichts haſt du bracht auf dieſe Welt/ nichts wirſt du mit dir nehmen :/: GOtt iſt dein Schatz/ ums ſchnöde Geld darffſt du dich nicht ſo grämen/ wer Gott hat/ der hat was er ſoll/ und wär er ſonſt gleich Armuths voll/ kan ihm doch kein Gut mangeln.

GOtt denckt an dich in allem Schmertz/ wer wil den Troſt ermeſſen? :/: Er träget dich in ſeinem Hertz/ kan dein keinmal vergeſſen. Wenn dich in Trübſal niemand kennt/ bey deinem Nahmen/ GOtt/ dich nennt/ den Er ſelbſt angeſchrieben.

Es iſt noch mancher frommer Mann/ dem GOtt ſein Hertz thut rühren :/: Daß Er dir hilfft ſo viel Er kan/ du kanſt es offt wol ſpüren. Ja wenn der Menſch auch könte ſeyn hart/ und noch härter als ein Stein/ daß ihn nichts wolte jammern/

So kan doch GOTT/ der alles kan/ auch wol die Hund erwecken :/: Und zur Erbarmung führen an/ daß ſie die Schweren lecken; Die Raben kan er gleicher Weis/ auffmuntern/ dir zu bringen Speis/ ob du das Elend baueſt.

Die Feinde ſchärffen mit Gewalt/ die Zähn' in ihrem Rachen :/: GOTT aber kan ſie ſchnell und bald/ ſtumpff und zunichte machen/ daß ſie vom beiſſen abſtehn/ mit Sanfftmuth dir entgegen gehn/ dich lieben und befördern.

Er ſendet ſtets die Engel auß/ daß ſie Unglück abtreiben :/: Und wenn die Seele räumt ihr Hauß/ daß ſie hier nicht mag bleiben/ ſo rücken ſie auß aller Noth die Seel/ und tragen ſie zu GOTT/ der ſie mit Troſt erquicket.

Groß iſt das Elend/ das uns kränckt/ in dieſem gantzen Leben :/: Wer aber an die Freude denckt/ die

GOtt

GOtt uns dort wird geben/ der träget alles Creutz mit Luſt/ und wenn er auch hier brennen muſt um reiner Lehre willen.

Da wirſt du GOtt auff ſeiner Schoß/ mit Freuden ſicher ſitzen :/: Und ſeyn vom allem Unglück loß/ kein Angſt-Dorn wird dich ritzen. Du wirſt anſchauen deine Feind/ wie ſie mit Qual bezahlet ſeynd/ die dich ietzund verfolgen.

O JEſu Chriſte/ hilff Du mir mein Elend überwinden :/: Erinnre ſelbſt mich für und für/ was ich dort werde finden/ und daß auf Erden alles Leid nicht werth ſey deiner Herrligkeit/ die du mir dort wirſt geben.

Ein anders.

Im Thon: Ach wie elend iſt unſer Zeit/ ꝛc.

O Treuer Hirt/ O wahrer GOtt/ ewiger Brunn der Gnaden :/: Sieh doch an unſre groſſe Noth/ und heile unſern Schaden/ laß uns unter des Glaubens Prob abweichen nicht von deinem Wort/ dein Zorn-Zeichen bedencken.

Hüter und Wächter Iſrael/ du Ertz-Hirt unſer Seelen :/: Schütz und bedeck mit dein'm Flügel/ laß uns nicht alſo quälen. Nihm uns/ dein' Schaf/ in deinen Stall/ in deinen Königlichen Saal/ bey dir ewig zu leben.

Laß uns bey dir finden Genad/ dein Hülff auß Zion ſende :/: Vergib die Sünd' und Miſſethat/ dein Straff von uns abwende. Befihl dein'm Engel daß er eil/ und von uns treib des Satans Pfeil/ damit er uns wil ſchaden.

Ein feurig Mauer um uns ſey/ wie du auch haſt verheiſſen :/: Ach rette/ ach hilff/ ach ſteh uns bey/ du kanſt uns alles leiſten. Kein Feind kan mit dir führen

Krieg/ du darffſt keiner Wehr zu deinem Sieg/ das Feld muſt du behalten.

O HErr/ des Krieges Grauſamkeit/ die Tyranney der Feinde :/: Verkehr in lieblich Friedens-Zeit/ den grünen Zweig uns ſende. Erhalt dein Schifflein/ Volck und Lehr/ auff dieſem ungeſtümen Meer/ laß ihm die Well'n nicht ſchaden.

So wollen wir von Hertzen Grund/ O GOtt/ für deine Gnade :/: Danckſagen dir mit unſerm Mund/ zu Ehren deinem Nahmen und loben Dich mit Innigkeit/ dein Güt und Treu in Ewigkeit/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Was mein GOtt wil/ das geſcheh allzeit/ ꝛc.

GIb Fried/ O frommer treuer GOtt/ Du Vater aller Gnaden :/: Wend ab die groß fürſtehend Noth/ verhüt all unſern Schaden/ der Feind mit Macht/ dahin nur tracht/ die Völcker zu verheeren/ die deinen Sohn/ den Heiland fron/ bekennen/ lobn und ehren.

Gib Fried/ O JEſu lieber HErr/ Du Schützer deiner Heerde :/: Es langet an dein Ampt und Ehr/ den GOttes-Dienſt ſo werthe/ ſolchs als der Feind/ mit Ernſt ietzt meynt/ wils hindern und außrotten/ hier ſteh uns bey/ HErr JEſu frey/ die Feinde mach zu Spotte.

Gib Fried/ O HErr GOtt Heilger Geiſt/ Du Tröſter aller Blöden :/: Dein Hülff uns ietzt und allzeit leiſt/ laß dein Kirch nicht veröden/ das G'bet erweck/ den Glauben ſtärck/ gib wahre Buß und Reue/ die Feinde ſtürtz/ dein Volck beſchütz/ auff daß ſichs ewig freue.

Ein

Ein anders.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn/ ꝛc.

ACh GOtt! Dein arme Chriſtenheit iętzt allenthalbn Verfolgung leid/ ſie wird gepreſt/ geängſt ſo ſehr/ ſie kans faſt nicht ertragen mehr.

Die Feinde toben gwaltiglich/ mit morden/ brennen grauſamlich es wird verheert alls mit Gewalt/ man ſchonet weder Jung noch Alt.

Es iſt zwar unſer Sünden Schuld/ doch hab/ O lieber GOTT/ Geduld/ mit uns elenden Würmelein/ ſchon unſr/ als deiner Kinderlein.

HErr JEſu! Thu bey uns das beſt/ treib von uns ſolche frembde Gäſt/ den Türcken/ Tartar/ und andre Feind/ die deinem Wort zu wider ſeynd.

Damit ferner dein liebes Wort/ in Fried und Ruh an allem Ort/ rein unverfälſcht gepredigt werd/ ſo lang wir leben noch auff Erd.

Ach Du hertzliebſter HERR JEſu Chriſt/ weil alls auffs höchſte kommen iſt und allen Leuten iſt ſehr bang/ ſo bleib nu auſſen nicht mehr lang

Mit deinem lieben Jüngſten Tag/ auff daß auffhöre alle Plag/ und aller Gläubigen Hertze-Leid verkehrt werd' in ewige Freud.

Ein anders/ im vorigen Thon.

CHriſt König/ GOtt unſer Heyland/ unſer Schutz ſteht in deiner Hand/ du nimſt dich deiner Kirchen an/ für dir muß fallen Roß und Mann.

Laß dir die Stadt befohlen ſeyn/ für Feuers-Noth behüt ſie fein/ für arger Liſt/ Untreu/ und Gfahr/ durch deine Engel ſie bewahr.

Denn/ wo du nicht die Wach' beſtellſt/ und ſelbſt die

die Stadt und Gmein erhältſt/ ſo iſts mit Menſchen-Krafft verlorn/ das macht des Satans grauſam Zorn.

Gib Du Verſtand/ Rath/ Glück und Mut/ daß man erhalt das höchſte Gut/ dein heilſam Wort/ durch welches man alleine ſeelig werden kan.

Hilff daß Zucht / Ehr und Gerechtigkeit / durch unſre liebe Obrigkeit gefördert werd / das Bös geſtrafft/ daß Fried und Ruh hier werd geſchafft.

Sie iſt ja deine Ordnung zwar/ von dir uns fürgeſetzt fürwahr/ daß ſie die Gmein/ Schul / Kirchen ſoll verſehen und verſorgen wol.

Denn wie ein Amm' mit Fleiß und Müh/ des Kindes wartet ſpat und früh/ alſo ſoll auch die Obrigkeit pflegen der lieben Chriſtenheit.

Darum/ HErr Chriſt/ wir deine Kind/ die durch dein Blut erarnet ſind/ ſchreyen auß Hertzengrund zu Dir/ unſr Obrigkeit ſchütz und regir.

Ewiger Brunn/ GOtts einig Kind/ bey dir allein man Rath befind/ mit deinem Geiſte ſie begnad / ſo gehn all' Anſchläg wol von ſtatt.

Laß dir / HErr Chriſt / befohlen ſeyn allhier das kleine Kirchelein ; Hilff daß wir und die gantz Gemein/ an Leib und Seel verſorget ſeyn.

Lob/ Ehr und Preis zu aller Friſt/ ſingen wir dir / HErr JEſu Chriſt/ ietzund in der betrübten Zeit/ und dort hernach in Ewigkeit/ Amen.

Ein anders.

Im Thon : Wer GOtt vertraut/ hat wol gebaut/ ꝛc.

HErr JEſu Chriſt/ allein du biſt/ der uns auß Noth kan retten :/: Wenn wir zu dir in aller Noth/ in wahrem Glauben treten/ du haſt dein Blut/ das höch-

ſte

ſte Gut / reichlich für uns vergoſſen / drum wirſt du uns ja nimmermehr / in unſern Sünden laſſen.

Wer GOtt vertraut / hat wol gebaut / wird nimmermehr zu Schanden :/: Solch Gnad uns angeboten wird durchs Wort / in allen Landen / es iſt kein Weg / kein ander Steg / denn nur durch JEſum Chriſtum / wer an den gläubt / und feſte bleibt / der iſt gar wol gerüſtet.

Dem wird die Schuld / auß GOttes Huld / erlaſſen und geſchencket :/: Daß ihn die Sünde nimmermehr / in ſeinem Hertzen kräncket / dem ſteht die Pfort / nach GOttes Wort / die Himmels-Thür weit offen / drum wollen wir auff GOttes Gnad / von gantzem Hertzen hoffen.

Wer ſolche Gnad erlanget hat / der ſoll auch Chriſtlich leben :/: Und ſeinem Nechſten / Chriſten-Menſch / kein Aergernüſſe geben. es ſoll nicht ſeyn / ein falſcher Schein / ein Glantz für Menſchen-Augen / ſonſt wirſt du GOttes Angeſicht / in Ewigkeit nicht ſchauen.

Ein guter Baum / wird drum genennt / daß gute Frücht er träget :/: Trägt er ſie nicht / ſo wird er bald / geräumet auß dem Wege / wer nicht recht gläubt / und übel lebt / der iſt kein rechter Chriſte / er geht dahin im falſchen Sinn / und lebt nach ſeinen Lüſten.

Den wird gar bald des Teuffels Gwalt / in ſeinen Sündn erhaſchen :/: Und werffen in der Höllen-Glut / mit Zittern und mit Krachen / erkenn dein Sünd / O Menſchen-Kind / gläub feſt / ſteh ab von Sünden / das iſt der Weg zur Seligkeit / in GOttes Wort gegründet.

Wer dieſem Ziel nicht folgen wil / und lebt nach ſeinem Willen :/: Der wird mit eigner Heiligkeit / den

Zorn

Zorn GOttes nicht ſtillen/ HErr JEſu Chriſt/ allein du biſt/ der nur auß Noth kan retten/ darum wir auch in aller Noth/ im Glauben zu dir treten.

Ein anders. Martini Mollerî.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt/ etc.

HIlff Helffer hilff in Angſt und Noth/ erbarm dich mein/ O treuer GOtt/ ich bin doch ja dein liebes Kind/ Trotz Teuffel/ Welt/ und aller Sünd.

Ich trau auff dich O GOtt mein HErr/ wenn ich dich hab/ was wil ich mehr? Ich hab ja dich/ HErr JEſu Chriſt/ du mein GOtt und Erlöſer biſt.

Des freu ich mich von Hertzen fein/ bin gutes Muts/ und harre dein/ verlaß mich gäntzlich auff dein Nahmen/ hilff Helffer hilff/ drauff ſprech ich/ Amen.

Ein anders.

KEin Schatz auff Erden ſoll mir lieber werden/ denn Du/ GOtt allein/ Vater und Schöpffer mein/ du haſt mirs Leben in Mutter-Leib gegeben/ thuſt mich ernähren/ und alles Guts beſchern.

HErr GOtt/ dein Liebe/ gegen uns thu üben/ unſer Bitt erhör/ wenn Unglück geht daher/ erzeige Gnade/ behüte uns für Schaden/ auß Barmhertzigkeit/ bhüt uns für Krieg und Streit.

Mit deinem Blute/ JEſu mir zu gute/ haſt Du alls erfüllt/ deins Vaters Zorn geſtillt/ ſolche Wolthaten/ mir zu gut gerathen/ wenn ich ſie allein faß mit dem Glauben rein.

Im letzten Leiden/ wenn ſich müſſen ſcheiden Leib und Seel zur Zeit/ mir deine Hülff bereit/ führ mich ins Leben/ da deine Engel ſchweben/ bhüt mich mein GOtt/ für dem ewigen Tod.

Heili-

Heiliger Geiſte/ deine Hülff mir leiſte/ daß ich/ biß ans End/von meinem Gott nicht wend/von Jhm nicht wancke/ Jhm von Hertzen dancke mit der That und Mund/ biß an meine letzte Stund.

Lob/ Preis und Ehre/ ſey Dir/ lieber HErre/ GOtt Vater/ Sohn und Geiſt/der du uns unterweiſt/ für alle Gaben/ die wir von dir haben/ ſey dir Lob bereit/ hie und in Ewigkeit.

Ein anders.

Jm Thon/ Auff meinen lieben GOtt/ rc.

WEnn ich/ HErr JEſu Chriſt/ dein Hülff und Troſt nicht wüſt/ ſo müſt ich gantz verzagen/ in ſolcher Angſt und Plagen/ ſo itzo ſind auff Erden/ und ſich noch täglich mehren.

Wie iſt die fröliche Zeit worden in Traurigkeit/ Krieg/ rauben/ morden/ brennen/ hört man an allen Enden/ Theurung Peſtilentz dergleichen thut auch hereiner ſchleichen.

Mit unſer ſchweren Sünd haben wirs/ O HErr verdient/ denn wir dein Wort verachtet/nach zeitlichen Gut getrachtet/geführt ein Gottloß Leben/ mit Fluchn/ Hoffart und Schweren.

Dadurch/ O lieber GOtt/ auff uns ſolch groſſe Noth/ kömmet an allen Enden/ wo wir uns nur hinwenden/ iſt nichts/ als Angſt und Klagen/ wir möchten bald verzagen.

Straff uns doch nicht/ O HERR/ nach unſern Sünden ſchwer/ thu uns dieſelb verzeihen/ Barmhertzigkeit verleihen/ wollſt uns hinfort regiren/ daß wir dein'n Nahmen ehren.

Daß man dein Hülffe ſpür/ wend' ab von unſer

Thür/ ſolch rauben/ mord'n und brennen/ lehr unſer Feind erkennen/ daß Du/ O HErr/ auß Nöthen/ die Deinen bald kanſt retten.

Vater in Ewigkeit/ dein Wort erhalt allzeit/ die Sacrament darneben/ thu uns dein'n Friede geben/ für Theurung/ Peſtilentze/ behüt unſr Land und Gräntze.

Wenns dein Will iſt O HErr/ ein ſeligs End beſcher/ führ uns auß dieſem Leiden/ zu deiner Wonn und Freuden/ auff daß wir deinen Nahmen loben und preiſen/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Komt her zu mir ſpricht GOttes Sohn/ ꝛc.

JAmmer und Noth iſt in der Welt/ zu Land/ zu Waſſer und zu Feld/ wohin man ſich nur kehret/ denn unſer gantzes Leben hie muß viel Arbeit außſtehn und Müh/ Hertzleid uns wiederfähret.

Mit Weinen fängt ſichs Leben an/ ohn weinen mans nicht enden kan/ iſt das nicht elend Weſen? Angſt/ Trübſal/ Jammer/ Müh und Noth/ iſt aller Chriſten täglich Brodt/ was iſt guts drauß zu leſen.

Drum gehts auff Erd zu wie es wil/ ſo hat doch Böß und Gut ſein Ziel/ derhalb gib dich zu Frieden; Wies GOtt gefällt/ ſo wilge drein/ bey Chriſto wolln wir ewig ſeyn/ anders gehts nicht hienieden.

Die höchſte Weißheit/ die man weiß/ in dieſem Leben/ ſterben heiſt/ darauff ſolt du gedencken; Denn wilt du leben ewiglich/ ſo lerne ſterben ſeeliglich/ ſonſt wird dichs ſehr thun kräncken.

Wer Chriſtlich lebt/ und ſelig ſtirbt/ der fährt gar wol/ und nicht vertirbt/ obs gleich ſchmertzlich den Seinen. Wir thun nicht allzeit was wir ſolln/ ſo thut auch

GOtt

GOtt nicht/ was wir wolln/ darum wir es beweinen.

Armſelig iſt diß zeitlich Lebn/ täglich in Furchten wir thun ſchwebn/ bloß wir auff Erden kommen/ bloß werden wir genommen hin; Ein ſanffter Tod iſt unſr Gewin/ den haben wir zum frommen.

Hingeht die Zeit/ hergeht das End/ die Jahr gehn weg/ zu GOtt dich wend/ thu Buß/ bereu dein Sünde/ weil du noch lebſt/ ſo lerne ſterbn/ im Tode kanſt du nicht verterbn/ bey GOtt wirſt Gnade finden.

Er ſtrafft nicht bald nach unſer Schuld/ ſondern trägt lang mit uns Geduld/ ſieht zu Jahr/ Tag und Stunden/ wer fleißig bet't und traut auff GOtt/ der wird errett auß aller Noth/ das iſt bewehrt erfunden.

Auff Erd man Müh und Arbeit hat/ darauff denn Ruh und Fried im Grab/ ſo ſchlafen wir ohn Sorgen: Alſo GOtt wil ſein'n Chriſten gebn/ nach Aufferſtehung Freud und Lebn/ ſtehn auff am hellen Morgen.

Was nicht kömt wieder/ und iſt hin/ daſſelb vergiß/ ſchlags auß dem Sinn/ thu es nicht ſo beweinen/ denn dencken dran/ bringt Jammr und Noth/ dem Hertzen Schmertz/ endlich den Tod/ friſt das Marck auß den Beinen.

Ein anders.

Im vorigen Thon.

WEr ſteht/ der ſchau/ daß er nicht fall/ der Teuffel thut uns allzumal/ mit ſeinen Stricken ſtellen/ vertrau nur niemand auff ſein Macht/ und hab ſein Sach in guter acht/ der Feind wird ihn ſonſt fällen.

Hilff GOtt/ wie iſt ſein Macht ſo groß/ dargegn ſind wir nackt und bloß/ ſein könn'n wir uns nicht wehren/ wo Du/ HErr/ nicht mit deiner Macht/ dich ſelbſt

in deines Geiſtes Krafft/ mit Hülff zu uns wirſt kehren/

Er ſetzt uns ſo gewaltig zu/ kein Stund läſt er uns Fried und Ruh/ kein Anſtand wil er machen/ O HErr GOtt Vater ſteh uns bey/ und mit dein'n Engeln bey uns ſeyn/ ach laß ſie für uns wachen!

In Sünd und Schand er uns bald bringt/ wo dein Hand nur ein kleins verhängt/ in das Sieb er uns ſetzet/ er rädert und pantzerfegt/ all'n Jammer und Hertz-Leid anlegt/ Leib und Seel er verletzet.

Sein Pfeil ſind ſcharff/ ſein Liſt iſt gſchwind/ Welt/ Fleiſch und Blut ſein Hof-Geſind/ mit ihm wiedr uns ſie kämpffen/ drum bitten wir dich/ O Heilger Geiſt/ an deiner Gnad liegt uns am meiſt/ hilff uns ſolch Feinde dämpffen.

Haſt Du doch/ HErr Chriſt/ ſein Macht zerſtört durch deines Todes Krafft/ und haſt den Sieg erhalten/ den theil uns mit/ O GOttes Lamm/ ſtärck uns damit in unſerm Kampff/ du wolleſt unſer walten.

Einſt da ich mit dem Teuffel rang/ da er mir macht faſt weh und bang/ muſt ich diß Liedlein ſingen/ GOtt halff/ der Böſzwicht ſchaffet nichts/ denn mein HErr Chriſt hat ihn gericht/ drum wird ihm nicht gelingen.

Drum danck ich Dir/ HErr JEſu Chriſt/ daß du mein Troſt und Beyſtand biſt in allen meinen Nöthen/ hilff mir forthin zu aller Zeit/ in ſolchem Kampff und hartem Streit/ den alten Adam tödten.

Ein anders.

Aus dem 1. Buch Moſe/ Cap. 18.

O Groſſer GOtt von Macht/ und reich von Gütigkeit/ wilt Du das gantze Land ſtraffen mit Grimmigkeit/ vielleicht möchten noch Fromme ſeyn/ die thäten

ten nach dem Willen dein/ der wolleſt Du verſchonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer GOtt von Ehr/ diß ferne ſey von Dir/ das Böß' und From̃ zugleich die ſtrenge Straff berühr/ der möchten etwa funfftzig ſeyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt Du verſchonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer GOtt von Rath/ laß die Barmhertzigkeit ergehn/ und halt inn mit der Gerechtigkeit/ der möchten fünff und viertzig ſeyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt Du verſchonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer GOtt von Stärck/ ſchau an das arme Land/ und wende von der Straff dein außgeſtreckte Hand/ der möchten etwa viertzig ſeyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt Du verſchonen/nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer GOtt von Krafft/ laß doch erweichen dich/ weil das elend Gebeth ſo offt erholet ſich/ der möchten etwa dreyßig ſeyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt du verſchonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer GOTT von Gnad/ erhör auch dieſe Stim̃/ und in deinm hohen Thron/das Seufftzen tieff vernihm/ der möchten etwa zwantzig ſeyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt Du verſchonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer GOtt von That/ ſchau wie die arme Erd/ von deiner Mildigkeit noch einen Wuntſch begehrt/ der möchten etwa zehen ſeyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt du verſchonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer GOtt von Lob/ wenn ja das Maß erfüllt der Sůnden/ und auß Zorn uns gar verterben wilt/ ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein/ der wolleſt Du verſchonen uns nicht nach Sůnden lohnen.

O groſſer GOtt von Treu/ weil fůr Dir niemand gilt/ als dein Sohn JEſus Chriſt/ der deinen Zorn geſtillt/ ſo ſieh doch an die Wunden ſein/ ſein Marter/ Angſt und ſchwere Pein/ um ſeines Willen ſchone/ uns nicht nach Sůnden lohne.

Ein anders.

Im Thon: Durch Adams Fall iſt gantz verterbt/ ꝛc.

Gib Fried zu unſer Zeit/ O HErr/ groß Noth iſt iezt vorhanden :/: Der Feind begehrt nichts anders mehr/ denn daß er bring zu Schanden/ den Nahmen Chriſt/ und dåmpff mit Liſt/ wahrn Gottes-Dienſt auff Erden/ ſolchen erhalt/ durch dein Gewalt/ Du hilffſt allein in Gfården.

Gib Fried/ den wir verlohren han/ durch Unglaubn und bös Leben :/: Dein Wort haſt uns geboten an/ den wir all widerſtreben/ denn wir zum Theil/ diß unſer Heil/ mit frevelm Gwalt außtreiben/ zum Theil ohn Grund/ bekennen rund/ ohn hertzlich Frömkeit bleiben.

Gib Fried/ auch deinen Geiſt uns ſend/ der unſer Hertz durch Reue :/: Und Leid über unſer Sůnd behend/ in JEſu Chriſt erneue/ auff daß dein Gnad/ all Schand und Schad/ all Furcht und Krieges-Laſte/ von uns abkehr/ dadurch ſein Ehr/ bey allem Volck erglaſte.

Der 79. Pſalm.

Im Thon: Wo GOtt der HErr nicht bey uns hålt/ ꝛc.

ACh HErr mit deiner Hülff' erſchein/ dein'm Volck in ſeinem Leiden :/: Es ſind gefalln ins Erbe dein/ ein groſſer Hauffe Heyden/ von ihn'n dein Gottes-Dienſt und Wort geläſtert wird an manchem Ort/ und jämmerlich zerſtöret.

Auch iſt deins Volcks unſchuldig Blut offtmals und viel vergoſſen :/: Daß es gleich als ein Waſſer-Flut/ hat allenthalbn gefloſſen/ ſo mancher Chriſt iſt hingericht/ der doch zum Tod gab Urſach nicht/ der viel nicht ſind begraben.

Die Leichnam deiner Heiligen werth ſind worden Vogel-Speiſe :/: Und von den Thiern im Land verzehrt/ ach HErr dein Macht beweiſe! Hilff doch und tröſt uns lieber GOtt/ die wir ſind worden Hohn und Spott/ denen die um uns wohnen.

Ach HErr wie lang wilt du ſo gar hart einen Unmut faſſen :/: Wilt du bewegt ſeyn immerdar/ dein'n Zorn nicht fallen laſſen? Sieh an dein' arme Chriſtenheit/ gedenck an dein Barmhertzigkeit/ und ſtraff uns doch mit Maſſen.

Schütt auff dein Feinde deinen Grimm/ die dich wol können nennen :/: Und rühmen dich mit groſſer Stimm/ im Grund aber dich nicht kennen/ ſtürtz auch mit deiner ſtarcken Hand die Reich die dir thun Widerſtand/ und deinen Nahmen ſchänden.

Sie freſſen auff dein Chriſtenheit/ toben/ wüten und morden :/: Verwüſten Kirchen Land und Leut/ wir ſind ſehr dünne worden/ gedenck nicht unſer Miſſethat/ die ſolche Straff verdienet hat/ erbarm dich unſer balde.

Zu fördern deines Nahmens Ehr/ hilff uns auß dieſen Nöthen :/: Du treuer Heiland ſtürtz und wehr/ der

der Feinde grauſam wüten/ errett uns GOtt auß al-
ler Noth/ vergib uns unſer Miſſethat/ um deines
Nahmens willen.

Es treiben bittern gifftigen Spott/ die wider dein
Wort ſtreiten :/: Sie ſagen/ wo iſt nun ihr GOtt?
Wie kanſt du/ HERR/ das leiden? Halt ihn'n ſolch
Läſtern nicht zu gut/ und rechne deiner Heilgen Blut/
des ſo viel iſt vergoſſen.

Das Seufftzen der Gefangnen/ HERR/ laß dir
auch gehn zu Hertzen :/: Tröſt ſie in ihren Aengſten
ſchwer/ und heile ihre Schmertzen/ durch deinen ſtar-
cken Arm und Gwalt/ dein armes Häufflein/ HErr/
erhalt/ das ſie nur wollen ſchlachten.

Sie läſtern greulich deinen Sohn/ Chriſt unſern
lieben HErren :/: Ach GOtt nun länger nicht ver-
ſchon/ ihrm läſtern wollſt Du wehren/ vergilt ihn'n
HERR vielfältiglich/ daß ſie ſo ſchändlich läſtern
dich/ weil ſie darinn verharren.

Ach GOtt/ hilff und verlaß uns nicht/ tröſt uns in
allem Leiden :/: Auff dich ſteht unſer Zuverſicht/ wir
ſind Schaf deiner Weiden/ dein Erb und Volck/ du
unſer HErr/ dein'n groſſen Nahmen/ Ruhm und Ehr/
Laß uns doch ewig preiſen.

Der 65. Pſalm.

O Lebens-Brünnlein tieff und groß/ entſprungen
auß des Vaters Schos/ ein wahrer GOtt ohn
Ende :/: Der Du dich uns haſt offenbart/ in unſer
Menſchheit rein uñ zart/ dein lieb Hertz zu uns wende;
Denn wie ein Hirſch nach friſcher Quäll/ ſo ſchreyt
zu Dir mein arme Seel/ auß dieſer Welt Elende.

O Lebens-Brünnlein durch dein Wort/ haſt du
dich

dich uns an allem Ort ergoſſn mit reichen Gaben :/: Voll Wahrheit und Göttlicher Gnad / die uns erſchienen früh und ſpat / das matte Hertz zu laben / O friſcher Quäll / O Brünnlein / erquick und laß die Seele mein in dir das Leben haben.

Wie ein Blümlein in dürrem Land / durch Sommer-Hitz ſehr außgebrand / vom Thau ſich thut erquicken :/: Alſo / weñ mein Hertz in der Noth verſchmacht / hält ſichs an ſeinen GOtt / und läſt ſich nicht erſtecken / ja wie ein grüner Palmen-Baum unter der Laſt ihm machet Raum / läſſet ſich nicht erdrücken.

O Lebens-Brünnlein JEſu Chriſt / dein Güte unerſchöpfflich iſt / niemand kan ſie ermeſſen :/: Darum mir auch nichts mangeln wird / wenn mich verſorgt der treue Hirt / der mir mein Hertz beſeſſen / mit ſeinem Evangelio / macht er mein Hertz in Lieb ſo froh / daß ich ſein nicht vergeſſe.

O Lebens-Brünnlein tieff und weit / du ſtillſt alln Durſt in Ewigkeit / und läſt niemand verterben :/: Gib mir / der ich auß deiner Füll / mit rechtem Glauben ſchöpffen wil / Troſt wider Tod und Sterben / daß ich blüh wie ein Röſelein zu Saron / und durch dich allein / das ewig Leben erbe.

Mein Hertz iſt mir brünſtig und heiß / nach dem Him̃liſchen Paradeis / des hoff ich zugenieſſen :/: Deñ ich weiß / wenn ich dahin kom̃ / da wird ein ewigr Freuden-Strom ohn maſſen ſich ergieſſen / freu dich mein Seel / und wenn gleich GOtt dich kommen läſt in Angſt und Noth / ſo laß dichs nicht verdrieſſen.

Unſer Leiden auff dieſer Erd / iſt nicht im allergringſten werth / wenn wir das recht bedencken :/: Der übergroſſen Herrligkeit / und wunder-ſchönen Him-

mels-Freud/ die uns Chriſtus wird ſchencken; Da/ da/ wird Er uns allzugleich/ in ſeines lieben Vaters Reich/ mit ewigr Wolluſt trăncken.

GOtt ſelbſt wird ſeyn mein Speiß und Tranck/ mein Ruhm/ mein Lied/ mein Lob-Geſang/ mein Luſt und Wolgefallen :/: Mein Reichthum/ Zierd und werthe Kron/ mein Klarheit/ Licht und helle Sonn/ in ewigr Freud zu wallen: Ja daß ich ſag mit einem Wort/ was mir GOtt wird beſcheren dort Er wird ſeyn alls in allem.

Hůpff auff mein Hertz/ ſpring/ tantz' und ſing/ in deinem GOtt ſey guter Ding/ der Himmel ſteht dir offen :/: Laß dich Schwermuth nicht nehmen ein/ denn auch die liebſten Kinderlein allzeit das Creutz hat troffen/ drum ſey getroſt und glaube feſt/ daß du noch haſt das allerbeſt in jener Welt zu hoffen.

Ein anders.

Im Thon: Was mein GOtt wil/ das gſcheh allzeit/ ꝛc.

FReut euch all die ihr Leide tragt/ allhie auff dieſer Erden :/: Harret des HErrn/ ſeyd unverzagt/ ihr ſolt getrőſtet werden/ denn unſer GOtt lăſt nicht in Spott/ die ſeinem Wort getrauen/ und obs ſchon ſcheint/ als wăr er Feind/ laß ihm doch niemand grauen.

Der HErr hat an ſich einen Brauch/ thut ihn offt wiederholen :/: Wen Er lieb hat/ den ſtrafft er auch/ und zeucht ihn durch die Kohlen/ hălt mit ihm Strauß hart ůberauß/ als wolt er ihn nicht haben/ und mit Gefahr/ ihm nehmen gar/ all Zuſag/ Gnad und Gaben.

Aber ihr Chriſten mercket frey/ es geht ihm nicht von Hertzen :/: Sein gantzer Ernſt iſt nicht darbey/ er thut nur mit euch ſchertzen/ ſich nur ſo ſtellt/ ſein Hertz ver-

verhält/ wil euch ein wenig üben/ und mit der Zucht/ als ungeſucht/ in euch den Glauben prüfen.

Gedenckt/ wie Er dem Abraham/ und Jacob/ Iſaacs Sohne :/: Mit einer ſchweren Bürden kam/ thät ihrer nicht verſchonen/ſie muſten auch/ im ſcharffen Strauch/ die Weg des HErren ſpüren/ von welchem Joch/ ſie Chriſtus doch/ mit Wunder thät außführen.

Marien das auch wiederfuhr/ und dem Heydniſchen Weibe :/: Uns zum Exempel und Figur/daß wir in allem Leide/an GOttes Wort/ ſo wir gehort/allweg feſt ſollen halten/ und kein Gewalt/ noch frembd Geſtalt/ uns davon laſſen ſpalten.

Was GOtt im Wort verheiſſen hat/ und den Chriſten verſprochen :/: Das hat Nachdruck und geht von ſtatt/ wird nimmermehr gebrochen. Ob ſchon dein Schmertz und eigen Hertz/ dich wolten anders wiegen/ kehr dich nicht dran/ GOTT iſt ein Mann/ der nimmermehr kan liegen.

An ſeinem Wort beſtändig bleib/ deſſen ſey hoch gefliesſen :/: Dem HErrn kein Ziel noch Weg fürſchreib/ Er wirds wol ſelber wiſſen/ wodurch er dich gewaltiglich/ zu ſeiner Zeit ſoll ſchützen/ damit es dir zu ſeiner Zeit/ allhie und dort mög nützen.

Wart auß/ ſteh feſt/ gleich wie ein Maur/ gib dich in GOttes Hände :/: Und wo dir wird der Streit zu ſaur/ dich zum Gebethe wende/und Chriſtum bitt/ daß er woll mit dem Heiligen Geiſt dich ſtärcken/ ſo wird er ſich genädiglich mit Troſt laſſen vermercken.

GOtt iſt getreu/ und kennt gar wol aller Menſchen Gebrechen :/: Und weiß wie lang er warten ſoll/ uns wieder zuzuſprechen. Wenn er empfindt/ daß

ſeinem Kind das Hertz wil unterſincken/ ſo ſpringt er zu/ ſchafft Fried und Ruh/ und gibt ihm Wein zu trincken.

O HErr in uns den Glauben mehr/ dieweil wir ſind auff Erden :/: Durchs Creutz uns deinen Willen lehr/ daß wir klug und from̃ werden/ hilff und bewahr/ biß du uns gar vollkommen wirſt erfreuen/ wenn deine Hand/ als ein Gewand/ den Himmel wird verneuen.

Vom Creutz/ Verfolgung und Anfechtung.

Der 7. Pſalm.

Im Thon: Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt/ ꝛc.

AUff Dich/ HErr iſt mein Trauen ſteiff/ errett mich von mein'm Feinde :/: Daß er nicht wie ein Löw ergreiff mein Seel zerreiß geſchwinde/ HErr/ mein GOtt/ hab ich ſolchs gethan/ daß ich Unrecht in Händen han/ Böſes um Fried vergolten.

Oder hab ich den Feinde mein/ ohn Urſach überzogen :/: So ſoll er mein Verfolger ſeyn/ auff mein Seel ſoll ers wagen/ zertret mein Leben in die Erd/ und daß mein Ehr zu Schanden werd/ und leg ſie in den Staube.

O HErr in deinem Zorn ſteh auff/ und mach den Grim̃ zu nichte :/: All meiner Feind und ihren Hauff erweck mir das Gerichte/ daß du geboten haſt allein/ verſam̃le um dich die Gemein/ erhöh dich um ihrnt willen.

Der HErr iſt/ der ſein Volck geleit/ nach ſeinem Willn

Willn auff Erden :/: Richt mich nach meiner Grechtigkeit/ und laß ein Ende werden der Gottloſen Boßheit und Liſt/ förder die Grechten/ denn du biſt/ der kennt ihr Hertz und Nieren.

Mein Schild iſt GOtt/ der Hülffe thut/ den rechtfertigen Hertzen :/: Er iſt allein der Richter gut/ und draut täglich ohn Schertzen/ wenn man ſich nicht bekehren wil/ ſo ſind gewetzt ſein Schwerdt und Pfeil/ ſein Bogen iſt geſpannet.

Er hat auffgelegt tödlich Geſchoß/ ſein Pfeil gericht zum brennen :/: Für ihm kein Gwalt hilfft/ auch kein Schloß/ das Gottlos wird er trennen/ merckt wer böß denckt und arge Tück/und ſchwanger iſt mit Unglück/ der wird ein Fehl gebären.

Er gräbt ein Grub und fället drein/ ſein Unglück wird ſich wenden :/: Auff ſeinen Kopff der Frevel ſein/ wird ihm ſein Scheitel ſchänden/ ich dancke GOTT ſein'n Nahm'n ich lob/ das Gerechtigkeit allein liegt ob/ Lob ſey dem Allerhöchſten.

Der 13. Pſalm.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſein ꝛc.

WIe lange wilt du/ O lieber HERR/ vergeſſen unſer in der ferr? Wie lang wilſt für uns gantz und gar/ dein Gſicht verbergen immerdar?

Wie lang ſoll doch mein Seel und Hertz/ ſich ängſten in ſo groſſem Schmertz? Wie lang ſoll übermütig ſich der Feind erheben über mich?

Schau GOtt und hör'/ in deiner Gwalt/ daß uns des Todes Schlaff nicht halt/ noch ſich der Feind mög rühmen faſt/ daß uns ſo druckt ſein grauſam Laſt.

Daß du biſt gnädig/ wiſſen wir/ und gerne hilffſt/ drum

drum wollen wir/ daß du uns wol thuſt alle Friſt/ dir dancken/ weil ein Leben iſt.

Der 20. Pſalm.

Im Thon: Es woll uns GOtt genädig ſeyn/ ꝛc.

DEr HErr erhör dich in der Noth/ ſein Nahm dich wol behüte :/: Er ſend dir Hülff der fromme GOtt/ und ſtärck dich durch ſein Güte/ dein Gottes-Dienſt Ihm gefällig ſey/ der Ihm geſchicht zu Ehren/ Er woll thun nach dem Willen dein/ was dein Hertz wird begehren/ dein Anſchläg dir gewehren.

Dein Hülff HErr GOtt/ iſt unſer Ruhm/ daß wir in deinem Nahmen :/: Panier auffwerffen/ Thaten thun/ das G'bet iſt Ja und Amen/ dabey man deine Hülffe merckt/ die du deinm Gſalbten leiſteſt/ wenn deine rechte Hand uns ſtärckt/ und gewaltiglich erweiſet/ dein Gnad an uns gepreiſet.

Auff Roß und Wagen trotzen ſehr/ die wider uns thun ſtreiten :/: Wir rühmen aber noch vielmehr/ daß GOtt uns ſteht zur Seiten/ ſein Nahm iſt unſer Zuverſicht/ die Feind durch Ihn wir ſchlagen/ ſie fallen/ wir ſtehn auffgericht/ dem König wir danckſagen/ auff ſeine Hülff wirs wagen.

Der 31. Pſalm. Adam Reußner.

IN dich hab ich gehoffet HErr/ hilff daß ich nicht zu Schanden werd/ noch ewiglich zu Spotte/ das bitt ich dich/ erhalte mich in deiner Treu HERR GOtte.

Dein gnädig Ohr neig her zu mir/ erhör mein Bitt/ thu dich herfür/ eil bald mich zu erretten/ in Angſt und Weh/ ich lieg' odr ſteh/ hilff mir auß meinen Nöthen.

Mein

Mein GOtt und Schirmer ſteh mir bey/ ſey mir ein Burg/ darinn ich frey/ und ritterlich mög ſtreiten wider mein Feind/ der gar viel ſeynd/ an mir auff beyden Seiten.

Du biſt mein Stärck/ mein Fels/ mein Hort/ mein Schild/ mein Krafft/ ſagt mir dein Wort/ mein Hülff/ mein Heil/ mein Leben/ mein ſtarcker GOtt/ in aller Noth/ wer mag dir widerſtreben.

Mir hat die Welt trüglich gericht/ mit Lügen und mit falſchem Gedicht/ viel Netz und heimlich Stricke/ HErr nihm mein wahr/ in dieſer Gefahr/ bhüt mich für falſchen Tücken.

HErr/ meinen Geiſt befehl ich dir/ mein GOtt/ mein GOtt/ weich nicht von mir/ nihm mich in deine Hände/ O wahrer GOtt/ auß aller Noth/ hilff mir am letzten Ende.

Glory/ Lob/ Ehr und Herrligkeit/ ſey GOtt Vater und Sohn bereit/ dem Heiligen Geiſt mit Nahmen/ die Göttlich Krafft/ mach uns ſieghafft/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

Der 62. Pſalm.

Im Thon: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

MEin Seel iſt ſtill in meinem GOtt/ der mir ſtets hilfft auß Nöthen :/: Er iſt mein Hülff/ mein Schutz/ mein Hort/ er kan und wil mich retten/ kein Unfall wird mich ſtürtzen nicht/ den mir der Feind hat zugericht/ mit groſſer Macht und Liſten.

Wie lang wirds denn ſo gehn daher/ daß alle einem ſtellen? :/: Zu würgen ihn ſteht ihr Begehr/ kurtzum ſie wolln ihn fällen/ gleich wie ein' alte hangend

Wand/

Wand/ die auß Muthwil wird angerant/ biß ſie zu Boden liege.

Ihr Hertz/ Mut/ Sinn iſt alls gericht/ zu dämpfſen den Gerechten :/: Mit Lügen und mit falſchem G'dicht/ ſie wider ihn ſtets fechten/ ſie fluchen doch im Hertzen fort/ wenn ſie gleich gebn die beſten Wort/ die Leute zu bethören.

Mein Seele harret nur auff GOtt/ der ſoll mein Hoffnung bleiben :/: Er iſt mein Hülff/ mein Schutz/ mein Hort/ wenn ſie zum Fall mich treiben/ mein Gott iſt mein Heil/ meine Ehr/ mein ſtarcker Fels zum Schutz zur Wehr/ auff Ihn ich mich verlaſſe.

Ach lieben Leut/ hofft ja auff GOtt/ allzeit Ihm feſt vertrauet :/: Schütt auß eur Hertz in aller Noth/ für GOtt/ ſteiff auff Ihn bauet/ der HErr iſt unſer Zuverſicht/ Er wird uns gwiß verlaſſen nicht in allen unſern Nöthen.

Die Menſchen-Kind ſeynd doch nichts werth/ ſo viel ihr ſind auff Erden :/: Auch die ſo groß und hoch geehrt/ zu nicht die Anſchläg werden/ wenigr denn nichts ſie wägen all/ ihr Pracht/ Ruhm/ Witz/ Kunſt allzumal/ iſt eitel und vergebens.

Auff Unrecht/ Frevel und Gewalt/ ſoll niemand ſich verlaſſen :/: Denn groſſe Pracht wird ſelten alt/ wol dem der hält recht Maſſe/ der nicht ſetzt ſein Hertz/ Sinn und Muth/ auff Reichthum und vergänglich Gut/ wenns ihm zufällt mit Hauffen.

GOtt hat ein theures Wort geredt in ſeiner lieben G'meine :/: Ich hab es etlich mal gehört/ GOtt iſt mächtig alleine/ Du HErr biſt gnädig und gerecht/ Du zahlſt und gibſt einm ieden Knecht/ nach ſein Verdienſt und Wercken.

Der 70. Pſalm.

Im Thon: In dich hab ich gehoffet HErr/ ꝛc.

EIl HErr mein GOtt zu retten mich/ mit deiner Hülff verzeuch doch nicht/ zu Schanden wollſt du machen/ die meine Seel in Ungefäll zu bringen ſtetigs trachten.

Zurück mein Feinde müſſen kehrn/ darzu mit Spott gehönet werden/die ſich meins Unglücks freuen/ ſie müſſn zu hand/ werden zu Schand/ die da/ da/ übr mich ſchreyen.

Es müſſen frölich ſeyn in Dir/ die nach dir fragen mit Begier/und ſich von Hertzen freuen/ſagen fort und fort/ gelobt ſey GOtt und hochgebenedeyet.

Ich aber bin elend und arm/ darum/ O GOtt dich mein erbarm/ eil bald mich zu erretten/ mein Zuverſicht/ verzeuch doch nicht/ hilff mir auß meinen Nöthen.

Der 121. Pſalm.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn/ ꝛc.

ICh heb' mein Augen ſehnlich auff/ und ſeh' die Berge hoch hinauff/ wenn mir mein GOtt vom Himmels Thron/ mit ſeiner Hülff zu ſtatten komm.

Mein Hülffe kömt mir von dem HERRN/ Er hilfft uns ja von Hertzen gern/ Himmel und Erd hat Er gemacht/ Er hält über uns Hut und Wacht.

Er führet mich auff rechter Bahn/ wird deinen Fuß nicht gleiten lahn/ ſetz nur auff GOtt dein Zuverſicht/ der dich behütet/ ſchläfet nicht.

Der treue Hüter Iſrael/ bewahret dir dein Leib und Seel/ Er ſchläfft nicht weder Tag noch Nacht/ wird auch nicht müde von der Wacht.

Für allem Unfall gnädiglich/ der fromme GOtt behütet dich/ unter dem Schatten ſeiner Gnad/ biſt Du geſichert früh und ſpat.

Der Sonnen Hitz/ des Mondes Schein/ ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn/ GOtt wendet alle Trübſal ſchwer/ zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

Kein Ubels wird begegnen dir/ des HERREN Schutz iſt gut dafür/ in Gnad bewahrt Er deine Seel/ für allem Leid und Ungefäll.

Der HErr deinn Außgang ſtets bewahr/ zu Weg und Steg geſund dich ſpar/ bring dich zu Hauß in ſein'm Geleit/ von nun an biß in Ewigkeit.

Ein anders.

MAg ich Unglück nicht widerſtahn/ muß Ungnad han der Welt/ für mein recht Glauben :/: So weiß ich doch es iſt mein Kunſt/ GOttes Huld und Gunſt/ diß muß man mir erlauben/ GOtt iſt nicht weit/ ein kleine Zeit Er ſich verbirgt/ biß Er erwürgt/ die mich ſeins Worts berauben.

Nicht wie ich wil ietzund mein Sach/ weil ich bin ſchwach/ und GOtt mich Furcht läſt finden :/: So weiß ich daß kein Gwalt bleibt feſt/ iſts allerbeſt/ das Zeitlich muß verſchwinden/ das ewig Gut/ macht rechten Mut/ dabey ich bleib/ wag Gut und Leib/ GOtt helff mirs überwinden.

All Ding ein Weil/ ein Sprichwort iſt/ HErr JEſu Chriſt/ Du wirſt mir ſtehn zur Seiten :/: Und ſehen auff das Unglück mein/ als wär es dein/ wenns wider mich thut ſtreiten/ muß ich denn dran/ auff dieſe Bahn/ Welt/ wie du wilt/ GOtt iſt mein Schild/ der wird mich wol beleiten.

Ein

Ein anders. Paulus Eberus.

Das Gebeth Joſaphat/ Chron. 20.

WEnn wir in höchſten Nöthen ſeyn und wiſſen nicht wo auß noch ein/ und finden weder Hülff noch Rath/ ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

So iſt das unſer Troſt allein/ daß wir zuſammen in gemein dich anruffen/ O treuer GOtt/ um Rettung auß der Angſt und Noth.

Und heben unſer Augn und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz/ und ſuchen der Sünden Vergebung/ und aller Straffen Linderung.

Die Du verheiſſeſt gnädiglich allen die darum bitten dich/ im Namen deins Sohns JEſu Chriſt/ der unſer Heil und Fürſprecher iſt.

Drum kommen wir O HErre GOtt/ und klagen Dir all unſer Noth/ weil wir ietzt ſtehn verlaſſen gar/ in groſſer Trübſal und Gefahr.

Sieh nicht an unſer Sünde groß/ ſprich uns derſelben auß Gnaden loß/ ſteh uns in unſerm Elend bey/ mach uns von allen Plagen frey.

Auff daß von Hertzen können wir/ nachmals mit Freuden dancken dir/ gehorſam ſeyn nach deinem Wort/ Dich allzeit preiſen hie und dort.

Ein anders.

Johann Riſtens/ Hollſteiniſch. Predigers.

Im Thon: Auff meinen lieben GOtt/ ꝛc.

NUn iſt die Noth fürbey/ und ich bin Sorgen frey/ denn GOtt der hat verjaget/ den/ der mich hart geplaget/ drum wil mit ſüſſen Weiſen/ ich meinen Beyſtand preiſen.

Seht wie der Feinde Rath ſich ſelbſt vernichtet hat/ ja GOtt hat ſie geſchändet/ und ihren Sinn verblendet/ was der wil hintertreiben/ kan nicht beſtändig bleiben.

Vernehmet was ich ſing'/ Er ſelbſt weiß alle Ding'/ auch ſihet Er nicht minder/ auff aller Menſchen Kinder/ Er kan die Hertzen lencken/ daß ſie ſich recht bedencken.

Es hilfft ja keine Macht/ noch äuſſerlicher Pracht/ es gelten keine Roſſe/ kein Fürſt auff ſeinem Schloſſe/ kan GOttes Hand entfliehen/ noch ſich der Straff entziehen.

Der HErr hält den in Hut/ der recht und gutes thut/ ja der auff Ihn kan hoffen/ im Fall ihn hat getroffen das Creutz an allen Enden/ denn wil Er Hülffe ſenden.

Du Richter aller Welt/ dir hab' ichs heimgeſtellt/ was mir in dieſen Jahren/ von Menſchen wiederfahren/ du wirſt es ohne ſchonen/ zu rechter Zeit belohnen.

Ihr aller Boßheit voll/ was dencket ihr doch wol? Der Aug' und Ohr geſchaffen/ daß er noch ſolte ſchlaffen? Wie ſolte der nicht ſehen/ der alles läſt geſchehen?

Ihr Narren mercket doch/ mein GOtt der lebet noch/ Er ſelbſt hat außgeführet das Werck ſo mich berühret/ was hilfft euch nun eur treiben? Recht muß doch Recht verbleiben.

In dieſem Unglücks-Spiel hatt' ich zwar Kummers viel/ ich ſaß in tieffen Sorgen/ vom Abend biß zum Morgen/ ich durch den Neid gedrücket/ gieng jämmerlich gebücket.

Doch war der HErr mein Heil/ mein Helffer und

mein

mein Theil/ Er als ein Schutz der Armen/ ließ eilends ſich erbarmen mein Unglück/ das mich plagte/ ja mir das Hertz abnagte.

Da ſprach ich/ Gottes Rach folgt meinen Neidern nach/ nun iſt ihr Rath zerſtöret/ denn GOTT hat mich erhöret/ ſein Hand iſt hoch erhoben/ Ihn wil ich ewig loben.

Hinführo klag' ich nicht/ denn GOtt der iſt mein Licht der Schützer meines Lebens/ läſt alles ſeyn vergebens/ was Menſchen-Kinder machen/ Er muß nur ihrer lachen.

Wenn gleich ein gantzes Heer mich jagte noch ſo ſchwer/ darff ich doch nicht erſchrecken/ denn GOtt kan mich bedecken/ ja noch in dieſem Leben/ mir Uberwindung geben.

GOTT iſt mein Hülff und Schutz/ mein Fels/ Hort/ Stärck und Trutz/ weil der mich läſſet ſiegen/ darff ich nicht unterliegen/ drum iſt der Feinde Toben ſo plötzlich auch verſtoben.

Nun HErr ich freue mich/ ich komm' und preiſe dich/ ich dancke dir von Hertzen/ daß Du die Noth und Schmertzen/ welch' über mich war'n kommen/ ſo bald hinweg genommen.

Sehr hoch gelobt ſey GOtt/ der ſtarcke Zebaoth/ ich wil mit ſüſſen Weiſen/ Ihn unauffhörlich preiſen/ und rühmen ſeinen Nahmen/ hilff groſſer Schutz-HErr/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Was mein GOtt wil/ das geſcheh allzeit/ ꝛc.

FRiſch auff mein Seel/ verzage nicht/ GOtt wil ſich dein erbarmen :/: Rath/ Hülff wird Er dir thei-

theilen mit/ Er iſt ein Schutz der Armen/ obs offt geht hart/ im Roſen Gart kan man nicht allzeit ſitzen/ wer Gott vertraut/hat wol gebaut/den wil er ewig ſchůtzen.

Diß hat Joſeph der fromme Mann/ ſehr offt und viel erfahren :/: Von David/ Job man leſen kan/ wie ſie in Unfall waren/ noch hat ſie GOtt in ihrer Noth/ genådiglich behůtet; Denn wer GOtt traut/ hat wol gebaut/ wenn noch der Feind ſo wůtet.

Trotz ſey dem Teuffel und der Welt/ von GOtt mich abzufůhren :/: Auff Ihn mein Hoffnung iſt geſtellt / ſein Gutthat thu ich ſpůren/ denn Er mir hat/ Gnad/ Hůlff und Rath/ in ſeinem Sohn verheiſſen/ wer Ihm vertraut/ hat wol gebaut/ wer wil mich anders weiſen?

Wenn bőſe Leut ſchon ſpotten mein / mich gantz und gar verachten :/: Als ſolt GOtt nicht mein Helffer ſeyn/ dennoch wil ichs nicht achten/ der Schutz-HErr mein/ iſt GOtt allein/ dem hab ich mich ergeben/ dem ich vertrau/ feſt auff Ihn bau/ der kan mich wol erheben.

Ob ſichs bißweilen ſchon anließ/ als wolt mich GOtt nicht ſchůtzen :/: Und hått die Welt mein überdrůß/ wolt mich auch darzu trotzen/ ſo weiß ich doch/ Er wird mich noch/ zu ſeiner Zeit nicht laſſen / wer GOtt vertraut/ hat wol gebaut / wie konnt Er mich denn haſſen?

Darum freu dich mein liebe Seel/ es ſoll kein Noth nicht haben :/: Welt/ Sůnd / Tod / Teuffel und die Hőll/ ſoll dir ewig nicht ſchaden/ denn GOttes Sohn/ der Gnaden-Thron / hat ſie all überwunden/ auff GOtt vertrau/ feſt auff Ihn bau/ Er hilfft zu allen Stunden.

Der

Der keinen Er verlaſſen hat/ die nach ſeinm Willen leben :/: Um Gnad/ Hůlff ſuchen früh und ſpat/ ſich gäntzlich Ihm ergeben/ Glaub/ Lieb/ Gedult/ bringt GOttes Huld/ darzu ein gut Gewiſſen. Wers GOTT zutraut/ feſt darauff baut/ der ſolls ewig genieſſen.

Wer aber Hůlff bey Menſchen ſucht/ und nicht bey GOTT dein HErren :/: Derſelb iſt Gottlos und verflucht/ kômt nimmermehr zu Ehren/ denn GOtt allein/ wil Helffer ſeyn/ in JEſu Chriſti Nahmen/ wer ſolches glaubt/ und GOtt vertraut/ ſoll ſelig werden/ Amen.

Ein anders.

Johann Hermans von Köben.

Im Thon: In dich hab ich gehoffet HERR/ 2c.

ACh traure nicht du frommer Chriſt/ der du im Elend ietzund biſt/ muſt gehn auff frembder Straſſen; Schwer iſt das Joch/ doch lebet noch/ der ſein Volck nie verlaſſen.

Gedencke nicht du ſeyſts allein; Es haben můſſen Pilgram ſeyn/ Ertz-Väter und Propheten; Ja Gottes Kind/ frey aller Sůnd/ war auch in ſolchen Nöthen.

Schau ůber dich da wohnet Gott/ verſöhnt durch Chriſti Creutz und Tod/ von dem kan dich nichts ſcheiden/ dir iſt bereit/ fůr aller Zeit/ das Himmelreich voll Freuden.

Mit Gnaden iſt und bleibt in dir dein treuer Heiland fůr und fůr. Du haſt ein rein Gewiſſen/ der alte Drach/ in Schimpff und Schmach/ liegt unter deinen Fůſſen.

Sind um dich her der Feinde viel/ ſo hat doch GOTT geſteckt ein Ziel/ daß ſie nicht ůberſchreiten.

Findt ſich Gefahr/ der Engel Schaar/ muß ſelber für dich ſtreiten.

GOtt zehlet alle Härlein klein/ nicht eines ſoll verloren ſeyn/ wie ſolt Er denn nicht ſorgen/ für Seel und Leib/ für Kind und Weib/ ſie ſind ihm unverborgen.

Wenn wider dich die Feind auffſtehn/ zu Rath in vollem Hauffen gehn/ ſind ſtoltz und hoch vermeſſen/ lacht ihrer GOtt/ und macht zu Spot/ die ſein Volck wollen freſſen.

Nim̃t deine Trůbſal überhand/ ſo iſt dir doch auch diß bekant/ daß du muſt Creutze leiden/ zu GOttes Ehr/ umb rechte Lehr/ und Abfall zu vermeiden.

Wird dir dein zeitlich Gut geraubt/ und mit zu nehmen nichts erlaubt/ befihl GOtt deine Sache/ Er iſts/ der richt/ wenn niemand ſpricht/ ſein iſt allein die Rache.

Dein traurig Hertze ſprich zu Ruh/ GOtt wird dir Leute ſchicken zu/ die werden dir beyſpringen mit treuem Rath/ und in der That/ daß du ihm wirſt lobſingen.

Er wird ein Råumlein dir beſchern/ daß du dich ehrlich wirſt ernåhrn/ und können ſicher wohnen/ biß Er zu ſich wird nehmen dich/ und deine Treu belohnen.

Da wirſt du ſehn mit Freudigkeit/ was denen iſt für Qual bereit/ die dich ſo ſchmertzlich plagen/ die Laub und Gras/ die důrr und naß/ den Glåubigen verſagen.

Hergegen wirſt du ewiglich/ bey GOtt und mit GOTT freuen dich/ dort im verklårten Leben; Für Spott und Hohn/ wird Er die Kron der Herrligkeit dir geben.

Du wirſt erfahren in der That/ daß deine Zier in

GOttes

GOttes Stadt/ die nicht von dir wird weichen/ mit aller Pein/ die hier mag ſeyn/ gar nicht ſey zu vergleichen.

Wenn ſie denn ſolches werden ſchaun/ wird mancher ſich im Kopffe kraun/ der ietzund jubiliret/ ihr beſtes Gut wird ſeyn die Glut/ vom Satan aufgeſchůret.

Wolan/ ſo leid iezt was du ſolt/ und wenn auch gleich der Teuffel wolt im Zorn die Hőll anzůnden/ dennoch wirſt du/ in Fried und Ruh/ bey GOtt dein Råumlein finden.

Ein anders.

Im Thon: Ach wie elend iſt unſer Zeit/ ꝛc.

DAs liebe Creutz nicht auſſen bleibt/ bey denen die GOtt lieben :/: Hőr' aber/ was denſelben treibt/ uns auff die Weiß zu ůben / er meynt es gewiß von Hertzen gut/ und hålt uns denn in ſeiner Hut/ trőſtet wenn Er betrůbet.

Er fůhret in die Hőll hinein/ und wil uns wieder holen :/: Wenn andre fůhlen ſchwere Pein/ ſeyn wir Jhm hoch befohlen; Gleich wie ein Kind ſein Vater froñ ſchlågt/ daß es nicht zu Schaden komm/ ſo thut GOtt unſer HErre.

Mein Seel ich faſſe mit Geduld/ und trau Chriſto meinm HErren :/: Denn weil ich ſpůre ſeine Huld / mag ſich der Satan ſperren ſo lang er wil/ kåms noch ſo hoch / was mich důnckt ſchwer/ iſt Chriſti Joch/ der hat mirs zugeſchicket.

Ein Laſt legt Er meinm Růcken auff/ und hilfft ſie ſelber tragen :/: Drum liebes Hertz / nur mercke drauff/ was dir ſein Wort thut ſagen/ mein Joch iſt ſanfft / mein Laſt iſt leicht/ das bleibt wahr/ ob ſchon mancher keicht/ und thut nach Rettung ſchreyen.

Das End iſt nah/ die Hülff' kömt an / das danck ich meinm Erlöſer :/: Und bleibe auff der rechten Bahn/ ſolts gleich noch werden böſer/ das rechte Ziel Er ordnet wol / und weiß wenn Er uns helffen ſoll/ Jhn laß ich dafür ſorgen.

Das glaub ich ja / O frommer GOtt / ſtärck in mir ſolch Vertrauen :/: Das Fleiſch ſehr wancket in der Noth/ und läſt ihm vielmals grauen/ mit deinem Geiſt steh Du mir bey / daß mein Hertz voller Hoffnung ſey/ ſonſt machs nach deinem Willen.

Ein anders.

Im Thon: Komt her zu mir ſpricht GOttes Sohn/ ꝛc.

JN aller Gefahr/ Trübſal und Noth/ im Elend / Kranckheit/ Angſt und Tod/ in Teuffels Liſt und Zoren/ ja wenn all Menſchlich Hülff zerrinnt / all Kunſt/ Troſt/ Rath und Witz verſchwindt / da bin ich unverlohren.

Denn wie könt' ich verloren ſeyn/ dieweil der ewig GOtt iſt mein/ mit ſeinm Hertz/ Hand und Munde? Dieſe drey Wort/ mein Hertz merck wol / ſie ſtecken wahres Troſtes voll / widr Tod / Teuffl / Höll und Sünde.

Wahrhafftig iſt GOtts Wort und Mund/ das iſt allein mein Freud all' Stund/ er allein kan nicht lügen/ ſein Hülff' er mir verſprochen hat / durch Chriſt ſein Sohn/ die ewig Gnad/ er wird mich nicht betrügen.

Die Finger GOttes bereitet han/ die Erd/ Meer/ Himmel/ Sonn und Mond/ ſamt allen Creaturen/ noch muß ſolch feſtes Werck vergehn / allein GOtts Wort und Wahrheit bſtehn/ die niemand kan verführen.

Das

Das ander iſt GOtts Vater Hertz/ welchs mich tröſtet in allem Schmertz/ mit reichem Geiſt und Gaben/ in ſeinem Sohn dem HErren Chriſt/ des Blut für mich vergoſſen iſt/ wer könt mich lieber haben?

Denn wer hat ie ſolch Lieb gehört/ wer hat ſolch Vater-Hertz geſpürt/ das auch ſeins Sohns nicht ſchonet? Damit nur wiedr erlöſet werd der Menſch/ die elend Aſch und Erd/ dem ſonſt die Höll hätt gelohnet.

Das dritt' iſt ſein allmächtig Hand/ die ſich weit ſtreckt in alle Land/ in Himmel und auff Erden/ ihr Macht noch unverkürtzet iſt/ und ſteht bey uns zu aller Friſt/ biß daß wir ſelig werden.

Denn der gebeut dem wilden Meer/ daß ſichs zertheil' und brauß nicht mehr/ der den Todt'n gibt das Leben/ der ſtill heiſt ſtehn/ der Sonnen Lauff/ ja der die Welt auß nichts erſchuff/ wer kan dem widerſtreben?

Drum wir dir billich dancken HErr/ Dir allein geben Ruhm und Ehr? in dem wir neugeboren/ gib daß wir gläubn auß Hertzen-Grund/ allzeit an dein Hertz/ Hand und Mund/ ſo ſeyn wir unverloren.

Ein anders.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt ich weiß gar wohl/ rc.

HErr JEſu Chriſt/ ich ſchrey zu Dir/ auß hoch-betrübter Seele :/: Dein' Allmacht laß erſcheinen mir/ und mich nicht alſo quäle! viel gröſſer iſt die Angſt und Schmertz/ ſo anficht und turbirt mein Hertz/ als daß ich kan erzehlen.

HErr JEſu Chriſt/ erbarm dich mein/ durch deine groſſe Güte :/: Mit Erquickung und Hülff erſchein meinm traurigem Gemüte/ welchs elendiglich wird geplagt/ und ſo du nicht hilffſt/ gar verzagt/ dieweils kein'n Troſt kan finden.

HErr JEſu Chriſt/ groß iſt die Noth/ darinn ich jetzt thu ſtecken :/: Ach hilff mein allerliebſter GOtt! ſchlaff nicht/ laß dich erwecken; Niemand iſt der mir helffen kan/ kein Creatur ſich mein nim̃t an/ ich darffs auch niemand klagen.

HErr JEſu Chriſt/ Du biſt allein/ mein Hoffnung und mein Leben :/: Drum wil ich in die Hände dein/ mich gantz und gar ergeben; O HErr laß meine Zuverſicht auff dich zu Schanden werden nicht/ ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

HErr JEſu Chriſte GOttes Sohn/ zu Dir ſteht mein Vertrauen :/: Du biſt der rechte Gnaden-Thron/ wer nur auff dich thut bauen/ dem ſtehſt Du bey in aller Noth/ hilffſt ihm im Leben und im Tod/ darauff ich mich verlaſſe.

HErr JEſu Chriſt/ das Elend mein thu gnädiglich anſehen :/: Durch die heilge Fünff Wunden dein hör mein Gebeth und Flehen/ welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmertz/ zu Dir außgeuſt mein traurigs Hertz/ ach laß dichs doch erbarmen.

HErr JEſu Chriſt/ wenn es iſt Zeit/ nach deinem Wolgefallen :/: Hilff mir durch dein Barmhertzigkeit/ auß meinen Aengſten allen/ zerſtör den Anſchlag meiner Feind/ die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd/ laß mich nicht unterdrücken.

HErr JEſu Chriſt/ die Freunde mein/ mit Leib und auch der Seele :/: In die Huld und Genade dein/ ich treulich thu befehlen/ ſchütz ſie durch dein Barmhertzigkeit/ und wend in Freud mein groſſes Leid/ welchs ich dir ſehnlich klage.

HErr JEſu Chriſt/ ich weiß kein'n Rath/ des Elends loß zu werden :/: So du nicht hilffſt durch deine

deine Gnad/ ſo lang ich leb auff Erden; Wenn es Dir denn nun ie gefällt/ daß ich alſo ſoll ſeyn gequält/ ſo gib mir Krafft und Stärcke.

HErr JEſu Chriſt/ verleih Geduld/ hilff mir mein Creutz' ertragen :/: Wend nicht von mir ab deine Huld/ und ſo Du mich wilt plagen/ es zeitlich hier am Leibe thu/ gib nur der armen Seelen Ruh/ daß ſie dort mit dir lebe.

HErr JEſu Chriſt/ das gläub ich doch/ auß meines Hertzen Grunde :/: Du wirſt mich wol erhören noch/ zu rechter Zeit und Stunde; Denn du haſt mich noch nie verlan/ wenn ich dich hab geruffen an/ des ich mich hertzlich tröſte.

HErr JEſu Chriſt/ einiger Troſt/ zu dir wil ich mich wenden :/: Mein Hertz-Leid iſt dir wol bewuſt/ du kanſt und wirſt enden; In deinen Willn ſey es geſtellt/ machs lieber GOtt/ wie dirs gefällt/ dein bin und wil ich bleiben.

HErr JEſu Chriſt/ die Seufftzer mein/ ſo ich ietzt für dich bringe :/: Beſpreng doch mit dem Blute dein/ damit ſie hindurch dringen/ und erweichen das Vater-Hertz/ daß Er abwend all Noth und Schmertz/ die uns von Dir wolln trennen.

HErr JEſu Chriſt/ mit Hülff' erſchein/ alln Armen und Elenden :/: Die ietzt in groſſen Nöthen ſeyn/ thu dich zu ihnen wenden/ mit ſtarcker Hand herauß ſie reiß/ dafür ſie dir dort Lob und Preiß ewiglich ſagen werden.

Ein anders.

Im Thon: Ach GOtt vom Himmel ſieh darein/ rc.

AM Freytag muß ein ieder Chriſt/ ſein Creutz mit Chriſto

Chriſto tragen :/: Biß der Sabbath verhanden iſt/ denn ruht er in ſeinm Grabe/ biß kömmt der fröliche Oſter-Tag/ denn ihn das Grab nicht halten mag/ mit Freuden er auffwachet.

Der Freytag währt ein kleine Zeit/ weil wir leben auff Erden :/: Mit Jammer/Angſt und Hertzen-Leid/ daran betrübt wir werden/ das macht Adams und unſer Schuld/ wol dem/ der ſein Creutz mit Gedult/ dem HErren Chriſt nachträget.

Am Sabbath kommen wir zur Ruh/ all's Creutz wird weggenommen :/: Wenn uns ietzt gehn die Augen zu/ und unſer Stund iſt kommen/ den trägt man uns ins Ruh-Bettlein/darinn gar ſanfft wir ſchlaffen fein/ biß uns der HErr auffwecket.

Denn kömt der frölich Oſter-Tag/ ſo werden wir auffwachen :/: Der Tod uns nicht mehr halten mag/ Chriſtus wird uns loß machen/ da werden wir in ſeinem Reich/ in Freuden leben ewiglich/ HErr Chriſt das hilff uns/ Amen.

Ein anders.

Johann Kiſtens/ Holſteiniſch. Predigers.

Im Thon: Von GOtt wil ich nicht laſſen/ ꝛc.

ICh wil den HErren loben/ ſein Lob ſoll immerdar/ noch ferner ſtehn erhoben/ als bey der Sterne Schaar/ es ſoll mein Hertz und Mund ſich GOttes Güt erfreuen/ ja weit und breit außſchreyen deſſelben Gnaden-Bund.

Helfft mir den HERREN preiſen/ ihr Chriſten überall/ mit wunderſchönen Weiſen mit Inſtrumenten-Schall'/ Er hat ſein gnädigs Ohr mir zeitig zu gewendet/ und Hülffe mir geſendet/ drauff kam ich bald empor.

Nur der iſt wol beſtanden/ der ihn hat angeſehn/ denn keiner wird zu Schanden/ der ihm kan nahe gehn/ da der Elende rieff/ hat ihn der HERR erhöret/ in Luſt ſein Leid verkehret/ darinn er lag ſo tieff.

Ach ſehet doch und ſchmecket/ wie freundlich daß Er iſt! Wie fein Er uns bedecket/ für Satans Macht und Liſt/ Er wachet um uns her/ wol dem der auff ihn bauet/ und ſeiner Güte trauet/ dem fällt kein Creutz ſo ſchwer.

Des HErren Augen ſehen/ was der Gerechte macht/ auch müſſen offen ſtehen ſein' Ohren Tag und Nacht/ Er höret ihr Geſchrey/ wenn Trübſal ſie wil tödten/ ſo hilfft Er ſchnell auß Nöthen/ und macht ſie Sorgen frey.

Der HErr iſt nahe denen/ die traurigs Hertzens ſind/ wie ſich ſonſt Eltern ſehnen/ nach ihrem ſchwachen Kind! Alſo nim̃t gnädig an zerſchlagene Gemüter/ Iſraels Hirt' und Hüter/ der alles heilen kan.

Der HErr hat nicht verborgen ſein Angeſicht für mir/ denn als mein Hertz voll Sorgen/ ſich ſelbſt verzehrte ſchier/ da trat Er bald herzu/ und ſtillte mein Verlangen/ als ich ſein Hülff empfangen/ da fühlt ich ſtündlich Ruh.

Er kennet ja den Jammer/ der oft ſo grauſamlich/ in dieſer Thränen-Kammer/ verzehret dich und mich/ drum iſt mein Hertz gewiß/ daß Er auff alles mercket/ und die Betrübten ſtärcket in ihrer Kümmernüß.

Laß gnädig Dir gefallen/ Du meines Lebens Hort/ diß meiner Zungen Lallen/ es ſind dein eigne Wort; Ach nihm ſie von mir an/ dieweil mir wil geziemen/ von Hertzen dich zu rühmen/ ſo lang' ich reden kan.

Man

Man lobt dich in der Stille/ du Sions Schutz und Heil/ HERR hilff/ daß ich erfülle/ was ich zu meinem Theil/ dir kindlich leiſten ſoll/ im̃ittels laß für allen/ diß Opffer dir gefallen/ ſo werd ich Jauchtzens voll.

Das iſt ja meine Freude/ daß ich im Glück und Noth/ von meinem GOtt nicht; ſcheide/ und ob mich gleich der Tod hinreiß auß dieſer Welt/ bleib ich doch GOtt ergeben/ der friſte mir mein Leben/ ſo lang es ihm gefällt.

Wie kan ich dir bezahlen/ HErr deine Güt' und Treu? Es ſoll zu tauſendmahlen/ mein Danck-Lied werden neu/ auff meine Seele/ fort/ dem HErren wil ich ſingen/ laß Himmels-Lieder klingen/ mit Freuden hier und dort.

Der 137. Pſalm. Wolffgang Dachſtein.

AN Waſſer-Flüſſen Babylon/ da ſaſſen wir mit Schmertzen :/: Als wir gedachten an Zion/ da weinten wir von Hertzen/ wir hiengen auff mit ſchwerem Mut/ die Harffen und die Orgeln gut/ an ihre Bäum der Weiden/ die drinnen ſind in ihrem Land/ da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

Die uns gefangen hielten lang/ ſo hart an ſelben Orten :/: Begehrten von uns ein'n Geſang/ mit gar ſpöttlichen Worten/ und ſuchten in der Traurigkeit/ ein frölich Gſang/ in unſerm Leid/ ach lieber thut uns ſingen ein Lob-Geſang ein Liedlein ſchon/ von den Gedichten auß Zion/ das frölich thut erklingen.

Wie ſollen wir in ſolchem Zwaug und Elend ietzt vorhanden :/: Dem HErren ſingen ein Geſang/ ſo gar in frembden Landen/ Jeruſalem vergeß ich dein/ ſo wolle

wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen in meinm Leben/ wenn ich nicht dein bleib eingedenck/ mein Zung ſich oben anehenck/ und bleib am Rachen kleben.

Ja wenn ich nicht mit gantzem Fleiß/ Jeruſalem dich ehre :/: Jm Anfang deiner Freudenpreis/von ietzt und immermehre/ gedenck der Kinder Edom ſehr/ am Tag Jeruſalem/O HErr/die in ihr Boßheit ſprechen: Reiß ab/ reiß ab/ zu aller Stund/ vertilg ſie gar biß auff den Grund/ den Boden wolln wir brechen.

Du ſchnöde Tochter Babylon/ zerbrochen und zerſtöret :/: Wol dem/ der dir wird gebn den Lohn/und dir das wiederkehret/dein Ubermut und Schalckheit groß/ und miſſt dir auch mit ſolchem Maß/ wie du uns haſt gemeſſen/ wol dem der deine Kinder klein erfaſt und ſchlägt ſie an ein Stein/ damit dein werd vergeſſen.

Ein anders.

Johann Riſtens/ Hollſteiniſch. Predigers.

Jm Thon: Es iſt das Heil uns kommen her/ ꝛc.

WJe ſoll ich armer Sünden-Knecht/ HERR Chriſt auff dieſer Erden/ verhalten mich/ daß ich gerecht und ſeelig möge werden? Denn Satan plagt mich grauſamlich/ Welt/ Sünd und Creutz belegen mich/ mit mancherley Beſchwerden.

Du lehreſt mich/ O treuer GOtt/ im Fall ich woll' erlangen den Himmel/ daß ich keinen Spott ſoll treiben/ auch nicht prangen mit angemaſter Heucheley/ denn das iſt rechte Triegerey/ ja Gifft der alten Schlangen.

Sucht iemand bey den Leuten Ruhm/ und liebet nicht von Hertzen den Himmel/ als ſein Eigenthum/ der wird durch leichtes Schertzen/ empfinden bald des HEr-

HErren Rach/ in dieſem Leben/ und hernach der Höllen bittre Schmertzen.

Ach/ wenn wir alles das gethan/ was uns zu thun befohlen/ ſo gehn wir doch die Sünden-Bahn/ drum muß man unverholen bekennen/ daß durchs Satans Liſt/ein ieder Menſch verterbet iſt/vom Haupt biß auff die Sohlen.

Menſch/ wilt du die Gerechtigkeit/ die gültig iſt/ erwerben/ ſo muß du noch in dieſer Zeit/ erkennen dein Verterben/ bereue ja den Sünden-Riß/ wer das nicht thut/ der muß gewiß in Sünden ewig ſterben.

Ach HErr/ es iſt hie niemand rein/ der auß dem Fleiſch geboren/ wie könt ein Menſch doch heilig ſeyn/ der gäntzlich war verloren? Die Himmel ſind ja ſelbſt befleckt/ und wir mit Sünden angeſteckt/ viel ſchwärtzer als die Mohren.

Es iſt hie gantz kein Unterſcheid/ dieweil die Menſchen-Kinder bedecket ſind durch Adams Kleid/ wir heiſſen alle Sünder/ die nur auff eitlen Wegen gehn/ ach unſer Ruhm mag nicht beſtehn/ nichts Gutes iſt dahinder.

Wo ſollen wir denn fliehen hin? Allein zu Gottes Güte/ dieſelb' iſt unſer Tröſterin/ der Satan tob' und wüte nur immer fort/ ſo weiß ich doch/ daß unſer GOtt ſey gnädig noch/ und freundlich von Gemüte.

Des HErren Gnad iſt über-groß/ ſie muß ohn Ende ſtehen/ ein Menſch liebt ſeinen Nechſten bloß/ pflegt weiter kaum zu gehen/ GOtt aber/ der uns weit und breit/ erfüllet mit Barmhertzigkeit/ heiſt uns auff Jhn nur ſehen.

Doch wird ein ieder Sünden-Knecht/ in GOttes Zorn beſchloſſen/durch Chriſti Blut allein gerecht/das

Er

er für uns vergoſſen/ er hat den Himmel wieder bracht/ er iſt es/ der uns hat gemacht zu ſeinen Reichsgenoſſen.

Immittelſt ſoll ein ieder Chriſt/ GOtt opffern ſeine Gaben/ und fragſt du noch was opffern iſt/ GOtt wil die Werck auch haben/ bleib ihm getreu biß in den Tod/ und hoff auff Ihn in aller Noth/ ſo wil er ſtets dich laben.

Dem Nechſten muſt du freundlich ſeyn/ nicht ſchelten ihn noch haſſen/ der Liebe Feur bleibt allzeit rein/ ſo wirſt du nimmer laſſen zu dienen ihm auß Hertzen-Grund/ und dem wird weder Hand noch Mund/ das Schwerdt des Eifers faſſen.

Heg' endlich einen ſanfften Mut/ wolt einer ſich ſchon rächen/ vergib ihm bald/ wie Chriſtus thut/ die Menſchlichen Gebrechen/ GOtt wird dich wiedrum machen frey/ ja wenn dein Stündlein kömt herbey/ dir ſüſſen Troſt zuſprechen.

Ein anders.

Im Thon: Mag ich Unglück nicht widerſtahn/ ꝛc.

ALlein zu GOtt mein Hoffnung ſteht/ wie es mir geht/ wil ich auff Ihn vertrauen :/: In Noth und Widerwertigkeit/ wil ich allzeit/ hart und feſt auff Ihn bauen/ Er iſt mein Schutz/ drum Teuffel Trotz/ Trotz aller Welt/ GOtt bey mir hält/ für niemand ſoll mir grauen.

Menſchliche Hülff iſt gar umſonſt/ der Herren Gunſt thut manchen Mann betriegen :/: Denn/ wenn ſchon einer lang drauff hofft/ verdients auch offt/ von ihm was zu erkriegen/ bald einer kömt/ der das weg nimt durch Heucheley/ Frömkeit und Treu muß allzeit unterliegen.

Betrug und Tück nimt überhand/ Laſter und

Schand/ ietzund gar oben ſchwebet :/: Wiedrum Tugend und Erbarkeit/ ſtehn gar ſehr weit/ nach Ehren niemand ſtrebet/ wer nun das ſicht/ bey ſich ſo ſpricht: Es ſey kein GOtt/ treibt drauß ein Spott/ Gottlos und ſicher lebet.

Du aber nicht ſo richten wollſt/ bedencken ſollſt/ daß GOtt ſey from̃ und linde :/: Der unſern Sůnden lang zuſicht/ und nicht bald richt/ biß ſeine Zeit ſich finde/ muß es denn ſeyn/ ſo ſchmeiſt Er drein/ mit ſeiner Ruth/ der ſonſt iſt gut/ der ſtrafft denn hart und gſchwinde.

Ob dir nun GOtt auch nicht bald fůgt/ dran dich begnůgt/ laß dich es nicht anfechten :/: Wenn Er ſich ſchon ungnådig ſtellt/ dich lang auffhålt/trau Ihm/als dem Gerechten/ wart ſeiner Gnad/ uud geh gerad/ die Frommen låſt Er nimmermehr/ hilfft ſeinen treuen Knechten.

Stell dein' Hoffnung allein zu Gott/in aller Noth wirff auff Ihn deine Sorgen :/: Er weiß wol was wir armen Leut/ bedůrffen heut/ was wir bedůrffen morgen/ uns Er ernåhrt/ uns alls beſchert/ was uns gebricht/ Ihm mangelt nicht/ darff auch von niemand borgen.

Denn da ich jung geweſen bin/ die Zeit iſt hin/ nun bin ich wol bey Jahren :/: Ich hab durchwandert Stådt und Land/ viel Leut erkant/ doch hab ich nie erfahren/daß der Gerecht/ und ſein Geſchlecht/auß Hungers-Noth/ herum nach Brodt/ betteln gegangen wåren.

Vielmehr ich lerne daß Unfall/ Angſt und Trůbſal/ ſey der Gottloſen Lohne :/: Ob ſie ſchon wie ein Kråutlein friſch auffwachſen riſch/ grůnen und blůhen ſchöne/

ſchöne doch kōmt hernach GOttes Straff und Rach/ der ſolch Unkraut wie Gras umhaut/ das dürre wird an der Sonnen.

Selig ein Menſch dargegen iſt/ der als ein Chriſt/ in GOttes Furchten lebet :/: Der ſein Thun hat auff GOtt gericht/ des Zuverſicht/ und Hoffnung auff ihn ſchwebet/ ob ihn Unglück ſchon ſtöſt zurück/ GOtt ihn entſetzt/ daß er zuletzt alls Böſe überſtrebet.

Lob und Danck meinem GOtt ich ſag mein Lebe-Tag/ der mich bisher ernährt :/: Und mir zu meiner Nothdurfft ſatt gegeben hat/ nicht mehr hab ich begehret/ denn groſſes Gut verdammen thut/ gar mancher Mann hängt ſich daran/und ſein Hertz darauf kehret.

Was ſoll mir auch groß Gut und Geld auff dieſer Welt/die muß ich endlich laſſen :/: Und durch den Tod wie reich ich bin/ fahren dahin die allgemeine Straſſen/ Reichthum/ Armut/ iſt beyds nicht gut/ Reichthum ſtoltz macht/ Armut veracht/ gib/ HERR/ all Ding mit Maſſen.

Sehr mich verlangt nach deinem Wort das iſt die Pfort/ in dein Reich einzugehen :/: Darum laß mich/ O lieber HErr/ durch reine Lehr/ dein Göttlich Wort verſtehen/ damit daß ich ſtarck gläub an dich/ und endlich mag am Jüngſten Tag/dein Antlitz frölich ſehen/ Amen.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Jm Thon: Von GOTT wil ich nicht laſſen/ rc.

WAs wilt du dich betrüben/ O meine liebe Seel? Thu den nur hertzlich lieben/ der heiſt Jmmanuel/ vertrau dich Jhm allein/ Er wird gut alles machen/

chen/ und fördern deine Sachen/ wie dirs wird ſelig ſeyn.

Denn GOtt verläſſet keinen/ der ſich auff ihn verläſt/ Er bleibt getreu den Seinen/ die Ihm vertrauen feſt/ läſt ſichs an wunderlich/ laß du dir gar nichts grauen/ mit Freuden wirſt du ſchauen/ wie GOTT wird helffen dir.

Auff Ihn magſt du es wagen getroſt mit friſchem Muth/ mit ihm wirſt du erjagen/ was dir iſt nütz und gut/ denn was GOtt haben wil/ das kan niemand verhindern/ auß allen Menſchen-Kindern/ ſo viel ihr ſind im Spiel.

Wenn auch ſelbſt auß der Höllen der Satan trotziglich/ mit ſeinen Rott-Geſellen/ ſich ſetzte wider dich/ ſo muß er doch mit Spott/ von ſeinen Rencken laſſen/ damit er dich wil faſſen/ denn dein Werck fördert GOtt.

Er richts zu ſeinen Ehren/ und deiner Seligkeit/ ſolls ſeyn/ kein Menſch kan wehren/ wenns ihm wär noch ſo leid. Wils denn GOTT haben nicht/ ſo kans niemand fort treiben/ es muß zurücke bleiben/ was GOtt wil/ das geſchicht.

Drum ich mich ihm ergebe/ dem ſey es heimgeſtellt/ nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe/ denn nur was ihm gefällt/ ſein Will iſt mein Begier/ der iſt und bleibt der beſte/ das gläub ich ſtets und feſte/ wol dem/ der bleibt in mir.

Ein anders. Johann Sandorffer.

Wider die drey Ertz-Feinde der Seelen.

Im Thon: Mag ich Unglück nicht widerſtahn/ ꝛc.

HErr GOTT/ verleih mir deine Gnad/ gib Hülff und Rath/ ich muß ſonſt gar verzagen :/: Es ſind der

der Feind ſo grauſam viel/ in dieſem Ziel/ die mich von Dir wolln jagen/ mir hat die Welt/ ihr Netz geſtellt/ das ſündlich Fleiſch/ mich von dir heiſcht/ O HERR/ dir thu ich klagen.

Der Teuffel iſt der ärgſte Feind/ er reiſt und greint/ und treibt viel böſer Tücken :/: Und hat doch niemand Scheuen dran/das macht er kan den Schalck gar höfflich ſchmücken/ in Gleißnerey/ ſo mancherley/ er ſich verbirgt/ viel Volcks erwürgt/ wenn ers von dir thut zücken.

Für dieſem Mörder mich behüt/ HErr durch dein Güt/ in mir mach rein das Hertze :/: Wo du nicht ſelber bauſt das Hauß/ für dieſem Graus/ ſo fällts mit groſſen Schmertzen/ wo du nicht biſt/ HERR JEſu Chriſt/ ſelbſt Helffer groß/für dieſem Stoß/ ſo iſts um mich ein Schertze.

Darum/ O HErr/ thu bey mir ſtahn/ von ietzund an biß an mein letztes Ende :/: So wil ich frölich wagen dran/ alls was ich han/ dein Troſt thu mir nur ſenden/ ſo bleib ich feſt/ ob gleich zerberſt die Welt all gar/ der Teuffel Schaar ſoll mich von dir nicht wenden.

Wenn ſchon die Welt und Teuffel all/ in dieſem Thal/ auff einem Hauffen ſtünden :/: So iſt doch bey Dir Troſt und Friſt/ HErr JEſu Chriſt/ Du kanſt ſie überwinden/ ich fahr daher/ und wenns leid wär auch iedermann/ liegt mir nichts dran/ bey Dir laß ich mich finden.

Es kömt der Tag/ und iſt nicht weit/ der bringt groß Leid/ den'n die ſich laſſen ſchrecken :/: Und gläuben nicht in dieſer Noth/ in dich/ O GOtt/ wirſt ihr Schalckheit auff decken/ und ſtraffen ſie/ immer und ie/

auch ewiglich/ O GOtt thu mich in Chriſto auffer- wecken.

Du wirſt helffen auß aller Qual dem Iſrael/ wenn kommen wird dein Tage :/: Und wirſt verdammen durch dein Recht/ das Gottlos Gſchlecht/ die ietzt an Dir verzagen/ ich trett zu Dir/ O HERR hilff mir/ nicht von mir wend/ an meinem End/ ich wils frey tapffer wagen.

Ein anders.

Im Thon: Was mein GOtt wil/ das gſcheh allzeit/ rc.

BEwahr mich HErr/ und ſey nicht ferr von mir/ in meinen Nöthen :/: Hilff daß ich kan/ mit Hertz und Sinn/ den alten Adam tödten/ der bey mir wil ſtets herrſchen viel/ mit mannigfalt'gen Sünden/ laß mich mit Sieg/ ihm gewaltiglich/ durch dein Wort überwinden.

Keck und kühnlich/ vermeynt er mich/ gantz grau- ſam umzuſtoſſen :/: Und jagt mir nach/ mit Grim̃ und Rach/ wenn ich wil gehn die Straſſen/ die Du HErr biſt/ O JEſu Chriſt/ von dir laß mich nicht weichen einige Stund/ denn kan der Hund mein Seele nicht erſchleichen.

Verwirff mich nicht/ wenn ich dich bitt um Hülff wider den Raben :/: Den böſen Gaſt/ ſo Ruh noch Raſt/ kein Augenblick kan haben/ ſein Schmeich- ler-Tück/ ſtoß HERR zurück/ ſie mögen mir nicht taugen/ ſchlag ihn von mir/ reiß mich zu Dir/ daß ich Dich hab für Augen.

Ein anders. Sigmund Weingärtner.

AUff meinen lieben GOtt/ trau ich in Angſt und Noth/ der kan mich allzeit retten auß Trübſal/

Angſt und Nöthen/ mein Unglück kan Er wenden/ ſteht alls in ſeinen Händen.

Ob mich mein Sünd anficht/ wil ich verzagen nicht/ auff Chriſtum wil ich bauen/ und Jhm allein vertrauen/ Jhm thu ich mich ergeben/ im Tod und auch im Leben.

Ob mich der Tod nim̃t hin/ iſt Sterben mein Gewin/ und Chriſtus iſt mein Leben/ dem thu ich mich ergeben/ ich ſterb heut oder morgen/ mein Seel wird Er verſorgen.

O mein HErr JEſu Chriſt/ der Du ſo geduldig biſt für mich am Creutz geſtorben/ haſt mir das Heil erworben/ auch uns allen zugleiche/ das ewig Himmelreiche.

Amen zu aller Stund/ ſprech ich auß Hertzen-Grund/ Du wolleſt uns thun leiten/ HERR Chriſt/ zu allen Zeiten/ auff daß wir deinen Nahmen ewiglich preiſen/ Amen.

Ein anders.

G. Phil. Harßdörffers.

Jm Thon: Ach GOtt erhör/ mein Seufftzen/ Angſt/ ꝛc.

ACh GOtt! Ach GOtt! Ach haſt du mein vergeſſen? Wilſt du mich mit der Creutzes-Laſt zerpreſſen? Die böſe Rott hat mit mir Spott/ den Thränen-Becher über voll gemeſſen.

Wie lang/ Ach HErr/ wie lang ſoll ich mich quälen/ wie lang zerknirſcheſt du der Armen Seelen? Die Todes-Pfeil/ und Donners Keil' erſchieſſen mich/ und ſind faſt nicht zu zehlen.

Nun meine Seele laß dich endlich ſtillen/ und murr nicht wider deines GOttes Willen/ wer GOtt ver-

vertraut/ feſt auff Ihn baut/ den wil Er nach dem Leid/ mit Freud' erfüllen.

Geh hin und frag die lang-bejahrten Greiſen/ ob ſie in ihrem Leben können weiſen nur einen Mann/ der ſagen kan/ GOtt laß ihn ſonder Troſt von hinnen reiſen.

Vergleicheſt du den Himmel und die Erden? Der Raben Farb der Wollen-weiſſen Heerden/ die Herrligkeit/ wird nach der Zeit/ uns ewig/ ewig offenbahret werden.

Bin ich biß an der Erden End vertrieben/ ſo bin ich doch in GOttes Hand geſchrieben/ die für und für iſt hart ob mir/ wenn Er nicht höret/ wil ich Ihn doch lieben.

So hat GOtt meiner nimmermehr vergeſſen/ ob mich gleich Noth und Tod faſt auffgefreſſen; Das Sonnen-Rad folgt trüben Pfad/ der Lorber-Krantz den Leich-und Traur-Cypreſſen.

Ein anders.

Auß dem Evangelio Matth. 6.

VErzage nicht/ O frommer Chriſt/ der du von GOtt erſchaffen biſt/ ob gleich die Zeit iſt ſchwere/ vertrau du deinem lieben GOTT/ Er wird dich wol ernähren.

Hat Er dir doch zu ſeiner Zeit/ im Augenblick dein Seel und Leib/ auch das natürlich Leben/ ohn all dein Müh/ Sorg' und Arbeit/ in Mutter-Leib gegeben.

Dennoch nährt GOtt die Vögelein/ die doch gar nichts thun ſam̃lein ein/ und in den Lüfften ſchweben/ ſie ſäen nicht/ ſie erndten nicht/ noch friſt ihn'n GOTT das Leben.

Das ſind die klein'n Wald-Vögelein/ die uns zu gut

gut erſchaffen ſeyn/ ſind wir doch gar viel beſſer/ wie ſolt denn GOtt vergeſſen dein/ weil du dich auff Ihn verläſſeſt.

Sieh' an die ſchöne Blümlein zart/ im weitem Feld an allem Ort/ wachſen auß Staub und Erden/ die doch ſo bald in ſchneller Fahrt/ müſſen zu nichte werden.

Ob ſie ſchon ſind dahin gericht/ daß ſie ſäen und ſpinnen nicht/ ſo ſchmückt ſie GOtt ſo ſchöne/ alſo das ihnen nichts gebricht an Krafft/ an Luſt und Zierde.

Weil GOTT kleidet das grüne Gras/ und ziert es ſchön über die Maß/ daß doch ſo bald verdorret/ wie vielmehr wird GOtt uns das thun/ dieweil Er für uns ſorget.

Wie ein Vater für ſeinen Sohn alſo wird GOtt uns treulich thun/ wie Chriſtus uns thut ſagen/ drum ſeyd getroſt/ ſpricht GOttes Sohn/ und laſt die Heyden zagen.

Wer iſt der ſeiner Läng' ein Ell/ ob er gleich drum hat groſſe Quäl/ mit Sorgen kan zuſetzen/ ob er gleich leid groß Ungemach/ und kümmert ſich im Hertzen.

Laß fahren was nicht bleiben wil/ denn GOtt der HERR nach ſeinem Ziel/ hat allbereit gemeſſen dein Theil/ und wird dirs geben wol/ Er wird dein nicht vergeſſen.

Sprich nicht in Mangel und in Noth/ wo werden wir denn nehmen Brodt/ daß wir nicht Hunger leiden/ wir haben gar ein klein'n Vorrath/ womit ſolln wir uns kleiden?

Denn der Himmliſche Vater dein/ der für uns trägt die Sorg' allein/ weiß wol was wir bedürffen/

 sieh'

ſieh' nur daß du die Sorge dein/ im Glaub'n auff Ihn thuſt werffen.

Such erſt ſein Reich und Gerechtigkeit/ und ſey in dem allzeit bereit/ fleiſſig in allen Dingen/ ſo werden dir zu rechter Zeit/ all Sachen wol gelingen.

Wenn ſichs anließ/ als wolte nun/ Noth/ Angſt/ Mangel und auch darzu/ Unglück mit Hauffen kommen/ ſo laß dichs nicht erſchrecken thun/ gläub/ es wird ſeyn dein frommen.

Wirſt du nun alle deine Noth/ im Leben dein biß in den Tod/ nach GOttes Willen tragen/ kömmt Zeit/ kömmt Rath/ der treue GOtt wird dich nicht laſſn verzagen.

Hilff Helffer hilff auß aller Noth/ beſcher uns auch das täglich Brodt/ hilff all'n gläubigen Leuten/ die ietzt leiden groß Angſt und Noth/ in dieſen ſchweren Zeiten.

Verlaß uns nicht HErr JEſu Chriſt/ weil Du auch arm geweſen biſt/ und in Kummer ſo ſchwere/ ſo hilff uns auch zu dieſer Friſt/ an Leib und Seel ernähre.

Du gibſt allhie auff dieſer Welt/ einm ieden nicht viel Gut und Geld/ du weiſt die rechte Maſſen/ iedoch wirſt du/ wenn dirs gefällt/ in keiner Noth uns laſſen.

Denn Gut und Geld nicht allezeit/ in Noth/ Angſt und Gefährligkeit/ den Menſchen kan erfreuen/ vielmehr am guten Gewiſſen leit/ ſolchs thut Gemüt erneuen.

Gut Gewiſſen nimmt man mit ſich/ das gläub ein Chriſt gantz ſicherlich/ wenn man ſcheidet von hinnen/ ſonſt bleibet alles hinter ſich/ wenn wir das recht beſinnen.

Darum

Darum halt immer feſt an GOtt/ es ſey ſo groß als woll die Noth/ laß dir nichts liebers werden/ wer GOtt vertraut/ ihm gnůgen låſt/ der iſt der Reichſt auff Erden.

Wenn uns nun naht ietzund der Tod/ ſo tröſte uns/ O HErre GOtt/ um deines Sohnes Nahmen/ hilff uns endlich auß aller Noth/ durch JEſum Chriſtum Amen.

Ein anders.

Johann Heermans von Köben.

Im Thon: Geliebten Freund/ wie thut ihr ſo verzagen? ꝛc.

HErr Unſer GOtt laß nicht zu Schanden werden/
Die/ ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden/
Bey Tag und Nacht auff deine Gůte hoffen/
Und zu dir ruffen.

Mache zu Schanden alle die dich haſſen/
Die ſich allein auff ihre Macht verlaſſen/
Ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen/
Laß dichs erbarmen;

Und ſchaff uns Beyſtand wider unſer Feinde/
Wenn du ein Wort ſprichſt werden ſie bald Freunde/
Sie můſſen Wehr und Waffen niederlegen/
Kein Glied mehr regen.

Wir haben niemand/ dem wir uns vertrauen/
Vergebens iſts auff Menſchen Hůlffe bauen/
Mit dir wir wollen Thaten thun und kåmpffen/
Die Feinde dåmpffen.

Du biſt der Held/ der ſie kan untertreten/
Und das bedrångte kleine Håufflein retten/
Wir traun auff Dich/ wir ſchreyn in JEſu Nahmen/
Hilff Helffer/ Amen.

Ein

Ein anders.

G. P. Harßdörffers.

Im Thon: Kom̃t her zu mir ſpricht GOttes Sohn/ ꝛc.

DAs Wort/ ein kleines/ mercke wol/ wenn du biſt Schmertz und Leidens voll/ und muſt das Creutz ertragen/ denn wilt du werden Chriſto gleich/ und wallen in das Himmelreich/ muß dir die Laſt behagen.

Hier dulden wir viel Haß und Neid/ viel Jammer und Trůbſeligkeit/ dort wird es ſich verkehren; Dafůr das bittre Thrånen-Brodt/ uns wird nach dieſes Leibes Tod/ GOtt an ſeinm Tiſche nåhren.

Wie uns nach langer Winters-Zeit/ der frohe Blumen-Lentz erfreut/ ſo wird es ſich verwenden/ hier ſind die Augen roth von Pein/dort wird der Mund voll Lachens ſeyn/ und růhmens aller Enden.

Lob GOttes Gnad und Gůtigkeit/ die uns tröſt in dem gröſten Leid/ und uns hilfft ſelig ſterben/ GOtt Vater/ Sohn und Heilger Geiſt/ ſey fůr die Wolthat hoch gepreiſt/ der uns nicht låſt verterben.

Ein anders.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn/ ꝛc.

WEnn wir in Tauſend Aengſten ſeyn/ und geht Verfolgung ſtarck herein/ und ich auch thun ſol eine Prob/ HErr Chriſt zu deines Nahmens Lob;

So heb ich auff Aug'n/ Hånd' und Hertz/ zu Dir/ und ſchrey in ſolchem Schmertz/ Ach! Verleih mir Beſtåndigkeit/ in der Prob zu der Seligkeit.

Was fordert die Verfolgungs-Zeit? Beſtåndigkeit: Was Tauffes Eyd? Beſtåndigkeit: Was Schmertz und Leid? Beſtåndigkeit/Beſtåndigkeit.

Bekåntnůß und Beſtåndigkeit/ ſo nicht allein im Hertzen bleibt; Bekåntnůß und Beſtåndigkeit/ ſo auch dem Mund iſt einverleibt.

Beſtåndigkeit und Glaubens-Mut/ fůrs Zeitlich bringt des Himmels Gut/ Beſtåndigkeit die kåmpfft und ringt/ das ſchöne Himmels-Kråntzlein bringt.

Verfolgung iſt ein Probe ſchwer/ wenn man ſoll laſſen Ampt und Ehr/ Acker/ Gut/ Weib/ Kind/ Hoff und Hauß/ und am Stab gehn zur Pfort hinauß.

Aber wol dem der willig geht/ beſtåndig dieſe Prob außſteht/ beſtåndig an der Prob an GOtt verbleibt und ůberwind die Noth.

Wol dem der mit Beſtåndigkeit/ Chriſtum bekennt! Abtrinnigkeit/ wer ergreifft fůr Beſtåndigkeit/ der hat beſtåndig Hertzen-Leid.

Chriſtus wil mit Beſtåndigkeit/ bekennet ſeyn in Freud und Leid/ Chriſtus wil mit Beſtåndigkeit/ geehrt ſeyn in der Probe-Zeit.

Beſtåndigkeit du edler Schatz/ behalten muſt den letzten Platz/ Beſtåndigkeit du edle Kron/ wirſt empfangen ſehr groſſen Lohn.

Elias der groß Wunder-Mann/ als dieſe Probe gehet an/ Beſtåndigkeit/ beſtåndig bleibt/ wer Chriſtum liebt/ den nichts abtreibt.

In der Prob von Beſtåndigkeit/ dråuen/ verjagen/ Armut/ Neid/ nicht abtreibt von Beſtåndigkeit/ Verluſt des Lebens dieſer Zeit.

GOtt alles wieder geben kan/ wie Jobs Exempel zeiget an/ GOtt alles wieder geben wil/ ſchreib Ihm nicht fůr Maß/ Zeit und Ziel.

Lern' unterdeß nehmen verlieb/ mit Saltz und Brodt/

Brodt/ und was GOtt gibt/ mit einer ſchlechten Herberg auch/ wie Jonas ins Wallfiſches Bauch.

GOTT mit ſeinm Sohn ſo procedirt, und in den Vieh-Stall einloſirt/ da iſt kein warmes Stůbelein/ ſondern das kalte Krippelein.

Wer aber andern eilet nach/ in der Prob hat groß Ungemach/ auff krumme Wege weichet ab/ in der Prob/ fůr GOtt iſt ſchabab.

Wer da iſt weder warm noch kalt/ und liederlich abfållt alsbald/ auß ſeinem Mund/ GOtt/ und im Zorn/ wegwerffen wil/ der iſt verlorn.

Drum in der Probe ſteh mir bey/ HErr Chriſt/ Beſtåndigkeit verleih/ Beſtåndigkeit iſt deine Gab/ Beſtåndigkeit gib daß ich hab.

Beſtåndigkeit allein beſcher/ die nicht halten auff neue Lehr/ Beſtåndigkeit allein beſcher/ die ietzt ſtehn in der Probe ſchwer.

Fůhr uns auß unſerm Elend groß/ in das ſchőn blaue Himmels-Schloß/ da die edle Beſtåndigkeit/ geehret wird in Ewigkeit.

O das thu lieber HERRE Chriſt/ und ſteur des Teuffels Macht und Liſt/ daß er nicht mit Behåndigkeit/ uns abfůhr von Beſtåndigkeit.

So wolln wir mit Beſtåndigkeit/ Dich zu loben ſeyn gantz bereit/ ſo wolln wir mit Beſtåndigkeit preiſen dein Gnad und Gůtigkeit.

Ein anders.

Johann Heermans von Kőben.

Im vorigen Thon.

WIe lang hab ich/ O hőchſter GOTT/ getragen meine Laſt und Noth! Wie lange hat zu Dir geſchryn/ mein hochbetrůbter Mut und Sinn.

Und

Und doch hab ich kein Hülff von dir erlangt/ das Creutz wird ſchwerer mir/ es nim̃t von Stund zu Stunden zu/ läſt weder Tag noch Nacht mir Ruh.

Offtmals hab ich bey mir gedacht/ ein harter Stein wird wol gemacht durch Regen-Tröpfflein/ die ſo klein/ dein Hertz wil faſt noch härter ſeyn.

Mein Thränen-Waſſer ſich ergeuſt/ und über meine Wangen fleuſt/ fällt auff dein Hertz gar mildiglich/ dennoch läſts nicht erweichen ſich.

Ach GOtt! Du Brunn-Quell voller Gnad/ des Lieb und Treu kein Ende hat/ laß übertröpfflen doch dein Hertz/ Erbarmung trag mit meinem Schmertz.

Wilt Du mich nicht gar machen loß von meinem Creutz/ das ſchwer und groß/ ſo lindre mir doch ſolche Plag/ daß ich ſie nur ertragen mag.

Das wirſt du thun zu rechter Zeit/ gib nur Gedult/ daß ich im Leid außtauren mög/ wie ſichs gebührt/ und nicht durch Wehmut werd verführt.

Ich weiß/ daß du ſehr jäm̃rig ſeyſt/ ja daß du ein Erbarmer heiſt/ darum/ O GOtt/ laß ferne ſeyn/ daß Du wollſt härter ſeyn als Stein.

Wil dich mein Elend jammern nicht/ wer iſt ſonſt der mir Troſt zuſpricht? Und wird es ie gleich auch gethan/ ſeh ich doch nicht wer helffen kan.

Du aber kanſt gewaltiglich auß aller Noth erretten mich/ kein Unglück iſt ſo groß erhort/ wenn du gebeutſt/ ſo muß es fort.

Geſündigt hab ich offt und viel/ wer iſt der mit dir rechten wil? Doch weil Du Gnad haſt zugeſagt/ ſo ſey es auff dein Wort gewagt.

Ich trau Dir/ ich ruff' und ſchrey/ biß ich des Schmer-

Schmertzens werde frey/ der mich noch drückt ſo hart und ſehr/ dein Wort kan triegen nimmermehr.

Wenn gleich die gantze Welt vergeht/ doch feſt und unbeweglich ſteht/ was mir/ O GOtt/ dein Mund verſpricht/ dein Hülffe bleibet auſſen nicht.

Ich wil alsdenn mit Luſt und Freud/ nach überſtandner Traurigkeit/ hoch preiſen deine Hülff' und Gnad/ die mich niemals verlaſſen hat.

Ein anders.

Johann Riſtens/ Hollſteiniſch. Predigers.

Im Thon: Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt/ 2c.

ICh ſchiff auff dieſem wilden Meer der argen Welt in Sorgen/ die Wellen rauſchen über her/ die Sonn' iſt mir verborgen/ es wütet ſehr die tolle Fluth/ das Creutz wil mich erſtücken/ und erdrücken/ wo nicht das höchſte Gut/ mich Armen wird erquicken.

Was ſchrey ich aber in der Noth? Was mag ich mich noch kräncken? Ob gleich viel Trübſal/ ja der Tod/ mein Schifflein wil verſencken/ trit doch mein JEſus ſelbſt herein/ der tauſendfache Plagen/ Angſt und Zagen/ ſo gar des Todes Pein/ hat endlich müſſen tragen.

Sind meine Glieder noch ſo ſchwach/ leid' ich gleich groſſe Schmertzen/ ja folgen mir die Feinde nach/ zu haſſen mich von Hertzen! So weiß ich doch/ daß JEſus Chriſt/ ſich auff dieſen Wellen/ muſte ſtellen/ der offt verfolget iſt/ durch Läſtern und Anbellen.

Ach unſer Heiland geht uns vor/ mit Angſt und Noth beladen/ Er öffnet uns des Creutzes Thor/ daß wir auch ſollen baden/ als Er gethan/ im Unglücks-

Meer/

Meer/ daſſelbe muß für allen uns gefallen/ geht ſchon die Fluth daher/ wir müſſen ihm nach wallen.

Er führt uns ſelber auff die See/ läſt ſtarcke Wellen ſpielen/ Er thut den Menſchen wol und weh'/ Er läſt uns Trübſal fühlen/ Er bürdet auff die ſchwerſte Laſt/ offt denen/ welch' Er liebet/ Er betrübet auch wol den beſten Gaſt/ der ſich im Glauben übet.

Was mach ich aber/ O mein Licht/ mein Hoffnung/ Freud und Leben? Sag an mein Heiland/ wachſt du nicht/ da wir mit Angſt umgeben/ den bittern Tod für Augen ſehn/ HErr biſt du nicht gefliſſen/ ietzt zu wiſſen/ ob wir auch untergehn/ in dieſen Jammer-Flüſſen.

Mein frommer GOtt/ Du biſt bereit/ mit Hülff' uns zu erſcheinen/ es wird nach einer kurtzen Zeit/ ſich ſtillen unſer Weinen/ Iſraels Hüter ſchlummert nicht/ ſein Antlitz iſt verborgen/ nur biß morgen/ denn geh/ herfür ſein Licht/ was wil man denn viel ſorgen?

Immittelſt ſtreit ich Tag und Nacht/ in dieſen Unglücks-Wellen/ biß daß mein Heiland iſt erwacht/ der kan ihr Toben fällen/ doch iſt mein Glaube ſchwach und klein/ ich ſchrey' in meinen Plagen/ oft mit Zagen: Wenn wirſt du wacker ſeyn/ mein Elend zuverjagen?

Wenn plötzlich denn kein Hülffe nicht vom Himmel ſich läſt ſpüren/ ſo ruff ich/ meine Zuverſicht/ ſoll ich dich gantz verlieren? Ich bin als ein zerſtoſſnes Rohr/ das wirſt du nicht zerbrechen/ noch gantz ſchwächen/ mein Helffer tritt hervor/ mir tröſtlich zu zuſprechen.

Mein Seelichen/ was klagſt du doch? Der HErr iſt ſchon erwachet/ Er kan und wil dir helffen noch/ ob ſchon dein Schifflein krachet/ wenn er bedräuet Wind

und Meer/ muß beydes ſchnell verſtummen/ der Luft-Brummen vergeht auff ſein Begehr/ biß wir ans Land geſchwommen.

O JEſu Du mein Auffenthalt/ ich bin in Noth gerathen/ wach' auff/ wach' auff und hilff mir bald/ diß trübe Meer durchwaten/ ach laß uns bald den Sonnenſchein der Gnaden wiedrum blicken/ du kanſt ſchicken/ und ich wil danckbar ſeyn/ ſteh' auff mich zu erquicken.

Ein anders.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen/ꝛc.

GRoß Elend iſt verhanden/ O du getreuer GOtt :/: In unſerm Vaterlande/ trifft uns gar manche Noth/ das machen unſer Sünden/ die ſolches wol verſchuld/ erbarm Dich unſer Kinder/ O GOtt/ und ſey uns hold.

Frey wollen wir bekennen/ wie es im Lande geht :/: Und unſer Sünden nennen/ die itzt in Flore gehn/ Verachtung deines Wortes/ die iſt das Principal, regiret manches Ortes/ gibt Urſach zum Unfall.

Die heilgen Sacramenta die achtet man nicht hoch :/: Ob gleich all Elementa zürnen/ man lacht ſein noch/ frey iſt all Sünd und Schande/ der Gottlos iſt der beſt/ der Teuffel iſt Abt im Lande/ die Welt die iſt ſein Neſt.

GOtts-Läſtrung iſt gemeine/ Schweren und Lügen ſehr :/: Das treiben Groß und Kleine/ all Schand iſt ietzund Ehr/ Vater/ Mutter und Kinder/ Obrigkeit/ Herr und Knecht/ begeht ohn Scheu/ viel Sünde/ verachten GOtt und Recht.

Man thut ſchinden und ſchaben/ und/ welchs das ärgſte iſt :/: Niemand wil Unrecht haben/ man rühmt

Betrug und Liſt/ wer die Leute berücken/ und redlich täuſchen kan/ mit krummen böſen Tücken/ der heiſt ein weißlich Mann.

Ich wil ietzund geſchweigen der Hoffart mancherley :/: Die in der Welt thut ſteigen/ drüber geht groß Geſchrey/ der Bettler trägt ein Borten/ die Sau hängt Schellen an/ prangt mit an manchen Orten/ was neu iſt/ muß man han.

Man thut Freſſen und Sauffen/ man ſpielet Tag und Nacht :/: Darauß folgt Schlagen und Rauffen/ treu warnung man nicht acht / unflätig Wort und Rede/ Unzucht und Hurerey/ Nacht-buhlen und Gejäde/ die ſeyn bey vielen frey.

Aerger iſts nie geweſen/ ſo manche hundert Jahr :/: Man darffs ietzund nicht leſen/ man ſiehts für Augen klar/ die Welt im Argen ſtehet/ wie Sanct Johannes ſpricht/ bund über Ecke gehet/ man fürchtet GOTT mehr nicht.

Wer gläubt und bleibt ohn Scheue? Wer übt Gottſeeligkeit? :/: Wer iſt rechtſchaffner Treue? Wem iſt ſein Sünde leid? Wer iſt barmhertzig mehre? Wer trauet ſeinem GOtt? Wer ſuchet GOttes Ehre? Wer rufft Ihn an in Noth?

Solchs all's und anders mehre/ ietzund faſt exuliret :/: und ob gleich reine Lehre/ auff rechter Bahn uns führt/ wil doch niemand drauff gehn; Nach ſeinem Kopff und Mut ein ieder führt ſein Leben/ bringt ſich um Leib und Gut.

Solchs kräncket deine Kinder/ O Vater gut und treu :/: Doch ſie nichts deſto minder/ der Welt ohn alle Scheu/ dein Wort und Willen ſagen/ ſelig iſt der ſie hört/ und gläubt/ der wird ohn klagen beſtehen hie und dort.

Das hilff uns JEſu Chriſte/ durch dein Blut/ Angſt und Tod:/: Mit deinem Geiſt uns rüſte/ daß wir in aller Noth/ bey Dir alleine ſtehen/ und weichen nimmermehr/ allem Unfall entgehen/ zu deines Nahmens Ehr.

Ein anders.

Friedrichs von Logau.

Im Thon: Geliebten Freund/ was thut ihr ſo verzagen/ ꝛc.

GOtt der du biſt ein Freund der Menſchen Kinder/
Und ein Erbarmer der zerſchlagnen Sünder/
Schau uns doch an wie wir gedrucket werden
Durch viel Beſchwerden.

Wir haben bißher bey viel langen Jahren
Auff unſerm Rücken deine Streich' erfahren/
Und deine Hand war uns zur harten Plage/
Bey Nacht und Tage.

Krieg hat diß ſchöne Land gantz umgekehret/
Und unſer Fleiſch und Marck rein auffgezehret:
Peſt hat auch unſre Brüder weg genommen.
Mit groſſen Summen.

In Hungers-Noth ſind ihrer viel vergangen/
Wir/ die wir übrig/ ſind zurings umfangen
Mit Nattern/ die uns ohne Maß und zehlen
Martern und quälen.

O HErr/ wie haſt Du dich uns doch verwandelt/
In einen/ der ſehr ſtreng und grauſam handelt?
Ach? Wo iſt doch dein väterlich Gemüte/
Und milde Güte?

Wir müſſen zwar für unſrer Noth erblaſſen/
Daß wir ſo ſchändlich dein Gebot verlaſſen;
Aber wir kehren um/ und ſind befliſſen
Hertzlich zu büſſen.

So

So kehr auch Du zu uns nun mit Genaden/
Wend' unſern Jammer/ und heil unſern Schaden:
Sey unſer GOtt/ wie Du vor biſt geweſen/
Das wir geneſen.

Die hier auff Erden deine Stelle halten/
Die wollen höher als ſie ſollen/ walten/
Die Seele/ Die Dir GOtt/ nur wil gebühren/
Wolln ſie regiren.

Drum nihm dich deſſen an/ das dir gehöret/
Erhalt uns das/ was dein Mund uns gelehret/
Laß uns von Dir/ durch Zwang/ Gewalt und Leiden
Keinmal abſcheiden.

Sondern trit freundlich uns zu unſer Seiten/
Hilff wider dein und unſre Feinde ſtreiten/
Die ſich zuſammen rotten und ſtarck kämpffen/
Dein Wort zu dämpffen.

Wir wollen hier nach deinem Willen dulden/
Was Du uns zuerkennſt für unſre Schulden/
Nur daß uns der Kampff/ der uns zu dir bringet/
Selig gelinget.

Ein anders.

Im Thon: Was mein GOtt wil/ das geſcheh allzeit.

WIl mir GOtt wohl/ ſo geht mirs wohl/ auf Ihn wil ich feſt bauen :/: Er weiß wol wie Ers machen ſoll/ auff Ihn wil ich vertrauen/ und hält mich in ſeiner Vater-Hand/ trägt mir mein Creuz auff Erden/ GOtt iſt getreu/ und läſt niemand zu hoch verſuchet werden.

Wen Er lieb hat/ den züchtigt Er/ und hält ihn untr der Ruthen :/: Er macht dein Leiden nicht zu ſchwer/ trags nur mit ſanfftem Mute/ GOtt iſts/ der ſelber geben kan/ und hats in ſeinen Händen/ Er wil

niemand in Nöthen lan/ all Unglück wil Er wenden.

Im Unglück habn wir ſchweren Mut/ thut man im Sprichwort ſagen :/: trau nur auff GOtt/ es wird noch gut/ thu Ihm dein Leiden klagen/kein Menſch auf Erd gefunden ward/ kein Creatur darneben/ den Unfall nicht bewogen hat/ thut die Erfahrung geben.

In groſſem Glück erheb dich nicht/ gedenck es kan ſich wenden :/: in Ungelück verzag auch nicht/ erwart mit G'duld das Ende/ befihl dein Seel dem treuen GOTT/ Er wird dich nicht verlaſſen / der Glück und Unglück wenden thut/ Er weiß wol Zeit und Maſſe.

Hab GOtt für Augn/ lieb iederman/ ſey dienſtbar allen Leuten :/: Er wird dich gwißlich nicht verlan/ſein Hülff allzeit dir leiſten/ trag mit Geduld ſein Vater-Ruth/ wenn Er dich thut heimſuchen/ ſo wird Er dich mit ſeiner Gnad in keiner Noth verlaſſen.

Ein anders.

Im Thon: Komt her zu mir ſpricht GOttes Sohn/ ꝛc.

WEnn mich Unglück thut greiffen an/ und Unfall wil ſein Willen han/ ſo klag ichs GOTT mit Schmertzen/ in keiner Noth Er mich verläſt/ das trau ich Ihm im Glauben feſt/ Er hat ein Vater-Hertze.

Ob ich gleich hab viel böſe Zeit/ ein iedermann mich haßt und neidt/ ſo greiff ich zu dem Schilde/ welches iſt das Gebet zu GOtt/ dem trag ich für mein Creuz und Noth/ ſein Gnad iſt groß und milde.

Es gſchicht nichts ohn den Willen ſein/ Er ſiht allzeit das Elend mein/ Geduld thut mich erhalten; Er weiß gar wohl die rechte Zeit / wenn Er ſoll wenden Noth und Leid/ Ihn wil ichs laſſen walten.

Druckt mich Armut/ ich achts gering/ ich hab geſehen Wunder-Ding/ wie GOtt gar bald kan machen

aus einem Knecht ein Herren groß/ Joſephs Exempel zeiget das/ wer nur pflegt Tugend-Sachen.

Jung war ich/ und bin worden alt/ an Nothdurfft hat mir nie gefehlt/ weil ich gehabt das Leben/ GOtt hat erweckt Frembder Gemůt/ die mir fortgholffen durch ſein Gůt/ daß ich ihm Danck muß ſagen.

Darum trau ich dem reichen GOTT/ der mir das gröſte geben hat/ den Leib/ die Seel/ das Leben; das kleinſte wird Er/ gläube du/ mir als ein Gabe/ werffen zu/ mich zu ſpeiſen und ernähren.

Hoffnung hat mich betrogen nie/ drum hoff ich fort/ weil ich bin hie/ hoffen/ leiden und meiden/ das iſt der Chriſten rechte Art/ halt mich mein GOtt auff ſolcher Fahrt/ Dir ergeb ich mich eigen.

Hiermit ſchließ ich/ merck auff mein Klag/ o liebſter GOtt/ hör was ich ſag/ laß mich ſelig abſcheiden/ mein Sůnd mir aus Genad verzeih/ ſteh mir itzt und am Ende bey/ gib mir ewige Freude.

Ein anders.

Johann Riſtens/ Hollſteiniſch. Predigers.

Im Thon: Chriſt unſer HErr zum Jordan kam.

AUff meine Seel' und růſte dich/ fůr deinen GOtt zu treten / mein Heiland JEſus lehret mich/ im Glauben anzubeten/ den Vater/ der uns geben wil/ was wir von Ihm begehren/ mein Seelichen/ bet in der Still / Er wird / was wir entberen/ uns hertzlich gern gewehren.

Iſt GOtt mein Vater/ ey wohlan/ ſo heiß ich nach behagen ſein Kind/ das Ihm vertrauen kan/ und nimmer darff verzagen/ auff ſolches tret ich HErr zu dir/ ohn Eitelkeit und prangen/ ich als ein Kind wil nach

Gebühr/ itzt mein Gebet anfangen/ laß mich nur Gnad erlangen.

Wie dörfft ich bitten/ wenn mein Sinn/ mit Hoffart wär erfüllet? Ich weiß ja ſelber was ich bin/ wenn mich die Grufft verhüllet/ ein auffgeblasner wird von GOtt mit Eyfer angeſehen/ ein ſtoltzer Beter wird zu Spott/ er kan ja nicht beſtehen/ ſein Hoffnung muß vergehen.

GOtt iſt mein Vater/ ich ſein Kind/ ihm bleib ich ſtets ergeben/ was Er gebeut/ dem ſoll geſchwind auch meine Seel nachſtreben/ Gehorſam fordert Er von mir/ Gehorſam pflegt für allen/ im Himmel GOTT/ den Eltern hier/ erfreulich zu gefallen/ dem wil auch ich nachwallen.

Gehorſam ſoll in aller Noth/ mein' arme Seele ſtillen/ gehorſam leid ich gar den Tod/ nach meines Vaters Willen/ Ihm bleib es alles heimgeſtellt/ Er fördert meine Sachen/ ja was mir nütz und Ihm gefällt/ das wird Er endlich machen/ ſo daß ich noch kan lachen.

Ich ſchwaches Kind leb in der Schuld/ dem Vater hoch verpflichtet/ drum trag ich billich auch Gedult/ wenn Er durchs Creutz mich richtet/ und läſt Er ſchon nicht alſofort/ mir Hülff und Troſt erſcheinen/ ſo hört Er doch nach ſeinem Wort/ alhier mein kläglichs Weinen/ das wird Er nicht verneinen.

Je länger GOtt zurücke bleibt/ wenn man in Trübſal zaget/ ie mehr Er auch zurücke treibt/ das was uns hat geplaget/ Er weiß allein die rechte Stund/ in welcher Er wil kommen/ ſein Gnaden-Brunn iſt ohne Grund/ Krafft welches Er der Frommen ſich ſtets hat angenommen.

Mein

Mein GOtt/ wie lieblich iſt es doch/ daß wir Dich Vater nennen/ die wir in dieſem Sünden-Loch/ offt halb verzweiffelt rennen/ doch geh und fall es wie es woll/ ich kan es tröſtlich faſſen/ daß Du der Vater-Liebe voll/ mich nimmermehr wirſt haſſen/ noch in der Noth verlaſſen.

Ein Vater gibt mit milder Hand/ was ſeine Kinder bitten/ wie ſolt o GOtt/ dein Liebes-Band/ den Segen nicht ausſchütten? Du gibſt Geſundheit/ Reichthum/ Ehr/ und was zu dieſem Leben/ ja ſonſt die Noth erfordert mehr/ das kanſt du leicht daneben auch deinen Kindern geben.

Wenn Sünde/ Teuffel/ Tod und Höll/ uns grauſamlich betrüben/ ſo ſpüren wir/ o GOtt/ ja ſchnell/ dein Väterliches Lieben/ Du tröſteſt kräfftig unſer Hertz/ im Fall uns das Gewiſſen verklaget/ und deſſelben Schmertz/ die Glieder ſchier zerriſſen/ ja Seel und Geiſt gebiſſen.

Ich komm/ o Vater als dein Kind mit Sünden ſchwer beladen/ ſey mir doch freundlich und gelind/ empfange mich mit Gnaden/ ich bins nicht werth/ und weiß dennoch/ Du wirſt dein Hand ausſtrecken/ damit das ſchwere Sünden-Joch mich könne nicht bedecken/ noch allzu grauſam ſchrecken.

In meiner allerhöchſten Noth/ wil ich dich Vater heiſſen/ Du biſt mein Vater/ wenn der Tod mich wil von hinnen reiſſen/ o Vater laß durch Chriſtus-Blut/ den Himmel mich ererben/ denn Chriſtus Blut/ das höchſte Gut/ läſt mich dein Reich erwerben/ drauff wil ich frölich ſterben.

Ein anders. Bartholom. Ringwald.

Im Thon: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

O HErr dein Ohren neig zu mir/ aus Gnad Dich mein erbarme :/: all mein Begier ſteht ganz zu Dir/ ſtärck mich mit deinem Arme/ mit Angſt ich hoch umgeben bin/ und weiß itzund gar nirgends hin/ denn zu Dir/ HErr/ alleine.

Mein arme Seel voll Jammers iſt/ der Geiſt in mir verſchmachtet :/: mein Hertz im Leib ſich nagt und friſt/ viel ſinnet und betrachtet/ und find doch nirgends Raſt und Ruh/ o lieber GOtt/ ſpring Du mir zu/ ich muß ſonſt unterſincken.

Ich werd geacht/ wo Du nicht mich genädig wirſt bewahren :/: als einer/ der aus dieſem Licht/ ins Finſterniß muß fahren/ ich ſteh mit einem Fuß im Grab/ und keinen treuen Menſchen hab/ der mich Elenden tröſtet.

Ich bin der lieben Nachbarn mein/ in meinem ſchweren Orden :/: und den Bekañten Groß und Klein/ ein Schmach und Scheuſal worden/ der mich von fernen gehen ſicht/ fleucht und verhüllt ſein Angeſicht/ als ob ich heßlich ſtincke.

Mein Freund die ſtehn gar fern von mir/ und ſchauen meine Plage :/: ein ieder denckt/wer fragt nach dir/ mich hilffts nicht daß ich klage; Ich bin wie ein gefangner Mann/ mit Händ und Füßn geſchloſſen an/ und ſich nicht kan berühren.

Gerechter GOtt/ erbarm dich mein/ vergib mir meine Sünde :/: von Todes-Schrecken/ Furcht und Pein/ mich gnädiglich entbinde; nach deinem Rath mir Hülffe ſchaff/ im Zorn mich nicht von hinnen raff/ Du allerliebſter Vater.

Wend Dich zu mir/ Du treuer GOtt/ laß Dich mein Bitt erweichen :/: beſchütze mich in dieſer Noth/ und

und thu an mir ein Zeichen/ auff daß ein iedermann verſteh/ daß kein Gerechter untergeh/ der deinem Wort vertrauet.

Doch bitt ichs nicht aus frechem Mut/ ich ſtells in deinen Willen :/: was mir an Leib und Seel iſt gut/ wollſt Du an mir erfüllen/ thu Du/ mein Vater/ wie Du weiſt/ erhör mich allweg nach dein'm Geiſt/ und laß mich ihn vertreten.

Darum vertrau ich deiner Macht/ thu mich Dir ganz ergeben :/: wil auff dich hoffen Tag und Nacht/ mag ſterben oder leben/ mir gſcheh wie Du/ mein Vater wilt/ der Tod mir/ wie das Leben gilt/ dein Sohn hat mich erlöſet.

Weil ich nu/ Vater/ deine Gab/ wie ich ſie denn empfinde :/: JEſum in meinem Hertzen hab/ ſo tröſt ich mich geſchwinde/ und gar nichts nach der Welt mehr frag/ dem Teuffel und dem Tod abſag/ ſie können mir nichts nehmen.

Was nun mein Schöpffer hat verſehn/ dißmal an mir zu üben :/: das wird mir auch gewiß geſchehn ſolt ich mich denn betrüben? Mein Seel biß frölich in dem HErrn/ denn Er iſt fromm und hilffet gern/ allen die auff ihn hoffen.

Ein anders.

Aus dem ſchönen Kern-Sprüchlein/ Eſa. 49.

Johann Hermans von Köben.

Im Thon: Wie nach einer Waſſer-Quelle.

ZJon klagt mit Angſt und Schmertzen/ Zion/ Gottes werthe Stadt :/: die Er trägt in ſeinem Hertzen/ die Er ihm erwählet hat; Ach! ſpricht ſie/ wie hat mein GOtt/ mich verlaſſen in der Noth/ und läſt mich ſo harte preſſen/ meiner hat Er ganz vergeſſen.

Der GOtt/ der mir hat verſprochen/ ſeinen Beyſtand iederzeit :/: der läſt ſich vergebens ſuchen / izt in meiner Traurigkeit; Ach! wil Er denn für und für/ grauſam zürnen über mir? Kan und wil Er ſich der Armen/ izt nicht/ wie vorhin/ erbarmen?

Zion/ o du Vielgeliebte/ ſprach zu ihr des HErren Mund :/: zwar / du biſt izt die Betrübte/ Seel und Geiſt iſt dir verwund/ doch ſtell alles Trauren ein/ wo mag eine Mutter ſeyn/ die ihr eigen Kind kan haſſen/ und aus ihrer Sorge laſſen?

Ja / wenn du gleich möchteſt finden/ einen ſolchen Mutter-Sinn :/: da die Liebe kan verſchwinden/ ſo bleib ich doch der ich bin/ meine Treu bleibt gegen dir/ Zion/ o du meine Zier! mein Hertz haſt du mir beſeſſen/ deiner kan ich nicht vergeſſen.

Laß dich nicht den Satan blenden/ der ſonſt nichts als ſchrecken kan :/: ſihe hier in meinen Händen / hab ich dich geſchrieben an/ wie mag es denn anders ſeyn/ ich muß ja gedencken dein; deine Mauren muß ich bauen/ und dich fort und fort anſchauen.

Du biſt mir ſtets für den Augen / du liegſt mir auff meiner Schos :/: wie die Kindlein die noch ſaugen/ meine Treu zu dir iſt groß/ dich und mich kan keine Zeit/ keine Noth/ Gefahr und Streit/ ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden/ bleib getreu in allem Leiden.

Ein anders. D. Joſua Stegman.

Im Thon: Auff meinen lieben GOtt.

FRiſch auff mein Seel! in Noth/ vertrau allein auff GOtt/ und laß denſelben walten / Er wird dich wol erhalten/ und dich aus allen Nöthen / wol wiſſen zu erretten.

Steckſt du in Armut ſehr / oder in Kranckheit ſchwer/

ſchwer/ und muſt Verfolgung leiden/ bedrängt auf allen Seiten/ ſo thu nur fleißig beten/ GOtt wird dich wol erretten.

Haſt du viel Hertzeleid / in dieſer böſen Zeit/ und muſt dich laſſen plagen/ ſolt du drum nicht verzagen/ wenn du wirſt fleißig beten/ GOTT wird dich wol erretten.

Biſt du der Welt ein Spott/ und ſteckſt in groſſer Noth/ von iedermann verlaſſen/ thu ein friſch Hertze faſſen/ wenn du wirſt fleißig beten/ wird dich GOTT wol erretten.

Drum wer ein Chriſt wil ſeyn / der ſchick ſich nur darein/ und ſey im Creuz geduldig/ geb ſich für GOtt nur ſchuldig/ der ihn aus allen Nöthen/ gar wohl weiß zu erretten.

Denn es zu dieſer Friſt/ alſo beſchaffen iſt/ wenn ein Creuz nur auffhöret/ bald ein anders einkehret/ drum muſt du fleißig beten / zu GOTT in deinen Nöthen.

Ja/ ie gröſſer die Noth/ ie näher iſt uns GOtt/ thut ſich offt zu uns nähen/ eh wir uns ſein'r verſehen / und hilfft aus allen Nöthen/ wenn wir nur fleißig beten.

Weil auſſerhalb der Noth/ unſer Gebet iſt tod/ ſo muß GOTT Trübſal ſenden/ daß wir uns zu Ihm wenden/ und allzeit fleißig beten/ daß Er uns tröſt in Nöthen.

Ein Chriſt machs wie er wil/ ſo muß er leiden viel/ wird unſchuldig angeben/ man thut ihm widerſtreben/ drum muß er fleißig beten/ daß ihn GOTT tröſt in Nöthen.

Denn wer hie in Gedult/ befihlt GOtt ſein Unſchuld/ der ſie an Tag kan bringen/ dem wirds endlich gelingen/

gelingen/ wenn er in ſeinem Nöthen/ nur ſtets thut fleißig beten.

Und weil Trübſal und Noht/ der Chriſten täglich Brodt/ Hertzleid in allen Ständen/ wo man ſich hin thut wenden; drum muß man fleißig beten/ daß uns GOtt tröſt in Nöthen.

Denn der Chriſten Gebet nimmermehr leer abgeht/ der lieb GOtt es erhöret/ ſie ihrer Bitt geweh- ret/ wenn ſie nur fleißig beten/ ſo hilfft ER ihn'n aus Nöthen.

Obs gleich nicht bald geſchicht/ muß man ablaſſen nicht/ ſondern getroſt anhalten/ und es GOtt laſſen walten/ der uns aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

Denn wir durch viel Trübſal in dieſem Jammerthal/ uns hindurch müſſen dringen/ und nach dem Himmel ringen/ da GOTT aus allen Nöthen/ uns endlich wird erretten.

So iſt dieſer Zeit Leid nicht werth der Herrligkeit/ die offenbar ſoll werden/ an uns nach den Beſchwerden/ wenn wir nur hie in Nöthen/ zum HErren fleiſſig beten.

Darum/ o frommer Chriſt/ der GOTT ergeben biſt/ laß dir fürm Creuz nicht grauen/ thu auff den HErren bauen/ der dich aus allen Nöthen wird wiſſen zu erretten.

Wandel auff GOttes Weg/ zum Guten ſey nicht träg/ fahr fort/ leide geduldig/ ob du gleich biſt unſchuldig/ und bet hertzlich in Nöthen/ GOtt wird dich wol erretten.

Und obs hie nicht geſchicht/ ſo thu verzagen nicht/ es wird nach deinm Begehren/ im Himmel beſſer werden/

den/ da uns GOTT wird erretten/ aus allen unſern Nöthen.

Da denn all unſer Leid/ ſich kehren wird in Freud/ und wir werden zuſammen preiſen des HErren Namen/ befreyt für allen Nöthen/ für GOttes Antliz treten.

Der 25. Pſalm. Paul Gerhard.

Im Thon: Nun freut euch GOttes Kinder all.

NAch Dir/ o HErr/ verlanget mich/ Du biſt mein GOtt/ ich hoff auff Dich/ ich hoff/ und bin der Zuverſicht/ Du werdeſt mich beſchämen nicht.

Der wird zu ſchanden/ der Dich ſchändt/ und ſein Gemüte von Dir wendt; der aber/ der ſich dir ergibt/ und Dich recht liebt/ bleibt unbetrübt.

HErr/ nihm Dich meiner Seelen an/ und führe ſie die rechte Bahn/ laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige/ der uns bringt zu Dir.

Denn Du biſt ja mein einges Licht/ ſonſt weiß ich keinen Helffer nicht/ ich harre dein bey Tag und Nacht/ was iſt/ das dich ſo ſäumend macht?

Ach wende/ HErr/ dein Augen ab/ von dem/ wo ich geſündigt hab; Was denckſt Du an den Sünden-Lauff/ den ich geführt von Jugend auff?

Gedenck an deine Gütigkeit/ und an die groſſe Süſ-ſigkeit/ darmit dein Hertz zu tröſten pflegt/ das was ſich Dir zun Füſſen legt.

Der HErr iſt fromm und hertzlich gut/ dem/ der ſich prüfft und Buſſe thut; wer ſeinen Bund und Zeugniß hält/ der wird erhalten wenn er fällt.

Ein Hertz/ das GOtt von Hertzen ſcheut/ das wird in ſeinem Leib erfreut/ und wenn die Noth am tieffſten ſteht/ ſo wird ſein Creuz zur Wonn erhöht.

Nun

Nun HErr/ ich bin Dir wohl bekañt/ mein Geiſt der ſchwebt in deiner Hand/ Du ſihſt/ wie meine Seele thränt/ und ſich nach deiner Hülffe ſehnt.

Die Angſt/ ſo mir mein Hertze dringt/ und daraus ſo viel Seufftzer zwingt/ iſt groß/ Du aber biſt der Mann/ dem nichts zu groß entſtehen kan.

Drum ſiht mein Auge ſtets nach Dir/ und trägt Dir mein Begehren für; Ach laß doch wie du pflegſt zu thun/ dein Aug' auff meinen Augen ruhn.

Wenn ich dein darff/ ſo wende nicht von mir dein Aug' und Angeſicht/ laß deiner Antwort Gegenſchein/ mit meinem Beten ſtimmen ein.

Die Welt iſt falſch/ Du biſt mein Freund/ ders treulich und von Hertzen meynt/ der Menſchen Grund ſteht nur im Mund/ Du aber liebſt von Hertzen-Grund.

Zureiß die Netz/ heb auff die Strick/ und brich des Feindes Liſt und Tück/ und wenn mein Unglück iſt fürbey/ ſo gib/ daß ich auch danckbar ſey.

Laß mich in deiner Furcht beſtehn/ fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn/ gib mir die Einfalt/ die dich ehrt/ und lieber duldet/ als beſchwert.

Regir und führe mich zu Dir/ auch andre Chriſten neben mir/ nihm/ was Dir mißfällt/ von uns hin/ gib neue Hertzen/ neuen Sinn.

Waſch ab all unſern Sünden-Koth/ erlös aus aller Angſt und Noth/ und führ uns bald mit Gnaden ein/ zum ewgen Fried- und Freuden-Schein.

Ein anders.

Von dem Propheten Elia und ſeiner Wirthin.
1. Reg. 17.

Johann Heermans von Köben.

Im

Im Thon: Helfft mir GOtts Güte preiſen.

Eliä dem Propheten befihlt der HERR und ſpricht :/: Dich ſoll in Hungers-Nöthen der Hunger treffen nicht/ nur auff und wende dich/ von hinnen gegen Morgen/ am Bach Crith bleib verborgen/ verlaß dich ganz auff mich.

Vom Bache ſolt du trincken/ die Raben werden dir :/: auff mein Gebot und Wincken/ Fleiſch und Brodt tragen für/ ſo bald die Sonn auffſteht/ ſolt du da von den Raben/ gleich freye Taffel haben/ auch wenn ſie ſchlafen geht.

Er nim̃t diß an mit dancken/ geht nach des HErren Wort :/: in dem befohlnen Schrancken/ köm̃t an denſelben Ort/ befindet in der That/ Brodt/ Fleiſch und Tranck die Fülle/ in Sicherheit und Stille/ daß er kan werden ſatt.

Bald kömmt ein neuer Kummer/ der Bach der trocknet ein :/: es wil im heiſſen Sommer kein Regen-Wetter ſeyn/ die Erd' iſt ausgebrandt/ der Himmel zugeſchloſſen/ das Feld bleibt unbegoſſen/ hindurch das ganze Land.

Er hört vom Himmel ſchallen des HErren Wort: Steh auff :/: mein Rath wird dir gefallen/ geh/ und nihm deinen Lauff gen Zarpath/ die nicht weit von Sidon iſt gelegen/ alda wird man dein pflegen/ die ganze theure Zeit.

Es wird dir Treu erweiſen ein frommes Wittwen-Weib :/: auff mein Gebot dich ſpeiſen/ geh hin getroſt/ und bleib ſo lange/ bis ich dich aus ihrem Häuslein ruffe/ befihl ihr daß ſie hoffe in aller Noth/ auff mich.

So bald er diß vernommen/ geht er bald zu der

Stadt :/: ſiht da die Wittwe kommen/ die Holtz geſamlet hat; Weib/ ſagt er/ dich bitt ich/ wollſt mir in deinen Töpffen/ ein wenig Waſſer ſchöpffen/ daß ich erquicke mich.

Mit Waſſer dich zu laben/ ſpricht ſie/ hats keine Noth :/: Er rufft: Kan ich nicht haben auch einen Biſſen Brodt? Ach hebt ſie jam̃rig an/ ſo wahr der HErre lebet/ der über beyden ſchwebet/ das Brod iſt ganz verthan.

Ich weiß in dieſen Nöthen/ mir ferner keinen Rath :/: der Hunger wird mich tödten/ wie faſt die ganze Stadt/ noch eine Hand-voll Mehl hab ich in meinem Häuslein/ und in dem fetten Kräuslein/ iſt noch ein wenig Oel.

Ich bin alhier geweſen/ ein Holtz zwey oder drey :/: hab ich mir auffgeleſen/ und wil izt gleich dabey für meinen Sohn und mich/ den kleinen Vorrat ſuchen/ und ein Gerüchtlein kochen/ denn ſterben williglich.

Elias ſpricht: Laß fahren ſolch Angſt/ was redeſt du? :/: Der HERR wird euch bewahren/ nur geh und richte zu/ getroſt geh in dein Haus/ doch mir für allen Dingen/ ſolt du Gebacknes bringen/ an dieſen Ort heraus.

Alsdenn mach auch das Eſſen/ für dich und deinen Sohn :/: Die Treu bleibt unvergeſſen/ du kriegeſt groſſen Lohn/ ſo ſpricht Iſraels GOtt/ das Oel und Mehl ſoll wehren/ ihr könnets nicht verzehren. bey dieſer Theurungs-Noth.

Sie geht und thut mit Freuden/ was der Prophete ſagt :/: bald höret auff ihr Leiden/ kein Kummer mehr ſie plagt/ GOTT läſt ſie Wunder ſehn/ der Cad bleibt angefüllet/ das Oel im Kruge quillet/ das war vor nie geſchehn.

Mein

Mein Vorrat iſt verzehret in dieſer ſchweren Zeit :/: das Land darzu verheeret/ ich ſteh in groſſem Leid/ o du Grund-guter GOTT/ laß Dir das Hertz bewegen/ ſprich über mich den Segen/ ſo hab ich täglich Brodt.

Ein anders.

Im Thon: Durch Adams Fall iſt ganz verderbt.

MEin GOTT und HErr/ ſteh du bey mir/ dein Hülffe thu mir ſenden :/: weil ich verlaſſen bin ſo ſehr/ ſih an mein groß Elende/ welchs mich itzund betroffen hat alhier auff dieſer Erden/ ich hoff auff dein Barmhertzigkeit/ es wird noch alls gut werden.

All mein Gebein erſchrocken ſind/ für Trauren ſehr veraltet :/: Ach GOtt Du mein Erretter biſt/ wirſt meiner allzeit walten/ auff Dich ſetz ich mein Heil und Troſt/ thu mich Dir ganz ergeben/ ſchicks mit mir wie mirs ſelig iſt/ in dieſem und jenem Leben.

GOtt hat mir Hülffe zugeſagt/ derſelben thu ich harren :/: ob meine Feind mich ſehr geplagt/ werden ſie doch abfallen/ mitten in ihrer beſten Blüt/ weil ſie von GOtt abweichen/ HErr/ weiſe mir die Wege dein/ und thu an mir ein Zeichen.

Daß es ſehn die mir Übels gönn/ daß Du GOTT mir beyſteheſt :/: weil ich ſonſt gar verlaſſen bin/ daß Du mein GOtt drein ſeheſt; Es müſſen ſich ſchämen alle gar/ die mir alls Ubels wollen/ weil GOTT der HErr mir thut beyſtahn/ mit ſeiner Gnaden-Hulde.

Auff GOtt verläſt ſich ganz mein Hertz/ ſein'n Namen wil ich ehren :/: weil Er mich in ſein'm wahren Wort thut alles treulich lehren/ denn das iſt wahr/ weil all mein Haar Er ſelber hat gezehlet/ wer auff GOtt baut und Ihm vertraut/ demſelben gar nichts fehlet.

Licht/ hell und klar iſt GOttes Wort/ demſelben thu ich folgen :/: ich wil auff GOTT hoffen Tag und Nacht/ Er wird mich wohl verſorgen/ weil Er der beſte Meiſter iſt/ aus aller Noth zu retten/ auff GOTT ich bau/ und Jhm vertrau/ wer wil mich untertreten.

Ach ewger GOtt/ ſih an die Noth/ darinn ich itzt thu ſtecken :/: hilff mir mein HErr/ und ſey nicht ferr/ ſchlaf nicht/ laß dich erwecken/ komm mir zu Hülff in meiner Noth/ thu mich heraus erheben/ dafür wil ich Dir danckbar ſeyn/ dieweil ich hab das Leben.

Nicht wie ich wil/ ſondern wie du mirs mein GOtt haſt auserſehen :/: alſo muß mirs in dieſer Welt nach deinem Willen gehen/ GOtt ſey mein Noth anheim geſtellt/ zu ſeinen treuen Händen/ der wird mein Leid/ zu ſeiner Zeit/ zum allerbeſten wenden.

Hiermit beſchließ ich mein Gedicht/ in meinen groſſen Nöthen :/: mein Zuflucht iſt auff GOTT gericht/ und auff kein ander Mittel zu GOTT ich mein Vertrauen hab/ Er wird mich nicht verlaſſen/ auff GOtt ich bau/ und Jhm vertrau/ wie könt Er mich denn haſſen.

Ein anders.

Jm Thon: Weñ wir in höchſten Nöthen ſeyn/ ꝛc.

ACh wie hab ich ſo lange Zeit/ nun zugebracht in ſchwerem Streit/ in gar ſehr groſſer Angſt und Noth/ mein Leben/ welchs faſt halb iſt tod.

Kein Wunder wär es/ wenn ich ſtürb/ für Trauren jämmerlich verdürb/ ich hab in meiner Angſt geſchwizt/ als einer der im Bade ſitzt.

Hier ein Tieff/ dort die ander brauſt/ ein Unglück nach dem andern ſauſt/ ja ich weiß fort mehr nirgends hin/ weil ich ſo gar verlaſſen bin.

Du ſetzſt mir zu mit groſſem Sturm/ ich wind mich wie ein Regen-Wurm / ich wend/ ich werff mich hin und her/ mein GOtt/ dein Hand iſt hefftig ſchwer.

Wenn gleich zuweiln ein Creuz vergeht / ein anders bald dahinder ſteht/ das macht/ daß ich offt klag und wein/ und geh nur als ein Schein herein.

Ich heul' und winſel Tag und Nacht/ dadurch kom̃ ich von aller Macht/ ich hab gehoffet und geharrt/ weñ ich offt ſehr bedränget ward.

Noch hab ich nie kein Troſt erblickt/ zur Endrung hat ſichs nie geſchickt / ich hofft vergebens immerdar/ mein iſt vergeſſen ganz und gar.

Was thu ich nun in ſolcher Noth/ zu Dir ſchrey ich mein HErr und GOtt/ ich richt mein Augen ganz zu Dir/ und ſag mit Seuffzen: HErr/ hilff mir.

Wo Du nicht hilffſt/ ſo iſts verlorn/ und wär mir beſſer nie geborn/ zwar ich bekenn die Schuld iſt mein/ daß ich izt ſteck in ſolcher Pein.

Ich hab gethan viel groſſer Sünd/ darmit diß und ein mehrers verdient; brauchſt du nun/ HERR dein G'rechtigkeit/ ſo iſt mir ewge Straff bereit.

Aber ich bitt/ erzeig mir Gnad/ weil ich bin hertzlich müd und matt/ HErr JEſuChriſt erbarm dich mein/ erhör mich/ weil ich ſchrey und wein.

Wilſt Du/ HERR / nicht anſehen mich/ wer wil ſonſt mein erbarmen ſich? Du weiſts/daß mein Krafft nicht mehr kan/ drum nihm dich meines Elends an.

Mein Joch mach doch ein wenig mild/ Du kanſt ja leichtlich/ wenn du wilt/ ſchaff doch daß mein Creuz und Elend/ einmal komm zu einm guten End.

Doch ſoll ich leiden weil ich leb / deinm Willen ich mich

mich ſchon ergeb/ machs wie du wilt/ ich halt dir ſtill/ an mir geſcheh dein guter Will.

Wollſt nur den Glauben in mir mehrn/ der Verzweifflung mich zu erwehrn/ hier bin ich/ HErr/ ſih an dein Kind/ mir gnügt/ wenn ich Gnad bey dir find.

Hier brenn/ hier ſchneid/ hier ſchmeiß/ hier ſchlag/ verſchon nur meinr mit ewger Plag/ hier wil ich gern im Elend ſeyn/ bewahr mich nur für ewger Pein.

Die weltlich Ruh begehr ich nicht/ mein Hertz iſt/ HErr/ zu dir gericht/ hab ich gleich hier viel Creuz und Leid/ ſo tröſt ich mich der ewgen Freud.

Kom̃ hol mich heim/ HErr JEſu Chriſt/weil hier kein beſſer Hoffnung iſt/ ich wil mit Dir/ und bin bereit/ und wart auff dich zu ieder Zeit.

Nichts mehr begehr ich auff der Welt/ denn daß du kom̃ſt/ wenn dirs gefällt/ drauff wart ich dein zu aller Stund/ und wünſch mir ſolchs von Hertzengrund.

Ein anders.

Im Thon: Ach GOtt vom Himmel ſieh darein/ ꝛc.

Ach GOtt! in was für ſchwere Zeit/ haſt Du uns laſſen kommen? :/: Die ganze Welt iſt voller Streit/ kein Land wird ausgenommen/ kein Fürſtenthum noch Königreich lebet in Ruh/ alle zugleich müſſen es izt erfahren.

Wie daß Du GOtt die Krieges-Ruth/ aus rechtem Zorn gefaſſet :/: ſchlägſt auf uns/ wie ein Vater thut/ gegn Kinder/ die er haſſet/ zur rechten und zur lincken Hand/ da iſt kein Troſt/ kein Wiederſtand/ gegen der Feinde Trotzen.

Wilt du denn/ HErr/ in ſolcher Noth uns fort ſo laſſen ſtecken? :/: Schaue doch an die böſe Rott/ wie ſie uns täglich ſchrecken! Haſt du geſtäupet deinen Sohn/

Sohn/ ſo höre auff/ unſer verſchon/ laß Dich einmal auffwecken.

Wir haben zwar verdienet mehr/ als wir bisher gelidten :/: Du aber biſt ein ſolcher HErr/ ſtrafſt nicht nach Menſchen-Sitten; Ein Hertz mit Reu und Leid gekränckt/ mit deines Sohnes Blut beſprengt/ kan Dich gar leicht erbitten.

Weil wir denn nun auff Ihn getaufft/ nach ſeinem Nam'n uns nennen :/: und Er ſo theuer uns erkaufft/ wird Er ſich nicht thun trennen von uns/ durch unſre Miſſethat/ wird uns helffen nach ſeiner Gnad/ kein'n andern wir ſonſt kennen.

Mit Ihm wir wollen Thaten thun/ und über Mauren ſpringen :/: meynt gleich der Feind in einem Nun/ uns alle umzubringen/ weil wir ſo ſchwach verlaſſen ſtehn/ die Zeit zubringen thun mit Flehn/ mit beten und mit ſingen.

Soll er uns doch erlangen nicht/ Trotz ſeinen Wehr und Waffen :/: Ein kleines Kind vielmehr ausricht/ auch gröſſern Nutz thut ſchaffen/ als all ſein Geſchütz ungeheur/ ſo donnern/ blitzen/ ſpeyen Feur/ können uns wenig ſchaden.

So thut der leidig Satan auch Tag und Nacht nur gedencken :/: wie er nach ſeinem alten Brauch/ mög unſre Seele kräncken; aber es wird ihm nicht angehn/ mit Schimpff und Spott muß er abſtehn/ darff uns kein Härlein krümmen.

Alſo ſolls allen Feinden gehn/ die uns wollen verſchlingen :/: ihr trotzen wird nicht lang beſtehn/ ſoll ihnen nicht gelingen; gar bald wird ihre groſſe Macht/ ihre Vermeſſenheit und Pracht/ wie eine Sait' zerſpringen.

Von GOTT ſolln ſie uns treiben nicht/ es betrifft ſeine Ehre :/: nehmen ſie gleich die Böſewicht/ uns alles/ machen leere unſre Häuſer/ die Kaſten bloß/ laß fahren/ achte es nicht groß/ GOTT hat Gutes noch mehre.

Es wird ihnen nicht deyen das / im Sprichwort thut man ſagen :/: unrecht Gut verwelcket wie Gras/ laß ſie ſtehlen/ wegtragen; Erhalt uns HErr bey deinem Wort / ſo haben wir gnug hie und dort/ zu ſpat werdn ſies beklagen.

Ein anders.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

DIß iſt doch ja die lezte Zeit/ davon der HERR hat propheceyt / Wunder und Zeichen ſind gemein/ viel Sůnd und Schand bey Groß und Klein/ der Glaub verliſcht/ die Lieb erkalt/ das ſpůret man bey Jung und Alt.

Hochmut und Pracht nim̃t ůberhand/ Krieg/ Theurung / Sterben ſind im Land / darum wach auff o Hertze mein/ ſteh auf vom Schlaf der Sůnden dein/ ſey ſtets im Glauben wohl bereit/ deins HErren Zukunfft iſt nicht weit.

HErr JEſu Chriſt mein Heil und Troſt/ Du haſt mich ja gar theur erlőſt/ ach ſih/ ich ſchweb hier in der Welt / mir ſind viel tauſend Netz geſtellt / wie leichtlich kőnnt es gehen an / daß ich auch lieff die breite Bahn.

Die Welt kan gar zu liſtig ſeyn/ ihr Gottlos Weſen ſchmůcken fein/ der Teuffel reitzt zur Sůnden-Luſt/ er ſpricht: dein Sůnd ſeynd leicht gebůſt/ mein ſchwaches Fleiſch iſt bald gefållt/ es hat ſonſt Luſt zum Lauff der Welt.

Der

Der Lauff der Welt laufft in die Höll/ o HErr bewahr mir meine Seel! durch deinen Geiſt regier mich recht/ daß ich nicht ſey der Sünden Knecht; hilff daß der Feind mit ſeiner Liſt/ an mir nichts hab zu aller Friſt.

Mein Glaub iſt wol gering und klein/ noch trau ich/ HErr/ auff dich allein/ und thu mich ganz ergeben dir/ ich weiß es wird gelingen mir/ du wirſt mein Hertz widr alle Noth befeſtigen bis in den Tod.

Kömt mir Creuz/Trübſal/ Hertzeleid/Krieg/Krankheit/ Theurung/ Bangigkeit/ und ich zu Pulver werd verbrandt/ noch bleib ich feſt in deiner Hand/ denn mir muß alles heilſam ſeyn/ dieweil ich trau dem Namen dein.

JESU mit Dir wil ich beſtehn/ wolt gleich die Welt zu Grunde gehn/ es mag zagen ein Heuchel-Chriſt/ und wer ohn Glaub und Hoffnung iſt/ ich wart auff Dich/ HErr komm nur heut/ daß ich eingeh zu deiner Freud.

Indeß/ mein GOtt/ ſo bitt ich doch/ weil ich das Elend baue noch/ erhalt dein Wort/ gib Fried und Ruh/ die ſchweren Zeiten lindern thu/ gib Nahrung und gut Regiment/ Glaub/ Lieb und Hoffnung bis ans End.

Ein anders.

Im Thon: Ach GOtt mein HErr/ wie groß und ſchwer/ 2c.

O HErre GOtt/ groß iſt die Noth! wir ſtecken voller Sorgen/ groß Ungefäll/ erhebt ſich ſchnell/ das iſt dir unverborgen.

Dein Kirch hat Pein/ ſo muß es ſeyn/ ſo lang wir ſind auff Erden/ ein ieder Chriſt mühſelig iſt/ und träget ſein Beſchwerden.

All die da ſind dein liebe Kind/ das Creuz ſie müſſen erben/ das Creuz iſt nutz/ bringt uns viel Guts/ und läſt uns nicht verderben.

Mir iſt offt weh/ wenn ich nicht ſeh dein Angeſicht mit Gnaden! mein Hertz erſchrickt/ wenns nicht erblickt/ wie Du bald hilffſt vom Schaden.

Doch in der Noth/ bey Schmach und Spott/ weñ ich muß kläglich weinen/ wird mir recht wohl/ bin Freuden-voll/ wenn Du dein Hülff läſt ſcheinen.

Ich bin im Streit/ ein kleine Zeit/ nach Dir ſteht mein Begehre! ich freu mich dein/ im Hertzen mein/ o mir dein Hülff gewehre.

Drum lieber HErr/ ſey ja nicht ferr/ wenn ich in Nöthen ſtecke! durch deine Huld gib mir Geduld/daß ich ja nicht erſchrecke.

Wenn ich mein Plag Dir hertzlich klag/ ſo wollſt Du's Creuze lindern/ durchs Geiſtes Werck mich Schwachen ſtärck/ tröſt mich ſam̃t deinen Kindern.

Rett mich vom Spott/ verkürtz die Noth/ dieweil ich auff dich traue! Das Unglück wend/ mach ſein ein End/ daß ich dein Hülffe ſchaue.

Gleich wie ein Weib mit ſchwangerm Leib/ entbunden wird mit Freuden/ ſo ſteh mir bey/ und mach mich frey von ſchwerem Creuz und Leiden.

Dein Angeſicht zu mir auch richt/ aus lauter Güt und Gnaden! auff daß ich frey/ Dir danckbar ſey/ für deine groſſe Gaben.

Mach mich bereit zur Himmels-Freud/ dahin wollſt Du mich führen/ da ich ohn End/ zu Dir gewend/ mög ewig jubiliren.

Der 74. Pſalm. Ch. Sch.

Im Thon: Du Friede-Fürſt HErr JEſu Chriſt/ &c.

Ach

ACh GOtt! ach GOtt! wie kan es ſeyn/ daß wir von Dir ſo gar :/: in dieſer Noth verlaſſen ſeyn? Izt hebt ſich die Gefahr/ da unſer Blut/ Haab/ Ehr und Gut/ die Feinde ſo verzehren.

Bedencke doch/ o treuer GOTT/ wie daß Du uns vorhin :/: mit höchſter Müh aus Todes-Noth/ zum Himmel wollen ziehn/ auff daß auch wir Dir für und für ein liebes Erbe wären.

Gedencke wieder an Zion/ darauff du den Pallaſt :/: der Heiligen/ und deinen Thron ſehr feſt gebauet haſt/ und trit in Grund/ den ſtoltzen Hund/ der ihn ſo thut erſchrecken.

Wo iſt nun wol dein Heiligthum? Wo iſt die ſchöne Pracht? :/: Der Feind der hat ſie um und um verheert und durchgebracht/ dein Volck muß hin ins Elend ziehn/ und ſich für ihm verſtecken.

Er aber ſpeyet ſeine Gifft mit groſſen Läſtern aus :/: und ſetzet ſeiner Götzen Stifft/ in dein erwähltes Haus/ er lacht und ſingt/ er tanzt und ſpringt/ daß deine Kirche ſincket.

Er haut zu Boden was er kan/ mit Beilen und mit Schwerdt :/: er ſihet keine Schönheit an/ noch was die Tafeln werth/ er haut mit Macht/ das alles kracht/ und von den Barten blincket.

Und eben wie man in dem Wald mit blancken Aexten ſchlägt :/: daß ſich vom hauen die Geſtalt des Blitzes faſt erregt/ und von dem Fall/ der Wiederhall/ im Puſche ſich erhebet.

Viel Städte hat er durch die Brunſt des Feuers ganz verzehrt :/: und durch dergleichen Grimm und Kunſt die Kirchen auch verheert/ da man dein Lob zuvor erhob/ und Chriſtlich konte leben.

Und

Und wo man vor/ o groſſer GOtt/ dich hertzlich angerufft :/: das hat er Dir zu Hohn und Spott/ gemacht zur Mörder-Grufft / mit Rauberey und Tyranney und anderm mehr beſchmützet.

Er denckt in ſeiner ſtoltzen Bruſt / es ſollen noch hinfort :/: die Augen ſehen ihre Luſt/ an unſerm Raub und Mord/ er ſteckt in Brand/ dein liebes Land / das keiner hier beſchützt.

Die Zeichen ſind doch alle weg/ die Lehrer ſind verjagt :/: Wer iſt nun/ der den rechten Steg den armen Leuten ſagt? Wer tröſtet die/ ſo Angſt und Müh/ und Schmertzen hoch betrüben?

Ach GOtt! wie lange trozt der Feind dein allerliebſtes Haus? :/: Wie lange ſchütt der dich vermeynt zu ſtürtzen/ Schmähung aus? Daß Du ſo bloß verläſt die Schos/ die alle Fromme lieben.

Je biſt Du denn nicht unſer Schutz und frommer Hertzen Schild :/: Ein Held/ bey dem der Grim̃ und Trotz/ der Feinde wenig gilt? Und unſer Freud/ in Traurigkeit/ für langer Zeit geweſen?

Wo iſt in dieſem Erden-Kreis ein ſo bewehrter Mann :/: der denen auch zu helffen weiß/ die keiner retten kan? Wo iſt iemand alhier bekañt / der nicht durch Dich geneſen?

Du haſt die See geraffet auff mit deiner Wunder-Hand :/: und ihr den vorgebähnten Lauff verſperrt durch eine Wand/ daß in dem Meer / das groſſe Heer der Feinde gar verſuncken.

Du haſt den Eiſen-harten Kopff des Pharaons gar bald :/: zubrochen gleich wie einen Topff/ daß ſich das Volck vom Wald / an ihm ernährt / ſein Fleiſch verzehrt/ und ſtoltzes Blut getruncken.

Du

Du bringſt aus dürrem Sand und Stein/ ein ſüſſen kühlen Fluß :/: Du machſt daß ſich in Schlund hinein der Strom verkriechen muß/ daß auf die Nacht/ der Tag erwacht/ iſt Dir auch zuzuſchreiben.

Du ſchaffſt es / daß das Licht der Welt durch alle Ecken ſtreicht :/: vom Wege/ welchen Du beſtellt/auch nicht ein Sternlein weicht/ das Land und Meer/ noch bis daher/ in ihren Gränzen bleiben.

Du ſtreuſt herab zur kalten Zeit den Wunder-weiſſen Schnee :/: Du machſt das bundte Frühlings-Kleid/ und auch den grünen Klee / die Hitz' und Kält/ auff dieſer Welt/ ſteht auch in deinen Händen.

Wolan/ o GOtt/ ſo dencke doch/ wie dich der Feind geſchmäht :/: und ſeine Läſterung ſo hoch / bis an die Wolcken dreht / wie er die Braut / die Dir vertraut/ ſo thöricht dürffen ſchänden.

Ach treib von uns das wilde Thier/ zerbrich ihm ſeinen Mut :/: und ſchütt ihm nicht ſo grimmig für der armen Täublein Blut/ wir ſind verjagt/ und ſehr geplagt/ gleich den elenden Thieren.

Ey ſolteſt Du uns denn ſo gar verſencken in den Grund :/: und nicht vielmehr in der Gefahr/ gedencken an den Bund/ der uns verſpricht: Es ſoll euch nicht die Trübſal ewig rühren.

Darum ſo ſihe wie das Land ſo jämmerlich zerſchleifft :/: und wie die Kriegeriſche Hand daſſelbige durchſtreifft/ es iſt zertrennt dein Regiment/die Städt in Staub geriſſen.

Laß nicht die hochgeplagte Schaar/ mit Schanden ſo dahin :/: zun frembden Leuten in Gefahr/ aus ihren Hüten ziehn; zerbrich die Macht / ſo uns verlacht/ und allzu grauſam plaget.

Du

Ein armes Volck macht deinen Preis und hohe Majeſtät :/: berühmter durch den Erden-Kreis/ indem es früh und ſpät/ und wen̄ das Licht der Welt gebricht/ von deinen Thaten ſaget.

Ey nun du Prinz der ganzen Welt/ auff! und ergreiff das Schwerdt :/: Schau wie der Feind daſſelb erhält/ und dir das Recht verkehrt; Ach! GOtt/ erwach! und führ die Sach auff ein gewähltes Ende.

Erwege doch den Trotz und Hohn/ damit der Narren Mund :/: beſudelt deinen Silber-Thron/ und reinen Friedes-Bund; O gib/ o GOTT/ daß ſich der Spott/ auff ihre Köpffe wende.

Unmöglich iſt es/ daß Du hier nicht ſolteſt wachen auff :/: gewiß mein Hertze ſagt es mir/ du ſeyſt geſtanden auff/ und werdeſt bald/ ſie mit Gewalt vertilgen von der Erden.

Ein anders.

G. Phil. Harßdörffers.

Im Thon: Allein zu dir HErr JEſu Chriſt.

HIlff HErr/ daß wir die Himmels-Freud auff Erden ſtets bedencken/ und daß wir uns in allem Leid/ Dir ſelbſt zu Knechten ſchencken/ der Jammer dieſer kurzen Zeit/ iſt gegen jener Herrligkeit/ gleich einem Körnlein Sand/ am Uferſtrand/ und dieſem ganzen Erden-Land.

Wie mancher dient um ringen Sold/ iſt Tag und Nacht bemühet; Wie manchem iſt die Hoffnung hold/ die ohne Früchte blühet; Wie wenig aber ſind zu gleich bemühet um das Him̄elreich? Dem Weltling iſt das Leben ſchwer/ der durch Gefähr wird lezt des Satans Märterer.

Das

Das Joch iſt ſanfft/ die Laſt iſt leicht/ mit der uns GOtt beleget/ ſein Wort des Troſtes Stabe gleicht/ der zu gleich mit uns träget; Er leget uns auff nicht zu viel/ und der Verſuchung Maß und Ziel/ hat Er zum guten auffgeſezt/ und unverlezt/ uns nach dem Leid in Freud ergezt.

Ach GOTT/ hilff unſrer Schwachheit auff/ des Fleiſch's Geſchäfft zu tödten gib/ daß wir in des Lebens Lauff/ mit Wercken und mit Reden/ nicht übertreten dein Gebot/ bis uns der lang gewünſchte Tod/ zertrennt und ſcheidet Leib und Seel/ Immanuel/ behüt uns ewig vor der Höll.

Wir wollen Dich in Ewigkeit mit allen Engeln loben/ wenn wir aus dieſer Jammer-Zeit/ im Himmel hoch erhoben/ erklingen daß GOtt heilig iſt/ und heilig ſein Sohn JESUS Chriſt/ und heilig GOTT der Tröſter Geiſt/ der unterweiſt/ und allen Frommen Beyſtand leiſt.

Ein anders.

WAs betrübſt du dich mein Hertze/ warum grämſt du dich in mir? Sage/ was für Noth dich ſchmertzet/ warum iſt kein Muth bey dir/ was für Unglück hat dich troffen/ und wo bleibt dein freudig Hoffen/ wo iſt deine Zuverſicht/ die zu GOTT ſonſt war gericht?

Dencke nicht/ du ſeyſt verlaſſen/ und GOtt achte deiner nicht/ ſeine Hände die dich faſſen/ und ſein gnädig Angeſicht/ haben Acht auff deine Tritte/ deine Thränen/ deine Schritte/ alle Trübſal die dich quält/ wird genau von GOtt gezehlt.

Geht dirs nicht nach deinem Willen/ ey ſo gehts nach GOttes Rath/ der wird doch ſein Wort erfüllen/

len/ das Er zugeſaget hat: Daß Er die ſo Ihm vertrauen und auff ſeine Güte ſchauen/ die auff ſeinen Wegen gehn/ nicht wil laſſen Hülff-los ſtehn.

Ey ſo laß den Kummer fahren/ der die Seele nur beſchwert/ dencke/ was vor vielen Jahren dir ſchon Gutes wiederfährt/ und viel Unglücks iſt vergangen/ wie viel Troſt haſt du empfangen/ und was dir offt Leid gebracht/ hat GOtt alles gut gemacht.

Steckſt du itzund noch in Nöthen/ weiſt du nicht wo aus noch ein/ wil dich Angſt und Schröcken tödten/ lebeſt du in Furcht und Pein/ wegen deſſen/ was geſchehen/ daß du es ſehr offt verſehen/ nicht gelebt wie du geſollt/ nicht gethan was GOtt gewollt.

Ey ſo komm und bringe Reue/ kom̃ und beichte deine Schuld/ bitte/ daß dirs GOtt verzeihe/ ſuche ſeine Gnad und Huld: unterwirff dich ſeinen Schlägen/ ſo wird ſich ſein Zürnen legen/ und nach vieler harter Pein/ wird GOtt wieder gnädig ſeyn.

Er wird alle deine Sachen/ alles was dich izt betrübt/ wieder wiſſen gut zu machen/ denn Er ſchläget die Er liebt; Er verlezt und wirfft darnieder/ Er erhebt und heilet wieder/ Thränen/ Angſt und bitter Leid/ wandelt Er in Fröligkeit.

Drum befihl ihm deine Wege/ wirff den Kummer ganz auff Ihn/ traue ſeiner Vaters-Pflege/ laß dein Seuffzen zu Ihm fliehn; Ruffe/ weine/ bethe/ ſinge/ bis es Ihm zu Hertzen dringe/ laß nicht ab zu Ihm zu flehn/ bis dir Hülffe wird geſchehn.

Sprich: O mein GOtt/ ſchon mich Armen/ ſchau zugleich mein Elend an; Ach! erweiſe dein Erbarmen/ wie du vormals haſt gethan; ſtärcke meine matte Glieder/ gib mir Muth und Freude wieder/ rüſte

mich zum Kampff und Streit/ mache mich im Creuz erfreut.

Laß mich nimmermehr verzagen/ wehre aller Ungeduld/ hilff die Kummer-Bürde tragen/ tröſte mich mit deiner Huld/ gieb daß ich dir treulich diene/ und in mir die Hoffnung grüne/ daß Du mir aus allem Leid helffen wirſt zur Herrligkeit.

Da wil ich mit Freuden preiſen deine Güt und Wunderthat/ wie mich auff den Lebens-Reiſen deine Hand geführet hat; da wil ich mein Danck-Lied bringen und ein Halleluja ſingen/ O mein JESU ruffe mich/ daß ich komm und preiſe dich.

Doch/ ſo lang ich in der Höle dieſes Jammers bleiben muß/ ſo bewahre meine Seele/ und regire meinen Fuß/ daß ich nicht in Sünden falle/ ſondern Dir zu Ehren walle/ und wenn ich den Lauff vollbracht/ frölich gebe gute Nacht.

Ein anders.

KEinen hat GOTT verlaſſen/ der Ihm vertraut allzeit/ und ob ihn gleich viel haſſen/ geſchicht ihm doch kein Leid/ GOtt wil die Seinen ſchützen/ zulezt erheben hoch/ und geben was ihn'n nützet/ hie zeitlich und auch dort.

Allein ichs GOtt heimſtelle/ Er machs wies ihm gefällt/ zu Nutz meinr armen Seele; in dieſer argen Welt/ iſt doch nur Creuz und Leiden/ und muß auch alſo ſeyn/ denn die zeitliche Freuden/ bringt uns ewige Pein.

Treulich wil ich GOtt bitten/ und nehmen zum Beyſtand/ in allen meinen Nöthen/ Ihm beßr als mir bekañt; Um Gduld wil ich ſtets bitten/ in allem

Anliegen mein/ Er wird mich wol behüten/ und mein Nohthelffer ſeyn.

Als Glück und Ungelücke das kömt allein von GOTT; ich weiche nicht zurücke/ und fleh in meiner Noth: Wie kan Er mich denn haſſen/ der treu Noth-Helffer mein/ ja wenn die Noth am gröſten/ ſo wil Er bey mir ſeyn.

Reichthum und alle Schätze/ was ſonſt der Welt gefällt/ drauff ich mein Sinn nicht ſetze/ das bleibet in der Welt; Ein'n Schatz hab ich im Himmel/ der JEſus Chriſtus heiſt/ iſt über alle Schätze/ ſchenckt uns den Heilgen Geiſt.

Jhn hab ich eingeſchloſſen in meines Hertzens Schrein/ ſein Blut hat Er vergoſſen für mich arms Würmelein/ mich damit zu erlöſen von ewger Angſt und Pein; wie könt auff dieſer Erden doch größre Liebe ſeyn?

Nun ſoll ich mich erzeigen danckbar für ſolche Gnad/ ich geb mich GOTT zu eigen/ mit allem was ich hab; Wie Ers mit mir wil machen/ ſey Jhm alls heimgeſtellt; ich befehl Jhm meine Sachen/ Er machs wies Jhm gefällt.

Amen/ nun wil ich ſchlieſſen/ diß ſchlechte Liedelein: HERR/ durch dein Blutvergieſſen/ laß mich dein Erbe ſeyn/ ſo hab ich alls auff Erden/ was mich erfreuet ſchon/ im Himmel ſoll mir werden die ewge Gnaden-Krohn.

Ein anders.

G. P. Harßdörffers.

Im Thon: Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt.

WIr liegen täglich in dem Streit/ uns ſelbſt zu überwinden/ die Welt/ das Fleiſch/ die Eitelkeit/ die

böſe

böſe Luſt der Sünden/ und was ſonſt gleich des Satans Reich/ pflegt GOTT zu widerſtreben/ darwider ficht/ des Glaubens Licht/ das uns GOTT hat gegeben.

Er iſt viel ſtärcker/ welcher ſich/ als der Städt überwindet/ daß er den alten Schlangen-Stich/ im Hertze nicht empfindet/ Geitz/ Fleiſch und Blut/ Neid/ ſtoltzer Mut/ herrſcht nicht in ſeinen Sinnen/ der Leib erliegt/ die Liebe kriegt/ und macht den Sieg gewinnen.

Wer alſo GOtt ergeben iſt/ wird der Welt Lüſte haſſen/ und wider alle Höllen-Liſt/ die Glaubens-Waffen faſſen. Der ſchwere Streit/ bringt nach der Zeit/ die ewige Himmels-Krone/ wer überwindt/ gewißlich findt der Auserwählten Lohne.

Ach GOtt! der Du das Wollen gibſt/ verleih auch das Vollbringen! der Geiſt iſt willig/ den du liebſt/ das Fleiſch iſt ſchwer zu zwingen/ wer wird uns doch/ von dieſem Joch des Leibes Tod erlöſen? Des HErren Huld/ der mit Gedult errettet von dem Böſen.

Der 42. Pſalm.

Im Thon: Wie nach einer Waſſer-Quelle.

WIe der Hirſch in groſſen Dürſten ſchreyet und friſch Waſſer ſucht/ alſo ſucht Dich Lebens-Fürſten/ meine Seel in ihrer Flucht/ meine Seele breñt in mir/ lechzet/ dürſtet/ trägt Begier/ nach Dir/ o Du ſüſſes Leben/ der mir Leib und Seel gegeben.

Ach wenn werd ich dahin kommen/ daß ich GOttes Angeſicht/ das gewünſchte Licht der Frommen/ ſchau mit meiner Augen Licht! Meine Thränen ſind mein Brodt/ Tag und Nacht in meiner Noth/ wenn mich ſchmähen meine Spötter: wo iſt nun dein GOtt und Retter.

Wenn ich denn des innen werde / ſchütt ich mein Hertz bey mir aus / wolte gerne mit der Heerde deiner Kinder in dein Haus / ja in dein Haus wolt ich gern gehen / und Dir meinem HErrn / in der Schaar / die Opffer bringen / mit erhabner Stimme ſingen.

Was biſt du ſo hoch betrübet / und voll Unruh / meine Seel? Harr auff GOTT / der hertzlich liebet / und wol ſihet / was dich quält / ey ich werd Ihm dennoch hier frölich dancken / daß Er mir / wenn mein Hertz ich zu Ihm richte / hilfft mit ſeinem Angeſichte.

Mein GOtt / ich bin voller Schande / meine Seele voller Leid / darum denck ich dein im Lande / bey dem Jordan an der Seit / da Hermonim hoch herfür / und hingegen meine Zier / Zion ein klein wenig ſteiget / und die Kron und Scepter neiget.

Deines Zornes Flutten ſauſen mit Gewalt auff mich daher / dein Gericht und Eifer brauſen / wie das tieffe weite Meer / deine Wellen heben ſich hoch empor / und haben mich / mit ergrimmten Waſſer-Wogen / faſt zu Grund hinab gezogen.

GOtt der HErr hat mir verſprochen / wenn es Tag iſt / ſeine Güt / und wenn ſich die Sonn verkrochen / heb ich zu Ihm mein Gemüt / ſpreche: Du mein Fels und Stein / gegen welchem alles klein / dem ich in dem Schos geſeſſen / warum haſt du mein vergeſſen?

Warum muß ich gehn und weinen / über meiner Feinde Wort? Es iſt mir in meinen Beinen / durch und durch / als wie ein Mord / wenn ſie ſagen: Wo iſt nun dein GOtt und ſein groſſes Thun / darvon / wenn du ſicher lageſt / du ſo viel zu rühmen pflageſt?

Was biſt du ſo hoch betrübet / und voll Unruh / meine Seel? Harr auff GOTT / der hertzlich liebet / und

wol

wol ſihet/ was dich quält/ ey ich werd ihm dennoch hier/ frölich dancken für und für/ daß Er meinem Angeſichte ſich ſelbſt gibt zum Heil und Lichte.

Ein anders.

Im Thon: Was mein GOtt wil/ das geſcheh allzeit/ ꝛc.

ZU GOtt mein Troſt allein ich ſtell/ kan mir allu Kummer wenden :/: dieweil mir Glück und Ungefäll kömmt alls aus ſeinen Händen; Drum wil ich feſt bis an mein End/ auff ſeine Güte bauen / und meinem GOTT in ſeine Händ mein Seel ewig vertrauen.

Sonſt kein Heiland auff Erd nicht iſt / darinn ich Troſt mag finden :/: denn mein lieber HErr JEſus Chriſt / thut mich von Sünden binden/ dem Satan nimmt Er ſeine Macht/ der kan mich nicht verletzen/ wie ſolt ich denn nicht Tag und Nacht mein'n Troſt zum HErren ſetzen.

Kein Lieb noch Leid ſoll nehmen mir die Freud aus meinem Hertzen :/: Drum wend ich mich/ HERR Chriſt zu Dir / von meinem Leid und Schmertzen/ und wil ſanfft/ ſtill und ſicherlich ruhen in deinem Namen/ bis dein Poſaun wird wecken mich/ ins ewge Leben/ Amen.

Ein anders.

G. Phil. Harßdörffers.

Im Thon: Ach GOtt vom Himmel ſih darein.

WEnn uns die falſche Zunge ſchlägt/ mit ihren Läſter-Worten/ wenn uns der Neid zu Boden legt/ und drucket aller Orten / ſo wäret es nur kurze Zeit / und findet ſein verdientes Leid/ der uns mit Trug berühret.

Man hüte ſich nur für der That / und laß den

Meuchler reden / der Lügen wird wol endlich Rath; die Wort ſind ſchwache Fehden / der Gifft vermiſcht mit Honig-Saum/ iſt bald zerfloßner Hefen-Schaum/ der von dem Satan kommet.

Gedenck/ o liebe fromme Seel an die Geſchicht der Alten/ an Moſe/ David/ Daniel/ und Job/ die GOtt erhalten / ja mancher Falſchheit Strick gekürzt/ und den verſtellten Wolff geſtürtzt in der Verdam̃ten Gruben.

Wer wil doch von der Dörner-Heck erwarten reiſſe Feigen? Wer wil doch von der Schatten-Deck/ und unbelaubten Zweigen/ verhoffen wol bereiffte Frucht? Wer wird auch bey der Satans Zucht die Frommen können finden?

Ein Chriſtliches Freuden-Lied.

Paul Gerhard.

WArum ſolt ich mich denn grämen / hab ich doch Chriſtum noch/ wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den Himmel rauben/ den mir ſchon / GOttes Sohn/ beygelegt im Glauben?

Nackend lag ich auff dem Boden/ da ich kam/ da ich nahm meinen erſten Odem; nackend werd ich auch hinziehen/ wenn ich werd/ von der Erd als ein Schatten fliehen.

Gut und Blut / Leib/ Seel und Leben/ iſt nicht mein/ GOtt allein/ iſt es/ ders gegeben/ wil ers wieder zu ſich kehren/ nehm Ers hin/ ich wil ihn dennoch frölich ehren.

Schickt Er mir ein Creuz zu tragen/ dringt herein/ Angſt und Pein / ſolt ich drum verzagen? Der es ſchickt/ der wird es wenden/ Er weiß wohl/ wie Er ſoll all mein Unglück enden.

GOtt

GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergetzt/ ſolt ich itzt/ auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt/ und ſchärfft mit Maſſen/ ſein Gericht/ kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

Satan/ Welt und ihre Rotten/ können mir nichts mehr hier thun/ als meiner ſpotten; Laß ſie ſpotten/ laß ſie lachen/ GOtt mein Heil/ wird in Eil/ ſie zu ſchanden machen.

Unverzagt und ohne grauen/ ſoll ein Chriſt/ wo er iſt/ ſtets ſich laſſen ſchauen; wolt ihn auch der Tod aufreiben/ ſoll der Mut/ dennoch gut/ und fein ſtille bleiben.

Kan uns doch kein Tod nicht tödten/ ſondern reiſt/ unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen; ſchleuſt das Thor des bittern Leiden/ und macht Bahn/ da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

Alda wil in ſüſſen Schätzen/ ich mein Hertz/ auff den Schmertz/ ewiglich ergetzen; Hier iſt kein recht Gut zu finden; was die Welt in ſich hält/ muß im Hun verſchwinden.

Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand/ voller Sand/ Kummer der Gemüter. Dort/ dort ſind die edle Gaben/ da mein Hirt/ Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

HErr/ mein Hirt/ Brunn aller Freuden/ du biſt mein/ ich bin dein/ niemand kan uns ſcheiden; ich bin dein/ weil du dein Leben/ und dein Blut/ mir zu gut/ in den Tod gegeben.

Du biſt mein/ weil ich dich faſſe/ und dich nicht/ o mein Licht/ aus dem Hertzen laſſe; laß mich/ laß mich hin gelangen/ da Du mich/ und ich dich/ lieblich werd umfangen.

Ein anders. Paul Gerhard.

Nicht ſo traurig/ nicht ſo ſehr meine Seele ſey betrübt/ daß dir GOtt Glück/ Gut und Ehr/ nicht ſo viel wie andern giebt; nihm vorlieb mit deinem GOtt/ haſt du GOtt/ ſo hats nichts noth.

Du/ noch einzig Menſchen=Kind/ habt ein Recht in dieſer Welt; alle die geſchaffen ſind/ ſeynd nur Gäſt in frembden Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Haus/ wie Er wil/ ſo theilt Er aus.

Biſt du doch darum nicht hier/ daß du Erden haben ſolt/ ſchau den Himmel über dir/ da/ da iſt dein edles Gold/ da iſt Ehre/ da iſt Freud/ Freud ohn End/ Ehr ohne Neid.

Der iſt alber/ der ſich kränckt um ein Hand=voll Eitelkeit/ wenn ihm GOtt dargegen ſchenckt/ Schätze der Beſtändigkeit; Bleibt der Centner dein Gewinn/ fahr der Heller immer hin.

Schaue alle Güter an/ die dein Hertz für Güter hält/ keines mit dir gehen kan/ wenn du geheſt aus der Welt alles bleibet hinter dir/ wenn du tritſt ins Grabes Thür.

Aber/ was die Seele nährt/ GOttes Huld und Chriſti Blut/ wird von keiner Zeit verzehrt/ iſt und bleibet allzeit gut. Er[illegible]n=Gut zerfällt und bricht/ Seelen=Gut das ſchwindet nicht.

Ach wie biſt du doch ſo blind/ und im Dencken unbedacht? Augen haſt du Menſchen=Kind/ und haſt doch noch nie betracht/ deiner Augen helles Glas! Siehe/ welch ein Schatz iſt das!

Zehle deine Finger her/ und der andern Glieder Zahl/ keins iſt/ das dir unwerth wär/ ehrſt und liebſt ſie

ſie allzumal; keines gebſt du weg um Gold/ wenn man dirs abnehmen wolt.

Nu/ ſo gehe in den Grund deines Hertzens/ das dich lehrt/ wie viel Gutes alle Stund/ dir von oben wird beſchert; Du haſt mehr/ als Sand am Meer/ und wilſt doch noch immer mehr.

Wüſte/ der im Himmel lebt/ daß dirs wäre nütz und gut/ wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut/ würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

GOtt iſt deiner Liebe voll/ und von ganzem Hertzen treu/ wenn du wünſcheſt/ prüfft Er wohl wie dein Wunſch beſchaffen ſey; Iſt dirs gut/ ſo geht Ers ein/ iſts dein Schade/ ſpricht Er: Nein.

Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Hertzens Haus/ Manna/ das die Engel ſpeiſt/ ziert und ſchmückt es herrlich aus/ ja Er wählet dir zum Heil/ dich zu ſeinem Gut und Theil.

Ey ſo richte dich empor du betrübtes Angeſicht/ laß das Seufftzen/ nihm hervor deines Glaubens Freuden-Licht/ das behalt/ wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

Setze/ als ein Himmels-Sohn/ deinem Willen Maß und Ziel/ rühre ſtets für GOttes Thron/ deines Danckens Saiten-Spiel/ weil dir ſchon gegeben iſt mehrers/ als du würdig biſt.

Führe deines Lebens Lauff/ allzeit GOttes eingedenck; wie es kommt/ nihm alles auff/ als ein wohlbedacht Geſchenck; geht dirs widrig? Laß es gehn/ GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

Ein anders. Paul Gerhard.

Im Thon: Einen guten Kampff hab ich.

SChwing dich auff zu deinem GOtt/ du betrübte Seele! Warum liegſt du GOTT zum Spott/ in der Schwermuts-Höle? Merckſt du nicht des Satans Liſt? er wil durch ſein Kämpffen/ deinen Troſt/ den JEſus Chriſt dir erworben/ dämpffen.

Schüttle deinen Kopff und ſprich: Fleuch du alte Schlange/ was erneurſt du deinen Stich/ machſt mir angſt und bange; iſt dir doch der Kopff zerknickt/ und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt/ in den Saal der Freuden.

Hab ich was nicht recht gethan/ iſt mirs leid von Hertzen/ da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmertzen; denn das iſt die Rantzion meiner Miſſethaten/ bring ich das für GOttes Thron/ iſt mir wohl gerahten.

Stürmen Teuffel und der Tod/ was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich GOtt in meiner Noth/ doch mit ſeiner Gnaden; der GOTT/ der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe/ daß der ewge Spott und Hohn mich nicht mehr betrübe.

Schreye/ tolle Welt es ſey GOtt mir nicht bewogen/ es iſt lauter Täuſcherey/ und darzu erlogen; wäre GOtt mir gram und feind/ würd Er ſeine Gaben/ die mein eigen worden ſeynd/ wol behalten haben.

Denn was iſt im Himmels-Zelt/ was im tieffen Meere? Was iſt Gutes in der Welt/ das nicht mir GOtt gebe? Weme brennt der Sternen Licht/ worzu iſt ergeben Lufft und Waſſer/ dient es nicht mir und meinem Leben?

Ich bin GOttes/ GOtt iſt mein/ wer iſt der uns ſcheide? dringt das liebe Creuz herein mit dem bittern Leide? Laß es dringen/ komt es doch von geliebten

Hän-

Händen/ bricht und kriegt geſchwind ein Loch/ wenn es GOtt wil wenden.

Kinder/ die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten/ die gedeyen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen; Bin ich denn nun GOttes Kind? warum wil ich fliehen/ wenn Er mich von meiner Sünd/ auff was Guts wil ziehen.

Es iſt hertzlich wohl gemeynt mit der Chriſten Plagen/ wer hie zeitlich wol geweint/ darff nicht ewig klagen/ ſondern hat vollkom̃ne Luſt/ dort in Chriſti Garten/ dem Er einig recht bewuſt/ endlich zu erwarten.

GOttes Kinder ſaen zwar traurig und mit Thränen/ aber endlich bringt das Jahr/ wornach ſie ſich ſehnen; Denn es kommt die Erndte-Zeit/ daß ſie Garben machen/ da wird all ihr Traurigkeit/ laut für Freuden lachen.

Ey/ ſo faß o Chriſten-Hertz/ alle deine Schmertzen/ wirff ſie frölich hinterwerts/ laß den Troſt des Hertzen dich entzünden mehr und mehr; Gib dem groſſen Namen deines GOttes Preis und Ehr/ Er wird helffen/ Amen.

Ein anders.

Tobias Zeutſchner.

WIe biſt du Seele/ in mir ſo gar betrübt? Dein Heiland lebet/ der dich ja treulich liebt/ ergib dich gänzlich ſeinem Willen/ Er kan allein dein Trauren ſtillen.

Biſt du in Nöthen/ ach harre nur auff GOtt/ Ihm dich vertraue in Seel und Leibes-Noth/ der vormals Hertzens-Angſt gewendet/ der iſts/ der noch dir Hülffe ſendet.

Biſt du im Erd-Kreis nicht hoch und werth geſchätzt/

ſchätzt/ muſt du viel dulden/ was Seel und Geiſt verlezt/ bedencke/ wer dem Höchſten trauet/ der hat auf feſten Grund gebauet.

Biſt du in JEſu / in deinem Heiland reich; kein Käyſer/ König iſt dieſem Reichthum gleich/ haſt du nicht/ was dich hier ergetzet / gnung! wenn der Himmel diß erſetzet.

Sey doch zu frieden/ o du betrübte Seel/ wirff auf den HErren/ was dich auch immer quäl/ wer iſt iemals zu Schanden worden / der ſich ergebn des Creuzes Orden?

Drum liebe Seele/ wirff alles Trauren hin/ gedultig leide/ nicht kräncke deinen Sinn / ergibſt du dich hier GOttes Willen/ dort wird Er dich mit Freud erfüllen.

Ein anders. S. Dach.

Im Thon: JEſu du meine Luſt und Wonne.

SEy getroſt/ o meine Seele/ und beſtreite ritterlich/ dieſes ſchwachen Leibes Höle / die Erlöſung nahet ſich/ da du aller Angſt und Pein ſelig wirſt entbunden ſeyn.

Chriſtus ſelbſt wird für dich kämpffen/ Er der rechte Sieges-Held/ lehrt uns alle Feinde dämpffen/ die Er ſelber hat gefällt/ als er mit dem Tode rang und der Höllen Reich bezwang.

Solt ich aber ſorglich ſtreiten/ ey ſo flieh ich in die Hut ſeiner auffgeſpaltnen Seiten/ die eröffnet mir zu gut/ ſie iſt ein ſehr feſtes Schloß/ Satan/ wider dein Geſchoß.

O wie werd ich dort empfangen ſo gewünſchten Sieges-Lohn; mein verklärtes Haupt wird prangen mit

mit der rechten Ehren-Kron/ alle Schwachheit und Verdruß/ wird ſeyn unter meinem Fuß.

Weſſen ich mich ſtets befliſſen/ meines Hertzens gute Sach/ und mein unbefleckt Gewiſſen/ folget ungeſäumt mir nach/ alſobald mein freyer Geiſt/ aus dem Cörper iſt gereiſt.

Unterdeſſen wil ich leiden/ was mein GOTT mir auferlegt/ ſeine Hand küß ich beſcheiden/ die mich väterlich izt ſchlägt/ ſeinen Zorn ertrag ich ſtill/ laß Ihn ſchaffen/ was Er wil.

Er wird mich von allem Böſen/ es ſey Sünde/ Tod und Zeit/ ſelig noch zuletzt erlöſen/ zu dem Reich der Herrligkeit/ das Er uns nach dieſer Welt in dem Himmel vorbehält.

Ihm ſey Ehr und Danck gegeben/ Ihn erheb ich wie ich weiß/ beydes in und nach dem Leben/ ihm allein ſoll Lob und Preis gar von Ewigkeit her ſeyn/ bis zur Ewigkeit hinein.

Ein geiſtlich Lied/ darinnen eine gläubige Seele GOtt um Rettung aus den Nöthen anflehet.

LAß mich liebſter GOtt nicht ſincken/ wenn der Nord-Wind auff mich ſtöſt/ wird dein Antliz auff mich blincken/ bin ich völlig ſchon erlöſt/ nur ein Blicklein deiner Gunſt/ treibet weg des Unglücks Dunſt.

Zwar ich weiß daß niemand lebet hier auff dieſer ſchnöden Welt/ der auch nicht in Unglück ſchwebet/ hat er gleich viel Gut und Geld/ Kummer/ Arbeit/ Sorgen/Laſt/ iſt bey mir ein ſteter Gaſt.

Ich

Ich wil dir ſie nicht beſchreiben/ du weiſt ſchon was mir gebricht/ was mich wil zu Boden treiben/ ſieht dein helles Angeſicht/ liebſter Vater höre mich/ dein Kind wimmert ängſtiglich.

Du haſt ja in deinem Worte es ſehr feſte zugeſagt/ daß du uns an keinem Orte/ wenn wir unſre Noth geklagt/ wolleſt laſſen ſtehn betrübt/ weil uns deine Seele liebt.

Vater/ diß nehm ich zum Schilde/ und brauch es zu meinem Schutz/ ſtellt ſich mein Verhängniß wilde/ ſo biet ich ihm dennoch Trotz/ was einmal dein Mund verſpricht/ leuget und betreuget nicht.

Solt es aber meiner Seelen etwan bös und ſchädlich ſeyn/ wil ich lieber hier mich quälen/ als dort leiden Qual und Pein/ beſſer iſts in dieſer Zeit/ als dort in der Ewigkeit.

Drum ſo ſey auch deinem Willen/ Vater/ alles heimgeſtellt/ Gut und Böſes ſoll mich ſtillen/ wie es Dir mein GOtt gefällt/ iedoch führ dein armes Kind/ es ſey heiter oder Wind.

In

In Peſtilentz- und Sterbens-Zeiten.

Der 91. Pſalm. D. Cornelius Becker.

Im Thon: Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

WEr ſich des Höchſten Schirm vertraut/ ſucht Schutz bey Ihm in Nöthen :/: der hat für Unglück wohl gebaut/ GOtt kan und wil ihn retten/ getroſt er zu dem HErren ſpricht: Du biſt mein Burg/ mein Zuverſicht/ mein GOtt auff den ich hoffe.

Der Höllſche Jäger mühet ſich/ ſtellt mir an allen Enden :/: in ſeinem Strick zu fahen mich/ die Gfahr mein GOtt thut wenden/ durch ſeine Treu und groſſe Gnad/ thut mir kein Peſtilenz nicht ſchad/ ob ſie gleich grauſam wütet.

Er deckt uns mit den Flügeln ſein/ läſt ſein Gnad ob uns ſchweben :/: gleich wie ein Henn ihr Keuchelein/ bewahrt Er unſer Leben/ ſein Wahrheit unſer Schild und Schirm/ ſchützt uns fürm hölliſchen Geſchwirm/ Er hält was er zuſaget.

Befihl dich GOtt/ ſo graut dir nicht des Nachts für böſer Plage :/: Hätt gleich Satan auff dich gericht/ ſein Pfeil bey lichtem Tage/ ſchleicht ſchon im Finſtern Peſt umher/ verterbt im Mittag noch vielmehr/ wird dich doch GOtt behütten.

Und ob dir an der Seiten fiel ein Tauſend/ oder mehre :/: zu Rechten dein zehnmal ſo viel/ ſoll dichs doch nicht verſehren/ du wirſt mit deinen Augen ſehn dein Luſt/ wie GOttes Rach wird gehn/ übr die ſo GOtt nicht fürchten.

Ein Chriſt zu GOtt ſein Trauen ſtellt/ hat ſein Zuflucht

flucht zum HErren :/: drum über ihn GOtt treulich hält/ ſchafft alle Plage ferne/ kein Ubels ihm begegnen muß/ das Unglück darff mit keinem Fuß/ zur Hütten ſein ſich nahen.

Sein'n Engeln GOtt befohlen hat/ daß ſie dich auff dein'n Wegen behüten ſtets für G'fahr und Schad/ die Händ dir unterlegen/ daß dein Fuß nicht ſtoß an ein Stein/ auff Ottern wirſt du gehn herein/ auff Löwn und Drachen treten.

Mein Gnad/ ſpricht GOtt/ und ewge Treu/ wil ich dem gewiß verleihen :/: der meinen Nam'n bekennet frey/ rufft er/ ich hör ſeyn Schreyen/ ich wil ihn ſchützen gwaltiglich/ ſein Hoffnung ſoll ihm fehlen nicht/ die er auff mich geſtellet.

Ich bin ſelbſt bey ihm in der Noth/ drum muß ihm wohl gelingen :/: Ich wil ihn reiſſen aus dem Tod/ und hoch zu Ehren bringen/ ihn ſättigen mit langem Lebn/ Fried/ Freud und Guts die Fülle gebn/ mein Heil wil ich ihm zeigen.

Auf eine andere Art. Sebald Heyden.

Im Thon: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

WEr in dem Schutz des Höchſten iſt/ und ſich GOtt thut ergeben :/: der ſpricht: Du HErr mein' Zuflucht biſt/ mein GOtt/ Hoffnung und Leben/ der Du ja wirſt erretten mich/ vons Teuffels Stricken gnädiglich/ und von der Peſtilentze.

Mit ſeinen Flügeln deckt Er dich/ auff Ihn ſolt du vertrauen :/: ſein Wahrheit ſchützt dich gwaltiglich/ daß dich bey Nacht kein Grauen/ noch Betrübniß erſchrecken mag/ auch kein Pfeil der da fleugt bey Tag/ weil dir ſein Wort thut leuchten.

Kein Peſtilenz dir ſchaden kan/ die im Finſtern umſchlei-

ſchleichet :/: kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an/ die im Mittag umſtreichet. Ob Tauſend ſtürben dir beyſeit/ und zehen Tauſend anderweit/ ſoll es dich doch nicht treffen.

Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen :/: an der Gottloſen Hertzeleid / wenn Vergeltung wird geſchehen/ weil der HErr iſt dein Zuverſicht/ und dir der Höchſt ſein'n Schutz verſpricht/ drum daß du Jhm vertraueſt.

Kein Ubels wird begegnen dir/ kein Plag dein Haus wird rühren :/: denn Er ſein'n Engeln für und für/ befihlet dich zu führen / und zu behüten für Unfall/ auffn Händen tragen überall / daß kein Stein dein Fuß letze.

Auffn Löwn und Ottern wirſt du gehn/ und treten auff die Drachen :/: auff jungen Löwen wirſt du ſtehn/ ihr Zähn' und Gifft verlachen/ denn dir der keines ſchaden kan/ kein Seuch komt den von andern an/ der auff GOtt thut vertrauen.

Er begehrt mein aus Hertzengrund / und hofft auff meine Güte :/: drum helff ich ihm zu aller Stund/ ich wil ihn wohl behüten/ ich wil allzeit ſein Helffer ſeyn/ drum daß er kennt den Namen mein/ des ſoll er ſich ja tröſten.

Er rufft mich an als ſeinen GOtt/ drum wil ich ihn erhören :/: Ich ſteh bey ihm in aller Noth/ ich wil ihm Hülff gewehren/ zu Ehren ich ihn bringen wil/ langs Leben ihm gebn ohne Ziel / mein Heil wil ich ihm zeigen.

Ehr ſey dem Vater und dem Sohn/ und dem Heiligen Geiſte :/: als es im Anfang war und nun/ der uns ſein Gnade leiſte / daß wir wandeln in ſeinem

Pfad/ daß uns der arge Feind nicht ſchad / wer das begehrt/ ſprech: Amen.

Der 6. Pſalm.

HERR ſtraff mich nicht in deinem Zorn/ das bitt ich dich von Hertzen/ ich bin ſonſt ganz und gar verlohrn/ mit dir iſt nicht zu ſchertzen/ und zücht mich nicht in deinem Grimm / weil ich ſo voll Betrübniß bin/ und leide groſſe Schmertzen.

Sey gnädig mir/ denn ich bin ſchwach/ von Hertzen ſehr erſchrocken/ kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht/ das Marck im Bein vertrocknet/ mein Seel auch ſehr betrübet iſt/ daß Du/ o HErr ſo lange biſt/ auff den ich ſtets zu hoffen.

Ach wende dich/ du lieber HErr/ errette meine Seele/ hilff mir durch deine Güt und Ehr/ ich thu mich dir befehlen; Im Tod gedenckt man deiner nicht / in der Hölle Dir kein Danck geſchicht/ darinn iſt nichts den quälen.

Von Seuffzen ich ſo müde bin/ mein Bette thu ich ſchwemmen/ betrübt iſt mir Hertz/ Muth und Sinn/ nach Dir thu ich mich ſehnen; Die ganze Nacht das Lager mein/ mit Thränen muß genetzet ſeyn/das wollſt du/ HErr/ erkennen.

Von Trauren abgenommen hat mein Geſtalt und iſt veraltet/ ich werd geängſtet früh und ſpat/ das Hertz im Leib erkaltet. Ach HErr/ erhör das Weinen mein/ mein Flehn laß nicht vergeblich ſeyn / im Glauben mich erhalte.

Ihr Ubelthäter weicht von mir/ der HErr erhört mein Flehen/ mein Feind zu ſchanden werden ſchier/ mein Gebeht zu GOtt geſchehen/ wird nicht vergeblich ſeyn

ſeyn fürwahr/ das iſt gewiß und offenbar/ deß thu ich mich verſehen.

Ein anders. A. L.

Im Thon: Durch Adams Fall iſt ganz verderbt.

WEr in des Allerhöchſten Hut/ und Schutz ſeiner Genaden :/: Wie einem Schatten wohnen thut/ bewahrt für allem Schaden / derſelb fürwahr wohl kühnlich ſpricht: GOtt iſt mein Burg und Feſte/ Er iſt mein Troſt und Zuverſicht/ er thut bey mir das beſte.

Er wird dich für des Jägers Netz erretten aus Gefahren :/: für falſcher Leut böſem Geſchwätz/ wird Er dich wohl bewahren/ unter ſein Flügel und Fittig/ wird Er dich fein verſtecken/ mit ſeiner Wahrheit wird Er dich/ gleich wie ein Schild zudecken.

Das wird Er thun / daß dir nicht grau / bey gar nächtlicher Weile :/: und an dem Tag habſt keine Scheu/ für dem fliegenden Pfeile/ frey ſeyſt für Peſtilentz-Gefahr / die im Finſtern thut ſchleichen / und dir nicht ſchaden ganz und gar/ des Mittags böſe Seuchen.

Und ob ein Tauſend Mann ſchon fiel/ bey dir und deiner Rechten :/: zur Lincken zehen mal ſo viel / ſoll dichs doch nicht anfechten/ du ſollſt noch deine Luſt daran mit deinen Augen ſehen/ und ſprechen : es ſey wohl gethan/ und ihn'n gar recht geſchehen.

In Summa/ GOtt der iſt mein Hort/ auff den ich feſt thu bauen :/: Der da ſitzt an dem höchſten Ort/ auf den ſetz dein Vertrauen / ſo wird dich gar kein Ungelück ergreiffen/ noch umfahen/ alls Ubels weichen wird zurück/ ſich zu deinm Haus nicht nahen.

Er wird den lieben Engeln ſein/ dieſen Befehl auffſlegen :/: damit ſie dich bewahren fein/ auff allen deinen Wegen/ ſie werden dich mit Sorgen groß/ tragen auf

ihren Händen / daß dein Fuß an kein Stein anſtoß/ mit allem Fleiß abwenden.

Auff Löwen und Ottern wirſt du ohn allen Schaden gehen :/: auff Löwen und Drachen darzu/ mit deinen Ferſen ſtehen/ GOtt ſpricht: Ich wil ſein Helffer ſeyn/ denn Er mich hertzlich liebet/ ich wil ihn auch beſchützen fein/ mein'm Namen er Ehr giebet.

Er rufft mich an als ſeinen GOtt/ich wil ihm Hülff beweiſen :/: Ich wil bey ihm ſeyn in der Noth/ ihn aus derſelben reiſſen/ zu Ehren wil ich bringen ihn/ ihm geben langes Leben/ und daß ich wahrer Helffer bin/ recht zu verſtehen geben.

Ein anders.

Johann Riſtens/ Hollſteiniſch. Predigers.

Im Thon: Ach GOtt vom Himmel ſieh darein/ 2c.

WIe tröſtlich hat dein treuer Mund / o liebſter GOtt verheiſſen/ daß wenn uns Kranckheit wil zu Grund/ und in die Gruben reiſſen/ und wir mit rechter Zuverſicht/ für dich zu treten ſäumen nicht/ Du wollſt uns nicht zerſchmeiſſen.

Ach HERR/ wir haben dieſe Plag uns auff den Hals gezogen/ die Peſt iſt leider dieſe Tag/ uns ſchleunigſt zugeflogen/ es hat die Seuch uns angeſteckt/ das Grab hat manchen ſchon bedeckt/ eh man es recht erwogen.

Der Tod wil uns den Schafen gleich/ durch Hitz und Kranckheit ſchlachten/ ſehr viele macht er kalt und bleich/ die nicht daran gedachten/ Peſt iſt noch ſchneller als das Schwerdt/ das ohne Scheu und Reu verzehrt/ noch wil man es nicht achten.

Nun mag ich nicht verſtocket ſeyn/ ich wil mich ſchuldig nennen/ geſündigt hab ich dir allein/ bin würdig

dig drum zu brennen/ wie mancher ſchon durch ſolche Ruth / in dieſer Peſt und Kranckheit thut/ die Schuld muß ich bekennen.

Ich habe nicht dein Göttlichs Wort mit Andacht angehöret/ offt hat mir ein verkehrter Ort/ den guten Sinn verſtöret / der Teuffel / Wolluſt / Fleiſch und Welt/ von welchen uns wird nachgeſtellt/ die haben mich bethöret.

Ach GOtt/ wir haben Geld und Gut/ für alles nur begehret/ wir haben unſern frechen Muth/ der Uppigkeit gewehret/ diß iſt nun worden Peſt und Gifft / daß unſre ſchwache Leiber trifft / ja Marck und Bein verzehret.

Wir haben dieſen Madenſack / ſehr herrlich ausgeſchmücket/ der kurtz hernach gar ſehr erſchrack / als ihn der Schmertz gedrücket/ wo dienet nun die Hoffart zu? Der krancke Leib liegt ohne Ruh/ auch bis ans Grab gebücket.

Wir haben unſer ganzes Land und Häuſer oft beflecket/ mit Unzucht/ Greuel/ Sünd und Schand / es war da nichts bedecket/ und hieß es gleich noch einſt ſo ſchlim̃/ was Wunder/ daß uns GOttes Grim̃ ſo heiß hat angeſtecket ?

Nun treuer GOtt/ wir können nicht des Unrechts uns entfreyen/ wir kommen für dein Angeſicht / um Troſt Dich anzuſchreyen / es dringet uns der groſſe Schmertz/ wir bringen ein zerſchlagnes Hertz/ das bittet um verzeihen.

Auff unſern Knien liegen wir / und unſer' Augen weinen / es ſchreyen Tag und Nacht zu Dir/ die Groſſen ſam̃t den Kleinen/ vergib uns doch die Miſſethat/ die Dich ſo hart erzürnet hat/ laß deine Gnad uns ſcheinen.

Nihm von uns dieſe ſcharffe Ruth/ hör auff uns ſo zu plagen/ HErr ſtraff uns als ein Vater thut/ damit wir nicht verzagen / im Glauben hab' ich dich gefaſt/ hilff mir und andern dieſe Laſt/ izt gnädig auch ertragen.

Du biſt doch Helffer in der Noth/ bey dir iſt Rath zu finden/ Du kanſt die Kranckheit/ ja den Tod/ ganz ſieghafft überwinden/ du ſchlägſt zu Zeiten eine Beul'/ und kanſt iedoch dieſelb in Eil/ als unſer Arzt verbinden.

Nun HErr/ bezeichne Thor und Thür/ mit Chriſti Blut und Sterben/ daß wenn der Würger geht herfür/ wir nicht durch ihn verderben/ ſey gnädig HErr/ und laß uns bald geſunde Leiber und Geſtalt / durch deine Güt erwerben.

Ein anders.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

ACh lieber HErr im höchſten Thron/ erbarm dich unſer durch dein'n Sohn/ dein Macht iſt groß/ dein Hülff iſt reich/ wir armen Sünder bitten Dich/ ſih an die Noth / darinn wir ſeyn/ bey Dir iſt Rath und Troſt allein.

Errett uns von des Jägers Strick / und treib des Teuffels Gifft zurück/ die ſchädlich Peſtilenz abwend/ deck uns mit deinem Schirm behend/ ſey unſer Burg und Zuverſicht/ ach HERR! dein Gnad verlaß uns nicht.

Wie junge Keuchlein uns bewahr/ mit deinen Flügeln für Gefahr/wend ab das Schrecken in der Nacht/ die Pfeil ſo fliegen an dem Tag/ die Peſtilenz ſo ſchleichend fährt/ die Seuch ſo im Mittag verzehrt.

Dein Zorn iſt groß und frißt um ſich/ daß viel Leut hin-

hinfallen plötzlich/ wie Gras im Felde/ das heut ſteht/ den andern Tag gar bald vergeht/ vergiß doch HErr der Güte nicht/ laß Gnad ſeyn in deinem Gericht.

An deinem Wort wir halten faſt/ da Du uns zugeſaget haſt/ daß Du der Vater wolleſt ſeyn/ und wir wie deine Kinder klein/ darum wir unſer Zuverſicht allein/ o HErr/ ſetzen auff dich.

Den Engeln über uns befehl/ daß ſie die Plag abwenden ſchnell/ und auff den Händen tragen fein/ weñ wir auff unſern Wegen ſeyn/ daß unſer Füß nicht ſtoſſen an/ in GOttes Beruff ſicher gahn.

Hilff uns HErr/ wir begehren dein/ mit gnädgem Antliz uns erſchein/ wir ruffen zu dir in der Noth/ erhör uns nun Du treuer GOtt/ reiß aus der Noth und Tods-Gewalt/ mach uns zu Ehren/ tröſt uns bald.

Laß uns dein Heil und Gnade ſehn/ in deinem Zorn wir ſonſt vergehn/ das Leben friſt uns gnädiglich/ auff daß wir mögen preiſen Dich/ am lezten End dein Hülff uns ſend/ nihm unſer Seel in deine Hånd.

Ein anders.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn/ rc.

ACh GOtt! die Peſt/ dein ſcharffer Pfeil/ fleucht izt herum in ſchneller Eil/ durchwandert Land und Stådte bald/ vergifft und würget Jung uud Alt.

HERR/ unſer Sünd bringt ſolche Gifft/ ſo gar manch Mutter-Kind betrifft/ dieſelb vergib durch JEſum Chriſt/ denn Er hat ſie am Holtz gebüſt.

Und weil diß Ubel umher ſchleicht/ ſo tröſt' und ſtårck die es ergreifft/ die böſe Seuch ja ferne treib von unſer Stadt und unſerm Leib.

Solls aber ie geſtorben ſeyn/ ſo ſey es nach dem

Wil-

Willen dein/ verleih nur ein vernünfftig End/ und nihm uns in dein Reich behend.

Ein anders.

Im Thon: Was mein GOtt wil/ das gſcheh allzeit/ etc.

ACh treuer GOtt/ HErr JEſu Chriſt/ ſollen wir dir nicht klagen :/: der höllſche Jäger mit Macht und Liſt/ wil uns anfahn zu plagen/ ſein Pfeil läſt er bey Tag und Nacht/ überall um uns herfliegen/ und wolt uns gern all Ungemach/ an Leib und Seel zufügen.

Nun lieber HErr/ wir müſſen zwar bekennen all und iede :/: Wir haben bisher ſo viel Jahr mißbrauchet deiner Güte/ und haben freylich wol verdient/ mit unſern groſſen Sünden/ daß ſich nun izt die Straffe findt/ bey uns und unſern Kindern.

Abr Du/ HErr JEſu GOttes Sohn/ haſt durch dein Leidn und Sterben :/: für unſer Sünde gnug gethan/ und gemacht zu deins Reichs Erben/ und ſizeſt nun ins Himmels Thron/ und iſt Tod/ Teuffl Hölle/ Dir unter deine Füß gethan/ zu wendn all Ungefälle.

Drum bitt für uns den Vater dein/ daß Er die Straff abwende :/: und laß uns Ihm befohlen ſeyn/ in ſein Göttliche Hände/ mit Leib und Seel/ und was wir han/ und was wir thun und leiden/ und heiß den Teuffel abelan/ die Gifft-Seuch auszubreiten.

Sey unſer Schutz/ Schirm/ Burg und Hort/ wider des Teuffels Wüten :/: Wie du verſprochn in deinem Wort/ laß unſer treulich hüten die Engel dein/ die du darum geſchaffen/ daß ſie wachen ſolln über uns dein Eigenthum/ wider den alten Drachen.

Wilt Du uns abr auf ſolche Maß/ von dieſer Welt weg-

wegraffen :/: ſo gſcheh dein Will/ nur allein laß uns ſeliglich entſchlafen/ erhalt uns in der Hoffnung ſtet/ und in dem Glauben feſte/ bis uns endlich die Seel ausgeht/ das iſt das allerbeſte.

Eine Dancksagung für die ſo GOTT von der Peſtilentz errettet.

Im vorigen Thon:

LObt GOtt den HErrn aus Hertzengrund / ihr werthen Chriſten alle :/: und preiſet ihn zu aller Stund mit Freuden-reichem Schalle; Denn ſein Wort iſt zu aller Friſt/ wahrhafftig/ feſt und reine/ was Er verſpricht/ verneint Er nicht/ es ſey groß oder kleine.

Als ich zur Zeit in groſſer Gfahr Leibes und Lebens ſchwebte :/: und mit Aengſten umgeben war/ daß mir der Cörper bebte/ rufft ich zu Ihm mit lauter Stim̃/ und bat/ Er wolt mich retten/ denn mich gar dick/ des Todes Strick/ ſchröcklich umfangen hätten.

Da ich alſo von Hertzen rieff in meinem ſchweren Zagen :/: zu meinem GOtt im Himmel rieff / jammert Ihn meiner Klagen/ und halff mir fein/ in meiner Pein/ täglich gar ſanfft und leiſe/ daß ich empfand/ ſein ſtarcke Hand/ und merckte ſeine Weiſe.

Der HERR iſt fromm/ getreu und gut/ hält ſeine Ohren offen :/: denen ſo mit geängſtem Mut/ ohn Wancken auff Ihn hoffen/ und iederzeit/ in ihrem Leid/ auff ſeinen Namen trauen/ den fehlet nicht/ ihr Zuverſicht/ warum ſolt uns denn grauen ?

O GOtt! es hat dein milde Hand der Gnaden nie geſparet :/: haſt mir ein Engel zugeſand/ der mich für Gifft bewehret/ dadurch ich bin im Hertz und Sinn/

erfreuet und erquicket/ das danck ich Dir/ denn Du haſt mir/ Hůlff/ Raht und Troſt geſchicket.

Ich danck dir auch/ daß Du mich haſt als ein Kind angenommen :/: und auff mich deiner Ruthe Laſt genådig laſſen kommen/ dadurch ich Dich ſo wol auch mich/ hab lernen recht erkennen / nun kan mein Mund/ von Hertzen-Grund/ Dich allzeit Vater nennen.

Fůrwahr ich wolt in meinem Sinn/ die Straffe meines HErren :/: derer ich izt entnommen bin/ fůr groß Gut nicht entberen/ denn ich weiß nu / mich immer zu/ wenn Unfall kömt/ zu ſtårcken/ welchs Fleiſch und Blut/ ohn GOttes Ruth/ nicht wiſſen kan noch mercken.

Wohl dem/ den GOTT in dieſer Welt mit Creuz offt thut belegen :/: des Schaden in ein Fromen fållt/ erlanget Gunſt und Segen/ wird klug und weis/ und fleucht mit Fleiß/ der Welt ihr toll Vermeſſen / und wie ein Kind GOTT lieb gewinnt/ und kan ſein nicht vergeſſen.

Darum ihr Chriſten ſtreubt euch nicht / wie Roß und wilde Thiere :/: wenn euch die Hand des HErren richt/ denn Er wil euch probiren/ ob ihr auch wolt/ wie reines Gold im Feur beſtåndig bleiben / und auff ſein Macht/ feſt geben acht/ die Böſes kan vertreiben.

Hofft auff den HErrn/ ihr lieben Leut/ halt feſt an ſeinem Worte :/: und fůrchtet Ihn Kindlich allzeit/ dringt nach der engen Pforte; betet und wacht/ zu Tag und Nacht/ und habt Geduld im Leiden/ es kan kein Noth/ Gewalt noch Tod/ uns von dem HErren ſcheiden.

Ein anders.

Johann

Johann Riſtens/ Holſteiniſch. Predigers.

WAſſer uns ihr Chriſten ſingen/ Lob und Ehre/ Danck und Preis/ unſerm GOtt für allen Dingen/ der uns ſo zu ſchützen weiß/ HErr/ wer kan Dich gnug erheben? deine Güt iſt väterlich/ deine Lieb erweiſet ſich/ und deine hohe Macht daneben/ HErr es ſoll mein Lob-Geſang rühmen Dich mein Lebenlang.

In der armen Sünder Orden waren wir für kurzer Zeit/ aller Welt zum Scheuſal worden/ wegen unſer Eitelkeit/ ach wir waren ganz vernichtet/ groſſer GOtt/ durch deinen Grim̃/ aber deine Gnaden-Stimm/ hat uns wieder aufgerichtet/ drum ſoll auch mein Lebenlang/ rühmen Dich mein Lob-Geſang.

Tödtlichs Gifft hat uns gebiſſen/ gleichwol hat uns deine Macht/ aus des Todes Schlund geriſſen/ und ins Leben wieder bracht/ ach wir lagen ganz umfangen mit der Seuche/ die wie Feuer brandte ſcharff und ungeheur/ endlich ſind wir doch entgangen/ HErr es ſoll mein Lebenlang/ preiſen dich mein Lob-Geſang.

Unſer Seele war umgeben/ mit Beſchwerden ohne Zahl/ dazumal hieß unſer Leben/ Trübſal/ Unmut/ Angſt und Qual/ gleichwol hat uns nicht verſchlungen/ der ſonſt manchen hingerafft/ nein/ er war durch deine Krafft/ o Du Menſchen-Freund bezwungen/ drum ſoll auch mein Lob-Geſang/ rühmen Dich mein Lebenlang.

Da wir alle kläglich rieffen/ da wir ſchryen Tag und Nacht/ da wir zu dem HErren lieffen/ hat Er uns geſund gemacht/ unſre Tage ſind vergangen/ (klagten wir) die Zeit iſt hin! Aber nein/ dein treuer Sinn/ hat zu helffen angefangen/ drum ſoll diß mein Lob-Gedicht/ Dich zu preiſrn ruhen nicht.

Weh

Wenn dein Eifer Dich bewogen/ und uns angehauchet hätt'/ ach ſo wären wir gezogen in die Gruben aus dem Bett! HErr/ wie matte Fliegen fallen/ wären wir den andern gleich/ hingerückt ins Todes-Reich/ und nun leb ich doch für allen/ ſoll denn nicht mein Lob-Geſang/ preiſen Dich mein Lebenlang.

GOtt wir ſind in deiner Hütten wohl gedeckt zur böſen Zeit/ als der Würger wolt ausſchütten ſeinen Mut und Grauſamkeit/ deine Güt hielt uns verborgen/ in dem ſichern Lebens-Zelt/ daß wir nunmehr in der Welt wiedrum wallen ohne Sorgen/ nun ſo ſoll mein Lob-Geſang/ preiſen dich mein Lebenlang.

HErr Du ſchütteſt nach dem Weinen/ über uns viel Freud und Wonn/ ey wie lieblich muß doch ſcheinen/ nach dem Hagel-Schaur die Sonn! Auff viel Klagen folget lachen/ auff das Stürmen ſtille Zeit/ auff viel Heulen Fröligkeit/ ſolche Luſt kan GOtt uns machen/ drum ſoll auch mein Lob-Geſang/ preiſen Ihn mein Lebenlang.

Nun die Seuch hat auffgehöret/ laß auch uns HErr hören auff/ das zu thun/ was uns bethöret/ hier in unſerm Lebens-Lauff/ ach daß doch diß Gifft der Sünden flöge mit der Peſt dahin/ daß ſich ſtets in unſerm Sinn/ Ehr und Tugend möchte finden/ denn ſo ſolt auch mein Geſang/ rühmen dich mein Lebenlang

Hilff doch daß wir arme Maden/ dieſe ſchwere Straff und Pein/ abermal uns nicht aufladen/ laß uns neue Menſchen ſeyn/ laß uns unſer Schuld erkennen/ laß uns Dich voll Reu und Leid/ bitten/ und weñ wir befreyt/ frölich unſern Vater nennen/ denn ſoll unſer Lob-Gedicht/ Dich zu preiſen ruhen nicht.

Nun Du wirſt uns überheben/ (iſt es anders HErr dein

dein Will/) dieſer Straff' und unſer Leben/ ſchlieſſen laſſen in der Still / o bey Dir iſt Rath zu finden/ du kanſt helffen in der Noth/du kanſt reiſſen aus dem Tod/ ey ſo hilff dann überwinden/ daß/ o GOtt/ mein Lob-Geſang/ rühme Dich mein Lebenlang.

Ein anders. Bartholom. Ringwald.

Im Thon : Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt/ :c.

ACh lieben Chriſten trauret nicht/ thut euch nicht ſo entſetzen :/: darum daß uns der Vater richt / und etwas thut verletzen / mit ſeiner Väterlichen Ruth/ die hin und wieder ſchleichen thut / genannt die Peſtilentze.

Sie iſt was ſchrecklich das iſt wahr/ und thut uns furchtſam machen :/: daß unſer Fleiſch erzittert gar/ als für des Todes Rachen / aber gedenckt mein lieben Kind / daß noch viel ſchärffer Ruthen ſind/ die unſer GOtt kan brauchen.

Theurung iſt ärger deñ die Peſt/wie ſolchs haben erfahren :/: die an den Orten ſind geweſt / nemlich für kurtzen Jahren/ da gar viel Menſchen Jung und Alt/ mit groſſem Jammer mannigfalt / für Hunger ſind verſchmachtet.

Der Krieg verwüſtet Leut und Land/ thut alle Ding umkehren :/: ohn alle Gnad mit Schwerdt und Brand/ erbarm es GOtt den HErren/ da muß herhalten Mann und Weib/und auch das Kind in Mutter-Leib/ ſamt andern Groß und Kleine.

Kirch/ Rath-Haus/ Schul/ all Erbarkeit/ wird gar in Grund verſtöret :/: Da gilt kein Recht / wer leit/ der leit / kein Flehen wird erhöret / Schänden und Morden hat kein End/ Trübſal iſt wo man ſich hinwend/ o beſſer bald geſtorben.

Und

Und weil denn GOtt der Vater gut/ von wegen unſer Sünden :/: uns noch genädig ſtraffen thut/ mit ſeinen treuen Händen/ ſo ſeyd zu fried und bittet Ihn/ daß Er uns nicht laß weiter hin/ was ärgers wiederfahren.

Darum/ ihr Chriſten/ zaget nicht/ halt GOtt dem Vater ſtille :/: und wißt/ was uns ietzund geſchicht/ ſey ſein verborgner Wille/ und ſein beſchloßner weiſer Rath/ dardurch Er uns von böſer That/ zur Beßrung wil bewegen.

GOtt weiß was iedem nützlich ſey/ das Sterben oder Leben :/: das gläubet alle feſt und frey/ und thut euch Ihm ergeben/ ohn ſeinen Willen nicht ein Haar/ die Peſt euch ſchwächen kan fürwahr/ und wär ſie noch ſo böſe.

Wenn ſchon die Gifft auf freyem Plan/ mit Grauſamkeit herkäme :/: und in Eil zehen Tauſend Mann/ zu deiner Rechten nehme/ ſo ſoll ſie auff den Wegen dein/ dir dennoch nichtes ſchädlich ſeyn/ es wolls denn Chriſtus haben.

Kein Sperling auff die Erden fällt/ daß es GOtt nicht ſolt wiſſen :/: wie gar vielmehr der HErr erhält/ die auff Ihn ſeynd gefliſſen/ und für ſie ſorget Tag und Nacht/ daß ihnen nichts werd beygebracht/ ohn ſeinen guten Willen.

Und ob bisweiln ein Unfall groß/ ein'n Chriſten hoch betrübet :/: ſo gibts ihm für der Welt ein'n Stoß/ die GOttes Werck nicht prüfet/ aber für Chriſti Angeſicht/ iſts köſtlich und wohl ausgericht/ zu ſeines Kindes Frommen.

Derhalben nicht ſo furchtſam ſeyd/ GOtt wird uns nicht verderben :/: wir ſind des HErren allezeit/ im Leben

Leben und im Sterben / wer ſterben ſoll fahr immer hin / iſt doch der Tod unſer Gewin / Chriſtus iſt unſer Leben.

Hat doch der Menſch kein Fried noch Ruh dieweil er lebt auff Erden :/: bis daß er thut die Augen zu / alsdenn möchts beſſer werden / denn er iſt von der harten Schlacht / des böſen Feindes los gemacht / und allem Leid entſprungen.

Darum ſo gebt euch willig drein / vertrauet GOtt dem HErren :/: es muß einmal geſtorben ſeyn / was thut ihr euch viel wehren? Wer heut einſchläfft / hat frey zu Jahr / iſt los von aller Sünd und Gfahr / und ruhet in dem HErren.

Thut Buß und ſchicket euch zum Tod / betet zu allen Stunden :/: und wißt / daß Chriſtus Todes-Noth am Creuz hat überwunden / wer auff ſein Leiden feſt vertraut / in Ewigkeit den Tod nicht ſchaut / und iſt ein Kind des Lebens.

O JEſu Chriſt / wir bitten ſehr / dich wieder zu uns wende :/: von wegen deines Namens Ehr / dein Werck in uns vollende / daß wir Dich mit gebeugtem Knie / im Geiſt von Hertzen loben hie / und dort im Himmel / Amen.

Ein nützliches Antidotum und Gebeht / zur Zeit der Peſtilentziſchen Seuche zu gebrauchen.

Im Thon: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

ACh GOtt! Du höchſter ſtarcker Hort / und Herrſcher aller Landen :/: ſchau doch / wie der Satan rumort / groß Trübſal iſt vorhanden / Furcht Schrecken / Angſt und Hertzeleid / endlich der Tod zur böſen Zeit / uns plötzlich überfallen.

Das

Das macht allein dein Zorn und Grim̃/ von wegen unſer Sůnden :/: Niemand gehorchet deiner Stimm/ und wil ſich zu Dir finden/ darum dein Wort uns dråuen thut/ Schwulſt/ Fieber/ Peſtilenz und Blut/ ſoll unter euch umgehen.

Wie ůber ganz Egyptenland erfolgten ſolche Straffen :/: ſo måchtig ſtarck iſt deine Hand/ der kan niemand entlauffen/ Du haſt aber Befehl gethan/ Dich in der Noth zu ruffen an/ ſo wollſt Du uns erretten.

Auff ſolche Zuſag kommen wir mit ganz betrůbtem Hertzen :/: erkennen unſer Sůnd fůr Dir/ und fůhlen groſſe Schmertzen/ ſey unſer Arzt/ ſchaff Hůlff und Rath/ vergib uns alle Miſſethat/ nach deiner groſſen Gůte.

Dein Zorn wåhret ein Augenblick/ und Du haſt Luſt zum Leben :/: Errett uns von des Teuffels Strick/ damit wir ſind umgeben/ vertreib dein Volck und Erbtheil nicht/ zeig uns dein freundlich Angeſicht/ und laß uns Gnade finden.

Viel Volcks blieb in der Wůſten tod/ von Schlangen-Gifft muſt ſterben :/: Die zu Dir ſchryen in der Noth/ lieſſeſt Du nicht verderben/ David erkañt ſein Miſſethat/ Hiskias Dich um Hůlffe bat/ drum blieben ſie beym Leben.

So thu doch deinen Glåubigen die auff Dich ſtets vertrauen :/: deck ſie mit deinen Fittigen/ fůr Furcht und Todes-Grauen/ der ſchweren Plage mach ein End/ und deine gute Engel ſend/ die uns tåglich behůten.

Hilff/ daß uns deine Zůchtigung/ und Våterliche Ruthen :/ gereichen mög zur Beſſerung/ Demut und

allem Guten/ daß wir Dich fürchten allezeit/ und Dir zu dienen ſind bereit/ in unſerm ganzen Leben.

Du Troſt Iſrael ſteh uns bey/ und laß uns nicht verzagen :/: zur Zeit der Trübſal Stärck verleih/ daß wir geduldig tragen/ und dem Beruff zu deinem Reich/ da wir werden den Engeln gleich/ willig und gerne folgen.

Ja machs mit uns / wie Dirs gefällt / zu deines Namens Ehre :/: Wenn wir verlaſſen dieſe Welt/ ein ſelges End beſchere ; und führ uns aus dem Jammerthal/ zu Dir in deinen Freuden-Saal/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Wenn mein Stündlein verhanden iſt.

O Frommer und getreuer GOtt/ aller ſo auff Dich hoffen :/: Es hat uns izt ein ſchwere Noth durch deine Hand betroffen/ Dein Zorn der drückt uns mit Gewalt/ und wirfft die Menſchen Jung und Alt/ mit Peſtilenz danieder.

Du biſt gerecht/ und dein Gericht kan unſer keiner ſtraffen :/: Von wegen unſer Sünd geſchicht/ daß wir ſo ſchnell entſchlaffen ; ja unſer groſſe Miſſethat/ Dich ſo gar hoch bewogen hat/ den Pfeil in uns zu ſchieſſen.

O HErr / vergib und ſtraff uns nicht/ im Zorn ſo gar geſchwinde :/: kehr doch des Vaters Angeſicht zu deinem lieben Kinde/ laß ſincken dein gerechten Grim̃/ uns wieder zu Genad annihm / um deines Sohnes willen.

Sih HERR / wie wir betrübet gehn/ Krafft-los mit Furcht umgeben :/: in Angſt und groſſen Sorgen ſtehn/ und in viel Kummer ſchweben/ die Nachbarſchafft

ſchafft ſich für uns ſcheut/ ein ieder für uns läufft und fleucht/ als wären wir verbannet.

Lehr-Ampt und andre Ordnung mehr/ geht nicht in vollem Schwange :/: all unſre Nahrung welcket ſehr/ uns iſt von Hertzen bange/ und wiſſen weder aus noch ein/ o Vater/ ſih doch gnädig drein/ und thu uns wieder tröſten.

Laß ab von uns mit deiner Ruth/ nihm ſie von unſerm Rücken :/: Was haſt Du Nutz an unſerm Blut/ wenns thut der Tod hinrücken/ein todter Cörper Dich nicht preiſt/ noch iemands zum Erkäntniß weiſt deines heiligen Namens.

Erzeig uns Gnad/ Du frommer HErr/ thu deinen Griñ auffheben :/: und ſey mit deiner Hülff nicht ferr/ Du haſt dein Luſt zum Leben/ und biſt ein GOtt von Wahrheit feſt/ der ſeinen Zorn leicht fahren läſt/wenn man Dich hertzlich bittet.

O JESU Chriſte unſer Heil/ thu alles Ubel wenden :/: nihm doch den Bogen und die Pfeil aus deines Vaters Händen/ heiß den Verderber hören auff/ daß er nicht ſo geſchwinde lauff/ zu würgen deine Brüder.

Dein Will geſcheh/ wir bitten all/ uns nicht in Noth verlaſſe :/: Hilff uns nach deinem Wolgefall/ Du weiſt die rechte Maſſe/ und wirſt wol deine Zeit erſehn/ wenn uns hierinn ſoll Hülff geſchehn/ das wolln wir Dir vertrauen.

O Heilger Geiſt! mit deiner Krafft/ die Sterbenden Du ſtärcke :/: daß man des Glaubens Ritterſchafft/ an ihrem End vermercke/ und ſie alſo mit Freud und Fried/ nehmen ein ſanfften Abſchied / in Chriſto unſerm HErren.

Ein

Ein anders.

Im Thon: Wenn GOtt der HErr nicht bey uns hält.

NIcht trauret übrig lieben Leut/ wegen der Peſtilenze :/: die ſich erregt in dieſer Zeit/ nicht weit von unſer Gränze/ der HErr wil damit wecken auff/ die Chriſten von der Sünden Lauff/ darinn ſie ſeyn verſuncken.

Geitz/ Hoffart / Unzucht/ Neid und Haß/ Mord/ Lügen/ Sauffen/ Freſſen :/: hat in der Welt ohn alle Maß/ der Menſchen Hertz beſeſſen; Gotts-Läſtrung geht durch alle Land / Gewalt behält die Oberhand/ das Armut muß ſich leiden.

Das Göttlich Wort wird klein geacht / ſam̃t aller Warnung reine :/: ein ieder nach dem Seinen tracht/ und lebt ihm nur alleine / Barmherzigkeit / Treu/ Glaub / und Ehr/ wird iezund nicht gefunden mehr/ die Lieb iſt gar erkaltet.

Und weil denn niemand willens iſt/ von Sünden abzulaſſen :/: ſondern gedenckt zu aller Friſt zu gehn die weite Straſſen / ſo muß GOtt unſer Sicherheit/ von wegen ſeinr Gerechtigkeit/ mit ſchwerer Hand heimſuchen.

Denn wenn wir unſern böſen Muth ſelbſt ſtrafften und vernichten :/: ſo dürffte GOtt mit ſeiner Ruth/ uns nicht ſo hefftig richten/ welchs doch der Vater darum thut/ daß wir nicht/ ſam̃t der Türcken Blut/ ewig verdammet werden.

Und wenn denn GOtt den Kindern ſein/ zu Nutz und ihrem Frommen :/: ſein Väterliches Rüthelein läſt auff die Bahne kommen/ ſo nehmt es auff mit Danckbarkeit/ und ja nicht ungeduldig ſeyd / über der Straff des HErren.

Erkennt euch ſchuldig/ haltet ſtill/ wie fromme Gottes-Kinder :/: denn wer im Creuz viel murren wil/ der kömmt gänzlich darhinder / Demut bey GOtt Genade find/ Gedult und Hoffnung überwind / die aus dem Glauben ſpringen.

Darum dem lieben GOtt vertraut/ befehlt ihm eure Sachen :/: mit feſtem Glauben auff Ihn baut/ Er wird all Ding wohl machen/ und eur Betrübniß wenden fein/ wie es wird euch zuträglich ſeyn/ an Leib und auch an Seele.

Der HErr iſt aller Allmacht voll/ kan was Er wil/ erhalten :/: wer leben ſoll/ der bleibet wol/ darum laß Chriſtum walten; betet und braucht Experiment/ ich meyn das heilge Sacrament / ſo wird euch nichtes ſchaden.

O Chriſte! wahrer GOttes Sohn / hör auff mit deinem Dräuen :/: deines geſalbten Volcks verſchon/ laß dich der Straff gereuen/ uns wiederum dein Gnad beweiß/ dem Namen dein zu Lob und Preis/ und uns zu Troſt und Frommen.

Ein anders.

Im Thon: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

Viel groſſe Sünd und Miſſethat/ o HERR / wir habn begangen :/: kein Warnung nie gegolten hat/ drum hat uns nun umfangen die böſe Seuch und ſchnelle Gifft/ welch leider Jung und Alt betrifft/ und ſchnell dahin thut würgen.

Wo ſolln wir denn in ſolcher Gfahr uns immermehr hinwenden :/: die wir ſind worden ganz und gar ein Greul an allen Enden? Allein zu Dir / o treuer GOtt/ der Du nicht wilt des Sünders Tod/ wenn er ſich zu Dir kehret.

Drum

Drum fallen wir in deine Ruth / wir arm / elende Sünder :/: und bitten / nihm ſtets in dein' Hut / uns dein betrübte Kinder / die Du mit deinem Blut erkaufft / und auff dein'n Namen ſind getaufft / der thu Dich / HERR / erbarmen.

O HErr! laß ja dein Erbtheil nicht ſo ganz und gar verderben :/: geh nicht mit uns ins ſtreng Gericht / laß nicht ſo elend ſterben / das arm betrübte Häufflein klein / welchs ohn den Schutz und Hülffe dein / kein Augenblick kan bleiben.

Gedenck an dein Barmherzigkeit / laß unſer Bitt ſtatt finden :/: wend ab die Plag und groſſes Leid / denck nicht an unſer Sünden / geh nicht ins G'richt mit deinem Knecht / denn für dir iſt kein Menſch gerecht / niemand für Dir beſtehet.

Diß wollſt Du HErr / o treuer GOtt / beweiſen an uns Armen :/: gnädig abwenden unſer Noth / Dich unſers Leids erbarmen. O HErre Chriſte ſteh uns bey / dein Wort ſtets unſer Labſal ſey / im Leben und im Sterben.

Vom Tod und Sterben.

Johann Riſtens/ Hollſteiniſch. Predigers.

Im Thon: Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt.

O GOTT/ der Du mit groſſer Macht/ beherrſcheſt Tod und Leben :/: der Du zur Welt uns haſt gebracht / ja Seel und Leib gegeben / der Du uns thuſt das allerbeſt/ und auch die Menſchen ſterben låſt/ſo hie auff Erden ſchweben.

Dich ruff ich an mein Aufenthalt/ der Du mir hilffſt von Sůnden :/: und heileſt meine Schwachheit bald/ daß ſie nicht mehr zu finden / mein bleicher Mund der ſeuffzet ſehr/ doch kom̃t es aus dem Hertzen her/ und iſt nicht auszugrůnden.

Ach HERR ich bin izt hefftig kranck/ die Stårck iſt mir verſchwunden :/: es hilfft mir weder Kraut noch Tranck/ die Zung iſt mir gebunden / mein Fleiſch verwelcket wie ein Laub/ich bin vertrocknet wie der Staub/ der Feur und Hitz empfunden.

Gleich wie der Wind von hinnen fåhrt/ ſo muß auch ich vergehen :/: dein Odem hat mich ganz verzehrt/ ich kan ja nicht mehr ſtehen/ Du gibſt mir einen harten Blick/ ach HErr! ich kan ja nicht zurůck/es iſt um mich geſchehen.

Doch ſo Du wilt/ HErr! kanſt Du wol mich auch vom Tod erretten :/: dein Hertz iſt ja der Liebe voll/Du låſt nicht untertreten / den/ der auff Dich nur iſt verpicht/ ich weiß/ mein GOtt/ Du låſt mich nicht/ das darff ich kůhnlich wetten.

Immittelſt geb ich ganz und gar mich HErr in deine Hånde :/: hilff/ daß die Kranckheit und Gefahr/ zu rechter Zeit ſich wende/ doch wůnſch ich mir in dieſer Noth/

Noth/ das Leben nicht/ auch nicht den Tod/ gib mir ein ſelges Ende.

Ich weiß zwar daß ich auch einmal wie alles Fleiſch muß ſterben :/: wenn ich die alte Schuld bezahl/ und dieſes muß verderben / was Leib/ Haut/ Bein und Adern heiſt/ doch ſolls hernach/ wie auch ſein Geiſt das Himmelreich ererben.

Was find ich doch auff dieſer Welt/ das köſtlich zu erkennen :/: Was ſoll mir das verfluchte Geld/ als mich von GOtt zu trennen? Iſt doch diß kurze Leben faſt kein Leben / ja des Todes Laſt/ wil ich viel eh es nennen.

Muß doch der Menſch die meiſte Zeit im Creuz und Noth zubringen :/: das iſt ja viel ein ſchwerer Streit/ als in ſein Grab ſich ſchwingen/ es iſt bey weitem nicht ſo arg/ wenn uns der Tod legt in den Sarg/ als ſtets die Hände ringen.

Hie reitzet uns des Fleiſches Luſt/ und bahnt den Weg zur Höllen :/: dort liegt des Teuffels Liſt und Wuſt/ ein Netz uns auffzuſtellen/ hie pflegt die Welt ſamt ihrer Schaar/ uns offt zu ſtürtzen in Gefahr/ und tauſend Unglücks-Wellen.

Hie herrſchet ganz der Spötter Hand / dort plagt uns das Gewiſſen :/: hie frißt der Krieg das arme Land/ dort wird die Stadt zerriſſen/ bald folgt die Theurung/ bald die Peſt/ und was ſich ſonſt nicht zehlen läſt/ das kommt auff einen Biſſen.

Demnach begehr ich länger nicht das Elend hie zu ſchmecken :/: dieweil demſelben wohl geſchicht/ der ſäuberlich ſich decken/ und in der Erde ruhen mag / bis daß anbricht der groſſe Tag/ da GOTT uns wird erwecken.

HErr meinen Geiſt befehl ich Dir/ im Leben und im Sterben :/: nur wie Du wilt / geſchehe mir/ doch laß mich nicht verderben/ hilff mir / der ich in deiner Hut/ mich halte durch dein theures Blut/ das Himmelreich ererben.

Gib meiner Seelen Stärck und Krafft/ daß ich den Tod verlache :/: gib daß mich deiner Wunden Safft/ am End mich frölich mache/ ſchleuß ſelber mir die Augen zu/ und hilff daß ich nach ſanffter Ruh / am groſſen Tag erwache.

Ein anders. Nicolai Hermann.

WEnn mein Stündlein verhanden iſt/ und ich ſoll fahrn mein Straſſe :/: ſo gleit Du mich HERR JESU Chriſt / mit Hülff mich nicht verlaſſe/ mein Seel an meinem lezten End/ befehl ich/ HErr/ in deine Händ/ Du wirſt ſie wohl bewahren.

Mein Sünd' mich werden kräncken ſehr / mein G'wiſſen wird mich nagen :/: denn ihr ſind viel wie Sand am Meer/ doch wil ich nicht verzagen/ gedenck'n wil ich an dein'n Tod/ HERR JEſu deine Wunden roth/ die werden mich erhalten.

Ich bin ein Glied an deinem Leib/ des tröſt ich mich von Hertzen :/: von Dir ich ungeſcheiden bleib/ in Todes-Noth und Schmertzen / wenn ich gleich ſterb ſo ſterb ich dir/ ein ewges Leben haſt Du mir/ mit deinem Tod erworben.

Weil Du vom Tod erſtanden biſt/ werd ich im Grab nicht bleiben :/: Mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt/ Tods-Furcht kan ſie vertreiben/ denn wo du biſt/ da komm ich hin/ daß ich ſtets bey Dir leb und bin/ drum fahr ich hin mit Freuden.

So fahr ich hin zu JEſu Chriſt/ mein Arm thu ich aus-

ausſtrecken; ſo ſchlaf ich ein und ruhe fein/ kein Menſch kan mich aufwecken / denn JEſus Chriſtus GOttes Sohn / der wird die Himmels-Thür auffthun/ uns führn zum ewgen Leben.

Ein anders.

Wie Elias im feurigen Wagen gen Himmel fährt.

Im vorigen Thon.

DA nun Elias ſeinen Lauff mit Wundern hätt vollendet :/: da gleit ihn GOtt in Himmel nauff/ ein'n Wagen Er ihm ſendet/ Wagen und Roß warn wie ein Feur/ darauff fuhr der Prophet ſo theur / im Wetter nauff gen Himmel.

Mit Leib und Seel er dahin fuhr/ mit Feuer-Flam̃ umgeben :/: uns zum Beyſpiel/ Troſt und Figur/ daß wir nach dieſem Leben/ zu GOtt auffahren alle gleich/ mit Leib und Seel ins Himmelreich/ wenn Chriſt der HERR wird kommen/

Eliam auff dem Berg Thabor/ die Jünger Chriſti ſahen :/: der viel Jahr hatt gelebt zuvor/ drum ſoll kein Chriſt verzagen/ ein ewges Leben iſt gewiß/da izt Elias lebt und iſt/ dahin ſolln wir all kommen.

Elias vor dem Jüngſten-Tag ſoll wieder kommn auff Erden :/: daß er der böſen Welt anſag / daß der HErr kommen werde/ aber der theure GOttes Mañ/ hat ſich ſchon hörn und ſehen lan/ drum iſt das End nicht ferne.

Der uns das Lied geſungen hat/ iſt alt und wohl betaget :/: das mal kont' er nicht von der Statt/ das Podagra ihn plaget/offt ſeuffzet er bat GOTT im Sinn/ HERR hol den krancken Herman hin/ da izt Elias wohnet.

Ein anders. Johann Weiß.

HErzlich lieb hab ich Dich/ o HErr/ ich bitt du wollſt ſeyn von mir nicht fern/ mit deiner Hůlff und Gnade :/: Die ganze Welt erfreut mich nicht/ nach Himmel und Erden frag ich nicht/ wenn ich Dich nur kan haben/ und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht/ ſo biſt du doch mein Zuverſicht/ mein Heil und meines Hertzens Troſt/ der mich durch ſein Blut hat erlőſt/ HErr JEſu Chriſt! Mein GOtt und HErr/ mein Gott und HErr/ in Schanden laß mich nimmermehr.

Es iſt ja HErr dein Geſchenck und Gab/ mein Leib/ Seel/ und all's was ich hab/ in dieſem armen Leben :/: Damit ichs brauch zum Lobe dein/ zu Nutz und Dienſt des Nechſten mein/ wollſt mir dein Gnade geben/ behůt mich HErr für falſcher Lehr/ des Satans Mord und Lůgen wehr/ in allem Creuz erhalte mich/ auff daß ichs trag geduldiglich/ HErr JEſu Chriſt/ mein HErr und GOtt/ mein HErr und GOtt/ trőſt mir mein Seel in Todes-Noth.

Ach HErr! laß dein lieb' Engelein/ am lezten End die Seele mein/ in Abrahams Schos tragen :/: den Leib in ſeinm Schlaf-Kämmerlein/ gar ſanfft ohn ein'ge Qual und Pein/ ruhn bis am Jůngſten Tage/ alsdenn vom Tod erwecke mich/ daß meine Augen ſehen Dich/ in aller Freud/ o GOttes Sohn/ mein Heiland und mein Gnaden-Thron/ HErr JEſu Chriſt/ erhőre mich/ erhőre mich/ ich wil dich preiſen ewiglich.

Ein anders. D. Johann Pappus.

JCh hab mein Sach GOtt heimgeſtellt/ Er machs mit mir wie's ihm gefällt/ ſoll ich alhier noch länger lebn/ nicht widerſtrebn/ ſeinm Willen thu ich mich ganz ergebn.

Mein Zeit und Stund iſt/ wenn GOTT wil/ ich ſchreib

ſchreib Ihm nicht für Maß noch Ziel/ es ſind gezehlt all Härlein mein/ beyd groß und klein/ fällt keines ohn den Willen ſein.

Es iſt alhier ein Jammerthal/ Angſt/ Noth und Trübſal überall/ des bleibens iſt ein kleine Zeit/ voll Mühſeligkeit/ und wers bedenckt iſt immer im Streit.

Was iſt der Menſch? Ein Erden-Kloß/ von Mutter-Leib kömt er nackt und bloß/ bringt nichts mit ſich auff dieſe Welt/ kein Gut noch Geld/ nimt nichts mit ſich wenn er hinfällt.

Es hilfft kein Reichthum/ Geld noch Gut/ kein Kunſt noch Gunſt/ noch ſtoltzer Muth/ fürn Tod kein Kraut gewachſen iſt/ mein frommer Chriſt/ alles was lebet/ ſterblich iſt.

Heut ſind wir friſch/ geſund und ſtarck/ morgen todt und liegen im Sarg/ heut blühn wir wie ein Roſe roth/ bald kranck und todt/ iſt allenthalben Müh und Noth.

Man trägt eins nach dem andern hin/ wol aus den Aug'n und aus dem Sinn/ die Welt vergiſſet unſer bald/ ſey jung odr Alt/ auch unſer Ehren mannigfalt.

Ach HErr! lehr uns bedencken wohl/ daß wir ſind ſterblich allzumal/ auch wir alhier kein bleiben han/ müßn all davon/ Gelehrt/ Reich/ Jung/ Alt/ oder Schön.

Das macht die Sünd du treuer GOtt/ dadurch iſt kommn der bitter Tod/ der nimt und friſt all Menſchen-Kind/ wie er ſie findt/ fragt nicht weß Stands/ oder Ehren ſie ſind.

Ich hab hie wenig guter Tag/ mein täglich Brodt iſt Müh und Klag/ wenn mein GOtt wil/ ſo wil ich mit/ hinfahrn in Fried/ Sterbn iſt mein G'winn und ſchadt mir nicht. Und

Und ob mich ſchon mein Sünd anficht/ dennoch wil ich verzagen nicht/ich weiß daß mein getreuer Gott/ für mich in Tod/ ſein'n lieben Sohn gegeben hat.

Derſelbig mein HErr JEſu Chriſt/ für all mein Sünd geſtorben iſt/ und auferſtanden mir zu gut/ der Höllen Glut geleſcht mit ſeinem theuren Blut.

Dem leb und ſterb ich allezeit/ von Ihm der bitter Tod mich nicht ſcheid/ ich leb odr ſterb/ ſo bin ich ſein Er iſt allein der einge Troſt und Helffer mein.

Das iſt mein Troſt zu aller Zeit/in allem Creutz und Traurigkeit/ ich weiß daß ich am Jüngſten Tag/ ohn alle Klag/ werd auferſtehn aus meinem Grab.

Mein lieber/ frommer/ getreuer GOTT/ all mein Gebein bewahren thut / da wird nicht eins vom Leibe mein / ſey groß odr klein / umkommen noch verloren ſeyn.

Mein'n lieben GOtt von Angeſicht/ werd ich anſchaun dran zweiffl ich nicht/ in ewger Freud und Seligkeit/ die mir bereit/ ihm ſey Lob/ Preis in Ewigkeit.

O JEſu Chriſte GOttes Sohn/ der Du für uns haſt gnug gethan / ach ſchleuß mich in die Wunden dein/ Du biſt allein der einge Troſt und Helffer mein.

Amen/ mein lieber frommer GOtt! Beſcher uns alln ein ſelgen Tod/ hilff daß wir mögen allzugleich/ bald in dein Reich/ kommen und bleiben ewiglich.

Reſponſorium ex Jobi cap. 19.

Credo, quòd Redemptor meus vivit, & in noviſſimo die reſurgam. Et renovabuntur denuò oſſa mea, & in carne mea videbo Dominum meum.

Ins Deutſche verſetzt durch D. M. Luthern.

JN meinem Elend war diß mein Troſt/ ich ſprach: Er

Er lebt/ der mich erlöſt/ auff den ich in der Noth vertraut/ wird mich wieder mit meiner Haut

Umgeben/ daß ich aus der Erd/ vom Tod wieder erwecket werd; In meinem Fleiſch werd ich GOtt ſehn/ iſt gwißlich wahr/ und wird geſchehn.

Auff eine andere Art.

ICh weiß/ daß mein Erlöſer lebt/ ob ich ſchon hier auff Erden hab Sünd gethan/ und ſterbe :/: All meine Feinde ſind erlegt/ nicht einer kan mir ſchaden/ ſo groß iſt GOttes Gnade/ welcher mir ſeinen lieben Sohn/ JEſum Chriſt hat geſchencket/ liebers war nichts in ſeinem Thron/ liebers :/: hieran mein Hertz gedencke :/: hieran/ 2c.

Er wird hernach mich aus der Erd leiblich wieder aufferwecken/ mich ſoll kein Feind erſchrecken :/: Höll Teuffel/ Tod/ oder was mehr entgangen iſt der Freuden/ räumt er auff mit ſeinm Leiden; Trotz/ daß ihm etwas widerbell/ zutreten iſt die Schlange/ o HERR/ mein Seel ich Dir befehl/ o HErr :/: Gnad iſt bey dir die Menge :/: Gnad iſt 2c.

Zu Dir hab ich mein Zuverſicht/ und werde nicht betrogen/ ſey bey den Unerzognen :/: auf daß ſie durch dein Wort erneut/ Chriſten werden und bleiben/ Himliſche Güter lieben/ ſelig vollenden dieſe Zeit/ ſamt den'n/ ſo deinen Namen erkennen/ und in Ewigkeit :/: erkennen/ 2c. Neu dich anſchauen/ Amen. Neu dich/ 2c.

Ein anders.

Verſpottung des Todes.

Im Thon: Wenn mein Stündlein verhanden iſt.

O Tod/ o Tod/ ſchreckliches Bild/ o ungeheure Larve :/: wie machſt du dich ſo groß und wild/ mit deinen Pfeilen ſcharffe/ hier iſt ein Hertz/ das dich nichts acht/

acht/ und ſpottet deiner ſchnöden Macht/ deiner zerbrochnen Pfeile.

Komm nur mit deinem Bogen bald/ und auff mein Leben ziele :/: mit deiner ſeltſamen Geſtalt/ verſuch der Schmertzen viele/ was wirſt du damit richten aus? denn ich doch wiedr aus deinem Haus/ dir frölich wil entlauffen.

Dein Schloß dir ja zerbrochen iſt/ zerſchlagen deine Riegel :/: durch meinen Heiland JEſum Chriſt/ der brach des Grabes Siegel/ und führt dich im Triumph zur Schau/ daß niemand ferner für dir grau/ ein Spott aus dir iſt worden.

Sih dich doch um in deinm Pallaſt/ und forſch mit ganzem Fleiſſe :/: ob du noch all Gefangne haſt/ daß dir keiner entreiſſe/ wie iſt Moſes entkommen dir? daß er auff Thabor tritt herfür/ mit dem Mann GOtts Elia.

Wo iſt der Alten Heilgen Schaar/ in Paleſtin begraben? :/: Sie ſind kommen aus deiner G'wahr/ ewiges Leben haben/ JEſus der HErr mit ſtarcker Hand zuriſſen hat all deine Band/ da Er mit dir thät ringen.

O JEſu/ durch die Gnade dein/ der Tod mich wenig ſchrecket :/: habn doch Eliſä Todten-Bein/ vom Tod ein'n Mann erwecket/ vielmehr wirſt du/ des Troſts leb ich/ zum Leben kräfftig ruffen mich/ drauff ſchlaf ich ein mit Freuden.

Ein anders.

Vom Todten-Kopff.

Im Thon: Nun laßt uns den Leib begraben.

O Menſch mit Fleiß anſchaue mich/ wie du izt biſt/ ſo

ſo gleich war ich/ jung/ ſchön und auffs hübſcheſt geziert/ wie ein ſchön Bild artlich formirt.

Izt werd ich nun ein Aſch und Staub/ mein Fleiſch das iſt der Würmer Raub/ Adel/ Kunſt/ Ehr/ Geld/ Gut und Pracht/ der Tod es alls zu nichte macht.

Wer iſt/ der mich erkennen kan/ ob ich ſey g'weſt ein Edelmann/ ein Fürſt/ ein Graf/ Herr oder Knecht/ ein Bürger oder Bauer ſchlecht.

Alſo werdn die Arm' und Reich/ nach dem Tod auch einander gleich/ man keñt kein'n für dem andern nicht/ denn alda iſt kein Unterſchied.

Drum laß ſich niemand auff ſein Gwalt/ Ehr/ Jugend/ Stärck und ſchön Geſtalt/ ſolches iſt wie das grüne Gras/ heut grünts/ morgen verwelcket das.

Biſt du heut friſch/ gſund/ ſtoltz und reich/ morgen biſt du ein arme Leich/ hält man dich heut lieb/ ſchön und werth/ morgen ſcharrt man dich in die Erd.

Von all deinm Reichthum gibt man dir nicht gern ein altes Leilach ſchier/ ſo iſt dein Pracht und Zierd dahin/ und wirſt geſtalt wie ich izt bin.

Dein Geld und Gut/ welches du haſt zuſammn geſpart/ das wird verpraſt/ und muſt es laſſen hie/ wie du gar nicht wärſt geweſen hie /

Offt manchem der nicht ſaget ſchier/ nach deinem Tod/ GOtt gnade dir; dieſes ein ieder Chriſt betracht/ daß er aus Erden iſt gemacht /

Muß auch zur Erden wieder kehrn / denn wir von Adam kommen her / drum weil du jung biſt/ ſo ſey froñ/ bedenck das End/ ſchau an Chriſtum.

Der wird dich durch den zeitlichen Tod / retten von aller Angſt und Noth/ und dir ein neuen Cörper gebn/ der ewiglich mit ihm ſoll lebn. Deß

Deß tröſt dich/ wenn du anſchauſt mich/ und izt der Tod wil holen dich/ ſo kanſt mit Freuden fahren hin/ und ich dir nicht erſchrecklich bin.

Sonſt erſchrickt für mir iedermann/ wer dieſen Troſt nicht haben kan/ wer aber trauet Chriſti Blut/ für dem Tod ſich nicht fürchten thut;

Sondern im Frieden fahren kan von hinnen wohl auff rechter Bahn/ darum laßt uns alle zugleich/ den Vater bitten im Himmelreich/

Daß Er durch ſeinen lieben Sohn/ der bey ihm iſt im höchſten Thron/ in ewger Freud und Herrligkeit/ uns geb die ewge Seligkeit.

Daß wir im Himmel ewiglich/ mit allen Auserwählten Dich/ und allen lieben Engeln gleich/ loben dich GOtt in deinem Reich.

Amen/ Amen/ das werde wahr/ behüt uns für aller Gefahr/ und auch für dem ewigen Tod/ als ein ſtarcker/ gewaltiger GOtt.

Der alles hat in ſeiner Hand/ das Leben gibt/ nimts auch behend/ darum ein Chriſt bedenck die Sach/ ſo wird er wohl beſtehn hernach.

Ein anders.

G. Phil. Harßdörffers.

Im Thon: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

ES eilt zu mir der lezte Tod/ mich kräncken meine Sünden/ des Leibes Schmertzen/ Angſt und Noth/ die zage Seel entbinden/ mich quälet/ was ich hab gethan/ indem mich dieſer Senſen-Mann bedräut zu überwinden.

Die Angſt hat einen hohen Wall um meinen Leib geſchüttet/ die Schmertzen ſind ohn Ziel und Zahl/ ſo mein Gebein zerrüttet/ dergleichen Trübſal war noch nie/

nie / in aller meiner Tages-Müh / um meines Lebens Hütten.

Ihr Füſſe / die ihr voller Macht / mich bis anher getragen / entführet mich des Todes-Schlacht / laßt ihr mich nun verzagen? Ihr Hände reiſt aus meinem Sinn / des Todes Furchten Anbegin / und mindert meine Plagen.

Ihr Augen ſchauet hin und her / iſt kein Troſt zu erblicken? Ihr Ohren höret mein Beſchwer / du Mund läſt mich erſticken / was mir beliebet fort und fort / das eckelt mir / ach welches Wort kan izt mein Hertz erquicken?

Weil mir der Erden Hülff gebricht / wil ich zum Höchſten flehen / Er wendet izt ſein Angeſicht / mich hertzlich anzuſehen / mit Huld und auch Barmherzigkeit / die den Geängſten iſt bereit / ſonſt wärs um mich geſchehen.

HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt / Du Retter aller Armen; ich ſchreye nun in meiner Noth / Du wollſt dich mein erbarmen / ich bitte durch das Leiden dein / wollſt meiner Seele gnädig ſeyn / mich ſchlieſſen in dein Armen.

Ob gleich der Leib wird hier verſcharrt / kanſt Du ihn doch erwecken / weil er nicht in dem Grab verharrt / das ihn bald muß entdecken / nach der Poſaunen lezten Klang / da er der Engel Lob-Geſang zu hören ſich wird ſtrecken.

Darzu hilff uns HERR JEſu Chriſt / von wegen deiner Wunden / der Du des Satans Trug und Liſt / durch deinen Tod gebunden / errett uns aus dem Jammerthal / und nihm uns in dein Freuden-Saal / dein wart ich alle Stunden.

Ein anders.

Im Thon: Mag ich Unglück nicht widerſtahn/ ꝛc.

MAg ich dem Tod nicht widerſtahn/ ſoll und muß dran/ ſo wil ich mich drein geben :/: obs Fleiſch ein kleine Zeit abſtirbt/ doch nicht verdirbt/ mein Leib muß wieder leben/ wird ſchön verklärt/ auch ewig wärt/ beym Vater mein/ im Leben ſein/ ſolt ich denn widerſtreben?

Das ſey von mir ganz fern und weit/ zu aller Zeit/ recht ſterben wil ich lernen :/: und ſchicken mich auffs allerbeſt/ mit Glauben feſt/ auch ganz zu Chriſto kehren/ denn Er iſt mein/ und ich bin ſein/ ſein Leiden/ Tod/ hilfft mir aus Noth/ ſolt ſich mein Freud nicht mehren?

Der Vater hat mich ihm geſchenckt/ ans Creuz gehenckt/ für mich muſt Er auch ſterben :/: auff daß ich ewigs Tods nicht ſtürb/ mit nicht verdürb/ das muſt ſein Sohn erwerben/ iſt das nicht Gunſt/ groß Lieb umſonſt/ der Vater gut/ an mir ſolchs thut/ macht mich ſeins Reichs ein Erben.

Ein anders. Joh. Gigas.

Im Thon: Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

ACh lieben Chriſten ſeyd getroſt/ wie thut ihr ſo verzagen :/: weil uns der HErr heimſuchen thut/ laßt uns von Hertzen ſagen: die Straff wir wohl verdienet han/ ſolches bekenn ein iederman/ niemand darf ſich ausſchlieſſen.

In deine Händ uns geben wir/ o GOtt du lieber Vater :/: denn unſer Wandel iſt bey Dir/ hie wird uns nicht gerathen/ weil wir in dieſer Hütten ſeyn/ iſt nur Elend/ Trübſal und Pein/ bey Dir der Freuden warten.

Kein

Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt/ es fall denn in die Erden :/: ſo muß auch unſer irrdiſcher Leib zu Staub und Aſchen werden/ eh er kömt zu der Herrligkeit/ die Du HErr Chriſt uns haſt bereit/ durch deinen Gang zum Vater.

Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auff dieſer Erden :/: es muß einmal geſtorben ſeyn/ o wohl iſt hie geweſen! welcher wie Simeon einſchläfft/ ſein Sünd erkennt/ Chriſtum ergreifft/ ſo muß man ſelig ſterben.

Dein Seel bedenck/ bewahr dein'n Leib/ laß GOtt den Vater ſorgen :/: ſein Engel deine Wächter ſeyn/ b'hüten dich für allem Argen/ ja wie ein Henn ihr Keuchelein/ bedeckt mit ihren Flügelein/ ſo thut der HErr uns Armen.

Wir wachen oder ſchlafen ein/ ſo ſind wir doch des HErren :/: auff Chriſtum wir getauffet ſeyn/ der kan dem Satan wehren/ durch Adam auff uns kömt der Tod/ Chriſtus hilfft uns aus aller Noth/ drum loben wir den HErren.

Ein anders.

Johann Riſtens/ Holſteiniſch. Predigers.

Im Thon: In dich hab ich gehoffet HERR/ ꝛc.

HERR JEſu Chriſt/ mein Troſt und Licht/ zu Dir heb ich mein Angeſicht/ in meiner Noth und Leiden/ ach GOtt! dein Kind/ ſoll izt geſchwind/ von dieſer Welt abſcheiden.

Hie lieg ich HERR in deiner Hand/ und warte wenn des Lebens Band ſoll abgeſchnidten werden/ daß mein Gebein/ im höltzern Schrein/ werd hingebracht zur Erden.

In deinen Willen geb ich mich/ HErr JEſu hilff

mir gnädiglich diß Stündlein überwinden/ bey Dir iſt Raht/ bey dir iſt That/ bey Dir iſt Troſt zu finden.

HErr gib mir doch zu dieſer Friſt/ was meiner Seelen nützlich iſt/ zum Leben oder Sterben/ ſoll leben ich/ ſo laß Du mich in Sünden nicht verderben.

Und ſoll ich denn von hinnen gehn/ in jenem Leben Dich zu ſehn/ daſelbſt Dir Lob zu ſingen/ bin ich bereit/ aus dieſer Zeit/ mich in dein Reich zu ſchwingen.

Zwar dieſen Leib und diß Gebein/ laß ich der Würmer Speiſe ſeyn/ diß iſt der Lohn der Sünden/ ich aber weiß/ im Paradeis/ werd ich was beſſers finden.

So bitt ich nun von Hertzen-Grund/ laß meine Seel in dieſer Stund/ o HErr/ dir ſeyn befohlen/ von Dir allein/ mein JEſulein/ kan ich Erquickung holen.

Beſchütze mich mit deinem Schild/ indem der Satan frech und wild/ mich Armen wil erſchrecken/ ſonſt weiß ich nicht/ o du mein Licht/ womit ich mich ſoll decken.

Hier iſt kein Raht/ denn Menſchen-Gunſt/ ſambt aller Hülff iſt gar umſonſt/ wer hilfft doch denn mir Armen? Wer hält mich nun? GOtt muß es thun/ bey dem iſt viel Erbarmen.

Ich darff nicht kommen für Gericht/ denn meine Wercke taugen nicht/ ich kan mich gar nichts rühmen/ was ich gethan/ ſteht auff dem Plan/ es läſt ſich nicht verblümen.

Wo ſoll ich denn nun fliehen hin/ der ich ein ſolcher Sünder bin? Allein zu deiner Güte/ HErr JEſU Chriſt/ ich weiß Du biſt mein Bruder von Gemüte.

Dein herber Tod hat mich befreyt/ dein Blut gibt mir

mir die Seligkeit / Du haſt mich angenommen / in Gnaden-Bund / ich bin geſund aus dieſem Bade kommen.

Ach Du mein allerhöchſtes Gut / haſt ja dein Roſinfarbes Blut / auff Golgatha vergoſſen / ganz mildiglich / das machet mich zu deines Reichs Genoſſen.

Wohlan ſo laß mich das Geſicht des Menſchen-Würgers ſchrecken nicht / wenn mein Geſicht verſchwindet / laß ſehend ſeyn mein Hertz allein / das Dich im Glauben findet.

O JESU / nihm Dich meiner an / laß / wenn ich nicht mehr reden kan / mein Seelichen noch ſchreyen: Du kanſt fürwahr / mich aus Gefahr des Todes ſchnell befreyen.

Nihm dieſe Seel in deine Hånd / und gib mir bald ein ſelges End / auff daß ich deinen Namen / mit Cherubim / und Seraphim / mög ewig preiſen / Amen.

Ein anders.

Im Thon: Nun laſt uns den Leib begraben.

MIt Tods-Gedancken geh ich um / denn er ſich ſtets dreht um mich rum / und trit mir gar noch auff den Fuß / all Stund ich ſeiner warten muß.

Den Bogen hat er ſchon geſpannt / und hat den Pfeil in ſeiner Hand / er nimt des Seigers eben wahr / wenn er iſt ausgelauffen gar.

Denn wird er mir laſſen kein Friſt / ich bin wohl oder übl gerüſt / bald wenn er fångt zu klopffen an / iſt ihm die Thür ſchon auffgethan.

Kein Bürgen er mir ſetzen wil / ſteckt mir auch kein gewiſſes Ziel / wenn er kömt / und ſpricht nur ein Wort / ſo muß ich auff / und mit ihm fort.

Drum / o mein liebe Seel dich rüſt / ob du vom Leib

heut ſcheiden müſt/ mach dich gefaßt/ und ſey bereit/ laß dir den Tod nicht machen Leid.

Leg ab / mein Leib die ſchwere Laſt/ drinn du izt biſt als nur ein Gaſt/ du muſt doch aus dem alten Haus/ denn da wird nichtes anders aus.

Doch aus dem alten Madenſack/ wird dir Chriſtus am Jüngſten Tag / ein Haus bauen/ Span-neu und klar/ drinn wirſt du wohnen immerdar.

Denn wollen wir beyde zugleich/ Einwohner ſeyn im Himmelreich/ und ewig ſehen GOttes Sohn/ mit Luſt alls nach ſein'm Willen thun.

Als wir erſtlich geſchaffen ſeyn/ von aller Sůnd pur lauter rein/ wir werden ſeyn fromm/ g'recht und weis/ als Adam war im Paradeis.

Mein liebe Seel / drum ſey getroſt / Chriſt unſer HERR hat uns erlöſt/ ſcheid nur willig von dieſem Lebn/ GOtt wird uns viel ein beſſers gebn.

Ein anders.

MEin junges Leben hat ein End / mein Freud und auch mein Leid / mein arme Seele ſoll behend ſcheiden von meinem Leib/ mein Leben kan nicht länger ſtehn/ es iſt ſehr ſchwach und muß vergehn/ im Todes-Kampff und Streit.

Es fährt dahin ein weiten Weg/ mein Seel zu GOttes Freud/ mein Leib man traurig ins Grab legt/ wie Aſche er zerſtäubt/ als wenn er nie geweſen wär/ auch nimmermehr wär kommen her aus meiner Mutter Leib.

Ade/ ade/ o Welt ade/ verlaſſen muß ich dich/ in dir hab ich kein Freud nicht mehr/ von dir muß ſcheiden ich/ in dir hab ich kein Freud noch Ruh/ man drückt mir denn die Augen zu/ das muß ich klagen ſehr.

Ich klag nicht/ daß ich ſcheiden ſoll von dir du ſchnöde Welt / allein mein Hertz iſt Traurens voll/ daß mich mein Sünd übrfällt/ die ich mein Tag begangen hab / die hilfft mir von mein'm Leben ab/ und bringt mein Leib ins Grab.

O JEſulein/ Du höchſter GOtt/ was hab ich doch gethan/ all meine Sünd und Miſſethat/ klagen mich hefftig an/ dennoch wil ich verzagen nicht/ für dein'm Göttlichen Angeſicht/ um Gnad ruff ich Dich an.

Ach HErre GOTT/mein Creuz und Noth/ ertrag ich mit Geduld/ und bitt dich liebes JEſulein/ verzeih mir meine Schuld/ und nihm mich zuGnaden an/den g'faſten Zorn ſetz gar hindan/Du edler Ehren-Preis.

Ach ſih doch an du höchſte Flam̃/ JEſu Du König mild/ Angſt ſchlägt über meinm Haupt zuſamn/ und mich verzehren wil/ mein Hertz glüt wie ein glüender Stein/ und iſt bekleidt mit Angſt und Pein / hilff mir einmal darvon.

Kein Freud ich in der Welt mehr hab/ verlaſſen wil ich ſie/ all meine Freund geſegnen nun/ es muß geſchieden ſeyn/ drum wil ich itzund laſſen zurichten thun ein traurigs Grab/ darinn mein Leib Ruh hab.

Geſegn dich GOtt/ Stern/ Sonn und Mond/ deßgleichen Laub und Gras/ und alles auff der Erden Grund/ und was der Himml beſchloß/ ich befehl mich nun dem Schutz-HErrn mein/ und allen lieben Engelein/ Ade zu guter Nacht.

Ein anders.

Johann Riſtens/ Hollſteiniſchen Predigers.

Im Thon: HErr Chriſt der einge GOttes Sohn/ ꝛc.

O Vater aller Gnaden/ reich von Barmherzigkeit/ Du läſt uns arme Maden/: in dieſer böſen Zeit/

aus

aus deinem Wort erkennen/ daß wir zum Sterben rennen/ kein Menſch iſt hie befreyt.

Es iſt ja dieſes Leben/ den zarten Blůmlein gleich/ die durch der Winde wehen / bald werden welck und bleich/ es iſt ſchier gleich dem Schatten / dem Gras auff důrren Matten/ ja wie die Lufft ſo weich.

Wie Rauch und Dampff verſchwindet / in einem Augenblick/ auch man kein Wőrtlein findet/ das wieder kőm̃t zurůck / im Fall es ausgeſprochen ; ſo bald wird auch zerbrochen des Himmels Meiſter-Stůck.

Ach lehr uns HErr bedencken / daß unſers Lebens Lauff zum Ende ſich muß lencken / und hőren plőtzlich auff/ daß wir mit allen Sinnen/ den Himmel lieb gewinnen/ das heiſt ein edler Kauff.

Hilff / daß wir Luſt bekommen zu lernen in der Zeit/ nur das was uns kan frommen/ dort in der Ewigkeit/ daß wir auch alle Sachen bereit und fertig machen/ noch fůr dem lezten Streit.

Verzeih uns doch aus Gnaden/all unſer Miſſethat/ damit wir ſind beladen/ HErr JEſu du weiſt Raht/ durch deine Schlåg und Wunden/ iſt ja das Mittel funden/ das uns erlőſet hat.

Du kanſt des Todes Schrecken vertreiben ganz und gar / dem Sterben kan bedecken/ was ſonſt zu fůrchten war / dir iſt es ja gelungen/ daß du den Tod verſchlungen/ hin iſt nun die Gefahr.

Haſt Du doch ſelbſt gekåmpffet/ HErr JEſu mit dem Tod/ und deſſen Macht gedåmpffet / in deiner hőchſten Noth/ haſt Du doch ganz erhitzet/ dein theures Blut geſchwitzet/ gleich wie Roſin ſo roth.

Dieweil denn nun verſchlungen der Tod iſt in den Sieg/ und Satan ganz bezwungen/ durch deines Leidens

dens Krieg/ nichts hat an mir zu finden / ſo hilff mir überwinden/ daß ich nicht unten lieg.

Und wenn die Zeit verhanden / daß ich abſcheiden ſoll/ ſo reiß mich aus den Banden des Todes / daß ich wohl und ritterlich durchdringe/ ja Dir mein GOTT Lobſinge/ der Himmels-Freuden voll.

Aus Lieb haſt Du dein Leben / o JEſu GOttes Lamm / für mich dahin gegeben / an deines Creuzes Stamm / wie könteſt Du mich haſſen / wenn ich die Welt ſoll laſſen/ mein liebſter Bräutigam?

O Tröſter der Geplagten/ o Geiſt der Einigkeit/ o Hoffnung der Verzagten/ o Freud in allem Leid/ſtärck in den lezten Zügen/ mein weniges Vermügen/ HErr hilff/ ich bin bereit.

Ein anders. Barthol. Ringwald.

HErtzlich thut mich verlangen / nach einem ſelgen End :/: weil ich bin hie umfangen/ mit Trübſal und Elend/ ich hab Luſt abzuſcheiden/ von dieſer argen Welt/ ſehn' mich nach ewger Freuden/ o JEſu / kom̃ nur bald.

Du haſt mich ja erlöſet / von Sünd/ Tod/ Teuffl und Höll :/: Es hat dein Blut gekoſtet/drauff ich mein Hoffnung ſtell / warum ſolt mir denn grauen/ fürm Tod und hölliſchem Geſind? Weil ich auff dich thu bauen/ bin ich ein ſelges Kind.

Wenn gleich ſüß iſt das Leben/ der Tod ſehr bitter mir :/: wil ich mich doch ergeben/zu ſterben willig Dir/ ich weiß ein beſſer Leben/ da mein Seel fähret hin/ des freu ich mich gar eben/ Sterben iſt mein Gewinn.

Der Leib zwar in der Erden/ von Würmen wird verzehrt :/: aber erwecket werden / durch Chriſtum ſchön verklärt/wird leuchten als die Sonne/ und leben

ohn alle Noth/ in Him̃liſchr Freud und Wonne/ was ſchadt mir denn der Tod.

Ob mich die Welt auch reitzet / länger zu leben hier :/: und mir auch immer zeiget/ Ehr/ Geld/ Gut/ alle Zier/ doch ich das gar nicht achte/ es währt ein kleine Zeit / das Himmliſch ich betrachte / das bleibt in Ewigkeit.

Wenn ich auch gleich nun ſcheide/ von meinen Freunden gut :/: das mir und ihn'n bringt Leide/ doch tröſt mir meinen Mut/ daß wir in gröſſern Freuden/ zuſammen werden kommn/ und bleiben ungeſcheiden/ im Himmeliſchen Thron.

Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Wayſelein :/: der Noth mich über maſſen jammert im Hertzen mein/ wil ich doch gerne ſterben/ und trauen meinem GOtt/ Er wird ſie wohl verſorgen/ retten aus aller Noth.

Was thut ihr ſo ſehr zagen/ ihr arme Wäyſelein :/: Solt euch GOtt Hülff verſagen/ der ſpeiſt die Raben klein? Frommer Wittwen und Wäyſen / iſt Er der Vater treu / trotz dem/ der ſie thut neiden/ das glaubt ohn alle Scheu.

Geſegn' euch GOtt der HErre/ ihr Vielgeliebten mein :/: trauret nicht allzu ſehre über den Abſchied mein/ beſtändig bleibt im Glauben/ wir werd'n in kurzer Zeit/ einander wieder ſchauen/dort in der Ewigkeit.

Nun wil ich mich ganz wenden/ zu dir HErr Chriſt allein :/: gib mir ein ſeligs Ende / ſend mir dein Engelein/ führ mich ins ewge Leben / das Du erworben haſt/ durch dein Leiden und Sterben/ und blutiges Verdienſt.

Hilff daß ich gar nicht wancke von Dir HErr JEſu Chriſt :/: den ſchwachen Glauben ſtärcke/ in mir

zu aller Friſt// hilff mir ritterlich ringen / dein Hand mich halte feſt/ daß ich mag frölich ſingen / das Conſummatum eſt.

Ein anders. Simon Graſſius.

Im Thon: Wie nach einer Waſſer-Quelle.

FReu dich ſehr/ o meine Seele/ und vergiß all Noth und Qual :/: weil dich nun Chriſtus dein HErre/ rufft aus dieſem Jammerthal/ aus Trübſal und groſſem Leid/ ſolt du fahren in die Freud/ die kein Ohre hat gehöret/ und in Ewigkeit auch währet.

Tag und Nacht hab ich geruffen / zu dem HErren meinem GOtt :/: weil mich ſtets viel Creuz betroffen/ daß Er mir helff aus der Noth / wie ſich ſehnt ein Wanders-Mann/ daß ſein Weg ein End mög han/ ſo hab ich gewünſchet eben/ daß ſich enden möcht mein Leben.

Denn gleich wie die Roſen ſtehen/ unter Dornen ſpitzig gar :/: alſo auch die Chriſten gehen / in lauter Angſt und Gefahr/ wie die Meeres-Wellen ſind/ und der ungeſtüme Wind/ alſo iſt alhier auff Erden / unſer Lauff voller Beſchwerden.

Die Welt/ Teuffel/ Sünd und Hölle/ unſer eigen Fleiſch und Blut :/: plagen hier ſtets unſre Seele/ laſſen uns bey keinem Muth/ wir ſind voller Angſt und Plag/ lauter Creuz ſind unſre Tag/ wenn wir nur gebohren werden/ Jammer gnug findt ſich auf Erden.

Wenn die Morgen-Röth herleuchtet/ und der Schlaf von uns ſich wendt :/: Sorg und Kummer daher ſtreichet/ Müh findt ſich an allem End'/ unſer Thränen ſind das Brodt/ ſo wir eſſen früh und ſpat/ wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen / iſt nichts denn klagen und weinen.

Drum

Drum HErr Chriſt/ du Morgen-Sterne/ der Du ewiglich auffgehſt :/: ſey von mir itzund nicht ferne/ weil mich dein Blut hat erlöſt/ hilff daß ich mit Fried und Freud/ mög von hinnen fahren heut/ ach ſey Du mein Licht und Straſſe/ mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

In dein Seite wil ich fliehen/ an meinm bittern Todes-Gang :/: durch dein Wunden wil ich ziehen ins Hiñliſche Vaterland / in das ſchöne Paradeis/ drein der Schächer thät ſein Reis/ wirſt du mich HERR Chriſt einführen/ mit ewiger Klarheit zieren.

Ob mir ſchon die Augen brechen/ das Gehöre gar verſchwindt :/: und die Zung nicht mehr kan ſprechen/ der Verſtand ſich nicht verſinnt / biſt Du doch mein Licht / mein Wort/ das Leben / der Weg/ die Pfort; Du wirſt mich ſelig regiren/ die recht Bahn zum Himmel führen.

Laß dein Engel mit mir fahren/ auff Elias Wagen roth :/: und mein Seele wohl bewahren/ wie Lazarus nach ſeinem Tod/ laß ſie ruhen in deinem Schos / erfüll ſie mit Freud und Troſt/ bis der Leib kōmt aus der Erden/ mit ihr wird vereinigt werden.

Freu dich ſehr/ o meine Seele/ und vergiß all Noth und Qual :/: weil dich nun Chriſtus dein HErre/ rufft aus dieſem Jammerthal/ ſeine Freud und Herrligkeit/ ſollſt du ſehn in Ewigkeit/ mit den Engeln jubiliren/ in Ewigkeit triumphiren.

Ein anders.

Welches ein Geſpräche eines Krancken und des HErrn CHRISTI iſt.

Der Krancke.

ACh wie ſoll mir geſchehen / HErr Chriſte GOttes

tes Sohn? :/: Es läſſet ſich anſehen/ als ſolte ich davon ſcheiden aus dieſer Welt/ welchs mir denn nicht gefällt/ daß ich hie ſoll verlaſſen/ Weib/ Kind/ Ehr/ Gut und Geld.

Chriſtus.

Du weiſt ja guter maſſen/ daß muß geſtorben ſeyn :/: daß du all's muſt hie laſſen/ gib dich nur willig drein/ wenn du feſt gläubſt an mich/ ob du gleich ſtirbſt zeitlich/ wil ich am Jüngſten-Tage vom Tod erwecken dich.

Der Krancke.

Wenn ich daran gedencke/ all Augenblick und Stund :/: thut es mein Hertz ſehr kräncken/ daß in der Erden Grund mein Leib begraben wird/ und von Würmen verzehrt/ mein Haut/ Fleiſch und all Adern müßn werden zu Staub und Erd.

Chriſtus.

Ich bin der Weg/ das Leben/ trau und bau auff mich feſt :/: Ich kan und wil dir geben/ wenn du dich drauff verläſt/ ein ewges Leben zwar/ dein Haut und auch dein Haar/ wil ich am Jüngſten-Tage machen Span-neu und klar.

Der Krancke.

Mein GOtt/ dein Hülff mir ſende/ weil ich ja ſterben muß :/: daß ich für meinem Ende mich bekehr und thu Buß/ vergib die Sünde mein/ mach mein Gewiſſen rein/ verleih ein ſelge Stunde/ laß mich ſanfft ſchlafen ein.

Chriſtus.

Ich hab erlöſt dein Seele/ mit meinem Blute roth :/: von ewger Pein und Quale/ des Höllſchen Feuers Glut/ damit die Sünde dein/ all abgewaſchen rein/ im Him̃liſchen Paradeiſe/ wirſt du bald bey mir ſeyn.

Der

Der Krancke.

Laß mich Gnad bey dir finden/ o mein HErr JEſu Chriſt :/: weil Du für meine Sünden/ am Creuz geſtorben biſt/ und haſt aus Gnaden mild/ deins Vatern Zorn geſtillt/ durch dein heilgen Gehorſam/ das ganz Geſetz erfüllt.

Chriſtus.

Das gläub du/ und ein ieder/ wer ſelig werden wil :/: Ich bin erſtanden wieder/ mich habn geſehn ihr viel/ gleichwol ſelig ſind die/ ſo mich geſehen nie/ wenn nur von Hertzen-Grunde/ an mich feſt gläuben ſie.

Der Krancke.

Dein reichen Troſt mir ſchreib ins Hertz/ Heiliger Geiſt :/: Für Freud mein Seel im Leibe hüpfft und ſpringt allermeiſt/ HErr JEſu Chriſt/ kom̃ ſchier/ zu Dir ſteht mein Begier/ ſpeis mich mit deinm Leib und Blut/ und nihm mich bald zu Dir.

Chriſtus.

Dein Seel wil ich verſorgen/ ſo wahr als lebe ich :/: du ſtirbſt heut oder morgen/ weil du gläubeſt an mich/ biſt du und bleibeſt mein/ was ich hab/ das iſt dein/ bey mir und meinen Engeln ſollſt du ewiglich ſeyn.

Der Krancke.

O JEſu! liebes Brüderlein/ dein Wort iſt und bleibt wahr :/: ich ergeb mich nun willig drein/ fürcht keiner Tods-Gefahr/ für die Erlöſung dein/ wil ich Dir danckbar ſeyn/ hie zeitlich und dort ewig mit deinen Engelein.

Tichter.

Tröſt' all betrübte Hertzen/ JEſu Chriſt Menſch und GOtt :/: verkürtz die groſſen Schmertzen/ in unſer Todes-Noth/ allen Jammer und Leid wend/ HErr/ in ewge Freud/ gib uns alln nach dieſer Zeit/ die ewge Seligkeit.

Ein

Ein anders.

ALle Menſchen müſſen ſterben/ alles Fleiſch vergeht wie Heu/ was da lebet muß verderben/ ſoll es anders werden neu; dieſer Leib der muß verweſen/ wenn er anders ſoll geneſen/ der ſo groſſen Herrligkeit/ die den Frommen iſt bereit.

Darum wil ich dieſes Leben/ weil es meinem GOtt beliebt/ auch ganz willig von mir geben / bin darüber nicht betrübt; denn in meines JESU Wunden/ hab ich nun Erlöſung funden/ und mein Troſt in Todes-Noth/ iſt des HErren JEſu Tod.

JEſus iſt für mich geſtorben/ und ſein Tod iſt mein Gewiñ/ Er hat mir das Heil erworben/ drum fahr ich mit Freud dahin/ hier aus dieſem Welt-Getümmel/ in den ſchönen GOttes-Himmel/ da ich werde allezeit/ ſchauen ſeine Herrligkeit.

Da wird ſeyn das Freuden-Leben/ da viel tauſend Seelen ſchon/ ſind mit Himmels-Glanz umgeben/ ſtehen da vor GOttes Trohn/ da die Cherubinen prangen/ und das hohe Lied anfangen: Heilig/ heilig / heilig heiſt/ GOtt der Vater/ Sohn und Geiſt.

Da die Patriarchen wohnen/ die Propheten allzumal/ wo auff ihren Ehren-Thronen/ ſitzet die gezwölffte Zahl; wo in ſo viel tauſend Jahren/ alle Frommen hingefahren/ da wir unſerm GOtt zu Ehren/ ewig Alleluja hören.

Ach! Jeruſalem du Schöne/ ach wie helle gläntzeſt du/ ach wie lieblich Lob-Gethöne/ hört man da in ſanfter Ruh/ o der groſſen Freuden-Wonne/ itzund gehet auff die Sonne/ itzund gehet an der Tag/ der kein Ende nehmen mag.

Ach! ich habe ſchon erblicket/ alle dieſe Herrligkeit/ itzund

itzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid/ mit der göldnẽ Ehren-Krone/ ſteh ich da für GOttes Trohne/ ſchaue ſolche Freude an/ die kein Ende nehmen kan.

Ein anders.

ACh wie nichtig/ ach wie flüchtig/ iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet/ und auch wiederum vergehet/ ſo iſt unſer Leben ſehet.

Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig/ ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen/ und mit Lauffen nicht hält innen/ ſo fährt unſer Zeit von hiñen.

Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig/ iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten/ Licht und Tunckel/ Fried und Streiten/ ſo ſind unſer Fröligkeiten.

Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig/ iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet/ wenn ein rauhes Lüfftlein wehet/ ſo iſt unſer Schöne/ ſehet!

Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig/ iſt der Menſchen Stärcke! Der ſich wie ein Löw erwieſen/ überworffen mit den Rieſen/ den wirfft izt ein kleine Drüſen.

Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig/ iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Kugel drehet/ die bald da/ bald dort entſtehet/ ſo iſt unſer Glücke/ ſehet!

Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig/ iſt der Menſchen Ehre! über den/ dem man hat müſſen/ heut die Hände höflich küſſen/ tritt man morgen gar mit Füſſen.

Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig/ iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort kan trefflich führen/ und vernünfftig diſcuriren/ der muß allen Witz verlieren.

Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig/ iſt der Menſchen Tichten! Der/ ſo Kunſt hat lieb gewoñen/ und manch ſchönes Werck erſonnen/ wird zulezt vom Tod erronnen.

Ach wie nichtig/ ach wie flůchtig/ ſind der Menſchen Schätze! Es kan Fluth und Glut entſtehen/ dadurch/ eh wirs uns verſehen/ alles muß zu Boden gehen.

Ach wie nichtig/ ach wie flůchtig/ iſt der Menſchen Herrſchen! der durch Macht iſt hoch geſtiegen/ muß zulezt aus Unvermůgen/ in dem Grabe niederliegen.

Ach wie nichtig/ ach wie flůchtig/ iſt der Menſchen Prangen! Der in Purpur hoch vermeſſen/ iſt gleich wie ein Gott geſeſſen/ deſſen wird im Tod vergeſſen.

Ach wie nichtig/ ach wie flůchtig/ ſind der Menſchen Sachen! Alles/ alles was wir ſehen/ das muß fallen und vergehen. Wer GOtt fůrcht/ wird ewig ſtehen.

Ein anders.

JCh bin můde mehr zu leben/ nihm mich liebſter GOtt zu dir/ muß ich doch im Leben hier/ täglich in Betrůbniß ſchweben/ meine gröſte Lebens-Zeit/ läufft dahin in Traurigkeit.

Möcht es Dir mein GOtt gefallen/ wolt ich hertzlich gern ins Grab/ da mein Leid geſchnitten ab/ da mein Schmertzen-volles Wallen/ dieſes Lebens gantz verſchwind/ und ſein endlich Ende find.

Jch verſchmachte faſt fůr Sorgen/ meine milde Trähnen-Fluth/ und des Creuzes heiſſe Glut/ ſind mein Frůhſtůck alle Morgen/ Furcht/ Betrůbniß/ Angſt und Noth/ ſind mein täglich Speiſe-Brodt.

Seh ich jene böſe Rotten/ die ſich in die Welt verliebt/ werd ich innerlich betrůbt/ wenn ſie meiner höniſch ſpotten/ wenn ſie ſchreyen: Seht den Mann/ dem ſein GOtt nicht helffen kan.

Denn geh ich in meine Kammer/ fall auf meine matte Knie/ heul und winſel ie und ie/ und beweine

meinen Jammer/ meiner Trähnen milder Lauff/ ſteiget zu dir Wolcken auff.

GOtt/ wenn wirſt Du dich erbarmen/ über meine ſchwere Pein/ wenn wirſt Du mir gnädig ſeyn? Ach wenn wirſt du mich umarmen? Ach mein GOTT/ wie lang/ wie lang/ ſol mir doch noch ſeyn ſo bang?

Setze mich doch einmal nieder/ laß mich kommen zu der Ruh/ allerliebſter Vater Du/ tröſte mich doch einmal wieder/ gib mir endlich doch einmal/ Hertzens Luſt nach dieſer Qual.

Doch wer weiß worzu es nützet/ daß Du mich ſo züchtigeſt? daß ich werde ſo gepreſt? Und vor welcher Noth es ſchützet? Denn wer in der Welt ſich freut/ kommt offt um die Seligkeit.

Darum laß die Straff ergehen/ſchlage zu und ſtäupe fort/ liebſter GOtt und ſchone dort/ doch damit ichs kan ausſtehen/ ſo verleihe mir Geduld/ nach verborgner Vater-Huld.

Und nihm mich nach deinem Willen/ nach der ausgeſtandnen Qual/ in den groſſen Freuden-Saal/ da ſich alle Noth wird ſtillen/ komme GOTT/ wenn dirs gefällt/ und reiß mich von dieſer Welt.

Ein anders.

ACh was iſt doch unſer Leben? Nichts/ als nur im Elend ſchweben/ wenn es gut geweſen iſt/ iſt es Müh zu ieder Friſt.

Ach was iſt doch unſer Zeit? Nichts als nur ein lauter Streit/ da nur eins das andre haßt/ da kein Fried/ kein Ruh noch Raſt.

Was iſt unſer Frömmigkeit? Eine Unvollkommenheit/ niemand kan damit beſtehn/ wenn GOTT ins Gericht wil gehn.

Ach

Ach was iſt doch Gut und Geld? nichts als nur ein Koth im Feld / heute reich/ und morgen arm / Reichthum bringet Sorg und Harm.

Ach was iſt doch Ampt und Ehr? Nur ein Leben mit Beſchwer/ wer viel Gaben hat alhier/ wird geneidet für und für.

Ach was iſt doch Menſchen-Gunſt? Nur ein blauer Nebel-Dunſt; Lieber trau dem Freunde nicht/ auch der Brüder Glaube bricht.

Ach was iſt doch Fröligkeit? Eine ungeſunde Zeit/ davon offt die Seel verdirbt/ mancher vor der Zeit hinſtirbt.

Ach was Haß und was für Neid/ tragen gegen uns die Leut/ hier iſt Zorn/ Verleumbdung dort/ alſo gehets fort und fort.

Ach wie kranck und ungeſund/ ſind wir Menſchen manche Stund/ daß kein Glied zu finden iſt/ dem nichts mangelt ieder Friſt.

Ach was iſt doch unſer Tod? Nur ein Ende aller Noth/ da wir ohne Creuz und Pein/ ſtetig bey GOtt werden ſeyn.

Drum freu ich mich allezeit/ auff die wahre Himmels-Freud / da uns gar nichts mangeln wird/ da nur Freude wird geſpürt.

Freude / die kein Ohr berührt/ die keins Menſchen Hertz geſpürt/ Freude in- und äuſſerlich/ auff die Freude freu ich mich.

Ein anders.

Lob ſey dir gütiger GOtt/ daß Du mir haſt offenbaret deinen Sohn/ mein Heil und Hort/ der ſich ſelbſt nicht ſparet/ ſondern gab in Elend groß/ mir ohn Maß/ bis in Tod wilfahret.

Keinen Troſt denn dich allein/ hab ich JEſu Chriſt auff Erden/ ſih an dein Fleiſch und Gebein/ hilff mir aus Beſchwerden/ ſonderlich in Sterbens-Noth/ daß der Tod/ mir ein Schlaf muß werden.

Laß mich Dir befohlen ſeyn/ beyd im Leben und Sterben/ hilff den Glauben halten rein/ und in dein Blut färben/ nach vollbrachtem Kampff und Lauff/ bald darauff/ des Lebens Krone erben.

Pfleg mein ſtets durch deinen Geiſt/ und voraus wenn ich werd liegen/ und mein Krafft wie Wachs zerfleuſt/ in den lezten Zůgen/ gib daß ich in Dir verſcheid/ und mit Freud/ im Gericht mög ſiegen.

HErre GOTT vom Himmelreich/ geheiliget werd dein Name/ zukomm uns dein werthes Reich/ dein Will geſcheh als Amen/ friſt das Leben mit Gedult/ tilg die Schuld/ hilff vom Ubel/ Amen.

Ein anders. Barthol. Ringwald.

Im Thon: Wenn mein Stůndlein verhanden iſt.

HErr JEſu Chriſt ich weiß gar wol/ daß ich einmal muß ſterben :/: wenn aber das geſchehen ſoll/ und wie ich werd verterben/ dem Leibe nach/ das weiß ich nicht/ es ſteht allein in deinm Gericht/ du ſihſt mein leztes Ende.

Und weil ich denn/ als dir bewuſt/ (zwar durch deins Geiſtes Gaben) :/: an dir allein die beſte Luſt/ in meinem Hertzen habe/ und gwißlich gläub/ daß du allein/ mich haſt von Sůndn gewaſchen rein/ und mir dein Reich erworben.

So bitt ich dich/ HErr JEſu Chriſt/ halt mich bey den Gedancken :/: und laß mich ja zu keiner Friſt/ von dieſer Meynung wancken/ ſondern dabey verharren

feſt/

feſt / bis daß die Seel aus ihrem Neſt / wird in den Himmel fahren.

Kans ſeyn / ſo gib durch deine Hand / mir ein vernünfftig Ende :/: daß ich mein Seel fein mit Verſtand / befehl ich deine Hände / und ſo im Glauben ſanft und froh / auff meinem Bettlein oder Stroh / aus dieſem Elend fahre.

Wo Du mich aber in dem Feld / durch Raub auff frembder Gränze :/: in Waſſers-Noth / Hitz' / oder Kält / oder durch Peſtilenze / nach deinem Raht wollſt nehmen hin / ſo richt nicht HErr nach meinem Sinn / den ich im Leben führe.

So wol wo ich aus Schwachheit groß / mich nicht recht halten thäte :/: ging etwan oder lege blos / und unbeſcheiden redte / ſo laß michs HErr entgelten nicht / weils wider mein Bewuſt geſchicht / und mich nicht kan beſinnen.

O HErr gib mir in Todes-Pein ein ſäuberlichs Geberde :/: und hilff daß mir das Hertze mein / fein ſanfft gebrochen werde / und wie ein Licht ohn übrig Weh / auff dein unſchuldig Blut vergeh / das Du vor mich vergoſſen.

Jedoch ich Dich nicht lehren wil / noch Dir mein End beſchreiben :/: ſondern Dir allweg halten ſtill / bey deinem Wort zu bleiben / und gläuben / daß du als ein Fürſt des Lebens / mich erhalten wirſt / ich ſterb gleich wie ich wolle.

Derhalben ich in meinem Sinn mich Dir thu ganz ergeben :/: denn ſih / der Tod iſt mein Gewinn / Du aber biſt mein Leben / und wirſt mein Leib ohn alle Klag / das weiß ich gwiß am Jüngſten Tag / zum Leben auffer wecken.

Ein anders.

Im Thon: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

WJEſu lieber HErre mein / ich bitt von Hertzen-Grunde :/: Du wollſt ja ſelbſt nah bey mir ſeyn/ in meiner lezten Stunde/ mit deinem Geiſte ſteh mir bey/ dein heilſam Wort mein Labſal ſey/ bis an mein leztes Ende.

HErr Chriſt/ Du edler Ehrenpreis/ du wollſt mein Hertz bewahren :/: durch deine Angſt und heilgen Schweiß/ laß mich nicht übel fahren / dein Angſt und Schweiß/ mein Schweiß-Tuch ſey / dein heilger Engel ſteh mir bey/ zu ſtärcken meine Seele.

O HERR / durchs bitter Leiden dein/ verbind mir meine Wunden :/: laß deinen Tod mein Leben ſeyn/ vertilg all meine Sünden/ mein Sünd und Schuld mich drücket ſehr/ dein Wunden tröſten mich vielmehr/ darauff ich leb und ſterbe.

HErr dein Geſchrey / Gebet und Flehn / für aller Menſchen Sünde :/: iſt ja auch mir zu gut geſchehn/ deß tröſt ich mich mit Grunde/ o HErr/ gib mir dein rechte Hand/ und führ mich heim ins Vaterland/ zur Himmels-Freud und Wonne.

Mein armes Fleiſch muß untergehn/ verfaulen und verweſen :/: doch wird es wieder auferſtehn / herrlich und wohl geneſen/ da werd ich meinen lieben GOtt/ vollkommen ſehn ohn alle Noth/ und loben ſeinen Namen/ hertzliebe Seel/ ſprich Amen.

Ein anders.

Im Thon: Groß Trauren in meinem Hertzen.

EIn ſelges End aus Liebe/ o JEſu! mir verleih :/: ein ſelges Stündlein giebe/ wenn Sterben kömt her-

herbey/ dein theures-Blutvergieſſen/ laß mich/ o HErr/ genieſſen/ wenn ich von hinnen ſcheid.

In meiner lezten Stunde/ o JEſu/ tröſte mich :/: mit Hertzen und mit Munde/ laß mich bekennen dich! O HErr mein Sünd verzeihe/ aus Gnaden mir verleihe des wahren Glaubens Licht.

Chriſte zu mir dich wende mit deiner Einigkeit :/: auch ein vernünfftig Ende/ aus Gnaden mir bereit; In tödtlicher Gefahre/ mir mein'n Verſtand bewahre/ zur Seelen Seligkeit.

In meinen Todes-Schmertzen/ laß mich geduldig ſeyn :/: ich bitt von Grund des Hertzen/ laß mich gedencken fein/ in wahrer Hoffnung eben/ allein ans ewge Leben/ im ſchönen Himmel dein.

In meinen Todes-Nöthen/ o treuer Heiland mein :/: thu mir gnädig zufügen/ dein liebe Engelein/ die meine Seel ergetzen/ mit Freuden thun verſetzen/ in GOttes Ehren-Reich.

HErr JEſu/ deine Chriſten/ an ihrem End behüt :/: fürs böſen Feindes Liſten/ und für der Höllen-Glut/ laß ihn'n hiermit gelingen/ als Recht-Gläubige ringen/ zu deiner Herrligkeit.

Dir HERR ſey Preis gegeben/ hie zeitlich/ ewig dort :/: wir bitten Dich darneben/ erhalt uns bey deinem Wort/ auff daß wir ſelig ſterben/ dein Himmelreich ererben/ Amen/ das werde wahr.

Ein anders.

Im Thon: Wie nach einer Waſſer-Quelle.

WIe ein Hirſch nach friſchem Waſſer ſchreyet mit groſſer Begier :/: alſo ich auch nicht ablaſſe zu ruffen/ o GOtt/ zu Dir/ nach Dir lebendigen GOtt/ mein Hertz groß Verlangen hat/ ach/ ach/ wenn wirds

doch geſchehen/ daß ich dich/ mein GOtt/ werd ſehen.

Ich hab lang genug gelebet/ hier auff dieſer böſen Welt :/: hab manch Unglück überſtrebet / drum mir hier nichts mehr gefällt; nur nach Dir/ o HErr/ allein/ wünſcht und ſeufftzt das Hertze mein / ach/ ach/ mein GOtt machs ein Ende/ führ mich aus meinem Elende.

Wie ein Schiff von groſſen Wellen/ bald her/ bald dorthin geführt :/: offt auch von dem Sturm gar ſchnelle/ an ein Fels zerſchmettert wird; alſo ſchweb ich auch gleichfals/ auff den Waſſern der Trübſal/ ach/ ach/ wie gar manch Angſt-Welle ſchlägt auff mich/ und meine Seele.

Komm/ o HErr/ komm ſey nicht lange/ führ mich aus dem Jammerthal :/: mit dein'm Armen mich umfange/ ſetz mich in des Himmels Saal/ aus Trübſal und Traurigkeit/ führ mich ein in deine Freud/ ach/ ach/ wie hat ſich mein Hertze/ nach dir offt geſehnt mit Schmertze.

O du edles Freuden-Leben/ o du edle Herrligkeit :/: wenn wirſt du mir einmal geben Ruh für mein Mühſeligkeit? O HERR/ wenn wirds doch geſchehn/ daß ich zu dir werd eingehn/ ach / ach/ daß die Stund bald käme/ und mich mein GOtt zu ſich nehme!

O mein GOtt/ wie muß es klingen/ wenn die Engel für Dir ſtehn :/: und dir Lob und Preis zuſingen/ ach! ſolt ich doch auch hingehn/ und mit ihnen muſicirn/ deinem Namen ſchön hofirn/ ach/ ach/ wie wolt ich für allen/ meine Stimme laſſen ſchallen.

Ja auch ſonſt viel fromme Hertzen / auch viel von den Liebſten mein :/: ſind erlöſt von ihren Schmertzen/ ſtehn beym Chor der Engelein/ o wie wallet mein Geblüt/

blůt/ o wie wůnſchet mein Gemůt/ ach/ ach/ ſolts doch bald angehen/ daß ich auch bey ihnn ſolt ſtehen.

Nun/ HErr JEſu/ du kanſt ſpůren/ wie gar groß ſey mein Begier :/: drum laß mich nichts von dir fůhren/ laß mich nichts trennen von Dir/ laß mich ja im Reiche dein / ein ſchőn Himmel-Pflänzlein ſeyn/ ach/ ach/ durch dein bitter Leiden/ ſtoß mich nicht von deiner Freuden.

Es wůrff mich zwar Satan gerne / in ſein feurig Hőllen-Glut :/: daß dein Himmel ich von ferne/ ſolt anſehn mit traurgem Muht/ er laurt auff mich Tag und Nacht / als ein Lőw er mir nachtracht/ ach/ ach/ HErr/ hilff mir zu ſchauen/ reiß mich aus ſeinen Mord-Klauen.

In der Tauff hab ich geſchworen zu deinem Blut-Fähnelein :/: drum muß ich nicht ſeyn verlohren/ Du wirſt mein Beſchůtzer ſeyn / mein beſtr Kriegs- und Sieges-Fůrſt/ Du HErr JEſu bleiben wirſt/ ach/ ach/ wie kőnt ich verzagen / Du wirſt meinen Feind wol jagen.

Ja/ HErr/ wie die Ritters-Leute/ allzeit auff den Fähndrich ſehn :/: alſo wil ich gleichfals heute/ auch nicht ferne von dir ſtehn; Ich wil als ein Ritters-Mann/ mich wickeln in deine Fahn/ ach/ ach/ laß mich frey drinn ſtreiten/ und mich wehrn zu allen Seiten.

Werd ich in die Flucht geſchlagen/ von dem grim̃gen Erb-Feind mein :/: er ſoll nirgends mich hinjagen/ als nur in die Wunden dein / ja/ HErr deine Wunden roth/ ſolln mein Burg ſeyn in der Noth/ ach/ ach/ laß mich drinnen bleiben/ laß mich niemand daraus treiben.

Auch die Täublein in den Wettern / fliegen in die

Felſen nein :/: in die Stein-Ritz tieff ſie klettern/ dün-cken ſich gar ſicher ſeyn; darum ich/o HErr/ auch mich in dein offne Seit verkrich/ach/ach/ hilff daß kein Angſt-Wetter/ mein betrübte Seel zerſchmetter.

Wenn auch gleich der Höllen Rachen mich gäntzlich verſchlingen wolt :/: ich doch deſſen gar nichts achten/ und mich gar nichts fürchten wolt/ denn die Höll all Schmertz und Pein/ ſoll mir ein ſchön Himmel ſeyn/ ach/ ach/ wer dich nur kan haben/ dem muß gar kein Unfall ſchaden.

Nun/ o mein GOTT/ich wil ſchlieſſen/ und trauen dem Namen dein :/: ich wil auff dein Blutvergieſſen wiederholn mein Seuffzerlein: Wie ein Hirſch nach Waſſer ſchreyt/ ſo ruff ich auch allezeit/ ach/ ach/ laß es bald geſchehen/ daß ich in dein Reich mög gehen.

Ein anders. Paulus Eberus.

HErr JEſu Chriſt wahr'r Menſch und GOtt/ der du lidtſt Marter/ Angſt und Spott/ für mich am Creuz auch endlich ſtarbſt/und mir deins Vaters Huld erwarbſt.

Ich bitt durchs bitter Leiden dein/ Du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn/ wenn ich nun komm in Sterbens-Noth/ und ringen werde mit dem Tod.

Wenn mir vergeht all mein Geſicht/ und meine Ohren hören nicht/ und meine Zunge nicht mehr ſpricht/ und mir für Angſt mein Hertz zerbricht.

Wenn mein Verſtand ſich nicht verſinnt/ und mir all Menſchlich Hülff zerrinnt/ ſo kom̃/ o HErr Chriſt/ mir behend/ zu Hülff an meinem lezten End/

Und führ mich aus dem Jammerthal/ verkürtz mir

auch

auch des Todes Qual/die böſen Geiſter von mir treib/ mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib/

Bis ſich die Seel vom Leib abwend/ ſo nihm ſie HErr/ in deine Hånd/ der Leib hab in der Erd ſein Ruh/ bis ſich der Jůngſt-Tag naht herzu.

Ein frölich Aufrſtehn mir verleih/ am Jůngſten G'richt mein Fůrſprechr ſey/ und meiner Sůnd nicht mehr gedenck/ aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

Wie Du haſt zugeſaget mir/ in deinem Wort/ das trau ich Dir: Fůrwahr/ fůrwahr euch ſage ich/ wer mein Wort hålt und glåubt an mich/

Der wird nicht kommen ins Gericht/ und den Tod ewig ſchmecken nicht/ und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt/ mit nichten er drum gar verdirbt;

Sondern ich wil mit ſtarcker Hand/ ihn reiſſen aus des Todes Band/ und zu mir nehmen in mein Reich/ da ſoll er denn mit mir zugleich/

In Freuden leben ewiglich/ darzu hilff uns ja gnådiglich! Ach HErr vergib all unſer Schuld/ hilff daß wir warten mit Geduld/

Bis unſer Stůndlein kömt herbey/ auch unſer Glaub ſtets wacker ſey/ deinm Wort zu trauen feſtiglich/ bis wir einſchlaffen ſeliglich.

Ein anders.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen/ rc.

ZU Dir Du Fůrſt des Lebens/ o JESU rufft mein Hertz/ ach laß mich nicht vergebens/ erzehlen meinen Schmertz/ es ångſten mich die Sůnden/ es ſchrecket mich der Tod/ der Satan wil mich binden/ die Hölle macht mir Noth.

Ach niemand kan mich retten/ als Du mit deinem Blut/ es zittern Band und Ketten vor dieſer rothen

Fluth/

Fluth/ es ſchreyen die mich haſſen: Wo iſt doch nun dein GOtt? Du biſt von ihm verlaſſen/ und bleibſt des Teuffels Spott.

Allein in deinen Wunden erblick ich Schutz und Troſt/ vor allen Teufels-Hunden/ die ſich auff mich erboſt/ ich ſehe deine Seiten/ o JEſu offen ſtehn/ laß deinen Geiſt mich leiten getroſt hinein zu gehn.

Reiß meine matte Seele aus der verdammten Welt/ und aus der Mörder-Höle/ die mich gefangen hält/ ach ſtreckſt du doch die Hände ſchon nach mir Armen aus/ ſchau wie ich Seuffzer ſende aus meinem Sünden-Haus.

In meinem gröſten Zagen/ ſol JEſu deine Pein/ die du für mich getragen/ das beſte Labſal ſeyn/ laß mich dein Blut erblicken das du vergoſſen haſt/ dein Creutz ſol mich erquicken/ wenn Mund und Hertz erblaſt.

Ach ſtärcke meinen Glauben/ und nim mich wohl in Acht/ wil mich die Hölle rauben/ ſo ſprich: Es iſt vollbracht/ Ich hab es ausgeſtanden/ was dieſer leiden ſol/ hier iſt mein Blut verhanden/ hier iſt die Zahlung voll.

So kan ich drauff mit Freuden aus dieſem Kercker ziehn/ auff dein Verdienſt und Leiden/ weil ich verſichert bin/ Du wirſt/ eh ich verbleiche/ mir in das Hertze ſchreyn: Ich ſol in deinem Reiche und Paradieſe ſeyn.

HErr JEſu deinen Händen/ befehl ich meinen Geiſt/ Du wirſt die Engel ſenden wenn er von dannen reiſt/ die werden ihn begleiten in deinen Ehren-Saal/ da wirſt du mir bereiten ein ſüſſes Freuden-Mahl.

Mein Körper mag indeſſen in ſanfftem Grabe ruhn/ kein Brennen/ Faulen/ Freſſen/ ſol ihm was Scha-

den

den thun/ denn HErr durch dein Begraben und Siegreich Auferſtehn/ werd ich ihn wieder haben/ und ganz in Himmel gehn.

Aldar ſol meine Freude/ die ich von ferne ſeh/ nach ausgeſtandnem Leide/ ach daß es bald geſcheh/ mit JEſu triumphiren/ und für den Sterbe-Gang im ſeligen Regieren/ Ihm opffern Lob und Danck.

Nun wil ich gerne ſterben/ denn JEſus geht voran/ wie ſolt ich denn verderben/ ich bin ihm zugethan/ Er hat ſich mir verbunden/ ſein Bund ſol feſte ſtehn/ durch ſeine offne Wunden werd ich in Himmel gehn.

Ein anders. Bartholom. Frölich.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt ich weiß gar wohl/ ꝛc.

EIn Würmlein bin ich arm und klein/ mit Todes-Noth umgeben :/: kein Troſt weiß ich in Marck und Bein/ im Sterben und im Leben/ denn daß Du ſelbſt/ HErr JEſu Chriſt/ ein armes Würmlein worden biſt/ ach GOtt erhör mein Klagen.

Laß mich/ o Chriſt/ an deinem Leib/ ein grünes Zweiglein bleiben :/: mit deinem Geiſt/ HErr/ bey mir bleib/ wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden/ wenn mir vergeht all mein Geſicht/ und meines Bleibens iſt mehr nicht/ allhie auff dieſer Erden.

So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen :/: ſpring mir zu Hülff du treuer GOtt/ mein Angſt hilff mir auch tragen/ denck/ daß ich bin am Leibe dein/ ein Glied und grünes Zweigelein/ im Fried laß mich hinfahren.

Gedenck/ HErr/ an den theuren Eyd/ den Du ſelbſt haſt geſchworen :/: So wahr Du biſt von Ewigkeit/ ich ſoll nicht ſeyn verlohren/ ich ſoll nicht kommen ins

Ge-

Gericht/ den Tod ewiglich ſchmecken nicht/ dein Heil wilſt du mir zeigen.

Ach GOtt/ laß mir ein Leuchte ſeyn dein Wort zum ewgen Leben:/: Ein ſelges Ende mir verleih/ ich wil mich Dir ergeben/ ich wil Dir traun mein HErr und GOtt/ denn Du verläſt in keiner Noth/ die deiner Hülff erwarten.

Drauff wil ich nun befehlen Dir mein Seel in deine Hände:/: Ach treuer GOtt ſteh feſt bey mir/ dein'n Geiſt nicht von mir wende/ und wenn ich nicht mehr reden kan/ ſo nihm mein'n lezten Seuffzer an/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

Ich armer Sünder gar nichts bin/ GOtts Sohn allein iſt mein Gewinn/ daß Er Menſch worden/ iſt mein Troſt/ Er hat mich durch ſein Blut erlöſt/ o GOtt Vater regier Du mich mit deinem Geiſte ſtetiglich.

Laß deinen Sohn/ mein Troſt und Lebn/ allzeit in meinem Hertzen ſchwebn/ und wenn die Stund fürhanden iſt/ nihm mich zu Dir/ HErr JEſu Chriſt/ denn ich bin dein/ und du biſt mein/ wie gern wolt ich doch bey dir ſeyn.

HERR JESU Chriſte hilff Du mir/ daß ich ein Zweiglein bleib in Dir/ und nachmals mit dir auferſteh/ zu deiner Herrligkeit eingeh/ mit deinen Engeln in dein Reich/ Dich lob und preiſe ewiglich.

Ein anders.

Im Thon: Wenn mein Stündlein verhanden iſt.

Ich armer Menſch gar nichtes bin alhie auff dieſer Erden:/: Chriſtus allein iſt mein Gewinn/ mein Troſt

Troſt/ Hoffnung und Leben/ Er hat mich durch die Wunden ſein erlöſet von den Sünden mein/ der Tod kan mir nicht ſchaden.

Verleihe Gnad/ o HErre GOtt/ daß ich ſolchs recht betrachte :/: daß mir in meiner lezten Noth/ nicht Leib und Seel verſchmachte/ wenn es nun an ein Scheiden geht/ mir Tod und Höll für Augen ſteht/ und ich die Welt muß laſſen.

Hilff GOtt/ daß ich zu aller Zeit/ im Leben und im Sterben :/: in Freud und auch in Traurigkeit/ gedencke zu ererben/ was Du verheiſcht durch deinen Sohn/ den Sündern/ welche Buſſe thun/ bedenckn ihr ſündlichs Leben.

Warlich/ warlich/ ſpricht Chriſt der HErr/ aus ſein'm Göttlichen Munde :/: Des Sünders Tod ich nicht begehr/ ſondern zu welcher Stunde er ſich bekehrt/ hat Reu und Leid/ ſoll er mit mir in höchſter Freud/ ewiglich bey mir bleiben.

Komt her zu mir/ Er ſelber ſpricht/ all die ihr ſeyd beladen :/: ohn Erquickung laß ich euch nicht/ wie groß auch ſey der Schaden; Alſo hat GOtt die Welt geliebt/ daß Er ſein liebſten Sohn hingibt/ auff daß wir ewig leben.

Auff dieſen Troſt und GOttes Wort/ wil ich gar ſanfft einſchlaffen :/: Tod/ Teuffel/ und der Höllen Pfort/ ſolln an mir gar nichts ſchaffen/ mein Bettelein gewärmet iſt/ durch das theure Blut JEſu Chriſt/ dem ſey Lob ewig/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

HERR JEſu Chriſt mein HErr und GOtt/ dein Leiden groß/ dein Wunden roth/ dein theureus Blut/

Blut/ dein bitter Tod/ ſoll ſeyn mein Troſt in Sterbens-Noth/ ich gläub daß du im Creuz für mich/ dein Blut vergoſſen mildiglich.

Damit von allen Sůnden mein/ gewaſchen mich Schnee-weiß und rein/ darauff wil ich / HErr JEſu Chriſt/ dir folgen gern/ wenns dein Will iſt/dein Heilger Geiſt erhalte mich / im rechten Glaubn beſtändiglich.

Bis an das lezte Seufftzen mein / im Tod und Leben bin ich dein/ mein arme Seel an meinem End/ zu Dir nihm in dein' treue Hånd/ und laß ſie Dir befohlen ſeyn/ ſo ſchlaf ich wohl und ſelig ein.

Am Jůngſten Tag wird wiederum mein Leib und Seel zuſammen kom̃n/ſam̃t allen Auserwåhlten dein/ in Freud und Wonne bey dir ſeyn/ und ſchauen deine Herrligkeit/ Dich lobn und preiſn in Ewigkeit.

Ein anders. Sebald Heyden.

Im Thon: Ach GOtt vom Himmel ſih darein.

O Menſch bedenck zu dieſer Friſt / was dein Thun iſt auff Erden :/: denn nicht alhie dein Bleiben iſt/ du muſt zur Leichen werden/ es iſt dein Leben wie ein Heu/ und fleugt dahin gleichſam wie Spreu/ welche der Wind verjaget.

Und wie ein Vogel der da fleugt/ wenn er die Lufft zertreibet :/: als uns die Schrifft gar klårlich zeugt/ daß kein Fußſtapffe bleibet/ſo ſpůrt man auch gar keine Fahrt/ ſo bald der Menſch begraben ward/ſeins Thuns wird bald vergeſſen.

Gedenck/ du biſt nur hie ein Gaſt / und kanſt nicht långer bleiben :/: die Zeit låſt dir kein Ruh noch Raſt/ bis ſie dich thut vertreiben/ ſo eile zu dem Vaterland/

das

das dir Chriſtus hat zugewand durch ſein heiliges Leiden.

Daſelbſt wird rechte Bürgerſchafft den Gläubigen gegeben :/: darzu der Engel Brůderſchafft / ein gar herrliches Leben / mit ſolcher Wonne / Freud und Luſt / die auch kein Menſch hat nie gekoſt / noch nie kein Hertz erfahren.

Nun laſt uns wachen alle Stund / und ſolchs gar wohl betrachten :/: Die Luſt der Welt geht gar zu Grund / die ſollen wir verachten / und warten auff das hőchſte Gut / das uns ewig erfreuen thut / das helff uns Chriſtus / Amen.

Ein anders.

Im Thon: Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

WEr weiß wie nahe mir mein Ende? hin geht die Zeit her komt der Tod / ach wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth. Mein GOtt ich bitt durch Chriſti Blut / machs nur mit meinem Ende gut.

Es kan vor Nachts leicht anders werden / als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auff dieſer Erden / leb ich in ſteter Tods-Gefahr. Mein GOtt ich bitt durch Chriſti Blut / machs nur mit meinem Ende gut.

HErr lehr mich ſtets mein End bedencken / und wenn ich einſten ſterben muß / die Seel in JEſU Wunden ſencken / und ja nicht ſpare meine Buß. Mein GOtt ich bitt durch Chriſti Blut / machs nur mit meinem Ende gut.

Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen / daß ich bereit ſey für und für / und ſage friſch in allen Fällen: HErr wie du wilt / ſo ſchicks mit mir. Mein GOTT

 ich

ich bitt durch Chriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Mach mir ſtets Zucker-ſůß den Himmel/ und Gallen-bitter dieſe Welt. Gib daß mir in dem Welt-Getůmmel/ die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt ich bitt durch Chriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Ach Vater deck all meine Sůnde mit dem Verdienſte Chriſti zu; darinn ich mich feſt glåubig finde/ das gibt mir recht gewůnſchte Ruh. Mein GOtt ich bitt durch Chriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Ich weiß in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett/ da find ich Troſt in Todes-Stunden/ und alles was ich gerne hått. Mein GOtt ich bitt durch Chriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Nichts iſt das mich von JEſu ſcheide/ nichts/ es ſey Leben oder Tod; Ich leg die Hand in ſeine Seite/ und ſage mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt ich bitt durch Chriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Ich habe JESUM angezogen ſchon långſt in meiner heilgen Tauff; Du biſt mir auch daher gewogen/ haſt mich zum Kind genommen auff. Mein GOtt ich bitt durch Chriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen/ ſein Blut hab ich getruncken hier/ nu kan er meiner nicht vergeſſen/ ich bleib in Ihm und Er in mir. Mein GOtt ich bitt durch Chriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

So kom̃ mein End heut oder morgen/ ich weiß daß mirs mit JEſu glückt; Ich bin und bleib ohn alle Sorgen/ mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt ich bitt durch Chriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Ich leb indeß in Dir vergnüget/ und ſterb ohn alle Kümmerniß; Mir gnüget wie es mein GOtt füget/ Ich glaub und bin es ganz gewiß. Durch deine Gnad und Chriſti Blut/ mach Dus mit meinem Ende gut.

Ein anders. Paulus Eberus.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

O HErr/ bis Du mein Zuverſicht/ ſo mein Mund kein Wort nicht mehr ſpricht/ ja ſo die Ohren nicht mehr hörn/ durch deinen Geiſt thu du mich lehrn.

HErr bis mein Fels/ mein Stärck und Troſt/ ſo mir der Tod an mein Hertz ſtöſt/ dadurch ſich meine Augen wendn/ ſteh Du mir bey und hilff mirs endn.

HErr/ meinen Geiſt befehl ich dir/ dein gnädig Angeſicht wende zu mir/ durch dein bitter Leiden und Sterbn/ laß mich in keiner Sünd verterbn/

Die mir der Feind ſo groß thut machn/ o HERR reiß mich aus ſeinem Rachn/ und leg das tröſtlich Wort in mich deiner Verſöhnung/ bitt ich Dich.

Laß mein Gewiſſen auch empfindn/ daß ich rein ſey von meinen Sündn/ o treuer GOTT ich bitt von Hertzn/ gib mir Geduld in allen Schmertzn.

Durch JEſum Chriſt erhör mein Bitt/ laß deinen Knecht ſterben in Fried/ erlös mich aus der Noth und Qual/ begleit mein Seel ins Himmels-Saal.

Ein anders. Im vorigen Thon.

HERR JEſu Chriſte GOttes Sohn/ der Du

ſitzt in dem höchſten Thron/ zu Dir ruff ich aus Hertzen-Grund/ verlaß mich nicht zur lezten Stund.

Wenn mein Stündlein verhanden iſt/ mein Seel vom Leib wil ſcheiden izt/ mein Hertz zerbricht/ mein G'ſicht vergeht/ aus meinem Mund kein Athem fährt.

Mein Gliedmaß fallen gar dahin/ verfallen ſind auch all mein Sinn/ Vernunfft iſt weg/ der Leib ſtirbt ab/ und muß hinunter in das Grab.

So gleit mich HErr aus dieſer Welt/ führ mich in dein himliſch Gezelt/ und in das ewge Vaterland/ nihm meinen Geiſt in deine Hand.

Mein Sünd ſeynd groß/ mein Gwiſſen zag/ ach HErr! in mir ich nichts vermag/ allein das bitter Leiden dein/ hilfft mir von aller Sünd und Pein.

O HErr! ich denck an deinen Tod/ an dein heilge fünff Wunden roth/ Du biſt ja mein/ und ich bin dein/ an deinem Leib ein Gliedmaß klein.

Von dir ich ungeſcheiden bleib/ ob gleich der Tod würgt meinen Leib/ wenn ich gleich ſterb/ ſo ſterb ich Dir/ ein ewges Leben gibſt du mir.

Du biſt der Wahrheit rechter Steg/ die Auferſtehung und der Weg/ zur Seligkeit uñ Himmels-Freud/ durch Dich vergeht all unſer Leid.

Wer an Dich gläubt und hält dein Wort/ der bleibt wol ſicher hie und dort/ und dringt durch dieſen Tod zu Dir/ o HErr/ den Glauben mehr in mir.

Im Grab wil ich nicht bleiben zwar/ denn wo Du biſt/ da kom̃ ich dar/ daß ich ſtets bey Dir leb und bin/ darum fahr ich mit Freuden hin.

Mein Seel nihm hin in deinen Schos/ mein Leib im

im Grab nicht liegen laß/ erweck ihn auff zur Herrligkeit/ daß ich Dich lob in Ewigkeit.

Ade/ ade/ zu guter Nacht/ der Engel GOttes mich bewacht / und trägt mein Seel zum Gnaden-Thron/ hilff JEſu Chriſte GOttes Sohn.

Hertzens-Seuffzerlein.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

O HErre GOtt/ in meiner Noth/ ruff ich zu Dir/ Du hilffeſt mir/ mein Leib und Seel/ ich Dir befehl/in deine Händ/dein Engel ſend/der mich bewahr/ wenn ich hinfahr aus dieſer Welt/wenn Dirs gefällt.

O JESU Chriſt / geſtorben biſt / am Creuzes-Stamm/ o GOttes Lamm/ dein Wunden roth/in aller Noth/ dein theures Blut/ komm mir zu gut/ dein Leidn und Sterbn/ mach mich zum Erbn/ in deinem Reich/ dein Engeln gleich.

O Heilger Geiſt/ein Tröſter heiſt/an meinem End/ dein Troſt mir ſend/ verlaß mich nicht/ wenn mich anficht des Teuffels G'walt / des Tods Geſtalt/ mein höchſter Hort / nach deinem Wort / wollſt Du mir gebn das ewge Lebn.

Ein anders. Joh. Gigas.

Aus dem 90 Pſalm.

Ach wie elend iſt unſer Zeit alhie auff dieſer Erden :/: gar bald der Menſch darnieder leit / wir müſſen alle ſterben/ alhie in dieſem Jammerthal/ iſt Müh und Arbeit überall / auch wenn dirs wohl gelinget.

Ach Adams Fall und Miſſethat ſolchs alles auff uns erben :/: O GOtt gib Du uns guten Rath/ daß wirs erkennen lernen/ daß wir ſo blind und ſicher ſeyn/ mitten in Trübſal und in Pein/ das iſt ja zu erbarmen.

HErr GOtt Du unſer Zuflucht biſt/ dein Hülffe thu uns ſenden :/: der Du der deinen nicht vergiſt/ die ſich zu Dir nur wenden/ mit deinem Geiſte ſteh uns bey/ ein ſelges Stündlein uns verleih/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

Ein anders. Barthol. Ringwald.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

HErr JEſu Chriſt/ weil ich empfind/ daß mir all Leibes-Krafft verſchwindt/ und mein von dir geſaztes Ziel ſich nahen und beweiſen wil;

Als bitt ich dich/ gedenck doch nicht/ was ich auff Erden hab verricht/ nach Menſchen Art/ mit Wort und That/ ſo ſich nicht wohl geziemet hat.

Sondern vergib mir ſolche Fehl/ und mach mich armen Sünder heil/ durch deine Wunden die geſchlagn/ als Du haſt meine Schuld getragn.

Sih HErr/ ich gläub nur ſtracks an Dich/ dein Blut allein das tröſtet mich/ ſo Du für deine Bunds-Genoßn haſt willig an dem Creutz vergoßn.

Auff dieſes und dein ganz Perſon verlaß ich mich/ o GOttes Sohn/ und wil dich übergeben nicht/ dieweil mein Hertz im Leibe ſicht.

Ach HErr! erkenn mein ſchweres Joch/ wie matt bin ich/ erquick mich doch/ mit deiner Paradeiſes-Gab/ durch deinen Geiſt von oben rab.

Und hilff mir überwinden fein/ die widerliche Todes Pein/ die unſer Fleiſch noch hart beſchwert/ ob ſie wol iſt in Schlaf verkehrt.

Vor allem aber bitt ich Dich/ wenn ich nun in dem lezten Stich werd ſollen meinen Mund beſchließn/ und wenig von mir ſelber wißn;

So laß mir ja nichts fallen ein/ das greulich möcht

zu hören ſeyn/ als mancher mit dem Tod belegt/ bisweilen was zu albern pflegt;

Sondern verhilff mir durch dein Leidn/ vernünfftig von der Welt zu ſcheidn/ und all den Meinen wol und ebn/ in Dir/ ein gute Nacht zu gebn.

Auff daß ich ohne übrig Weh/ im rechten Glauben ſanfft vergeh/ und zu den Schafen deiner Heerd/ in Ewigkeit verſammlet werd.

Das hilff mir/ o GOtt Heilger Geiſt/ der Du der Blöden Tröſter heiſt/ und in dem Tod auff ihrer Bruſt/ das Amen ſelber ſprechen muſt.

Ein anders. Im vorigen Thon.

HErr GOtt Du bleibſt in Ewigkeit/ der Menſch hat ſein beſtim̃te Zeit/ ſein Jahr/ ſo wol der Monden Zahl/ haſt Du beſtimmet allzumal.

Sein Tag und Stunden ſind gezehlt/ daß keiner übrig iſt noch fehlt/ gar kurz des Menſchen Leben wehrt/ ſchnell wie ein Weber-Spul hinfährt.

Gleich wie ein Strom geſchwind hinfleuſt/ und wie ein Pfeil im Lufft verſcheuſt/ gleich wie ein Blümlein leicht vergeht/ verdorrt/ verwelckt und niederfällt.

O HErr lehr mich bedencken wol/ daß ich auch einmal ſterben ſoll/ dieweil mein Leben hat ein Ziel/ und ich nicht leb wie lang ich wil.

Mein Zeit iſt ſchneller als ein Hand/ mein Leben hat hie kein Beſtand/ ich bin ein Pilgram auff der Erd/ der hie kein bleibend Stadt begehrt.

Mein Bürger-Recht hab ich dort drobn/ da ich bey GOtt werd ſeyn erhobn/ darnach ich täglich ſinn und tracht/ wie ich da werd zur Ruh gebracht.

HErr hilff daß ich all Augenblick/ mich zu ein'm

 guten

guten Abſchied ſchick/ daß ich den Glauben/ als dein Gab/ dazu ein gut Gewiſſen hab.

Gib Gnad/ daß ich dir leb und ſterb/ und in mein'n Sünden nicht verderb; Tröſt mich/ daß ich nicht ſcheu den Tod/ und nicht verzag in ſolcher Noth.

Fürm böſen ſchnellen Tod bewahr/ daß ich nicht ins Verdam̃niß fahr/ laß mich in Frieden ſchlafen gehn/ ſo kan ich frölich auferſtehn.

Laß mein Verſtand nicht seyn zerrütt/ daß ich nicht irrig werd und wütt/ mein Lippen/ Mund und Zung bewahr/ daß mir kein ſchändlich Wort entfahr.

Erhalt mir richtig mein Gedanckn/ laß mich nicht auff was Böſes wanckn/ dein Engel laß ſtets bey mir bleibn/ daß ſie den Satan von mir treibn.

Laß mich nicht in Anfechtung falln/ daß ich im Glauben heim mög walln/ mach mich zum Tod ganz unverzagt/ und laß mich nicht lang ſeyn geplagt.

Wenn mein Mund nichts mehr reden kan/ ſo hör meins Hertzens Seuffzen an/ wenn ich keins Menſchen Stimm kan hörn/ ſo laß dein Geiſt mein Hertz recht lehrn.

Und wenn mein Augen ſehn kein Stück/ ſo gib der Seel dein'n Himmels-Blick/ mein leztes Wort laß ſeyn am End: HERR! nihm mein Geiſt in deine Händ.

Drauff ſprich zu mir: Im Paradies ſoll bey mir ſeyn die Seel gewiß; Bald ſchick dein Engel her zu mir/ daß er mein Seel in Himmel führ.

Ein anders.

HErr GOtt dein Gewalt geht über Jung und Alt/ dafür laß uns nicht grauen :/: beweiſt ſich bald/ macht ſchwach und ungeſtalt/ worauff die Menſchen

trauen/ auff eine Stund/ verbleicht Geſicht und Mund/ Du kanſt bald alles ſtillen/ und ob das Leben mit vergeht/ ſo geſchichts nach deinem Willen.

HErr ſo dein Hand/ wird über uns gewand/ durch Väterlichs heimſuchen :/: ſo gib zu hand/ daß uns ſolchs werd bekannt/ und nicht dawider fluchen/ gib Krafft allein/ den guten Willen dein/ geduldiglich zu tragen/ daß leiblich Schmertz und Blödigkeit/ uns von Dir nicht abjagen.

HErr hab Geduld/ richt nicht nach unſer Schuld/ wir müſſen ſonſt verderben :/: ſey uns nur hold/ um JEſu Chriſt Unſchuld/ durch den wir dein Reich erben/ denn deine Krafft/ ſolchs alles in uns ſchafft/ daß wir hie nicht verzagen/ in Todes-Noth/ laß uns Dir GOtt/ durch JEſum Chriſt behagen.

Ein anders.

Im Thon: Wie nach einer Waſſer-Quelle.

ACh wie weh iſt meinem Hertzen/ für Leid ſich es grämt und windt :/: Ach wie viel ſind doch der Schmertzen/ die mein arme Seel empfindt/ um der groſſen Sünden-Zahl/ iſt Angſt/ Pein nur überall/ Angſt ich geh/ ſchlaf oder wache/ Angſt bey Tag/ Angſt auch bey Nachte.

Mein Hertz bebt/ mein Gwiſſen zaget/ GOttes Zorn der drücket mich :/: ein Thränen den andern jaget/ mit dem Zorn-Pfeil jämmerlich/ GOTT mein Hertz durchſchoſſen hat/ mich fället der Sünden That/ und für Dir mich ſehr entſetze/ ach/ wie viel ſind meiner Schmertzen.

Ach GOtt ſih doch mit Manaſſe/ beug ich meines Hertzens Knie :/: Mit Maria Magdalena/ heiſſer Thrän'n vergieß ich viel/ mit dem Zöllner ich auch

klag/ an mein Bruſt von Hertzen ſchlag'/ mit David dem frommen König/ GOTT ſey mir Sünder genädig.

JESU mein GOtt und mein HErre/ Du haſt gnug für mich gethan :/: deine Gnade zu mir kehre/ blick mich wie Sanct Petrum an/ wend zu mir deins Vaters Hertz/ das liebreiche Vater-Hertz/ dein Troſt meiner Seel thu ſagen: All dein Sünd auff mir ich trage.

JEſu/ durch dein heilge Wunden/ ich gewiß geheiligt bin :/: fall darfür zur böſen Stunde/ auff meine Knie immer hin/ durch des Glaubens Röhrlein ſaug/ für Freud mit weinendem Aug/ ein Bluts-Tröpfflein nach dem andern/wenn mein arme Seel ſoll wandern.

Von meinr Sünd dein Blut mich wäſchet gantz rein/ das gläub ich fürwahr :/: den böſen Geiſt von mir preſche/ meine Sünden-Schuld zahlſt gar/ dem Tod mich ausm Rachen reiß/ des Himmels Thür mir aufſchleuß / verſchon mich / GOtt lehret kriegen/ wider Tod/ Sünd/ Teuffel ſiegen.

Friſch auff meine Seel/ thu nicht zagen/ bis frölich in deinem GOtt :/: niemand kan dich nun anklagen/ Chriſtus dich g'recht gemacht hat/ im Himmel ſolt du ewig ſeyn/ leuchten wie der Sonnenſchein/ drinn geſchrieben ſteht dein Nahmen/ meine Seel ſprich frölich: Amen.

Ein anders. Valerius Herberger.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen.

VAlet wil ich dir geben du arge falſche Welt :/: dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt/ im Himmel iſt gut wohnen / hinauff ſteht mein Begier/ da wird GOtt ehrlich lohnen/ dem/der ihm dient alhier.

Raht

Raht mir nach deinem Hertzen/ o JEſu GOttes Sohn :/: ſoll ich ja dulden Schmertzen/ hilff mir HErr Chriſt davon/ verkürz mir alles Leiden/ ſtärck meinen blöden Muth/ laß mich ſelig abſcheiden/ ſetz mich in dein Erb-Gut.

In meines Hertzens Grunde dein Nam und Creuz allein/ funckelt allzeit und Stunde/ drauff kan ich frölich ſeyn/ erſchein mir in dem Bilde/ zum Troſt in meiner Noth/ wie du HErr Chriſt/ ſo milde Dich haſt geblut zu tod.

Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit/ rück ſie aus allem Schaden/ in deine Herrligkeit/ der iſt wohl hie geweſen/ wer kömt ins Himmels-Schloß/ der iſt ewig geneſen/ wer bleibt in deinem Schoß.

Schreib meinen Nam'n auffs beſte ins Buch des Lebens ein/ und bind mein Seel fein feſte ins ſchöne Bündelein der'n/ die im Himmel grünen/ und für dir leben frey/ ſo wil ich ewig rühmen/ daß dein Hertz treue ſey.

Ein anders.

O Welt/ ich muß dich laſſen/ ich fahr dahin mein Straſſen/ ins ewge Vaterland/ mein Geiſt wil ich aufgeben/ darzu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes gnädge Hand.

Mein Zeit iſt nun vollendet/ der Tod das Leben endet/ Sterben iſt mein Gewinn/ kein Bleiben iſt auff Erden/ das Ewge muß mir werden/ mit Fried und Freud ich fahr dahin.

Ob mich gleich hat betrogen die Welt/ von GOtt gezogen/ durch Schand und Büberey/ wil ich doch

nicht verzagen/ ſondern mit Glauben ſagen: daß mir mein Sůnd vergeben ſey.

Auff GOTT ſteht mein Vertrauen/ ſein Angſicht wil ich ſchauen / warlich durch JEſum Chriſt/ der fůr mich iſt geſtorben/ des Vaters Huld erworben/ mein Mitler Er auch worden iſt.

Die Sůnd mag mir nicht ſchaden/ erlőſt bin ich aus Gnaden/ umſonſt durch Chriſti Blut/ kein Werck kőmt mir zu frommen/ ſo wil ich zu ihm kommen/ allein durch wahren Glauben gut.

Ich bin ein unnůtz Knechte/ mein Thun iſt viel zu ſchlechte/ denn daß ich ihm bezahl damit das ewge Leben/umſonſt wil er mirs geben/und nicht nach mein'm Verdienſt noch Wahl.

Drauff wil ich frőlich ſterben/ das Himmelreich ererben/ wie Er mirs hat bereit/ hier mag ich nicht mehr bleiben/ der Tod thut mich vertreiben/mein Seele ſich vom Leibe ſcheidt.

Damit fahr ich von hinnen/ o Welt thu dich beſinnen/ denn du muſt auch hernach/ thu dich zu GOtt bekehren/ und von ihm Gnad begehren/ im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

Die Zeit iſt ſchon verhanden / hőr auff von Sůnd und Schanden/ und richt dich auff die Bahn/ mit beten und mit wachen/ ſonſt all irdiſche Sachen ſolt du gutwillig fahren lan.

Das ſchenck ich dir zum Ende/ Ade zu GOtt dich wende/ zu ihm ſteht mein Begehr / hůt dich fůr Pein und Schmertzen/ nihm mein Abſchied zu Hertzen/ meins Bleibens iſt izt hie nicht mehr.

Ein anders.

Mar-

Martin Kinners von Scherffenſtein.

Im Thon: An Waſſerflüſſen Babylon.

ES komt nun leider her die Zeit/ da uns ſoll bange werden :/: denn groß und unausſprechlich Leid/ verkündigt Himmel und Erden / wir ſind der armen Wittwen gleich/ die hertzlich ihres Sohnes Leich/ und ihr Elend beweinet / HErr JEſu unſer Troſt und Licht/ kom̃ ſprich uns auch zu/ weine nicht/ dein Wort uns alle meynet.

Wir fallen häuffig ein und ab/ wie Blätter von den Bäumen :/: man trägt manch liebes Kind zu Grab/ darob die Eltern weinen / und obs wol fällt in deine Hand/ und köm̃t ins rechte Vaterland/ das du uns haſt geſchencket/ doch allweg uns dein Troſt gebricht/ drum komm/ ſprich zu uns/ weine nicht/ denn unſer Hertz ſich kräncket.

Was aber mehr für Angſt und Noth die Welt wird überfallen :/: zeigt durch ſein Wort und Wunder GOtt/ gar ſchröcklich für uns allen/ die Sünd nim̃t mächtig überhand/ drum brennt ſein Zorn übr alle Land/ und wird das Garaus ſpielen/ ach HErr geh nicht in dein Gericht / dein freundlich Troſt-Wort / Weine nicht/ laß uns im Hertzen fühlen.

Wir habns ja wohl verdienet HErr/ daß uns dein Zorn verzehre :/: kein Straffe iſt ſo hoch und ſchwer/ der wir nicht würdig wären / es räut uns aber unſer Sünd/ und bitten dich von Hertzen-Grund/ o HErr komm nur mit Gnaden / und ob die Welt dich nicht anſicht/ doch ſih du uns und weine nicht/ wie übr der Juden Schaden.

Ach kom̃ mit deinem Tag behend / und ſtell uns zu mit Freuden :/: was Liebes wir vorher geſand/ und laß

uns

uns nicht mehr ſcheiden/ wenn mein Stündlein herzu ſich naht/ begegne du auch meinem Tod/ laß mich nicht drinn verderben/ mein traurig Hertz mit Troſt auffricht/ bild mir dein Wort ein/ weine nicht/ ſo wil ich frölich ſterben.

Ein anders.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

WIr leben wie ein Wandersmann/ der alle Tag ſtets muß fort gahn/ denn alle Ding nehmen ein End/ was die Welt hat/ vergeht behend.

Die Ehr/ das Glück/ das Geld vergeht/ der Menſch auch ſelber nicht beſteht/ ob er gleich hat Vernunfft und Sinn/ muß er doch mit dem Leib dahin.

All unſer Väter ſind davon/ wir müſſen auch auff dieſe Bahn/ wer aber wohl durchdringen thut/ der kan haben ein friſchen Muht.

Im Himmel findt ers Vaterland/ da iſt ein Freudenreicher Stand/ wer wolt ſich fürchten für dem Tod/ wenn er kein Gewalt mehr an uns hat.

Es iſt kein Tod/ ſondern ein Bild/ welchs/ ob es gleich ſiht ſaur und wild/ muß es uns doch zu frieden lan/ das macht all's GOttes wahrer Sohn.

Auff ſein Verdienſt ich allzeit trau/ auff ſein Leben und Gnade bau/ ein armes Würmlein bin ich HErr/ den Athem ich kaum hole mehr.

Und bin nicht ſicher eine Stund/ wenn mich der Tod reiſt aus dem Schlund/ HErr Chriſt ich mich ergebe Dir/ wenn ich dich nur nicht gar verlier.

So bin ich frey und leb durch Dich/ wenn ich gleich ſterbe hie zeitlich/ mit deinm Blut ich beſprenget bin/ und fahr allzeit mit Freuden hin.

Du biſt des Tods und Lebens HErr/ wenn ich dich hab

hab ſuch ich nichts mehr/ wenn ich Dich hab/ fürcht ich nichts mehr/ Du biſt des Tods und Lebens HErr.

Ein anders. Im vorigen Thon.
Martini Molleri.

O JEſu GOttes Lämmelein/ ich leb odr ſterb ſo bin ich dein/ ich bitt laß mich mit Dir zugleich/ ein Erben ſeyn in deinem Reich.

Denn was wär ſonſt dein Sterbens-Noth/ ſo viel Striemen und Wunden roth? Wenn ich auch nicht der Seligkeit genieſſen ſolt in Ewigkeit.

Warum hättſt Du dein Leib und Lebn im Grab verſchloßn und auffgegebn? Wenn nicht mein Tod/ durch deinen Tod/ verjagt ſolt werdn/ Du treuer GOtt.

Darum/ o JEſu ſteh mir bey/ gewiſſen Troſt und Hülff verleih/ verlaß den nicht/ HErr JEſu Chriſt/ der mit deinm Blut gewaſchen iſt.

Im Friede laß mich ſchlafen ein/ und in dir haben Ruhe fein/ dein Antlitz laß mich ſehen HErr/ ein ſeliges Ende mir beſcher.

Das bitt ich Dich durchs Leiden dein/ laß diß mein leztes Wünſchen ſeyn/ ſo wil ich loben allezeit/ Dich/ o HErr GOtt/ in Ewigkeit.

Ein anders. Martini Böhmens.

Im Thon: Weñ wir in höchſten Nöthen ſeyn/ ꝛc.

O JEſu Chriſt meins Lebens Licht/ mein Hort/ mein Troſt/ mein Zuverſicht/ auff Erden bin ich nur ein Gaſt/ und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

Ich hab für mir ein ſchwere Reis/ zu Dir ins Him̃liſch Paradeis/ da iſt mein rechtes Vaterland/ daran du dein Blut haſt gewand.

Zur Reis iſt mir mein Hertz ſehr matt/ der Leib gar wenig Kräffte hat/ allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr hol mich heim/ nihm mich zu Dir.

Drum ſtärck mich durch das Leiden dein/ in meiner lezten Todes-Pein/ dein Blut-Schweiß mich tröſt und erquick/ mach mich frey durch dein Band und Strick.

Dein Backenſtreich und Ruthen friſch/ der Sünden Striemen mir abwiſch/ dein Hohn und Spott/ dein Dornen Kron/ laß ſeyn mein Ehre/ Freud und Wonn.

Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab/wenn ich ſonſt keine Stärckung hab/ dein Angſt-Geſchrey kom̃ mir zu gut/ bewahr mich für der Höllen Glut.

Die heiligen fünff Wunden dein/ laß mir rechte Fels-Löcher ſeyn/ darein ich flieh/ als eine Taub/ daß mich der hölliſche Feind nicht raub.

Wenn mein Mund nicht kan reden frey/ dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey/ hilff daß mein Seel den Himmel find/ wenn meine Augen werden blind.

Dein leztes Wort laß ſeyn mein Licht/ wenn mir der Tod das Hertz zerbricht/behüte mich für Ungeberd/ wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

Dein Creuz laß ſeyn mein'n Wanderſtab/ mein Ruh und Raſt/ dein heilig Grab/ und die reinen Grab-Tücher dein/ laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

Laß mich durch deine Nägelmal/ erblicken die Genaden-Wahl/ durch deine auffgeſpaltne Seit/ mein arme Seele heim geleit.

Auff deinen Abſchied/ HERR/ ich trau/ darauff mein lezte Heimfahrt bau/ thu mir die Himmels-

Thür

Thür weit auff/ wenn ich beſchließ meins Lebens Lauff.

Am Jüngſten Tag erweck mein'n Leib/ hilff daß ich Dir zur Rechten bleib/ daß mich nicht treffe dein Gericht/ welchs das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

Alsdenn mein'n Leib erneure ganz/daß er leucht wie der Sonnen Glanz/ und ähnlich ſey deinm klaren Leib/ auch gleich den lieben Engeln bleib.

Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn/ und ſingen mit den Engelein/ und mit der Auserwählten Schaar/ ewig ſchauen dein Antliz klar.

Ein anders.

Betrachtung des Menſchlichen Elends.

Im Thon: Was mein GOtt wil/ das geſcheh allzeit/ ꝛc.

DEr grimmge Tod mit ſeinem Pfeil/thut nach dem Leben zielen :/: ſein Bogen ſcheuſt er ab in Eyl/ und läſt mit ſich nicht ſpielen/ das Leben ſchwindt/ wie Rauch im Wind/ kein Fleiſch mag ihm entrinnen/ kein Gut noch Schatz/ findt bey ihm Platz/ Du muſt mit ihm von hinnen.

Wenn dir das lezte Stündlein kömt/ ſo heiſts Urlaub genommen :/: all Freund verlaſſen dich zur Stund/ niemand wil mit dir kommen/ du muſt allein dich geben drein/ zu reiſen frembde Straſſen/ haſt viel Guts gethan/ ſo trags darvon/ ſonſt wird man dir nichts laſſen.

Dein Angeſicht wird fallen ein/ dein Augen werden brechen :/: das Hertz wird ſchwer beängſtet ſeyn/ der Mund wird nichts mehr ſprechen/ dein ſchön Geſtalt/ muß werden alt/ der Puls wird nicht mehr lauffen/ des Todes Schweiß/ macht dir gar heiß/ da kömmt die Noth mit Hauffen.

Dem du zuvor warſt lieb und werth/ dem bringſt du izt ein Grauſen :/: der vor bey dir all Tag einkehrt/ der bleibt izund wol drauſſen/ ſchleicht heimlich für/ bey deiner Thür/ kein Freund wil dich mehr kennen/ du liegſt im Bett/ und ſeuffzeſt ſtet/ das Gwiſſen thut dich brennen.

Das Fleiſch wird ſtinckend wie ein Aas/ kein Menſch mag bey dir bleiben :/: man wird verſtopffen Mund und Nas/ dich aus der Gmein vertreiben/ mit dir zum Haus nur flugs hinaus/ die Leut ob dir erſchrecken/ man deckt dich zu/ da ſchlaff mit Ruh/ niemand wird dich auffwecken.

Bald nach dem Tod mit deinem Leib wird man dem Grab zu eilen :/: der lezte Troſt von Kind und Freund/ iſt weinen und groß heulen/ ein halben Tag währt denn ihr Klag/ auff morgen werdn ſie lachen/ man wirfft dich nein/ es muß ſo ſeyn/ man thuts kein'm anders machen.

Im Grab verborgen warten dein viel Kröten und viel Schlangen :/: die werden da dein Haus g'ſind ſeyn/ dich grüſſen mit Verlangen/ ihr Gaſterey wird da ſeyn frey/ keins darff die Zech bezahlen/ ſie kriechn hinein/ bis auff die Bein/ machens nach ihrem Gefallen.

Dein Freundſchafft wird ein kleine Zeit/ um deinen Tod ſich klagen :/ ein Mantel und ein ſchwartzes Kleid/ ein halbes Jährlein tragen/ denn ſpricht die Rott: Genad ihm GOtt/ deinr wird ſie bald vergeſſen/ theilen dein Haab/ ſo du im Grab von Würmen wirſt gefreſſen.

Wenn denn verlauffen iſt ein Jahr/ ſo biſt du ſchon verweſen/ wer dich ſucht/ findt kein Haut noch Haar/

fragt

fragt wer du ſeyſt geweſen/ dein Hirnſchal/ iſt worden kahl/ dein Augen ſind gefreſſen/ man findt allein die Todten-Bein/ die Welt hat deinr vergeſſen.

Kein Menſch auff Erdn uns ſagen kan/ wenn wir von hinnen müſſen :/: wenn der Tod kömt und klopffet an/ ſo muß man ihm auffſchlieſſen/ er nimt mit Gwalt hin Jung und Alt/ thut ſich für niemand ſcheuen/ des Königs Stab/ bricht er flugs ab/ und führt ihn an den Reyen.

Ein engen Sarg wirſt du denn han/ für eines Königs Saale :/: das Dach wird auff der Naſen ſtahn/ merckt auff ihr Chriſten alle/ ihr Majeſtat/ wird dort ſeyn Rath/ beyn Bettlern halten und wohnen/ in wenig Jahr/ ſo habt ihrs gar/ der Tod pflegt ſo zu lohnen.

Wem bleibt alsdenn dein Haab und Gut/ dein gute Nahrung eben? :/: Einm andern iſt die Stell bereit/ kein Hahn wird drüber krehen/ deine Palläſt und Mauren feſt/ wird man darnieder reiſſen/ du liegſt im Grab/ und biſt ſchabab/ muſt izt die Würme ſpeiſen.

Wenn du denn biſt genommen hin/ kein Menſch wird nach dir fragen :/: Weit aus den Augn/weit aus dem Sinn/ thuts g'meine Sprichwort ſagen/ all Lieb und Treu/ wird man ohn Scheu/ mit dir ins Grab nein ſcharren/ weh/ wehm die Welt/ ſo ſehr gefällt/ ihr Freund ſind lauter Narren.

Der Tod uhrplötzlich als ein Dieb/ thut gähling einher ſchleichen :/: es ſey dir gleich leid oder lieb/ du kanſt ihm nicht entweichen/ ſein Pfeil ſind Gifft/ wenn er dich trifft/ ſo muſt dich bald auffmachen/ er nimt dich mit/ es hilfft kein Bitt/ drum ſchau zu deinen Sachen.

O Fleiſch/ du ſchnöder Maden-Sack/ wie viel haſt du betrogen :/: wer dir glaubt / weiß weder Gick noch Gack / dein Wahrheit iſt erlogen / wer dir vertraut/ nehm wahr ſeinr Haut/ er wird wol müßn bezahlen/ im höllſchen Feur/ da räth mans theur/ der Speck liegt auff der Fallen.

Vielleicht iſt heut der lezte Tag/ den du noch haſt zu leben :/: O Menſch veracht nicht was ich ſag/ hab acht deinr Schantz gar eben / wie mancher Mann wird müſſen dran/ ſo hofft noch viel der Jahren/ und muß wol heint/ weil die Sonn ſcheint/ zur Hölln hinunter fahren.

Darum mein Seel ſey ſtets bereit/ thu allzeit fleiſſig wachen :/: denn der Tod komt zu ieder Zeit/ wil dir den Garaus machen / ſo kanſt du dich / frey ritterlich/ mit ihm in Kampff begeben/ ein herrlich Kron/ trägſt du davon/ wenn er dir nimt das Leben.

All Creatur laß fahren hin/ dein Schöpffer ſolt du lieben :/: was du hie verleurſt/ iſt dort deinn Gwinn/ kein Schadn laß dich betrüben/ mit Seel und Leib/ dich GOtt verſchreib/ alsdenn ſo laß ihn walten/ ſo wird er dich/ glaubs ſicherlich/ in ſeinem Schutz erhalten.

Der dieſes Liedlein hat gemacht/ und zum öfftern geſungen :/: der hat gar offt den Tod betracht/ leztlich mit ihm gerungen / liegt izt im Hol/ es thuts ihm wohl/ tieff in die Erd verborgen/ ſchau auff dein Sach / du muſt hernach/ es ſey heut oder morgen.

Ein anders. Nicolai Hermans.

Jm Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

GLeich wie ein Weitzen-Körnelein/ geſäet wird in Acker nein / ſtirbt und vermodert ganz und gar / und grünt doch wiedr im ſelben Jahr;

So

So wird der irrdiſch Leib im Grab verſcharrt/ und wird zu Aſch und Staub/ und wächſt daraus ein Cörper klar/ der mit GOtt lebet immerdar.

Wenn/ (das natürlich iſt geweſt) im Grab nun alles iſt verweſt/ ſo wächſt ein Geiſtlich Bild daraus/ das ewig wohnt in GOttes Haus.

Und was man ſäet in Sterbligkeit/ wird auffgehen in Herrligkeit/ und was begraben wird ohn Macht/ wird auffgehen in groſſer Krafft.

Habn wir das Bild des Irrdiſchen getragen und des Sterblichen/ ſo werden wir das Himmliſche auch tragen/ und das Ewige.

Das Fleiſch und Blut nicht erben kan GOtts Reich/ drum muß zu Boden gahn/ und muß verlieren Haut und Haar/ auff daß alls werd Span-neu und klar.

Doch werden wir nicht ſterben all/ ſondern auff der Poſaunen Schall/ verwandelt in einm Augenblick/ darauff ſich nur ein ieder ſchick.

Auff daß er wart derſelben Zeit/ in Gduld und aller Frömmigkeit/ auff daß/ wenn da kömt GOttes Sohn/ er haben möge ſeinen Lohn.

Und ob uns gleich die Welt macht bang/ ſo währt doch Creuz und Angſt nicht lang/ drum tröſtet uns/ was künfftig iſt/ darzu hilff uns HErr JEſu Chriſt.

Da wird der HErr der Heiligen Trähnen abwiſchen all willig gern/ und ſie alls Leids ergetzen zwar/ denn wird das rechte Jubel-Jahr.

Hilff unſer Schwachheit/ lieber GOtt/ daß wir durch Creuze/ Angſt und Noth gehn mögen durch die enge Pfort/ auff daß wir mit dir leben dort/

In deinem Reich in Ewigkeit/ anſchauen die Dreyfaltig-

faltigkeit/ ſamt dem ganzen Himliſchen Heer/ die ſingen ſtets Preis/ Lob und Ehr.

Ein anders. G. Phil. Harßdörffers.

Im Thon: Ach wie elend iſt unſer Zeit.

DU blind-verböſte Sünden-Welt/ wilſt du nicht Augen kriegen/ da doch in aller Menſchen Feld/ du ſihſt darnieder liegen/ den/ der in Sicherheit gar offt/ noch lange Zeit zu leben hofft/ und ſich ſelbſt muß betriegen.

Wie lang wilſt du mit Eitelkeit der Sünden Wolluſt treiben? Wie lang wilſt du das Sünden-Leid dich laſſen noch betäuben/ gewiß es folgt die ſpate Reu/ indem du GOtt nicht bleibſt getreu/ wird er bey dir nicht bleiben.

Ob du gleich täglich manche Leich' und manchen armen Krancken betrachteſt/ dem du leichtlich gleich kanſt werden mit Gedancken/ ſo gläubſt du nicht dem wahren Schein/ und dein Hertz ſagt das falſche nein/ in eitlen Wolluſt-Schrancken.

Bevor der warme Geiſt entweicht/ muſt du gefährlich ſtreiten/ der Tod durch alle Glieder zeucht/ wie du dich ſollſt bereiten/ der Erden Götter fallen hin/ und dein vermeßner Frevel-Sinn/ ſteht ihnen an der Seiten.

Daß ich muß durch des Todes Thal/ lehr/ o GOtt/ mich bedencken! Verkürze mir des Todes Qual/ die mich zulezt wird kräncken/ dein iſt mein bebend-ſchwaches Hertz/ das mit des lezten Seufftzers Schmertz/ ſich deiner Gnad wird ſchencken.

Hier/ o HErr JEſu/ reck und ſtreck/ hier trenne/ brenne/ plage/ hier reiſſe/ ſchmeiſſe/ quäl' und ſchreck/ doch daß ich nicht verzage/ daß meine groſſe Sünden-

Schuld/

Schuld/ erwerbe deiner Marter Huld/ darauff ichs ſicher wage.

Ein anders. D. Nicolai Selnecceri.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

HERR JEſu Chriſt in deine Händ/ befehl ich an meinm lezten End/ mein arme Seel nihm ſie zu Dir/ und ſie zu deinem Vater führ.

Sie iſt beſprengt mit deinem Blut/ daſſelb iſt auch mein höchſtes Gut/ ich ſterb/ und wil nun bey dir ſeyn/ ohn alle Klag/ ohn alle Pein.

Mein Leben iſt hie nichts auff Erd/ wenn es auch gleich viel Jahre währt/ HErr/ hilff daß ich ſolchs ſtets bedenck/ und mich in deine Gnade ſenck.

Ich trau und glaub durch JEſum Chriſt/ daß du/ o GOtt/ mir gnädig biſt/ ich wart auff Dich zu ieder Zeit/ komm/ wenn du wilt/ ich bin bereit.

Ein anders. Im vorigen Thon.

O JESU Chriſte GOttes Sohn/ der Du regierſt im Himmels-Thron/ komm/ machs mit mir einmal ein End/ und all mein Leid in Freude wend.

Mein Seel nihm auff von Engeln dein/ den Leib im Grab laß ruhen fein/ kom̃ leztlich mit dem Jüngſten Tag/ mein Leib und Seel in Himmel trag.

Allda mit allen Engelein/ und deinen Auserwählten fein/ zu loben ſtets deinen Namen/ in alle Ewigkeit/ Amen.

Ein anders.

Im Thon: Nun laſt uns den Leib begraben.

WEil Du für mich den bittern Tod/ am Creuz gelidten haſt/ mein GOtt/ ſo rett mich/ HErr/ aus aller Noth/ durch ſolch dein Schmertz und Wunden roth.

Gedenck nicht/ HErr/ der Sünde mein/ welch viel und mannigfaltig ſeyn / ſondern viel mehr der Gnaden dein/ daß ich mich allzeit tröſt allein.

Und bin gewiß der Zuverſicht/ du wirſt mich/ HErr/ verſtoſſen nicht/wie mir dein heilges Wort verſpricht/ das iſt wahr und betreuget nicht.

Darauff ich wol zu frieden bin/ den Troſt ſoll mir aus meinem Sinn/ der Tod noch Teufl nicht nehmen hin/ ich weiß/ Sterben iſt mein Gewinn.

Wenn ſich ſoll ſcheiden Leib und Seel/ ſo ſteh mir bey/ o GOtt mein Heil/ verkürtz mir meine Pein und Qual/ und führ mich in des Himmels Saal.

Am Jüngſten Tag zweiffel ich nicht / wenn Du wirſt kommen zum Gericht/ drum bitt ich/ HErr/ verſtoß mich nicht von deinem heilgen Angeſicht.

Darauff wil ich mit groſſer Freud/ für deine Gab und Gütigkeit/ im Hertzen mein zu aller Zeit/ Dir ſagen Lob in Ewigkeit.

Ein anders.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen/ꝛc.

HErr Chriſt/ wenn ich bedencke mein Elend groß und ſchwer:/: von Hertzen ich mich kräncke/ und bin betrübet ſehr/ weil mir im ganzen Leben der Teufel und die Welt/ mein eigen Fleiſch darneben/ ganz grimmiglich nachſtellt.

Wie muß ich mich doch quälen/ ſo lang ich alhier bleib:/: Jzt findt ſich Angſt der Seelen/ gar bald iſt ſiech me in Leib/ viel Unglück thut ſich finden/ bis mich der Tod alhie wegreiſt im Huy geſchwinde / GOTT weiß/ wenn/ wo/ und wie.

Doch wil ich diß nicht achten/ o mein HErr JEſu Chriſt:/: wenn ich nur möcht betrachten/ zu meiner

ner

ner lezten Friſt/ dein Garten-Angſt und Schmertzen/ dazu dein Schweiß und Noth/ daß ich dadurch im Hertzen/ erquicket werd im Tod.

Drum wenn ich werde zittern/ alsdenn und zagen ſehr :/: weil ſich bey mir wird wittern/ der Tod mit ſeinem Speer/ daß mir mein Augen brechen/ und abnim̃t mein Gehör/ der Mund nicht mehr kan ſprechen/ und mir mein Leib wird ſchwer.

Wenns Hertz auch lechzt und ſchmachtet/ weil ihm all Krafft entgeht :/: auff dieſer Welt nichts achtet/ Vernunfft auch nichts verſteht / HErr Chriſt/ ſo laß mich dencken ans klåglich Zittern dein/ laß mich zu ſehr nicht krȧncken/ die Todes-Schmertzen mein.

Auch wenn mich wil erſchrecken der Teuffel mit der der Sůnd :/: das Gwiſſen auff thut wecken/ mir GOttes Zorn verkůnd/ daß ich anfang zu weinen / vergieß viel Zȧhren heiß/ und nun durch Sůnd unreine ausbricht der kalte Schweiß.

So kom̃ HErr JEſu Chriſte/ in ſolchem ſchwerem Streit :/: mit deinem Geiſt mich růſte/ mach mich der Sůnden frey/ daß ich ja mȯg genieſſen deines Blut-Schweiſſes werth/ den Du thȧteſt vergieſſen / mit Thrȧnen hier auff Erd.

Und wenns nu kȯm̃t zum Scheiden/ daß mich wůrget der Tod :/: welchs iſt das lezte Leiden / und unſre hȯchſte Noth/ ſo hilff durch deine Gůte/ daß ich nicht irrig werd/ fůr Lȧſtern mich behůte / und allem Ungeberd.

Hilff / daß ich mich ergebe/ Dir/ o mein HERR und GOtt :/: Dir ſterbe und auch lebe / doch mitten in dem Tod/ und alſo/ HErr/ geſchwinde / Krafft des

Todtringens dein/ den Tod auch überwinde/ und ſäuberlich ſchlaf ein.

HErr treib auch ab den Drachen/ und die Hölliſche Schaar :/: die mich mit ihrem Rachen/ wollen verſchlingen gar/ dein Englein wollſt Du ſenden/ die ſich als Diener dein/ zu meinem Seelchen wenden/ und es dir bringen heim.

Dem Leib laß in der Erden / als im Schlaf-Kämmerlein :/: ſein Ruh in Frieden werden / die Seel in Händen dein/ wolleſt/ o HErr/ bewahren/ bis an das Jüngſt Gericht/ da wir lebendig fahren/ HErr für dein Angeſicht.

Daſelbſten zu vernehmen das lezte Urtheil dein :/: deß ſich die Böſen ſchämen/ die Frommen frölich ſeyn/ weil du jene wirſt dringen ins Höllſchen Feuers Pein/ und uns in vollen Sprüngen/ in Himmel führen ein.

Ein anders. Im vorigen Thon.

IM Leben und im Sterben/ iſt das mein höchſter Troſt :/: daß ich zum ewgen Leben / durch Chriſtum bin erlöſt/ des freu ich mich von Hertzen/ wünſch darnach alle Stund/ weil all mein Klag und Schmertzen/ wird haben da ein End.

Hie biſt du liebe Seele/ mit Sünden angeſteckt :/: dort wirſt du ſeyn gar reine/ heilig und unbefleckt/ mein Leib auch ſchön verkläret/ wird leuchten als die Sonn/ aus Gnad iſt uns beſcheret/ ewige Freud und Woñ.

Solten wir uns nicht freuen / auff ſolche Herrligkeit :/: da wir werden anſchauen/ Dich/ o Dreyfaltigkeit/ GOtt Vater/ Sohn/ Heilgen Geiſt/ der du aus Gütigkeit/ dein Himmliſch Reich uns erben heiſt / das Du haſt ſelbſt bereit.

Ich werd mit frölchem Hertzen / Dich Vater ſchauen

ſchauen an :/: lieblich wirſt mich ergetzen/ JEſu/ mein Bräutigam/ wirſt mich in dein Arm faſſen/ in dein Pallaſt einführn/ du Heilger Geiſt ohn maſſen/ wirſt ſolche Luſt vermehrn.

Da wird die Meng der Engelein/ derer viel Tauſen ſeyn :/: erfreuet meiner Zukunfft ſeyn/ mich nehmen mitten ein/ mit ihn'n werd ich auch ſingen/ in Himliſchr Cantorey/ das wird im Himmel klingen/ ach! wär ich bald dabey.

Auch werden mich annehmen die heilgen Väter all :/: die ich alsbald werd kennen/ ſie anreden allzumal/ herrlich ſie werden ſprachen von unſerm GOtt und HERRN/ ihr Red von groſſen Sachen wird lieblich ſeyn zu hörn.

Dort werd ich wieder ſchauen/ die mir der Tod entwand :/: die ich thät ſehr betrauren/ mein allerliebſte Freund/ ich werde ſie da finden/ in groſſer Herrligkeit/ uns ſoll denn nicht mehr ſcheiden der Tod in Ewigkeit.

O Freude/ über Freude/ die wir dort werden han :/: keins Menſchen Zung und Rede ſie nicht ausſprechen kan/ wir werden ewig jauchzen/ mit ſehr frölichem Schall/ Seufftzen/ Klag/ Pein und Schmertzen/ wird von uns fliehen all.

Wenn ich ſolches bedencke/ der Welt ich werde gram :/: ums Zeitlich mich nicht kräncke/ das Himliſch liegt mir an/ kein Creuz wird mir zu ſchwere/ um ſolcher Herrligkeit/ wolt daß ich ſchon da wäre/ das wär meins Hertzens Freud.

Was ſolt mich hie auffhalten/ in dieſer ſchnöden Welt :/: für Koth ich es thu halten/ was der Welt wohl gefällt/ weg Welt/ weg Geld/ weg Ehre/ und

was

was vergånglich iſt / des Ewgen mich gewehre / bitt ich / HErr JEſu Chriſt.

Ein anders.

Im Thon: Wenn mein Stündlein verhanden iſt.

LAſt uns folgen Sanct Pauli Lehr / daß wir nicht wie die Heyden :/: um unſer Freunde trauren ſehr / die von der Welt abſcheiden / denn unſer Hoffnung iſt gewiß / daß viel ein beſſer Leben iſt / zu dem wir ſind erlöſet.

Wenn man zum Grab uns gibt das Gleit / und ins Ruh-Bettlein tråget :/: endt ſich all unſer Dürfftigkeit / alls Leid wird drein geleget / wir ſchlafen ſanfft in Chriſto ein / unſer Seelen bewahrt er fein / bis wir vom Tod erwachen.

Wir håtten ewig GOttes Zorn / in der Höll tragen müſſen :/: ſamt dem Teuffel wårn wir verlorn / die Sünd kont niemand büſſen / wo Chriſtus nicht aus ſolcher Noth / uns hått geholffen durch den Tod / und GOttes Huld erworben.

Wenn uns nun gehn die Augen zu / und aus dem Kreiß-Bett kommen :/: ſo legn wir uns zu guter Ruh / all Angſt wird hingenommen / da raſten wir ohn alles Leid / bis kömmt die Stund der Seligkeit / da uns der HErr wird wecken.

Denn weil wir nichts denn Erde ſeyn / müßn wir Erd wieder werden :/: Alſo verkürzt GOtt unſer Pein / und Angſt alhier auff Erden / verdient håttn wir den ewgen Tod / gütig aber iſt unſer GOtt / die Straff hat Er gelindert.

Wir ſind die GOtts-Körnelein / mit Chriſti Blut beſprenget :/: wenn wir im Grab verweſet ſeyn / Schau-Brodt man davon bringet auff GOttes Tiſch /

izt wir werdn geſäet in GOttes Acker/ in unſer Bett/ den Winter da wir raſten.

So bald der Lenz kömt für die Thür/ und die recht Sonne ſcheinet :/: ſo faſeln wir und ſtechn herfür/ unſer Körnlein auffkeimet/ denn wächſt heraus in Herrligkeit/ ein Leib/ der vor in Dürfftigkeit beſtetigt ward zu Grabe.

Hier leiden wir ohn unterlaß/ ſind elend und zerſtreuet :/: Fleiſch/ Teuffel/ Welt uns plagt ohn Maß/ dort werden wir erfreuet/ wenn GOttes Erndte wird angehn/ herrlich wir werden für ihm ſtehn/ und in ſein Scheur verſammlet.

Izt gehn wir in das Kämmerlein/ darein uns GOtt verſtecket :/: bis alle Feind fürüber ſeyn/ denn wird Er uns auffwecken/ und uns einſammlen alle gleich/ in ſein ewiges Himmelreich/ zu den lieben Ertz-Vätern.

Er wickelt unſer Seelen ein/ treulich Er ſie bewahret :/: in der Lebenden Bündelein/ kein Fleiß Er daran ſparet/ befihlt darzu ſein'n Engelein/ daß ſie alsdenn uns gleiten fein/ ins ewge Paradeiſe.

Tod/ wo iſt nun der Stachel dein? O Höll/ wo iſt dein Siegen? :/: dein Reich iſt worden ſchwach und klein/ dein Macht muß unterliegen/ ob du uns izt gleich alle friſt/ ſo würgt dich doch HErr JEſus Chriſt/ und reiſt uns aus deinm Rachen.

Wir müſſen fahrn in tieffe Schacht/ ein Zeit im Finſtern bleiben :/: denn Adam uns zu Gwercken macht/ doch werdn wirs nicht lang treiben/ GOTT hengt uns Jacobs Fahrt hinein/ daran wir fahren aus und ein/ mit ſeinm Wort Er uns leuchtet.

Wenn Chriſtus uns wird pochen aus/ das lezte Glöck-

Glöcklein läuten :/: im Namen GOttes fahrn wir draus/ ſo Michael wird deuten/ HErr Chriſt/ hilff daß wir leſchen nicht/ und fahren frölich aus ans Licht/ wie Elias im Wetter.

Izt tragn wir unſre Schätze zwar in irdiſchen Gefäſſen :/: die müſſen vor zerbrechen gar/ eh denn wir wiedt geneſen/ ein neues Haus ohn Händ bereit/ drinn wir uns freuen allezeit/ wird uns GOTT ſelber bauen.

Der Tod iſt uns ein groſſer G'winn/ die Sünd in uns erſterbet :/: all Noth und Jammer nimt er hin/ die wir von Adam g'erbet/ forthin nagt uns kein Herzeleid/ das G'ſetz macht uns kein Traurigkeit/ das G'wiſſen bleibt zu frieden.

Drum klagn wir unſre Brüder nicht/ die vom Jammerthal ſcheiden :/: Chriſt bringt ſie all wieder ans Licht/ an jenem Tag mit Freuden/ denn trit der ewge Kirch-Tag ein/ da alle Chriſt'n beyſammen ſeyn/ und ſich ihrs Leids ergetzen.

Komm HErre Chriſt/ kom̃ lieber GOtt/ führ uns aus dem Elende :/: erwürg den lezten Feind/ den Tod/ mach unſer Noth ein Ende/ bring uns ins rechte Vaterland/ weil du dein Blut haſt dran gewand/ laß uns im Fried hinfahren.

Ein anders.

Im Thon: Nun laßt uns den Leib begraben.

HJe lieg ich armes Würmelein/ kan regen weder Hand noch Bein/ für Angſt mein Hertz im Leib zerſpringt/ mein Leben mit dem Tode ringt.

Vernunfft und alle Sinn ſind matt/ meins Lebens bin ich müd und ſatt/ hören und ſehen iſt dahin/ ſelig ſterben iſt mein Gewinn.

Dar-

Darum/ HErr Chriſte/ zu mir eil/ vertreib des Teuffels feurig Pfeil/ der izt um mich thut brüllen her/ gleich wie ein Löw und grauſam Bär.

Daß mich von deiner Lieb nichts ſcheid/ kein Anfechtung/ Angſt oder Leid/ laß mich doch in dem Reiche dein/ deinen geringſten Diener ſeyn.

Ein'n feſten Glauben mir verleih/ daß ich gerecht und ſelig ſey/ erworben durch dein theures Blut/ von Sünden/ Tod und Höllen-Glut.

Wenn nun mein Stündlein kömt heran/ laß deinen Engel um mich ſtahn/ und führen aus dem Jammerthal/ mein Seelichen ins Himmels-Saal.

Daß ich ſamt allen Heilgen dein/ im Chor der lieben Engelein/ preiſe deinen heiligen Namen/ in alle Ewigkeit/ Amen.

Ein anders.

Ach daß doch mein JEſus käme/ und die Seele bald wegnehme hier aus dieſem Jammerthal/ zu ſich in den Freuden-Saal.

Iſt doch hier mehr nichts als Klagen/ Seuffzen/ Weinen/ lauter Plagen/ alle unſre beſte Zeit/ iſt nur Müh und Hertzeleid.

Nichtig/ flüchtig ſind die Tage/ unſer Leben iſt nur Plage/ alles iſt nur Eitelkeit/ hier in dieſer Sterbligkeit.

Was wir ſchauen nur auff Erden/ muß zu Staub und Aſchen werden/ was wir ſehen das verſchwindt/ gleich wie Rauch und Staub im Wind.

Drum begehr ich nicht zu leben hier in dieſer Welt zu ſchweben/ ſondern nur bey Dir zu ſeyn/ ſo verſchwindet Angſt und Pein.

Fahre hin du Welt-Getümmel/ izt mein Wandel ſteht

ſteht gen Himmel/ fahre hin Ehr/Gut und Geld/Ade/ o du falſche Welt.

Ein anders.

Kan auch auff Oſtern geſungen werden.

JEſus meine Zuverſicht/ und mein Heiland iſt im Leben/ dieſes weiß ich/ ſoll ich nicht darum mich zu frieden geben? Was die lange Todes-Nacht/ mir auch für Gedancken macht.

JEſus/ Er mein Heiland lebt/ ich werd auch das Leben ſchauen/ ſeyn wo mein Erlöſer ſchwebt/ warum ſolte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied / welches es nicht nach ſich zieht?

Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit Ihm verbunden/ meine ſtarcke Glaubens-Hand/ wird in Ihm gelegt befunden / daß mich auch kein Todes-Bahn/ ewig von Ihm trennen kan.

Ich bin Fleiſch und muß daher auch einmal zu Aſche werden/ das geſteh ich/ doch wird Er mich erwecken aus der Erden/ daß ich in der Herrligkeit/ um Ihn ſeyn mög allezeit.

Denn wird eben dieſe Haut mich umgeben/ wie ich gläube/ GOtt wird werden angeſchaut/ denn von mir in dieſem Leibe/ und in dieſem Fleiſch werd ich/ JEſum ſehen ewiglich.

Dieſer meiner Augen Licht/ wird Ihn/ meinen Heiland kennen/ ich/ ich ſelbſt/ ein Frembder nicht/ werd in ſeiner Liebe brennen/ nur die Schwachheit um und an/ wird von mir ſeyn abgethan.

Was hie kräncket/ ſeufftzt und fleht/ wird dort friſch und herrlich gehen/ irdiſch werd ich ausgeſät/ Him̃liſch werd ich auferſtehen/ hier geh ich natürlich ein / nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

Seyd

Seyd getroſt und hoch erfreut/ JEſus trägt euch/ meine Glieder/ gebt nicht Statt der Traurigkeit/ ſterbt ihr/ Chriſtus rufft euch wieder/ wenn die lezt Trompet erklingt/ die auch durch die Gräber dringt.

Lacht der finſtern Erden-Klufft/ lacht des Todes und der Höllen/ denn ihr ſollt euch durch die Lufft/ eurem Heyland zugeſellen/ denn wird Schwachheit und Verdruß/ liegen unter eurem Fuß.

Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lůſten dieſer Erden/ und euch dem ſchon izt ergebt/ dem ihr beygefůgt wollt werden/ ſchickt das Hertze da hinein/ wo ihr ewig wůnſcht zu ſeyn.

Ein anders.

In ſeiner Melodie. Oder: Chriſtus der uns ſelig macht.

EInen guten Kampff hab ich auff der Welt gekämpffet/ denn GOTT hat genädiglich all mein Leid gedämpffet/ daß ich meinen Lebens-Lauff ſeliglich vollendet/ und mein Seel in Himmel nauff GOTT dem HErrn geſendet

Hinfort iſt mir beygelegt der gerechten Krone/ in mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne/ forthin meines Lebens Licht/ dem ich hier vertrauet/ nemlich GOttes Angeſicht/ meine Seel anſchauet.

Dieſer ſchnöden böſen Welt jämmerliches Leben/ mir nu länger nicht gefällt / drum ich mich ergeben meinem JEſu / da ich bin izt in vollen Freuden/ denn ſein Tod iſt mein Gewinn / mein Verdienſt ſein Leiden.

Gute Nacht ihr meine Freund/ all ihr meine Lieben/ die ihr täglich um mich weint/ laſt euch nicht betrůben dieſen Abtrit/ den ich thu in die Erde nieder/ ſchaut die Sonne geht zur Ruh/ kom̃t doch morgen wieder.

Ein anders.

Johann Hermans von Köben.

Im Thon: Hie lieg ich armes Würmelein.

WAs lebt / das ſtirbt/ es folgt gewiß der lezte Leibs- und Seelen-Riß/doch lebt kein Menſch der könne ſehn / wenn ſolche Trennung wird geſchehn/ wohl dem der alle Stunden wacht/ und ſich zur lezten fertig macht.

Koth iſt der Leib/ wird wiedr auch Koth/ der Geiſt/ als Göttlich/ kommt zu GOtt/ wofern er nur GOtt ſchlecht und recht gedienet als ein treuer Knecht / wer aber GOtt nicht hat gekañt / muß ſeyn des Teuffels Hölle-Brand.

Weil ich denn gar nicht wiſſen kan/ wenn mich der Tod wird greiffen an / als wend ich mich izt bald zu Dir mit Buß/ GOtt ſey genädig mir/ nihm meinen Geiſt in deine Hand/ die Stund iſt Dir/ nicht mir/ bekannt.

Ihn übergeb ich Dir allein / bey Dir wird er verſorget ſeyn/ Du biſt mein Vater/ ich dein Kind / bey Dir er alles reichlich findt/ was er bedarff und ihn ergezt/ nichts iſt alda was ihn verlezt.

Legt Höll und Welt den Harniſch an/und ſchwingt mit Creuz ihr Unglücks-Fahn / iſt nichts alhier denn Noth und Pein/ bey Dir wird ihm nichts ſchädlich ſeyn/ da wird ihn rührn kein Angſt und Qual/ er lebt in Freuden ohne Zahl.

Der Leib indeſſen nackt und blos/ ruht ſanfft in ſeiner Mutter Schos/ bis er erweckt wird auferſtehn/ in ſolcher Klarheit Scheine gehn / daß er alsdenn an Glantz und Licht auch wird der Sonnen weichen nicht.

Bewahr/ o GOtt/ bewahre mir den Schatz/ ſo ich ver-

vertrauet Dir/ nichts edlers hab ich in der Welt/ was iſt Haus/ Hof/ Gut/ Geld und Feld / wie bald vergehts/ die Seele lebt/ die GOTT zu ſich in Himmel hebt.

Kom̃t ja der Tod in ſchneller Eil/ hab ich nicht ſo viel Zeit und Weil/ daß ich mich Dir befehlen kan/ ſo dencke was ich izt gethan/ vertrautes Gut nim̃ſt du in acht/ der Troſt hat mir viel Luſt gemacht.

Ich ſitz/ ich lieg/ ich ſchlaf und wach/ der Tod der ſchleicht mir allzeit nach/ ich weiß nicht / ſo ich ſchlafen geh/ ob ich des Morgens wiedr aufſteh/ das iſt mein Troſt/ ich habe Dir den Geiſt vertraut/ was ſchadets mir.

Ein anders. B. S.

In eigner Melodie. Oder: Es iſt genung.

WElt gute Nacht! mein Weg geht Himmel an/ nach Zions Freuden-Saal. Es iſt vollbracht der harte Leidens-Kampf/ der Weg durchs Tränen-Tahl. Mein Kreuze wird zu lauter Palmen/ mein Thränen-Lied zu lauter Pſalmen. Welt gute Nacht.

Welt gute Nacht! Ich laſſe zwar in dir/ was mich bisher erfreut; Mein Sterben macht viel Hertzen voller Schmertz/ viel Wunden voller Leid; doch weiß ich/ daß auff Edens Auen / wir dort einander wieder ſchauen. Welt gute Nacht.

O Himmels-Luſt! Auf Roſen geht mein Fuß/ voll Lachen iſt mein Mund. An JESU Bruſt ſchlaf ich ganz ungeſtört/ nun bin ich erſt geſund; die Schmertzen ſind ja nun vergraben/ hingegen muß mich Freude laben. O Himmels-Luſt.

O Himmels-Luſt! Ihr Trähnen ſtört mich nicht; rufft/ Lieben/ mir Glück zu! Mir iſt bewuſt/ was un-

ausſprechlich iſt / in ewig-ſůſſer Ruh. Mein Sterb-Tag iſt im Himmels-Orden ein Namens- und Geburts-Tag worden. O Himmels-Luſt.

Ein anders.

HERR / nun laß im Friede / Lebens-ſatt und můde / deinen Diener fahren zu den Himmels-Schaaren / ſelig und in ſtillen / doch nach deinem Willen.

Gerne wil ich ſterben / und den Himmel erben / Chriſtus mich geleitet / welchen GOtt bereitet / zu dem Licht der Heyden / das uns ſezt in Freuden.

Hier hab ich geſtritten / Ungemach erlidten / ritterlich gekåmpffet / manchen Feind gedåmpffet / Glauben auch gehalten richtig mit den Alten.

Tråhnen muß ich laſſen / weinen ohne maſſen / ſchwere Gånge lauffen / mit der Chriſten-Hauffen über Sůnde klagen / Creuz und Trůbſal tragen.

Numehr ſoll es wenden / Kampff und Lauff ſich enden / GOtt wil mich erlöſen bald von allem Böſen / es ſoll beſſer werden / als es war auff Erden.

Frieden werd ich finden / ledig ſeyn von Sůnden / und auff allen Seiten nicht mehr dörffen ſtreiten / mich ſoll ganz umgeben / Himliſch Freuden-Leben.

Mir iſt beygeleget / wo man Scepter tråget / eine ſchöne Crone / zum Genaden-Lohne / da werd ich ergezet / und zur Ruh geſetzet.

Mein Erlöſer lebet / der mich ſelber hebet aus des Todes Kammer / da liegt aller Jammer / frölich ohne Schrecken / wil Er mich auffwecken.

Dieſer Leib ſoll gehen / und in Klarheit ſtehen / wenn die Todten werden erſtehn von der Erden / Chriſtum werd ich ſchauen / darauff kan ich trauen.

Ihme

Ihme wil ich ſingen/ Lob und Ehre bringen/ rühmen ſeine Güte/ mit Seel und Gemüte/ preiſen ſeinen Namen/ ohn Auffhören/ Amen.

Ein anders. Simon Graſſius.

CHriſtus der iſt mein Leben/ Sterben iſt mein Gewinn/ dem thu ich mich ergeben/ mit Fried fahr ich dahin.

Mit Freud fahr ich von dannen/ zu Chriſt dem Bruder mein/ auff daß ich zu Ihm komme/ und ewig bey Ihm ſey.

Ich hab nun überwunden Creuz/ Leiden/ Angſt und Noth; durch ſein heilge fünff Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

Wenn meine Kräffte brechen/ mein Athem geht ſchwer aus/ und kan kein Wort mehr ſprechen/ HErr/ nihm mein Seuffzen auff.

Wenn mein Hertz und Gedancken vergehn als wie ein Licht/ das hin und her thut wancken/ wenn ihm die Flamm gebricht;

Alsdenn fein ſanfft und ſtille HErr/ laß mich ſchlafen ein/ nach deinem Raht und Willen/ wenn kōmt mein Stündelein.

Und laß mich an Dir kleben/ wie eine Klett am Kleid/ und ewig bey Dir leben in himmliſcher Wonn und Freud.

Amen/ das wollſt Du Chriſte/ verleihen gnädiglich/ mit deinem Geiſt mich rüſte/ daß ich fahr ſeliglich.

Ein anders. B. S.

Im Thon: Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

MEin GOTT/ ich weiß wol daß ich ſterbe; ich bin ein Menſch der bald vergeht/ und finde hier kein ſolches Erbe/ das ewig in der Welt beſteht; drum

zeige mir in Gnaden an / wie ich recht ſelig ſterben kan.

Mein GOtt / ich weiß nicht wenn ich ſterbe; kein Augenblick geht ſicher hin / wie bald zerbricht doch eine Scherbe / die Blume kan gar leicht verblühn; drum mache mich nur ſtets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

Mein GOtt / ich weiß nicht wie ich ſterbe; dieweil der Tod viel Wege hält; dem einen wird das Scheiden herbe / wann ſonſt ein andrer ſanffte fällt; Doch wie Du wilt / gib daß dabey mein Ende nur vernünfftig ſey.

Mein GOtt ich weiß nicht wo ich ſterbe / und welcher Sand mein Grab verdeckt; doch wenn ich dieſes nur erwerbe / daß deine Hand mich auferweckt; ſo nehm ich leicht ein Stellchen ein / die Erd iſt allenthalben dein.

Nun / liebſter GOTT / wenn ich ja ſterbe / ſo nihm Du meinen Geiſt zu Dir / den ich mit Chriſti Blute färbe; und hab ich den im Grabe hier / ſo gilt mirs gleich / und geht mir wohl / wenn / wo und wie ich ſterben ſoll.

Ein anders. C. Titius.

Im Thon: JEſu meine Freude / meines Hertzens.

WAs iſt unſer Leben / und nach dem wir ſtreben? Eitel Eitelkeit. Was iſt unſer Tichten? Wollen und Verrichten? Eitel Müh und Streit. Eitel iſt / was ihm erkieſt hier ein Menſch in ſeinem Hertzen / eitel Angſt und Schmertzen.

Ach wie iſt ſo nichtig / ach wie iſt ſo flüchtig unſer Lebens-Zeit! wenn wir auff der Erden kaum gebohren werden / geht ſchon an der Streit / da iſt Leid und Trau-

Traurigkeit / da muß man mit böſen Leuten / unauff-hörlich ſtreiten.

Dieſes unſer Leben / pflegt ſich anzuheben mit viel Creutz und Noth; da iſt eitel Neiden / Sorgen / Angſt und Leiden / und zulezt der Tod. Dieſe Welt mir nicht gefällt; doch iſt noch ein ander Leben / darnach ich thu ſtreben.

Dich / o Welt ich haſſe / drum ich dir nun laſſe dein Ergetzligkeit; weil ich mir erleſen / für dem eitel Weſen / nur die Himmels-Freud / und dahin ſteht mir der Sinn / ſtetig hab ich die Gedancken in den Himmels-Schrancken.

HErR / wenn ich nur habe Dich zur Morgen-Gabe / o ſo ſey und bleib die Welt ungeachtet / ob mir ſchon verſchmachtet meine Seel und Leib / biſt du doch o JEſu! noch / meines Hertzens Luſt und Freude / mein Theil / Heil und Weide.

Ein anders. J. H. Hippe.

Im Thon: JEſu du mein liebſtes Leben / meiner.

GUte Nacht ihr Eitelkeiten / gute Nacht du falſche Welt / die du mir zu manchen Zeiten / ſo gefähr-lich nachgeſtellt / gute Nacht ihr meine Lieben / dieſes iſt nunmehr der Tag / da ſich endet alle Plag / alles Sorgen und Betrüben / da durch einen ſanfften Tod / meine Seele kömmt zu GOtt.

Freu dich nun / o meine Seele / freue dich mein wer-ther Geiſt / weil aus dieſer Sünden-Höle / dich dein JEſus ſelbſten reiſt / freuet euch nunmehr ihr Glieder / ſehet da die ſtoltze Ruh / wo ihr itzund eilet zu / bis ihr endlich werdet wieder aus der kühlen Erden gehn / und für eurem Schöpffer ſtehn.

Heute hab ich überwunden manchen Jammer / man-

manche Qual/ heute hab ich wieder funden den beſtirnten Himmels-Saal; geht nun ihr verdamten Geiſter hin in euer Schwefel-Loch/ denn mein JEſus lebet noch/ der als meiner Seelen Meiſter/ mich von aller Miſſethat/ durch ſein Blut gewaſchen hat.

Herrlich werd ich itzund prangen vor des groſſen GOttes Trohn/ weil mich JEſus wil umfangen/ mit der edlen Ehren-Kron; prächtig werd ich itzo glänzen dort im Seidnen weiſſen Kleid/ (ſo da voll Gerechtigkeit) durch die grünen Himmels-Gränzen/ wo das Manna wird geſpeiſt/ und der Lebens-Brunnen fleuſt.

Ach mein GOtt! in was vor Freuden/ in was Frieden/ Ehr und Ruhm/ wird ſich meine Seele weiden mit der ſüſſen Saarons-Blum; lauter Lachen/ Laben/ Lieben/ wird bey denen ins gemein dort in voller Menge ſeyn/ ſo im Lebens-Buch geſchrieben/ da wird unſer Augen Licht/ ſehen GOttes Angeſicht.

Und was wil ich weiter hoffen/ ſeh ich doch in ſeiner Zier/ ſchon den hellen Himmel offen/ und die goldne Gnaden-Thür/ ſihe da den Engels-Wagen/ meine Seele/ der dich wil hin zu deinem Lebens-Ziel/ zu dem HErren JEſu tragen/ ſo vollend ich meinen Lauff/ du mein JEſu/ nihm mich auff.

Ein anders.

Im Thon: Freu dich ſehr o meine Seele.

FReue dich bekränckte Seele/ die gewünſchte Zeit iſt hier/ da du aus der finſtern Höle/ deines Leibes brichſt herfür/ da du aller Sorge los/ die dich in der Welt umſchloß/ aller Bande frey ſolt gehen/ wo viel tauſend Engel ſtehen.

Zwar die matten Glieder klagen/ daß du ſie verlaſſen

ſen wilt/ und dein Auge ſiht mit Zagen/ das verhaßte Todten-Bild/ was dir Blut und Muht verbannt/ nezt mit Trähnen deine Hand/ was geſündigt / muß der Sünden bittern Sold und Tod empfinden.

Warum aber wilt du ſcheuen einen Chriſtlich ſanſten Tod/ ſolte dich der Wechſel reuen / der dich ſelig führt zu GOtt/ der dich aus der trüben Welt/ führt zum lichten Himmels-Zelt/ der/ was ſterblich war/ begräbet/ aber dich zu GOtt erhebet.

Muß der todte Cörper liegen/ und im Grabe ruhen aus/ dich kan unterdeß vergnügen/ das beflammte Sternen-Haus / der verſchmachten Glieder Laſt/ und was du verlaſſen haſt/wirſt du wenn die Welt muß ſchwinden/ neu und beſſer wieder finden.

Höre deinen Heiland ruffen/ komm du auserkohrne Braut / meine Wohnung ſteht dir offen / wo man nichts als Freude ſchaut/ Sulamitin komm herzu/ und geneuß der ſtoltzen Ruh/komm geneuß der ſüſſen Freuden/ die ich ſterbend dir beſcheiden.

Meiner Unſchuld weiſſe Seide / meines Bluttes Purpur-Rock/ dienet dir zum Ehren-Kleide/ wird dein theurer Hochzeit-Schmuck / dich hab ich mir auserwählet/ in Gerechtigkeit vermählet/ weil man Ewig/ ewig nennet/ bleibſt du von mir ungetrennet.

Wilt du nicht mit Freuden gehen/ wenn dich JEſus nach ſich zieht/ wilt du länger ſtille ſtehen / wo dir dein Verderben blüht/ wilt du bleiben wo die Welt/ ſo viel ſtarcke Stricke ſtellt/ wo dich zwiſchen Eys und Eiſen/ Trähnen-Brodt und Galle ſpeiſen.

Auf ! erhebe deine Flügel/ die der Erden kleben an/ ſuche dir der Sternen Hügel/ wie dein Heiland weiſt die Bahn/ laß das Sodom dieſer Zeit/ laß den Leib der

Sterbligkeit/ fleuch wo ſich zu deinen Füſſen / Sonn und Monde neigen müſſen.

Freue dich bekränckte Seele/ die gewünſchte Zeit iſt hier/ da du aus der finſtern Höhle deines Leibes brichſt herfür/ deine Augen ſchlüſſen ſich/ und der Himmel faſſet dich / ihr Grab ſol die Schos der Erden/ JEſus Arm der deine werden.

Ein anders. Benj. Schmolkens.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen.

O Menſch/ gedenck ans Ende! wilſt du nicht übels thun; der Tod bringt oft behende das allerlezte Nun; An einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh; drum dencke wohl zurücke / wohin dein Leben geh.

O Menſch/ gedenck ans Ende! wer weiß/ ob nicht noch heut der Tod ſich zu dir wende; drum mache dich bereit/ wenn du ſollſt Rechnung geben von dem/ was du gethan; damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kan.

O Menſch/ gedenck ans Ende! ſtirb ſtets den Sünden ab; gib dich in GOttes Hände und fürchte nicht das Grab; Sey fertig alle Stunden / halt dich an Chriſti Blut; ſtirbſt du in JESUS Wunden/ ſo iſt dein Ende gut.

Ein anders.

Im Thon: Valet wil ich dir geben.

NUn hab ich überwunden durch Chriſti theures Blut/und in dem Himmel funden das allerhöchſte Gut/ ich gebe dieſer Erden mit Freuden gute Nacht/ die mir ſo viel Beſchwerden/ und wenig Luſt gemacht.

Mein Glaub hat überſtiegen den Berg der ſchweren Zeit/ ſiht ihn zu Füſſen liegen / das Thal der Eitelkeit/

telkeit/ ich lege freudig nieder der Hoffnung Wander-Stab/ die Laſt der krancken Glieder verwahrt das kühle Grab.

Viel laſſen ſich verblenden der falſchen Hoheit Schein/ und wollen auff den Händen der Welt getragen ſeyn/ ein ſanffter Engel-Wagen führt mich für GOttes Thron/ da werd ich ewig tragen die Siegs- und Ehren-Kron.

Es ſtehn ihr viel nach Schätzen/ der theure Schlacken-Koth ſoll ihre Seel ergetzen / ſie wählen Gold vor GOtt / was Zeit und Dieb nicht ſtehlen / was nirgends findet Platz/ was keine Zahl kan zehlen/ GOtt ſelber iſt mein Schatz.

Man wohnt in ſtoltzen Zimmern/ ſchmückt ſie mit Marmel aus/ läſt auff der Erden ſchimmern ein anders Himmel-Haus/ mein Schloß hat GOtt gebauet/ wo man vor Stein Saphir/ vor Fenſter Sterne ſchauet/ wo Licht iſt für und für.

Man dienet ſeinem Leibe mit ſchwer erworbner Koſt/ ſiht wie man Zeit vertreibe mit offt vergällter Luſt/ hier darff ich nicht mehr wiſſen was Sorg und Kummer war/ kan meine Zeit verſüſſen mit aller Engel Schaar.

Viel wolln den Himmel finden durch unermüdten Fleiß / und ſuchen zu ergründen was GOtt alleine weiß / ich kan mich höher ſchwingen durch JEſus Mund gelehrt/ und weiß von ſolchen Dingen/ die noch kein Ohr gehört.

Darum ihr Eitelkeiten / Luſt / Wiſſen/ Schätze/ Pracht/ ihr Freuden meiner Zeiten / ihr Freunde gute Nacht / und gute Nacht ihr Glieder/ ſchlaft wohl in ſtiller Grufft/ wir ſehn uns freudig wieder/ wenn GOttes Stimme rufft.

Ein anders.

Im Thon: Ach daß doch mein JEſus käme.

HErr die Stund iſt angebrochen/ da dein Kind im Friede fährt/ wie dein theures Wort verſprochen/ wo es längſten hin begehrt/ da mein ſchwacher Lebens-Kahn/ langt am ſtillen Hafen an.

Meine Glaubens-Augen haben deinen Heiland angeſchaut/ dem Du deiner Weißheit Gaben/ und der Völcker Heil vertraut/ welcher Jacobs Sonnenſchein/ und der Heyden Licht ſoll ſeyn.

Ach mit was vor tauſend Freuden/ ſcheid ich von der böſen Welt/ da uns Angſt und Noth bekleiden/ Sorg und Furcht gefangen hält/ da man wenns am beſten geht/ in Gefahr der Seelen ſteht.

Ach mit was vor tauſend Freuden/ ſchlüß ich meiner Augen Licht/ das ſich ewig dort ſoll weiden/ an des Höchſten Angeſicht/ an der Sonne/ derer Schein/ keine Wolcken hüllen ein.

Ach mit was vor tauſend Freuden/ zieh ich heim ins Vaterland/ da mein abgekürztes Leiden wird in ewge Luſt gewand/ da man/ JESU/ für und für/ redet/ denckt/ und ſingt von Dir.

Arm und Hertze ſteht dir offen/ gib mir einen Liebes-Kuß/ hör mein mattes Hertze ruffen/ wenn der Mund verſtummen muß/ Du mein Alles/ du mein ich/ JESU komm/ und hole mich.

Ein anders.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt ich weiß gar wohl/ ꝛc.

LEhr mich mein End/ o treuer GOtt bey Zeiten wohl bedencken! auff daß/ wann nun herkomt der Tod/ mein Hertz ſich nicht darff kräncken/ und ich gar freu-

freudig meinen Geiſt/ wenn er nun aus dem Leibe reiſt/ Dir wieder übergebe.

Laß meine Sünden in der Welt wo ſie begangen/ bleiben/ damit der Satan mich gefällt! ach laß an mir bekleiben diß/ das dein Tod und deine Huld/ getilget alle meine Schuld in meinem ganzen Leben!

Verkürze mir des Todes Pein wenn meine Seel ſoll ſcheiden! und bilde mir gar feſte ein dein Creutz/ Tod/ Wunden/ Leiden; Laß JEſu mich alleine nicht/ ſo werd ich/was mich dann anficht/ganz herrlich überwünden.

Gib meinem Leib im Grabe Ruh/ beſtatte mich zur Erden; druck ſelig mir die Augen zu/ laß mich erwecket werden an jenem Tag zur Herrligkeit/ wo Scheiden/ Trauren/ wird ſeyn weit/ wir aber ewig Leben.

Ein andächtiges Lied
einer nach JESU verlangenden Seele.

Im Thon: Freu dich ſehr o meine Seele.

ACh wenn kommet doch die Stunde und der lezte Augenblick/ daß ich Dir von Hertzen-Grunde/ JESU meine Seele ſchick/mich verdreuſt mein Leben faſt/ ach wenn wird des Lebens Laſt von mir werden weggenommen/ und ich werde zu Dir kommen.

HERR wie lange ſoll ich weinen/ ſol die Lebens-Sonne mir denn nun nimmermehr erſcheinen/ ach wie lange ſol ich hier alſo gar verlaſſen ſeyn/ ach erbarme Dich doch mein/ eile doch mit meinem Ende/ und nihm mich in deine Hände.

Es iſt hier doch nichts als klagen/ nichts als lauter Hertzeleid/ keiner kan es anders ſagen/ unſer gantze Lebens-Zeit iſt ja lauter Angſt und Noth/ ach komm doch

doch du ſüſſer Tod/ führe mich doch zu dem Leben/ ich wil gar nicht widerſtreben.

Ach wie offt hab ich gebeten/ ach wie manche lange Nacht iſt mein Geiſt für dich getreten/ und hat heiſſe Seufftzer bracht/ daß du JEſus wolleſt ihn aus des Todes Leibe ziehn/ von der Sünd und allem Böſen/ aus dem Leibe mich erlöſen.

Wie viel heiſſe Hertzens-Trähnen haben mich ſo offt befeucht/ von dem groſſen Seelen-Sehnen bin ich ganz und gar verbleicht/und du höreſt mich noch nicht/ o du ſchönes Himmels-Licht/ wenn werd ich dich doch anſchauen in der ſchönen Sternen Auen.

Ach wenn wilt du mich erfreuen/ ach wenn wirſt du doch einmal meine Seele mir verneuen/ o du ſchönſter Seelen-Saal/ wie viel Aengſte ſol ich noch leiden in des Leibes Joch/ eh mein Geiſt wird weggenommen/ und ich werde zu Dir kommen.

Ich wil nur geduldig leiden/ und indeß bereiten mich/ JEſu/ zu den groſſen Freuden/ die mir ſeyn bereit durch dich/ komme/ komme wenn Du wilt/ o Du ſtarcker Seelen-Schild/ hole meine arme Seele aus der krancken Leibes-Höle.

Vom Begräbniß der Verſtorbenen.

Der Lob-Geſang Simeonis des Alt-Vaters.

Nunc dimittis ſervum tuum, &c. Luc. 2.

D. Martin Luther.

MIt Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Willen/ getroſt iſt mir mein Hertz und Sinn/ ſanfft und ſtille/ wie GOtt mir verheiſſen hat/ der Tod iſt mein Schlaf worden.

Das macht Chriſtus wahr GOttes Sohn/ der treue Heyland/ den du mich HErr haſt ſehen lan/ und machſt bekannt/ daß Er ſey das Leben und Heil/ in Noth und auch im Sterben.

Den haſt du allen fürgeſtellt mit groſſen Gnaden/ zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſſen laden/ durch dein theuer heilſam Wort/ an allem Ort erſchollen.

Er iſt das Heil und ſelge Licht/ wol für die Heyden/ zu erleuchten die Dich kennen nicht/ und zu weiden/ Er iſt deines Volcks Iſrael/ der Preis/ Ehr/ Freud und Wonne.

RESPONSORIUM.

MEdiâ vitâ in morte ſumus, quem quærimus adjutorem, niſi te, Domine? Qui pro peccatis noſtris juſtè iraſceris, Sancte DEUS, Sancte fortis, Sancte & miſericors Salvator, amaræ morti ne tradas nos. Qui pro peccatis, &c.

Ins Deutſche verſetzt / durch

D. Martin Luthern.

MItten wir im Leben ſind/ mit dem Tod umfangen :/: wen ſuchn wir der Hülffe thut/ daß wir

Gnad

Gnad erlangen? Das biſt du/ HERR/ alleine/ uns reuet unſer Miſſethat/ die Dich/ HErr erzürnet hat; Heiliger HErre GOtt/ Heiliger ſtarcker GOtt/ Heiliger barmhertziger Heiland/ Du ewiger GOtt/ laß uns nicht verſincken in der bittern Todes-Noth/ Kyrieeleiſon.

Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen :/: Wer wil uns aus ſolcher Noth/ frey und ledig machen? Das thuſt Du/ HErr/ alleine/ es jammert dein Barmherzigkeit unſer Klag und groſſes Leid/ Heiliger HErre GOtt/ Heiliger ſtarcker GOtt/ Heiliger barmherziger Heiland/ Du ewiger GOTT/ laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen-Glut/ Kyrieeleiſon.

Mitten in der Höllen-Angſt unſer Sünd uns treiben :/: Wo ſollen wir denn fliehen hin/ daß wir mögen bleiben? Zu Dir HErr Chriſt alleine/ vergoſſen iſt dein theures Blut/ das gnung für die Sünde thut/ Heiliger HErre GOtt/ Heiliger ſtarcker GOtt/ Heiliger barmherziger Heiland/ Du ewiger GOTT/ laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt/ Kyrieeleiſon.

Ein anders. **Martini Molleri.**

HJe lieg ich armes Würmelein/ und ruh in meinm Schlaf-Kämmerlein/ mein Leib beſcheid ich dieſer Erd/ bis er wiedr auferwecket werd/ mein Seel befehl ich Dir HErr Chriſt/ die mit deinm Blut beſprenget iſt.

Du haſt mich geſchaffen und erlöſt/ drum biſt du auch mein einiger Troſt/ Dir hab ich g'lebt und g'traut hertzlich/ Dir bin ich geſtorben ſeliglich/ drum kan ich keines andern ſeyn/ denn dein allein/ o HErr GOtt mein.

Wenn

Wenn Dirs gefällt/ ſo komm/ HErr Chriſt/ Du weiſt wol wenns am beſten iſt/ ruff mir und weck mich frölich auff/ laß mich ſeyn beym Gottſelgen-Hauff/ der dich wird ewig ſchauen an/ und in dir Freud und Wonne han.

Nun g'ſegn' euch GOtt der HErre mein/ ihr lieben Brüdr und Schweſtern mein/ die mich in mein Schlaf-Kämmerlein/ aus Lieb habn helffn begleiten ſein/ helff GOtt/ daß wir im Himmelreich/ einander wieder ſehn zugleich.

Ein anders. Johann Hermann.

BEliebten Freund was thut ihr ſo verzagen/
Mit vielen Weinen/ Seufftzen und Wehklagen/
Darum/ daß dieſer Leib ſoll in die Erden
Geleget werden?

Wiſſet ihr nicht/ daß ſein Stündlein iſt kommen/
Der HErr hat ihn genädig weggenommen/
Und aus der Angſt/ ſo ihn offtmals gebiſſen/
Gänzlich geriſſen.

Hie hat er müßn in G'fahr zu allen Zeiten/
Mit Teuffel/ Fleiſch und böſen Menſchen ſtreiten/
Viel Hertzenleid erfahren und ertragen/
Mit groſſem Klagen.

Nun iſt er aller ſeiner Feinde Toben/
Und alles Jammers frey und überhoben/
Nun kan ihm keine Creatur zuſetzen/
Noch ihn verletzen.

Nun hat er alles Unglück überwunden/
Den höchſten Fried und beſten Schatz gefunden/
Darnach er hat/ gleich wie ein Chriſt geſtrebet/
Weil er gelebet.

Sein Geiſt der lebet izt in groſſer Freude/

Iſt angethan mit einem weiſſen Kleide/
Und preiſet hoch mit Engliſchem Getichte/
GOttes Gerichte.
Aber ſein Leib/ der izt wird hingeleget/
Iſt wie ein Korn ins gute Land geſäet/
Wird auferſtehn in Krafft mit hohem Preiſe/
Himmliſcher Weiſe.
Das wird geſchehn/ wenn ihm und auch uns allen/
Die Stimm des groſſen GOttes wird erſchallen/
Der wiederum all ungeſchickte Sachen
Wird richtig machen.
Denn wird Er uns/ wenn ſeine Glocken klingen/
Mit groſſer Freud wiedrum zuſammen bringen/
Und prächtiglich mit vielem Triumphiren/
Gen Himmel führen.
Da wir denn fein mit Engliſchen Geberden/
Ohn Sünd und Klag/ beyſammen bleiben werden/
Vom Teuffel/ Tod und allen Aergerniſſen/
Gar nichts mehr wiſſen.
Sondern vollkommen und ganz Engel-reine/
Uns lieben in verklärtem Fleiſch und Beine/
Und ewiglich GOtt loben in ſein'm Reiche/
Den Engeln gleiche.
Das wollet ihr/ mein lieben Freund/ bedencken/
Und euer Hertz nicht wie die Heyden kräncken/
Welche von Todten/ wenn ſie die begraben/
Kein Hoffnung haben.
GOtt helff/ daß wir zur Zeit auch ſtill einſchlafen/
Und von dem HErrn ſamt allen ſeinen Schafen/
Am Jüngſten Tag zum Leben aus der Erden/
Erwecket werden.

Ein anders. Joh. Herm. von Köben.

Im Thon: O Welt ich muß dich laſſen.

GOtt Lob die Stund iſt kommen/ da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeis; Ihr Eltern dürfft nicht klagen/ mit Freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob/ Ehr und Preis.

Wie kans GOtt beſſer machen? Er reiſt mich aus dem Rachen des Teuffels und der Welt/ die izt wie Löwen brüllen/ ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen/ bis alles übern Hauffeu fällt.

Diß ſeynd die lezten Tage/ da nichts als Angſt und Plage/ mit Hauffen bricht herein/ mich nimt nun GOTT von hinnen/ und läſſet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

Kurz iſt mein irdiſch Leben/ ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit/ da werd ich nicht mehr ſterben/ in keiner Noth verterben/ mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

GOtt eilet mit den Seinen/ läſt ſie nicht lange weinen/ in dieſem Thränen-Thal/ ein ſchnell und ſelig Sterben/ iſt ſchnell und glücklich erben/ des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

Wie offters wird verführet/ manch Kind an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit/ die Welt voll Liſt und Tücke/ legt heimlich ihre Stricke/ bey Tag und Nacht zu ieder Zeit.

Ihr Netze mag ſie ſtellen/ mich wird ſie nun nicht fällen/ ſie wird mir thun kein Leid/ denn wer kan den verletzen/ den Chriſtus izt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit.

Zuvor bracht ich euch Freude/ izt/ nun ich von euch ſcheide/ betrübt ſich euer Hertz/ doch wenn ihrs recht betrach-

betrachtet/ und was GOtt thut hoch achtet/ wird ſich bald lindern aller Schmertz.

GOtt zehlet alle Stunden / Er ſchlägt/ und heilet Wunden/ Er kennet iedermann/ nichts iſt iemals geſchehen/ das Er nicht vor geſehen/ und was Er thut/ iſt wohl gethan.

Wenn ihr mich werdet finden für GOtt/ frey aller Sůnden in weiſſer Seiden ſtehn/ und tragen Sieges-Palmen in Händen/ und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn.

Da werdet ihr euch freuen / es wird euch hertzlich reuen/ daß ihr euch ſo betrůbt/ wohl dem/ der GOttes Willen gedencket zu erfůllen/ und ihm ſich in Gedult ergiebt.

Ade/ nun ſeyd geſegnet/ was euch itzund begnet/ iſt andern auch geſchehn/ viel můſſens noch erfahren/ nun GOtt woll euch bewahren/ dort wollen wir uns wieder ſehn.

Ein anders.

Im Thon: Nun laſt uns den Leib begraben.

Hört fleißig drauff/ merck iederman/ und leſe wer da leſen kan/ daß mirs iſt wohl ergangen nu/ weil ich geleget bin zur Ruh.

All Weh und Ach iſt izt dahin/ viel'r Sorgen ich entledigt bin/ ich ſchlaf gar ſanfft im HErren Chriſt/ der ſelbſt mein HErr und Heiland iſt.

Nun nehm ich nicht die ganze Welt/ mit rothem Gold/ Silber und Geld/ und käm wieder ins Jammerthal/ das iſt auff Erden ůberall.

Ich darff auch nun nicht ſehen mehr/ der armen Leute groß Beſchwer/ ich darff auch weiter hören nicht/ was Ubels in der Welt geſchicht.

Ewi-

Ewiger GOtt ich dancke Dir/ daß du haſt gnädig geben mir die auserwählte Herrligkeit/ ey wer wolt mir nun thun leid.

Bin ich doch herrlich wohl verwahrt/ mein Sterben iſt ein Friede-Fahrt; wie frölich ſinget Simeon/ der auch erkannte GOttes Sohn.

Ehrlich und fein bin ich begrabn/ viel Dancks ſollen die Chriſten habn/ die es izt habn gebracht darzu/ daß ich geleget bin zur Ruh.

Ruhen fürm Teuffel nun kan ich/ GOtts Engelein behüten mich/ mein Bettelein gewärmet iſt durchs Blut und Sterben JEſu Chriſt.

Heulen und Trauren dürfft ihr nicht/ ob ich gleich bin aus eur'm Geſicht/ ihr lieben Freund und Freundin mein/ Trauren ſoll nicht bey Chriſten ſeyn.

An jenem Tag wenn ich aufſteh/ wil ich euch alle wieder ſehn/ und wil euch Freude zeigen an/ welche kein Menſch ausſprechen kan.

Recht traurig mag die Welt auch ſeyn/ die leiden wird gar ſchwere Pein/ wo ſie von Sünden nicht abſteht/ und nicht der böſen Tück abgeht.

Thut Buß derhalben Klein und Groß/ ſeht daß ihr werdt der Sünden los/ und gläubet an den HErren Chriſt/ der unſer aller Heiland iſt.

Ein anders.

Johann Hermans von Köben.

Im Thon: Wie nach einer Waſſer-Quelle.

LAſſet ab/ ihr meine Lieben/ laſſet ab von Traurigkeit :/: was wolt ihr euch mehr betrüben? weil ihr des verſichert ſeyd/ daß ich alle Qual und Noth überwunden/ und bey GOtt/ mit den Auserwehlten ſchwebe/ voller Freud und ewig lebe.

Derer Tod ſoll man beklagen/ die dort in der Höllen Pein :/: müſſen leiden alle Plagen / ſo nur zu erdencken ſeyn/ die GOtt aber nimt zu ſich in den Himmel / gleich wie mich / und mit lauter Wolluſt träncket/ wer iſts der ſich darob kräncket.

In des HErren JEſu Wunden hab ich mich geſchloſſen ein :/: da ich alles reichlich funden / wodurch ich kan ſelig ſeyn/ Er iſt die Gerechtigkeit/die für GOtt gilt iederzeit / wer dieſelb' ergreifft mit Glauben/ dem kan nichts den Himmel rauben.

Richtig hab ich ſtets gewandelt/ diß Lob iedermann mir gibt :/: redlich für der Welt gehandelt / niemals Heucheley geliebt; Ja/ war Ja bey mir/ Nein/Nein/ Mund und Hertze ſtimten ein/ das Recht hab ich nicht gebeuget/ wie es mein Gewiſſen zeuget.

GOttes Wort und reine Schrifften liebt ich über alles Gold :/: durch nichts ließ ich mich vergifften/was damit nicht ſtimmen wolt/eigner Witz und Menſchen-Tand/ hält in Noth und Tod nicht ſtand/ Chriſti Wort/ für allen Dingen / kan in Angſt Erquickung bringen.

Niemand ſag' ich ſey umkommen / ob ich gleich geſtorben bin :/: mein GOtt hat mich weggenommen/ Sterben iſt izt mein Gewinn / für dem Unglück hat Er mich hingerafft ſo Väterlich / izt kan mich kein Trübſal preſſen/ aller Angſt iſt nun vergeſſen.

Der Leib ſchläft in ſeiner Kammer/ ohne Sorgen/ ſanfft und wohl :/: und verſchläft den groſſen Jammer/ deſſen izt die Welt iſt voll/ meine Seele ſchauet an den/ der nichts als lieben kan/ der auff ſeine Schos mich ſetzet/ und mit höchſter Freud ergetzet.

In der Welt iſt nichts zu finden/ nichts als Theu-

rung/ Peſt und Streit :/: und was mehr die groſſen Sünden bringen für Beſchwerligkeit/ ſonderlich kōm̄t noch ein Schwerdt/ das der Chriſten Hertz durchfährt / o viel beſſer ſelig ſterben/ denn durch dieſen Zwang verderben.

Solcher Noth bin ich entgangen/ nichts iſt das mich ängſten kan :/: Fried und Freud hat mich umfangen/ kein Feind darff mich ſprengen an/ ich bin ſicher ewiglich/ in des HErren Händ/ der mich ihm zum Eigenthum erworben/ da Er iſt am Creuz geſtorben.

Euch wird/ meine liebſten Freunde/ die ihr weinet in der Welt :/: ſchützen wider alle Feinde/ GOttes Sohn/ der ſtarcke Held/ ſeyd und bleibt Ihm nur getreu/ ſeine Gnad iſt täglich neu/ wer Betrübte wil betrüben/ der muß wie die Spreu zerſtieben.

Nun/ ich wil euch dem befehlen/ der ſich euren Vater nennt :/: der die Thränen pflegt zu zehlen/ dem ſein Hertz für Liebe brennt/ der wird euch in eurem Leid tröſten/ und zu ſeiner Zeit/ in den Ort/ da ich bin/ führen und mit höchſter Klarheit zieren.

Da wird uns der Tod nicht ſcheiden/ der uns izt geſchieden hat :/: GOTT ſelbſt wird uns alsdenn weiden/ und erfreun in ſeiner Stadt/ ewig / ewig werden wir/ in dem Paradis alhier/ mit einander jubiliren/ und ein Engliſch Leben führen.

HYMNUS.

Jam mœſta quieſce querela,
Lachrimas ſuſpendite, Matres.
Nullus ſua pignora plangat,
Mors hæc reparatio vitæ eſt.
Quidnam ſibi ſaxa cavata,

Quid pulchra volunt monumenta.
Res quòd niſi creditur illis,
Non mortua, ſed data ſomno.
Nam quòd requieſcere corpus
Vacuum ſine mente videmus,
Spacium breve reſtat, ut alti
Repetant collegia ſenſus.
Venient citò ſecula, cùm jam
Socius calor oſſa reviſat.
Animataque ſanguine vivo
Habitacula priſtina geſtet.
Quæ pigra cadavera pridem
Tumulis putrefacta jacebant,
Volucres rapientur in auras
Animas comitata priores.
Sic ſemina ſicca vireſcunt,
Jam mortua, jamque ſepulta,
Quæ reddita ceſpite ab imo
Veteres meditantur ariſtas.
Nunc ſuſcipe terra fovendum,
Gremio quæ hunc concipe molli
Hominis tibi membra ſequeſtro,
Generoſa & fragmina credo.
Animæ fuit hæc domus olim
Factoris ab ore creatæ,
Fervens habitavit in iſtis,
Sapientia, Principe Chriſto.
Tu depoſitum tege corpus,
Non immemor ille requiret
Sua munera fictor & autor,
Propriique ænigmata vultûs.
Veniant modò tempora juſta,

Cum

Cum ſpem Deus impleat omnem,
Reddas patefacta neceſſe eſt,
Qualem tibi trado figuram.

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im vorigen Thon.

Hört auf mit Trauren und Klagen / ob dem Tod ſoll niemand zagen / er iſt geſtorben als ein Chriſt / ſein Tod ein Gang zum Leben iſt.

Der Sarg und Grab drum wird geziert / der Leib ehrlich begraben wird / daß wir gläuben er iſt nicht tod / er ſchläfft und ruhet ſanfft in GOtt.

Wohl ſcheints / es ſey nun alls dahin / weil er da liegt ohn Muth und Sinn / doch ſoll ſich bald finden wieder / Lebn und Krafft in allen Gliedern.

Bald werden dieſe Todten-Bein erwarmen / und ſich fügen fein zuſammen mit Krafft und Leben / GOtt wirds herrlich wieder geben.

Der Leichnam / der izt liegt und ſtarrt / wird gar bald in ſchneller Fahrt / ſchweben in Lüfften unbeſchwert / gleich wie ein Seele leicht hinfährt.

Ein Weitzen-Körnlein in der Erd / liegt erſt ganz tod / dürr und unwerth / doch kömts herfür ganz ſchön und zart / und bringt viel Frücht nach ſeiner Art.

Der Leib gemacht vom Erden-Klos / ſoll liegen in der Erden Schos / und ſoll da ruhen ohne Leid / bis daß er wieder auferſteht.

Er war der Seelen Häuſelein / die bließ GOTT mit ſeinm Athem drein / ein edel Hertz / recht Mut und Sinn / ward durch die Gabe Chriſti drinn.

Den Cörper nun die Erd bedeckt / bis ihn GOTT wieder auferweckt / der ſeins Geſchöpffs gedencken wird / welchs ward nach ſeinem Bild formirt.

Ach daß nun käm derſelbig Tag/ da Chriſtus nach ſeiner Zuſag/ wird herfür bringen ganz und gar / was in die Erd verſcharret war.

Auff eine andere Art. Nicolai Hermañs.

Im vorigen Thon.

Hört auff mit weinen und klagen / weint nicht als wolt ihr verzagen/GOtt ſoll man nicht widerſtreben/ durch den Tod gehn wir ins Leben.

GOtt ſpricht: Wer mir hat vertrauet/ und ſtets mein'n Worten gegläubet/ ob er gleich hie wird zur Erden/ ſolch Creuz ſoll zur Freude werden.

Der Leib muß ruhen und ſchlafen / die Seel aber leben und wachen/ bald wird GOtt ruffen herwieder/ wer hie ſtirbt und fällt hernieder.

Die Zeit kom̃t und iſt beſtimmet / welch Leib und Seel wieder bringet/das ewge Reich zu ererben/welchs Chriſtus uns muſt erwerben.

Hie ſind wir Sünder geweſen/ drum müſſen wir all verweſen / und mit Chriſto wieder auferſtehn / zur ewgen Seligkeit eingehn.

Gleich wie das Gras auff dem Felde wird welck und verdorret balde/ und mit der Zeit wieder auffgeht/ mit ſchönen Früchten uns verehrt.

So muß der Menſch verſcheiden / ein Weil in der Erd verbleiben/ abr endlich wieder herfür gehn/ ſchön/ hell und lieblich für GOtt ſtehn.

Da wollen wir leben und bleiben im Himml/ dahin wir beſcheiden/ und leuchten klar als die Sternen/ mit ſam̃t Chriſto unſerm HErren.

Die Erde nehm und bedecke den Cörper/ bis ihn erwecke ſein Schöpffer und Erlöſer/ und b'hüt ihn für allem Böſen.

Die

Die Auferſtehung mit Freuden/ geh nur bald an/ wie wir gläuben/ einander wieder zu ſehen/ für G'richt hilff GOtt/ wol beſtehen.

GOtt Vater/ Sohn/ Heiliger Geiſt/ gedenck unſr allr im Paradeis/ſey Lob und Preis in ſeinem Namen/ hie und in Ewigkeit/ Amen.

Ein anders.

Sterbender Troſt.

O Wie ſelig ſeyd ihr doch ihr Frommen/ die ihr durch den Tod zu GOTT ſeyd kommen/ ihr ſeyd entgangen aller Noth/ die uns noch hält gefangen.

Muß man hier doch wie im Kercker leben/ immerdar in Furcht und Schrecken ſchweben/ was wir hier kennen/ iſt nur Müh und Hertzeleid zu nennen.

Ihr hergegen ruht in euer Kammer/ ſicher und befreyt von allem Jammer/ kein Creuz noch Leiden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

Chriſtus wiſchet ab all euer Thränen/ habt das ſchon/ wornach wir uns erſt ſehnen/ euch wird geſungen/ was durch keines Menſchen Ohr gedrungen.

O wer wolte dann nicht gerne ſterben/ und den Himmel vor die Welt ererben/ wer wolte hier bleiben/ ſich den Jammer länger laſſen treiben.

Kom̃/ o Chriſte/ komm uns auszuſpannen/ lös uns auff und führ uns bald von dannen/ bey Dir/ o Sonne/ iſt der frommen Seelen Freud und Wonne.

Ein anders. Johann Weiß.

NUn laſt uns den Leib begraben/ daran wir kein'n Zweiffel haben/ er wird am Jüngſten Tag aufſtehn/ und unverweßlich herfür gehn.

Erd' iſt er/ und von der Erden/ wird auch zur Erd wieder werden/ und von der Erd wieder aufſtehn/ wenn GOttes Poſaun wird angehn.

Sein Seele lebt ewig in GOtt/ der ſie alhie aus lauter Gnad/ von aller Sünd und Miſſethat/ durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

Sein Jammer/ Trübſal und Elend/ iſt kommen zu einm ſelgen End/ er hat getragen Chriſti Joch/ iſt geſtorben und lebet noch.

Die Seele lebt ohn alle Klag/ der Leib ſchläfft bis an Jüngſten Tag/ an welchem GOtt ihn verklären/ und ewger Freud wird gewehren.

Hier iſt er in Angſt geweſen/ dort aber wird er geneſen/ in ewger Freud und Wonne/ leuchten wie die helle Sonne.

Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen/ und gehn all heim unſer Straſſen/ ſchicken uns auch mit allem Fleiß/ deñ der Tod kōmt uns gleicher Weis.

Das helff uns Chriſtus unſer Troſt/ der uns durch ſein Blut hat erlöſt/ vons Teuffels G'walt und ewger Pein/ ihm ſey Lob/ Preis und Ehr allein.

Ein anders. Im vorigen Thon.

SO laſt uns den Leib behalten/ und GOtt ſeiner Seelen walten/ Er allein wird ſie verſorgen/ nach ſeinem Raht uns verborgen.

Das hoffen wir und vertrauen/ daß wir uns noch werden ſchauen/ wenn wir erſtehn von der Erden/ und für Gericht treten werden.

Nun ſchlaf bis dir GOtt und allen/ ſeine Poſaun läſt erſchallen/ daß öffentlich wird geſehen/ was hie heimlich iſt geſchehen.

GOtt helff uns/ daß wir alle gleich/ im Glauben leben

ben Tugendreich / darnach frölich von hinnen gehn/ und für ſeinm Richt-Stuhl wohl beſtehn.

Reſponſorium ex Jobo cap. 2.

SI bona ſuſcepimus de manu Domini, mala autem quare non ſuſtineamus? Dominus dedit, Dominus abſtulit, ſicut Domino placuit, ita factum eſt: Sit nomen Domini benedictum! In omnibus his non peccavit Job labiis ſuis, neque ſtultum quid contra DEum locutus eſt. Dominus dedit, &c.

Ein anders. Barthol. Ringwald.
Vom Tod und Sterben.

Im Thon: Was mein GOtt wil/ das geſcheh allzeit/ ꝛc.

HErr JEſu Chriſt mein HErr und GOTT/ laß mich ja nicht verderben :/: dein theures Blut/ dein'n bittern Tod/ laß ſeyn mein Troſt im Sterben/ denn gwiß gläub ich/ daß du für mich am Creuz dein Blut vergoſſen/ von Sünden mein / gewaſchen rein/ den Himmel auffgeſchloſſen.

Drum wil ich nun HErr JEſu Chriſt/ Dir folgen hertzlich gerne :/: wenn dirs gefällt und dein Will iſt/ ſey nur von mir nicht ferne/ mit deinem Geiſt mir Hülffe leiſt/ im Glauben mich bewahre beſtändiglich/ das bitt ich Dich/ bis ich von hinnen fahre.

Alsdenn in meinem lezten End / HErr Chriſt/ mein arme Seele :/: in dein allmächtig Göttlich Händ/ treülich ich dir befehle/ ſchlaf/ alſo ein/ im Namen dein/ ſanfft/ ſelig und fein ſtille/ am Jüngſten Tag wirſt ohne Klag/ mich wecken nach deinm Willen.

Da werd ich denn ſtets bey Dir ſeyn/ in Ehr und Freud erhoben :/: ſamt allen Auserwählten dein/ ohn Unterlaß Dich loben / in Ewigkeit dein Herrligkeit/

mit

mit meinen Augn anſchauen/ darauff ich frech/ das Amen ſprech/ und laß mir gar nichts grauen.

Ein anders.

Todes-Gedancken.

Im Thon: Freu dich ſehr o meine Seele.

LIeber GOtt/ wenn werd ich ſterben? Meine Zeit laufft immer hin/ und des alten Adams Erben/ unter denen ich auch bin/ haben dis zum Vater-Theil/ daß ſie eine kleine Weil/ arm und elend ſind auf Erden/ und denn ſelbſt zur Erden werden.

Ich zwar wil mich auch nicht widern/ zu beſchlieſſen meine Zeit/ trag ich doch an allen Gliedern/ Saamen von der Sterbligkeit/ geht doch immer da und dort/ einer nach dem andern fort/ und ſchon mancher liegt im Grabe/ den ich wohl gekennet habe.

Aber GOTT/ was werd ich dencken/ wenn es wird zum Sterben gehn/ wo wird man den Leib verſencken/ wie wirds um die Seele ſtehn? O was Kummer fällt mir ein! weſſen wird mein Vorrat ſeyn/ und wo werden meine Lieben/ nach einander hin verſtieben?

Doch entweicht ihr tollen Sorgen/ ſoll ich nicht zu JEſu gehn/ lieber heute noch als morgen/ denn mein Fleiſch wird auferſtehn/ ich verzeih es gern der Welt/ daß ſie alles hier behält/ und beſcheide meinen Erben/ einen GOtt der nicht kan ſterben.

Herrſcher über Tod und Leben/ mach einmal mein Ende gut/ lehre mich den Geiſt auffgeben/ mit recht wohl gefaßtem Muht/ hilff daß ich ein ehrlich Grab/ neben frommen Chriſten hab/ und auch endlich in der Erde/ nimmermehr zu Schanden werde.

Hertzens-Seuffzerlein.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

Leb

LEb ich/ ſo leb ich meinem GOtt/ ſterb ich/ ſo hört auff all mein Noth/ ich glaub/ daß mein HErr JEſus Chriſt/ für all mein Sünd geſtorben iſt.

Wer an Jhn gläubt/ der ſtirbet nicht/ und kömt auch nimmer ins Gericht/ drum ich zu ſterben willig bin/ abſterben iſt mein beſter G'winn/

Wenn GOttes Poſaun wird angehn/ am Jüngſten Tag wil ich auffſtehn/ bey Chriſt zu ſeyn in ewigr Freud/ das helff die wahr Dreyfaltigkeit.

Vom Jüngſten Tage und ewigen Leben.

Von der ewigen Pein und Qual der Gottloſen in der Hölle.

Jm Thon: Die Nacht iſt kommen.

HÖrt freche Sünder/ ihr Gottloſe Kinder/ GOTT läſt euch ſagen/ wie Er euch mit Plagen/ dort in der Höllen/ beyd an Leib und Seelen/ wil ewig quälen.

Ach nehmt zu Hertzen/ ewig Pein und Schmertzen/ gebt GOtt die Ehre/ daß Er euch bekehre/ eh Er wird richten/ euer Thun und Tichten/ ewig vernichten.

Hört die Propheten/ Chriſtum/ ſeine Boten/ GOtt iſt zwar gütig/ überaus langmütig/ doch nicht den Frechen/ denn Er wil auffbrechen/ ihrn Frevel rächen.

Jhren Mutwillen/ im Zorn und Grim̃ ſtillen/ ſein Gnad verkürtzen/ ſie zur Höllen ſtürtzen/ daß ſie drinn liegen/ und zu Lohn dort kriegen den Feuer-Ofen/

Welcher bereitet iſt den böſen Engeln/ den GOtt erweitert/ daß er ſtrafft die Menſchen/ in dem Gefängniß/ ewigem Bedrängniß/ mit dem Verdam̃niß.

Sih/

Sih/ GOtt wil erndten/ bald die dürre Erden/ und den Unglauben ſchneiden wie die Trauben/ Sicheln und Hippen/das Schwerdt ſeiner Lippen thut er ſchon ſchärffen.

Da wird ſtets freſſen ihr Wurm ihr Gewiſſen/ das Feuer brennen immer ohn aufhören/ ewiglich quälen beyde Leib und Seelen/ wer kans erzehlen.

GOTT wird ſie ſchrecken/ Finſterniß bedecken/ drinn ſie verzagen/ werden ewig klagen/ erbärmlich ſchreyen/ mit Zähn-klappern/ weinen/ und grauſam heulen.

Alls wird gerochen/ keinm nichts abgebrochen/ ieder wird finden/ nach der Größ der Sünden/ ſo viel der Streiche/ daß die Straff ſich gleiche/ ihr Maß erreiche.

Die Gewalt üben/ und das Unrecht lieben/ werden gewaltig ſehr geſtrafft und hefftig/ niemand verſchonet/ iedermann gelohnet/ wie ers verdienet.

Darum denckt eben/ hie in dieſem Leben/ wie ihr euch ſchadet/ Leib und Seel beladet/ wie wolt ihrs löſen/ und hernach geneſen/ mit ſolchem Weſen.

Wo ihr umkehret/ wie ſelbſt Chriſtus lehret/ an Ihn recht glaubet/ euch ſelbſt nicht beraubet/ hilfft euch ſein Namen/ von des Feuers Flammen/ das geb GOtt/ Amen.

Ein anders. Barthol. Ringwald.

ES iſt gewißlich an der Zeit/ daß GOttes Sohn wird kommen :/: in ſeiner groſſen Herrligkeit/ zu richten Bös und Frommen/ denn wird das Lachen werden theur/ wenn alles wird vergehn im Feur/ wie Petrus davon ſchreibet.

Poſaunen wird man hören gehn an aller Welte Ende/

Ende :/: darauff bald werden aufferſtehn/ all Todten gar behende/die aber noch das Leben habn/ die wird der HErr von Stunden an/ verwandeln und verneuen.

Darnach wird man ableſen bald ein Buch/ darinn geſchrieben :/: was alle Menſchen Jung und Alt/ auff Erden habn getrieben/ da denn gewiß ein iedermann/ wird hören was er hat gethan/in ſeinem ganzen Leben.

O weh! demſelben! welcher hat des HErren Wort verachtet :/: und nur auff Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet/ er wird fürwahr gar kal beſtehn/ und mit dem Satan müſſen gehn/ von Chriſto in die Hölle.

O JEſU! hilff zur ſelben Zeit/ von wegen deiner Wunden :/: daß ich im Buch der Seligkeit/ werd eingezeichnet funden/ daran ich denn auch zweifle nicht/ denn du haſt ja den Feind gericht/ und meine Schuld bezahlet.

Derhalben mein Fürſprecher ſey/ wenn du nun wirſt erſcheinen :/: und lies mich aus dem Buche frey/ darinnen ſtehn die Deinen/ auff daß ich ſamt den Brüdern mein/ mit Dir geh in den Himmel ein/ den Du uns haſt erworben.

O JEſu Chriſt! Du machſt es lang mit deinem Jüngſten Tage; Den Menſchen wird auff Erden bang/ von wegen vieler Plage/ komm doch/ kom̃ doch Du Richter groß/ und mach uns in Genaden los/ von allem Ubel/ Amen.

Ein anders. Paul Gerhard.

Im Thon: Auff meinen lieben GOtt.

DIe Zeit iſt nunmehr nah/ HErr JEſu/ Du biſt da/ die Wunder/die den Leuten/dein Ankunfft ſol-

len deuten / die ſind / wie wir geſehen / in groſſer Zahl geſchehen.

Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auff dem beruhn / was Du mir haſt verheiſſen / daß Du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer / von allem andern Jammer.

Ach JEſu / wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn! Du wirſt mit tauſend Blicken / mich durch und durch erquicken / wenn ich hie von der Erde / mich zu Dir ſchwingen werde.

Ach was wird doch dein Wort / o ſüſſer Seelen-Hort! was wird doch ſeyn dein Sprechen / wenn dein Hertz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern / als deinen Leibes-Gliedern?

Werd ich denn auch für Freud / in ſolcher Gnaden-Zeit / den Augen ihre Zähren / und Thränen können wehren / daß ſie mir nicht mit Hauffen / auff meine Wangen lauffen.

Was für ein ſchönes Licht / wird mir dein Angeſicht / das ich in jenem Leben werd erſtmal ſehen / geben! Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüte!

Dein Augen / deinen Mund / den Leib für mich verwundt / da wir ſo feſt auff trauen / da werd ich alles ſchauen / auch innighertzlich küſſen die Mahl an Händ und Füſſen.

Dir iſt allein bewuſt / die ungefälſchte Luſt / und edle Seelen-Speiſe / in deinem Paradeiſe / die kanſt du wol beſchreiben / ich kan nichts mehr / als gläuben.

Doch / was ich hie gegläubt / das ſteht gewiß und bleibt mein Heil / dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen; all anders Gut vergehet / mein Erbtheil das beſtehet.

Ach

Ach HErr / mein ſchönſtes Gut / wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen / und auff das neu erneuen / wenn Du mir wirſt mit lachen / die Himmels-Thür auffmachen.

Komm her / komm und empfind / o auserwähltes Kind / kom̃ ſchmecke / was für Gaben / ich und mein Vater haben / kom̃ / wirſt Du ſagen / wende dein Hertz in ewger Freude.

Ach du ſo arme Welt! was iſt dein Gold und Geld / hie gegen dieſe Kronen / und mehr als güldne Thronen / die CHriſtus hingeſtellet dem Volck / das ihm gefället.

Hier iſt der Engel Land / der ſelgen Seelen Stand / hie hör ich nichts als ſingen / hie ſeh ich nichts als ſpringen / hier iſt kein Creuz / kein Leiden / kein Tod / kein bitters Scheiden.

Halt ein mein ſchwacher Sinn / halt ein wo denckſt du hin / wilt du / was grundlos / gründen? Was unbegreifflich / finden? hier muß der Witz ſich neigen / und alle Redner ſchweigen.

Dich aber meine Zier / Dich laß ich nicht von mir / dein wil ich ſtets gedencken / HErr / der Du mir wirſt ſchencken / mehr / als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zehlen.

Ach wie iſt mir ſo weh / eh ich Dich aus der Höh / HERR / ſehe zu uns kommen / ach / daß zum Heil der Frommen / Du meinen Wunſch und Willen / noch möchteſt heut erfüllen.

Doch Du weißt deine Zeit / mir ziemt nur ſtets bereit / und fertig dar zu ſtehen / und ſo zum HErrn zu gehen / daß alle Stund und Tage / mein Hertz mich zu Dir trage.

Diß gib/ HErr/ und verleih/ auff daß dein Huld und Treu/ohn unterlaß mich wecke/daß mich dein Tag nicht ſchrecke/ da unſer Schreck auff Erden/ ſoll Fried und Freude werden.

Ein anders.

ACh GOtt thu dich erbarmen! durch Chriſtum deinen Sohn :/: übr Reich und über Armen/ hilff daß wir Buſſe thun / und ſich ein ieder erkennen thu/ ich fürcht/ GOtt hat gebunden ein Ruth/ Er wil uns damit ſtraffen/ den Hirten mit den Schafen / es wird ihm kein'r entlauffen.

GOTT hat uns lang geruffen/ durch ſeine treue Knecht :/: unſr Ohrn ſind abr nicht offen / darum geſchicht uns recht/ ſein Straff habn wir izt in dem Land/ ich fürcht/ ihr ſeynd mehr für der Hand/ GOtt woll ſie von uns wenden/ und ſeine Gnad uns ſenden/ es ſteht in ſeinen Händen.

Es geſchehn groß Wunder-Zeichen / noch ſchlagn wir alls in Wind :/: die uns ſolten erweichen / ſo gar ſeynd wir verblindt / daß wir die Wahrheit kennen nicht/ wie uns izt GOttes Wort bericht/ das wir uns daran kehrten/ und ſeiner Gnad begehrten / nicht gar darwider ſperrten.

Aerger iſts nie geweſen / von Anbegin der Welt :/: ein ieder mags wol leſen / was Chriſtus hat gemeldt/ kein Lieb noch Glaub auff Erden iſt/ ein ieder braucht ſein Tück und Liſt/ der Reich den Armen zwinget/ und ihm ſein'n Schweiß abdringet/ daß nur ſein Groſchen klinget.

Wer kan alles ermeſſen/ was treibt die Welt mit Macht :/: in ihrem Sauffn und Freſſen/ Hochmuth und groſſem Pracht / GOtt wirds die Länge leiden nicht/

nicht/ ſchau daß dich nicht erhaſch ſein G'richt/ ſo biſt du ewig verloren/ dem Teuffel auserkoren/ wär beſſer nie geboren.

GOTT eilt gewiß zum Ende/ das zeugt all Creatur :/: Er wird kommen behende/ des habn wir ſchön Figur/ das gläubet der Gottloſe nicht/ der wol in ſeinem Hertzen ſpricht: Es kan noch lange Zeit währen/ wir wollen ſchlemmen und zehren/ der Teuffel thut ſies lehren.

Die Welt läſt nun nicht abe/ das wild/ viel-köpffig Thier/ man werff ſie denn ins Grabe/ es wird geſchehen ſchier/ der Teuffel hats dahin gebracht/ daß man GOtt und ſein Wort veracht/ fragt nichts nach ſein'm Gebote/ treibt daraus nur ein Spotte/ ſagt wol/ es ſey kein GOtte.

Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurtz:/: als uns Johannes zeuget/ ins Feuer muß er kurtz/ wohl dem/ der es zu Hertzen nim̃t/ und wacht wenn ſein Erlöſer köm̃t/ liebt allezeit das Gute/ der wird ſeyn wohl behütet/ ja für der Höllen Glute.

Chriſtus ſein Prophecenye iſt nun erfüllet zwar :/: ein ieder merck dabeye/ und nehm ſein eben wahr/ daß er ſein Leben anders ſchick/ und Chriſtum in ſein Hertz verſtrick/ niemand weiß/ welche Stunde/ ſpricht GOtt aus ſeinem Munde/ die Welt wird gehn zu Grunde.

Solchs alles iſt verborgen/ in der Gottloſen Sin̄ :/: das ſiht man alle Morgen/ wie laufft die Welt dahin/ daß ſie nur kriegt das zeitlich Gut/ das Ewge ſie vergeſſen thut/ daran wil niemand dencken/ thut Leib und Seel verſencken/ manchn Chriſten thut es kräncken.

GOtt hat in ſeiner Hute/ all die Er hat erweckt :/: er-

kaufft durch Chriſti Blute/ am Creuz hoch ausgeſtreckt/ da Er uns all erlöſet hat/ vom Teuffel/Sünd/ und ewigen Tod/ iſt ſelbſt für uns geſtorben / des Vaters Huld erworben/ ſonſt wärn wir all vertorben.

Diß Lied ſey izt geſungen / zu Troſt der Chriſtenheit :/: den Alten als den Jungen/und dem ſein Sünd iſt leid/ der bitte GOtt allzeit um Gnad / daß er nimmer in Sünden bad / der helff uns allenſammen/ zu Lobe ſeinem Namen / durch JESUM Chriſtum / Amen.

Ein anders. D. Eraſmus Alberus.

Aus dem 24 Capitel Matthäi.

GOtt hat das Evangelium gegeben/ daß wir werden fromm / die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch/ der mehrer Theil fragt nicht darnach/ das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

Man fragt nicht nach der guten Lehr/ der Geitz und Wucher noch viel mehr / hat überhand genommen gar/ noch ſprechen ſie/ es hat kein Gfahr/ das iſt ein Zeichen für dem Jüngſten Tag.

Täglich erdenckt man neue Netz/ das ſind der Gottloſen Geſetz/ damit ſie alles Gut zu ſich gern wolten reiſſen gwaltiglich/ das iſt ein Zeichen vor 2c.

Man rühmt das Evangelium / und wil doch niemand werden from̃ / fürwahr man ſpott den lieben GOtt/ noch ſprechen ſie/ es hat kein Noth/ das iſt ein Zeichen für dem Jüngſten Tag.

Es iſt doch eitel Büberey/ die Welt treibt groſſe Schinderey/ als ob kein GOtt im Himmel wär/ das Armut muß ſich leiden ſehr/ das iſt ein Zeichen 2c.

Die Schätz der Kirchen nim̃t man hin/ das wird ihn'n bringen klein'n Gewin̄/ die Armen läſt man leiden

den Noth/und nimt ihn'n aus dem Mund das Brodt/ das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft/ſie ſind von ihnen nicht geſtifft / noch nehmen ſie das Kirchen-Gut/ ſih was der leidge Geitz nicht thut/das iſt ein Zeichen ꝛc.

Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr/die Welt ſtinckt ganz nach eitler Ehr/ die Hoffart nimt ganz überhand/ betrügen/ lügen iſt kein Schand/ das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

Wo bleibt die Brüderliche Lieb/ die ganze Welt iſt voller Dieb/ kein Treu noch Glaub iſt in der Welt/ ein ieder ſpricht: Hätt ich nur Geld/ das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

Die Welt wil ihr nicht laſſen wehrn / an GOtts Wort wil ſich niemand kehrn/ ſie haben nichts gelernet mehr/ denn nur freſſen und ſauffen ſehr/ das iſt ꝛc.

Ihr gröſte Kunſt iſt panketirn/ und in der Büberey ſtudirn/ das kan ſie ausdermaſſen wohl / die Welt iſt aller Schalckheit voll/ das iſt ein Zeichen ꝛc.

Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen und entſetzt ſich ſehr / darum verleurt ſie ihren Schein/ das muß ein groſſe Trübſal ſeyn/ das iſt ein Zeichen ꝛc.

Der Mond und Sternen ängſten ſich/ und ihr Geſtalt ſiht jämmerlich/wie gern ſie möchten werden frey von ſolcher groſſen Büberey/ das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

Darum kom lieber HErre Chriſt / das Erdreich überdrüßig iſt/ zu tragen ſolche Höllen-Bränd/ drum machs einmal mit ihr ein End/ und laß uns ſehn den lieben Jüngſten Tag.

Ein anders.

D. Erasmus Alberus.

Im Thon: Chriſte der du biſt Tag und Licht.

Ihr lieben Chriſten freut euch nun/ bald wird erſcheinen GOttes Sohn / der unſer Bruder worden iſt/ das iſt der lieb' HErr JEſus Chriſt.

Der Jüngſte Tag iſt nun nicht ferr/ komm JEſu Chriſte lieber HErr / kein Tag vergeht/ wir warten dein/ und wolten gern bald bey Dir ſeyn.

Du treuer Heiland JEſu Chriſt/ dieweil die Zeit erfüllet iſt/ die uns verkündigt Daniel/ ſo komm lieber Immanuel.

Sanct Simeon wart't auch auff Dich/ und deiner Zukunfft freuet ſich/ er ward auch ſeiner Bitt gewehrt/ da er ſah/ was ſein Hertz begehrt.

Er ſprach: Nun wil ich ſterben gern/ weil ich geſehn hab meinen HErrn/ doch ſoll es nicht geſtorben ſeyn/ ſondern im Frieden fahr ich fein.

So warten wir nun auch der Stund/ und bitten Dich von Hertzen-Grund/ Du wolleſt nicht ausbleiben lang/ und ſtraffn einmal die böſe Schlang.

Die alle Welt ermordet hat/ und kan nicht Lügens werden ſatt / die nihm ſam̃t ihrer Läſter-Schul / und wirff ſie in den feurgen Pful.

Dein lieben Kinder warten all/ wenn doch einmal die Welt zerfall/ und wenn des Teuffels Reich zergeh/ und er in ew'gen Schanden ſteh.

Er iſts der deinen Namen ſchändt/ und der die armen Leut verblendt/ der böſe Feind ſucht ſeinen Ruhm/ und hindert daß dein Reich nicht komm.

Was Du befihlſt das läſtert er/ und tobt darwider greulich ſehr/ was uns beſchert dein milde Hand/ das nehm uns gern der Hölle-Brand.

Der Satan hört nicht auff zu wehrn/ daß ſich ſo we-

wenig Leut bekehrn/ er wendt die Leut von deinem Wort/ und richtet an Haß/ Neid und Mord.

Der Teuffel brächt uns gern zu Fall/ und wolt uns gern verſchlingen all/ er tracht nach Leib/ Seel/ Gut und Ehr/ HErr Chriſt dem rothen Drachen wehr.

Die Welt kan nun nicht länger ſtehn/ iſt ſchwach und alt/ ſie muß vergehn/ ſie kracht an allen Orten ſehr/ und kan die Laſt nicht tragen mehr.

Die Creatur nicht länger kan der Eitelkeit ſeyn unterthan/ und wolt gern werden wieder frey vons Teufels Mord und Heucheley.

Die alten Väter warten all/ wenn Du erſcheinſt mit groſſem Schall/ mit aller lieben Engel Schaar/ drauff warten ſie manch hundert Jahr.

Ey lieber HErr eil zum Gericht/ laß ſehn dein heiliges Angeſicht/ das Weſen der Dreyfaltigkeit/ das helff uns GOtt in Ewigkeit.

Ein anders.

Im Thon: Lobet GOtt unſern HErren.

WAcht auff ihr Chriſten alle/ wacht fleißig in dem Streit :/: in dieſem Jammerthale/ wacht auff es iſt nun Zeit/ der HErr der wird bald kommen/ der Tag wil Abend han/ die Sünd wird Er verdammen/ wer kan für ihm beſtahn.

Geld/ Gold/ kan euch nicht retten/ noch euer ſtoltzer Mut :/: noch kein Gewalt vertreten/ ſind nicht der Seelen gut. Sauffen/ ſchlemmen/ hofiren/ iſt nicht der Chriſten Ampt/ die ſich darnach regieren/ werden nachmals beſchamt.

Drum ihr Chriſtliche Schaaren/ die ihr die Kirche ſeyd :/: laſt euren Hochmut fahren/ und wachet auff bey Zeit/ wollet ihr bey GOtt leben/ ringt nach dem

ew'gen Gut/ Er wirds euch reichlich geben/ euch nehmen in ſein Hut.

GOtts Wort iſt uns gegeben durch ſein Barmherzigkeit :/: auff daß wir darnach leben/ Er uns den Weg bereit/ ſo laſſet uns das faſſen/ und uns regieren lan/ ſo bald wir das verlaſſen/ iſt es um uns gethan.

O wår der nie geboren / der GOttes Wort veracht :/: das Licht hat er verloren/ und wandert in der Nacht/ er fehlt der rechten Straſſen/ muß immer irre gehn/ denn GOtt hat ihn verlaſſen / wie kan er denn beſtehn?

Wer GOttes Wort wil wehren/ oder verfolgen thut :/: und wil ſich nicht bekehren / noch ſteuren ſeinem Mut/ der muß am Jüngſten Tage für GOTT werden beſchamt/ und bleiben in der Plage/ ewig zu ſeyn verdam̃t.

Darum ihr lieben Treuen/ die ihr liebt GOttes Wort :/: laſt euch die Sach nicht reuen / und fahret immer fort/ mit Zucht und guten Sitten/ ziehret die Chriſtenheit/ Chriſt hat für euch gelidten/ von Sünden euch befreyt.

Des ſolt ihr Ihm ſehr dancken mit Pflegen und Geſchenck :/: An arme Leut und Krancken/ der ſeyd ſtets ingedenck/ Chriſt wird ſich eur erbarmen/ und alſo reden an: Was ihr gethan den Armen/ das habt ihr mir gethan.

Ich wils euch nun vergelten/ und ewig machen reich :/: mein liebe Auserwåhlten/ kommt her mit mir zugleich/ empfaht von mir die Krone/ von meinem Vaterland/ die werdt ihr habn zu Lohne/ und für ein ewig Pfand.

Ein anders.

Es wird ſchier der lezte Tag herkommen/ denn die Bosheit hat ſehr zugenommen/ was Chriſtus hat vor geſagt/ das wird izt beklagt.

Der Abfall vom Glauben wird erfahren daß er ſey geſchehn vor langen Jahren/ wie Paulus der fromme Mann/ klårlich zeiget an.

Der verdam̃te Sohn hat lang geſeſſen in dem Tempel GOttes hoch vermeſſen/ ſich gerůhmt und ſein Gebot/ gleich als wår er Gott.

Viel falſcher Propheten ſind erſtanden/ ja noch Secten und Rotten verhanden/ die mit ihrer That und Lehr/ der Welt ſchaden ſehr.

Weil uns denn der Antichriſtiſch Orden/ durch GOttes Wort/ offenbar iſt worden/ ſo laßt uns fliehn mit Fleiß/ ſeine Lehr und Weis.

Laßt uns in den Bund des HErren treten/ und darinnen ſtets wachen und beten/ denn der lezte Tag geht her/ kom̊t uns immer nåhr.

Die Welt mehrt ſich in Sůnd und Thorheit/ und trachtet zu dåmpffen GOttes Wahrheit/ der HErr wirds laſſen geſchehn/ ihr alſo zuſehn.

Aber wenn ſie meynt/ ſie hab gewonnen/ und ſey allem Ungelůk entronnen/ wirds ihr erſt mit ganzer Macht kommen hundertfach.

Groſſe Plag wird ſie plötzlich umgeben/ und ihr alle Schöpffung widerſtreben/ denn wird Chriſtus kommen frey/ daß Er Richter ſey.

Und Er wird ſeinen Ertz-Engel ſchicken/ und alle Verſtorbne laſſen wecken/ daß ſie allſam̃t auferſtehn/ und für Ihm beſtehn.

Denn wird Er zu ſeinen Engeln ſprechen: nun wil

ich

ich mich an mein'n Feinden råchen/ wer wider mich hat gethan/ wird nehmen ſeinn Lohn.

Verſammlet mir her mein Auserkohrnen/ alle Glåubigen und Neugebornen/ die meinen Bund wol bedacht/ treulich han vollbracht.

Und die werden ſich zur Rechten ſtellen/ da der HERR ein lieblich Urtheil fållen/ ſie wird ſetzen gwaltiglich in die Lufft bey ſich.

Aber zun Gottloſen wird er ſprechen: Nun wolan/ ich werde mit euch rechnen/ warum habt ihr meinen Bund genommen in Mund?

So ihr doch Gottſeligkeit verachtet/ und nur nach Untugend habt getrachtet/ Ich ſchwieg/ und da meynet ihr/ es wår nichts für mir.

Weicht von mir/ all ihr Vermaledeiten/ in das Feur/ welches vor langen Zeiten allen Teuffeln iſt bereit/ vor ihre Boßheit.

Alsdenn werden ſie zur Höllen müſſen/ und daſelbſt ihre Untugend büſſen/ in unausſprechlicher Pein/ da kein End wird ſeyn.

Aber ſein Volck von dieſen geſcheiden/ wird er führen zu himmliſchen Freuden/ da es/ wie der Sonnenſchein/ ewiglich wird ſeyn.

Ey nun HERR/ ſo ſteh uns bey auff Erden/ und bereit uns/ daß wir würdig werden/ zu ſchauen in Ewigkeit/ deine Herrligkeit.

Ein anders.

Im Thon: Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt.

ACh lieben Chriſten Jung und Alt/ ihr Armen und ihr Reichen :/: wißt/ daß der HErr von oben bald/ die Welt wird überſchleichen/ mit ſeinem Tag der

der Herrligkeit / darinnen alle Eitelkeit ſoll auffgehoben werden.

Derhalben thut umgürtet ſtehn / führt euer Lamp beſcheiden :/: daß ihr fein möcht entgegen gehn dem Bräutigam mit Freuden / wenn Er behend mit groſſer Pracht / wird kommen als ein Dieb zu Nacht / die gantze Welt zu richten.

Wohl denen / ſo zu ieder Fahrt / im Glauben ohn Gerichte :/: auff ihren Abſchied han gewart / und auff das lezt Gerichte / die werden als die keuſchen Bräut / von Chriſto in die ewge Freud / hinauff geführet werden.

Die aber ſolche Ding veracht / der Buß nicht wahrgenommen :/: die werden in die ſchrecklich Acht / des groſſen GOttes kommen / und dort im klaren Himmels-Saal / das zugerichte Abendmahl / in Ewigkeit nicht ſchmecken.

Darum ihr Chriſten beſſert euch / und thut die Buß nicht ſparen :/: auff daß ihr möcht ins Himmelreich / und nicht zur Höllen fahren / von derer Angſt und heiſſen Glut / uns Chriſtus durch ſein reines Blut / genädig hat erlöſet.

Auch wenn die Laſt der Höllen ſchwer / wie etlich Leute ſagen :/: ein ſolche Straff der Sünden wär / die leichtlich ſtünd zu tragen / ſo hätte GOttes milde Hand / fürwahr nicht ſeinen Sohn geſand / uns davon zu erlöſen.

Weil aber GOtt ihn hat geſand / als den verheißnen Saamen :/: ſo laßt auch ab von Sünd und Schand / und gläubt an ſeinen Namen / ſo werdet ihr wie klare Stern / am Jüngſten Tag mit dieſem HErrn / gehn in die ew'ge Freude.

Das

Das helff ja GOtt der Vater gut / allen die es begehren :/: und ſich auff ſeines Sohnes Blut / mit Ernſt zu Jhm bekehren / und durch die Lieb beweiſen ſein / daß ſie im Hertzen gläubig ſeyn / und nach dem Himmel ringen.

Ein anders.

Martin Kinners von Scherffenſtein.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

JCh ſey an welchem Ort ich woll / ſo iſt mein Hertz Verlangens voll / nach JESU meinem lieben HErrn / den ich möcht ſehen hertzlich gern / o wie werd ich ſo frölich ſeyn / bey ſeinm lieblichen Augenſchein.

Wie ſelig werd ich ſeyn alsdenn / wenn ich nun werd Gemeinſchafft han mit GOttes und Mariä Sohn / in ewigem Fried / Freud und Wonn / o HErr Chriſt zu der Freude dein / hilff mir durch ein ſanfft Stündelein.

Ein anders. Joh. Walther.

HErtzlich thut mich erfreuen die liebe Sommer-Zeit :/: wenn GOtt wird ſchön verneuen / alles zur Ewigkeit / den Himmel und die Erden / wird GOtt neu ſchaffen gar / all Creatur ſoll werden ganz herrlich hübſch und klar.

Die Sonn wird neu und reine / der Mond und Sternen all :/: gar vielmal heller ſcheinen / daß man ſich wundern ſoll / das Firmament gemeine / wird GOtt auch ſchmücken fein / das wird er thun allein / zu Freud der Kinder ſein.

Alſo wird GOtt neu machen / alles ſo wunderlich :/: für Schönheit ſolls gar lachen / und alles freuen ſich / von Gold und Edl-Geſteinen die Welt wird ſeyn ge-

ge-

geſchmückt/ mit Perlein groß und kleine / als wär es ausgeſtickt.

Kein Zung kan nicht erreichen die ew'ge Zierheit groß :/: man kans mit nichts vergleichen / die Wort ſind viel zu blos / drum müſſen wir ſolchs ſparen/ bis an den Jüngſten Tag/ denn wollen wir erfahren/ was GOtt iſt und vermag.

Denn GOtt wird bald uns alle/ was ie gebohren iſt :/: durch ſein Poſaun und Schalle/ in ſein'm Sohn JEſu Chriſt/ mit unſerm Fleiſch erwecken/ zu groſſer Herrligkeit/ und klärlich uns entdecken/ die ew'ge Seligkeit.

Er wird uns unſer Leben/ den Leib mit Haut und Haar :/: ganz völlig wieder geben/ das iſt gewißlich wahr/ uns Leib und Seel verklären/ ſchön/ hell/ gleich wie die Sonn/ nach Luſt was wir begehren/ und geben Freud und Wonn.

Sein' Engel wird auch ſchicken / der HErr Chriſt unſer Troſt :/: entgegen ihm zu zücken/ der uns aus Lieb erlöſt/ wird uns gar ſchön empfangen/ mit aller Heilgen Schaar/ in ſeine Arm umbfangen/ wird uns erfreuen gar.

Da werden wir mit Freuden den Heiland ſchauen an :/: der durch ſein Blut und Leiden / den Himmel auffgethan die lieben Patriarchen / Propheten allzumal/ die Märtrer und Apoſtel/ bey Ihm in groſſer Zahl.

Die werden uns annehmen/ als ihre Brüderlein :/: ſich unſer gar nicht ſchämen/ uns mengen mitten ein/ wir werden alle treten zur Rechten JEſu Chriſt/ als unſern GOtt anbeten/ der unſers Fleiſches iſt.

Er wird zur rechten Seiten/ uns freundlich ſprechen

zu:

zu :/: Kommt ihr Gebenedeyten/ zu meiner Ehr und Ruh / izt ſollet ihr ererben meins liebſten Vaters Reich/ welchs ich euch thät erwerben/ drum ſeyd ihr Erben gleich.

Alsdenn wird GOtt recht richten die Gottlos böſe Welt :/: Das höllſche Feur ſoll ſchlichten die Sünd mit baarem Geld / den Teuffel und ſein Rotte/ die Heuchler/ Mammons-Knecht/ wird GOtt zu Schand und Spotte/ all urtheilen gerecht.

Wird ſich ganz zornig ſtellen zu den'n zur lincken Hand :/: ein recht gleich Urtheil fällen/ mit Worten ſo genannt: Geht hin ihr ganz Verfluchten / zum Höllſchen Feur erkannt/ ins Teuffels Strick geflochten/ in ewgen Tod und Band.

Alſo wird GOtt erlöſen uns gar von aller Noth :/: vom Teuffel/ allem Böſen/ von Trübſal/ Angſt und Spott/ von Trauren/ Weh und Klagen/ von Kranckheit/ Schmertz und Leid/ von Schwermut/ Sorg und Zagen/ von aller böſen Zeit.

Denn wird der HErr Chriſt führen / uns die wir ihm vertraut :/: mit groſſem Jubiliren / zum Vater ſeine Braut/ der wird uns bald ſchön zieren / und freundlich lachen an / mit edlem Balſam ſchmieren/ mit Schmuck begaben ſchön.

Die Braut wird GOtt neu kleiden/ mit ſeinem eigen Schmuck :/: in güldne Stück und Seiden/ in einen bundten Rock / ein gülden Rinck anſtecken/ der Lieb zum wahren Pfand/ ihr Scham auch wohl zudecken/ daß ſie nicht werd erkannt.

GOTT wird ſich zu uns kehren/ einm ieden ſetzen auff :/: ein güldne Kron der Ehren/ und hertzen freundlich drauff/ wird uns an ſein Bruſt drücken/ aus Lieb

ganz

ganz väterlich/ an Leib und Seel uns ſchmücken / mit Gaben mildiglich.

Er wird uns alle leiten ins ewge Paradeis :/: die Hochzeit zubereiten/ zu ſeinem Lob und Preis/ da wird ſeyn Freud und Wonne/in rechter Lieb und Treu/aus Gottes Schatz und Brunne/ und täglich werden neu.

Da wird man hören klingen die rechten Seiten-Spiel :/: die Muſica wird bringen in GOtt der Freuden viel/ die Engel werden ſingen/ all Heilgen GOttes gleich/ mit Himmeliſchen Zungen / ewig in GOttes Reich.

Kein Ohr hat nie gehöret/ kein Menſchlich Aug geſehn :/: die Freud ſo den'n beſcheret/ welch GOtt ihm auserſehn / ſie werden GOtt anſchauen / von hellem Angeſicht/ lieblich mit ihren Augen/ das ewge wahre Licht.

GOTT werden ſie erkennen/die Heilge Trinität :/: in GOttes Liebe brennen / ſein Weſn und ſeinen Rath/ wird GOtt ihrn Augen gönnen / und was Er iſt und hat/ auch ſeine Kinder nenen/in GOttes Krafft und That.

Alſo wird GOtt erfüllen alles nach ſeiner Krafft :/: wird alles ſeyn in allem durch ſeinen Geiſt und Safft/ wird ſich ſelbſt ganz zu eigen uns geben völliglich/ und all ſein Gůt uns zeigen/ in Chriſto ſichtiglich.

Mit GOTT wir werden halten das ewge Abendmahl :/: die Speis wird nicht veralten/ auff GOttes Tiſch und Saal; Wir werden Früchte eſſen vom Baum des Lebens ſtets/ vom Brunn des Lebens Flüſſe trincken zugleich mit GOtt.

All unſer Luſt und Willen / was unſer Hertz begehrt :/: was wir uns wünſchen wollen/ ſoll alles ſeyn

gewährt/ deß werden wir uns freuen/ GOTT loben ewiglich/ von wahrer Lieb und Treuen/ uns lieben ſteziglich.

Wir werden ſtets mit Schalle/ für GOttes Stuhl und Thron :/: mit Freuden ſingen alle/ ein neues Lied gar ſchön: Lob/ Ehr/ Preis/ Krafft und Stärcke/ GOtt Vater und dem Sohn/ des Heilgen Geiſtes Wercke/ ſey Lob und Danck gethan.

Solchs Freuden-Lied ohn Schertzen/ wird ſeyn der Lob-Geſang :/: aus Freud und Luſt des Hertzen/ der Auserwählten Danck/ die Freud wird ewig bleiben/ und nimmermehr vergehn/ viel gröſſer denn wir gläuben/ für GOtt im Wercke ſtehn.

Beſchluß.

FRölich pfleg ich zu ſingen/ wenn ich ſolch Freud betracht :/: und geh in vollen Sprüngen/ mein Hertz für Freuden lacht/ mein Gmüt thut ſich hoch ſchwingen von dieſer Welt mit Macht/ ſehn mich nach ſolchen Dingen/ der Welt ich gar nichts acht.

Drum wollen nicht verzagen/ die izt in Trübſal ſeyn :/: und die die Welt thut Plagen/ und iſt ihn'n Spinnen-feind/ ſie wollen ihr Creuz tragen/ im Friede/ mit Gedult/ auff GOttes Wort ſich wagen/ ſich tröſten GOttes Huld.

Wer GOttes Reich und Gaben/ mit GOtt ererben wil :/: der muß hie Trübſal haben/ Verfolgung leiden viel/ das ſoll ihn aber laben/ es währt ein kleine Zeit/ der HERR wird bald herdraben/ ſein Hülff iſt gwiß nicht weit.

Indeß die Welt mag heucheln/ GOtt ſpotten immerhin :/: um Genieſſes willen ſchmeicheln/ klug ſeyn in ihrem Sinn/ ihr Sachen liſtig beugen/ nach dem der

der Wind herweht/aus Furcht der Wahrheit ſchweigen/ wies izt im Schwange geht.

Man laß die Welt auch toben/ und redlich lauffen an :/: es ſitzt im Himmel droben/ GOtt Lob/ ein ſtarcker Mann / Er wird gar bald auffwachen / der ewig ſtraffen kan/ der Richter aller Sachen/ er iſt ſchon auf der Bahn.

Der Bräutgam wird bald ruffen: Komt all ihr Hochzeit-Gäſt :/: hilff GOtt / daß wir nicht ſchlafen in Sünden ſchlummern feſt / bald habn in unſern Händen die Lampen/ Oel und Licht/ und dürffen uns nicht wenden von deinem Angeſicht.

Der König wird bald kommen die Hochzeit-Gäſt beſehn; wer für ihm wird verſtummen / dem wirds ſehr übel gehn/ o GOtt hilff/ daß wir haben das rechte Hochzeit-Kleid/ den Glauben/ deine Gaben/zu gebn rechten Beſcheid.

Ach HErr! durch deine Güte/ für uns auff rechter Bahn :/: HErr Chriſt / uns wollſt behüten / ſonſt möchtn wir irre gahn/ halt uns im Glauben feſte / in dieſer böſen Zeit/ hilff daß wir uns ſtets rüſten / zur ewgen Hochzeit-Freud.

Hiemit wil ich beſchlieſſen das frölich Sommer-Lied :/: Es wird gar bald ausſprieſſen die ewge Sommer-Blüt/ das ewge Jahr herflieſſen / GOtt geb im ſelben Jahr/ daß wir der Frücht genieſſen/ Amen/ das werde wahr.

Ein anders.

Im Thon: Groß Trauren in meinem Hertzen.

GRoß Freud in meinem Hertzen findt ſich zu dieſer Zeit: aus Trübſal/ Angſt und Schmertzen kom ich zur Himmels-Freud / welche Chriſtus erworben/

da Er am Creutz geſtorben/ für die gantze Chriſtenheit.

Nun freu dich auch mein Seele/ vergiß allr Noth und Qual :/: aus allem Ungefälle/ kōmſt du in Freuden-Saal/ ins ſchöne Paradeiſe/ GOtt zu Lob/ Ehr und Preiſe/ kōmſt du nach dieſer Zeit.

Alhier kein Ohr gehöret/ noch kein Auge geſehn :/: die Freud ſo GOtt beſcheret/ die GOttes Erben ſeyn/ ſchön wie die helle Sonne/ in ewger Freud und Wonne/ werden die Frommen ſeyn.

Es kan alhier auff Erden/ von keinem weiſen Mann :/: nicht ausgeſprochen werden/ noch iemand kund gethan/ was die Frommen gar eben dort in dem ewgen Leben/ für Freud und Wonne han.

Mein Hertz thut ſich hoch ſchwingen/ wenn ich ſolch Freud betracht :/: und geht in vollen Sprüngen/ daß ich der Welt nicht acht/ mein Seel thut ſich erfreuen/ wenn GOtt wird ſchön erneuen alles zur Ewigkeit.

Wenn nun mein Seel ſoll ſcheiden/ allhie aus dieſer Zeit :/: nihm mich zu ſolcher Freuden in deine Herrligkeit/ zu deiner Engel-Schaare/ in ſchönen Himmel klare/ ins ſchöne Paradeis.

O Vater aller Gnaden/ o Chriſte GOttes Sohn :/: O Heilger Geiſt voll Gaben/ komm mir zu Hülffe nun/ laß mir hiemit gelingen/ Dir Lob und Preis zu ſingen mit allen Engelein.

Ein anders.

Johann Riſtens/ Holſteiniſch. Predigers.

ES klingt in meinen Ohren was Chriſtus GOttes Sohn/ den Menſchen hat geſchworen/ daß er den rechten Lohn/ wil erſt nach dieſem Leben/ den Menſchen

ſchen-Kindern geben/ diß macht mein Hertz erbeben.

GOtt hat mich ja geſetzet zum Knecht in ſeinem Haus/ hier hab ich mich ergetzet/ muß endlich doch heraus/ wenn ich nun ſoll das laſſen/ ſo wird mein Leib erblaſſen/ den bald ein Grab muß faſſen.

Der HErr hat mir geſchencket / diß was ich heiß' und bin/ ach hått ich doch gelencket nach Ihm Hertz/ Mut und Sinn! Hått ich mich doch entriſſen der Welt und mich befliſſen/ nur nichts als ihn zu wiſſen.

Was ſoll ich aber ſagen? Die Rechnung fållt mir ſchwer/ der Richter wird mich fragen / ja forſchen hin und her/ ob ich ſein edle Gaben/ welch ihren Wucher haben/ auch liederlich vergraben?

Soll ich denn Antwort geben/ von dem was ich gemacht/ ſo weiß ich/ daß mein Leben iſt ſchåndlich zugebracht / o GOtt/ ich Armer mercke/ daß Witz/ Geſundheit/ Stårcke/ gewůrcket Fleiſches-Wercke.

Ich habe ja mißbrauchet die Sinnen allzumal/nun iſt die Zeit verrauchet/und ich bin leider kahl an Frömmigkeit und Ehren / muß GOttes Fluch nun hören/ das heiſt/ laß dich bethören.

Wie kan ich Rechnung machen/von meines HErren Gut / das långſt ſchon durch den Rachen gejagt mein eitler Mut? GOtt hat mich zwar ernåhret/doch was Er mir beſcheret/ iſt üppiglich verzehret.

Der Armen ward vergeſſen/ ſie lidten groſſe Noth/ Geitz hatte mich beſeſſen/ die Mildigkeit war tod / wo ſoll ich mich hinlencken/im Fall ich muß bedencken/was GOtt mir pflag zu ſchencken.

Der HERR wil von mir wiſſen / ob ich in dieſer Zeit / auch hertzlich mich befliſſen der rechten Frömigkeit?

keit? Ob ſündlich auch bewogen / die / welch' ich hab erzogen/ ob auch mein Kind betrogen?

Da muß ich ſchamroth werden/dieweil es offenbar/ daß ich gelebt auff Erden in Sünden immerdar / ich habe frech ſtoltziret/ und das ſich nicht gebühret / die Jugend ſelbſt verführet.

Nichts iſt ſo klein begangen/ es wird ans Licht gebracht/ wie mancher wird empfangen/ das/ was er nie gedacht / zur Rechnung wird geſchritten der Worte/ Werck und Sitten/ dawider hilfft kein Bitten.

Des HErren Augen ſehen auch auff ein ieglichs Ding / es muß vor ihnen ſtehen/ das Groß und das Gering'/ ach GOTT! auch die Gedancken / ja loſe Wort und Zancken/ kom̃t alles in den Schrancken.

Wohl dem in ſeinem Sterben/ wohl dem in Ewigkeit/ der dieſes ſein Verderben betrachtet in der Zeit! Menſch/ wirſt du ſtets im Leben / den Laſtern widerſtreben/ ſo kanſt du Rechnung geben.

O JEſu/laß mich dienen/ als einen treuen Knecht/ dein Blut kan mich verſühnen / dadurch ich bin gerecht/ zu Dir wil ich mich kehren/ laß mich mit Freud und Ehren ein gnädigs Urtheil hören.

Ein anders. Jeremias Nicolai.

Im Thon: Helfft mir GOtts Güte preiſen.

HErr Chriſt thu mir verleihen/ zu ſingen deinen Geiſt :/: Mich hertzlich thut erfreuen/ was Him̃liſch iſt und heiſt/ ein Him̃liſch Paradeis/ darinn von allem Böſen/ der HErr mich wird erlöſen/ bereitet ich mir weiß.

Ein Tag iſt angeſetzet von GOtt dem HErren mein :/: mein Hertz ſich ſehr ergetzet/ wenn ich gedenck dahin/ den Jüngſten Tag ich mein/ da mich der HErr erwe-

erwecken / und frölich wird erquicken / mit ſeinen Gütern rein.

Tod / Sünd / Noth / Kranckheit / Schmertzen / Angſt / Jammer und Elend :/: und was betrübt die Hertzen / im Him̃el hat ein End ; Fahr hin all Traurigkeit / mein GOtt / dem ich getrauet / ein Freuden-Saal gebauet hat mir in Ewigkeit.

Er wird freundlich umfangen und tröſten meine Seel :/: darnach ſteht mein Verlangen / das iſt mein Troſt und Heil / da wird ſein lieber Sohn / abwiſchen alle Thränen / von denen / die hie weinen / und leiden Schmach und Hohn.

Mein Leib / mein Seel verkläret / ſoll leuchten wie die Sonn :/: und was mein Hertz begehret / wird kommen ihm zu Lohn / denn dort in jenem Reich / an Schönheit und Geberden / wir alle ſollen werden den lieben Engeln gleich.

Da werden wir mit Freuden den Heiland ſchauen an :/: der durch ſein Blut und Leiden / den Himmel auffgethan / da wird für Augen klar / GOTT Vater mit dem Sohne / darzu die dritt Perſone / uns werden offenbar.

Hie müſſen wir noch lallen / gleich wie die Kinder klein :/: dort aber in uns allen der HErr wird ſelber ſeyn / zu jener Sommer-Zeit / wird GOtt mit Freud und Wonne / erſcheinen wie die Sonne / der gantzen Chriſtenheit.

Da findet man beyſammen / was ſcheidet hie der Tod :/: die nur auff Chriſti Namen entſchlafen ſind in GOtt / der Ehmann / ſein Gemahl / Söhn / Töchter und Bekandten / Freund / Brüder und Verwandten / die leben allzumal ;

Dar-

Darzu viel tauſend Menſchen/ ſo wir niemals geſehn :/: die alten Patriarchen/ Propheten groß und klein/ der zwölff Apoſteln Zahl/ die Märtrer mit den Kronen/ viel Manns- uñ Weibs-Perſonen/ die GOtt gedienet all.

Die werden uns annehmen/ als ihre Brüderlein :/: auch werden ſich nicht ſchämen die Engl hiebey zu ſeyn/ die frommen Geiſterlein/ uns werden mit Verlangen/ ganz Brüderlich umfangen/ und nehmen mitten ein.

Da dürffen wir nicht fragen/ wer iſt der oder die? :/: Was unſer Augen ſehen/ das alles kennen ſie/ das Stückwerck höret auf/ wir werden uns wol kennen/ von rechter Liebe brennen/ die nimmer höret auff.

Da wird man hören klingen das Him̃liſch Saiten-Spiel :/: des Himmels Chor wird bringen/ in GOtt der Freuden viel/ das liebe JEſulein/ immittelſt uns fein drücken/ und freundlich wird anblicken mit ſeinen Aeugelein.

Mit den Engeln ganz frölich wir ſingen werden GOtt :/: Heilig/ Heilig/ Heilig iſt der HErr Zebaoth/ ein neues Freuden-Lied: Glory/ Lob/ Ehr und Weißheit/ Krafft/ Reichthum/ Heil und Klarheit/ ſey GOtt in Ewigkeit.

Kein Ohr hat ie gehöret/ es hat kein Aug geſehn :/: die Freud/ ſo den'n beſcheret/ die GOttes Erben ſeyn/ wenn ich ſolchs nehm in acht/ thut ſich mein Hertz hoch ſchwingen/ und geht in vollen Sprüngen/ daß ich die Welt veracht.

Drum wolln wir nicht verzagen/ die izt in Trübſal ſind :/: ob ſchon die Welt thut plagen/ und iſt uns Spinnen-feind/ es währt ein kleine Zeit/ der Held

wird

wird bald herdraben / und ewiglich uns laben / ſein Hůlff iſt g'wiß nicht weit.

Ein anders.

Johann Riſtens / Hollſteiniſch. Predigers.

Im Thon: Der Tag hat ſich geneiget.

WJe magſt du dich ſo kräncken / mein Seelichen ſag an / weñ wilt du das bedencken / was dich erfreuen kan / GOTT wird nach dieſem Leben / wo nichts als Angſt und Pein / dir viel ein beſſers geben / wo lauter Luſt wird ſeyn.

Magſt du noch Zweiffel tragen an ſolcher Herrligkeit / in welcher wir erjagen / was Leib und Seel erfreut? GOtt hat ja ſelbſt verheiſſen / daß ſolch ein Leben ſoll aus aller Angſt uns reiſſen / und thun uns ewig wohl.

Nun GOTT der kan nicht lůgen / es weiß ſein treues Hertz / von keinem Leut-betrůgen / ſein Wort iſt ihm kein Schertz / was Er dir hat verſprochen / das folget mit der That / es wird nicht unterbrochen / was Er beſchloſſen hat.

Was man alhier auff Erden im Glauben Gutes thut / ſoll ja vergolten werden / nun aber wird das Gut hier ſelten angeſehen mit einem Gnaden-Lohn / ſo muß es ja geſchehen / fůr GOttes Freuden-Thron.

Es ſitzen hier die Frommen in Trůbſal und Gefahr / den Armen wird genommen / was ihnen nöthig war; Ey wohl / ſo muß ein Leben / nach dieſem ſeyn bereit / da GOtt wird wieder geben / was uns geraubt die Zeit.

Ein Frommer muß ſich neigen in dieſer argen Welt / Gerechtigkeit muß ſchweigen / die Wahrheit wird beſchnellt / man darff ſo leicht vernichten / Kunſt / Tu-

Tugend/ Zucht und Ehr/ ey ſolte GOtt nicht richten/ diß alles und noch mehr?

Er wil ja hefftig ſtraffen die frechen Sünden-Knecht/ hier aber läſt Er ſchlafen/ offt ſein Gericht und Recht/ ſo folgt ohn allen Zweiffel/ daß ſolcher Spötter Lohn wird ewig ſeyn beym Teuffel/ mit Marter/ Angſt und Hohn.

Es iſt der Menſch erſchaffen von GOtt zur Seligkeit/ den hat des Satans Klaffen/ in einer kurtzen Zeit vom Himmel abgeführet/ das kan nun nicht beſtehn/ GOtt hat ſein Hertz gerühret/ Er wil uns ſelig ſehn.

Wie ſolte GOtt uns machen zu ſeinem Ebenbild/ und laſſen uns im Rachen des Todes? Nein/ ſo wild/ und hart wil Er nicht handeln/ denn weil Er ewig lebt/ ſoll der auch ewig wandeln/ der ſtets an Ihm geklebt.

Ward nicht hinweg gerücket der Henoch/ ward er nicht in GOttes Reich verzücket/ uns andern zum Bericht/ es werd auch endlich kommen der liebe Tag heran/ daß wir hinweg genommen/ ſehn dieſen GOttes-Mann.

Was dörffte Chriſtus leiden/ was hätt aus dieſer Welt/ ſo ſchmertzlich müſſen ſcheiden der theure Wunder-Held/ wenn wir nur ſolten leben in dieſer Zeit? Ach nein! Er iſt drum hingegeben/ wir ſolten ewig ſeyn.

Noch beſſer zu verſtehen/ was uns bereitet iſt/ laſt uns auff Thabor gehen/ wo ſelbſt ſich JEſus Chriſt/ mit groſſem Pracht verkläret/ ja gläntzet wie die Soñ/ und Petrus des begehret zu weichen nie davon.

Der HErr ſtund zwiſchen beyden/ auch war Elias da/ und Moſes kam mit Freuden/ den dreyen Jüngern nah/ auch GOtt rieff ſelbſt von oben/ ey ſolten

wir

wir denn nicht auch werden auffgehoben/ wie ſie/ zum Himmels-Licht.

Ich habe Luſt zu ſcheiden/ ſpricht Paulus/ aus der Welt; daß nun den Tod zu leiden/ ſo hertzlich ihm gefällt/ das macht er iſt geweſen an einem Ort/ da wir in Ewigkeit geneſen/ und jauchzen für und für.

Wie magſt du dich nun kräncken / mein Seelichen ſag an? Auff/ auff/ izt zu bedencken/was dich erfreuen kan/ GOTT wird nach dieſem Leben/ wo nichts als Noth und Pein/ dir viel ein beſſers geben/ da wird kein Tod mehr ſeyn.

Ein anders.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

DEr lezte Tag ſchier kommen wird / daran der HErr/ wie Petrus lehrt/ verbrennen wird Himmel und Erd/ des wird erſchrecken alle Welt/ wenn ſie den ſtarcken GOttes-Held/ wird kommen ſehn/ ſo ſchnell und bald.

Wie wunderlich wird man da ſehn die Todten aus den Gräbern gehn / und alle für dem Richter ſtahn/ niemand ſich da verbergen kan/ ein ieder muß nun ſelber hienan/ ſein eigen Urtheil hören an.

Da wird denn werden offenbar alles/ was hie verborgen war/ derſelbe Tag wirds machen klar; Der Richter kennt des Hertzen Grund/ Er ſiht nicht auff des Menſchen Mund/ Er wird recht richten zu der Stund.

Solchs liegt mir Tag und Nacht im Sinn/ weil ich ein groſſer Sünder bin/ was ſoll ich thun? Wo ſoll ich hin? O JEſu treuer Heiland mein/ Du wirſt ſelber der Richter ſeyn/ beweiß mir ja die Treue dein.

Gedenck an deine Güte groß/ die mich von Sünden machet

machet los/ ach! HErr/ von Dir mich nicht verſtoß/ dein Tod/ dein Angſt und ſchwere Pein/ die Du für mich trugeſt allein/ laß an mir nicht verlohren ſeyn.

Ich bitt/ und ſchrey/ o GOtt mein HErr/ hilff/ daß ich mich zu Dir bekehr/ eh denn der ſchnelle Tod kõmt her/ ob gleich mein Sünde hat kein Ziel/ ſo iſt doch deiner Gnaden viel/ darum ich nicht verzagen wil.

Da Maria ihr Sünd beklagt/ und der Schächer rieff unverzagt/ haſt Du keinem die Gnad verſagt/ durch ſolche deine groſſe Güt/ die allzeit überſchwenglich thut/ behüt mich für der Höllen Glut.

Hilff/ daß ich ſteh zur Rechten dein/ unter dein'n lieben Schäfelein/ laß mich nicht bey den Böcken ſeyn/ wenn die Verdañten werden gehn von Dir zur ew'gen Höllen-Pein/ ſo führ mich HErr zum Leben ein.

HErr JESU Chriſt/ mein Troſt und Freud/ ich wart auff Dich zu ieder Zeit/ kom̃/ wenn Du wilt/ ich bin bereit/ mein Seel an meinem lezten End/ befehl ich Dir in deine Händ. Amen/ HErr JEſu Chriſt/ Amen.

Ein anders.

Johann Riſtens/ Hollſteiniſch. Predigers.

Im Thon: Lobet GOtt unſern HErren.

HElfft mir mit Freuden ſingen/ ihr Chriſten allzumal/ von übergroſſen Dingen/ welch in des Himmels Saal alsdenn erſcheinen werden/ wenn uns nun GOttes Sohn wird bringen von der Erden/ zu ſeinem Himmels-Thron.

Er hat uns längſt erkohren zu ſeiner lieben Braut/ ja da wir ganz verloren/ hat Er ſich uns vertraut; Doch ſind wir Ihm vermählet/ nicht nur in dieſer Zeit/ Er hat uns auch erwählet zur Braut in Ewigkeit.

Wie

Wie ſolte dich verdammen/ dein Heiland JEſus Chriſt/ der gegen dir mit Flammen / o Menſch/ entzündet iſt? Wie ſolte dich nun haſſen/ der dich erlöſet hat? Wie könte dich verlaſſen dein Bruder / Troſt und Rath?

Doch wird Er plötzlich kommen/ und zwar zu Mitternacht / wenn uns hat übernommen des ſichren Schlafes Macht; Ja wie die Blitze ſcheinen vom Auff- und Niedergang / alſo wird/ eh wirs meynen/ man hören ſeinen Klang.

Wie wenn die Vöglein ſpringen / dort auff dem Heerd herüm / und bey den Körnern ſingen/ mit friſch-erhabner Stimm/ alsdenn die Netze fallen / und machen ſie zu nicht; alſo wird auch erſchallen diß: Kommet zum Gericht!

Bedencke doch das Ende/ du ſichres Sünden-Kind/ dein Richter komt behende / ſey nimmer ſo gar blind; Wie wilſt du dann beſtehen/ alsdenn/ wenn du nun bald wirſt Chriſtum JESUM ſehen in prächtiger Geſtalt.

Schnell wird man ruffen hören: Auff! auff! es komt herfür/ der König aller Ehren; da ſpringt aus ſeiner Thür/ der Bräutigam/ zu ſchauen/ ob ſchon ſind angethan die ſämtlichen Jungfrauen / zu treten auff den Plan.

Er fährt ſchon auff dem Bogen/ mit einem Feld-Geſchrey; bald wird die Welt bewogen / viel leichter als die Spreu; drauff ſihet man ihn ſenden/ ſein Engel/ welcher Klang/ an allen Ort und Enden/ macht kund den Untergang.

O wie wird mancher zittern/ wenn er den ſtarcken Schall/ der auch die Welt macht ſplittern / muß hören

ren überall! Der HErr wird regnen laſſen/ den Leuten/ die ſo frech geweſen Ihn zu haſſen/ Blitz/ Schwefel/ Feur und Pech.

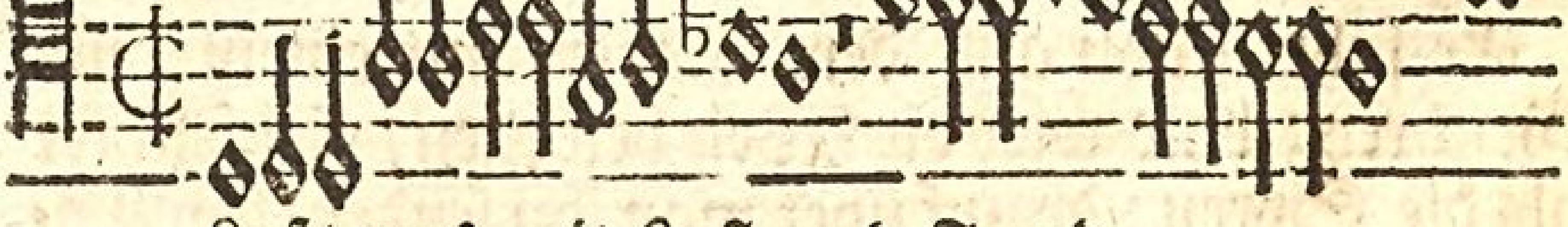
Dargegen aber werden die frommen Seelen ſtehn mit freudigen Geberden/ und bald zur Hochzeit gehn; Drauff wird die Thür geſchloſſen/ die klugen Jungfräulein verbleiben Reichs-Genoſſen im Hochzeit-Saal allein.

Da werden wir recht prangen in Freuden ohne Zahl; ein ieder wird empfangen das köſtlich Hochzeit-Mahl; da wird zur Tafel kommen ein auserleſne Schaar der Heiligen und Frommen/ zu jauchzen immerdar.

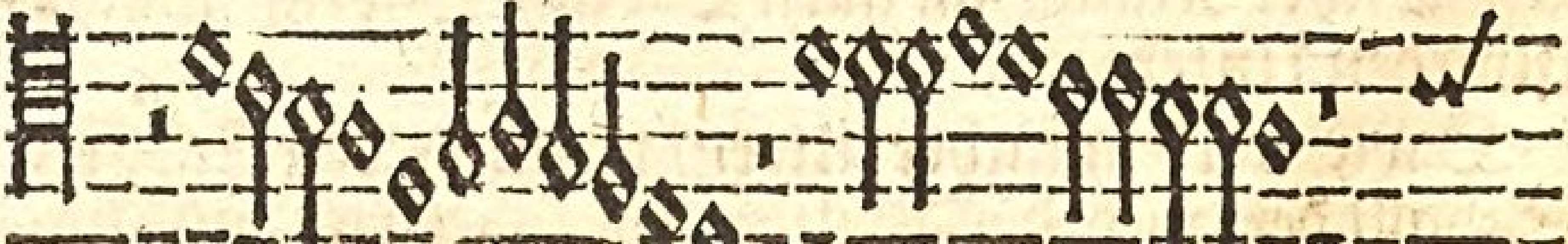
Da wird man ſicher leben/ ohn Armut/ Müh und Schweiß; Dem HErren wird man geben Lob/ Ehre/ Danck und Preis; da wird man ſich erquicken/ und frölich ſeyn zugleich/ ja ſelber GOtt anblicken in ſeinem Freuden-Reich.

O JESU/ meine Wonne/ mein liebſter Bräutigam/ Du meiner Seelen Sonne/ mein Zucker-ſüſſes Lamm/ laß dergeſtalt mich ſcheiden/ daß ich am Jüngſten Tag/ in hundert tauſend Freuden/ Dich ewig küſſen mag.

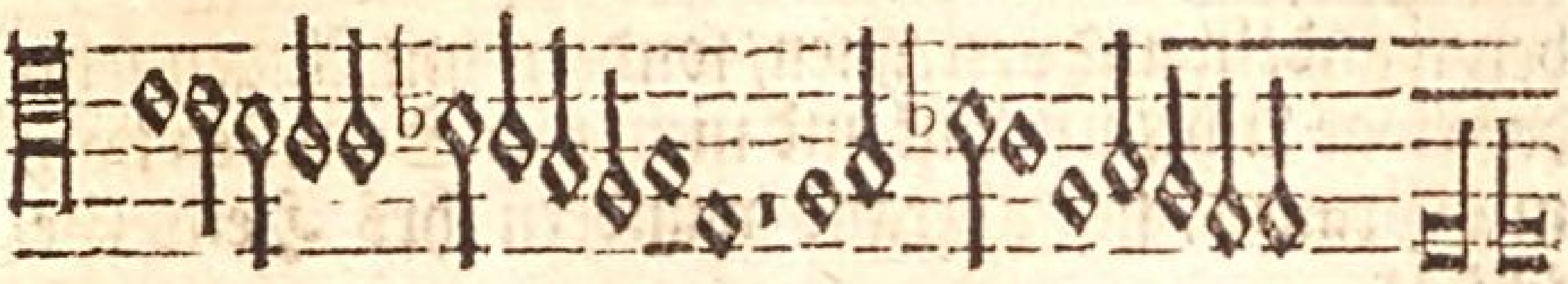
Ein anders.



Laßt uns mit Luſt und Freud ꝛc.



Laßt



LAßt uns mit Luſt und Freud aus Glauben ſingen/ vom edlen Troſt der werthen Chriſtenheit / und von der Hoffnung zukünfftiger Dingen / drinn ſteht die ewge Freud und Seligkeit/ wolt GOtt! daß uns dieſelbe möcht gelingen/ durch ſeine grundloſe Barmherzigkeit.

Und ob wol niemand gnugſam kan verſtehen / welch groß Freud uns GOtt hat zubereit / und was noch am End der Welt ſoll geſchehen/ ſo lehrt doch Chriſtus unſer Blödigkeit / wie es mit ſeiner Kirche werd ergehen/ wenn Er erſcheinen wird in Herrligkeit.

Er wil ſie hoch am Jüngſten Tag verehren / denn darzu iſt ihm gegeben alle Gewalt/ ſie beyd an Leib und Seel herrlich verklären/ reinigen ihr ſterblich Art und Geſtalt/ und ihr daſſelbe neu Leben beſcheren / das Bild Er an ſeinm Leib hat abgemahlt.

Darzu wil Er ſchön und lieblich verneuen / Himmel und Erd/ und alle Creatur/ und ſeine Kinder damit hoch erfreuen / die Mit-Genoß ſeiner Göttlichen Natur/ ihnen die über-groſſe Freud verleihen / herrlich erhöhen in der Engel Chor.

Da wil Er ſein Reich aus dermaſſen ziehren/ von lauterm Gold/ Perlen und Edelſtein/ darinn mit ſeiner Herrligkeit regieren/ und leuchten heller denn der Sonnenſchein / ganz frölich ſeine Braut zum Vater führen/ die auserwählte Chriſtliche Gemein.

Die wird mit Freuden ihren GOtt anſchauen/ von hellem Angeſicht zu Angeſicht/ nicht mehr im Glau-

ben

ben wandeln und vertrauen/ ſondern mit Augen ſehn das ewge Licht/ mit Luſt und nicht mit Schrecken noch mit Grauen / ſich überaus wundern ihrs Heils Geſchicht.

Da werden alle Frommen triumphiren/ und ſiegen wider alle ihre Feind/ die lieben Engel frölich jubiliren/ daß wir ſind ihre und ſie unſer Freund/ kein Leid wird uns in Ewigkeit berühren / weil wir ſind Göttlicher Natur vereint.

Da werden ſich all GOttes Kinder kennen / die ie geweſen von Anfang der Welt/ in GOttes Liebe wie ein Feuer brennen/ ob ſie wol GOtt ſo ehrt/ wies Ihm gefällt/ wie Er mit Klarheit unterſcheidt die Sternen/ ſo wird doch kein Unhold bey ihm vermeldt.

So wird nun GOtt ſelbſt alles ſeyn in allem / ihr volle Gnüg und groſſer Lohn allzeit/ ihrs Lebens Wonn und höchſtes Wohlgefallen / ihr Speis und Tranck/ ihr Schmuck und ſchönes Kleid/ dafür ſie werden ein neu Lied erſchallen / ſich freuen mit unausſprechlicher Freud.

Das iſt und heiſt nun das ewige Leben / welches iſt verborgen mit Chriſto in GOtt / und wird alsdenn offenbahret und gegeben/ wenn uns der HErr auffwecken wird vom Tod/ und dort zu ſeiner Herrligkeit erheben/ alln unſern Feinden zu Trotz/ Hohn und Spott.

Daſſelb wird aber allhie angefangen / alsbald wir gläuben an den HErren Chriſt/ durch Geiſt und Wort die neu Geburt erlangen/ erkennen den/ der unſer Leben iſt/ und bleiben wie die Reben an Ihm hangen/ werden in ſein Bild verkläret und gerüſt.

Nun komm und eil HErr JEſu Chriſt von oben/

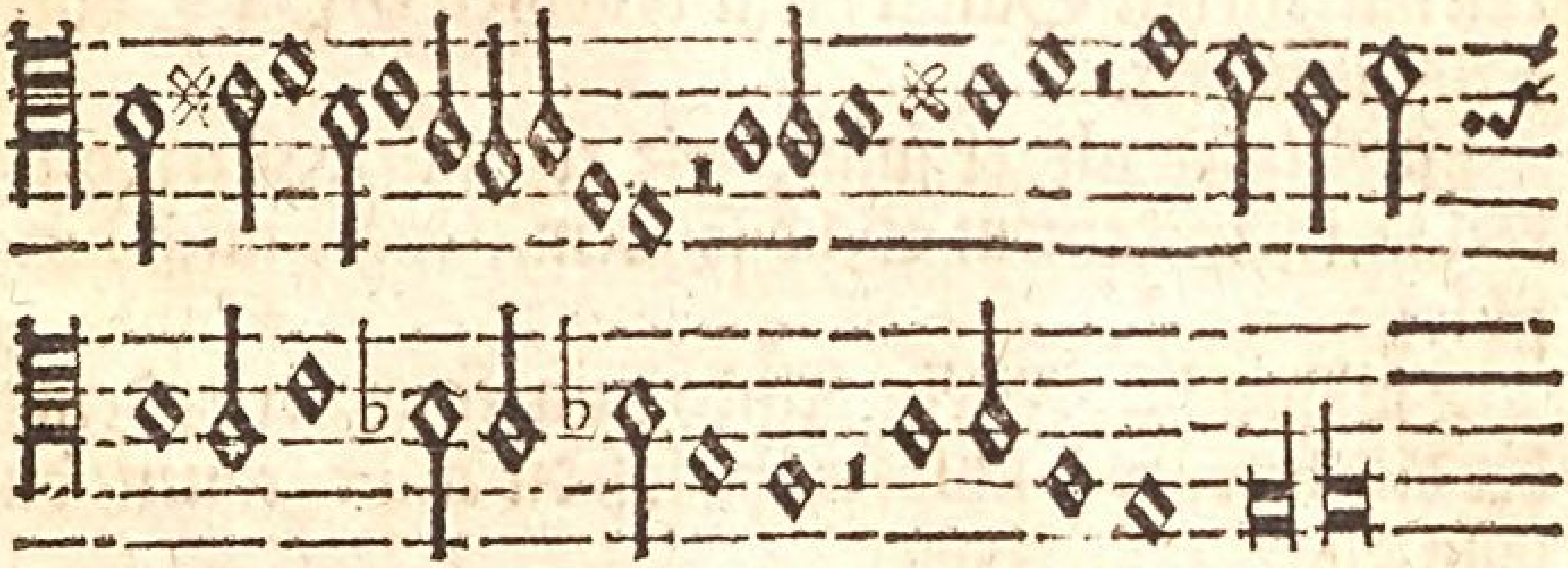
reich=

reich uns in unſer Wallfahrt deine Hand/ zeuch unſer Hertz zu dir durch deine Gaben/ hilff auch dem ſchwachen Leib zum Vaterland/ ſo wollen wir dich dafür hertzlich loben/ in dem vollkom̃nen Freuden-reichen Stand.

Morgen-Geſänge.

Martin Opitz von Boberfeld.

O Licht geboren aus dem Lichte/ rc.



O Licht geboren aus dem Lichte/ o Sonne der Gerechtigkeit :/: du ſchickſt uns wieder zu Geſichte/ die angenehme Morgens-Zeit/ drum wil uns gehören danckbarlich zu ehren/ ſolche deine Gunſt; gib auch unſern Sinnen/ daß ſie ſehen können deiner Liebe Brunſt.

Laß deines Geiſtes Morgen-Röthe/ in unſern tunckeln Hertzen ſeyn :/: daß ſie mit ihren Strahlen tödte/ der eitlen Wercke kalten Schein; ſihe/ HErr/ wir wancken/ Thun und auch Gedancken gehn auff

falſcher Bahn; Du wollſt unſerm Leben/ deine Sonne geben/ daß es wandeln kan.

Verknüpffe mit des Friedens Bande/ der armen Kirchen ſchwache Schaar :/: nihm weg von unſerm Vaterlande/ Verfolgung/ Trübſal und Gefahr/ laß uns ruhig bleiben/ unſern Lauff zu treiben/ dieſe kleine Zeit/ bis Du uns wirſt bringen/ wo man Dir ſoll ſingen/ Lob in Ewigkeit.

Ein anders.

Im Thon: Nun laßt uns GOtt dem HErren.

WAch auff/ mein Hertz und ſinge/ dem Schöpffer aller Dinge/ dem Geber aller Güter/ dem frommen Menſchen-Hüter.

Heunt als die tunckle Schatten/ mich ganz umgeben hatten/ hat Satan mein begehret/ GOTT aber hats gewehret.

Ja Vater/ als er ſuchte/ wie er mich freſſen mochte/ lag ich in deinem Schoſſe/ dein Flügel mich umſchloſſe.

Du ſprachſt: Mein Kind/ nun liege; troz dem/ der dich betrüge! ſchlaf wohl/ laß dir nicht grauen/ du ſollſt die Sonne ſchauen.

Dein Wort das iſt geſchehen/ ich kan das Licht noch ſehen/ für Noth bin ich befreyet/ dein Schutz hat mich verneuet.

Du wilt ein Opffer haben; hie bring ich meine Gaben/ mein Weyrauch/ Farr und Widder/ ſind mein Gebeth und Lieder.

Die wirſt du nicht verſchmähen/ Du kanſt ins Hertze ſehen/ und weiſſeſt/ daß zur Gabe/ ich ja nichts beſſers habe.

So wollſt du nun vollenden/ dein Werck an mir/

und ſenden / der mich an dieſem Tage / auff ſeinen Händen trage.

Sprich ja zu meinen Thaten / hilff ſelbſt das beſte rathen / den Anfang / Mittl und Ende / ach HERR / zum beſten wende.

Mit Segen mich beſchütte / mein Hertz ſey deine Hütte / dein Wort ſey meine Speiſe / bis ich gen Himmel reiſe.

Ein anders. C. N.

Im Thon: Aus meines Hertzen Grunde.

HErr Himmels und der Erden / Du GOtt von Ewigkeit / der Tag und Nacht läßt werden auff unterſchiedne Zeit / wie wunderbar haſt Du den Wechſel unſer Stunden in deinem Rath erfunden / und ſihſt uns drinnen zu.

Du kanſt in allen Ländern / wenn deine Stunde ſchlägt / den groſſen Himmel ändern / der Sonn und Monden trägt / und machſt wie dirs gefällt / ob wir gleich nicht drum ſorgen / des Abends und am Morgen ganz eine neue Welt.

Bald geht die Sonne nieder / ſo wird es lauter Nacht; wo unſre Augen-Lieder auf ihre Ruh bedacht. Bald wirds auch wieder Tag / da krieget alles Leben / was vor dem Schlaff ergeben / und halb geſtorben lag.

Nun / HErr / dis alte Wunder behält noch ſeinen Lauff! Die Sonne geht itzunder bey Gut und Böſen auff / das thut die groſſe Treu und Allmacht deiner Hände / die wird bis an das Ende noch alle Morgen neu.

Du haſt mir Leib und Leben behütet für Gefahr / und heute neu gegeben / was geſtern meine war; Da

wir doch in der Nacht / wie einer der begraben / für nichts geſorget haben / noch an uns ſelbſt gedacht.

Ich ſteh mit neuen Kräfften als wie von Todten auff / und geh in den Geſchäfften den vorgewohnten Lauff. Die ganze Welt wird licht / damit ich könne ſehen / was heute wird geſchehen / und was ich ſelbſt verricht.

O Vater aller Güte! Dir danck ich weil ich kan / Dir trag ich mein Gemüte zum Morgen-Opffer an / und bin dein Eigenthum. Du wirſt mir auch begegnen / und meine Wercke ſegnen zu deines Namens Ruhm.

Ein anders. Joh. Kohlroß.

Ich danck Dir lieber HErre / daß Du mich haſt bewahrt :/: in dieſer Nacht gefährde / darinn ich lag ſo hart / mit Finſterniß umfangen / darzu in groſſer Noth / daraus ich bin entgangen / halffſt Du mir HErre GOtt.

Mit Danck wil ich Dich loben / o Du mein GOtt und HErr :/: im Himmel hoch dort oben / den Tag mir auch gewehr / warum ich Dich thu bitten / und auch dein Will mag ſeyn / leit mich in deinen Sitten / und brich den Willen mein.

Daß ich / HErr / nicht abweiche von deiner rechten Bahn :/: der Feind mich nicht erſchleiche / damit ich irr möcht gahn / erhalt mich durch dein Güte / das bitt ich fleißig Dich / fürs Teuffels Liſt und Wüten / damit er ſetzt an mich.

Den Glauben mir verleihe / an dein'n Sohn JEſum Chriſt :/: mein Sünd mir auch verzeihe / allhie zu dieſer Friſt / Du wirſt mirs nicht verſagen / wie Du ver-

verheiſſen haſt/ daß Er mein Sůnd thu tragen/ und lôs mich von der Laſt.

Die Hoffnung mir auch giebe/ die nicht verderben låſt :/: darzu ein Chriſtlich Liebe/ zu dem/ der mich verlezt/ daß ich ihm Guts erzeige/ ſuch nicht darinn das mein/und lieb ihn als mich eigen/nach all dem Willen dein.

Dein Wort laß mich bekennen/ fůr dieſer argen Welt:/: auch mich dein'n Diener nennen/ nicht fůrchtn Gewalt noch Geld/ das mich bald môcht ableiten/ von deiner Wahrheit klar/ wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

Laß mich den Tag vollenden/ zu Lob dem Namen dein :/: daß ich nicht von Dir wende/ ans End beſtåndig ſeyn/ behůt mir Leib und Leben/ darzu die Frůcht im Land/ was Du mir haſt gegeben/ ſteht alls in deiner Hand.

HErr Chriſt/ Dir Lob ich ſage/ fůr deine Wohlthat all :/: die Du mir all mein Tage/ erzeigt haſt ůberall/ dein'n Namen wil ich preiſen/ der Du allein biſt gut/ mit deinem Leib mich ſpeiſe/ trånck mich mit deinem Blut.

Dein iſt allein die Ehre/ dein iſt allein der Ruhm :/: Die Rach dir niemand wehre/ dein Segen zu uns komm/ daß wir im Fried entſchlaffen/ mit Gnaden zu uns eil/ gib uns des Glaubens Waffen/ fůrs Teuffels liſtig Pfeil.

Ein anders. Johann Mattheſius.

AUs meines Hertzen Grunde/ ſag ich Dir Lob und Danck :/: in dieſer Morgen-Stunde/ darzu mein Lebenlang/ o GOTT in deinem Thron/ Dir zu Lob/ Preis

Preis und Ehren/ durch Chriſtum unſern HErren/ dein'n eingebohrnen Sohn.

Daß Du mich aus Genaden/ in dieſr vergangnen Nacht :/: für G'fahr und allem Schaden / behůtet und bewacht / ich bitt demůtiglich / wollſt mir mein Sůnd vergeben/ wormit in dieſem Leben / ich hab erzůrnet dich.

Du wollſt auch gnådiglichen / mich b'hůten dieſen Tag :/: fůrs Teuffels Liſt und Wůten/ fůr Sůnden und fůr Schmach/ fůr Feur und Waſſers-Noth/ fůr Armut und fůr Schanden/ fůr Ketten und fůr Banden/ fůr bőſem ſchnellen Tod.

Mein Seel/ mein Leib/ mein Leben/ mein Weib / Gut/ Ehr und Kind :/: in deine Hånd thu geben/ darzu mein Haus-Geſind/ iſt dein Geſchenck und Gab/ mein' Eltern und Verwandten/ Geſchwiſter und Bekannten/ und alles was ich hab.

Dein'n Engel laß auch bleiben/ und weichen nicht von mir :/: den Satan zu vertreiben / auff daß der bős Feind hier in dieſem Jammerthal/ ſein Tůck an mir nicht ůbe/ Leib und Seel nicht betrůbe/ und bring mich nicht zu Fall.

GOTT wil ichs laſſen rathen/ denn Er all Ding vermag :/: Er ſegne meine Thaten/ mein Fůrnehmen und Sach/ denn ich Ihm heimgeſtellt/ mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ und was Er mir ſonſt geben/ Er machs wies Ihm gefållt.

Darauff ſo ſprech ich: Amen / und zweiffel nicht daran :/: GOtt wird es allzuſammen/ Ihm wohlgefallen lan/ und ſtreck nun aus mein Hand / greiff an das Werck mit Freuden/ darzu mich GOtt beſcheiden/ in meinm Beruff und Stand.

Ein

Ein anders. C. N.

Im Thon: Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

MEin GOtt/ nun iſt es wieder Morgen/ die Nacht vollendet ihren Lauff; nun wachen alle meine Sorgen auff einmal wieder mit mir auff. Die Ruh iſt aus/ der Schlaf dahin/ und ich ſeh wieder/ wo ich bin.

Ich bin noch immer auff der Erde/ wo ieder Tag ſein Elend hat; wo ich nur immer älter werde/ und häuffe Sünd und Miſſethat. O GOTT/ von deſſen Brodt ich zehr/ wenn ich Dir doch auch nütze wär!

Ohn Zweiffel ſihſt Du mich auffſtehen/ regier mich auch in dieſer Welt. Ich weiß nicht/ wie mirs heut wird gehen/ mach alles ſo/ wie dirs gefällt; ſchleuß mich in deine Vorſicht ein/ dein wil ich tod und lebend ſeyn.

Vergib mir/ Vater/ alle Sünden/ die ich mit aus dem Bette bring/ und laß mich für Dir Gnade finden/ erhöre was ich bet' und ſing/ denn wo ich nur bey Dir wohl ſteh/ ſo acht ich gar nicht/ wie es geh.

Hilff Du in allen Sachen rathen/ denn ich bin ſelber mir nicht klug; behüte mich für Miſſethaten/ für böſer Menſchen Liſt und Trug/ laß mich den Tag wohl legen an/ und gutes ſchaffen/ wo ich kan.

Behüte mir mein Leib und Leben/ (mein Weib und Kind/ mein Haab und Gut) (Verwandt' und Freunde/ Haab und Gut) und laß den Himmel Segen geben/ wenn meine Hand das Ihre thut/ hilff/ daß ich alles wohl verricht! Du wirſt es thun/ ich zweiffle nicht.

Ein anders. Barthol. Ringwald.

Im Thon: Helfft mir GOtts Güte preiſen.

O GOtt/ ich thu Dir dancken/ daß Du durch deine Güt :/: mich haſt fürs Teuffels wancken/ in dieſer Nacht behüt/ alſo daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen / und mir mit ſeinen Waffen/ nicht können ſchädlich ſeyn.

Beſchütz mich auch auf heute/ für groſſer Angſt und Noth :/: für GOtts-vergeßnen Leuten/ und für ein'm ſchnellen Tod/ für Sünden und für Schand / für Wunden und für Schlägen / für ungerechtem Segen/ für Waſſer und für Brand.

An meinem Geiſt mich ſtärcke/ ſo wol auch an dem Leib :/: daß ich meins Amptes Wercke mit allen Freuden treib/ und thu nach meiner Pflicht/ ſo viel als mir befohlen/ bis daß Du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

Mein Gſicht mir auch verleihe bis an mein leztes End :/: und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ/ damit ich auch was hab / für mich in ſchweren Zeiten/ und davon armen Leuten verehren kan ein Gab.

Für allem mich regiere / mit deinem Gnaden-Geiſt/ :/: daß ich mein G'dancken führe im Himmel allermeiſt/ und ja nicht ganz und gar/ ſey mit dem Geitz beſeſſen/ und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

Erhalt mir Leib und Leben/ ſo lang es Dir gefällt :/: und thu mir HERR nur geben den Schatz in jener Welt/ ſo gilt mir alles gleich/ und bin es wohl zu frieden/ ob ich ſchon nicht hienieden/ bin für den Menſchen reich.

O HErr! hilff mir vollenden mein ſaure Lebens-Zeit :/: thu mir dein Hülffe ſenden/ und ſey nicht allzuweit/ wenn ich heim ſchlafen geh/ auff daß ich fried-

lich

lich fahre/ und mit der Chriſten Schaare/ zum Leben auferſteh.

Ein anders. Johann Freder.

ICh danck Dir/ GOtt/ für alle Wohlthat/ daß Du mich haſt ſo gnädiglich/ die Nacht behüt/ durch deine Güt/ und bitt noch fort/ ach GOtt/ mein Hort/ für Sünd und G'fahr / mich heut bewahr/ daß mir kein Böſes wiederfahr.

Ich befehl Dir/ HErr/ mein Seel und Ehr/ Hertz/ Sinn und Muth / mein Leib und Gut/ und all das Mein/ der Engel dein / hab meinr in acht/ daß nicht find Macht/ der Feind an mir/ nach ſeinr Begier/ und mich in Sünd mit Liſten führ.

Auch wolleſt/ HERR/ vergeben mir / durch deine Huld/ mein Sünd und Schuld/ ich hab an Dich vergriffen mich/ Unrecht gethan/ HErr Gnad und ſchon/ zu aller Friſt/ durch JEſum Chriſt/ der unſer einiger Mittler iſt.

Ach GOtt / mein Heil/ Du hilffſt ohn Fehl/ mein Noth iſt Dir ganz wohl bewuſt/ tröſt mir mein Hertz/ wenns leidet Schmertz/ und ſey nicht lang/ wenn mir iſt bang/ Du biſt der Mann/ der helffen kan/ ach HErr wollſt mich ja nicht verlan.

Vater und Sohn/ der Gnaden-Thron / und Heilger Geiſt / der Du uns läſt in Nöthen nicht / wenn Troſt gebricht / zu aller Zeit / in Ewigkeit / Dir ſey GOtt HErr / Lob/ Preis und Ehr/ wies g'weſen iſt von Anfang her.

Ein anders.

ICh danck Dir ſchon durch deinen Sohn/ o GOtt für deine Güte / daß Du mich heunt in dieſer Nacht/ ſo gnädig haſt behütet.

In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen/ von all mein'n Sůnden geplaget ward/ die ich mein Tag begangen.

So bitt ich Dich aus Hertzen-Grund/ Du wolleſt mir vergeben/ all meine Sůnd/ die ich begunt/ in meinem ganzen Leben.

Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten/ daß mir der Feind nicht ſchaden mag/ mit Liſten mannigfalte.

Regier mich nach dem Willen dein/ laß mich in Sůnd nicht fallen/ auff daß Dir mőg das Leben mein/ und all mein Thun gefallen.

Denn ich befehl Dir Leib und Seel/ und alls in deine Hånde/ in meiner Angſt und Ungefåll/ HErr/ mir dein Hůlffe ſende.

Auff daß der Fůrſt in dieſer Welt/ kein Macht an mir nicht finde/ ſo mich/ HErr/ nicht dein Gnad erhålt/ iſt er mir viel zu geſchwinde.

Ich hab es all mein Tag gehőrt/ Menſchen-Hůlff iſt verlohren/ ſo ſteh mir bey Du treuer Hort/ zur Hůlff biſt Du gebohren.

Allein GOTT in der Hőh ſey Preis/ ſamt ſeinem eingen Sohne/ in Einigkeit des Heilgen Geiſts/ der herrſcht ins Himmels Throne.

Ein anders.

Im Thon: Chriſt der du biſt der helle Tag.

O Heilige Dreyfaltigkeit/ o hochgelobte Einigkeit/ GOtt Vater/ Sohn/ Heiliger Geiſt/ heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

Mein Seel/ Leib/ Ehr und Gut bewahr/ daß mir kein Schaden widerfahr/ und mich der Satan nicht verletz/ noch mich in Schand und Schaden ſetz.

Des

Des Vaters Macht mich heut anblick/ des Sohnes Weißheit mich erquick/ des Heilgen Geiſtes Glanz und Schein erleucht mein's finſtern Hertzens Schrein.

Mein Schöpffer ſteh mir kräfftig bey/ Chriſt mein Erlöſer hilff mir frey/ o Tröſter werth weich nicht von mir/ mein Hertz mit werthem Glauben zier.

HERR ſegne und behüte mich/ HERR leucht mich an ganz gnädiglich/ HERR heb auff mich dein Angeſicht/ dein Frieden auff mich Armen richt.

Solch Göttlich Benediction/ ſend über mich vons Himmels Thron/ damit ich heut und alle Tag/ durch Dich frey ſey von aller Plag.

Laß mich erlangen Troſt und Heil/ daß mir dein Segen werd zu theil/ für ſichtbarn Feinden mich bewahr/ und wehr auch der unſichtbarn Schaar.

Rett mich aus meiner Angſt und Noth/ daß ich nicht werd zu Schand und Spott/ ſo preis ich Dich mit Innigkeit/ allhier und dort in Ewigkeit.

Ein anders. Michael Weiß.

DEr Tag vertreibt die finſtre Nacht/ ihr lieben Chriſten ſeyd munter und wacht/ preiſet GOTT den HErren.

Die Engel ſingen immerdar/ und loben GOtt in groſſer Schaar/ der alles regiret.

Die Hähn' und Vögel mancherley/ loben GOtt mit ihrem Geſchrey/ der ſie ſpeiſt und kleidet.

Der Himmel/ die Erd und das Meer/ geben dem HErren Lob und Ehr/ thun ſein Wohlgefallen.

Alles was ie geſchaffen ward/ ein ieglich Ding nach ſeiner Art/ preiſet ſeinen Schöpffer.

Ey

Ey nun Menſch/ du edle Natur / o vernünfftige Creatur/ ſey nicht ſo verdroſſen.

Gedenck daß dich dein HErr und GOtt/ zu ſeinem Bild geſchaffen hat/ daß du Ihn erkenneſt.

Und lieb habeſt aus Hertzen-Grund/ auch bekenneſt mit deinem Mund/ ſein alſo genieſſeſt.

Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt / und ſeiner Gnad genoſſen haſt/ ſo danck ihm von Hertzen.

Sey munter/ bet mit Fleiß und wach / ſih daß du ſtets in ſeiner Sach treu werdeſt erfunden.

Du weiſt nicht wenn der HErre kömt/ denn Er dir keine Zeit beſtimt/ ſondern ſtets heiſt wachen.

So üb dich nun in ſeinem Bund/ lob ihn mit Hertzen/ That und Mund/ danck Ihm ſeiner Wohlthat.

Sprich: O Vater in Ewigkeit/ ich danck Dir aller Gütigkeit/ mir bisher erzeiget.

Durch JEſum Chriſtum deinen Sohn/ welchem ſamt Dir im höchſten Thron/ all Engel Lob ſingen.

Hilff HErr daß ich dich gleicher Weis/ von nun an allzeit lob und preis/ in Ewigkeit/ Amen.

Ein anders.

WAs walt mein GOtt Vater/ Sohn und Heiliger Geiſt/ der mich erſchaffen hat/ mir Leib und Seel gegeben / in Mutterleib das Leben/ geſund ohn allen Schad.

Ach treuer GOtt/ der Du dein'n Sohn/ aus Himmels Thron/ für uns gegebn in Tod/ der für uns iſt geſtorben / das Himmelreich erworben / mit ſeinem theuren Blut.

Dafür ich Dir/ aus Hertzen-Grund/ mit Zung und Mund / Lobſinge mit Begier / und dancke dir mit Schalle/ für deine Wohlthat alle / früh und ſpat für und für.

Auch

Auch ſonderlich/ ſey Dir gedanckt/ mit dieſem G'ſang/ daß Du mich Väterlich/ aus lauter Gnad und Güte/ dieſe Nacht haſt behütet/ durch dein Engl ſicherlich.

Und bitte dich/ Du wollſt hinfort/ach GOtt mein Hort/ferner genädiglich dieſen Tag mich behüten/fürs Teuffels Macht und Wüten/ und Liſten tauſendfalt.

Durch deine Gnad/ bewahr mir HERR/ Leib/ Seel und Ehr/ vergib die Miſſethat/ für Gfahr/ für Sünd und Schande/zu Waſſer und zu Lande/ behüt mich früh und ſpat.

All Tritt und Schritt/ in GOttes Nam/ was ich fang an,/ theil mir dein Hülffe mit/ und komm mir früh entgegen/ mit Glück/ mit Heil/ mit Segen/ kein Bitt verſag mir nicht.

All mein Arbeit/ in GOttes Nam/ was ich fang an/ gereich zur Nutzbarkeit/ meinem Leib/ Seel und Leben/ und dem Nechſten darneben/ zu dienen ſey bereit.

Ein anders. D. Eraſmi Alberi.

Im Thon: Chriſte der du biſt Tag und Licht.

STeht auff ihr lieben Kinderlein/ der Morgen-Stern mit hellem Schein/läſt ſich frey ſehn gleich wie ein Held/ und leuchtet in die ganze Welt.

Bis wilkommen du ſchöner Stern/du bringeſt uns Chriſtum unſern HErrn/ der unſer lieber Heiland iſt/ darum du hoch zu loben biſt.

Ihr Kinder ſollt bey dieſem Stern/ erkennen Chriſtum unſern HErrn/ Marien Sohn/ den treuen Hort/ der uns leuchtet mit ſeinem Wort.

GOtts Wort/ du biſt der Morgen-Stern/ wir können dein gar nicht entbehrn/ du muſt uns leuchten

immer-

immerdar/ ſonſt ſitzen wir im Finſtern gar.

Leucht uns mit deinem Glåntzen klar/ und JEſum Chriſtum offenbar/ ja aus der Finſterniß Gewalt/ daß nicht die Lieb in uns erkalt.

Biswillkommen du lieber Tag/ fůr dir die Nacht nicht bleiben mag/ leucht uns in unſre Hertzen fein/ mit deinem Himmeliſchen Schein.

O JEſU Chriſt! wir warten dein/ dein heilges Wort leucht uns ſo fein/am End der Welt bleib nicht lang aus/ und fůhr uns in deins Vaters Haus.

Du biſt die liebe Sonne klar/ wer an dich glåubt/ der iſt fůrwahr/ ein Kind der ewgen Seligkeit/ die deinen Chriſten iſt bereit.

Wir dancken Dir/ wir loben Dich/ hie zeitlich und dort ewiglich/ fůr deine groſſe Barmhertzigkeit/ von nun an bis in Ewigkeit.

Ein anders.

Im Thon: Warum betrůbſt du dich mein Hertz.

ERmuntre dich/ Hertz/ Mut und Sinn; es iſt die ſtille Nacht dahin/ der Tag bricht nunmehr an; bring meine Seel/ zur Morgen-Stund/ dem HErrn ein danckbar Hertz und Mund.

Ach! wie viel tauſend Ungelůck/ der HErr getrieben hat zurůck/ die dir der Feind geſtellt? die hat GOtt von dir abgewendt/ wol dem/ der es nur wohl erkennt.

Ach! HErr/ ich bin ja zu gering/ daß Du erzeigſt mir ſolche Ding/ die ich nie hab verdient! wårs ohne deine groſſe Gůt/ ſo wår ich blieben unbehůt.

Nun HErr/ ich ſeh/ daß nichts als Gnad/ bey Dir Statt funden hat/ der ich genieſſe wohl; Ach! laß ja nichts

nichts dann Lob und Danck/ bey mir ſeyn all mein Lebenlang.

Laß mich hinbringen dieſen Tag/ wie es dein heilger Will vermag; halt mich in deinem Schutz; laß ſtets vor meinen Augen ſeyn die lange Stund des Lebens mein.

Damit ich ja nicht mit Bedacht/ in ſchwere Sünde werd gebracht; den Tod mich warnen laß; Dir ich befehl mein Sinn und Muth/ mein Leib und Seel/ mein Haab und Gut.

Wohlan! an mein'n Beruff ich geh/ und anders nichts nicht mich verſeh/ zu meinem lieben GOtt/ als daß umſchräncke mich ſein Schutz; darauff biet ich dem Satan Trutz.

Ein anders. C. N.

Im Thon: Von GOtt wil ich nicht laſſen.

MIt GOTT wil ichs anfangen/ ſein Name ſey gepreiſt; nachdem die Nacht vergangen/und nun der Tag ſich weiſt. Hör' auff mein Hertz zu ruhn / erkenne GOttes Güte / und richte dein Gemüte / viel Gutes heut zu thun.

HERR / Dir iſt nicht verborgen/ daß wir noch Sünder ſind/ und daß man alle Morgen auff Erden Kummer findt; drum halt mein Hertze rein; wend' alle mein Verderben/ und ſolt' ich heute ſterben/ſo laß es ſelig ſeyn.

Was ſelig iſt und nütze/ gib mir von deinem Thron. GOTT Vater/ mich beſchütze; regier mich GOTT der Sohn; ſtärck mich GOtt heiliger Geiſt. HERR ſegne und behüte/ laß leuchten deine Güte; gib Frieden allermeiſt!

Ja Vater/ der Du allen/ die Sonne ſcheinen läſt/

dein

dein gutes Wohlgefallen/ ſteht alle Tage feſt; Erbarme Dich auch heut/ der Frommen und der Böſen/ hilff alleſamt erlöſen/ izt und in Ewigkeit.

Ein anders.

Im Thon: Werde munter mein Gemüte.

WErde munter Geiſt und Hertze/ denn izt bricht der Morgen an :/: Siehe wie dich GOtt ergötze/ der ſo groſſes hat gethan/ und dich durch die ganze Nacht/ als ſein liebes Kind bewacht/ der den Böſewicht verjaget/ und was ſonſt die Frommen plaget.

GOTT/ die Lippen ſind voll Freuden/ und mein Hertz der Danckbarkeit :/: Du hälſt meine Füß vom Gleiten/ daß ich wandel allezeit in dem Licht der Gläubigen/ und wo dort die Seligen in den weiſſen Kleidern gehen/ ſoll ich auch einmal Dich ſehen.

Himmels-Fürſt/ Dir trau ich ferner/ reich mir deine Segens-Hand :/: Wenn mich ſtechen Creuzes-Dörner/ ſo leit Du mich durch das Land. Segne meine Red und Wort/ daß ich endlich ſeh den Port/ wo die Weißheit mich hintreibet/ wie dein Wort ins Hertze ſchreibet.

HErr ich wil das Netz ausbreiten auff dein allgewaltig Wort :/: Du ſelbſt wollſt mich ſo bereiten/ wie ich ſeyn ſoll hier und dort; zucke meine Sinn empor/ und eröffne mir das Ohr/ und die Augen/ daß ich Wunder hören/ ſehen mag izunder.

Ich wil dein Geſetze leſen/ das ich Tag und Nacht betracht/ ſo mir allzeit lieb geweſen/ und das mich viel froher macht/ als viel eitle Schätz der Welt/ als viel Silber oder Geld. Dein Geiſt richte meine Sinnen/ und vollbringe ſolch Beginnen.

Segne Vater/ die mich lieben/ und die mir viel

Guts

Guts gethan :/: ſegne die im Wort mich üben / und als Lehrer führen an / ſey ihr Schild und groſſer Lohn/ heut und ferner gieb die Kron/ damit dort die Lehrer prangen/ wenn ſie JEſus wird umfangen.

Segne Schul/ und Kirchen-Sachen / ſegne Rath und Richter-Stul :/: ſegne wenn des Feindes Rachen/ uns wil ſtürtzen in den Pful alles Unglücks und des Streits/ lösch die Flammen aus des Neids/ ſey Du Wächter und Beſchirmer/ wider alle Haus-Beſtürmer.

HErr GOtt Vater uns behüte/ſegne uns und unſer Land :/: HErr GOtt Sohn/ ſend uns dein Güte/ die dein Werck uns macht bekañt/ laß dein Antliz leuchten klar/ und das Unſrige bewahr; HErr dein Antliz auff uns hebe/ ſo uns deinen Frieden gebe.

Ein anders.

WAs walt GOTT Vater und der Sohn/ GOtt Heilger Geiſt ins Himmels Thron/ man danckt Dir eh die Sonn auffgeht/wanns Licht anbricht man für Dir ſteht.

Drum beug ich dieſen Morgen früh/ in rechter Andacht meine Knie/ und ruff zu Dir mit heller Stimm/ dein Ohren neig/ mein Red vernim.

Ich rühm von Hertzen deine Güt/ weil Du mich gnädig haſt behüt/ daß ich nun hab die finſtre Nacht/ in Ruh und Friede zugebracht.

Ich ſchlief und wuſt nicht wie mir wär/ ſo ſchliech der Teuffel um mich her/den haſt du durch dein Macht vertriebn/ daß ich für ihm zur Ruh bin blieb'n.

Mein GOtt ich bitt durch Chriſti Blut/ nim mich auch dieſen Tag in Hut/ laß heut dein liebe Engelein/ mein Wächter und Geferten ſeyn.

 Dein

Dein Geiſt mein Leib und Seel regier/ und mich mit ſchönen Gaben zier/ Er führ mich heut auff rechter Bahn/ daß ich was Guts verbringen kan.

Gib Gnad daß ich mein Werck und Pflicht/ mit Freuden dieſen Tag verricht/ zu deinem Lob und meinem Nutz/ und daß ich thu meinm Nechſten Guts.

Hilff daß ich zu regieren wiß/ mein Augen/ Ohren/ Händ und Füß/ mein Lippen/ Mund und ganzen Leib/ all bös Begierden von mir treib.

Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand/ daß es vom Ubel abgewand/ mein Seel mit Sünden nicht beſchwer/ und mein Gewiſſen nicht verſehr.

Behüt mich heut und allezeit/ für Schaden/ Schand und Hertzeleid/ trit zwiſchen mich und meine Feind/ ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

Mein Aus- und Eingang heut bewahr/ daß mir nichts übels widerfahr/ behüt mich für ein'm ſchnellen Tod/ und hilff mir/ wo mir Hülff iſt Noth.

Ein anders. G. Phil. Harßdörffers.

Im Thon: Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern/ ꝛc.

NUn iſt die übermüde Nacht/ in ſichrer Ruhe hingebracht/ die Morgen-Röthe blicket; Der Sonnen Purpur Angeſicht/ das Aug der Welt/ das Flammen-Licht/ der Menſchen Sinn erquicket. Ach ſchaut! es thaut/ Perlen-Thränen/ zu beſchönen/ unſre Heyden/ die mit fettem Klee ſich kleiden.

Es ſingt der Vogel in der Lufft/ daß wiederſchallt der Thäler Grufft/ dem höchſten GOtt zu Ehren/ der allem Fleiſch zu rechter Zeit/ hat ſein begnügtes Mahl bereit/ pflegt alles Heer zu nähren/ Felder/ Wälder/ was ihr heget/ und ſich reget/ hier und oben/ ſoll den Schöpffer ſtetig loben.

Gleich wie der Blumen Blätlein Schrein/ zertheilt

theilt der warme Sonnenſchein/ ſie gänzlich zu erqui-cken/ ſo ſoll auch mein verdüſtert Hertz ſich öffnen/ daß des Geiſtes Kertz/ kan ſeinen Schrein durchblicken; rührend/ zierend/ daß es Gaben/ möge haben/ die vor allen/ GOtt und Menſchen wohlgefallen.

HErr hilff/ daß ich auch dieſen Tag/ und ſo lang ich noch leben mag/ mein Ampt getreu verrichte/ daß ich auff deinen Wegen geh/ und aller Sünden müßig ſteh/ all Eitelkeit vernichte; und wenn/ kommt denn/ Tod und Sterben/ laß mich erben/ und empfangen/ was die Frommen all erlangen.

Ein anders. D. Joſua Stegmann.

Im Thon: Lobet GOtt unſern HErren.

DAnck ſey GOTT in der Höhe zu dieſer Morgen-Stund :/: durch Den ich wiedr auffſtehe/ vom Schlaf friſch und geſund; mich hat gleich feſt gebunden/ mit Finſterniß die Nacht/ ich hab ſie überwunden/ durch GOtt/ der mich bewacht.

Wiedrum thu ich dich bitten/ o Schutz-HErr Iſrael :/: Du wollſt treulich behüten/ den Tag mein Leib und Seel; All Chriſtlich Obrigkeiten/ unſer Schul und Gemein/ in dieſen böſen Zeiten/ laß Dir befohlen ſeyn.

Erhalt uns durch dein Güte/ bey gſunder/ reiner Lehr :/: für Ketzerey behüte/ ſtreit für dein Wort und Ehr; daß wir mit unſerm Saamen/ immer in einem Geiſt/ ſprechen: Des HErren Namen ſey groß und hoch gepreiſt.

Dem Leibe gib darneben/ Nahrung und guten Fried :/: ein gſund und mäßig Leben/ darzu ein frölich Gmüt/ daß wir in allen Ständen/ Tugend und Er-

barkeit lieben / und Fleiß drauff wenden / als rechte Chriſten-Leut.

Gib mildiglich dein Segen / daß wir nach deinem G'heiß :/: wandeln auff guten Wegen / und thun das Ampt mit Fleiß; daß ein ieder ſein Netze auswerff und auff dein Wort / ſein Troſt mit Petro ſetze / ſo geht die Arbeit fort.

Was dir gereicht zu Ehren / und der Gemein zu Nutz :/: das wil der Satan wehren / mit Luſt und groſſem Trotz; doch kan er nicht verbringen / weil Du / HErr JEſu Chriſt / herrſcheſt in allen Dingen / und unſer Beyſtand biſt.

Wir ſind die zarten Reben / der Weinſtock ſelbſt biſt Du :/: daran wir wachſen und leben / und bringen Frucht darzu; hilff daß wir an Dir bleiben / und wachſen immer mehr / dein guter Geiſt uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

Ein anders. Michael Weiß.

DEr Tag bricht an und zeiget ſich / o HErre GOtt wir loben Dich / wir dancken Dir du höchſtes Gut / daß Du uns die Nacht haſt behüt.

Bitten Dich auch / bewahr uns heut / denn wir ſind alle Pilgers-Leut / ſteh uns bey / thu Hülff und bewahr / daß uns kein Ubel wiederfahr.

Regir uns HErr mit ſtarcker Hand / auff daß dein Werck in uns erkañt / dein Nam durch Glaub-reiche Geberd / in uns heilig geprieſen werd.

Hilff daß der Geiſt Zucht-Meiſter bleib / das arge Fleiſch ſo zwing und treib / daß ſich nicht ſo gar ungeſtüm / erheb und ewiglich verthüm.

Stärck ihn / daß er all Ubel ſchwäch / des Fleiſches Mut

Mut und Willen brech/ daß ſichs nicht in Wolluſt er-geb/ und wie vorhin in Sünden leb.

Verſorg uns auch/ o HErre GOtt/ auff dieſen Tag in aller Noth/ theil uns dein milden Segen aus/ den unſer Sorg richtet nichts aus.

Gib deinen Segn auff unſer Thun/ fertig unſer Arbeit und Lohn/ durch JEſum Chriſtum deinen Sohn/ unſern HErren für deinem Thron.

Ein anders.

Im Thon: Chriſt der du biſt der helle Tag.

ES geht daher des Tages Schein/ o Brüder laßt uns danckbar ſeyn/ dem gütigen und milden GOtt/ der uns die Nacht bewahret hat.

Laſt uns GOtt bitten dieſe Stund/ hertzlich ſingen mit gleichem Mund/ begehren daß Er uns auch wolt bewahren heut in ſeiner Huld.

Sprechend: O GOtt von Ewigkeit/ der Du uns aus Barmhertzigkeit/ mit deiner groſſen Krafft und Macht/ bewahret haſt in dieſer Nacht.

Du wolleſt uns durch deinen Sohn/ an dieſem Tag auch Hülffe thun/ die Feinde uns nicht laſſen fälln/ ſo unſern Seelen ſtets nachſtelln.

O HErre GOTT nihm unſer wahr/ ſey unſer Wächter immerdar/ unſer Schutz-HErr und Regi-rer/ ja auch König und Heer-Führer.

Wir opffern uns Dir HErre GOtt/ daß Du un-ſer Hertz/ Wort und That/ wolleſt leiten nach deinem Mut/ das für dich ſey ausbündig gut.

Das ſey heut Dir und deinem Sohn/ zum Früh-Opffer für deinem Thron/ darauff wir nun zu deinem Lob/ mögen genieſſen deiner Gab.

Ein anders. C. N.
An Sonn- und Feyer-Tagen.

Im Thon: GOtt des Himmels und der Erden.

GRoſſer GOTT von alten Zeiten/ deſſen Hand die Welt regirt; deſſen Treu auf allen Seiten mich von Jugend auf geführt; ſihe doch/ des Tages Lauff/ weckt uns heut zur Andacht auf.

Ach! wie lieb ich dieſe Stunden/ denn ſie ſind des HErren Feſt; das mit ſo viel Troſt verbunden/ da mein GOtt mich ruhen läſt/ und durch ſeinen guten Geiſt/ mir den Weg zum Leben weiſt.

Doch/ das bloſſe Müßiggehen/ und der Kleider leere Pracht/ werden ſchlecht bey GOtt beſtehen/ der das Eitle wenig acht. HERR/ ich bringe was ich kan/ nihm Du nur mich ſelber an.

Habe Danck für dieſen Morgen/ der mir Zeit zum Guten ſchenckt; Das ſind unſre beſte Sorgen/ wenn der Menſch an GOtt gedenckt/ und von Hertzen betht und ſingt/ daß es durch die Wolcken dringt.

Was iſt ſchöner als GOtt dienen? Was iſt ſüſſer als ſein Wort? da wir ſammlen wie die Bienen/ und den Honig tragen fort. Selig iſt wer Tag und Nacht/ alſo nach dem Himmel tracht.

O mein GOTT! ſprich ſelber Amen; denn wir ſind dein Eigenthum/ alles preiſe deinen Namen/ alles mehre deinen Ruhm/ bis es künfftig wird geſchehn daß wir Dich im Himmel ſehn.

Ein anders. C. N.

Im Thon: Ich bin müde mehr zu leben.

HERR/ es iſt ein Tag erſchienen/ der mich in den Himmel weiſt/ und an GOtt gedencken heiſt/

dar-

darum komm ich Dir zu dienen/ richte Du mich ſelber zu/ daß ich deinen Willen thu.

Stille ſelbſt an dieſem Morgen den verwirrten Lauff der Welt/ der uns hier gefangen hält; Brich die Macht der eitlen Sorgen/ daß ich heut/ von allem frey/ Dir allein ergeben ſey.

Kleider ſind nur ſchlechte Sachen/ wer ſein Thun auff dieſe richt/ der gefällt dem Himmel nicht. Du mein JESU/ kanſt es machen/ daß ich werde ſchön und rein/ in den Augen GOttes ſeyn.

Kröne mich mit dieſen Gaben/ zeuch mich an mit deiner Krafft/ die den neuen Menſchen ſchafft. Ach! was Freude werd ich haben/ wenn das Hertz in meiner Bruſt/ ſucht am HERREN ſeine Luſt.

Laß die Predigt wohl gelingen/ ſteh auch deinem Worte bey/ daß es in mir kräfftig ſey. Unſer Bethen/ unſer Singen/ und was ſonſt noch wird gethan/ ſihe Du mit Gnaden an.

Laß mich nicht in Sünde fallen/ laß mich heute nichts verſehn; laß kein Unglück wo geſchehn. Lieber Vater! hilff uns allen/ ſo denn wird Dir mein Geſang auf den Abend ſagen Danck.

Ein Morgen- und Abend-Segen.

Im Thon: Der Tag bricht an und zeiget ſich.

DEs Morgens wenn ich früh auffſteh/ und des Abends zu Bette geh/ ſehn meine Augen/ HErr/ auff dich/ HErr JEſu Chriſt dir befehl ich mich.

In die heilgen fünff Wunden dein/ da kan ich ruhn und ſicher ſeyn/ mit Leib und Seele/ Haab und Gut/ mein Schutz iſt dein heiliges Blut.

Denn/ o HErr Chriſt/ ans Creuzes Stamm/ dein heilges Blut unſr Sünd hinnahm/ darum ich wach

odr ſchlafe ein/ thuſt Du/ HErr/ allzeit bey mir ſeyn.

Dein heilger Engl ſtets mich bewacht/ drum wedr Tod/ Teuffl noch Feind ich acht/ denn wo ich bin/ biſt Du bey mir/ mein Glück und Creuz kömt alls von Dir.

Ich leb odr ſterb ſo bin ich dein/ darum ich Dir die Seele mein befehl iezund und auch im Tod/ nihm ſie zu Dir/ o treuer GOtt.

Ein anders. B. Wieſenmeyer

Im Thon: Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern.

WIe ſchön leuchtet der Morgen-Stern/ vom Firmament des Himmels fern/ die Nacht hat ſich verloren :/: All Creaturen freuen ſich/ daß wieder kömt des Lebens Licht/ der Tag wird neu gebohren/ die klein Vögelein/ſich hoch ſchwingen/lieblich ſingen/ ehrn und loben/ ihren Schöpffer hoch dort oben.

Auff/ auff mein Hertz/ ermunter dich/ erheb dein Stim̃/ vergiß ja nicht dem HErrn auch Lob zu bringen :/: Er iſt allein dem Lob gebührt/ Er iſts der Zung und Mund regiert/ all Stim̃ ſoll Ihm erklingen/ mein Seel/ erzehl/ ſein Wohlthaten/ Wunderthaten/ auff manch Weiſe/ mein Mund ſeinen Namen preiſe.

Du HErr biſts/ der mich dieſe Nacht/ durch ſein Engel-Guardi bewacht/ weit über mein Begehren :/: das macht dein Güt/ dein Freundligkeit/ dein Himmel-ſüß Barmhertzigkeit/ das mich nicht thut gefähren/ Unglück/ Fallſtrick/ der Welt Pralen/ Satans Kralen/ Grimm und Zoren/ unſers Feindes abgeſchworen.

Es hätt mich können treffen bald/ Leid und Betrübniß mannigfalt/ daß ich nicht wär erwachet :/: dein Güte thuts/ daß ich noch leb/ darum nach deinem Lob

ich

ich ſtreb/ mein Hertz ſtets dahin trachtet/ wie ich/ frölich/ ohne wancken/ Dir mög dancken/ ohn auffhören/ und mit Pſalmen Dich verehren.

Ey mein HErr/ ſüſſer Liebes-Hort/ ſchleuß mir weit auff der Gnaden Pfort/ daß unter deinem Schutze :/: als ein Caſtell feſt/ dieſen Tag/ entfreyet ganz für aller Plag/ ich wohl verwahret ſitze/ wie ein Vöglein/ in den Klüfften/ für den Lüfften und Platz-Regen/ bleibt verwahret ohn Beſchwerden.

Geuß aus vom hohen Himmels-Thron/ über mich dein Gunſt/ Freud und Wonn/ ein neu Hertz thu mir ſchencken :/: daß ich zu deines Namens Ehr/ den Zweck meines Beruffes kehr/ all Sinn/ Red und Gedanken/ dein Geiſt/ mir leiſt/ Hülff und Gnade/ daß ohn Schade/ früh und ſpate/ all mein Vornehmen gerathe.

Und ſo es anders nicht mag ſeyn/ daß ich heut nach dem Willen dein/ Unfall nicht kan vermeiden :/: ſo kom̃/ o ſüſſer Morgen-Thau/ mein Hertz erfriſch/ daß ich Dir trau/ in meinem Creuz und Leiden/ bis ich/ ſelig/ aus dieſem Zelt/ der böſen Welt/ mög abſcheiden/ durch den Tod zur Himmels-Freuden.

Indeß mein Hertz/ ſpring/ tantz und ſing/ in allem Creuz ſey guter Ding/ der Himmel ſteht dir offen :/: Laß dich Schwermut nicht nehmen ein/ denn auch die GOtt am liebſten ſeyn/ das liebe Creuz hat troffen/ ſchick dich/ drück dich/ und gläub feſte/ daß das beſte/ ſo bringt Frommen/ ſollſt in jener Welt bekommen.

Ein anders.

Im Thon: Nun lob mein Seel den HErren.

MIt Freuden wil ich ſingen/ Dir HErr/ in dieſer Morgen-Stund :/: Mein Geiſt ſoll ſich hoch ſchwingen/ und rühmen deinen Gnaden-Bund/ mit

Freuden wil ich loben/ Dich GOtt Vater und Sohn/ den Heilgen Geiſt dort oben/ herrſchend ins Himmels-Thron/ mit Freuden wil ich dancken/ Dir für den Schutz der Nacht/ von deiner Gnad nicht wancken/ erzehlen deine Macht.

Mit Freuden wil ich gläuben dem Gnaden-Wort der Wahrheit dein :/: mein Fleiſch und Blut betäuben/ und Dir mein GOtt anhangn allein/ mit Freuden wil ich lieben Dich über alle Reich/ Barmhertzigkeit ſtets üben/ gegn Freund und Feind zugleich/ mit Freuden wil ich hoffen/ auff deine Gnaden-Gab/ dein Hand ſteht allzeit offen/ von Dir ich alles hab.

Mit Freuden wil ich leiden/ mein Creuz geduldig tragen fort :/: des Fleiſches Wolluſt meiden/ mich ſtets richten nach deinem Wort/ mit Freuden wil ich ſtreiten wider des Teuffels Heer/ und dein Reich auszubreiten/ wagen Gut/ Blut und Ehr/ mit Freuden wil ich beten/ in meinen Aengſten groß/ Du wirſt mich wohl erretten/ daß mein Fuß nicht anſtoß.

Mit Freudn wil ich verrichten meins anbefohlnen Amptes Werck :/: in all mein'm Thun und Tichten/ auff deine Hülff allein ich merck/ mit Freuden wil ich verharren im Glauben an dein Sohn/ kein Fleiß noch Arbeit ſparen/ zu ſuchn den ewgen Lohn/ mit Freuden wil ich ſterben/ der Tod iſt mein Gewiñ/ die ew'ge Freud ererben/ in Himmel ſteht mein Sinn.

Ein anders.

Im Thon: Kommt her zu mir/ ſpricht GOttes Sohn.

WAch auff mein Seel/ es iſt izt Zeit/ die Heilige Dreyfaltigkeit/ von Hertzen-Grund zu loben/ welch mich durch ihre groſſe Güt/ dieſe vergangne Nacht behüt fürs Teuffels Liſt und Toben.

Lobe

Lobe den HErren meine Seel/ und alle ſeine Gůt erzehl/ doch was kanſt du erzehlen? Und wenn ich tauſend Zungen hätt/ und dieſelben gebrauchen thät/ ſo wůrd es gleichwol fehlen.

Was ich hab/ und was ich vermag/ daß ich erlebt hab dieſen Tag/ daß iſt alles vom HErren. O HErr laß Dir auch ferner ſein/ mein Leib und Seel befohlen ſeyn/ thu mich der Bitt gewehren.

Ein anders.

Im Thon: Aus meines Hertzen-Grunde.

BEwahr mich GOtt/ mein HErre/ in dieſer Morgen-Zeit :/: dein Gnade zu mir kehre/ die Erd- und Himmel-breit/ und wie du mich behůt/ die Nacht fůr allem Schaden/ darein ich wär gerathen/ den Tag mich auch vertrit.

Bewahr mir GOtt/ mein Seele/ dein allertheurſtes Pfand :/: denn ich ſie Dir befehle/ halt ſie in deiner Hand/ daß ſie nicht fall in Sůnd/ von deiner Gnad nicht wancke/ allzeit an Dich gedencke/ des Himmels Gut emfind.

Bewahr mir/ GOtt/ mein Leben/ mein Leib/ der Seelen Haus :/: den Du mir haſt gegeben/ mein Werck zu richten aus/ daß ich es wohl verbring/ zu deinem Willen lebe/ nach Gottſeligkeit ſtrebe/ und mir alls wohl geling.

Bewahr mir/ GOtt/ mein Sinne/ die Hůter meiner Seel :/: daß alls/ was ich beginne/ folge deinem Befehl; wend ab mein gantz Gemůt von alln irrdiſchen Dingen/ ſo leicht zu Falle bringen/ auff Dich mein Auge ſiht.

Bewahr mir GOtt/ mein Glieder/ des Leibes Dienerin :/: mein Zung und Augenlieder/ Händ/ Fůß/

alls

alls was ich bin / dein Geiſt mein Krafft beweg / daß meine Zung Dir ſinge / mein Hand dein Werck vollbringe / Dir ganz zu Ehren leb.

Bewahr mir GOtt / mein Ehre / behůt fůr Sůnd und Schand :/: daß ich fein ehrbar fůhre meinen Beruff und Stand / mein Ziel die Tugend ſey / darnach ich allzeit trachte / all ůppigkeit verachte / der Welt-Luſt mich verzeih.

Bewahr mir / GOtt / mein Gůter / dem Leib zum Unterhalt :/: daß ich niemand zuwider / mein Ampt glůcklich verwalt / und nach des Himmels Schluß / im Schweiß mein Brodt erwerbe / den Segen GOttes erbe / der allein nåhren muß.

Bewahr mir / GOtt / mein Freunde / all die mir ſind verwand :/: bey welchem ich Troſt finde / in allem Unglůcks-Stand / wend ab all Ungemach / mein Feinde kehr zurůcke / zu ſchanden mach ihr Tůcke / Dir ſtell ich heim mein Sach.

Bewahr mir / GOtt / mein'n Glauben / mein Hoffnung und Geduld :/: die Sůndn mich nicht berauben deiner Lieb / Gnad und Huld / dein guter Geiſt mich treib / daß ich das Bőſe meide / Dir trau in allem Leide / ans End beſtåndig bleib.

Ein anders. Im vorigen Thon.

MEin Seel erheb den HErren / und thu auf deinen Mund :/: ſing Ihm ein Lied zu Ehren / in dieſer Morgen-Stund / ſein Ruhm erſtreckt ſich weit / denn ſich in alle Lånder / bis an der Welte Ende ſein heilger Nahm ausbreit.

Wer wolte doch izt ſchlafen / da aller Vogel Stimm :/: den GOtt / der ſie erſchaffen / bereit zu loben ſind / ein Freudenreiches Lied all Creatur låſt hőren /

ren/ von GOttes Ruhm und Ehren/ von Gerechtigkeit und Fried.

Die Nacht nun ihren Willen/ HErr GOtt/ hat faſt verbracht :/: Und alles fein in Stille/ lieblich hat ſchlafend g'macht/ nun zeigt ſich auch der Tag/ iſt willig und vermögen/ ſein Dienſt ſo anzulegen/ wie es GOtt fodern mag.

Der Himmel und die Sonne/ mit ihrer Krafft und Strahln :/: ſind gleichſam wie die Brunne/ daraus uns flieſſen alln/ die Würckung dieſer Welt/ die GOtt zum Wunder ſtehen/ und ſich mit Fleiß bemühen/ daß es Ihm wohlgefallt.

Die Erd mit ihren Früchten/ die wart auch auff ſein Wort :/: ohn welches ſie mit nichten/ aus ihr bringt was herfür/ ſondern zu rechter Zeit thut alles heraus blühen/ und wiederum vergehen/ wenn es nur GOtt gebeut.

Deßgleichn zu ſeinm Willen/ die Elementa ſeyn :/: die/ was Er heiſt/ erfüllen/ in einer Ordnung fein/ Feur/ Hagel und die Höll/ wenn ſie ſich rüſten ſollen/ die Gottloſen zu fällen/ verrichten ſie es ſchnell.

Die Engel auch behende ausrichten ſein Befehl :/: an allen Ort und Enden/ und ſonderlich die Seel/ habn ſie in groſſer Acht/ die ſich ihrs GOttes rühmet/ und Ihm von Hertzen dienet/ ganz treulich Tag und Nacht.

Drum mach dich auff mein Seele/ mit Kräfften und mit Sinn :/: und GOttes Macht erzehle/ ſo man ſpürt her und hin/ und halt ja fleißig Rath/ damit dein Thun und Laſſen/ Ihm diene allermaſſen/ wie Ers befohlen hat.

Mit Freuden modulire/ ſpiel Ihm ein'n Lob-Geſang/

ſang :/: und aus dem Hertzen führe ein innigliches Danck/ Er iſt allein der GOtt/ daß du mit Freud aufſteheſt/ geſund auch ſchlafen geheſt/ der dirs verliehen hat.

Das muſt du nicht verſchweigen/ dem lieben frommen GOtt :/: der dich hier thut bekleiden/ und gnung verſchaffet hat/ zur Nothdurfft deinem Mund/ der dir dein Leib und Leben / ſo mit Gefahr umgeben/ bewahret alle Stund.

Nun/ GOtt/ ich wil izt treiben mein B'ruff in meinem Stand :/: und wil mich Dir verſchreiben / mit meiner eignen Hand / ich ruff dich hertzlich an / Du wolleſt mich ſelbſt führen/ mein Leib und Seel regiren/ und Dir gefallen lan.

Ein anders.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

MEin GOTT und HErr ich dancke Dir/ daß Du biſt ſo genädig mir/ und mich behütet dieſe Nacht/ auch durch dein Engel haſt bewacht.

Daß mir der Schlaf geweſen lind/ und ich kein' Unruh mehr empfind/ nun bitt ich Dich/ o HErre GOtt/ behüt mich auch für Angſt und Noth/

Heut dieſen Tag/ und ſteh mir bey/ daß mein Gewiſſen frölich ſey / daß ich meinm Nechſten ſchade nicht/ und fallen möcht in dein Gericht.

Denn Dir befehl ich/ HErr/ allein/ Leib/ Seel/ und gantzes Leben mein/ denn was ich hab / iſt alles dein/ drum wollſt Du mir genädig ſeyn.

Verleih durch dein' Engliſche Schaar / daß mich der Feind nicht bring in G'fahr / durch ſeinen Grim̃ und falſche Liſt / das hilff mir/ o HERR JESU Chriſt.

HYMNUS.

JAm lucis orto ſidere,
DEum precemur ſupplices;
Ut in diurnis actibus
Nos ſervet à nocentibus.
Lingvam refrenans tempe-
Ne litis horror inſonet, (ret,
Viſum fovendo contegat,
Ne vanitates hauriat.
Sint pura cordis intima;
Abſiſtat & vecordia.
Carnis terat ſuperbiam.
Potus cibique parcitas,
Ut cùm dies abceſſerit,
Noctemque ſors reduxerit,
Mundi per abſtinentiam,
Ipſi canamus gloriam.
DEO Patri ſit Gloria,
Ejusque ſoli Filio,
Cum Spiritu Paracleto,
In ſempiterna ſecula, Amen.

Dieſer Hymnus Deutſch.

AUffgegangen iſt der Morgen-Stern/ mit Demut bitten wir den HErrn/ daß Er behůten wolle heut/ fůr Sůnd und Schand/ uns arme Leut.

HERR/ halt recht unſer Zung im Zwang/ daß wir nicht ſtifften Zorn und Zanck/ erhalt und regir das Geſicht/ daß uns die Augen ärgern nicht.

Schaff daß das Hertz ſey rein und fein / daß kein ſůndlich Thorheit komm drein/ und rechte Maß im Tranck und Speis/ die Hoffart dämpff in unſerm Fleiſch.

Auff daß wenn ſich der Tag nun end/ und geht darauff die Nacht behend/ wir habn gemeidet weltlich Ding/ und ein ieder GOtt recht Lobſing.

Dir GOtt Vater ins Himmels Thron/ und JEſum Chriſt deinm eingen Sohn / dem Heilgen Geiſt und Trőſter gleich/ ſey Lob/ hie und im ew'gen Reich/ Amen.

HYMNUS.

AUrora ſurgit fulgida,
Lucis propinquæ nuncia,
Polus rubeſcit, emicat
Phœbus coruſco lumine.
Amœna lux lætato jubet
Nos excitatos ſurgere,
Dulcem quietem linquere,
Et ſupplices hæc dicere:

Ago

Ago tibi nunc gratias,
Tuum, DEus, per Filium,
Noſtræ ſalutis vindicem,
Et liberatorem unicum.

Quod me, ſopori deditum,
Hâc nocte cuſtodiveris,
Incommodis ab omnibus,
Et horridis periculis.

Te quæſo nunc piâ prece,
Ut hoc diei tempore,
Alis latentem ſub tuis,
Clementer idem protegas,

Ne prava forſan actio,
Legi ſacræ contraria.
Te, juſte, cogat, ut tui
Furoris arma concites.

Ut quicquid unquam cogitem,
Quicquid loquar, quicquid geram,
Tibi probetur, fac tuæ,
Mandata legis exequar.

Nam me, meumque corpus, &
Animam meam, clemens Pater,
Commendo dexteræ tuæ,
Ne me paventem deſere.

Mecum ſit Angelus tuus
Sanctus, miniſter flammeus,
Qui Satanæ ferociam
Graſſantis in me reprimat.

Sit laus paterno lumini,
Sit Filio, ſit Flamini,
Qui nos per orbis triſtia
Traducat ad cœleſtia, Amen

Dieſer Hymnus Deutſch. Nic. Herman.

Im vorigen Thon.

DJe helle Sonn leucht izt herfür/ frölich vom Schlaf aufſtehen wir/ GOtt Lob/ der uns heunt dieſe Nacht/ behütet für des Teuffels Macht.

HErr Chriſt/ den Tag uns auch behüt für Sünd und Schand/ durch deine Güt/ laß deine liebe Engelein/ unſre Hüter und Wächter ſeyn.

Damit das Hertz gehorſam leb/ deinm Wort und Willn nicht widerſtreb/ daß wir dich ſtets für Augen han/ in allem/ was wir heben an.

Laß unſer Werck gerathen wohl/ was ein ieder ausrichten ſoll/ daß unſre Arbeit/ Müh und Fleiß/ gereich zu deinem Lob und Preis.

HYMNUS.

SOmno refectis artibus,
Spreto cubili ſurgimus,
Nobis, Pater, canentibus,
Adeſſe te depoſcimus.

Te

Te lingva primúm concinat
Te mentis ardor ambiat,
Ut actuum ſequentium,
Tu, ſancte, ſis exordium;
Cedant tenebræ lumini,
Et nox diurno ſyderi,
Ut culpa, quam nox intulit,
Lucis labaſcat munere.

Precamur idem ſupplices,
Noxas ut omnes amputes,
Et ore te canentium
Lauderis omni ſeculo.
Præſta Pater piiſſime,
Patrique compar unice,
Cum Spiritu Paracleto,
In ſempiterna ſecula, Amen.

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im vorigen Thon.

WEil uns der Slaf erquicket hat/ verlaſſen wir die Lieger-Staat/ bitten Dich Vater/ ſteh uns bey/ daß wir Dir mögen dancken frey.

Die Zung ſoll erſtlich preiſen Dich/ das Hertz Dich lieben inniglich/ daß alles Thun/ Anfang und End/ von Dir entſpring/ bey Dir ſich wend.

Die Finſterniß dem Lichte weich/ die Nacht der Sonnenſchein zugleich/ auch was ſie bring für Schuld die Nacht/ durchs Lichtes Gab werd rein gemacht.

Das bitten wir demütiglich/ all Sünd vergib uns gnädiglich/ daß Hertz und Mund ſtets ſey bereit/ zu loben Dich in Ewigkeit.

Verleih uns das/ o Vater reich/ und Du o Sohn Ihm ewig gleich/ ſamt Heilgem Geiſt dem Tröſter werth/ daß wir des ewig ſeyn gewährt/ Amen.

Ein anders.

JESU Chriſte GOttes Sohne/ in deinm Throne/ ich ruff und anbete Dich/ durch dein heilige Fünff Wunden/ die empfunden Du am Creuz/ erhöre mich.

Wolleſt meiner krancken Seelen Wunden heilen/ und mir ferner dieſen Tag/ auch ſo lang ich noch werd leben/ Gnade geben/ daß ich Dir gefallen mag.

Hilff/ daß ich durch deine Güte/ mich fein hüte für Sünden und Laſtern groß/ und durch ärgerliches Leben/ niemand gebe Urſach/ daß er ſich dran ſtoß.

Für einm unverſehenen Ende/ das behende/ mir etwa begegnen möcht / behüte HErr durch dein Gefallen/ und für allen/ was mich zum Verdamniß brächt.

Laß mich dieſen Tag zubringen/ in den Dingen/ die Du HErr befohlen haſt/ hilff daß ich mich mög entziehen/ fleißig fliehen/ deſſen ſo von Dir gehaßt.

Endlich laß mich ſelig ſterben/ mag verderben der Leib nach gemeiner Weis/ aber meine arme Seele ich befehle deiner Schos/ im Paradeis.

Ein anders.

Auf gefährliche Sterbens=Zeiten gerichtet/ von M. H. K.

Im Thon: Geliebten Freund/ was thut ihr ſo verzagen/ ꝛc.

Wie könt ich ſchweigen in der Morgen=Stunde/
Und Dir nicht dancken / GOtt/ mit Hertz und Munde/
Daß Du mich aus der Nacht und Finſterniſſen
Mächtig geriſſen?

Es freuet ſich des Morgens meine Seele/
Die nicht getrieben aus des Leibes Höle;
Ich bin geſund erwacht/ und brauche wieder
All meine Glieder.

Kein Peſtilenz hat meinen Leib erſchlichen/
All Seuchen ſeynd für meinem Bett gewichen;
Mich hat vom Schlaf kein Grauen/ Furcht noch Schrecken/
Dürffen erwecken.

Du haſt mich unter deinem Schirm bewahret/
Und mir das Leben bis auff heut geſparet/

In

In der Gefahr kan niemand lieber Gaben/
Unter uns haben.
O HErr/ bedeck mich auch an dieſem Tage/
Mit deinen Flügeln/ daß kein böſe Plage/
Kein Würger dring mit Ungeſtüm und Wüten/
Zu meiner Hütten.
Laß mich den argen Feind mit ſeinen Pfeilen/
Welche des Tages fliegen/ nicht ereilen;
Wenn er mich tödtet/ kan ich nicht vermehren
Dein Lob und Ehren.
Führ und regier mein Hertz/ Vernunfft und Sin=
All mein Gedancken/ Reden und Beginnen/ (nen/
Daß ich in Wort und Wercken nichts verübe
Das Dich betrübe.
Gib daß ich heut/ und fort im ganzen Leben/
Sey Dir und deinem Willen gar ergeben/
Daß deine Lieb und Güt mich mehr ergetze/
Denn alle Schätze.
Hilff daß ich mich zu meinem End bey Zeiten/
In ſteter Reu und Buſſe mög bereiten/
Und meinen Lauff mit frölichem Gewiſſen/
Endlich beſchlieſſen.

Ein anders.

Im Thon: Mein Hüter und mein Hirt iſt GOtt der HErre.

ICh dancke Dir/ o GOTT in deinem Throne/ durch JEſum Chriſtum deinem lieben Sohne/ daß Du mich haſt in dieſer Nacht bewahret für Schaden und für mancherley Gefahren/ und bitte Dich/ wollſt mich an dieſem Tage behüten auch für Sünden/ Schand und Plage.

Denn ich Dir HErr/ in deine Händ befehle mein Leib und Gut/ und meine arme Seele/ dein heilger En=

Engel zu allen Zeiten/ der ſey und bleib bey mir auff allen Seiten/ auff daß der böſe Feind/ ſo arg und geſchwinde/ ganz keine Macht an mir zu üben finde.

Den lieben Frieden ferner uns verleihe/ und unſer Nahrung reichlich benedeye/ die Peſt von unſer Stadt und Land laß wallen/ dein Wort in Ruh und Fried noch länger ſchallen/ Theurung vertreib/ mit Segen uns erfülle/ nach deinem Wort und Väterlichen Willen.

Ich bitt für die/ GOtt/ ſo Dich Vater nennen/ inſonderheit dein reines Wort bekennen/ für alle meine Bluts-Freund und Verwandten/ ſie ſeyn gleich hier oder in frembden Landen/ für allem Unfall wollſt Du ſie bewahren/ laß ihnen alles Gutes wiederfahren.

All/ welche ſind betrübt/ kranck und gefangen/ in ihren Nöthen nach Dir/ HErr/ verlangen/ die wolleſt Du von allem ihrem Böſen/ aus lauter Gnaden/ endlich gar erlöſen/ all arme Sünder zu Dir/ HErr/ bekehre/ ein ſelges End uns ingeſamt beſchere.

Ein anders.

G. P. Harßdörffers.

Im Thon: Die Sonn hat ſich mit ihrem Glantz gewendet.

WAs walte GOtt/ der uns aus lauter Gnaden/ erhalten hat für Leibs- und Seelen-Schaden/ wir loben Dich/ weil deine Güt und Treu iſt mit der Morgen-Sonne wieder neu.

Wir ſind/ o HErr! zu ſolchen Gnaden-Gaben viel zu gering/ die wir empfangen haben; Was ſoll mein Hertz dagegen legen dar/ als Lob und Danck auf deinen Brand-Altar.

Nihm gnädig an das Opffer meiner Lippen/ das ich Dir geb auff dieſer Erden-Klippen; entzünd in mir

das

das Hertz mit deiner Brunſt/ auff daß ich ſtets empfinde deine Gunſt.

Weil ich noch hier auff Erden hab zu wallen/ ſo laß mich doch in keine Sünde fallen; gib/ daß ich ſtets denck an des Lebens End/ und meinen Sinn nach deinem Willen wend.

Befihl/ daß deiner Engel Schaar mich leite/ und wider meine Feinde ſiegend ſtreite/ denn wenn Du dich nicht nimmeſt meiner an/ ſo weiß ich wol/ wie leicht ich irren kan.

Ach/ ſind für dir die Sperling hoch geachtet! haſt Du die Zahl der kleinſten Haar betrachtet! ſo wird bey Dir auch nicht vergeſſen ſeyn/ den Du in deine Hand geſchrieben ein.

Laß deine Güt ob allen Frommen walten/ Du kanſt ſie wol in Noth und Tod erhalten; regier uns HErr/ wir harren deiner Gnad/ und treten nun auff unſers Dienſtes Pfad.

Ein anders.

Im Thon: O Welt ich muß dich laſſen. Oder: In deinem groſſen Zorn. ꝛc.

DAs Licht/ ſo ſich verborgen/ macht izt den neuen Morgen/ es ſinckt die trübe Nacht/ die bleichen Sternen weichen/ der Monde wil verſtreichen/ und ich bin auffgewacht.

Daß ich mich kan bewegen/ daß Hand und Fuß ſich regen/ daß ich noch leben kan/ daß Auge/ Mund und Ohren/ nicht ihre Krafft verloren/ haſt Du/ o HErr/ gethan.

Diß hab ich aus Genaden/ ich/ der ich bin beladen mit überhäuffter Schuld/ es ſcheint/ Du wilſt die Flecken/ mit deinem Mantel decken/ und haſt mit mir Geduld.

HErr laß mit reinem Hertzen / mich ſchauen dieſe Kertzen / die Erd und Himmel ziert / laß doch den Schnee der Sünden / für dieſem Strahl verſchwinden / den Du haſt auffgeführt.

Bewege Hand und Sinnen / treib ſelber mein Beginnen / ſey meines Geiſtes Licht / wie kan mein Fuß beſtehen / und ohne Straucheln gehen / wenn mir dein Will gebricht.

Verſchleuß des Geiſtes Schrancken / für nichtigen Gedancken / für Dornen böſer Luſt / vor Diſteln vieler Plagen / die gute Kräuter jagen aus der verwehnten Bruſt.

Ich bin in einer Wüſte viel tauſend böſer Lüſte / HERR / reiche mir die Hand / ich kan hieraus nicht ſchreiten / wird mich dein Wort nicht leiten in ein bebauter Land.

Ich wil mich zwar bemühen / den Glantz der Welt zu fliehen / darinn ich bin verhafft / doch weil auff allen Seiten / ſo leichtlich iſt zu gleiten / ſo gib mir neue Krafft.

HERR / lencke mein Geſichte / hier zu dem rechten Lichte / und zu dem rechten Schein / heb Du des Geiſtes Schwingen / die Wolcken durch zu dringen / ſo kan ich Adler ſeyn.

Ein anders.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

ICh dancke Dir / mein frommer GOtt / daß Du viel Angſt / Gefahr und Noth / vergangne Nacht / von mir gewand / und mich beſchützt mit deiner Hand.

Der Satan würde mir fürwahr / nicht einen Stifft / ja nicht ein Haar / gelaſſen haben unverletzt / wo Du von mir hättſt abgeſetzt.

Er hat ſich auch ſehr nah gewagt / mit ſchweren Träumen mich geplagt / ach wenn dein Engel nicht gewacht / hätt er mich wol gar umgebracht.

Denn ich weiß ja / daß doch kein Chriſt / vor dieſem Feinde ſicher iſt / wenn du nicht Schutz und Hülffe leiſt / ſo tödt mich bald der böſe Geiſt.

Ach HErr / für ſolche groſſe Gütt / danck ich noch- mals / und ferner bitt / wollſt heut und allzeit bey mir ſeyn / in deine Arm mich ſchlüſſen ein.

Laß meinen Ausgang glücklich ſeyn / doch alles nach dem Willen dein / mein Hertz / Gedancken und Ge- müt / für Sünd / Gefahr und Noth behüt.

Beſchirme mich mit deiner Hand / ſamt denen / die mir ſind verwand / all mein Vorhaben benedey / zur Arbeit Segen mir verleih.

Auff daß ich auch in meinem Stand / mich ehrlich nähren kan im Land / gib Segen / Fried und Sicher- heit / wend Kummer ab / und Hertzenleid.

Umſchrenck mich mit der Engel Schaar / Leib / Seel / Haab / Gut und Ehr bewahr / hilff / daß der Sünd ich widerſtreb / und für Dir HErr recht Chriſtlich leb.

Auch heut / und dann zu ieder Zeit / zum ſelgen En- de ſey bereit / das helff mir / mein HErr JEſu Chriſt / in dem es ſelig ſterben iſt.

Ein anders.

Im Thon: Zu dir von Hertzen Grunde.

VOn Grunde meines Hertzen / wil ich meinm lieben GOtt / ſingen ein Lied ohn Schertzen / Er iſt mein Hülff in Noth / frölich läſt Er erſchallen mein Stim̃ zur Morgen-Stund / laß Dir HErr wohl gefallen / was izt ſingt Hertz und Mund.

Wie ſolt ich Dich nicht loben / weil Du mich haſt be-

bewacht/ vors Teuffels Liſt und Toben/ dieſe vergangne Nacht? Wie ſolt ich Dich nicht preiſen/ weil deine Güt und Treu/ die Du mir thuſt beweiſen/ iſt alle Morgen neu.

Der Satan an uns ſetzet durch Feur und böſe Leut/ dadurch er uns verletzet/ daß wir nicht lebten heut/ wir leben noch ohn Klagen/ durch deine Güt und Gnad/ dein Engel thåt verjagen/ was uns ſolt bringen Schad.

Dein Wohlthat ſind ohn Zahle/ die Du beweiſeſt mir/ wenn ich ſie allzumale ſolt rühmen nach Gebühr/ wolt ich mir lieber wählen/ die Stern am Firmament nach einander zu zehlen/ ſo währt dein Lieb ohn End.

Drum ich dich preis und ehre/ Vater ins Himmels Thron/ mein Seufftzen weiter höre/ o JESU GOttes Sohn/ GOtt Heilger Geiſt ich flehe/ mich heut und ſtets regir/ daß ich wandel und gehe/ wie ſolchs gefället Dir.

Du wollſt auch heut bewahren mein liebe Seel und Leib/ geſund wollſt Du mich ſparen/ dein Engel bey mir bleib/ all die mir angehören/ die halt in guter Hut/ wollſt ſegnen und auch ehren/ die mir was thun zu gut.

Gib Fried im ganzen Lande/ bewahr vor Feur die Stadt/ Glück gib zu allem Stande/ das Feld mit Segn begnad/ Dich allein laß ich walten/ all mein Vornehmen und Sach/ Du nur kanſt wohl haushalten/ nach all deinm Willn es mach.

Wirſt Du mir nun willfahren/ nach deinm Gefallen gut/ und mich fein wohl bewahren/ wil ich mit frölichem Mut/ Dir Abends wieder ſingen/ und ſagen Lob und Danck/ wil dir Danck-Opffer bringen/ izt und mein Lebenlang.

Ein anders.

DAs walt mein GOtt/ der mich die Nacht/ ſo wohl bewacht/ in aller Angſt und Noth/ daß mich des Teuffels Waffen nicht umbracht in dem ſchlafen/ durch böſen ſchnellen Tod.

Daß ich noch leb/ hat GOtt gethan/ den ruff ich an/ zu Jhm die Stim̃ erheb/ und inniglich Lob ſinge/ mich ganz zum Opffer bringe/ und hiermit gar ergeb.

Nihm was dein iſt/ das Lob iſt dein/ die Sünd iſt mein/ die laß/ o JEſu Chriſt/ vergeben ſeyn mir Armen/ und thu dich mein erbarmen/ der du voll Gnade biſt.

Schwer iſt die Laſt die ich empfind/ zur Straff der Sünd/ ja unerträglich faſt / doch wil ich nicht verzagen/ du wirſt mir helffen tragen/ die Du beſchweret haſt.

Du meynſt es gut/ was GOtt mir ſchickt/ das mir glückt/ wie weh es immer thut/ mit GOTT/ halt ich GOtt ſtille / mach GOtt wie es dein Wille/ nur gib mir Krafft und Mut/

Daß ich den Tag durch deine Stärck/ mein Ampt und Werck / und daß es Dir behag/ mit Nutz und Ruh vollende/ mein Creuz und Unglück wende / daß ichs geduldig trag.

Dein guter Geiſt der führe mich/ beſtändiglich/ wo mich dein Wort hin weiſt/ auff ebner Bahn und Wege/ dein Engel mir Schutz gebe/ wenn Satan mich abreiſt.

Ach ſchütze Du/ auff daß ja nicht der Böſewicht was Böſes an mir thu/ Weib/ Kind/ Seel/ Leib und Leben/ und was du mir gegeben/ erhalt in guter Ruh.

Hilff Jedermann / das Gut belohn/ des Feindes

ſchon / wem er thut Unrecht an/ den reiß aus ſeinen Händen / und laß den nicht mehr ſchänden/ wer ſich nicht ſchützen kan.

Die Frembdlingen/ Wittwen verwänſt/ wer arm verreiſt/ ſchütz und vertheidige/ die Irrige recht führe/ durch deinen Geiſt regire / die Kranck und Traurige.

Daß ſie und ich/ in aller Noth/ allein Dir GOTT/ vertrauen feſtiglich/ recht wohl und Chriſtlich leben/ im Glauben Dir ergeben/ auch ſterben ſeliglich.

Wie dirs gefällt/ mit GOtt anfang / nim̃t gutn Ausang / wenn deine Hand mich hält/ ſo kan mich nichts abſcheiden/ es ſey Freud oder Leiden/ GOtt ſey es heimgeſtellt.

Ein anders.

Im Thon: Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern/ ꝛc.

BRich an du ſchönes Morgen-Licht / und mache munter mein Geſicht/ laß deine Straalen glimmen :/: brich an du theure Andachts-Flamm/ aus deinem heiſſen Hertzens-Stamm/ ein Danck-Lied anzuſtimmen/ preiſet/ weiſet/ den mit Loben/ der von oben/ mich behütet/ und mit Segen überſchüttet.

Ach GOtt/ mein GOtt ich dancke dir von ganzem Hertzen/ daß Du mir verliehen deine Güte :/: und mich in dieſer düſtern Nacht / durch deine Engel haſt bewacht/ an Leib/ Seel und Gemüte; daß ich / frölich/ meine Glieder/ habe wieder ohn verletzen/ mögen aus der Ruhe ſetzen.

Ach gib/ o treues Vater-Hertz/ daß alle Sünden/ Angſt und Schmertz / mit dieſer Nacht vergehen :/: daß ich in deiner Gnad und Huld/ auch itzund möge ohne Schuld / recht Geiſtlich auferſtehen / laß mich/ Chriſt-

Chriſtlich/ meine Sorgen/dieſen Morgen/ſo erwegen/ daß ich ſpůre deinen Segen.

HErr JESU/ leite meinen Gang/ daß ich forthin mein Lebenlang/ nach deinem Willen walle :/: behůte mir mein Seel und Leib/ mich ſelbſt in deine Hånde ſchreib/ damit ich ja nicht falle/ ach gib/ mein Lieb/ deine Wunden/ alle Stunden zu betrachten/ und die Welt vor nichts zu achten.

Regire mich mit deinem Geiſt/der mir den Weg zum Leben weiſt/ auff daß ich ůberwinde :/: und deinen Segen insgeſam̃t/ in meiner Nahrung oder Ampt/ mit hellem Hauffen finde/ bis ich/ endlich/ werd in Freuden/ davon ſcheiden/ und mit ſingen/ Dir ein neues Danck-Lied bringen.

Ein anders. George Neumarck.

Im Thon: Wohl dem/ der ſich nur låſt begnůgen.

ICh dancke Dir mein GOtt von Hertzen/ daß du mich die vergangne Nacht/fůr allem Unfall/Noth und Schmertzen/ durch dein Engel haſt bewacht/ und mich mit deiner Hand bedecket/ daß mich kein Ungeheur erſchrecket.

Laß auch die Sůnden-Nacht verſchwinden/ und ſtrahle mich mit Gnaden an/ laß dich auch heute gůtig finden/ und fůhre mich auff deiner Bahn/ ach laß mich doch ja nichts bedencken/ was dich hertzliebſter GOtt mag krăncken.

Verleih/daß all mein Thun und Tichten/ und was ich immer ſchaffen mag/ allein zu dir ſich můge richten/ daß ich auff dieſen ganzen Tag/ nichts ungebůhrlichs vor mag nehmen/ deß ſich ein frommer Chriſt muß ſchåmen.

Wenn mich der Teuffel wil belauren/wenn mir die

falſche Welt nachſtellt/ ſo ſey du meine ſtarcke Mauren/ mein Schild/ mein Schutz/ mein feſtes Zelt/ wil mich mein Sünden-Fleiſch beſtreiten/ ſo ſteh mir ritterlich zur Seiten.

Behüt mich auch für ſolchen Rotten/ ſo von verfluchter Falſchheit ſeyn/ die dich und fromme Leute ſpotten/ die einen lieben auff den Schein; laß mich bey ſolchen Menſchen wandeln/ die redlich und auffrichtig handeln.

Gib daß nach ſolchem Thun ich ſtrebe/ damit ich Dir/ der Obrigkeit/ und keinem nicht zuwider lebe/ inſonderheit bey dieſer Zeit/ da Tugend in Verachtung kommen/ und Falſchheit überhand genommen.

Verleih mir deinen reichen Segen/ ich thu auch was ich immer thu; denn hieran iſt es mir gelegen/ daß Du mir gnädig ſprächeſt zu; Wirſt Du mir/ Vater/ diß verleyhen/ ſo muß all Arbeit wohl gedeyen.

Denn Dir/ mein GOtt/ hab ich ergeben mein Hertz und meinen ganzen Muth/ mein Thun und Laſſen/ Leib und Leben/ mein ganz Vermögen/ Haab und Gut/ das wirſt Du alles für Gefahren/ als mein Beſchützer wohl bewahren.

Soll aber ich mein Leben enden/ wie es denn endlich kömmt einmal/ ſo wollſt Du deinen Engel ſenden/ der mich trag aus dem Jammerthal/ aus dieſem ſteten Creuz und Leiden/ zu Dir/ und deinen Himmels-Freuden.

Ein anders. George Neumarck.

Im Thon: Zu dir von Hertzen-Grunde.

ES hat uns heiſſen treten/ o GOTT/ dein lieber Sohn/ mit hertzlichen Gebeten/ vor deinen hohen Thron/ und uns mit theurem Amen/ Erhörung zugeſagt/

geſagt/ wenn man in ſeinem Namen/ nur bittet/ fleht und klagt.

Darauff komm ich gegangen in dieſer Morgen-Stund/ ach laß mich doch erlangen/ was ich aus Hertzen Grund/ an Dich/ mein GOtt/ begehre/ im Namen JESU Chriſt/ und gnädig mir gewähre/ was Seelen-nützlich iſt.

Nicht aber mir zu geben/ bitt ich aus deiner Hand/ Geld/ Gut und langes Leben/ kein Ehr und hohen Stand/ denn dieſes iſt nur nichtig/ und lauter Eitelkeit/ vergänglich/ ſchwach und flüchtig/ und ſchwindet mit der Zeit.

Ich bitte mir zu ſchencken/ ein fromm und keuſches Hertz/ das nimmermehr mag dencken auff liederlichen Schertz/ das ſtets mit Liebe flammet/ zu Dir/ GOtt Himmel an/ und alle Luſt verdammet der Laſter-vollen Bahn.

Hernach laß mich gewinnen/ nach deiner groſſen Krafft/ Kunſt/ Weißheit/ kluge Sinnen/ Verſtand und Wiſſenſchafft/ daß all mein Thun und Handel/ Dir mag gefällig ſeyn/ laß vor der Welt mein Wandel ſeyn ohne falſchen Schein.

So wird von jenen allen/ Stand/ Leben/ Ehr und Geld/ auff meine Seiten fallen/ ſo Dir es/ GOTT gefällt; Man muß die Seel erſt ſchmücken/ ſo wirſt du allgemach den Leib auch ſchon beglücken/ Glück folgt der Tugend nach.

Ein anders.

WO bin ich mit GOtt entgangen/ daß der Feind mich dieſe Nacht/ mit den Netzen nicht gefangen/ die er mir zum Wurff gemacht/ mich hat um und um das Grauen/ dieſer finſtern Nacht erfüllt/ daß ich ſelbſt

ſelbſt nicht mocht beſchauen auch mein eigen Ebenbild.

Alle Sůnden/ all Untugend/ die von mir begangen ſeyn/ zeither meiner zarten Jugend/ druckten mich zur Höllen-Pein; doch bin ich mit GOtt entkommen/ dieſer groſſen Furcht und Noth/ mir iſt alle Angſt benommen/ dafůr ſey Dir Danck / mein GOtt.

Mit Dir/ HErr/ bin ich erwachet/ denn ich offters denck an Dich; eh denn noch die Sonne lachet/ mein Hertz deiner freuet ſich; Was ich hinfort werd anfangen/ ſoll geſchehn mit dir allein; alles muß wohl abgelangen / weil Du ſtets bey mir wilt ſeyn.

Unter deine Hutt und Stårcke/ nihm mich heut/ verleihe mir kluge Sinnen/ gute Wercke / daß mein Hertz nicht ſey von Dir / daß ich nicht in Sůnde falle/ noch in Hohn/ Spott/ Noth und Schand/ ſondern Dir mein Thun gefalle/ und ſtarck werde meine Hand.

Es bewahre und beſchůtze fůr Gefahr/ HErr deine Macht / was ich ſonſten auch beſitze/ und in Treuen fůr mich bracht; alles diß mein ganzes Leben/ Leib/ Ehr/ Seele/ Gut und Blut/ wil ich heute gånzlich geben/ Dir HErr Chriſt in deine Hut.

Laß die lieben Engel bleiben um mich/ wo ich ſteh und geh/ Satans Liſt von mir zu treiben / daß kein Unfall mir entſteh; ſo wil ich zur Abend-Stunde/ fůr die Wohlthat/ die Du mir/ haſt geſchenckt/ von Hertzen-Grunde/ mit den Meinen dancken Dir.

Ein anders.

GOTT/ des Himmels und der Erden / Vater/ Sohn und Heilger Geiſt/ der es Tag und Nacht låſt werden/ Sonn und Mond uns ſcheinen heiſt/ deſſen ſtarcke Hand die Welt/ und was drinnen iſt erhålt.

GOtt

GOtt / ich dancke Dir von Hertzen / daß Du mich in dieſer Nacht / für Gefahr / Angſt / Noth und Schmertzen / haſt behütet und bewacht / daß des böſen Feindes Liſt / mein nicht mächtig worden iſt.

Laß die Nacht auch meiner Sünden izt mit dieſer Nacht vergehn / o HErr JEſu laß mich finden / deine Wunden offen ſtehn / da alleine Hülff und Rath / iſt für meine Miſſethat.

Hilff daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag / und für meine Seele ſorgen / daß wenn nun dein groſſer Tag uns erſchein und dein Gericht / ich dafür erſchrecke nicht.

Führe mich / o HErr / und leite meinen Gang nach deinem Wort! ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort! nirgends als von Dir allein / kan ich recht bewahret ſeyn.

Meinen Leib und meine Seele / ſamt den Sinnen und Verſtand / groſſer GOtt / ich Dir befehle / unter deine ſtarcke Hand / HErr mein Schild / mein Ehr und Ruhm / nihm mich auff dein Eigenthum.

Deinen Engel Du mir ſende / der des böſen Feindes Macht / Liſt und Anſchläg von mir wende / und mich halt in guter Acht / der auch endlich mich zur Ruh / trage nach dem Himmel zu.

Ein anders.

Im Thon: Werde munter mein Gemüte.

SEele dein GOtt wecket wieder Dich aus deines Bettes Grab / durch Gebet und Andacht-Lieder gib dein Morgen-Opffer ab / GOttes theure Güt und Treu iſt auch dieſen Morgen neu; Vor den Schutz / die Nacht erwieſen / ewig ſey mein GOtt geprieſen.

Ich

Ich lag/ als wär ich begraben/ da ich ſchloß die Augen zu/ meinen Cörper zu erlaben/ lag ich doch in ſtoltzer Ruh! denn Du Hüter Iſrael/ wachteſt über Leib und Seel/ daß all Jammer und Betrüben/ gnädig iſt zurück geblieben.

Siehe bey der Morgen-Röthe/ wie auff der Egypter Heer/ auff mein hertzliches Gebete/ allen meinen Feinden wehr/ laß mich feſt im Glauben ſtehen/ ſicher durch die Flutten gehen/ die ſich über mich ergüſſen/ Leib und Seele zu verſchlüſſen.

O du Gnaden-Sonne blicke mich dein Kind mit Segen an! Ich begehr kein irdiſch Glücke/ das der Seelen ſchaden kan; gib mir mein beſcheiden Theil/ GOTT mein Schatz/ mein Gut/ mein Heil! mein GOtt wird mich nicht beſchämen/ mich nach Nothdurfft wohl bequemen.

Sprich den Segen zu den Wercken/ die mir mein Beruff gibt an/ laß mich deinen Geiſt/ HErr/ ſtärcken/ führen ſtets auff rechter Bahn! laß den Tag ſo ſchlieſſen mich/ daß der Leib zu Abend ſich unverſehret am Gewiſſen/ lege auff das Ruhe-Kiſſen.

Solte ich aus Schwachheit fallen/ hilff mir Vater wieder auff/ laß dein Vater-Hertze wallen/ wenn bey meinem ſchweren Lauff Jammer dann erhebet ſich/ eins ums ander plaget mich/ Du wirſt mich zu recht entbinden/ alles helffen überwinden.

Alles ſey Dir HERR befohlen/ Vater/ Sohn und werther Geiſt! wilſt Du heute mich heimholen/ wie Du denn mein Ende weiſt/ kehre ſelig bey mir ein/ ich wil wohl zu frieden ſeyn/ bey den auserwehlten Schafen/ heunte in dem Himmel ſchlafen.

Ein

Ein anders.

Die Melodie findeſt du zu Ende dieſes Buches.

LObet GOtt ihr Chriſten alle itzund und zu aller Zeit/ preiſet Ihn mit hellem Schalle/ für erzeigte Gütigkeit/ daß Er unſer Leib und Leben/ für des Teufels Liſt und Macht/ und was Er uns ſonſt gegeben/ hat vertreten und bewacht.

O Du ſtarcker Schutz der Frommen/ GOtt mein HErr und Eigenthum / mein Hertz hat ihm vorgenommen auszubreiten deinen Ruhm / meine Zunge ſoll Dir ſingen einen angenehmen Thon / ſie ſol Dir Danck-Opffer bringen / für des Himmels hohen Thron.

Danck ſey deiner ſüſſen Gnaden / für des Leibes Ruh und Raſt/ daß Du uns für Angſt und Schaden/ dieſe Nacht behütet haſt / daß des Satans Grimm und Wüten meine Seele nicht verlezt/ bringt zuwege dein Behüten/ ſo ſich ihm hat widerſetzt.

Deine Gunſt und ſtetes Wachen hat mich aus dem Schlaf erweckt / daß des Todes offner Rachen meinen Geiſt nicht hat erſchreckt/ daß er mich nicht hat verſchlungen/ ſchaffet deine Wach allein/ Du haſt ſeine Krafft bezwungen/ daß ich kunte ſicher ſeyn.

Ach Du höchſter Menſchen-Hütter/ ach Du ſtarcke Helffers-Hand/ der Du alle Himmels-Güter uns durch Chriſtum zugewand/ ſey auch ferner mein Regirer/ mein Beſchirmer/ Hülff und Schutz / meines Lebens Troſt und Führer/ wider allen Teuffels-Trotz.

Laß mich dieſen Tag begehen ohne Sünd und Miſſethat / höre mein Gebet und Flehen/ wenn ich ruffe früh und ſpat/ ſende mir den Geiſt der Stärcke/ daß ich

lebe ſchlecht und recht/ und verrichte ſolche Wercke/ wie ein treuer GOttes-Knecht.

Laß die Engeliſchen Schaaren mich und was mir zugethan/ für Gefahr und Leid bewahren/ ſo uns möchte ſtoſſen an/ gib uns allen deinen Segen/ den Du uns haſt zugeſagt/ leite uns auff deinen Wegen/ ſo iſt alles wohl gemacht.

Beruffs-Angrieff.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

DAs walt GOtt Vater und GOtt Sohn/ GOtt Heilger Geiſt im höchſten Thron! damit fang ich mein Arbeit an / hilff daß ichs wohl vollbringen kan.

O Heilige Dreyfaltigkeit / dein Beyſtand ſey mir izt bereit / gib mir Verſtand/ Vernunfft und Witz/ damit ich nicht vergebens ſchwitz.

Mein Leibes-Kräfften mehr und ſtärck/ daß ich mit Ernſt verricht mein Werck/ hilff mir/ daß ich beſtändig bleib/ mit Untreu nicht mein Arbeit treib.

Laß mich mein Arbeit recht verbringn/ damit mein Thun mir mög gelingn/ das treib ich hier ſo lang ich leb/ ja in dem Jammer-Thal rum ſchweb.

Wenn ich denn thu mein Augen zu/ ſo gib mir von der Arbeit Ruh/ hier iſt kein Ruh/ dort wird ſie ſeyn/ drum kom̃/ hol mich in Himmel ein.

Ein anders.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

WEnn ich friſch aus dem Schlaf erwach/ zu Chriſto richt ich all mein Sach/ wenn ich aufſteh aus meinem Bett/ zu Chriſto all mein Hoffnung ſteht.

Wenn

Wenn ich geh an die Arbeit mein/ Chriſtum laß ich mein Helffer ſeyn; wenn ich die Glocke ſchlagen hör/ Chriſto danck ich/ ſonſt keinem mehr.

Wenn mich mein Fleiſch zur Sünd verleit / um Chriſti willen ich vermeid. Summa/ was ich red oder thu/ Chriſti Gedächtniß kömt darzu.

Das heiſt ſich Chriſto recht ergebn/ und ſchmeckn alhie das ewge Lebn/ o Chriſte laß mich bleibn an Dir/ dein Heilgen Geiſt nihm nicht von mir.

Ein anders.

Im Thon: Auff meinen lieben GOtt/ 2c.

SO tret ich demnach an / wie ſtarck ich immer kan/ mein Ampt / Beruff und Weſen / darzu mich GOtt erleſen/ der wird mir ſeinen Segen/ auch wiſſen beyzulegen.

Dir Vater/ ſag ich Danck / daß Du mein Lebenlang/ ſo reichlich mich ernähret/ und manche Gnad beſcheret/ laß deine Güt und Gaben mich heute ferner laben.

Ach mein HErr JEſu Chriſt/ der Du mein Helffer biſt / ach ſegne meine Wercke/ mich ſelbſt vom Himmel ſtärcke / damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

Behüte Seel und Leib / und alles von mir treib/ was meine Nahrung hindert/ und deinen Segen mindert/ ja laß in Fried und Freuden/ mich denn von hinnen ſcheiden.

Wenn man wil ausgehen.

HGOTT/ ich geh izt aus dem Haus/ dein guter Engel führ mich aus/ dein rechte Hand mich Schwachen leit / daß ich kein böſe Bahn beſchreit.

Dein Heilger Geiſt regier mein'n Gang / damit mein Fuß nicht weich / noch wanck / laß mich nicht bey den Spöttern ſtehn / noch auf der Sünden-Straſſen gehn.

Dein Wort mir auf mein'n Wegen leucht / daß ich nicht thu was mich gut deucht / laß mir mein'n Ausgang wohl gelingn / daß mein Thun recht mög verbringn.

Hilff daß ich geh den ſchmalen Weg / damit ich treff den Himmels-Steg / lenck mich ab von der Höllen-Straß / da Heulen iſt ohn unterlaß.

Reiſe-Lieder.

Johann Hermans von Köben.

Im Thon: Chriſt der du biſt der helle Tag.

Itzt reiſ' ich aus in JEſus Nam / der mir zu gut vom Himmel kam / gereiſet in diß Jammerthal / aus ſeinem höchſten Freuden-Saal.

Was ich in JEſus Nam anheb / wohin ich denck / wornach ich ſtreb / das alles muß gerathen wohl / von GOttes Segen werden voll.

Du richtſt / HErr JEſu / meinen Fuß / daß nichts von Dir mich wenden muß / Du führſt mich aus und wieder ein / durch Dich muß alles heilſam ſeyn.

Befihl den Engeln / daß ſie mich / auff allen Wegen ſicherlich begleiten / und mit ihrer Wach / abwenden alles Ungemach.

Treib mein Vorhaben glücklich fort / bring mich mit Freuden an den Ort / dahin zu kommen ich gedenck / der Menſchen Hertzen zu mir lenck /

Daß ſie mich willig nehmen an / wenn ich nicht weiter

ter reiſen kan/ und mich zu ſolchen Leuten führ / die from̃ ſind und gefallen Dir.

Für Straſſen-Räubern mich bewahr/ für Waſſers-Nöthen und Gefahr/ für wilden Thieren / Fall und Brand/ für Stöſſen/ ja für Sünd und Schand.

In deine Händ ergeb ich Dir/ Leib/ Seel/ und was ich hab bey mir/ an allen Orten nah und weit/ bey iedermann/ zu iederzeit.

Behüt auch unterdeß in Gnad/ Weib/ Kind/ Geſind/ Haus/ Hof/ für Schad/ und was ich mehr verlaſſen hab/ von dem wend alles Unglück ab.

Und wenn ich glücklich denn vollbracht/ was zu vollbringen ich gedacht/ ſo führe du mich ſelbſt zu Haus/ wie Du mich haſt geführet aus.

Und laß mich finden unverſehrt/ was du aus Gnaden mir verehrt; Für ſolchen Schutz und ſtarck Geleit/ ſag ich Dir Danck in Ewigkeit.

Ein anders.

Johann Riſtens/ Holſteiniſch. Predigers.

Im Thon: Auff meinen lieben GOtt.

HErr GOTT mein Troſt und Raht/ der ſo viel Stärcke hat/ dem Himmel/ Lufft und Erden/ zu Dienſte müſſen werden/ dein Hand die läſt ſich finden/ auch bey den ſchnellen Winden.

Wenn Du nur ſprichſt ein Wort / muß Wind und Waſſer fort/ ſie ſind von Dir geſchaffen / zum theil auch uns zu ſtraffen/ durch ſie kanſt du Dich rächen/ ja Schiff und Gut zerbrechen.

Es lauffen auff dem Meer/ die Wellen hin und her/ die ſtarcken Winde brauſen / die Waſſer-Wogen ſauſen/ da muß denn unſer Leben/ in tauſend Aengſten ſchweben.

Wie nah iſt uns der Tod/ in ſolcher Furcht und Noth/ da nirgends hin zu weichen/ und wo diß harte Zeichen/ des Stürmens uns beſchweret/ ja manche Stunden währet.

Wie zittert unſer Hertz! fürwahr hie gilt kein Schertz/ wir hören ja von oben/ der ſtarcken Winde Toben/ es ſtürtzen uns die Wellen/ hinunter gleich zur Höllen.

Drum ſchreyen wir izt hier/ o groſſer GOtt zu Dir/ Du wolleſt in dem Wüten der Wellen uns behüten/ dein Hand die woll uns faſſen/ und nicht verſincken laſſen.

Stärck uns den ſchwachen Muth/ erhalt auch Schiff und Gut/ ſteh auff HErr/ zu bewahren/ die/ ſo zu Waſſer fahren/ daß ſie nicht unterſincken/ und jämmerlich ertrincken.

Sprich Du den Winden zu/ daß ſie ſich bald zur Ruh in ihren Klüfften legen/ und ferner nicht bewegen das Meer/ damit ſein Brüllen ſich plötzlich möge ſtillen.

Die Reis' iſt angeſtellt/ noch ferner in der Welt/ o treuer GOtt zu ſchiffen/ nu hat uns ſchnell ergriffen ein Sturm/ uns zu verhindern/ den Du doch bald kanſt mindern.

GOtt der Barmherzigkeit/ du herrſcheſt weit und breit/ mein Helffer und Erretter/ gib uns erwünſchtes Wetter/ verleih uns Glück und Segen/ auff allen unſern Wegen.

Zwar groß iſt unſer Schuld/ trag aber HErr Gedult mit deiner Hände Wercken/ Du kanſt uns kräfftig ſtärcken/ daß ob der Wellen ſchlagen/ wir nicht ſo gar verzagen.

Die

Die Zeit iſt Dir bewuſt/ wenn wir mit Freud und Luſt/ den beſten von den Winden nun werden bald empfinden/ und ſich das Heer der Wellen/ wird wiederum freundlich ſtellen.

HErr/ halte du das Steur/ wann ſich ganz ungeheur/ das wilde Meer erzeiget/ und unſer Schiff ſich neiget/ als muͤſt es untergehen/ Ach laß dis nicht geſchehen.

Mein GOTT/ gleich wie du ſchnell/ die Kinder Iſrael/ durchs rothe Meer gefuͤhret/ daß ſie kein Meer beruͤhret/ ſo wolleſt Du bewahren/ auch uns im uͤberfahren.

Fuͤhr uns bald in den Port/ an den erwuͤntſchten Ort/ laß ſich das Wetter wenden/ und froͤlich uns anlaͤnden/ beſelig' unſer Reiſen/ daß wir Dich hertzlich preiſen.

Ein anders.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

HERR GOtt/ du herrſcheſt uͤberall/ auff Erden/ Berg und tieffen Thal/ in Staͤdten/ Doͤrffern und im Land/ auch uͤber Waſſer/ See und Sand; Du g'leiteſt all/ ſo ziehen fort/ in aller Welt an iedem Ort.

Ich mach mich itzund auff die Reis/ da ich mein'n Nutz zu ſchaffen weiß/ die fang ich in deinm Namen an/ ohn Dich ich nichts verbringen kan/ in meiner Noth/ durch deine Guͤt/ mein'n Aus- und Eingang wohl behuͤt.

Ich bitt/ dein Huͤlff ſey mir bereit/ auff Wegn und Stegen mich begleit; gleich wie Jacob Dich mit ihm nahm/ fern in Meſopotamiam/ und wie Iſrael wandert frey/ durchs rothe Meer und Wuͤſteney.

Schick Raphael den Engel dar/ der mit Tobiä Sohne war/ als er in Meden zog von Haus/ und richtet ſeine Sachen aus/derſelbe auch mein Gleitsmann ſey/damit ich durch paßire frey.

Mein'n Fuß für aller Noth bewahr/ daß ihm kein Anſtoß wiederfahr; für Waſſer- und für Feuersnoth/ und für ein'm unverſehnem Tod/ für Mördern und für böſen Thiern/ wollſt auff der Reis mich ſicher führn.

Weil ich all Tag muß Herberg habn/ da ich mög ruhen und mich labn/ zu guten Leutlein mich ja führ/ bey den ich Treu und Liebe ſpür/ bey Tag und Nacht in Stubn und Bett/ von aller Unluſt mich errett.

Mein Anſchlag laß mir fehlen nicht/ hilff daß ich mein Geſchäfft verricht; Verluſt und Schaden wieder wend/ all Dinge mir zum beſten wend/daß ich wol richt mein Sachen aus/ und wieder komm geſund zu Haus.

Mein und der Meinen Leib und Seel/ Haus/ Hof und Gut ich Dir befehl/ laß überall dein'n Segen ſpürn/ ſo lang wir unſer Nahrung führn/ zulezt wollſt uns dein Reich gewehrn/ durch JEſum Chriſtum unſern HErrn.

Ein anders.

Im Thon: In dich hab ich gehoffet HErr.

ZU wandeln izt ſteht mir mein Sinn/ wohlan/ ſo gehts hiemit dahin/ in meines JEſus Namen/ der iſt mit mir/ und bleibt alhier/ drauff zieh ich frölich/ Amen.

Ach ja/ Du liebſter Heiland mein/ Du wirſt nicht ferne von mir ſeyn/ und doch hier auch haushalten/ Du biſt der Hort/ der hier und dort/ drum laß ich dich alls walten.

Aus-

Aus- und Eingang ich Dir befehl/ mein Leib/ Seel/ Haab/ Theil und Ehr/ mein Vorhaben darneben/ ich trau und hoff/ zu meinm Beruff wirſt Du mir Segen geben.

Drauff ich noch manches Liedlein ſing/ zieh hin mein Straß/ bin guter Ding/ denn mich dein Stab und Stecken tröſten allzeit/ wenn Gfahr und Streit mich irgend wil erſchrecken.

JESU/ hiermit ich Dir verheiß/ wirſt du auff dieſer meiner Reis/ mir wohl laſſen gelingen/ und mich auch fein bringn zu den Mein'n/ wil ich Dir was mitbringen.

Glory / nemlich Lob/ Ehr und Preis/ Ruhm und Danck auff manch ſchöne Weis/ von mir und Meingen allen/ im Tempel dein/ im Hauſe mein / ſoll Dir frölich erſchallen.

Ein anders.

Im Thon: An Waſſerflüſſen Babylon/ da ſaſſen.

IN dein'm Nahmen o höchſter GOTT / geb ich mich auff die Straſſen :/: ich wag es auff dein Gůt und Gnad/ Du wirſt mich nun nicht laſſen/ denn Du biſt ie auch unſer GOTT/ der unſerm Aus- und Eingang rath/ Du thuſt es ſo beſtellen/ auff daß wir ſo reiſen alhie/ dencken/ daß wir ſeyn Pilger ie/ und dort hin műſſen ſtellen.

Zu reiſnden Leuten haſt Du Luſt/ und Freud zu helffen ihnen :/: denn auch dein lieber Sohn ie muſt reiſend ſein Ampt beginnen/ als Er floh in Egypten gſchwind/ da Herodes nachtracht dem Kind/ daß er es bring zu Falle/ ſo reiſten auch die Våter all/ und das Volck Iſrael zumal/ und die Apoſtel alle.

Wie dieſen Du geholffen haſt/ daß ſie ihr Thun

erreichten :/: alſo wil auch dein Gnaden-Glantz/ mein'm Fůrnehmen vorleuchten/ wie vorgiengſt dem Volck Iſrael/ Nacht und Tags in der Wolcken hell/ alſo dein Gnad mir ſcheine/ laß ůber mich auffgehn dein Gůt/ wie die ſchön Morgen-Röth herblůht/ dein Troſt mich ſtets anſcheine.

Komm uns heut fůr mit deiner Gnad/ frůh uns dein Gůt erwecke; behůt uns auch den Abend ſpat/ daß uns nichts Arges ſchrecke/ daß unſer Geiſt auch wach zu Dir/ der Du hältſt die Schild-Wach alhier/ durch ganze Engels-Hauffen/ welche ſich um uns lagern her/ wie ein ſtarck Wagenburg zur Wehr/ widers Teuffels Anlauffen.

Dein Engel gib mir alle zu/ die mich auff mein'm Weg leiten :/: und bringen mich heim geſund zur Ruh/ und mein Geſchäfft bereiten/ gleich wie der jung Tobias hätt den Raphael zum Gferten ſtet/ und ihm glůcklich erginge/ denn wo du nicht zur Seiten biſt/ da braucht der Teuffel gleich ſein Liſt/ daß er in Noth uns bringe.

O HErr bewahr fůr Waſſers-Noth/ fůr Lebens-Gfährligkeiten :/: fůr des Schwerts Schärff und jähem Tod/ fůr Gifft und ſchnell Kranckheiten/ fůr Ungewitter/ Hagel/ Feur/ fůr Thiern und Menſchlichm Ungeheur/ fůr unnůtzen Geferten/ fůr unverſchämten Hertzen/ auch ruchloſen Leuten/ argem Brauch/ und anderen Beſchwerden.

Erhalt mich nůchtern auff der Fahrt/ denn Völle bringt Mutwillen :/: ſchaff daß mein Hertz ſey rein verwahrt/ nichts Arges zu erfůllen/ bewahr mein Zung fůr falſcher Red/ Trug/ Schandbarkeit und Afterred/ daß ich kein'n ärger/ ſchmähe/ verleih mir auch Gnad/ Rath

Rath und Krafft / daß ich nützlich ausricht mein Gſchäfft/ und allein auff Dich ſehe.

Beweiß Dich mir/ wie Du beweiſt dort Jacob dem Ertz-Vater :/: als er weit zu dem Laban reiſt/ für ſeines Bruders Hader/ halt mir was ihm dein Güt verheiſt/ als er weit in Egypten reiſt/ da Du ihm thätſt zuſagen / ich wil ziehen hinab mit Dir/ und wil Dich herauff führen mir/ wer wolt an dem Wort zagen?

Kontſt Du die Kinder Jſrael/ durch irrge Wüſten führen :/: ja durch das Waßr ohn allen Fehl/ was ſolt mir denn nicht gbühren? dieweil ich ie auch bin dein Kind/ der Dir durch deinen Sohn verſöhnt/ und durch ſein Lieb Dir gliebe/ ſo für mich nun durch deinen Sohn/ auff dieſer Reis in meinem Thun / daß mich nichts Args betrübe.

Zu Dir mein Gſicht hab ich allein/ daher all Hülff entſprieſſet :/: vom HErren ſcheint mir Hülff herein/ von GOtt mir Troſt herflieſſet / denn er die Sünd verzeihen kan/ und nimt mich gern um Chriſtum an/ der diß Elend verſuchte / damit er aus dem Jammerthal/uns brächt in ſeines Vaters Saal/und das Verlohrne ſuchte.

O Chriſte/ früh ſtärck mich dein Gnad/wie ein Thau-Wolck des Morgens :/: erquick mich wie der Regen ſpat/ ſo darff ich nicht viel Sorgens / mir ſoll nicht grauſen überall/ ob ich wandert im finſtern Thal/weil mich tröſtet dein Stecken / dein Stab mich für dem Fall wol ſtützt/ dein ausgeſtreckter Schild mich ſchützt/ wer wolt drunter erſchrecken.

Um ſolche deine Güt/ o GOtt/ wollen wir Dir lobſingen :/: ſo bald die liebe Sonn aufgeht / mit den Feld-Vöglein klingen/ und Abends wenn die Nacht

an-

anbricht/ Dir dancken für dein ewigs Licht/ welchs in uns pflantzt dein Geiſte/ o GOtt ſchließ in dein Gnad mein Seel/ mich und das Mein ich Dir befehl/ dein Hülff und Gnad mir leiſte.

Ein anders.

Im Thon: O Welt ich muß dich laſſen.

IN allen meinen Thaten/ laß ich den Höchſten rathen/ der alles kan und hat/ Er muß zu allen Dingen/ ſolls anders wohl gelingen/ ſelbſt geben Rath und That.

Nichts iſt es ſpat und frühe/ um alle meine Mühe/ mein Sorgen iſt umſonſt/ Er mags mit meinen Sachen/ nach ſeinem Willen machen/ ich ſtells in ſeine Gunſt.

Es kan mir nichts geſchehen/ als was Er hat verſehen/ und was mir ſelig iſt/ ich nehm es/ wie Ers giebet/ was Ihm von mir geliebet/ das hab ich auch erkieſt.

Ich traue ſeiner Gnaden/ die mich für allem Schaden/ für allem Ubel ſchützt/ leb ich nach ſeinen Schätzen/ ſo wird mich nicht verletzen/ nichts fehlen was mir nützt.

Er wolle meiner Sünden/ in Gnaden mich entbinden/ durchſtreichen meine Schuld/ Er wird auff mein Verbrechen/ nicht ſtracks das Urtheil ſprechen/ und haben noch Geduld.

Ich zieh in ferne Lande/ zu Nutzen meinem Stande/ an den Er mich beſtellt/ ſein Segen wird mir laſſen/ was gut und recht iſt/ faſſen/ zu dienen ſeiner Welt.

Bin ich in wilder Wüſten/ ſo bin ich doch bey Chriſten/ und Chriſtus iſt bey mir/ der Helffer in Gefahren/

ren/ der kan mich doch bewahren/ wie dorte/ ſo auch hier.

Er wird zu dieſen Reiſen gewünſchten Fortgang weiſen/ wol helffen hin und her/ Geſundheit/ Heil und Leben/ Zeit/ Wind und Wetter geben/ und alles nach Begehr.

Sein Engel/ der getreue/ macht meine Feinde ſcheue/ tritt zwiſchen mich und ſie/ durch ſeinen Zug/ den Frommen/ ſind wir ſo weit nun kommen/ und wiſſen faſt nicht wie.

Leg ich mich ſpäte nieder/ erwach ich frühe wieder/ lieg oder zieh ich fort/ in Schwachheit und in Banden/ und was mir ſtößt zu handen/ ſo tröſtet mich ſein Wort.

Hat Er es denn beſchloſſen/ ſo wil ich unverdroſſen/ an mein Verhängniß gehn/ kein Unfall unter allen/ wird mir zu harte fallen/ ich wil ihn überſtehn.

Ihm hab ich mich ergeben/ zu ſterben und zu leben/ ſo bald Er mir gebeut/ es ſey heut oder morgen/ dafür laß ich Ihn ſorgen/ Er weiß die rechte Zeit.

Gefällt es ſeiner Güte/ und ſagt mir mein Gemüte/ nicht was vergeblichs zu/ ſo werd ich GOTT noch preiſen/ mit manchen ſchönen Weiſen/ daheim in meiner Ruh.

Indeß wird Er den Meinen mit Segen auch erſcheinen/ ihr Schutz/ wie meiner/ ſeyn/ wird beyderſeits gewehren/ was unſer Wunſch und Zähren Ihn bitten überein.

So ſey nu Seele deine/ und traue dem alleine/ der dich geſchaffen hat/ es gehe wie es gehe/ dein Vater aus der Höhe/ weiß allen Sachen Rath.

Lob-

Lob-Geſang nach vollendeter Reiſe.

Im Thon: Nun lob mein Seel den HErren.

WOhlan / ich ſoll nun halten/ was ich neulich verſprochen hab :/: bey Jungen und bey Alten/ ſteht wohl/ daß man leg Zuſag ab/ ich globt GOtt wolt ich ſingen ein Liedlein angenehm/ wenn Er mich würde bringen fein glücklich wieder heim/ das hab ich ja erlebet/ bin zu Haus friſch und gſund/ drum meinen GOtt zu loben/ thu ich auff Seel und Mund.

Danck ſey/ o Fürſt der Ehren/ deinr Gnad/ daß du ſtets mein Gebet :/: thuſt hören und erhören/ Danck ſey Dir GOtt in Ewigkeit; Prüfflich hab ich geſpüret unterwegn dein Güt und Gnad/ dein Hand hat mich geführet/ geſegnet meine That/ Du haſt mir zugeſellet/ der lieben Engel Schaar/ die gewiß zurück geſtellet manch Unglück und Gefahr.

Von Hertzen ſey gepreiſet/ Du treuer Hüter Iſrael/ :/: Du haſt mir Hülff beweiſet/ gnädigſt behüt mein Leib und Seel/ mein Haus/ Hof/ Gut und Gabe/ mein liebes Weib und Kind/ und was ich ſonſt Liebs habe/ in Wohlſtand ich befind; Nur Wohlthat zu erweiſen/ biſt Du/ mein HErr erfreut / dargegen Dich zu preiſen/ ich dein Knecht bin bereit.

Danck ſey für dieſen allen/ Dir JESU/ o mein Gnaden-Thron :/: für dein ſchmertzliches wallen / alhier auff Erd durch Spott und Hohn/ dadurch ich überhoben bin ewger Müh und Laſt / deßwegn im Himmel droben ich find Fried/ Ruh und Raſt / da ich werde ſpatziren auff lauter Roſen lind/ ach HErr Du wollſt mich führen/ daß ich den Weg hier find.

Schmal iſt der Weg zum Leben/ ſprichſt Du ſelber/

eng

eng iſt die Pfort :/: drum bitt ich zeig mir eben / den Weg dahin/ mein treuer GOtt! hilff mir ritterlich kåmpffen/ wenn an mich ſetzt der Tod/ hilff alle Feind mir dåmpffen/ in meiner lezten Noth/ hilff mir frölich durch dringen/ nihm mich zu ewger Freud / ſo wil ich lieblich ſingen dein Lob in Ewigkeit.

Mittags-Lied.

Jm Thon: Allein zu Dir HErr JEſu Chriſt.

VErgib uns lieber HErre GOtt/ Du Vater aller Güte :/: all unſer Sünd und Miſſethat/ für Schaden uns behüte/ und wend von uns dein ſtreng Gericht/ mit deinem Geiſt verlaß uns nicht / daß wir im rechten Glauben rein/ Dir HErr allein / heut dienen und gehorſam ſeyn.

Erbarm Dich unſer JEſus Chriſt / Du qvellend Brunn der Gnaden :/: und hilff uns / denn allein Du biſt/ der wehrn kan allem Schaden / errett dein Volck aus aller Noth/ das Du mit deinem theuren Blut erlöſet haſt von Schuld und Pein/ der Sünden ſein/ mit Troſt und Rath allzeit erſchein.

Erhör GOtt Vater unſer Bitt / hilff uns und ſey uns gütig :/: HErr Chriſt hör uns/ und für uns tritt/ auff daß wir ſeyn freymütig/ erhör uns Heilger Geiſt zugleich/ in unſer Noth nicht von uns weich/ Du wilt ja nicht des Sünders Tod/ o treuer GOTT/ hilff uns endlich aus aller Noth.

Tiſch-

Tiſch-Geſänge vor dem Eſſen.

Michael Weiß.

Allmächtiger / gütiger GOtt / Du ewiger HErr Zebaoth / aller Augen warten auff Dich / und Du ſpeiſeſt ſie gnädiglich.

Wenn Du auffthuſt dein milde Hand / ſo freuen ſie ſich alleſam̃t genieſſen deinr guten Gaben / dafür ſie Dich hertzlich loben.

Wir geben uns ſchuldig o HERR / als arme / elende Sünder / und haben keine Gerechtigkeit / zu deiner groſſen Gütigkeit.

Sey uns gnädig / o HErre GOtt / und verſchon unſer Miſſethat / dein milder Segen bey uns ſey / daß uns die Speis zu gut gedey.

Auch daß wir daſſelb genieſſen / im rechten guten Gewiſſen / zu Lob deinem heiligen Namen / in Chriſto dem HErren / Amen.

Ein anders.

Im Thon: HErr Chriſt der einige GOttes Sohn.

Dich bitten wir deine Kinder / o Vater HErre GOtt :/: mach unſer Sorgen minder / gib uns das täglich Brodt / erhalt uns unſer Leben / das Du uns haſt gegeben / bis wir jens erben dort.

Geſegne in dem Munde was Du uns haſt beſchert / :/: daß es uns ſey geſunde / die Krafft werd uns gemehrt / in deinem Dienſt zu bleiben / die Werck der Lieb zu treiben allzeit gegn jedermann.

Wollſt deine Lieb beweiſen / und allen ſchaffen Rath /

Rath :/: all Hungerige ſpeiſen/ mit Gütern machen ſatt/ daß wir Dich alle loben/dein Güt herab von oben erkennen ſtets mit Danck.

Ein anders.

VAter im höchſten Thron/ der Du durch deinen Sohn/ Dich herrlich beweiſeſt/ Leib und Seel ſpeiſeſt.

Was im Waſſer lebt/ und in Lüfften ſchwebt/ mannigfaltig mehreſt/ kleideſt und ernähreſt.

Dein Volck benedeyſt/ und von Sünden freyſt/ machſt all Speiſen rein/ durch deinen Sohn allein.

Verleih daß wir heut/ als gläubige Leut/ Dir allein zu Lob und Preis/ empfahen unſer Speis.

Deiner Gab genieſſen/ in reinem Gewiſſen/ damit unſer Hertz im Leib/ rein und unbeſchweret bleib.

Das wolleſt Du HErre/ Dir zu Lob und Ehre/ an uns als ein Vater thun/ durch Chriſtum deinen Sohn.

Ein anders.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

BEſegn' uns/ HERR/ die Gaben dein/ die Speis laß unſer Nahrung ſeyn/ hilff daß dadurch erquicket werd/ der dürfft'ge Leib auff dieſer Erd.

Denn diß zeitliche Brodt allein/ kan uns nicht gnug zum Leben ſeyn/ dein Göttlichs Wort die Seele ſpeiſt/ hilfft uns zum Leben allermeiſt.

Ein anders. Im vorigen Thon.

HERR GOtt Vater im Himmelreich/ wir deine Kinder allzugleich/ bitten Dich izt aus Hertzen-Grund/ ſpeiſe uns all zu dieſer Stund.

Thu auff dein reiche milde Hand/ behüt uns all für

Sünd und Schand/ und gib uns Fried und Einigkeit/ bewahr uns auch für theurer Zeit.

Damit wir leben ſeliglich/ dein Reich beſitzen ewiglich/ in unſers HErrn Chriſti Namen/ begehrt ihr das/ ſo ſprechet: Amen.

Ein anders. Nicolai Hermanni.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

BEſcher uns/ HERR/ das täglich Brodt/ für Theurung und für Hungers-Noth/ behüt uns durch dein lieben Sohn/ GOtt Vater in dem höchſten Thron.

O HERR thu auff dein milde Hand/ mach uns dein Gnad und Güt bekañt/ ernähr uns deine Kinderlein/ der Du ſpeiſt alle Vögelein.

Erhörſt Du doch der Raben Stim̃/ drum unſer Bitt/ HERR/ auch vernihm/ denn aller Ding Du Schöpffer biſt/ und allem Vieh ſein Futter gibſt.

Gedenck nicht unſer Miſſethat/ und Sünd/ die Dich erzörnet hat/ laß ſcheinen dein Barmherzigkeit/ daß wir Dich lob'n in Ewigkeit.

O HErr gib uns ein fruchtbars Jahr/ den lieben Korn-Baum uns bewahr/ für Theurung/ Hunger/ Seuch und Streit/ behüt uns HERR/ zu dieſer Zeit.

Unſer lieber Vater Du biſt/ weil Chriſtus unſer Bruder iſt/ drum trauen wir allein auf Dich/ und wolln Dich preiſen ewiglich.

Ein anders.

Im Thon: Chriſte der du biſt Tag und Licht.

DEr Menſch lebt nicht allein vom Brodt/ ſondern von einem ieden Wort das aus dem Munde GOttes geht/ darinn der Menſchen Heil beſteht.

GOtt Vater der Barmherzigkeit/ erbarm Dich unſer Dürfftigkeit/ ſpeis uns Arme mit Himmel-Brodt/ dadurch wir halten dein Gebot.

Daß wir Dich ehren/ o höchſtes Gut/ aus ganzem Hertzen/ Sinn und Mut/ auch mögen lieben iedermann/ der uns hat Böß und Guts gethan.

Und in Gehorſam uns behalt/ bey Dir durch Chriſtliche Gewalt/ daß wir in dieſer lezten Zeit erleben Fried und Einigkeit.

Lob/ Preis und Danck ſey Dir geſagt/ GOtt Vater/ Sohn/ in einer Macht/ mit dem Heiligen Geiſte gleich/ nihm uns zu Dir ins Himmelreich.

Ein anders.

GOTT Vater der Du uns ernährſt/ uns Kleider/ Speis und Tranck beſcherſt/ erhältſt das Leben/ machſt uns ſatt/ ſtärckſt unſern Leib/ wenn er iſt matt.

Hier ſind dein arme Kinderlein/ ſo deiner Hülff bedürfftig ſeyn/ wir wollen nehmen Tranck und Speis/ zu unſer Noth und deinem Preis.

Laß uns der Nahrung ſo genüß'n/ daß wir den Leib nicht überſchüttn/ damit derſelb nicht werde geil/ und auch der Arm bekomm ſein Theil.

Sprich Du den Segen/ und verleih/ daß Speis und Tranck uns wohl gedey/ mach uns ſatt durch dein Gütigkeit/ alhier und dort in Ewigkeit.

Tiſch-Geſänge nach dem Eſſen.

Das GEO Gratias.

Michael Weiß.

DAncket dem HErren/ denn Er iſt ſehr freundlich/ und ſeine Gůt und Wahrheit bleibet ewiglich.

Der als ein barmhertziger/ gůtiger GOTT/ uns důrfftige Creaturen geſpeiſet hat.

Singet Ihm aus Hertzen-Grunde mit Innigkeit/ Lob und Danck ſey Dir/ GOtt Vater in Ewigkeit.

Der Du uns als ein reicher/ milder Vater/ ſpeiſeſt und kleideſt dein' elende Kinder.

Verleih/ daß wir Dich recht lernen erkennen/ und nach Dir ewigen Schöpffer uns ſehnen.

Durch JESUM Chriſtum deinen allerliebſten Sohn/ welcher unſer Mittler iſt worden fůr deinem Thron.

Der helff uns allenſamen hie zu gleiche/ und mach uns Erben in ſeins Vaters Reiche.

Zu Lob und Ehren ſeinem heiligen Namen/ wer das begehrt/ der ſprech von Hertzen / Amen.

Ein anders.

HErr GOtt nun ſey gepreiſet/ wir ſagn Dir groſſen Danck :/: Du haſt uns wohl geſpeiſet/ und geben gut Getranck/ dein Mildigkeit zu mercken/ und unſern Glauben zu ſtårcken/ daß Du ſeyſt unſer GOtt.

Ob wir ſolchs habn genommen mit Luſt und übermaß :/: dadurch wir möchten kommen / vielleicht in deinen Haß/ ſo wollſt Du uns aus Gnaden/ o HErr/ nicht laſſen ſchaden/ durch Chriſtum deinen Sohn.

Alſo wollſt allzeit nähren/ HErr/ unſer Seel und Geiſt :/: in Chriſto ganz bekehren / und in Dir machen feiſt/ daß wir ihrn Hunger meiden/ ſtarck ſeyn in allem Leiden/ und leben ewiglich.

O Vater aller Frommen/ geheiligt werd dein Nam :/: Laß dein Reich zu uns kommen/ dein Will der mach uns zahm/ gib Brodt/ vergib die Sünde / kein Args das Hertz entzünde/ löß uns aus aller Noth.

Ein anders. D. Nicolai Selnecceri.

NUn laſt uns GOtt dem HErren danckſagen und Ihn ehren/ von wegen ſeiner Gaben/ die wir empfangen haben.

Den Leib/ die Seel/ das Leben/ hat Er allein uns geben / dieſelben zu bewahren / thut Er gar nichtes ſparen.

Nahrung gibt Er dem Leibe/die Seel muß uns auch bleiben/ wiewol tödtliche Wunden/ſind kommen von der Sünden.

Ein Arzt iſt uns gegeben/ der ſelber iſt das Leben/ Chriſtus für uns geſtorben/der hat das Heil erworben.

Sein Wort/ ſein Tauff/ ſein Nachtmahl/ dient wider allen Unfall/ der Heilge Geiſt im Glauben/ lehrt uns darauff vertrauen.

Durch Ihn iſt uns vergeben die Sünd / geſchenckt das Leben/ im Himmel ſolln wir haben/ o GOTT! wie groſſe Gaben.

Wir bitten deine Güte/wollſt uns hinfort behüten/ die Groſſe mit den Kleinen/ Du kanſts nicht böſe meynen.

Erhalt uns in der Wahrheit/ gib ewigliche Freyheit/ zu preiſen deinen Namen/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

Ein anders. C. N.

Im Thon: Nun dancket alle GOtt.

HERR/ es iſt alles dein/ was Vieh und Menſchen eſſen; Hilff daß wir danckbar ſeyn/ und deiner nicht vergeſſen; laß meinen ſatten Mund/ Dir küſſen deine Hand/ und mache ſelbſt dein Lob auch unter uns bekant.

Du gibſt/ ſo samlen wir/ ſprich aber auch den Segen; denn alles iſt an Dir und deiner Gunſt gelegen/ drum ſchaffe daß die Koſt dem Leibe wohl gedeih/ und was das Fleiſch vergnügt/ dem Geiſte ſelig ſey.

Erhalt uns lieber GOtt/ ein ruhiges Gewiſſen; denn mancher ißt dein Brodt/ und tritt dich auch mit Füſſen; Laß aber uns dein Wort nicht ſchlagen in den Wind/ wenn wir geſund und ſatt von deinen Gütern ſind.

Gib wenig oder viel/ wie es dein guter Wille; der Kummer hat kein Ziel/ drum hilff daß ich ihn ſtille/ wenn er das Hertze frißt/ und denckt zu weit hinaus/ als ob nicht Brodt genug für eines ieden Haus.

Laß mich allzeit vergnügt an deinem Tiſche leben/ und wo man ſelber krigt/ auch andern gerne geben! Erhalte Fried und Ruh/ und mach es immer ſo/ daß ieder ſeines Guts rechtſchaffen werde froh.

Verleih zum Acker-Bau/ noch ferner deinen Segen/ in Hitze/ Froſt und Thau/ und Sonnenſchein und Regen/ und was auff iede Zeit die ausgeſtreute Saat/ an Wachsthum/ Safft und Krafft noch weiter nöthig hat.

Zulezt/ HERR unſer Hort/ bau deine Kirch auff Erden/ und laß ſie durch dein Wort bey allen fruchtbar werden; Wir ſind dein Acker-Werck/ drum weñ

es Zeit wird ſeyn/ ſo sam̃le Leib und Seel in deinen Himmel ein.

Ein anders.

Singen wir aus Hertzen-Grund/ loben GOTT mit unſerm Mund/ wie Er ſein Gůt an uns beweiſt/ ſo hat Er uns auch geſpeiſt/ wie Er Thier und Vögel ernährt/ ſo hat Er uns auch beſchert/ welchs wir itzund habn verzehrt.

Lob'n wir Ihn als ſeine Knecht/ das ſind wir Ihm ſchuldig von recht/ erkennen wie Er uns hat geliebt/ dem Menſchen aus Genaden gibt/ daß er von Bein/ Fleiſch und von Haut/ artlich iſt zuſammen gebaut/ daß er des Tages Licht anſchaut.

Alsbald der Menſch ſein Leben hat/ ſeine Küchen für ihm ſtaht/ in dem Leibe der Mutter ſein/ iſt es zugerichtet fein/ ob es iſt ein kleines Kind/ Mangel doch an nirgends ſind/ bis an die Welte köm̃t.

GOtt hat die Erden zugericht/ läſts an Nahrung mangeln nicht/ Berg und Thal die macht Er naß/ daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras/ aus der Erden Wein und Brodt/ ſchaffet GOtt/ und gibts uns ſatt/ daß der Menſch ſein Leben hat.

Das Waſſer das muß geben Fiſch/ die läſt GOtt tragen zu Tiſch/ Eyr von Vögeln eingelegt/ werden Junge daraus geheckt/ müßn der Menſchen Speiſe ſeyn/ Hirſche/ Schafe/ Rinder und Schwein/ ſchaffet GOtt und gibts allein.

Wir dancken ſehr und bitten Ihn/ daß Er uns geb des Geiſtes Sinn/ daß wir ſolches recht verſtehn/ ſtets nach ſein'n Geboten gehn/ ſeinen Namen machen groß/ in Chriſto ohn Unterlaß/ ſo ſingen wir recht das Gratias.

Das Gratias das ſingen wir/ o HErre GOtt wir dancken Dir/daß Du uns ſo reichlich haſt geſpeiſt/dein Lieb und Treu an uns beweiſt/ gib uns das Gedeyen darzu/ unſerm Leib Geſundheit und Ruh/ daß uns der Feind nicht Schaden thu.

Ein anders. Simon Graffius.

DEn Vater dort oben/ wollen wir nun loben/ der uns als ein milder GOtt/ gnädiglich geſpeiſet hat/ und Chriſtum / ſeinen Sohn/ durch welchen der Segen kômt/ vom allerhöchſten Thron.

Sprechend in der Wahrheit / Dir ſey Preis und Klarheit/ Danckſagung und Herrligkeit/ o GOTT von Ewigkeit / der Du dich erweiſeſt/ und uns heut mit deiner Gab/ leiblich haſt geſpeiſet.

Nihm an diß Danck-Opffer/o Vater und Schöpffer/ welchs wir deinem Namen thun / in Chriſto deinem Sohn/ o laß Dir gefallen/ und Ihn mit ſeinem Verdienſt zahlen für uns allen.

Denn nichts iſt zu melden/ das Dir möcht vergelten alle Gnad und Gütigkeit/ erzeigt unſer Schwachheit/ ey wie mag auff Erden/ weil alles dein eigen iſt/ Dir vergolten werden.

O nihm an unſern Danck / ſamt dieſen Lob-Geſang/ und vergib was noch gebricht zu thun bey unſer Pflicht / o mach uns Dir eben/ daß wir hie in deiner Gnad/ und dort ewig leben.

Ein anders. C. N.

Im Thon: Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

HGOTT/ von dem wir alles haben / die Welt iſt ein ſehr groſſes Haus; Du aber theileſt deine Gaben/ recht wie ein Vater drinnen aus; dein Segen

gen macht uns alle reich/ ach lieber GOtt! wer iſt Dir gleich?

Wer kan die Menſchen alle zehlen/ die heut bey dir zu Tiſche gehn? Doch muß die Nothdurfft keinem fehlen/ denn du weiſt allen vorzuſtehn/ und ſchaffeſt/ daß ein iedes Land/ ſein Brodt bekömmt aus deiner Hand.

Du machſt daß man auff Hoffnung ſäet/ und endlich auch die Frucht geneuſt/ der Wind/ der durch die Felder wehet/ die Wolcke/ ſo das Land begeußt/ des Himmels Thau/ der Sonnen Strahl/ ſind deine Diener allzumal.

Und alſo wächſt des Menſchen Speiſe/ der Acker ſelbſt wird ihm zu Brodt; Es mehret ſich vielfältger Weiſe/ was Anfangs ſchien als wär es todt/ bis in der Erndte jung und alt/ erlanget ſeinen Unterhalt.

Nun HErr/ was ſol man erſt bedencken? der Wunder iſt hier gar zu viel; So viel als Du kan niemand ſchencken/ und dein Erbärmen hat kein Ziel/ denn immer wird uns mehr beſchert/ als wir zuſammen alle werth.

Wir wollens auch keinmal vergeſſen/ was uns dein Segen träget ein; ein ieder Biſſen den wir eſſen/ ſoll deines Namens Denckmahl ſeyn/ und Hertz und Mund ſoll Lebenslang/ für unſre Nahrung ſagen Danck.

Der 147. Pſalm.

D. Nicolai Selnecceri.

LObet den HErren! denn Er iſt ſehr freundlich/
Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben/
Sein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören/
Lobet den HErren!

Singt gegn einander dem HErren mit Dancken/
Lobt Ihn mit Harffen unſern GOtt den werthen/
Denn Er iſt mächtig und von groſſen Kräfften/
Lobet den HErren!

Er kan den Himmel mit Wolcken bedecken/
Und gibt den Regen wenn Er wil auff Erden/
Läſſet Gras wachſen hoch auff dürren Bergen/
Lobet den HErren!

Der allem Fleiſche gibet ſeine Speiſe/
Dem Vieh ſein Futter Väterlicher Weiſe/
Den jungen Raben/ wenn ſie Ihn anruffen/
Lobet den HErren!

Er hat kein Luſte an der Stärck des Roſſes/
Noch Wohlgefallen an iemandes Beinen/
Ihm gefalln alleine die auff Ihn vertrauen/
Lobet den HErren!

Dancket dem HErren/ Schöpffer aller Dinge/
Der Brunn des Lebens thut aus Ihm entſpringen/
Gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Hertzen/
Lobet den HErren!

O JEſu Chriſte/ Sohn des Allerhöchſten/
Gib Du die Gnade allen frommen Chriſten/
Daß ſie dein'n Namen ewig preiſen/ Amen!
Lobet den HErren!

Ein anders.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

HErr GOtt wir ſagn Dir Lob und Danck/ für dein Väterlich Speis und Tranck/ daß Du uns reichlich haſt geſpeiſt/ dein Treu und Lieb an uns beweiſt.

Gib Du auch das Gedeyen darzu/ dem Leib Geſundheit/ Fried und Ruh/ damit all unſer Wandl und Pflicht/ ſey ſtets allzeit dahin gericht/

Dein'n

Dein'n Namen dadurch zu preiſ'n / die Armen zu verſorgen und zu ſpeiſ'n / unſer Creuz tragen williglich / deiner Freud genieſſen ewiglich.

Ein anders.

G. Phil. Harßdörffers.

Im Thon: Singen wir aus Hertzen-Grund.

WAs iſt doch des Menſchen Kind / daß ſich GOTT mit ihm verbind / durch die Wohl- und Gnaden-That / die er täglich von Ihm hat? Er hält ihn ja hoch und höh'r / gibt ihm Speiſe / Schmuck und Ehr / ſättigt ihn mit ſeiner Lehr.

Er gibt Tau und Sonnenſchein / ſchenckt den Freuden-Becher ein; Er nährt Menſchen / Vieh und Rind / gibet Regen / Lufft und Wind; Ja der jungen Raben Schaar / hat GOtt nicht vergeſſen gar / wenn ſie ſind in Tods-Gefahr.

Auch das wilde Wellen-Meer / nähret mancher Fiſche Heer; alles / was den Fittig ſchwingt / ſeinem GOtt Danck-Opffer bringt / ihre Zünglein ſind nicht leer / ihre Stimm iſt nicht zu ſchwer / GOTT zu geben Danck und Ehr.

Manche fette Wollen-Heerd / iſt mit Füll und Hüll beſchwert / auff der grün-bekleeten Weid / trägt ſie unſer Speis und Kleid / ihrer Hunde treuer Schutz / bietet allen Wölffen Trutz / und gibt auch den Menſchen Nutz.

Ach HErr / ich bin zu gering / und unwerth ſo werther Ding' / indem Du mich Erden-Gaſt / reichlich wohl geſpeiſet haſt; deine Liebe weiſt uns frey / alle deine Gnad und Treu / die iſt alle Morgen neu.

Nihm für dieſe Koſt und Speis / unſer armes Lob und Preis / nihm izt für den ſtarcken Tranck / unſers

ſchwa-

ſchwachen Mundes Danck/ bis in jenem Leben wir/ in vollkommner Engel-Zier/ wir Dir dancken für und für.

Ein anders.

LObet den HErrn/ und danckt ihm ſeiner Gaben/
Die wir aus Gnadn von Ihm empfangen haben/
Izt an dem Tiſch und ſonſt an allen Enden/
Wo wir uns wenden.

Er hat uns an das Licht der Welt lan kommen/
Und durch die Tauff in ſein Reich auffgenommen/
Und läſt uns noch in ſeinem Sohn verkünden/
Ablaß der Sünden.

Durch ſeinen Geiſt Er uns ſo wohl regiret/
Strafft/ unterweiſt/ erhält und confirmiret/
Auff daß wir feſt im Creuz ohn alles Grauen/
Ihm kön'n vertrauen.

Er thut auch wohl durch ſeine Engel-Schaaren/
Uns Tag und Nacht für Leibs-Gefahr bewahren/
Damit der Feind an uns ſein'n böſen Willen/
Nicht mög erfüllen.

Zu dem Er auch all ſeine Kinder ernähret/
Und ihnen Hülff in ihrer Noth beſcheret/
Und läſt gewiß all ihre Feind auff Erden
Zu Schanden werden.

Derhalben ſeyd in GOtt getroſt ihr Frommen/
Denn ihr ſolt Schutz und Brodt genug bekommen/
Und über das/ nach dieſem armen Leben/
Bey Chriſto ſchweben.

Deß dancket Ihm/ ihr Leut von Hertzen-Grunde/
Und bittet Ihn desgleichen zu aller Stunde/
Daß Er uns nur/ als ſeine liebe Erben/
Helff ſelig ſterben.

So ſind wir recht an Leib und Seel geneſen/
Und reich genug in dieſer Welt geweſen/
Und haben auch den beſten Schatz gefunden/
Und überwunden.

Ein anders.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

WIr dancken GOtt für ſeine Gabn/ die wir von Ihm empfangen habn/ und bitten unſern lieben HErrn/ Er woll uns hinfort mehr beſchern.

Uns ſpeiſen auch mit ſeinem Wort/ daß wir ſatt werden hier und dort/ ach lieber GOtt/ Du wollſt uns gebn/ nach dem Elend das ewge Lebn.

So hoffen wir im Glauben frey/ daß unſer Gebet erhöret ſey/ in unſers HErren Chriſti Nam'n/ wer das begehrt/ der ſpreche: Am'n.

Ein anders.

Im Thon: Geliebten Freund was thut ihr ſo verzagen.

DAncket dem HErren alle nah und ferne/
Dancket ihm reinlich/ denn er iſt ſehr freundlich/
Reich und erbötig/ Väterlich und gütig/
Immer und ewig.

Er gibt ſein Speiſe/ rechter Zeit und Weiſe/
Was in Lufft ſchwebet/ und im Waſſer webet/
Was mit Geberden/ iſt und mag noch werden/
Auff dieſer Erden.

Wenn junge Raben/ die da niemand haben/
Sind allermaſſen/ wie man meynt verlaſſen/
Nur zu Ihm ſchreyen/ thut Er ihn'n verleihen/
Hülff und Gedeyen.

Er hat am Roſſe/ ſchnell und unverdroſſen/
Keinen Gefallen/ noch an denen allen/

Die ſich nicht eben/ gar mit Leib und Leben/
Auff Ihn ergeben/
Sondern alleine/beyde Groß und Kleine/
Die ſich ſchlecht nähren/ frey mit GOtt und Ehren/
Seiner ohn Schulden/ warten mit Gedulden/
Hat Er in Hulden.
O Vater ſchone/ geheiligt werd dein Name/
Zukom̃ dein Reiche/ dein Will g'ſcheh zugleiche/
Nähr uns/ verzeihe uns die Sünd darbeye
Vom Böſ'n befreye.

Ein anders.

Im Thon: Nun laßt uns GOtt dem HErren.

NUn laßt uns allzuſammen/ in JEſu Chriſti Namen/ danckſagen GOtt dem HErren/ ſein Lob und Ruhm vermehren.

Er iſts der uns gegeben/ aus lauter Gnad das Leben; Leib/ Seel und was wir haben/ ſind alles ſeine Gaben.

Daß wir erhalten werden/ ſchafft Er Nothdurfft auff Erden/ all Creatur Er ſpeiſet/ viel Guts an uns beweiſet.

Da wir in Sünd gerathen/ und kommen warn zu Schaden/ hat Er ſein'n Sohn uns geben/ der wieder bracht das Leben.

Weil Er ſein Blut vergoſſen/ wird uns die Sünd erlaſſen; ſelig der auf Ihn bauet/ Ihm Leib und Seel vertrauet.

Sein'n Geiſt thut Er uns ſchencken/ mit ſeinem Blut uns träncken/ mit ſeinem Fleiſch uns ſpeiſet/ viel Liebs und Guts beweiſet.

Drum ſollen wir gar eben/ ſein Wohlthat hoch erheben/ ſein Name werd gepreiſet/ ſo weit die Sonne [illegible]t.

Ein

Ein anders.

Im Thon: Das alte Jahr iſt nun dahin.

HErr GOtt dein Güt man billich preiſt/ weil Du uns reichlich haſt geſpeiſt; Nun bitten wir von Hertzen-Grund/ laß uns die Speis auch ſeyn geſund.

Hilff/ weil wir izt vom Tiſch auffſtehn/ daß wir an unſer Arbeit gehn/ nicht nach der Speis auffs Spiel uns legn/ noch ander Sünd und Wolluſt pflegn.

Erhalt dein Wort/ treib Irrthum fern/ ſtürtz all/ ſo dein Wort dämpffen gern/ das täglich Brodt uns ſtets beſcher/ Krieg/ Theurung/ Peſt und Seuchen wehr.

Setz uns an Tiſch im Himelreich/ mach uns dein'n lieben Engeln gleich/ bey Dir kein Durſt noch Hunger iſt/ hol uns dahin durch JEſum Chriſt.

Ein anders. Im vorigen Thon.

JEmehr man GOTT dem Schöpffer danckt/ ie mehr der Glaub Wohlthat erlangt/ drum preiſet hoch den frommen HERRN/ der uns ſo viel Guts thut beſchern.

Der uns das natürliche Lebn/ zu Leib und Seel Anfangs hat gebn/ und noch erhält/ gibt Speis und Tranck/ o Hertz ſag GOtt dem Schöpffer Danck.

Und als wir warn in Sünd gefalln/ muſt JEſus Chriſtus für uns zahln/ mit ſeinem Blut dich waſchen rein/ o Hertz danck dem Erlöſer dein.

Betracht auch wie der Tröſter werth/ der Heilge Geiſt uns täglich lehrt/ von der Tauff an dich unterweiſt/ o Hertz danck dieſem guten Geiſt.

Und lobe den Drey-Eingen GOtt/ der dir noch hilfft in aller Noth; unſerm König von Alters her/ ſey immerdar Lob/ Preis und Ehr.

Ein

Ein anders.

VOn Grund des Hertzen mein wil ich GOtt meinen HErren/ loben und preiſn allein/ zu dancken um ſein Wohlthat Ihm/ bin ich willig bereit/ denn Er mein Seel erfreut/ treu iſt Er/ und hilfft gerne/ ſchenckt mir die Seligkeit.

Richt Du/ o HErr/ mein Sach/ bin ich bey Dir erhöret/ meins Leids ein Ende mach/ Du weiſt/ HErr/ wann es ſoll geſchehn; Dir iſt die Stund bekannt/ es ſteht in deiner Hand/ ſo mir Glůck iſt beſcheret/ läuffts mir nicht aus dem Land.

Solchs tröſt ich mich allzeit/ und wil meins Creutzes halben nicht immer tragen Leid; Auff GOtt ich bau/ und Ihm vertrau/ Er wird mit Gnaden ſchier/ was ich bedarff alhier zu rechter Zeit erfůllen/ drauff wart ich mit Begier.

Viel Anfechtung ſich find/ indem ich GOtt thu lieben als ein gehorſam Kind; Der Teuffel ſich legt wider mich/ wil mich bereden deß/ GOTT ſtell mich in Vergeß/ daß er mich möcht betrůben/ und mich in Kummer freß.

Laß mich nicht fallen ab/ an Dir/ HErr/ wil ich bleiben/ bis ich hinfahr ins Grab; hilff daß ich beit/ ein kleine Zeit/ Du wirſt wol/ HErr mein GOTT/ wenden mein Klag und Noth/ kein Menſch ſoll mich abtreiben von Dir und deinm Gebot.

Ach Du mein GOtt und HErr/ diß hab ich izt geſungen/ Dir zu Lob/ Preis und Ehr/ durch deine Gůt/ mich ſtets behůt fůr aller Sůnd und Schand/ mach mir dein Gnad bekand/ wenn ich hie werd verdrungen/ fůhr mich ins Vaterland.

Ein anders.

Nicolai Hermanni.

DAnckt dem HErrn heut und allezeit/ groß iſt ſein Gůt und Mildigkeit / alls Fleiſch Er ſpeiſet und erhålt/ denn ſein Geſchöpff Ihm wohlgefållt.

Wenn über uns ſein Anliz leucht/ der Reg'n und Thau die Erd befeucht/alsdenn wåchſt alles Laub und Gras/ ſein Werck treibt Er ohn Unterlaß.

Wenn Er auffthut ſein milde Hand/ ſo wåchſt die Füll in allem Land/ daß ſich des freuet iedermann/dem Vieh ſiht man kein Mangel an.

Er hat kein Luſt am ſtarcken Held/kein Pracht noch Macht Ihm wohl gefållt/ Ihm liebt/ daß man Ihn fürcht und traut / wer auff Ihn hofft / hat wohl gebaut.

Billich wird Er von uns gepreiſt/ daß Er uns ſo reichlich geſpeiſt/ o Vater für dein Gůtigkeit/ ſagn wir Dir Danck in Ewigkeit.

Ach HErr/ gib uns ein fruchtbar Jahr/ den lieben Korn-Baum uns bewahr/ für Theurung / Hunger/ Seuch und Streit/ behůt uns/ HErr/ zu aller Zeit.

Unſer lieber Vater Du biſt / weil Chriſtus unſer Bruder iſt/ drum trauen wir allein auff Dich/ und wolln Dich preiſen ewiglich.

Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt/ weil es nun Abend worden iſt/ dein Wort/ o HERR / das ewge Licht/ laß ja bey uns ausleſchen nicht.

In dieſer lezten betrůbten Zeit/ verleih uns Fried/ Beſtåndigkeit/ daß wir dein Wort und Sacrament/ rein behalten bis an unſer End.

Zu Ehr'n deinem heilgen Namen/ hochgelobt in

Ewigkeit / Amen. Komm uns zu Hülff / o treuer GOtt / errette uns aus aller Noth.

GOtt Vater ſey Lob / Ehr und Preis / auch ſeinem Sohne gleicher Weis / des Heilgen Geiſtes Gütigkeit / von nun bis in Ewigkeit.

Ein anders.

EHr / Lob und Danck mit hohem Preis / ſey GOtt für dieſen Tranck und Speis / die uns der lieb und freundlich GOtt / aus Gnaden mitgetheilet hat.

Denn Er iſt freundlich / und ſein Gnad / ſein Güt und Treu kein Ende hat / der da ernähret alles Fleiſch / ſeinem Geſchöpff auch Hülff beweiſt.

Der alle Thier / Fiſch und Vöglein / mit ſeiner Güt erhält allein / wenn der alt Rab ſein Jung verläſt / ſo ſpeiſt ſie GOtt in ihrem Neſt.

Er hat kein Luſt an Roſſes Stärck / gibt auch gar nichts auff ſtoltze Werck / allein der iſt Ihm lieb und werth / der auff ſein Güt wart / und Ihn ehrt.

Wir dancken Dir Vater und GOtt / der Du uns ſpeiſt in Hungers-Noth / durch unſern HErren JEſum Chriſt / der unſer aller Heiland iſt / Amen.

Ein anders.

Im Thon: Nun laſt uns GOtt dem HErren.

FRölich laſt uns erheben / zu GOtt / unſer Stimm geben / und ſeine Güte preiſen / die Er uns thut beweiſen.

Nach ſeinem Wohlgefallen / hat Er uns Menſchen allen / nach ſeinem Bild formiret / herrlich und ſchön gezieret.

Die Seel reichlich begabet / GOtt ihren Schöpffer lobet / Vernunfft / Weißheit und Sinne / Er ſchaffet ſelbſt darinne.

Die

Die Zunge redt von Sachen / in mancherleyen Sprachen / wirfft aus des Wortes Saamen / ausbreitet GOttes Namen.

Dem Leibe ſeine Speiſe / iederm nach ſeiner Weiſe / darzu Kleider beſcheret / täglich Er uns ernähret.

Die Vögel aus den Lüfften / die Thiere aus den Klüfften / die Fiſch aus Waſſer-Strömen / läſt GOtt zu Tiſch uns kommen.

Durch ſeinen Gnaden-Segen / kein Böß uns kan begegnen / Frau / Kind / Geſind / Leib / Leben / beſchützet Er gar eben.

Sein Wort iſt uns gegeben / darinnen ſteht das Leben / gibt Troſt betrübten Hertzen / lindert der Seelen Schmertzen.

Wer auff Chriſtum vertrauet / auff ſein Verdienſt feſt bauet / der muß nicht ſeyn verloren / GOtts Kind iſt Er erkoren.

O Vater aller Güte / für Sünden uns behüte / durch deinen Geiſt uns lehre / deins Worts Verſtand uns mehre.

Gib täglich Brodt / für Kranckheit / fürs Teuffels Liſt und Boßheit / für allerley Gefahre / dein Chriſtenheit bewahre.

Beſcher ein frölichs Ende / all Anfechtung abwende / die Seligkeit den Frommen / gib aus Genaden / Amen.

Feyer=Abend=Geſang.

Im Thon: Chriſt der Du biſt der helle Tag.

GOTT Lob und Danck/ der Tag iſt hin/ dran ich mühſam geweſen bin / mein Arbeit hab ich heut vollbracht/ der Feyer=Abend iſt gemacht.

Mein Leib iſt matt/ mein Arm und Bein gar müd von groſſer Arbeit ſeyn / der Ruh von Hertzen ich begehr/ daß ſich die Mattigkeit nicht mehr.

O HErR ſih an mein'n Schweiß und Fleiß/ mein Thun gereich zu deinem Preis/ dem Menſchen auch erſprießlich ſey/ und daß ich hab mein'n Nutz darbey.

Nun weil ich Feyer=Abend hab/ daß ich mit Speis und Tranck mich lab / der ſanfften Ruh ich auch begehr/ ſo bitt ich/ mir dieſelb gewehr.

Wenn ich werd ausgeruhet han / ſo geht mein Arbeit wieder an/ das treib ich/ weil dirs ſo gefällt/ſo lang ich leb in dieſer Welt.

Wenn Du mir wirſt nach dieſem Lebn/ den lezten Feyer=Abend gehn/ die Ruh im Himmel mir bereit/in alle ewge Ewigkeit.

Abend=

Abend-Geſänge.

Johann Hermans von Köben.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

ICh dancke Dir/ liebreicher GOtt/ daß du mich heut für Sünd und Spott/ und ſchweren Fällen haſt behüt/ es kom̃t von deiner Gnad und Güt/ mein ganz Verderben iſt aus mir/ mein Heil das rührt allein von Dir.

Wenn Du nicht hätteſt mir gereicht dein Gnaden-Finger/ wär ich leicht gefallen auch ſo tieff in Sünd/ als ſonſten andre Menſchen-Kind/ ohn deine Hülff und Gnaden-Hand/ fällt auch der Frömmſt' in Sünd und Schand.

Doch bin ich nicht ganz Engel-rein/ ich find/ HErr JEſu/ ſtets das mein/ den alten Adam ſpür ich offt/ der mich zum Argen reitzt und rufft/ hätt ich die Gnade recht gebraucht/ er wär in mir tod und verraucht.

Ich klag an mein Unachtſamkeit/ für Dir/ o GOtt mit Reu und Leid/ wie Du auch ſelber haſt geſehn/ was offt aus Schwachheit iſt geſchehn/ den innern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt/ nach meiner Pflicht.

Den Sinnen hab ich offt zu weit den Zaum gemacht zur Eitelkeit/ ich habe viel geredt/ gedacht/ gehört/ geſehen und vollbracht/ was mir nicht wohl geſtanden an/ und ich izt nicht gar wiſſen kan.

Aus Gnaden alles mir vergib/ verbrenns im Feuer deiner Lieb/ Du biſt voll Heiligkeit/ aus Gnad/ was mir noch fehlt für mich erſtatt/ dein Blut mich waſche/ daß ich werd/ ſo rein/ wie mich dein Hertz begehrt.

Ich danck auch lieber JEſu Dir/ für alle Gaben/

die Du mir erzeiget haſt von Kindheit auff! bis zu der Stund mit groſſem Hauff/ ſo viel Guts haſt Du mir gethan/ daß ichs nicht gar erzehlen kan.

Ich bitte halt auch gnädiglich/dein Augen offen über mich/ daß mich der Feind mit Liſt und Macht/ nicht überfall in dieſer Nacht. Behüt für Unglück/ Seel und Leib/ Noth und Gefahr weit von mir treib.

Gib/ daß ich nach gepflogner Ruh/ erwach/ auffſteh und freudig thu/ was Du haſt anbefohlen mir/ und einen guten Wandel führ; Mit deinem Geiſte ſteh mir bey/ daß nichts verdam̃lichs an mir ſey.

Für einem böſen ſchnellen Tod/ o Du liebreicher/ frommer GOtt/ mich heunt und iederzeit bewahr/ laß bey mir ſeyn der Engel Schaar/ daß nicht das ungeheure Thier/ der Satan/ finde Macht an mir.

Ein anders.

Johann Riſtens/ Holſteiniſch. Predigers.

Im Thon: Wie nach einer Waſſer-Quelle.

WErde munter mein Gemüte/und ihr Sinne geht herfür :/: daß ihr preiſet GOttes Güte/die Er hat gethan an mir/ da Er mich den ganzen Tag/ für ſo mancher ſchweren Plag/ hat erhalten und beſchützet/ daß mich Satan nicht beſchmitzet.

Lob und Danck ſey Dir geſungen/ Vater der Barmherzigkeit :/: daß mir iſt mein Werck gelungen/ daß Du mich für allem Leid/ und für Sünden mancher Art/ ſo getreulich haſt bewahrt/auch die Feind hinweg getrieben/ daß ich unbeſchädigt blieben.

Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat :/: ja kein Redner kan ausſprechen/was dein Hand erwieſen hat/ deiner Wohlthat iſt ſo viel/

ſie

ſie hat weder Maß noch Ziel/ ja Du haſt mich ſo geführet/ daß kein Unfall mich berühret.

Dieſer Tag iſt nun vergangen/ die betrübte Nacht bricht an :/: es iſt hin der Sonnen Prangen/ ſo uns all erfreuen kan ſtehe mir/ o Vater/ bey/ daß dein Glantz ſtets für mir ſey/ und mein kaltes Hertz erhitze/ wenn ich gleich im finſtern ſitze.

HErr/ verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat :/: die mein armes Hertz beladen/ und ſo gar vergifftet hat/ daß auch Satan durch ſein Spiel/ mich zur Höllen ſtürtzen wil/ da kanſt Du allein erretten/ ſtraffe nicht mein übertreten.

Bin ich gleich von Dir gewichen/ ſtell ich mich doch wieder ein/ hat uns doch dein Sohn verglichen/ durch ſein Angſt und Todes-Pein/ ich verleugne nicht die Schuld/ aber deine Gnad und Huld/ iſt viel gröſſer als die Sünde/ die ich ſtets in mir befinde.

O Du Licht der frommen Seelen/ o Du Glanz der Ewigkeit :/: Dir wil ich mich ganz befehlen/ dieſe Nacht und allezeit/ bleibe doch/ mein GOtt/ bey mir/ weil es numehr tunckelt ſchier/ da ich mich ſo ſehr betrübe/ tröſte mich mit deiner Liebe.

Schütze mich fürs Teuffels Netzen/ für der Macht der Finſterniß :/: die mir manche Nacht zuſetzen/ und erzeigen viel Verdrüß/ laß mich Dich/ o wahres Licht/ nimmermehr verliehren nicht/ wenn ich dich nur hab im Hertzen/ fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

Wenn mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen/ und ermüdet ſchlafen ein :/: muß mein Hertz dennoch geflieſſen und auff Dich gerichtet ſeyn/ meiner Seelen mit Begier/ träume ſtets/ o GOtt von Dir/ daß ich feſt an Dir bekleibe/ und auch ſchlafend dein verbleibe.

Laß

Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanfft und ſüſ-ſe Ruh :/: alles Ubel laß verſchwinden/ decke mich mit Segen zu/ Leib und Seele/ Mut und Blut/ Weib und Kinder/ Haab und Gut/ Freunde/ Feind und Hausgenoſſen/ ſeyn in deinen Schutz geſchloſſen.

Ach bewahre mich für Schrecken! ſchütze mich für Uberfall :/: laß mich Kranckheit nicht auffwecken/ treibe weg des Krieges Schall/ wende Feur und Waſſers-Noth/ Peſtilentz und ſchnellen Tod/ laß mich nicht in Sünden ſterben/ noch an Leib und Seel verderben.

O Du groſſer GOtt erhöre/ was dein Kind gebeten hat :/: JESU/ den ich ſtets verehre/ bleibe ja mein Schutz und Rath/ und mein Hort/ Du werther Geiſt/ der Du Freund und Tröſter heiſt/ höre doch mein ſehnlichs Flehen/ Amen/ ja das ſol geſchehen.

Ein anders.

G. P. Harßdörffers.

Im Thon: Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern.

NUn iſt beſtellt der Sternen Wacht/ der ſchnelle Tag iſt hingebracht/ wir gehen izt zu Bette/ die Arbeit heiſchet Ruh und Raſt/ wir werffen ab die Sorgen-Laſt/ und ſchlafen in die Wette/ daß ſich ruhig/ unſre Glieder/ friſchen wieder/ und verſtärcken/ welche Morgens munter werden.

Die Finſterniß ſchwebt hie und dort/ die Welt iſt ein ganz blinder Ort/ ohn GOttes Gnaden-Wonne/ ſie bildet uns den falſchen Wahn/ der nicht erleuchtet werden kan/ als durch des Glaubens Sonne/ die ſchafft/ viel Krafft/ und uns übet/ bringt und gibet/ durch viel Schmertzen/ GOTTES Geiſt in unſre Hertzen.

Wir wiſſen/ daß des Tages Licht/ zu Morgens wie-

derum

derum anbricht/ ſo izt das Meer bedecket; Wer wolte denn vertrauen nicht/ daß uns das groſſe Heyden-Licht/ von Todten auferwecket? Gemein/ muß ſeyn/ täglich ſchaffen/ nächtlich ſchlafen/ zu bedencken/ wie uns Schlaf und Tod beſchrencken.

Erhalt/ o Hüter Iſrael/ izt und auch künfftig meine Seel/ in deinem Schutz ergeben; ſchaff/ daß ich ruhe dieſe Nacht/ beſchirmet von der Engel-Wacht/ die ob den Deinen ſchweben; Auff Dich/ trau ich/ laß mein Sinnen/ und Beginnen/ deinen Willen/ izt und allezeit erfüllen.

Ein anders.

Im Thon: Lobet GOtt unſern HErren. Oder: Zu Dir von Hertzen Grunde.

ICh danck Dir GOtt von Hertzen/ daß Du an dieſem Tag :/: mich haſt für Leibes-Schmertzen/ und vieler andern Plag/durch deiner Engel Schaaren/mit einer ſtarcken Hut/ ganz gnädig thun bewahren/ als unſer Vater gut.

Ich bitte Dich darneben als dein geliebtes Kind :/: Du wolleſt mir vergeben all mein gethane Sünd/ die ich heut hab begangen/ nach meiner Schwachheit groß/ darinn ich bin empfangen/ ſprich mich in Chriſto los.

Und thu mich überſchatten/ in dieſer finſtern Nacht :/: durch dein heilge Legaten/ fürs Teuffels Liſt und Macht/ daß er mir/ deinem Schafe/ nicht kräncke Leib und Sinn/ wenn ich da lieg und ſchlafe/ und mein nichts mächtig bin.

Daß er mich nicht verſäume an meiner Leibes-Ruh :/: noch mit viel ſchweren Träumen/ mich hoch erſchrecken thu/ noch etwa böſe Dinge/ die wider Zucht

und Ehr/ mir für die Augen bringe/ ſo ich üb nimmermehr.

Laß mich frölich auffwachen/ wenn die Sonn geht herfür :/: auch glücklich meine Sachen verrichten in Gebühr/ dein Gnade mir verleihe/ o GOtt/ von mir nicht weich/ deins Schutzs mich ſtets erfreue/ nihm mich auff in dein Reich.

HYMNUS.

CHriſte, qui lux es & dies,
Noctis tenebras detegis,
Luciſque Lumen crederis,
Lumen beatum prædicans.

Precamur Sancte Domine,
Defende nos in hâc nocte,
Sit nobis in te requies,
Quietam noctem tribue.

Ne gravis ſomnus irruat,
Nec hoſtis nos ſurripiat,
Nec caro illi conſentiens
Nos tibi reos ſtatuat.

Oculi ſomnum capiant,
Cor ſemper ad te vigilet.
Dextera tua protegat
Famulos, qui te diligunt.

Defenſor noſter aſpice,
Inſidiantes reprime,
Guberna tuos famulos,
Quos SANGVINE mercatus es.

Memento noſtri, Domine!
In gravi iſto corpore,
Qui es defenſor animæ,
Adeſto nobis Domine!

DEO Patri ſit gloria,
Ejusque ſoli Filio,
Cum Spiritu Paracleto,
Nunc & per omne ſeculum.

Dieſer Hymnus Deutſch.

D. Martin Luther.

Im vorigen Thon.

CHriſte der Du biſt Tag und Licht/ für Dir iſt HErr verborgen nicht/ du Väterliches Lichtes Glantz/ lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

Wir bitten dein Göttliche Krafft/ behüt uns HErr in dieſer Nacht/ bewahr uns/ HErr/ für allem Leid/ GOtt Vater der Barmherzigkeit.

Vertreib den ſchweren Schlaf/ HErr Chriſt/ daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt/ das Fleiſch in Züchten reine ſey/ ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

So

So unſer Augen ſchlafen ein/ laß unſer Hertzen wacker ſeyn/ beſchirm uns GOttes rechte Hand/ und lös uns von der Sünden Band.

Beſchirmer/ HErr/ der Chriſtenheit/ dein Hülff allzeit ſey uns bereit/ hilff uns HErr GOtt aus aller Noth/ durch dein heilge fünff Wunden roth.

Gedenck/ o HErr/ der ſchweren Zeit/ damit der Leib gefangen leit/ die Seele die Du haſt erlöſt/ der gib/ HErr JESU/ deinen Troſt.

GOtt Vater ſey Lob/ Ehr und Preis/ darzu auch ſeinem Sohne weiß/ des Heilgen Geiſtes Gütigkeit/ von nun an bis in Ewigkeit.

Ein anders. **Michael Weiß.**

CHriſt der Du biſt der helle Tag/ für dir die Nacht nicht bleiben mag/ du leuchteſt uns vom Vater her/ und biſt des Lichtes Prediger.

Ach lieber HErr behüt uns heunt/ in dieſer Nacht fürm böſen Feind/ und laß uns in Dir ruhen fein/ daß wir fürm Satan ſicher ſeyn.

Obſchon die Augen ſchlafen ein/ ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn/ halt über uns dein rechte Hand/ daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

Wir bitten Dich HErr JEſu Chriſt/ behüt uns für des Teufels Liſt/ der ſtets nach unſer Seelen tracht/ daß er an uns hab keine Macht.

Sind wir doch dein ererbtes Gut/ erworben durch dein theures Blut/ das war des ewgen Vaters Rath/ als Er uns Dir geſchencket hat.

Befihl deinm Engel daß Er kom̃/ und uns bewach dein Eigenthum/ gib uns die lieben Wächter zu/ daß wir fürm Satan haben Ruh.

So ſchlafen wir im Namen dein/ dieweil die Engel

gel bey uns ſeyn/ Du heilige Dreyfaltigkeit/ wir loben Dich in Ewigkeit.

Ein anders.

Im Thon: Nun lob mein Seel den HErren.

HERR GOTT was ſol ich ſagen/ daß du mir heut ſo wohl gethan? Mein Hertz hat nichts zu klagen/ denn auch was mich betrůben kan/ das haſt du unternommen/ und meiner noch verſchont/ nicht aber ganz vollkommen/ mir nach Verdienſt gelohnt; drum ſey nun hoch geprieſen/ fůr das was deine Hand uns Gutes hat erwieſen/ und Bőſes abgewand.

O Heyland aller Leute! Du Vater der Barmhertzigkeit! ohn Zweifel hat dich heute/ mein Thun nicht allemal erfreut; doch laß dich das erbarmen/ und habe noch Geduld; vergib itzund mir Armen/ des ganzen Tages Schuld/ was etwann in Gedancken/ und Wort und Werck geſchehn/ wenn ich der Tugend Schrancken aus Schwachheit überſehn.

Ich werde mich nun legen/ weil es die finſter Nacht ſo heißt; iedoch mit deinem Segen/ GOtt Vater/ Sohn/ Heiliger Geiſt! Was du mir haſt gegeben/ das nihm in deine Hut/ den Leib/ die Seel/ das Leben/ und auch mein Haab und Gut; Dir leben und dir ſterben/ ſol meine Freude ſeyn/ drum laß mich nicht verderben/ denn ich bin ewig dein.

Ja weil du Groß- und Kleinen/ als Hůter pflegeſt fůrzuſtehn; ſo bitt ich fůr die Meinen/ und alle die itzt ſchlafen gehn/ halt über ſie die Wache/ dein Arm ſteh ihnen bey; dein guter Engel mache/ daß nirgends Unglůck ſey; Erhalt in allen Dingen/ Jedwedem was er hat/ bis daß du uns wirſt bringen/ in deine Vater-Stadt

Ein

Ein anders.

Im Thon: Chriſt der du biſt der helle Tag.

DIe Sonne wird mit ihrem Schein / ein Weile izt nicht bey uns seyn / o GOtt Du unbegreifflich Licht / weich Du nur von uns Armen nicht.

Zu Dir steht unſer Zuverſicht / auff Dich iſt unſer Thun gericht / und wenn Du uns nun lieſſeſt fahrn / ſo könte uns niemand bewahrn.

Denn der Feind' haben wir ſehr viel / die auff uns ſchieſſen / wie zum Ziel / und wenn wir ohne Dich entſchliffn / ſo hätten ſie uns bald ergriffn.

Wir opffern uns Dir ganz und gar / o Vater nihm heunt unſer wahr / daß uns die Feinde nicht verſehrn / weil wir uns ſelbſt nicht können wehrn.

Geſegne uns in deinem Sohn / ohn welchen wir nichts können thun / gib daß unſer Hertz bey Dir bleib / und morgen deines Lobs mehr treib.

Ey nun GOtt Vater und Schöpffer / nihm an unſer Abend-Opffer / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn / unſern Mittler für deinem Thron.

Ein anders.

DIe Nacht iſt kommen / darinn wir ruhen ſollen / GOtt walts zu frommen / nach ſein'm Wohlgefallen / daß wir uns legen / in ſeinm Geleit und Segen / der Ruh zu pflegen.

Treib fern von uns / HErr / die unreinen Geiſter / halt die Nacht-Wache / ſey ſelbſt unſer Schutz-HErr / b'ſchirm beydes Leib und Seel / unter deine Flügel / ſend uns dein Engel.

Laß uns einſchlafen mit guten Gedancken / frölich auffwachen und von dir nicht wancken / laß uns in Züchten / unſer Thun und Tichten / zu dein'm Preis richten.

Pfleg

Pfleg auch der Krancken/ als deiner Geliebten/ hilff den Gefangnen/ tröſt auch die Betrübten/ pfleg auch der Kinder/ ſey ſelbſt ihr Vormünder/ des Feinds Neid hinder.

Vater dein Name werd von uns gepreiſet/ dein Reich zukomme/ dein Will werd beweiſet/ friſt unſer Leben/ wollſt die Schuld vergeben/ erlös uns/ Amen.

Ein anders. Nic. Hermans.

Im Thon: Der Tag bricht an und zeiget ſich.

MJnunter iſt der Sonnenſchein/ die finſtre Nacht bricht ſtarck herein/ leucht uns HErr Chriſt/ Du wahres Licht/ laß uns im finſtern tappen nicht.

Dir ſey Danck/ daß du uns den Tag/ für Schad'n/ Gefahr und mancher Plag/ durch deine Engel haſt behüt/ aus Gnad und Väterlicher Güt.

Womit wir habn erzürnet Dich/ daſſelb verzeih uns gnädiglich/ und rechn' es unſer Seel nicht zu/ laß uns ſchlafen mit Fried und Ruh.

Durch dein Engel die Wach beſtell/ daß uns der böſe Feind nicht fäll/ für Schreckn/ Geſpenſt und Feuers-Noth/ behüt uns heunt/ o treuer GOtt.

Ein anders. Johannis Leonis.

JCh hab nun hinbracht dieſen Tag/ mein GOTT und HErr Dir Lob ich ſag/ daß Du für Unglück durch dein Güt/ auch Sünd und Schand mich haſt behüt.

Was ich verbrochen hab an Dir/ das wollſt Du HErr/ vergeben mir/ laß deine groß Barmherzigkeit über mich walten allezeit.

Darauff/ HErr/ in die Hände dein/ befehl ich Leib und Seele mein/ ich wil nun thun mein Augen zu/ und ſchlafen ein mit Fried und Ruh.

Dein Heilger Engel mich bewach/ fürs Teuffels Gwalt und Ungemach/ durch JEſum Chriſt/ HErr bitt ich Dich/ wollſt mich behüten gnädiglich.

Verleih daß ich friſch und geſund auffſteh/ und mit frölichem Mund/ dein Gnad und groß Barmherzigkeit/ lob/ ehr und rühm zu aller Zeit.

Ein anders. D. Joſuæ Stegmanns.

Im Thon: Nun lob mein Seel den HErren.

IN deinem Nam'n ich ende/ o HErr/ des Tags Mühſeligkeit :/: und meine Sinne wende zur Ruhe dieſer Sterbligkeit/ in deinem Nam'n ich gebe der Welt ein gute Nacht/ nach ihrem Durſt nicht lebe/ ihr üppigkeit veracht/ in deinem Nam'n ich gehe zur Ruhe-Pforten ein/ mich nichts böſes verſehe/ ſicher von aller Pein.

In deinem Nam'n ich dancke/ HErr/ deiner milden Himmels-Gunſt :/: von deinem Lob nicht wancke/ weil doch ſonſt alles iſt umſonſt/ in deinem Nam'n ich ſinge/ wohlauff mein Seitenſpiel! mein Geiſt ſich höher ſchwinge/ dein Ruhm der iſt mein Ziel/ in deinem Nam'n ich bitte/ vergib mein Sünden-Schuld/ all dero Straff verhüte/ habe mit mir Geduld.

In deinem Nam'n ich ſchlafe/ laß alle Angſt und Sorge fahrn :/: ein ſicher Hutt mir ſchaffe/ bewahr fürs Satans Netz und Garn/ in deinem Nam'n ich traue/ wollſt helffen mir die Nacht/ daß mir darinn nicht graue/ ſchütz mich durch deine Macht/ in deinem Nam'n ich ſchreye/ in dieſer Nachtes-Wach/ mein Miſſethat bereue/ befehl Dir meine Sach.

In deinem Nam'n ich ſinne/ gedenck nach der Unſterbligkeit :/: die ich recht lieb gewinne/ tracht allein nach der Ewigkeit/ in deinm Nam'n ich erwache/ weñ

fleucht

fleucht der Sternen Schaar/ daß ich frölich anlache die Morgen-Röthe klar/ in dei'nm Nam'n ich erſtehe/ wenn ich der Sonnen Glantz/ mir ſchön vorleuchten ſehe/ erheb mich Dir/ HErr/ ganz.

Ein anders. D. Joſuä Stegmanns.

Im Thon: Lobet GOtt unſern HErren. Oder: Zu Dir von Hertzen Grunde.

DJe Sonn hat ſich verkrochen/ der Tag iſt nun dahin/ die Nacht iſt angebrochen/ die Arbeit-Tröſterin; Dir ſag ich Danck von Hertzen/ JESU meins Lebens Ruh/ daß du den Tag ohn Schmertzen/ mich laſſen bringen zu.

Mit Lob ich Dich verehre/ Lob Dir allein gebührt/ dein Hand das wilde Meere/ Himmel und Erd regirt/ dein Odem kan verrücken/ den allerhöchſten Berg/ des Waſſers Grund vertrücknen/ es weicht alls deiner Stärck.

Du haſt mir heut gezeiget/ Wohlthaten groß und viel/ dein Güt zu mir geneiget/ der weder Maß noch Ziel; Kein Verſtand kan ausrechen/ dein Lieb und Freundligkeit/ kein Zung taugt auszuſprechen/ dein groß Barmherzigkeit.

Ohn dein Hülff/ Troſt und Retten/ ich nicht mocht ſicher ſeyn; Du haſt mich heut vertreten/ fürm Grim̃ der Feinde mein; dein Hand hat mich geführet/ dein Auge nahm mein wahr/ daß mich nicht hat berühret/ viel Unglück und Gefahr.

Allein noch eins aus Gnaden/ verzeih was ich gethan/ mein böſe Werck und Thaten/ und was ich unterlan/ des Wegs hab ich gefehlet zur wahrn Gottſeligkeit/ die Welt hat mich gefället/ das iſt mir hertzlich leid.

Ver-

Verſenck all meine Sünde/ in des Vergeſſens Flut/ von der Schuld mich entbinde/ ſo führt zur Höllen-Glut/ dein Hand aus mir formire ein neue Creatur/ mit Tugend ſchön mich ziehre/ nach des Himmels Figur.

Und weil des Nachtes Schatten mich zu der Ruh leit ein/ wollſt Du ja nicht verſtatten dem Feind den Willen ſein; Für Satans Furcht und Schrecken beſchirm mich dieſe Nacht/ auff daß mich nicht auffwecken/ noch fällen mög ſein Macht.

Vom Himmel mir die Schaaren ſend deiner Herrligkeit/ daß ſie mich heunt bewahren/ abwenden alles Leid/ wollſt friſten mir mein Leben/ dein Huld zu mir gericht/ über mein'm Häupt laß ſchweben/ und von mir weichen nicht.

Soll ich aber geſellen mit dem Tod meinen Schlaf/ laß mirs am Troſt nicht fehlen/ in dein'm Arm halt mich ſteiff/ daß ich frölich anlend an Port der Sicherheit/ mein Leben ſelig ende/ eingeh zur Himmels-Freud.

Ein anders.

Im Thon: Lobet GOtt unſern HErren.

DJe Sonn hat ſich verkrochen ins tieffe Meer hinein; es iſt ſchon angebrochen der bleiche Monden-Schein; am Himmel läſt ſich ſehen das blancke Sternen-Heer/ die Fiſcher laſſen ſtehen das auffgeſchwellte Meer.

Das Feld beginnt zu ſchlafen/ mit Winden zugedeckt/ die Hirten bey den Schafen/ die liegen ausgeſtreckt/ drum wil ich auch zu Bette mit mattem Leibe gehn/ ach HErr! ach komm und rette/ laß mich die Engel ſehn.

Dieſelben laß mit Schaaren/ wie ſtarcke Reuterey/ mich ům und ům bewahren/ vor allem Jammer frey. Der Teufel geht und brůllet mit auffgeſperrtem Schlund/ ſein Grim̃ wird nicht geſtillet/ er wůttet alle Stund.

Er trachtet uns zu freſſen mit Leib/ Seel/ Haar und Haut/ doch wirſt du nicht vergeſſen/ mich deine liebſte Braut; Ich wickle mich mit Glauben in deine Wunden ein/ ob unterdeß gleich ſchnauben/ die mir zuwider seyn.

Ich ruh in JESUS Hånden/ mit Liebe zugedeckt/ ſo bin ich aller Enden vor Unglůck unerſchreckt. Nun wil ich ſanffte ſchlieſſen die Augenlieder zu; HERR laß doch auff mich flieſſen die lang-gewůnſchte Ruh.

Laß mich fein ſicher liegen/ breit ůber dieſes Haus/ als ůber eine Wiegen/ die Gnaden-Flůgel aus; laß mich geſund erwachen/ und frőlich auferſtehn/ ſo ſoll mein Mund mit Lachen in deinem Lobe gehn.

Ein anders.

Im Thon: Ich danck dir GOtt/ fůr alle Wohlthat.

JESU mein Hort/ Dir Danck gehőrt/ zur Abend-Stund/ daß ich geſund/ mich leg zur Ruh/ und ſchlafe nu; diß ſchafft allein die Gůte dein/ ſonſt wår ich bald/ vom Satan gefållt/ der mir zu ieder Stund nachſtellt.

Er reget ſich auch ſonderlich bey finſter Nacht/ mit ſeiner Macht; darum o HERR/ ihm ſteur und wehr/ der Engel Schaar/ fůr allr Gefahr/ laß ůbr mich wachn/ daß nicht dem Drachn/ ich fall in ſein grimmigen Rachn.

Schůtz mich ferner/ o treuer HErr/ fůr Feuers-Noth/ fůr ſchnellem Tod/ fůr Kranckheit ſchwer und

was des mehr/ die Flügel dein/ mein'n Schirm laß ſeyn/ darauff ich bau/ und ſicher trau/ auff daß für keiner Noth mir grau.

Und weil viel ſeyn der Sünden mein/ die Dich mein HErr/ erzürnet ſehr/ ſo bitt ich Dich demütiglich/ von Hertzen-Grund/ verzeih all Sünd/ und regir mich hinfort/ daß ich Dir leben mög gefälliglich.

So ſchlaf ich ein im Namen dein/ und nach der Ruh/ am Morgen früh/ wenn ich die Nacht hab hingebracht/ ſag ich Dir Danck mit mein'm Geſang/ für ſolche Gnad und all Wohlthat/ die mir dein Gunſt bewieſen hat.

Ein anders. D. Joſuä Stegmanns.

Im Thon: Ach GOtt und HErr/ wie groß und ſchwer.

LOb/ Ehr und Preis/ ich Dir beweiß/ JESU du Kron der Ehren/ weil Du dein Gnad/ mir früh und ſpat/ noch immer thuſt vermehren.

Haſt dieſen Tag/ für aller Plag/ mich und mein Haus bewahret/ daß kein Unglück/ oder Fallſtrick der Welt mich hat gefahret.

Gleich wie ſich fein/ ein Vöglein klein/ in hole Bäum verſtecket/ wenns trüb hergeht/ die Nacht unſtet/ Menſchen und Vieh erſchrecket.

Alſo/ HErr Chriſt/ mein Zuflucht iſt/ die Höle deiner Wunden/ wenn Sünd und Tod/ mich bringt in Noth/ hab ich mich drein gefunden.

Wie wolt ich ſonſt/ ohn deine Gunſt/ die finſtre Nacht hinbringen/ wenn nicht dein Macht/ mich hielt in acht/ daß mir es müſt gelingen.

Dir ſey ergebn/ mein Leib und Lebn/ und alls was mir zuſtehet/ auff Dich ich bau/ deinm Wort vertrau/ ſo nimmermehr vergehet

Ein anders. D. Joſuä Stegmanns.

Im Thon: Mag ich Unglück nicht widerſtahn.

ACh bleib bey uns HErr JEſu Chriſt/ weils Abend iſt/ und der Tag hat ſich geneiget :/: laß ja bey uns dein'n Gnaden-Schein/ nicht abe ſeyn/ weil nun die Nacht erreget/ Tunckel und Schlaf/ dein Hülff uns ſchaff/ wenn grauſam ſehr/ der Feinde Heer/ widr uns ſich umher leget.

Befihl den ſtarcken Helden dein / den Engelein/ daß ſie für uns thun ſtreiten :/: daß wir unter deinem Panier/ haben Quartier/ beſchantzt auff allen Seiten/ ſo wird mit Schmach/ der Höllen Rach / bald abgekehrt/ und deine Heerd ruhig und ſicher bleiben.

Billich man Dir mit Hertz und Mund/ zu aller Stund/ thut Lob/ Preis und Danck ſagen :/: daß Du den Feinden nicht geſtatt/ nach ihrem Rath / uns dürſtiglich zu plagen/ Du hilffſt aus Noth/ HERR Zebaoth/ dein Kinderlein/ die Chriſten ſeyn/ ſo Hoffnung zu Dir tragen.

Verzeih auch/ HErr/ all unſer Schuld / die mannigfalt Dich heut erzürnet haben :/: und laß uns ſtets ein'n Anfang ſeyn / dein Gnadenſchein / mit deiner Güt und Gaben/ ſo ferne iſt die Morgen-Friſt / der Abend-Stund/ laß unſer Sünd/ weit von uns weichen abe.

Darauff thun wir die Augen zu/ und gehn zur Ruh/ kein Unfall wird uns treffen :/: weil der Hüter in Iſrael/ hält ohne Fehl/ übr uns ſein Augen offen/ und ſihet zu/ in unſer Ruh/ auff unſern Leib/ Kinder und Weib/ Vieh/ Haus und Hof zu Hauffen.

HErr GOtt dein Thaten herrlich ſind/ nirgend man find / auff Erden deines gleichen :/: an Treue/

Güte/

Güte/ Krafft und Stärck; all deine Werck ſind eitel Liebes-Zeichen; dein Gnad/ ſo weit/ der Himmel breit/ über uns geht/ niemand verſteht/ kein Verſtand kans erreichen.

Ein anders. D. Joſuä Stegmanns.

Im Thon: Zu Dir von Hertzen Grunde. Oder: Lobet GOtt unſern HErren.

BEwahr mich GOtt mein HErre/ in dieſer finſtern Nacht/ dein Gnade mir vermehre/ ſo über mir izt wacht/ obſchon der Tag ſich endet/ von mir dennoch dein Güt/ mein Beſchirmer nicht wende/ für allem Unfall behüt.

Bewahr mir GOtt mein Seele/ die Feſtung der Vernunfft/ daß mich die Nacht nicht quäle/ der Sorg unruhig Zunfft/ mein Hertze zu dir wache/ wenn mein Aug ſchläfet ein/ Dir trag ich für mein Sache/ laß Dir befohlen ſeyn.

Bewahr mir GOTT mein Sinne/ die Wächter meiner Seel/ daß ich nicht lieb gewinne/ der Wolluſt Sünden-Quell; ſey Du meins Hertzens Freude/ meiner Gedancken Ziel/ von Dir mich nicht ableite des böſen Fleiſches Will.

Bewahr mir GOtt mein Glauben/ mein Hoffnung und Geduld/ daß mich nicht mög berauben/ die Sünde/ deiner Huld; wenns ohn dein Beyſtand wäre/ möcht den finſtern Verſtand/ von der Wahrheit leicht kehren/ der höllſche Geiſt zuhand.

Bewahr mir GOtt mein Leben/ all Kranckheit abewend/ in Gefahr thu ich ſchweben/ komm mir zu Hülff behend; dein Bruſt-Stück wohl bewähret/ des Frieds und Sicherheit/ erhalt mich unverſehret/ in aller Fährligkeit.

Bewahr mir GOtt meln Güter/mein Haus/Hof/ Weib und Kind/ Du biſt der beſte Hüter/ Dir ſie vertrauet ſind; auff dein'n Schutz wil ichs wagen/ und frölich ſchlafen ein/nach der Welt Liſt nicht fragen/und durch dein Güt ſicher ſeyn.

HYMNUS.

JESU, Redemptor ſeculi,
Verbum Patris altiſſimi,
Lux lucis inviſibilis,
Cuſtos tuorum pervigil.
Tu fabricator omnium,
Diſcretor atque temporum,
Feſſa labore corpora,
Noctis quiete recrea.
Te deprecemur ſupplices,
Ut nos ab hoſte liberes,
Ne valeat ſeducere
Tuo redemptos ſangvine.
Ut, dúm gravi in corpore
Brevi manemus tempore,
Sic caro noſtra dormiat,
Ut mens ſoporem neſciat.
Sit, Chriſte, Rex piiſſime,
Tibi, Patrique gloria,
Cum Spiritu Paracleto,
Et nunc & in perpetuum.

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im vorigen Thon.

DEr Welt Heiland/ o JEſu Chriſt/ der Du das Wort des Vaters biſt/ des unſichtlichen Lichtes Schein/ der Du wachſt für die Diener dein.

Der Du erſchaffen haſt die Zeit/ und der gemacht ein Unterſcheid/ erquick den Leib durch Ruh der Nacht/ der durch Arbeit iſt müd gemacht.

Wir bitten Dich demütiglich/ rett uns fürm Feind genädiglich/ bewahr und nihm uns in dein Hut/ die Du erkaufft haſt durch dein Blut.

Daß/ weil der Schlaff den Leib beſchwert/ welchs doch gleichwol nicht lange wärt/ das Fleiſch alſo hab ſeine Ruh/ die Seel ſey munter immer zu.

O JEſu Chriſte/ lieber HErr/ Dir und dem Vater/ ſey Lob/ Ehr/ dem Tröſter/ dem Heiligen Geiſt/ werd ewig Lob und Danck beweiſt.

HYMNUS. D. AMBROSII.

TE lucis ante terminum,
Rerum creator poſcimus,
Ut ſolitâ clementiâ
Sis præſul & cuſtodia.
Procul recedant ſomnia
Et noctium Phantaſmata,
Hoſtemq; noſtrum comprime,
Ne polluantur corpora.
Præſta, Pater omnipotens,
Per JEſum Chriſtum Dominũ,
Qui tecum in perpetuum
Regnat cum Sancto Spiritu.

Dieſer Hymnus Deutſch.

WEil izt der Abend kömmt heran/ Dich wahren GOtt wir ruffen an/ ſey unſer Schutz-HErr allezeit/ nach deiner Gnad und Gütigkeit.

Laß vor uns weichn/und mach uns frey/ der Träum und Nachtes Fantaſey/ den Teuffel zwing und von uns treib/ daß Leib und Seel unbeflecket bleib.

Darzu hilff uns GOtt Vater/ Sohn/und Heilger Geiſt vom Himmels Thron/ Du Heilige Dreyfaltigkeit/ einiger GOtt in Ewigkeit.

Ein anders.

Im Thon: Chriſte der du biſt Tag und Licht.

HErr JESU Chriſt wir loben Dich/ daß du uns heut ſo gnädiglich behütet haſt für aller Gfahr/ durch deiner lieben Engel Schaar.

Wir gehn nun/ HErr/ zu unſer Ruh/ o rechn es unſer Seel nicht zu/ was wir für Unrecht habn gethan/ o nihm uns/ HErr/ zu Gnaden an.

Dein Engel uns bewahren laß/ und unſer Wächter ſeyn/ auff daß des Teuffels Liſt hab kein Macht an uns bey dieſer finſtern Nacht.

Behüt uns auch/ o treuer GOtt/ für Kranckheit und für Feuers-Noth/ der Leib ſich durch den Schlaff erlab/ die Seel in Dir ihr Ruhe hab.

Wir ſeyn ja dein erkaufftes Gut/ vergoßn haſt Du für

für uns dein Blut/ Du haſt vertilget unſer Schuld/ uns wiederbracht ins Vaters Huld.

Dir leben wir/ Dir ſterben wir/ dein Kinder ſeynd wir für und für/ Du biſt auch unſer GOtt allein/ drum laß uns Dir befohlen ſeyn.

Laß Amen ſeyn/ und werden wahr/ HERR unſer Bitt uns wiederfahr dein groſſe Gnad/ in dieſer Zeit/ daß wir Dich lobn in Ewigkeit.

Ein anders. D. Joſuä Stegmanns.

Im Thon: Lobet GOtt unſern HErren. Oder: Zu Dir von Hertzen-Grunde.

IN dieſer Abend-Stunde/ laſt uns mit heller Stim̃ :/: GOTT lobn von Hertzen-Grunde/ daß nun der Tag iſt hin/ Er hat uns all für Schaden behütet groß und klein/ Er woll uns auch aus Gnaden/ des Tages Schuld verzeihn.

Doch ſo wir/ lieber HErre/ haben was Guts verbracht :/: ſey Dir dafür Lob/ Ehre/ und Danck allein geſagt/ wir rühmen deine Gaben/ und bitten ferner dich/ laß uns die Nacht Ruh haben/ und ſchlafen ſicherlich.

Mit deiner Hand uns decke/ wenn wir entſchlafen ſeynd :/: daß uns nicht übl erſchrecke/ der böſe Chriſten-Feind/ mit Sturm und Feur-Geläute/ und anderm Ungelück/ bhüt uns auff allen Seiten/ für ſeinem Jäger-Strick.

Beym Schlaf ſolln wir erwegen/ was er uns bildet ab :/: wenn wir uns niederlegen/ das Bett iſt unſer Grab/ da fahn wir an zu ſterben/ das Ghör und Gſicht verſchwind/ doch wolln wir nicht verderben/ das Lebn ſich wieder find.

Dafür bitten wir alle/ o frommer/ treuer GOtt :/:

daß

daß uns nicht überfalle ein böſer ſchneller Tod/ hilff/ daß ſich alle Blicke/ mit rechter Zuverſicht/ ein ieder zum Tode ſchicke/ von Chriſto laſſe nicht.

Was wir Liebes auff Erden/ alhier nach uns verlan :/: deß ſolt Du Vater werden/ und Dich ſelbſt nehmen an/ bis wir kommen zuſammen/ in aller Heilgen Schaar/ und preiſen deinen Namen ewig/ das werde wahr.

HYMNUS.

DEUS, Creator omnium,
Polique rector, veſtiens
Diem decore lumine,
Noctem ſoporis gratiâ.

Artus ſolutos ut quies
Reddat laboris uſui,
Menteſque feſſas allevet,
Luctusque ſolvat anxios.

Grates, peracto jam die,
Et noctis exortu, preces
Votis, (reos ut adjuves,)
Hymnum canentes, ſolvimus.

Te cordis ima concinant,
Te vox canora concrepet,
Te diligat caſtus amor,
Ut mens adoret ſobria.

Ut cùm profunda clauſerit
Diem caligo noctium,
Fides tenebras neſciat,
Et nox fidei luceat.

Dormire mentem ne ſinas,
Dormire culpa noverit,
Caſtos fides refrigerans,
Somni vaporem temporet.

Exuta ſenſu lubrico,
Te cordis alta ſomnient,
Ne hoſtis invidi dolo
Pavor qvietos ſuſcitet.

Chriſtum rogemus, & Patrem
Chriſti Patriſque Spiritum,
Unum potens per omnia,
Fore precantes, Trinitas.

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im vorigen Thon.

DU Schöpffer aller Ding/ und HErr/ der Du regirſt des Himmels Heer/ und zierſt mit ſchönem Licht den Tag/ gibſt/ daß man die Nacht ruhen mag.

Damit alſo die nächtlich Ruh/ den müden Leib erquicken thu/ und daß auch unſer Hertz und Sinn/ laß alle Sorgen fahren hin.

Dieweil nun dieſer Tag verbracht/ und izt angeht

die finſtre Nacht/ ſo dancken wir Dir lieber GOTT/ und bitten Dich/ hilff uns aus Noth.

Dich loben wir von Hertzen-Grund/ und ſingen dir auch mit dem Mund/ in Keuſchheit liebt Dich unſer Hertz/rufft Dich auch an ohn allen Schertz.

Auff daß wenn nun die finſtre Nacht/ den Tag verdunckelt hat gemacht/ der Glaube ſich verfinſtre nicht/ den Gläubigen die Nacht ſchein licht.

Laß unſer Hertz nicht ſchlafen ein/ die Sünd und Schuld entſchlaf allein/ der Glaube unſer Hertz erkühl/ auff daß es kein Unkeuſchheit fühl.

Von Dir allein dem Hertzen traum/ſündliche Luſt find keinen Raum/ daß uns der Böſe nicht erſchröck/ oder auch aus dem Schlaf erweck.

Mit Fleiß Du angebeten ſeyſt/ GOTT Vater/ Sohn/ Heiliger Geiſt/ein GOtt/ eine Dreyfaltigkeit/ allmächtig/ wend von uns alls Leid.

Ein anders.

Auf gefährliche Sterbens-Zeiten gerichtet/ von M. H. K.

Im Thon: Geliebten Freund was thut ihr ſo verzagen.

DAs groſſe Licht der Welt hat ſich geneiget/
Was Du dabey/ o GOtt mir haſt erzeiget/
Kan ich in mein Geſang und Sinn zu faſſen
Nicht unterlaſſen.

Ich bin ein Glied geblieben der Gemeine/
Die dein Wort höret und daraus alleine
Dich/ ihren GOtt/ im Himmel recht erkennet/
Und Vater nennet.

O groſſe Gab und über alle Gaben/
Wenn wir dein Wort nur rein und lauter haben!
Und

Und Du haſt mir auch noch geſundes Leben
Ferner gegeben.
Für Peſtilentz/ die hin und wieder wütet/
Haſt Du der Seelen Haus/ den Leib/ behütet/
Der Jäger hat zwar ſeine Strick geſtellet/
Mich nichts gefället.
Ach! wenn ich doch den Tag nichts angefangen/
Nichts wider deinen Willen hätt begangen.
Der Geiſt iſt willig/ ſchwach des Menſchen Stärcke/
Zu gutem Wercke.
Drum/ o vergib/ HErr/ und laß ungerochen/
Was ich aus Schwachheit wider Dich verbrochen/
Laß mich in deinem Schutz/ Genad und Segen
Zu Bette legen.
Daß kein Gewalt/ kein Hinterliſt verſehre
Mein Seel und Leib/ mein Leben/ Gut und Ehre/
So laß mir einen aus der Engel Schaaren/
Alles bewahren.
Ob tauſend Plagen all zu Hauffen kämen/
Wenn Du mich unter deinen Schirm wirſt nehmen/
So werden ſie mir all mit ihrem Grimmen/
Kein Härlein krümmen.
Drauff wil ich nun getroſt und ſanfft einſchlafen/
Nichts achten aller Feinde Zorn und Waffen/
Du wirſt mir in ſo gläubigem Vertrauen/
Nicht laſſen grauen.
Wenn mich der Morgen/ nach der Ruh wird wecken/
Wil ich die Kräfften/ die Du gibſt/ anſtrecken/
Daß Dir ich mich mit vollem Lob und Preiſe/
Danckbar erweiſe.

Ein anders.

Im Thon: In Dich hab ich gehoffet HErr.

MIt meinem GOtt geh ich zur Ruh/ und thu im Fried mein Augen zu/ ach GOtt im Himmels-Throne/ über uns wach/ bey Tag und Nacht/ ſchaff daß ich ſicher wohne.

Ich ruff zu Dir HErr JEſu Chriſt/ der Du allein mein Helffer biſt/ laß uns kein Leid wid'rfahren/ durch deinen Schutz/ vors Teuffels Trutz/ dein Englein uns bewahren.

Befihl Du deinen Engelein/ daß ſie ſtets um und bey uns ſeyn/ alls Ubel von uns wenden/ GOTT Heilger Geiſt/ dein Hülff uns leiſt/ an unſerm lezten Ende.

Glori/ Lob/ Ehr und Herrligkeit/ ſey Dir GOTT Vater und Sohn bereit/ dem Heilgen Geiſt mit Namen/ die Göttliche Krafft/ mach uns ſieghafft/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

Ein anders. J. Francke.

Im Thon: JEſu der Du meine Seele.

DU/ o ſchönes Welt-Gebäude/ magſt gefallen wem du wilt/ deine ſcheinbarliche Freude/ iſt mit lauter Angſt umhüllt/ denen/ die den Himmel haſſen/ wil ich ihre Welt-Luſt laſſen; mich verlangt nach Dir allein/ allerſchönſtes JEſulein.

Müde/ die der Arbeit Menge/ und der heiſſe Stral beſchwert/ wünſchen/ daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt/ daß ſie nach ſo vielen Laſten/ können ſanfft und ſüſſe raſten; Ich wünſch izt bey Dir zu ſeyn/ allerliebſtes JEſulein.

Ach möcht ich in deinen Armen/ ſo wie ich mir wünſchen wolt/ allerliebſter Schatz erwarmen/ ſo wolt ich

das

das feinſte Gold/ das in Ophir wird gegraben/ nicht vor dies Ergetzung haben; wenn ich könte bey dir ſeyn/ allerliebſtes JEſulein.

Andre mögen durch die Wellen/ und durch Wind und Klippen gehn/ ihren Handel zu beſtellen/ und da Sturm und Noth ausſtehn; ich wil meine Glaubens-Flügel/ ſchwingen zu der Sternen Hügel/ ewig da bey dir zu ſeyn/ allerliebſtes JEſulein.

Tauſendmal pfleg ich zu ſagen/ und noch tauſend mal darzu: Ach würd ich ins Grab getragen/ ey ſo käm ich ja zur Ruh/ und mein beſtes Theil das würde frey von dieſer Leibes-Bürde/ ie und ewig um Dich ſeyn/ allerſchönſtes JEſulein.

Komm/ o Tod/ du Schlafes-Bruder/ komm und führe mich nur fort/ löſe meines Schifleins Ruder/ bringe mich in ſichern Port; Es mag wer da wil/ dich ſcheuen/ du kanſt mich viel mehr erfreuen/ denn durch dich komm ich herein/ zu dem ſchönſten JEſulein.

Ach daß ich den Leibes-Kercker/ heute noch verlaſſen müſt/ und käm an den Sternen-Ercker/ wo das Haus der Freuden iſt/ da wolt ich mit Wort-Gepränge/ bey der Engel groſſen Menge/ rühmen deinen Gottheit-Schein/ allerſchönſtes JEſulein.

Doch/ weil ich die Seelen-Auen/ und den göldnen Himmels-Saal/ izt nicht kan nach wünſchen ſchauen/ und muß hie im Thränen-Thal/ noch am Kummer-Fahden ſpinnen/ ey ſo ſollen meine Sinnen/ unterdeß doch bey Dir ſeyn/ allerſchönſtes JEſulein.

Ein anders. J. H. Hippe.

Im Thon: Freu dich ſehr o meine Seele.

KOmm o Sonne/ meiner Seele/ du mein JEſu/ komm zu mir/ und beglänze nun die Höle/ die

mein

mein Hertz gewiedmet Dir; komm und gib uns deinen Stral/ daß wir itzund allzumal/ deine Wunder mögen weiſen/ und mit reinem Hertzen preiſen.

Schau wie funckeln doch die Sterne/ ſchimmern dorten vom Saphir/ und beweiſen ſchon von ferne/ dir o Seele/ deine Zier/ wenn nach dieſem Thränen-Thal/ dort im blauen Himmel-Saal/ du mit Fried und Freud umfangen/ wirſt in deinem JEſu prangen.

Darum danck ich nun von Hertzen/ Dir o mein getreuer GOtt/ daß Du mich für Angſt und Schmertzen/ vor Gefahr und jehem Tod/ durch den ſtarcken Engel-Schutz/ wider aller Feinde Trutz/ die da wider mich gewütet/ ſo genädig haſt behütet.

Groß ſind deine Himmels-Gaben/ groß iſt deine Gnad und Güt/ die bisher gelabet haben mein Gemüte und Geblüt; groß iſt deines Geiſtes Krafft/ und der ſüſſe Segens-Safft/ welcher alſo untermiſchet/ mich ſo kräfftig angefriſchet.

Waſche mich von meinen Sünden/ gib mir einen neuen Geiſt/ daß ich möge überwinden/ wenn der Lebens-Faden reiſt; alles/alles mir vergib/und verbrenn in deiner Lieb/ welches meine Seele quälet/ oder ſonſten mir noch fehlet.

Oeffne deiner Güte Fenſter/ ſchleuß mich in das Hertze ein/ laß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter/ weit von mir entfernet ſeyn; ach behalt in deiner Hut/ Leib und Seele/ Haab und Gut/ das ich nicht mit böſen Träumen/ möge meine Ruh verſäumen.

Geht nun hin ihr matten Glieder/ eilet eurem Schlafe zu/ holet eure Kräffte wieder/ durch die ſüſſe Abend-Ruh; meine Seele/ du allein/ muſt anitzo

wach-

wachſam ſeyn/ dich von dieſer Welt entbrechen/ und mit deinem GOtt beſprechen.

Nun ſo wil ich ſelig ſchlafen/ ach mein JEſu ſchütze mich durch die guldne Engels=Waffen/ und behüte gnädiglich mich vor aller Angſt und Noth; ja wenn endlich kom̃t der Tod/ o ſo nihm am lezten Ende/ meine Seel in deine Hände.

Ein anders.

Im Thon: Zu Dir von Hertzen=Grunde.

DEr Tag iſt nun vergangen/ mit ſeiner Sorgen=Laſt :/: die Nacht hat angefangen/ und aller Arbeit Raſt/ das Licht hat abgenommen/ mit unſer Lebens=Zeit/ wir ſind nun näher kommen der grauen Ewigkeit.

Wie wir zu Bette liegen/ ſo liegen wir im Grab :/: Wie ſol uns denn vergnügen/ der Welt verlornes Haab/ indem wir ſchlafen gehen/ wird uns der Tod gemein/ kein Menſch kan lang beſtehen/ es muß geſtorben ſeyn.

Wie wir die Kleider laſſen/bevor wir ſchlafen ein :/: ſo bleibt uns gleichermaſſen/ nichts als der Leichen=Stein/ ein Leilach mich bedecket/ hier in dem Todten=Grab/ bis mich die Sonn erwecket/ und Chriſti Richter=Stab.

Weh denen/ welche ſterben ohn allen Vorbedacht :/: ſie können leicht verderben/ dort in der Höllen Macht/ ich muß/ ich muß bekennen/ daß ich unrecht gethan/ ich muß mich läßig nennen auff ſchmaler Tugend=Bahn.

Ich wil mich GOtt befehlen/der mich erlöſet hat :/: und mich um nichts mehr quälen/ Er gibt mir ſeine Gnad/ das Gute zu vollbringen/ iſt mein Fleiſch viel

zu ſchwach/ ich wil mich beſſer zwingen/ wenn ich leb und erwach.

So wil ich ſeyn befliſſen zu leben Sünden-rein :/: und wider mein Gewiſſen nicht häuffen Straff und Pein/ der Vorſatz iſt genommen/ich bin darzu gerüſt/ mir wird zu Hülffe kommen/ der in uns mächtig iſt.

HErr laß dich gnädig finden/ und ſchütz mich dieſe Nacht :/: erläß mich meiner Sünden/ die ich den Tag vollbracht/ gib/ daß ich ruhig ſchlafe/ ohn böſe Träum und Schmertz/ und in mir neu erſchaffe ein Dir neu gehorſams-Hertz.

Ein anders. C. H. v. H.

Im Thon: Ich weiß ein ewges Himmlreich.

DEr ſchwartze Flügel trüber Nacht wil alles überdecken/ doch diß was GOttes Finger macht/ bringt mir geringen Schrecken.

Es iſt der Auffbot zu der Ruh/ der Abtrit vieler Sorgen/ und gar in einem kurtzen nu/ erſcheint ein neuer Morgen.

Mein JEſU bleib mein klares Licht/ entzünd in meinem Hertzen/ wenn mir der Sonnen Glantz gebricht/ der Andacht reine Kertzen.

Beſchütze meinen Leib und Geiſt/ durch deines Heeres Wache/ daß diß was Feind und Teuffel heiſt/ mich nicht zu ſchanden mache.

Laß gegen mich ſich Schlaf und Tod/ zuſammen nicht verbinden/ laß keine Kranckheit/ Angſt und Noth/ ſich um mein Lager finden.

Hilff daß kein fauler Kummer-Zahn/ mir Marck und Hertze nage/ und diß was ich nicht haben kan/ mich nicht vergeblich plage.

Hilff daß die weiche Lager-Statt/ ſich nicht zu Dornen

nen mache/ wohl dem der dieſen Nacht-Spruch hat: HERR führe meine Sache.

Laß durch die Ruh ſich neue Krafft in Geiſt und Adern rühren/ und deines Segens Eigenſchafft/ mich auch im Schlafe ſpüren.

Doch laß den Schlaf zu rechter Zeit/ auch wie die Nacht verſchwinden/ und mich in reiner Freudigkeit/ das neue Licht empfinden.

So wil ich mich ſo viel ich kan/ der Erden ſtets entreiſſen/ Dich ehren/ und auch Jedermann zu dienen mich befleiſſen.

Mein Hertze ſol dein Weyrauch ſeyn/ ich wil es dir verbrennen/ und ohne Heucheley und Schein/ Dich HERR/ mich Diener nennen.

Ein anders. J. E.

Im Thon: Das walt GOtt der uns aus lauter Gnaden.

DIe Sonn hat ſich mit ihrem Glantz gewendet/ und was ſie ſol/ auff dieſen Tag vollendet/ die tunckle Nacht dringt allenthalben zu/ bringt Menſchen/ Vieh und alle Welt zur Ruh.

Ich preiſe Dich/ du HERR der Nächt und Tage/ daß du mich heut für aller Noth und Plage/ durch deine Hand und hochberühmte Macht/ haſt unverlezt und frey hindurch gebracht.

Vergib/ wo ich bey Tage ſo gelebet/ daß ich nach dem/ was finſter iſt/ geſtrebet/ laß alle Schuld/ durch deinen Gnaden-Schein/ in Ewigkeit bey Dir verloſchen ſeyn.

Schaff/ daß mein Geiſt Dich ungehindert ſchaue/ in dem ich mich der trüben Nacht vertraue/ und daß der Leib auff dieſen ſchweren Tag/ ſich ſeiner Krafft fein ſanfft erholen mag.

Vergönne/ daß der lieben Engel Schaaren / mich für der Nacht der Finſterniß bewahren / auff daß ich für der Liſt und Tyranney der argen Feind im Schlafe ſicher ſey.

HErr wenn mich wird die lange Nacht bedecken/ und in die Ruh des tieffen Grabes ſtecken/ ſo blicke mich mit deinen Augen an/ daraus ich Licht im Tode nehmen kan.

Und laß hernach zugleich mit allen Frommen/mich zu dem Glantz des andern Lebens kommen / da Du uns haſt den groſſen Tag beſtimmt/ dem keine Nacht ſein Licht und Klarheit nim̃t.

Ein anders.

DEr Tag iſt hin/ erlebet hab ich nun auch dieſe Nacht; Danck-Opffer ſoll ich thun Dir/ o mein GOtt/ auff meines Hertzens Stein/ den laß Altar/ das Hertz die Wohnung ſeyn.

Komm doch/ mein GOtt/ verfüge Dich zu mir/ die Sünde/ Tod und Teuffel vor der Thür ſonſt fangen mich/die ſchrecklich finſtre Nacht/ mir Bangigkeit und Angſt ums Hertze macht.

Ich beichte Dir die Sünde meiner Zeit/ hoffe darauff dero Vergebenheit/ entſchütte mich all meiner Sünden-Laſt/kehr ein bey mir mit deiner heilgen Raſt.

Behüte mich/ o GOtt/ in meiner Ruh/ daß nicht der Feind was meiner Seelen thu/ auch meinem Leib verhänge drüber nicht/ daß in der Nacht er etwas dran zerbricht.

Laß deine Wacht/ der Engel ſtarckes Volck / um mich rum ſeyn / wie eine feſte Wolck/ wie auff ein Schloß iſt meine Zuverſicht/ GOtt meine Burg/ auff Dich allein gericht.

Be-

Bewahre mir auch den verſchlafnen Sinn/ daß träumend ich nicht etwa ſündlich bin; erwecke mich zu rechter früher Stund/daß auff den Tag dir dancke GOtt mein Mund.

Ein anders.

Im Thon: Lobet GOtt unſern HErren. Oder: Zu Dir von Hertzen Grunde.

BEy dieſer Abend-Stunde/ die Du/ HErr GOtt/ beſchert/ ſey Dir von Hertzen-Grunde/ Danck-Opffer hier gewährt/ daß Du auff mich geſchüttet den Himmels-Segen aus/ auch gnädiglich behütet für Fall dis ganze Haus.

Und weil ich hab begangen viel Sünden allezeit/ ſo bitt ich mit Verlangen/ derer Vergebenheit/ laß mein GOtt/ ſeyn vergeſſen/ was ich an dieſem Tag/ zu Dir ganz unvermeſſen/ geſündigt haben mag.

Thu Dich/ HErr/ zu mir kehren/ in dieſer finſtern Nacht/ dem Satan zu verwehren/ daß er nicht nehme Macht/ nach meiner Seel zu ſtellen/ mit grauer Höllen-Tück/ noch meinen Leib zu fällen in bleiche Todes-Strick.

Sey meine Burg/ laß wachen der Engel ſtarckes Volck um mich und meine Sachen/ gleich einer feſten Burg/ wie auff ein Schloß der Alten iſt meine Zuverſicht/ bis daß ich werd erkalten/ auff GOTT allein gericht.

Chriſtus der HErr bewahre mich durch der Wunden Krafft/ daß ich nicht träumend fahre in tieffen Sünden-Hafft/ noch etwa werd umgeben mit einer Trauer-Flut/ und nicht darff ſchlafend ſchweben in voll beängſtem Mut.

Heut opffer ich mich eigen/ mit Leib und Seele/

 GOtt/

GOtt/ und wil zur Nacht-Ruh ſteigen/ verſencken alle Noth/ vergeſſen alle Schmertzen/ verſchmertzen was ich kan/ vergeben allen Hertzen/ die mir was Leid gethan.

Komm nu Du Geiſt der Freuden/ ſchleuß mir mein Hertze zu/ hilff/ hilff durch Chriſtus Leiden/ daß ich fein ſanffte ruh/ mit deiner Hand mich decke/ darmit der Höllen Dräch/ aus Neid mich nicht erſchrecke/ noch etwan furchtſam mach.

In JEſu Chriſti Wunden/ wil ich auch ſchlafen ein/ bey Ihm iſt mir Rath funden/ Er wird mein Wächter ſeyn/ und helffen daß ich morgen geſund werd auferſtehn/ und mit Danck ohne Sorgen/ in mein Verrichtung gehn.

Ein anders. Paul Gerhard.

Im Thon: GOtt Lob die Stund iſt kommen.

NUn ruhen alle Wälder/ Vieh/ Menſchen/ Städt und Felder/ es ſchläfft die ganze Welt/ ihr aber meine Sinnen/ auff/ auff ihr ſolt beginnen/ was eurem Schöpffer wohlgefällt.

Wo biſt du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben/ die Nacht des Tages Feind; fahr hin/ ein ander Sonne/ mein JEſus/ meine Wonne/ gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

Der Tag iſt nun vergangen/ die goldne Sterne prangen am blauen Himmels-Saal; alſo werd ich auch ſtehen/ wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

Der Leib eilt nun zur Ruhe/ legt ab das Kleid und Schuhe/ das Bild der Sterbligkeit/ die zieh ich aus/ dargegen wird Chriſtus mir anlegen/ den Rock der Ehr und Herrligkeit.

Das

Das Haupt/ die Füß und Hände/ ſind froh daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey; Hertz freu dich/ du ſolt werden/ vom Elend dieſer Erden/ und von der Sünden-Arbeit frey.

Nu geht ihr matten Glieder/ geht hin und legt euch nieder/ der Betten ihr begehrt/ es kommen Stund und Zeiten/ da man euch wird bereiten/ zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

Mein Augen ſind verdroſſen/ im Huy ſind ſie geſchloſſen / wo bleibt denn Leib und Seel/ nihm ſie zu Dir aus Gnaden/ ſey gut vor allen Schaden/ Du Aug und Wächter Iſrael.

Breit aus die Flügel beyde/ o JESU/ meine Freude/ und nihm dein Keuchlein ein/ wil Satan mich verſchlingen/ ſo laß die Engel ſingen: Diß Kind ſol unverletzet ſeyn.

Auch euch/ ihr meine Lieben/ ſol heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr/ GOtt laß euch ſelig ſchlafen/ ſtell euch die güldne Waffen ums Bett und ſeiner Engel Schaar.

Zwey Abend-Lieder in Sonn- und Feſt-Tagen zu gebrauchen. Caſp. N.

In der Melodie: Hilff HErr JEſu laß gelingen.
Oder: Auff mein Hertz geh mit zu Grabe.

UNſer Sabbath geht zum Ende/ komt vollendet ſeinen Lauff; aber GOtt hat Vater-Hände/ und ſein Wohlthun hört nicht auff/ drum laßt eur Gebet und Singen/ Ihm das Abend-Opffer bringen.

HERR/ bey dem man alle Tage Rath und Hülffe krigen kan/ höre was ich itzund ſage/ und nihm meine

Seufftzer an/ denn nichts anders kan ich geben/ als nur deinen Ruhm erheben.

Und wer wolte das verſchweigen/ daß GOTT alle Menſchen liebt? Tag und Nacht ſind unſre Zeugen wie Er ſo viel Gutes gibt; denn an alle meine Stunden/ iſt ein Segen angebunden.

Andre Tage/ von dem Morgen auch bis an die ſpäte Nacht/ werden nur mit eitlen Sorgen/ und mit Arbeit zugebracht/ aber der ſo heut erſchienen/ war beſtimmet/ GOTT zu dienen.

O Du Heiland aller Leute/ mein Erlöſer und mein Hort! wie viel Menſchen haſt du heute/ unterrichtet durch dein Wort; da getröſtet/ dort ermahnet/ und den Weg zu GOTT gebahnet.

HERR/ ich preiſe deinen Namen/ itzund und in Ewigkeit/ daß Du ſo viel guten Saamen/ in die Hertzen ausgeſtreut; Dir zu Ruhm/ wird er bekleiben/ und viel gute Früchte treiben.

Nunmehr geh ich wieder ſchlafen/ und leg allen Kummer hin/ denn mich decken deine Waffen/ unter deren Schutz ich bin; mag doch Welt und Hölle toben/ hier bin ich ſchon aufgehoben.

Sol ich Morgen auch noch leben/ und in deinem Dienſte ſtehn/ nun ſo wirſt Du Gnade geben/ daß mirs ferner wohl wird gehn; denn das glaub ich ſteiff und feſte/ GOtt vertrauen iſt das Beſte.

In der Melodie: Nun ſich der Tag geendet hat.

NUn bricht die finſtre Nacht herein/ des Tages Glantz iſt tod/ iedoch mein Hertz ſchlaf noch nicht ein/ geh rede vor mit GOtt.

O GOTT/ du groſſer HErr der Welt/ den niemand

mand ſehen kan! Du ſihſt ja mich in deinem Zelt/ hör auch mein Seufftzen an.

Der Tag den ich numehr vollbracht/ der war beſonders dein/ drum hätt er auch bis in die Nacht mir ſollen heilig ſeyn.

Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn/ denn ich bin Fleiſch und Blut/ und pfleg es offters zu verſehn/ weñ gleich der Wille gut.

Nun ſuch ich deinen Gnaden-Thron/ ſih unſre Schuld nicht an/ und dencke daß dein lieber Sohn für mich genug gethan.

Schreib alles was man heut gelehrt in unſre Hertzen ein/ und laſſe die ſo es gehört/ Dir auch gehorſam ſeyn.

Erhalte ferner noch dein Wort/ und thu uns immer wohl/ damit man ſtets an dieſem Ort GOTT diene wie man ſol.

Indeſſen ſuch ich meine Ruh/ o Vater ſteh uns bey/ und gib mir deinen Engel zu daß Er mein Wächter ſey.

Gib allen eine gute Nacht/ die heute recht gelebt; und beßre den der unbedacht/ hat wider GOTT geſtrebt.

Wofern Dir auch mein Thun gefällt/ ſo hilff mir morgen auff/ daß ich noch ferner in der Welt/ vollbringe meinen Lauff.

Und endlich führe wenn es Zeit/ mich in den Himmel ein/ da wird in deiner Herrligkeit mein Sabbath ewig ſeyn.

Ein anders. C. N.

Im Thon: Nun ruhen alle Wälder.

WIllkommen liebe Stunden/ habt ihr euch eingefun-

funden/ mit der gewünſchten Nacht/ die meiner Ruh zu ſtatten aus ihrem dunckeln Schatten/ den Augen einen Vorhang macht.

So geht nun meine Glieder/ legt eure Bürde nieder/ und ſchlaffet weil ihr könt/ genüſſet bis auff morgen/ den Stilleſtand der Sorgen/ den euch eur lieber Vater gönnt.

Du aber mein Behüter/ und Geber aller Güter/ Danck habe deiner Treu/ die heut auff allen Stellen/ in wunderlichen Fällen/ an mir manchmal iſt worden neu.

O Vater deiner Kinder/ ich bin ja nur ein Sünder/ und nicht des Lebens werth/ noch läſt du mich auff Erden/ noch immer älter werden/ da mancher ſonſt von hinnen fährt.

Dein Name ſey geprieſen/ Du haſt mir heut erwieſen mehr als ich ſagen kan/ denn wer mag alles wiſſen/ wo Du haſt helffen müſſen/ da ich vielleicht nicht dencken kan.

Iſt mir ja was gelungen/ ſo iſts von Dir entſprungen/ mein ganzes Glück iſt dein/ der Noth der ich entgangen/ und was ich Guts empfangen/ das alles trug dein Segen ein.

Nun HErr Du wirſt wohl machen/ und heunte bey mir wachen/ daß ich kan ſicher ſeyn/ denn ich und auch die Meinen/ wir bleiben doch die Deinen/ drum ſchlaf ich unbekümmert ein.

Ein anders.

Zum Beſchluß der Woche.

Im Thon: Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

SO wird die Woche nun beſchloſſen/ daß ſich die Nacht zur Ruhe neigt/ und gleichwol iſt kein Tag ver-

verſtoſſen/ der nicht von GOttes Gnade zeigt / denn Er hat mich nach ſeiner Macht / an Leib und Seele wohl bewacht.

Wer weiß/ was mir für Ungelücke mehr als zu nah geweſen iſt/ man fühlt die ſchnellen Todes-Stricke/ des Satans und des Fleiſches Liſt/ wenn GOTT mit ſeiner Engel-Hut im Wachen nicht das Beſte thut.

Jedoch mit was für einem Leben hab ich den treuen GOTT belohnt? Er hat mir Zeit genug gegeben/ Er hat der Schwachheit noch verſchont; allein iemehr die Gnade grünt/ iemehr hab ich den Tod verdient.

Ach GOTT! ich beichte meine Sünde/ nim mich um JESU willen an/ daß ich in dieſem Lebens-Kinde Troſt und Vergebung finden kan; itzt ſcheinet noch die Gnaden-Zeit/ zu eines Sünders Seligkeit.

Laß mich die neue Woch erblicken/ daß ich ins neue Leben geh/ und als ein Chriſt in allen Stücken / auff deinem Willen feſt beſteh/ daß ich von groben Sünden frey/ und in acht Tagen frömmer ſey.

Behüte mich für ſchnöden Leuten / dabey man lauter Sünden lernt; wil mich die böſe Luſt beſtreiten/ ſo gib daß ſich mein Geiſt entfernt / und alle Süßigkeit veracht/ die uns der Höllen dienſtbar macht.

Alſo wil ich dein Lob beſingen/ ſo lange ſich die Zunge regt/ dein hoher Name ſol erklingen/ weil Tag und Nacht die Zeit bewegt/ doch hilff mir in den Himmel ein/ da es wird ewig Sonntag ſeyn.

Ein anders.

O JESU/ treuer Heyland mein/ itzt geh ich in mein Schlaf-Kämmerlein/ ich wil mich legen in die Ruh/ ſchleuß du die Thür ſelbſt nach mir zu.

Verzeih mein Sündn aus Gnaden mir / treib all ſchädliche Träum von hier / breit über mich dein Flügel aus / ſo ſtehn die Engel um das Haus.

Behüt vor Feurs- und Waſſers-Noth / vor einem böſen ſchnellen Tod / vor allem Ubel und Gefahr / mich und all from̃' Chriſten bewahr.

Wenn ich nun ſchlaf / wach Du vor mich / treib alles Unglück hinter ſich / laß mich zu deinem Lob auffſtehn / und frölich an mein Arbeit gehn.

Ein anders. M. Joſuä Wegelins.

Im Thon: In dich hab ich gehoffet HErr.

In GOTT mein Seele ruhet wohl / obſchon die Nacht iſt Aengſten voll / die mich nicht läſſet ſchlafen / ſo thut doch GOTT in aller Noth / mir reichen Troſt verſchaffen.

Wenn alles Fleiſch ſchlummert daher / ſo wacheſt Du mein GOtt und HErr / und thuſt mein Stimm erhören / auch in der Nacht / und wenn ich ſchlaff / thuſt Du mir Hülff beſcheren.

Die Nacht zwar finſter iſt bey mir / licht wie der Tag aber bey Dir / alles dein Auge ſihet / Dir iſt bekannt alles im Land / auch was zu Nacht geſchihet.

Ich bitt Dich / laß dein Angeſicht allzeit bleiben auf mich gericht / in Gnaden ſters anſehen / denn wo Du nicht mein Zuverſicht / ſo muß ich bald vergehen.

Laß meine Seel finden bey Dir Ruh / Freud und Troſt izt und hinfür / das wird mich wohl ergetzen / und was am Schlaf mir gehet ab / mit reichem Troſt erſetzen.

Wenn es auch Nacht würde bey mir / daß durch das finſtre Thal zu Dir / ich aus der Welt ſol ſcheiden /

den/ ſo laß denn mich wandeln im Licht/ und deinen Geiſt beleiten.

Du biſt mein liebliches Erb-Gut/ das JEſus mit ſein'm theuren Blut/ mir ſelbſten thut erwerben; wenn nun dein Geiſt/ mir Hülffe leiſt/ ſo wil ichs wol ererben.

Ein anders.

G. Phil. Harßdörffers.

Im Thon: An Waſſerflüſſen Babylon.

HErr JEſU Chriſt/ Du GOtt der Ruh/ Du Schutz-HErr deiner Glieder/ ſchickſt uns der Sorgen Anſtand zu/ indem die Nacht kommt wieder. Du biſt der Hüter Iſrael/ ein Hirt der Buß-betrübten Seel; in deiner Kirchen Hürden/ ſind wir geſichert Tag und Nacht/ daß uns der Höllen Wölffe Macht nicht macht zu Beute-Bürden.

Sind wir/ o GOtt/ auff deiner Weid des Tages irr gegangen/ ſo iſt uns ſolches hertzlich leid/ und tragen nun Verlangen/ zu lauffen nach der rechten Heerd/ die keine Plag und Seuch gefährt/ die hier wol wird bewachet; getreuer GOTT/ ſchau doch nicht an das übel/ ſo wir heut gethan/ und was betrübet machet.

Verzeih uns/ HErr/ durch deine Gnad/ und deine groſſe Güte/ die uns bisher beſchirmet hat für unſrer Feinde Wüten/ laß uns ohn alle Plag und Klag erwachen mit dem hellen Tag/ ohn Sorgen/ Traum und Weinen. HErr/ der du nimmer ſchläffeſt nicht/ laß über uns dein Angeſicht mit Gnaden-Glantze ſcheinen.

Wenn aber dieſe finſtre Nacht/ die lezte ſolte werden/ und daß des Todes ſchnelle Macht uns raffte von der Erden/ ſo laß uns ſelig ſchlafen ein/ daß wir auch

bey

bey den Schäfelein zur rechten Hande ſtehen/ und nicht mit jener Böcke Schaar/ verſtoſſen werden immerdar/ und in die Hölle gehen.

In dem wir aber noch zur Zeit/ das Elend müſſen bauen/ ſo laß uns ſtets die Ewigkeit für unſern Augen ſchauen/ daß wir Dir höchſter GOtt allein/ in wahrer Furcht ergeben ſeyn/ und unſern Nächſten lieben/ und unſers Namens Ehr und Ruhm erlangen in dem Chriſtenthum/ wie GOtt uns vorgeſchrieben.

Ein anders. Daniel Wülffers.

Im Thon: Werde munter mein Gemüte.

NUn die Sonne geht zu Schatten/ gibt den blancken Sternen Raum/ Schlaf und Auge ſich vergatten/ ſich geſellet Ruh und Traum; War ich nicht an dieſem Tag/ ſicher/ ſchadlos/ ohne Klag? Ach wem iſt mein Danck verbunden/ daß mich Unglück nicht beſtunden?

GOtt/ Dir muß ich Opffer bringen/ dein war dieſer Gnaden-Schutz/ als mich dachte zu bezwingen/ des erboſten Satans Trutz/ als mich Wind und Wetters-Keil/ böſer Tod und Jammers-Pfeil/ als mich Gifft und Fall verletzen wolten und auffs Siech-Bett ſetzen.

GOtt/ hier iſt mein danckbars Dencken/ daß Dir Mund und Hertz erſchallt; was ich deinem Lob kan ſchencken/ hier die ſchwache Zunge lallt; nihm fürs Werck das Wollen hin/ für das Thun den danckbarn Sinn; ach vergib die Sünden-Schulden/ laß mich ſolche nicht enthulden.

GOtt! das Taglicht iſt verblichen/ uns deckt dunckel-düſtre Nacht/ laß nicht ſeyn von mir entwichen/ Höchſter/ was mich ruhig macht/ ſcheint mir heunt dein

dein Gnaden-Glantz/ bin ich ſicher gnug verſchantzt/ deiner dienſtbarn Engel wachen / kan mich frey von Sorgen machen.

GOtt! Dir wil ich mich vertrauen / meine Wagenburg und Schild/ und auff deine Güte bauen / ſey was wolle/toll und wild; Schrecken/Träume/ Brand und Glut/Nacht-Beſtehlung/ Waſſerfluth / Mord-Gefährden/ Sorg und Wachen / laß die Ruh nicht ruhlos machen.

GOtt/ du GOtt ohn Schlafes-Lüſte/wach ob meiner Glieder Raſt/ daß kein Schlaf die Seel beliſte/ noch vergreulte Sünden-Laſt / nihm des Leibs und Seelen war / und der Meinen ſamter Schaar/ ſchirme meine Freund und Lieben/ auch die mehrmals mich betrüben.

Tröſt die ſind in Leid geſetzet/ derer Elend elend iſt/ derer Bett das Thränen netzet/ derer Hertz das Kümmern friſt/ welche trifft Unſicherheit/ ſchütze deiner Engel Gleit/ und mich/ ſol mich Sterben raffen/laſſe nicht im Tod entſchlafen.

Frölich geh ich mich zu ſtrecken/ weil du GOtt mein Wächter biſt/ frölich wollſt Du mich erwecken/ mit der frühen Morgen-Friſt/ denn ſo wil ich mit Begier/ Dir GOtt bringen Lob-Gebühr / bis ich mit behörtem Klingen/ Dich im Himmel kan beſingen.

Ein anders. G. P. Harßdörffers.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.
Oder: O JEſu Chriſt meins Lebens Licht.

ACh HErr behüte meine Seel/ der Du uns biſt Immanuel/ und ſchicke deiner Engel Wacht/ daß ſie uns ſchirme dieſe Nacht.

Es iſt in unſerm Angeſicht/ des Auges Apffel ſo gericht/

richt/ daß ob ihm ſchwebet ausgeſtreckt/ der Fittig/ welcher ihn bedeckt.

So halt in mir/ HErr Zebaoth/ der Du biſt aller Frommen GOTT/ daß deiner Schirmung treuer Schutz/ walt ob uns zu des Satans Trotz.

Ob mich die Nacht verfinſtert hier/ ſo ſchau ich doch/ HErr GOTT nach Dir/ Du du biſt meiner Seelen Schein/ ohn Dich kan ich nicht heilig ſeyn.

Gib/ daß ich bleibe fort und fort/ o HErr bey deinem Gnaden-Wort/ bis du mich aus der Nacht der Welt/ holſt in der Engel Freuden-Zelt.

Nun ſchlaf ich wohl und ruhig ein/ der blaſſe Tod iſt uns gemein/ wir ziehen nun die Kleider ab/ die Bett-Statt lehret uns das Grab.

Ein anders. G. Phil. Harßdörffers.

Im Thon: Chriſt der du biſt der helle Tag.

O Menſch/ der du hier ſicher lebſt/ und ſtündlich in Gefahre ſchwebſt/ bitt GOtt/ daß Er durch ſeine Gnad/ nicht ſtraffe deine Miſſethat.

Daß Er mit ſeinen Engelein/ Dir woll ein Zaun und Mauer ſeyn/ dich ſchützen vor dem jähen Tod/ für Waſſerfluth und Feuers-Noth.

Wenn du vertraueſt ſeinem Wort/ wird Er dich halten fort und fort/ in ſeiner Gnaden-Hand bemerckt/ und durch den Geiſt des Troſts beſtärckt.

Wer glaubet/ ſeinem Wort vertraut/ und ſeine Milde täglich ſchaut/ der bleibt getroſt in allem Streit/ und überwindet manches Leid.

Ein anders.

Im Thon: Der Tag bricht an und zeiget ſich.

DEr HErr hat alles wohl gemacht/ das zeigt des Him-

Himmels ſchöne Pracht/ wie herrlich iſt er ausge-ſtreckt/ mit ſeiner That Er uns bedeckt.

Die Erde ſteht auff feſtem Fuß / ſo ſteiff daß ihr Grund bleiben muß/ das wilde Boden-loſe Meer/ mit groſſer Fluth geht um ſie her.

Wie ſchnelle laufft das Sonnen-Licht/ dem weder Glantz noch Macht gebricht/ damit die Jahre richtig gehn/ ſo muß der Mond gewechſelt ſtehn.

Der HErr hat alles wohl gemacht/ mit Güt und Treu an uns gedacht/ denn was ſich reget um und an/ das hat Er unter uns gethan.

Als wir in Sünden warn verflucht / hat Er uns gnädig heimgeſucht/ geſendet ſeinen Sohn herein/ daß Er ſol unſer Mitler ſeyn.

Er hat vergoſſen uns zu gut/ ſein Roſinfarbes mil-des Blut/ fürn Tod das Leben wieder bracht / und al-les Böſe gut gemacht.

Der HErr hat alles wohl gemacht/ nach ſchwerem Kampff und harter Schlacht/ im Himmel hat er ſich gewand/ geſetzt zu GOttes rechten Hand.

Da herrſchet Er als wahrer GOtt/ ſein Reich be-ſchirmt Er in der Noth/ ziehrt uns mit Gaben man-cherley/ von aller Schuld macht Er uns frey.

Er ſendet den Heiligen Geiſt / daß Er uns Krafft und Beyſtand leiſt/ den Glauben Er ſelbſt zündet an/ daß wir beſtehn auff rechter Bahn.

Drum wil ich ſingen Tag und Nacht/ der HERR hat alles wohl gemacht / mir iſt erworben GOttes Gnad/ ich bin befreyt von Schand und Schad.

Ob ich gleich leid viel Creuz und Noth / bis endlich rückt herbey der Tod/ ſo muß doch alle ſolche Pein/ mir eine Reis in Himmel ſeyn.

Den

Den Tod ich numehr gar nicht acht/ der HErr hat alles wohl gemacht/der Tod in Sieg verſchlungen iſt/ durch unſern HErren JEſum Chriſt.

Und wenn das lezte Stůndlein kōmt/ daß mich GOTT von der Welt hinnimt/ ſo wil ich ſagen wol bedacht/ der HErr hat alles wohl gemacht.

Mein erſtes Wort am Jůngſten Tag/ wenn ich auffſteh ohn alle Klag/ ſol ſchallen nach der langen Nacht/ der HErrhat alles wohl gemacht.

Drauff wenn ich geh in Himmel ein/ da wil ich erſt recht frőlich ſeyn/ und ſingen daß das Hertze lacht/ der HERR hat alles wohl gemacht.

Ein anders.

Im Thon: Werde munter mein Gemůte.

UNſre můde Augenlieder ſchlieſſen ſich izt ſchlåffrig zu/ und des Leibes matte Glieder/ grůſſen ſchon die Abend-Ruh/ denn die dunckle finſtre Nacht/ hat des hellen Tages Pracht/ in die tieffe Nacht verſencket/ und die Sternen ausgehencket.

Ach! gedenck/ eh du gehſt ſchlaffen/ du o meines Lebens Gaſt/ ob du den der dich erſchaffen/ heute nicht erzůrnet haſt? Thu/ ach thu bey Zeiten Buß/ geh und fall Jhm bald zu Fuß/ und bitt Jhn/ daß Er aus Gnaden/ dich der Straffe woll entladen.

Sprich: HErr/ dir iſt unverholen/ daß ich dieſen Tag vollbracht/ anders als du mir befohlen/ dann ich habe nicht betracht meines Ambtes Ziel und Zweck/ habe gleichfals deinen Weg ſchåndlich/ o mein GOtt/ verlaſſen/ bin gefolgt der Wolluſt Straſſen.

Laß mich/ HErr/ Genad erlangen/ gib mir nicht verdienten Lohn/ laß mich deine Huld umfangen/ ſih an deinen lieben Sohn/ der fůr mich genung gethan/ Va-

ter/

ter! nim̃ den Bürgen an/ dieſer hat für mich erdul-det/ was mein Unart hat verſchuldet.

Oeffne deiner Güte Fenſter/ ſende deine Schaar herab/ daß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter/ daß des Todes finſter Grab/ daß das Ubel ſo bey Nacht/ mei-nen Leib zu fällen tracht/ mich nicht mit dem Netze de-cke/ noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

Laß mich/ HERR/ von dir nicht wancken/ in Dir ſchlaf ich ſanfft und wohl; gib mir heilige Gedancken/ und wenn ich nun Schlafes voll/ ſo laß doch das Hertz in mir/ zu Dir wachen für und für/ bis die Morgen-Röth angehet/ und man wiederum auffſtehet.

Vater/ droben in der Höhe/ dein Nam ſey bey uns ſtets werth; dein Reich komm/dein Will geſchehe/un-ſer Brodt werd uns beſchert; und vergib uns unſer Schuld/ ſchenck uns deine Gnad und Huld; Laß uns nicht Verſuchung tödten/ ſondern hilff uns/ HERR/ aus Nöthen.

Ein anders.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen.

WAlts GOTT mein Werck ich laſſe/ die Sonn Feyrabend meld/ ſie hat vollendt ihr Straſſe/ ſchleicht wieder in ihr Zelt/ ſo mögen auch mein Sa-chen ruhn bis zu ihrer Zeit/ izt wil ich Schichte ma-chen/ mit ſchuldger Danckbarkeit.

Mein Augen/ Hertz und Hände/ o JEſu GOttes Sohn/ zu Dir ich nunmehr wende/ zum ſchuldgen Tage-Lohn/ denn Du biſt ſelbſt getreten an meine Werckſtatt gut/ haſt mir helffen arbeiten/ regirt mein Sinn und Muth.

Mein Häupt haſt du geſtärcket/ mein'n Fingern geben Krafft/ hab dein Segen vermercket/ der allein

Frommen ſchafft/daher iſt wohl gerathen mein Hand-werck und mein Kunſt / ohn dich geht nichts von ſtatten/ ohn dich iſt alls umſonſt.

Drum ich von Hertzengrunde / dich HErr GOtt lob und preis/ in dieſer Abend-Stunde/ und bitt mit ganzem Fleiß/ du wolleſt gnädig hören/ mein arm Veſper-Gebet / das Gut in mir vermehren/ durch dein Barmherzigkeit.

Gleich wie vor alten Zeiten Du haſt viel Guts erzeigt/ des Abends denen Leuten/ der Hertz ſich zu Dir neigt/ und feſt auff dich gebauet/ ſo wollſt Du auch geruhn (wie unſer Hertz dir trauet) uns Liebs und Guts zu thun.

Als Noah hat gelaſſen ein Täublein aus ſeinm Schiff/ kehrt es wieder ſein Straſſen/ und bracht ein Friedens-Brieff / zur Veſperzeit im Munde / führet ein Oelblat grün/ daraus Noah verſtunde/ des HErren Zorn wär hin.

Zween heilger Engel kamen/ des Abends zu dem Loth / in ihren Schutz ihn nahmen/ wider der Gottlos Rott/erlöſten den Propheten/bald fiel ein Schweſſ und Feur / macht den Gottloſen Städten/ ihr Freud und Frevel theur.

Gleicher Weiſe wir leſen / da Eli der Prophet/ in Hungerland geweſen/ hör was der HErre that/ Vögel gedienet haben zu Tiſch dem Gottes-Mann / Abends und Morgens Raben/Brodt und Fleiſch brachten an.

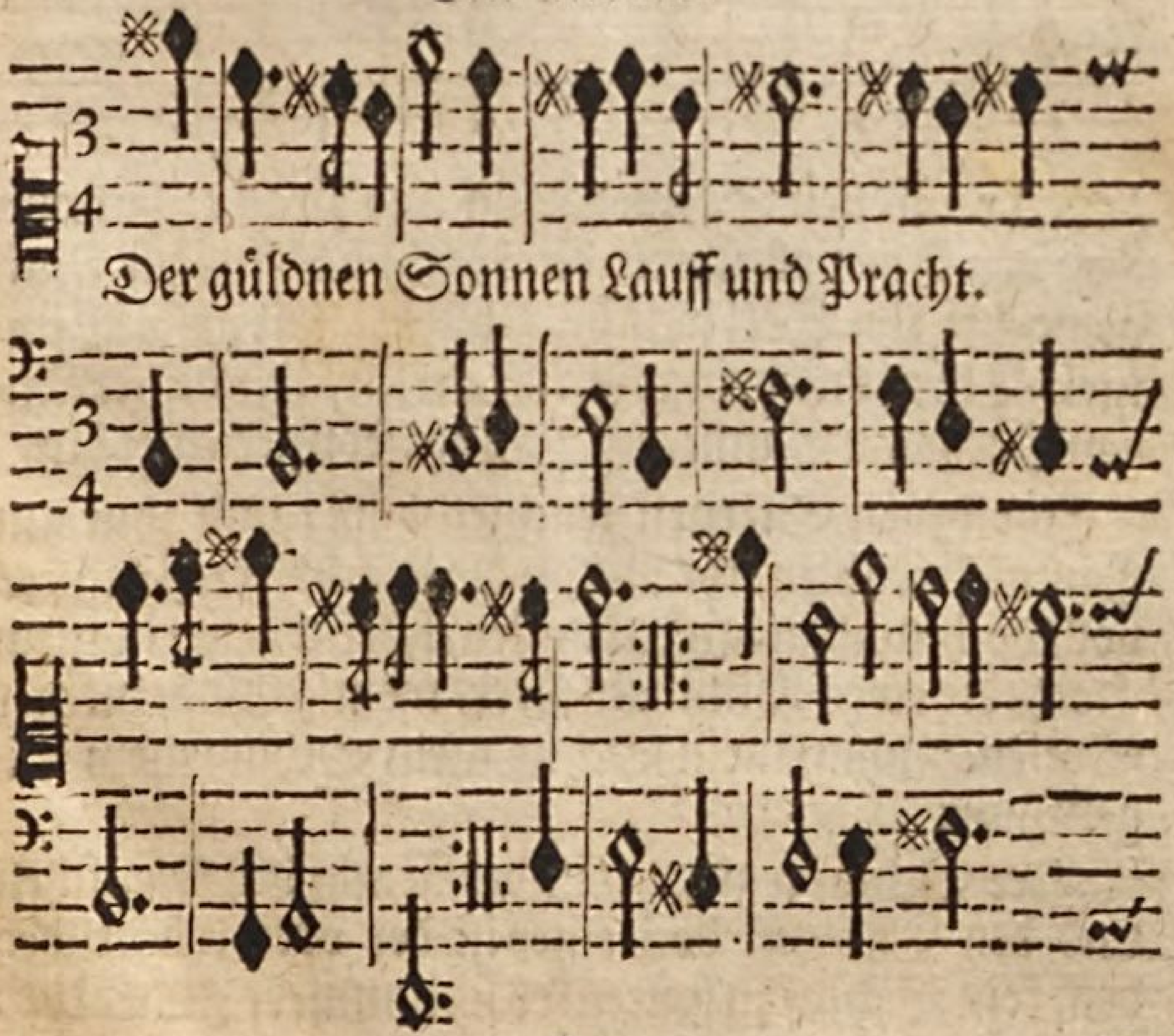
So wollſt du HErr uns geben Abend- und Morgen-Brodt/ und was zu dieſem Leben uns allenthalbn iſt noth / dein Engel wollſt uns ſchicken/ auff daß Er uns bewahr/ fürs Teuffels Liſt und Stricken/ ſo ſind wir ohn Gefahr.

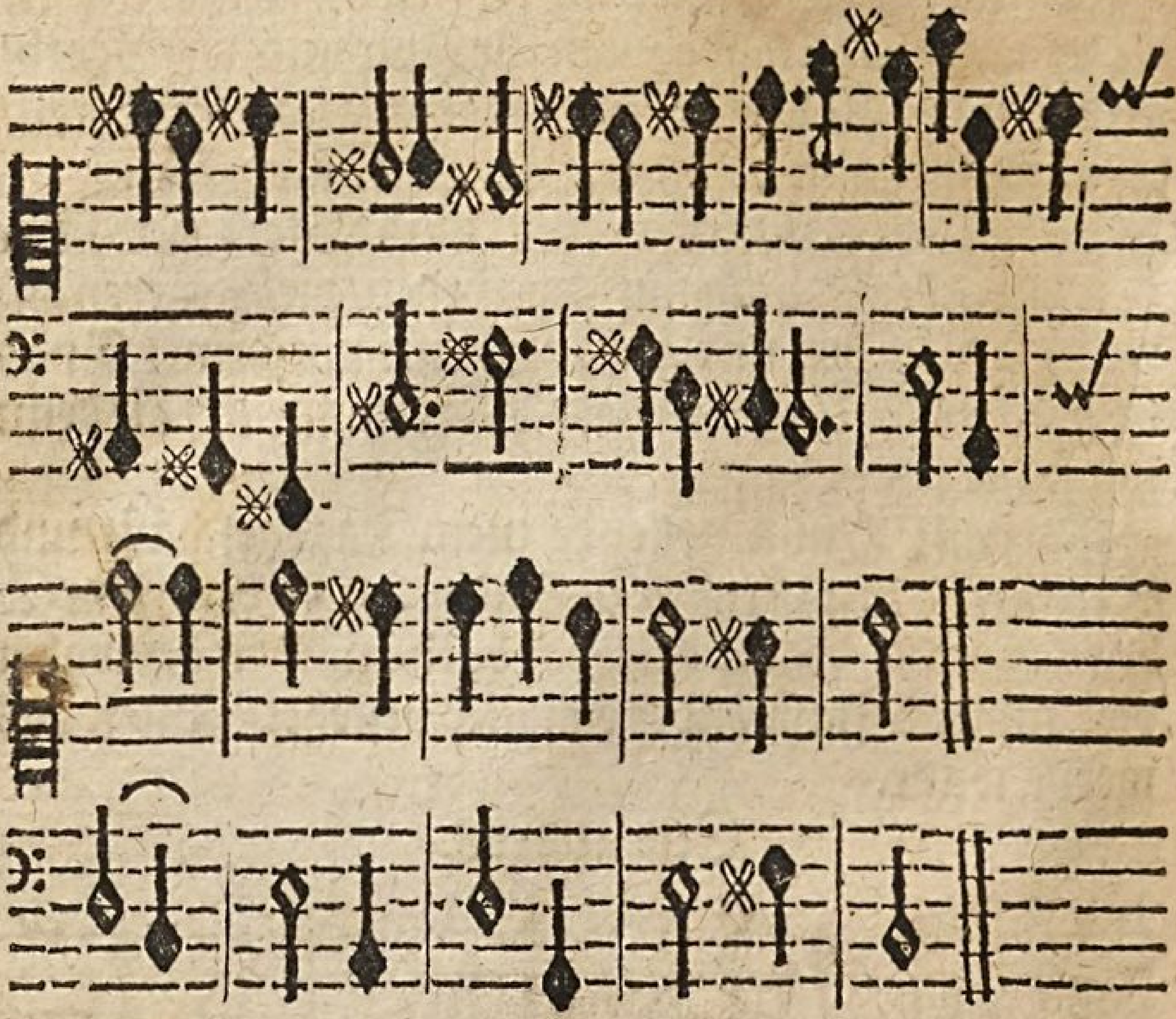
Erhöre unſer Bitten/ ach HErr du treuer GOtt/ die Stadt wollſt du behüten für Feur und aller Noth/ und weil die Völcker toben/ erregen Krieg und Streit/ ſo ſende uns von oben/ den Fried zu unſer Zeit.

Ja weils wil finſter werden ums Wort der Gnaden Licht/ der Satan auff der Erden/ viel Ketzerey anricht/ ſo bleib bey uns HErr Chriſte mit deiner Gnad und Schein/ dein werthes Wort uns friſte/ alsdenn wir ſicher ſeyn.

Hiermit ich nun vollende mein Tagsgeſchäfft und Sach/ und bitt hertzlich zu Ende/ HErr den Feyr-Abend mach/ drauff der Sabbath angehet/ der währt viel tauſend Jahr/ der ewiglich beſtehet/ Amen das werde wahr.

Ein anders.





DEr güldnen Sonnen Lauff und Pracht/ hat nun den Tag vollführet/ die Nacht hat ſich zur Ruh gemacht/ thu Seel was dir gebühret/ trit an die Himmels-Thür/ und bring ein Lied herfür/ laß deiner Augen Hertz und Sinn/ auff JEſum ſeyn gerichtet hin.

Ihr hellen Sternen leuchtet wohl / und thut am Himmel prahlen/ ihr macht die Nacht des Prachtes voll/ doch noch zu tauſendmalen/ ſcheint heller in mein Hertz/ die ewge Himmels-Kertz/ mein JEſus/ meiner Seelen-Ruhm/ mein Schutz mein Schatz/ mein Eigenthum.

Der Schlaf regiert izt in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren/ doch einer iſt der oben wacht/ bey dem kein Schlaf zu ſpüren/ es ſchlummert JESUS

nicht

nicht/ ſein Aug auff mich gericht/ drum ſoll mein Hertz auch wachend ſeyn/ daß JEſus wache nicht allein.

Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied/ das ich Dir JEſu ſinge/ in meinem Hertzen iſt kein Fried/ bis ich es zu Dir bringe/ ich bringe was ich kan/ ach nihm es gnädig an/ es iſt doch hertzlich gut gemeint/ o JEſu Du mein Seelen-Freund.

Mit Dir wil ich zu Bette gehn/ Dir wil ich mich befehlen/ Du wirſt mein Schutz-HErr auff mich ſehn/ zum Beſten meiner Seelen/ ich fürchte keine Noth/ ja ſelbſten nicht den Tod/ denn wer mit JEſu ſchlafen geht/ mit Freuden wieder auferſteht.

Ihr Höllen-Geiſter packet euch/ hier habt ihr nichts zu ſchaffen/ diß Haus gehört in JEſus Reich/ laſt es nur ſicher ſchlafen/ der Engel ſtarcke Wacht/ hat es in guter Acht/ ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz/ drum ſey auch allen Feinden Trutz.

So wil ich denn nun ſchlafen ein/ JEſu in deinen Armen/ mein' Decke ſol dein Gnade ſeyn/ mein Lager dein Erbarmen/ mein Kiſſen deine Bruſt/ mein Traum die ſüſſe Luſt/ die aus der Seiten-Wunden fleuſt/ und dein Geiſt in mein Hertze geuſt.

So offt die Nacht mein Ader ſchlägt/ ſol mein Geiſt Dich umfangen/ ſo vielmal ſich mein Hertz bewegt/ ſol diß ſeyn mein Verlangen/ daß ich mit lautrem Schall/ mög ruffen überall: Ach JEſu/ JEſu/ Du biſt mein/ und ich auch bin und bleibe dein.

Nun matter Leib gib dich zur Ruh/ und ſchlafe ſanft und ſtille/ ihr müden Augen ſchlüſt euch zu/ denn das iſt GOttes Wille/ doch ſchlüſt auch diß mit ein/ HErr JESU ich bin dein/ ſo iſt der Schluß recht wohl gemacht/ nun JESU/ JEſu gute Nacht.

Ein anders.

Im Thon: Auff meinen lieben GOtt.

ERmuntre dich mein Sinn / denn dieſer Tag iſt hin / es wil die matten Glieder der Kinder legen nieder / der Vater aller Treue / daß uns die Ruh erfreue.

Ich rühme deine Güt / und Väterlich Gemüt / ſo mir hat Haus-gehalten / und alles wollen walten; all Ubell abgelendet / und Segen zugewendet.

Doch find ich Kummer viel / wenn ich bedencken wil die Sünden heut begangen / viel Sorgen und Verlangen / mit mir zur Ruhe gehen / auch mit mir früh auffſtehen.

Ich ſencke meine Schuld in dein Verdienſt und Huld / was mich wil zeitlich quälen / wil ich Dir HErr befehlen / Du wirſt doch allen Sachen / den beſten Ausſchlag machen.

Leib / Seel / Beruff und Stand / Haab / Gut und gantzes Land / wollſt JEſu Du bewahren / durch deine Himmel-Schaaren! Mein Leben und mein Ende nihm HErr in deine Hände.

Sol meine Zeit gehn ab / mein Bette ſeyn mein Grab / ſo hilff / daß alle Stunden / bereit ich werd erfunden / die Seele ſelig wache und Feyerabend mache.

O ſchönſte gute Nacht! Wohl mir! wenn ich erwacht / hab dieſe Welt verſchlaffen / darff nichts mehr drinnen ſchaffen / die Sonne nicht darff ſehen bey Jammer untergehen.

Sol ich den Morgen ſehn / laß mich mit Lob auffſtehn / alles in Dir gelingen / frölich den Tag vollbringen / und allen Lebens-Tagen / die gute Nacht dann ſagen.

Am Tage St. Gregorii.

Invitatio Scholaſticorum.

KOmmt her ihr lieben Brüderlein/geht mit uns in die Schul hinein/ wie andre fromme Knaben :/: da werdt ihr lernen nützlich Lehr/ dadurch ihr kriget Gunſt und Ehr/ werdt GOttes Segen haben/ und achtet nicht was die Welt ſpricht/daß man nichts thu denn ſpat und früh/ in der Schul umher ſtreichen.

Man braucht die Ruthen/ das iſt wahr/ aber zu denen/ welche gar ſich nicht laſſen regiren :/: und ſtets verachten Straff und Lehr/ befleiſſen ſich der Boßheit mehr/ denn auff Zucht und Studiren/ dieſelb man muß/ ohn alln Verdruß/ halten gedrang/ durch Ruthen-Zwang/ daß ſie nicht gar verderben.

Aber welche gehorſam ſeyn/ laßn ſich mit Worten weiſen fein/die dürffen ſich nicht ſcheuen/derſelben man verſchont allzeit/ und wiederfährt ihn'n gar kein Leid/ man thut ſich ob ihn'n freuen/ denn wer wolt nicht ſeyn gern verpflicht/ den Knaben fein/ die willig ſeyn/ und ſich nicht laſſen treiben.

Auch gläubet nicht dem falſch Geſchrey/ welchs geht/ daß man hinläßig ſey/die Knaben zu verhören :/: denn es traun nur ertichtet iſt/ von etlichen aus arger Liſt/ die Eltern zu bethören/daß ſie deſt' ehr nicht dürfften mehr in der Schul ſeyn/ ſondern allein/ daheim Muthwillen treiben.

Aber was für Frommen und Nutz ſie werden habn von ihrem Trutz/ den ſie muthwillig treiben :/: auch was die Eltern werden doch/ an ihn'n für Ehr erleben noch/ ſo ſie daheim thun bleiben/ vergönnen ihn'n zu

leben hin/ ohn Furcht und Scham/ daſſelb ſpürt man/ leider ſchon allzuſehre.

Sehet nur an die wilde Rott/ die izt umlaufft und unſer ſpott/ war vor in unſerm Hauffen :/: aber kein Lehr ſie nehmen an/ ihr Boßheit wolten ſie nicht lan/ ſeynd drum von uns gelauffen/ und wolten gern/ daß wir auch wärn in ihrer Rott/ dafür uns GOtt wolt gnädiglich behüten.

Denn unſer Stand GOTT wohl gefällt/ der ihn auch ſtets mit Fleiß erhält/ das wißn wir aus ſein Worten :/: darzu die lieben Engelein/ müſſen ſtets unſre Pfleger ſeyn/ hie und an allen Orten/ auch iſt uns gar/ verheiſchen klar/ die Seligkeit/ in Ewigkeit/ die ſolln wir billich warten.

Wenn wir uns aber wenden ab von dieſem Stand/ wie mancher Knab/ wollen nicht mehr ſtudiren :/: und leben nach der Welt Manier/ GOtt hefftig denn erzürnen wir/ die Engel ſich verlieren/ der Böſewicht/ der feyert nicht/ bringt uns in Spott/ auch Angſt und Noth/ drum wolln wir Schüler bleiben.

Welche nun wollen ſelig ſeyn/ GOtts Huld habn und der Engelein/ die ſolln ſich zu uns fügen :/: und mit uns ſingen/ beten fein/ lernen den Catechiſmum klein/ ſtudiren nach Vermögen/ dran iedermann/ wird Gfallen han/ die Eltern hier/ auch werden ſchier/ Ehr und Freud an ihn'n ſehen.

HYMNUS.

DUm tibi vernat puerilis ætas,
Fac, puer, nullum fugies laborem,
Doctus ut fias, nitidisque mentem
Moribus ornes.
Laude ducuntur generoſa corda,

Per

Per viam celſam nihil eſt honoris
Deſidi, turpis comitatur omnem.
Fama per orbem.
Turpis expertem ſceleris ſenectam
Ritè ducturus, tua flexuoſis
Dum viget venis, vigeat venuſtis
Moribus ætas.
Quisquis obſcenis puerile pectus
Imbuit probris, maculoſus omni
Labe, contractum vitium ſeniles
Servat in annos.
Molle virgultum, nova tortuoſis
Implicans nodis abies cacumen,
Usque gibboſo jacit in profundum
Stipite cœlum.
Autor impuræ vitioſitatis,
Atque pravato ingenio ſodalis
Sit tibi inviſus, velut atra ſævi
Beſtia Ditis.
Collis aprici viridis racemus,
Cœlicos quamvis biberit liquores,
Tabidâ totus tamen æger unâ
Langvet ab uvâ.

Dieſer Hymnus Deutſch.

Im vorigen Thon.

DU junger Knabe ſolt in deiner Jugend/
Dich fleißig üben in Künſten und Tugend/
Daß du magſt werden wohl gelehrt auff Erden/
Dort ſelig werden.
Gelehrte Leute werden hoch erhaben/
Durch ihre Künſte/ Fleiß/ und gute Gaben.

Dem Ungelehrten ſtehn nicht offn die Pforten/
An allen Orten.
Ein ehrbar Alter ſo du wilt erlangen/
Richtig zu leben ſolſt du bald anfangen/
Solchs du bekommeſt/ ſo du in der Jugend
Wirſt lernen Tugend.
Ein kindiſch Alter wer da thut beflecken
Mit böſen Sitten/ der hebt an zu hecken
Laſter und Schande/ die von ihm nicht wenden
Bis an ſein Ende.
Ein junges Bäumlein ſoll es recht fort kommen/
Muß man es richten/ ſonſt wird es verkrummen;
So/ ob ein Knäblein recht ſey informiret/
Nachmals man ſpüret.
So du dein Ubel ganz wilſt hie erleiden/
Böſe Geſellſchafft thu allzeit vermeiden/
Die thut der Teuffel immer an dich hetzen/
Dich zu verletzen.
Ein grüner Zweig/ ob er voll Trauben hanget/
Doch bald vertirbet/ wo ein Fäul anhanget/
So bös Geſellſchafft thut machen zu ſchanden/
Ein erbarn Wandel.

Ein anders.

Bartholomæi Ringwalds/ Pfarrherrn in Langenfeld.

MErck auff du frommer Jüngling zare/ ich wil dir ſingen fein :/: wie du bey Leuten ieder Fahrt/ ſolt abgerichtet ſeyn/ damit ein iedes Hertze frey/ Arm/ Reich/ Jung oder Alt/ dir heimlich wohl geneiget ſey/ und dich in Ehren halt.

Für deinen GOtt an allem Ort/ gedenck an ſeinen Bund :/: beweg bey dir ſein heiligs Wort/ zu einer ieden

ieden Stund/die Zehn-Gebot nihm wohl in acht/darwider handel nicht/ſo wirſt du nicht in Noth gebracht/ als manchem wohl geſchicht.

Wenn du an frembden Orten biſt/ ſo hör/ und red nicht viel :/: laß ieden bleiben wer er iſt/und meng dich nicht ins Spiel/ viel Plaudern bringt geringe Gunſt/ hat kein Anſehn/ noch Fug / ſtillſchweigen iſt ein edle Kunſt/ wer ſie kan/ der iſt klug.

Erzeig dich ſauber an dem Tiſch/ treib keine Ungeberd :/: ſein züchtig und geſittſam bis/ und halt den Wirth in Werth / laß ihm ſein Haus-Rath unveracht/ ſo wol ſein Speis und Tranck/ und wird dir ein Glas Bier gebracht/ ſo nihm es an mit Danck.

Das Wort allein nicht haben thu/ aus Hochmut im Gelach :/: hör lieber halten Leuten zu/ die baß verſtehn die Sach / und ſich was haben mehr verſucht/ durch ihre lange Jahr/ als wol die junge Menſchen-Frucht/ in deinem gelben Haar.

Fragt man dich was / ſo gieb Beſcheid/ ſo viel als ſichs gebührt :/: doch daß dadurch mit keinem Leid/ dein Nechſter werd berührt / ſein gut Gerücht nihm eben wahr/ darzu ſein Leib und Gut / und mach nicht alles offenbar/ wenns nicht vonnöthen thut.

Ein'm ieden nicht dein Hertz vertrau / halt deine Sach bey dir :/: wilt du was reden/ um dich ſchau/daß man dich nicht verführ/für glatten Worten hüte dich/ denn durch den Judas-Schein/ viel fromme Hertzen jämmerlich/ gar offt betrogen ſeyn.

Was du wilt/ daß man dir nicht thu/ die alte Regel ſagt :/: das mieß einm andern auch nicht zu/ und laß ihn ungeplagt / mach nicht des ſtockens allzuviel/

hör

hör auff in rechter Zeit/ daß du nicht mit dem Narren-Spiel/ erweckeſt einen Streit.

Wirff nicht mit grobem Schertz um dich/ ein'm andern zum Verdrieß :/: noch als ein Judas um dich ſtich/ mit einem ſtumpffen Spieß/ verhöhne keinen guten Mann/ und fleug nicht ohne F/ daß man dich nicht mit einer Kann als einen Spötter treff.

Rück niemand ſein'n Gebrechen auff/ noch alt-vertragne Sach :/: daß man dir nicht den Kopff zerrauff/ und viel zu ſchaffen mach/ ſchweig/ biſt du klug/ halt deinen Mund/ denn der Beweiß iſt ſchwer/ darum geh hin/ und fein zu Grund/ für deiner Thüre kehr.

Schilt man dich denn/ ſo ſchütze dich mit kurtzen Worten bald :/: doch thu es fein bedåchtiglich/ und ja nicht mit Gewalt/ hab acht auffs Maul/ verſchnapp dich nicht/ der Boßheit gib nicht ſtatt/ denn du haſt Herrſchafft und Gericht/ der brauch/ das iſt mein Rath.

Schütt auch kein grobe Zotten aus/ bedenck dein Worte wohl :/: und fall nicht mit der Thür ins Haus/ als ein vergeßner Knoll/ der Frauen und Jungfrauen ſchon/ ſo wol der Jugend zart/ daß dir der böſe Feind nicht lohn mit einem Schanden-Bart.

Derhalben fleuch gedachte Sach/ mein junger Chriſtian/ fein weislich nach dem Geiſte wach/ nihm dich der Demuth an/ hab GOtt für Augen ſtetiglich/ vermeid die Trunckenheit/ ſambt aller Pracht/ und übe dich in der Gottſeligkeit.

So werden dir all in gemein die Menſchen auff der Erd :/: von Hertzen ſehr geneiget ſeyn/ dich halten lieb und werth/ darzu wird GOtt nach ſeinem Wort/ dir auch wol mit der Zeit beſcheren einen guten Ort/ und alle Seligkeit.

Vom

Vom H. Eheſtande.

Im Thon: Das alte Jahr iſt nun dahin.

WEm GOtt ein ehlich Weib beſchert/ mit Tugend/ Glaub und Zucht verehrt/ der hat den ſchönſten Schatz auff Erd/ ſein Weib iſt aller Ehren werth.

Sie iſt ihrs Mannes Hülff und Freud/ die ihn erquickt in Lieb und Leid/ ſie iſt ſein Säul und Ehren-Krantz/ ohn Weib iſt gar kein Freude gantz.

Ihr Mann hat Troſt und Ehr von ihr / ſie iſt ſeins Hertzens Wunſch und Zier / ſeinr Augen Luſt/ Freundin und Hort / an ihn verknüpfft mit GOttes Wort.

Aus Adams Fleiſch / Rieb/ Blut und Leib/ baut GOTT Evam das ſchönſte Weib / GOtts Sohn führt ſie dem Menſchen zu/ die ſchenckt ihm GOTT zur Freud und Ruh.

Hang du an ihr und halt ſie ſchon/ ſie iſt deins Hertzen werthe Kron/ ein Fleiſch und Sinn ihr zwey ſolt ſeyn/ mit Treuen eins das ander meyn.

GOtt hat ein Aug auff ehlich Leut/ und ſegnet ehrlich Lieb und Bräut'/ ein züchtigs Bett und keuſcher Mut/ iſt für GOtt gar ein edles Gut.

Da kan man Chriſti Lieb erkenn/ und GOTT in Wahrheit Vater nenn / ihm dienen in Lieb/ Zucht und Ehrn/ und ſich redlich im Glauben nähren.

HErr JEſu unſer Bräutgam gut/der du dir durch dein theures Blut/ ein Braut erkaufft aus Menſchlichm Geſchlecht / und machſt ſie heilig / fromm und grecht.

Erhalt HErr Chriſt dein Fleiſch und Bein/ laß ſie dein lieb Heffziba ſeyn/bewahr all Frau- und Jungfrau/

frau-Ehr / from̃ Mann / Weib / Kind und Fried beſcher.

Ein anders.

Im Thon: Was mein GOtt wil / das geſcheh allzeit.

WIlt du Gottſelig hier auff Erd / keuſch und in Freuden leben :/: daß dir dein Creuz auch leichter werd / thu dich in Ehſtand geben / zuvor betracht / wer den erdacht / wo er geſtifftet worden / und wer bereit / ſo lange Zeit / erhalten hat den Orden.

Es iſt der HErr der uns ernährt / GOtt von Anfang und Ende :/: durchs Wort im Paradis aus Erd / den Adam ſchuff behende; als ihn nun traff / ein tieffer Schlaf / aus ſeiner Ripp GOtt bauet ein frommes Weib / ſtarck / ſchön von Leib / und ihm ehlich vertrauet.

Denn / ſo ſprach GOtt: Es iſt nicht gut dem Menſchen ſeyn alleine :/: Ich wil ihm ſchaffen Freud und Mut / aus ſeinem Fleiſch und Beine / die ſoll allein / ſein Ghülffe ſeyn / ihrs Leibs auch fruchtbar werden / daß gut und rein / die Kirch und Gmein / erbauet werd auf Erden.

Weil denn der Ehſtand iſt von GOtt geſtifftet und geſegnet :/: wil fromme Ehleut in der Noth / wenn Unfall ihn'n begegnet / verlaſſen nicht / wenn man Ihn bitt / ſo ſolt du Ihm vertrauen / und gläuben feſt / daß Er nicht läſt / die auff ſein Hülffe bauen.

Fahan den Stand in GOttes Nam / thu Chriſtum darzu laden :/: denn Er die Ehleut fügt zuſamm'n / und hilfft zu Ehren rathen / Er wil ſelbſt dein Braut-Führer ſeyn / Glück / Heyl und Segen geben / daß Kindes-Kind dein Freude ſind / die du mit Luſt wirſt ſehen.

Veracht dein liebe Eltern nicht / gebrauch ihrn Nath darneben :/: alles nach GOttes Ehren richt / als-

alsdenn wird Er dir geben ein Weiblich Ehr/ viel köſtlicher denn Perln und Edelgeſtein/ die laß allein/ dein Liebſte ſeyn/ hertzlich gut mit ihrs meyne.

Friedlich und einig mit ihr ſey/ halt ſie in allen Ehren :/: freundlich/ vernünfftig wohn ihr bey/ wie Petrus dich thut lehren/ ſo ſich der Feind darwider leint/ thu dich daran nicht kehren/ um Hülff bitt GOtt/ in ſolcher Noth/ der kan dem Satan wehren.

Das Weib dergleichen lieb den Mann mit Treu aus Hertzen-Grunde :/: ſey ihm getreulich unterthan/ zu ieder Zeit und Stunde/ wo beyderley/ iſt ſolche Treu/ ſo wil GOTT Nahrung geben/ daß Mann/ Weib/ Kind/ und alls Geſind/ ſtets Hülffe find im Leben.

Beſcheret euch GOtt Kinderlein/ ſo thut ſie auferziehen :/: zu GOttes Ehr und Tugend fein/ damit ſie Böſes fliehen/ ſeyd nicht zu gſchwind/ auch nicht zu lind/ vernünfftig thut ſie ſtraffen/ ſo wird der HErr/ euch Troſt und Ehr/ an euren Kindern ſchaffen.

Schickt euch denn GOtt das Creuz zu Haus/ und Väterlich heimſuchet :/: ſo ſeyd geduldig/ ſchlagts nicht aus/ und wider ihn nicht fluchet/ ſetzt euer Ziel/ in GOttes Will/ Unfall von euch zu wenden/ bitt GOtt um Gnad/ ſtets früh und ſpat/ der kan Unglück bald wenden

Liebt GOtt und ſteht in ſeiner Furcht/ Geld/ Gut/ ohn Sünde mehret :/: hört GOttes Wort und dem gehorcht/ ſein treue Diener ehret/ und bleibt zuhand/ in eurem Stand/ gebt williglich den Armen/ ſo wird ſich GOTT in eurer Noth/ auch hier und dort erbarmen.

Hilff lieber GOTT/ Du treuer Hort/ dein liebes

Häuff-

Häufflein mehren :/: wehr allen Feinden die dein Wort und den Eh-Stand unehren; dein Kirch und G'mein/ erhalte rein/ in JEſu Chriſti Namen/ auff daß wir dich/ dort ewiglich/ in Freuden ehren/ Amen.

Ein anders. G. P. Harßdörffers.

Im Thon: Zu dir von Hertzen Grunde/ ꝛc.

WOhl dem/ der ſtetig ſtehet in wahrer GOttes-Furcht/ der ſeine Wege gehet/ und ſeinem Wort gehorcht/ er wird ſich redlich nähren von Werken ſeiner Hand/ ſein Haab wird er vermehren/ und bleiben in dem Land.

Sein Weib wird gleich den Reben/ mit grün-belaubter Zier/ viel Freuden-Früchte geben/ und ſchmücken ſeine Thür; wie von Oliven-Aeſten/ die Zweige hangen gleich/ ſo wird ſein Tiſch mit Gäſten/ ſeyn Söhn- und Töchter reich.

So trifft des HErren Segen auff die ihn fürchten hier/ es glückt auff ihren Wegen/ ſie grünen für und für/ ſie werden friedlich ſchauen/ in Zion Kindes-Kind/ die gleichfals GOTT vertrauen/ und wie die Eltern ſind.

Ein anders.

Im Thon: Lobet GOtt unſern HErren. Oder: Zu Dir von Hertzen Grunde.

WAs iſt beſſer im Leben/ denn Fried und Einigkeit/ ein frölich Hertz darneben/ ohn Gall und Bitterkeit/ Kurtzweil und Schertz in Ehren/ damit hinzu geſetzt/ ſolchs ſol niemand verkehren/ weil es bleibt unverletzt.

Bis frölich/ thu nicht achten der falſchen Zungen Neid/ bis from̃/ und ſtets betrachte/ Ehr/ Zucht/ und Erbarkeit/ frag nichts nach falſchen Lügen/ da dir Unrecht

recht geſchicht / die Läng wird ſichs herfügen / daß es nur ſey erdicht.

Laß auch ein'm ieden bleiben ſein'n Namen ungeſchändt / Kurtzweil / Fröligkeit treibe / dein Glück ſich bald verwendt / offt ein'r den andern tadelt / iſt ſelbſt damit behafft / wer iſt ſo hoch geadelt / der nicht ein'n Mangel hat.

Geſundheit / gut Gewiſſen / frölich ohn B'trug und Liſt / nach Ehrn ſeyn ſtets gefliſſen / beſſer zu achten iſt / denn Silbr / Gold und dergleichen / Hoheit in dieſer Welt / das wenig hilfft den Reichen / lieb Ehrbarkeit für Geld.

Wiegen-Lieder.

NUn ſchlaff mein liebes Kindelein / und thu dein Aeuglein zu / denn GOtt der wil dein Vater ſeyn / drum ſchlaf mit guter Ruh.

Dein Vater iſt der liebe GOTT / und wils auch ewig ſeyn / der Leib und Seel dir geben hat / wol durch die Eltern dein.

Und da du warſt in Sünd geborn / wie Menſchen-Kinder all / und lagſt darzu in GOttes Zorn / um Adams Sünd und Fall;

Da ſchenckt Er dir ſein'n lieben Sohn / den ſandt Er in den Tod / der kam auff Erd vom Himmels-Thron / halff dir aus aller Noth.

Ein Kindlein klein ward Er geborn / am Creuz ſein Blut vergoß / damit ſtillt Er ſeins Vaters Zorn / macht dich von Sünden los.

Hör was dir Chriſt erworben hat mit ſeiner Mar-

ter groß/ die heilge Tauff/ das ſelge Bad/ aus ſeiner Seiten floß.

Darum biſt du nun neugeborn durch Chriſtus Wunden roth / verſchlungen iſt GOtts grim̃'ger Zorn/ dein Schuld iſt quitt und los.

Mit ſeinem Geiſt Er dich auch krönt/ aus lauter Lieb und Treu/ der in dein zartes Hertzlein ſtönt/ und macht dich ganz Span-neu.

Er ſendt dir auch ſein Engelein/ zu Hüttern Tag und Nacht/ daß ſie bey deiner Wiegen ſeyn / und halten gute Wacht.

Damit der böſe Geiſt kein Theil an deinem Seelchen find/ das bringt dir alles Chriſti Heil/ drum biſt ein ſelig Kind.

Dem Vater und der Mutter dein / befihlt Er dich mit Fleiß/ daß ſie dein treue Pfleger ſeyn/ ziehn dich zu GOttes Preis.

Darzu das liebe JEſulein / das geſellt ſich zu dir ſein / wil dein Emanuelchen ſeyn / und liebes Brüderlein.

Drum ſchlaf mein liebes Kindelein/ preis GOTT den Vater dein/ wie Zacharias Hänſelein/ ſo wirſt du ſelig ſeyn.

Der heilge Chriſt der ſegne dich/ bewahr dich allezeit/ ſein heilger Name behüte dich / ſchütz dich für allem Leid.

Amen/ Amen/ ja das iſt wahr/ das ſagt der Heilge Geiſt/ geb GOtt/ daß du von heut zu Jahr/ ein Gottſelger Menſch ſeyſt.

Ein anders.

Im Thon: Reſonet in laudibus, &c.

O JEſu/ liebes HErrlein mein/ hilff mir wiegen mein

mein Kindelein/ es ſol zu Lohn dein Diener ſeyn/ im Him̃elreich/ und in der lieben Chriſtenheit/ Eya! Eya! Schlaf du liebes Kindelein/ der heilge Chriſt wil bey dir ſeyn/ mit ſeinen lieben Engelein/ in Ewigkeit/ o du liebes JEſulein/ Du Tröſter mein/ erfreu mich fein/ und mach uns arme Würmelein/ zu Dienern dein.

O JEſu GOttes Söhnelein/ und Marien Kindelein/ laß dir mein Kind befohlen ſeyn/ im Himmelreich/ und in ſein'm kleinen Wiegelein/ Eya! Eya! ſchlaf mein liebes Kindelein/ dein Chriſt bringt dir gut Aepffelein/ baut dir ein ſchönes Häuſelein/ im Himmelreich/ o du trautes JEſulein/ GOtts Lämmelein/ erbarm dich mein/ und faß mich auff dem Rückelein/ und trag mich fein.

O JEſu liebes Brüderlein/ Du wollſt Emanuelchen ſeyn/ und unſer ewges Prieſterlein/ im Himmelreich/ und in der lieben Chriſtenheit/ Eya! Eya! ſchweig du trautes Kindelein/ es beiſt dich ſonſt ein Eſelein/ und ſtöſt dich Josephs Oechſelein/ zu Bethlehem; O Du ſüſſes JEſulein/ erhalt uns rein/ im Glauben dein/ bitt für uns arme Sünderlein/ den Vater dein.

JEſus das zarte Kindelein/ lag in ein'm harten Krippelein/ gewindelt in ein Tüchelein/ zu Bethlehem im finſtern Stall/ beym Oechſelein/ Eya! Eya! Joſeph kocht ein Müſelein/ Maria ſtreichts ihrm Söhnlein ein/ das Kißlein wärmt ein Engelein; Nun ſinget fein/ o Du liebes JEſulein/ die Unſchuld dein/ laß unſer ſeyn/ und mach uns arme Leute fein heilig und rein.

Von den vier Jahrs-Zeiten.

Erſtlich
Vom Frühling.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

O GOtt und HErr in aller Welt/ dein Krafft all Ding im Weſen hält/ kein Heydniſch Götz die Welt regiert/ nur Dir allein die Ehr gebührt; Wir dancken Dir/ daß Du uns liebſt/ und uns ſo ſchöne Zeiten giebſt.

Wer kan erzehlen deine Güt/ die über uns wird ausgeſchütt/ all Creatur dein Lob ausrufft/ der Himmel/ Erde/ Meer und Lufft/ drum ich mein Sinn dahin auch richt/ daß ich Dir ſey undanckbar nicht.

Durch Kält beſchloſſen wird die Erd/ daß ſie ausruh und fruchtbar werd/ die läſt du wieder thauen auff/ wenn nur rauff ſteigt die Sonn im Lauff/ da wird die Welt erneuret ſein/ daß all Geſchöpff gar luſtig ſeyn.

Ach! HERR/ hilff mir durch deine Treu/ damit mein Hertz auch werde neu/ und ich im Glauben iederzeit/ dein'm Wort zu folgen ſey bereit/ zu meiner Arbeit gib Geden/ auff daß ſie mir erſprißlich ſey.

Hilff mir/ daß ich mög nüchtern ſeyn/ mein'n Leib bewahr von Sünden rein/ dein rein Empfängniß mich befrey von meinen Sünden mancherley/ ſo werd ich dort in Ewigkeit/ dein'n Sieg zu preiſen ſeyn bereit.

Ein anders.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen.

O JEſu mein Erretter/ wie rauh und ungeſtüm :/: iſt das Aprillen-Wetter/ weil ich auff Erden bin/

die

die Sonn verbirgt die Strahlen / es bläſt der ſaure Wind / kühl Regen hört man fallen / das Meer brauſet und klingt.

Alſo hab ich auff Erden der Angſt und Trübſal viel :/: des Jammers und Beſchwerdens iſt weder Maß noch Ziel / drum ich offt heiſſe Zähren vergiß in meiner Noth / dem Creuz kan ich nicht wehren / Du kanſts allein mein GOtt.

HERR laß in meinen Schmertzen blicken den Sonnen-Schein :/: daß ich Troſt hab im Hertzen / und könne ruhig ſeyn; mein Trübſal wollſt du wenden / es währt ein kurze Zeit / es ſteht in deinen Händen / wie du wilſt geben Freud.

Mein Hertz wollſt offenbaren / daß man ſein Früchte merck :/: die drinn verborgen waren / das ſind des Glaubens Werck; hilff daß ich Guts mög ſäen / und wenn die lezte Zeit / der Erndte wird angehen / erlang die ewge Freud.

Ein anders.

Im Thon: Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

WIewol / o HErr / Du haſt verflucht die Erd um unſrer Sünden :/: ſo wollſt du doch / wenn man dich ſucht / Dich gnädig laſſen finden / ſo lang beſteht die ſichtbar Welt / ſol Saat und Erndt / Hitz / Froſt und Kält / auch Tag und Nacht ſtets bleiben.

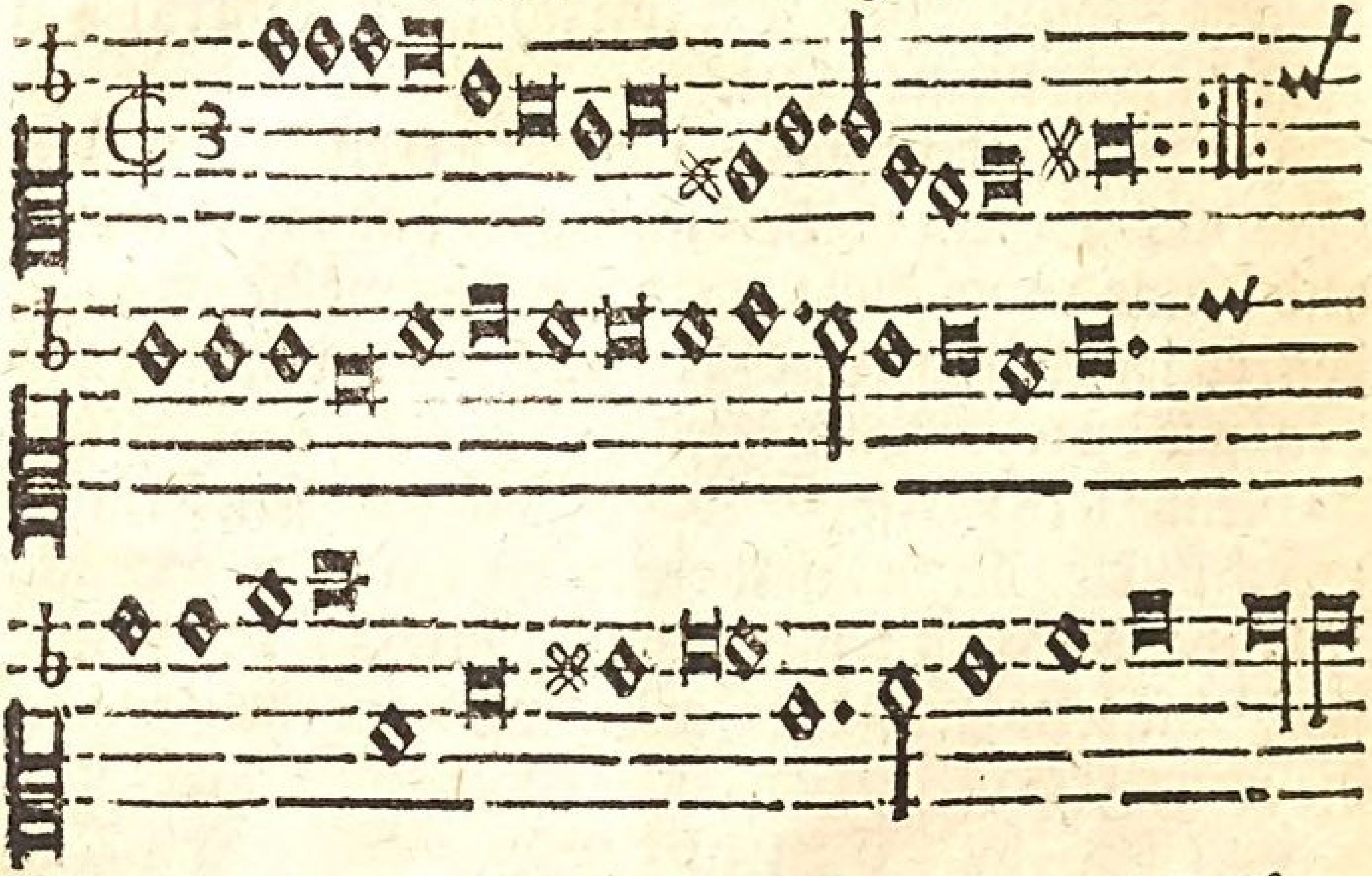
Dieweil izt iſt die Zeit der Saat / ſo gib uns gut Gewitter :/: damit der Acker früh und ſpat / durch Arbeit bring die Güter / dem lieben Körnlein Krafft verleih / daß es keim / wachs und fruchtbar ſey / davon wir uns ernähren.

Laß auch von uns mit höchſtem Fleiß die geiſtlich Saat geſchehen :/: daß wir nicht / nach der Böſen

Weis/ auffs Fleiſch mit Sünden ſåen; hilff daß wir Guts ausſåen im Geiſt/ und willig thun was Du uns heiſt/ davon das Leben erndten/ Amen.

Ein anders.

Von dem HErrn Chriſto und ſeiner Braut der Kirchen.



Holdſeliger meins Hertzens Troſt/ mein Blümlein von der Liebe :/: dein Lieb hat mich aus Noth erlöſt/ darum ich auch mich übe/ daß ich ie långer ie lieber dich von Hertzen mög gewinnen/ bey Dir mich freuen ewiglich/ in deiner Liebe brennen.

Mein Augen-Troſt/ mein Hertzens-Licht/ mein Tauſend-ſchön und Leben :/: hertzlich ich bitt vergiß mein nicht/ wollſt mir das Hertz-Kraut geben/ daß ich in Dir friſch wohlgemuth/ dein freundlich Wort kan mercken/ dein Troſt mein Hertz erquicken thut/ gibt Leib und Seele Stårcke.

Dein Wort ſchmeckt ſüß wie Himmel-Brodt/ gibt Krafft wie Balſam pfleget :/: es tröſtet mich in aller Noth/

Noth/ mich auch erhält und träget/ dein Kleider riechen lieblich ſchön/ wie Spicka und Lavendel/ wie Rosmarin und Majoran/ wie Thimean und Quendel.

Mein Ehrenpreis allein Du biſt/ mein Hertz-Blum ſo mich labet :/: kein Menſch wie du/ ſo ſchöne iſt/ von GOttes Gnad begabet/ dein Angeſicht iſt wohlgeſtalt/ und alle Glieder löblich/ dein Schön und Tugend ungezehlt/ iſt alles an dir freundlich.

Lieb-Aeuglein und fein gelbes Haar haſt du/ die mir gefallen :/: dein Mund iſt roth wie Purpur gar/ der liebet mir für allen/ich denck an dich bey Tag und Nacht/ von deiner Lieb ich ſinge/ mein Seel und Geiſt dein frölich lacht/ für Freuden ich offt ſpringe.

Mein höchſter Schatz ich bitte dich/ Du wollſt Dich mein erbarmen :/: gib mir ein Kuß und hertze mich / laß mich bey Dir erwarmen/ und wolleſt/ wie ich hoff zu Dir/in deinen Schutz mich faſſen/mit Hülff und Lieb auch Gunſt gegn mir / mich nimmermehr verlaſſen.

Vom Sommer.

Im Thon: Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern.

Willkommen liebes Lerchelein / ſchwing dich fein hoch und ſing ſchön drein / all Welt thut ſich dein freuen :/: du relegirſt den Winter kalt / bringſt mit dir Freude mannigfalt / und ſingſt herbey den Mayen; Tirlir / zirlier / mit deinm Stimmlein / mit deim Cymblein / GOTT zu Gfallen / alls was Odem / ſoll erſchallen.

Fort / immerfort / liebs Vögelein / GOtt ſchuff dich / daß du ſolteſt ſeyn ſeinr Trommeter Clariner :/: wenn du anſtimſt und dich hoch ſchwingſt / zum groſſen Welt Chor du bald bringſt / alle Capellen-Diener / Wälder / Felder / bey dein'm Singen / ſich verjüngen / gleichſam GOtt ein Feſt zu feyren.

Hör zu mein Hertz dem ſüſſen Schall / itzt zeucht auff Fräulein Nachtigall / und wils noch beſſer machen :/: ſie colorirt, ſie ſyncopirt, den Tact bald geſchwind / bald langſam führt / kan zierlich eins drein lachen; O hör / mein Ehr / all Geſieder / ſchöne Lieder / izt erklingen / du / du ſoltſt vielmehr GOtt ſingen.

Sing deinem GOtt von Hertzen fein / ein frölich Frühlings-Liedelein / denn alles was ergehet :/: Was der Erdboden wiederbringt / was GOtt und die Natur verjüngt / dir zu deinm Nutzen ſtehet; zur Koſt / zur Luſt / dein Geblüte / dein Gemüte / ſoll friſch werden / deß danck dem Schöpffer der Erden.

Ja / mein GOtt / billich ſolchs geſchicht / geſchwind mein Seel in Freud ausbricht / zu lieben dich und loben :/: daß du den Frühling wieder bracht mit ſeiner Luſt / in ſeiner Pracht / die Sonn zu Wonn erhoben /

dafür

dafür/ ich Dir / frölich ſinge/ ſelig bringe Preis und Ruhme/ mein GOtt in dein'm Heiligthume.

Ich lob Dich/ daß Du bey der Kält/ den Saamen haſt bewahrt im Feld/ daß er izt deckt die Erden :/: daß die Auen / Hügel und Thal/ ſo neulich waren wüſt und kahl/ ſo luſtig nun läſt werden; wohl fein/ mein Wein/ höflich ſtehet/ ſchön ausgehet/ hat gewonnen klar Augen bey meiner Sonnen.

Ich preis dich daß durch deinen Segn/ daran mein GOtt/ alls iſt gelegn/ Thier/Vieh und Fiſch ſich mehren :/: die Lämmer halten ihren Tantz/ weil die Wieſen zu einem Krantz manch Röslein itzt verehren; voll Safft/ voll Krafft / herfür kriechen/ lieblich riechen Garten-Blumen/ zur Stärck ſie dem Menſchen kommen.

Ich rühm dich/ daß auff manche Weis/ darreicheſt neu geſunde Speis/ dem Menſchen ſein Küch-Garten :/: und daß das groſſe Aug der Welt / ſich früh auffthut in ſeinem Zelt/ mir zeitlich auffzuwarten/ daß ich/ frölich/ kan ſtudiren/ kan ſpatziren / mich erfreuen über dem lieblichen Mayen.

Warlich/ die Erde weit und breit/ zu dieſer lieben Frühlings-Zeit/ wol recht in Flore ſtehet :/: Es jauchzen Thal/ Berg/ Wälder/ Feld/ es jubilirt die ſchöne Welt/ das Wild in Sprüngen gehet; dafür/ ſtets wir/ Dir Lob ſingen/ Dir Danck bringen/ Dir zu Ehren/ heut und allzeit dein Lob mehren.

Wer iſt nun der da zweifeln wolt / daß nicht einsmals erlangen ſolt ſein todter Leib das Leben :/: weil/ was der Herbſt ums Leben bracht/ und der Winter zu nicht gemacht / Frühling thut wieder geben; viel-

mehr/ mit Ehr/ werden wieder/ Chriſti Glieder aufer-ſtehen/ und ins Paradeis eingehen.

Da/ da wird ſeyn recht Frühlings-Freud/ die recht fröliche Seligkeit/ ein recht liebliches Weſen :/: wenn GOtt hier alls ſo herrlich macht/ daß die Natur mich gleich anlacht/ in dieſem Eitel-Leben ; ach dort/ ſtets fort/ ohne Leide/ wird ſeyn Freude/ ganz beſtändig/ nichts/ wie hier/ verwelcklich/ windig.

Dahin führ mich mein JEſus Chriſt/ wenn auff-hört was vergänglich iſt/ darnach mich ſehr verlan-get :/: Unterdeß ſegne hier in Gnad/ all Frücht im Land/ die liebe Saat/ damit der Ancker pranget/ behüt die Blüt/ für Heuſchrecken/ wollſt ſie decken/ laß ge-ſchehen/ daß im Herbſt wir vollauff ſehen.

Wil treiben Mutwill der April/ Du groſſer GOtt/ ihn nicht erfüll/ treib fort ſein Plüder-Wetter :/: zeucht Donner auff/ alsdenn uns ſchütz/ daß Hagel/ Schloſ-ſen/ Fluthen/ Blitz/ dein'n Segen nicht zerſchmetter/ alsdann/ ſiht man/ das Geflügel/ über Hügel ſich er-ſchwingen/ und ſamt Menſchen dein Lob ſingen.

Ein anders.

Im Thon: Lobet GOtt unſern HErren.

WJe lieblich iſt der Mayen aus lauter GOttes Güt :/: daß ſich die Menſchen freuen / weil alles grünt und blüht. Die Thier ſiht man izt ſpringen mit Luſt auff grüner Weid/ die Vöglein hört man ſin-gen/ die loben GOtt mit Freud.

HErr/ Dir ſey Lob und Ehre für ſolche Gaben dein :/: die Blüt zur Frucht vermehre/ laß ſie erſpriß-lich ſeyn/ es ſteht in deinen Händen / dein Macht und Güt iſt groß/ drum wollſt du wieder wenden Meel-thau/ Froſt/ Reiff und Schloß.

HErr/

HErr/ laß die Sonne blicken ins finſter Hertze mein :/: damit ſichs möge ſchicken/ frölich im Geiſt zu ſeyn/ die groſſe Luſt zu haben allein an deinem Wort/ welchs mich im Creuz kan laben/ und weiſt des Himmels Pfort.

Mein Arbeit hilff vollbringen zu Lob dem Namen dein :/: und laß mir wohl gelingen/ im Geiſt fruchtbar zu ſeyn/ die Blůmlein laß auffgehen von Tugend mancherley/ damit ich mög beſtehen/ und nicht verwerfflich ſey.

Ein anders. Im vorigen Thon.

LObt GOtt in allen Landen/ und laſt uns frölich ſeyn :/: der Sommer iſt verhanden/ die Sonn gibt hellen Schein/ der Winter iſt vergangen/ das Feld iſt voller Frůcht/ die wir von GOtt empfangen/ wie man fůr Augen ſicht.

HErr/ gib durch deinen Segen/ zur Noth den Sonnenſchein :/: darzu die ſanfften Regen/ die Du uns ſchaffſt allein/ die Frůcht im Feld vermehre/ behůt fůr Reiff und Schloß/ und allem Unrath wehre/ dein Gůt und Macht iſt groß.

Und wenn die Donner ſchallen/ daß alles ſauſt und kracht :/: die Blitz und Keil rab fallen in deinem Zorn und Macht/ ſo wollſt Du uns bewahren/ halt uns in deiner Hut/ laß uns nichts wiederfahren an unſerm Leib und Gut.

Gib uns auch hier auff Erden die Geiſtlich Sommer-Zeit :/: daß uns bey den Beſchwerden/ dein Hůlff ſey ſtets bereit/ damit wir willig tragen all Trůbſal/ Angſt und Noth/ und endlich nicht verzagen/ wenn uns hinreiſt der Tod.

Laß uns dein'n Geiſt regiren/ damit wir fruchtbar ſeyn/

ſeyn/ und unſre Hertzen zieren mit manchen Blůmelein/ hilff daß die Rǒslein blůhen/ Lilgen und Ritterſporn/ recht thun und Sůnde fliehen/ daß wir nicht ſeyn verlorn.

Ein anders.

Im Thon: Zu dir von Hertzen-Grunde. Oder: Lobet GOtt unſern HErren. Oder: Hertzlich thut mich verlangen.

O Frůhling mein Ergetzen/ wo kom̃ſt du ſo bald hin/ wie geſchwind thuſt du dich letzen/ faſt zornig iſt mein Sinn; erſt wolt ich mich erfreuen/ mit deiner Liebligkeit/ ſo lǎſt ſich Sommer ſehen/ in ſeinem leichten Kleid.

Der Sommer wil nun fůhren viel ander Regiment/ der ſchilt die/ ſo ſpatziren/ die Zeit faſt alls verwendt: die Sonn ſehr hoch izt ſtehet/ die Tage ſind ſehr lang/ Arbeit fůr voll angehet/ das macht dem Bauer bang.

Brach-Felder ſich umkehren/ und laſſen wohl geſchehn/ wenn Důng-Leut ſich beſchweren/ (ſolts Schaf gleich ſauer ſehn.) Wieſen lan ſich barbiren/ dem Vieh zur Winter-Speis/ Vǒglein groß Gſchrey nicht fůhren/ ohn was des Lerchleins Fleiß.

Die Wolcken donnern/ blitzen/ wenn manch Wetter auffzeucht/ Hagel und Feuer ſpritzen/ drob ſich manch Menſch verkreucht; Das Kalb-Fell lǎſt ſich hǒren/ kom̃/ kom̃ Brudr/ Bruder kom̃/ das Gſchmeiß thut ſich vermehren/ zeucht an in groſſer Summ.

Doch ſollſt du Hertz nicht trauren/ zu dieſer Sommer-Zeit/ kein Arbeit ſoll dich dauren/ weil ſie bringt reiche Beut; mit Luſt lǎſt ſich izt ſchauen dein wohlgebautes Feld/ mit Korn ſtehn dick die Auen/ voll Nutz iſt alle Welt.

Die Berge ſich ergrünen zum Wein-Wachs angenehm/ es führen ein die Bienen/ zu würcken Honigſeim/ die Gärten laſſen ſehen manch ſchönes Obſt herfür/ darauff die Leut ſich freuen/ mit inniger Begier.

Recht thut der Schöpffer zieren mit einer Kron das Jahr/ daraus man leicht kan ſpüren ſein Güte Sonnen-klar/ da wächſt ein Frucht ſo blaue/ grün / fahl/ roth und weis dort/ hier wächſt ein danckel-graue/ gelb an ein'm andern Ort.

Da wächſt durch GOttes Segen des Menſchen Speis und Füll; hier/ darauff wir uns legen/ dort unſer Kleidr und Hüll; nicht nur wachſen viel Früchte/ zur Kleidung/ Tranck und Speis/ ſondern auch zum Gelichte/ recht wunderbarer Weis.

Weil denn ſo voll die Erden Göttlicher Gnad und Güt/ ſoll dein Mund Lobs voll werden/ und GOTT/ daß Er behüt/ den reichen Landes-Segen/ mit hertzlichem Gebet/ deſto mehr zu bewegen/ zu Ohren liegen ſtet.

Sprich: Laß befohlen bleiben / Dir groſſer HErr der Welt/ laß volle Früchte treiben / was Du geſchenckt ins Feld; Erbtheil/ Früh- und Spat-Regen/ bald lieben Sonnen-Schein/ laß deinem ſchönen Segen das Gſchmeiß nicht ſchädlich ſeyn.

Donnert der GOtt der Ehren / laß Er anzünden nicht / mit Schloſſen nicht verſehren/ die lieben Landes-Frücht/ die Wolcken woll Er hemmen / daß ſie nicht brechen aus/ nicht reiſſen/ fluthen / ſchlemmen/ und halten übel Haus.

HErr/ wenn wir izt hingehen/ die Frücht zu ſamlen ein/ ſo laß kühl Lüfftlein wehen/ beym heiſſen Sonnenſchein/ was wir auch nieder legen/ fein dürr einbringen

laß/

laß/ daß wir bey deinem Segen / ſtets ſingn das Gratias.

Wem dergleichen Lieder mehr vom Lentz und Mayen zu ſingen beliebet/ der ſuche vorher am 237 Blat.

Zu Donners-Zeiten.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich.

JHr Kinder / kommt in dieſer Noth/ fallt nieder/ und rufft all zu GOtt/ ſein Allmacht hat kein Maß noch Ziel/ Er thut und ſchaffet was Er wil/ kein Werck und Wunder iſt Ihm ſchwer/ im Himmel / Erden und im Meer.

Es zeucht ein ernſtes Wetter auff/ GOtt bringt des Waſſers viel zu Hauff/ in ſchwartzen Wolcken er ſich hält/ gar finſter iſt um ſein Gezelt / ſein Füß ſind überm tunckeln Schein/ auffs Windes Flügeln fährt Er rein.

O GOtt/ Du biſt der Wetter-HErr/ dein Zorn iſt ſchrecklich groß und ſchwer/ du bringſt herfür die ſtarcken Wind/ die in verborgnen Hölen ſind/ und treibſt ſie wieder in die Höl/ wenn ſie verrichtet dein'n Befehl.

Du kanſt das Wetter umher führn / die Nebel/ Dämpff und Dünſt regiern/ kanſt in die Höh die Wolcken hebn/ die droben/ wie die Vogel ſchwebn / läſt draus die Regen tröpflicht ſchalln/ daß nicht gantz Wolcken niederfalln.

Durch dich der Schloß und Hagel ſauſt/ die Lufft bewegſt Du/ daß es brauſt/ dein Blitz bald durch die Wolcken bricht / daß man erſchrickt fürm ſchnellen Licht / des Donners Stim̃ in Wolcken kracht / der Stral und Keil fällt rab mit Macht.

Hier

Hier kan kein Menſch für Dir beſtehn/ man muß das Wetter laſſen gehn/ niemand kans kehren wie er wil/ allein Du ſetzt ihm Zeit und Ziel; All Creatur für Dir erſchrickt/ ſo bald das Feur in Wolcken blickt.

Drum bitten wir demütiglich/ wend ab diß Wetter gnädiglich/ jags in ein wilde Wüſteney/ damits kein'm Menſchen ſchädlich ſey/ ſchicks in ein'n Ort da niemand wohnt/ ſo wird Leut/ Vieh und Frucht verſchont.

Bewahr uns gnädig allzumal/ für Feuer/ Schloß/ und Wetter-Strahl/ behüt all ſo im Felde ſind/ daß ſie das Wetter nicht entzünd/ Vieh/ Menſchen und Getreid erhalt/ ſo lobt und preiſt dich Jung und Alt.

Ein anders.

Im Thon: HErr Chriſt der einge GOttes Sohn.

ACh GOtt im höchſten Throne/ o Vater HErre GOtt :/: HErr Chriſte GOttes Sohne/ der Du uns hilffſt aus Noth/ o GOtt Heiliger Geiſte/ Du Gnad und Rettung leiſte/ hör an unſer Gebet.

Vergib uns unſre Sünden/ rechne nicht unſre Schuld :/: Laß ja/ HErr/ nicht dahinden dein groſſe Gnad und Huld/ fahr nicht herab mit Zoren/ wir ſind ſonſt bald verlohren/ erbarm dich über uns.

Dein'n Donner groß wir hören/ dein Blitz und Wetter hart :/: dein Wolcken ſchwartz wir ſehen/ dein Straal kömt zu der Fahrt/ dein Allmacht wir erkennen/ dein Grimm wir auch vernehmen/ es reut uns unſer Sünd.

Laß ab von deinem Zoren/ GOTT Vater/ Sohn und Geiſt :/: Du haſt uns auserkoren zu Kindern allermeiſt; ſtraff uns nicht nach den Wercken/ thu unſern Glauben ſtärcken/ hilff uns/ o JEſu Chriſt.

Wir

Wir habens ja verdienet / daß Du uns ſtraffeſt recht :/: wir haben Dich verhönet / dein Wort nicht g'halten ſchlecht / dein Güter und dein'n Segen miß-braucht auff allen Wegen / die Dir mißfällig ſeyn.

Wir geben uns von Hertzen ſchuldig all unſrer Sünd :/: es bringt uns groſſen Schmertzen / daß wir geweſt ſo blind / dich haben ie erzürnet / und hin und her geirret in groſſer Sicherheit.

So wend nun ab dein'n Zorne / laß ab vom Wet-ter groß :/: bhüt uns das Feld und Korne / daß wir mit rechter Maß / uns täglich Brodt erwerben / und ſelig-lichen ſterben / wenn Zeit und Stunde kom̃t.

Bhüt uns für ſchnellem Tode / den Leib und Seel bewahr :/: hilff uns in aller Noth / dein'n Donner abſchaff gar / laß ja dem böſen Feinde kein Gwalt / da er vermeinte groſſen Schaden zu thun.

Ach GOtt in Himmels Throne / wir uns Dir be-fehlen ganz :/: laß uns leuchten die Sonne / und dei-ner Gnaden Glantz / auff deine Gnad wir wachen / du wirſts alles wohl machen / Dir ſey Lob / Ehr und Danck.

Ein anders.

Johann Hermans von Köben.

Im Thon: Erbarm dich mein o HErre GOtt.

ACh GOTT / wie ſchröcklich iſt dein Grimm / weñ Du ſtarck auff den Wolcken gehſt :/: und deine ſchwere Donner-Stimm / mit ſtarcken Krachen von Dir ſtöſt / wir arme blöde Menſchen-Kind / erkennen deine groſſe Macht / drum wir in Furcht und Schre-cken ſind / dieweil der Himmel blitzt und kracht.

Die Erd-Kaul / die ſich ſonſt nicht regt / in groſſer Furcht erſchüttert ſich :/: wenn Du nur ſchnaubeſt

wird

wird bewegt der Berge Grund / und fürchtet Dich / dein Arm iſt ſtarck / dein Hand iſt ſchwer / wenn Du im Zorn ſie hebeſt auff / und wirffſt die Strahlen hin und her / mit Zittern treten wir zu Hauff.

Wir hätten wol verdient / O GOtt / mit unſern Sünden ſchwer und viel :/: Daß Du uns ſchlügſt mit Grimm zu tod / weil faſt niemand gehorchen wil / doch weil wir deine Kinder ſeynd / dein Volck und Schafe deiner Weid / das Volck / das ſeine Schuld beweint / ſo hoffen wir Barmhertzigkeit.

Wir wiſſen nichts / und nirgends hin / wenn wir durchlauffen alle Welt :/: Zu dem wir ſicher mochten fliehn / all Creatur zur Rach ſich ſtellt; Wir wiſſen nichts als deine Gnad / die alle Morgen neu auffgeht / die groß iſt und kein Ende hat / die iederman ſtets offen ſteht.

Wir ſchreyen aus dem Jammerthal / durch Chriſtum deinen liebſten Sohn :/: Hinauf zu dir ins Himmels-Saal / umb ſeinet willen unſer ſchon. O Vater der Barmhertzigkeit / ſtraff uns ja nicht / wie wir verſchuld / uns iſt die Sünde hertzlich leid / kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

Laß nicht anzünden deinen Blitz / daß du an Nahrung haſt verehrt :/: Für Donnerſchlägen uns beſchütz / laß unſern Leib ſeyn unverſehrt / ſey Du bey uns in dieſer Noth / zu dem all Hoffnung iſt gericht / behüt für böſem ſchnellen Tod / mit deiner Hülff verlaß uns nicht.

Bedecke Du mit deiner Hand / Leib / Leben / Haus / Vieh / Gut und Haab :/: Erhalt die Frücht durch Feld und Land / und was ſonſt mehr iſt deiner Gab; Für Schloſſen / Hagel / Waſſer-Fluth / für Feur und

anderm Wetter-Schad/ halt uns/ O Gott/ in deiner Hut/ wir wollen rühmen deine Gnad.

Du biſt allein der HErr und GOtt/ dem Donner/ Blitz/ Feur/ Lufft und Wind :/: Dem alles ſtehet zu Gebot/ und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach HErr/ wo iſt Dir iemand gleich/ im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein ſolch gewaltig Reich/ da alles stracks zu Fuſſe fällt?

Drumb ſprich ein Wort/ ſo weichet bald/ des ſchweren Wetters Grauſamkeit :/: Dein Wort durchdringet mit Gewalt. Drumb uns zu retten ſey bereit. Ach kom̃! Ach kom̃! und ietzt beweiß/ daß Du der rechte Helffer ſeyſt. So wollen wir Dir ſingen Preiß/ ſamt Chriſto und dem Heiligen Geiſt.

Ein anders.

Johann Riſtens/ Hollſt. Predigers.

Im Thon: Allein zu dir/ HErr JEſu Chriſt/ ꝛc.

WIe groß/ O GOtt/ iſt deine Macht/ die Du läſt ſehn und hören/ wenn dein ergrimmter Donner kracht/ wenn ſich die Blitz entpören/ wie ſchrecklich biſt Du von Gewalt/ dein Herrligkeit iſt mannigfalt/ wir arme Sünder wiſſen nicht/ wie das geſchicht/ ob Himmel/ Lufft und Erde bricht.

Den Erden-Kreiß beweget Du/ daß ſeine Gründe beben/ die Berge wacklen ſonder Ruh'/ und alles Land daneben/ die dicke Wolcken trennen ſich/ GOtt ſelber donnert grauſamlich/ die Blitze leuchten weit und breit/ nichts iſt befreyt/ denn Feur und Waſſer ſtehn im Streit.

Das Erdreich ſiehets und erſchrickt/ es ſchmeltzen Berg' und Hügel/ wenn mancher Menſch den Blitz erblickt/

erblickt/ hätt er wol gerne Flügel/ denn auch des ſtar-cken Donners Macht/ O HErr/ bezeiget deinen Pracht/ und wir ſo grober Sünden voll/ erkennen wol/ daß GOttes Hand uns ſtraffen ſoll.

Nun unſer iſt allein die Schuld/ daß wir diß wol verdienen/ trag aber HErr mit uns Geduld/ und laß dich bald verſühnen/ Du Vater-Hertz von Anbe-gin/ wo ſollen wir iezt fliehen hin? Wir ſind für dei-nem Grimm und Zorn/ ja gar verlorn/ wird Gnade nicht für Recht erkorn.

Wir arme Würmlein allzumal/ verſamlen uns zu ſchreyen/ zu Dir/ aus dieſem Jammerthal/ Du wolleſt uns befreyen/ in dieſem Wetter für Gefahr/ HErr/ laß uns nicht ſo gantz und gar im ſtarcken Donner untergehn/ laß doch geſchehn/ daß wir Dich wiederumb gütig ſehn.

Du biſt ja groß von lauter Gnad'/ ach rüſte Dich zu ſchützen dein armes Volck/ daß uns nicht ſchad im Wetter/Feur noch Blitzen/ laß uns/O Vater/treffen nicht ein Schlag/ der Berg' und Felſen bricht/ be-ſchirm uns für des Donners Macht/ der ſchrecklich kracht/ zuforderſt in der finſtern Nacht.

Bewahr uns/ HErr/ Leib/ Gutt und Hauß/ halt uns im feſten Glauben/laß uns die Furcht durch dieſen Strauß/ der Hoffnung nicht berauben/ für ei-nem böſen ſchnellen Tod behüt uns ja/ ſteh' in der Noth uns deinen ſchwachen Kindern bey/ damit wir frey erhalten Leben und Gebäu.

Das Vieh' im Feld' auch Laub und Saat/ ſey Dir iezt anbefohlen/ von niemand anders kan man Rath/ als bloß von Dir her holen/ Du ſchützeſt uns mit ſichrer Hut/ für Schloſſen/ Hagel/ Waſſer-

Fluth/ ja was wir haben in der Welt/ wenn Dirs gefällt/ das bleibt in Sicherheit geſtellt.

Es muß ja Donner/ Hagel/ Blitz/ welch offt ein Land vernichten/ dazu das Waſſer/ Wind und Hitz/ HErr dein Gebot ausrichten/ verſchon uns aber gnädiglich/ laß diß Gewitter legen ſich/ ich weiß/ Du biſt von Gnaden reich/ wer iſt Dir gleich? Sprich/ daß der Donner von uns weich.

Ach laß dein treues Vater-Hertz/ in dieſer Angſt uns ſehen/ es muß ja deiner Kinder Schmertz Dir ſchwer zu Hertzen gehen/ drumb ſchütz uns HErr zu dieſer Friſt/ durch unſern Heiland JEſum Chriſt/ ſo wollen wir Dich in der Zeit erheben weit/ und preiſen in der Ewigkeit.

Ein anders.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn/ etc.

GOtt/ der Du ſitzt ins Himmels Schloß/ wie iſt dein Krafft und Macht ſo groß/ all Creatur in ihrem Lauff/ die warten mit Gehorſam auff.

Für deinem Zorn der Himmel fleucht/ dein Blitz ſchnell durch die Wolcken leucht/ wie geht die Stimm mit aller Macht/ daß alles zittert/ ſauſt/ und kracht.

Dein Donner droben ſchrecklich brüllt/ daß ſich entſetzt das Vieh und Wild/ die Vöglein ſich aus Furcht verkrichn/ die Fiſch auch ſichre Stellen ſichn.

Dein Stim̃ man hört mit groſſem Schall/ ſie geht durch Berg und tieffe Thal/ dein Stim̃ erregt die Wüſteneyn/ und macht/ daß Wald uñ Feld bloß ſeyn.

Dein Stimm die ſtarcken Bäum zerbricht/ wie Feuer-Flammen ſchmeiſt und ſticht/ dein Stimm hell auff den Waſſern klingt/ den Menſchen Furcht und Schrecken bringt.

Hört

Hört doch/ wie donnert GOtt der HErr/ und gebt ſeinm Nahmen Lob und Ehr/ wie ſchrecklich geht zu dieſer Stund/ ein hart Geſpräch aus ſeinem Mund.

Verzehrend Feuer für ihm ſteht/ groß Dampff aus ſeiner Naſen geht/ Er neigt den Himmel/ fährt herein/ daß man in Wolcken ſieht den Schein.

Er zeucht her auff dem Wetter-Wagn/ und thut mit Blitzen umb ſich ſchlagn/ Er ſcheuſt auß grauſam Wetter-Strahl/ in ſeinem Zorn mit groſſem Schall.

Wenn GOtt im Zorn ſo umb ſich ſchlägt/ ſo wird das Erdreich ſehr bewegt/ die groſſen Berg gar hefftig bebn/ daß ſich ihr feſte Gründ' erregn.

Der Himmel thut ſich ſchrecklich auff/ das Feuer hat ein ſchnellen Lauff/ fällt in ein'm Nuh und Augenblick/ wohin es GOtt im Himmel ſchickt.

Weil wir ietzt hörn das Wetter ſchalln/ ſo hat uns Grauen überfalln/ des Hertzens Angſt bey uns iſt groß/ wir fürchten GOtt des HErrn Geſchoß.

Des Todes Schrecken auff uns fällt/ weil ſich der HErr ſo grimmig ſtellt/ wir ſind in groſſer Noth auff Erdn/ dem Wetter kan man nicht entwerdn.

Ach HErr! der Menſchen Schuld und Sünd hat dein'n Zorn hefftig angezündt/ die Sünd iſts/ die das Wetter macht/ und Dich ietzt hat in Harniſch bracht.

Drumb ſehen wir auff Dich allein/ und bitten wollſt uns gnädig ſeyn/ durch unſern HErren JEſum Chriſt/ der hat für unſer Sünd gebüſt.

Ohn Ihn blieb über uns dein Zorn/ und müſten ewig ſeyn verlorn/ durch Ihn erzeig uns Gnad und Huld/ und ſtraff uns nicht/ wie wir verſchuldt.

Weil wir in groſſem Schrecken ſind/ ſo mach das

Wetter kühl und lind/ wir wiſſen nicht wo aus noch ein / drumb wolleſt Du uns gnädig ſeyn.

Zur Straff mit uns im Zorn nicht eil/ die Wolcken dämpff/ und Wind zertheil/ gebeut dem Donner und dem Blitz/dein Sohn uns all für Schaden ſchütz.

Dem Satan und ſein'n Wercken wehr / ſein Boßheit/Griſt und Macht zerſtör/ die Geiſter in der Lufft verjag/ daß nicht auff uns das Wetter ſchlag.

In dieſer Noth laß bey uns ſeyn dein allerliebſte Engelein/ laß ſie bey uns itzt halten Wacht/ daß uns nicht ſchad des Teuffels Macht.

Mit deinen Flügeln uns bedeck/daß uns kein Wetter-Straal erſchreck'/ und uns nicht ſchad an unſerm Leib/ behüt Geſind/ Kind/ Mann und Weib.

Bewahr uns und die Nachbarn all / die Scheunen/ Haus/ Hof/ Vieh und Stall/ die Frücht erhalt uns auf dem Land/ nach deiner Güt/mit deiner Hand.

Erhalt uns all in deiner Hut/ für Hagel/ Schloß und Waſſerfluth / dein'n Wetter-Straal und Feur-Geſchoß/wirff nicht auff uns vons Himmels Schloß.

Das Wetter laß fürüber gahn / das nicht einſchlag' und nicht zünd an/ behüt uns in der groſſen Noth / für ſchnellem und ein'm böſen Tod.

GOtt Vater/ der ſein'n lieben Sohn uns hat geſand vons Himmels Thron/und Ihn für uns in Tod gegebn/ der friſt uns ietzo unſer Lebn.

JEſus von Nazareth genant/ der Jüden König/ uns geſand/ der für uns lied am Creutz den Tod/ beſchütz uns ietzt in dieſer Noth.

Der Heilig Geiſt mit ſeiner Gnad/ der uns reichlich geſalbet hat/ und mit dem Creutz bezeichnet all/ beſchirm für Ubel allzumal.

O Hei-

O Heilige Drey-Einigkeit/ zu loben hoch in Ewigkeit/ dein ſind wir/ machs wie Dirs gefällt/ es ſey dir alles heimgeſtellt/ Amen.

Ein anders/ im vorigen Thon.

GEwaltigſter HERR Zebaoth/ Du gabſt die Heilgen Zehn Gebot/ mit Donner/ Blitz/ Rauch/ Dampff und Feur/ und groſſem Wetter ungeheur.

Damit haſt Du uns angezeigt/ wie du zum Eifer ſeyſt geneigt/ und daß dein Zorn werd' außgeſchütt/ wenn man dein'n Willen übertritt.

Du dräueſt hart umb unſer Sünd/ mit Wetter/ Flammen/ Schloß und Wind/ das ſoll den böſen ſeyn bereit hier und dort in der Ewigkeit.

Nun ſind ja unſre Sünden ſchwer/ wir haben Dich erzürnet ſehr/ wo Du uns nach Verdienſt wilt ſtraffn/ ſo wirſt Du uns im Zorn hinraffn.

Drumb bücken wir uns all für Dir/ dein Gnad erzeig uns dort und hier/ Du biſts allein/ der uns erhält/ wenn uns ein Wetter überfällt.

Heilig/ Heilig iſt unſer GOTT/ Heilig iſt der HERR Zebaoth/ ſolch Ehr gehöret Dir allein/ die Menſchen allſam̃t Sünder ſeyn.

Vergib die Sünd/ uns Ruh verſchaff/ uns nicht im Zorn und Wetter ſtraff/ breit über uns dein Flügelein/ daß wir darunter ſicher ſeyn.

Als treue Knecht uns munter mach/ daß unſer Hertz ſtets bet und wach/ wollſt gnädig unſern Geiſt berühren/ auff daß wir uns mit Tugend ziern.

Dem ernſten Wetter mächtig wehr/ daß es uns nicht ſchreck/noch verſehr/ zertreibs und mach es wieder klar/ ohn Dich wird uns verletzt kein Haar.

HErr/ Du biſt unſer Hort und Rettr/ kom̃ kürtz-lich mit dem letzten Wett'r/ in Himmel uns zu Dir erheb/ darauff ich täglich wart und ſtreb.

Ein anders.

Umb Bereitung gegen dem letzten Wetter.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und Gott, ꝛc.

WIe ſchrecklich iſts/ du groſſer GOtt/ weil wir jetzt ſind in Wetters-Noth/ es donnert/ blitzt/ ſchlägt/ ſchmeiſt und klingt/ daß eim drob faſt all Krafft verſinckt.

Wie wirds denn an dem Tage ſeyn/ wenn Du/ HErr Chriſt/ wirſt kom̃en rein/ da klingen wird vons Himmels Saal/ im Wetter der Poſaunen Schall?

Es wird geſchehn ein Feld-Geſchrey/ und des Ertz-Engels Stimm darbey/ es wird im Feuer alles ſtehn/ was ſichtbar iſt/ muß gar vergehn.

Der Himmel und die Element/ mit Krachen wer-den nehmen End/ die Werck auff dieſer ſichtbarn Erdn/ all ſchmeltzen und vergehen werden.

Da wirſt Du in der Engel-Schaar/ Dich herr-lich machen offenbar/ mit Feuer-Flammen Rach zu übn/ an den'n die Dich nicht wolten liebn.

Da wird/ aus Furcht der Höllen-Pein/ ein groß Geſchrey und Heulen ſeyn/ weil die/ ſo ewig ſeyn ver-lorn/ ern wärn gedeckt für GOttes Zorn.

Doch wird dein Zukunfft tröſtlich ſeyn dem Auß-erwehlten Häufflein dein/ die Du wirſt mit in Him-meln führn/ und ſie mit groſſer Klarheit ziern.

HErr JEſu/ durch dein theures Wort/ und durch dein Stim̃/ ſo wir gehört/ mit Donner/ Blitz und groſ-ſem Schreckn/ wollſt du das Menſchlich-Hertz erweckn.

Daß wir mit Betn und mit Wachn/ all Augenblick bereit uns machn/ Dich/ wenn Du komſt/ recht zu empfang'n/daß wir das Him̃liſch Reich erlangn.

Laß uns beſtehn für dein'm Gericht/dein ſchweres Urtheil ſchreck uns nicht/ laß uns nicht beyn Verdammten ſeyn/ führ uns mit Dir in Himmel ein.

HErr JEſu/kom̃/uns iſt ſehr bang/ja kom̃/HErr JEſu/machs nicht lang/ Du weiſt/die Zeit iſt arg und böß/ HErr kom̃/ vom Ubel uns erlöß! Amen.

Dancksagung nach dem Ungewitter.

Johann Heermanns von Köben.

Im Thon: Helfft mir GOtts Gütte preiſen, ꝛc.

WIr haben iezt vernommen / wie Du HErr Zebaoth :/: Zu uns biſt ſchrecklich kommen/durch Blitz und Feuers-Noth / wir wären gar verzehrt/ wenn Du es nicht gewendet/ und Hülffe zugeſendet/ wie wir von Dir begehrt.

HErr/ deine Macht wir preiſen/dein Zorn iſt uns bekand :/: Doch thuſt Du uns auch weiſen/ wie deine Gnaden-Hand/ die Dich anfliehen/ ſchützt. Wer ſich zu Dir bekehret/ der bleibet unverzehret/ wie ſehr es kracht und blitzt.

Iſt Trübſal da mit Hauffen/ ſo denckſt Du jederzeit :/: An die ſo Dich anlauffen/hilffſt in Barmhertzigkeit/Du haſt an uns gedacht/wie Du des nicht vergeſſen/der in der Arch geſeſſen/ haſt ihn zu Lande bracht.

Das Wetter iſt vertrieben/durch deine Gnad und Krafft :/: Du biſt ſtets bey uns blieben/ haſt Sicher-

heit verſchafft/ wie du HErr JEſu Chriſt/ im Schiff das Meer bedräuet/ die Jünger drob erfreuet/ gewehrt des Teuffels Liſt.

Du haſt Haus/ Hoff und Leben / und was ein jeder hat :/: Mit deinem Schutz umbgeben/ bey uns und unſer Stadt. Dein freundlich Angeſicht läſt Du uns wieder ſchauen/ die wir uns Dir vertrauen/ mit ſtarcker Zuverſicht.

Danck-Opffer wir Dir bringen/ für diß was Du gethan :/: Von deiner Hülff wir ſingen/ ach nihms in Gnaden an/ durch Chriſtum deinen Sohn/ umb ſeins Verdienſtes willen/ der deinen Zorn kan ſtillen / der wahre Gnaden-Thron.

Wenn Du am Jüngſten Tage/ der ſchon iſt angeſtellt :/: Mit deinem Donner-Schlage anzünden wirſt die Welt/ ſo ſtreck' aus deine Hand/ und zeuch uns/ die wir gläuben/ an Dich/ und treu verbleiben/ hinauff ins Vaterland.

Ein anders.

Johann Riſtens / Hollſteiniſch. Predig.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, ꝛc.

Allmächtiger und ſtarcker GOtt/ Du hocherhabner Zebaoth/ iezt haben wir gehöret an mit Zittern/ was dein Allmacht kan.

Wir loben/ preiſen/ fürchten Dich/ die wir gleich iezt ſo grauſamlich erſchrocken deine Macht geſehn/ für welcher niemand kan beſtehn.

O groſſer GOTT/ wir dancken Dir/ daß wir für Furcht erſtarret ſchier/ geprüfet doch zu dieſer Friſt/ daß Du noch unſer Vater biſt.

Du haſt erhöret in der Noth dein Volck / das

ſchier

ſchier für Schrecken todt/ und uns in dieſer ſchweren Zeit erwieſen viel Barmhertzigkeit.

Ach HErr! wenn Trübſal komt herbey/und Du vernim̃ſt ein Angſt-Geſchrey/ wenn wir für Zagen werden bleich/ ſo biſt Du ja von Liebe reich.

Du giebſt auff alles fleißig acht/ haſt dieſe Stund an uns gedacht/ als an den Noah in der Fluth/ dem Du gefriſtet Leib und Gut.

Du haſt uns HErr in dieſer Noth/bewahrt für einem ſchnellen Tod/ gleichwie Du dort der Jünger Schaar erhielteſt in des Meers Gefahr.

Es hat uns weder Feur noch Hitz/ noch Donner/ noch ein ſtarcker Blitz/ noch auch der Hagel in der Bahn des Ungewitters Leid gethan.

Was Du verheiſſen für der Zeit/ daß uns der Flammen Grauſamkeit im wenigſten nicht ſchaden ſol/ iſt nun erfüllet recht und wohl.

Du haſt verhütet Feur und Brand/ dazu mit deiner Gnaden-Hand gehalten mich auff mein Begehr/ wie dort Sanct Peter in dem Meer.

Dein Hand und Schatten hat bedeckt uns/ die wir waren ſehr erſchreckt/ Du haſt beſchirmet unſern Leib/ auch Haus und Hof/ Gut/ Kind und Weib.

Dem Satan hielteſt Du zu Trutz/ O groſſer GOtt/ uns ſtarcken Schutz/ ja ſtundeſt bey uns in Gefahr/ biß daß dein Zorn vorüber war.

Du haſt dein freundlichs Angeſicht/ in dieſer Noth verborgen nicht/ Du haſt erwieſen in der That/ daß deine Treu kein Ende hat.

Für ſolche Wohlthat dancken wir aus reinem Hertzen billich Dir/ ja geben Dir mit höchſtem Fleiß in dieſer Stunde Lob und Preiß.

Und/

Und/ obs gleich wenig nützen kan/ ſo nihm doch unſer Opffer an/ das auff dem Altar JEſu Chriſt/ im Glauben Dir gewidmet iſt.

Verleih uns Gnad / O du mein Licht / daß nimmer wird vergeſſen nicht der Wolthat/ die dein Hülff und Hand/ auff uns dein armes Volck gewand.

Hilff/ daß es uns zur Buſſe treib'/ und Frömmigkeit nicht auſſen bleib'/ auff daß/ wenn plötzlich bricht herein dein Tag / wir ja nicht ſicher ſeyn.

O ſüſſer JEſu/ mach uns from̃/ O Du mein liebſter Heiland kom̃/ ich wart' auff Dich mit höchſtem Fleiß/ und opffre Dir Lob/ Ehr und Preiß.

Ein anders.

Im Thon: Chriſt der du biſt der helle Tag/ ꝛc.

NUn laſt uns GOtt im Himmel preiſn/ der ſich im Wetter thät erweiſn / und durch ſein groß und mächtig Hand daſſelbe von uns hat gewand.

Es ließ ſich gar ſehr ernſtlich an/ daß man ohn Furcht nicht dencket dran/ wir ſtünden all in groſſer Gfahr/ dieweils uns überm Häupte war.

Der Himmel thät ſich ſchrecklich auff / daß man ohn Furcht nicht ſah hinauff/ das Feuer grauſam blitzt und leucht/ daß uns der Himmel brennend deucht.

Das Hertz uns in der Angſt faſt ſchlug/ welchs groſſe Sorg' im Schrecken trug/ du würdeſt unſer Schuld und Sündn/ in groſſem Grimm und Straffn findn.

So haſt Du durch dein lauter Gnad gemacht/ daß uns entſtund kein Schad/ Du haſt zertheilt und gar zertriebn / drumb iſts nicht über uns gebliebn.

Nun haben wir dein'n Zorn geſehn/ wie kein Menſch kan für Dir beſtehn/ weñ du ſchlugſt/ ſo konts niemand wendn/ man ſpürt dein Macht an allen Endn.

Nun

Nun iſt dein Gůt auch offenbar/ am Himmel iſts fein ſchön und klar/ die Lufft iſt helle/ ſtill und rein/ drum wird das Erdreich fruchtbar ſeyn.

HErr unſer Hertz Dich lobt und ehrt/ daß wir ſind blieben unverſehrt/ an unſerm Leib uns nichts gebriſt/ kein Schad auch ſonſt geſchehen iſt.

Du haſt ja gnädiglich behüt/ Hauß/ Hof/ Weib/ Kind/ Geſind und Gut/ uns iſt nichts übels wiederfahrn/ ob wir ſchon all in Furchten warn.

Wenns ſchlug/ ſo haſt Du uns bedeckt/ daß uns kein Stral noch Dampf erſchreckt/ Du haſt dem Wetter nicht erläubt/ daß es uns hat am Leib betäubt.

HErR hilff/ daß wir ſtets dencken dran/ wie bald dein Zorn uns finden kan/ gib uns in unſer Hertz und Sinn/ daß wir nicht ſicher ſeyn forthin.

Dein Donner-Stimm uns Furcht beybring/ und uns allzeit in Ohren kling/ daß wir nach dir uns richten bald/ wenn bey uns deins Worts Stimm erſchallt.

Du wollſt forthin auch unſer pflegn/ und uns regirn auff unſern Wegn / daß wir beym letzten Wetter-Straal/ mit Dir eingehn ins Himels-Saal! Amen.

Klag- und Troſt-Lied/ bey erlidtenem Wetter-Schaden.

Im Thon: Mag ich Unglück nicht wiederſtahn/ ꝛc.

DEin Zorn und Grimm/ gerechter GOtt/ O ſchwere Noth/ iſt endlich außgebrochen :/: Dein Eyfer hat ſich dieſen Tag/ zur Straff' und Plag/ leider an uns gerochen/ bey guten Harn/ nemlich wir warn/ jetzt bloß und arm/ das GOtt erbarm/ pfuy unſer Sünd und Schande.

Liebſter

Liebſter Vater/dein Gůt und Treu/ hat ſchőn und neu/unſer Lǻndlein geſchmůcket :/: Mit allerley Frůchten fůrwahr/gekrőnt das Jahr/als eine Braut/geſchicket/ Korn/ Wein und Graß / wuchs immer baß/ es prangt das Feld/ es jauchtzt die Welt/wolt ſtoltz und geitzig werden.

Aber da liegt Wonn/ Zier und Glantz/ der Frůhlings-Krantz/ das Wetter alls zerſchlǻget :/: Faſt alle Frůcht/Wein/Obſt und Lein/verterbet ſeyn/der Korn-Baum auch geleget. Der Hauß - Wirth klagt/ zun Kindern ſagt/ was eſſet ihr? Was trincken wir? Womit wolln wir uns kleiden?

Nicht dich auff mein liebe Seel/ dich nicht ſo quǻl/ ob Verluſt nicht verzage :/: Sprich fein mit jenem fromen Hertz/ bey dieſem Schmertz/des HErren Zorn ich trage/ weil ichs gewagt/ (Jhm ſeys geklagt/) zu ſůndgen offt/daben gehofft/ es wird mir alls hingehen.

Sprich: Hab ich guts genommen ein/ vom HErren mein/ warumb wolt ich denn ſcheuen :/: Seine zwar ſcharffe Vater-Rutt? Sie thut mir gut/ pflegt endlich zu erfreuen. Zu jeder Friſt/Er Vater iſt/beyd wenn Er hertzt / und wenn Er ſchmertzt / merck auf/ du wirſt es ſehen.

Denck/ der Menſch lebt nicht nur vom Brodt / in Hungers-Noth/ſondern vom Wort/das gehet :/: Aus ſeinem allmǻchtigen Mund/ zu jeder Stund/und wo ſein Geiſt hin wehet. Nicht wird Er dich/elendiglich/ laſſen verterbn / fůr Hunger ſterbn. Jch bin Kind/ Er iſt Vater.

Darauff ich mich verlaſſen wil / im Unglůck viel mich meinem GOtt vertrauen :/: Gwiß wird Er mir in meinem Leben Außkommen gebn/ feſt wil ich darauff

auff bauen. Hab ich mein'n GOtt zum Freund in Noth/ ſo hab ich Gut/ ſo hab ich Muth/ und dort die volle Gnüge/ Amen.

Klag- und Troſt-Lied/ nach erlidtenem Brand-Schaden.

Im vorigen Thon.

WJe fällt auff uns/ gerechter GOtt/ plötzlich groß Noth/ groß Jammer/ Angſt und Schmertze :/: O unſer Sünd und Miſſethat erbittert hat dein liebreich Vater-Hertze/ unſr Seele thränt/ unſr Antlitz weint/ unſr Händ ſich ringn/ nichts mehr wir ſingn/ als Weh und Miſerere.

Ach/ wie warn wir ſo reiche Leut für kurtzer Zeit/ ſaſſen in ſtoltzer Ruhe :/: Hatten/ was unſer Hertz begehrt/ ein'n eignen Heerd/ Hauß/ Hof/ Kleider und Schuhe/ wir hatten Hüll/ wir hatten Füll/ ein ſanfftes Bett/ ſchön Haußgeräth/ voll all Kiſten und Kaſten.

Es reichten dar Kammern und Kellr/ Böden und Söllr/ ein'n Vorrath nach dem andern :/: Das alles hat das Feur verzehrt/ der Feind verheert/ im Elend wir jetzt wandern/ wie wir jetzt ſtehn/ worinn wir gehn/ iſt unſer Gab/ Fahrnüß und Haab/ ach GOtt! laß Dichs erbarmen.

Was aber iſt uns Armen nun/ rathſam zu thun? Nirgend wir Hülffe ſehen :/: Bey uns iſt weder Rath noch That/ ohn GOttes Gnad iſts gantz umb uns geſchehen/ weil unſer Hertz/ voll Angſt und Schmertz/ unſr Seel zuſetzt/ dürfft zuletzt in dieſem Creutz verzagen.

Nicht/

Nicht/ nicht alſo/ mein lieber Chriſt/zu dieſer Friſt/ ſollſt du doch dem Job nachgehen :/: Was der Mann jenes mal gethan/ deß nihm dich an/ wird dir ſehr wol anſtehen / nacket und bloß ich kam vom Schoß der Mutter mein/ ſo wirds auch ſeyn/ bloß werd ich dahin fahren.

Was ich verlorn/mir geben hat die Göttlich Gnad/ hats auch wieder genommen :/: Des HErren Nahm'n ſey jederzeit gebenedeyt/ kans wol wieder bekommen/ ſo ſang mit Lob/ der liebe Job/ als auff dem Platz/ ein Fürſten-Schatz/ ihm plötzlich iſt geblieben.

Und der bekam durch GOttes Segn/ dran all's gelegn/ doppelt/ was ihm entführet :/: Der wird auch was noth zu dein'm Lebn/ dir wiedergebn/ ein'm Vater ſolchs gebühret / ſein milde Hand / Verluſt vom Brand / geſchwind erſetzt/ und wol ergetzt/ die Ihm Kindlich vertrauen.

GOtt ſey gedanckt in Ewigkeit/ für dieſe Freud/ ſo ſtracks lindert mein Schmertzen :/: Fahr hin/was mir GOtt nicht wil laſſn / ich wil mich maſſn des Grämens in mein'm Hertzen. Die Feuers-Glut mir friſt mein Gut/ iſt GOttes Will/ ich halt Ihm ſtill/ Ihn laß ichs gäntzlich walten.

Wil einſten mich der fromme GOTT / in dieſer Noth auch wiederumb erfreuen :/: Und mir etwas zu ſeinen Ehrn wieder beſchern/ wil ich Kindlich auffſehen. Doch wenn Er ſpricht/ nein/ Ich wil nicht/ hoff ich doch fort/ Er werd mir dort die Himmels-Burg einräumen/ Amen.

* * *

Zur

Zur dürren Zeit.

Johann Riſtens / Hollſteiniſch. Predig.

Im Thon: Kom̃t her zu mir, ſpricht Gottes Sohn, ꝛc.

O Starcker GOtt/ Du läſſeſt recht/ uns ungerechte Sünden-Knecht'/ in dieſer Zeit erfahren / wie daß Du deinen ſchweren Zorn / den Du gedräuet längſt zuvorn / nun ferner nicht kanſt ſparen.

Du haſt geſaget / werdet ihr mir nicht gehorchen für und für/ ſo ſol der Himmel Eiſen / und euer Erde ſeyn als Ertz/ ich wil euch mein erzürntes Hertz durch Hitz' und Dürre weiſen.

Es ſol der Acker hart und dicht/ des Landes Früchte tragen nicht/ Ich wil den Himmel ſchlieſſen / daß ihr empfindet Hitz' allein / wo wird alsdenn zu finden ſeyn/ was nöthigs zu genieſſen ?

Ach GOtt/ietzt haben wir erlebt/wornach wir lange Zeit geſtrebt/ mit unſern ſchweren Sünden / der Himmel iſt verſchloſſen gar/ das Erdreich dürret immerdar/ die Saat muß ſich entzünden.

Wie kläglich ſtehet Feld und Au/ ſie ſeufftzen nach dem ſüſſen Thau/ der alles ſonſt erqvicket/ die Berge liegen gleich verbrand / die Dürr hat unſer gantzes Land / und deſſen Frücht erſticket.

Mein GOtt/was iſt doch unſer Stärck? Umbſonſt ſind aller Hände Werck' / ietzt gibſt Du Staub für Regen/und Aſche für die Fettigkeit/daher vertirbt uns das Getreid/ hinweg iſt Heil und Seegen.

All' Ackers-Leute trauren ſehr / die Wintzer heulen mehr und mehr/ daß ſie den Moſt der Erden/nicht wie vorhin mit Freuden ſehn / ihr Arbeit muß zurücke gehn/ ſie ſelber dürfftig werden.

Die Hitz iſt groß/ man ſpůret kaum in Wåldern einen friſchen Baum/ die Flamm hat angezůndet die Felder/ Stauden/Laub und Graß/dieweil man weder Thau noch Naß/ im gantzen Lande findet.

Es ſchreyen auch die wilden Thier/ in dieſer Dürre fůr und fůr/ ſie nahen ſich dem Sterben/ ſie ſtehn und gaffen jåmmerlich/ die Fiſch im Waſſer blehen ſich/ ſie fůhlen ihr Verterben.

Ach Vater! Zůrne nicht ſo hart/ ach halte nicht ſo Widerpart/ wir wollen gern bekennen/ daß Du der Råcher biſt allein/ der unſer Land heiſt dürre ſeyn/ und jåmmerlich verbrennen.

Der Segen ſteht in deiner Hand/ durch welchen ůber alles Land muß Thau und Regen fallen/ Du feuchteſt das gepflůgte Feld/ Du låſſeſt aus dem Wolcken-Zelt/ die ſtarcken Donner knallen.

Du gibſt allein das liebe Brod/ drumb lauffen wir in dieſer Noth zu Dir/ Dich anzuflehen/ gib Waſſer in der trocknen Zeit/ daß wir der ſchweren Hitz' entfreyt/ die Wolcken trieffen ſehen.

Befihl dem Nebel/ daß er ſchnell der Sonnen Feur ſich zugeſell'/ und warme Tropfen ſtreue/ befihl den Winden und dem Meer/ daß ſie die Wolcken treiben her/ damit das Laub ſich freue.

Gib uns von deinem Saamen Frucht/ erhalt auch Vieh- und Vögel-Zucht/ laß alles tråchtig werden/ mach unſer Auen Seegens voll/ daß wir vergnůget leben wol/ und loben Dich auff Erden.

Send' uns den Regen frůh und ſpat/ gebeut dem Wetter/ daß die Saat fein wachs und zeitig reiffe/ damit man Dir fůr Speiß und Tranck/ O treuer Gott/ zu Lob und Danck/ ein Liedlein ſing und pfeiffe.

Ein

Ein anders.

Im Thon: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir, ꝛc.

HErr GOtt/ du Herrſcher aller Welt/ gutt Wetter Du beſchereſt :/: Du machſt mit Früchten reich das Feld/ dadurch Du uns ernähreſt/ Du gibſt uns Obſt/ Getraid' und Wein/ darzu Thier/ Fiſch und Vögelein/ erhältſt uns Leib und Leben.

Schau/ wie ietzt bey der dürren Zeit/ die Frücht im Feld vergehen :/: All Creatur umb Regen ſchreyt/ die Menſchen jämrig ſehen/ es lächtzt das Vieh/ dürr iſt das Land/ drumb thu auff deine milde Hand/ gib Guts/ wend allen Schaden.

Send' uns herab vons Himmels Saal/ ein'n warmen fruchtbarn Regen :/: Behüt für Schloſſn/ und Wetter-Straal/ gib zum Gewächs dein'n Segen/ beſchehr uns unſer täglich Brod/ gib was zum Leib und Seel iſt noth/ hilff daß wir ſeelig werden/ Amen.

Ein anders.

Im vorigen Thon.

ACh HErre/ du gerechter GOtt/ wir habens wol verdienet/ mit unſer Sünd und Miſſethat/ daß unſer Feld nicht grünet/ daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn/ wann Du zuſchleußt den Himmel dein/ ſo müſſen wir verſchmachten.

HERR/ unſer Sünd bekennen wir/ die wollſt du uns verzeihen; All unſer Hoffnung ſteht zu Dir/ Troſt/ Hülff thu uns verleihen; Gib uns Regen und Segen dein/ umb deines Nahmens willn allein/ HERR/ unſer GOtt und Tröſter.

Gedencke/ HERR/ an deinen Bund/ umb deines Nahmens willen/ bitten wir Dich aus Hertzen-Grund/ und thu unſer Noth ſtillen/ vom Himmel mit

dem Regen dein/ denn Dein iſt ja der Himm'l allein/ ohn Dich kan es nicht regnen.

Kein ander Götz vermag es nicht/ daß er ſolt Regen geben/ den Himmel haſt Du zugericht/ darinnen thuſt Du ſchweben/ allmächtig iſt der Nahme dein/ ſolchs alles kanſt Du thun allein/ HERR/ unſer GOtt und Tröſter.

Ein anders.

Im Thon: Vater unſer im Himmelreich/ rc.

ACh HErr/ du allerhöchſter GOtt/ uns trifft abermahl groſſe Noth/ weil wegen unſrer Miſſethat/ das Feld kein Thau noch Regen hat/ ſondern iſt nichts/ als Äſch' und Staub/ davon verdirbet Graß und Laub.

Das gantze Land ſteht jämmerlich/ fürs Vieh kein Futter findet ſich/ die lieben Feld-Frücht dorren ein/ verwelcket ſind all Blümelein/ weil ſo dürr worden iſt die Erd/ als wenns in Eiſen wär verkehrt.

Erbarm Dich unſer/ lieber HErr/ gedenck der groſſen Sünd nicht mehr/ umb welcher willen ietzo Du/ den Himmel haſt geſchloſſen zu/ daß gar kein Regen fällt herab/ davon all Erd-Gewächs ſich lab.

Ach HErr! wend ab dein'n Zorn und Grimm/ unſer ſehnlich Gebeth vernihm/ den Wolcken in der Höh gebeut/ daß ſie bringen zu rechter Zeit/ Früh- und Spat-Regen auff das Land/ welches von Hitz iſt ſehr verbrand.

Mit Regen unſer Feld erweich/ wäſſer das Land und mach es reich/ ſein Furchen und Gepflügtes tränck/ ein' voll und reichlich Erndt' uns ſchenck/ für Hagel das Getreid bewahr/ und krön mit deinem Gut das Jahr.

Erhör uns lieber HErre GOtt/ und ſend uns Hülf in dieſer Noth/ von wegen deins Sohns JEſu Chriſt/

der

der unſer Mitler worden iſt. Dafür wolln wir den Nahmen dein/rühmen/und in dir frölich ſeyn/Amen.

Für erlangten Regen.

Im Thon: Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, rc.

HErr GOtt/ man danckt Dir weit und breit / weil du uns hertzlich liebeſt :/: Und uns ietzt nach der dürren Zeit/ein'n fruchtbarn Regen gibeſt/der macht den Acker mild und feucht/daß man im Feld dein'n Segen reucht / und an dein Güt gedencket.

Du wäſſerſt es/und machſt es reich/ dein Brünnlein lieblich qvillet :/: Davon wird Furch und Feld zu gleich/ ſchön mit Getreid gefüllet. Die Erd das Waſſer in ſich ſäufft / von dein'n Fußſtapffen Fettes träufft/ da wird das Land geſegnet.

Du wollſt das Wetter und die Zeit forthin ſo temperiren :/: Daß wir hier in der Dürfftigkeit/dein Güt vom Himmel ſpüren / zum Saamen iſt das Körnlein noth / den gib uns/ und zu eſſen Brodt/ ſo preiſt man deinen Nahmen / Amen.

Umb beqvemes Gewitter.

GOtt Vater/der du deine Sonn läſt ſcheinen über Böß und Fromm/ und der gantzen Welt damit leuchtſt/mit Regn und Thau die Erd befeuchtſt.

Die Berg machſt Du von oben naß/ und läſt drauf wachſen Laub und Graß/ in Gäng' und Flöß gut Ertz Du legſt/ Fried/ Schutz und Recht Du ſelber hegſt.

Du gibſt auch reichlich Brodt und Wein / daß Menſchlich Hertz kan frölich ſeyn/Du deckſt auch unſre Sünde zu/dein Wort bringt uns Troſt/Fried uñ Ruh.

Drumb bitten wir dein Gnad und Gůt/ im Wort und Fried uns ſtets behůt/ die Frücht der Erden uns bewahr/ und gib uns heur ein reiches Jahr.

Ein fruchtbar Wetter uns beſchehr/ dem Hagl und Ungewitter wehr. Schnee / Regen/ Wind und Sonnenſchein/ allzeit deinm Wort gehorſam ſeyn.

Heuſchreckn und Raupen ſind dein Ruth / alls was Schaden an Früchten thut/ ſolch Unziefer/ HErr/ Du vertreib/ daß dein Gab unverſehret bleib.

Denck/ daß wir arme Würmelein/ dein Gſchöpff/ Erb-Gut und Kinder ſeyn/ und warten auf dein milde Hand/ uns durch dein Wort und Werck bekand.

Umb ſchön Wetter.

Die liebe Sonn' uns ſcheinen laß/ heiß wachſen Ertz/ Brodt/ Kraut und Graß/ daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab/ und Dich kennen aus deiner Gab.

Umb Regen-Wetter.

Durch Chriſtum/ dein'n Sohn/ hör die Bitt/ theil' uns ein gnädigen Regen mit/ und krön das Jahr aus deiner Hand/ mit dein'n Fußſtapffen ding das Land.

Den HErrn von Zion Dich man nennt/ in aller Welt dein Gůt man kennt/ hörſt unſer Bitt und hilfſt allein/ gib Gnad/ daß wir Dir danckbar ſeyn/ Amen.

Für die Früchte auff dem Lande.

Im Thon: Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn/ ꝛc.

O König aller Könige groß/ man ſpürt dein Gůt ohn Unterlaß/ Du ſchaffſt und gibſt an allem Ort/ die Nothdurfft durch dein kräfftig Wort.

Wir bitten für die Frücht' im Feld/ die niemand/ als

als dein Macht/ erhält/ du wollſt ſie ſegnen und bewahrn/ laß ihn'n kein Leid nicht wiederfahrn.

Das Firmament alſo regier/ daß man dein Vorſatz merck' und ſpür / ſchaff/ damit das Geſtirn ſo geh/ auff daß der Frucht kein Schad entſteh.

Das Wetter laß nicht ſchädlich ſeyn / zu rechter Zeit gib Sonnenſchein/ Früh- und Spat-Regen gib darbey/ damit das Erdreich fruchtbar ſey.

Den Himmel laß nicht ſeyn wie Eiſn/ daß er nicht kan ſein Krafft beweiſn/ ſchleuß auff die Wolcken/ gib herfür/ was man bedarff zur Nothdurfft hier.

Mach nicht/ wie hartes Ertz die Erd/ daß uns kein Frucht wird drauff beſchehrt/ ſprich Du den Segen/ daß ſie geb/ davon der Menſch eß/ daß er leb.

Die Frücht laß wachſen und bekleibn/ laß ſie für Unkraut ſicher bleibn. Heiß Gärtn und Acker fruchtbar ſeyn/ und gib uns Obſt/ Getreid und Wein.

Wollſt Raupen und Heuſchrecken wehrn/ damit ſie nicht die Frücht verſehrn / den Meelthau und Geſchmeiß vertreib/ damit die Frucht zu frieden bleib.

Wend' ab die übrige Dürr und Hitz/ für groſſer Näß das Land auch ſchütz/ für Wetter/ Hagel/ Schloß und Brand/ erhalt die lieben Frücht' im Land.

Vom Himmel fruchtbar Zeiten ſend/ den Mißwachs gnädig wieder wend'/ erfüll das Hertz mit Speiß und Freud/ bewahr uns all für Hertzeleid.

Erbarm Dich Vater deiner Kind/ dein Ruth wir hätten wol verdient/ weil wir dein Gaben mißbraucht han / den Armen auch nichts guts gethan.

Aus Gnaden unſrer Sünden ſchon/ und uns nicht nach Verdienſt ablohn / beſchehr uns unſer Bißlein Brodt/ bewahr uns ſtets für groſſer Noth/ Amen.

Umb gut Wetter.

Im Thon: Ach Gott, vom Himmel ſih darein, ꝛc.

ACh GOtt, dein' arme Kinderlein, begehren Gnad und Segen :/: Weil ietzt die Sonn verhält den Schein, und fallen ſchwere Regen, das Waſſer wächſt, groß Schad geſchicht, ſein'n Jammer man auff Erden ſicht, die Näß bringt groß Verterben.

Solchs Wetter unſer Sünd einführt, die macht den Himmel trübe :/: Weil man bey Menſchen-Kindern ſpührt kein Glauben, Treu noch Liebe, drumb rauſcht dein Zorn rein wie ein' Fluth; Die Näß uns groſſen Schaden thut, und iſt nichts zu erwerben.

Schau an die Noth, die Sünd verzeih, dem ſteten Regen wehre :/: Ein heimlich Wetter uns verleih, Wolcken und Dünſt verzehre, mach rein die Lufft, gib Sonnen-Schein, daß wir durch Dich geſegnet ſeyn, zuletzt den Himmel erben, Amen.

Ein anders.

Im Thon: Nun freut euch lieben Chriſten gmein, ꝛc.

ACh liebſter GOtt! wie trüb und ſchwer, hats biß anher gewittert :/: Vom Himmel hats getroffen ſehr, das Vieh und Menſchen zittert, die Sonn verhielt den Glantz und Schein, der Regen kam mit Macht herein, diß hat nun nachgelaſſen.

Drumb dich dein Völcklein hertzlich preiſt, daß Du auffhältſt den Regen :/: Die Sonn uns wieder ſcheinen heiſt, und giebſt der Erden Segen. Du krönſt das Jahr mit deinem Gut, die Näß uns nicht mehr Schaden thut, deß ſich der Menſch hoch freuet.

Wie herrlich wird dein Güt erkant, die Menſchen und Vieh ernähret :/: Wenn Du ſuchſt gnädig heim

das

das Land / daß alles wird gemehret / dein Gnaden-Sonn im Wort uns ſchein/ daß wir vertrauen Dir allein/ Dich jetzt und ewig preiſen / Amen.

Zur Erndte-Zeit.

Im Thon: Nun laſt uns GOtt den HErren, ꝛc.

HERR GOtt ins Himmels-Throne / der Du mit deinem Sohne/und mit dem Geiſt beweiſeſt/ daß Du allein uns ſpeiſeſt.

Man lobt dich in der Stille / daß du gibſt Hüll und Fülle/beſcherſt durch deinen Segen/den Sonnen-Schein und Regen.

Wenn man auffs Feld ſpatziret / ſo ſiht mans ſchön gezieret/ Du krönſt das Jahr mit Güttern/dein Lieb und Treu ſich wüttern.

Die Auen/Wieſn und Anger/ ſind all mit Früchten ſchwanger/ daß Berg und Thal gleich qvillet/ſeyn mit Getreid' erfüllet.

Die Bäume voll Obſt hangen / darob wir Luſt empfangen/ viel Zugemüß beſchereſt/ Reich und Arm mit ernähreſt.

Die Vögel lieblich ſingen / die Thier in Feldern ſpringen/ und gehn auff grüner Heide zum Waſſer und zur Weyde.

Nun bitten wir darneben / Du wollſt gut Wetter geben/die Frücht laß nicht verterben/daß wir nicht Hungers ſterben.

Behüt für ſtetem Regen/ wenn wir die Frücht nun legen/ und laß uns frölich ſingen/ wenn wir ſie wol einbringen.

Das Körnlein mehr' in Garben/ daß wir nicht dürffen

dürffen darben / und ſegn' es in den Mandeln / wenn wir dein Gaben handeln.

Wenn wir dein Willen lernten / ſo würden wir wol erndten/drumb hilff daß wir im Leben/Dir gäntzlich ſeyn ergeben.

Laß uns ohn böß Gewiſſen / dein Güter wol genieſſen / auch Ruh und Fried beſchehre / und allem Ubel wehre.

Drumb wollſt Du uns behütten/ für böſer Leute Wütten/ die uns die Frücht abfretzen/ auch Leib und Seel verletzen.

Für Seuchen uns bewahre/ darzu für Peſt-Gefahre/ der Theurung wollſt du wehren/ und uns/ was nütz/ beſchehren.

Gibſt Dus uns nicht mit Scheffeln / ſo haben wirs mit Löffeln / hilff daß wir ſeyn begnüget/ nach dem es dein Macht füget.

Gib uns das Brodt zu eſſen/ laß uns dein nicht vergeſſen/ beſchehr zum ſäen Saamen / ſo preiſt man deinen Nahmen.

Hilff daß wirs nicht verſchwenden / noch übel was anwenden/ vielmehr den Armen geben / daß ſie auch mögen leben.

Zuletzt wollſt Du uns bringen/ in Himmel / da wir ſingen/ und uns mit deinen Gaben/ mit Freuden ewig laben/ Amen.

Umb gut Wetter zur Erndte.

O Reicher GOtt/ Du giebſt uns viel/ dein Reichthum hat kein Maß noch Ziel / Du ſegneſt uns aus lauter Gunſt/ ſonſt wär die Arbeit gar umbſonſt.

Der

Der Seel gibſt Du das Himmel-Brod/ dem Leib das Erd-Gewachs zur Noth/ damit du haſt das Land geziert/ daß man dein Gút und Macht drauß ſpúrt.

Dein Ruhm wird weit und breit bekand/ weil Du dich haſt zu uns gewand/ und haſt das Land ſo reich gemacht/ daß uns das Hertz fúr Freuden lacht.

Die Sonne láſt Du ſcheinen klar/ der Frommen und der bóſen Schaar. Drumb wollſt ſchón Wetter ietzt beſchehrn/ damit das Kórnlein dórr' an Aehrn.

Die Frúcht uns nicht verterben laß/ drumb mach das Wetter nicht zu naß/ laß uns einfúhrn die ſchóne Gabn/ davon wir unſer Nothdurfft habn.

Hilff daß dein Wort rein bey uns bleib/ gib Friede und geſunden Leib/ ſo brauchen wir dein Gaben wol/ und ſind der Freuden ewig voll/ Amen.

Wenn es in der Erndte ſehr náſſet.

Im Thon: Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt/ ꝛc.

Schau doch/ O HErr der Herrligkeit/ der Du das Feld thuſt zieren :/: Wie iſt ſo ein betrúbte Zeit/ kein Frucht kan man einfúhren. Die Sonn ſcheint ſchwach/ der Himmel tráufft/ davon die Frucht im Feld' erſáufft/ weil ſie die Náß thut zwingen.

Du haſt das Kórnlein auff dem Land gegeben und beſchehret :/: Hilff ferner durch dein rechte Hand/ daß es nicht werd verſehret/ gebeut den Wolcken und dem Wind/ weil ſie Dir all gehorſam ſind/ daß ſie nicht Regen bringen.

Die Sonn laß klar am Himmel gehn/ ihrn Glantz und Hitz vermehre :/: Die Lufft mach heller/ rein und ſchón/

ſchön/ die Erndt' uns nicht zerſtöhre / laß gut und heimlich Wetter ſeyn/ ſo führen wir die Körnlein ein/ mit jauchtzen und mit ſingen/ Amen.

Danckſagung nach verrichter Erndte.

Im Thon: Lobet GOtt unſern HErren/ ꝛc.

NUn laſt uns jubiliren/ bey dieſer ſchönen Zeit :/: Mit Lob und Danck GOtt zieren / für ſeine Gütigkeit/ deñ Er hat uns gegeben ein reich und fruchtbar Erndt/ davon wir unſer Leben erhalten heur und fernt.

Aus GOttes lauter Gnaden / wurd wol verricht die Saat :/: Das Körnlein GOtt für Schaden im Feld behütet hat/ die Sonn mit ihren Straalen erwärmt das Erdreich fein/ im Feld und tieffen Thalen spürt man ihr Krafft und Schein.

GOtt hat uns nicht verſchloſſen / im Zorn und Grimm das Land :/: Die Frücht hat Er begoſſen/ den Regen her geſand/ vom Feld hat Er gewendet/ Meelthau/ Näß/ Dürr und Froſt/ hat kein Geſchmeiß geſendet/ ſo hats auch nie geſchloſt.

Der Saam iſt wol beklieben/ und iſt gantz unverſehrt :/: Für Unrath ſicher blieben / drumb hat er ſich gemehrt. Da hat man können ſchauen/ wie GOtt verſorget wol/ weil vom Getreid die Auen / ja Furch und Feld ſtund voll.

Da mans nun ſolt einholen/ bedorfft man Sonnenſchein :/: Das hat auch GOtt befohlen/ und hieß heiß Wetter ſeyn / doch hat Ers temperiret/ die Hitz manch Lüfftlein kühlt/ Gott hat ſelbſt eingeführet/ die Scheunen ſind gefüllt.

Laſt

Laſt uns nun ferner bitten in Demut GOtt den HErrn :/: Er woll die Frücht behüten/uns Fried und Ruh beſchehrn / dazu Geſundheit geben/ daß wir ſein Gaben all recht brauchen / und wol leben / daß wir nicht thun ein Fall.

HERR/Du wollſt uns bewahren/daß wir nicht Schlemmer ſeyn :/: Laß uns dein Gaben ſparen/ das Hertz behalt uns rein/ daß wir ohn böß Gewiſſen/mit rechter Danckbarkeit/ dein Gaben wol genieſſen/ die Du uns haſt bereit.

HErr/ ſprich zur Frucht dein Segen/ daß ſie uns ſey beqvem :/: Laß uns des Armen pflegen/ daß er ſein'n Theil auch nehm/hilff uns/daß wir auff Erden/ aus Glauben leben wol / den Himmel laß uns werden/ ſo ſind wir Freuden voll/ Amen.

Für unſer tägliches Brodt.

Im Thon: Wer nur den lieben GOtt läſt walten/ꝛc.

O GOtt/ von dem wir alles haben! Die Welt iſt ein ſehr groſſes Hauß; Du aber theileſt deine Gaben/ recht wie ein Vater drinnen aus. Dein Seegen macht uns alle reich: Ach lieber GOtt! wer iſt Dir gleich?

Wer kan die Menſchen alle zehlen / die heut bey Dir zu Tiſche gehn/ doch muß die Nothdurfft keinem fehlen/ denn Du weiſt allen vorzuſtehn/ und ſchaffeſt/ daß ein iedes Land ſein Brodt bekommt aus deiner Hand.

Du machſt/daß man auf Hoffnung ſäet/und endlich auch die Frucht geneußt/ der Wind/ der durch die Felder wehet / die Wolcke / ſo das Land begeußt/ des Himmels Thau/ der Sonne Strahl/ſind deine Diener allzumahl.

Und alſo wächſt des Menſchen Speiſe/ der Acker ſelbſt wird ihm zu Brodt / es mehret ſich vielfältger Weiſe/ was Anfangs ſchien / als wär es todt / bis in der Erndte jung und alt/ erlanget ſeinen Unterhalt.

Nun HErr/ was ſol man erſt bedencken? Der Wunder iſt hier gar zu viel. So viel als Du kan niemand ſchencken / und dein Erbarmen hat kein Ziel/ denn immer wird uns mehr beſchehrt/ als wir zuſammen alle werth.

Wir wollens auch keinmahl vergeſſen/ was uns dein Seegen träget ein / ein jeder Biſſen/ den wir eſſen/ ſol deines Nahmens Denckmahl ſeyn/ und Hertz und Mund ſol Lebenslang / für unſre Nahrung ſagen Danck.

Umb den Seegen GOttes bey unſerm täglichen Brodte.

Jm Thon: Nun dancket alle GOtt, ꝛc.

HErr/ es iſt alles dein/ was Vieh und Menſchen eſſen / hilff/ daß wir danckbar ſeyn/ und deiner nicht vergeſſen/ laß meinen ſatten Mund Dir küſſen deine Hand / und mache ſelbſt dein Lob auch unter uns bekandt.

Du gibſt/ ſo ſammlen wir / ſprich aber auch den Seegen/ denn alles iſt an Dir/ und deiner Gunſt gelegen. Drumb ſchaffe / daß die Koſt dem Leibe wohl gedeih / und was das Fleiſch vergnügt / dem Geiſte ſeelig ſey.

Erhalt uns/ lieber GOtt/ ein ruhiges Gewiſſen/ denn mancher ißt dein Brodt / und tritt Dich auch mit Füſſen. Laß aber uns dein Wort nicht ſchlagen in den Wind/ wenn wir geſund und ſatt von deinen Güttern ſind.

Gib

Gib wenig oder viel/ wie es dein gutter Wille. Der Kummer hat kein Ziel/ drumb hilff/ daß ich ihn ſtille. Wenn er das Hertze friſt/ und denckt zu weit hinauß/ als ob nicht Brodt genung für eines ieden Hauß.

Laß mich allzeit vergnügt/ an deinem Tiſche leben/ und wo man ſelber kriegt/ auch andern gerne geben. Erhalte Fried und Ruh/und mach es immer ſo/ daß jeder ſeines Guts rechtſchaffen werde froh.

Verleih zum Acker-Bau noch ferner deinen Seegen/ in Hitze/ Froſt und Thau/ und Sonnenſchein und Regen/ und was auff iede Zeit die außgeſtreute Saat/ an Wachsthum/ Safft und Krafft/noch weiter nöthig hat.

Zuletzt/HErr unſer Hort/ bau deine Kirch auff Erden/ und laß ſie durch dein Wort/ bey allen fruchtbar werden. Wir ſind dein Acker-Werck/drumb wenn es Zeit wird ſeyn/ ſo ſammle Leib und Seel in deinen Himmel ein.

Vom Herbſt.

G. Phil. Harsdörffers.

Im Thon: Hertzlich thut mich erfreuen, die liebe ꝛc.

8 NUn heben an zu klagen/ die Hügel/ Thal und Feld/ es bringt viel Mißbehagen/ des rauhen Windes Kält/ es fallen falbe Blätter/ und ſchweben in der Lufft/ dem Schnee und Winter-Wetter/ der Norden-Stürmer rufft.

Bald ſind die kahlen Reben/ faſt aller Zier beraubt/ das Feld kan nichts mehr geben/ als Kohl und Kraute-Haupt/ es bricht der trübe Regen/mit ſtarcker Trifft/

Trifft herein/ man ſpůret allerwegen den ſchwachen Sonnenſchein.

Die reiffen Frůchte fallen/ wenn man ſie nicht nim̃t ab/ die alten Menſchen wallen hin zu dem Todten-Grab/das/was hat zugenommen biß auff gewiſſe Zeit/ muß zu dem Ende kommen in dieſer Eitelkeit.

Wenn wir die Aexte ſehen den Båumen angeſetzt/ ſo iſt es bald geſchehen/ daß er dardurch verletzt/ zu der entfårbten Erden/ſich neigend bricht und kracht/ und muß er endlich werden dem Feuer zugebracht.

So můſſen auch die alle/ ſo ſind ohn gute Frucht/ ſich fůrchten fůr dem Falle/ der Menſchen Todes-Sucht/denn wie der Baum gefållet/ſo liegt er fort und fort/der Bőſe wird geſtellet dort an den Jammer-Ort.

So laſſet uns bedencken/ bey dieſer Herbſtes Zeit/ wie alle Ding' erkrăncken/und zu dem Tod bereit/daß wir noch långer leben/daß alles nicht iſt auß/hat GOttes Gnad gegeben/ hier in der Welte-Haus.

Die Welt ſol uns nicht blenden mit ihrem ſchnőden Schein/ wir wollen uns nun wenden/ und GOtt ergeben ſeyn. Von Jhm kommt aller Segen/ von Jhm kommt Rath und That/von Jhm kőmmt aller wegen/ der hőchſten Klarheit Gnad.

Ein anders.

O Hőchſter GOtt/ dein Gůt' iſt groß/ die Jåhrlich wird geſpůret :/: Dieweil die Erd ohn Unterlaß/ mit Frůchten wird gezieret/ Du gibſt uns Vogel/ Obſt und Fiſch/ die trågt man auff an unſern Tiſch/ die Hitz wird abgekůhlet.

HErr hilff/ daß ich verſorg die Dein/ die Dich im Glauben kennen :/: Daß ich Dir mőge danckbar ſeyn/ und Dich mein Vater nennen/ damit ich mich gern

nach

nach Dir richt / nach dein'm Befehl verbring mein Pflicht/im Glaubn und guten Wercken.

Zu Dir mein Hoffnung ſteht allein/ regier mein Hertz und Sinnen :/: Auff daß ich wie die Vögelein/ dem Unglück mög entrinnen. Mein Gang und Zug hier alſo ſchick / daß mich nicht fang des Satans Strick/darinn ich müſt verterben.

Für Untreu mir mein Hertz bewahr/ daß ich nicht mög nachſtellen :/: Dem Nechſten/ ihn in Noth und Gfahr/ zu bringen und zu fällen. Vielmehr hilff/ daß ich ihm mit Fleiß/ in Nöthen Lieb' und Treu beweiß/ als daß ich ihn ſolt laſſen.

Verleih/daß ich mich williglich/ zu deinem Dienſt ergebe :/: Und deiner Gaben mäßiglich gebrauche/ weil ich lebe/ und wenn ich wie das Laub abfall/ ſo hilff/ daß ich der Höllen-Qval / im Glauben mög entfliehen.

Ein anders.

Im Thon: Helfft mir GOttes Güte preiſen, ꝛc.

O GOtt/reich über alle/dein Macht unendlich iſt :/: Wir preiſen Dich mit Schalle/ weil Du ſo gütig biſt/ beſchehrſt uns Speiß und Tranck/ daß voll ſind Scheun und Söller/ mit Moſt und Wein die Keller/ zu zehrn den Winter lang.

Gib uns dein'n Geiſt und Gnade/ daß wirs mißbrauchen nicht :/: Daß uns nicht Schand noch Schade dadurch werd zugericht/ hilff daß wir mäſig ſeyn/ und mit reinem Gewiſſen/ dein Gaben all genieſſen/ daß wir nicht haben Pein.

Ein Weinberg iſt gepflantzet / der iſt dein Kirch' auff Erd :/: Mit guter Hut verſchantzet / daß er nicht werd zerſtört / der bringt recht Trauben-Blut / dein

Gnad/ O HErr/ ich meine/ die uns erqvickt alleine/ und uns erfreuen thut.

Den wollſt Du ſelbſt verwalten/ daß ihn kein Wind zerreiß :/: Und ihn im Bau erhalten/ zu deinem Lob und Preiß. Der Weinſtock JEſus heiſt/ in dem ſind wir als Reben/ von dem wir habn das Leben/ und tragen Frucht im Geiſt.

Füll unſer Hertz mit Freuden/ von des Weins Süßigkeit :/: Daß uns nicht möge ſcheiden/ von deiner Gütigkeit/ ſo lang uns trägt die Erd/ daß wir für deinem Throne empfahn die Ehren-Krone/ da uns iſt Freud beſchehrt/ Amen.

Vom Winter.

Im vorigem Thon.

WEnn ich bedenck die Güte/ ſo uns GOtt ſtets beweiſt :/: Erfreut ſich mein Gemüte/ mit Leib und Seel Ihn preiſt/ in rechter Innigkeit/ viel Guts hat Er beſchehret/ davon Er uns ernähret/ die kalte Winters-Zeit.

Er gibt uns Holtz zu feuren/ wenns froſtig iſt und kalt :/: Beſtellt aus Ställn und Scheuren/ ein reichen Unterhalt/ Getreid/ Wild/ Vieh und Schwein/ wir nehmen Brodt von Söllern/ den Tranck aus unſern Kellern/ da wird der Moſt zu Wein.

Drumb ſolln wir GOtt dem HErren/ ſo wol dem Kayſer fein :/: Nun geben ohn Beſchwerden/ was wir Ihn'n ſchuldig ſeyn. Das helff uns JEſus Chriſt/ daß wir GOtt dienen alle/ zu loben Ihn mit Schalle/ hier und in jener Friſt/ Amen.

Ein

Ein anders.

G. Phil. Harßdörffers.

Im Thon: Da JEſus an dem Creutze ſtund, ꝛc.

DEr graue Winter hat bereit/ mit rauhem Froſt und Traurigkeit/ die Felder überdecket/ ſo die begrünte Frühlings-Zeit/ erfreulich aufferwecket.

So werden wir verdeckt im Grab/ nach dieſer argen Welt ſchab ab/nicht lang verhüllet bleiben/wenn Chriſtus fährt vom Him̃el ab/ die Todten zu beleiben.

Die Fluthen ſind nun Eiſenhart/ das Waſſer iſt faſt Harniſch-Art/mit Wollen-Schnee erweichet/ die Erde mit der Ruhe hart/ biß ſich die Sonn erzeichet.

Wenn unſere Hertzen ſind erſtarrt/ und von der Sünde Marmol hart/ kan ſie das Creutz erweichen/ des Höchſten Gnad iſt Sonnen-Art/ wenn wir ſie nur erreichen.

Der kurtze Tag und lange Nacht/hat manchen viel Verdruß gemacht/in Sünd und Laſter leben/ wer hat an ſeine Seel gedacht/ die muß in Nöthen ſchweben.

Wie mancher Armer leidet Noth/ ohn Holtz/ohn Kleid und ohne Brodt / indem die Reichen praſſen/ GOTT wird ſie gleichfals in dem Tod / ohn ſein Erbarmnüß laſſen.

Gerechter GOtt in Ewigkeit/der Du verwandelſt Jahr und Zeit/bleib nun bey uns in Gnaden/du Sonne der Gerechtigkeit/ ſchütz uns für allem Schaden.

Ein anders.

Im Thon: Mag ich Unglück nicht wiederſtahn, ꝛc.

SChau liebes Hertz/ groß Wunder ſchau/ faſt alt und grau ietzt die Natur iſt worden :/: Alles zeucht andere Kleider an/beyd Weib und Mann geht in dem weiſſen Orden/ die Welt faſt gleich ſiht einer

Leich/ die Erd ſo grün/ ſo ſchön vorhin/ der Winter thut ermorden.

Es ſtehen alle Bäum' im Wald/ in Traur-Geſtalt/ die Vogel ſchweigen/ zagen :/: Die Würmlein grämen ſich zu todt/ bey ſolcher Noth/ gleichſam Traur-Schleyer tragen. In einer Reih/ Dach und Gebäu/ Wild/ Thier und Vieh/ Schäflein und Küh/ frieren/ zittern und zagen.

Schau doch die Waſſer in gemein/ beyd groß und klein/ werden Brücken/ ſo tragen :/: Die Knaben/ welche glimmern drauff/ mit groſſem Hauff/ auch die ſchwere Laſt-Wagen. Die Waſſer-Röhrn/ ſich gantz verkehrn/ ſo auffrecht gehn/ in Rüſtung ſtehn/ kömmt die Sonn ſie verzagen.

Wie ſtäupts drauß/ ob der Feind ein Loch/ dem Himmel hoch/ hätt in ſein Bett geriſſen :/: Die Wolcken regnen all für voll/ den Schnee wie Woll/ ſo als die Sternlein ſchieſſen/ der Himmel hell/ macht Piken ſchnell/ kommt der Sudwind/ brechn ſie geſchwind/ in Waſſer ſie zerflieſſen.

Ach GOtt! wie groß ſind deine Werck/ Weißheit und Stärck/ die ſich hierdurch erweiſen :/: Drumb meine Seel in Freud' ausbricht/ und frölich ſpricht: Mein GOtt/ ich muß Dich preiſen/ weil der Lufft Kält/ der Schnee dem Feld/ der Froſt zu fromm'n/ den Menſchen komm'n/ wer ſolt ſichs Lobs nicht fleiſſen?

Solt nicht das Ungeziefer bald/ der Winter kalt/ als ein Fieber verzehren? :/: Sie jagten uns von Hauß zu Hauß/ zum Lande auß/ wenn ſichs ſolt ſtets vermehren/ ſolt auch nicht fein/ die Mutter dein/ ihr Ruhe kriegn/ bedecket liegn/ nicht lang wird ſie uns nähren.

Doch auch ſo groſſe Kält' und Schnee/ bringt Ach und

und Weh / den Menſchen / Vieh und Thieren :/: Drumb ruffen wir den HErren an / der alles kan / wolts Wetter temperiren. O HERR der Welt / grimmige Kält wende geſchwind / bedräu den Wind / den Saamn laß nicht erfrieren.

Erwärme auch zu ieder Zeit / die armen Leut / die ſich übel verſehen :/: Die ſo fort müſſen Tag und Nacht / und auff der Wacht / gegn unſre Feinde ſtehen. Das junge Vieh / Schwein / Schaf und Küh / ja nicht erfrier / Räubriſche Thier / laß immerzu drauff ge hen.

Laß nicht gegm Nechſten unſer Hertz / für Angſt und Schmertz / bey dieſer Zeit erfrieren :/: Uns alle auch durch deine Güt / in Gnad behüt / daß wir nicht panketiren / und denn mit Leid / in Ewigkeit / in Höllſcher Kält / mit ſamt der Welt / heulend Zähnklappen führen.

JESUS-Lieder.

Der Jubilus BERNHARDI Deutſch.

Im Thon: HErr JEſu Chriſt / wahr Menſch und Gott / ꝛc.

O JESU ſüß / wer dein gedenckt / ſein Hertz mit Freud wird überſchwenckt / noch ſüſſer aber alles iſt / wo Du / O JEſu / ſelber biſt.

JEſu / des Hertzens Freud und Wonn / des Lebens Brunn / Du wahre Sonn / Dir gleichet nichts auff dieſer Erd / in Dir iſt / was man ie begehrt.

JEſu / dein Lieb iſt mehr denn ſüß / nichts iſt darinn / das ein verdrieß / viel tauſendmal iſts / wie ich ſag / edler / als man ausſprechen mag.

JEſu / Du Qvell der Gütigkeit / ein Hoffnung biſt all

all unſer Freud/ ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Brunn/ des Hertzens wahre Freud und Wonn.

Dein Lieb / O ſüſſer JEſu Chriſt / des Hertzens beſte Labung iſt / ſie machet ſatt/ doch ohn Verdruß/ der Hunger wächſt im Uberfluß.

JEſu / Du Engeliſche Zier / wie ſüß in Ohren ſingſt Du mir / Du Wunder-Honig in dem Mund/ kein beſſern Trunck mein Hertz empfund.

JEſu/Du höchſte Gütigkeit/meins Hertzens Luſt und beſte Freud/ Du biſt die unbegreifflich Güt/ dein Lieb umbfäht mir mein Gemüt.

JEſum lieb haben iſt ſehr gut/wol dem/der ſonſt nichts ſuchen thut / mir ſelber wil ich ſterben ab/ daß ich in Jhm zu leben hab.

O JEſu/ meine Süßigkeit/ Du Troſt der Seel/ die zu Dir ſchreyt/die heiſſen Zähren ſuchen Dich/das Gmüt zu Dir ſchreyt inniglich.

Ja wo ich ſey/ umb was Revier/ ſo wolt ich/JEſus wär bey mir/Freud über Freud wenn ich Jhn find/ ſelig / wenn ich Jhn halten könt.

Was ich geſucht/das ſeh ich nun/was ich begehrt/ das hab ich ſchon/ vor Lieb / O JEſu/ bin ich ſchwach/ mein Hertz das flam̃t und ſchreyt Dir nach.

Wer Dich/ O JEſu / alſo liebt/ der bleibt wol ſicher/ unbetrübt / nichts iſt/ das dieſe Lieb verzehr/ ſie wächſt und brennt ie längr ie mehr.

JEſu/Du Blum und Jungfraun Sohn/du Lieb und unſer ſüſſer Thon/ Dir ſey Lob/Ehr/ wie ſichs geziemt/ dein Reich nimmer kein End mehr nim̃t.

In Dir mein Hertz hat ſeine Luſt/die Lieb vollkommen wird und juſt/ auff Dich iſt all mein Ruhm geſtellt/ JEſu/ Du Heyland aller Welt.

Du

Du Brunn aller Barmhertzigkeit/ dein Glantz erſtreckt ſich weit und breit/ das Gwölck der Traurigkeit vertreib/ das Licht der Glory bey uns bleib.

Dein Lob im Himmel hoch erklingt/ kein Chor iſt der nicht von Dir ſingt / JEſus erfreut die gantze Welt/ hat GOtt für uns zu friedn geſtellt.

JEſus im Fried regieren thut / der übetrifft all Sinn und Mut/ zu dieſem Fried mein Hertz begehrt/ Ach! daß ich deſſn bald würd gewehrt.

JEſus zum Vater iſt gefahrn / regirt ob allen Himmels-Scharn/ mein Hertz von mir gewichen iſt/ laufft JEſu nach/ hat Ihn erwiſcht.

Ein anders.

MEinen JEſum der ſich hat durch ſein Leiden/ Blut und Wunden / aus gantz unverdienter Gnad/mit mir ewiglich verbunden/der mir Hülff und Troſt verſpricht/ der/ wenn alle Treu verſchwindet/ ſich bey mir allein befindet: Meinen JESUM laß ich nicht.

Zwar es buhlet mir die Welt/ und verſpricht mir Pracht und Ehren / Hoffarth/ Wolluſt/ Gut und Geld/ meine Seele zu bethören / aber ſie iſt ſchon gericht / weg mit ſolchen eitlen Sachen/ die nicht können ſeelig machen: Meinen JEſum laß ich nicht.

Auch der grimme Höllen-Ahr / müht ſich JEſum mir zu nehmen/und wil/daß ich in Gefahr/mich deſſelben ſolle ſchämen/ aber meine Treu und Pflicht/ ſtehet feſter als die Klippen/ und führt diß ſtets auff den Lippen: Meinen JEſum laß ich nicht.

Ob mir gleich die Unglücks-Fluth/ alle Hoffnung wil verſencken/ und dadurch mein Fleiſch und Blut/ gantz von meinem JEſu lencken / ob ſich gleich ſein

Angeſicht/ nirgend nicht wil ſehen laſſen/ ſo wil ich den Schluß doch faſſen: Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus mag ſich immer hin/ fernd erzürnt und harte ſtellen / ich weiß dennoch/ daß ich bin ſeine Braut/ die kan nicht fällen/ denn ich traue dem Bericht/ den Er mir ſelbſt hat gegeben / Er mein Heiland/ Troſt und Leben: Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſum laß ich nimmermehr/ JEſus bleibt in meinem Hertzen/ JEſus meine Freud und Ehr/ heilet alle Seelen-Schmertzen/ JEſus gibt mir Troſt und Licht/ JESUS läſt mich auch im Sterben/ und im Grabe nicht verterben / Summa/ JEſus läſt mich nicht.

Weil denn JEſus mich nicht läſt / ſo wil ich Ihn auch nicht laſſen/ ſondern Glaubens-voll und feſt in mein Hertz und Armen faſſen/ und durch Ihn was mich anficht/ alles freudig überwinden / ja diß Feld-Geſchrey erfinden: Meinen JEſum laß ich nicht.

Nu ſo ſtürme Sünd und Tod / Teuffel/ Hölle/ Creutz und Leiden / es ſol dennoch keine Noth/ mich von meinem JEſu ſcheiden / Er bleibt meine Zuverſicht/ wenn mir Hertz und Augen brechen/ ſo ſol doch die Seele ſprechen: Meinen JEſum laß ich nicht.

Ein anders.

MEinen JESUM laß ich nicht/ weil Er ſich vor mich gegeben / ſo erfordert meine Pflicht / Kletten-weiß an Ihm zu kleben / Er iſt meines Lebens-Licht/ meinen JEſum laß ich nicht.

JEſum laß ich nimmer nicht / weil ich ſol auff Erden leben/ Ihm hab ich voll Zuverſicht/ was ich bin und hab ergeben/ alles iſt auff Ihn gericht / meinen JEſum laß ich nicht.

Laß vergehen das Geſicht/ Hören / Schmecken/ Fühlen/

Fühlen/ Weichen/ laß das letzte Tages-Licht mich in dieſer Welt erreichen/ wenn der Lebens-Faden bricht/ meinen JEſum laß ich nicht.

Ich werd Ihn auch laſſen nicht/ wenn ich nun dahin gelanget/ wo für ſeinem Angeſicht/ fromer Chriſten Glauben pranget/ mich erfreut ſein Angeſicht/ meinen JEſum laß ich nicht.

Nicht nach Welt/nach Himmel nicht/ meine Seele wüntſcht und ſehnet/ JEſum wüntſcht ſie und ſein Licht/ der mich hat mit GOtt verſöhnet/ der mich freyet vom Gericht/ meinen JEſum laß ich nicht.

JEſum laß ich nicht von mir/ geh Ihm ewig an der Seiten/ Chriſte laß mich für und für/ zu dem Lebens-Bächlein leiten/ ſeelig wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Ein anders. Im Weltlichen Thon.

JESU meine Freude/ meiner Seelen Weide/ JEſu meine Zier/ ach wie lange/ lange/ iſt dem Hertzen bange/ und verlangt nach Dir/ GOttes Lam̃/ mein Bräutigam/ auſſer Dir ſol mir auff Erden/ ſonſt nichts liebers werden.

Unter deinem Schirmen/ bin ich für dem Stürmen aller Feinde frey/ laß den Satan wittern/ laß den Feind erbittern/ mir ſteht JEſus bey/ ob es jetzt gleich kracht und blitzt/ ob gleich Sünde/ Hölle ſchrecken/ JEſus wil mich decken.

Trotz dem alten Drachen/ trotz dem Todes-Rachen/ trotz der Furcht darzu/ tobe Welt und ſpringe/ ich ſteh hier und ſinge/ gar in ſichrer Ruh/ GOttes Macht hält mich in acht/ Erd und Abgrund muß verſtummen/ ob ſie noch ſo brummen.

Weg ihr eitlen Ehren/ ich mag euch nicht hören/

bleibt mir unbewuſt/weg mit allen Schätzen/ Du biſt mein Ergetzen/ JESU meine Luſt/ Elend/ Noth/ Creutz/ Schmach und Tod/ ſol mich/ ob ich viel muß leiden/ nicht von JEſu ſcheiden.

Gute Nacht/O Weſen/daß die Welt erleſen/mir gefällſt du nicht/gute Nacht ihr Sünden/bleibet weit dahinden/ kommt nicht mehr ans Licht/ gute Nacht/ du Stoltz und Pracht/ dir ſey gantz/ du Laſter-Leben/ gute Nacht gegeben.

Weicht ihr Trauer-Geiſter/ denn mein Freuden-Meiſter/JEſus tritt herein/ denen die GOtt lieben/ muß auch ihr Betrüben/ lauter Zucker ſeyn/duld ich ſchon hie Spott und Hohn/ dennoch biſt Du auch im Leide/ JEſu meine Freude.

Ein anders.

JESU/ Du mein liebſtes Leben/ meiner Seelen Bräutigam/ der du Dich für mich gegeben / an des bittern Creutzes Stamm/JEſu meine Freud und Wonne/ all mein Hoffnung/ Schatz und Theil/mein Erlöſung/Schmuck und Heil/ Hirt und König/ Licht und Sonne/ach wie ſol ich würdiglich/mein HERR JESU/ preiſen Dich.

O du allerſchönſtes Weſen/ O du Glantz der Herrligkeit/ von dem Vater außerleſen/ zum Erlöſer in der Zeit/ ach ich weiß/ daß ich auff Erden/ der ich bin ein ſchnöder Knecht/ heilig/ ſelig und gerecht/ ſonder Dich kan nimmer werden/ HErr/ ich bleib ein böſer Chriſt/ wo dein Hand nicht mit mir iſt.

Ey ſo kom̃ du Troſt der Heyden/ kom̃ mein Liebſter ſtärcke mich/ kom̃/erquicke mich mit Freuden/ kom̃ und hilff mir gnädiglich/ eile bald mich zu erleuchten/ Gott mein Hertz iſt ſchon bereit/kom̃ mit deiner Süßigkeit/

Leib

Leib und Seele zu befeuchten / kom̃ Du klares Sonnen-Licht/ daß ich ja verirre nicht.

Ach wie wird dein freundlichs Blicken/ allerliebſter Seelen-Schatz/ meinen Geiſt in mir erqvicken/ und ihn führen auff den Platz/ da er ſolche Luſt empfindet / die nicht zu vergleichen iſt/ deine Lieb/ HErr JEſu Chriſt/ iſt es/ die mich gar entzündet/ die mein Hertz zu Tag und Nacht/ auch im Leiden freudig macht.

Hochgelobet/ hochgeehret/ ſey des HErren theuer Nahm/ herzlich iſt ſein Reich vermehret/ das aus Gnaden zu uns kam/ Er iſt GOtt/ der uns gegeben/ Seel und Leib/ auch Ehr und Gut / der durch ſeiner Engel Hut/ ſchützet unſer Leib und Leben/ dancket Ihm zu aller Friſt / weil der HErr ſo freundlich iſt.

Vater aller Ewigkeiten / pflantz hier deines Nahmens Heil/ laß dein Reich ſich mächtig breiten/ auch dein Will hab hier ſein Theil/ ſegne Feld/ Hauß/ Hoff/ und Kam̃er/ unſre Schuld vergieb wie wir/ uns nicht in Verſuchung führ/ und erlöß uns aus dem Jammer/ alles ſonſt hat ſeine Zeit/ du/ HErr/ bleibſt in Ewigkeit.

Ein anders.

JCh bleib/ O JEſu/ gantz der Deine/ dein Blut iſt mir das Unter-Pfand/ nur JEſu Dir / Dir nur alleine/ nur Dir und deiner treuen Hand/ ergeb ich mich und leb in Ruh/ Du biſt mein Felß/ Du/ eben du/ Du bleibeſt ja meine / laß deine mich werden/ mein JEſu/ mein alles im Himmel und Erden.

Die Wunden ſind mir eine Höle/ dein Tod iſt mir ein Zuflucht-Hauß/ da ich die arme Sünden-Seele kan ſicher jagen ein und auß/ regir/ O JEſu/ vor den Sin̄/ daß ich im Tod auch ſtandhafft bin/ Du bleibeſt ja meine/ laß deine mich werden/ mein JEſu/ mein Alles im Himmel und Erden.

So

So faß ich JEſu/ Dich alleine/ dein Nahme zwinget mich dahin / daß ich nun leb und ſterb der Deine/ werff alles Leid und Sorgen hin / bey Dir iſt Reichthum Fried und Ruh/ Du biſt mein Felß/ Du eben Du/ Du bleibeſt ja meine / laß deine mich werden/ mein JEſu/ mein Alles im Himmel und Erden.

Ein anders.

JEſum hab ich mir erkohren/ JEſus ſol mein eigen ſeyn/ JEſu hab ich feſt geſchworen/ JEſu wil ich immer ſeyn/ JEſus ſey mein höchſtes Gutt/ JEſu erfreu meinen Muth.

JEſum wil ich nur lieb haben/ JEſus übertrifft das Gold / JEſus ſol mich allzeit laben / JEſu bin ich hertzlich hold/ JEſum laß ich nicht von mir/ JEſus ſey meine Begier.

JEſum wil ich gerne wiſſen/ JEſus ſol ſeyn meine Kunſt/ JEſum wil ich ins Hertz ſchlieſſen/ JEſus ſol ſeyn meine Brunſt/ JEſus nur ergetzet mich / JEſum lieb ich feſtiglich.

JEſus gibet lauter Freuden/ JEſus ſtärcket kräfftiglich/ JEſus benimt alles Leiden / JEſus ſchmecket ſüßiglich/ JEſum ruff ich alle Stund/ JEſum führ ich ſtets im Mund.

JEſum ſeh ich ſtets im Glauben/ JEſum hör ich ſtets in mir / JEſum ſol mir niemand rauben/ JEſus iſt des Hertzens Zier/ JEſum fühlet gantz mein Hertz/ JEſus iſt mein ſüſſer Schertz.

JEſus aller Engel Wonne/ JEſu Heiland aller Welt / JEſu der Gerechten Sonne/ JEſu/ O Du ſtarcker Held / JEſu meines Glaubens Licht / JEſu meine Zuverſicht.

JEſu meines Lebens Krone/ JEſu meiner Augen Luſt/

Luſt/ JEſu bey Dir ſtets ich wohne/ JEſum drück ich an die Bruſt/ JEſum küß ich hertziglich/ JEſum lieb ich inniglich.

JEſu Weißheit meiner Sinnen / JEſu meines Lebens Krafft / JEſu richte mein Beginnen / JEſu meiner Seelen Safft / JESU kehre Dich zu mir/ JESU kehre mich zu Dir.

JESU Manna meiner Seelen/ JEſu mein Erquickungs-Wein / JESU deiner Wunden-Hölen/ JEſu laß mein Wohnung ſeyn / JESU wahrer GOttes Sohn / JEſu rechter Gnaden-Thron.

JEſus iſt der Weg/ das Leben/ JEſus iſt die Himmels-Pfort/ JEſu/ nach Dir thu ich ſtreben/ JEſus iſt mein höchſter Hort/ JEſu/ JEſu nihm mich Dir/ JEſu gib mich eigen Dir.

JEſu Dir thu ich vertrauen/ JEſu Dich verlaß ich nicht/ JEſu laß mich ſtets anſchauen/ JEſu dein klar Angeſicht/ JEſu ſey mein ſüſſer Thon/ JEſu ſey mein gröſter Lohn.

JESU/ thu mein Hertze ſtillen/ JEſu/ Artzt/ O heile mich/ JEſu führe meinen Willen/ JEſu/ Heil/ errette mich/ JEſu/ Du biſt alles mir/ JEſu/ ich ergeb mich Dir.

JESU Dir kan man nichts gleichen / JEſu aller Schönheit Glantz / JEſu Dir muß alles weichen/ JEſu ſchönſter Ehren-Krantz / JEſu / heller Edelſtein / JEſu theure Perle mein.

JEſu deiner Wunden Ritzen/ JEſu deine Nägel-Mahl/ JEſu/ wenn ich werde ſchwitzen/ JEſu in der Todes-Quaal/ JEſu laß erquicken mich / JEſu laß erlaben mich.

JEſu für die rothe Wunden/ JEſu für die Strie-

men-

men-Zahl / JEſu danck ich alle Stunden/ JEſu rett mich von der Quaal/ JEſu mache ſelig mich/ JESU Heiland bitt ich Dich.

JEſu bin ich in dem Sterben / JEſu leb ich hier allein / JEſu laß mich nur ererben / JEſu daß ich nehme ein / JEſu deines Vaters Reich / JESU daß ich lebe gleich.

JESUM lobet alle Zungen / JEſum rühmet weit und breit/ JEſu Dir ſey Lob geſungen/ JEſum liebet allezeit/ JEſus iſt der Anfang mein/ JEſus iſt das Ende mein.

Ein anders.

JESU/ meine Luſt und Wonne/ meines Hertzens höchſte Freud / allerſchönſte Gnaden-Sonne/ ſo verjaget alles Leid/ O Du meiner Seelen Zier/ bleibe bitt ich/ ſtets bey mir.

Alles/ was ich ticht und trachte/ laſſe/ JEſu/ von Dir ſeyn/ hilff daß ich ſonſt gar nichts achte/ als Dich JEſu nur allein. O Du meiner Seelen Zier/ bleibe/ bitt ich/ ſtets bey mir.

JEſu/ alle meine Thaten laß mich in Dir fangen an/ daß ſie mögen wol gerathen/ allerliebſter Helffers-Mann. O Du meiner Seelen Zier/ bleibe/ bitt ich/ ſtets bey mir.

JEſu / wenn ich ſchlafen gehe / ſchütze mich durch deine Hand/ wenn ich auch vom Schlaf aufſtehe/ ſey von mir doch nicht entwandt; O Du meiner Seelen Zier/ bleibe/ bitt ich/ ſtets bey mir.

Wenn ich ſol von hinnen ſcheiden/ drücke mir die Augen zu/ und hilff mir nach allem Leiden/ in die wahre Himmels-Ruh. O Du meiner Seelen Zier/ bleibe/ bitt ich/ ſtets bey mir.

JEſu/

JEſu/ der Du biſt gebohren/ mir zum Troſt und Zuverſicht/laß mich ja nicht ſeyn verlohren/wann Du kommeſt zum Gericht. O Du meiner Seelen Zier/ bleibe/ bitt ich/ ſtets bey mir.

Ein anders.

Im Thon: Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt, ꝛc.

O JEſu Chriſt/ mein höchſtes Licht/der Du in deiner Seelen/ ſo hoch mich liebeſt/ daß ichs nicht ausſprechen kan noch zehlen/ gib/ daß mein Hertz dich wiederumb mit lieben und verlangen mög umbfangen/ und als dein Eigenthum/ nur eintzig an Dir hangen.

Gib/ daß ſonſt nichts in meiner Seel/als deine Liebe wohne/ gib/ daß ich deine Lieb erwehl/ als meinen Schatz und Krone/ſtoß alles auß/nihm alles hin/was mich und Dich wil trennen/ und nicht kennen/ laß all mein Thun und Sinn/ in deiner Liebe brennen.

Wie freundlich/ſelig/ ſüß und ſchön/ iſt JESU/ deine Liebe: Wenn dieſe ſteht/kan nichts entſtehn/das meinen Geiſt betrübe/ drumb laß nichts anders dencken mich/nichts ſehen/fühlen/hören/ lieben/ehren/als deine Lieb und Dich/ der Du ſie kanſt vermehren.

O daß ich dieſes hohe Gut/ möcht ewiglich beſitzen/O daß in mir dieſ' edle Glut ohn Ende möchte hitzen/ ach hilff mir wachen Tag und Nacht/ und dieſen Schatz bewahren/ für den Schaaren/ die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

Mein Heyland/Du biſt mir zu Lieb/in Noth und Tod gegangen/und haſt am Creutz/ als wie ein Dieb/ und Mörder da gehangen/ verhöhnt/ verſpeyet und ſehr verwundt/ ach laß mich deine Wunden/ alle Stunden/ mit Lieb im Hertzen-Grund/ auch reitzen und verwunden.

Dein Blut/ das Dir vergoſſen ward/ iſt köſtlich/ gut und reine/ mein Hertz hingegen böſer Art/ und hart gleich einem Steine/ O laß doch deines Blutes Krafft mein hartes Hertze zwingen/ wol durchdringen/ und dieſen Lebens-Safft mir deine Liebe bringen.

O daß mein Hertze offen ſtünd/ und fleißig möcht auffangen die Tröpfflein Bluts/ die meine Sünd im Garten Dir abdrangen/ ach daß ſich meiner Augen Brunn auffthät/ und mit viel Strömen/ heiſſe Thränen vergöſſe/ wie die thun/ die ſich in Liebe ſehnen.

O daß ich wie ein kleines Kind/ mit weinen Dir nachgienge/ ſo lange biß dein Hertz entzündt/ mit Armen mich umbfienge/ und deine Seel in mein Gemüt/ in voller ſüſſer Liebe/ ſich erhübe/ und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

Ach zeuch/ mein Liebſter/ mich nach Dir/ ſo lauff ich mit den Füſſen/ ich lauff und wil Dich mit Begier in meinem Hertzen küſſen/ ich wil aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden/ der die Sünden/ und alles Unglück hier/ kan leichtlich überwinden.

Mein Troſt/ mein Schatz/ mein Licht und Heil/ mein höchſtes Gut und Leben/ ach nihm mich auf zu deinem Theil/ Dir hab ich mich ergeben/ denn auſſer Dir iſt lauter Pein/ ich find hier überalle/ nichts denn Galle/ nichts kan mir tröſtlich ſeyn/ nichts iſt das mir gefalle.

Du aber biſt die rechte Ruh/ in Dir iſt Fried und Freude/ gib/ JEſu/ gib/ daß immerzu/ mein Hertz in Dir ſich weide/ ſey meine Flamm und brenn in mir/ mein Balſam/ wolleſt eilen/ lindern/ heilen/ den Schmertzen der allhier mich ſeufftzen macht und heulen.

Was iſts/ O Schönſter/ das ich nicht in deiner

Liebe

Liebe habe? Sie iſt mein Stern/mein Sonnen-Licht/ mein Quell/ da ich mich labe/mein ſüſſer Wein/mein Himmel-Brodt / mein Kleid für GOttes Throne/ meine Krone / mein Schatz in aller Noth / mein Haus / darinn ich wohne.

Ach liebſtes Lieb/wenn Du entweichſt/ was hilfft mir ſeyn geboren? Wenn Du mir deine Lieb entzeuchſt/iſt all mein Gutt verloren: So gib/daß ich dich/ meinen Gaſt/wol ſuch/und beſter maſſen möge faſſen/ und wenn ich Dich gefaſt/ in Ewigkeit nicht laſſen.

Du haſt mich ie und ie geliebt/und auch nach Dir gezogen/eh ich noch etwas guts geübt/ warſt Du mir ſchon gewögen/ ach laß doch ferner edler Hort/ mich dieſe Liebe leiten/und begleiten/daß ſie mir immer fort/ beyſteh auff allen Seiten.

Laß meinen Stand/ darinn ich ſteh/ HErr/deine Liebe zieren/und wo ich etwan irre geh/alsbald zu rechte führen / laß ſie mir allzeit guten Rath/ und gute Wercke lehren/ ſteuren/ wehren/ der Sünd und nach der That/ bald wieder mich bekehren.

Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid/ in Schwachheit mein Vermögen/und wenn ich nach vollbrachter Zeit/ mich ſol zur Ruhe legen / alsdenn laß deine Liebes-Treu/HErr JEſu/bey mir ſtehen/Lufft zu wehen/daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

Ein anders.

Uber die Worte S. IGNATII:

Amor meus crucifixus eſt.

WElt / tobe wie du wilſt / und wüte/ mein Ziel bleibt dennoch unverrückt / mein Sinn/ mein Hertz/ und mein Gemüthe / ſind nie von deiner Luſt ent-

entzückt: Denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe/ bleibt doch gekreutzigt meine Liebe.

Die Liebe/ die vergänglich bleibet/ iſt ſchon aus meinen Sinnen hin/ ich bin derſelben einverleibet/ die JEſu/ Dich führt zum Gewiñ: Denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe/ bleibt doch gekreutzigt meine Liebe.

Mein Hertz iſt Himliſch nur geſinnet/ was Weltlich iſt/ bleibt unberührt. Die Liebe/ die den Preiß gewinnet/ iſt dieſe/ die zum Himmel führt: Denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe / bleibt doch gekreutzigt meine Liebe.

Ob ich der Welt ſchon bin verhaſſet / weil mir verhaß't iſt/ was ſie liebt/ ſo leb ich doch mit Lieb umbfaſſet/ von dem/ dem ſich mein Hertz ergibt: Ja wenn mich Welt und Luſt ſchon triebe / bleibt doch gekreutzigt meine Liebe.

Ein anders. Paul Gerhard.

Im Thon: Freu dich ſehr, O meine Seele, ꝛc.

O Du allerſüßte Freude! O du allerſchönſtes Licht/ der Du uns in Lieb und Leide / unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des Höchſten / höchſter Fürſt! Der du hältſt und halten wirſt ohn Auffhören alle Dinge/ höre/ höre / was ich ſinge.

Du biſt ja die beſte Gabe/ die man iemals nennen kan: Wenn ich Dich erwüntſch und habe/ geb' ich alles wüntſchen an. Ach ergieb Dich! Komm zu mir/ in mein Hertze / das Du Dir/ da ich in die Welt gebohren/ ſelbſt zum Tempel außerkohren.

Du wirſt aus des Himmels Throne/ wie ein Regen außgeſchütt/ bringſt vom Vater und dem Sohne nichts/ als lauter Segen mit: Laß doch/ O du werther Gaſt/

Gaſt/ GOttes Segen/ den Du haſt/ und verwaltſt nach deinem Willen/ mich an Leib und Seele füllen.

Du biſt weis' und voll Verſtandes; Was geheim iſt/iſt Dir kund: Zählſt den Staub des kleinſten Sandes/ gründſt des tieffen Meeres Grund. Nun Du weiſt auch Zweiffels frey/ wie verterbt und blind ich ſey; drumb gib Weißheit und für allen/ wie ich möge GOtt gefallen.

Du biſt heilig/ läſt dich finden/ wo man rein und ſauber iſt: Fleuchſt hingegen Schand und Sünden/ wie die Tauben Stanck und Miſt: Mache mich/ O Gnaden-Quell/ durch dein Waſchen rein und hell: Laß mich fliehen/ was Du fliehest/ gib mir/ was Du gerne ſieheſt.

Du biſt wie ein Schäflein pfleget/ frommes Hertzens/ ſanfftes Muts/ bleibſt im Lieben unbeweget/ thuſt uns Böſen alles guts: Ach verleih und gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch/ daß ich Freund und Feinde liebe/ keinen/ den Du liebſt/ betrübe.

Mein Hort/ich bin wol zu frieden/ wenn Du mich nur nicht verſtöſt; Bleib ich von dir ungeſchieden/ ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum: Ich verſprech hinwiederumb/ hier und dort all mein Vermögen Dir zu Ehren anzulegen.

Ich entſage allem deme/ was Dir deinen Ruhm benimt: Ich wil/ daß mein Hertz annehme nur allein was von Dir kömt: Was der Satan wil und ſucht/wil ich halten als verflucht. Ich wil ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zu wider legen.

Nur allein/ daß Du mich ſtärckeſt/ und mir treulich ſteheſt bey. Hilff/ mein Helffer/ wo Du merckeſt/ daß mir Hülffe nöthig ſey: Brich des böſen Feindes

Sinn / nihm den alten Willen hin / mach ihn allerdinges neue / daß ſich mein GOtt meiner freue.

Sey mein Retter / halt mich eben: Weñ ich ſincke / ſey mein Stab: Wenn ich ſterbe / ſey mein Leben: Wenn ich liege / ſey mein Grab; Wenn ich wieder auferſteh / ey ſo hilff mir / daß ich geh / da Du in ewigen Freuden / wirſt dein Auserwehlten weiden.

Ein anders.

GOtt Lob / es geht nunmehr zum Ende / das meiſte Schrecken iſt vollbracht / mein JEſus reicht mir ſchon die Hände / mein JEſus der mich ſeelig macht / drumb laſt mich gehn / ich reiſe fort / mein JEſus iſt mein letztes Wort.

Was fragt ihr viel nach meinem Glauben / Ich gläube / daß mich JEſus liebt / kein Tod ſol mir die Freude rauben / wenn JEſus Troſt und Leben giebt / Ich fahre wol und weiß den Ort / dann JEſus bleibt mein leztes Wort.

Die Hoffnung hat mich nie betrogen / Ich bin auff ſeinen Tod getaufft / da hab ich JEſum angezogen / da hat Er mich von GOtt erkaufft / drumb JEſus bleibt mein Heil und Hort / ſein Nahme ſey mein letztes Wort.

Wiewol die Sünde wil mich kräncken / wer iſt / der ohne Tadel lebt / allein ich darff an JEſum dencken / der mich in ſeinen Tod begräbt / ſo komm ich an den Lebens-Port / und JEſus bleibt mein letztes Wort.

Mein JEſus hat den Tod bezwungen / als Er am Creutze ſelbſt verſchied / da ward mein Tod zugleich verſchlungen / Er iſt mein Haupt / ich bin ſein Glied / daß JEſus hat / das hab ich dort / drumb ſey Er auch mein letztes Wort.

Gedenckt

Gedenckt mir nicht an eitle Sachen / der Höchſte ſorget vor die Welt / befehlt es Ihm / Er wirds wol machen / Das Licht und Recht den Platz behält / GOtt wende Jammer / Liſt und Mord / durch JEſum als mein letztes Wort.

Nun freuet euch / es geht zum Ende / mein JEſus heiſt der letzte Ruhm / wie frölich klopff ich in die Hände / wo bleibſt du doch mein Eigenthum / ach JEſu / JEſu / ſey mein Wort / nun ſchweig ich ſtill / und fahre fort.

Ein anders.

Im Thon: Wer nur den lieben GOtt läſt walten / ꝛc.

Es gieng ein Andacht-volle Seele / und warff die Augen Himmel zu / ſie wüntſcht ihr aus des Leibes Höle / die Engel-ſüſſe Himmels Ruh: Ach ſagte ſie / und ſeufftzte drein / ach ſolt ich auch bald drinnen ſeyn.

O Himmel / wie biſt du gezieret / wie pranget deiner Lichter Licht / durch Wolckenblau / Gewölb umführet / wie ſchöne biſt du zugericht / O Himmel / Himmel ſchön biſt du / noch ſchöner iſt die Himmels-Ruh.

Gar nichtes iſt der Sonnen Gläntzen / vergleicht mit jener klaren Kleid / da der Gerechten Haupt mit Kräntzen / gekrönet der Gerechtigkeit. O Himel / Himmel ſchön biſt du / noch ſchöner iſt die Himmels-Ruh.

Nach Reichthum mögen andre ſtreben / es iſt doch eitel Eitelkeit. Mir / mir gefällt das Himmel-Leben / die ewig ſchöne Sicherheit. Gar gern thu ich die Augen zu / hab ich / O Himmel deine Ruh.

Wie wil ich mich im Himmel laben / wie wil ich doch ſo frölich ſeyn / wenn ich dich HErr werd ewig haben / und mit den Engeln ſtimmen ein / das Heilig / Heilig GOtt biſt Du / O Himmel hätt ich deine Ruh.

Ihr naſſen Augen laßt das Grämen / den Schmertzen

tzen iſt das Ziel beſtimmt. Das alles muß ein Ende nehmen/ wann GOtt und Tod den Menſchen nim̃t. Tod/ ende meine Lebens-Zeit/ komm/ wenn du wilt/ ich bin bereit.

Ein anders.

ACh wohin ſol ich mich wenden/ wo ſol ich in meiner Noth/ Hülffe ſuchen/ O mein GOtt/ halt mich feſt in deinen Händen. Du biſt meine Zuverſicht/ Dich mein JEſu laß ich nicht.

JEſu/ Du biſt meine worden/ da du Dich auff dieſe Welt/ in mein Fleiſch haſt eingeſtellt/ und mich bracht in deinen Orden/ Du biſt meine Zuverſicht/ Dich mein JEſu laß ich nicht.

JEſu/ Du haſt mich erworben/ da Du mildiglich dein Blut haſt vergoſſen mir zu gut/ und am Creutze biſt geſtorben/ Du biſt meine Zuverſicht/ Dich mein JEſu laß ich nicht.

Wenn mich meine Sünden nagen/ die ich freventlich verübt/ wenn mein Hertze ſich betrübt/ wil ich gläubig zu Dir ſagen: Du biſt meine Zuverſicht/ Dich mein JEſu laß ich nicht.

Alles/ was mein Fleiſch verſchuldet/ haſt Du vor mich gut gemacht/ Du haſt mir das Heil gebracht/ und die Schmach vor mich erduldet/ Du biſt meine Zuverſicht/ Dich mein JEſu laß ich nicht.

Wenn der Teuffel mir zum Schrecken/ ſeine Feuer-Flammen weiſt/ ſol mein blöder Lebens-Geiſt ſich in deine Wunden ſtecken/ denn Dich meine Zuverſicht/ O mein JEſu laß ich nicht.

Du wirſt den nicht laſſen rauben/ dir aus deiner ſtarcken Hand/ an den Du dein Blutt gewandt/ der da ſagt mit feſtem Glauben/ Du biſt meine Zuverſicht/ Dich mein JEſu laß ich nicht. Wil

Wil der Tod das Hertze brechen / fällt der ſieche Leib dahin / ſo wird Sterben mein Gewin / weil ich ſicherlich kan ſprechen / Du biſt meine Zuverſicht / Dich mein JEſu laß ich nicht.

Du wirſt aus des Grabes Höle meinen Leib in kurtzer Zeit / bringen zu der Herrligkeit / deſſen ſich freut meine Seele. Darumb meine Zuverſicht / Dich mein JEſu laß ich nicht.

Weil die Zunge nur kan lallen / ſol diß ihre Rede ſeyn / JEſu du biſt nur allein / dem ich ſuche zu gefallen. Denn Dich meine Zuverſicht / O mein JEſu / laß ich nicht.

Wird mir gleich der Mund verſtummen / ſo ſol doch des HErren Geiſt / der die Schwachen unterweiſt / niemals aus dem Hertzen kommen / JEſu meine Zuverſicht / Dich mein JEſu laß ich nicht.

JEſu / JEſu komm behende / JEſu / JEſu hilff aus Noth / JEſu / JEſu / treuer GOtt / gib mir nur ein ſeeligs Ende / JEſu meine Zuverſicht / Dich mein JESU laß ich nicht.

Ein anders.

Im Thon: Werde munter mein Gemüthe / 2c.

SChönſter JEſu! liebſtes Leben / meiner Seelen Auffenthalt / Dir hab ich mich gantz ergeben / ob ich wol gar ungeſtalt / wil ich dennoch lieben Dich / denn ich weiß / Du liebeſt mich. Drumb wil ich feſt an Dir hangen / und mit Liebe Dich umfangen.

Andre mögen Freude haben / an der falſch-geſchmünckten Welt / die mit allen ihren Gaben bald vergehet / bald zerfällt / nur mein JEſus ſol es ſeyn / den ich lieben wil allein / und von dem ich nicht wil weichen / ſolt' ich ſchon des Tods verbleichen.

Andre mögen Wolluſt lieben/ und darinnen hundert Jahr ſich mit groſſen Freuden üben; JEſum lieb ich im̃erdar. Andre mögen Gold und Geld halten vor ihr Liebes-Zelt; JESU wil ich mich vertrauen/ und auff Ihn beſtändig bauen.

Nun! was frag ich nach der Erden/ und nach dem was drinnen iſt? Denn mir kan nichts liebers werden/ als mein Heiland JEſu Chriſt. Nach dem Himmel frag ich nicht: Denn ich habe mich verpflicht/ meinem JEſu treu verbleiben / mich ſol nichts von Ihm vertreiben.

Es mag krachen/ es mag knallen / dieſes rund-gebaute Zelt/ es mag liegen/ es mag fallen/ ich ſteh' als ein ſtarcker Held/ denn mein JEſus iſt bey mir/ Der/ der wird mich für und für/ als mein Beyſtand/ mächtig ſchützen wider aller Teuffel Blitzen.

JEſus! JEſus iſt mein Leben/ Ihm verbleib' ich zugethan/ Ihm ſol ſeyn hiermit ergeben Alles was ich geben kan/ meine Sinnen/ Werck' und Wort'/ alles ſol/ O liebſter Hort! Dir geſtellet ſeyn zu Ehren/ nichts ſol mich von Dir abkehren.

JEſum! JEſum! wil ich lieben hier und dort in Ewigkeit/ ſolten mich gleich hier betrüben Aller Jammer/ alles Leid / was frag ich nach Höll und Tod? JEſus hilfft mir aus der Noth/ der wird mich ins Leben führen/ da die Seinen jubiliren.

Ein anders.

JEſu meiner Seelen-Wonne/ JEſu meine beſte Luſt/ JEſu meine Freuden-Sonne/ JEſu Dir iſt ja bewuſt/ wie ich Dich ſo hertzlich liebe/ und mich ohne Dich betrübe/ drumb O JEſu kom̃ zu mir/ und bleib bey mir für und für.

JEſu

JEſu mein Hort und Erretter/ JEſu meine Zuverſicht/ JEſu ſtarcker Schlangen-Tretter/ JEſu meines Lebens-Licht/ wie verlanget meinem Hertzen/ JEſulein nach dir mit Schmertzen/ komm/ ach kom̃/ ich warte dein/ komm O liebſtes JEſulein.

Kommſt du/ ja du kom̃ſt gegangen/ JEſu du biſt ſchon allhier/ klopffeſt ſtarck und mit Verlangen an/ an meines Hertzens-Thür/ bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen/ wilt du wieder von mir gehen/ ach ich laſſe Dich durchauß nicht weggehn von meinem Haus.

Ey warumb ſolt ich dich laſſen/ JEſu wieder von mir gehn/ meine Wolfahrt müſt ich haſſen/ wenn ich lieſſe diß geſchehn/ wohne doch in meinem Hertzen/ ſo muß alle Noth und Schmertzen/ weichen alſobald von mir/ wenn du JEſu biſt allhier.

Ach nun hab ich endlich funden/ Den/ der meine Seele liebt/ der ſich mit mir hat verbunden/ und ſich ſelbeſt für mich gibt/ Den wil ich nun feſt umfaſſen/ und durchaus nicht von mir laſſen/ biß er mir den Segen ſpricht/ meinen JEſum laß ich nicht.

Wol mir/ daß ich JEſum habe/ O wie feſte halt ich Jhn/ daß Er mir mein Hertze labe/ wenn ich kranck und traurig bin/ JEſum hab ich/ der mich liebet/ und ſein Leben für mich giebet/ Ach drumb laß ich JEſum nicht/ wenn mir gleich das Hertze bricht.

Muß ich alles gleich verlaſſen/ was ich hab in dieſer Welt/ wil ich doch im Hertzen faſſen/ meinen JEſum/ der gefällt mir vor allen andern Schätzen/ an dem ich mich kan ergetzen/ Er iſt meine Zuverſicht/ meinen JEſum laß ich nicht.

Ach! wer wolte JEſum laſſen/ JEſum laß ich nimmermehr/ andre mögen JEſum haſſen/ JEſum

ich allein begehr/ in den gut und böſen Tagen/ daß Er mein Creutz helffe tragen/ weil Er iſt der Weg/ das Licht/ laß ich meinen JEſum nicht.

Ich ſolt in der Höllen liegen/ immer fort und ohne Zahl/ und mich wie ein Schlacht-Schaf biegen/ in dem Schwefel Pful und Qual/ ja der Tod ſolt ewig nagen mein Gewiſſen und mich plagen/ JEſus aber riß mich rauß/ aus des Satans Folter-Hauß.

JEſus hat durch ſeine Wunden/ mich geſund gemacht und heil/ daran denck ich alle Stunden/ drumb Er iſt mein beſtes Theil/ denn durch ſeinen Tod und Sterben/ macht Er mich zum Himmels-Erben/ und das gläub ich ſicherlich/ JEſus machet ſelig mich.

O wie ſolt ich JEſum laſſen/ weil Er mir ſo wol gethan/ und mich von der breiten Straſſen/ hat geführet Himmel an/ JEſum wil ich immer lieben/ in den Freuden und Betrüben/ JEſum laß ich nicht von mir/ weil ich leb auff Erden hier.

Wenn die Welt mit ihren Netzen/ mich zu Boden fällen wil/ und die andern ſich ergötzen/ an derſelbten Affen Spiel/ wil ich meinen JEſum faſſen/ in die Arm/ und Ihn nicht laſſen/ bis daß ich mit Ihm zugleich/ herrſchen werd im Himmelreich.

Demnach mögen andre weyden/ ſich in dieſer Eitelkeit/ mich ſol nichts von JEſu ſcheiden/ in der ewig'n Seligkeit/ die mir JEſus hat erworben/ da Er iſt für mich geſtorben/ drumb O Welt fahr immerhin/ wenn ich nur bey JEſu bin.

Wenn ich nur kan JEſum haben/ nach dem andern frag ich nicht/ Er kan meine Seele laben/ und iſt meine Zuverſicht/ in den letzten Todes-Zügen/ wenn ich Hülff-loß da muß liegen/ und mir bricht der Augen Licht/ laß ich meinen JEſum nicht.

Solt ich meinen JEſum laſſen/ wer würd in der letzten Noth/ auff der finſtern Todes-Straſſen bey mir ſtehen/ wenn der Tod ſeine Grauſamkeit außübet/ und die Meinigen betrübet/ und der Teuffel mich anficht/ laß ich meinen JEſum nicht.

JEſum nur wil ich lieb haben/ denn Er übertrifft das Gold/ und all andre theure Gaben/ ſo kan mir der Sünden Sold/ an der Seelen gar nicht ſchaden/ weil ſie von der Sünd entladen/ wenn er gleich den Leib erſticht/ laß ich dennoch JEſum nicht.

JEſus bleibet meine Freude/ meines Hertzens Troſt und Safft/ JEſus ſteuret allem Leide/ Er iſt meine Lebens-Krafft/ meiner Seelen Schatz und Wonne/ O drumb laß ich JEſum nicht/ aus dem Hertzen und Geſicht.

JEſus iſt der Feinde Schrecken/ JEſus iſt der Höllen Zwang/ drumb wird Er mich aufferwecken/ durch Poſaunen Hall und Klang/ da ich denn erneuret/ werde aufferſtehen aus der Erde/ JEſum ſchauen von Geſicht/ meinen JEſum laß ich nicht.

Ach wie wird mich JEſus hertzen/ meiner Augen Troſt und Licht/ alle Thränen/ alle Schmertzen/ wiſchen von dem Angeſicht/ und mit groſſem Jubiliren/ mich zur Himmels-Freud einführen. Drumb ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

Ein anders.

MEinen JEſum laß ich nicht/ JEſus wird mich auch nicht laſſen/ JEſu hab ich mich verpflicht/ ich wil Jhn ins Hertze faſſen/ weiß gewiß und gläube feſt/ daß mich JEſus auch nicht läſt.

Meinen JEſum laß ich nicht/ ich wil keinen Himmel achten/ hab ich Jhn/ mir nichts gebricht/ ob mir

Leib

Leib und Seel verſchmachten / mir ſoll JEſus nur allein / mehr als tauſend Himmel ſeyn.

Meinen JEſum laß ich nicht / Er iſt mir ins Hertz gepreget / JEſus iſt mein Glantz und Licht / mein Vermögen das mich heget / JEſus iſt mein Krafft und Safft / meine Seel an ſeiner hafft.

Meinen JEſum laß ich nicht / wenn mich drücken meine Sünden / wenn der Satan mich anficht / wenn mir aller Troſt wil ſchwinden / ſchreckt der Teuffel mich gleich ſehr / JEſum laß ich nimmermehr.

Meinen JEſum laß ich nicht / wer mir in der letzten Stunden / als ein Chriſt noch Troſt zuſpricht / ſage mir von JEſu Wunden / wie ſich JEſus mir zu gutt / an dem Creutz zu todt geblutt.

Meinen JEſum laß ich nicht / ich wil nichts als JEſum wiſſen / wenn mein Hertz im Leibe bricht / und ich muß die Augen ſchlieſſen / wenn kein Menſch mehr helffen kan / nim̃t ſich JEſus meiner an.

Meinen JEſum laß ich nicht / JEſus wird mir helffen ſiegen / vor dem letzten Zorn-Gericht / und hie in den letzten Zügen / ich weiß / nimmt der Tod mich hin / daß ich doch bey JESU bin.

Ein anders. Der 27. Pſalm.

DEr HErr iſt mein Hoffen / mein eintziges Leben / mein Heil und mein Licht / Ihm hab ich mich allzeit beſtändigſt ergeben / und fürchte mich nicht; wenn Unglück mit Hauffen / auff mich wird erboſt / wenn wütende Wellen ſich grauſam auffſchwellen / ſo bleib ich getroſt.

Es mögen die Feinde zuſammen ſich rotten mit grimmigen Sinn / ich kan ja dieſelben mit Lachen verſpotten /

ſpotten/ weil ſicher ich bin/ die Göttliche Schirmung gibt Waffen und Sieg; Es kan mich nicht fällen/ ihr feindlich Nachſtellen und bluttiger Krieg.

Nur eines wil von GOtt ich in Demut ausbitten/ das hätte ich gern/ bey widrigem Zufall mein Hertze außzuſchütten/im Tempel des HERRN mit Weyrauch der Andacht beym Opffer zu ſtehn/ zum Höchſten zu treten mit eiffrigem Beten und ſehnlichem Flehn.

HErr höre mein Ruffen / mein Seufftzen und Schreyen mit gnädigem Ohr/verbirg' nicht dein Antlitz/ laß Hülffe gedeyen vom Engliſchen Chor/du wilt ja/ daß man Dich ſoll ſehnlich anflehen/ drumb ich Dich umbfaſſe/ auch mich nicht verlaſſe/ ſonſt müſt ich vergehn.

Wenn Vater und Mutter und alles von hinnen/ ſo nim̃ſt du mich auff/ HErr zeige mir den Weg/ den ich ſoll beginnen mit richtigem Lauff/ ach leite mich allzeit auff ebner Bahn/ laß mich nicht abgleiten/ durch feindlich verleiten / ſonſt wancket mein Kahn.

Ich hoffe zu ſchauen im Him̃liſchen Lande das Him̃liſche Gutt / das leichte Vergnügen im irrdiſchen Sande verachtet mein Mutt. Getroſt iſt mein Hertze/ der HERR iſt nicht fern/ der Zweck iſt getroffen / der HERR iſt mein Hoffen/ ich harre des HErrn.

* * *

Be-

Betrachtung der Ewigkeit.

Nach eigener Melodie.

O Ewigkeit/ du Donner-Wort! O Schwerdt/ das durch die Seele bohrt! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit/ ich weiß für groſſer Traurigkeit/ nicht/ wo ich mich hin wende/ mein gantz erſchrocknes Hertz erbebt/ daß mir die Zung am Gaumen klebt.

Kein Unglück iſt in aller Welt/ daß endlich mit der Zeit nicht fällt/ und gantz wird auffgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel/ ſie treibet fort und fort ihr Spiel/ läſt nimmer ab zu toben/ ja wie mein Heyland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

O Ewigkeit/ du machſt mir bang/ O ewig ewig iſt zu lang/ hie gilt fürwar kein Schertzen: Drumb wann ich dieſe lange Nacht/ zuſam̃t der groſſen Pein betracht/ erſchreck ich recht von Hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit/ ſo ſchrecklich als die Ewigkeit.

Was acht' ich Waſſer / Feur und Schwerdt? Dis alles iſt kaum nennens werth/ es kan nicht lange dauren: Was wär' es/ wenn gleich ein Tyrann/ der funffzig Jahr kaum leben kan/ mich endlich ließ vermauren? Gefängniß/ Marter/ Angſt und Pein/ die können ja nicht ewig ſeyn.

Wenn der Verdam̃ten groſſe Quaal/ ſo manches Jahr/ als an der Zahl/ hie Menſchen ſich ernähren/ als manchen Stern der Himmel hegt/ als manches Laub die Erde trägt/ noch endlich ſolte währen/ ſo wäre noch der Pein zuletzt/ ihr recht beſtim̃tes Ziel geſetzt.

Nun aber / wenn du die Gefahr/ viel hundert tau-

tauſend tauſend Jahr/haſt kläglich ausgeſtanden/und von den Teuffeln ſolcher Friſt / gantz grauſamlich gemartert biſt/ iſt doch kein Schluß fürhanden. Die Zeit / ſo niemand zehlen kan / die fänget ſtets von neuen an.

Liegt einer kranck/und ruhet gleich/ im Bette/ das von Golde reich / recht Fürſtlich iſt gezieret / ſo haſſet er doch ſolchen Pracht / auch ſo / daß er die gantze Nacht/ ein kläglichs Leben führet/ er zehlet allen Glocken-Schlag/ und ſeufftzet nach dem lieben Tag.

Ach was iſt das? Der Höllen Pein / wird nicht wie Leibes-Kranckheit ſeyn / und mit der Zeit ſich enden/ es wird ſich der Verdam̃ten Schaar / im Feur und Schwefel immerdar mit Zorn und Grim̃ umwenden/ und dis ihr unbegreifflichs Leid ſoll währen bis in Ewigkeit.

Ach GOtt/ wie biſt du ſo gerecht/ wie ſtraffſt du einen böſen Knecht/ ſo hart im Pful der Schmertzen/ auff kurtze Sünden dieſer Welt / haſt du ſo lange Pein geſtellt. Ach nihm es wohl zu Hertzen/ betracht es wol/ O Menſchen-Kind/ kurtz iſt die Zeit/ der Tod geſchwind.

Ach fliehe doch des Teuffels Strick / die Wolluſt kan ein Augenblick / und länger nicht ergötzen/ dafür wilt du dein arme Seel/ hernachmahls in des Teuffels Höhl/ O Menſch/ zu Pfande ſetzen! Ja ſchöner Tauſch/ ja wol gewagt/ das bey den Teuffeln wird beklagt.

So lang ein GOtt im Himmel lebt / und über alle Wolcken ſchwebt/ wird ſolche Marter währen/ es wird ſie plagen Kält und Hitz/ Angſt/ Hunger/ Schrecken/ Feur und Blitz / und ſie doch nicht verzehren.

Dann

Dann wird ſich enden dieſe Pein/ wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

Die Marter bleibet immerdar/ als Anfangs ſie geſchaffen war/ ſie kan ſich nicht vermindern/ es iſt ein Arbeit ſonder Ruh/ ſie nimt an Klag und Seuffzen zu/ den jenen Satans-Kindern! O Sünder deine Miſſethat/ empfindet weder Troſt noch Rath!

Wach auf/ O Menſch/ vom Sünden-Schlaf/ ermuntre dich/ verlornes Schaf/ und beſſre bald dein Leben/ wach auf/ es iſt doch hohe Zeit/ es kömt heran die Ewigkeit/ dir deinen Lohn zu geben/ vielleicht iſt heut der letzte Tag/ wer weiß noch/ wie man ſterben mag.

Laß doch die Wolluſt dieſer Welt/ Pracht/ Hoffarth/ Reichthum/ Ehr und Geld/ dir länger nicht gebieten/ ſchau an die groſſe Sicherheit/ die falſche Welt und böſe Zeit/ zuſamt des Teuffels Wüten. Vor allen Dingen hab in acht/ die vorerwehnte lange Nacht.

O du verfluchtes Menſchen-Kind/ von Sinnen toll/ von Hertzen blind/ laß ab die Welt zu lieben! Ach/ ach! ſol denn der Höllen Pein/ da mehr denn tauſend Hencker ſeyn/ ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter Mann/ der dieſes Werck ausſprechen kan?

O Ewigkeit/ du Donner-Wort/ O Schwerdt/ das durch die Seele bohrt/ O Anfang ſonder Ende/ O Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit/ ich weiß für groſſer Traurigkeit/ nicht/ wo ich mich hinwende! Nihm du mich/ wann es Dir gefällt/ HERR JESU/ in dein Freuden-Zelt.

Ein

Ein anders.

In vorhergehender Melodie.

O Ewigkeit/ du Freuden-Wort/ O Freude/ die kein Menſch erhört/ O Anfang ſonder Ende. O Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit/ ich weiß für groſſer Frölichkeit/ nicht/ wo ich mich hinwende. Mein gantz erfreutes Hertze ſpringt/ vor Freuden alles klingt und ſingt.

Wenn alle Freude in der Welt/ doch endlich mit der Zeit hinfällt/ und gantz wird auffgehoben; So hat die Ewigkeit kein Ziel/ Sie treibet ſtets ihr Freuden-Spiel/ und hört nicht auff zu loben. Drum meine Seele freudig ſpricht: Die Freude endt ſich ewig nicht.

Wie könte mir doch werden bang/ weil dieſe Freude währt ſo lang/ als ewig ſich erſtrecket. Die Freude hat die ſchwartze Nacht/ der Schmertzen gantz beyſeit gebracht/ und gantz und gar verſtecket/ nichts iſt zu finden weit und breit/ ſo lieblich/ als die Ewigkeit.

Da weiß man nicht von Pein und Quaal/ die Freud iſt mehr/ als an der Zahl hier Menſchen ſich ernähren. Mehr als der Himmel Sterne hegt/ mehr als die Erde Laubwerck trägt/ wie lange wird ſie währen? Es iſt ihr nicht ietzt/ noch zuletzt/ ein Ende/ Maaß noch Ziel geſetzt.

Wenn du dort bey der Engel-Schaar/ viel hundert tauſend/ tauſend Jahr/ haſt frölich ausgeſtanden. Und in ſo langer langer Friſt/ gantz heilſamlich getröſtet biſt/ iſt doch kein Schluß fürhanden. Die Zeit/ ſo niemand zehlen kan/ die fänget ſtets von neuem an.

GOtt/ du biſt gnädig und gerecht/ du tröſteſt einen frommen Knecht/ nach außgeſtandnen Schmertzen. Auff kurtze Trübſal dieſer Welt/ haſt du ſo lange

Freud beſtellt/ drum ſehne dich von Hertzen/ nach dieſer Freud/ O Menſchen-Kind/ daß du ſie kriegeſt fein geſchwind.

Die Welt-Luſt währt ein Augenblick/ und iſt nicht ohne Teuffels-Strick/ kan länger nicht ergötzen. Hingegen wird dort meine Seel/ befreyt von dieſer Lebens-Höl/ mit ſteter Luſt ſich letzen. O ſchöner Tauſch und wohl gewagt/ das auch den Engeln ſelbſt behagt.

So lang ein GOtt im Himmel lebt/ und über alle Wolcken ſchwebt/ wird ſolche Freude währen/ wenn andre plagen wird die Hitz/ Angſt/ Kälte/ Hunger/ Schrecken/ Blitz/ und ſie doch nicht verzehren. So wirſt du ſonder Qvaal und Pein/ bey GOtt in ſteter Freude ſeyn.

Wer wolte nun im Sünden-Schlaf/ gleich einem ſonſt verlohrnen Schaf/ zubringen hier ſein Leben? Ach nein/ es möchte ſonſt die Zeit/ der hocherwünſchten Ewigkeit/ mir nicht die Freude geben/ die hier kein Menſch ausſprechen mag/ und die ich wünſche Nacht und Tag.

Was? ſolt die Wolluſt dieſer Welt/ Pracht/ Hoffarth/ Reichthum/ Ehr und Geld/ Mir länger hier gebieten? Nein/ weg mit aller Sicherheit/ daß nicht der Teuffel/ Welt und Zeit/ mich möge überwüten/ nihm/ liebe Seele/ dich in acht/ daß dich nicht treff der Sünden Macht.

So wird dich/ als ein frommes Kind/ wie alle Himmels-Kinder ſind/ dein GOtt ſchon ewig lieben. Bey Ihm wirſt du/ ohn Angſt und Pein/ mit allen Auserwehlten ſeyn/ und niemahls dich betrüben. Wo iſt ein ſo beredter Mann/ der dieſe Freud ausſprechen kan?

O Ewig-

O Ewigkeit/ du Freuden-Wort / O Freude/ die kein Menſch erhört/ O Anfang ſonder Ende. O Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit/ ich weiß für groſſer Frölichkeit nicht / wo ich mich hinwende. Nihm mich doch bald/ wenn dirs gefällt/ HErr JESU / in dein Freuden-Zelt.

C. N.

Melodie: Freu dich ſehr, O meine Seele.

HERR / ich zehle Tag und Stunden / und der Jahre ſchnellen Lauff. Ach! wo ſind ſie hin verſchwunden! Hört doch alles bey uns auff: Geht doch alles endlich ein. Doch/ es ſol itzt alſo ſeyn: nach dem Wandel hier auff Erden / da werd ich erſt ewig werden.

GOtt/ du Urſprung aller Dinge/ der du wareſt/ da nichts war: Unſer Alter iſt geringe; aber du lebſt alle Jahr. Ewig wird dein Reich beſtehn/ ewig dein Befehl ergehn: und wenn alles ſolte ſchweigen/ werdens Höll und Himmel zeugen.

Wohl demnach/ uns deinen Freunden/ wenn wir werden ewig ruhn! aber weh auch deinen Feinden/ die beſtändig böſes thun! Ihre wohlverdiente Pein/ die wird unauffhörlich ſeyn / und ſie werden alle müſſen/ ihre Thorheit ewig büſſen.

Denckt ihr Menſchen an die Länge/ die niemand ausdencken kan. Gebet acht auff eure Gänge/ ſtellet alles Chriſtlich an. Denn in einem kleinen Nu/ geht die Gnaden-Thüre zu. Und hernach iſt nichts zu hoffen; jtzt nur ſteht der Himmel offen.

O wie wohl iſt uns geſchehen / daß ein Chriſt das wiſſen kan. Eh wir jene Welt noch ſehen / hat es GOtt uns kund gethan. Ihm ſey Danck in dieſer

 Zeit!

Zeit! Ihm ſey Danck in Ewigkeit! Ewig ſol mein Hertz Ihn ehren / ewig ſeinen Ruhm vermehren.

Ein anders. C.XI.

Mel. Nun dancket alle GOtt, mit Hertzen.

MEin GOtt/ die arme Welt hat lauter eitle Dinge; Ich aber bin ein Chriſt / dem iſt das zu geringe: Drum mache Du mich loß vom Joche dieſer Zeit/ und führe meinen Sinn zu deiner Ewigkeit.

Laß mich ums Zeitliche nichts ſündliches begehen; Denn was man hier gewinnt/ das kan doch nicht beſtehen. Die Hölle währet lang/ das Irdiſche geht ein/ und wer hier böſe bleibt / wird dort verlohren ſeyn.

Wenn wir betrübet ſind/ſo zeig uns Du die Krone/ die unverwelcklich iſt/und gieb ſie mir zu Lohne/ wenn meine Trübſal aus; denn Leiden iſt wohl ſchwer/doch ſie wird ewig ſeyn. Ach wer ſchon bey Dir wär!

Schreib auff mein finſtres Grab: Hier iſt des Himmels Pforte/ und thue mir auch denn nach deinem eignen Worte. Ich wil gern ſchlaffen gehn/ nur bringe mich dahin/wo ich nicht ſterben darff/ und ſtets bey JEſu bin.

Ja/HERR/ich gebe mich in deine Vater-Hände/ denn deine Lieb und Treu hat nimmermehr ein Ende. Beſchleuß du/wenn es Zeit/ recht ſeelig meinen Lauff/ ſo höret auch mein Heil in Ewigkeit nicht auff.

Anhang.

Von der Göttlichen Vorſorge und Gnade.

Paul Gerhard.

Mel: Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt.

DU biſt ein Menſch/ das weiſt du wohl/ was ſtrebſt du denn nach Dingen? die GOtt der Höchſt alleine ſol/ und kan zu Wercke bringen; Du fährſt mit deinem Witz und Sinn/ durch ſo viel tauſend Sorgen hin/ und denckſt/ wie wils auff Erden/ doch endlich mit mir werden?

Es iſt umbſonſt/ du wirſt fürwahr/ mit allem deinem Tichten/ auch nicht ein einges kleines Haar/ in aller Welt ausrichten/ und dient dein Gram ſonſt nirgend zu/ als daß du dich aus deiner Ruh/ in Angſt und Schmertzen ſtürtzeſt/ und ſelbſt das Leben kürtzeſt.

Wilt du was thun/ was GOtt gefällt/ und dir zum Heyl gedeyet/ ſo wirff dein Sorgen auf den Held/ den Erd und Himmel ſcheuet/ und gib dein Leben/ Thun und Stand/ nur frölich hin in GOttes Hand/ ſo wird Er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

Wer hat geſorgt/ da deine Seel im Anfang deiner Tage/ noch in der Mutter Leibes-Höhl/ und finſtern Kercker lage? Wer hat allda dein Heyl bedacht? was that da aller Menſchen Macht? Da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Hertz gegeben.

Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein/ in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein/ dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort/ ein jed an ihre Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

Wo war dein Hertz/ Will und Verſtand/ da ſich des

des Himmels Decken/erſtreckten über See und Land/ und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter/ Bäum und Thier/ und hieß ſie deinen Willen/ und Hertzens-Luſt erfüllen?

Heb auf dein Haupt/ ſchau überall/ hier unten und dort oben/ wie GOttes Sorg auf allem Fall/ für dir ſich hab erhoben/ dein Brodt/ dein Waſſer und dein Kleid/ war eher noch als du bereit/ die Milch die du erſt nahmeſt/ war auch ſchon/ wie du kameſt.

Die Windeln/die dich allgemach umfiengen in der Wiegen/ dein Bette/ Kammer/ Stub und Dach/ und wo du ſolteſt liegen/ das war ja alles zugericht/ eh' als dein Aug und Angeſicht eröffnet ward/ und ſahe/ was in der Welt geſchahe.

Noch dennoch ſol dein Angeſicht/ dein gantzes Leben führen/ du trauſt und glaubeſt weiter nicht/ als was dein Augen ſpühren// was du beginſt/ das ſol allein/ dein Kopff/ dein Licht und Meiſter ſeyn/ was Er nicht auserkohren/ das hältſt du als verlohren.

Nun ſihe doch/ wie viel und offt iſt ſchändlich umgeſchlagen/ was du gewiß und feſt gehofft/ mit Händen zu erjagen/ hingegen wie ſo manchesmal iſt das geſchehn/ das überall kein Menſch kein Rath und Sinnen/ ihm hat erſinnen können.

Wie offt biſt du in groſſe Noth/ durch eignen Willen kommen/ da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen; und hätte GOtt ſein Werck und That/ ergehen laſſen nach dem Rath/ indem dus angefangen/ du wärſt zu grunde gangen.

Der aber/ der uns ewig liebt/ macht gutt/ was wir verwirren/ erfreut/ wo wir uns ſelbſt betrübt/ und führt

führt uns/ wo wir irren/ und dazu treibt Ihn ſein Gemüth/ und die ſo reine Vater-Gütt/ in der uns arme Sünder/ Er trägt als ſeine Kinder.

Ach wie ſo offters ſchweigt Er ſtill/ und thut doch/ was uns nutzet / da unterdeſſen unſer Will/ und Hertz in Aengſten ſitzet/ ſucht hier und da/ und findet nichts/ wil ſehn/ und mangelt doch des Lichts/ wil aus der Angſt ſich winden/ und kan den Weg nicht finden.

GOTT aber geht gerade fort/ auff ſeinen weiſen Wegen / Er geht und bringt uns an den Ort/ da Wind und Sturm ſich legen / hernachmahls wenn das Werck geſchehn / ſo kan alsdenn der Menſche ſehn/ was der/ ſo ihn regieret/ in ſeinem Rath geführet.

Drumb/ liebes Hertz/ ſey wohlgemuth/ und laß von Sorg und Grähmen/ GOtt hat ein Hertz/ das nimmer ruht / dein Beſtes fürzunehmen / Er kans nicht laſſen/ glaube mir/ ſein Eingewend iſt gegen dir/ und uns hier allzuſammen/ von allzu heiſſer Flammen.

Er hitzt und brennt in Gnad und Treu/ und alſo kanſt du dencken / wie ſeinem Muth zu Muthe ſey/ wenn wir uns offtmahls kräncken/ mit ſo vergebner Sorgen-Bürd / als ob Er uns nun gäntzlich würd/ aus lauterm Zorn und Haſſen/ gantz Hülff- und Troſt-loß laſſen.

Das ſchlag hinweg/ und laß dich nicht/ ſo liederlich bethören / obgleich nicht allzeit das geſchicht / was Freude kan vermehren/ ſo wird doch warlich das geſchehn / was GOtt dein Vater auserſehn / was Er dir zu wil kehren/ das kan kein Menſch verwehren.

Thu als ein Kind/ und lege dich/ in deines Vatern Arme/ bitt Ihn und flehe/ biß Er ſich dein / wie Er pflegt/ erbarme / ſo wird Er dich durch ſeinen Geiſt/

auff Wegen / die du jetzt nicht weiſt / nach wohl-gehaltnem Ringen / aus allen Sorgen bringen.

Ein anders. C. N.

Melod. JEſu / meine Freude.

AUff / du arme Seele / in des Leibes Höle / dencke / was ich bin. Dencke doch / wie lange gehſt du in dem Gange dieſes Lebens hin? Und wie weit iſt deine Zeit unvermercket in den Jahren / mit dir hingefahren?

Unſre Tage dringen unter allen Dingen in das Alter ein. Doch wir blinden Leute dencken nur auff heute / und gewohnen drein. Weil man itzt im Leben ſitzt / meynen wir / es könn' auff Erden / niemahls anders werden.

Aber GOtt / ohn Ende! der du deine Hände über alles ſtreckſt / wie ſol ich dir dancken / daß du Ziel und Schrancken mir ſo ferne ſteckſt? Nicht von mir / nur gantz in dir / bin ich / leb' ich und beſtehe / wo ich ſteh und gehe.

Du haſt Geiſt und Leben erſtlich ſelbſt gegeben dieſer meiner Bruſt; Auch von allen Jahren / da ſie noch nicht waren / jedes ſchon gewuſt / und ſo fort biſt du der Hort / der mir meine Tage lehnet / und mit Gnade krönet.

Sage / mein Erbarmer / woher bin ich Armer dieſer Liebe werth / daß mir ſo viel Stunden / die mit Glück verbunden / in der Welt beſchert? Iſt das recht für einen Knecht / den man ſeines HErren Willen wenig ſiht erfüllen?

Wie viel kleine Sünder ſterben als die Kinder / eh ſie was verſtehn? Und wie viel der andern / welche täglich wandern / und zu Grabe gehn? Aber ich befinde

finde mich / mitten unter den Geſchäfften / bey gewünſchten Kräfften.

Darum / mein Erhalter / der du mir das Alter bis hieher gebracht / ich bin alle Tage ſchuldig / daß ich ſage: Du haſts wohl gemacht. Ich bin dein nur gantz allein / Dir auch bleibt mein armes Leben / weil ich bin ergeben.

Ich wil deinen Ehren ihren Ruhm vermehren / weil ich reden kan: Und mit Hand und Munde keine Viertel-Stunde übel legen an / bis einmahl nach aller Qvaal / ich der böſen Welt entnommen / zu Dir werde kommen.

Von der Himmelfarth Chriſti.

C. N.

Mel: Liebſter Jmmanuel, Herzog der Frommen.

Süſſeſter JESU / wohin biſt du kommen? Iſt deine Wohnung nicht mehr in der Welt? Hat dich der Vater uns wieder genommen? Daß dir der Himmel alleine gefällt. Laß doch auff Erden / dieſes noch werden / daß wir den HErrn der Herrligkeit ſehn.

Nein / liebſte Seele / die Zeit iſt vergangen / da der Sohn GOttes die Menſchen erlöſt. Trage nur weiter kein ſolches Verlangen / daß ſich mit irrdiſcher Gegenwart tröſt. Unſere Gaſſen hat Er verlaſſen; Denn es iſt alles auff Erden vollbracht.

Wol denn / mein Heyland / ſo fahre mit Freuden / weil du ſo herrlich die Hölle beſiegt. Herrſche nach deinem Blut-trieffenden Leiden / über den Hauffen der gegen uns kriegt. Stoſſe danieder / was dir zuwieder / biß wir auff Erden vollkommen erlöſt.

Bin ich doch / JESU / dein Fleiſch und Gebeine / da/

da/ wo du bleibeſt/ da kom̃ ich auch hin. Deine Verewigung bringet auch meine/ weil ich von deinen Erlöſeten bin. Ja mir ſteht offen/alles zu hoffen/darum weil JEſus im Himmel regirt.

Sey nun gelobet/ du König der Ehren / alles/was Odem hat / bethe dich an. Deinen Ruhm ſol auch mein Hertze vermehren/ dir wil ich dienen/ ſo lang' ich nur kan. Biß du den Deinen wieder erſcheinen / und ſie wirſt richten am Ende der Welt.

Bleibet ihr Sünder der Wolluſt ergeben / meine Gedancken ſind alle bey GOtt. Wo mein Erlöſer iſt/ da wil ich leben; Irrdiſche Dinge die acht ich wie Koth. Auff ſeinem Throne / liegt meine Krone/ Amen! das glaub ich/ es wird auch geſchehn.

Ein anders. C. N.

Mel: Freu dich ſehr, O meine Seele.

HErr / auf Erden muß ich leiden / und bin voller Angſt und Weh: Warum wilſt du von mir ſcheiden? Warum fährſt du in die Höh? Nihm mich Armen auch mit dir/ oder bleibe doch in mir/ daß ich dich und deine Gaben/möge täglich bey mir haben.

Laß dein Hertze mir zurücke / und nihm meines mit hinauff; wenn ich Seufftzer zu dir ſchicke/ mache ſelbſt den Himmel auff! Und ſo ich nicht bethen kan / rede du den Vater an; denn du ſitzt zu ſeiner Rechten/ darum hilff uns deinen Knechten.

Zeuch die Sinnen von der Erde/ über alles Eitle hin/ daß ich mit dir Himmliſch werde / ob ich gleich noch ſterblich bin/ und im Glauben meine Zeit richte nach der Ewigkeit / biß wir auch zu dir gelangen/ wie du biſt voran gegangen.

Dir iſt alles übergeben/ nihm dich auch der Deinen

nen an. Hilff mir/ daß ich Chriſtlich leben/ und dir heilig dienen kan. Kommt der Satan wider mich/ ach! ſo wirff ihn unter dich/ zu dem Schemmel deiner Füſſe/ daß er ewig ſchweigen müſſe.

Meine Wohnung mache fertig/ droben in des Vaters Hauß/ da ich werde gegenwärtig/ bey dir gehen ein und aus. Denn der Weg dahin biſt du: darum bringe mich zur Ruh/ und nihm an dem lezten Ende meinen Geiſt in deine Hände.

Komme/ wenn es Zeit iſt/ wieder/ denn du haſt es zugeſagt/ und erlöſe meine Glieder/ die der Tod im Grabe nagt/ richte denn die böſe Welt/ die dein Wort für Lügen hält/ und nach außgeſtandnem Leide/ führ uns ein zu deiner Freude.

Von den Heiligen Engeln.

C. XI.

Mel: Lobet GOtt unſern HErren.

GOtt/ meines Lebens Meiſter/ du HErr der groſſen Welt! Der ſo viel tauſend Geiſter an ſeinen Hof beſtellt. Wie herrlich muſt du wohnen! Wie ſchöne muß es ſeyn/ wo Cherubin und Thronen/ bey dir gehn aus und ein.

Mir iſt es noch verborgen/ was dieſe Geiſter ſind/ bis daß heut oder morgen ich dein geliebtes Kind/ mit allen Seraphinen/ in jenem hellen Licht/ dir ewig werde dienen/ und ſehn dein Angeſicht.

Die Engel ohne Leiber/ ſind lauter Krafft und Geiſt/ ſind weder Mann noch Weiber/ und was ſonſt ſterblich heiſt. Ihr Wiſſen überſteiget den menſchlichen Verſtand/ weil ihnen ſchon gezeiget/ was uns noch unbekant.

Sie leben ohne Sůnde/ und werden niemahls alt/ ſind måchtig und geſchwinde/ voll him̃liſcher Geſtalt/ voll wunderbarer Stårcke/ bey der ſie keinmahl ruhn/ und das ſind ihre Wercke/ den Willen Gottes thun.

Sie ſind die Hochvertrauten des HErren Zebaoth/ vortrefflich muß es lauten/ wenn ſie fůr dieſem GOtt das Heilig/ Heilig/ Heilig mit Engel-Zungen ſchreyn/ und alle wollen eilig in ſeinem Dienſte ſeyn.

Ach wie viel ſchöne Poſten hat uns ihr Mund gebracht! da GOtt mit groſſen Koſten auf unſer Heil gedacht. Sie waren Chriſti Bothen/ da Er gebohren ward/ und aufſtand von den Todten/ und bey der Himmelfahrt.

Mein GOtt! ſey hochgeprieſen/ daß du der armen Welt die Wohlthat haſt erwieſen/ und Engel uns beſtellt/ die itzt auff meinen Wegen/ wo ſich ein Anſtoß find/ die Hand mir unterlegen/ und treue Wåchter ſind.

Die Zeit wird auch noch kommen/ da ich verklårt und rein/ von aller Angſt entnommen/ bey Engeln werde ſeyn; da wil ich denn recht ehren Dich Vater/ Sohn und Geiſt/ und deinen Ruhm vermehren/ ſo lang es ewig heiſt.

Ein anders. C. N.

Mel: Meinen JEſum laß ich nicht, weil Er ſich fůr mich.

HErr/ du haſt in deinem Reich groſſe Schaaren vieler Engel/ dieſen bin ich noch nicht gleich/ denn mein Hertz iſt voller Mångel. Ach! wenn werd ich auch ſo rein/ als die guten Engel ſeyn.

Mich beſchweret Fleiſch und Blut/ hilff du/ daß ich geiſtlich werde. Gib mir einen Engel-Muth/ der ſich trenne von der Erde/ daß ich als dein liebes Kind/ allzeit him̃liſch ſey geſinnt.

Mache

Mache mir dein Wort bekant durch des Heilgen Geiſtes Gabe/ daß ich Weißheit und Verſtand/ wie ein Engel GOttes habe/ bis wir einſt in jenem Licht/ völlig ſehn dein Angeſicht.

Auch dein Wille ſol geſchehn/ in dem Himmel und auf Erden: darum laß uns dahin ſehn/ daß wir dir gehorſam werden. Und verleyh/ daß ich dabey aller Engel Mitknecht ſey.

Unſre Welt iſt voll Gefahr/ denn es hat viel böſe Stellen. Sende deiner Engel Schaar/ daß mich niemand könne fällen/ und da/ wo wir ſchlaffen ein/ laß ſie meine Wächter ſeyn.

Mach' es wie mit Lazaro/ wenn ich künfftig werde ſterben/ und damit ich eben ſo möge Troſt und Segen erben/ heiß die Engel mich zur Ruh tragen auff den Himmel zu.

Laß uns denn für deinem Stuhl/ bey den Außerwehlten ſtehen/ wenn die Böſen in den Pfuhl/ mit dem Satan werden gehen/ und hernach in jenem Reich/ mache mich den Engeln gleich.

Abend-Lied.

C. XI.

Mel: Werde munter mein Gemüthe.

HErr/ es iſt von meinem Leben/ wiederum ein Tag dahin/ lehre mich nun Achtung geben/ ob ich from̃ geweſen bin? Zeige mirs auch ſelber an/ ſo ich was nicht recht gethan/ und hilff itzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

Freylich wirſt du manches finden/ was dir nicht gefallen hat; Denn ich bin noch voller Sünden/ in Gedancken/ Wort und That/ und vom Morgen bis

itzund/

itzund/ pfleget Hertze/ Hand und Mund/ ſo geſchwind und offt zu fehlen/ daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

Aber/ O du GOtt der Gnaden/ habe doch einmahl Gedult! Jch bin freylich ſchwer beladen/ doch vergib mir alle Schuld; deine groſſe Vater-Treu werde dieſen Abend neu/ ſo wil ich noch deinen Willen künfftig mehr als heut erfüllen.

Heilige mir das Gemüthe/ daß der Schlaf nicht ſündlich ſey. Decke mich mit deiner Güte/ auch dein Engel ſteh mir bey. Leſche Feur und Lichter aus/ und bewahre ſonſt das Haus/ daß ich morgen mit den Meinen/ nicht im Unglück dürffe weinen.

Steure den gottloſen Leuten/ die im finſtern böſes thun. Solte man gleich was bereiten/ uns zu ſchaden/ wenn wir ruhn. So zerſtöre du den Rath/ und verhindere die That/ wend auch alles andre Schrecken/ was der Satan kan erwecken.

HERR/ dein Auge geht nicht unter/ wenn es bey uns Abend wird/ denn du bleibeſt ewig munter/ und biſt wie ein guter Hirt/ der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht. Darum hilff uns deinen Schafen/ daß wir alle ſicher ſchlafen.

Laß mich denn geſund erwachen/ wenn es rechte Zeit wird ſeyn/ daß ich ferner meine Sachen/ richte dir zu Ehren ein; oder haſt du lieber GOtt/ heut beſtimmet meinen Tod/ ſo befehl ich dir am Ende/ Leib und Seel in deine Hände.

Kirchen-Lieder.

Vor der Predigt.

Liebſter JESU/ wir ſind hier/ dich und dein Wort anzuhören/ richte Sinn/ Mund und Begier/

gier/ auff die rechten Himmels-Lehren/ daß wir alle von der Erden/ gantz zu dir gezogen werden.

Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſternüß umhüllet/ wenn nicht/ O GOtt/ deine Hand uns mit hellem Licht erfüllet/ Gutes mercken/ Thun und Dichten/ muſt du ſelbſt in uns verrichten.

Drum du Glantz der Herrligkeit/ Licht von Licht aus GOtt gebohren/ mach uns alleſam̄t bereit/ öffne Hertz/ Sinn/ Mund und Ohren/ laß das Bethen/ Hören/ Singen/ uns zur Seligkeit gelingen.

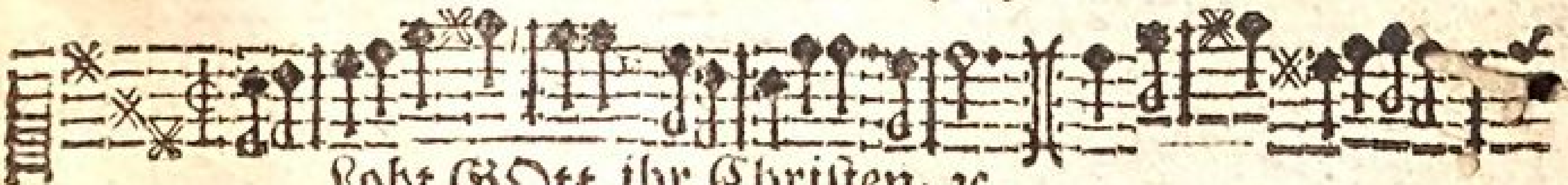
Nach der Predigt.

NUn/ GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen/ Beten/ Lehren/ Hören/ GOtt hat alles wohl gemacht/ drum laſt uns ſein Lob vermehren: Unſer GOTT ſey hoch gepreiſet/ welcher uns ſo herrlich ſpeiſet.

Weil der Gottes-Dienſt iſt aus/ mitgetheilet auch der Segen/ ſo gehn wir mit Freud nach Haus/ wandeln fein auff unſern Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite/ und uns alle wohl bereite.

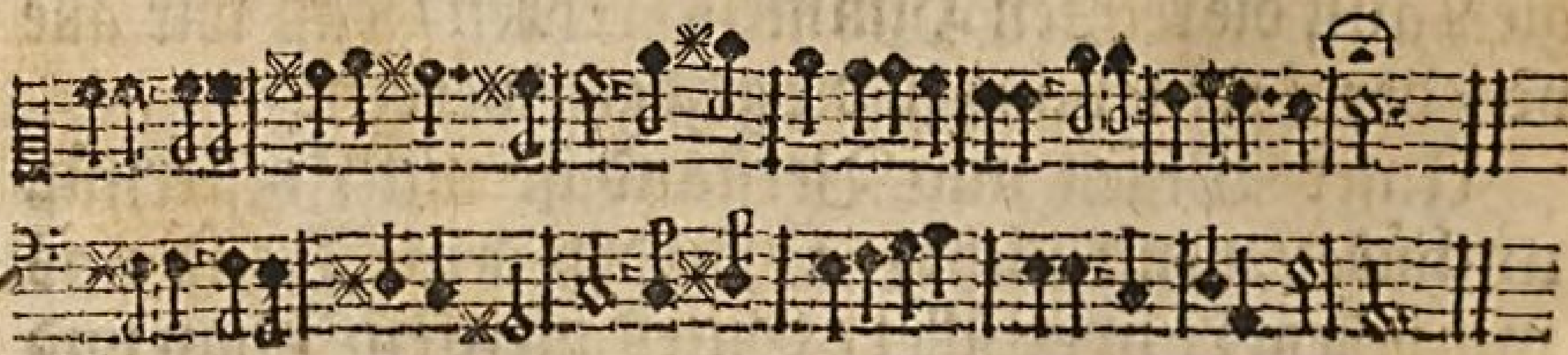
Unſern Ausgang ſegne GOtt/ unſern Eingang gleicher maſſen; ſegne unſer täglich Brodt/ ſegne unſer Thun und Laſſen/ ſegne uns mit ſelgem Sterben/ und mach uns zu Himmels-Erben.

Weil in dieſem Geſang-Buche hin und wieder ſtehet: Die Melodia findeſt du zu Ende dieſes Buches, als ſind unterſchiedene Arten hieher geſetzet, eine oder die ander nach Belieben zu gebrauchen.

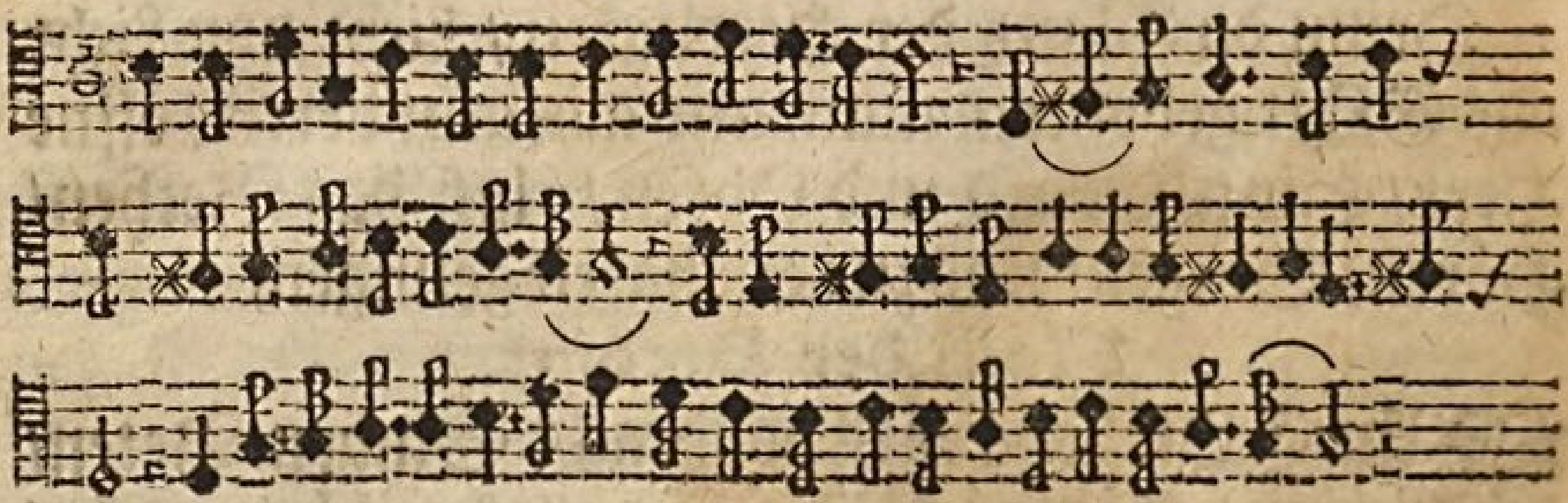


Lobt GOtt ihr Chriſten, 2c.

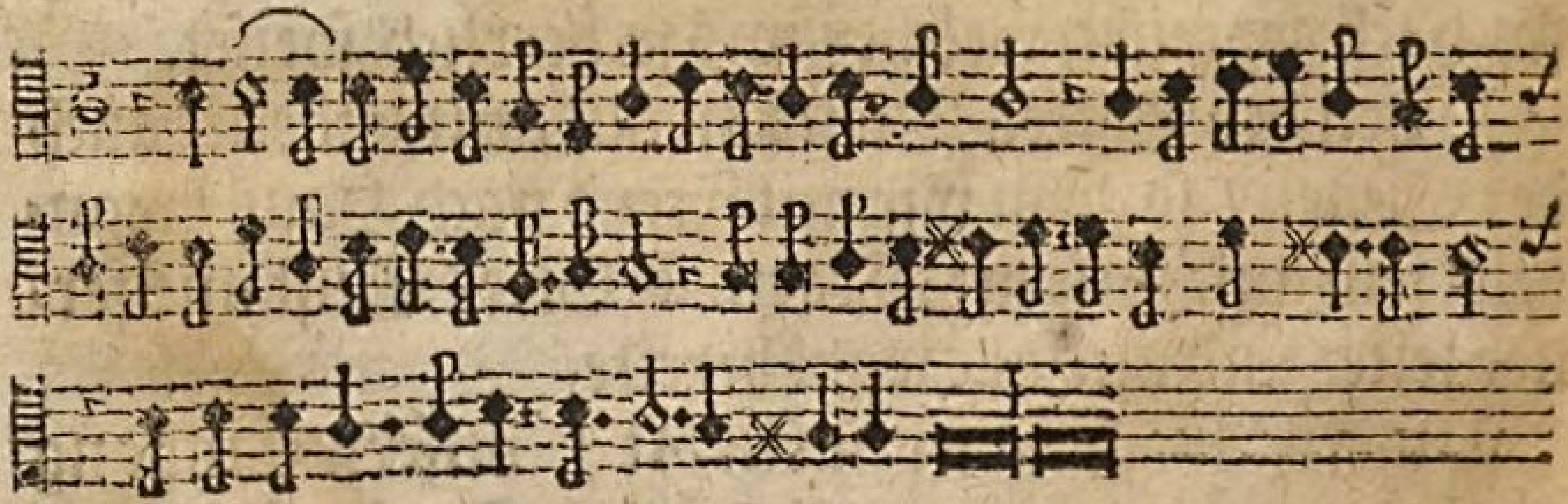
76



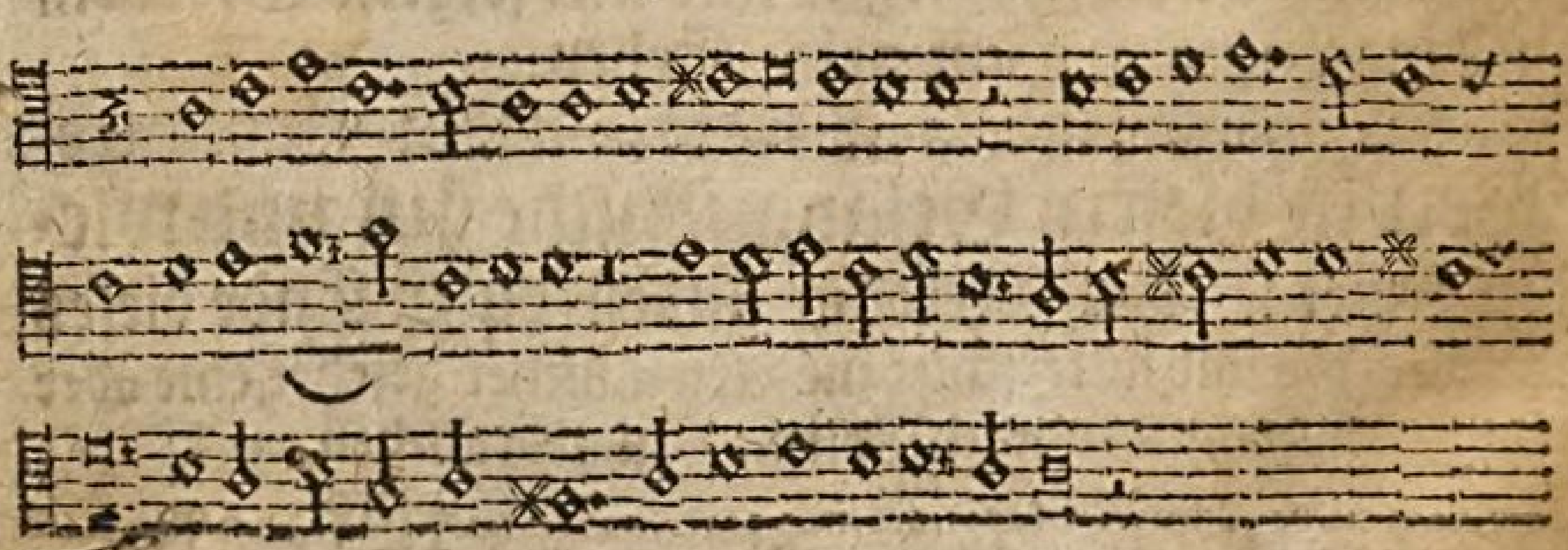
Ein anderes.



Auff eine andere Art.



Noch ein anders.



Regiſter dieſes Geſang-Bu-ches/ welches auff die Zahl der Blätter gerichtet iſt.

A.

Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt/ weil es 569
Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt/ weils Abend iſt 964
Ach Chriſte Heiland außerkohren 101
Ach daß doch mein JEſus käme 799
Ach frõmer GOtt/ wie angſt und bange 342
Ach Gott/ ach Gott! ach haſt du mein 647
Ach Gott/ ach Gott! wie kan es ſeyn 683
Ach Gott/ daß du uns haſt ſo mild 474
Ach Gott/ dein arme Chriſtenheit 603
Ach Gott/ die Peſt/ dein ſcharffer Pfeil 711
Ach Gott/ du höchſter ſtarcker Gott/ 719
Ach Gott/ dein arme Kinderlein 1048
Ach Gott im höchſten Throne/ 1023
Ach Gott/ in was vor ſchwere Zeit 678
Ach Gott/ mich thut bezwingen 389
Ach Gott mein Hort/ dein gnädig 502
Ach Gott/ thu dich erbarmen 836
Ach Gott und HErr/ wie groß und ſchwer 332
Ach Gott vom Hĩmel ſih darein/ und laß dich 557
Ach Gott vom Himmel ſih darein/ 557
Ach Gott/ wem ſol ichs klagen/ 498
Ach Gott/ wem ſol ichs klagen/ wo ſol 384
Ach Gott/ wie bin ich ſo unwerth 365
Ach Gott/ wie manches Hertzeleid 510
Ach Gott/ wie gern ich wiſſen wolt 517

Ach Gott/ wie ſchrecklich iſt dein Grimm/ 1024
Ach HErr/ ach HErr meiner ſchone 345
Ach HErr/ behütte meine Seele/ 989
Ach HErr/ du frommer Vater gutt/ 379
Ach HErr/ du allerhöchſter GOtt/ 1044
Ach HErre/ du gerechter Gott/ wir 1043
Ach HErr mein Gott/ ſtraff mich doch nicht 323
Ach HErr mit deiner Hülff erſchein/ 613
Ach HErr/ wie ſchrecklich iſt dein Grimm/ 123
Ach JEſu/ deſſen Treu im Himmel 512
Ach lieben Chriſten jung und alt 844
Ach lieben Chriſten/ trauret nicht 717
Ach lieben Chriſten/ ſeyd getroſt 738
Ach liebſter Gott/ wie trieb und 1048
Ach lieber HErr im höchſten Thron 710
Ach mein Hertz/ was ſol ich ſprechen 198
Ach treuer GOtt/ HErr JEſu Chriſt/ 712
Ach traure nicht/ du frommer Chriſt/ 629
Ach Vater unſer/ der du biſt 315
Ach was iſt doch unſer Leben 754
Ach was ſol ich Sünder machen 338
Ach wein' du Engels-Chor 156
Ach wenn kommet doch die Stunde 813
Ach wie elend iſt unſer Zeit 773
Ach wie findeſt du ſo ſelten. Appelles-Lieder. Num. XIX
Ach wie gern wolt ich dich preiſen 478
Ach wie hab ich ſo lange Zeit 676
Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig 752
Ach wie ſol mir geſchehen 748
Ach wie weh' iſt meinem Hertzen 777
Ach wohin ſol ich mich wenden 1078
Adam hat im Paradiß 71

Adam hat uns gantz verderbt	20
Ad cœnam agni providi	228
Ade/ du ſůſſe Welt	530
All' Ehr und Lob ſol Gottes ſeyn	270
Allein auff Gott ſetz' dein Vertrauen	525
Allein Gott in der Höh' ſey Ehr	270
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt	328
Allein zu Gott mein Hoffnung ſteht	641
Alle Menſchen můſſen ſterben	751
All' mein Lebetage wil ich den HErren	469
All Treu und Lieb verkehret ſich	523
Allmåchtiger/ gůttiger Gott	928
Allmåchtiger und ſtarcker Gott	1034
Als Adam im Paradiß	3
Alsbald Herodes der Tyrann	87
Als Chriſtus gebohren ward	86
Als der gůttige GOtt vollenden wolt	2
Als gleich die Jůnger ſaſſen bey Tiſch	244
Als JEſus Chriſtus/ GOttes Sohn	258
Als JEſus gebohren war zu Herodis Zeiten	52
Alſo hat GOtt die Welt geliebet	413
Alſo hat GOtt die gantze Welt	414
Alſo hat GOtt geliebt die Welt	417
Alſo heilig iſt der Tag	206
Als viertzig Tag nach Oſtern warn	240
Am Freytag muß ein jeder Chriſt	635
An Waſſerflůſſen Babylon	638
Aſcendit Chriſtus hodiè	246
A Solis ortus cardine	25
Ave Pater, Rex Creator	270
Auf mein Geiſt/ und mein Gemůthe	422
Auf mein Hertz/ des HErren Tag	211

Auf mein Hertz/ geh' mit zu Grabe 192
Auf/ auf mein Hertz und du mein gantzer Sinn 519
Auf dich HErr iſt mein Trauen ſteiff 618
Auf du arme Seele/ in des 1096
Aufer immenſam Deus aufer iram 367
Aufgangen iſt der Morgenſtern 895
Auf meinen lieben Gott/ trau ich 646
Auf meine Seel' und rüſte dich 663
Auf mein Pſalter und Appelles-Lieder. Num. XI.
Auf/ Seele auf/ ermuntre dich 29
Aurora ſurgit fulgida 895
Aus meines Hertzens Grunde/ ſag ich dir 869
Aus meines Hertzens Grunde/ danck ich dir 473
Aus tieffer Noth laſt uns zu Gott 335
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 327

B.

Bedenck' doch/ O HErr Zebaoth 592
Benedictus Dominus Deus Iſrael 25
Benedicta ſemper S. ſit Trinitas 275
Beſcher' uns HErr das täglich' Brodt 930
Bewahr mich Gott mein HErr in dieſer 965
Bewahr mich GOtt mein HErre 891
Bewahr mich HErr und ſey nicht ferr 646
Bey dieſer Abend-Stunde/ die du HErr 979
Biß mir gnädig/ O HErre Gott 374
Brich an du ſchönes Morgen-Licht/ 906

C.

Credo, quòd Redemptor meus 732
Chriſt der du biſt der helle Tag 955
Chriſte/ der du biſt Tag und Licht 954
Chriſte/ der du Thor und Riegel 213
Chriſte/ der Engel Zierd 230

Chriſte/ du Beyſtand/ Appelles-Lieder. Num. XVII.
Chriſte/ du Glantz und Zierd 290
Chriſte, qui lux es & dies 954
Chriſte ſanctorum Decus Angelorum 289
Chriſt fuhr gen Himmel 240
Chriſt iſt erſtanden 207
Chriſt König Gott unſer Heyland 603
Chriſt lag in Todes-Banden 210
Chriſto dem Oſter-Lämmelein 232
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 32
Chriſt unſer HErr kommt zum Jordan 318
Chriſt unſer HErr zum Jordan kam 317
Chriſtus der iſt mein Leben 805
Chriſtus der uns ſeelig macht 114
Chriſtus der wahre Gottes Sohn 320
Chriſtus iſt erſtanden / hat überwunden 218
Chriſt iſt erſtanden von des Todes Banden 228
Chriſtus wahrer Gottes Sohn 116
Cœlos aſcendit hodiè 246
Conditor alme Siderum 23
Cordibus puris animisq; 427
Credo in unum Deum 306
Credo quod Redemptor meus vivit 732

D.

Da Chriſtus gebohreu ward 49
Da Chriſtus nun hat dreyßig Jahr 319
Da Chriſtus von uns ſcheiden wolt 438
Da der HErr Chriſt zu Tiſche ſaß 119
Da JEſus an dem Creutze ſtund 12[illegible]
Da JEſus an ſein Leiden ging 166
Dancket dem HErrn alle nah' und fern 941
Dancket dem HErrn/ denn Er iſt 932

Dancket dem HErren heut und allezeit 945
Danckſagen wir alle Gott 47
Danck ſey dir g'ſagt HErr JEſu Chriſt/ 160
Danck ſey Gott in der Höhe 883
Da nun Elias ſeinen Lauff 729
Das alte Jahr iſt nun dahin 97
Das alte Jahr iſt nun vergahn 101
Das alte Jahr vergangen iſt 96
Das Ew'ge Wort des Höchſten Kind 150
Das groſſe Licht der Welt 970
Das liebe Creutz nicht auſſen bleibt 631
Das Licht ſo ſich verborgen 901
Das neugebohrne Kindelein 64
Das walte GOtt der uns 900
Das walt Gott Vater und Gott Sohn 881. 914
Das walt mein Gott/ der mich die Nacht 905
Das walt mein Gott/ Vater/ Sohn 876
Das Wort ein Kleines/ mercke wohl 65
Dein Zorn und Grimm/ gerechter Gott 103
Dem Vater in des Himmels Thron 28
Den die Hirten lobten ſehre 6
Den Vater dort oben/ wollen wir 93
Der arme Lazarus der lag veracht 59
Der du biſt Drey in Einigkeit 26
Der goldnen Sonnen Lauff und Pracht 99
Der graue Winter hat bereit 105
Der grimmig' Tod mit ſeinem Pfeil 78
Der groſſe Krieg- und Sieges-Held 7
Der heller leuchtet denn die Sonn 17
Der HErr Chriſt kurtz vorm Leiden ſein 42
Der HErr der ſey gepreiſet 47
Der HErr erhör dich in der Noth 62

D

Der HErr hat alles wohl gemacht 991
Der HErr iſt mein getreuer Hirt / hält 589
Der HErr iſt mein getreuer Hirt/ dem ich 590
Der HErr iſt mein Hoffen 1084
Der Heyden Heyland uns erſchien 23
Der Heil'ge Geiſt und wahrer Gott 267
Der lezte Tag ſchier kommen wird 859
Der Menſch lebt nicht allein 930
Der ſchwartze Flügel trüber Nacht 976
Der Tag bricht an und zeiget ſich 884
Der Tag der iſt ſo Freudenreich 36
Der Tag iſt Freuden-voll im Himmel 249
Der Tag iſt nun vergangen 975
Der Tag iſt hin / erlebt hab ich nun 978
Der Tag vertreibt die finſtre Nacht 875
Der Welt Heiland/ O JEſu Chriſt 966
Des Heil'gen Geiſtes reiche Gnad 256
Des Morgends wenn ich früh aufſteh' 887
Deus Creator omnium 969
Dich bitten wir deine Kinder 969
Dich loben GOtt wir alle 468
Dicimus grates Tibi ſumme rerum 282
Die Flammen deiner Klarheit 344
Die helle Sonn' leucht itzt herfür 896
Die Nacht iſt kommen/ darinnen wir ruhen 957
Die Propheten han prophezeit 128
Dies eſt lætitiæ 35
Die Sonne wird mit ihrem Schein 957
Die Sonn hat ſich mit ihrem Glantz 977
Die Sonn hat ſich verkrochen 960
Die Sonn hat ſich verkrochen ins 961
Die Zeit iſt nunmehr nah 833

Dir O HErr JEſu Chriſt/ danck ich 524
Diß iſt doch ja die letzte Zeit 680
Diß iſt O Gottes Sohn/ der Tag 84
Diß ſind die heiligen Zehn Gebot/ die uns gab 298
Diß ſind die heiligen Zehn Gebot/ wie ſie uns 304
Domine, non ſecundum peccata noſtra 183
Du biſt ein Menſch/ das weiſt du wohl 1093
Du blind verboſte Sünden-Welt 790
Du Frieden-Fürſt HErr JEſu Chriſt 585
Du junger Knabe ſolſt in deiner Jugend 1001
Du liebe Unſchuld du 543
Dum tibi vernat puerilis ætas 1000
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 406
Du O ſchönes Welt-Gebäude 972
Du Schöpffer aller Dinge 969
Du ſiheſt Menſch/ wie fort und fort 532
Du Stern aus Jacob 107
Du Wort/ hoch aus des Himmels Thron 25

E.

Ehre ſey GOtt dem Vater 276
Ehr/ Lob und Danck mit hohem Preiß 946
Eil' HErr mein Gott zu retten mich 623
Einen gutten Kampff hab ich 801
Ein feſte Burg iſt unſer Gott 560
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 38
Ein Kind iſt uns gebohren heut 45
Ein ſeeliges Ende aus Liebe 758
Ein Würmlein bin ich arm und klein 765
Elias den Propheten befihlt 673
Erbarm dich mein/ O HErre Gott/ nach deiner 324
Erbarm dich mein/ O HErre Gott/ umb 325
Erfreute Gnaden-Zeit 214

Erheb

Erheb dein Hertz/ thu auf die Ohren 300
Ermuntre dich Hertz/ Muth und 878
Ermuntre dich mein Sinn 998
Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt 56
Erſchienen iſt der herrliche Tag 222
Erſtanden iſt der heilige Chriſt 214
Erſtanden iſt der heilige Chriſt 216
Erſtanden iſt der HErre Chriſt 233
Eſaiæ dem Propheten es geſchah 269
Es eilt zu mir der letzte Tod 736
Es geht daher des Tages Schein 885
Es ging ein Andacht-volle Seele 1077
Es hat uns heiſſen treten 908
Es iſt das Heil uns kommen her 407
Es iſt der Engel Herrligkeit 70
Es iſt ein GOtt von Ewigkeit 277
Es iſt gewißlich an der Zeit 832
Es klingt in meinen Ohren 852
Es kommt nun leider her die Zeit 781
Es ſind doch ſeelig alle die 481
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 559
Es ſtehn vor GOttes Throne 285
Es wird ſchier der letzte Tag 843
Es woll' uns GOtt genädig ſeyn 562
Ex legis obſervantia 110

F.

Feſtum nunc celebre 248
Freu dich ſehr/ O meine Seele 747
Freue dich/ bekränckte Seele 808
Freut euch all/ die ihr Leide traget 616
Freut auch des HErrn/ ihr Chriſten all 462
Freut euch ihr lieben Chriſten 72

Freut euch und triumphiret 235
Friſch auf mein Seel in Noth 668
Friſch auf mein Seel verzage nicht 627
Frölich laſt uns erheben zu GOtt 946
Frölich wollen wir Halleluja ſingen 465
Frolock O Tochter Zion faſt 13
Früh' Morgens da die Sonn aufgeht 225
Fünff Brünnlein ſind 127
Für Freuden laſt uns ſpringen 73

G.

Gebohrn iſt uns der Heil'ge Chriſt 58
Gedult die ſolln wir tragen allhier 497
Gefahren iſt der Heil'ge Chriſt 246
Geliebten Freund/ was thut ihr ſo verzagen 817
Gelobet ſey der HErr der Gott Iſrael 26
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt 31
Gelobt ſey GOtt im höchſten Thron 223
Gen Himmel aufgefahren iſt 246
Geſegn' uns HErr die Gabe dein 929
Gewaltiger HErr Zebaoth 1031
Gib Fried/ O fromer treuer Gott 602
Gib Fried zu unſer Zeit 612
Gleichwie ein Weitzen-Körnelein 788
Gott/der du biſt ein Freund der Menſchen-Kind 660
Gott/ der du ſitzſt ins Himmels Schloß 1028
Gott des Himmels und der Erden 910
Gott der Vater wohn uns bey 268
Gott/ du haſt in deinem Sohn 265
Gottes Sohn iſt kommen 17
Gottes und Marien Sohn 76
Gott gib Fried in deinem Lande 596
Gott hat das Evangelium gegeben 838

Gott heiliger Schöpffer aller Stern 24
Gott Lob die Stund iſt kommen 819
Gott Lob/ es geht nunmehr zum Ende 1076
Gott Lob/ es iſt nun wieder Morgen 871
GOtt Lob/ es iſt verhanden die fröliche 237
Gott Lob und Danck/ der Tag iſt hin 948
Gott/ meines Lebens Meiſter/ du 1099
Gott ſey gelobet und gebenedeyet 422
Gott Vater/ der du deine Sonn 1045
Gott Vater/ der du uns ernähreſt 931
Gott Vater in dem Himmelreich 551
Gott Vater/ Sohn/ Heiliger Geiſt 276
Grates nunc omnes reddamus 47
Groß Elend iſt verhanden 658
Groſſer Gott von alten Zeiten 886
Groß Freud in meinem Hertzen 851
Groß iſt der HErr und hochgepreiſt 561
Groß iſt O groſſer Gott 555
Gutte Nacht ihr Eitelkeiten 807

H.

Habe deine Luſt dort oben 529
Hæc eſt dies, quam fecit Dominus 7
Helfft mir Gott's Gütte preiſen ihr lieben 94
Helfft mir mit Freuden ſingen 800
HErr/ an deiner Gnade mir Appelles-Lieder. Num. IV.
HErr/ auf Erden muß ich leiden 1098
HErr Chriſt/ dein bin ich eigen 574
HErr Chriſt/ der ein'ge Gottes Sohn 410
HErr Chriſt/ der Engel HErr und Kron 291
HErr Chriſt/ dir ſey Danck/ Lob und Ehr 177
HErr Chriſt/ thu mir verleihen 854
HErr Chriſt/ wenn ich bedencke 792

HErr/

HErr/ die Stund iſt angebrochen 812
HErr/ du haſt für alle Sünder 450
HErr/ du haſt in deinem Reich 2000
HErr/ erhöre mein Gebeth/ das. Ap. Lied. Num. I.
HErr/ es iſt alles dein/ was 1054
HErr/ es iſt ein Tag erſchienen 886
HErr/ es iſt von meinem Leben 2001
HErr Gott/ dein Gewalt 776
HErr Gott/ dein Gütt man billich preiſt 943
HErr GOtt/ der du mein Vater biſt 315
HErr Gott/ dich loben alle wir 284
HErr Gott/ dich loben wir 455
HErr Gott/ du biſt der Krieges-Mann 593
HErr Gott/ du bleibſt in Ewigkeit 775
HErr Gott/ du Herrſcher aller Welt 1043
HErr Gott/ du herrſcheſt überall 919
HErr Gott/ ein Gott des Friedens 594
HErr Gott/ erhalt uns für und für 301
HErr Gott/ ich bete für und für 345
HErr Gott ins Himmels-Throne 1049
HErr Gott/ mein Troſt und Rath 917
HErr Gott/ nun ſey gepreiſet 932
HErr Gott Vater im Himmel-Reich 929
HErr Gott/ was ſol ich ſagen/ daß 956
HErr Gott/ wir ſag'n dir Lob und Danck 938
HErr Himmels und der Erden 867
HErr/ ich zehle Zeit und Stunden 1091
HErr JEſu/ aus Barmhertzigkeit 340
HErr JEſu Chriſt/ allein du biſt 604
HErr JEſu Chriſt/ dich zu uns wend 312
HErr JEſu Chriſt/ du Gott der Ruh 987
HErr JEſu Chriſt/ du haſt bereit 436

HErr

HErr JEſu Chriſt/ du höchſtes Gutt 329
HErr JEſu Chriſt/ du treuer Hort 160
HErr JEſu Chriſte/Gottes Sohn/zu dir 387
HErr JEſu Chriſte/ Gottes Sohn 771
HErr JEſu Chriſte/ mein getreuer Hirte 420
HErr JEſu Chriſt/ ich ſchrey zu dir 633
HErr JEſu Chriſt/ ich weiß gar wohl 756
HErr JEſu Chriſt/ in deine Händ 791
HErr JEſu Chriſt/ mein HErr und Gott 767
HErr JEſu Chriſt/ mein HErr und 829
HErr JEſu Chriſt/mein Troſt und Licht 739
HErr JEſu Chriſt/ wahr Menſch und Gott 562
HErr JEſu Chriſt/ weil ich empfind 774
HErr JEſu Chriſt/wir loben dich 967
HErr JEſu/ der biſt im Himmel 82
HErr/ in deinem Zorn ſtraff mich nicht 400
HErr/ laß ab vom Zorn 369
HErr/ nicht ſchicke deine Rache 358
HErr/ nun laß im Friede 804
HErr/nun läſt du deinen Diener 109
Herodes hoſtis impie 54
HErr/ ſtraff mich nicht in deinem 706
HErr unſer Gott/laß nicht zu ſchanden werden 651
HErr von uns nim̃e deinen Zorn u. Grim̃e 368
HErr/ wer wird wohn'n in deiner Hütt 481
HErr/ wie du wilt/ſo ſchicks mit mir 503
Hertzliebſter JEſu/ was haſt du verbrochen 143
Hertzliebſter JEſu/ wer kan doch ermeſſen 452
Hertzlich lieb hab ich dich/ O HErr 730
Hertzlich thut mich verlangen 745
Hertzlich thut mich erfreuen die 846
Heu! quid jacet Stabulo 88

Heut

Heut hat Marien Kindelein 111
Heut iſt/ O Menſch/ ein groſſer. Ap.Lied. Num. XVIII.
Heut preiſt die werthe Chriſtenheit 74
Heunt ſeynd die lieben Engelein 49
Heut ſingt die liebe Chriſtenheit 287
Heut triumphiret GOttes Sohn 207
Hier lieg ich armes Würmelein 798. 816
Hilff Gott/ daß mirs gelinge 126
Hilff Gott mein HErr/wo komts doch her 590
Hilff Gott/ wie geht es immer zu 565
Hilff Helffer hilff in Angſt und Noth 606
Hilff HErr/ daß wir die Himmels-Freud 686
Hilff HErr JEſu/ laß gelingen 105
Hilff mir HErr JEſu/ weil ich lebe 504
Hilff mir mein Gott/ hilff daß nach 395
Hinunter iſt der Sonnenſchein 958
Holdſeeliger meines Hertzens Troſt 1014
Hör Menſchen-Kind/ hör Gottes Wort 301
Hört auf mit Trauren und Klagen 825
Hört auf mit Weinen und Klagen 826
Hör' fleißig drauf/ merck jederman 820
Hört freche Sünder/ ihr gottloſe Kinder 831

J.

Jam lucis orto Sidere 895
Jam mœſta quieſce querela 823
Jammer und Noth iſt in der Welt 608
Ich armer Menſch gar nichts bin 766
Ich armer Sünder gar nichts bin. 766
Ich armer Sünder komm zu dir 376
Ich armer Sünder weiß/ O Gott 396
Ich bin hierüber Freuden-voll 578
Ich bleib/ O JEſu/ gantz der Deine 1067

Ich bin müde mehr zu leben 753
Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen 449
Ich dancke dir GOtt/ vor alle Wohlthat 873
Ich dancke dir Gott von Hertzen 953
Ich danck dir lieber HErre 668
Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn 873
Ich dancke dir/ liebreicher Gott 949
Ich dancke dir/mein fromer Gott 902
Ich dancke dir mein Gott/ von Hertzen 907
Ich dancke dir/ O Gott/ in deinem Throne 899
Ich glaube an Gott den Vater 309
Ich glaub an Gott und bin ein Chriſt 311
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt 730
Ich hab nun hinbracht dieſen Tag 958
Ich heb' mein Augen ſehnlich auff 623
Ich preiſe dich Gott/ der du mich 93
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
Ich ſchiff auff dieſem wilden Meer 656
Ich ſehe mit Wonne die guldene. Ap.L. Num. XXVII.
Ich ſey/ an welchem Ort ich wil 846
Ich weiß/ daß mein Erlöſer lebt 733
Ich weiß ein Blůmlein hübſch und fein 442. 491
Ich weiß mein Gott/ daß all mein Thun 533
Ich wil den HErrn loben 636
Je mehr man Gott dem Schöpffer danckt 943
JEſu Chriſte Gottes Sohn 897
JEſu/ deine tieffe Wunden 136
JEſu/ der du biſt erſchienen 60
JEſu/ der du meine Seele haſt durch 348
JEſu/ der du ſelbſten wohl 195
JEſu/du mein liebſtes Leben 1066
JEſu/ du wahrer Michael 286

JEſu/ gröſſer König/ ich bin 27
JEſu/ JEſu/ treuſtes Kind 89
JEſu/ komm mein Troſt und Lachen 103
JEſu Leiden/ Pein und Tod 137
JEſu/ mein Hort/ dir Danck gehört 962
JEſu meine Freude/ meiner Seelen 1065
JEſu meine Freud und Wonne. Ap. Lied. Num. XV.
JEſu/ meines Lebens Leben 201
JEſu/ meine Luſt und Wonne 1070
JEſu/ meiner Seelen Leben 361
JEſu/ meiner Seelen Licht 184
JEſu/ meiner Seelen Woñe/ Jeſu meine beſte 1080
JEſu meum Solatium Appelles-Lied. Num. XIV.
JEſum hab ich mir erkohren 1068
JEſus iſt erſtanden / freu dich 217
JEſu noſtra Redemptio 231
JEſu/ Quell verlangter Freuden 350
JEſu Redemptor Seculi 966
JEſu/ ſey willkommen 28
JEſus Chriſtus unſer Heyland/ der den Tod 210
JEſus Chriſtus unſer Heyland/ der von uns 426
JEſus iſt gar ein ſüſſer Nahm 91
JEſu/ meine Zuverſicht 800
Jetzt muß ich/ O HErr JEſu Chriſt 385
Jetzt reiſ' ich auß in JEſus Nahmen 916
Ihr Hertzen voll von Sünden 146
Ihr lieben Chriſten freut euch nun 840
Im Leben und im Sterben 794
Im Leiden dein HErr JEſu Chriſt 181
In allen meinen Thaten/ laß ich 924
In aller Gefahr/ Trübſal und Noth 632
In deinem Nahm'n ich ende 959

Jn

In deinem Nahm'n/ O höchſter Gott 921
In der Noth der HErr erhöre. Appell. L. Num. IX.
In dich hab ich gehoffet HErr 620
In dieſer Abend-Stunde laſt uns 968
In dulci jubilo 37
In einem ſüſſen Thon 37
In Gott meine Seele ruhet wohl 986
In groß Trübnüß und Zagen 370
In meinem Elend war diß mein Troſt 732
In natali Domini, caſti gaudent 86
In natali Domini gaudent omnes 48
In Paſſione Domini 180
In unſer Krieges-Noth/ trauen wir 595
Iſts? oder iſt mein Geiſt entzückt? 582

K.

Kan ich mit einem Thone 346
Kein gröſſer Troſt kan ſeyn 380
Keinen hat GOtt verlaſſen 689
Kein Schatz auf Erden ſol mir 606
Knackt und kracht gleich ungeheuer. App. L. Num. III.
Kom̃ Gott Schöpffer/ Heil'ger Geiſt 254
Kom̃ Heil'ger Geiſt/ erfülle 256
Kom̃ Heiliger Geiſt/ HErre Gott 253
Kom̃ Heil'ger Geiſt mit Wonne 258
Kom̃ Heil'ger Geiſt/ und nihm mich ein 255
Kom̃ Heiliger Geiſt/ zeuch bey 263
Kom̃ O Sonne meiner Seelen/ 973
Kom̃ Sünder/ kom̃ du armer 173
Kom̃ werther und Heiliger Geiſt/ 262
Kom̃t her/ ihr lieben Brüderlein 999
Kom̃t her/ ihr Menſchen-Kinder 520
Kom̃t her ihr Seelen/ die die Noth 148

Kom̃t her zu mir/ ſpricht Gottes Sohn 489
Kom̃t her ihr Chriſten / kom̃t und höret 495
Kyrie eleiſon 549
Kyrie fons bonitatis 269
Kyrie Gott Vater in Ewigkeit 269
Kyrie magnæ Deus potentiæ 87

L.

Laſſet ab ihr meine Lieben 821
Laß es/ JEſu/ dich erbarmen 331
Laß HErr/ vom Zürnen über 398
Laß mich HErr Gott/ dein Göttlich Wort 570
Laß mich/ liebſter Gott/ nicht ſincken 701
Laſt uns den HErren loben 467
Laſt uns folgen S. Pauli Lehr 796
Laſt uns frölich und einträchtig ſingen 21
Laſſet uns ihr Chriſten ſingen 715
Laſt uns mit Freude und Luſt 862
Laſt uns von Hertzen dancken Gott 291
Laus tibi Chriſte, qui pateris 181
Leb' ich/ ſo leb ich meinem GOtt 831
Lehr mich mein End 812
Lieber Menſch/ was zürneſt du Appelles-L. Num. XXI.
Lieber Gott/ wenn werd ich ſterben 830
Liebſter Heiland/ biſt du mein 197
Liebſter JEſu/ wir ſind hier 2002
Liebſter Vater/ ich dein Kind 330
Litania Deutſch 549
Lobe Gott/ lobe Gott mein Appelles-Lieder. Num. XIII.
Lob Ehr und Preiß ich dir beweiß 963
Lobet den HErren/ denn Er iſt ſehr freundlich 957
Lobet den HErrn und danckt Ihm 940
Lobet Gott ihr Chriſten alle 913
Lobet Gott unſern HErren 457

Lobet heut Marien Söhnelein 63
Lobet und ehret Gott im höchſten Thron 295
Lob' Gott/ du Chriſtenheit 78
Lob ſey dir güttiger Gott 755
Lob ſey dem allmächtigen Gott 18
Lobſinge doch/ lobſing' O werthe App. L. Num. XXIV.
Lobſinget alles weit und breit 250
Lobſinget Gott und ſchweiget nicht 33
Lobt Gott den HErrn aus Hertzengrund 713
Lobt Gott ihr Chriſten allzugleich 55
Lobt Gott in allen Landen 1019
Lob und Danck wir ſagen dir Chriſte 181

M.

Mag ich den Tod nicht wiederſtahn 738
Mag ich Unglück nicht wiederſtahn 624
Magnificat Anima mea Dominum 9
Maria gieng hinauff geſchwind 8
Mediâ vitâ in morte ſumus 815
Mein Augen ſchlüß ich itzt Appell. Lied. Num. XXVIII.
Meinem Hertzen iſts eine groſſe Freud 568
Meinem JEſum/ der ſich hat durch ſein 1063
Meinen JEſum laß ich nicht/ weil Er ſich 1064
Meinen JEſum laß ich nicht/ JEſus wird 1083
Mein Gott/ die arme Welt hat 1092
Mein Gott/ ich habe mir feſt 541
Mein Gott/ ich weiß wohl/ daß ich 805
Mein Gott/ nun bin ich abermahl 351
Mein Gott/ nun iſt es wieder morgen 871
Mein Gott und HErr/ ich dancke dir 394
Mein Gott und HErr/ ſteh du bey mir 675
Mein Hertz für Freud auffſpringt 249
Mein JEſus der iſt todt/ 190

Mein JEſus lebet 220
Mein junges Leben hat ein End 742
Mein liebſter JEſu/ erſtandener Held 221
Mein Seel' dich freu und luſtig ſey 433
Mein Seel' erheb den HErrn 892
Meine Seel' erheb den HErrn und mein 9
Mein Seel erhebt den HErrn/ mein 10
Mein Seel ſol aus Hertzen-Grund 465
Meine Seel ſol den HErrn erheben 471
Meine Seel iſt ſtill in meinem Gott/ 621
Meine Seel/ O Gott/ muß loben dich 11
Mein Zung erkling und frölich ſing 446
Menſch/ du lebeſt in der Zeit. Appelles-L. Num. XXII.
Menſchen Kind merck eben/ was da ſey 15
Menſch/ wilt du leben ſeliglich 299
Merck auff/ du fromer Jüngling 1002
Merck auff/ O Menſch/ was ich dir ſag 162
Mit Freuden wil ich ſingen dir 889
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 815
Mit Gott wil ichs anfangen 879
Mit meinem Gott geh ich zur Ruh 972
Mitten wir im Leben ſind/ mit dem Tod 815
Mittit ad Virginem 1
Mit Tods-Gedancken geh' ich umb 741

N.

Nachdem du auffgefahren 243
Nach dir/ O HErr/ verlanget 671
Nicht ſo traurig/ nicht ſo ſehr 696
Nicht trauret übrig lieben Leut 723
Nihm von uns HErr/ du g'treuer GOtt 382
Nihm von uns lieber HErr/ unſer Sünd 337
Nobis eſt natus hodiè 34

Nun bitten wir den Heiligen Geiſt 252
Nun bricht die finſtre Nacht herein 982
Nunc Angelorum Gloria 70
Nunc dimittis Servum tuum 109
Nun dancke Gott/ was Odem hat. Ap.L.Num.XXIX.
Nun dancket alle Gott 479
Nun die Sonne geht zu Schatten 988
Nun freut euch Gottes Kinder all 242
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 460
Nun Gott Lob/ es iſt vollbracht 2003
Nun hab ich überwunden 810
Nun heben an zu klagen 1055
Nun höret zu ihr Chriſten-Leut 547
Nun iſt beſtellt der Sternen-Wacht 952
Nun iſt die längſt begehrte Zeit 580
Nun iſt die Noth vorbey 625
Nun iſt die übermüde Nacht 882
Nun iſt es Zeit zu ſingen hell 64
Nun komm der Heyden Heyland 12
Nun laſt uns jubiliren 1052
Nun laſſet uns mit Innigkeit 439
Nun laſt uns all zuſammen 942
Nun laſt uns den Leib begraben 827
Nun laſt uns gehn und treten 106
Nun laſt uns Gott den HErren/ danckſagen 933
Nun laſt uns Gott im Himmel preiſen 1036
Nun lob mein Seel den HErren/ was in mir 458
Nun lob mein Seel den HErren/ und was 459
Nun mach uns heilig/ HErre Gott 377
Nun preiſet alle Gottes Appelles-Lieder. Num. XII.
Nun ruhen alle Wälder 980
Nun ſchlaf mein liebes Kindelein 1009

Nun wolle Gott/ daß unſer Geſang 97

O.

O Angſt und Leid/ O Traurigkeit 360
O bitten wir mit Innigkeit 273
O Chriſte/ der du uns zu gutt 437
O Chriſte/ Morgen-Sterne 337
O Chriſt-gläubig Menſch bedenck 142
O Domine JEſu Chriſte 183
O du allerſüſte Freude 1074
O du Tröſter der Betrübten 260
O Eitelkeit / O Mörder-Höhle 538
O Ewigkeit / du Donner-Wort! 1086
O Ewigkeit / du Freuden-Wort 1089
O Friede-Fürſt HErr JEſu Chriſt/ kein 596
O frommer und getreuer GOtt 721
O Frühling mein Ergötzen 1020
O gläubig Hertz gebenedey 463
O Göttliche Dreyfaltigkeit 271
O Gott/ der du mit groſſer Macht 726
O Gott/ du fromer Gott 509
O Gottes Lamb/ HErr JEſu Chriſt 164
O Gottes Sohn/ HErr JEſu Chriſt/ 381
O Gott/ itzt geh' ich aus dem Haus 915
O Gott/ ich thu dir dancken/ daß du 872
O Gott/ man danckt dir weit 1045
O Gott/ mein HErr/ ich bitte dich 523
O Gott/ reich über alle 1057
O Gott Vater in Ewigkeit/ voller 353
O HErr/ verleih mir deine Gnad 644
O Gott und HErr in aller Welt 1012
O Gott/ von dem wir alles haben 1053
O Gott/ wir deine Kinderlein 572

O groſſer

O groſſer Gott/ von Macht 610
O groſſes Werck Geheimnůß voll 431
O heilige Dreyfaltigkeit/ wer kan 278
O heiliger Geiſt/ HErre Gott 266
O heiliger und gutter Geiſt 264
O HErr/ biſt du mein Zuverſicht 771
O HErr/ dein Ohren neig zu mir 666
O HErr/ des Krieges mach ein End 597
O HErre Gott/ groß iſt die Noth 681
O HErre Gott/ in meiner Noth 773
O HErr mein Gott / ich habe dich 175
O Hertzens-Angſt/ O Bangigkeit 193
O hőchſter Gott/ dein Gůtt' iſt groß 1056
O hőchſter Gott von Ewigkeit 392
O JEſu Chriſte/ Gottes Sohn 168
O JEſu Chriſte/ Gottes Sohn/ der du 791
O JEſu Chriſte/ Gottes Sohn/ du Schőpffer 372
O JEſu Chriſte/ wahrer Gott 161
O JEſu Chriſte/ wahres Licht 577
O JEſu Chriſt/ mein HErr und Gott 402
O JEſu Chriſt/ mein hőchſtes Licht 1071
O JEſu Chriſt/ meins Lebens-Licht 783
O JEſu/ du mein Brăutigam 425
O JEſu/ Gottes Lămmelein 783
O JEſu/ JEſu/ Gottes Sohn 418
O JEſu/ lieber HErre mein 758
O JEſu/ liebes Herrlein mein 1010
O JEſu/ liebſter Schatz 92
O JEſu/ mein Erretter [illegible]12
O JEſu/ meine Wonne/ du meiner 442
O JEſu/ mein Verlangen 451
O JEſu / ſey gepreiſet zu dieſem Neuen Jahr 103

O JEſu ſüß/ wer dein gedenckt 1061
O JEſu/ trauter Seelen-Freund 204
O JEſu/ treuer Heyland mein 985
O JEſu/ wahres Oſter-Lamb 225
O König/ aller König groß 1046
O Lamb Gottes unſchuldig 145
O Lämmlein Gottes/ JEſu Chriſt/ 158
O Lebens-Brünnlein tieff und groß 614
O Licht gebohren aus dem Licht 865
O Licht/ heilige Dreyfaltigkeit/ 272
O Lux, beata Trinitas 268
O meine Seel auf/ auf/ was Appell. Lied. Num. VII.
O Menſch/ bedencke ſtets dein End 404
O Menſch/ bedenck zu dieſer Friſt 768
O Menſch/ bewein dein Sünde groß 130
O Menſch/ der du hie ſicher lebſt 990
O Menſch/ gedenck ans Ende 810
O Menſch/ im gantzen Leben ſey App. Lied. Num. XX.
O Menſch/ mit Fleiß anſchaue mich 734
O Menſch/ mit Fleiß bedenck all Stund 500
O Menſch/ ſchau JEſum Chriſtum an 170
O Menſch/ ſchau welch ein Menſch 153
O Menſch/ ſteh' hier/ beſieh mit 17
O Menſch/ wilt du vor Gott beſtehn 37
O reicher Gott/ du gibſt uns viel 105
O ſtarcker Gott/ du läſſeſt recht 10
O ſtarcker Gott ins Himmels-Thron 57
O theures Blutt/ O rothe Flutt 19
O tieffe Demuth/ wer kan dich ermeſſen 11
O Tod/ O Tod/ ſchreckliches Bild 73
O Trauer-Stund und ſtock-dick finſter Tag 18
O Traurigkeit/ O Hertzeleid 18

O treuer

O treuer Hirt/ O wahrer Gott/ 601
O Vater/ aller Genaden reich 743
O Vater/ gutt von Ewigkeit 397
O welch ein Ubel iſt der Krieg 566
O Welt / ich muß dich laſſen 779
O werthes Licht der Chriſtenheit. App. L. Num. XXVI.
O wie ſeelig ſeyd ihr doch ihr Fromen 827
O Zeit/ O långſt-gewůntſchte Zeit 41

P.

Pange lingva glorioſi Corporis 445
Patris Sapientia, Veritas Divina 113
Preiß ſey Gott im hôchſten Throne 81
Pſallite Unigenito Dei Filio 48
Puer natus in Bethlehem 38

Q.

Quem Paſtores laudavere 68
Quicunq; vult ſalvus eſſe 306
Qui Solis excellit jubar 179

R.

Recht dencken/ reden und recht thun 528
Reiß Erden/ Himmel brich 151
Reſonet in laudibus 47
Rett' O HErr JEſu / rett' dein Ehr 585
Rex Chriſte, Factor omnium 145

S.

Salve fauſta dies toto venerabilis. Ap. L. N. XXIII.
Salve feſta dies toto venerabilis 205
Sanctum rogemus Spiritum 252
Schau doch/ O HErr der Herrligkeit 1051
Schau liebes Hertz/ groß Wunder 1059
Schau Menſche/ ſchaue mich 203
Schaut ihr Sůnder/ ihr Appelles-Lied. Num. XVIII.

Schmücke dich / O liebe Seele	444
Schönſter JEſu / liebſtes Leben	1079
Schwing dich auf zu deinem Gott	698
Seele/ dein Gott wecket wieder	911
Seele/ mach dich heilig auf	199
Serva DEus Verbum tuum	554
Seyd frölich und jubiliret	46
Sey getroſt/ O meine Seele	700
Sey Lob/ Ehr/ Preiß und Herrligkeit	277
Si bona ſuſcepimus de manu	829
Sieh' Gott/ mein Gott/ auff dein Gemächte	347
Sieh'/ welch ein Menſch da fürgeſtellt	158
Singen wir aus Hertzengrund	935
Singt dem HErrn ein neues Lied.	Appell.L. Num.X.
So bald der achte Tag ſich find	91
So bald des groſſen Sabbaths Nacht	208
So bald Maria hätt' die Zeit	108
So bin ich mit Gott entgangen	909
So hat nun meine Schuld	200
So iſt ein Jahr nun wieder hin	95
So laſt uns den Leib behalten	828
Solt ich meinem Gott nicht ſingen	476
Somno refectis artubus	896
So tret ich demnach an	915
So wahr ich lebe/ ſpricht dein Gott	401
So wahr ich lebe/ ſpricht Gott	339
So wird die Woche nun beſchloſſen	984
Spiritus Sancti gratia	256
Steh auf/ groſſer Fürſt Michael	293
Steht auf/ ihr lieben Kinderlein	877
Stell' deinen Schlaf mein Hertze ein	62
Sündiger Menſch/ ſchau wer du biſt	129

Sur-

Surrexit Chriſtus Dominus 233
Surrexit Chriſtus hodiè 216
Süſſer Chriſt/ du du biſt 363
Süſſeſter JEſu/ wohin biſt du kommen 1097

T.

Te Deum laudamus 454
Te lucis ante terminum 967
Tenebræ factæ ſunt 182
Treuer Gott/ ich muß dir klagen 485

V.

Valet wil ich dir geben/ du arge 778
Vater im höchſten Thron 929
Vater unſer im Himmel/ dein 316
Vater unſer im Himmel-Reich 312
Vater unſer im Himmel-Reich/ geheiligt 313
Vater unſer ins Himmels-Thron 314
Vater unſer ins Himmels-Thron/ wie hing 178
Veni Creator Spiritus 254
Veni Redemptor Gentium 12
Veni Sancte Spiritus & emitte 257
Veni Sancte Spiritus, reple tuorum 255
Verbum ſupernum prodiens 24
Vergieb uns lieber HErre Gott/ 927
Verleih' uns Frieden genädiglich 555
Verzage nicht du Häufflein klein 598
Verzage nicht/ O fromer Chriſt 648
Vexilla Regis prodeunt 165
Victimæ Paſchali laudes 231
Viel groſſe Sünd und Miſſethat 924
Virga Jeſſæ floruit 48
Vita Sanctorum, Decus Angelorum 229
Uns iſt ein Kindlein heut gebohrn 34

Uns

Uns iſt gebohrn ein Kindelein 65
Unſer feſte Burg noch feſte ſteht 583
Unſer Sabbath geht zu Ende 981
Unſre müden Augen-Lieder ſchlieſſen 992
Vom Himmel hoch da komm ich her 39
Vom Himmel kam der Engel-Schaar 40
Von Abraham geſchrieben iſt 410
Von Adam her ſo lange Zeit 6
Von Gnad und Recht wil ich dir. Appelles-L. Num.V.
Von Gott wil ich nicht laſſen 493
Von Grund des Hertzens mein/ hab ich 518
Von Grund des Hertzens mein/ wil ich 944
Von Grunde meines Hertzens 903
Ut queant laxis reſonare fibris 279

W.

Wach auf mein Hertz und ſinge 866
Wach auf mein Seel/ es iſt itzt Zeit 890
Wach auf O Menſch/ O Menſch 321
Wacht auf ihr Chriſten alle 841
Wacht auf/ rufft uns die Stimme 579
Wär' Gott nicht mit uns dieſe Zeit 563
Walts Gott/ mein Werck ich laſſe 993
Warumb betrübſt du dich mein Hertz/ bekümerſt 505
Warumb liegt im Krippelein 89
Warumb ſolt ich mich denn grämen 694
Was betrübſt dich doch mein Hertz über 546
Was betrübſt du dich mein Hertz/ warumb 687
Was bin ich/ O HErr Zebaoth 507
Was frag ich nach der Welt 537
Was fürchſt du Feind Herodes ſehr 55
Was Gott thut/ das iſt wohl gethan 536
Was iſt beſſer im Leben denn Fried 1008

Was iſt doch des Menſchen-Kind 939
Was iſt unſer Leben 806
Was lebt/ das ſtirbt/ es fölgt gewiß 802
Was Lobes ſollen wir dir 474
Was mein Gott wil / das geſcheh allzeit 487
Was Menſchen Krafft/ was Fleiſch und Blutt 388
Was wilt du dich betrüben 643
Weg mein Hertz mit den Gedancken 356
Weh' mir/ daß ich ſo offt und viel 354
Weil du vor mich den bittren Tod 791
Weil ietzt der Abend kommt heran 967
Weil Maria ſchwanger ging 50
Weil uns der Schlaf erquicket hat 897
Welt gutte Nacht/ mein Weg 803
Weltlich Ehr und zeitlich Gutt 492
Welt tobe/ wie du wilt und wütte 1073
Wem Gott ein ehlich Weib beſchehrt 1005
Wend ab deinen Zorn/ lieber Gott/ 336
Wenn dein hertzliebſter Sohn/ O Gott/ 383
Wenn ich bedenck die Gütte 1058
Wenn ich bedenck mein Elend groß 402
Wenn ich früh aus dem Schlaf erwach 914
Wenn ich HErr JEſu Chriſt/ dein Hülff 607
Wenn ich in Angſt und Noth. Appell. Lied. Num. VIII.
Wenn mein Stündlein verhanden iſt 728
Wenn mich Unglück thut greiffen an 662
Wenn uns die falſche Zunge ſchläget 693
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 625
Wenn wir in tauſend Aengſten ſeyn 652
Werde begrüſſet du heiliger Tag. App. L. Num. XXIII.
Werde munter Geiſt und Hertze 880
Werde munter mein Gemüthe 950

Wer

Wer Gottes Wort andächtig hört 576
Wer Gott vertraut/ hat wohl gebaut 499
Wer Gott zu preiſen nichts Appell.L. Num. XXX.
Wer hie vor Gott wil ſeyn gerecht 411
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt 704
Wer in des Allerhöchſten Hutt 707
Wer in unſerm Chriſten-Orden. Appell.L. Num. XVI.
Wer iſt/ der von Edoms Lande 185
Wer nur den lieben GOtt läſt walten 535
Wer ſich des Höchſten Schirm vertraut 703
Wer ſteht/ der ſchau/ daß er nicht fall 609
Wer weiß/ wie nahe mir mein Ende 769
Wie biſt du/ Seele/ in mir ſo gar betrübt 699
Wie der Hirſch in groſſen Dürſten 691
Wie ein Hirſch nach friſchem Waſſer 759
Wie ein Schiff die Wellen ſchlagen 588
Wie fällt auf uns gerechter Gott/ 1039
Wie groß iſt doch/ O Gott/ wie groß 415
Wie groß/ O Gott/ iſt deine Macht 1026
Wie könt ich ſchweigen in der Morgen-Stunde 898
Wie lang hab ich/ O höchſter Gott 654
Wie lange wilt du/ O lieber HErr 619
Wie lieblich iſt der Mayen 1018
Wie magſt du dich ſo kräncken 857
Wie nach einer Waſſerquelle 586
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern/ voll 575
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern/ von 888
Wie ſchrecklich iſt/ du groſſer Gott/ 1032
Wies Gott gefällt/ ſo gefällt mirs auch 487
Wie ſol ich armer Sünden-Knecht 639
Wie tröſtlich hat dein treuer Mund 708
Wie wohl haſt du gelabet 447

Wie wohl/ O HErr/ du haſt verflucht die Erd 1013
Wil denn deine Hand noch nicht App. Lied. Num. VI.
Willkommen liebe Stunden/ habt 983
Willkommen liebes Lerchelein 1016
Willkommen ſey die fröliche Zeit 206
Willkommen hertzliebes JEſulein 66
Wil mir Gott wohl/ ſo geht mirs wohl 661
Wilt du gottſelig hier auf Erden 1006
Wir Chriſten-Leut/ hab'n ietzund Freud 59
Wir dancken dir/ Gott/ für und für 573
Wir dancken dir/ HErr JEſu Chriſt 19
Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt/ daß du 159
Wir dancken dir/ O JEſu Chriſt/ 441
Wir dancken dir/ O treuer Gott/ 351
Wir dancken Gott vor ſeine Gaben 941
Wir gläuben all' an einen Gott 305
Wir gläuben all' und bekennen frey 441
Wie haben jetzt vernommen 1032
Wir leben wie ein Wandersmann 782
Wir liegen täglich in dem Streit 690
Wir wollen ſing'n ein Lob-Geſang 281
Wir wollen ſingen heut vor allen Dingen 428
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 293
Wott Gott der HErr nicht bey uns hält/ wenn 563
Wo Gott zum Hauß nicht giebt ſein Gunſt 483
Wohlan ich ſol nun haben 926
Wohlauf mein Hertz/ laß Sorg App. Lied. Num. II.
Wohl dem / der in Gottes-Furcht ſteht 483
Wohl dem der ſtetig ſtehet 1008
Wohl dem Menſchen / der wandelt nicht 480
Wohl einem/ der nicht iſt befleckt 391

Wohl.

Wohl mir JEſu/ du biſt todt 194
Wo ſol ich fliehen hin/ weil ich beſchweret 333

Z.

Zion klagt mit Angſt und Schmertzen 667
Zu Bethlehem ein Kindelein 75
Zu dieſes Lämleins Oſter-Speis 229
Zu dir du Fürſt des Lebens 763
Zu dir von Hertzen-Grunde 364
Zu Gott heben wir Hertz und Sinn 297
Zu Gott mein Troſt allein ich ſtell 693
Zu wandern ietzt ſteht mir mein Sinn 920
Zwey Ding/ O HErr/ bitt ich von dir 496

Regiſter der Geſänge/ ſo man auf die Sonntage und Feſte ſingen mag/ und mit den Evangelien und Feſten überein kommen.

Am I. Sontage des Advents.

Ach GOtt, thu dich erbarmen 836
Gottes Sohn iſt kommen 17
HErr Chriſt, der einige Gottes Sohn 410
HErr GOtt dich loben wir 455
Lob ſey dem Allmächtigen Gott 18
Menſchen-Kind merck eben 15
Nun kom̃ der Heyden Heiland 12
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 575
und die andern Geſänge von der Menſchwerdung JEſu Chriſti 12 — 32

Am II. Sontage des Advents.

Ach Gott, thu dich erbarmen 836
Es iſt gewißlich an der Zeit 832
Gott hat das Evangelium 838
Menſchen-Kind merck eben 15

Vom

Von allem Ubel uns erlöß. 2c. aus dem Liede:
Vater unſer im Himmel-Reich 312
Sambt den andern Geſängen vom Jüngſten Tage
und ewigen Leben. 831 — 865

Am III. Sontage des Advents.

Gottes Sohn iſt kommen 17
HErr Chriſt / der einige Gottes Sohn 410
Lob ſey dem Allmächtigen Gott 18
Menſchen-Kind merck eben 15

Am IV. Sontage des Advents.

Chriſt unſer HErr zum Jordan kam 318
HErr Chriſt der einige Gottes Sohn 410
und die Advents-Lieder 12 — 30

Auff die Heil. Weihnacht-Zeit.

Der Tag der iſt ſo Freuden-reich 36
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt 31
Vom Himmel kam der Engel-Schaar 49
Wir Chriſten-Leut 59
und die andern Weyhnacht-Lieder 31 — 87

Am Unſchuldigen Kindlein Tag.

Alsbald Herodes der Tyrann hört 87
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 563

Am Sontage nach dem H. Chriſt-Tage.

Die Weihnacht-Geſänge.

Am Neuen Jahrs-Tage.

Für Freuden laſt uns ſpringen 73
Helfft mir Gotts Gütte preiſſen 94
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 563
und die andern Neu-Jahrs-Lieder 91 — 107

Am Heil. Drey Könige Tage.

Du Stern aus Jacob Gottes Sohn 107
Was fürchſt du Feind Herodes ſehr 55
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 565

Am I. Sontage nach Epiphaniæ.

Von Weihnachten biß Mariæ Lichtmeſſe / kan man die
Weihnacht-Lieder ſingen / inſonderheit auch:
Diß ſind die heiligen Zehn Gebot 298

HErr Chriſt der einige Gottes Sohn 410

Am II. Sontage nach Epiphaniæ.

HErr Chriſt der einige Gottes Sohn 410
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 575
Item/ die Lieder vom Ehe-Stande 1005 — 1009

Am III. Sontage nach Epiphaniæ.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328
Erbarm dich mein O HErre Gott 324
Es woll uns Gott genädig ſeyn 562
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
Komt her zu mir/ ſpricht Gottes Sohn 489
Vater unſer im Himmel-Reich 312

Am IV. Sontage nach Epiphaniæ.

Freu dich ſehr / O meine Seele 747
HErr JEſu Chriſt/ ich ſchrey zu dir 633
Verzage nicht mein fromer Chriſt 648
Wenn ich in Angſt und Noth Appelles-Lieder.
Wär' Gott nicht mit uns dieſe Zeit 563
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 625
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 563
Wer hofft in GOtt und dem vertraut ꝛc. aus dem Liede:
Durch Adams Fall 407

Am V. Sontage nach Epiphaniæ.

Ach Gott vom Himmel ſieh darein 557
Es ſpricht der Unweiſen Mund wol 559
Es wolt uns Gott genädig ſeyn 562
Führ uns HErr in Verſuchung nicht/ ꝛc. aus dem Liede:
Vater unſer im Himmel-Reich 312

Am Tage Mariæ Lichtmeß oder Reinigung. 108. 111

Die Weinacht-Geſänge/ wie auch des alten Simeonis Geſang. 31 — 87
HErr/ nun laß im Friede 804
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 815

Am Sontage Septuageſimæ.

Ach Gott/ vom Himmel ſih darein 557
Auß tieffer Noth ſchrey ich zu dir 327
Erbarm dich mein O HErre Gott 324
Es iſt das Heil uns kommen her 407
Es ſpricht der Unweiſen Mund wol 559

Am Sontage Sexageſimæ.

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 406
Es iſt das Heil uns kommen her 407
Es ſpricht der Unweiſen Mund wol 559
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
Kommt her zu mir/ ſpricht Gottes Sohn 489
Vater unſer im Himmel-Reich 312

Am Sontage Eſto mihi.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 327
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 406
Erbarm dich mein O HErre Gott 324
HErr Chriſt der einige Gottes Sohn 410
Kommt her zu mir/ ſpricht Gottes Sohn 489
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 460
und die Paßion-Geſänge 111 — 205

Am Sontage Invocavit.

Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 738
Chriſte der du biſt Tag und Licht 954
Ein feſte Burg iſt unſer Gott 560
Gott der Vater wohn uns bey 268
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
In dich hab ich gehoffet HErr 620
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 460
Wer Gott vertraut/ hat 499
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt 704
Führ uns HErr in Verſuchung nicht ꝛc. aus dem Liede:
Vater unſer im Himmel-Reich 312

Am Sontage Reminiſcere.

Ach Gott vom Himmel ſieh darein 557
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328

Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 327
Es iſt das Heil uns kommen her 407
Mitten wir im Leben ſind/ mit dem 815
Von Gott wil ich nicht laſſen 493
Wenn ich in Angſt und Noth. Appelles-Lieder.
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 625
Wies Gott gefällt/ ſo gefällt mirs auch 487
Zion klagt mit Angſt und Schmertzen 667

Am Sontage Oculi.

Ach Gott vom Himmrl ſieh darein 557
Chriſte der du biſt Tag und Licht 954
Eine feſte Burg iſt unſer Gott 560
Gott der Vater wohn uns bey 268
HErr unſer Gott laß nicht zu ſchanden werden 651
In dich hab ich gehoffet HErr 620

Am Tage der Verkündigung Mariæ.

1 — 7
Als Adam im Paradeiß 3
HErr Chriſt der einige Gottes Sohn 41
Lob ſey dem Allmächrigen Gott 1
Meine Seele erhebet den HErren 9

Am Sontage Lætare.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 32
Du biſt ein Menſch/ das weiſt du wohl 109
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 40
Nun lob mein Seel den HErren 45
Vater unſer im Himmel-Reich 31
Verzage nicht O froſſer Chriſt 64
Warumb betrübſt du dich mein Hertz 50
Wer nur den lieben Gott läſt walten 53
und die Tiſch-Lieder 928 — 94

Am Sontage Judica.

Ach Gott vom Himmel ſieh darein 5
Chriſtus der uns ſeelig macht 1
Da der HErr Chriſt zu Tiſche ſaß 1
Es ſpricht der Unweiſen Mund wol 5
HErr JEſu Chriſt/ wahr Menſch und Gott 5
In dich hab ich gehoffet HErr 6

O Lan

O Lamb Gottes unſchuldig 145
Wår Gott nicht mit uns dieſe Zeit 563
Wir dancken dir für deinem Tod ꝛc. aus dem Liede:
Da der HErr Chriſt zu Tiſche ſaß 119
Wo Gott der HErr nicht bey uns hålt 563

Am Sontage Palmarum.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328
Auff meinen lieben Gott/ trau ich 646
Chriſtus der uns ſeelig macht 114
Da der HErr Chriſt zu Tiſche ſaß 119
Samt den andern Geſången vom Leiden Chriſti 111 — 205

Am Grünen Donnerſtage und Char-Freytage.

Die Geſånge vom Leiden Chriſti 111 — 205
und heiligen Abendmahl 420 — 454

Am Heiligen Oſter-Tage.

Alſo heilig iſt der Tag 206
Heut triumphiret Gottes Sohn 207
und die andern Oſter-Lieder 205 — 236

Am Sontage Quaſimodogeniti.

Ach Gott mein HErr/ wie groß 332
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328
Freu dich ſehr O meine Seele 747
Kommt her zu mir/ ſpricht Gottes Soh: 489
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 460
Nun laſt uns Gott den HErren 933
und die Oſter-Geſånge.

Am Sontage Miſericordias Domini.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 589. 590
Es woll uns Gott genådig ſeyn 562
Nun preiſet alle GOttes Appelles Lieder.

Am Sontage Jubilate.

Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 738
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 327
Es iſt das Heil uns kommen her 407
Freu dich ſehr/ O meine Seele 747

Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
Kommt her zu mir/ ſpricht Gottes Sohn 489
Mag ich Unglück nicht widerſtahn 624
Von Gott wil ich nicht laſſen 493
Wies Gott gefällt/ ſo gefällt mirs auch 487

Am Sontage Cantate.

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 406
Kommt her zu mir/ ſpricht Gottes Sohn 489
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 460
Nun laſt uns Gott den HErren 933
Was mein Gott wil/ das geſcheh allzeit 487.

Am Sontage Rogate.

Eine feſte Burg iſt unſer Gott 560
Die Litaney 549
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
Vater unſer im Himmel-Reich 312
Wenn ich in Angſt und Noth. Appelles-Lieder.
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 625

Auff Chriſti Himmelfahrt.

Chriſt fuhr gen Himmel 240
ſamt den andern nachfolgenden bis 252

Am Sontage Exaudi.

Allein Gott in der Höh ſey Ehr 270
Wär Gott nicht mit uns dieſe Zeit 563
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 563

Auff die Heilige Pfingſten.

Als JEſus Chriſtus Gottes Sohn 258
HErr JEſu Chriſt/ dich zu uns wend 312
Komm Heiliger Geiſt/ HErre Gott 253
Nun bitten wir den Heiligen Geiſt 252
Samt den andern unter dieſem Titul
befindlichen Liedern 252 — 267

Am Feſt der Heiligen Dreyfaltigkeit.

Allein Gott in der Höh ſey Ehr 270
Es woll' uns Gott genädig ſeyn 562
GOtt der Vater wohn uns bey 268

HErr

HErr Gott dich loben wir 455
Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß ꝛc. aus dem Liede:
Es iſt das Heil uns kommen her 407

Am I. Sontage nach Trinitatis.

Ach wie elend iſt unſer Zeit 713
Der arme Lazarus der lag 599
Hertzlich lieb hab ich dich O HErr 730
JEſu meine Freude/ meiner Seelen Weide 1065
Kom̃t her zu mir/ ſpricht Gottes Sohn 489
Von Gott wil ich nicht laſſen 493
Warumb betrübſt du dich mein Hertz 505
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 492

Am II. Sontage nach Trinitatis.

Ach Gott vom Himmel ſieh darein 557
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 406
Es iſt gewißlich an der Zeit 832
Es ſpricht der Unweiſen Mund wol 559
Es woll uns Gott genädig ſeyn 562
HErr Chriſt der einige Gottes Sohn 410
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
JEſu meine Freude/ meiner Seelen 1065
Meinen JEſum laß ich nicht 1064

Am III. Sontage nach Trinitatis.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 327
Durch Adams Fall iſt gantz verterbt 406
Erbarm dich mein O HErre Gott 324
In dich hab ich gehoffet HErr 620
Nun bitten wir den Heiligen Geiſt 252
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 460
Nun lob mein Seel den HErren/ was in mir 458

Am IV. Sontage nach Trinitatis.

Ach Gott vom Himmel ſieh darein 557
Diß ſind die heiligen Zehn Gebot/ die nus gab 298
Es woll uns Gott genädig ſeyn 562
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
In dich hab ich gehoffet HErr 620
Kommt her zu mir/ ſpricht Gottes Sohn 489

Nun lob mein Seel den HErren 458

Am V. Sontage nach Trinitatis.

Es iſt das Heil uns kommen her 407
In dich hab ich gehoffet HErr 600
Kommt her zu mir/ ſpricht Gottes Sohn 489
Vater unſer im Himmel-Reich 312
Verzage nicht O frommer Chriſt 648
Wer nur den lieben Gott läſt walten 535
Warumb betrübſt du dich mein Hertz 505
Wer hofft in Gott und dem vertraut/ ꝛc. Aus dem Liede:
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 406

Am VI. Sontage nach Trinitatis.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328
Diß ſind die heiligen Zehen Gebot 298
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 406
Es iſt das Heil uns kommen her 407
HErr unſer Gott laß nicht zu ſchanden werden 65
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 48

Am VII. Sontage nach Trinitatis.

Auff meinen lieben Gott 64
Nun lob mein Seel den HErren 45
Vater unſer im Himmel-Reich 31
Verzage nicht O frommer Chriſt 64
Von GOtt wil ich nicht laſſen 49
Warumb betrübſt du dich mein Hertz 5
Wer nur den lieben GOtt läſt walten 5
Und die Tiſch-Lieder.

Am VIII. Sontage nach Trinitatis.

Ach Gott vom Himmel ſieh darein 5
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 4
Es iſt das Heil uns kommen her 4
Es ſpricht der Unweiſen Mund wol 5
Kom̃ Heiliger Geiſt/ HErre GOtt 2
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 4

Am IX. Sontage nach Trinitatis.

Ach Gott und HErr/ wie groß und ſchwer 3
Durch Adams Fall iſt gantz verterbt 4
Es iſt gewißlich an der Zeit 8

Es ſpricht der Unweiſen Mund wol 559
Es woll uns Gott genädig ſeyn 562
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 492

Am X. Sontage nach Trinitatis.

Ach Gott vom Himmel ſieh darein 557
An Waſſerflüſſen Babylon 638
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 738
Chriſte du Beyſtand deiner Creutz-Gemeine. App. Lieder.
Du Friede-Fürſt HErr JEſu Chriſt 585
HErr unſer Gott laß nicht zu ſchanden werden 651
Nihm von uns HErr/ du treuer Gott 382
Wär Gott nicht mit uns dieſe Zeit 563
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 563

Am XI. Sontage nach Trinitatis.

Ach Gott und HErr/ wie groß und ſchwer 332
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 327
Erbarm dich mein O HErre Gott/ nach 324
Es iſt das Heil uns kommen her 407
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
Vater unſer im Himmel-Reich 312

Am XII. Sontage nach Trinitatis.

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 406
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 460
Nun laſt uns Gott den HErren 933
Nun lob mein Seel den HErren 458
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 625
Wer Gott vertraut/ hat wohl gebaut 499

Am XIII. Sontage nach Trinitatis.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328
Diß ſind die heiligen Zehn Gebot 289
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 406
Erbarm dich mein O HErre Gott 324
Es iſt das Heil uns kommen her 407
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 460

Am XIV. Sontage nach Trinitatis.

Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 327
Erbarm dich mein O HErre Gott 324
Es iſt das Heil uns kommen her 407
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
Nun laſt uns Gott den HErren 933
Nun lob mein Seel den HErren 458
Wenn ich in Angſt und Noth. Appelles-Lieder.

Am XV. Sontage nach Trinitatis.

Nun preiſrt alle Gottes Barmhertzigkeit. Appell. Lieder.
Vater unſer im Himmel-Reich 312
Verzage nicht O frommer Chriſt 648
Warumb betrübſt du dich mein Hertz 505
Wer nur den lieben GOtt läſt walten 535

Am XVI. Sontage nach Trinitatis.

Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 738
Ach wie elend iſt unſer Zeit/ allhier auff 773
Es iſt das Heil uns kommen her 407
HErr JEſu Chriſt / ich weiß gar wohl 756
Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn 489
Mitten wir im Leben ſind 815
O Menſch bedenck zu dieſer Friſt 768
Und die andern Lieder vom Tod und Sterben.

Am XVII. Sontage nach Trinitatis.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328
Ach Gott vom Himmel ſieh darein 557
Diß ſind die heiligen Zehn Geboth 298
HErr unſer Gott, laß nicht zu ſchanden werden 651
In dich hab ich gehoffet HErr 600
Wär Gott nicht mit uns dieſe Zeit 563
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 563

Am XVIII. Sontage nach Trinitatis.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 32[illegible]
Es iſt das Heil uns kommen her 40[illegible]
HErr Chriſt der einige Gottes Sohn 41[illegible]
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 48[illegible]
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 46[illegible]

Am

Am XIX. Sontage nach Trinitatis.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 327
Erbarm dich mein O HErre Gott 324
Es iſt das Heil uns kommen her 407
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 559
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
Nun lob mein Seel den HErren 458
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 625

Am XX. Sontage nach Trinitatis.

Ach Gott vom Himmel ſieh darein 557
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 559
HErr Chriſt der einige Gottes Sohn 410
JEſu meine Freude/ meiner Seelen 1065
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern 575

Am XXI. Sontage nach Trinitatis.

Ach Gott und HErr/ wie groß und ſchwer 322
Ach Gott vom Himmel ſieh darein 557
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 327
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
In dich hab ich gehoffet HErr 600
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 625
Wenn ich in Angſt und Noth. Appelles-Lieder.
Wer hofft in Gott und dem vertraut ꝛc. Aus dem Liede:
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 406

Am XXII. Sontage nach Trinitatis.

Ach Gott und HErr/ wie groß 332
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 328
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 327
Erbarm dich mein O HErre Gott 324
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
Vater unſer im Himmel-Reich 312

Am XXIII. Sontage nach Trinitatis.

Ach Gott vom Himmel ſieh darein 322
Chriſte du Beyſtand deiner Appelles-Lieder.
Ein veſte Burg iſt unſer Gott 560

In dich hab ich gehoffet HErr 600
Wär Gott nicht mit uns dieſe Zeit 563
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 563

Am XXIV. Sontage nach Trinitatis.

Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 738
HErr JEſu Chriſt/ ich weiß gar wohl 756
HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und Gott 562
Hertzlich lieb hab ich dich O HErr 730
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
Mitten wir im Leben ſind 815
Was mein Gott wil / das geſcheh allzeit 487
Wenn mein Stündlein verhanden iſt 728

Am XXV. Sontage nach Trinitatis.

Ach Gott/ thu dich erbarmen 83
Ach Gott vom Himmel ſieh darein 322
Ach wie elend iſt unſer Zeit 77
GOtt hat das Evangelium 83
Nihm von uns HErr du treuer Gott 38
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 62
Von allem Ubel uns erlöß.2c. Aus dem Liede:
Vater unſer im Himmel-Reich 3

Am XXVI. Sontage nach Trinitatis.

Es iſt gewißlich an der Zeit 8
Und die andern Geſänge vom Jüngſten Tage 831 – 8

Am XXVII. Sontage nach Trinitatis.

JEſu meine Freude/ meiner Seelen 10
Kommt her zu mir / ſpricht Gottes Sohn 4
Lobet Gott unſern HErren 4
Nun dancket alle Gott 4

Auff die Feſt-Tage.

Am Tage St. Andreæ.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr
HErr Chriſt der einige Gottes Sohn
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt

Am Tage St. Thomæ.

Ach Gott und HErr/ wie groß und ſchwer
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt

Am Tage der Bekehrung Pauli.

Ein feſte Burg iſt unſer Gott 560
HErr unſer Gott laß nicht zu ſchanden 651
In dich hab ich gehoffet HErr 620

Am Tage St. Matthiæ.

HErr Chriſt der einige Gottes Sohn 410
Kommt her zu mir/ ſpricht Gottes Sohn 489

Am Tage Philippi und Jacobi.

Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
Vater unſer im Himmel-Reich 312
Er iſt der Weg/ das Licht/ die Pfort ꝛc. Aus dem Liede:
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 406

Am Tage St. Johannis des Täuffers.

Allein Gott in der Höh ſey Ehr 270
HErr Chriſt der einige Gottes Sohn 410
Chriſt unſer HErr zum Jordan kam 317
Lobet GOtt unſern HErren 457
Nun dancket alle GOtt 479
Nun lob mein Seel den HErren 933
Von Gott wil ich nicht laſſen 493

Am Tage Petri und Pauli.

Ein feſte Burg iſt unſer Gott 560
HErr unſer Gott laß nicht zu ſchanden werden 651
In dich hab ich gehoffet HErr 620
Wär Gott nicht mit uns dieſe Zeit 563
Wer hofft in Gott und dem vertraut/ ꝛc. Aus dem Liede:
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 406

Am Tage der Heimſuchung Mariæ.

Es iſt das Heil uns kommen her 407
HErr Chriſt der einige Gottes Sohn 410
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 460
Nun lob mein Seel den HErren 933
Nun preiſet alle GOttes Apelles-Lieder
Von GOtt wil ich nicht laſſen 433
Nun hilff uns HErr den Dienern dein/ ꝛc. Aus dem
Liede: HErr GOtt dich loben wir 455

Am

Am Tage Mariæ Magdalenæ.

Ach Gott und HErr/ wie groß und ſchwer 332
Erbarm dich mein O HErre Gott 324
Wo ſol ich fliehen hin/ weil ich beſchweret 333
HErr JEſu Chriſt/ du höchſtes Gutt 329

Am Tage St. Jacobi.

Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 484
In dich hab ich gehoffet HErr 620
Vater unſer im Himmel-Reich 312

Am Tage St. Bartholomæi.

JEſu meine Freude/ meiner Seelen 1065
Weltlich Ehr und zeitlich Gutt 492
Der zeitlichen Ehr wil ich gern entbehrn/ ꝛc. Aus dem Liede: Warumb betrübſt du dich 505

Am Tage der Enthäuptung St. Johannis.

Auff meinen lieben Gott / trau ich 646
Einen gutten Kampff hab ich 801
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt 730
Valet wil ich dir geben/ du arge falſche Welt 778
Was mein Gott wil / das geſcheh allzeit 487

Am Tage St. Matthæi.

Ach Gott und HErr/ wie groß und ſchwer 332
Ein Artzt iſt uns gegeben/ꝛc. Aus dem Liede: Nun laſt uns 933
Erbarm dich mein O HErre Gott 324
HErr JEſu Chriſt / du höchſtes Gutt 329

Am Tage St. Michaëlis.

Es ſtehn vor GOttes Throne 285
HErr Gott dich loben alle wir 284
Hertzlich lieb hab ich dich O HErr 730
Nun lob mein Seel den HErren 933
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt 704
Dein Seel bedenck/ bewahr dein'n Leib/ ꝛc. Aus dem Liede: Ach lieben Chriſten ſeyd 738

Am Tage Simonis und Judæ.

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 560
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 563
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 563

Regiſter der Lieder / mit welchen dieſes Geſang-Buch in ietziger Neunten Außfertigung vermehret worden.

Ach HErre du gerechter Gott 1043
Ach mein Hertz was ſol ich ſprechen 198
Ach was ſol ich Sünder machen 338
Ach wein du Engels-Chor 156
Adam hat im Paradieß 71
Auff du arme Seele in des 1096
Auff mein Geiſt und mein Gemüthe 422
Auff mein Hertz des HErren Tag 211
Auff mein Hertz geh mit zu Grabe 192
Auff Seele auff / ermuntre dich 29
Chriſte / der du Thor und Riegel 213
Die Sonn hat ſich verkrochen ins 961
Du biſt ein Menſch / das weiſt du wohl 1093
Erfreute Gnaden-Zeit 214
GOtt / du haſt in deinem Sohn 265
GOtt meines Lebens Meiſter / du 1099
GOttes und Marien Sohn 76
Groſſer GOtt von alten Zeiten 886
HErr / auff Erden muß ich leiden 1098
HErr / du haſt für alle Sünder 450
HErr / du haſt in deinem Reich 2000
HErr / es iſt alles dein 1054
HErr / es iſt ein Tag erſchieuen 886
HErr / es iſt von meinem Leben 2001
HErr Gott / was ſol ich ſagen / daß 956
HErr / Himmels und der Erden 867
HErr / ich zehle Zeit und Stunden 1091
HErr / ſtraff mich nicht in deinem Zorn 706
JEſus iſt erſtanden / freu dich 217
JEſu / der du biſt erſchienen 60
JEſu / ſey willkommen 28
Komm Heiliger Geiſt / zeuch bey uns ein 263
Komm Sünder / komm du armer 173

Laß

Laß es JEſu/ dich erbarmen 331
Liebſter Heyland/ biſt du mein 197
Liebſter JEſu/ wir ſind hier 2002
Liebſter Vater/ ich dein Kind 330
Mein Gott/ die arme Welt hat 1092
Mein Gott/ ich weiß wohl/ daß ich ſterbe 805
Mein Gott/ nun iſt es wieder Morgen 871
Mein JEſus der iſt todt 190
Mein JEſus lebet 220
Mein liebſter JEſu/ erſtandener Held 221
Mit Gott wil ichs anfangen 879
Nun bricht die finſtre Nacht herein 98
Nun Gott Lob/ es iſt vollbracht 200
O du Tröſter der Betrübten 260
O Ewigkeit/ du Freuden-Wort 1089
O Gott/ von dem wir alles haben 105
O Heilige Dreyfaltigkeit 87
O Heiliger und gutter Geiſt 26
O Hertzens-Angſt/ O Bangigkeit 19
O JEſu/ mein Verlangen 45
O Menſch/ gedenck ans Ende 81
O Menſch ſteh hier/ beſieh mit 17
O Zeit/ O längſt-gewünſchte Zeit 4
So wird die Woche nun beſchloſſen 98
Süſſeſter JEſu/ wohin biſt du kommen 10
Unſer Sabbath geht zu Ende 9
Welt gutte Nacht/ mein Weg 8
Wer iſt der von Edomis Lande 1
Wer weiß/ wie nahe mir mein Ende 7
Willkommen liebe Stunden/ habt 9
Wohl mir JEſu/ du biſt todt 1
Zu dir/ du Fürſt des Lebens 7

Th. Lt. E.
Kirchenmusik

6/

8° Th. 44. E
Kirchenmusik

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Vollständige Kirchen- und Haus-Music darinnen außerlesene Gesänge, Psalmen und Hymni, auf die gewöhnliche Sonn- und Fest-Tage, auch sonst in allerhand Anliegen nützlich zu gebrauchen, in guter, richtiger Ordnung begriffen

Breßlau [ca. 1699]

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 327
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288757-2